



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

KF 30497 (1)

~~Th 216~~

*



GRIECHISCH-LATEINISCHES
 ETYMOLOGISCHES
 W Ö R T E R B U C H

VON

ALOIS VANIČEK

K. K. GYMNASIALDIRECTOR ZU NEUHAUS IN BÖHMEN.

ERSTER BAND.



LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1877.

~~6210, 18~~

KF 30427(1)

18th, March 11.

Caissary fund.

I, ...



Quoniam etymologia est sermo vel ratio veritatis.

Roger Bacon.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen ist vorbehalten.

Vorwort.

Das im Jahre 1874 erschienene etymologische Wörterbuch der lateinischen Sprache erfuhr freundliche Beurtheilung und der Verf. fühlt sich verpflichtet, den Herren Recensenten seinen innigsten Dank auszusprechen. Bekannt geworden sind ihm, und dies namentlich durch gütige Vermittlung des Herrn Verlegers, die Recensionen der Herren: Prof. Dr. B. Delbrück (Jenaer Litteraturzeitung 1874 N. 15), Prof. Erbe (Correspondenzblatt für die Gelehrten- und Realschulen Württembergs N. 3), Prof. A. Fick (Litterarisches Centralblatt 1874), C. de G. (Revue critique d'histoire et de la littérature 1874 N. 32), Prof. V. Hintner (Zeitschrift für österreichische Gymnasien 1874) und endlich Prof. Dr. G. Meyer (Jahrbücher für klassische Philologie 1876, Heft 8). Ferner dankt der Verf. den Herren Professoren Dr. G. Curtius, seinem unvergesslichen Lehrer, und dem hochverehrten Altmeister A. F. Pott für ihre gütigen brieflichen Mittheilungen und Belehrungen.

Zwei Mängel wurden ziemlich einmüthig hervorgehoben. Erstens, dass der Verf. ohne jede Rücksicht selbst auf das zunächst liegende Griechische etymologisiert, und namentlich zweitens, dass er nicht die Quellen seiner Etymologien angeführt habe. So sagt Herr Prof. Delbrück: „wir fordern Hinzufügung der Litteratur mit knappen Erörterungen“ und Herr C. de G.: „l'auteur avait pour devoir de citer toujours les ouvrages auxquels il doit ses imprunts“. Dasselbe sagt auch eine dem Verf. vom Herrn Verleger zugesandte kurze englische Anzeige des Buches: „we regret that V. should not have added his authorities“. Der Verf. war sich beider Mängel bereits während der Abfassung des Buches bewusst, doch nicht anders gestattete es der gleich im Anfange des Vorwortes bezeichnete Zweck desselben „die bisherigen Ergebnisse der vergleichenden Sprachforschung in Bezug auf die lateinische Sprache ohne Beimischung von Controversen und Citaten zur allgemeinen Anschauung zu bringen“.

Diese beiden Mängel sind nun im vorliegenden etymologischen Wörterbuche der griechischen und lateinischen Sprache, der Frucht mehr als dreijähriger angestrengtester Arbeit, behoben. Mit dessen Vorlage erfüllt der Verf. zugleich einen Theil des im damaligen Vorworte pag. V gegebenen Versprechens.

Der Zweck des Buches ist derselbe geblieben. Es gilt nämlich zuerst den Versuch, die der Sprachwissenschaft noch immer fernstehenden Philologen mit den bisherigen Ergebnissen derselben einigermaassen bekannt zu machen und ihnen zugleich zu zeigen, dass diese Wissenschaft nicht mehr das sei, was z. B. Voltaire von ihr meinte: „l'etymologie est une science, où les voyelles ne font rien, et les consonnes font peu de chose“. Diese Wissenschaft nimmt bereits eine wahrlich sehr achtungsvolle Stellung neben ihren Schwestern ein, obgleich ihr genialer Begründer noch nicht zehn Jahre im Grabe ruht. — Ferner soll das Buch jenen Lehrern, die in der Schule das Etymologisieren nicht lassen können, wenn sie auch von der Etymologie keine Kenntniss haben, ein mindestens theilweise sicheres Normale an die Hand geben und schliesslich soll es reiferen Studierenden, namentlich denen, die sich auf der Universität mit dem Studium der beiden klassischen Sprachen befassen, die Aneignung und Bewahrung des reichen Wortschatzes möglichst erleichtern.

Nun zum Buche selbst. — Dasselbe war auf den Umfang von höchstens 40 Druckbogen berechnet. Der vor dem Verf. liegende Haufe von Zetteln, Excerpten und Notaten täuschte jedoch die Berechnung dergestalt, dass der Umfang das Doppelte betragen wird — zum Leidwesen des Herrn Verlegers und des Verf. Es ist demnach nothwendig geworden, das Buch in zwei Bände zu theilen, von denen der erste hiemit dem geneigten Leser vorgelegt wird. Der zweite Band ist bereits so weit gedruckt, dass er gewiss im September vollendet sein wird. Demselben werden einzelne Nachträge und ein vollständiges Register beige-schlossen werden. — Weiter muss der Verf. bemerken, dass das Ganze in zwei nicht ganz gleichmässige Hälften zerfällt. Bei der Uebersiedlung des Verf. aus einer Landstadt in die andere, nämlich von Trebitsch nach Neuhaus im September 1875, ging dem Verf. ein ganzes die Buchstaben A—N (pag. 1—442) betreffendes Zettelpacket auf unerklärliche Weise verloren. Das wird, wie es scheint, mancher Leser nicht bedauern, wohl aber bedauert es der Verf., der eine mühsam zusammengestellte Sammlung schmerzlich vermisst. Hiedurch ist es erklärlich, dass von P angefangen der Wortschatz ein fast vollständiger (die Composita ausgenommen) und die Litteratur nach jedem Artikel eine reichere ist. Diesen ohne sein Verschulden eingetretenen Uebelstand hofft der Verf. bei einer etwaigen zweiten Auflage nach bester Möglichkeit auszugleichen.

Die Einrichtung des Buches ist folgende. Jedem Artikel wird die erschlossene indoeuropäische oder europäische Wurzel, oder wo diese sich nicht findet, der Stamm vorangestellt. Die Wurzel ist mit Lapidarlettern, der Stamm mit kleineren Lettern gedruckt.

Der Wurzel folgt die entsprechende Sanskritwurzel, wie sie das Petersburger Wörterbuch bietet. Der Verf. besitzt endlich dieses grossartige Werk, das in sieben Quartbänden 595 Druckbogen enthaltend in der Zeit von fünfundzwanzig Jahren von zwei Gelehrten herausgegeben worden ist, die in bewunderungswürdiger Weise die Leistung einer Akademie der Wissenschaften vollendet haben — ein unsterbliches Denkmal der Gelehrsamkeit und staunenswerther Ausdauer. Von den 1681 Wurzeln des Wörterbuches (die denominativen Wurzelbildungen nicht eingerechnet) wurden diejenigen sämtlich herbeigezogen, die dem Verf. zur Vergleichung dienlich zu sein schienen, wie auch sämtliche griechische und lateinische Etymologien des Werkes angeführt werden. — Hierauf wird der griechische und lateinische Wortschatz nach den griechischen Wörterbüchern von Pape, Schenkl, Seiler und nach dem lateinischen Wörterbuche von Klotz gebracht und zwar in möglichst übersichtlicher Anordnung nach den einzelnen Wortstämmen, und diese wieder nach ihren Suffixen, möglichst nach dem Sanskritalphabet geordnet. Auf übersichtliche Anordnung, auch mit Hilfe des Druckes, hat der Verf. die grösstmögliche Mühe verwendet. — Endlich folgt die betreffende Litteratur und zwar, wie schon oben bemerkt wurde, reichhaltiger von P angefangen. Es wird nämlich die Quelle angeführt, welcher der Verf. seine Etymologie und einzelne Erklärungen entnommen hat, sodann folgen wichtigere abweichende Ansichten. Eigene Deutungen, im Ganzen sehr selten, werden stets als solche bezeichnet.

Herr Prof. Dr. Delbrück verlangt „Hinzufügung der Litteratur mit knappen Erörterungen“. Der Verf. entschloss sich jedoch die Litteratur ohne die verlangten Erörterungen hinzuzufügen. Er schloss sich jener Deutung an, die ihm nach den Lautgesetzen und nach der Bedeutung in Folge besonnener und fleissiger Prüfung die entsprechendste zu sein schien und er begnügte sich damit, abweichende wichtigere Ansichten einfach zu registriren, ohne jede Erörterung (Bemerkungen zu den abweichenden Deutungen werden nur selten und ausnahmsweise gegeben). Der Grund dieses Verfahrens, das von Manchen missbilligt, von Anderen wohl gebilligt werden wird, ist folgender. Abgesehen davon, dass das Buch noch viel umfangreicher geworden wäre, konnte der Verf. sich darum nicht entschliessen in Erörterungen einzugehen, weil, wie es bei dem verhältnissmässig noch jungen Alter der Sprachwissenschaft nicht anders möglich ist, Celebritäten dieser Wissenschaft sich in freundlicher oder unfreundlicher Weise bekämpfen, widerlegen und gegenseitig zu bekehren suchen. Wenn nun Celebritäten streiten, wie sollte ein obscurer Landschulmeister sich vermessen, belehrend und widerlegend aufzutreten? Vielleicht hätte es derselbe doch öfter gewagt, wenn ihn nicht die hoch-

geehrten Herausgeber des Petersburger Wörterbuches mit den Worten abgeschreckt hätten: „auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachvergleichung giebt es heut zu Tage so viele Meister, dass wir der Pfuscher wahrlich nicht bedürfen“ (siehe Vorwort zu Band V). Obwohl diese Abfertigung zunächst denjenigen zu gelten scheint, die das Sanskrit-Alphabet nicht kennen, wozu der Verf., ohne unbescheiden zu sein, sich zu bemerken erlaubt, dass er nicht bloss das Sanskrit-Alphabet kennt, sondern auch Etwas von Sanskrit selbst versteht (was er in nicht ferner Zeit durch seine nächstfolgende Arbeit zu beweisen hofft), so kann und wird sich derselbe trotz seiner nun gerühmten Kenntniss selbstverständlich nie zu den Meistern zählen, und er müsste demnach, wenn er selbständig deuten, begründen und widerlegen wollte, in die Zunft der Pfuscher eintreten. Derselbe begnügt sich daher lieber für alle Zeit mit der bescheidenen Stellung eines Registrators der Sprachwissenschaft. Er kann jedoch die Bemerkung nicht unterdrücken, dass es gar oft nicht schwer gewesen wäre, sich mit wohlfeilen Lorbeeren zu schmücken, und dies gilt wahrlich nicht bloss mit Rücksicht auf Gelehrte zweiten Ranges, sondern auch z. B. mit Rücksicht auf den unsterblichen Begründer unserer Wissenschaft. Wie leicht wäre es doch, nicht wenige Deutungen, die Bopp's Glossarium auch noch in der 3. Auflage (1867) bietet, als unrichtig zu widerlegen. Aus Pietät für diesen grossen Mann führte der Verf. sämtliche abweichende Deutungen des Glossars wörtlich an, ohne ein Wort hinzuzufügen oder ein Fragezeichen zu machen. Bopp's wahre Grösse, wie die Grimm's und Schleicher's, beruht auf der Grammatik und nicht auf der Etymologie.

In Bezug auf den pag. IV gebrauchten Ausdruck „indoeuropäisch“ erlaubt sich der Verf. hier abermals zu bemerken, dass er sich durchaus nicht entschliessen kann „indogermanisch“ zu sagen, ein Ausdruck, den, soweit dem Verf. bekannt, Friedrich Schlegel in seinem Buche „über die Sprache und Weisheit der Inder 1808“ zuerst gebraucht hat. Der Verf. hat sich demnach auch erlaubt, in der pag. 1 gegebenen, den Grundzügen seines hochverehrten Lehrers entlehnten Lauttabelle „indoeuropäisch“ statt „indogermanisch“ zu schreiben. — Leider gebraucht die überwiegende Anzahl der Sprachforscher die letztere Bezeichnung mit grossem Unrecht. Dieselbe ist viel zu eng und in derselben finden die Iranier, Griechen, Romanen, Slaven, Letten und Celten keinen Platz. Auch Schleicher (die Sprachen Europa's 1850 pag. 123 f.) nennt diesen Namen „nicht bezeichnend“, meint aber, der andere umfasse „zu viel“. Jedenfalls ist die Bezeichnung „indogermanisch“ viel viel enger, als „indoeuropäisch“ zu weit ist. Schleicher sagt sodann: „gönne man den germanischen Nationen die Ehre diesem Sprachstamme theilweise den Namen gegeben zu haben, in der dankbaren

Erinnerung, dass Deutsche es waren, welche für die Sprachwissenschaft überhaupt eine neue Aera herbeigeführt haben“. Die wahrlich grossen Verdienste der Deutschen um die genannte Wissenschaft erkennt gewiss Niemand dankbarer als der Verf. selbst, der ein Slave ist, aber es ist doch zu viel verlangt, den Deutschen zu Ehren eine Wissenschaft ganz unrichtig zu bezeichnen. Wollen wir dem Drange der Dankbarkeit folgen, dann heisse unsere Wissenschaft nicht mehr Linguistik, sondern nach ihrem wahren Begründer „Boppistik“. — Bopp selbst weist ja die gedachte Benennung zurück. „Die häufig gebrauchte Benennung indogermanisch kann ich nicht billigen, weil ich keinen Grund kenne, warum in dem Namen des umfassendsten Sprachstammes gerade die Germanen als Vertreter der übrigen urverwandten Völker unseres Erdtheils, sowohl der Vorzeit als der Gegenwart, hervorzuheben seien“ (Vergl. Gramm., Vorr. zur 2. Ausg. pag. XXIV). Den richtigen Namen gebraucht auch Max Müller (Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache 2. Aufl. I. Bd. pag. 166) und P. J. Šafařík (Slovanské Starožitnosti I. pag. 39: „plémě indoevropské, jemuž někteří němečtí spisovatelé nepřislušně jména indogermanského přikládají“ der indoeuropäische Stamm, dem einige deutsche Schriftsteller ungehörig den Namen indogermanisch beilegen).

Weiter sei noch Folgendes bemerkt. — Die erschlossene indoeuropäische Wurzel ist durchgehends mit kurzem Vocal angesetzt (vgl. Curtius Grundzüge 4. Aufl. pag. 46). — Die von August Fick in die Wissenschaft eingeführte Scheidung des k-Lautes in den gutturalen und palatalen (k, ḳ, siehe Lauttabelle *) hat der Verf. für noch nicht maassgebend erachtet und darum bloss k angesetzt (vgl. Windisch in Kuhn's Beiträgen VIII. pag. 29: „ich betrachte die Frage über die beiden indogermanischen k-Laute noch nicht für abgeschlossen. Es muss womöglich physiologisch bestimmt werden, welcher Art sie waren“). — In Bezug auf r und l entschloss sich der Verf. überall r als indoeuropäischen Wurzellaut anzusetzen, wo sich auch nur in Einer Sprache r nachweisen lässt; wenn aber r nirgends zu finden ist, dann würde als Wurzellaut l gesetzt. Auch diese Frage ist noch nicht endgiltig entschieden. Fick leugnet z. B. ursprüngliches l, dagegen nimmt wieder Curtius (Grundzüge, 4. Aufl. Lautvertretung, pag. 128) ursprüngliches l an, das er bloss dem Zend abspricht, obwohl alte Zendalphabete ein Zeichen für l aufweisen.

Nun ist es des Verf. Pflicht, diejenigen Hilfsmittel zu nennen, die er bei seiner Arbeit benutzt hat, und den betreffenden Gelehrten für das ihm Gebotene innigst zu danken. Die benutzten Hilfsmittel sind pag. IX verzeichnet, und von diesen waren dem Verf. von besonderem Nutzen die Werke von Curtius, Fick (die 3. Auflage des Wörterbuches konnte nicht mehr benutzt werden), Corssen,

ferner Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung und die von Curtius herausgegebenen Studien für griech. und latein. Grammatik. — Der Verf. war einzig und allein auf seine Privatbibliothek beschränkt, und er ist, seit jeher in Landstädte verwiesen, von den reichen wissenschaftlichen Quellen der Hauptstädte leider gänzlich abgeschieden. Bis jetzt haben die Mittel es nicht erlaubt, Pott's Werke anzukaufen und die in ihnen aufgespeicherte staunenswerthe Gelehrsamkeit zu verwerthen. Was daher aus Pott citirt ist, beruht auf anderweitigen Notizen und Excerpten. Pott's Werke lernte der Verf. nur während seines Aufenthaltes in Prag in der Universitätsbibliothek 1850—1852 kennen. Es gehört gewiss ein volles langes Menschenleben dazu, um die Arbeiten dieses in Bezug auf Wissensreichthum unübertroffenen Gelehrten gründlich zu studieren, denn diese bieten uns, wie Schweizer-Sidler (in Kuhn's Zeitschr. Bd. XII. pag. 223) ganz richtig bemerkt, „Sammlungen von Material in einer Fülle, die selbst von einem in diesem Gebiet nicht unerfahrenen Leser nur mit grossem Fleisse und ausdauernder Geduld bewältigt oder mindestens einigermaassen überschaut werden kann“.

Endlich dankt der Verf. seinem werthen Freunde und Collegen, Herrn Professor Franz Gotthard in Neuhaus, für die mit grosser Sorgfalt und Ausdauer geleistete Hilfe bei der Correctur und für die Berichtigungen einzelner Formen und Citate. Auf Correctheit wurde beiderseits grosse Sorgfalt verwendet, doch sind einzelne Druckfehler bei einem solchen Werke unvermeidlich; diese werden nach Möglichkeit im zweiten Bande Berichtigung finden.

Von seinem Vorsatze, die im Griechischen und Lateinischen vorkommenden Fremdwörter zu behandeln, muss der Verf. abstehen, denn das Werk würde noch voluminöser und dessen vollständiges Erscheinen noch mehr verzögert werden. Die Fremdwörter werden daher demnächst in einem separaten Büchlein erscheinen.

Hiemit nimmt der Verf. vom geneigten Leser Abschied und erwartet von ihm ein freundliches Urtheil nach gerechter Erwägung der in der Sache selbst und in den persönlichen Verhältnissen des Verf. liegenden Schwierigkeiten. Am angestrengten Fleiss hat es wahrlich nicht gefehlt und jeder freie Augenblick des Tages und viele Stunden der Nacht wurden auf diese Arbeit seit langer Zeit verwendet.

Neuhaus am 15. Juli 1877.

Alois Vaníček.

Verzeichniss der hauptsächlich gebrauchten Werke

(mit vorangeschickter Bezeichnung derselben).

- B. Gl.* — Glossarium comparativum linguae Sanscritae a Francisco Bopp. Editio tertia. Berolini. Dümmler. 1867.
- Bopp vgl. Gr.* — Vergleichende Grammatik von Franz Bopp. 2. Ausgabe. Berlin. Dümmler. 1857—1861.
- Corssen I. II.* — Ueber Aussprache, Vocalismus und Betonung der lateinischen Sprache. Von W. Corssen. 2. umgearb. Auflage. I. II. Band. Leipzig. Teubner. 1868. 1870.
- Corssen B.* — Kritische Beiträge zur lateinischen Formenlehre von W. Corssen. Leipzig. Teubner. 1863.
- Corssen N.* — Kritische Nachträge zur lateinischen Formenlehre von W. Corssen. Leipzig. Teubner. 1866.
- C. E.* — Grundzüge der griechischen Etymologie von Georg Curtius. 4. Auflage. Leipzig. Teubner. 1873.
- C. V. I. II.* — Das Verbum der griechischen Sprache seinem Baue nach dargestellt von Georg Curtius. I. II. Band. Leipzig. Hirzel. 1873. 1876.
- F. Spr.* — Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas von August Fick. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 1873.
- F. W.* — Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen von August Fick. Zweite umgearb. Auflage. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 1870.
- Hehn.* — Kulturpflanzen und Hausthiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa von Victor Hehn. 2. Auflage. Berlin. Bornträger. 1874.
- Klotz W.* — Handwörterbuch der lateinischen Sprache. Von Dr. Reinhold Klotz. Braunschweig. Westermann. 1853—1857.
- KZ.* — Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung von Dr. Kuhn. Band I—XXIII. Berlin. Dümmler. 1852—1877.
- KB. VIII.* [= Kuhn Beiträge zur vergl. Sprachforschung. Band VIII.]
- Mikl. Lex.* — Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum emendatum auctum edidit Fr. Miklosich. Vindobonae. Braumüller. 1862—1865.

- M. Müller Vorl. I. II.* — Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache von Max Müller. I. II. Band. 2. Auflage. Leipzig. Meyer & Klinkhardt. 1866. 1870.
- Pape W.* — Griechisch-deutsches Handwörterbuch von Dr. W. Pape. In 3 Bänden. Braunschweig. Vieweg. 1849—1850.
- P. W.* — Sanskrit-Wörterbuch. Herausgegeben von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Bearbeitet von Otto Böhtlingk und Rudolph Roth. Theil I—VII. St. Petersburg. 1855—1875.
- S. W.* — Vollständiges griechisch-deutsches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden von Dr. E. E. Seiler. 7. Auflage. Leipzig. Hahn. 1872.
- Sch. W.* — Griechisch-deutsches Schulwörterbuch von Dr. Karl Schenkl. Vierter Abdruck. Wien. Gerold. 1870.
- St.* — Studien zur griechischen und lateinischen Grammatik, herausgegeben von Georg Curtius. Band I—IX. 1868—1876. Leipzig. Hirzel.
-

Regelmässige Lautvertretung im Sanskrit, Griechischen, Lateinischen.

(G. Curtius Grundzüge der griech. Etymologie pg. 128.)

Indoeuropäisch.	Sanskrit.	Griechisch.	Lateinisch.
a	a	ᾱ ε ο	a e o i u
ā	ā	ᾱ η ω	ā ē ō
i	i	ι	i e
ī(?)	ī	ι	i
u	u	υ	u o
ū(?)	ū	υ	u
ai	ē	αι ει οι	ai ē oi ae oe ī ū
āi	āi	α η ω	
au	ō	αυ ευ ου	au o u
āu	āu	αυ ηυ	au
k*)	k kh k ç	κ	c q
g	g g'	γ	g
gh	gh h	χ	anl. h, incl. g
t	t th	τ	t
d	d	δ	d
dh	dh	θ	anl. f, incl. d, b
p	p ph	π	p
b	b	β	b
bh	bh	φ	anl. f, incl. b
ñ	ñ ñ	γ vor Guttur.	n
n	n n	ν	n
m	m	μ	m
r	r	ρ	r
l	l	λ	l
j	j	anl. spir. asper	j
s	s sh	σ, spir. asper	s (r)
v	v	f	v

*) Fick Spr. 1 ff.: k Laut in der Ursprache doppelt: k; k palat. Zischlaut (= arisch ç, lit. sz, slav. s, kelt. c); k = griech. κf' (κ, κκ, π, ππ, τ, ττ), κ, lat. qv, k; k = griech. κ, lat. c.

A.

a Interjection.

ǎ á ǎ̃ ǎ̄ ǎ̅ (Accent und Spiritus unsicher); lat. *āh* (*ā*), *āhāh*.
— Vgl. ah! ach! ha! haha!

FW. 19. 421.

a. — Pronominalstamm der 1. und 3. Person.

1) **a + ta, a + ti.** — **a + sma** (Plur. d. Pron. d. 1. Person).
ě-ti darüber hinaus, überdies, noch dazu, noch, fernerhin. —
ήμε-îc (aeol. ep. ἄμμες, dor. ἄμές) wir, ἡμέ-τερο-ς (dor. ἄμό-ς)
unser. — ἄτ-άρ s. **ar**; ἔ-γώ s. **gha**; ἐ-κεῖ, ἐ-κεῖνο-ς s. **ka**; ἦ-δη
s. **i, ja**.

a-t ferner, aber; *at-avus, at-avia, ad-nepos* (*t = d* vor *n*);
at-que s. **ka**. — **ě-t** noch, (logisch) und¹); *et-iam* s. **i, ja**; *e-go*
s. **gha**. — **a-d** (*t = d*) 'nach — hin, gegen — zu, bis zu, bei¹);
ad = ar: *ar me* (Plaut.), *ar-biter, ar-cesso, ar-feria* (s. **bhar**),
ar-vehant, -vectum (Cato r. r.).

2) **a + dha.** — *adha + ra* (Compar.-suffix), *adha + ma*
(Superl.-suffix) (vgl. Sanskr. *ádharma, adhamá* PW. I. 137 f.);
daraus *a-n-dhara, a-n-dhama: i-n-fěru-s* (*iferos* Or. Henz. n. 7341)
der niedrigere, untere, geringere, *infer-mu-s* unten befindlich, *in-*
fern-āli-s unterirdisch, *infrā* (Abl. d. i. *parte, viā*) unten, unter;
i-n-fīmu-s contr. *īmu-s* der niedrigste u. s. w., *infimā-re* ernie-
drigen, *infīmī-tā(t)-s* f. Niedrigkeit²).

Ascoli KZ. XVII. 336. — Bopp Gl. I. 6 f. Gr.² II. 26. — Corssen I.
152 ff. B. 513. — CE. 207. — Ebel KZ. VI. 204 ff. — Fick W. 1: 6 f.
18 f. Spr. 149. — Kuhn KZ. IV. 43. — Schweizer KZ. III. 391 f. XVII.
307 f. — 1) Bopp Gl. *et = a + ti* od. *a + tha*; *ad = a-dhi*. — FW. 338.
Spr. 296: *ad* vielleicht von derselben Wurzel wie Skr. *adhas* κάτω. —
2) Bopp Gl.: *a-tara a-dhara* (*dh = t*) *a-n-dhara i-n-fero*; *a-tama a-dhama*
a-n-dhama i-n-fimo. — Schmidt KZ. XV. 189 f.: *in-is-teru-s in-s-teru-s*
(*s* schwand, nachdem es *t* zu *f* aspirierte) *in-feru-s*; ebenso: *in-is-timu-s*
u. s. w.; *in-mu-s = īmu-s*.

1) **AK, ANK** biegen, krümmen. — Skrt. **ak** sich winden,
sich in Krümmungen bewegen (PW. I. 7). — Siehe 1) **kan, kna**.

ἄκαρι n. eine Milbe im Käse oder Mehl (ἄκαρι Pape), ἐλάχι-
στον ζῶον Arist. H. A. 5. 32 (*acarus* Linn.)¹); ἄκαρι-αῖο-ς klein,
kurz.

ἄγκ-ών (ᾠν-ος) m. Ellnbogen, Armbug, Krümmung, Biegung;
ἄγκο-ίνη f. (nur pl. = ἄγκάλη). — ἄγκ-λό-ν· σκολιόν Hes.; ζαγκλόν
(= ζα + αγκλο-ν)· δρέπανον Hes. (CE. 606 = δι-αγκλο-ν Zwei-
bug); Ζάγκλη· δρέπανον, καὶ ὄνομα πόλεως Hes. (daneben Δάγκλη);

δάκολο-ν (st. **δαγκολο-ν** d. i. **δα** = **ξα** + **αγκολό-ν**) Hes. — **ἀγκ-ά-λη** f. (meist Pl.) der gekrümmte Arm, Gekrümmtes, Bug, Bucht; **ἀγκ-α-λ-ί-ς** (**ιδ-ος**) f. = **ἀγκάλη**; Armvoll, Bündel (maked. auch Sichel; **ἀγκάλῃς ἄχθος καὶ δρέπανον. Μακεδόνες** Hes.). — **ἀγκ-άς** Adv. in od. auf die Arme, **ἀγκάζομαι** in die Arme nehmen, **ἄγκαθεν** in od. auf den Armen. — **ἀγκ-ύ-λη** f. Bug, Armbug, Krümmung, Demin. **ἀγκύλ-ιο-ν** (Plut. Num. 13. = *ancile*); **ἀγκ-ύλο-ς** krumm, gekrümmt, gebogen; **ἀγκυλό-ω** krümmen. — **ἄγκ-ῦ-ρα** f. Anker (zuerst Pind. Theogn.; Homer nur **εὐναί**). — **ἄγκ-ος** (**εος**) n. (PW. I. 48 *ank-as* n.) Bug = Bergschlucht, Waldschlucht, Felsenthal³). — **ἄγκ-ιστρο-ν** n. (PW. I. 49) Widerhaken, Angelhaken, **ἀγκιστρό-ω** angelförmig krümmen.

ὄγκ-ο-ς m. Bug, Krümmung (bes. die Widerhaken an der Pfeilspitze); **ὄγκ-η·γωνία** Hes.³); **ὄγκ-ιο-ν** n. Hakenkiste; **ὄγκ-ινο-ς** m. Widerhaken.

ā-nu-s ānŭ-lu-s (st. *ac-nu-s*) m. Kreis, Ring; **an-nu-s** (st. *ac-nu-s*) (vgl. umbr. *pereknem perennem*)* m. Jahr (urspr. Umkreis von Jahren, Zeitkreis; *tempus a bruma ad brumam, dum sol redit, vocatur annus, quod ut parvi circuli anulī, sic magni dicebantur circites anni, unde annus*. Varro l. l. 6. 8. p. 76)⁴); **ann-āli-s** zum Jahr gehörig, Subst. m. Jahrbuch; **ann-ōsu-s** reich an Jahren; **anni-culu-s** ein Jahr alt, jährlich (*anniculae nuces pineae* Cato r. r. 17); **Ann-iu-s**, **Ann-ēju-s**; **bi-**, **tri-**, **vic-** (st. *vicen-*) **enniu-m** n. Zeit von 2 Jahren u. s. w.; **per-enni-s** das ganze Jahr dauernd, fortdauernd (*Perennu-s* I. 6981. 7034); **soll-emni-s** (s. *sollus*) (*quod omnibus annis praestari debet* Fest. p. 298) all-jährlich, jahresfestlich, festlich, feierlich.

anc-u-s⁵) (*appellatur qui aduncum bracchium habet et exporrighi non potest* Paul. D. p. 19. 15); Knecht (als gebückter), sabin. Gottesdiener, Priester; **Ancus Marcius** (st. *Martius*) Diener des Mars; **Anculi**, **Anculae** dienende Gottheiten; davon: **anculāre**, **an-clāre** dienend herbeibringen, schöpfen, **ex-anclare** ausschöpfen, ertragen; **ancil-la** (Demin. v. *ancŭ-la* Aufwärterin Paul. D. p. 20. 2) f. Dienerin, Magd, **ancillā-ri** Mägdedienst verrichten; **ancla-bri-s** (*mensa ministeriis divinis aptata. Vasa quoque in ea, quibus sacerdotes utuntur, anclabria appellantur* Paul. D. p. 11. 11) = Bedienung bringend (*anclabris mensa* Anrichtetisch, *anclabria vasa* Gefässe, die zur Herrichtung des Opfers dienen). — **ang-ŭ-lu-s** m. Winkel, Ecke; **angul-ōsu-s** eckig, winkelig.

unc-u-s gebogen, gekrümmt; m. Haken, Klammer; **ad-uncu-s** vor oder einwärts gekrümmt (*aduncantur, quae ex diverso facta faciunt anguli formam* Paul. D. p. 11. 8); **red-uncu-s** rückwärts gekrümmt. — **unc-īnu-s** m. = **ὄγκ-ινο-ς**. — **ungŭ-lu-s** (altlat.) Fingerring (von *ungu-s* = *uncu-s*). — **ungus-ta**⁶) (*fustis uncus* Fest. p. 377) (von **unc-us*, **ung-us* n. Krümmung; vgl. *angus-tu-s*).

Lehnwort: **ancōra** (ἄγκυρα) f. Anker (erst seit Cäsars Zeit gebräuchlich).

B. Gl. 1b. — CE. 130. 606. — FW. 1. 5. 222. 418. 423 f. 434; Spr. 92. — Fick KZ. XXII. 194 f. — 1) FW. 337. (Zweifelhaft; sollte gerade dieses eigenthümliche Wort der einzige Repräsentant der nicht nasalierten Wurzel **ak** im Griech. sein?) — 2) Schenkl Wörterb. ἄγνυμι. — 3) B. Gl. 3a: **ank** *signare, notare fortasse huc pertinet.* — 4) FW. 338: **at** gehen, wandern: *at-nu-s* = *an-nu-s*; *amno-* in *söll-emni-s*, *per-emni-s* ein anderes Wort, das wohl mit ὄμπν-ια n. pl. Jahresertrag zusammenhängt. — Corssen B. 315 f. von *ambi*; B. Gl. 18a: **am** *ire* = *am-nu-s et ēvos, ēvros.* — Savelsberg KZ. XXI. 159. — 5) Corssen B. 357; KZ. II. 27 f. — 6) Corssen KZ. III. 269.

2) **AK** durchdringen = scharf, spitz sein; erreichen, eilen = schnell sein¹⁾. — Skrt. **aç** 1) erreichen, anlangen, 2) erlangen, 3) einer Sache mächtig werden, 4) durchdringen, erfüllen, 5) anhäufen (PW. I. 506). — Siehe **ak-s**; 1) **ka**, **kan**.

a) scharf, spitz sein.

ἄκ-ή f. Schärfe (scheint blosser Fiction der Grammatiker zu sein; Pape: nur bei Vet. Lex.). — ἄκ-ακ-ία f. Akazie Diosc. (*planta spinis hirsuta*)²⁾. — ἄκ-ωκ-ή f. Spitze, Schneide. — ἄκ-αχ-μένο-ς gespitzt, geschärft (st. ἄκ-αγ-μενος; part. perf. von **ak**). — ἄκ-ίς (ίδ-ος) f. Spitze, Pfeilspitze. — ἄκ-ανο-ς m. (Lex. = ἄκανθα) bei Theophr. eine Distelart und der dornige Fruchtkopf einiger Pflanzen (z. B. Ananas). — ἄκαινα f. (= ἄκ-αν-ια) Spitze, Stachel (Längenmass = 10 Fuss Sp.). — ἄκ-αν-θα f. Stachel, Dorn, Distel; Gräte, Rückgrat, ἄκάνθ-ινο-ς dornig (στέφανος Dornenkrone N. T.). — ἄκαν-θο-ς m. Bärenklau (auch = ἄκανθα f.). — ἄκανθ-ί-ς (ίδ-ος) f. Distelfinke, Stieglitz, Demin. ἄκανθ-υλλ-ί-ς (ίδ-ο-ς) f. — ἄκ-όνη f. Wetzstein, Schleifstein, ἄκονά-ω schärfen, wetzen, an-, aufreizen; ἔλαι-ακόνη Wetzstein, bei dem man Oel zum Schleifen braucht. — ἄκ-ων (οντ-ος) m. Wurfspiess, Demin. ἄκόντ-ιο-ν n. (ἄκόντιον βολή Schussweite); ἄκοντίζω (= ἄκοντ-ιδ-ζω) werfen, schießen, ἄκόντισι-ς f. Werfen des Wurfspiesses, ἄκόντισ-μα (ματ-ος) n. Speerwurf, geworfener Speer, ἄκοντισ-τήρ (-τήρ-ος), -τή-ς (-τοῦ) m. Speerwerfer, ἄκοντισ-τύ-ς (τύ-ος) f. Lanzenwerfen, Speerkampf. — ἄκ-μή f. Spitze, Schneide, Schärfe; der höchste Punkt (höchste Blüthe, rechter Zeitpunkt, Entscheidungspunkt); ἄκμήν adv. (Acc. = ἄκμή-ν) eben jetzt (= ἔτι noch N. T.), ἄκμην-ός 3. vollkommen ausgewachsen (θάμνος ἐλαίης Od. 23. 190; ἄκμήν ἔχων τοῦ νεάζειν Aristarch)³⁾; ἄκμα-ῖο-ς in voller Kraft und Blüthe, zur rechten Zeit; ἄκμάζω (= ἄκμαδ-ζω) auf dem höchsten Punkte stehen d. h. in der Blüthe der Jahre sein, in voller Kraft, Stärke sein. — αἰχμή f. (= ἄκ-ιμη adj. die spitzige, vgl. ἄλκ-ιμο-ς, τροφ-ιμο-ς — Subst.) Lanzenspitze, Lanze, αἰχμη-τή-ς (ep. -τά) m. Lanzenschwinger,

Kriegsheld, αἰχμή-ει-ς 3. mit der Lanze bewaffnet, kriegerisch, αἰχμάζω mit d. L. kämpfen, die L. schwingen. — αἰκ-λοι (= ἀν-ιλοι) αἰ γωνῆαι τοῦ βέλους Hes.⁴). — ἄκ-μων (μον-ος) m. Stein: Schleudenstein, Donnerkeil; Ambos, Hammer; Himmelsgewölbe (steinern gedacht); Ἄκμων Οὐρανός, ἄκμονίδαί οἱ οὐρανίδαί Hes. (Ἄκμων Vater des Uranos, Eust.); ἄκμονα· ἀλετριβανον — Mörserkeule — Κύριοι Hes.⁵). — κάμ-ινο-ς f. *caminu-s* (= ἀκμ-ινο-ς vgl. Skr. *açman-ta*) Ofen (die ältesten Ofen sind jedenfalls steinerne Heerde oder in Stein gehauene Löcher gewesen, wie sie es zum Theil bis auf den heutigen Tag geblieben sind. Daher nannte man sie auch „Steine“⁶). — ἔγχ-ος (α zu ε oft in Consonantengruppen, vgl. πένθος, βένθος, φέγγος; κ zu χ nach dem Nasal) n. Speer, Spiess, Lanze, Schwert, Waffe⁷). — ἄκ-ρο-ς oberst, hoch; als Subst.: τὸ ἄκρο-ν der äusserste, höchste Theil, Spitze, ἡ ἄκρα (ion. ἄκρη) Ende, Spitze, Gipfel, (die darauf gebaute) Burg, Kastell, Vorgebirg (κατ' ἄκρης = *a vertice* von oben her, von oben bis unten = völlig, gänzlich); Ἄκρα Stadt in Sicilien, Flecken in Aetolien; ἀκρό-τη-ς (τη-ος) f. das Aeusserste, Extrem; ἄκρ-ι-ς (ιο-ς) f. ion. = ἄκρα; ἀκρ-έα· παῖς θήλεια. Μακεδόνες (Mädchen) (vgl. ἄκρ-ηβο-ς in erster, frischester Jugend stehend). — ὀκρ-ί-ς (ιδ-ος) f. spitz, schroff, ὀκρι-ό-εις id., ὀκριά-ω spitzig machen, werden (ὀκριόωντο waren aufgebracht Od. 18. 33). — ἄκρ-ων (ων-ος) m. äusserstes Glied, Ende, Spitze, Ἄκρων Personennamen; ἀκρων-ία f. (= ἀκρότης Aesch. Eum. 187); ἀκροῦν· ὄρους κορυφή. ἡ ὄρος (maked. od. thessal.), ἀκρονολ· ὄροι ὑπὸ Μακεδόνων⁸). — τρῖν-αξ θρῖν-αξ (τ = θ wegen ρ) (θρῖν-ακ-ος) f. Dreizack. — Τρῖν-ακρ-ία, Θρῖν-ακ-ία f. alter Name von Sicilien, von den drei die Gestalt der Insel bestimmenden Vorgebirgen (Τρινακρία μὲν πρότερον, Θρῖνακία δὲ ὕστερον προσηγορεύθη μετονομασθεῖσα εὐφωνότερος Strabo 265)⁹). — ἀκ-τή f. Küste (die schroffe, hohe; ἀκτὴ ὁ κρημνώδης τόπος ἐν θαλάττῃ, αἰγίαλος δὲ ὁ ἐπίπεδος Schol. Ai. 414), Erhöhung (Trag.)¹⁰), ἀκτα-ῖο-ς 3. am Gestade gelegen. — ἄχ-υρ-ο-ν n. Achel, dann: Spreu, Hülsen, Kleie; ἀχυρ-μ-λή f. Ort, wo die Spreu beim Worfeln hinfällt (Il. 5. 502). — ἄχ-να (ion. ep. ἄχνη) f. Spreu (Hom. plur. Il. 5. 499; τὰ λεπτὰ τῶν ἀχύρων Schol.), Schaum, Metallstaub¹¹). — ἄκ-οctή f. Gerste (= die begrannete? ἀκή Hacheln Buttm.), ἀκοστά-ω (davon nur: ἀκοστήσας ἵππος ἐπὶ φάτνῃ Il. 6, 506. 15., 263 wohlgenährt an der Krippe; vgl.: das Pferd sticht der Hafer). — ἄκ-άκ-το-ς ἡ σφένδαμνος Hes. (wohl = *acer* Ahorn)¹²). — ἄπ-ιο-ν (κ zu π) n. a) Birne (Adj. = das spitzige; τὸ ἄπιον μῆλον die spitze Obstfrucht, der Spitzapfel); b) Eppich, *apium* (die Spitzenpflanze, wegen der vielfach gezahnten, gezackten Blätter)¹³).

b) schnell sein.

ὠκ-ύ-ς 3. (Skr. *ācú* adj. rasch, schnell; m. der Rasche, das

Ross PW. I. 719) rasch, schnell, eilig, hurtig¹⁴); ὠκύ-τη-ς (τη-ος) f. Schnelligkeit. — ν-ωχ-ελής träge, langsam, faul, matt (νωχ-αλός, -αλής) = νή ὠκύς (von *ὄχελος Stärke; vgl. ἐχυρός, ὄχυρός), νωχέλε[σ]-ια, νωχελ-ια f. Trägheit u. s. w., νωχαλίζει βραδύνει Hes.; νῶκαρ (αρ-ος) n. Trägheit, Todesschlaf (νύσταξις. νωθεία Hes.)¹⁵). — **akva** (= *ἰκφο-ς, dial. ἰκκο-ς): ἵππο-ς m. Pferd (ἰκκος σημαίνει τὸν ἵππον E. M. 474. 12; vgl. Ἴκκο-ς Tarent, Epidauros) (von seiner Schnelligkeit sowohl an sich, als vielleicht im Gegensatz zum schwerwandelnden Ochsen)¹⁶), Demin. ἱππ-άριο-ν; ἱππ-ιο-ς (lesb. ἱππιος) zum Pf. gehörig, das Reiten betreffend, ἱππ-ικό-ς vom Pf. oder zum Pf. geh., zum Wagen, Reiten, Reiter gehörig, im Reiten, Fahren geübt; ἱππό-τη-ς (ep. ἱππότα) m. Rosselenker, Reisige, Ritter, Reiter; Ἴπποτά-δη-ς Aeolus, Herrscher der Winde, Sohn des Hipprotas od. Reiters¹⁷); ἱππ-ά-ς (άδ-ος) adj. (στολή) Reitrock, (τάξις) Klasse od. Stand der Ritter, ἱππάζομαι (= ἱππαδ-jo-μαι) Rosse lenken, fahren, reiten, ἱππασία f. das Reiten, der Ritt, ἱππασ-τ-ικό-ς im Reiten geschickt, dem R. ergeben; Ἴππαλο-ς; ἱππ-εύ-ς m. der Reisige, Rosselenker, Wagenführer, Wagenkämpfer, Reiter, ἱππευ-τή-ς m. Reiter, adj. beritten, ἱππεύ-ω reiten, ἱππευ-μα (ματ-ος) n. Ritt, ἱππε(ς)-ία f. Reiten, Reiterei; ἵππο-κύνη f. Kunst, Rosse zu lenken, Reiterei; ἱππ-ών (ῶν-ος) m. Pferdestall; Ἴππών-ιο-ν n. Stadt in Unteritalien (*Vibona Valentia*); ἱπ-νή (sikel.) (= ἱππ-ίνη, equ-ina sc. pellis, vestis) ἐπιπλής Hes. — ἵππο-πόταμο-ς m. Flusspferd, Nilpferd (erst seit Strabo; früher stets ἵππος πρῶταμιος). — ἄμφ-ιπποι Reiter, die zu beiden Seiten ein Pferd haben d. h. von einem Pferde aufs andre springen, ἄν-ιππο-ς (Skr. an-aṣṇá der Pferde entbehrend PW. I. 180); Ἄλκ-ιππο-ς, Ἀρίστ-ιππο-ς, Βάθ-ιππο-ς (Badeross?)¹⁸), Κράτ-ιππο-ς, Λεύκ-ιππο-ς, Νίκ-ιππο-ς, Ποσειδ-ιππο-ς (von der kürzeren Form Ποσειδης Gerhard Myth. I. 205 = Poseidons Rosse besitzend¹⁹). — *aka Wasser (das Eilende, Schnelle) (vgl. ahd. aha, mhd. ahe, got. ahva, lat. aqua, nhd. Aa Name vieler Flüsse u. Bäche Grimm W. I. 4) (= *ἀπ-α): Μεσσο-ἀπ-ιοι das Volk zwischen zwei Wassern wohnend (vgl. Μεσσοποταμία, Μεθ-ύδριο-ν); γῆ ἀπ-ία (Aesch. Suppl. 790) das wasserumflossene Land; ἐξ ἀπείης γαίης aus überseeischem Lande, übers Wasser²⁰).

a) **ǎc-ie-s** f. Schärfe, (Reihe) Schlachtreihe. — **ǎcu-s** (ūs) f. Nadel, Dem. acŭ-la, acŭ-cula; acu-ěre schärfen, wetzen, spitzen, anregen; acū-men (mŭn-is) n. Spitze; Acū-t-iu-s, Acut-il-iu-s; acū-l-eu-s m. Stachel, Acul-e-o (ōn-is). — **ag-na** (st. ac-na, vgl. ἄχ-να) f. Aehrenhalm (*pennatas impennatasque agnas in carmine Saliari spicas significat cum aristis et alias sine aristis* Paul. D. p. 211. 1; in dem Liede wurde gefleht, die Götter möchten beschützen die Aehren mit Grannen und ohne Grannen, die gefiederten und ungefederten d. h. die verschiedenen Getreidearten)²¹). — **ǎc-ěr**

(*ēr-is*) (st. *ac-ēs-is*, vgl. ἄκ-αδ-το-ς) n. Ahornbaum (von den spitzen Blättern), *acer-n-us*, *-eus* aus Ahornholz. — *āc-us* (*ēr-is*) n. Getreidehülse. — (St. *ac-ri*, *oc-ri*:) *āc-er* (*ri-s*, *re*) (altl. *acru-s* Charis. p. 117 K.) scharf, scharfsinnig, eifrig, *acri-cūlu-s* etwas scharf, heftig; *acri-mōnia*, *-tā-s*, *-tūd-o* f. Schärfe. — *acer-bu-s* herb, bitter, rauh, *acerbā-re* verbittern, *ob-acerbat* (*exacerbat* Fest. p. 187). — *oc-ri-s* altl.: *ocri-m* Acc., *ocri-s* Acc. Pl., *ocri* Abl. Sing. (*ocrem antiqui montem confragosum vocabant* Fest. p. 181. 17), (Demin.) *Ocri-culu-m* (Ὀκρίκλοι Strabo) = Bergstadt (*Otricoli*); *Ocrēsia* (= *Ocr-ent-ia*), *Ocrīsia* (Mutter des Servius Tullius), *Inter-ocrea*; *arista* (st. *acr-ista*; *-ista* Superlativbildung) f. Aehre²²). — (St. *acu-* oder *akva* in:) *aqui-folius* scharfblättrig (*ilex aquifolia* Stechpalme), *aqui-(aci)-pens-er* (*ēr-is*) m. Stör (der spitzflossige). — (St. **oco*, **ocu-s* spitz, **oci-ca* die mit Spitzen versehene =) *oc-ca* f. Egge (*rastrum* Gloss. Isid., βωλο-κόπημα Gloss. Philox.), *occa-re* eggen²³). — (St. *aco* scharf = sauer:) *ācē-re* sauer sein; (Part. Perf. **acē-tu-s*) *acē-tu-m* (erg. *vinum*) n. Essig, *acetā-būlu-m* n. Essiggefäß, *acet-āria* n. plur. Salate; *ace-sc-ere* sauer werden; *aci-du-s* scharf, sauer, *acidi-tā-s* f. *āc-or* (*ōr-is*) m. Säure.

b) (**acu-s* Schnelligkeit:) *acu-pēd-iu-s* (*dicebatur, cui praecipuum erat in currendo acumen pedum* Paul. D. p. 9. 13; vgl. *acu pedum* = *velocitate pedum* Plac. Gloss.)²⁴). — *oc-ior*, *-ius* schneller, Adv. *oci-ter* Pacuy. v. 333 R., *oc-is-simē* (*oxime* Fest. p. 195 = *oc-is-sime oc-sime*). — *ēqu-u-s* m. Renner, Pferd, *ēqua* f. Stute, *equūl-*, *ecūl-cu-s* m. Füllen; *Equule-o* (*ōn-is*); *equ-īnu-s* z. Pf. gehörig, *equ-īle* n. Pferdestall; *equī-re* brünstig sein (von der Stute); *equ-e-s* (*equū-t-is*) m. Reiter, *equitā-re* reiten, *equitā-tu-s* m. Reiterei, *equitā-bīli-s* reitbar, eben; *Epōna* f. Göttin der Pferde und Esel; *Epidiu-s* (campan.)?²⁵). — *āqu-a* f. Wasser²⁶), *aquā-re* wässern, *aqu-āli-s*, *-āri-u-s* z. W. gehörig, *aquā-t-īcu-s*, *-īli-s* wässerig, wasserartig, *aqu-ōsu-s* wasserreich; *Aqu-īnu-m* (*Aquīno*). — (St. *ap* st. *ak*) (vgl. Skr. *ap* f. Wasser, Gewässer PW. I. 275): *am-ni-s* (= *ap-ni-s*) m. Strom²⁷), Demin. *amni-culu-s* m.; *Ant-em-nae*, *Inter-am-na* (*Terni*, *Terano*). — *Ap-iō-la* Wasserstädtlein, *Ap-u-li* Wasseranwohner, *Apul-ia* wasserreiches Land (*Puglia*), *Apūl-u-s*, *Apul-ēju-s* (*App-* lediglich Schreibart in Folge der Consonantenverschärfung)²⁸).

Corssen I. 393. — CE. 130 f. 143. 455. 462. 582. — FW. 1 f. 19. 335 f. 344. 422. 433. 1072; Spr. 127 ff. 193 f. — M. M. V. II. 73. — 1) B. Gl. 393a: *çō acuere: cum çō praef. ā*, cf. *acuo*, *acus*; ἀκή, ἀκωκή, ἀκμή, ἀκρός etc. — 2) Fritzsche St. VI. 287. — 3) Düntzer KZ. XIV. 212. — 4) CE. 668. — Legerlotz KZ. VIII. 397 f. — F. Spr. 304: *ik icere*. — 5) Roth KZ. II. 44 ff. — 6) Schmidt; die W. *ak* 66. — Bopp Gl. 27b: *fortasse κάμινος, caminus (nisi haec sunt a καίω) per metathesin ex ἄκμινος*. — F. Spr. 68 f. *kam* sich wölben. — Schenkl W. s. v.: καίω. — Vgl. Stein = Ofen: Miklosich Lex. 281 f. *kamenī* m. *lapis*,

kamina f. *fornax*; nsl. *komen*, serb. *komin* (böhm. *kamen* m. Stein, *kamna* n. pl. Ofen). — 7) C. E. 495. 668. — 8) Fick KZ. XXII. 197. — 9) CE. 492. — Roscher St. Ib. 109. — 10) CE. 531. — Schenkl W. ἄγνυμι. — 11) Grimm W. I. 162. 189: *Achel*: eigentlich drücken aber ähre und achel dasselbe aus, vgl. ahd. *ahir*, *ahil spica*, *arista* und man muss achel für die spitze der ähre nehmen; *Agen*: *palea*, *festuca*, got. *ahana*, ahd. *agana*, mhd. *agen* u. s. w., gr. ἄχνα, ἄχυρον, lat. *acus*. — 12) Hehn p. 521. — 13) Goebel KZ. X. 398. — 14) B. Gl. 39b. — 15) Clemm St. III. 325. — Düntzer KZ. XII. 25. — F. Spr. 132: *nak* verderben. — Sch. W. 546 κνώσσω. — 16) B. Gl. 28a. — Curtius KZ. III. 411. — Hehn 38. — 17) Hehn 39. — 18) C. E. 467. — 19) Pott W. I. 1022 Anm. — 20) Bugge KZ. XIX. 403 f. — S. W. 80, Sch. W. 91: von ἀπό fern, ἄπιος: ἀπό = ἀντίος: ἀντί (ἐξ ἀπίης γαίης fernher aus der Fremde). — 21) Aufrecht KZ. I. 353 f. — 22) Vgl. Anm. 11. — Kuhn KZ. VI. 157. — Corssen I. 517. 530. N. 278: *ar* emporstreben, emporragen = sehr emporgewachsene. — F. W. 504. 1082, KZ. XX 176: *as* werfen; *as-ista* Halm = Schuss. — 23) Corssen B. 27. — Pauli KZ. XVIII. 35 f. — 24) B. Gl. 39b. — Pauli KZ. XVIII. 27 f. — 25) C. E. 455. 462. — Fick W. 425: *ap* knüpfen; *Ep-ōna* Göttin der Spannthiere ist von *apere* = *vinculo comprehendere* passend benannt, hat mit *equus* selbstverständlich(?) nichts zu schaffen. — Hehn 38: gallisch *ep* Pferd, *Epona* Pferd-göttin. — 26) B. Gl. 14a. 15b. — F. Spr. 92. 294: *ak* biegen, krümmen, drängen, schwellen. — 27) F. Spr. 298: *abh* schwellen. — Osthoff KZ. XXIII. 86: *am* ansammeln. — 28) Corssen II. 170. — Froehde KZ. XXII. 256: zu ἡπειρος, dor. ἄπειρος aus ἀπεριος. Apulien umfasste im weitern Sinne den ganzen südöstlichen Theil Italiens und war für die von Griechenland kommenden Schiffe ebensowohl das Festland, wie für die Bewohner der Inseln des ionischen Meeres Epirus nebst Akarnanien.

3) **AK** sehen (= scharf, durchdringend blicken); eig. mit 2) **ak** durchdringen identisch.

ὄσσε (St. ὄκ-ι, daraus Dual. neutr. ὄκ-ε, vgl. böot. ὄκ-τ-αλλο-ς, ὄκκον· ὀφθαλμόν Hes.) die (beiden) Augen; ὄσσομαι (= ὄκ-jo-μαι) (episch) sehe im Geiste vorher, ahne, lasse ahnen¹); Ὀκκα f.(?) Gebirge in Thessalien, berühmt als Sitz der Kentauren, j. Kissabos (Od. 11. 315); τριοττ-ί-ς (ιδ-ος) f. Dreiauge, ein dreilöcheriger Halsschmuck (= τρι-οκ-τί-ς; Nebenf. τριοπ-ί-ς· περιτραχήλιον τρεῖς ἔχον ὀφθαλμούς ὑαλούς Hes.).

W. ὄκ = ὀπ. — Fut. ὄψομαι, Aor. ἐπ-ώψατο· *conspexit* Pind. fr. 58 B., ὄψαιντο, ὄψησθε, Fut. Pass. ὀφ-θή-σομαι, Aor. Pass. ὤφ-θη-ν, Perf. ὀπ-ωπ-α, ὤμ-μαι, ὤπ-ται. — ὀπ-ωπ-ή f. Anblick, Gesicht (ὤπη Apoll. Rh. 3. 821. Nik. Al. 376). — ὄψι-ς (= ὀπ-τι-ς) f. Sehen, Sehkräft, Anblick, Erscheinung; ὄψ-ανο-ν (= ὀπ-ανο-ν) n. Gesicht (*species*); ὀψείω desid. zu sehen verlangen. — ὀπ-τήρ (τῆρ-ος) m. Späher, ὀπτῆρ-ια (δῶρα) Geschenke beim od. für das Sehen; ὀπ-ιό-ς zum Sehen gehörig, es betreffend, ἡ ὀπ-ικῇ (τέχνη od. θεωρία) die Lehre vom Sehen, Optik. — ὄμ-μα (= ὀπ-μα) (ματ-ος) n. Auge, ὀμματ-ό-ω mit Augen versehen. — ὀπ-ίλο-ς (dor.) m. Auge. — ὀφθ-αλ-μό-ς (= ὀπ-αλ-μο-ς, vgl. ὄκτ-αλλο-ς) m. Auge,

Gesicht, ὀφθαλμ-ία f. Augenkrankheit, ὀφθαλμιά-ω an den Augen leiden. — ὤψ (ὤπ-ός) f. Auge, Gesicht, Antlitz. — Composita: -ὄπ (οπ-ος): αἶθ-οψ brennend, glühend, feurig (hom. von Wein, Rüstung, Rauch), Αἶθ-ι-οψ (mit sonnverbranntem Angesicht) Aethiopier; -ὄπ-ο: χαρ-οπό-ς funkelnd, blinkend; -ωπ (ῶπ-ος): ἀγλαΐ-ώψ hell blickend, γοργ-ώψ furchtbar bl., δειν-ώψ id., ἑλικ-ώψ rundäugig, εὐ-ώψ schönäugig, κύκλ-ωψ rundäugig, Subst. der Kyklop, μύ-ωψ die Augen schliessend, blinzeln, kurzsichtig; νώψ (= νη-ωψ) ἀσθενῆς τῇ ὄψει Hes. (= μύωψ)²); -ὤπ-ό: ἀγρι-ωπό-ς mit wildem Blick, ἀμβλυ-, ἀμβλ-ωπό-ς (ἀμβλ-ώψ) stumpfsichtig, ἀντ-ωπό-ς den Augen gegenüber, γοργ-ωπό-ς (= γοργ-ώψ), εἰς-ωπό-ς in Sicht kommend (εἰςωποὶ ἐγένοντο νεῶν Il. 15. 653 sie kamen in Sicht der Schiffe)³); -ὤπ-ιο: ἐν-ὤπι-ο-ς im Angesicht, vor Augen (τὰ ἐνώπια was — beim Eintritte in's Haus — in die Augen fällt: Seitenwände des Einganges), ἐξ-ὤπι-ο-ς aus dem Gesicht, ausserhalb, entfernt, ὑπ-ὤπι-ο-ς unter den Augen befindlich (τὸ ὑπώπιον der Theil des Angesichtes unter den Augen); -ὤπ-ιδ (femin.): βλοσυρ-ῶπι-ς strotz-, voll-, gross-äugig⁴), βο-ῶπι-ς stieräugig, farrenäugig d. i. mit grossen, gewölbten Augen, γλαυκ-ῶπι-ς strahläugig, καλυκ-ῶπι-ς (κούρη, Νύμφη, Ὠκυρόη) mit Rosenwangen d. i. mit dem Gesicht wie der Kelch einer Rose⁵). — Substantiva: ἄν-θ-ρ-ωπο-ς m. Mensch (= Mannsgesicht; **nar** Mann (W. 6 **ar**): ναρ-ωπο, ἀνρ-ωπο, ἀν-δ-ρ-ωπο, ἀν-θ-ρ-ωπο; θ statt δ — vgl. δρώψ. ἄνθρωπος Hes. — vgl. πάγ-ος, πάχ-νη, γόνυ πρό-χνη)⁶), Demin. ἀνθρώπ-ιο-ν (im verächtlichen Sinne, ebenso ἀνθρωπ-ίσκο-ς), ἀνθρώπ-ει-ο-ς, -ινο-ς, -ικό-ς menschlich; ἀπ-άνθρωπο-ς unmenschlich, menschenleer, λυκ-άνθρωπο-ς Wolfsmensch, Werwolf (got. *vair mann*), μυρμηκ-άνθρωποι Ameisenmenschen (Athen. VI. 229), ὑπερ-άνθρωπος übermenschlich. — μέτ-ωπο-ν (hom. μετώπ-ιο-ν) (τὸ μετὰ τοῖς ὀφθαλμοῖς ὄν) n. Stirne, Vorderseite, Fronte, μετωπη-δόν mit der St. oder Fr.; ἀντι-μέτωπο-ς mit umgekehrter Stirn. — πρός-ωπο-ν n. Angesicht, Ansehen, Person (N. T.), Maske, Larve (= προσωπεῖον) (hom. προσώπ-ατα, -ασι)⁷). — ἐν-ωπ-ή f. Angesicht, Antlitz (κατ' ἐνώπα Il. 15. 320 gerade ins Angesicht; metapl. Acc., La Roche), σεμνο-πρός-ωπο-ς mit ehrwürdiger oder feierlicher Miene versehen; περι-ωπ-ή f. Ort, wo man weit umschauen kann, Umschau, Warte. — ὄπ-ιπ-εύ-ειν äugeln, gucken, sich wiederholt umschauen, ausspähen; -ὄπ-ιπ-α: γυναικ-οπίπης nach Weibern gaffend (Eust. p. 851. 54), παιδ-οπίπης (= παιδ-εραστής) nach Knaben g. (Ath. XIII. 563 e), παρθεν-οπίπα (Voc., Il. 11. 385) nach Jungfrauen g., Mädchen-beäugler, -begaffer, πυρρ-οπίπης nach goldlockigen Knaben g., Goldlockenäugler (Arist. Equ. 405 von Kleon). — ἰλλ-ωπ-έω, -ίζω (ἴλλος verdreht und ὤψ) schielen, die Augen verdrehen, liebäugeln (Schol.); ἰλλώπτειν· στραβίζειν Hes.⁸). — ἐχθο-δ-οπ-ῆσαι (Il. 1. 518) (grollend blicken =)

verfeinden, feindselig handeln od. sprechen, ἐχθρο-δ-οπ-ό-ς (grollblickend =) feindselig (? ἐχθροί-οπ-ο- ἐχθροδ-οπ-ο; vgl. ὀδοί-πορο-ς, ὀλοοί-τροχο-ς)⁹⁾. — (ak = κα, vgl. ka schärfen, redupl. κα-κα, daraus) πα-π: παπ-τ-αίνω (poet.) blicke umher (furchtsam, vorsichtig), πεπτήνας· περιβλεψάμενος Hes., Nebenf. παπ-τ-αλ-ά-ομαι Lykophr.¹⁰⁾ — ὀπ-ή f. (das Sehen = Durchsicht) Oeffnung, Luke, Guckloch, Loch; ἀν-όπ-αία adj. Acc. pl. n. (ὄρνις δ' ὡς ἀνόπαια διέπτατο Od. 1. 320; den nach der Luke hinaufliegenden Raum, τὰ ἀνὰ ὀπήν ὄντα; also: „mit Vogelschnelle durchflog sie den Raum nach der Luke hinauf“)¹¹⁾; αὐλ-ῶπ-ι-ς (ιδ-ος) röhrenartig (τροφάλεια), der mit einer Röhre (αὐλός) versehene Helm, um den Helmbusch (λόφος) hineinzustecken; πολυ-ωπ-ό-ς mit vielen Oeffnungen, vielmaschig (δίκτυον Od. 22. 386); στεν-ωπ-ό-ς (ion. στειν-) mit enger Oeffnung, engem Eingang, eng, schmal, Subst. m. Hohlweg, Engpass, Meerenge; ὀπ-ε(f)-ας (ατ-ος) n. (das die Löcher bewirkende =) Schusterahle (Her. 4. 70), Nebenf. ὀπ-εύ-ς. — ὄφι-ς (= ὀκ-φι-ς ὀπ-φι-ς, vgl. πρό-ωφ-ο-ς· πρόσκοπος Hes.; daraus wohl — bei Hom. Hipponax) (Gen. ὄφ-εως, -εος, ion. dor. -ιος) m. Schlange (vgl. δράκων)¹²⁾, ὄφιοι-ς schlangenreich, ὄφι-τη-ς m. von der Schlange, schlangenähnlich, ein Stein (Diosc.).

ὄc-ŭ-lu-s m. Auge, ocul-āri-s, -āriū-s zu den A. geh., oculā-tu-s mit A. versehen, augenförmig, augenfällig, in-ocula-re oculieren, einpflanzen, ex-ocula-re der A. berauben, blenden; Ocel-la, Ocell-ina (d. i. mit kleinen Augen) (ab iisdem, qui altero lumine orbi nascerentur Coclites vocabantur, qui parvis utrisque Ocellae Plin. h. n. 11. 37. 150). — as (St. ak-si, assi, ass; vgl. Skrt. akshā m. Würfel zum Spielen, aksha n. Auge) (Nom. auch assi-s) m. Einheit, Einer, Kupfermünze (als Münzeinheit); bes neben Nom. bessi-s (= bi-assi-s), tressi-s (= tri-assi-s), quinqu-essi-s, non-ussi-s, dec-ussi-s, cent-ussi-s u. s. w. (3, 4 asses u. s. w.); sem-is neben Nom. sem-issi-s (= semi-as 1½ Unzen)¹³⁾; sestertiū-s (= semi-as-tertiū-s, semis-tertiū-s) m. eine kleine Silbermünze = 2½ As oder ¼ Denar (vgl. sesconcia unter ak 4)¹⁴⁾.

ecc-e (Imperat.) siehe da (Med. ecc-ěre, vgl. ιδέ, ἰδοῦ) (statt ěc-e, unorgan. Verdoppelung, vgl. quattuor); einfaches c erhalten in: ec-quando, -qui, -quis, -quo¹⁵⁾.

C. E. 456. 496; Curtius KZ. III. 409. — FW. 1. 335 f. 433; Spr. 91. 293. — 1) C. V. I. 312. 13). — Leo Meyer KZ. XIV. 83. — 2) Clemm St. III. 325. — 3) Schaper KZ. XXII. 509. — 4) Curtius St. Ib. 297. — Sch. W. furchtbar blickend; ebenso S. W., Pape W. — 5) Hehn 212. 516. — 6) C. E. 308. 511; Meyer St. V. 79. — Aufrecht KZ. III. 240. V. 365, Corssen B. 245: ἀνα + Suffix tra = ἀν + θρ (vgl. -τρο-ν, -θρο-ν) + ωπ-ο-ς der emporsehende, aufwärtsschauende, Ggs. κατ-ωπό-ς; ähnlich Sch. W.: wonach der Name sich auf die aufrechte Stellung, das os sublime des Menschen bezieht. — Bopp*Gl. 237: pā servare, tueri, sustentare; fortasse ἄνθρωπος primitive significat „viros regens“, ita ut

*conveniat cum kypa (princeps, rex) et ἄνθρωπος sit pro ἄνθρωπο-πο-ς, producto o et mutato δ in θ. — Weitere Vermuthungen s. S. W. — 7) P. W. I. 194: vgl. *ánika* m. n. Angesicht, Aussehen, Erscheinung, insbesondere glänzende Erscheinung. — 8) C. E. 665; C. V. I. 234. 6). — 9) C. E. 642. — Sch. W. — S. W.: vermuthlich eine verlängerte Form von *ἐχθρός*, wie *ἄλλοδαπός*, *ἡμεδαπός* u. s. w. — (nun wohl das Richtige:) „nach den Alten von *ἐχθρός* und W. *ὄπ*, eig. feindlich blickend“, od. nach Döderl. n. 2462 feindselig aussehend, und so Buttm. Lex. I. S. 124. — 10) Brugman St. VII. 205. — C. V. I. 310. 21). — 11) Wörner St. VI. 347 ff. — Verschiedene Ableitungen s. S. W. und Sch. W., wo letzterer hinzufügt: richtiger ist die schon in den Scholien und bei Eustathios angedeutete Leseart: *ἀν ὀπαῖα* aufwärts durch den Rauchfang hin. — 12) FW. 425: vielleicht *ap*: *ἀπ-αφ-ίσκω*; vgl. *ἐχίς* von *angh*. — 13) Meyer KZ. V. 379. St. V. 60. — 14) Corssen II. 187. — 15) C. E. 457 („vielleicht“). — Corssen II. 1026 f.: da in *e-cce*, *e-n* die hinweisende Bedeutung stark und unzweifelhaft ausgeprägt ist, so muss ich das *e*- dieser Wortformen auch fernerhin als eine Form des demonstrativen Pron.-stammes *-i* ansehen. — Pauli KZ. XVIII. 27: *eccere*: *e* blosser Interjection und *Ceres*, gleich *ecastor*, *equirine*; 37. *ibid.*: *ecce* aus *en-ce*; „gegen *ak* sehen spricht vor allem der Umstand, dass wir nirgends den Vocal dieser Wurzel zu *e* sich gestalten sehen, er wird, wenn er nicht *a* bleibt, stets zu *o*.“ — [Die sicheren Ableitungen aus „*ak* sehen“ sind aber im Latein so spärlich (*oculus*, *as*), dass sich aus denselben keine feste, gegen das *e* von *ecce* zeugende Regel ziehen lässt.]*

4) **AK** erreichen: 1) kommen. 2) erlangen, langen' reichen, tragen. 3) hinreichen, hinreichend sein. — Mit 2 **ak** identisch.

ak, a-na-k, a-n-k, nak, nank.

anak = *ἐνεκ*, *ἐνεγκ*; *ἀναγκ*. — Aor. *ἤνεικ-α*, *ἤνεγκ-α*, *-ον*, *ἤνεικ-*, *ἤνεγκ-ά-μην*, *ἠνέχ-θη-ν*, Perf. *ἐν-ήνοχ-α*, *ἐν-ήνεγ-μαι*, Fut. *ἐνεχ-θή-σομαι* (Praes. *συν-ενέκειται* Hes. Scut. 440; Hes. *κατ-ήνοκα* *κατενήνοχα*, *ἀν-ηνεχυῖαν* *ἀναφέρουσαν*, *ὑπ-είνεχεν* *ὑπέβαλε*, *ὑπεῖχε*). — *ἤνεκ-ής*, *-ές* (spät) weithin-, ausgedehnt (Adv. *ἤνεκ-ές*, *έως*); Compos.: *δι-ηνεκής* (att. *δι-ἄνεκής*) durchgängig, zusammenhängend, *δουρ-ηνεκής* so weit der Speer trägt (*δόρυ φέρεται*), neutr. Adv. einen Speerwurf weit, *κεντρ-ηνεκής* mit dem Stachel angetrieben, *ποδ-ηνεκής* bis auf die Füße reichend. — *ἐπ-ηγκεν-ιδ-ες* (= *ἐπ-ηνεγκ-ιδ-ες* Gramm.) f. die langen, horizontalen Balken, Jochbalken, die oben über die Rippen gelegt wurden, um die in sie eingefügten zusammenzuhalten (Od. 5. 253). — *ἀνάγκ-η* f. (das Herannahen, Nahesein =) Zwang, Nothwendigkeit, Noth (Blutsverwandtschaft = *necessitudo* Is. 1. 10), *ἀναγκα-ῖο-ς* 3. 2. zwingend, nothwendig, nothdürftig (blutsverwandt = *necessarius* Plat.); *ἀναγκάζω* (= *ἀναγκ-αδ-ζω*) zwingen, nöthigen, bezwingen, Verbaladj. *ἀναγκασ-τό-ς*, *-τέο-ς*; *πειθ-ανάγκη* f. (Poll. 22. 25. 8) Zwang unter dem Scheine der Ueberredung (*ego autem non tam γοητεῖαν huius timeo quam πειθανάγκην. Αἱ γὰρ τῶν τυράννων δεή-*

σεις, *inquit Πλάτων, οἷσθ' ὅτι μεμιγμέναι ἀνάγκαις* Cic. ad Att. 9. 13. 4).

ank = ὄγκ. — ὄγκ-ο-с m. Tracht, Masse, Gewicht; übertr. Gewicht, Ansehen, Hochmuth, Schwulst¹⁾, ὄγκό-ω anschwellen —, angesehen —, stolz —, hochmüthig machen; ὄγκ-ηρό-ς von grossem Maasse, Umfange, ὄγκ-ώδης id.

unc-ia (älter *onc-ia*) f. urspr. ein kleines Gewicht: $\frac{1}{12}$ eines vollwichtigen Pfundes Kupfer (röm. *as*), ein kleines Gewichtsmaass von Flüssigkeiten, $\frac{1}{12}$ eines grösseren Maasses, daher auch e. Apothekergewicht, dann $\frac{1}{12}$ e. Raummaasses, Zwölftelmünze und noch allgemeiner jede kleinste Menge von Gegenständen des Verbrauches; *se-s-c-onc-ia* (= *semi-as-que-oncia*, *semis-que-oncia*) (*semis* = $\frac{1}{2}$ As, dann allg. e. halb) $\frac{1}{2} + 1$ Unze = anderthalb Unzen (vgl. *sestertius* unter 3. **ak**)²⁾; *quinc-unx*, *dec-unx*, *sesc-unx* (= *quinc-unc-iu-s*, *quinc-unc-i*, *quinc-unc-s* u. s. w.), *nomunciu-m* (*et sescunciam quod magistri ludi appellant, significat dodrantem et dimidium ter-uncium, quod singula sescuncia et dimidium sit* Fest. p. 173. 30); *unci-āli-s*, *-āriu-s* zur U. geh., *unciā-ti-m* unzenweise.

nak, **nank** s. unter N.

C. E. 309. — Curtius St. VII. 391. — Windisch KZ. XXI. 406 ff.
1) Corssen II. 187. — Müller KZ. IV. 272. — Sch. W. — C. E. 130 zu **ak** biegen (ὄγκος Bug, Umfang); ebenso: FW. 5; Spr. 92. — 2) Corssen II. 187. — C. E. 321: *unu-s*, *un-cia*.

5) **AK** essen. — Skr. **ac** essen, verzehren, zu sich nehmen (PW. I. 508).

ἄκ-ολο-с m. Bissen, Brocken (Od. 17. 222); αἰκλο-ν (αἰκνο-ν Eust.) (= ἀκ-ιλο-ν?) n. das Abendbrot bei den Lakedämoniern (Ath. IV. 138 f.); ἄκ-ῦλο-с f. die essbare Eichel, Frucht der *πρι-νος* (*quercus ilex* Linn.) Od. 10. 242.

C. E. 187. 668. — S. W. 32. 35.

6) **AK**, **ANK** tönen, brüllen. — Skr. *ak'*, *an'k'* murmeln undeutlich sprechen (PW. I. 59: *Dhātup.* 21. 2 v. 1.).

ὄγκ-ά-ο-μαι brüllen, schreien, besonders vom Esel (ὄγκούμε-νος E. M.), ὄγκη-τή-ς m. Brüller, Schreier, ὄγκη-σι-ς f., ὄγκη-μα(τ) n., ὄγκη-θ-μό-ς m. Brüllen. — ὄκ-vo-с m. eine Reiherart, Rohrdommel (sonst ἀστεράς) Arist. h. a. 9. 18.

unca-re unken (vom Naturlaut der Bären).

FW. 337. 434. 1073 (Skr. **ak**, **an'k** ist unbelegt, wird jedoch durch die europ. Reflexe vielleicht als echte Wurzel erwiesen); F. Spr. 93. 295.

7) **AK**, **ANK** dunkel, farblos, blind, trübe werden od. sein — (europäisch).

ἄκ-αρο-ν τυφλόν Hes. (blind); ἄγχ-ρα-ν μύωπα. Ἄωνοι Hes. (schwachsichtig). — ἄχ-λύ-ς (ύ-ος) (st. ἄκ-λύ-ς) f. Dunkel, Finsterniss, Todesdunkel (Hom. Hes. ὕ Nom. Acc.)¹⁾, ἄχλύ-ω dunkel werden, verdunkeln, ἄχλυ-ό-ει-ς 3^a finster, dunkel. — ὠχ-ρό-ς missfarbig, farblos, verschossen (ohne frische, natürliche Farbe) (= *āk-ra*; vgl. *pat* πετ πωτ-ά-ο-μαι), ὠχ-ρο-ς m. Blässe (Il. 3. 35)²⁾, ὠχρά-ω ὠχρία-ω erblassen, ὠχρία-σι-ς f. das Erblassen.

āqu-īlu-s schwärzlich dunkel (*aquilus color est subfuscus et niger* Paul. D. p. 22. 2); **aquila** f. (schwarzer Vogel, Schwarzadler, μελανάετος) Adler³⁾; **aquil-ō(n)** m. (der dunkles Wetter bringende) Nord, Nordwind, *aquilōn-iu-s*, -āri-s nördlich; *Aquila*, *Aquil-iu-s*, *Aquil-ēja* (j. *Aglar*), *Aquilōn-ia*.

FW. 335 f. 421; F. Spr. 93. 294; Fick KZ. XIX. 255 ff. — 1) Em. Hoffmann 23: zu ὁμίχλη. — 2) Sch. W. zu χολή, χλόη, χλωρός. — 3) B. Gl. 20a. 39b: *a velocitate nominata esse videtur, ita ut τῷ u vocis āsū (celer) vocalis i sit adiecta, e. c. in tenui-s a tanū.*

akka (Lallwort) Mutter (Skr. *akkā* PW. I. 12).

Ἀκκύ Name der Demeter.

Acca Larentia die Larenmutter; *Acca.Tarutia*; *Acc-ua* Mutterstadt; *Acc-iu-s*, *Acci-ēnu-s*.

B. Gl. 1a. — F. W. 1. 422; F. Spr. 93.

aktan, **aktau**: acht (Skr. *ashtān* ved., *āshtan* klass. PW. I. 530).

ὀκτώ acht, ὀκτάκις achtmal, ὀκτ-ά-ς (άδ-ος) f. die Zahl acht; ὀγδο-ο-ς der Achte (poet. ὀγδό-ατο-ς) (κτ = γδ; = ὀγδο-φο-ς *octā-vu-s*), ὀγδο-ά-ς f. = ὀκτάς; ὀγδό-διον θυσία παρὰ Ἀθηναίους τελουμένη Θησεῖ Hes.

octo acht, *octā-vu-s* der achte, *oct-iens* achtmal, *octon-ārii-u-s* aus Acht bestehend, *octū-plu-s* achtfach, *oct-an-s* (ti-s) m. Octant (als 8. Theil eines Zirkels); *Octav-iu-s*, -ia, *Octavi-ānu-s*; *Octō-ber* (der 8. Monat, vom März beginnend).

B. Gl. 28a. — C. E. 162. 525. — FW. 1 f. 434; F. Spr. 129. — PW. I. 530 f.: *ashta* oder *ashtan* muss auf eine Wurzel *aç* zurückgeführt werden, da nur aus dieser die Form *açitī* (80) zu erklären ist.

AKS = 2) **ak** + **s**. — Skr. **ak-sh** 1) erreichen, treffen, 2) durchdringen, erfüllen, 3) anhäufen (PW. I. 13).

ὄξ-ύ-с (εἶα, ύ) scharf, spitz, schneidend, durchdringend, herbe, bitter, sauer; scharfsinnig, reizbar, schnell, rasch; ὄξυ-ό-ει-с id., ὄξύ-τη-с (τηт-ос) f. Schärfe, Spitze u. s. w., ὄξύνω schärfen, spitzen, anreizen. — ὄξ-ос n. saurer Wein, Weinessig, ὄξλνης m. id. — ὄξύ-η f. Buche (vielleicht wegen ihres spitzigen Blattes), der aus diesem Holze verfertigte Speerschaft, Speer. — ὄξ-ίνα f. Egge (ἐργαλειὸν τι γεωργικὸν σιδηροῦς γόμφους ἔχον, ἐλκόμενον ὑπὸ βοῶν Hes.). — ὄξ-ίνη f. Axt, Beil¹⁾.

asc-ia (st. *acs-ia* vgl. ἄξ-ίνη; vgl. *viscus* ἰξός) f. Axt, Hacke, Kelle, *asciā-re* mit der Axt u. s. w. zurecht machen. — as-tu-s (= *acs-tu*; x = s vgl. *Sestius*, *testa*, *testu*) m. Schlaueheit, List, *astū-tu-s* schlau, listig; *astūt-ia* = *astus*²⁾. — (Lehnwort:) posca (angeblich aus ἔποξος) Essig mit Wasser gemischt, ein unter dem Volk in Italien und in den Soldatenlagern gewöhnliches Getränk; *Posca* (röm. Zuname); *poscu-lentu-m* n. Getränk³⁾.

C. E. 131. — FW. 422. 1072. — 1) F. Spr. 295: ag glätten. — 2) C. E. l. c.: „vielleicht“. — 3) Hehn 77.

1) AГ treiben, führen; gräkoital. auch: wiegen, wägen. — Skr. ag 1) gehen, 2) treiben, 3) schwingen, schleudern (P. W. I. 65).

ἄγ-ω (Fut. ἄξω, Aor. ἦγ-αγ-ο-ν, ἦγ-αγ-ό-μην, selten ἦξα, ἦξά-μην, Perf. ἦχ-α, vulg. ἀγήοχα, ἦγ-μαι, Fut. Pass. ἀχ-θή-σομαι) treiben, führen, leiten, ziehen; Nbf. ἀγ-ινέ-ω (ion. ep.) neben ἀγίν-ε-σκον Od. 17. 294, ἀγιν-έμεναι 20. 213 (ἀγνεῖν ἄγειν. Κρη-τες, ἰάσκειν = ἰ-αγ-σκ-ειν [i Redupl., vgl. av ἰ-αύ-ω] „ἄγειν Hes.); Imperat. als Adv. ἄγε, ἄγετε (*age*) auf, wohlan¹⁾. — ἄγᾱ-v sehr, gar sehr, urspr. ziehend (— Anthol.) (statt des ion. ep. λίην)²⁾. — ἄγ-ό-с m. Führer (Il. Tr.)³⁾. — ἀκ-τό-с (herbei)geführt, ἐπ-ακτό-с id., ἐπ-ακ-τήρ (τῆρ-ос) m. (= ὁ κύνας ἐπάγων) Jäger (Hom.). — ἄκ-τωρ (τορ-ос) m. Führer, Feldherr (Aesch.). — ἀγ-ών (ῶν-ос) m. Versammlungsort, Versammlung zu den vier grossen feierlichen Kampfspielen; daraus: Kampfplatz, Wettkampf, Kampf, Anstrengung, Gefahr (Mühsal, Sorge N. T.); ἀγων-ία f. Wettkampf, Anstrengung, Angst (N. T. Todesangst, Agonie), ἀγωνιά-ω in Aufregung, Angst, Unruhe sein, wetteifern; (ἀγων-ιδ:) ἀγων-ίζ-ομαι kämpfen, wetteifern, sich bestreben; ἀγων-ισ-τή-с m. Kämpfer, Schauspieler, ἀντ-αγωνιστής m. Gegenkämpfer, Gegner, Antagonist, πρωτ-, δευτερ-, τριτ-αγωνιστής der 1. 2. 3. Schauspieler; ἀγώνισ-μα (μαт-ос) n. Wettkampf, Kampfp reis, Waffenthat. — ἄγ-ρα f. das Fangen, Jagen, Jagd, Beute, Wild; βαλαν-άγρα f. Zapfenfänger, Schlüssel (eig. Haken, mit dem man den βάλανος herauszog), κρε-άγρα f. Fleisch-zange, -gabel (mit der man Fleisch

aus dem Topfe nimmt), ὀδοντ-άγρα f. Zahnzange, πυρ-άγρα f. Feuerzange; ἄγρ-εύ-ω fangen, jagen, Nbf. ἄγρέ-ω einnehmen, erobern (Imperat. ἄγρει, ἄγρεῖτε fass' an! dann als Adv. = ἄγε frisch d'ran! auf!)⁴); ἄγρεύ-ς, ἄγρευ-τή-ς m. Fänger, Jäger, ἄγρευ-μα (ματ-ος) n. Fang, Beute, Fangnetz (Aesch.); ἄγρε-μῶν (μόν-ος) m. θηρευτής Hes.; αὐτ-άγρε-το-ς selbst gewählt, in freie Wahl gestellt (Od. 16. 148), παλιν-άγρε-το-ς zurückzunehmen, widerruflich (Il. 1. 526); ἀνδρ-αγρ-ία f. die dem erlegten Feinde abgenommene Waffenrüstung (*spolia*) (Il.); ζωγρέω (ζωο-αγρέω) lebendig im Kriege gefangen nehmen, gefangen nehmen od. halten, ζωγρ-ία f. das Lebendiggefangennehmen, Pardongeben; μοιχ-άγρ-ια n. pl. die Strafe, welche der ertappte Ehebrecher zu erlegen hat (Od. 8. 332). — ἄγρ-ό-ς m. (*ager*) Acker, Feld, Land⁵), ἄγρό-θεν vom Lande, Felde her, ἄγρόν-δε auf das F., L.; ἄγρό-τη-ς m. Landmann (ep. ἀγροιώτη-ς ländlich, Landmann); ἄγρ-ιο-ς 3. (hom. meist 2) wild (eig. auf dem Felde lebend, wild wachsend), roh, rauh, heftig, ἀγριό-ω u. ἀγριαίνω mache wild, zornig, ἀγριό-τη-ς (τητ-ος) f. Wildheit, Rohheit; poet. ἄγρό-τερο-ς (st. ἄγριος) (stets von wildlebenden Thieren Hom.), Ἀγρο-τέρα Beiname der Artemis (die das Feld durchstreifende Jägerin). — ἄγρ-υιά f. Strasse, Gasse, ἀγνι-εύ-ς (έως) m. Beiname des Apollon als Beschirmer der Strassen und Wege (ἀγνιά-τη-ς Aesch.), ἀγνιάτ-ιδ-ες (θεραπεῖαι) die heiligen Gebräuche, welche bei den zu Ehren des Apollon Ἀγνιεύς errichteten Säulen vollzogen wurden (Ὀλυμπιάδων ἀγνιάτις Pind. P. 11. 1 = Genossin, von der Semele). — (ag-a, europ. ag-ja, griech. ἄγρ-ι, αἶγρ:) αἶξ (αἶγρ-ός) m. f. Ziegenbock, Ziege⁶), αἶγρ-εο-ς (ειο-ς) 3. von Ziegen; αἶγρ-ί-ς (ίδ-ος) f. Ziegenfell⁷); αἶγρ-ιλο-ς f. Ziegenkraut (Theokr. 5. 128); αἶγρ-αγρο-ς m. f. wilde Ziege, ὄν-αγρο-ς m. Eselwild, Waldesel, σύ-αγρο-ς Schweinewild, Eber. — ὄγρ-μο-ς m. Zeile, Schwad, Furche⁸), ὄγρ-εύ-ω den Schwad ziehen, eine Furche machen. — ὀβρ-ελό-ς (statt ὄγρ-ελό-ς, dial. ὀδρ-ελό-ς) m. Bratspiess, Spiess, Spitzsäule, Obelisk (ein kritisches Zeichen, d. i. eine wagrechte Linie, einen Vers od. eine Stelle eines Werkes als unächt bezeichnend Gramm.); Demin. ὀβελ-ίσκο-ς m., (dann nebst) ὀβρ-ολό-ς m. ein Metallstäbchen als Scheidemünze gebraucht (Stück Stangen-geld), Obol (der 6. Theil einer δραχμή, etwa 3³/₄ Kreuzer), ὀβελ-ίζω mit einem ὀβελός, also als unächt bezeichnen; ἀμφ-ώβολο-ς m. Wurfspiess mit doppelter Spitze (Eur. Andr. 1131)⁹).

-ηγρ (ἄγρ): ἀρχ-ηγρό-ς beginnend, Subst. Urheber, Anführer, Herrscher, κυν-ηγρό-ς m. f. Jäger, -in, ὁδ-ηγρό-ς m. Wegweiser, Führer, στρατ-ηγρό-ς m. Heerführer, Feldherr (στρατ-ηγρ-ία f. Feldherrn-amt, -würde, στρατ-ηγρ-ικό-ς den Feldherrn betreffend); Λᾱγο-ς (= λαφ-ᾱγο-ς) Leuteführer (Λάγο-ς, Λαγό-ς Stammvater der Ptolemäer)¹⁰), λοχ-ᾱγό-ς (die dorische Form fand zugleich mit dem Kriegswesen der Dorier bei den Attikern Eingang) m. Anführer

eines λόχος (d. i. einer Abtheilung von etwa 100 Mann, = *centurio* Plut.; in der Kyrop. Anführer e. Abth. von 24 Mann im persischen Heere). — Denominativum von ἡγο: ἡγέ-ο-μαι führen, nachhom. erachten, meinen (vermittelt durch: wiegen, wägen); ἡγε-μῶν (μόν-ος) m. Führer, Leiter, Gebieter, προ-ηγεμῶν vorangehender Führer, ἡγεμον-ία f. Führung, Leitung, Ober-befehl, -herrschaft, ἡγεμον-ικό-ς zum Führen, Führer geh., im F. geübt, führend, ἡγεμον-εύ-ω (-έ-ω Pl.) führe, leite, gebiete, ἡγεμό-συνα (τὰ ἱερά) Dankopfer für glückliche Führung; ἡγη-τή-ς (τοῦ), -τήρ (τῆρ-ος), ἡγή-τωρ (τορ-ος) m. Führer, Anführer, ἡγητηρ-ία, ἡγητορ-ία f. die am Feste der Plynterien in Athen aufgeführte Masse trockener Feigen (die Kultur der Feigen erschien gleichsam als Führerin zu reinerer Sitte)¹¹); ἡγη-μα (ματ-ος) n. Führung, Leitung, Rath (LXX. Lex.); ἄγη-μα (ματ-ος) n. (dorisch) (τὸ προῖόν τοῦ βασιλέως τάγμα ἐλεφάντων καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν, οἱ δὲ τῶν ἀρίστων τῆς Μακεδονικῆς συντάξεως) Kerntruppe, die Elite des spartanischen Heeres, welche die stete Begleitung des Königs bildete und später in dieser Bedeutung von den Makedoniern adoptiert wurde¹²) (vgl. Liv. 37, 40. 42, 51. Curt. 4, 13, 26).

ἄγ-ωγ: ἄγωγ-ή f. Führung, Leitung, Fracht, Abzug; ἄγωγ-ό-ς m. Führer, Wegweiser; ἄγώγ-ιο-ν n. Last, Ladung; ἄγώγ-ιμο-ς 2. was fortgeschafft werden kann, Subst. n. Fracht-, Handels-waare; der von Jedermann vor Gericht gezogen werden kann (geächtet, vogelfrei), lenksam, gefällig; ἄγωγ-εύ-ς m. der fortführt, fortschafft (ὄντηρ Leitseil, Zügel), ἄγωγ-αῖο-ς zum Leiten dienend (Leon. Tarent. 34); πομφ-αγωγεῖ τὴν πομπὴν ἄγει Hes. (aspir. vulg., vgl. πέπομφα)¹³).

ag + s = αξ.

ἄξ-ων (ον-ος) m. Achse (*axis*). — ἄμ-αξα (ep. ἄμ-; ἄμ- = ἄμα vgl. hom. ἄμυδις) f. Wagen (eig. Achsenverbindung) (besonders e. vierräderiger Lastwagen), Sternbild (der grosse Bär), Demin. ἄμάξ-ιο-ν n.; ἄμαξ-ι-ς (ιδ-ος) f.; ἄμαξ-εύ-ς m. Frachtfuhrmann, ἄμαξεύ-ω Fr. sein, Pass. befahren werden, fahrbar sein; ἄμαξ-αῖο-ς so gross, dass zum Fortschaffen ein Lastwagen nöthig ist; ἄρμ-ἄμαξα f. ein bedeckter morgenländischer Pracht- und Reisewagen, bes. für Weiber¹⁴).

wiegen, wägen: ἄξ-ιο-ς (aufwiegend, gleich an Gewicht z. B. μνᾶς ἄξιος das Gewicht einer Mine habend = μνᾶν ἄγων) gleich an Werth, werth, würdig, ἄξ-ια (Subst. Fem. von ἄξιος) Werth, Würde, Gebühr, Verdienst; ἄξιό-ω halte für werth, würdig, angemessen, beanspruche, halte dafür; ἄξιω-μα (ματ-ος) n. Würde, Würdigung, Verlangen, das Erachtete, ein ohne Beweis als wahr angenommener Satz (Axiom, Postulat), ἄξιωματ-ικό-ς würdevoll; ἄξιω-σι-ς (σεω-ς) f. Würdigung, Achtung, Anspruch, Meinung; ἄν-ἄξιο-ς 2. unwürdig, ἀντ-ἄξιο-ς gleich viel werth, aufwiegend,

ἐπ-άξιο-ς = ἄξιος, κατ-άξιο-ς sehr, durchaus würdig; ἄξιο-βιωτο-ς des Lebens werth, -ζήλωτο-ς beneidenswerth, -θαύ-μαστο-ς bewunderungswerth, -θέατο-ς sehenswerth, ἄξιό-θρηνο-ς thränenwerth, -κτητο-ς besitzenswerth u. s. w.

äg-ěre treiben, betreiben, bewegen, vollziehen (*ad-igo*, *amb-igo*, *cōgo* = *co-igo*, *dēgo* = *de-igo*, *ex-igo*, *in-igo*, *prod-igo*, *red-igo*, *sub-igo*, *trans-igo*) (Imperat. *äge!* *agite!* adv. hortativum (Charis: 2 p. 160 f. P. Prisc. 15 p. 1021) mach! handle! wohlan! (vgl. Hand Tursell. I. p. 203 ff.). — *-äg*: *rēm-ox* (*ig-is*) m. (Rudertreiber) Ruderknecht.

-äg-a, *-äg-o* (vgl. *-āicu-s*, *-ficu-s*, *volu-s*): *ab-iga* f. eine Strauchart mit fruchtabtreibender Kraft (*chamaepitys latine abiga vocatur propter abortus* Plin. h. n. 24. 6 (20). 29); *prod-igu-s* (verthuend) verschwenderisch; *-äg-āre*: *cast-ig-are*, *fat-ig-are*, *fum-ig-are*, *gnar-ig-are*, *iur-g-are* (*iur-ig-are* Plaut.), *lev-ig-are*, *lit-ig-are*, *mit-ig-are*, *nav-ig-are*, *pur-g-are* (*pur-ig-are* Plaut.), *rem-ig-are* (müd machen, Rauch machen, räuchern u. s. w.). — *-äg-iu-m*: *iur-g-iu-m* n. Rechtshandel, *nav-ig-iu-m* n. Schifffahrt, Schiff, *rem-ig-iu-m* n. Ruderwerk, Rudern. — *äg-u-u-s*: *amb-ig-uu-s* (*ambiguum est, quod in ambas agi partes animo potest* Paul. D. p. 17. 1) schwankend, doppelsinnig, *ambigui-ta-s* (*tāti-s*) f. Doppelsinnigkeit; *ex-ig-uu-s* (s. pag. 18). — (*ac-ti*, *ac-si*) *axi-t-es* (*mulieres sive viri dicebantur una agentes*) Mithandelnde, Theilhaber, (*axi-t-iu-m*) *axiti-ōsi* (*factiosi dicebantur, quum plures quid agerent facerentque*) Paul. D. p. 3. 4. M.¹⁵). — *ac-tu-s* Part. Perf. Pass., Frequ. *acti-ta-re*. — *ac-tu-s* (*tūs*) m. Treiben, Führen, Darstellung, Act, *actu-āriu-s* leicht zu bewegen, schnell (*navis actuaria* Schnellsegler), Subst. m. Schnellschreiber, Buchführer, *actu-āli-s* zum Thun geeignet, *actu-ōsu-s* voll Bewegung, Thätigkeit, *actū-tum* in der Handlung da, sogleich; *anfr-actu-s* (*tūs*) m. (*tu-m* n.) (*amb-altital.* = *amf-s*, vgl. *ex*, *ab-s*, *su(b)-s*, dann *s* = *r*: *amf-r*, *anf-r*) Biegung, Krümmung, Umschweif, *anfr-ag-ōsu-s* reich an Krümmungen¹⁶). — *ac-ti-ō(n)* f. Verrichtung, Verhandlung, Demin. *actiun-cula*; *ac-tor* (*tōr-is*) m. Vollbringer, Darsteller, Vertreter, fem. *actr-ix* (*īc-is*); *act-īvu-s* zum Thun geeignet, bestimmt (Gramm. eine Thätigkeit ausdrückend). — Frequ. *äg-ī-tā-re* (*ob-igitat* = *ante agitat* Fest. p. 189) betreiben, in Thätigkeit setzen, *agitā-tor* m. *-trix* f. Treiber, Lenker, *agitā-ti-ō(n)* f. Bewegung, Betreibung, *agitā-bili-s* leicht beweglich. — *äg-ōn-īa* f. (Paul. D. p. 10. 5. M.) neben Pl. *agōn-ia* (*iōrum*) Opferthier, *Agōn-āli-a* n. pl. die Agonalien (*Agoniu-m* Paul. D.) röm. Fest nach Numa's Anordnung am 9. Jan., 20. Mai, 10. Dec. zu Ehren des Janus gefeiert. — *ag-men* (*mīn-is*) n. (*āmen* Virg. V. 602 cod. Med.) Zug, Heerzug¹⁷), *agmin-ā-ti-m* zug-, haufenweise; *ex-ā-men* (*mīn-is*) n. Schwarm (s. pag. 18), *examin-ā-re* schwärmen. — *äg-e-r* (*ri*) m. (*a pecore agendo*, vgl.

Trift von Treiben) Acker, Feld, Domin. *agel-lu-s*, *agellū-lu-s*; *agr-āriu-s* den A. betreffend, *agresti-s* (= *agr-ensi-ti*, *agr-ens-ti*) auf dem F. befindlich, wild (wachsend), bäuerisch, *agr-ōsu-s* reich an Aeckern; *per-agra-re* durchwandern; St. *per-egro*, *-egri* (= anderer Acker, a. Ackerland, Fremdland, Fremde): *per-egre* a) in der Fremde (Acc. n. der 2. Form), b) aus der Fremde (Abl. der 2. Form), c) in der Fremde (Loc. od. schon Abl.), *per-egri* in der Fremde (Loc. der 1. od. 2. Form)¹⁸; *peregr-īnu-s* ausländisch, fremd, *peregrinā-ri* auswärts sein, herumreisen, *peregrinā-bundu-s* herumreisend. — *äg-ō-lu-m* (*pastorale baculum, quo pecudes aguntur* Paul. D. p. 29. 15). — *äg-īli-s* beweglich, behend, rührig, *agili-tā-s* (*tāti-s*) f. Beweglichkeit u. s. w. — *ig-ni-s* m. Feuer, Gluth, Dem. *igni-cūlu-s* m., *ign-eu-s* *ignī-tu-s* feurig, brennend, *ignitā-būlu-m* (**ignitā-re*) *igni-āriu-m* n. Feuerzeug; *ignia* (*vitium vasorum fictilium* Paul. D. p. 105. 8); *igne-sc-ēre* entbrennen¹⁹).

-āgi -āgo: *amb-āge-s* f. Umgang, Umschweif, Ausflucht, *ambāgi-ōsu-s* dunkel, zweideutig; *ind-āge-s* f. das Nachforschen, Aufspüren, *ind-āgie-s* (*veri* Marc. Cap. 1. 9); *indāgā-re* nachforschen²⁰), *indagā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erforscher-, in, Aufspürer, -in, *ind-āg-o* (*īn-is*) f. Einschliessung, Nachsuchung.

wiegen, wägen: *äg-īna* f. Scheere der Wage, Wagbalken (*agina est, quo inseritur scapus trutinæ, id est, in quo foramine trutina se vertit, unde aginatores dicuntur, qui parvo lucro moventur* Paul. D. p. 10. 3. M.), Domin. *ex-agil-la* f. genaue Wage; *ex-äg-iu-m* n. Wiegen, Gewicht; *ex-ā-men* (= *ex-ag-men*) (*mīn-is*) n. Zünglein der Wage, Prüfung, *examin-are* prüfen; **EX-ĭg-uu-s** **exili-s** (= *ex-ig-ili- ex-ig-li-*) genau, knapp, gering, *exigui-ta-s* *exili-ta-s* (*tāti-s*) f. Knappheit, Dürftigkeit, *ex-ig-ēre* genau abwägen, erwägen, prüfen.

ag + s = ax treiben = drehen, schwingen.

(*ag-s-a ag-s-i* vgl. ahd. *ah-sa*) **axi-s**, **assi-s** m. Achse. — (*ag-sa-la* — vgl. ahd. *ah-sa-la* — *ag-su-la axu-la ax-la as-la*) **ā-la** f. Achsel, Flügel(-glied), Schwinge, Schwunggelenk (*ola, summa umeri pars* Isid. or. 11. 1. 62), Domin. (*axu-la axu-lu-la*) *axil-la*; *Ala*, *Axilla*²¹); *al-āri-s* *al-āri-u-s* zum Flügel geh., *alā-tu-s* geflügelt; *āle-s* (*ali-t-is*) com. Flügelgänger, Flieger; **ax-īc-ia** f. Scheere, Plaut. Curc. 4. 4. 13 (von der Drehung um einen festen Mittelpunkt).

C. E. 131. 169 ff. 294. — Corssen I. 396. B. 74. — F. W. 3 f. 19. 337. 422 f.; F. Spr. 295. — 1) C. V. 260. 1). 261. 1). 262. 11). 280. 4). — 2) C. E. 170. — 3) PW. I. 66: *agá* m. Treiber, *áyós*. — 4) B. Gl. 121 b: *grah capere, sumere etc.*; *fortasse dissolvenda sunt in á-γρεύω, á-γρεύω, abiecta radicis consonante finali, ita ut a respondeat praepos. skr. ā vel ava.* — 5) PW. I. 76: *ágra* m. Fläche, Fluß, Gefilde, *áyós*. — 6) B. Gl. 4. b. — P. W. I. 66: *agá* Bock, *agá* Ziege, *alē*; eig. behende, *agilis*. — Hehn 504: vielleicht ein springendes Jagdthier, dessen

Name bei Bekanntwerden der zahmen Ziege auf diese übergang. — Sch. W. s. v.: αἶσσω. — 7) PW. I. 73: *agína* n. Fell. Vielleicht von *ága* Bock, Ziege, wie αἶγας von αἶξ, Bopp. — 8) PW. I. 75: *agmá* m. ὄγμο-ς Lauf, Bahn, Zug. — 9) F. W. 423. — C. E. 476: Möglicherweise zu βέλος, βελόνη, in welchem Falle β₂ und δ sich ebenfalls beide aus älterem *g* (W. gal) entwickelt hätten. — 10) Fick KZ. XXII. 201. 231. — 11) Hehn 85. — 12) Fick KZ. XXII. 194. — 13) Curtius St. VII. 394. — 14) C. E. 386. — 15) Corssen B. 424; N. 261. — Walter KZ. X. 199. — 16) C. E. 294. — Zeyss KZ. XVI. 381 f. — Corssen I. 397 zu *frag frangere: an-frac-tu-s montium etc.* die gebrochenen Linien der Berge, dann jede Abweichung, also auch die krumme oder gebogene Linie. — 17) PW. I. 75: *ag-man* n., *ag-men*. — 18) Corssen I. 776. — 19) Corssen B. 360. — C. E. 107. 668. — PW. I. 29: *agni* m. Feuer, vielleicht von *ag* wegen der Beweglichkeit des Feuers; vgl. slav. *ogni*, lit. *ugnis*, lat. *ignis*. — F. W. 4: *ang* salben, bestreichen, blank machen. — 20) eig. in's Garn treiben C. V. I. 343. — 21) Corssen I. 640.

ag, eg aus*).

ἐκ, vor einem Vocal (ἐκ-ς) ἐξ (böot. ark. ἐς, lokr. ἐ) Präp. m. Gen.; örtlich: aus, heraus, von — (weg, her, an), ausser, ausserhalb, fern von; zeitlich: von — an, auf, nach, seit; Ursprung: von, aus, durch; Ursache: durch, infolge; zufolge, gemäss. — ἔξω Adv. (ἐξω-τέρω, -τάτω) heraus, aussen, ausser, ἔξω-θεν von Aussen her, ἔξω-τερο-ς aussen befindlich (N. T.), ἐξωτερ-ικό-ς äusserlich, ausländisch (τὰ ἐξωτερικά die auf ein weiteres Publikum berechneten Schriften des Aristoteles; vgl. *de summo autem bono quia duo genera librorum sunt, unum populariter scriptum, quod ἐξωτερικόν appellabant, alterum limatius, quod in commentariis reliquerunt* Cic. fin. V. 5. 12), ἐξωτ-ικό-ς ausländisch, fremd (exotisch). — ἐχθοῖ· ἔξω Hes. (Loc. von ἐχ-το statt ἐκ-το; vgl. ἐνδο ἐνδοῖ, ἐξο ἐξοῖ)¹⁾. — ἔσχ-ατο-ς Superl. (vielleicht = ἐξ-ατο ἐσχ-ατο, Metath. ἐσχ-) der äusserste, letzte, entlegenste²⁾, ἐσχ-ατ-λα f. d. äusserste u. s. w. Theil, Rand, Gränze, ἐσχ-ατ-όων, ὄωσα, ον (Part. von *ἐσχ-ατ-αω od. -αω) der äusserste, letzte, an der Gränze befindlich.

(ec-s) ěx, ěc, ě (ex vor Augustus weitaus vorherrschend, ě nur 4mal in Inschr. d. voraug. Zeit, ec in Compos. vor f in alten Gesetzen und bei älteren Dichtern gebräuchlich: *ec-fari, ec-fatus, ec-fero, ec se produnt* Cic. de leg. 3. 9)³⁾; **ex-tēr(u-s) exter-nu-s** auswärtig, Sup. *ex-tīmu-s, ex-trēmu-s* (= *extra-īmu-s*), *extrēmita-s* (tāti-s) f. äusserste Umgebung, Umkreis, Ende; *ex-trā* (*extrā-d* S. C. de Bac. 16) Abl. (d. i. *parte*) aussen, ausser, *extr-āneu-s, -āriu-s* ausserhalb befindlich, *extr-īn-secus* (Local. -īn) von aussen her⁴⁾; *Ece-tra* (Ἐχέ-τρα) volsk. Stadt (Ἐχε- wohl umbr. Gestaltung der Präp. *ehe*; das volsk. dem umbr. sehr ähnlich; röm. *Ece-*, daher = die auswärts gelegene, *ex-tera*)⁵⁾; (*ē-mo ē-mī-no ē-mīn-īu-s*) **ē-mīn-us** (Acc. n. des Comparativs) aus der Ferne; vgl. *cominus*⁶⁾.

*) C. E. 387: „es muss im Gräcoital. ein urspr. *g* sich unter dem Einfluss benachbarter Anlaute verhärtet, oder im Slav. (*izŭ*) ein urspr. *k* sich erweicht haben. Im 1. Falle, der mir wahrscheinlicher ist, wäre *ag*, *eg* die Grundform, für die man Verwandtschaft mit W. *ag* [1 *ag*] vermuthen dürfte“. — FW. 335. 431: „Herkunft völlig dunkel“; *aka* europ., *ak-s* gräcoital.; F. Spr. 93 f.: *ak*, *aks*. — B. Gl. 39a: *ávīs éē ex, eiecto i et v mutato in gutturalem*. — 1) Roscher St. Ib, 105. — 2) C. E. 387. — Sch. W. — 3) Corssen I. 154 f. — 4) Corssen KZ. V. 122. — 5) Corssen KZ. III. 258 f. — 6) Walter KZ. X. 200.

AG, ANG benetzen, salben, bestreichen; blank, hell machen. — Skr. *āṅg* 1) salben, bestreichen, beschmieren, 2) schmücken, zurüsten u. s. w. (P. W. I. 76).

ἄγ-oc ἄγ-oc (ε-oc) n. Sühnung, Schuld, Sünde (von *ag* = beschmieren, ausgleiten; vgl. Skr. *āg-as* n. Aergerniss, Anstoss; Fehler, Vergehen P. W. I. 598)¹⁾. — *ἄγ-ήc* verbrecherisch, Hippon. fr. 4 (*ἄγ-ής?*), *ἄν-αγής* schuldlos Hes., *ἐν-αγής* schuld-, fluchbeladen; *ἄγ-ιο-ς* *μιαρός* (E. M.). — *ἄκ-τ-ί-c (iv-oc)* f. Strahl (vgl. Skr. *ak-tū* m. Salbe, lichte Farbe, Licht, Strahl P. W. I. 12), *ἀκτιν-ό-ει-ς* strahlend (Orac. Sib.).

ung-ěre ungu-ěre salben, bestreichen, *ungu-en (in-is)* *unguent-u-m* (vom Part. Präs. *unguent-*)²⁾ n. *unguē-d-o (in-is)* f. Salbe, *unguentā-re* = *ungere*, *ungu-illa* f. Salbengefäss; *unc-tu-s (tūs)* m. *unc-tū-ra unc-ti-ō(n)* f. das Salben, *unc-tor (tor-is)* m. *-trix (trīc-is)* f. Salber, *-in*, *unctōr-iu-m* n. Salbzimmer; *Unxia* (st. *Unct-ia*) die den Salben vorstehende Göttin; Frequ. *unc-ti-tāre*.

Corssen B. 68. — C. E. 169. 644. — FW. 4. 6. 8. 19. 337; Spr. 149. 295; Fick KZ. XXII. 97. — 1) B. Gl. 32b: *āgas* n. *rad. ag tortuose ire, vel āṅg ire, vel ag ire, suff. -as*. — M. M. V. I. 335 f.: *anhas* bedeutet im Skr. Sünde, aber nur deshalb, weil es ursprünglich ersticken bedeutete — da das Bewusstsein der Sünde dem erwürgenden Druck des Meuchelmörders auf die Kehle seines Schlachtopfers ähnelt. Dieses *anhas* scheint auch mit dem griech. *agos* Blutschuld verwandt zu sein. — 2) Bechstein St. VIII. 368.

1) **AGH** sagen. — Skr. *ah* sagen, sprechen u. s. w. (PW. I. 567).

έχ. — *ή-μί* 'sage, 3. Sing. dor. *ή-τί*, äol. ion. *ή-σί*; Impf. 1. Sing. *ή-ν* (att. *ήν δ' έγώ* sagte ich), 3. Sing. *ή* hom. (att. *ή δ' ός, ή δ' ή* sagte er, sie). — *ήχ-αεν· έπεν* Hes. (von **ήχ-ανω*; vgl. *θήγω θηγάνω, εύδω εύδάνω*).

ag. — *ā-j-o* (= *ag-i-o*, vgl. *mē-j-o* st. *meg-i-o*, *mā-jor* st. *mag-ior*) sagen, behaupten; *Aju-s Locūtius* (= *ag-iu-s* Sprecher) altröm. Gott; *axāre* Frequ. (*ag-ta- ag-sa-*) anrufen (*nominare* Paul. D. p. 8. 9), *axā-menta* (*dicebantur carmina Saliaria, quae a Saliis*

sacerdotibus canebantur Paul. D. p. 3. 6) Anrufungen (weil in diesen alten Priestergebeten die Namen aller Gottheiten genannt wurden); **nĕgā-re** (vom Nomen **ne-ĭgu-s*, trotz der auffallenden Kürze der Stammsylbe) nein sagen, leugnen¹⁾, *nega-nt-ia*, *negā-ti-ō(n)* f. Verneinung, *negāt-īvu-s*, *-ōr-iu-s* verneinend; *negumate* (*in carmine Cn. Marci vatis significat negare, cum ait: quamvis moventium duonum negumate*); Frequ. *neg-i-ta-re*. — **ad-āg-iu-m** n. (*-i-ōn* f.) Zugeprochenes (vgl. *παρ-οιυλα*), Zuwort = Sprichwort; **prod-ĭg-iu-m** n. Vorhergesagtes = Vorzeichen, Ungeheuer²⁾, *prodigi-āli-s*, *-ōsu-s* wunderbar, abenteuerlich, *prodigi-ā-tor* (*tōr-is*) m. Wunderdeuter (*prodigiorum interpres* Fest. p. 229); (**ind-ig-ĭ-tu-s* angerufen von **ind-ig-ere* = *invocare*; *ind-* vgl. pag. 30) **indigitā-re** anrufen, anbeten, *indigitā-menta* n. pl. (*incantamenta* Fest.) Anrufungen, Religionsbücher mit dem Namen der Gottheit und der Art ihrer Verehrung; **cōgitā-re** (= *co-ig-i-tā-re* bei sich besprechen) erwägen, denken (vgl. *quemadmodum abstitit severa fronte curas cogitans* = *curans* Plaut. mil. 2. 2. 46)³⁾, *cogitā-ti-ō(n)* f., *tu-s* (*tūs*) m. Gedanke, Denken, Denkkraft, *cogitā-bīli-s* denkbar, *cogitā-bundū-s* Gedanken sich hingebend.

ah: *Ah-ā-la* (röm. Zuname in der *gens Servilia*).

Aufrecht KZ. I. 231. — B. Gl. 30b. — Corssen I. 90; B. 425; N. 254; KZ. XI. 411. — C. E. 400; Curtius St. IV. 208; C. V. 149. 8), 258. 9). — F. W. 4. 422. — 1) Ascoli KZ. XVII. 279: *nec-ahere neg-āiere neg-āere* nein sagen; nach und nach in die *a*-Conjug. verfallen. — Corssen I. 90: *n-eg-o*. — 2) Schweizer KZ. VIII. 304. — 3) Schweizer KZ. XV. 317. — Walter quaest. etym. 1864. — Anders Varro l. l. 6. 43: *cogitare a cogendo dictum; mens plura in unum cogit unde eligere possit*.

2) **AGH** begehren, bedürfen. — (Zend: *az-da* begehrt.)

ἀχ-ήν (*έν-ος*) dürftig, arm (Theokr. 16. 33), *ἀχην-λα* f. Bedürftigkeit, Armuth (Aesch.); *ήχ-ήν-εσ· πρωχολ* Hes.; *ίχ-ανâν· επιθυμειν* Hes. — *ἄκ-μα· νηστελα*, *ἐνδεια* (*κ* statt *χ*, vgl. *τετυκειν*, *τετύκοιτο*); *ἄκμ-ηνο-с* (vgl. *κάρ-ηνο-ν*) hungrig¹⁾.

ĕg-ē-re bedürfen, darben, begehren (Denomin. von **ĕgu-s* bedürftig, vgl. *ind-ĭgu-s*), *egē-nu-s* bedürftig, darbend, *eges-tā-s* (*tāti-s*) f. (statt *egent-ta-t* *egens-ta-t*) Dürftigkeit²⁾, *egest-ōsu-s* (statt *egestāt-osu-s*) = *egēnus*; **ind-ĭgu-s** *ind-igu-u-s* = *egenus*, *ind-ig-ē-re* = *egere* (*ind-* vgl. pag. 30).

C. E. 190. — F. W. 4. 23. 422. — 1) Düntzer KZ. XIV. 212. — F. Spr. 69: **kam** schlürfen: *ἄκμ-ηνο-с* ohne Trank. — 2) Corssen II. 214. 217*; dagegen KZ. XVI. 308: **eg-os-**, vgl. *honos hones-ta-s*.

3) AGH, ANGH; NAGH beengen, würgen, schnüren; kratzen; binden, knüpfen.

agh. — ἄχ-ο-μαι geängstet, betrübt sein, trauern; ebenso: ἄχ-νυ-μαι, ἄχ-εύ-ω, ἄχ-έ-ω (Part. ἄχ-εύων, -έων; Perf. ἀκ-ηχ-έ-δ-αται, ἤκ-ῆχ-η-νται; Aor. Pass. ἄχ-νύ-ν-θη-ν Anthol. VI. 343; ἀναχῦναι ἀνιάσθαι Hes.); ἀκ-ηχ-ε-δόνες λῦπαι Hes.; caus. ἀκ-αχ-ί-ζ-ω (ep. ion.) betrüben (Aor. ἤκ-αχ-ο-ν, ἀκ-αχ-εῖν, ἤκ-άχ-η-σα; Med. — gewöhnlich ἄχ-νυμαι — nur: ἀναχλῖς-εο, -εῦ betrübe dich, traure)¹⁾. — ἄχ-ο-ς (ε-ος) n. Schmerz, Trauer, Betrübniß. — ἄχ-θ-ο-μαι belastet, belästigt, unmuthig sein (St. ἀχθε: Fut. ἀχθέ-σ-ομαι, ἀχθε-σ-θή-σομαι, Aor. ἤχθε-σ-θη-ν; ἀχθή-σας γόμωσας Hes.). — ἄχ-θ-ο-ς (ε-ος) n. Last (das Beengende), Beschwerde, Kummer²⁾, ἀχ-θ-εινός (= ἀχθεσ-νο-) lästig, unangenehm; ἀχθη-δών (δόν-ος) f. = ἄχθος; ἀνδρ-αχθ-ής (= ὁ ἀνδρὶ ἄχθος ἐστίν) mannbelastend, woran ein Mann zu tragen hat (χερμάδια Od. 10. 121)³⁾. — ἔχ-ι-ς (ι-ος, ε-ως) m. (constrictor) Schlange, Natter⁴⁾; Ἐχλ-ων; ἔχι-δνα (Fem. zu ἔχι-ς: ἔχι-νῖα ἔχι-ν-δ-ῖα ἔχι-ν-δ-α, ἔχι-δ-ν-α) f. Natter, Viper⁵⁾. — ἄχ-ρι(c) nahe zu, zu äusserst, bis⁶⁾ (att. meist μέχρη).

angh. — ἄγχ-ω schnüren, würgen, ängstigen, quälen⁷⁾; ἀγγ-όνη f. das Erdrosseln, ἀγγόν-ιο-ς zum Erdrosseln; ἀγκ-τῆρ (τῆρ-ος) m. Schnürer, Nadel, um die Wundränder zusammenzuheften, Verband, ἀγκτηρ-ιάζω n. Verband anlegen (Galen.). — ἔγχ-ελυ-ς (έλυ-ος) f. Aal (Demin. zu ἔχι-ς). — ἄγχ-ι, ἄγχ-οῦ nahe (vgl. ἄχ-ρι), Superl. ἀγγό-τατο-ς (Adv. ἀγγοτάτω), ἐπ-άγγι-στο-ς (proximus genere) Hyp. 17; ἄccov (st. ἀγγ-ιον) Comp. näher, davon ein neuer Comp. ἀσσό-τερο-ς (Adv. ἀσσοτέρω), ἐπ-ασσύ-τερο-ς (v äol. = ο) nahe an einander, dicht gedrängt, haufenweise. — ἐγγύ-θι ἐγγύ-ς Adv. (vgl. δό-θι δό-ς; θι Localsuff. = ς) nahe, ἐγγύ-θεν aus der Nähe, in der N., nahe bevorstehend (Comp. ἐγγυ-τέρω, Sup. -τάτω; spät u. selten ἐγγ-ιον, -ισα).

a-na-gh. — St. ὀ-νυ-χ: ὀ-νυ-ξ (ὀ-νυ-χ-ος) m. Nagel, Krallen, Klaue, Huf⁸⁾, ὀνυχ-ί-ζ-ω die Nägel u. s. w. beschneiden (bevortheilen Artemid. 1. 22).

ang, angu. — **ang-ēre** beengen, ängstigen, würgen; **ang-ina** f. Beengung, Halsbräune; **ang-or** (ōr-is) m. Beengung, Angst (animi vel corporis cruciatus, unde et faucium dolor angina dicitur Paul. D. p. 8. 3); (ang-es-) **ang-us-tu-s** (vgl. onus-tu-s, robustus) eng, beengt⁹⁾, **angust-ia** f. Beengung, Klemme; **Anger-ōna** f. Göttin der Angst. — **angu-i-s** com. (Nbf. angu-en, ĩn-is n.) Schlange¹⁰⁾, Dem. angui-culu-s; angu-eu-s, -īnu-s, -ĩn-cu-s zur Sch. geh., schlangenartig; **Angi-**, **Angui-tia** (ital. Göttin der Heilung, besonders gegen den Schlangenbiss); **anguilla** (Dem. zu angui-s = *angui-la anguila) f. Aal. — (ang-to- anc-to- anc-so-) **anx-iu-s** ängstlich, angstbringend, **anxi-ōsu-s** Angst verursachend, **anxie-ta-s**, **anxie-tū-d-o** (ĩn-is) f. Aengstlichkeit. — **ingu-en** (ĩn-is) n. (Verengung)

Dünnen, Weichen, Geschlechtstheile¹¹⁾, *inguin-āli-s* (*herba*) Schamkraut. — **ungu-i-s** m. Nagel, Krallen, Klaue¹²⁾, Dem. *ungui-culu-s*; **ungū-la** f. Krallen, Klaue, Huf, *ungulā-tu-s* mit N. u. s. w. versehen; *ungulatos* (*ungues magnos atque asperos* Cato ap. Fest. p. 279).

nagh s. unter N.

Ascoli KZ. XVII. 280. — B. Gl. Ia. — C. E. 190. 193. 516; C. V. I. 380. 4). — F. W. 4. 5. 6; Spr. 256 296. — 1) C. V. I. 159. 3). — Fritzsche St. VI. 287. 303. — 2) Sch. W. s. v.: W. *fax*, vgl. *ὄχος*; das was man bewegt, trägt. — 3) B. Gl. 415b: *ἄχος, ἄχουαι, ἄχυνμι, ἄχέω, ἄχθος, ἄχθομαι* tam e *sagh* quam e *vagh* abiecta littera initiali explicari possunt. — 4) PW. I. 574: *áhi* m. Schlange, Natter, *ἔχis*. — B. Gl. 31b: *anh* ire. — 5) C. E. 637. — Corssen B. 67. — 6) C. E. 190: „dürfte verwandt sein“. — Christ. 264: *ἄφis* (Skr. *ava*, verwandt mit *apa*, *ἄπό*). — 7) PW. I. 6: *anhati* f. Angst, Bedrängniss u. s. w. *ἄγγω*, lat. *ang-o*, goth. *aggo-us*, *az-ūkū*. — 8) Windisch KZ. XXI. 421 f. — C. E. 322. 720 und Walter KZ. XI. 435 f.: *ὄν-v-χ*; v eingeschoben. — B. Gl. 208a: *a nakhá ὄ-vvξ* praefixo o; ähnlich Corssen B. 67. — FW. 434: *nagh* stechen, kratzen (Vorschlag von o ist gräkoitalisch). — 9) PW. I. 7: Skr. *anhas* n. Angst, Bedrängniss, *angus-tu-s*. — 10) PW. I. 81: *anǵi* schlüpfrig; von *anǵ* salben, bestreichen: *anguis*, lit. *angis*. — 11) FW. 337. — 12) B. Gl. 213b: *ex u-naguis*. — Corssen B. 67: *ip u-ng-u-i-s* der Wurzelvocal u ausgefallen. Ist das richtig, so ist *unguis* entstanden aus *o-nug-u-i-s. — FW. 434: statt *onogvi-s*.

aghia Igel — europäisch.

(*ἐχιο- ἐχι-*) *ἐχί-vo-c* m. Igel; *θαλάττιος* der Meerigel; *Ἐχίνοσ* St. in Thessalien. — *echīnu-s* m. Lehnwort.

C. E. 193; KZ. VI. 87. — F. W. 337; F. Spr. 185. 305. — Förstermann KZ. I. 498. — Pictet KZ. VI. 186: zu *ἐχι-ς*. Gewiss durch die beiden gemeinsame schleichende Bewegung; und der Igel wird als Reptile aufgefasst. *ἐχίνοσ* = schlangenartig = Skr. *ahina* eine Art grosser Schlangen.

auksta Eingeweide. — europäisch.

(*ἐγκστα ἐγκτα*) *ἐγκ-ᾱ-τα* n. Pl. (ep.) das Innere d. h. die Eingeweide (sowohl in Brust- als Bauchhöhle), heterokl. Dat. *ἐγκτασι* II. 11. 438.

(*enksta eksta*) **exta** n. Pl. = *ἐγκτα* (allgemeiner: *viscera*; vgl. *exta homini ab inferiore viscerum parte separantur membrana* Plin. 11. 37); *ext-āri-s* zu den E. geh. (Plaut. Rud. 1. 2. 47); *ext-āli-s* m. Mastdarm.

Fick KZ. XXI. 11 f. — Corssen KZ. III. 287: *ec-ius-ta, ec-is-ta, ec-s-ta* das äusserste; *exta dicta, quod ea diis prosectur, quae omnia extant eminentque* Fest. p. 78; besonders hervorragende Theile an den Eingeweiden der Thiere.

at, atat Interj.

ἀττατ-αῖ (oder -αῖ) Wehruf (Soph. Phil. 733), ἀτταταὶ ἀττατα-
ταί (Arist. Th. 223); vgl. τοτοῖ, ὀτοτοῖ (Aesch. Pers. 543. 553),
τοτοτοῖ (Soph. Trach. 1005). — **ātāt** (ālāt, ātāt) *attat*; *ātattātae*,
ātattātattātae (Naev. ap. Charis. 2. p. 213 f.).

FW. 1080.

at a-na-t a-n-t n-a-t.

at: Skr. *āt-i* f. ein bestimmter Wasservogel (*turdus Gingi-
nianus*) (PW. I. 617).

a-na-t: *ā-na-s* (Gen. *a-nā-t-i-s*) f. Ente, Demin. *anati-cula*.

n-a-t: (νατ-ja νητ-ja) νῆσσα, att. νῆττα (Aristoph. Av. 556),
Demin. νησσ-, νηττ-άριον-ν.

Anm. zu **a-na-t** ausserdem: ags. *e-ne-d*, ahd. *a-nu-t*, *a-ne-t-rēcho*
Entrich; zu **a-n-t** gehört: mhd. *a-n-t*, lit. *ánt-i-s*.

Brugman St. IV. 128. — C. E. 317. — Förstemann KZ. III. 48. —
Windisch KZ. XXI. 423. — Fick W. 9. 339. 425; Spr. 297: **an** schnappen(?),
an-ti Ente.

atila ein Fisch.

ἑτελίς m. (Arist. h. a. 6. 13); **attīlu-s** (besser wohl *atilu-s*)
m. ein dem Stör ähnlicher Fisch im Padus (*acipenser huso* Linné)
Plin. 9. 15 (17).

FW. 424.

atta (Lallwort); vgl. Skr. *attā* f. Mutter, ältere Schwester
(PW. I. 108).

ἄττᾱ uralte freundliche Anrede eines Jüngern an den Aeltern
(lieber Vater, guter Alter, Väterchen). — **atta** (*attam pro reve-
rentia seni cuilibet dicimus, quasi eum avi nomine appellemus* Paul.
D. p. 12. 11, cl. p. 13. 18); *Atta*, *Attu-s*, *Att-iu-s*, *Atti-d-iu-s*.

B. Gl. 7a. — C. E. 207. — FW. 6. 424.

1) **AD** essen. — Skr. **ad** essen, verzehren; caus. füttern
(PW. I. 120).

ἔδ-ω (Präs. Hom. Eur.) Nbf. schon bei Hom. ἔc-θ-ω (= ἔδ-θω),
att. ἔc-θ-ί-ω essen (Inf. ἔδ-μεναι, hom. ἐ-ἔδ-μεναι Emped., Imperf.
ἔδ-ο-ν, Fut. ἔδ-ο-μαι; St. ἔδε: Perf. ἔδ-ήδο-κα ἔδ-ήδε-σ-μαι ἔδ-ήδο-
ται, Aor. ἠδέ-σ-θην); ἔδ-ωδ-ή f. Essen, Speise, ἔδωδ-ιμό-ς 2. (3.
Herod.) essbar, geniessbar; ἔδ-ηδ-ών· φαγέδαινα Hes.; ἔδ-ε-σ-μα
(ματ-ος) n. = ἔδωδή, ἔδ-ε-σ-τή-ς m. Esser, ἔδ-ε-σ-τό-ς gegessen,

essbar; ἐδ-η-τύ-ς (τύ-ος) f. = ἐδωδή; εἶδ-αρ (ἄτ-ος) n. = ἐδωδή (st. ἐδ-ι-αρ, vgl. ὄνε-ι-αρ, i trat in die vorhergehende Sylbe); δερμ-ησ-τή-ς m. Pelzmotte (Leder und Pelzwerk zernagend); ὠμ-ησ-τή-ς, -τήρ rohes Fleisch essend, blutgierig; νῆστι-ς (= νη-εδ-τι-Gen. νήστι-ος; = νη-εδ-τι-δ Gen. νήστιδ-ος) nicht essend, fastend, nüchtern (νῆστις f. Leerdarm, *intestinum ieiunum*); νηστ-εύ-ς m. der Fastende, νηστεύ-ω fasten, νηστε(ν)-ια f. das Fasten, Nüchternsein. — ὀδ-ύνη (äol. ἐδ-ύνη) f. (der fressende, nagende) Schmerz, Betrübniß (*quia dolor hominem conficit et quasi comedit*)¹), ὀδυνά-ω Schmerz verursachen; Pass. Schm. empfinden, ὀδυνη-ρό-ς schmerzhaft, betrübend. — ὀδ-ού-ς (ὀδ-ό-ντ-ος) (äol. ἔδ-ο-ντ-ες st. ὀδόντες) m. Zahn²), ὀδοντ-ό-ω mit Z. versehen, ὀδοντ-ι-ά-ω zähnen, ὀδοντῶ-σι-ς f. das Zähnen; ἀργι-όδους weisszählig, mit blendend weissen Zähnen (homer. Beiw. der Eber u. Hunde); μυλ-όδοντες m. Backenzähne (*dentes molares* Eust., neben μύλαι, μύλακροι).

ēd-ēre essen; ēd-ax (āci-s) verzehrend, gefrässig, edāci-tā-s (tāti-s) f. Gefrässigkeit; es-ca (st. ed-ca) f. Speise, Lockspeise³), in-esca-re anködern, sättigen, esc-āli-s, -āri-u-s zur Sp. gehörig, esc-ū-lentu-s essbar; ēsu-s (= ēd-tu-s) 4. m. das Essen; es-tr-ix (ic-is) f. Esserin; in-ēd-ia f. Fasten, Hungern; ēd-o (ōn-is) m. Fresser; com-ēd-u-m (*bona sua consumentem antiqui dixerunt* Paul. D. p. 58. 6); ed-ū-li-s essbar, edul-iu-m n. Esswaare, Edul-ia, Ed-ūsa die das Essen der Kinder beschützende Gottheit; Frequ. ēsi-tā-re; Desid. ēsū-rīre hungrig sein, ēsūri-e-s (ei), esurī-g-o (in-is), esurī-ti-o (ōn-is) f. Hunger, esurī-tor (tōr-is) m. Hungerleider. — (ve-ed-co- ve-es-co- =) vescu-s (ve- s. dva) zernagend, zernagt, schwächig, schwach, ärmlich; vesculi (*male curati et graciles homines. Ve enim syllabam rei parvae praeponabant* Fest. p. 379); (ve-ed-sc-or =) vescor (Inchoat. = *ab aliqua re od. de aliqua re paullatim edere*) zehren, geniessen⁴). — ād-or (ōr-is) m. Spelt, Dinkel (ēd-or Fest.), älterer Name des Getraides, später far od. far adorem⁵), ador-eu-s zum Sp. geh., aus Sp. bestehend; ador-ca f. (urspr. Ehrengeschenk an Spelt) Ehrenpreis (*adoriam laudem sive gloriam dicebant, quia gloriosum eum putabant esse, qui farris copia abundaret* Fest.). — den-s (ti-s) m. Zahn (st. ed-e-nt-, vgl. ὀδ-οντ-)⁶), Dem. denti-culu-s m., dent-ālia n. Plur. Pflugschaar, dent-ā-tu-s, denticul-ā-tu-s gezähnt, gezackt; Dentātu-s; denti-re zähnen, denti-o (ōn-is) f. das Zähnen (st. denti-ti-ōn), ē-dent-are die Z. ausschlagen; ē-dent-ū-lu-s zahnlos; ambi-dens sive bi-dens (*ovis appellabatur, quae superioribus et inferioribus est dentibus* Paul. D. p. 4. 17); tri-den-s Adj. dreizackig, Subst. Dreizack (Attribut des Neptun).

B. Gl. 7a. — C. E. 239. 242 f. 567. — C. V. I. 295. 381. 10). — FW. 6 f. 338. 433; F. Spr. 185. — 1) Curtius de n. gr. f. 53 f. — Sch. s. v. 553. — B. Gl. 190a: du vexare; ebenso S. W. s. v.: vielleicht mit

δύη verwandt. — 2) C. E. 242 f. — B. Gl. 179a. — L. Meyer KZ. V. 371. — Schweizer KZ. II. 67 (o eher mildere Schwächung des alten α, denn Verstärkung von ε). — Sch. W. 553: „der Esser“. — Schmidt KZ. XV. 234: *ad*, umgestellt *da*. — Von *da* theilen, zertheilen (= der zertheilende): FW. 87. 456; Spr. 130; Schleicher Comp. 76³; Weber KZ. X. 244. — M. M. V. II. 289: *ó* in *ó-δόντες* ein blosser phonet. Auswuchs (gegen W. *ad* ohne Angabe einer anderen). — PW. III. 508: *dant* m. Zahn. Die gangbare Ableitung von *ad* essen, will uns nicht zusagen; eher von *danē* (beissen). — Bechstein St. VIII. 347: *in cuius sententiam* [Curt. Schleich.] *abeundum sit dubito*. — 3) Corssen II. 257: **ed-scere*, *esc-a* u. s. w. — 4) Clemm St. VIII. 59 f. — 5) Schweizer KZ. II. 67. — 6) B. Gl. 179a: *fortasse primitive edens, ita ut mutilatum sit ex adant*. — Vgl. Anm. 2.

2) AD riechen.

ὄζ-ω (= *ὀδ-jω*) riechen, duften; stinken (Perf. m. Präsensbdt. *ὀδ-ωδ-α*, Hom. nur 3. Sg. Plusqu. *ὀδῶδει* Od. 5, 60. 9, 210; St. *ὀζε*: Fut. *ὀξή-σω*, Aor. *ὥξη-σα* erst Aristoph.); *ὀδ-μή* (*ὀσ-μή*) f. Geruch, Gestank (spät *ὀδ-ωδ-ή*); *δυσ-ώδ-ης* übelriechend, *εὐ-ώδ-ης* wohlriechend (Superl. *εὐ-ωδ-έσ-τατο-ς*). — *Ὀζόλαι* *Ozolae* ein Stamm der Lokrer am krissäischen Meerbusen (das Land *Ὀζολ-ι-ς*, *-ιδ-ος* Steph. Byz.)¹⁾.

ὀδ-ορ (*ōr-is*) m. Geruch, *odor-ā-re* wohlriechend machen, *odorā-men*, *-men-tu-m* n. Räucherwerk, Specereien, *odorā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-o* (*ōn-is*) f. Geruch, Riechen; *odōr-u-s* (wohl-, übel-)riechend. — *ὀλ-ἔρε* (Nbf. *ol-ἔρε*)²⁾ riechen (riechen lassen = zu erkennen geben), *olī-du-s* (wohl-, übel-)riechend, *ol-or* (*ōr-is*) m. = *cd-or*; (*ole-nt-ia* f. Tert.) *olē-tu-m* n. Unflath, Koth (*hic veto quisquam facit oletum* Pers. 1. 112); *ol-fac-ἔρε* riechen, wittern (*ode-facit dicebant pro ol-facit* Paul. D. p. 179. 12), *ol-fac-tu-s* (*tūs*) m. = *odoratus*, *ol-fac-tā-re* beriechen, *olfac-tr-ix* (*īc-is*) Riecherin, *olfac-tōr-iu-m* n. duf-tender Strauss, Riechfläschchen.

C. E. 243; C. V. I. 318. 9). 383. 24). — F. W. 338. 434; Spr. 296. — 1) Hehn p. 171: = die Stinkenden, vermuthlich von ihrer Kleidung; sie trugen in alterthümlicher Weise Ziegenfelle und verbreiteten daher, wo sie erschienen, eine Art Juchenduft. — Anders Strabo, der den Namen von dem stinkenden Wasser der Gegend herleitet (IX. 427: *αὐτοῦ δὲ καὶ ὁ Ταφιασσὸς λόφος, ἐν ᾧ τὸ τοῦ Νέσσου μνημα καὶ τῶν ἄλλων Κενταύρων, ὧν ἀπὸ τῆς σηπεδόνης φασὶ τὸ ὑπὸ τῇ ῥίζῃ τοῦ λόφου προχέομενον δυσῶδες καὶ θρόμβους ἔχον ὕδωρ φεῖν· διὰ δὲ τοῦτο καὶ Ὀζόλας καλεῖσθαι τὸ ἔθνος*). — 2) *d* = *l* vgl. *δάκρυ* *lacrima*, *Ὀδυσσεύς* *Ulysses*.

adra Kern. — (Vgl. slav. *jědro* Mikl. Lex. pg. 1166.)

ἀδρό-ς dicht, derb, tüchtig, *ἀδρο-σύνη ἀδρο-τή-ς* (*τῆτ-ος*) f. Reife, Kraftfülle, *ἀδρό-ω ἀδρ-ύν-ω* zur Reife bringen.

F. Spr. 149 (vgl. Skr. *sāndra* dick, dicht, stark, weich, zart; PW. VII. 923 = *sa* + *andra*); dagegen W. 197: *sadra* dicht, dick, voll, derb

„Herkunft dunkel“. — Sch. W. s. v.: mit ἄδην oder *ἄδεω zusammenhängend [statt ἀδροῖτα — 3mal in der Ilias — stellten Bekker I., Fäsi, La Roche hom. Unt. pg. 7 f. gegen Wolf, Spitzner, Dindorf, Düntzer ἀδροῖτα „männliches Wesen“ wieder her].

ADH, ANDH blühen, spriessen.

adh. — Ἀθ-ήνη, Ἀθην-αῖη, att. Ἀθηνᾶ = die blühende¹⁾ (vgl. isl. *Id-una*), Ἀθην-αῖο-ν ein Tempel der Athene; Ἀθῆν-αι (Ἀθήνη nur Od. 7. 80) *Athenae*, die Stadt Athen = *Florentia*²⁾, auch die Landschaft Attika (Her. Soph. Eur.) (Ἀθήνα-ζε nach A., Ἀθήνη-σι zu A., Ἀθήνη-θεν von A.), Ἀθηνά-ιο-ς athenisch (doch als Fem. meist Ἀτθίς, Ἀττικῇ). — ἄθ-άρ-ιοι (jungfräulich) αἶ μὴ διαπεπαρθενευμένοι Hes. — ἄθ-ήρ (έρ-ος) m. Hachel an der Aehre, Spitze, Schneide³⁾. — ἄθ-άρ-η (äol. ἄθ-έρ-η) f. Speltgrauen, Weizenmehlbrei, ἄθαρ-ώδης breiartig.

andh. — ἄνθ-η f., ἄνθ-ος⁴⁾ (ε-ος) n., ἄνθ-ε-μο-ν n., ἄνθ-έμ-ιο-ν n. Keim, Blüthe, Blume, ἄνθ-έ-ω keimen, spriessen, blühen, prangen, ἄνθη-σι-ς f. das Blühen, ἄνθ-ινό-ς ἄνθ-ηρό-ς blühend, blumig, bunt, ἄνθ-ι-ζ-ω mit Blumen schmücken, buntmachen, Med. blühen, prangen (γόεδνα δ' ἄνθεμίζομαι Aesch. Suppl. 72, erkl.: τὸ ἄνθος τῶν γόων ἀποδρέπομαι Schol., d. h. ich pflücke des Jammers Blüthe = erdulde den höchsten Jammer); Ἀνθ-ηδών (δόν-ος) f. Küstenstadt in Böotien, Ἀνθ-ήλη Flecken in Phokis, Ἀνθ-ήνη Flecken in Kynuria im Peloponnes u. s. w. — οἶν-άνθη f. Weintrieb, -blüthe, Rebe; Οἶ-άνθη, -άνθεια (Ἰ-άνθεια Plut.) Stadt der ozolischen Lokrer am krissäischen Meerbusen (wohl = *Fi-ανθη* Veilchenblüthe, *f* = *o*; also = Ἰάνθη Tochter des Okeanos). — ἄνθ-έρ-ιξ (ικ-ος) m. = ἄθήρ (ἄθέριξ Hes.). — ἄνθ-ερ-εών (ών-ος) m. das Kinn, bes. das Unterkinn⁵⁾. — ἄν-ο-θ: hom. ἄν-ήν-ο-θ-ε-ν (Il. 11. 266 αἶμα in Aoristbedtg.: spritzte hervor), ἐν-ήν-ο-θ-ε (Od. 17. 270 κλύση ist drinnen ausgebreitet), ἐπ-εν-ήν-ο-θ-ε (Il. 2. 219 λάχνη war darauf angeweht) [gleichsam starke Perf. zu ἄν-, ἐν-, ἐπ-εν-ανθεω vgl. γηθέω zu γέγηθα⁶⁾]. — Ἰ-ανθ-ο-ν ἄνθος, καὶ χρωμά τι πορφυροειδές Hes.; Ἰ-ονθ-ο-ς m. *lanugo*, das junge Haar (ἡ πρώτη ἔκφυσις τῶν τριχῶν Suid.; σημεῖον ἀκμῆς Poll. 4. 194); Ἰ-ονθ-ά-ς (άδ-ος) zotthaarig, langbärtig (Beiwort der wilden Ziege oder des Steinbocks Od. 14. 50)⁷⁾.

C. E. 350; KZ. III. 153 f. — F. W. 9; Spr. 149. — 1) Goebel Hom. 9: W. ἄθ stossen, stechen = die Stossende, Stürmende. — 2) So auch Lob. Rhem. p. 300. — 3) PW. I. 118: vgl. *athari* oder *atharī* m. f. (Lanzenspitze?). — FW. 7: *adhari* m. Hachel, Spitze. — 4) PW. I. 258: *andhas* n. 1) Kraut, Grün, besonders das Kraut der Somapflanze, 2) Rasen, 3) der Somatrank selbst, 4) Saft, Flüssigkeit. — 5) Goebel Hom. 7: θερ *ferire* und ἄν = ἄνά, also: Ansammlung von Emporgesprossenen, Sitz des Bartes, Bart; ebenso: Emporstehendes, Stachliches d. h. Hachel. — 6) Christ 121 und Pott II, 2, 167 f. = ἄνα + θε, τίθημι. Pott:

„das hervorquellende Blut legt sich (zum Theil) an die Glieder an; und der Fettdampf lagert sich seiner Fülle halb auf dem Hause, gleichsam wie der Nebel auf der Flur“. S. W. zu ἐπενήνοθε: W. ἀν hauchen (λάχνη dünnes Wollhaar ist über den Kopf hin angeweht) und ἀν glänzen (Od. 8. 365 οἶα θεοὺς ἐπ. wie es über die Götter hin angestrahlt ist, hinglänzt). — 7) Fritzsche St. VI. 325. — Bekk. An. 44; 23. — Anders Düntzer KZ. XIII. 20 f.: ἰονθο-ς Auswuchs, Knoten, vielleicht von demselben Stamme mit ἰο-ν, vi-ola ἰουλος, dessen W. vl, vielleicht hervorbrechen, nicht mehr nachzuweisen; ἰονθάς knotig.

AN athmen, hauchen. — Skr. an 1) athmen, 2) nach Luft schnappen, lechzen, 3) gehen (PW. I. 164) (an athmen I. 84).

ἄν-ε-μο-с m. Wehen, Wind (heftige Leidenschaft Soph. Ant. 137. 929), ἀνεμό-ω aufblähen, ἀνεμό-ει-ς (ion. ἠνεμό-ει-ς) luftig, ἀνεμ-ι-αῖο-ς windig; ἄν-ται· ἄνεμοι Hes.; νήνεμος 2. (= νη-ανε-μο-ς) ohne Wind, windstill, νηνεμ-ια f. Windstille; ποδ-ήνεμο-ς (Ἰρις) (ἡ τοὺς πόδας ἄνεμός ἐστιν windfüssig, schnell wie der Wind; Seiler: windsturmschnell). — St. ἦνο (Mund, Nase, Angesicht): προσ-ην-ής mit zugewandtem Gesicht, zugeneigt, freundlich, mild (προσανής Pind., προσηνότατος C. I. Gr.), ἀπ-ην-ής mit abgewandtem Gesicht, abgeneigt, unfreundlich; ὑπ-ήνη f. Bart (die Gegend unter oder am Munde)¹⁾, ὑπηνή-τη-ς m. der Bärtige; Εὖ-ηνο-ς (Schöngesicht); σαλπιγγο-λογχ-υπην-άδαι Arist. Ran. 966 bärtige, die von Trompeten und Lanzen reden²⁾ (Trompetenlanzenknebelbärte, Voss).

ān-ī-ma f. (Weherin) Luft, Athem, Leben; ānīmu-s m. Geist, Seele, Gemüth, Muth; animā-re beleben, beseelen, ex-animare entseelen, tödten, animā-tu-s (tūs) m. Lebenskraft, anim-ōsu-s muthvoll, leidenschaftlich; anim-al (āli-s) n. Wesen, Thier, anim-a-n-s (tis) beseelt, Geschöpf; -animu-s, -animi-s: ex-, in-, un-, semi-. — ālu-m (= *an-lu-m) n. wilder Knoblauch (= hauchend, duftend), āl-iu-m all-iu-m n. id.; ālā-re hauchen, athmen, al-ōn-em (id est hesterno vino languentem Paul: D. p. 75); an-ēlu-s schnaubend, keuchend, anelā-re schnauben, keuchen³⁾, anelā-ti-o (ōn-is) Aufathmen (Plur. kurzer Athem, Asthma), anēl-ī-tu-s (tūs) m. starkes Athemholen: Aushauch, Duft, Dunst. — ōn-us (on-ēr-is) n. (wobei man schnauft, ächzt) Last, Mühe, onus-tu-s belastet; oner-ā-re belasten, oner-āriu-s Last-, Fracht- (-āria navis Frachtschiff), oner-ōsu-s lästig, schwer.

B. Gl. 9a. — C. E. 306. — F. W. 7. 623. — 1) Sch. W. s. v.: ὑπό und Skr. hanu = γένυς? — 2) G. Meyer KZ. XXII. 21. — 3) C. E. 307: an-hēlare (an = ἀνά).

1) **ana** negierendes Präfix¹⁾. — Skr. **a** vor Cons., **an** vor Voc.

ἀνα-: **ἀνά-εδο-ς** unbeschenkt vom Bräutigam (Hom. nur II. 9, 146. 288. 13, 366), **ἀνά-ελπτο-ς** unverhofft (Hes. Th. 660); **ἀν-** vor Vokalen: **ἀν-ἀριθμο-ς** unzählig, **ἀν-ελεύθερος** unfrei u. s. w.; **ἀ-** vor Cons.: **ἄ-παις**, **ἄ-τεκνος** kinderlos. — **ἄν-ευ** (dor. **ἄνι-ς**) ohne²⁾, **ἄνευ-θε** = **ἄνευ**; Adv. getrennt, fernab; **ἀπ-άνευθε(ν)** Adv. Präp. fernab, ferne. — **ἀν-αίν-ο-μαι** (ausser dem Pr. nur: Aor. **ἀνήν-ατο, -ηται, -ασθαι** Hom., Impf. **ἡναινόμην** Aesch. Ag. 285) verneinen, verweigern³⁾.

in-: **in-doctus**, **in-felix** u. s. w.

B. Gl. 9a. — C. E. 307. — FW. 7. 339. 424. — P. W. I. 1. —

- 1) Curtius: „Mit dem Pronominalst. **an** wahrscheinlich identisch“. —
2) Curtius: „Die Formen **ἄνευ**, **ἄνις** sind noch nicht aufgeklärt“. —
3) C. V. I. 309. 18); ebenso Buttm. Lex. I, 274. II, 113. 272. — Goebel Hom. 18: W. **ἀν** sehen, = **ἀν-αν-ιό-μαι** zurückblicken, als Zeichen der Ungunst, des Verweigerns.

2) **ana** Pron.-stamm der 3. P.¹⁾. — Skr. **ana** (P. W. I. 166).

ἀνά (wahrsch. Instrumental) 1) Präp. an, auf, nach oben hin, auf, durchhin, längs, 2) Adv. auf, hinauf, wieder, zurück; **ἄνω** aufwärts, empor, oben, **ἄνω-θεν** von oben her, herab (Comp. Sup. **ἄνώ-τερο-ς, -τατο-ς**). — **ἄν** (eine dem Griech. eigenthümliche Particel) „etwa, wohl“ (vgl. **an**)²⁾.

ἐν-ί (Adv. **ἐνι**) (Local), **εἰν-ί** (i epenthet.), **εἰν-**, **ἐν** (Apokope des i) (ark. kypr. **ιν**) Präp. in, auf, innerhalb, Adv. (bes. **ἐν δέ** und darin, dabei, ebenso, so auch); in der Zusammensetzung: a) mit Verben: in, darin; ein, hinein; an, daran, b) mit Adjectiven: Annäherung (**ἔμ-πικρος** etwas bitter), c) mit Subst. (woraus dann ein Adj.) Verhensein, Ansichhaben (**ἐν-αιμος**, **ἐν-δικος**). — **εἰς** (ion. altatt. **εἰς**, arg. kret. **ἐνς**) = **ἐνι-ς** (vgl. **ec-s**, **ci-s**, **ul-s**) in, an, auf, nach, zu, hinan, hinein, bis, bis zu, bis an, nach, gemäss, behufs, für; **ἐν-τός** (**in-tus**) (Abl. Suff. **-tas**) drinnen, innerhalb. — **ἐν-δο-ν** (Acc., vgl. St. **da**) innen, drinnen (**ἐνδο-τέρω, -τάτω**)³⁾, **ἐν-δο-ί** **ἐν-δο-ι** (Local) Theokr. 15, 1, 77 = **ἐνδο-θι** drinnen, **ἐνδο-θεν** von drinnen. — **εἰς** (hom. **εἰσω**) (st. **ἐν-σω**, vgl. **πρό-σω**) hinein, nach innen, innerhalb (**ἐσω-τέρω**). — **ἐν-θα** demonstr. da, rel. wo, **ἐν-θεν** von da, von wo. — **ἐν-ταῦ-θα**, ion. **ἐν-θαῦ-τα**, hier, da, darin, **ἐν-τεῦ-θεν**, ion. **ἐν-θεῦ-τεν**, von da an, sodann, hierauf (= **ἐν-θα** + **ν** + **θα**, **ἐν-θα-ν-θεν**, daraus mit Weglassung der 1. Aspiration **ἐν-ταῦ-θα**, **ἐν-τεῦ-θεν** oder mit Umspringen der Aspir. **ἐν-θαῦ-τα**, **ἐν-θεῦ-τεν**; in **ἐντεῦθεν**, **ἐνθεῦτεν** wurde **αν** zu **εν** durch Assimil. an **-θεν**⁴⁾). — **ἐν-ε-ποι** (= die Inneren) **inferi**, also: die im Innern der Erde gedachten Unterirdischen, die Unterwelt, **ἐν-ερ-θε(ν)** [Hom. Trag. auch **ν-έρ-θε(ν)**] von unten, unten,

unterhalb, ὑπ-ένεσθε(ν) id., ἐνέρ-τερο-ς (Comp.) tiefer, niedriger (= ἔνεροι Aesch.).

(Comparativ) **an-tara**: ἐν-τερο-ν n. (meist Pl.) Gedärm, Eingeweide (= das Innere)⁵⁾, ἐντερ-εύ-ω (die Eingeweide) ausnehmen (von Fischen), ἐντερ-ικό-ς zu den E. geh., δυσ-εντερ-ία f. Durchfall, Ruhr mit Leibschneiden, Dysenterie. — ἄν-τρο-ν n. Höhle, Grotte [**antru-m** n. Lehnwort] (Ameis Od. 9. 216: ἄντρον das Innere einer Höhle, σπέος die äussere Gestalt), ἄντρ-ώδης voll von Höhlen, ἄντρο-ειδής höhlenartig, ἄντρ-ίτη-ς m. Höhlenbewohner (Steph. Byz.). — ἦ-τρο-ν n. (Inneres) Bauch, Unterleib⁶⁾. — ἦ-τορ (τορ-ος) n. Herz (als Theil des menschlichen Körpers, das bei Hom. seinen Sitz ἐν στήθεσσι, ἐν φρεσὶ, ἐν καρδίῃ hat), Lunge, übertr. Herz, Gemüth^{6b)}).

an-ta. — ἄντ-α (Instr.) ἐν-αντα, ἄντη-ν (Acc. fem.) gegenüber, ἄντ-ί (Local) gegen, statt, anstatt; ἄντ-ο-μαι, ἀντά-ω (ion. ἀντέω), ἀντιό-ω, ἀντιά-ω, ἀντιά-ξ-ω begegnen; ἀντί-ο-ς, ἐν-αντίο-ς gegenüber, entgegengesetzt, ἀντιό-ο-μαι ἐν-αντιόομαι entgentreten; ἀντα-ίο-ς entgegengerichtet; ἀντι-κρύ ἀντι-κρυς⁷⁾ gegenüber, gerade, geradezu; ἐναντιό-τη-ς (τητ-ος) f. Gegen-satz, -theil, ἐναντιώ-σι-ς f., -μα(τ) n. Widerspruch; Ἀντιά-ς (Maked.) Ἀντία-ς⁸⁾.

an-ja = ἐν-ιο. — ἐν-ιο-ι einige, manche, ἐνια-χῆ, -χοῦ an manchen Orten, ἐν-ιο-τε einigemal, zuweilen. — (fem. St. ἐν-ιά =) ἐννᾶ (äol. Assim.) ἐνᾶ (ν st. νν): ἐς τ' αὔριον ἐς τ' ἐννη-φιν übermorgen (Hes. O. 408), παρῆναι εἰς ἐνη-ν (Acc.) (= εἰς τρί-την Schol.) (Arist. Ach. 171), ἕναρ ἐς τρίτην, ἐπ-έναρ ἐς τετάρ-την Ἀάκωνες Hes. (Genit. ἕνα-ς = ἕνα-ρ)⁹⁾.

an (ἄν) Fragepartikel²⁾ (leitet eine Frage ein, die im Gegen-satz zu einem vorhergehenden Gedanken etwas „anderes“ hervor- hebt; *nu-m* dieses, *an* jenes, anderes); *fórs-an* (erg. *sit*) das Schicksal möchte wohl sein = zufällig, wohl, *fór-sit* (Prisc. XV. 24. H.), *fór-sit-an*, *fort-ás-sis* (= *forte an si vis*), *fort-ás-se* (Abfall des s, dann i zu e), *fort-ás-san* (= *fortasse an*) (Varro r. r. III. 6. 16)¹⁰⁾.

in (alt *en*) Präp. in, auf, an; *in-tus* (= ἐν-τός) drinnen, von innen heraus, *intes-tīnu-s* inwendig, Subst. n. Pl. Eingeweide¹²⁾. — **en-dō**, **in-do**, **in-du** (Acc. = *en-do-m*; vgl. ἐν-δο-ν): a) Präp. m. Abl. *endo caelo*, *foro*, *manu* (XII tab. Enn. Lucr. Fest.), b) Präfix: *indu-ceptus* Naev., *indu-chusa* Gloss., *indu-fert* Enn., *indu-gredi* Lucr., *indu-pediri* Lucr., *endoque ploratu* Fest., *endo-tueor* Enn., *ind-igere*, *ind-igitamenta* (s. W. *agh*), *ind-ipisci* (s. W. *ap*), *ind-u-cre*. — c) In Nominibus: *endo-itium*, *indutiae* (s. W. i gehen); *indu-pera- tor*, *indi-gena*, *ind-ole-s*, *industrius* (*inde-struum antiqui* Fest. p. 106). — **in-de** *indī-dem* (s. St. *da*); *pēr-inde* ebenso, je nach dem, *prō-inde* (*pro-in*) ebenso, demgemäss.

(Comp. Superl.) **an-tara**, **an-tama**, **an-ma**: *in-ter* (vgl. got. *un-dar* unter) innerhalb, zwischen, unter (vgl. *inter-ire* unter-

gehen); *inter-ior*, *-ius* d. d. d. innere, *in-tĭmu-s* *in-tĭmu-s* der, die, das innerste, traueste, Vertrauter, *intimā-re* ins Innerste thun, einprägen, mittheilen, bekannt machen¹³); *intrā[d]* *intrō[d]* Abl. (= *intera parte*, *intero loco*) innerhalb, hinein, *interi-m* (Local) unterdess (*inter-ā-ti-m dicebant antiqui quod nunc interim* Paul. D. p. 111. 1), *intrin-secus* (Loc.) inwendig¹⁴); (*in-mo*) *im-mo* Abl. (vgl. *sum-mu-s*, *de-mu-m*) = im Innersten, durch und durch = ganz entschieden, ja wohl, allerdings, fürwahr; negativ: keineswegs, im Gegentheil, nein¹⁵).

an-ta. — Abl. *anti-d* (*antid-eā*, *antid-hac*, *antid-co*, *antid-it*), *anti* (nach Abfall des *d*:- *anti-cessor*, *anti-cipo*, *anti-ste-s*), **ante** (*i* zu *e* geschwächt) vor, vorn, voran (*ab-ante* Inscr. vor-weg = ital. *avante*, franz. *avant*); *ant-ĕrior* früher; **an-tae** f. (*latera ostiorum* Paul. D. p. 16. 15) Pfeiler vorn am Gebäude zu beiden Seiten der Thür, *παραστάδες*, Pilaster¹⁶); **ant-iae** f. vorhängendes Stirnhaar; **ante-s** (*anti-um*) m. Reihen; **anti-cu-s** (*-qui-s*) 3. (was voranzustellen ist) vorig, alt, altehrwürdig, *antiquā-re* in die alte Lage, ausser Gültigkeit setzen, *antiquĭ-ta-s* (*tāt-is*) f. hohes Alter, Alterthum, *antiqu-āriu-s* m. Alterthümer, *antiquĭ-tus* von A. her; *Ant-iu-m* die vorn gelegene¹⁷), *Ant-īnu-m*; *Ant-ēiu-s*, *Ant-ōn-iu-s*, *-īnu-s*.

ana-la: (*ono-lo on-lo ol-lo*) **ollu-s** [vgl. *ullu-s* = *ūnu-lu-s*] (*ab oloes dicebant pro ab illis*; *antiqui enim litteram non geminabant* Paul. D. p. 19) (Ennius: *olli* Dat. Sg. Nom. Pl., *ollis* Dat. Pl., *olli-c* Local) — (daraus **illu-s*) **illĕ** (vgl. *ipsu-s ipse*) *illā illū-d* jener (*illā*, *illā-c*, *illā-tenus*, *illi-c*, *illi-m* *illin-c*, *illo*, *illo-c* *illu-c*, *post-illā*; *ellu-m*, *ella-m* poet. scen. = *en illum*, *en illam*); **ōli-m** (Local) einst, vormals, künftig. — (*oul-s* Steigerungsform von *ollu-s*) **ul-s** an jener Stelle, jenseits (Gegensatz *ci-s*) (*uls* Cato *pro ultra posuit* Fest. p. 379; *Oppius mons, princeps Esquilis ouls lucum facutalem . . . cis lucum Esquilinum* Form. sacr. arg. ap. Varr. l. l. 5. 8. 16; *uls et cis Tibĕrim* Varro l. l. 5. 15. 25); **ul-ter** (*tra*, *tru-m*) jenseits befindlich, Comp. *ultĕr-ior*, Sup. *ul-tĭmu-s* der letzte, äusserste, *ultrā* (*parte*) darüber hinaus, weiter hin, *ultrō* drüben, obendrein, von selbst, freiwillig, *ultrō-n-eu-s* freiwillig¹⁸).

Corssen II. 271 f. Curtius Chronol. p. 81 f. — FW. 8 f. 19. 339. 432; Spr. 296 f. — 1) Wohl = *a + na* (Bopp Gr.² II. 181; Pott E. F.³ I. 420 f.). — 2) FW. 339. 424. — 3) Sch. W. s. v.: *ἐνδομ*, *δόμος*, *δῶ*, *δῶμα*? — 4) Clemm St. III. 320. — 5) PW. I. 256: Skr. *antrā* (aus *an-tara*) n. Eingeweide; Gedärm. — 6) FW. 19. — 6^b) Curtius de n. gr. f. 34: *ἤτορ*, *quod*, *quamquam digammatis vestigia apud Homerum non inveniuntur*, *tamen recte fortasse ad vā radicem (ἄφημι) a Benaryo refertur*, *quo similiter pertinere potest atque animus ad rad. an. quae eandem spirandi notionem habet*. — 7) S. W. s. v.: wohl mit *νότος*, *νάρα* zusammenhängend, nach Christ 41 aus *ἀντίπερ* entstanden. — 8) *ἄντα* u. s. w.

B. Gl. 6b; C. E. 205; Fick KZ. XXII. 219; Schweizer KZ. III. 392; Zeyss KZ. XIV. 414. — PW. I. 252: *ánti* (*άντί*, *ante*) 1) Adv. gegenüber, davor; Angesichts, in Gegenwart, nahe, 2) Präp. in die Nähe von, zu. — 9) C. E. 310. — Ebel KZ. V. 70: *ένιοι* = *ένι οί* es sind einige darunter, welche; ebenso Sch. W. 256: „vielleicht“; vgl. *έντιν οί* im Attischen. — 10) Corssen II. 850. — 11) M. M. V. I. 186: *in* aus der demonstrat. Wurzel *i*. — 12) PW. I. 252: *antastja* n. Eingeweide, Gedärm. — 12^b) Corssen II. 271 f. — Stokes K. B. VIII. 325. — 13) PW. I. 238: *ántama* (von *ánta* Nähe) der nächste; übertr. innigst befreundet. — 14) Local Corssen KZ. V. 122. — 15) *inter* u. s. w.: B. Gl. 12b; Corssen II. 271; N. 207 f. — 16) Bugge KZ. XIX. 401. — F. Spr. 297. — Osthoff KZ. XXIII. 84: *antā* Vorbau. — 17) Corssen KZ. III. 259. — 18) Corssen B. 301 ff.

anā Alte, Ahne (Lallwort) — vgl. **nanā**.

ānu-s (*ū-s*) f. (urspr. *a* Stamm, vgl. *domu-s*, *nuru-s* u. s. w.) Alte, altes Weib, Demin. *anī-cula*, *-cel-la*; *anā-s* f. Altweiberkrankheit (*anatem morbum anuum dicebant sicuti senium morbum senum* Paul. D. p. 29. 19), *an-īli-s* altweiberhaft, *anīli-ta-s* (*tāti-s*) f. hohes Frauenalter; *anē-re*, *ane-sc-ēre* ein altes Weib sein, werden.

FW. 339; F. Spr. 296; vgl. ahd. *anā*, mhd. *ane*.

1) **AP** knüpfen, binden; erreichen, erlangen; besitzen. — Skr. **āp** 1) erreichen, einholen, 2) erlangen, gewinnen, in Besitz nehmen, auf sich laden u. s. w. (PW. I. 649).

ἀπ-τ-ω a) heft-en, binden, knüpfen; Med. sich heften = fassen, anfassen, erfassen, sich befassen, erreichen; b) anzünden = anstecken¹⁾; **ἀφ-ή** f. Berühren, Betasten; Anzünden, **ἀφά-ω** betasten, untersuchen, **ἀμφ-αφάω** ringsum b., u.; **ἄψι-c** (= **ἀπ-τι-**) (Gen. *-εως*) f. Berührung, **ἀψί-c** (*ιδ-ος*) ion. **ἄψι-l-ς** f. Verknüpfung (*ἄψιδες λίνου* Il. 5. 487 die Maschen des Zuggarns); **ἄψος** (= **ἀπ-τ-ες**) Gen. *-εος* n. (Pl.) Verbindung = Gelenk, Glied; **ἄμ-μα** (*ματ-ος*) n. Geknüpftes, Knoten, Schlinge, Band, Fessel. — **ἀπ-ά-τη** (urspr. Bestrickung) f. Irreleitung, Verführung, Betrug, Täuschung²⁾, **ἀπατά-ω** irre leiten u. s. w., **ἀπατη-λό-ς** (Il. 2. 516, *-ήλιο-ς* Od.) betrügerisch, **ἀπατε-ών** (*ών-ος*) m. Betrüger; **ἀπ-αφ-ί-ck-ω** bertücken, betrügen (Aor. *ἤπ-ἄφ-ο-ν*, *ἀπάφω*, *ἀπαφών*, Med. nur *ἀπάφοιτο*). — (**ap-na** passend, zutreffend:) **ἄφνω** Adv. eben, soeben, sogleich, plötzlich, unvermuthet; **ἐξ-απίνη-c**, **ἐξ-αίφνη-c** Adv. id., **ἐξ-απιν-αῖο-ς** **ἐξ-αίφν-ιδ-ιο-ς** Adj. id.³⁾. — **ἀπ-ήνη** f. Gespann, vierrädriger Wagen. — **ἤπ-ά-ο-μαι** flicken, heilen, **ἡπη-τή-ς** Flicker, Schneider, **ἡπη-τήρ-ιο-ν** **ἡπή-τρ-ιο-ν** n. Nadel zum Nähen, Flicker, **ἡπη-σι-ς** f. Heilung (Eust. 1647. 60). — **ἡπ-ιο-c** 3. (auch 2. Eur.) urspr. verbunden (durch Verwandtschaft oder gesellschaftliches Verhältniss), von Personen: leutselig, freundlich, gütig; von

Dingen: heilsam, zuträglich, ἡπιά-ω lindern, besänftigen⁴); ἤπιο-ς (? von Ἀσκλης, König in Epidaurus, von dem der göttliche Arzt, nach Heilung eines Augentübels, den Namen erhalten hätte), Ἠπι-όνη dessen Gemahlin⁵). — ἄφ-ε-νός (ἄφ-νός Pind. fr. 240) n. Vorrath, Reichthum, Vermögen¹⁰), ἀφνε(σ)-ιός-ς, -ός-ς reich, vermögend, ἀφν-ύ-ω ἀφν-ύν-ω reich machen (ὀλβίζω Hes.); Εὐ-ηφέν-ης, εὐ-ηφενέ-ων (εὐπλουτούντων Hes.). — ὄ-μ-π-νη f. Nahrung (besonders die aus Feldfrüchten)⁶), ὄμπν-ιο-ς zur N. gehörig; wohlgenährt, reich, gross; Ὀμπνία Δημήτηρ (alma Ceres, als Geberin des ersten Nahrungsmittels, des Getreides), ὄμπνεύειν· αὐξάνειν Hes. — ὄφ-ελ-ός n. (nur Nom. Acc. Sg.) Förderung, Nutzen, Vorthail, Gewinn; ὀφέλλω (= ὀφελ-ῶ) fördern, mehren, nützen, helfen, unterstützen; ὠφελ-έ-ω id., ὠφέλη-μα (ματ-ός) n. Nutzen, ὠφέλεια (ion. ὠφελ-ίη, poet. ὠφελ-ία) f. Hilfe, Nutzen, ὠφέλ-ιμο-ς helfend, nützend, nützlich; οἶκ-ωφελίη (Od. 14. 223) Hausnutzen d. h. Häuslichkeit, gute Wirthschaft. — ὀφείλω ὀφέλλω (= ὀφελ-ῶ) verbunden sein = verpflichtet sein, sollen, müssen, schuldig sein⁷), ὀφειλέ-της m. Schuldner (ὀφειλέ-τι-ς, τιδ-ός f. Eur. Rh. 965), ὀφελ-λη-μα (ματ-ός) n. Schuld. — ὀφλ-ι-σκ-άνω (Fut. ὀφλ-ή-σω, Pf. ὤφλ-η-κα, Aor. ὤφλ-ο-ν) schuldig sein, sich einer Strafe schuldig machen; ὀφλάνειν· ὀφλισκάνειν, ὀφείλειν Hes.⁸).

ἄp-ě-re (altl., urspr. anbinden) (*comprehendere antiqui vinculo apere dicebant* Paul. D. p. 18. 19; *apere veteres ritu flaminum alligare dicebant* Serv. ad Virg. A. 10. 270; *ape apud antiquos dicebatur prohibe, compesce* Paul. D. p. 22. 17); ap-tu-s verbunden, angepasst, passend, schicklich (vgl. *qua ex coniunctione caelum ita aptum est, ut sub aspectum et tactum cadat* Cic. Tim. 5), aptā-re anpassen; in-eptu-s unpassend, albern; inept-iae f. Possen, in ept-ē-re Possen treiben; (co-ap-ě-re coep-ě-re) coepī, coeptus (co-ēpit Lucr. 4. 619) angreifen, beginnen, coeptu-s (tūs) m. das Beginnen; Intens. coeptā-re; ἄp-i-sc-o-r (eig. sich anbinden) fassen, erreichen, in Besitz bekommen, ad-īpiscor, red-īpiscor (ep-tu-s); vgl. ind-episci (*assequi, adipisci*) ind-ep-ta-re (*consequi*) Paul. D. p. 106. — ἄp-ox (īc-is) m. Ziel, Ende, Spitze (*qui, ut sacerdotum insigne, dictus est ab eo, quod comprehendere antiqui apere dicebant* Paul. D. p. 16; *apere veteres ritu flaminum alligare dicebant, unde apicem dictum volunt* Serv. ad Virg. A. 10. 270), Demin. apic-ū-lu-m (*filum, quo flamines velatum apicem gerunt* Paul. D. p. 23. 2), apic-ā-tu-s mit einer Spitzmütze versehen. — (ap-mo, ap-me-t) ā-me-s (a-mī-t-is) Gestell zum Anfügen und Aufhängen von Vogelnetzen (*amites perticae aucupales* Paul. D. p. 21). — ā-men-tu-m (= ap-m., am-m., ā-m.) n. (eig. Werkzeug zum Anfügen, Anknüpfen) Schwung-, Wurfriemen (*amenta, quibus, ut mitti possint, vinciuntur iacula, sive solearum lora* Fest. p. 12), amentā-re mit einem Schw. versehen, schleudern. — cōpūla (= cō-āpula) f. Band, copulā-re verbinden,

copulā-ti-ō(n) f. Verbindung, *copulāt-īvu-s* zur V. geeignet⁹⁾. — St. **op-** (Sing. *op-i-s*, *e-m*, *e*) Plur. *ōpe-s* f. Mittel, Macht, Vermögen, Hilfe¹⁰⁾, *Op-s* (Nom. auch *Opi-s* Neue F. I. 135) Erde als Symbol der Fruchtbarkeit, *Op-āli-a* n. Pl. (am 19. Dezember gefeiert), *op-ūl-entu-s* (*en-s*) mächtig, reich (vgl. ags. *ab-al* Kraft), *opul-ent-ia*, *i-tā-s* f. Macht, Einfluss, Reichthum; *in-op-s* (*ōp-is*) hilflos, arm, *in-ōp-ia* f. Mangel, Noth; **cōpia** (= *co-op-ia*) f. Menge, *Cōpia* Göttin der Fülle und des Ueberflusses, *copi-ōsu-s* reichlich, reich (*cōpi-s*, *cōpe*: *o multimodis dubium et prosperum copem diem* Pacuv. ap. Non. p. 84. 23; Plaut. Turpil.), *copiā-ri* sich reichlich versehen. — ***opi-re** (vgl. *praed-opiont* = *praeoptant* Festus p. 207 M.): *op-tā-re* (*opto*: *opire* = *haustus*: *haurire*) wählen, wünschen (*optatam hostiam, alii optimam appellant eam, quam aedilis tribus constitutis hostiis optat, quam immolari velit* Fest. p. 186 M.), *optā-ti-ō(n)* f. Wunsch, *optāt-īvu-s* einen W. ausdrückend, *optā-bīli-s* wünschenswerth; *op-ti-ō(n)* m. Gehilfe (den man sich wählt), f. freie Wahl, *opt-īvu-s* erwählt; **opt-īmu-s** (der gewählteste) beste, *optim-ā-s* (*-ti-s*) m. einer der Besten, Edelsten, *optimi-tā-s* f. Vortrefflichkeit (Marc. Cap. 4. 109); (**opī-re* geistig erreichen; *coniectura assequi*, Stamm:) **opi-no** meinent, vermeinent: *nec-opīnu-s*, *in-opīnu-s*, *-opinān-s* nicht vermuthet, nicht vermuthend, *opīn-i-ō(n)* f. Vermuthung, Meinung, Glaube, *opīn-i[on]-ōsu-s* voll V. u. s. w., *opinā-ri* vermuthen, meinen, *opinā-ti-ō(n)* f. = *opinio*, *opinā-bīli-s* muthmasslich¹¹⁾.

Aufrecht KZ. II. 147; V. 362 f. — B. Gl. 35a. — C. E. 500 f.; C. St. Ia, 261; IV, 229; C. V. I. 236. 1). — F. W. 8 ff. 20. 340. 425. 434. 1080; F. Spr. 297. — 1) B. Gl. 136b: *tap calefacere, urere: fortasse ἀπτω accendo e τάπτω, abiecto τ, vel primum mutato τ in σ, deinde in spir. asp.* — 2) Christ 263 von ἀπό. — Savelsberg Dig. 32: urspr. ἀφάρη von ἀφάω. — 3) F. W. 340. — 4) Aufrecht KZ. V. 359 ff. — Düntzer KZ. XII. 24: erreichend, treffend — verständig: gut, mild. — 5) Pictet KZ. V. 42. — 6) PW. I. 310: *apūpā* m. 1) Kuchen, 2) Honigwaben(?), 3) Weizen; vgl. *pupa* und ὀμπνη. — 7) Sch. W.: ὀφέλλω fördern von Skr. *sphal* schwellen; Präfix ὀ = ἀνα(?); ὀφέλλω schuldig sein: sollte das Wort etwa mit ὄφελος Nutzen, Gewinn d. h. vielleicht auch Zins zusammenhängen und urspr. „zinsen, Zins zahlen“ bedeutet haben? — Christ 36: ὀφέλλω fördern von W. *phal* hervorbringen. — 8) ὄφελος u. s. w.: Brugman St. IV. 120 f. — C. E. 667; C. St. Ia, 261; C. V. I. 258. 8). 278. 15). — 9) *apex* u. s. w. Corssen I. 114. 643; N. 267. — Goetze St. Ib. 146. — 10) PW. I. 313: *āpnas* n. Ertrag, Besitz, Habe, *op-s* vielleicht in etym. Zusammenhang mit *āp*. — 11) Bugge KZ. III. 39. — Ebel KZ. VI. 216. — Fick KZ. XIX. 259 f. — Corssen N. 28 f. Meyer KZ. XIV. 84; *ak ὀσσεσθαι* ahnen, ahnen lassen = *oquinari*, *opināri*.

2) **AP** arbeiten; zeugen.

φύλ-οπ-ι-с (ιδ-ος) f. Stammesarbeit(?), Kampfgetümmel, Kampf (Heerschaar Π. 4. 65)¹⁾; Δρύ-οψ (οπ-ος) (Sohn des Priamos, des

Apollon) = Baum- od. Holzarbeiter; Παν-οπ-εύ-ς (ἦος) Vater des *Ἐπειός* (Il. 23. 665); Πηνελ-όπ-εια (πῆνο-ς od. πήνη Einschlagfaden, *πην-ελη; also =) Gewebearbeiterin, Kleidwirkerin. — St. ὀπ-υ: ὀπ-ύ-ω, ὀπ-υ-ί-ω (i zum Präsensst. geh., vgl. Fut. ὀπῦ-σω) (urspr. fortpflanzen) ehelichen, zur Frau nehmen, beschlafen²); οἴφ-ω οἴφ-έ-ω (= ὀπ-ι-ω ὀφ-ι-ω) id. (ἄριστα χολὸς οἴφει Diogen. 2. 2). — (*ap-ra* ὀβ-ρο ὀβε-ιο Gezeugtes) ὀβρ-ια Pl. n. die Jungen der Thiere, bes. der Löwen, ὀβρί-καλα (vgl. *apri-culu-s*) Pl. n. id. (φιλομάστοις θηρῶν ὀβρικάλοισιν Aesch. Ag. 141) (ὀβρίαι, ὀβρίκια Poll. 5. 15).

ὄπ-us (ēr-is) n. Werk, Arbeit, Demin. *opus-cūlu-m*, *opēr-āriu-s* m. Arbeiter, *oper-ōsu-s* mühsam; **opēr-a** f. Arbeit, Mühe, Dienst, Demin. *operŭ-la*, *opel-la*; *operā-ri* arbeiten, *operā-ti-ō(n)* f. das Arbeiten. — **ἄp-e-r** (St. *ap-ro*) m. Eber (= Zeuger)⁴), *apra* f. Bache, *apr-āriu-s* den E. betreffend, *apr-īnu-s* zum E. geh.; **Abella** (= *Aper-ula*, Eberstadt) Stadt in Campanien (j. *Avella Vecchia*), *Abell-īnu-m* Name verschiedener Städte in Italien, *Abellin-āte-s* die Bewohner⁵).

C. E. 117. 276; C. St. Ia, 259 ff. — PW. I. 275: **ap** ausser Gebrauch gekommene Verbalwurzel, die den Nominn. *apas* n. (Werk) und *apās* adj. (werk-thätig, -kundig) zu Grunde liegt. — 1) S. W.: vermuthlich subst. Fem. e. Adj. *φῦλοψ v. φῦλον (οψ Ableitungssylbe, vgl. Düntzer Beiw. 36) od. v. ὤψ, s. οἶνοψ, also „schwarmähnlich, geschaart“. Gewöhnl. Ableitg. von φῦλον und ὄψ (= βοή) Schlachtgeschrei, Schlacht, Il. 4. 65 zur Schlacht gerüstetes Heer. — 2) Christ 227: Skr. *vapāmi*. — 3) B. Gl. 35a. — PW. I. 295: Skr. *ap-as* n. Werk, Handlung (insb. das heilige Werk am Altar u. s. w.). — 4) F. Spr. 298. — 5) Corssen KZ. II. 17.

apa. — Adv. Praep.

ap-a (Instrumental). — ἀπό¹) 1) Präp. a) local: von — weg, herab, fern; b) temporal: von — an, seit, nach; c) causal: von, aus, wegen, zufolge, nach, durch, mittelst; 2) ohne Casus als Adv. bei Dichtern (stets Tmesis), selten in ion. Prosa; 3) in der Zusammensetzung a) ab, los (ἀπο-λύω), fort, weg (ἀπο-βαίνω); b) Ab- oder Nachlassen (ἀπ-αλγέω), Vollenden (ἀπο-τελέω); c) entgegen, zurück (ἀπο-δίδωμι); d) Verwandlung (ἀπ-ανδρόω); e) Verstärkung (ἀπ-ασπείρω); f) = α privat. (ἀπ-άνθρωπος). — ἀπω-τέρω, -τάτω mehr fern, sehr fern.

ap-as (Genitiv). — (ἀπ-ς) ἄψ Adv. örtlich: fort, rückwärts, zurück; zeitlich: wieder, wiederum.

ap-i (Local). — ἐπί²) 1) Präpos. A) mit Genitiv: a) local: auf, in, vor, nach — hin, über, an, nach, gemäss; b) zeitlich: während, unter. B) mit Dativ: a) local: auf, gegen, um, wegen, aus, unter (der Bedingung, dass), zum Behufe, in Beziehung, gemäss, ausser; b) zeitlich: während, an, bei, in. C) mit Accusativ: a) local: auf, hinauf, nach — hin, darüber — hin, in Betreff; b) zeitlich: bis zu ..., über, auf, während. 2) Als Adv. in allen

angeführten Bedeutungen. 3) In der Zusammensetzung: a) darüber, darauf (*ἐπι-κεῖσθαι*), daran, dabei (*ἐπι-θαλάσσιος*), darauf hin, heran (*ἐπι-βάλνω*); b) hinzu (*ἐπι δίδωμι*, *ἐπι-τριτος*), nach (*ἐπι-σύρω*), wieder (*ἐπ-έρομαι*); c) Ueberordnung (*ἐπι-στάτης*); d) Veranlassung (*ἐπι-γελάω*); e) Gemässheit (*ἐπι-καιρος*); f) Beziehung (meist = be-) (*ἐπ-ήρετος* berudert); steigernd: *ἐπι-δηλος*, *ἐπι-λαμπρος*, *-συνγερός*; einschränkend: *ἐπι-βαρυνς*, *-γλυκυνς*, *-λευκος* u. s. w. — *ἐπ-εί* (= *ἐπὶ εἰ*)³⁾ temporal: nachdem, als, da; causal: da, weil; ferner: wie-wohl, obgleich, denn sonst.

āb, ā (= *ἀπό*) (voraugust. meist *ab*, *ā* selten im Vergleich zu *ab* und nur vor Cons., aber auch hier seltner als *ab*; erst in der august. Zeit *ab* vor Vocalen, *a* vor Cons.) *ab*, von — weg.

ab-s (= *ἄψ*) schon bei Plautus (später nur: *abs te* neben *a te*); *ab-s-que* ausser, ohne, *ab-us-que* weit weg.

ap-ūt, -ud Abl. im loc. Sinne (alte Nbf. *ap-or* vgl. *medi-meri-dies*) bei, an, neben.

op-, ob (= *ἐπὶ*) nach — hin, wegen⁴⁾ (= *ad*, *apud* besonders in der älteren Sprache): *ob-viam*, *ob-ire*, *ob-dere*, *ob-oedio*, *op-portunus*; *obī-ter* nebenbei, zugleich.

B. Gl. 14 f. — Corssen I. 252 ff. II. 1026. — C. E. 263. 265; Chronol. 81. — Ebel KZ. VI. 201 ff. — F. W. 9 f. 425. — Schweizer KZ. III. 391. 393; XVIII. 297. — 1) PW. I. 275: *ἀπα*, *ἀπό*, *ab*, goth. *af*, slav. *u*. — 2) PW. I. 303: *ἀπι*, *ἐπὶ* ein an Verbalwurzeln und Nomina antret. Adv. (Präp.), Erlangung, Verbindung und Anschliessung bezeichnend. — 3) Curtius Erläut. 182. — 4) PW. I. 328: *abhí*, *ἀμφί*, *ob*; (vgl. pag. 40: *ambh* Anm. 1); ebenso B. Gl. 16b.

ap-ap (Vogelruf).

ἐπ-οψ (*ἐπ-οπ-ος*) m. Wiedehopf (von seinem Rufe so benannt), *ἄπ-αφ-ό-ς* *ἐποψ*, τὸ ὄρνιον; *ἐπ-οπ-ο-ς* ὄρνεον Hes.; ποπ-ίζειν Poll. 5. 89 (hop hop schreien), vgl. [ὄ]κ-ωχ-εύειν.

ŭp-ŭp-a (= *op-op-a*) f. Wiedehopf.

C. E. 265. — FW. 425. — Fritzsche St. VI. 289. — Kuhn KZ. III. 69.

apí (vgl. ahd. *impi*).

ἐ-μ-πί-ς (*ιδ-ος*) f. Stechmücke (das spätere *κώνωψ*)¹⁾ (*ὀξύστομοι* Ar. Av. 244).

āpi-s f. Biene, Demin. *apī-cŭla*, *api-āriū-s* zu den B. geh., Subst. m. Bienenzüchter, n. Bienenkorb, *ap-īc-iū-s* von den B. gesucht, lecker, süss (*vinum apīcium* Muscatwein); Subst. Feinschmecker; *Apiciū-s*.

C. E. 265. — Förstemann KZ. III. 59. — 1) Schneider ad Arist. h. a. 1. 1. 7: *tipula Linnaei*.

apna (vgl. altpr. *umprni-s*).

ἰπνό-с m. Ofen, Backofen (nach Poll. 5. 91 bei Ar. auch: Mistgrube), Demin. *ἰπν-ίο-ν* n., *ἰπνό-ω* (*ἰπνεύω* Hes.) im Ofen backen, dörren, *ἰπν-ιο-ς* zum Ofen geh., *ἰπν-ῖτη-ς* im Ofen gebacken (*ἄρτος*); *Ἰπνοί* verborgene Klippen und Höhlungen des Pelion an der Küste von Magnesia, wegen ihrer Form so benannt.

J. Schmidt KZ. XXII. 191 f. — C. E. 699: **pak** *πεπ-νο-ς*, *πιπ-νο-ς*, *ἰπ-νό-ς*.

ABH, AMBH, NABH schwellen, strotzen, hervorbrechen, -quellen.

abh. — **ἄβ-ρό-с** (Aspiration unorganisch) üppig = zart, zierlich; weichlich, schwelgerisch, **ἄβρό-τη-ς** (*τητ-ος*) f. Ueppigkeit u. s. w., **ἄβρο-σύνη** = **ἄβρότης**; **ἄβ-ρα** f. Lieblingssklavin, Zofe (*οἰκότριψ γυναικὸς κόρη καὶ ἔντιμος* vgl. Bekk. An. Gr. 322; *delicata* der Römer); **Ἀβρ-έα-ς** Makedonier (Arr. An. 6. 9. 3). — **ἄφ-ρό-с** m. Schaum, Geifer¹⁾, **ἄφρέ-ω** schäumen, **ἄφρύ-ω** zu Schaum machen. — **νήφω** (dor. *νάφω*) (= *νη + εφ*) (Nbf. *νηφαίνω* Eust.) nicht trinken d. h. nüchtern sein, *νηφ-άλιο-ς* id., *νηφαλι-σ-μός-с* m. *νηφαλιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Nüchternheit, *νηφαλι-εύ-ς* (= *νηφάλιος*) Apollo (Hymn. XI, 525. 14).

ambh. — **ῥμβ-ρο-с** m. Regen(guss)²⁾, **ῥμβρέ-ω** regnen, **ῥμβρο-ιο-ς** zum R. geh., **ῥμβρο-ηρό-ς** regenreich. — **ῥμφ-αξ** (*ἄκ-ος*) f. (Demin. aus **ῥμφο-**) Brustwarze, Verhärtung der sauern Knöpfchen des Weinstocks, Herbling, unreife Weinbeere. — **ῥμφ-αλό-с** m. nabelförmige Erhöhung, Nabel, Schildbuckel, Jochknopf³⁾, **ῥμφαλό-** (*φεντ-ς*) *ει-ς* genabelt, **ῥμφαλω-τό-ς** id., **ῥμφάλ-ιο-ς** nabelrund, **ἔξ-ῥμφαλο-ς** mit hervortretendem Nabel; **ῥπ-ώφαται** *πέπρηται*, *οἶδεῖ* Hes. (*ambh* = *ωφ* Ersatzdehnung ***ῥπ-ωφ-η** ***ῥπ-ωφα-ο-μαι**)⁴⁾. — **ἄμβ-ιξ** (*ἰκ-ος*) und **ἄμβ-ῖκο-ς** m. Becher; **ἄμβ-ων** (*ων-ος*) m. **ἄμβ-η** f. (ion.) erhöhter Rand, Boden des Bechers.

abh. — (*eb-ro*) **ēb-r-iu-s** üppig, saftreich, trunken, *ebriō-lu-s* leicht angetrunken, *ebriā-re* trunken machen, *ebri-ōsu-s* trunksüchtig, *ebriē-tā s̄* (*tāti-s*) f. Trunkenheit; **sōbriu-s** (= *so-ebriu-s*; *so-* statt *se-* vgl. *so-cōrs*) nüchtern, besonnen, *sobria-re* nüchtern machen, *sobrie-tā-s* (*tāti-s*) f. Nüchternheit. — **ēb-ūlu-s** m., -m n. Niederholunder, Attich.

ambh. — (*imb-ro*, *imb-ri*) **imb-e-r** (*imbri-s*) m. Regen, *imbrī-cu-s*, -*du-s* Regen bringend; **imbrex** (*imbrī-c-is*) f. Regenziegel, Regenrinne, *imbric-ā-re* mit Hohlziegeln decken, *imbricā-ti-m* hohlziegelförmig. — **Umb-ri**, *Umb-r-ia*, *Umb-r-ō(n)* = Wasseranwohner, wasserreiches Land, wasserr. Fluss (die Umbrer wohnten in ältester Zeit zu beiden Seiten des Tiber und des Apennin in Umbrien und Etrurien, einem Lande reich an Flüssen, Bächen und Seen, in

West und Ost von den Meereswogen bespült⁵). — **umbil-icu-s** (aus **umb-ilu-s* = ὀμφ-αλό-ς, vgl. *lectu-s lect-ica*) m. Nabel, Mittelpunkt, Vorsprung⁶). — **umb-o** (*ōn-is*) m. convexe Erhöhung (Schildbuckel, Schild, Ellenbogen u. s. w.).

NABH s. unter N.

C. E. 295. 341; C. St. II. 440. — F. W. 11 f. 111. 425 f. 1075; Spr. 149. 191. 298. 335; KZ. XXII. 216. — Windisch KZ. XXI. 422; XXII. 275. — 1) PW. I. 364: *abhrá* n. 1) Gewitterwolke, Gewölk, Wolke = ἀφρός (nicht ὄμβρος) und ist vielleicht auf eine Wurzel *abh* = *nabh* (wovon *nabhas*) = *nah* zurückzuführen. — B. Gl. 14a: = Skr. *ap aqua*; *hib. abh flumen*. — Sch. W. s. v.: ἀφύω weiss werden? — 2) Christ 97. — PW. I. 388: vgl. *ám̄bas* n. *abhrá* n. *ámbu* n. — B. Gl. 18a: *ábrá ut mihi videtur ex ab̄bara aquam gerens, eiecto b et a (nubes), ὄμβρος imber inserta nasali, nisi haec pertinent ad ámbara caelum vel ámbas aqua, cf. etiam umbra*. — 3) B. Gl. 213b: *e νοφαλός, nisi ex ὀ-ναφαλός*. — 4) Fritzsche St. VI. 304. — 5) Corssen II. 169. — 6) B. Gl. 213b: *e nubilicus vel u-nabilicus*.

1) **AM** schädigen; schadhaf (unreif), krank sein. — Skr. **am** 1) befallen, beschädigen, 2) schadhaf, krank sein (PW. I. 366).

ἀν-ία, ion. ἀν-ίη (= ἀν-ίη vgl. Skr. *ám̄iva* Plage, Drangsal, Schrecken, Leiden, Krankheit PW. I. 376) f. Beschwerde, Plage, Qual, Schmerz, Kränkung¹), ἀνιά-ω belästigen, plagen, quälen, Med. Unmuth empfinden, sich betrüben, ἀνιά-ξ-ω id., ἀνιᾶ-ρό-ς (ion. ep. ἀνιη-ρό-ς) lästig, beschwerlich, betrübend (Compar. ἀνιηρ-έσ-τερος Od. 2. 190). — ὠμ-ό-ς roh, ungekocht, unreif; roh, hart, wild, grausam²), ὠμό-της (τη-ος) f. Rohheit, Härte u. s. w.

am-āru-s herb, bitter, *amari-tā-s*, *-tū-d-o*, *-tie-s* f. *amār-or* (*ōr-is*) m. Herbe, Bitterkeit, *amāre-sc-ere* h. b. werden, (**amar-icu-s*) *amaricā-re* b. h. machen, *amarū-lentu-s* voll H. B.

B. Gl. 36b. — C. E. 341. 536. — FW. 11 f. 20. 387. 426; F. Spr. 152. — L. Meyer KZ. XVI. 1 ff. — Pictet KZ. V. 341. — 1) Aufrecht KZ. XIV. 275: ἀν-ίσσ Unwunsch, von *ish* streben, begehren. — 2) PW. I. 668: *āmá* a) roh, ungekocht, halbgeröstet, b) ungebrannt, c) unreif, d) unverdaut. — Christ 20.

2) **AM** stark sein.

ὠμ-ο-ς m. Schulter¹), ὠμα-δόν, -δός (Hes.) auf der Sch., ὠμ-ιαῖο-ς an der Sch. befindlich, zur Sch. geh.; ἐπ-ὠμ-ιο-ς = ὠμιαῖος, ἐπωμ-ί-ς (ιδ-ος) f. Obertheil der Schultern (wo sich die Schlüsselbeine mit dem Schulterblatt verbinden); κατ-ωμάδιο-ς, κατ-ωμαδόν Adv. von den Schultern her²); ὑπ-ωμ-ία f. Gegend unter den

Schultern (Galen.), ὑπ-ώμαιοις ποὺς Vorderfuss (unter d. Sch.) Arat.
— ὀμ-έ-ω· ὀμοπλάται Hes. (ε Hilfsvocal).

ŭm-ě-ru-s (= *am-e-so-s*, *om-e-ro-s*; vgl. ὀμ-έ-ω) m. Oberarm, Schulter, Achsel, Demin. *umerŭ-lu-s*; *umer-āle* n. Schulterkleid der Soldaten. — an-sa f. Handhabe, Henkel, Griff⁸), Demin. *ansŭ-la*; *ansā-tu-s* gehenkelt.

1) Aufrecht KZ. I. 283^{*}). — Corssen II. 127. — C. E. 341. — F. W. 12. 426. — S. W. 636. — Sch. W. 906. — 2) „was man von den Sch. ausholend wirft“ Schaper KZ. XXII. 514. 527. — 3) Bugge KZ. XIX. 401. — F. W. 9; F. Spr. 297. — P. W. I. 5: vgl. *āsa-dhrī* Geräth zum Kochen? vielleicht Gefäss mit Handhaben, Henkeln auf beiden Seiten (gleichsam die Schultern — *āsa* desselben), vgl. *ansa*, wo nur diese Bedeutung sich erhalten hat.

3) AM nehmen.

ὀμ-v-ί-o-v n. Schaale, Schüssel zum Aufnehmen, Auffangen des Opferblutes (Od. 3. 444)¹).

ěm-ě-re nehmen, kaufen (*ěm-i*, *em-p-tu-s*) (vgl. deutsch beim Kaufe: ich nehme dies) (*emere antiqui dicebant pro accipere* Paul. D. p. 4. 18); -*imere*: *ad-*, *dir-* (= *dis-*), *ex-*, *inter-*, *per-*, *red-*; *cōmere*, *dēmere*, *prōmere*, *sūmere* (= *co-im-*, *de-im-*, *pro-im-*, *sub-im-ere*). — *ěm-ax* (*āc-i-s*) kauflustig; *em-p-tīc-iu-s* gekauft, *em-p-tīvu-m* (*militem mercennarium* Paul. D. p. 77. 5); *em-p-ti-ō(n)* f. Kauf, *em-p-tor* (*tōr-is*) m. Käufer. — *ex-īm-iu-s* (ausnehmend =) ausgenommen, ausgezeichnet; *ex-em-p-lu-m*, *exempl-ar* (*āri-s*), *-āriu-m* n. Vorbild, Muster, Beispiel. — *praem-iu-m* (= *prae-im-iu-m*) n. das vorweg Genommene = Vorthail, Auszeichnung, Lohn²). — *prom-p-tu-s* (*tūs*) m. das Offenbarsein (*in promptu* öffentlich, vor aller Augen), Bereitwilligkeit, Leichtigkeit; Adj. *promptu-s* offenbar, gleich zur Hand, geneigt, fertig, *promptu-āriu-m* n. Vorrathskammer. — *vin-dēm-ia* f. Wein-abnahme, -ernte, -lese, *vindemiā-re* W. halten, *vindemiā-tor* (*tōr-is*) m. Winzer.

F. W. 387; F. Spr. 185. 298. — Windisch KZ. XXII. 274. — C. E. 598: *jam* nehmen. — Corssen B. 496: *kam velle*, *optare*. — 1) F. W. I³. 19. — 2) *eximius* u. s. w. Corssen B. 222; Ebel KZ. V. 182; Grassmann KZ. XI. 19.

4) (AM?) = ὀμ (die Herkunft ist dunkel).

ὀμ-vū-μι schwören, beschwören (Fut. ὀμοῦμαι, ὀμό-σομαι, Aor. ὤμο-σα, ep. ὀμο-σα, ὤμο-σσα, ὀμο-σσα, Perf. ὀμ-ώμο-κα, -σ-μαι, Aor. Pass. ὀμό-σ-θη-ν ὀμό-θη-ν, Fut. P. ὀμο-σ-θή-σομαι); Nebenf. ὀμ-vŭ-ω (Hom. nur Imperat. ὀμνέτω Il. 19. 175, Imperf. ὤμννε Il. 14. 270. Od. 19. 288; einzeln bei Attik.); ὀμο-τή-ς m. der Schwörende, ὀμο-τ-ικό-ς zum Schw. geh. (ἐπιρκήματα, adverbia jurandi Gramm.).

C. V. I. 161. 12). 392.

ama Mama (Lallwort).

āmī-ta f. Vatersschwester, Tante von des Vaters Seite (vgl. *mater, mater-tera*), *amit-in-i*, *ae* Geschwisterkinder von Bruder und Schwester.

F. W. 340; F. Spr. 298.

AMB (?) umhüllen.

umb-ra f. Schatten, Demin. *umbel-la*; *umbrā-re* beschatten, *umbrā-cūlu-m* n. schattiger Ort, Sonnenschirm, *umbrā-tī-cu-s*, *-tī-li-s* im Schatten, müssig, beschaulich, *umbr-ōsu-s* schattenreich.

Corssen II. 169 unter Hinweisung auf Skr. *amb-ara-m*. — Jedoch PW. I. 384: *āmbara* n. 1) Umkreis, Umgebung, 2) Kleidung, Gewand, 3) Baumwolle, 4) Luftkreis, Himmel, Luft, 5) Safran, 6) Talk, 7) Ambra. „Wohl aus *anu-vara* (von *var*) verstümmelt“. — Die Ableitung von *umbra* aus *amb* bleibt daher recht zweifelhaft; aber eine andere wurde nicht gefunden.

AMBH zusammenhalten — wohl urspr. **ABH**.

ἀμφί¹⁾ 1) Präpos. m. Gen., Dat. (poet. u. in ion. Prosa), Acc.: um, bei, in der Nähe von, über, von, in Betreff, wegen; 2) Adv. umher, herum, rings (um), auf allen Seiten hin; 3) in der Zusammens.: um, rund um, von zwei Seiten, von allen Seiten; zuw. causal: ἀμφι-μάχομαι; ἀμφί-c (vgl. ἐξ *ex*, ἄψ *ab-s*, συ[*b*]-s) 1) Adv. von oder auf beiden Seiten, um, herum, gesondert, aus einander, besonders; 2) Präp. a) m. Gen.: getrennt, fern, um; b) m. Dat.: um (sehr selten II.); c) m. Acc.: um, Hom. (stets seinem Casus nachgesetzt); δι-αμφί-c (Dion. Per. 5. 903) und δι-αμφιδί-c abgesondert, verschieden (μέλος Aesch. Prom. 554). — ἄμφω, ἀμφοτέρω²⁾, ἀμφοτέρω-θεν auf beiden Seiten, -θεν von b. S., -σε, -τέρας nach b. S. hin, auf beiderlei Art; Ἀμφοτέρο-c (einige alte Gramm. τέρο-c) ein Troer (Il. 16. 415, Sohn des Alkmäon, S. Alexander des Gr.)³⁾.

ambi-, amb-, an- (praepos. insep.): *ambi-viu-m*, *amb-ī-tu-s*, *an-quīro* (vgl. *an terminum*, Cato origg. Macrob. Sat. 1. 14). — **om-ni-s(?)** insgesamt, all, jeder, *omnī-no* im Ganzen, gänzlich, überhaupt⁴⁾. — **ambō** beide (= *ambau*, Dualform).

B. Gl. 58a. — C. E. 294. — F. W. 11. 341. 426. — 1) PW. I. 328 f.: *abhi*, zend *aiwi*, ἀμφί, lat. *ob*, ahd. *umbi*, nhd. *um*, sl. *obŭ*; nicht selten entspricht *abhi* der deutschen Partikel *be-*: *varsh* regnen, *abhi-varsh* be- regnen; vgl. pag. 36 *apa* Anm. 4. — Bopp Gl. 16b: Skr. *a-bhi* = Pronom.st. *a* + Suff. *bhi* = φι: ἀ-μ-φί. — 2) P. W. I. 993: *ubhá*, ἄμφω von *ubh* zusammenhalten. — 3) Fick KZ. XXII. 218 f. — 4) C. E. 294: „Man könnte selbst an *omnis* denken“. — Düntzer KZ. XI. 67: Dunkel ist die Abstammung von *omnis*, das Benary *ob-nis* erklärt. — L. Meyer vergl.

Gr. *omnis* = got. *ibna* — eben, gleich (vgl. Schweizer-Sidler KZ. XIV. 153); ebenso Windisch St. II. 291. 45): „got. *ibns*, ahd. *ēbani*, schwed. *jenn*. *omnis* würde dann für *ob-ni-s* stehen“.

ambha, abbha (Lallwort).

ἄππα Väterchen (Callim. Dian. 6) (ἄππα, ἄππά Suid.) schmeichelnde Anrede, bes. der Geschwister unter einander, Dem. ἄππα-ἄριο-ν ἄππα-λο-ν ἄππα-ἰδ-ιο-ν; ἄππα-ύ-ς (ύ-ος) (Bekk. An. 857. 7 ἄππα-ύ-ς) m. schmeichelnder Name lallender Kinder, den sie dem Vater geben (Papa) (nur Nom. Acc. Theokr. 15, 14).

Angermann St. V. 386. — F. W. 12; KZ. XXII. 200. — Roscher St. Ib. 106. — PW. I. 385: *ambā* Mutter, Mütterchen.

ajas. — Skr. *ajas* n. Metall überhaupt, Eisen; *ājasā* 1) Adj. ehern, metallen, eisern, 2) Subst. n. Eisen, Blasinstrument (PW. I. 394. 676); vgl. got. *ais* St. *aisa*, ahd. *ēr*, *aes*, Eisen.

St. **ah-es** (*j* = *h*) (*a-es*) **aes** (Gen. *aer-is*) alt *ais* (*ais-is*) n. Metall, Kupfer(erz), Erz, *aer-eu-s* ehern, *aer-āriu-s* das Erz betreffend, Subst. m. Erzarbeiter, Kupferschmied, n. (erg. *penu*, *pecnum*) Schatzkammer, *aer-ā-tu-s* mit Erz beschlagen; *aer-ā-men* (*mān-is*) n., *-men-tu-m* n. Erzwerk, Erzgeschirr; *aer-ōsu-s* kupferhaltig; **aer-ū-g-o** (*in-is*) **aer-ū-ca** f. Rost, Grünspan, *aerugin-ōsu-s* voll von Rost, Grünspan; *aer-u-ma* (*utensilia ampliora* Paul. D. p. 26. 1); (**aer-u-scu-s*) *aeruscā-re* (*aera undique, id est pecunias colligere* Paul. D. p. 24. 7), *aeruscā-tor* (*tōr-is*) m. Bettler; (*ah-es-*, *ah-ē*, *a-ē*) **āhē-nu-s**, **āē-nu-s** und **āhē-n-eu-s**, **āē-n-eu-s** ehern, *Aheno-*, *Aeno-barbu-s* (Rothbart); (*āē-n-*, *aen-*) *Aen-āria* f. Insel, wo man Erz fand (j. Ischia); (*aen-es-io*) *Aenesī* (*dicti sunt comites Aeneae* Paul. D. p. 20. 6) also Leute in einer Gegend, wo es Erz gab.

B. Gl. 19b. — Corssen I. 632; B. 466. 474. — F. W. 13. — Götze St. Ib. 166 f. — M. M. V. II. 252 ff.

1) **AR** erheben, treiben, erregen; sich erheben, aufstreben, wachsen, gedeihen; nähren (= wachsen oder gedeihen machen). — Skr. **ar** sich erheben, aufstreben, gehen, sich bewegen; bewegen, aufregen, auftreiben, erheben; Intens. sich regen, streben, herumirren, zu Jemand laufen, fliegen (P. W. I. 399). — Siehe **ar-dh**; 1) **ar-s**.

ar, al. — ἄρ-ο-ν n. Natterwurz¹⁾ (Theophrast; *arum dracunculus* Linné). — αῤρ-ο-ς (= ἄρ-φο-ς) τὰχὺς Lob. Aglaoph. 2. 848²⁾ (vgl. PW. I. 449: *árvan*, *árvant* m. Renner, Ross). — ἄλ-η f. das Sichumhertreiben, Irren, Irrfahrt³⁾ (ἄλ-άλ-αγξ· ἡ πλάνη Hes.)⁴⁾;

ἀλά-ο-μαι (ἀλάινω Aesch. Eur.⁵) irren; ἀλέ-α (ion. ἀλέη) f. das Vermeiden, Ausweichen, ἀλέ-ο-μαι (verstärkte Nbf. ἀλεείνω) ἀλεύ-ο-μαι ausweichen, entgehen, entfliehen; intens. Frequ. ἡλ-άσκ-ω, -άζω schweifen, entinnen⁶); ἡλ-ό-ς ἡλε-ό-ς irr, wirr, ἡλ-ίθ-ιο-ς thöricht, ἡλιθιό-ω verwirren, betäuben (Aesch. Prom. 1065). — St. ἀλι-τ: ἀλιτ-αίνω (Aor. ἡλιτ-ον, ἀλιτ-όμην, ἀλιτ-έσθαι) fehlen, stündigen, freveln, ἀλετ-η-ς m., ἀλιτρώ-ς m. Frevler, Schelm (st. ἀλιτη-τρο-), ἀλιτήρ-ιο-ς (st. ἀλιτη-τηρ-ιο-) frevelnd, rächende Straf-gottheit⁷) (δαίμονες ἀλιτήριοι Poll. 5. 131), ἀλιτή-μων (μον-ος) frevelnd (nur Il. 24, 157. 186); ἀλλοβη (= ἀλιτ-φη) ἀπάτη Hes.⁸). — St. ἄλυ (vgl. φερ, φερν wahren): ἄλύ-σκ-ω, -σκ-άζω ausweichen, fliehen (-άνω Od. 22. 330) (Fut. ἄλύξω, ἄλύξοι, Aor. ἡλυξα⁹). — ἰ-άλλω in Bewegung setzen, schicken, senden, schiessen (ι Redupl., vgl. ἰ-αύ-ω; Fut. ἰαλώ, Aor. ἔ-ηλ-α)¹⁰). — μέτ-αλλο-ν n. (urspr. das Nachsuchen) Grube, Stollen, das in den Gruben Gefundene, Metall (lat. *metallum* Lehnwort)¹¹), μετ-αλλά-ω (vgl. μετ-έρχομαι) suchen, forschen, μεταλλ-εύ-ω in der Erde nach Wasser, Erzen, Metallen suchen, μεταλλ-ικό-ς auf die Bergwerke bezüglich. — wachsen; nähren: ἄλ-τι-ς (τε-ως) f. der heilige Hain des Zeus in Olympia; ἄλ-κο-ς (σε-ος) n. Hain (vgl. ἄρσ-εα, φάρσ-ος, ἄψ-ος) (ἄλ-μα, τὸ Lycophr. 318), ἄλσ-ώδης hainartig, mit Gehölz bewachsen; ἄν-αλ-το-ς unersättlich (γαστήρ Od. 17, 228. 18, 114. 364)¹²).

er, el. — ἔρ-χ-ο-μαι (= ἔρ-σκ-ο-μαι) Inchoat. zu gehen anfangen, gehen, kommen¹³). — ἐλά-ω (selten, statt) ἐλαύνω (= ἐλα-νυ-ω, Specialtempora von ἐλαδ- statt ἐλαγ) in Bewegung setzen, treiben (fahren, reiten, rudern, marschieren), in die Enge treiben (Fut. ἐλά-σω, att. ἐλώ, Aor. ἤλα-σα [p. ἔλα-σα, ἔλα-σσα] ἡλά-θη-ν, Perf. ἐλ-ήλα-κα, -μαι, Plusqu. ἐλ-ήλ- und ἡλ-ήλ-α-το und ἐλ-ήλαδ-ατο, ἐλ-ελήδ-ατο)¹⁴); ἔλα-σι-ς (st. -τι-ς) f. das Treiben u. s. w., ἐλα-τήρ (τῆρ-ος) m. Treiber, Rosselenker, ἐλατήρ-ιο-ς treibend; ion. ep. ἐλαστρέω treiben (Homer nur ζεύγεα Il. 18. 543); ἱππ-ήλατο-ς zum Treiben, Fahren bequem (νῆσος, γαῖα Od. 4, 607. 13, 242)¹⁵). — ἐλά-τη f. (die hoch auftreibende) Tanne, Fichte, der hohe, zum Himmel strebende Baum (homer. οὐρανομήκης, περιμήκετος, ὑψηλή) (*pinus picea* Linné)¹⁶), ἐλάτ-ινο-ς von Tannen-, F.-holz. — ἔλα-φο-ς m. f. Hirsch, Hirschkuh (vgl. ἔρι-φο-ς Bock), ἐλάφ-ειο-ς vom H.; ἐλλό-ς [ἐλλό-ς Apoll. Lex.] (= ἐλ-νο-ς) m. junger Hirsch, Hirschkalb (Od. 19. 228)¹⁷); ἱππ-ἐλαφο-ς eine Art Gazelle, ἱππο-τραγ-ἐλαφο-ς Rossbockhirsch, ὄν-ἐλαφο-ς Eselhirsch, τραγ-ἐλαφο-ς Bockhirsch, χοιρ-ἐλαφο-ς der indische Schweinhirsch.

or, ol. — ὀρ-νῦ-μι, ὀρ-νύ-ω, ὀρ-ίν-ω (poet. von Hom. an = ὀρ-ι-νιω vgl. βάλνω oder = ὀρ-ι-ννω vgl. τίνω τινύω — lesb. ὀρίννω), ὀρ-ο-θ-ύν-ω antreiben, aufjagen, erregen, Med. sich erheben, auffahren (Fut. ὀρ-σω, Aor. ὤρ-σα, ὤρ-ορ-ο-ν; Med. ὀρνυ-μαι, Fut. ὀροῦμαι, Aor. ὤρ-ό-μην ὤρ-ε-το ὤρ-το ὀρ-ο-ντο ὀρ-μενος,

(*ὠρσάμην) Impt. ὄρσο ὄρσεο ὄρσευ (erhebe dich); von ὄρ-έ-ο-μαι Impf. ὄρ-έ-ο-ντο (= ὄρ-ῖ-ο-ντο vgl. *or-i-u-ntur*); Perf. intr. ὄρ-ωρ-α, -ε (bin erregt, erhoben), ὄρ-ώρ-ε-ται, Plusqu. ὄρ-ώρ-ει; ὄρ-εύ-ω = ὄρ-νυ-μαι sich schnell erheben, losstürzen¹⁸); Part. -ορ-το: θε-ορτο-ς von Gott entstanden, bewirkt, κονι-ορτό-ς m. Erhebung von Staub, Staubwolke¹⁹), νέ-ορτο-ς neu erregt; Ὅρρι-, Ὅρρι-λοχο-ς die Schaaren erregend, ebenso: Ὅρρι-μαχος, Ὅρρι-πιπο-ς. — ὄρ-νι-ς m. f. (St. ὄρνι, ὄρνι-θ, dor. ὄρνι-χ; χ = ιχο der böot. Demin.; ἴ Hom., ἴ Trag.) ὄρνι-ο-ν n. Vogel (der aufstrebende), Demin. ὄρνι-θ-ιο-ν n., ὄρνι-θ-ειο-ς vom V., zum V. geh., ὄρνι-θ-εύ-ω vogelstellen, ὄρνι-θ-ευ-τ-ικό-ς den Vogelfang betreffend; Ὅρ-ολο-ς od. Ὅλ-ορο-ς König der Thrakier; Vater des Thukydides. — ἔρ-νός (νε-ός) n. (vgl. ἔθ-νός, ἔχ-νός, δῆ-νός, κτῆ-νός; ε statt ο vgl. πελλός πολιός, Κέρκυρα Κόρκυρα)²⁰). — οὔρο-ν (= ὄρ-φο-ν) n. Strecke, Raum, Wurfweite; δίσκ-ουρα Pl. n. Wurfweite des Diskos (Il. 23. 523)²¹).

ar, al. — a) aufstreben, wachsen: **är-und-o** (-in-is) (Gerundiv. **ar-undu-s*, *ar-und-in*) f. (Emportreibendes, Wachsendes =) Rohr, Angelruth²²), *arundin-ētū-m* n. Röhricht, *arundin-ōsu-s* schilfreich, *arundin-eu-s*, -āc-eu-s rohr-, schilfartig. — Part. **al-tu-s** = emporgediehen, hoch, erhaben, tief (= nach unten gemessen), *altā-re* erhöhen, *altī-tū-d-o* (-in-is) f. Höhe, Erhabenheit, Tiefe. — **al-nu-s** f. Erle (als Wachsende)²³), *aln-eu-s* von Erlenholz. — **al-ā-cer** (*cri-s*, *cre*) (vom aufstrebenden Muthe und von körperlicher Schwungkraft) aufgeregt, munter, frisch, *alacri-tā-s* (*tātis*) f. Aufgeregtheit u. s. w.²⁴). — b) wachsen machen, nähren: **ālě-re** wachsen machen, nähren¹²), *ale-sc-e-re*, *co-alescere* wachsen, gedeihen, *al-tī-li-s* gemästet, fett, *al-tor* (*tōr-is*) m., -*trix* (*trīc-is*) f. Nährer, -in; **al-mu-s** (Alles wodurch wir Leben und Odem haben) labend, gütig, lieb; **al-ū-mnu-s** (Part., der genährt wird) m., -*mma* f. Pflegling, -in, Zögling, -in, *alumnā-re* aufziehen; *ālī-bīli-s* *ālě-bri-s* nahrhaft (*alebria bene alentia* Paul. p. 25); *ālī-men-tu-m* n., *ali-mōn-iu-m* n. *ali-mōn-ia* f. Nahrung, *aliment-āriū-s* z. N. geh.; *Alě-mōn-a* (*superstitio Romana deam finxit Alemonam, alendi in utero fetus* Tert. de anim. c. 37). — **al-vu-s** f. (m.) (der nährend) Bauch, Unterleib; Höhlung, Bienenstock²⁵); **alv-eu-s** m. (eig. eine dem hohlen Leibe ähnliche Vertiefung) Flussbett, Becken, Bienenstock, Demin. *alveō-lu-s*, *alve-āre* (i-s), -*ār-iu-m* n. Bienenstock, *alve-ā-tu-s*, *alveol-ā-tu-s* muldenförmig, gehöhlt. — (St. ***alē-to**: *alē-ti-tū-d-in*) *alētūd-o* (-in-is) f. (*corporis pinguedo* Paul. D. p. 27. 12).

or, ol. — **ōr-i-or** 3. sich emporheben, entspringen; *or-tu-s* (*tūs*) m. Entstehen, Aufgang, *Or-t-ōna*; *orien-s* (*sol*) m. Sonnenaufgang, Morgenland, Orient, *orient-āli-s* morgenländisch. — **or-ig-o** (-in-is) f. Ursprung, Herkunft, *origin-āli-s* ursprünglich; *Ab-origines*

Aboriginer, das Stammvolk der Römer (*Indigenae sunt inde geniti, quos vocant aborigines Latini, Graeci ἀντόχθονας* Serv. Virg. A. 8. 328). — (**or-du-s* aufsteigend) **or-d-o** (*-in-is*) m. Aufsteigen, Reihe, Ordnung, Klasse²⁶), *ordin-āli-s*, *-āri-u-s* zur Reihe u. s. w. geh., *ordin-āre* reihen, ordnen, *ordinā-ti-o* (*-ōn-is*) Anordnung, Regelung, Amtsbestellung, *ordin-ā-tor* (*-tōr-is*), *-trix* (*-trīc-is*) Ordner, *-m*, *ordin-ā-ti-m* in gehöriger Reihe; **ord-I-ri** (vgl. *langu-s largiri*) (*orsu-s* = *ord-tu-s*) anreihen, anspinnen, beginnen, *ord-ia*, *prim-ord-ia* Pl. *ex-ord-iu-m* n. Anfang, Beginn, Ursprung, *primord-iu-s* ursprünglich. — **or-nu-s** f. (die aufstrebende) Bergesche, *orn-cu-s* zur B. geh. — ***ōle-sc-ēre** (*suboles ab olescendo, id est, crescendo* Paul. D. p. 309. 4)²⁷); *ad-olescere* (*ad-olē-vi*, *ad-ul-tu-s*) heranwachsen, *adulesc-e-n-s* m. f. junger Mann, junges Weib, *adulescent-ia* f. Jungemannsalter (zwischen der pueritia und der senectus), *Ad-ole-n-da* die Heranwachsende, eine Göttin, die das Wachsen der Bäume fördert und in demselben ihr Wesen zeigt, daher gleich benannt mit dem heranwachsenden Baume²⁸); *ind-ōle-s* (s. *in*, pag. 30) f. Angeborenes, natürliche Beschaffenheit, Talent, Anlage; *ex-, ob-olescere* (*-olē-vi*, *olē-tus*) auswachsen, alt werden, veralten; *in-olescere* (*-olē-vi*, *olī-tu-s*) einwachsen; *prōle-s* (= *pro-ole-s*) f. Sprössling, (**pro-olē-tu-s*) *prolē-t-āriu-s* m. Bürger der untersten Klasse, Proletarier (die nur mit ihren Kindern, nicht mit ihrem Gelde dem Staate dienten); *im-prōles* (*est, qui nondum vir est* Mar. Victor p. 2465), *im-prōlu-s* vel *im-prōli-s* (*qui nondum esset adscriptus in civitate* Paul. D. p. 108. 12); *sub-olescere* nachwachsen, *sub-, sob-ōlc-s* f. Nachwuchs, Sprössling (s. oben *olescere*). — **ul-mu-s** f. Ulme, *ulm-āriu-m* n. Ulmenpflanzung, *ulm-cu-s* von U. — **ul-va** f. Schilfgras, Sumpfgras, *ulv-ōsu-s* reich an Sch. S.gras. — **Ul-ū-brae** f. rohr-, schilf-tragende Stätte, Röhricht (j. *Cisterna*), ein Ort nahe bei den pontinischen Sümpfen.

Corssen I. 530 f.; B. 129; N. 268. 278 f. — C. E. 348. 350. 358. 486. 540. 546. 575. 596. — F. W. 13. 16 f. 21. 341 f. 427 f. 434; F. Spr. 226. 298. 301 f. — 1) F. W. 427. — 2) Bugge KZ. XIX. 403. — Kuhn KZ. IV. 42. — 3) Bugge KZ. XX. 27: W. var; altbaktr. *vareta* f. die Irre. — 4) Fritzsche St. VI. 287. — 5) C. V. I. 263. 1). — 6) C. V. I. 277. 10. — 7) Fick KZ. XXII. 98. — 8) Clemm St. VII. 48. — 9) C. V. I. 276. 4). — 10) C. E. 540; C. V. I. 303. 23). — Kuhn KZ. V. 193 ff. XIV. 319 f. — Aufrecht KZ. XIV. 273 f.: *sar si-sal* = *sal* senden, entsenden, ausbreiten; ebenso Goebel Hom. 17. — Fick Sp̄t. 150: *is* werfen = *is-al-jw*. — 11) C. E. 540: „vielleicht“. — Bühler KZ. VIII. 365 ff.: *μετά* und *λάω* nach etwas sehen (vgl. *μεταβλέπω*). — Düntzer KZ. XIII. 2: *μα* messen: **μέ-τη* die bestimmte Tiefe, *μέτ-αλλο-ν* die tiefe Grube, *μεταλλᾶν* in der Grube suchen, ergründen. — Hehn p. 61: lydisch-phönicischer Herkunft? — 12) C. E. 358. — F. Spr. 301 (*ἄλτος* = *äl-tos*). — 13) C. E. 66. 540. 546. — F. W. 17. — 14) C. V. I. 254. 9). — Kuhn KZ. XIV. 320. — B. Gl. 45 b: *il ire, radix ar mutato r in l et a attenuato in i*. — 15) Meyer St. V. 104: Rosse in Bewegung setzend. — 16) Hehn 255. — 17) C. E. 362. — Legerlotz KZ. VIII. 51: W. vars benetzen: *ἐρσ-*,

ἐλσ-, ἐλλ-ό-ς; urspr. der alte Hirschbock, so dass der Name des Vaters auf seine Kinder übergegangen wäre. — 18) C. V. I. 161, 15). 189, 39). 260, 2). — 19) Düntzer KZ. XIV. 14. — 20) Bugge St. IV. 327. — C. E. 349. — Düntzer KZ. XVI. 30: *sar: ἔρνος* der treibende Stamm, von derselben W. wie ὄρμη. — Pott (nach Düntzer) Skr. *vr̥dh* wachsen. — 21) So auch Leskien, *ratio quam Bekk. in dig. sec. est*, p. 21. — 22) B. Gl. 52b: *nd ar-undo, i. e. ad undam crescens*. — 23) F. W. 343, Spr. 301: *als-na; al-nu-s* würde *allu-s* geworden sein [wohl nicht nothwendig, vgl. *ul-na, vul-nu-s*]; vgl. auch Grimm W. III. 416 f. *Eller* und *Else* (dies aus dem Slavischen). — 24) Corssen B. 344. — 25) B. Gl. *var tegere*. — 26) Corssen B. 108. — 27) B. Gl. 22b: *ard̄ crescere, augeri, cuius l tam ex r quam ex d explicari possit, cum et r et d facile trans-eant in l*. — 28) Corssen B. 125 f. — Ganz anders Klotz W. (s. v.): wahrscheinl. Name einer röm. Göttin bei der Inbrandsetzung durch Blitz.

2) **AR** erreichen, erlangen, treffen — auch im feindlichen Sinne. — Skr. **ar** auf Jemand oder Etwas stossen, in oder auf Etwas gerathen, erreichen, erlangen; verletzen (P. W. I. 399). — Siehe: **ir**.

ar. — ἄρ-νῦ-μαι (nur Präs. Impf., Aor. ἄρ-έ-σθαι, ἄρ-α-σθαι) sich erwerben, empfangen. — ἄρ-ος (ε-ος) n. Nutzen (Aesch. Suppl. 852); μίϑ-αρ-vo-c m. Lohnarbeiter (= lohnempfangend), μισθαρ-νέ-ω um L. arbeiten, μισθαρ-ν-λα f. Lohnarbeit. — ἄρ-ύ-ω, att. Nbf. ἄρύ-τ-ω, ion. ἄρύσσω (erlangen, gewinnen?) schöpfen¹⁾; ἄρυ-τήρ (τῆρ-ος) m. Schöpfgefäss, Löffel, Kelle (ἄρυστήρ Her. 2. 168), ἄρύτ-αινα f. Giesskanne (χαλκοῦν σκεῦος ᾧ τὸ ἔλαιον ἐγγέουσιν εἰς λύχνους Schol.), Dem. ἄρύστ-ιχο-ς m. kleiner Becher, ἄρυσ-τρί-ς (τρίδ-ος) f. Löffel. — ἄρ-η f. Verderben, Unheil, Ἀρά die Rache-göttin (—, Hom. in arsi —), ἄρη-τό-ς (γόος nur Il. 17, 37. 24, 747) schrecklich (ἄ ᾱ vgl. Ἄρες, Ἄρες βροτολογέ Il. 5. 31. 455), ἄρη-μένο-ς beschädigt, gebrochen, bewältigt (βεβλαμμένος Hes.). — Ἄρ-ης (Voc. Ἄρες, Ἄρες) Gott des Krieges und des wilden Schlacht-getümmels, das Symbol der ungestümen rohen Tapferkeit, nur Krieg und Blutvergiessen liebend²⁾, ἄρε-ιο-ς (nur Il. 4. 407) sonst ἄρή-ιο-ς kriegerisch, streitbar, tapfer.

er. — ἔρ-ῖ-θ-ο-ο-c m. = μισθαρνος, συν-έριθο-ς m. f. Mitarbeiter, -in (Hom. nur f. Od. 6. 32). — ἔρ-ᾶνο-c m. (urspr. wohl Geldsammlung) Mahlzeit, wozu jeder seinen Beitrag gab (*Pikenik*), Beisteuer, Beitrag, Unterstützung, Liebesdienst³⁾, ἐραν-ίζω Geldbeiträge sammeln. — ἔρ-ι-c (ιδ-ος, ι-ν) f. Streit, Zank, Hader, Ἐρι-ς als Göttin, die Urheberin des Kampfes und Streites, Schwester u. Gefährtin des Ἄρης⁴⁾; ἐρίζω (= ἐριδ-ῶ) wetteifern, kämpfen, streiten, ἔρις-μα (= ἐριδ-ματ-) n. Streit (Il. 4. 38), ἐρις-τ-ικό-ς streitsüchtig, zänkisch, ἐριδ-αίνω = ἐρίζω. — ἐρ-έ-θ-ω ἐρ-ε-θ-ί-ζ-ω reizen, anreizen, beunruhigen, ἐρέθι-σ-μα (ματ-ος) n. Anreizung.

ol. — (?) ὀλ-λυ-μι (= ὀλ-νυ-μι) (Nebenf. ὀλέ-κ-ω Hom. Soph.)

vernichten, verderben, Med. zu Grunde gehen⁶⁾ (Fut. ὀλῶ ep. ὀλέ-σω, -σσω, Aor. ὤλε-σα ep. ὄλε-σα, -σσα, Perf. ὀλ-ώλε-κα; Med. ὄλ-λυ-μαι, Fut. ὀλοῦμαι, Aor. ὤλ-ό-μην, gleichbedeut. Perf. ὄλ-ωλ-α); Part. poet. οὐλόμενο-ς (*ὀλ-νο-μαι *ὀλ-λο-μαι, Ersatzd. *οὐλο-μαι) ὀλόμενο-ς (Eur. Phoen. 1037) verderblich, tödtlich, Unheil bringend (passiv nur von Personen = *perditus* Od. 17, 484. 18, 273); ὀλο-ό-ς = οὐλόμενος; ὀλε-τήρ (τῆρ-ος) m. Verderber, Mörder (Il. 18. 114); ὀλε-θρο-ς m. Verderben, Unglück, verderblicher Mensch (= *perniciēs, pestis*), αἰγ-όλεθρο-ς m. Ziegenpest, ein den Ziegen tödtliches Kraut (Plin. h. n. 21. 13), ὀλέθρο-ιο-ς = οὐλόμενος. — St. ὤλ-ε-ς: ἐξ-ώλης ganz verdorben, ἐξώλε-ια (= -ωλεσ-ια) f. gänzlich Verderben; παν-ώλης = ἐξώλης; προ-ώλης im Voraus oder von Grund aus verdorben; φρεν-ώλης gestörten Geistes, wahnsinnig.

or, ol. — ad-ör-i-or (-or-tu-s) sich erheben, losgehen, angreifen⁶⁾ (*aggredimur de longinquo, adorimur ex insidiis et ex proximo. Nam adoriri est quasi ad aliquem oriri, id est, exurgere. Donat. ad Ad. 3. 3. 50*). — ole: ab-ölē-re (-olē-vi, olē-tu-s) vernichten, ab-ole-sc-ēre vergehen, verschwinden, ab-olē-ti-o (ōn-is) f. Vernichtung, Amnestie⁷⁾.

C. E. 342 f. — Düntzer KZ. XII. 13 f. — Fick W. 13 f. — Meister St. IV. 436. — 1) C. V. I. 239. 2: „von ἀρ erlangen, gewinnen? Herkunft dunkel“. — 2) PW. I. 682: Skr. *āra* m. der Planet Mars, Saturn. — 3) Sch. W. 309: vgl. ἡρα eig. „angenehme Gesellschaft“. — 4) Sch. W. 312: vielleicht mit got. *vrītan*, ahd. *reizjan* zusammenhängend; also eig. St. Fpīð [dann εpīð] vgl. lat. *ri(d)valis*. — 5) C. E. 63: ein sicheres Correlat in den verwandten Sprachen noch nicht gefunden; 562: W. noch in Dunkel gehüllt. — C. St. V. 218; C. V. I. 166. 45). — Leskien St. II. 102. 9). — 6) F. Spr. 411; F. W. 13. — 7) Fick KZ. XXI. 3. — Corssen I. 530: wachsen.

3) AR fügen, ein-, an-fügen; passen, gefallen. — Skr. ar: Causat. hineinstecken, hineinlegen, anstecken, befestigen, *infigere*; übertr. heften, richten (P. W. I. 399). — Siehe 1) ar-k, ar-p.

ἀρ-αρ-ί-κ-ω (Präsensst. nur im Imperf. ἀράρισκε fügen an Od. 14. 23. Theokr. 25. 103) 1) transit.: Fut. ἀρῶ ion. ἄρ-σω, Aor. ἦρ-σα ep. ἄρ-σα, häufiger ἦρ-ἄρ-ο-ν ep. ἄρ-ἄρ-ο-ν (intr. Il. 16. 204. Od. 4. 777), Pass. ἦρ-θη-ν (ἄρ-θε-ν = ἦρθησαν) fügen, verbinden, versehen, ausrüsten; 2) intransit.: Perf. mit Präsensbed. ἄρ-ἄρ-α, ion. ep. ἄρ-ηρ-α, Part. ἀρᾶρ-, ἀρηρ-ώς, fem. ἀρᾶρ-υῖα, Plusqu. ἦρ-ἄρ-ει-ν, ion. ep. ἀρ-ήρ-ει-ν, ἦρ-ήρ-ει-ν, Perf. pass. ἀρ-ήρε-μαι, Part. ἀρ-ηρε-μένο-ς zusammengefügt, Aor. ἄρ-ἄρ-ο-ν [s. oben], Part. ἄρ-μενο-ς zusammengefügt sein, passen, gefallen, ausgerüstet sein; ἄρμενός als Adj. angefügt, gefüge, passend; Adv. des Part.

ἀραρότ-ως angefügt = fest, standhaft; ἀρ-αρ-ινολ' ὅσα παρασφηνοῦνται λιθάρια εἰς τὰς ῥαγίδας Hes.¹). — ἄρα (ep. ἀρ vor Cons., ῥα enkl.) (passend =) eben, gerade, just, nun, also, sofort, alsbald, weiter, ferner, sodann (trag. auch ἄρα des Metrums wegen); ἄρα (durch den Ton hervorgehobenes, so als Frageparticel bezeichnetes ἄρα)²); ἀτ-άρ hingegen, indess, doch, jedoch, aber; aber = und, und dann³); γάρ (= γε ἄρα) denn, ja, doch, freilich, nämlich⁴). — ἀρ-ι- füglich, gut, sehr (ep. lyr.): ἀρ-ι-γνωτος, -δακρυς, -δελκετος, -δηλος, -ζηλος, -πρεπής, -σφαλής, -φραδής; Comp. ἀρε-ίων ἀρε-ιον (= ἀρεσ-ιον), Sup. ἀρι-στο-ς besser, tüchtiger, tapferer, trefflicher; der beste u. s. w.⁵); ἀριστ-εύ-ς (ἦ-ος) der Beste, Vorzüglichste, ἀριστ-εύ-ω sich auszeichnen, ἀριστε(F)-λα f. ausgezeichnete Heldenthat, ἀριστε-ῖο-ν n. der Preis des ersten Sieges. — ἀρ-τι Adv. eben, gerade, ἄρτι-ο-ς passend, angemessen, zweckmässig (Adv. ἀρτίως = ἄρτι), ἀρτί-ξ-ω fertig machen, bereiten, ἄρτισι-ς (ε-ως) f. Zubereitung; ἀρτιά-ξ-ω grad od. ungrad spielen (*par impar ludere*). — ἀρ-τύ-ω, ep. auch ἀρ-τύ-νω (Fut. ἀρ-τύ-σω, -υνέω) zusammenfügen, herrichten, zurichten (ἀρτυθῆναι παρασκευασθῆναι Hes.); ἄρτυ-μα (ματ-ο-ς) n. Zubereitung, ἄρτυ-σι-ς (ε-ως) f. id., ἀρτύνα-ς m. Ordner, obrigkeitl. Person in Argos und Epidaurus, ἀρτυ-τήρ m. id. (Inser.). — ἀρ-θ-μό-ς m. Bund, Eintracht, Freundschaft (ἀρτύ-ς Hes.), ἀρθμέ-ω zusammenfügen, ἄρθμ-ιο-ς verbunden, befreundet, n. Pl. τὰ friedliche Verhältnisse, Eintracht. — ἀρ-ι-θ-μό-ς m. (Reihe =) Zahl, Zählung⁶), ἀριθμέ-ω zählen, ἀριθμη-τό-ς gezählt, zählbar, ἀριθμητ-ικό-ς zum Zählen (Rechnen) gehörig od. geschickt (ἡ ἀριθμητικὴ Rechenkunst, Arithmetik), ἀρίθμη-μα (ματ-ο-ς) n. Gezähltes, Zahl; ἀν-ἀριθμο-ς, -ῆριθμο-ς zahllos, unzählig, ἐν-αρίθμιο-ς mitgezählt, mit in Anschlag gebracht, μετ-αρίθμιο-ς unter die Zahl gehörig; ν-ῆρ-ι-το-ς ungezählt (ῥλη Hes. O. 513, ταύρων ἔχνια Ap. Rh. 3. 1288); εἰκοσιν-ῆριτ' (ἄποινα nur Il. 22. 349). — ἀρ-θ-ρο-ν n. Gelenk, Glied⁷), ἀρθρό-ω gliedern, ἀρθρ-ώδης gliederartig, kräftig, ἀρθρ-ῖτι-ς (ι-δος) f. (νόσος) Gliederkrankheit, Gicht, ἀρθριτ-ικό-ς gichtisch krank. — ἀρ-μό-ς m. (Fügung =) Fuge, Glied, Gelenke, ἄρμω-ι Adv. (= ἄρτι, ἀρτίως) eben, jüngst (Aesch.). — ἄρ-μα (ματ-ο-ς) n. Gespann, Wagen, Streitwagen⁸), ἄρμάτ-ειο-ς zum Wagen geh., ἄρματ-εύ-ω den W. lenken, fahren, ἄρματ-ί-ξ-ο-μαι id. (Lykophr. 1319); ἄρμ-άμαξα s. pag. 16. — ἀρ-μό-ζ-ω (wohl Denomin. von ἀρ-μο) (ἀρ-μό-ς, Local ἀρ-μοῖ eben, gleich Aesch., oder vom St. ἀρ-μον) (älter attisch: ἤρμωσται, ἄρμωστέος dentale Flexion, ἀρμόξαι u. s. w. guttur. Flexion dorisch, jünger attisch: ἀρμόττω — Homer ausser dem Präs. nur ἤρμωσε) zusammen-fügen, passen, verbinden, ordnen, lenken; intr. passen, zusammenstimmen, harmonieren⁹), ἀρμό-διο-ς zusammenpassend, schicklich, Ἀρμόδιο-ς Athener, der den Hipparch tödtete, ἄρμω-σ-τή-ς m. Ordner, Lenker, Statthalter, ἀρμό-σ-τωρ (τορ-ο-ς) id.

(Aesch. Eum. 448), ἄρμος-μα (ματ-ος) n. das Zusammengefügte (Eur. Hel. 418) (ἄρμολ-ματα· ἀρτύματα Hes.); (ἄρ-μον) ἄρμον-ία f. Fuge, Verbindung, Bund, richtige Fügung, Ebenmaass, Harmonie (Wesen, Sinn Eur. Hipp. 162), ἄρμον-ικό-ς harmonisch; βητ-ἄρμων (μον-ος) (mit älterem Spir. lenis) Tänzer = Schritte nach dem Takte machend Od. 8, 250. 383 (παρὰ τὸ ἐν ἄρμονίᾳ βαίνειν Schol., βαίνων ἄρμοδίως E. M.). — ἄμ-αρ-τῇ ὁμ-αρ-τῇ (τῇ) Adv. zugleich, gleichzeitig, ὁμαρτέ-ω sich anschliessen, zusammengehen, begleiten. — ὁμ-ηρο-ς (verbunden, nur als Subst.) m. Bürgschaft, Pfand, Geissel (ὁμηρο-ν n. Eur. Alc. 870), ὁμηρέ-ω zusammen-treffen (nur Od. 16. 468), ὁμηρ-εύ-ω verbunden sein, als B. Pf. G. dienen, ὁμήρεν-μα (ματ-ος) n. = ὁμηρος; Ὀμ-άριο-ν n. Tempel des Zeus Ὀμάριο-ς (Ὀμ-αγύριο-ς) bei Aegium in Achaia, wo sich der achäische Bund versammelte. — δι-ήρ-ης zweifach verbunden, Subst. τὸ δι-ῆρ-ες μελάθριον das zweite Stockwerk, Ober-geschoss (sonst ὑπερῶον) Eur. Phoen. 90. — ἄρ-έ-σκ-ω (von Herod. an, Hom. nur Aor.-formen) gut machen, zufrieden stellen, begütigen, gefällig machen; gefallen (Fut. ἄρε-σ-ω, -ομαι, Aor. ἤρε-σα ἤρε-σά-μην, ἤρε-σ-θην, Perf. ἄρ-ήρε-κα, ἤρε-σ-μαι)¹⁰), Adv. z. Part' ἄρεσκ-ό-ν-τως gefällig, befriedigend, ἄρεσκ-ε(ς)-λα f. und ἄρεσκ-εν-μα (ματ-ος) n. Schmeichelei, Kriecherei (Plut. Demetr. 11), Vbadj. ἄρε-σ-τό-ς gefällig, beliebt, angenehm. — ἄρε-τή f. Tauglichkeit, Trefflichkeit, Tapferkeit u. s. w., erst bei den Att. die moralische Bedeutung „Tugend“ vorherrschend, bei Spät. fast ausschliesslich; ἄρετά-ω taugen, frommen, gedeihen; αἰν-αρέτη-ς schrecklich tapfer (nur Voc. αἰναρέτη von Achilleus Il. 16. 31: Unheilsheld, weil er sich zum Unheil der Griechen dem Kampfe entzieht); Ἀρέ-τη-ς Spartaner u. ein Reitergeneral Alexander des Gr., Ἀρετι-ς (-ος) Makedonier (Arr. An. 1. 15. 6), Ἀρετ-ων Spartaner (Inscr. 1249). — ἐπί-ηρ-ο-ς (Plur. Metapl. ἐπλ-ηρ-ες, Acc. -ας) traut, lieb¹¹).

ar-s (Gen. *ar-ti-s*) f. (urspr. das Fügen, künstliches Fügen) Kunst, Geschicklichkeit¹²), *artī-tu-s* (*bonis instructus artibus* Paul. D. p. 20. 14); *in-er-s* (*ti-s*) kunstlos, ungeschickt, träge, *inert-ia* f. Ungeschicklichkeit, Trägheit¹³); *soll-er-s* (*ti-s*) (s. *sollu-s* ganz) ganz künstlich, kunstreich, sinnreich, *sollert-ia* f. Kunstfertigkeit, Erfindungskraft. — **ar-tu-s** (*tūs*) m. Gefüge, Gelenk, Glied (Plur. *ar-tu-a* Plaut. Men. 5, 2. 102), Demin. *arti-cūlu-s* m. kleines G., Absatz, Abschnitt¹⁴), *articul-āri-s*, *ār-iu-s* das Glied betreffend, *articulā-re* gliedern, *articulā-ti-m* glieder-, stückweise, *articul-ōsu-s* glieder-, gelenkreich. — **ar-tu-s** 3. (Part. Perf. Pass. von **ar** fügen = eng verbinden, engen) festgefügt, knapp, enge, geschlossen, eingeschränkt, dicht, als Subst. *ar-tu-m* n. Enge, beschränkte, missliche Lage, *artā-re* festfügen, zusammendrängen, einengen, beschränken (vulgär: *artī-re*). — **ar-ma** n. Pl. Geräth, Rüstzeug, Waffen, *armā-re* bewaffnen, *in-ermat* (*armis spoliat* Paul.

D. p. 110. 13), *armā-tūra* f. (*tu-s* 4. m.) Bewaffnung, *armā-men-ta* n. Plur. Rüstung, *armament-āriu-m* n. Zeughaus; *arm-āriu-m* n. Schrank; *in-ermu-s*, *-ermi-s* waffenlos, wehrlos; *semi-ermu-s*, *-ermi-s* halbbewaffnet, halb ohne Waffen. — *ar-mu-s* m. (Ober-) Arm, Schultér, (**ar-ma* f. **ar-mū-la* **armu-l[u]-la*) *armil-la* f. Arm-band, *armill-ā-tu-s* mit einem A. versehen. — *ar-men-tu-m* n. (*armenta* f. Enn. ap. Fest. p. 4, Non. p. 129 G.) Heerde (als zusammengefügte, vgl. *ju-mentum*) der Rinder und Pferde (*equorum boumque armenta* Plin. Ep. 2. 17), übertr. einzelne Stücke der Heerde, Vieh, Grossvieh¹⁵⁾, *arment-āli-s*, *-āriu-s*, *-īc-iu-s* das Gr. betr., *arment-īvu-s* vom Gr. herrührend, *arment-ōsu-s* reich an Gr.

C. E. 341. 345. — F. W. 13. 341. 426. 428. — 1) C. V. I. 278. 7). — 2) F. Spr. 299. — L. Meyer KZ. XV. 24. 35 f.: *ὅα* hom. mehr als 600-mal, nie zu Anfang des Satzes, meist mit Formen des Relativstammes verbunden: *ὅς ὅα*, *ὅτι ὅα*, des Demonstr.-stammes: *τόν ὅα* u. s. w.; mit *ὥς* so, *καί*, *ἐπεί*, *ἦ*, *γάρ*, *δή*, *μέν*; vereinzelt mit *οὐ*, *ἦ*, *πρός*, *ἐς*, *ἐκ*, *κάθ* (= *κατ*), *ξύν*. — Bopp. Gl. 20a: *fortasse* = *áram celeriter*, accus. *τοῦ ara celer*. — Hartung Partik. I. 419. 450: *rap ἀρπάξω* rasch (!). — 3) F. W. 6. 19. — 4) C. E. 675. — 5) C. E. 337: „der Diphthong tritt in *ἀρείων*, *χερείων* d. h. nur da hervor, wo zwischen *e* und *i* ein *σ* ausgefallen ist“. — B. Gl. 345a: *vārījāns melior*, *vārīṣṭha optimus*. — F. W. 13 zu 2 *ar*: treffend, zutreffend, trefflich; besser, best. — 6) F. W. 389, Spr. 357: *ra* fügen *rīma* Reihenfolge, Zahl *ἄ-ρι-θ-μός*-s (vgl. *πορ-θ-μός*-s, *μυκη-θ-μός*-s); ebenso: *rata*, *rita* Zahl, *νή-ρι-το*-s zahllos. — C. E. 342 theilt: *εἰκοσιν-ῆριτα* (ohne zu übersetzen) also wohl = zwanzigfach gezähltes Lösegeld (ebenso Pape W. 20faches L.); Sch. W. S. W. *εἰκοσι-νήριτος*, jener: 20fach unendliches, 20faches und dadurch unermessliches L., dieser: 20mal ungeheures („wahrsch. falsche Leseart für *εἰκοσι νήριτ ἄποινα*“). — 7) B. Gl. 20a: *ar ire*, *pervenire*, *adipisci*. — 8) B. Gl. 412a: *sar* gehen. Ebenso Christ 182. — 9) C. V. I. 340. — 10) C. V. I. 278. 8). — 11) Christ 228: *var* auswählen (*ἦρα*, *ἐπιήρανος*). — 12) B. Gl. 73 a. 91b: *kar facere*, *quod e cars mutilatum et cum skr. kṛti pro kṛti cohaerere censeo*. — F. W. 16 von 1 *ar*: *arti* Gang, Weise, richtige Weise; Kunst. — M. M. V. I. 217: da das Pflügen nicht nur eine der frühesten Arten von Arbeit, sondern eine der ursprünglichsten Künste war, so möchte auch wohl *ars* ursprünglich jene Kunst der Künste bezeichnet haben, die Kunst des Ackerbaues, welche den Sterblichen von der Göttin aller Weisheit gelehrt wurde (also zu *ar* pflügen, ackern). — 13) F. W. 16: *arti* in *in-erti*-träg bedeutet Drang, *ὀρμή* (zu 2 *ar*). — 14) Corssen B. 76, 349: von *artī-re*. — 15) Corssen B. 241. — C. E. 344. — F. W. 341; F. Spr. 299. — M. M. V. I. 216 zu *ar* pflügen.

4) **AR** a) pflügen; b) (das Meer durchpflügen ==) rudern.
a) *ἀρο*¹⁾: *ἀρό-ω* pflügen, ackern (Fut. *ἀρό-σω*, Aor. *ἤρο-σα*, *ἤρο-θη-ν*, Part. Pf. *ἄρ-ηρο-μένο-ς*); *ἄρο-το*-s m. Ackern, Pflügen (Trag. Ackerland, Saatfrucht); *ἄρο-τό*-s m. Ackerzeit; *ἄρο-σι*-s (*σε-ως*) f. (*ἄρσεις ἀροτριάσεις* Hes.) Ackern, Pflügen; *ἀρόσι-μο*-s (fem. *χώρη ἀροσίμη* Or. Sib.) zu beackern, fruchtbar; *ἀρό-τη*-s, *ἀρο-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Pflüger; *ἀρο-τρο*-ν n. Pflug, *ἀροτρ-εύ-ω*, *-ι-ά-ω* (*-ι-ά-ξ-ω*

Schol. Soph. Ai. 1306), -ιό-ω pflügen, ἀροτρ-εύ-ς, ἀροτρεν-τήρ m. = ἀρότης. — ἄρω-μα (ματ-ος) n. wohlriechende Früchte, Kräuter, Gewürz²), ἀρωματ-ικό-ς gewürzhaltig, ἀρωματ-ίζ-ω würzen, nach Gewürz riechen. — πολύ-ηρο-ς· πολυάρουρος Hes. — ἀρο-F: ἄρουρα (= ἀροF-ρα) f. Ackerland, Saatland, Feld, Flächenmaass³), ἀρου-ρα-ῖο-ς zum F. gehörig, ländlich, bäuerisch; Ἀρό-α, -η (= ἀροF-α) Saatfeld, älterer Name für Πατραί (Paus. 7. 18. 2), Ἀροά-ν-ιο-ς (ein vom culturfähigen Boden umgebenes Gewässer) Fluss in Arkadien. — ἐρα (urspr. gepflügtes Land): ἐρα-ζε auf die Erde, zur Erde⁴).

b) ἐρε: ἐρέ-τη-ς m. Ruderer, ὑπ-ηρέ-τη-ς m. Ruderer, Gehilfe, Diener⁵); (ἐρετ-ja) ἐρετ-ία εἶρετ-ία f. Rudern, ὑπ-ηρεσ-ία f. Ruderdienst, Dienst, Hilfe; ἐρετ-μό-ς (Pl. meist ἐρετ-μά n. ἐρετ-μή f. Hes.) Ruder, ἐρετμό-ω mit e. R. versehen; (ἐρετ-ja) ἐρέccω (att. ἐρέτω) (Fut. ἐρέσω, Aor. ἤρεσα) rudern; ὑπ-ηρετέ-ω rudern, Dienste thun, beistehen, helfen, ὑπηρέτη-μα (ματ-ος) n. Dienst, Hilfe, Beistand, ἐρετ-ικό-ς, ὑπηρετ-ικό-ς das Rudern, den Dienst betreffend; Ἐρέτ-ρα (Εἰρε-) f. Stadt auf Euböa, in Thessalia Phthiotis, Ἐρεσσος (= Ἐρετ-ja) Ἐρεσσος f. Stadt auf Lesbos. — ἀλι-ήρ-ης meerdurchrudern, ἀμφ-ήρ-ης auf beiden Seiten berudert, doppelruderig, τρι-ήρ-ης dreifach berudert, dreiruderig, Subst. ἡ τρ. ein Kriegsschiff mit drei Ruderreihen⁶), τριηρ-ικό-ς zur Triere geh., τριηρ-ίτη-ς m. auf einer Tr. fahrend (als Ruderer, Soldat, Passagier); πεντηκόντο-ρο-ς (ερο-ς Her.) f. (mit oder ohne ναῦς) ein Fünzigruderer, Lastschiff von 50 Rudern.

a) arā-re pflügen, furchen, arā-ti-ō(n) f. Pflügen, arā-tor (tōr-is) m. Pflüger, aratōr-iu-s zum Pfl. geh.; arā-tru-m (seltne Nbf. ara-ter m.) n. Pflug. — ar-vu-s gepflügt (arvus ager, arva terra, arvum solum Pflugland, Saatfeld), arv-āli-s das Saatfeld betr. (fratres arvales Priestercollegium, Schutz von den Göttern für die Saatfelder zu erflehen).

b) (*eret-mo-s *ret-mo-s; altl. res-mo-s vgl. triresmos C. I. L. 195. 12) rē-mu-s m. Ruder, Demin. remū-lu-s; remex (rem-ig-is) u. s. w. s. pag. 17; bi-remi-s Adj. zweiruderig, Subst. f. (navis) Zweiruderer, tri-remi-s dreiruderig, Dreiruderer.

c) ra (Metathesis). — rā-ti-s f. Floss, Fähre (rate-s Nom. Sg. Val. Prob. p. 1473) (rates vocantur tigna colligata, quae per aquam aguntur, quo vocabulo etiam interdum naves significantur Paul. D. 272), rati-āriu-s m. Flössenfahrer (Murat. inscr. 67. 7), rati-āriae (Serv. Virg. A. 143) rat-āriae (Gell. 10. 25) Flösse. — (Fortbewegung auf dem Lande:) rō-ta f. Rad, Scheibe⁷), Demin. rotū-la; rotā-re drehen, rollen, rotā-ti-ō(n) f. rotā-tu-s (tūs) m. Drehen, Rotation, rotā-bili-s drehbar, rotā-ti-li-s kreisförmig; rōt-un-du-s radförmig, rund (rūtundus Assim., Lucr. II. 451. 458. 466), rotundā-re rund machen, rotundi-ta-s (tāti-s) f. Rundung. — Rat-u-

mena porta (*meno* Part.-suffix) Wagenthor (*a nomine eius appellata est, qui ludicro certamine quadrigis victor Etrusci generis iuvenis Veis consternatis, equis excussus Romae periit* Paul. D. p. 273. 1)⁸⁾.

B. Gl. 20 a. — C. E. 343 f. — F. W. 14. 164. 341 f. 388. 427. 432; F. Spr. 299 f. 358. — L. Meyer KZ. VIII. 267. — M. M. V. I. 215 ff. — 1) Hehn 58: der einzige Wortstamm als Beweis der Bekanntschaft mit dem Pflügen und dem Pfluge vor der Völkertrennung auf europ. Boden. — 2) M. M. V. I. 216: „was ist lieblicher und aromatischer, als der Geruch eines gepflügten Feldes?“ In der Genesis 27, 27 sagt Jacob: „der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat“. — 3) So C. E. 344; Misteli KZ. XVII. 178: *ἀρ-ορ-φα* (was C. auch für möglich hält); F. W. 341, Spr. 149: *ἀρ-φο-ρα*; Ahrens Philol. XXVII. 2. 266: *ἀρ ἀρφ ἀρ-ορφ-ια*. — 4) C. E. 344: „zweifelhaft“. — 5) PW. I. 407. 412: vgl. Skr. *aritar* Ruderer, *aratí* Diener, Gehilfe, Verwalter, Ordner, *administer*. — 6) C. E. 345: *ar* fügen (Dreidecker). — Sch. W. gleichfalls zu *ἐρέσσω*. — 7) B. Gl. 317 a: *rátha m. currus, a r. ar suff. tha*. — 8) Corssen I. 528. II. 170.

5) **AR** ausgreifen, biegen.

ἄλ-αῖ (wohl *ἄλξ*)· *πῆχυς Ἀθαμάνων* Hes. — *ὠλ-ένη* (*ὠλ-εν-ι-ς*) f. Ellenbogen, Arm, Hand, Handvoll (*ὠλ-ήν, -έν-ος* Suid.), *ὠλέν-ιο-ς* in den E., Armen (Arat. 164); *λενκ-ώλενο-ς* weissarmig, Beiname der Here; *ὠλλόν* (= *ὠλ-νό-ν*?)· *τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν* Hes.; *Ὤλενος* f. Stadt in Aetolien (II. 2. 639).

ar-cu-s (*ūs*) m. Bogen¹⁾, Dem. *arcū-lu-s*; (St. **arcuo*) *arcuā-ri* sich bogenförmig bewegen, *arcuā-ti-m* bogenförmig; *arcu-āriū-s* z. B. geh., B.verfertiger; *arculata* (*dicebantur circuli, qui ex farina in sacrificiis fiebant* Paul. D. p. 16. 10); *in-arculum* (*virgula erat ex malo Punico incurvata, quam regina sacrificans in capite gestabat* Paul. D. p. 113); *arquites* (= *arcu-i-t-*) (*arcu proeliantes, qui nunc dicuntur sagittarii* Paul. D. p. 20). — **ul-na** f. Ellenbogen, Arm, Elle.

C. E. 877. — F. W. 14. 342. 435. — Grimm W. III. 414: In Dunkel ruht, welcher W. *aleina*, *ulna*, *ὠλένη* zufallen; ist Skr. *aratni* dasselbe Wort, so könnte sich auch unser „Arm“ damit berühren, die westlichen Sprachen haben aber einmütig das *r* mit *l* vertauscht. — 1) F. W. 341. 427, Spr. 94: *ark* abwehren; Bogen eig. Wehr.

6) **AR** netzen, besprengen. — Siehe 2) **ar-s**.

ar, **a-na-r**, **a-n-r**, **nar** (vgl. Skr. *nar* Mann, Mensch, *nāra* id. Urmensch, Urgeist PW. IV. 54).

(St. *ἀ-νε-ρ*.) Nom. *ἀ-νή-ρ* Voc. *ἄνερ*, ep. Sg. Gen. *ἀ-νέ-ρ-ος* u. s. w., Du. *ἀ-νέ-ρ-ε*, Pl. Acc. *ἀ-νέ-ρ-ας*; (St. *ἀ-ν-ρ*, *ἀ-ν-δ-ρ*.) Gen. *ἀ-ν-δ-ρ-ός* u. s. w. Mann, Mensch¹⁾; *ἀνδρ-εῖο-ς* (ion. *-ήιο-ς*)

männlich; ἀνδρ-εἶα (ion. -ῆτη) (eig. Fem. zu ἀνδρεῖο-ς) ἀνδρ-ία f. Mannheit, Männlichkeit, Tapferkeit, ἀνδρειό-τη-ς (τητ-ος) f. id., ἀνδρ-ικό-ς männlich, dem M. geziemend. — ἀνδρ-ών (ῶν-ος) (ion. εῶν) m. Wohn- oder Speisezimmer der Männer. — (*ἀνδρι-α-ω sich wie ein Mann od. Mensch geberden, Part. ἀνδρια-ντ wie e. M. thuend, gleichsam „menschelnd“, daraus:) ἀνδριά-ς (-ντ-ος) m. Menschenbild, Bildsäule, Statue²⁾. — ἀνδρ-ι-ξ-ω z. M. machen, Med. sich als M. zeigen; ἀνδρόμεο-ς zum Mann geh. (ἀνδρο-μο-εο = *ma* + *ia* = *maja* vgl. Skr. *ajas-má-ja*- eisern, ehern P. W. I. 395)³⁾. — Ἀνδρ-έα-ς, Ἀνδρ-εἶα, -ία, Ἀνδρ-εύ-ς, Ἀνδρη-ῖς, Ἀνδρ-ικό-ς, Ἀνδρ-ισκο-ς, Ἀνδρ-ίων, Ἀνδρ-ώ, Ἀνδρ-ών, Ἀνδρων-ίδη-ς. — γυναικ-άνηρ (Epich. schol. Il. 8. 527) weibischer Mann (Gegentheil: Mannweib); ἀντι-άνειρα (= -ανερ-ια) männergleich, Bein. der Amazonen (Il. 3, 189. 6, 186) (= ἡ ἀντ' ἀνδρός ἐστίν), aber: στάσις ἀντιάνειρα (Pind. Ol. 12. 17) Männer einander gegenüber stellend; ἄντ-ανδρο-ς an Mannes statt (Luc. Dial. Mort. 16. 2); ὕπ-ανδρο-ς unter dem Manne = verheiratet (γύναια ὕπανδρα Plut. Pel. 9 liederliche Weiber); ἀνδρό-γυνος mannweiblich = Mann u. Weib seiend, M. u. W. in sich schliessend, später Schimpfwort: feige Memme (synonym γύν-ανδρο-ς Soph. fr. 865) (ἀνδρόγυνος ὁ ἐρμαφρόδιτος, καὶ ὁ ἀσθενής, ἥγουν ὁ ἀνίσχυρος Hes.). — St. ἡ-vo-ρ: ἡ-vo-ρ-έη (ep. Dat. ἡνορέη-φι) f. Mannhaftigkeit, männlicher Muth, Kraft (Il. 4mal, Od. 1mal); ἀγ-ήνωρ (ορ-ος) sehr mannhaft, kühn, übermüthig, Ἀγ-ήνωρ, ἀγ-ηνορ-ία = ἡνορέη; ἀν-ήνωρ unmännlich (nur Od. 10. 301. 341); Ὑπερ-ήνωρ Sohn des Panthoos, ὑπερ-ηνορ-έων (Part. Präs. von *ὑπερ-ηνορέω) übermännlich = übermüthig; Ὑψ-ήνωρ Sohn des Dolopion (Il. 5. 76), Sohn des Hippasos (Il. 13. 411). — vûp-oψ (-οπ-ος) χαλκός stark⁴⁾. — ἄνθρ-ωπο-ς s. pag. 9.

Sabinisch *ner-ia*, *neri-ō(n)* *virtus*, *ner-ō(n)* *fortis*, *strenuus* (vgl. νερίνη γὰρ ἡ ἀνδρεία ἐστὶ καὶ νέρωνας τοὺς ἀνδρείους οἱ Σαβῖνοι καλοῦσιν Lyd. de mens. 4. 42): Nēr-ia, Nerī-o (*ēn-is*), Nerīēn-es (*is*), Nerīēn-e (*e-s*), Tapferkeit, von den Römern personificirt und dem Mars als Gattin beigegeben (vgl. *Neria Martis te obsecro* Gell. 13. 22; *Mars peregre adveniēns salutat Nerienem uxorem suam* Plaut. Truc. 2. 6. 34); Nēr-iu-s Name einer röm. gens; Nēr-o (*ōn-is*) Bein. in der gens Claudia, Neron-iu-s, eu-s, i-ānu-s.

B. Gl. 210a. — Corssen KZ. II. 26. V. 117. — C. E. 307 f. — Düntzer KZ. XV. 62 ff. — Ebel KZ. I. 307. — F. W. 110. 460; F. Spr. 191. — Grassmann KZ. XVI. 177. — Windisch KZ. XXI. 423. — 1) C. E. 308: „die Wurzel unbekannt“. — Schweizer KZ. VIII. 234: einfache Participialbildung von *an* athmen; ebenso Goebel Hom. 5. — Christ 33: *an* vollenden = Vollender. — 2) Curtius St. VI. 431 ff. — 3) Aufrecht KZ. II. 79. — Corssen B. 260. — 4) Düntzer KZ. XIII. 11 f. — F. W. 412; Spr. 385: *snarpa* scharf. — Schenkl Zeitschr. f. öst. Gymn. 1864 S. 363: Skr. *nārākā* m. (eine Art Pfeil, angeblich ein eiserner, Pfeil überhaupt PW. IV. 118).

7) **AR** sengen, brennen; trocken sein.

ār-ea f. (urspr. trocken gelegter freier Platz) ebener Boden, Hofplatz, Spielplatz, Tenne, Gartenbeet, kahle Platte¹⁾, Dem. *arcō-la*; *arc-āli-s* zum ebenen B. u. s. w. geh.; **assu-s** (= **ar-tu-s*, **ar-su-s*) trocken, gedörst, geröstet; **ārē-re** dürr, trocken sein, *are-sc-ere* d. tr. werden; *ārī-du-s* (*ar-du-s* Plaut. Aul. 2. 4. 18. Lucil. ap. N. p. 74. 20) dürr, trocken, *arīdi-tā-s* (*tāti-s*) f. Dürre, Trockenheit; (**arid-ē-re*) **ardē-re** brennen, glühen²⁾, *arde-sc-ere* entbrennen, erglühen, *ard-or* (*ōr-is*) m. Brand, Glut. — **ad-ōl-ē-re** (*ōl-ui*, *ul-tu-s*) verbrennen, in Dampf aufgehen lassen (meist vom Brandopfer: *hostiam*, *tura*, *viscera* u. s. w.) (vgl. Enn. ap. Lact. 1. 11. 63: *eamque hostiam, quam ibi sacravit, totam adolevit*; Virg. E. 8. 65: *verbenasque adole et mascula tura* u. s. w.); *ad-ole-sc-ere* in Brand, Dampf versetzt werden (*Panchaeis adollescunt ignibus arae* Virg. G. 4. 379)³⁾.

Corssen I. 403; B. 111. — Fick KZ. XXI. 3; Spr. 302. — 1) F. W. 20: **āra** das Freie, Weite. — 2) Bopp Gl. 22a: **ard** *vexare*, lat. *ardeo*, *quod fortasse sensum primitivum radicis ard exhibet*. — F. W. 343: *asda* Ast; *ardeo* statt *asdeo*? — 3) Ladewig: „die Opferflamme, die von dem Altare aufsteigend diesen gleichsam emporwachsen lässt“. Wohl richtig: „in Panchäischen Opferflammen“ (*Panchaia* eine fabelhafte Insel in Arabiens Nähe) „dampfen die Altäre empor“. [Klotz W. *uvae* st. *arae*!]

8) **AR** preisen, beten. — Skr. **ār** preisen (P. W. I. 682).

ār-ā (ion. **ār-ē**) f. Gebet, Flehen, Verwünschung, Fluch; **ār-ā-o-mai** beten, flehen, wünschen (*ārō-menai* Od. 22. 322, Impf. *ārō-mην*, Fut. *ārō-sη*, Aor. *ārō-sαto*); **ār-ēt-ē** (*tē-ος*) m. (Beter ==) Priester (Il. 1, 11. 5, 78); **ār-ēt-ō-s** erfleht, erwünscht; verflucht, verwünscht (Hom. nur Il. 17, 37. 24, 747: *ār-ēt-ōν δὲ τοκεῦσι γόον καὶ πένθος ἔθνηκας* verwünschte d. i. unselige Klage)¹⁾.

F. W. 20. — 1) S. W. — Düntzer KZ. XII. 13 f.: **ar** *laedere*, *occidere* (Skr. *r*).

araka, **arava**, **aravinda** Pflanzennamen (vgl. Skr. *araka* m, *aravinda* n. PW. I. 403. 409).

ārako-c (auch **āraxo-c** Galen.) m. eine Hülsenfrucht, die unter den Linsen als Unkraut wächst¹⁾ (*τραχὺ καὶ σκληρόν* Theophr.), **ārax-l-s** (*lδ-ος*) f. id. — **ōrobo-c** m. Kichererbse, Demin. **ōróβ-io-v**, **ōroβi-aĩo-s** von der Grösse e. K., **ōróβ-ino-s** v. K. gemacht, **ōroβl-as**, **et-η-s** der K. ähnlich, **ōroβ-l-ξ-ω** mit der K. füttern. — **ēréβ-ivθo-c** (*ēréβ-ivθη* E. M. 54. 14; *λέβινθος* Hes.) = **ōroβos**.

ervu-m n. Erve, Erbse, **ervl-lia** f. id.

C. E. 346. — F. W. 14. 341. 427; Fick KZ. XXII. 110. — Siegismund

St. V. 212. — F. Spr. 299: **ar** trennen, auftrennen (die Schote). — 1) Hehn 187: *foqfo-s* Grundform, die sich nicht weiter auflösen lässt — Fremdwort aus Kleinasien? — Legerlotz KZ. X. 379 ff.: **kar**, **kvar** krumm sein.

ari Lamm.

ἄρι-φο-с (vgl. ἔλα-φο-с) m. junger Bock, junge Ziege (ἔριφος E. M.), Dem. ἔριφ-ιο-ν n., ἔριφ-ειο-с vom j. B., von j. Z.

āri-ě-s (ět-is) m. Widder, Mauerbrecher, *ariet-āriu-s*, *-inu-s* z. W. geh., widderartig, *ariet-ā-re* wie ein W. anstossen; **ar-nae** (*caput, agni caput* Paul. D. p. 20. 25).

B. Gl. 26b: *avi ovis, mutato v in r*. — Corssen I. 530 f. **ar**: *ar-ia*, *ar-ie-t*-verlangend, begierig, begehrlieh. — C. E. 344: **ars** besprengen?

1) **AR-K** anfügen, aneinanderreihen, spinnen. — W. 3) **ar + k**.

ἄρκ-υ-с (υ-ос; Nbf. ἄρκυ-ο-ν Lex.) f. Netz, Fallstrick; ἄρκυ-σ-μα (-ματ-ос) n. Stellnetz (Aesch. Eum. 112); ἄρκ-άνη (-άλη) f. das Holz, woran die Aufzugsfäden befestigt sind (τὸ δάμνα, ὃ τὸν στήμονα ἐγκαταπλέκουσιν αἱ διαζόμεναι Hes.). — ἄρ-ά-χ-νη (κ = χ wegen ν) f. Spinne (= Spinnerin), Spinngewebe¹), ἄράχνη-с ἄραχνό-с m. Spinne, ἄράχн-ιο-ν n. Spinngewebe, ἄραχνιό-ω mit Spg. überziehen, ἄραχн-αῖο-с, -ή-ει-с, -ικό-с zur Sp. geh., ἄραχн-ώδης, -ι-ώδης, ἄραχн-ο-ειδής spinngewebeartig. — ἡλ-ᾱ-κ-άτη (ἡλακάτη Hes.) f. Rocken, Spindel²), Rohr (ἡλακάται· καλάμων ῥαβδία. ἀφ' ὧν καὶ κῶλα τῶν σταχύων Phot. lex.); ἡλάκᾱτα n. Pl. die Wolle auf der Spindel oder die von der Sp. ausgezogenen Fäden; ἡλακατ-ῆν-εс m. Pl., eine Art grosser Meerfische (nach ihrer spindelförm. Gestalt benannt).

Lehnwort: ār-ā-n-ea f. Spinne, Spinngewebe, *ārāneu-s* m. Spinne (dann ein Seefisch, *trachinus draco* Linné) (altlat. -ea nur Spinngewebe, erst bei Catullus, Vergilius Spinne), Demin. *araneō-la*, -lu-s, *araneu-s* zur Sp. geh., spinnenartig, *arane-ōsu-s* voll von Sp., *aranea-re* voll von Sp. sein (bildl. *fauces araneantes* die lange ausser Thätigkeit gesetzt gewesen Appul. Met. 4. p. 152. 34).

Corssen I. 634 ff. — C. E. 343; C. KZ. XIII. 398. — Goetze St. I. 6. 178. — 1) Lobeck Path. Prol. p. 370: εἰλέω. — 2) Sch. W. 350: ἔλαω.

2) **ARK** festmachen, wahren, wehren. — Skr. **ark** feststellen (P. W. I. 424).

ark. — ἄρκ-έ-ω (Fut. ἄρκε-σω, Aor. ἤρκε-σα) wehren, ausdauern, ausreichen, genügen¹), Adv. vom Part. Präs. ἀρκούντ-ως

hinreichend, zur Genüge; ἄρκ-ιο-ς hilfreich, aushelfend; ἄρκ-ε-σι-ς (σε-ως) f. Hilfe, Beistand; αὐτ-άρκ-ης, αὐτ-αρκες selbstgenügend, vollkommen selbstständig, hinreichend, αὐτ-άρκε[ς]-ια f. Selbstgenügsamkeit, absolute Selbstständigkeit; ποδ-άρκης mit den Füßen ausdauernd, fusskräftig, schnellfüssig; Ποδ-άρκης Sohn des Iphiklos (Il. 2, 704. 13, 693); Ἀρκεσί-λαος (= Volksschirmer) Sohn des Lykos (Il. 2, 495. 15, 329); ἄρκεσί-γονο-ς (οἶνος) gliederstärkend (Antiph. b. Athen. X. 446. b.). — (ar-a-k) ἄρ-η-γ (κ = γ zwischen 2 Vocalen) ἄρήγ-ω helfen, beistehen²), ἄρηγ-ών (όν-ος) m. f. Helfer, -in; ἄρ-ω-γ-ό-ς hilfreich, beistehend, ἄρωγ-ή f. Hilfe, Beistand; ἄρωγο-ναύτης (δαίμων) den Schiffern beistehend Philip. 12 (IX. 290).

alk. — ἄλκ-ή f. Stärke, Wehr, Schutz (heterokl. Dat. Hom. ἄλκ-ῇ πεποιθώς der Stärke vertrauend); ἄλκ-ᾶρ (nur Nom. Acc.) Abwehr, Schutzwehr; ἄλκ-τήρ (τήρ-ος) m. Abwehrer; ἄλκ-ι-μο-ς stark, kräftig, wacker, wehrbar (ἄλκινος δυνατός Hes. [wohl verschrieben st. ἄλ-ῖ-κ-ι-μο-ς = ἄλκ-ι-μο-ς]³), Ἀλκιμο-ς Vater des Mentor; ein Myrmidone (Il. 19, 392. 24, 474); ἄλκ-αῖο-ς, ἄλκή-ει-ς (h. 28. 3) = ἄλκιμος; Ἀλκμ-ήνη Mutter des Herakles u. Iphikles⁴); Ἀλκμ-αῖων (ωνος) Sohn des Amphiaraios (Od. 15. 248)⁴); Ἀλκμ-ᾶων (ονος) S. des Thestor (Il. 12. 394); Ἀλκέ-τα-ς Name maked. Könige, auch Molosserkönige (st. Ἀλκη-τα; vgl. φυλή φυλέ-τη-ς, οἶκο-ς οἰκέ-τη-ς)⁵); εἰτερ-αλκ-ής (Hom. nur Acc. -αλκ-έα) die Stärke oder Uebermacht auf eine von beiden Seiten legend. — ἄλ-αλκ: Aor. ἄλαλκ-ε, ἄλαλκ-εῖν, -έμεν, -έμεναι, ἀλάλκησι, ἀλαλκῶν) abwehren, helfen; Ἀλαλκ-ο-μεν-εύ-ς (Abwehrer) Bein. des Zeus (E. M.), Fem. dazu Ἀλαλκομεν-η-ῖ-ς (ἰδ-ος) (Abwehrerin) Bein. der Athene (Il. 4, 8. 5, 908). — ἄλ-ε-κ-ς: ἀλέξ-ω abwehren, helfen, beistehen (Fut. ἀληξ-ή-σω, -σομαι, ἀλέξ-ο-μαι Soph. OR. 171, Aor. ἤλέξ-η-σα, -σάμην); Ἀλέξιο-ς (= ἀλεξ-τιο, -σιο); ἀλεξ-η-τήρ (τήρ-ος) m. Abwehrer (-τωρ Soph. O. C. 141), ἀλεξητήρ-ιο-ς zum Abwehren geschickt, rettend; ἀλέξη-μα (ματ-ος) n. Schutzmittel; ἀλέξη-σι-ς (σε-ως) f. Abwehr; ἀλεξ-αίθριος die Kälte abw. (Soph. frg. 120), -ανδρος Männer vertheidigend (Ep. bei Diod. 11. 14), -άνεμος Wind abw., -αρη Fluch abw.; ἀλεξί-κακος Unglück abw., -μορος Tod abw., -πορος Mühsal abw., -φάρμακον Gift abw., Mittel gegen Gift; Ἀλέξ-ανδρος (Wehrmann) maked. Königsname (der 1. dieses Namens regierte 498—454), -άνωρ N. eines in Sikyon verehrten Asklepiaden⁶), -αρχος Korinthier; Ἀλεξί-βιος ein Arkadier, -δημος ein Thesalier, -κλῆς ein Athener u. s. w.

ark. — arc-ē-re (arc-ui) abwehren; ab-arcet, -ercet (prohibet Paul. D. p. 15. 13); co-ērcere in Schranken halten; ex-ercēre (urspr. wohl aus einer arx herausbringen) in Bewegung, Thätigkeit setzen, beschäftigen, beunruhigen, üben, dann: ausüben, betreiben; Part. Pass. exerci-tu-s als Adj. beschäftigt u. s. w., als

Subst. *-tu-s* (Gen. *tūs*) m. (Uebung, Unruhe Plaut.) Heer (das für den Krieg geübte Ganze), poet. auch Schaar, Schwarm; *exercit-iu-m, -i-ō(n)* Uebung; Intens. *exerci-tā-re* sehr oder stark üben, *exercitā-ti-ō(n)* f. Uebung, *exercitā-tor* (*tōr-is*) m. Einüber, fem. *trix* (sc. *ars*) die übende Kunst, Gymnastik (Quinct. 2. 15. 25); *porcet* = *por-ercet* (*porcet significat prohibet* Non. p. 159. 33). — **arc-a** (= verschlossenes, festes, haltbares Geräth) f. Lade, Kiste, Kasten⁷), Demin. *arcū-la*; *arc-āriu-s* m. Cassier. — (*arc-s*) **arx** (Gen. *arc-i-s*) f. Wehr, Bollwerk, Burg, Höhe⁸). — **arc-ēra** f. (gut verdeckter, fest verwahrter) Wagen, Deckelwagen, um Kranke zu fahren (vgl. XII tab. ap. Gell. 20. 1. 19: *si morbus aevitasve vitium esit, qui in ius vocabit, iumentum dato, si nolet, arceram ne sternito*). — **arc-ānu-s** Adj. abgeschlossen, geheim, Subst. n. Geheimniss, Mysterium; *Arc-anum* (*rus*) j. *Fontana bona* oder *Casa di Cicerone*. — *arc-ūlu-s* (*putabatur etiam deus, qui tutelam gereret arcarum*), *arcula* (*dicebatur avis, quae in auspiciis vetabat aliquid fieri*) (Paul. D. p. 16. 9. 10). — **Lup-erc-u-s** (Wolfsabwehrer) Pan, Pl. die Priester des Pan⁹), *Lup-erc-al* n. Grotte des Pan am Palatinus, Pl. *Luperc-āli-a* das zu Ehren des Pan im Februar gefeierte Fest.

C. E. 132. 386. 522. 624; C. V. I. 380. 1). — F. W. 15. 341. 427 f.; F. Spr. 94. 300. — Fritzsche St. VI. 299. — 1) B. Gl. 315a: *raks servare* (so auch FW. 163: *raks*): *fortasse ἀρκέω arceo litteris transpositis ε δακέω, nisi* = skr. *āraks* *eiecta vocali radicali*. — 2) C. V. I. 223. 1). — 3) C. E. 719. — 4) Preller gr. Myth. II. 177. — 5) Fick KZ. XXII. 218. — 6) Curtius KZ. I. 35. — Fick KZ. XXII. 217. — 7) Corssen KZ. XI. 361. — 8) So schon die Alten Varro l. l. 5, 151 u. s. w. — Anders Klotz W. s. v.: „jedoch sah schon Gesner richtig, dass *arx* wohl durch Buchstabenversetzung aus *ἀρκis* entstanden und *ἀρκis* und *ἀκρόπολις* zu vergleichen sei“. — 9) Corssen KZ. II. 28.

3) **ARK** strahlen. — Skr. *arṣ* strahlen; caus. strahlen machen (PW. I. 423).

ἡλ-έ-κ-τωρ (*τορ-ος*) [*η* Steigerung des *α* = *ᾱ*] m. (die strahlende) Sonne (Il. 6. 513), Adj. *ἡλέκτωρ* *Ἵπερίων* der strahlende Hyperion (Il. 18. 398; h. Ap. 369); *Ἥλεκ-τρα* die Strahlende, Göttin des widerspiegelnden Wasserglanzes, Tochter des Okeanos u. der Thetys; Tochter des Danaos, des Atlas, des Agamemnon; Schwester des Kadmos; *Ἥλεκτροί-ς* (*ιδ-ος*) Bein. der Selene (Orph. h. 8. 6); *Ἥλεκτρο-ύων*, *-υών* (*ωνος*, *όνος*) S. des Perseus u. der Andromeda, *Ἥλεκτριών-η* Tochter d. E., die Alkmene (Hes. Sc. 16). — ἡλ-ε-κ-τρο-ν n. oder -c m. f. (bei Homer das Genus nicht erkennbar) a) glänzendes Metall, Hellgold, Silbergold, b) Bernstein (der sonnenfarbige, helle)¹); *χρυσ-ἡλεκτρο-ν* n. Goldbernstein, *χρυσ-ελεφαντ-ἡλεκτρο-ς* (*ἀσπίς*) aus Gold, Elfenbein u. Bernstein Ep. ad 606 (App. Anth. 330). — ἄλ-έ-κ-τωρ (*τορ-ος*) ἄλεκτρο-υ-ών (*όν-ος*)

m. Hahn²) (f. Henne Arist. Nub. 662), ἀλεκτρού-αινα (von Aristoph. Nub. 658 ff. verlacht), ἀλεκτρο-ί-ς (ιδ-ος) f. Henne (Aristot. Plut.), ἀλεκτοριδ-εύ-ς m. Hähnlein (Ael. h. a. 7. 47), ἀλεκτρο-ίσκο-ς id. (Babr. 5. 1), ἀλεκτόρ-εια ὡς Hühnereier (Synes. ep. 4); Ἀλέκτωρ S. des Pelops (Od. 4. 10), Ἀλεκτορ-ίδης Sohn des A. (Orph. Arg. 139), Ἀλεκτρονών Vater des Leitos (Il. 17. 602).

C. E. 136. — F. W. 14. — Hehn 277 ff. 487. 521 f. — S. W. — Sch. W. — Walter KZ. XI. 430. — 1) Hehn: der Weg des Bernsteinhandels ging auf der h. Strasse der Etrusker, von den Heliaden und dem Eridanus im innern Winkel des adriatischen Busens zu den Haffen und Nehrungen Preussens. — 2) Hehn: der Haushahn stammt ursprünglich aus Indien, erschien nicht vor der 2. Hälfte des 6. Jahrh. in Griechenland und verbreitete sich erst mit den medopers. Eroberungszügen weiter nach Westen. Der Name (zuerst bei Theognis v. 864) vielleicht mit Anklang an das iran. *halka*, *alka* erfunden „mit Bezug auf den Sonnengott“. — S. W.: ἄ, λέγω eig. der Ruhelose.

4) **ARK** verletzen. — Skr. *arkh* 1) gehen, 2) feindlich entgegentreten, angreifen (P. W. I. 426).

ἄρκ-το-ς (Sp. ἄρκ-ο-ς) m. f. Bär, -in; ἡ Ἄ. der grosse Bär oder der Wagen (ein Sternbild von 7 Sternen in der Gegend des Nordpols, nach welchem schon Odysseus seinen Lauf richtete; Od. 5. 273: Ἄρκτον θ', ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπικλήσιν καλέουσιν), Dem. ἄρκτ-ύλο-ς (Poll. 5. 15); ἄρκτ-ῶο-ς nördlich, arktisch (Sp.).

ur-su-s (= **urc-tu-s*) m. Bär, **ur-sa** f. Bärin (*Ursa* Gestirn bloss Uebersetzung röm. Dichter von Ἄρκτος; die altl. Benennung im Volksmunde für Siebengestirn ist *septem triones* oder *boves et temo*); *urs-āriū-s* Bärenwächter, *urs-īnu-s* vom B. kommend.

B. Gl. 61a. — Corssen II. 166. — C. E. 132. — F. W. 15. 427: **ark** brüllen; Spr. 94: „Ableitung unsicher“. — PW. I. 1038: „*rksha* m. 1) Verletzer, Verderber, 2) Bär, ἄρκτος, *ursus*, 3) Pl. das Siebengestirn, der grosse Bär, ἄρκτος, *ursa*. Das Wort kann auf *ric* und *vraçk* zurückgeführt werden und ist wohl mit *rákshas* von *raksh* (beschädigen, verletzen VI. 218) verwandt. Kuhn in Z. f. d. W. d. Spr. I. 155 ff. stellt das Wort mit 1 *ark* (strahlen) zusammen und nimmt an, dass der Bär nach seinem glänzenden Felle benannt worden sei“. — M. M. V. II. 394 ebenso: „nach seinen glänzenden Augen oder seinem glänzend braunen Pelz so benannt“.

ARG glänzen, licht sein, hell sein. — Skr. *arg* rösten (P. W. I. 428).

ἀργ-ό-ς, ἀργ-ή-ς (ἥτ-ος), ἀργ-εννό-ς (= ἀργ-εσ-νο), ἀργ-ή-ει-ς (dor. ἀργᾶς st. ἀργῆς Aesch. Ag. 112), ἀργ-ινό-ει-ς, ἄργυ-φο-ς, ἀργύ-φρο-ς (W. φα scheinen) (weiss)schimmernd, glänzend, blendend weiss; ἀργό-ς ferner: flink, rasch, schnell (Mittel-

begriff: flimmern, schimmern, da jede rasche Bewegung ein Flimmern hervorbringt): *κύνες πόδας ἄργολ* (Il. 18. 578); ebenso: *ἄργ-εσ-τή-ς* m. Bein. des Südwindes = schnell, reissend (Il. 11, 306. 21, 334); *ἄργ-αίνω* weiss sein; *ἄργ-ε-μο-ς* m., -ν n., *ἄργ-ε-μα* (*ματ-ος*) n. das Weisse, ein Schaden auf der Iris des Auges (*λεύκωμα*); (*ἄργ-εσ-νο-φειν-ja*) *Ἀργ-εν-νό-εσσα-ι* *Ἀργ-ι-νοῦσαι* *Ἀργ-ι-νοῦσαι* (3 kleine Inseln an der Küste von Aeolis). — *ἄργ-ιλο-ς*, lesb. *ἄργ-ιλλο-ς* (= *ἄργ-ιλ-jo-*) m. weisser Thon, Töpfererde, *ἄργιλ-ώδης* thonartig, thonig. — *ἄργ-ῦρο-ς* m. Silber, Demin. *ἄργύρ-ιο-ν* n. kleines Silber d. i. Silbermünze, Geld (Pl. Silbergruben = *ἄργύρεια ἔργα, μέταλλα*), *ἄργύρ-εο-ς* *ἄργυρ-οῦ-ς* silbern, *ἄργυρ-ικό-ς* Silber oder Gold betreffend; *ἄργυρ-ῖτι-ς* (*δο-ς*) (*ἡ γῆ*) silberhaltige Erde; *ἄργυρο-εῖδης* silberartig; *λιχνο-φιλ-ἄργυρο-ς* leckerhaftgeizig (Mein. Com. II. 863), *παν-ἄργυρος* (= *ὃ πάντως ἀργύρου ἐστίν*) was ganz von S. ist (*κρητήρ, ἔκπωμα*), *ὑδρ-ἄργυρο-ς* (flüssiges S.) Quecksilber, *ὑπ-ἄργυρο-ς* unten silbern, silberhaltig, versilbert.

argu-ě-re (von **argu-s* hell), hell od. klar machen, aufhellen, beweisen, erweisen, widerlegen (*red-erguisse* Fest. p. 273. M.); Part. *argū-tu-s* hell, deutlich, witzig, *argūt-ia* f. scharfe Darstellung, spitze Rede, *argutā-ri* spitzfindig sprechen; *argū-mentu-m* n. Darstellung, Stoff, Beweis(grund), *argumentā-ri* zum B. sprechen, *argumentā-ti-ō(n)* f. Beweisführung, *argument-ōsu-s* reich an Inhalt, Beweisen. — **argilla** (= *argu-la argu-l[u]-la* oder Lehnwort) = *ἄργιλλα*, *argill-ōsu-s* reich an w. Thon, *argill-āc-eu-s* aus w. Thon bestehend. — (**argē-re* glänzen:) **arge-nt-u-m** n. Silber, *argentā-re* versilbern, *argent-eu-s* silbern, *argent-āriu-s* das Silber betr., Subst. m. S.arbeiter, Geldwechsler, f. (*fodina*) Silbergrube, (*taberna, mensa*) Wechslerladen, (*negotiatio*) Wechslergeschäft; *Argent-īnus* Gott des Silbers (Aug. conf. d. 4. 21).

Bechstein St. VIII. 368. — Brugmann St. IV. 121 f. — Corssen N. 242. — C. E. 171. — F. W. 15. 427. — M. M. V. II. 75. 20). — Pott III. 422. — Schweizer KZ. XVIII. 288. — S. W. 94.

1) **ARGH** würdig sein (= glänzen?). — Skr. **arh** 1) verdienen, werth sein, 2) vermögen, können; caus. ehren; **argh** einen Werth haben. — Wohl eher Denom. von *argha* (Werth, Geltung, Preis) als ältere Form von **arh** (P. W. I. 422. 453).

ἄρχ-ω (*ἄρχ-εύ-ω* Il. 2, 345. 5, 200) der erste sein, vorangehen, anfangen, leiten, herrschen, gebieten; *ἄρχ-ή* f. Anfang, Leitung, Herrschaft, Würde, das Beherrschte, Reich, Statthalterschaft (*ἄρχῆ-θεν* von Alters her); *ἄρχ-ό-ς* m. Führer; (Part. von *ἄρχω*) *ἄρχ-ων* (*οντ-ος*) m. Herrscher, in Athen die erste obrigkeitl. Würde, Archon; *ἄρχ-αμο-ς* m. (vgl. *ἀρχ-ών, ὄγκ-ο-ς* pag. 2 f., -αμο Superl.suffix)

Führer, Aufseher; ἀρχα-ῖο-ς uranfänglich, alt, ehrwürdig, ἀρχεῖο-ν (ion. ἥιον) n. obrigk. Gebäude, Obrigkeit; ἀρχικό-ς zum Herrschen geeignet, herrschstüchtig; Ἀρχι-λα-ς. — ἀρχι- (führend, herrschend, Ober-): ἀρχι-ιερεὺς, -κλώψ, -κυβερνήτης, -μάγειρος, -μιμος, -οινοχόος, -πειρατής, -ποιμήν (N. T.), -συνάγωγος, -τέκτων, -τελώνης (N. T.), -τρέκλιнос (N. T.); Ἀρχι-αναξ, -βίος, -γένης, -δαμος, -δημος, -δικος, -έπης u. s. w.; ἀρχε-: ἀρχέ-κακος Unheil stiftend, -πλουτος Gründer des Reichthums (Soph. El. 72); Ἀρχε-βάτης, -βιάδης, -βίος, -βουλος, -δαμας, -δημος u. s. w.; ἀρχ-: Ἀρχι-αγόρας, -ανδρος, -ιππος; -αρχο: ἄν-αρχο-ς ohne Oberhaupt, ἑπ-αρχος Befehlshaber, Statthalter, ἱππ-αρχος Befehlshaber der Reiterei (*magister equitum*), μόν-αρχος alleinherrschend, Alleinherrscher, ὑπ-αρχος Unterbefehlshaber. — ὑπ-ἀρχω (urspr. vermögen) vorhanden sein, zu Gebote stehen (τὰ ὑπάρχοντα die vorhandenen Hilfsmittel, die gegenwärtigen Umstände, die natürl. Anlagen, Habe, Gut); trans. zu Theil werden lassen, gewähren, leisten.

B. Gl. 23a. — C. E. 189.

2) ARGH heftig erregen, bewegen; beben.

ὀρχ-έ-ω = πάλλω, κινέω Plat. Cratyl. 407. a (ὄρχησεν φρένας = ἠρέθισε, ἐκίνησε Ion bei Athen. 21. a); ὀρχέ-ο-μαι sich bewegen = tanzen, hüpfen, springen; ὀρχή-σ-τρα f. Tanzplatz, im att. Theater = κονίστρα der zwischen dem Zuschauerplatze und der Bühne gelegene Raum, Bühne; ὀρχη-σ-μός-ς (ion. -θ-μός-ς) m. ὄρχη-σι-ς (σε-ως) und ὀρχη-σ-τύ-ς (τύ-ος) f. ὄρχη-μα (ματ-ος) n. Tanzen, Tanz; ὀρχη-σ-τή-ς, -τήρ (-τήρ-ος) Tänzer, ὀρχη-σ-τε-λ-ς (λδ-ος) Tänzerin; ὀρχη-σ-τι-κό-ς zum T. geh. (-κή τέχνη Tanzkunst). — ὀρχ-ι-ς (-εως, ion. -ιος) m. Hode, Demin. ὀρχ-λδ-ιο-ν n.; ἐν-όρχη-ς, ἐν-ορχο-ς mit H., nicht verschnitten (Il. 23. 147), μόν-ορχις mit Einer H. (Plut. qu. nat. 21).

Bugge KZ. XIX. 401 f. — F. W. 15. 623; F. Spr. 152. — B. Gl. 352a: varh crescere; fortasse ὀρχέω.

ARD wallen, netzen. — Skr. ard in Bewegung-der Theile gerathen, zerstieben, sich auflösen (P. W. I. 439).

ἀρδ¹). — ἄρδ-ω bewässern, benetzen, tränken; ἄρδ-α f. (Benetzung =) Schmutz, Unreinigkeit; ἄρδ-μός-ς, ἄρδη-θ-μός-ς (von *ἀρδα-ω) m. Tränke; ἄρδ-αλο-ς (ῥύπος, μολυσμός Erot. gl. Hipp.; Adj. ὁ μὴ καθαῶς ζῶν Erot.), ἀρδαλό-ω beflecken (μολύνω Eustat. 1761. 20); ἀρδάλ-ιο-ν Hes. (ἀρδάν-ιο-ν) n. Wassergefäß; ἀρδ-εF-: ἀρδ-εὺ-ω bewässern, ἀρδευ-τή-ς m. Wässerer, ἄρδευ-σι-ς f. ἄρδευ-μα

n. Bewässerung, ἄρδε(ν)-λα f. das Besprengen; ἄρ-σ-εα· λειμῶνες Hes.; νεο-αρδής frisch bewässert (Il. 21. 346). — (ἄρδ-ιο ἐρδ-ιο ἐρ-ο-δ-ιο ἐρ-ω-δ-ιο; ω wegen der vielen Kürzen gedehnter Hilfs-vocal) ἐρωδιό-ς m. Reiher (*ardea maior* Linné)²⁾.

ῥαδ, ῥα[δ]ν, ῥα[δ]νι³⁾. — ῥαδ: Aor. Imper. ῥάσσετε Od. 20. 150, Perf. ἐρράδ-ᾱ-ται Od. 20. 354, Plusqu. ἐρράδ-ᾱ-το Il. 12. 431; ῥάσ-τωρ (τορ-ος)· κρατήρ Hes.; ῥάσ-μα n. Gespritztes (ῥάσματα μύρων ἐπιπτεν ἐπὶ τὴν γῆν Ath. XII. 542. c). — ῥαν: Fut. ῥανῶ, Aor. ἔ-ῥᾱν-α; ῥαν-τήρ (τῆρ-ος) m. Netzer, ῥαντήρ-ιο-ς zum Ben. geh. (πέδον ῥαντήριον der blutbespritzte Boden Aesch. Ag. 1063); ῥαν-ί-ς (ιδ-ος) f. Gespritztes, Tropfen; (ῥαν-τι:) ῥαντί-ξ-ω (N. T.), ῥάντι-σ-τρο-ν n. Sprenggefäß, Sprengwedel, ῥαντι-σ-μό-ς m. ῥάντι-σ-μα (ματ-ος) n. ῥάντι-σι-ς f. das Besprengen. — ῥανι: (ρανιω) ῥαίνω sprengen, besprengen, streuen.

ῥαδ = ῥαθ. — (ῥαθ-αν-ιω) ῥαθαίνω = ῥαίνω Lex., (ῥαθ-ατ-ιω) ῥαθάσσω = ῥαίνω; (ῥαθ-α-μυγ) ῥαθ-ά-μ-ιγῆ (ιγγ-ος) f. Tropfen, Körnchen, Stäubchen (vgl. κονίης ῥαθάμυγες Il. 23. 502), (ῥαθάμυγες· ῥανίδες, σταγόνες καὶ ὁ ἀπὸ τῶν ἵππων κονίοτος Hes.), ῥαθαμύξω besprengen (ῥαθαμύξεσθαι Hes).

ard-ea f. = ἐρωδιός, Demin. *ardeō-la*.

1) B. Gl. 38a. — C. E. 228. 512. — F. W. 16. — Legerlotz KZ. X. 369. — Siegismund St. V. 112 f. — 2) C. E. 348. — F. W. 428. — Walter KZ. XI. 432. — 3) C. V. I. 309. 11). II. 129. — Fick KZ. XXI. 111. — L. Meyer KZ. XV. 26 f. 39.

ARDH erheben, fördern, pflegen. — W. 1) **ar + dh**. — Skr. **ardh** 1) Gelingen, Wohlergehen finden, gedeihen, glücklich sein, 2) fördern, gelingen machen, glücklich vollbringen, zu Stande bringen, 3) genügen, befriedigen (PW. I. 440).

ardh¹⁾. — ὄρθ-ρο-ς m. die Zeit des Tagesanbruches, Sonnenaufgang, ὄρθρ-ιο-ς, ὄρθρ-ινό-ς Morgens, früh, ὄρθρ-ί-ξ-ω ὄρθρ-εύ-ο-μαι früh wach sein.

aldh, ald¹⁾. — ἄλθ-ε-το (χείρ, nur Il. 5. 417) heilte; ἄλθ-αίνω, -ή-σκ-ω heilen (-ι-σκ-ω Hipp.), ἄλθ-εξι-ς f. Heilung (Hippokr.), ἄλθ-ή-ει-ς heilsam, ἄλθ-εύ-ς Helfer, Arzt (Hesych.); ἄλδ-αίνω wachsen lassen, stärken, pflegen, ἄλδ-ή-σκω, ἄλδ-έ-ω (Gramm.) id.; Ἄλδ-ο-ς, Ἄλδῆ-μιο-ς Bein. des Zeus in Gaza.

ἐλ-υ-θ²⁾ [υ Hilfsvocal; vgl. Τύμωλος = Τμῶλος] kommen: Fut. ἐλ-εύ-σ-ο-μαι, Aor. ἤλ-υ-θ-ο-ν, ἤλ-θ-ο-ν, Perf. ἐλ-ήλ-υ-θ-α ep. εἰλ-ήλ-ου-θ-α; ἐλθετῶς· ἀντὶ τοῦ ἐλθέ. Σαλαμῖνοι Hes. (verstärkte 2. P. Imperat. mit auffallendem Accent, tōt gräkoit. = τωτ τως)³⁾; Ἠλύκ-ιο-ν πεδίον (= ἤλυθ-τιο) n. (Aufstieg, Ort wohin die Seelen aufsteigen) (das elysische Gefilde, ein im ewigen Frühlinge prangendes herrliches Land am Westrande der Erde diesseits des Okeanos,

wohin des Zeus Lieblinge gelangen, ohne je sterben zu müssen Od. 4. 563)⁴⁾; ἔλευσις (= ἐλευθ-τις) f. das Kommen (N. T.), ἡλυσίς Eur. id.; Ἐλευσί-ς (ἵν-ος) f. Stadt u. Demos in Attika, berühmt durch den Tempel der Demeter und die eleusinischen Mysterien (jetzt Leosina); ἐπ-ηλυ-ς (-δο-ς) m. f. Ankömmling, Fremdling, ἐπ-ηλύ-τη-ς Thuk. id.; Ἐλευθ-ώ (οὔς), Ἐλεύθ-υα, Ἐλεῖθ-υα, Εἰλεῖθ-υια, Εἰλύθ-υια Geburtsgöttin = die kommende, nahende, beispringende⁵⁾. — ἐλ-εύ-θ-ερο-ς frei (παρὰ τοῦ ἐλεύθειν ὅπου ἐρᾷ E. M. p. 329. 44, also: wer hingehen kann, wohin er will)⁶⁾, ἐλευθερό-ω befreien, ἐλευθέρω-σις f. Befreiung, ἐλευθερ-ία f. Freiheit, ἐλευθέρ-ια n. Pl. Freiheitsfest (zu Platäa alle 5 Jahre zum Andenken des Sieges über die Perser gefeiert), Ἐλευθερ-αί Flecken in Attika (jetzt Myrpoli); ἐλευθέρ-ιο-ς liberalis, wie ein Freier redend, denkend, handelnd, edel, freisinnig, freigebig, ἐλευθεριό-τη-ς (τη-ος) f. liberalitas, Edelmut u. s. w.

(ardh-va) ard-uu-s steil, schwierig, misslich⁷⁾, ardui-ta-s (tāti-s) f. Steilheit u. s. w.; Ard-ea f. alte Stadt der Rutuler (6 M. von Rom), Ardeā-s (āt-is, Nom. Ardeāti-s Cato ap. Prisc. 4. p. 629. P.) aus A., Ardeāt-īnu-s' zu A. geh. — arb-os (-ör-is) (ardh- arf- arb-; vgl. rudh, ruf-u-s, rub-e-r) f. (der wachsende) Baum⁸⁾, Dem. arbus-cūla; arbor-eu-s baumartig, arbor-e-sc-ere zum B. heranwachsen, arbor-ā-tor (tōr-is) m. Baumzüchter; arbus-tu-m n. Baum-werk, -pflanzung, arbustu-s mit B. bepflanzt, arbustā-re m. B. bepflanzen; arb-ū-tu-s f. Meerkirschen- oder Erdbeerbaum (arbutus unedo L.), arbutu-m n. die Frucht d. M. oder E., arbut-eu-s vom M. od. E.⁹⁾.

1) C. E. 250. 518; C. V. I. 263. 2). 276. 3). 278. 1). 380. 2). — F. W. 16; F. Spr. 301. — Christ 245: Skr. vrdh wachsen. — 2) C. E. 66. 488. 518. 540. 546. — F. W. 172. 394, Spr. 224, KZ. XIX. 249 ff.: rudh, europ. ludh steigen. — 3) Curtius KZ. VIII. 294 ff. — 4) Fick KZ. XIX. 251. — 5) Legerlotz KZ. VIII. 422. — Savelsberg qu. lexic. 35. — 6) C. E. 370. 488. — S. W. 203. — F. W. 485: lu gewinnen, lu-dha (= th) lavi-thero ἐ-λεύ-θερο-ς. — Savelsberg KZ. XXI. 126 ff.: kar gehen vgl. liber: κέλευθο-ς *κελεύθερος coluber(us). — Sch. W. 242: von ἐλυθ unwahrscheinlich, vielleicht hängt das W. mit liber zusammen, vgl. libet, lubet, also „der seinen Willen hat“. — 7) B. Gl. 61a. — Bugge KZ. XIX. 402 f. — Corssen I. 170. — 8) Ascoli KZ. XVI. 121. — Corssen I. 170, II. 190. — Schweizer KZ. IV. 69: W. rbh, arbh, ἄλφ. — 9) Hehn 350 f.: der E. im heissen gebirgigen Süden, geht über das mittlere Italien nicht gern nach Norden heraus.

AR-P fügen, heften, befestigen. — W. 3) ar + p. — Vgl. Skr. ar-pajāmi hineinstecken, -legen, anstecken, befestigen, infigere (P. W. I. 400).

ἀρπ (Aspiration unorganisch). — ἄρπ-υ-ς (υ-ος) f. Verbindung (ἀρφύς· ἱμάς. Μακεδόνες); ἄρπ-ῖδ-ες (τὰ ὑποδήματα παρὰ Καλλιμάχῳ: θῆκε σὺν ἀρπίδεσσιν, παρὰ τὸ ῥάπτω ῥαπίδες καὶ

κατὰ μετάθεσιν ἀρπῖδες E. M. 148. 33); ἀρβ-ύλαι (π = β) f. starke Schuhe, die den Fuss bis an die Knöchel bedeckten (Aesch. Ag. 918; frg. 239), ἀρβυλ-ις (ιδ-ος) f. id. (Theokr. 7. 26), (ἀρ-α-β-ύλας· ἀρβύλαι γένος ὑποδημάτων); κατ-ἀρβυλος bis auf die Schuhe reichend (χλαῖνα Soph. fr. 559). — ἀρπ-ε-δών (δόν-ος) f. ἀρπεδόν-η f. Seil, Strick¹⁾, ἀρπεδον-ιζ-ω mit S. fangen (λωποδυτέω Hes.). — (ἀρπεδ-ια) ἀρπέζα f. Hecke, Dornhecke (ἄρπιξ Hes.).

C. E. 718. — Siegismund St. V. 211. — 1) Sch. W. 115: zu ἀρπάζω.

1) **ARBH** anfassen, wirken, arbeiten. — Siehe **rabh.**

ἀλφ-άνω (Präs. bei Eur. und Aristoph. dreimal, nach Veitsch) erwerben, eintragen (Aor. ἤλφ-ο-ν); ἀλφ-ή f. Erwerb (Lykophr. Aesch. Soph.), ἄλφη-μα (ματ-ος) n. Kauf-, Pachtsumme; ἄλφη-σ-τή-σ (ἄνδρες ἄλφησται Od. 3mal) erwerbende, strebende (vgl. ὀρχησ-τή-ς)¹⁾; ἀλφ-εσέ-βοιο-ς (παρθένου nur Il. 18. 593) Rinder einbringend, nämlich den Eltern durch den Bräutigam, der Rinder als Brautgeschenke bringt.

C. E. 293; C. V. I. 258. 1). II. 14. 8). — Siegismund St. V. 209. — 1) Nitzsch zu Od. 1. 349 = τιμὴν εὐρίσκοντες auf Gewinn ausgehend, betriebsam (daher nur ἄνδρες, nie ἄνθρωποι überhaupt). — Ameis: „gersteverzehrend, fruchtessend“, ein stehendes Beiwort von dem Hauptnahrungsmittel. — S. W. und Sch. W.: ἀλφίτων ἔδοντες, ἄλφι ἐσθίω = brotessend.

2) **ARBH** überlassen, preisgeben.

ὀρφο: ὀρφο-βό-της (ἐπίτροφοι ὀρφάνων Hes.), ὀρφό-ω Hes., Ὀρφώνδα-ς ein Thebaner (Paus. 10. 7. 7). — ὀρφ-ανο: ὀρφανό-ς ὀρφαν-ικό-ς verwaist, beraubt, ermangelnd, ὀρφαν-ία f. das Waise-
sein, ὀρφαν-ιζ-ω verwaisen, zur W. machen, ὀρφαν-ι-σ-τή-ς m. Pfleger der W. (Soph. Ai. 507); ὀρφαν-εύ-ω W. pflegen, erziehen, Med. W. sein, ὀρφάνευ-μα (ματ-ος) n. (Eur. Herc. Fur. 546) = ὀρφανία.

orb-u-s verwaist, beraubt, *orb-āre* (der Kinder) berauben, verwaist machen (vgl. köpfen, also: kindern, in privativer Bedeutung), *orbā-ti-ō(n)* f. Beraubung, *orbā-tor* (*tōr-is*) m. Verwaiser, *orbi-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*in-is*) f. das Verwaistsein; *Orb-ōna* (Göttin der Abwehr der Verwaisung und des Trostes bei ihrem Eintritt); *Orb-iu-s*, *Orb-il-iu-s*, *Urb-il-iae* (st. *Orb-*, C. I. 1103), *Orf-iu-s*, *Orf-id-iu-s*.

Corssen II. 164. — C. E. 296. — F. W. 16. 434; F. Spr. 300. — B. Gl. 23a: *arbā fortasse e garbā abiecto g. Huc referri possint ὀρφανός, orbis.*

1) AR-S zu gehen suchen, irren. — Skr. *arsh* (*rsh*) gehen (P. W. I. 452). — W. 1) *ar* + *s*.

ἄψ-ορρό-ο-c (= *ορσο-ς) sich rückwärts bewegend, zurückgehend (Adv. ἄψορρον rückwärts, zurück, wider); παλίν-ορσο-ο-c zurück-eilend, -fahrend (Il. 3. 33).

err-or (st. *ers*-) (*or-is*) m. Irrfahrt, Irrthum; (**erru-s*) *errā-re* irren, *errā-tu-s* (*tūs*) m. -*ti-ō(n)* f. das Irren, *errā-bundu-s*, *errā-ti-cu-s* umherirrend.

B. Gl. 23a. — C. E. 546: „s determinativ und, wie wir vermuthen dürfen, desiderativ“. — F. Spr. 301: *ars* fließen, gleiten; F. W. 342: *arsa* irr. — S. W. Sch. W.: ἄψορρο-ς, παλινόρσο-ς zu ὄρ-νν-μι.

2) AR-S netzen, besprengen, fließen, gleiten. — Skr. *arsh* (*rsh*) 1) fließen, gleiten, schiessen (von Flüssigkeiten), 2) gleitend, rasch sich bewegen. Verwandt mit *varsh* (P. W. I. 452). — W. 6) *ar* + *s*.

ἄρσ-ην m. f. ἄρσ-εν n. (εν-ος) altion. altatt., ἔρσ-ην neuion., ἄρρ-ην att. männlich, mannhaft, stark (*proprie is qui femineos locos rigat et fecundat*)¹⁾, ἄρρεν-ιό-ς männlich (häufig Gramm., Adv. ἄρρενικῶς εἴρηται), ἄρρεν-ό-της (τητ-ος) f. Mannheit (Hierocl.), ἄρρενό-ω männlich machen, Med. m. werden. — (έρσ-) εἶρ-ην (εν-ος) (Jüngling von der Zeugungsfähigkeit benannt) Name der lake-dämonischen Jünglinge vom 20. Jahre an (Plut. Lyk. 17) (lakon. ἰρην, ἰρᾶν = έρρ-, έρρ-, έρ-; ἱρᾶνες· εἶρηνες οἱ ἄρχοντες ἡλικιωταί. Λάκωνες Hes.) (ἰρέν-ες Her. 9. 85). — Εἰραφι-ώτη-ο-c (Voc. Εἰραφι-ῶτα) Beiname des Dionysos (h. h. 26. 2) (*arsabha-s* Befruchter = Skr. *rshabhā-s* Stier, insofern er Befruchter der Heerde ist P. W. I. 1060) (Ερραφε-ώτης Alk. fr. 90; Ἰραφι-ώτης h. Bacch. Anthol. Pal. IX. 524. 10)²⁾. — ὄρρ-ο-ο-c (= ὄρσ-ο-ς) m. Steissbein, Bürzel, Steiss³⁾; οὐρ-ά, ion. οὐρά (=*ὄρσ-α*, *ὄρρ-α*, Ersatzdehnung οὐρ-ά) f. Schwanz, Schweif, Hintertheil, Nachtrab (ὁ κατ' οὐράν Hintermann Xen. Kyr. 5. 3. 45)⁴⁾; οὐρ-αχό-ο-c, οὐρί-αχο-ο-c m. (Demin. von ὄρρο-ς) das hinterste Ende, letztes Stück, Speerschaft; ἵππ-ουρ-ι-ο-c (ιῶ-ος) f. mit einem Rossschweife, rossbuschumflattert (Hom. nur Nom. Il. 19. 382 u. Acc. ἵππουρ-ιν). — (ἄρσ-κο, ἄρσ-χο) ἄρ-χό-ο-c m. After (Arist. h. a. 2. 17).

urr-u-n-cu-m n. der unterste Theil der Aehre (*quod in infima spica, appellatur urruncum* Varro r. r. 1. 48. 3).

Brugmann St. IV. 115 f. — C. E. 344. 350. 581. 693. — Christ 247. — F. W. 17. 342; F. Spr. 301. — Legerlotz KZ. VIII. 53. — Sonne KZ. X. 113. — 1) Bopp Gl. 372a: *vars̄ vs̄ irrigare*. — 2) Nach den Alten: διὰ τὸ ἐρράφθαι ἐν τῷ μηρῷ τοῦ Διός; vgl. Zeitschr. f. Alterth. 3. Jgg. 10. H. 1055. — Welcker Götterl. II. 587: ἔαρ und φύω = der Lenz-geborne. — 3) Bopp Gl. 25a: *ava-ra posticus, posterus: οὐρά; fortasse ὄρρος anus per assimilationem ex ὄρρος*. — 4) Bugge KZ. XX. 30: *vāra* m.

Skr. Schwanz (ebenso Sch. W.), später *vāla*, *bāla*. — F. W. 187: *vā* wehen: Schweif, Wedel.

alk Eisvogel — vgl. ahd. *alac-ra*.

ἄλκ-υ-ών (-όν-ος) att. *ἄλκυών* f. Meereisvogel, *ἄλκυον-ι-ς* (-ιδ-ος) f. das Junge; *ἄλκυον-ίδες* (*ἡμέραι*) die 14 Wintertage, während welcher der Meereisvogel sein Nest baut, um welche Zeit das Meer ohne Stürme ist, bildlich: tiefe Ruhe (Ar. Av. 1594); *Ἀλκυών*, *Ἀλκυον-εύ-ς*, *Ἀλκυόν-η*, *Ἀλκυον-ίδες*, *Ἀλκυον-ία*.

alc-ē-d-o (*in-is*) f. = *ἄλκυών* (*haec avis nunc graece dicitur ἄλκυών* Varro l. l. 7. 88; also kein Lehnwort); *alcedōn-ia* n. Pl. = *ἄλκυονίδες*.

C. E. 132. — F. W. 428; F. KZ. XXII. 218. — S. W. 40: von *ἄλς* und *κύειν*, weil man glaubte, dass dieser Vogel im Meere brüte.

alk Elch.

ἄλκη Elchthier (Paus. 5. 12. 1). — **alce-s** (Gen. *alci-s*) f. id.

C. E. 131. — Nach Grimm kein Lehnwort; vgl. W. III. 406 (414): *elen*, *elend* *cervus alces*, es ist übel, dass dieser, allem Anschein nach, Slaven abgesehne Name, unsern heimischen, welcher ahd. *ēlah* od. *ēlaho*, mhd. *ēlch*, altn. *ēlgr*, schw. *elg* lautete „und zum latein. *alces* stimmte“ verdrängt hat. — Vgl. M. M. V. II. 394. 22).

albha Weiss.

ἄλφo-c f. Hautfleck (*λευκαὶ καὶ ἄλφοι* weisse Hautflecken besonders im Gesicht, *alba vitiligo*); *ἄλ-ω-φó-ς* *λευκός* Hes. — *ἄλφι* n. *ἄλφι-το-ν* n. (meist Plur.) Gersten-graupen, -frucht, -mehl, -schrot, daraus gefertigtes Brod, überhaupt: Brod, Lebensunterhalt¹). — *Ἀλφ-ειó-ς* (dor. *Ἀλφεό-ς*) m. Fluss in Elis; Mannsname; *ἄλφινία* ἡ *λευκή* (Hes.) Weisspappel.

albu-s weiss, fahl, *albū-lu-s* *albī-du-s* weisslich; *albī-ti-ē-s*, *albi-tū-d-o* f. *alb-or* m. Weisse; (**alb-os*, -us) **albur-nu-m** n. Splint; **albur-nu-s** m. Weissfisch²); *albā-re* weiss machen (Prisc. perieg. 431), *albā-tu-s* weiss gekleidet, *albā-men-tu-m* n. Eiweiss; *albē-re* weiss, fahl sein, *albē-d-o* (*in-is*) f. = *albities* u. s. w.; (**albu-ere*) *albū-g-o* (*in-is*) f. weisser Ansatz, w. Fleck, *albū-men* (*mīn-is*) n. = *albamentum*; (**albi-cu-s*) *albicā-re* w. machen. — **Alba**³) (*Alba Longa* Langen-Weissenburg, *Alba Fucentina* Weissenburg am Fucinersee), *Albū-la* (älterer Name des Tiber; *Albula Tiberis fluvius dictus ab albo colore* Paul. D. p. 4), *Alb-iu-m* (*Albengo*, *Ventimiglia*); *Alb-iu-s*, *Albi-d-iu-s*, *Albu-c-iu-s*, -ia, *Albucil-la*, *Albi-s* (Elbe, bei Vopisc. Prob. 13. *Alba*); *Alb-āna*, -ānu-m (*Albano*), *Alb-ān-iu-s*, *Alb-īnu-s*, *Albīn-iu-s*, *Albur-nu-s* (*Monte di Postiglione*), *Alb-ingau-num* (*Albengo*) Ingaunisch-Weissenburg, *Alb-intemelium* Intemelisch-

Weissenburg (beide von ligurischen Volksstämmen benannt); *Albiōna ager trans Tiberim dicitur a luco Albionarum, quo loco bos alba sacrificabatur* (Paul. D. p. 4. 9); *Alf-iu-s*, *Alf-ēnu-s*; *Nuceria Alfa-ler-na* Weiss-Neustadt.

C. E. 293. 719. — F. W. 166. 429; Spr. 218: *rabh* fassen (P. W. VI. 271: *rábhas* n. Ungestüm, Gewalt, *rabhasá* wild, ungestüm, gewaltig, von lebhafter, stechender Farbe). — 1) Hehn 477: Gerstengraupen = weisses Korn, mag seinen Namen von einer neuen, ein reineres Produkt ergebenden Art des Schrotens erhalten haben. — Savelsberg Dig. 26: *ῥελ*, *ῥαλεῖ*-, *ἄλευρον*, *ὄλυρα*. — 2) Schweizer KZ. III. 385. — 3) Corssen KZ. III. 263 f.

alja anderer, fremd.

St. *áljo*: *ἄλλο-ς* (= *ἄλjo-ς*) *ἄλλη ἄλλο* ein anderer¹⁾; *ἄλλά* (eig. Neutr. Plur. mit verändertem Accent) Conj.: anders = aber, allein, sondern; *ἄλλο-τε* ein andermal; *ἄλλο-θι* anderswo, *ἄλλο-θεν* anderswoher, *ἄλλο-σε* anderswohin; *ἄλλο-πρός-ἄλλος* (Bein. des Ares, nur Il. 5. 831. 889) von einem zum andern sich wendend, wetterwendisch, oder (als Bein. des Krieges): den einen gegen den andern stellend²⁾; *περί-ἄλλο-ς* über andere hinaus d. i. vorzüglich (Adv. *ὥς περίᾱλλα* = *ὥς μάλιστα* Soph. O. T. 1218); *ἄλλο-ῖο-ς* anders beschaffen, verschieden, *ἄλλοιό-ω* verändern, *ἄλλοίω-σι-ς* f. -μα(τ) n. Veränderung, *ἄλλοιό-τη-ς* (τητ-ος) f. Verschiedenheit. — St. *ἄλλ-ηλο* (Dissimil. im 2. Gliede) *ἄλλήλ-ων*, *οἷς* u. s. w. (ohne Nomin.) Einer des Andern d. h. einander, untereinander, wechsel-, gegenseitig; *ἐπ-ἄλληλο-ς* Einer auf den Andern, dichtgedrängt; *παρ-ἄλληλο-ς* neben einander stehend, liegend, gehend, laufend (*ἡ π. γραμμή* die Parallellinie, *παρ-ἄλληλ-ία* f. das Nebeneinanderstehen, besonders gleicher Wörter, *παρ-ἄλληλ-ι-ζ-ω* neben- oder gegeneinanderstellen, vergleichen, *παρ-ἄλληλ-ι-σ-μός-ς* m. das N., Gramm.). — St. *ἄλλα-κο* (vgl. Skr. *anjá*, *anja-ká* ein anderer, P. W. I. 261. 263) (*ἄλλακ-γω*): *ἄλλάccw* att. *ἄλλάττω* (Fut. *ἄλλάξω*, Aor. *ἤλλάχ-θη-ν* *ἤλλάγ-η-ν*) verändern, verwechseln, *ἄλλακ-τ-ικό-ς* den Tausch od. Handel betreffend; *ἄλλαγή* f. (κ = γ) Tausch, Veränderung, Verwechslung id., *ὑπ-ἄλλαγή* f. id. (rhetor. term. t. = *μετωνυμία*; *Ennius* 'horridam Africam terribili tremere tumultu' cum dicit, pro Afris immutat Africam. Hanc ὑπαλλαγὴν rhetores, quia quasi summutantur verba pro verbis, μετωνυμίαν grammatici vocant, quod nomina transferuntur. Cic. or. 27. 93; vgl. Quint. VIII. 6. 23). — St. *ἄλλο-τερο* (Comparativsuffix): *ἄλλό-τρο-ιο-ς* (lesb. *ὀλλό-τερ-ρο-ς*) fremd, fremdartig, ungehörig, *ἄλλοτριό-ω* fremd machen, entfremden, abwenden, *ἄλλοτρίω-σι-ς* (σε-ως) f. *ἄλλοτριό-τη-ς* (τητ-ος) f. Entfremdung, Abgeneigtheit.

St. **alja**: *āliu-s* *ālia* *āliu-d*; *aliō* (= *alio-ī*) anderswohin, *aliās* (*partes*) nach einer a. Seite hin, zu a. Zeit; *aliū-ta* anders so

(vgl. *i-ta dies so*) *antiqui dicebant pro aliter, ex Graeco id ἄλλοιως transferentes. Hinc est illud in legibus Numae Pompili 'Si quisquam aliuta faxit, ipsos Iovi sacer esto'* Paul. D. p. 6. 1. M.³). — St. (ali) alī (Nom. *ali-s*, *-d Prisc. Char. Diom. Lucil. Cat. Lucr., Gen. *ali-s* Prisc. *ali-modi* Fest. p. 28. 2 oder contrahirt aus *alii modi*, vgl. *aliae rei* Fest. p. 27. 19, Dat. *ali* Lucr., *alei* Inscr.): *alī-ter* anders, *alī-bī* anders wo, *ali-quis*, -quot, -quantus, -quando, -cunde, -cūbi (s. St. *ka*, *da*); *ali-ēnu-s* fremd, fremdartig, ungewohnt (*terra aliena* anders gelegenes Land), *alienā-re* entfremden, *alienā-ti-ō(n)* f. Entfremdung, *alieni-tā-s* (*tātis*) f. Fremdartigkeit. — St. *al*: *al-tēro* (vgl. ἄλλο-τερο): *al-ter*, -tēra, -tēru-m⁴) der andere, *alterās* (*partes*) in andern Beziehungen, sonst (*alterā-s po-nebant pro eo, quod est adverbium alias* Paul. D. p. 27. 2); *alter-ūter* s. St. *ka*; *ad-ulter* m. *ad-ūltera* f. Ehebrecher, -in, Fälscher, -in (*adulter et adultera dicuntur, quod et ille ad alteram et haec ad alterum se conferunt* Paul. D. p. 22. 1; vgl. Skr. *anja-ga*, *anja-gāmin* zu einem (einer) Andern gehend, ehebrüchig P. W. I. 263)^b), *adulter-iu-m* n. Ehebruch, Fälschung, *adulter-īnu-s* ehebrecherisch, gefälscht, *adulterā-re* schänden durch E., fälschen; (**alter-cu-s*) *altercā-re*, -ri einen Wortwechsel haben, *altercā-ti-ō(n)* f. Wortwechsel, *altercā-tor* (*tōr-is*) m. Redner im W.; *alter-nu-s* der eine um den andern, *alternā-re* abwechseln, *alternā-ti-m* wechselweise, *alternā-ti-ō(n)* f. Abwechslung.

Corssen I. 152 ff. B. 295 ff. 513. — C. E. 359. — F. W. 343. 428; F. Spr. 302. — Roscher St. III. 163. — 1) B. Gl. 13b, 31a: = *anjā*. — 2) G. Meyer KZ. XXII. 17. — Schaper KZ. XXII. 514: „der 1. Theil des Compositums wohl ablat. Bedeutung“. — 3) B. Gl. 13b: = Skr. *anjātā*, = *anja* + Suff. *tā*, *aliter*. — 4) B. Gl. 13a: = Skr. *an-tara*. — 5) Bugge KZ. XX. 49. — Sonne KZ. X. 356: *gar* sich nahen: *gvol*, *vol*, *ul*; vgl. Skr. *gāra* Buhle.

1) AV sich sättigen, erfreuen, gern haben; beachten, aufmerken; helfen, schützen. — Skr. *av* 1) Freude haben, sich gütlich thun, sich sättigen, 2) wohlthun, gütlich thun, sättigen, 3) gern haben, wünschen, lieben, 4) Gefallen finden, sich angelegen sein lassen, beachten, 5) begünstigen, fördern, er-muthigen, helfen, schützen (P. W. I. 465).

ἄF: ἄ-ῖω (= ἄF-ῖω) wahrnehmen, merken, fühlen (ἄ; Imperf. hom. ἄιον; vom Präsensst. auch in die Wortbildung gedrungen, vgl. *lō-lō*) (ἄετε ἀκούετε Hes., Aor. nachhom. ἦ-ῖ-σα), ἐπ-αῖω (contr. ἐπ-ᾶω), ἐπ-αῖ-σ-το-ς (Her.) gehört = ruchbar, bekannt; ἄ-ῖ-τα-ς (dor.) Liebling. — ἄF-η: ἐν-η-ήc, -έc (= ἐν-ηF-ης) gütig, freundlich, mild, ἐν-η-ε-λή (st. ἐν-ηF-εσ-ιη) Güte (Il. 17. 670)¹); ἐπ-η-τή-c id., achtsam, aufmerksam (λόγιος, συνετός)²), ἐπ-η-τύ-ς (τύ-ος) f. Freundlichkeit (Od. 21. 306). — ἄF-ι: (ὀF-ι) ὀ-ῖ-c

att. οἶ-*c* m. f. Schaaf (= Schützling, Pflegling, Günstling, von seiner Sanfttheit)³); οἶ-*α* ὀ-*α* f. Schaaffell (Lex.), οἶ-*εο-ς* vom Sch. (διωθέρα Her. 5. 58); Οἶ-*τη*(?) Schaafberg, Gebirg in Thessalien; Οἶ-*λεύ-ς* König in Lokris (Il. 2. 527), ein Troer (Il. 11. 93) = Volkshirt, Volkshüter. — ἄμ-*νό-ς* m. Lamm (N. T.) = ἄμ-*νο-ς* οὐλῖς. — ἄ*F-c* αὐ-*c*: αὐ-*c-ατ* (lesb. αὐ-*ατ-α*), οὐ-*c-ατ* (hom. οὐ-*ατ-α*), (οὐ-*ατ* ὀ*F-ατ*) ὠ-*ατ* (dor. ὦ-*ατ-α*), (ὀ-*ατ* ion.) ὠτ contr. (att. ὦ-*τ-α*), ἄ*F-τ* (tarent. ἄ-*τα*) Nom. οὐ-*c* n. Ohr, Henkel, Griff; ἄμ-*φ-ωτ-ο-ς* (Od. 22. 10) ἄμ-*φ-ωής* dor. (κισσύβιον Theokr. 1. 28) Oehre od. Henkel auf beiden Seiten habend, zwei-öhrig, -henkelig, ἄμ-*φ-ωτ-ί-ς* (ιδ-*ος*) f. Ding mit zwei Oe. d. i. ohrförmigen Henkeln; ἑξ-*ωβάδια* (lakon.) ἐνώτια Hes.; ἄν-*ούατ-α-ς* ohne O. H. (Theokr. ep. 4), μον-*ούατο-ς* mit Einem O. H.; οὐ-*ατό-ει-ς* (εντ-*ος*) mit langen O. (Mel. 120); so wohl οὐ-*ατό-εντα* statt ὠτῶεντα (Il. 23. 264. 513); παρ-*αύ-α* lesb., παρ-*ά-ιο-ν* παρ-*α-ιά* παρ-*α-ά* παρ-*ᾱ-ί-ς* dor., παρ-*ή-ιο-ν* παρ-*η-ί-ς* ion., παρ-*ε-ία* att. f. (der am Ohre liegende Theil des Gesichtes, τὸ πὰρ' ὠτί) Wange, Backe⁴). — ἄ*F-cθ* (vgl. ἄ*F* hauchen ἄ*τ-σθ-ω*) αἰ-*cθ-άν-ο-μαι* empfinden, wahrnehmen (Fut. αἰ-*cθ-ή-σομαι*, Aor. ἦ-*cθ-ό-μην*, Perf. ἦ-*cθ-η-μαι*) = ἄ*τ-ω*, αἰ-*ω* (αἰ-*cθ-ο-μαι* Nbf. Thuk. Pl.)⁵), αἰ-*cθ-η-τή-ς*, -*τ-ικό-ς* empfindend, empfindungsfähig, αἰ-*cθ-η-τήρ-ιο-ν* n. Sinneswerkzeug (Sinn, Verstand N. T.), αἰ-*cθ-η-σι-ς* (σε-*ως*) f., αἰ-*cθ-η-μα* (ματ-*ος*) n. Empfundenes, Empfindung.

av: ἄ*v-u-s* m. Grossvater (von der zärtlichen Behandlung), *av-ia* (*av-a* erst Venant. 8. carm. 18. 8) f. Grossmutter⁶); ἄ*t-āvu-s*, -*avia* (s. *at*, pag. 2) Urälter-vater, -mutter, *trīt-avu-s* m. Vater des *atavus*, Plur. Urahn; *av-un-culu-s* (Stamm *av-an-*) m. Grossväterchen, Mutterbruder⁷); *Au-lu-s* (wohl Demin. form); ἄ*v-ē-re* gern haben, Lust haben, begehren (*ave* gehabe dich wohl)⁸); *avī-du-s* gierig, *avidi-tā-s* (*tāti-s*) f. Gier; *av-āru-s* (vgl. *am-āru-s*) gierig (nach Geld), geizig, *avārī-tia* f. Geiz. — *av-i*: ὀ*v-i-s* f. = ὀ*is*, οἶ*s*⁹), Demin. *ovi-cula*, *Ovicula* (Q. Fabius Maximus Cunctator *Ovicula dictus est a morum clementia* Aur. Vict. viri ill. 43), *ovī-nu-s*, *ovī-li-s* zum Sch. geh., *ovi-l-lu-s* (*ovile* erg. *stabulum* Schaafstall), *Ovī-n-iu-s* (*a*-Laut erhalten in: *avillas*, *ovis recentes partus* Paul. D. p. 14. 7). — *av-ta*: (**au-ta* Sättigung, Fülle, Wohlsein, **auta-re* S. F. W. bringen, davon Part.) *au-t-u-mnu-s* m. Herbst, die Zeit des Erntesegens, die S. F. W. bringende Jahreszeit⁹), *autumni-tā-s* (*tāti-s*) f. Herbstzeit, -frucht, *autumn-āli-s* herbstlich. — *av-a-ti*: (**av-a-ti-s* **ov-i-ti-s* **o-i-ti-s* **ū-ti-s* Hilfe) *ū-t-o-r* (Sekundärstamm *ut*, vgl. *fa-t-eor*, *me-t-i-or*, *sen-t-io*) (altl. *oitier*, *octantur*, *oisus*, *oitile*) schaffe mir Hilfe (daher mit abl. instr.): brauchen, benutzen, geniessen¹⁰); *ūt-īli-s* (*ut-i-bili-s* Plaut. Ter.) nutzbar, nützlich, dienlich, *ūtīlī-tā-s* (*tātis*) f. Nutzen u. s. w.; (**ut-e-nt-tili-* **ut-e-ns-tili-*) *ut-e-nsīli-s* brauchbar, N. Pl. brauchbare Gegenstände, Geräthschaften; (**ut-tū-s*) *ūsū-s* (*ūs*) m. Gebrauch, Uebung, Bedarf, *ūsi-ō(n)*. *ūsū-ra* f.

Nutzung, *usu-āli-s*, *-āriu-s* z. G. Ue. B. dienend; Frequ. (**ut-ŕi-tā-ri*) *ūsītā-ri* häufig gebrauchen, *usitā-tu-s* gebräuchlich, üblich. — *av-tio*: (*au-tio*) *ō-tiū-m* (vgl. *lautus lōtus*) n. Schutz, Sicherheit, im Gegensatz zum *bellum*: Friede, im Gegens. zum ruhelosen Geschäft: sichere behagliche Ruhe oder Musse¹¹⁾, *oti-ōsu-s* müßig, unbeschäftigt, der Musse ergeben (die M. litterarischen Arbeiten widmend), *otiā-ri* in Musse leben; *neg-ōtiū-m* n. Unmusse, Geschäft, Arbeit, Dem. *negotiō-lu-m*, *negoti-ōsu-s* geschäftig, *negotiā-ri* Geschäfte treiben, *negotiā-tor* (*tōr-is*) m. Geschäfts-mann, -führer, Negociant, *negotiā-ti-ō(n)* f. das Betreiben von G., *negotiosi-tā-s* f. Geschäftigkeit (*πολυπραγμοσύνη*) (Gell. 11. 16. 3). — *av-d* (vgl. *-fen-d*, *-ten-d*): (**av-d-ē-re*) *au-d-ē-re* (streben ==) wagen (**aud-tu-s* = *au-su-s*), *audēt-ia* f. Herzhaftigkeit; *aud-ax* • (*āc-i-s*) ver- wegen, kühn, *audāc-ia* f. V. K.; *au-d-i-re* (beachten ==) hören, *ob-oedire* entgegenhören, gehorchen¹²⁾; *audī-tor* (*tōr-is*) m. Zuhörer, *audī-tōr-iū-m* n. Hörsaal, Zuhörerschaft, *audī-ti-ō(n)* f. *-tu-s* (*tūs*) m. Gehörsinn, Gerücht, *audient-ia* f. das Zuhören; *audi-tā-vi* (*saepe audi-vi* Paul. D. p. 28. 15). — *av-s*: *au-s-i-s* altl., *au-r-i-s* f. Ohr, Demin. *auri-cūla*, *-cū-la*; *aur-ī-tu-s* geöhrt; *in-aure-s* f. Ohr- gehänge; (**aus-culu-s* **aus-culā-ri*) Intens. *aus-cul-ta-ri* aufhor- chen¹³⁾, *auscultā-tor* (*tōr-is*) = *auditor*, *auscultā-ti-ō* (*ōn-is*) f. das Aufhorchen; (**aus-men*) *os-men* altl., *ō-men* (*mñn-is*) n. das irgend- wie durch die Sinne Wahrgenommene, Wahrzeichen, Ahnung¹⁴⁾, *omin-ōsu-s* voll W., bedeutungsvoll; (**omīn-u-s*) *ominā-ri* ein W. geben; *ab-ominā-ri* ein W. von sich abgewendet wünschen, weg-wünschen, verabscheuen. — *av-as* (vgl. Skr. *āv-as* n. Befriedigung, Ergötzen, Genuss u. s. w., *avasā* n. Labung, Nahrung P. W. I. 490; vgl. altbulg. *ovŭ-sŭ*, böhm. *oves*) (**av-as-na* *av-es-na*) *āv-ē-na* f. (Nah- rung) Hafer, Halm, *aven-āriū-s* zum H. geh., *aven-āc-eu-s* aus H.¹⁵⁾.

B. Gl. 24a. — Brugman St. IV. 142 f. — Corssen I. 631. B. 111. — C. E. 389. 393. 404. 578. — Düntzer KZ. XIII. 2. — F. W. 17 f. 343 f. 429; F. Spr. 302 f. — Meyer St. V. 81. — 1) Goebel Zeitschr. f. Gymn. 1864. S. 491: *ἀF* hauchen, eig. anhauchend d. h. günstig, gewogen, wohlwollend. — Sch. W. 255: *opp. ἀπηνής*, eig. *ἐνενής*? — 2) Döder- lein n. 1016 treffend: von *ἐπατεῖν* W. *ἀF* „der (auf die Vernunft) hört“. — Sch. W. 281: *ἥπιος*(?). — 3) B. Gl. 26 b. — C. E. 393; C. KZ. I. 34. — Christ 194. 275. — 4) Ebenso Pott E. F.¹ pg. 138. — Anders F. W. 429: *ās* Mund, Gesicht: *παρὰ-ῥητο*, *-ῥητο* = was neben dem Munde ist = *παρ-ῥητο-ν* Wange. — 5) C. V. I. 259. 23). 296. — F. W. 17. 429: *αἰσ-* für *ἀFισ* + *dhā* merken. — 6) Aehnlich Ascoli KZ. XII. 157 f.: der Ge- liebte, vorzugsweise Befreundete. — F. Spr. 303: *ava* Lallwort. — 7) Schweizer KZ. III. 351: der kleinere, jüngere Grossvater, weil nach des Vaters Tode die noch unverheiratete Schwester in des Bruders Schutz und Gewalt tritt (vgl. *si liberi non sunt, proximus gradus in possessione fratres, patruī, avunculi* Tac. Germ. 20). — 8) PW. I. 465: *av āw aveo*. — 9) Corssen II. 174; N. 46. — 10) Curtius KZ. IV. 237 f. — 11) Corssen B. 17; N. 29 f. — Schweizer KZ. XIII. 303. — F. W. 345: *va* mangeln, fehlen: *au-ta* öde, *autja* Oede, leerer Raum, Raum, Ge-

mächtlichkeit, *otiu-m* Musse. — Pott E. F. I.² 598: gleichen Stammes mit *va-tiu-s* einwärts gebogen = **ava-tiu-s*. — 12) Corssen I. 631. — 13) B. Gl. 396b: *gru audire: aus-cul-to*. — 14) Goetze St. Ib. 165 f. — 15) Hehn 477 f.: *avena* Haber (vgl. *aries*, *capra*, *ἄρνες*) — der Name vom Schaafe — galt bei den Alten für ein Unkraut, das sich unter das Korn mischte oder in welches das Korn sich verwandelte.

2) **AV** wehen, hauchen. — Siehe **va**.

άF. — (***ά-ω** nur in:) **Ζάει** (= **δι-άει**)· **πνεῖ**. **Κύπριοι** Hes.; **ἄ-ε-ν** Apoll. Rh. 1. 605. — (**άF-ρα**, -**ρο**, -**ερ**) **αὔ-ρα**, ion. **αὔ-ρη** Luft-hauch, -zug; (**άF-ερ**) **ἄ-ήρ** att., **ἄβ-ήρ** lak. (**οἶκημα** στοὰς ἔχον Hes.), **αὔ-ηρ** lesb., **ἡ-ήρ** ion. (Gen. **ἄ-έρ-ος**) f., von Herod. an m., bei Hom. der zwischen der Erde und der reineren Luft (**αἰθήρ**) liegende Dunstkreis (vgl. Il. 14. 288: **δι' ἡέρος αἰθέρ' ἔκτανεν**), verdickte Luft, Gewölke, dann überhaupt Luft; **ἄέρ-ιο-ς** luftig, nebligt, dunstig. — **ἄ-ελλα** ðol. **αὔ-ελλα** (vgl. **θύ-ελλα**) f. Wind, Sturmwind, Sturm¹), **ἄελλα-ῖο-ς** sturmschnell. — **οὔ-ρο-ς** (= **όF-ρο**) m. See, Seewind²), **οὔρ-ιο-ς** mit günstigem Winde, glücklich, **οὔρ-ί-ξ-ω** unter g. W. bringen. — **αὐ-λό-ς** m. Röhre, Rohr (wodurch man blasen kann), Flöte, Oese³), **αὐλέ-ω** blase die F., **αὐλη-τή-ς**, -**τήρ** m., -**τη-ί-ς** f. Flötenspieler, -in, **αὐλη-σι-ς** f. das Spielen auf der Flöte; **πλαγί-αυλο-ς** m. Querflöte. — **αὐ-λή** f. luftiger, freier Platz, Hof (lakon. **ἄβήρ**)⁴), **αὐλ-ειο-ς** zum H. geh., Demin. **αὐλ-ιο-ν** n. Hürde; **αὐλ-ι-ς** (**ιδ-ος**) f. Aufenthaltsort, Nachtlager, **αὐλίζομαι** sich im Freien aufhalten, übernachten, **Αὐλ-ί-ς** (**ιδος**) f. Flecken in Böotien (j. Vathi). — **ἄ-οc** n. (**πνεῦμα** Hes.) (St. **άF-εc**); **ἄκρ-ᾱ-ής**, **ές** scharf wehend (vgl. Cic. ad Att. X. 17. 3: *Nunc quidem aequinoctium nos moratur, quod valde perturbatum erat. Id si ἀκραῖς erit, utinam idem maneat Hortensius!*), **βαρυ-αής** schwer athmend (**ὑπνος** Opp. C. 3. 421), beschwerlich riechend (Nic. Th. 43), **δυς-αής** widrig wehend, **ὑπερ-αής** übermässig wehend. — **άF** rufen (= aushauchen): **άύ-ω** (Impf. **αὔ-ο-ν**, Fut. **άύ-σω**, Aor. **ἤυ-σα**) rufen, schreien; **άὔ-τή** f. Geschrei, Ruf, **άὔτε-ω** = **άύω**; (**άν-ᾱF-ο-ς**, **άν-ε-ω-ς** dav. nur Nom. Pl.) **ἄν-ε-ω** lautlos, still (**έγεν-εσθε**, -**οντο**, **ἦσαν**, **ἦσ-θε**, -**το**); (**ί-ᾱF-η** **ί-οF-η** oder **ίF-αF-η** **ίF-οF-η**) **ί-ω-ή** f. Rufen, Schreien, Brausen⁵). — **άF** ruhen, schlafen (vom sichtbaren tiefen Athmen entsteht die Vorstellung des Ruhens, Schlafens): **ί-αύ-ω** ruhen, Nachtruhe halten, schlafen (redupl. Präs. zum Aor. **άF-ε-σα**, **ἄ-ε-σα**), ðol. **δάύω** (= **δανω**), (**ἄ-έ-σκω** Herod., **ἄέ-σκοντο** **αἰέ-σκοντο**· **ἀνεπαύοντο**, **ἐκοιμῶντο** Hes.); derselbe Uebergang in: (**άF-οF-το-ς**, **άF-ω-το-ς**, Participialbildung) **ἄ-ω-το-ς** m. (**το-ν** n.) Gewehtes = Geflock, Flocke Hom., (wie die flockige Oberfläche des Tuchs dessen Glanz und Schönheit bedingt =) das Feinste, Schönste, Herrlichste (**ῥῦμων**, **ἡρώων** u. s. w.) Pind., Blüthe

(Aesch. Suppl. 665: μηδ' Ἀφροδίτας εὐνάτωρ βοροτολοιγὸς Ἄρης κέρσειεν ἄωτον); (Part. *ἄF-ω-τό-ς geweht, daraus Subst. *ἄFωτο-ς Wehen = Athmen, Schlafen; vgl. ἄροτό-ς ἄροτο-ς, daraus das denom. Verbum:) ἄωτέ-ω schlafen, tief schlafen (nur ὕπνον Il. 10. 159, Od. 10. 548); ebenso: (ἄF-οF-ρο-ς) ἄ-ω-ρο-ς, ὤρο-ς m. Schlaf Sappho E. M.⁶). — ἄF, ὀF wohnen (: schlafen = κώμη: κεισθαι): ὀF-jā: O-ῖα f. Flecken in Thera, O-ῖη f. Fl. in Aegina, *O-α f. att. Demos zur pandionischen Phyle geh., *O-η f. att. Demos zur öneischen Ph. geh.; ὠβ-ά (lakon.) eine Unterabtheilung des lakon. Volkes, deren es 30 gab (Nebenf. ὠγή, ὠα, cypr. οὔα); οἶη-τή-ς· κωμήτης Soph. fr. 138 Phot.; ὑπερ-ώ-ιο-ν ep., contr. ὑπερ-ῶ-ν att. n. Obergeschoss, Söller (im homer. Zeitalter die Frauenwohnung, später Gesindewohnung, im N. T. nach der Sitte der Hebräer auf dem platten Dache errichteter Erker), ὑπερωιό-θεν vom O. S. her (nur Od. 1. 328); ὑπερ-ῶη f. (eig. Fem. von ὑπερῶος) Gaumen (Il. 22. 495)⁷).

ἄF-ε. — (ἄF-η-μι) ἄ-η-μι wehen, hauchen, blasen (ἄ-ε nur: ἄ-έ-ντ-ες Il. 5. 526, ἄ-έ-ντ-ων Od. 5. 478. 19, 440), ἄ-ή-τη-ς m. Weher, Blaser, Wind, ἄητέ-ομαι fliegen (Arat. 523), ἄ-η-σι-ς f. ἄ-η-μα (ματ-ος) n. Wehen; ἄ-ή-κυρο-ς (vgl. βλο-συρό-ς) windig, luftig, windschnell (κοῦφος, ἐλαφρός Lex.)⁸).

ἄF-ι (windschnell = Vogel)⁹). — (ὀFi-, ὀϊ-, ὀι-ωνο- mit ampliativem Suffix) οἶ-ωνό-ς (vgl. υἷ-ωνό-ς) m. grosser Vogel, Raubvogel, Weissagevogel, οἶων-ί-ξ-ομαι den Flug oder die Stimme der Vögel beobachten (*augurium capere*), ahnen, οἶωνι-σ-τή-ς m. Vogel-schauer, οἶωνι-σ-μό-ς m. Wahrzeichen, οἰώνι-σ-μα (ματ-ος) id. — (ἄFi-ε-το, αἰFi-ε-το) αἰ-ε-τό-ς ion. poet., ἄ-ε-τό-ς att. m. Adler, *falco aquila* Linné (αἰβ-ε-τό-ς· ἀετός. Περιγαῖοι Hes. et Et. M. 28. 7), ἀετ-ε-ῖο-ς vom A., ἀετ-ιδ-εύ-ς m. junger A., ἀετ-ί-τη-ς λίθος Adlerstein (Ael. n. a. 1. 35); ἄλι-αίετο-ς, -άετο-ς m. Meeradler, μελαν-αίετο-ς, -άετο-ς m. Schwarzadler (Arist. h. a. 9. 32). — οἶ-η, ὀ-η, ὀ-α Sperberbaum, *sorbus* (ὄο-ν¹⁰ die Frucht, Sperber- oder Arlesbeeren) Theophr. Diosc. — ἄvja-m (gräkoit. ὄvjo-m, d. i. adj. neutr. von avi = ὀρνίθειον) ὠιο-ν lesb., ὠό-ν ion. att. n. Ei (= das vom Vogel herrührende) (ὠFja ὠFεα — ὠβεα· τὰ ὠὰ Ἀργεῖοι Hes.).

ἄF-τ: ἄü-τ-μή f., ἄü-τ-μήν (μέν-ος) m. Hauch, Wind, Duft, Dunst, Dampf, Feuerglut, Lohe; ἄ-ε-τ-μα· φλόξ, ἄ-ε-τ-μό-ν· πνεῦμα Hes.; ἄ-τ-μό-ς m.¹⁰), ἄ-τ-μ-ί-ς (ιδ-ος f.) Dampf, Dunst, Rauch, ἄτμ-ί-ξ-ω dampfen. — ἄF-δ: εὐ-α-δ-ής· εὐήνεμος, οἱ δὲ εὐαής. ·εὐ-α-δ-ές· εὐπνοον Hes.¹¹). — ἄF-αδ, ἄF-αγ (δ-Stämme oft wie γ-Stämme behandelt): ἄ-άζ-ω ἄζ-ω athmen, hauchen (ὁ δὲ ἄάζων ἀθρόον ἐκπνεῖ Arist. Probl. 34. 7); (ἄF-αγ-νο duftend, hauchend) ἄβ-αγ-νο-ν (maked.) Rose, ἄβαγνα· ῥόδα Μακεδόνες Hes. (die duftende Rose war gerade in Makedonien um Aigai zu Hause)¹²). — ἄF-σθ: ἄ-σθ-μα (ματ-ος) n. schweres Athmen, Engbrüstigkeit

(*anhelatio*)¹⁰⁾, (*ἀσθ-μαν-ιω*) *ἀσθμαίνω* *ἀσθμά-ζ-ω* schwer athmen; *ἀσθματ-ιό-ς* kurzathmig; *ἀ-ἱ-σθ-ω* aushauchen.

av. — (*av-ra*, *av-er:*) **au-ra** (oder Lehnwort = *αὔ-ρα?*) f. Luft-hauch, -zug (*agitatus aër auram facit* Isid. or. 13. 11. 17), Ausströmung, Geruch, das flüchtige Dahingetragenwerden eines Gerüchtes, das leise Sichzeigen (*popularis aura* die hin- und herschwankende Volksgunst); **ā-ër** (*āër-is*) m. Luft (zuerst Enn. ap. Varr. l. l. 5. 65. p. 26. M.; zu Cicero's Zeit bereits völlig im Latein eingebürgert: *aër, utimur enim pro Latino* Cic. Acad. 1. 7. 26; *aër, Graecum illud quidem, sed perceptum iam tamen usu a nostris: tritum est enim pro Latino* Nat. d. 2. 36. 91; die älteren Römer sagten *spiritus, caelum*; vgl. *spiritus, quem Graeci nostri-que eodem vocabulo aëra appellant* Plin. h. n. 2. 5; *namque et hoc caelum appellavere maiores, quod alio nomine aëra* ibd. 38), *aër-iu-s* in der L. befindlich. — Lehnwort: **au-la** (= *αὐ-λή?*) f. Hof, Gehöfte, Vorhof; Hof = Residenz, Palast; metonym. Hof-staat, -leben, -leute; *auli-cu-s* zum H. geh. — **av** rufen: **ov-ā-re** jauchzen, frohlocken, *ovā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Siegesfrohlocken, Ovation, *ovā-li-s* zur Ov. geh.¹³⁾.

av-i. — **āvi-s** f. Vogel⁹⁾, Demin. *avi-cūla*; *avi-āriu-s* m. Vogler, *avi-āriu-m* n. Aufenthaltsort der V., Vogelhaus; *avi-tiū-m* n. Vogelgeschlecht (Appul. de deo Socr. prol. p. 186 Hild.); *Avi-ola*, *Avi-liu-s*, *Avi-ēnu-s*; (**au-tumu-s* = *hariolus*) **autumā-re** behauptend aussprechen, behaupten, sagen¹⁴⁾ (besonders häufig bei Plautus; in späterer Zeit selten; *autumo tragicum* Quint. 8, 3, 26). — **ōvu-m** (= *ὄβ-ον*) n. Ei⁹⁾, *ov-ā-tu-s* eierförmig, (**ovi-cu-s*) *ovicā-re* mit e. Ei abquirlen (Plin. Valer. 1. 17).

Bopp Gl. 356b. — Brugman St. IV. 142 f. — C. E. 389 ff. 602. 619. — F. W. 187 ff. 344. 396. 429. 1066; F. Spr. 197. 303. — 1) S. W. 16: Wind, doch heftiger als *ἄνεμος*, aber minder heftig als *θύελλα*, *ζάλη*, *λαίλαψ*, *καταιγίς*. — 2) B. Gl. 356b: *ex ὀφ-φο-ς*; 25a: *ava-ra posticus, posterus etc.*, lat. fortasse *Eurus*, cf. etiam *οὐρος ventus* (*secundus*). — 3) Christ 232: W. **var**, **val**, *Fa* anlautend. — 4) L. Meyer KZ. XXII. 530 ff.: = Skr. *vas-ra* n. Haus, Wohnung; ebenso Christ 239: Skr. **vas** *vasami* ich wohne. — 5) Brugman St. IV. 143. — C. E. 390. — Fritzsche St. VI. 303. — Ueber *ἄνεω* (nicht Adv. *ἄνεω*) siehe SW. — Düntzer KZ. XIII. 1: Skr. **ah**, *ajo*, *ἄν-αχος*, *ἄν-αος*, daraus mit Quantitätsversetzung (vgl. *ναός*, *νηός*, *νεώς*) *ἄνεως*. — F. W. 23. 345: u, vu schreien, brüllen: *ἄ-Fv*, *αῦω* (st. *αὐῶ*), *ἄ-Fv-τη*, *ἄῦ-τή*. — 6) Ahrens KZ. III. 165. — Clemm St. II. 54 ff. — C. E. 391; C. KZ. I. 29; C. St. II. 59; C. V. I. 276, 2). — Leskien St. II. 107. — Sonne KZ. XIII. 429. — Buttm. Lex. II. 31 ist *ἄωτέω* eig. „schnarchen“. — Leo Meyer KZ. XXII. 530 ff.: W. **vas** an einem Orte bleiben, Halt machen, übernachten u. s. w., nicht: schlafen; sondern nur in Verbindung mit *νύκτα*, *νύκτας* = sich eine Nacht aufhalten, die Nacht hinbringen; also: *ἄ-Fεσ*, *ἄ-Fεσ-α* (nur Od.); *ἄ-Fεσ*, *α-ῦσ*, *ἱ-αυσσω*, *ἱ-αύω*, *ι* Vertreter der Redupl. vgl. *λάλλω*. — SW. 16: dass *ἄεσα* nicht „schlafen“ im eigentl. Sinne bedeutet, zeigt Od. 3. 150 (*νύκτα μὲν ἄεσαμεν χαλεπὰ φρεσὶν ὀρμαίνοντες ἀλλήλοις*), wenn es

auch an den übrigen Stellen so übersetzt werden kann. — 7) Brugman St. IV. 160. 12). — C. E. 573. — S. W. 593: ὑπερώιον entw. von Skr. *vas* wohnen oder vielleicht eher von einer mit *āF*, *laúō* ident. W. *ōF* wohnen. — 8) B. Gl. 365 b: *ut videtur ex ā-Fημι*. — Ebenso F. W. 187 f.: *ῥα* wehen: *ā-Fημι*, *ā-Fητη-ς* u. s. w. — 9) Brugman St. IV. 179. 3). — C. E. 394. 555. 563. 593. — F. Spr. 303. — 10) F. W. 19: *an* athmen = *āt-ma(n)*. — 11) C. E. 642: „*δ* epenthetisch“. — 12) Fick KZ. XXII. 193; dagegen F. W. 631: *va-d ā-Fαδ-jō āázō*. — 13) Corssen B. 10: *ovi-s* ein Schaf schlachten = ein Schlachtopfer darbringen = einen Sieg feiern, vgl. *vitulari*. — 14) Düntzer KZ. XI. 65.

3) AV anziehen, bekleiden.

(*ēv-αF-σον*, *ēv-αυ-όν*) *ἐναυον* (kypr.)· *ἐνθεσ* Hes.¹⁾. — *ύ-μήν* (*μέν-ος*) m. dünne Haut, Häutchen, Hülle²⁾ (*περικάρδιος* Herzbeutel, *περιτόναιος* Bauchfell u. s. w.), *ύμεν-ό-ω* in eine Haut einschliessen, *ύμέν-ινο-ς* häutig.

ind-ū-ěre (s. in pag. 30) anziehen, *ind-ūv-iae* f. Kleidung, *ind-ūv-iu-m* n. Baumrinde, *ind-ū-cūla* f. Unterkleid, *ind-ū-mentu-m* n. = *induviae*, *ind-ū-s-iu-m* n. Frauenkleid Non. p. 539. 32 (*intusium* Varro l. l. 5. 131); **ex-u-ěre** ausziehen, *ex-ūv-iae* f. (*exdutae* Paul. D. p. 80. 2) Abgezogenes = erbeutete Kriegsrüstung; **red-ūv-la** (von **red-u-ere*) f. rückwärts gezogene Haut = Nietnagel am Finger³⁾; **sub-ū-cula** (von **sub-u-ere*) f. Unterkleid, Männerhemd, die untere tunica. — (*av*, *au*, *ō*) **ō-men-tu-m** n. (Umhüllendes) Fett-haut, Membrane; (*ō-k-ra*) **ō-c-r-ea** f. Beinharnisch, Beinschiene⁴⁾, *ocre-ā-tu-s* mit einem B. versehen.

Bugge KZ. XX. 137. — Corssen B. 349. 496. — F. W. 17 f. 430 f. 1073; F. Spr. 303. — Zeyss KZ. XIV. 401. — 1) Schmidt KZ. XXII. 315. — 2) W. *ju* verbinden Curtius de n. gr. f. 42, Sch. W. 836. — 3) F. W. 434: *nagh* stechen, kratzen = *red-ungu-ia*. — 4) Corssen I. 393: *ak* scharf, spitz sein. — Varro l. l. 5. 24. 118: *ocrea, quod opponebatur ob crus*.

4) AV schädigen, verblenden; verdunkeln.

(**āF-α-ω*) *ā-ā-w* schädigen, verblenden, bethören; Pass. geschädigt werden, zu Schaden kommen; irren, fehlen (Aor. *ā-α-σα* *ā-σα*, *ā-α-σά-μην*, *ā-σά-μην*, *ā-σα-το*, *ā-ā-σθη-ν*); (*ā-āF-α-το-ς*) *ā-ā-α-το-ς* [*ā-* intens.] (*υ-υ-υ*) act. unschädlich, pass. unverletzlich, unverbrüchlich (vgl. *ā-āβ-α-κ-τοι*· *ἀβλαβεῖς*, *āγ-α-τᾱ-σθαι*· *βλάπτεσθαι*, *ἀγάτῃμαι*· *βέβλαμμαι* Hes.; *F* wohl = *γ*; *ā-ā-σθ-ει*· *βλάπτει*, *φθείρει* Hes.); *ā-τη* (= *āF-α-τη*; vgl. *αὐ-ά-τᾱ* Pind. P. 2, 28. 3, 24) f. Schaden, Verderben, Schuld, Frevel; *Ἄτη* Unheilsgöttin, Urheberin alles Unheils und aller Verblendung (ihr⁹ wirken entgegen die *Αἵται*); *άτέ-ω* nur Part. *άτέων* tollkühn, besinnungslos (Il. 20. 332. Her. 7. 223). — (*āF* = *η*, *ω*?) *ή-λύγη* Dunkelheit, Schatten

(σκία, σκότος Lex.) (vgl. ὁρῶντες οὐδὲν εἰ μὴ τῆς δίκης τὴν ἡλύ-
γην Ar. Ach. 654 des Rechts Verdunklung, Verdrehung; dazu
Schol. ἡλυγισμένος· ἐσκοτισμένος), ἡλυγα-ῖο-ς dunkel, schattig, ἡλυ-
γά-ξ-ω verfinstern, beschatten Hes.; ὠλυγίων· σκοτεινῶν Hes.

Brugman St. IV. 144. — Clemm St. III. 307. VIII. 64 ff. — C. E.
523. 586; C. V. I. 276. 1). — F. W. 180. 187: *van*, *vā*, streiten, schlagen:
ἄ-ῤατο-ς geschädigt, ἄ-ἄῤατο-ς ungeschädigt, ἄ-ῤάτη Schädigung.

1) AS athmen, leben, sein. — Skr. as sein, vorhanden
sein, Stattfinden, geschehen, sich ereignen, 2) Jemand eigen sein
u. s. w., 3) weilen u. s. w., 4) gereichen, 5) hinreichen, 6) sein
(copula), 7) werden (PW. I. 535).

as = ἐc. — ἐσ-μι (äol. ἔμ-μι) εἰ-μί vorhanden sein, leben,
sein, Stattfinden, sich ereignen, fortbestehen, dauern. — Part-
stamm: (a)s-a-nt: (ἐ-ο-ντ) ep. ion. ἐ-ώ-ν (Gen. ἐ-ό-ντ-ος) (ἐ-ο-ντ-ja)
ἐ-οῦσα u. s. w., att. ὄν, οὔσα, ὄν (ἐ-ντ-ες tab. Her. 117. 178)¹).
— sant-a: αὐθ-έντ-η-c (= αὐτ-έντ-α) Selbst-, Allein-urheber,
Selbstherrscher (= selbst thugend, bewirkend, aus sich selbst
handelnd), selbstvollbracht (θάνατος, φόνος), αὐθεντ-ικό-ς einen
bestimmten Urheber habend = verbürgt, zuverlässig, authen-
tisch²) (vgl. *etiam illud erat persuasum, Pompeium cum magnis
copiis iter in Germaniam per Illyricum fecisse: id enim αὐθεντικῶς
nunciabatur* Cic. ad Att. X. 9. 1), αὐθ-εντέ-ω unumschränkt herr-
schen (N. T.). — sant-ja: (δντ-ια) οὐc-ία f. das Seiende = Ver-
mögen, Eigenthum; Wesenheit, Wesen; ἀπ-ουσία Abwesenheit,
Abgang, Mangel, ἀπουσιά-ξ-ω einen Theil des Vermögens einbüßen
(Suid.); ἐξ-ουσία (ἐξεστι) Können = Freiheit, Willkür, Macht,
Gewalt, Amt, ἐξουσιά-ξ-ω die Freiheit u. s. w. haben (Dion. Halic.
9. 44), ἐξ-ούσιο-ς des Vermögens beraubt (Philo); ἐπ-ουσία das
Darübersein (ἡ κατὰ τὸ ἔτος der jährliche Ueberschuss der Tage
(Ptolem.)); μετ-ουσία Theilnahme, Besitz, Genuss, μετουσία-σ-τ-ικό-ς
Theilnahme anzeigend (das Derivat. bei Gramm. z. B. παῖς παλ-
δειος); παρ-ουσία Gegenwart, Ankunft, παρουσιά-ξ-ω gegenw. sein,
ankommen (Eccl.); περι-ουσία das Uebrig-sein, -bleiben = Ueber-
fluss, Reichthum, περιούσιο-ς vermögend, reich (auserwählt λαός
N. T.); συν-ουσία das Zusammensein, Umgang, Verkehr, συνουσιά-ξ-ω
zusammen-sein, -leben, συνουσία-σ-τή-ς m. Gesellschafter, Schüler;
ὅμοιο-, ὅμοι-, ὅμο-, ὅμ-ούσιο-ς von ähnlichem oder gleichem Wesen.
— sat-a: (ἐτ-ο) ἐτ-ά-ζ-ω (vgl. στενο, στενά-ξ-ω) sehen, ob Etwas
wahr ist = prüfen, erproben, meist ἐξ-ετάζω ausforschen, unter-
suchen u. s. w., ἐξ-έτα-σι-ς f., -σ-μό-ς m. Ausforschung u. s. w.,
ἐξετα-σ-τή-ς m. Ausforscher u. s. w., ἐξεταστ-ικό-ς zum Prüfen
u. s. w. geschickt. — sat-ja: ὁc-ιο-c 3. (2. N. T.) wahr = ge-

heiligt, heilig, fromm, gottselig, gottgefällig, ὁσιό-ω heiligen, weihen, ὁσιό-τη-ς (τητ-ος) f. Frömmigkeit, Gottesfurcht; ἄν-όσιος unheilig, gottlos, ruchlos, ἄν-οσιό-τη-ς (τητ-ος) f. Gottlosigkeit³). — **sat-va**: ἔτ-υ, ἔτ-υ-μο-ς (ἐτυμώνιος Hes.) seiend = wahr, wahrhaft, τὸ ἐτυμό-ν die wahre Bedeutung eines Wortes vermöge seiner Abstammung, die Herleitung eines W. vom Stamm- oder Wurzelwort, ἐτυμό-τη-ς (τητ-ος) f. Wahrheit, Wirklichkeit, eigentl. Bedeutung; ἔτ-ήτυ-μο-ς (vgl. ἐλνθ ἐλ-ήλνθ-α) wahr, wahrhaft. — **sat-aj**: ἔτ-οι-μο-ς (ep. ion., auch altatt. ἐτοῖμο-ς) da seiend, wirklich, vorhanden, fertig, von Personen: bereit, geneigt, entschlossen, bereitwillig, ἐτοιμό-τη-ς (τητ-ος), ἐτοιμα-σία f. Bereitwilligkeit u. s. w., ἐτοιμά-ζ-ω bereit machen, herbeischaffen.

ἐς-υ: ἐ-ύ-ς, n. contr. als Adv. εὖ (ion. ep. ἡ-ῦ-ς, ἡ-ῦ) urspr. wirklich, wahr = gut, schön, edel, wacker, herrlich (Gen. mit verändertem Spir. ἔῃος, Acc. ἐῦ-ν ἡῦ-ν) urspr. lebendig = wirklich, wahr = gut u. s. w.⁴); εὖ-αγρος, -άγωγος, -ἄής, -ἀλρετος, -ἀλσθητος u. s. w. — ἐς-λο: (ἐς-λό-ς dor., Simon. bei Plat. Protag. 339. d) ἐς-θ-λό-ς = ἐύς; ἐσθλό-τη-ς (τητ-ος) f. Gutsinn, Biedersinn (von Chrysippus gebraucht bei Plut. de virt. mor. 2). — ἐς-τύ = οὐσία (Archyt. bei Stob. 714. 716); sonst nur in den Comp.: ἀει-εστώ ewiges Sein (Lex. aus Antipho); ἀπ-εστώ (Gen. -τοῦς) f. Abwesenheit, Entfernung aus der Heimat Her. 9. 85 (ἀπ-εσ-τύ-ς ἀποχώρησις Hes.); εὖ-εστώ (Gen. -τοῦς) f. Wohlsein, Wohlbefinden, Glückseligkeit (εὐθηνία, εὐδαιμονία Lex.); κακ-εστώ Uebelbefinden Hes. — (ἐς-αρ) ἔ-αρ εἶ-αρ Blut (ἔαρ αἷμα Κύπριοι, εἶαρ-πότης αἱμοπότης Hes.), böot. ἱ-αρ, dor. ἡ-αρ.

es. — **s-u-m** (= ἔs-u-m) sein u. s. w. (Fut. *escit, escunt* XII tab.; *obescet, oberit vel aderit* Paul. D. p. 188. 9; *superescit* Enn. ap. F. p. 302). — Part.stamm (ἔs-a-nt) *s-a-nt: **s-o-n-s**: *ab-sen-s* abwesend, *prae-sen-s* anwesend, *con-sent-es dei* die versammelten Götter⁵) (*Iuno Vesta Minerva Ceres Diana Venus Mars Mercurius Iovis Neptunus Vulcanus Apollo*, Enn. ap. App. de deo Socr. p. 42) — unrichtig gebildet *en-s* (*multa ex Graeco formata nova ac plurima a Sergio Flavio, quorum dura quaedam admodum videntur, ut ens et essentia* Quint. 8. 3. 33); **s-o-n-s** (sehr früh als lebendiges Part. nicht mehr gefühlt) seiend, wirklich = der wirkliche Urheber einer Handlung, Thäter, Missethäter, daher der Straffällige, Schuldige (Gegensatz *in-son-s*); *sont-icu-s* wirklich, wesentlich = triftig, erheblich (*sontica causa dicitur a morbo sontico, propter quem, quod est gerendum, agere destitimus* Fest. p. 344. M.), bedenklich, gefährlich (*sonticum morbum in XII significare ait Aelius Stilo certum cum iusta causa, quem nonnulli, putant esse, qui noceat, quod sontes significat nocentes* Fest. p. 290. M.)⁶). — **sant-a**: *ab-sentā-re* abwesend machen, sein, *prae-sentā-re* darstellen. — **sant-ja**: *ab-sent-ia* f. Abwesenheit, *prae-sent-ia* f. Anwesenheit. —

ör-u-s, ör-a (= *ēs-u-s, ēs-a; hērū-s, hēra* unbeglaubigte Schreibart) m. f. Herr, Gebieter, -in, urspr. Eigner, Eigenthümer (vgl. Zend *arihva* das eigene selbst), *her-ūli-s* auf den, die H. G. sich beziehend⁷⁾.

ās. — **ōs** (*ōr-is*) n. Mund, Mündung, Antlitz; *c-ōra-m* adv. Acc. ins Gesicht, vor den Augen, in Gegenwart, öffentlich (*in coram: omnium, sui* nur Appul.)⁸⁾; **ōr-a** f. Mund, Lippe = Rand, Saum, Küste⁹⁾; *or-e-ae* f. Pl. Gebiss (*oreae freni, quod ori inferuntur* Fest. p. 182. M.); **orā-re** mit dem Munde thun = sprechen, bitten¹⁰⁾, **orā-tor** (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Redner, -in, *oratōriū-s* rednerisch; *orā-ti-ō(n)* f. Rede, Demin. *oratiun-cula*; *orā-tu-s* (*tūs*) m. Bitten, Fürsprechen; Demin. **ōs-cūlu-m** n. Mäulchen, Kuss, *osculā-ri* küssen (*aus-culum, aus-culari* Fest. p. 28. M., Prisc. I. 562. P., Placid. gloss. p. 435. M.), *osculā-bundu-s* küssend, *osculā-ti-ō(n)* f. das Küssen; davon Demin. **oscil-lu-m** n. kleines Antlitz, Lärwchen, Puppe, *oscillā-re* (bei grösseren Festen hing man Puppen auf und liess sie baumeln, daher =) baumeln, schaukeln¹¹⁾ (vgl. *et te, Bacche, vocant per carmina laeta, tibiue oscilla ex adta suspendunt mollia pinu*, Bacchusbilder aus Wachs gefertigt, Verg. G. II. 388), *oscillā-ti-ō(n)* f. das Schaukeln. — (**os-cu-s* gähmend **oscā-re*) Intens. **osci-tāre** gähnen, *oscitā-bundu-s* gähnend, *oscitā-ti-ō(n)* f. das G.; (**oscē-re*) *oscē-d-o* (*īn-is*) f. Gähnsucht. — (*os-to, os-t-io*) **os-t-iu-m** n. Mündung, Eingang, *Ostia* n. Pl. (besonders von der Tibermündung), Demin. *ostiō-lu-m*; *osti-āriū-s* z. M. E. geh., m. Thürhüter, n. Thürsteuer (*vectigal*), *osti-ā-ti-m* von Haus zu Haus, einzeln. — (*as-ar*) **ass-īr** (altl.) n.¹²⁾ = *ἄσφ, εἴσφ*; **assar-ā-tum** (*apud antiquos dicebatur genus quoddam potionis ex vino et sanguine temperatum, quod Latini prisci sanguinem assir vocarent* Paul. D. p. 16. 12).

B. Gl. 28 b. 406 a. 408 a. — C. E. 207. 378. 400. — F. W. 18. 20. 193 f. 429. 433. 493; F. Spr. 296. — Leo Meyer KZ. VII. 418 ff. — 1) Die einzelnen Formen siehe C. V. I. 146 ff. 172. 3). — 2) Fick KZ. XX. 367 ff. — 3) Kern KZ. VIII. 400: Wahrhaftigkeit war bei den indogerm. Voreltern die höchste, fast die einzige Tugend, daher wahr = tugendhaft. — 4) B. Gl. 421 a: *su bonus, pulcher, valde, facile*. — F. W. 185 f. 492: *vas* wesen, *ῥύς ἑύς* gut, eig. wesentlich: *ῥεσν, ᾗ-ῥεσν, ᾗ-ῥεῦ, α-ῥῦ*; ebenso Christ 139. 175: Skr. *vasu* gut. — 5) Corssen N. 281: *sentire* = *consentientes*, zusammensinnende, übereinstimmende. — 6) Clemm St. III. 328 ff. — Aufrecht KZ. VIII. 73 f.: *κτα, κτάντ* = *sont* zerstörend, tödtend = schuldig. — F. W. 401. 1082: *san* gewähren; KZ. XX. 369: *san, sa sinere*, veranlassen. — 7) Brügman KZ. XXIII. 95 f. — Corssen I. 468, C. E. 199, F. W. 69: *ghar* nehmen, Herr = Nehmer. — 8) PW. I. 735: *ās* Mund, Gesicht, Instr. *āsā* adv. gebraucht in Bedeutungen, welche mit *coram* sehr nahe zusammentreffen: vor und von Angesicht, mündlich; persönlich, gegenwärtig, leibhaftig. — Schweizer KZ. III. 396. — F. W. 20: *ās* von *an* athmen, hauchen(?). — 9) B. Gl. 26 b: *avārā* n. *ripa ceterior fluminis*. — 10) Corssen KZ. XI. 336. — 11) Corssen KZ. XV. 156. — 12) F. W. 429: „das ss ist Schnörkel“.

2) AS werfen, wegwerfen, fahren lassen. — Skr. *as* 1) schleudern, werfen, schiessen, 2) vertreiben, verscheuchen, 3) von sich werfen, ablegen, fahren lassen, aufgeben (PW. I. 538). — Siehe die jüngere Form: IS.

(*as-ti*) ἄσ-τι (ἄσ-σι) ἄσι-ς (ἄσι-ος) f. das Bewerfen = Schlamm, Unrath (Il. 21. 321). — (*as-ta*, Nbf. *as-ti*: *as-ta-ja-m*) (ὄσ-τε-jo-ν) ὄσ-τέ-ο-ν n. Knochen (= Weggeworfenes, Abfall), ὀστέ-ϊνο-ς knöchern¹⁾; (*as-ta-ka*) ὄσ-τα-κο-ς, ἄσ-τα-κο-ς m. Meerkrebs; (*as-ta-ra*) ὄσ-τά-ρ-ιο-ν n. Knöchelchen; ὄστρο-εο-ν ὄστρο-εω-ν n. Auster, Muschel, ὀστέ-ϊνο-ς von der M., zur M. gehörig; ὄστρο-κο-ν n. Schale (von Krebsen, Muscheln, Eiern), Scherbe, das irdene Täfelchen, auf welches man die Namen der zu Verbannenden schrieb, ὀστροκ-ί-ζ-ω mit Sch. abstimmen und verurtheilen, bes. durch das Scherbengericht aus der Stadt verbannen, ὀστροκ-ι-σ-μό-ς m. das Scherbengericht und Verurtheilung, Verbannung durch dasselbe; (mit erhaltenem α-Laut:) ἄστρο-γαλο-ς (γ wohl = κ, vgl. *corniculu-m*) m. Wirbelknochen, Halswirbel, Sprungbein, Knöchel, Würfel (anfangs aus den Sprungbeinen von Thieren, später aus Elfenbein oder Stein gefertigt) (Nebenf. ἄστρο-ς f. Callim. fr. Lex., ἄστρο-χο-ς m.), ἄστρογαλ-ί-ζ-ω knöcheln, Würfel spielen (Nbf. ἄστρολλ-ω Poll. 9. 99). — (*as-is-ta*) ὀ-ϊς-τό-ς att. οἰς-τό-ς m. Pfeil²⁾, οἰστ-εύ-ω mit d. Pf. schiessen, οἰστ-ευ-τή-ς, -τήρ (τήρ-ος) der m. d. Pf. Schiessende. — (*as-da*) (ὄσ-δο) ὄζο-ς m. (Schuss =) Schössling, Zweig, Ast.

(*as-i*) e-n-si-s m. Schwert, Demin. *ensi-culu-s* m.³⁾. — (*as-ti*) (*os-ti os-si*, vgl. *met-ti-s mes-ti-s mes-si-s*) Nom. OS (Gen. *os-si-s*; altl. *ossu-a*, -um Neue F. I. 358) = ὀστέον, Dem. *ossi-cūlu-m*; *oss-eu-s* knöchern, *ossu-ōsu-s* knochenreich, *ossu-āriu-m* n. Beinhaus, *ossilāg-o* (ἰν-ις) f. Verknöcherung; *ex-ossā-re* der Kn. berauben, entgräten, *ex-os*, *ex-ossi-s* knochenlos; (*as-la*, *as-l-ea*) ἄ-λ-εα f. Würfel, Würfelspiel, Glücksspiel, *aleā-ri-s*, -ri-u-s zum W. geh., *ale-ō(n)* m. *aleā-tor* (tōr-is) m. Hazardspieler, *aleā-tor-iu-s* zum H. geh.

B. Gl. 29b. — C. E. 209. — F. W. 18. 435. 504. 623. 1082; KZ. XX. 176. — 1) B. Gl. 30a: *fortasse a rad. stā stare, ita ut a praepos. sit mutilata ex ā vel ava*. — 2) C. E. 404: ὄστ-τό-ς kann mit ἰό-ς nichts zu thun haben, weil es einen Conson. zwischen o und i verloren haben muss. — 3) PW. I. 551: Skr. *así* m. Schlachtmesser, Schwert, *ensis*.

3) AS sitzen. — Skr. *ās* 1) sitzen, sich setzen, ruhen, liegen, 2) sich aufhalten u. s. w., 3) sitzen bleiben, sitsitzen, verweilen u. s. w., 4) obliegen u. s. w., 5) sich legen, ein Ende nehmen (PW. I. 729).

ās = ἦς. — ἦ-μαι (dor. ἦσ-μαι) sitzen, müssig, unthätig sitzen, sich verweilen, befinden (att. Prosa κάθ-ημαι) (ἦσ-ται u. s. w., Part. ἦ-μενο-ς, Inf. ἦ-σθαι, Impt. ἦ-σο, Imperf. ἦ-μην); (ἔσ-α-μένη)

εί-α-μένη (auch εἰ-, ἰ- Hes.) erg. χώρα niedrige Gegend, Niederung, Aue¹). — ἦc-υχο-c (dor. ἄc-) neben ἡσύχ-ιω-c (Il. 21. 598) urspr. ruhig sitzend (*sedatus*) = ruhig, still, mild, gelassen, ἡσυχ-α-ῖο-c id. (Compar. ἡσυχ-αλ-τερο-c, Sup. Adv. -τατα); ἡδύχ-λα f. ἡσυχ-ιό-τη-c f. Ruhe u. s. w., ἡσυχ-ά-ξ-ω ruhen, sich ruhig verhalten, transitiv: zur Ruhe bringen. — ἦ-μερο-c (sesshaft, ansässig =) zahm, gezähmt, sanft, mild, gefällig (Hom. nur Od. 15. 162 χήν)²), ἡμερό-ω zähmen, entwildern, veredeln, ἡμερό-τη-c (τητ-ος) f. Zahmheit, Sanftmuth, ἡμέρω-σι-c (σε-ως) f. das Zähmen.

ās. — (*ās-mu-s*) ā-nu-s m. Gesäss, After³). — ār-a (altl. ās-a) Opferheerd, Altar⁴), Demin. ārū-la; *Ara Ubiorum* (Uckert: wahrsch. Godesberg bei Bonn), *Arae Flaviae* (wahrsch. Hochmauern bei Rottweil), *Arae Philaenorum* (an der grossen Syrte in Afrika).

B. Gl. 40a. — C. E. 381 (über den Spir. asper, aus dem lenis entstanden, vgl. pag. 676 ff.); C. V. 148. 7). — F. W. 20. — 1) Vgl. χῶ-ρος ἡμερος Theokr. 13. 40. — Classen Beob. II. 9 f.: ἔννομι „fetter Boden, der das grüne und blumige Wiesenkleid angelegt hat“: — 2) B. Gl. 306b: jam *refrenare*, *cohibere*. — 3) F. W. 222, Spr. 92: ak biegen = *ac-nu-s* Afterring vgl. δάκτυλος After. — 4) F. W. 18: as werfen: Erhebung, Altar (eig. Aufwurf).

I.

ī Pronominalstamm der 3. Person: der, dieser. — Skr. ī (PW. I. 753). — Siehe ja.

ι (ι δεικτικόν; stets lang und betont, verstärkt in att. Umgangssprache die Kraft des pron. demonstr.): οὐτος-ι, αὐτή-ι, τούτ-ι; ἐκεῖνος-ι; ὅδ-ι, ταδ-ι u. s. w.; Adv. οὕτως-ι, ὧδ-ι, ἐνθαδ-ι, νυν-ι; (Accusativ ἱ-μ, ἱμ-ιμ, ἱμ-ιν) μ-ί-ν ion. ν-ί-ν dor. (ἱ-ν kypr. Hes.) (wegen Aphärese des ersten ι vgl. νέρθεν, νέρτεροι) Acc. Sg. = αὐτόν, αὐτήν, αὐτό (Her. auch = ἐαυτόν). — ī-va: hom. ἰῶ, fem. ἰα, ἰαν, ἰῆς, ἰῆ (urspr. derselbe) einer, eine, eines (ἰῶ nur Il. 6. 422, ἰῆ Il. 9, 319. 11, 174, ἰαν Od. 14. 435).

ai (gesteigert). — ai-na: οἱ-νό-c οἱ-νή eins (ἔστι δὲ οἱνή παρὰ τοῖς Ἰωσι μονάς Poll. VII. 204); οἶνη f. unio, Ass, die Zahl Eins auf den Würfeln (Lex.); οἶνλξιν· τὸ μονάζειν κατὰ γλῶτταν Hes., Schol. Plat. 245. R.; οἶνῶντα· μονήρη Hes. (vom Desid. *οἶνάω). — ai-va: (οἶ-fo-c) οἶ-o-c allein, einsam, verlassen (Hom., selten Trag.)¹), οἶό-ω allein lassen, verlassen.

i. — ī-s, ī-d er, es, der, das(jenige) [vom St. i: Sing. Nom. i-s ēi-s (ei-s tab. Bant.), i-d; Gen. ei-us; Dat. ei (ēi Plaut. Ter. Lucr.); Acc. i-m, e-m (em, em-em Fest.), i-d — Plur. Nom. ēi-s (eis tab. Bant. l. repet.), e-a; Gen. e-um; Dat. Abl. i-bus; Acc. e-a;

vom St. *i-a*: Sing. Nom. *ea*, Gen. *eae*, Dat. *eo*, *eae*, Acc. *eu-m*, *ea-m*, Abl. *eo*, *ea*; Plur. Nom. *ei*, *eae*, *ea*, Gen. *eō-rum*, *eā-rum*, Dat. *ei-s*, *eā-bus*, Acc. *eo-s*, *ea-s*, *ea*, Abl. *ei-s* (m. *eeis* Sc. Bac.)]; **Ī-bī** (*ībei* Inscr.) (Localendung *bhjam* = *fīem*, *bī*) daselbst, dort, *inter-ībi* unterdessen (Plaut.), *post-ībi* hiernach, hierauf (Plaut.)²); *eō* (Local = *eō-i*) dahin; desto, *id-eo* deshalb; *post-eā* darnach (vgl. *aduorsum eād* SC. de Bac.); **Ī-tēru-m** (Comparativ als Adv., Acc. Sing. n.) zum andernmale, abermals³), *iterā-re* wiederholen, *iterā-ti-ō(n)* f. Wiederholung, *itera-t-īvu-s* wiederholend; **e-tru-ius* (Compar.suffix) **etru-us* (vgl. *plo-ius*, *plo-us*) **etrūs* (mehr anders seiend): **E-trus-cu-s** Fremdling (vgl. umbr. *e-tru* = lat. *alter*), (*Etrūs-ia*) *Etrūr-ia* f. Fremdland (= mehr anderes Land), lat. Form: **Tus-cu-s**, *Tus-c-ia* (den Umbrern waren die Etrusker fremde Dränger, sie kamen aus den Thälern des Arnus und Umbro nach Osten über den Apennin)⁴); Dem. *Tuscū-lu-m* (j. *Frascati*), *Tusculānu-m*, *Tusc-en-īu-s*, *Tusc-ani-ense-s* (j. *Toscanella*). — (St. *i* + Pron.stamm *ta*.) **Ī-ta** (Abl. Sing.) so, also, *itā-que* (*itā-que* Naev.) und so, demnach⁵); *ī-te-m* ebenso, gleichfalls. — (St. *i* + Pron.stamm *da*.) **Ī-dem** *ī-dem* (*eidem* = *īdem* Mil. Popiliar.) derselbe, eben dieser; *ī-tī-dem* = *item*, *ī-den-tī-dem* wieder und wieder; (*i-d-ā-na*) **Ī-d-ō-n-eu-s** (vgl. *ake-nu-s*, *ake-n-eu-s*) diesfällig, zeitgemäss, tauglich, geschickt⁶). — **ī-pse** siehe W. *pa* nähren, schützen, erhalten. — (*i-si-ta*.) **ī-s-tē**, *-ta*, *-tu-d* (*ste*, *sta*, *stu-d* ohne vorgesetztes *i* vgl. Lachm. ad Lucr. p. 197) der, die, das dort (nach der 2. P. hingedacht)⁷), *istī-c* (Local = *istoi-c*) dort, da, hier, *istī-m* *istin-c* von dort, *istō*, *istō-c*, *istū-c* dorthin.

ai (gesteigert). — *ai-na*: (*oi-no-s* altl.) **ū-nu-s** ein; (*ne oenu-m noenu*) **nōn** nicht [ein] (vgl. *nein* = *ne ein*); *unī-cu-s* einzig; *ad-unā-re* *un-ī-re* vereinigen, *uni-ta-s* (*tātis*) f. Einheit, Gleichheit; *uni-ō(n)* f. Einheit, m. Zahlperle; die einfache, einzige Zwiebel (ohne Nebenzwiebel, das Gegentheil von Knoblauch, ahd. *chlopoulouh* gespaltener Lauch)⁸) (vgl. *caepam*, *quam vocant unionem rustici*, *eligit* Colum. 12. 10. 1); (Demin. *ūnū-lu-s* =) **ul-lu-s** irgend einer; (*ne unulu-s* =) **nullu-s** nicht irgend einer = keiner, *non-nullu-s* (nicht keiner =) mancher; (Demin. *oini-culu-s*, *ne oinicus* =) **ningūlu-s** (vgl. *sin-guli*) keiner (Enn. ap. Fest. p. 177).

B. Gl. 42 ff. — Corssen I. 386 ff. — C. E. 320. 395. 532. — F. W. 21 f. 26. 344. 430; F. Spr. 303. — Windisch St. II. 223 ff. — Zeyss St. VII. 165 ff. — 1) B. Gl. 64 b: *nisi ortum est ex oīvo* = *ēna-s*, *oino-s*. — 2) Corssen KZ. V. 133 f. — 3) Corssen KZ. III. 257: *i-teru-m* dieses überschreitend = jenes, auf die Zeit übertragen: ein zeitlich zweites, anderes, das zweitemal, wiederum. — 4) Corssen KZ. III. 272 ff. — 5) Corssen KZ. IX. 158. — 6) Ascoli KZ. XVI. 202 f. — Corssen B. 259 f.: *idh* leuchten: *id-on-eu-s* hell, klar, leuchtend, glänzend, ausgezeichnet, schön, trefflich, tüchtig. — Kuhn KZ. III. 158 f.: vgl. Skr. *i-dam* + *maja* von solcher Beschaffenheit, so beschaffen; lat. **i-dam* =

i-dō (vgl. *agham* = *ego*) + *neu-s*. (PW. I. 796 übersetzt: aus diesem bestehend und belegt bloss mit Çat. Br. 14, 7. 2, 6.) — 7) Windisch St. II. 293. — 8) Hehn p. 179.

I gehen. — Skr. *i* gehen, ausgehen, hingehen, sich wohin begeben, kommen u. s. w. (P. W. I. 753). — Siehe **ja**.

i¹. — *ei-mi* gehen (St. *i* und zu *ei* gesteigert: *ei-mi*, *ei-sθα*, *ei-si*, *i-mεν*, *i-te*, *i-asi* u. s. w.; *hē-ei-v*, *hē-ei-sθα*, *hē-ei* u. s. w., Fut. *ei-s-o-mai*; St. *ie*: *ie-nai*, *ie-sσα* βαδίζουσα Hes. u. s. w.; themat. Conjug. *iōmi*, *iōn*, *iōlin*, *iōmen*)²). — **i-ta**: *i-tη-c* losgehend, unerschrocken, verwegen; *i-tη-tέo-v* (= *i-tέo-v*) man muss gehen (Arist. Nub. 131; Diphil. B. A. 100)³), *i-tη-ικό-s* = *i-tης* (*i-tη-ικώτατον* ὁ θυμὸς πρὸς τοὺς κινδύνους Aristot. Eth. 3. 8); *i-ta-mό-c* = *i-tης* und *i-tη-ικός*, *i-ta-mό-tη-s* (*tη-ος*) f. Dreistigkeit; *ēx-i-tη-λο-c* leicht ausgehend (von Farben), schnell verschwindend, verschwunden, verloschen; **i-to**: *ā-p-rόs-i-to-s* unzugänglich, *du-s-pάρ-i-to-s* woran schwer vorbeizukommen ist, *eū-p-rόs-i-to-s* leicht zugänglich; *ā-maχ-i-tό-c* (erg. *ódos*, vgl. Xen. Anab. 1. 2. 21) f. für Frachtwagen zug., von Fr. befahren; **i-tar**: *ēx-i-tήρ-io-s* zum Eingang gehörig (*τὰ εἰσιτήρια* erg. *ἑρά*), festliches Opfer beim Anfang e. Jahres, *ēx-i-tήρ-io-s* zum Aus-, Weg-gehen gehörig (*λόγος* Abschiedsrede Eccl.). — **i-dh**: *i-th-ma* (*ματ-ος*) n. Schritt, Gang (Pl. Il. 5. 778); *i-th-ύ-c* (*ύ-ος*) f. gerade Richtung im Gehen (*ἀν' ἰθύν* gerade auf), Angriff, Unternehmen, Streben; *i-c-th-mό-c* m. schmaler Zugang, Erdzunge, Landenge, *Ἰσθμός* (ὁ τῆς Χερσονήσου, ὁ Κιμμερικός, ὁ τῆς Παλλήνης, ὁ τῶν Λευκαδίων, bes. ὁ Κορινθιακός, auch schlechthin ὁ Ἰσθμός die Landenge von Corinth).

ai (Steigerung)⁴). — *ai-vū-mai* (nur poet. u. im Präsensst.) gehen machen, fassen, nehmen, greifen⁵); *ēx-ai-to-c* ausgewählt, auserlesen; *aité-ω* (Frequ. zu *ainnumai*) wählen = fordern, begehren, verlangen⁶) (beten N. T.), *aitη-tή-s* m. Forderer (Dio Cass.), *aitη-ικό-s* der gern bittet, *aitη-si-s* (*σε-ως*) f. -μα (*ματ-ος*) n. Forderung; *ait-ía* f. (urspr. Forderung) Ursache, Grund, Schuld, Beschuldigung, *aitiá-o-mai* (*aitiá-ξ-ω*) als Grund angeben, beschuldigen, anklagen, *aitiā-tό-s* verursacht (*τὸ αἰτιατόν* causatum Philos.), davon *hē aitiat-ikhē ptōsis* (fälschlich im Latein. durch casus accusativus interpretiert), *aiti-ma* (*ματ-ος*) n. Anklage, Beschuldigung; *ait-io-c* der etwas veranlasst, daher ὁ αἴτιος Urheber, Veranlasser, Anstifter, schuldig (*τὸ αἴτιον* Schuld N. T.); *aiti-l-ξ-ω* sehr bitten, betteln (nur Präs. Od.). — **ai-va**: *ai-fo*, *ai-ō* (Accus. *aiō* Aesch. Choeph. 350), *ai-ō-v* (nach Analogie der *n*-Stämme; vgl. *hērō-*, *hērōn-* u. s. w.): *ai-ōn* (*ai-ōn-ος*) m. (f.) Zeit, Zeitdauer: Lebenszeit, Ewigkeit (*οἱ αἰῶνες* die Welt N. T.), *ai-ōn-io-s*

immerwährend, ewig, αἰωνιό-της (τη-ος) f. ewige Dauer; αἰ-ε-ς: (αἰ-ε-ς-ι Local:) αἰ-ε-ι (C. I. N. 1) αἰ-ε-ι αἰ-ε-ι; (αἰ-ε-ς, ι abgefallen:) αἰ-ε-ς (lakon.) αἰ-ε-ς (dor.); (αἰ-ε-ς:) αἰ-ε-ς (lak.) αἰ-ε-ς (dor.) αἰ-ε-ς (tarent.); (αἰ-ε-ς-ν, ν ephelk.) αἰ-ε-ν (dor.) αἰ-ε-ν (dor.) αἰ-ν αἰ-ν αἰ-ν αἰ-ν (äol.), ἡ-ι (böot.) — immerwährend, stets, jedesmal⁶); ἐπ-η-ε-τανό-ς (= ἐπ-αἰ-ε-ς- oder auch αἰ-φο + τανα, vgl. *cras-tinu-s*, *diu-tinu-s*) für immer da, immerwährend, für alle Zeit ausreichend, überreich, volllauf; αἰ-διο-ς (vgl. μαψ-διο-ς) immerwährend, ewig (in att. Prosa von Thuk. an).

οἰ¹). — οἰ-το-ς m. Loos, Geschick; οἰ-μο-ς⁷) m. Weg, Bahn, Pfad, Streif, Landstrich; προ-οἰ-μο-ς-ν contr. προοἰμο-ν n. Eingang, Vorspiel in der Musik (*at nunc omne, quo coeperunt, prooemium putant, et, ut quidque succurrit, utique si aliqua sententia blandiatur, exordium* Quintil. 4. 1. 53), Vorrede, Einleitung, allg. jeder Anfang (vgl. *miseræ cognosce proemia rixæ* Iuven. 3. 288); οἰ-μη f. Weg, Gang, übertr. Gang einer Erzählung, Sage, Gedicht.

ī¹). — ě-o (ī-vi, ě-tu-m) gehen (St. ě: ě-tu-m, ě-tu-s; ei: ei-re, ei-tur tab. Aletrin., ab-ei Or. 4848, ad-ei-tur I. R. N. 3889; ē, ī: ī-re, ī-mu-s, ī-bunt, ab-ī, ad-ī-tur; ē zu ě gekürzt: ě-o, e-u-nt, e-a-m u. s. w.; St. ī-n: ob-ī-munt Fest. p. 189; prod-ī-munt Enn. ap. Fest. p. 229, vgl. Ritschl de epigr. Sor. p. 18; red-ī-munt Enn. ap. F. p. 286. 13, cl. Paul. D. p. 237. 1); ě-re: a) durat. Bedeutung: *exsequias ire* (vgl. betteln gehen), b) pass. Bed. (= in etwas gerathen): *venum ire* feil gehen, c) Futurbed. *deiectum ire, amatum iri* (vgl. baden gehen). — Participialst. i-e-nt (ientibus, praeterientes Or. 4358. 4736); schwache Form: i-e-t: āb-īe-s (-iēt-is) f. Tanne⁷) (ab = Skr. abhi) = die aufstrebende, schlanke (vgl. PW. I. 330: *abhi-krama* m. das Hinaufsteigen); abiet-aria (*negotia dicebantur, quam materiariam nunc dicimus, videlicet ab abietibus coëmendis* Paul. D. p. 27. 11); pār-īe-s (-iēt-is) m. Wand. = die herumgehende⁷), pariet-ī-mu-s, -āli-s, -āri-u-s zur W. geh. — ě-co: (*ě-cu-s) Demin. Red-ī-cū-lu-s (*Rediculi fanum extra portam Capenam fuit, quia accedens ad urbem Hannibal ex eo loco redierit quibusdam perterritus visis* Fest. p. 283) = ein Gott, der Rückkehr macht od. bewirkt⁸). — i-ta: ě-tā-re, i-tā-tā-re Intens. gehen. — i-t(i): cōm-e-s (com-ě-t-is) Mitgehend m. f. = Begleiter, -in, Genosse, -in⁹) (*in-comitem sine comite* Paul. D. p. 107. 20), com-i-tā-ri begleiten, comitā-tu-s (tūs) m. Begleitung, Gefolge. — ě-to: sub-ě-tu-s plötzlich, unvermuthet, unbemerkt (Adv. subito), subit-ān-eu-s, -ār-iu-s id. — i-t-io, -ia: com-ě-t-iu-m n. Platz wo man zusammenkommt = Sammelplatz, Versammlung welche zusammenkommt = Volksversammlung⁹) (*comitiae* Inscr. ap. Marin. Att. fr. Arv. p. 43), comiti-āli-s zu den Comitien geh., in-comitiā-re (significat tale convicium facere, pro quo necesse sit in comitium, hoc est

in conventum venire Plaut. Curc. 3. 1. 30; *quaeso ne me incomities* Paul. D. p. 107. 5); **exītiu-m** n. (Ausgang) Untergang, Verderben, *exiti-ōsu-s*, *-āli-s* V. bringend; **in-ī-tiu-m** n. (Eingehen) Anfang (*endo-itiu-m* Fest.), *initiā-re* anfangen, einweihen; **indūtiae** (= *indu-i-tiae*) f. Pl. = Eingang zum Frieden, Waffenstillstand, Ruhe; siehe in pag. 30. — *i-t-i-ōn*: **īti-o** (*-ōn-is*) f. das Gehen; *amb-ītio* (*-ōn-is*) f. das Herumgehen (*ambitio est ipsa actio ambientis* Paul. D. p. 16. 17), Bewerbung, Rücksichtnahme, Parteilichkeit, Ehrbegierde, *ambiti-ōsu-s* (= **ambitiōn-ōsu-s*) voller Hang herumzugehen, gunststüchtig, ehrgeizig, prahlerisch; *red-ītio* (*-ōn-is*) f. Zurückgehen, Rückkehr; *sēd-ītio* (*-ōn-is*) f. (für sich Gehen) Zwist, Aufruhr, *seditiōsu-s* (= **sed-itiōn-ōsu-s*) aufrührerisch. — *i-tu*: **ī-tu-s** (*tūs*) m. Gehen; *ad-ītū-s* m. Zugang, Zutritt; *amb-ītū-s* m. Umgang, Umlauf, Kreislauf, Werbung, Gunsterschleichung, Ehrgeiz; *circum-*, *circu-ītū-s* m. Umgang, Umkreis, Umschweif, Umschreibung; *co-ītū-s* m. Zusammengehen, Begattung; contrahiert: *coetu-s* das Zusammenkommen, zusammengekommene Menge, Versammlung; *red-ītū-s* m. Rückkehr; Rückkunft, Einkommen, Ertrag; *trans-ītū-s* m. Uebergang, Durchgang, Vorbeigehen. — *i-tor*: **prae-tor** (= *prae-i-tor*) (Gen. *prae-tōr-is*) m. (Vorgänger) erste Magistratsperson, Prätor (*praetores* die älteste amtliche Benennung für die beiden jährlich gewählten Herrscher in Rom, an Stelle der lebenslänglichen Fürsten = Anführer des Heeres. Erst seit der Zeit der Decemvirn wurde *consules* die übliche Benennung für dieselben)¹⁰⁾, *praetōr-iu-s* prätorisch, *praetōr-iu-m* n. Feldherrnzelt, Leibwache, *praetori-ānu-s* zur L. geh., *praetūr-a* f. Prätur; *trans-ī-tor* (*tōr-is*) m. der Vorübergehende, *transitōr-iu-s* durchgängig, vorübergehend, kurz. — *it-es*, *it-in-es*: **īt-er** (Gen. *īt-in-ēr-is*) n. Gang, Weg, Reise, Marsch (Nom. *itiner* Plaut. Lucr. Varro, Gen. *itēr-is* Naev. ap. Non. p. 485. 6, Abl. *iter-e* Acc. ap. Non. 485. 8, Lucr. 5. 652), *itiner-āriu-s* z. R. M. geh., *-āriu-m* Reisebeschreibung, Marschsignal.

ai-va⁴⁾: **ae-vu-m** n. (*aevu-s* m. Plaut. Poen. 5. 4. 14, Lucr. 3. 605) = *αἰών*; **aeternu-s** (älter: *aevi-termu-s*) ewig, *aeterni-tā-s* (*tāti-s*) f. Ewigkeit, *aeternā-re* verewigen; **aetā-s** (älter: *aevi-ta-s*) f. Lebenszeit, Alter, Demin. *aetāt-ū-la* f. zartes Alter, besonders in weichlichem oder wollüstigem Sinne¹¹⁾.

1) B. Gl. 41. 308a. — Corssen I. 383 f. — C. E. 403. 492. 568. — F. W. 20 f. 26. 429 f. 1080; Spr. 303. — 2) Die einzelnen Formen siehe C. V. 120. 143. 175, 15) — 3) C. V. I. 336: von **itrá-ω* oder **itré-ω*. — 4) B. Gl. 37b. 65a. — Brugman St. 172, 11). 179, 4). — C. E. 388; C. KZ. I. 34. — F. W. 345. 421. — Gerth St. Ib. 211. — M. M. V. II. 76. 271. — 5) Düntzer KZ. XII. 3. — Kuhn KZ. II. 397. — F. W. 21: in drängen, bewältigen, in seine Gewalt bekommen (= 2 i + nu): *iv-*, *αἰνυται*. — C. V. I. 162. 24): „der Hiatus von *ἀποαἰνυμαι* lässt allerdings auf *f* schliessen, so dass wir über einen Stamm *ai* oder *fai* nicht hinaus-

kommen“. — [Homer hat aber auch ἀπ-αίνυμαι Il. 11, 582. 15, 595. Bleibt also zweifelhaft.] — 6) Pott Il. 2. 444 f. bestreitet das *f*. — ἀεί hom. nur: Il. 12, 211. 23, 648. Od. 15. 379, ferner Batr. 175; sonst αἰεί, αἰέν nur, wenn die letzte Silbe kurz sein soll. — 7) Bopp Gr. III. 362. — Ebel KZ. I. 305. — Schweizer KZ. III. 371. — Corssen I. 170. II. 210; N. 269: *adh* wachsen: *ab-iet*. — Corssen II. 210; N. 268: *par* schützen, *par-iet* die Wand als schützende. — Pott I. 108: *par-iet*: *par*- das herumgehende oder *per*- das hindurchgehende. — 8) Corssen N. 263. — 9) Corssen N. 251. — Walter KZ. X. 200: *com*-, *co*- **co-mo co-mi-t* der Mitseiende. — 10) Corssen N. 284. — Kuhn KZ. II. 474. — 11) Corssen I. 374: *W. iv*, *inv* umfassen, gehen.

1) IK schädigen, schlagen.

ik. — ἰξ (ἰκ-ός) f. ein dem Weinstock schädlicher Käfer. — ἰκ-τίνο-ς m. der Weihe, Hühnergeier, *milvus* (eine Wolfsart Opp. C. 3. 331)¹⁾. — ἰκ-ταρ Adv. Schlags = sogleich, (örtlich) nahe, nahe bei. — ἰκ-ριο-ν n. meist Pl. (die in den Kielbalken eingeschlagenen spitzig emporstehenden Schiffsrippen, welche dann mit Brettern verkleidet wurden =) Verschlag, Gerüst, Verdeck, Demin. ἰκρίδιο-ν Schol., ἰκρίό-ω ein Gerüst errichten, ἰκρίω-μα (ματ-ος) n. Gerüst. — (?) Ἰκ-ἄρο-ς m. Sohn des Daidalos; Ἰκ-μάλιο-ς m. Bürger aus Ithaka (τέκτων πόλις Ἰκμάλιος Od. 19. 57). — ἐν-ίccω (= ἐν-ικ-ῶ) anfahren, schelten (nur Präsensstamm)²⁾.

ἰπ (κ = π). — ἰψ (ἰπ-ός) m. ein Wurm, der Horn und Weinstöcke benagt, wahrsch. eine Art Bohrwurm oder die Larve des Pochkäfers (Od. 21. 395). — ἰπ-ο-ς m. (f.) das Stellholz in der Mäusefalle und diese selbst (Lex.), Belastung (Τιφῶνος ἵπος ἀνεμόεσσα, der Aetna, Pind. Ol. 4. 8), ἰπό-ω drücken, belasten (ἰποῦσθαι ἀποθλίβεσθαι, πιέζεσθαι Poll.). — ἰπ-νῆ f. ein Vogel, Baumhacker, -kletterer. — ἰπ-τ-ο-μαι schlagen, bedrängen, bedrücken (Präsens Gramm., Fut. ἴπεται, Aor. 2. P. ἴψας Hom., ἴπω Theokr.).

ἰαπ (Nebenform). — ἐν-ἰπ-ῆ (= ἐν-ἰαπ-ῆ) f. Schmähung, Scheltwort, Tadel, Drohung; ἐν-ἰπ-τ-ω (Aor. ἐν-ἐν-ἰπ-ε, ἦν-ἰπ-ἄπ-ε) = ἐνίσσω³⁾. — Ἐν-ἰπ-εύ-ς m. Fluss in Phthiotis (j. Gura, Od. 11. 238. 240), in Elis, in Makedonien. — (ἰπ, δἰπ, διπ?) (διπ-τ-α διπ-σ-α) δίψα f. (= Bedrängniss, Qual, vgl. πείνα) Durst, δίψ-ος (εος) n. id., διψά-ω dursten, δίψη-σι-ς f. das Dursten; δίψ-ιο-ς διψαλέο-ς διψη-λό-ς durstig (δίψιος βεβλαμμένος Schol.); πολυ-δίψιον Ἄργος Il. 4. 471 sehr durstend, durstig = wasserarm³⁾.

ic-ēre (ic-i, ic-tu-s) schlagen, stechen, stossen, hauen; ic-tu-s m. (Gen. icti Gell. 9. 13. 17) Schlag, Stich, Stoss, Hieb.

C. E. 454. 527. 643. — C. V. I. 234, 3). 235, 7); C. KZ. III. 407. — Düntzer KZ. XIV. 199 f. — Fritzsche St. VI. 331. — 1) F. Spr. 150: Skr. *cjena* Falke(?). — 2) Ebenso S. W. 214; vgl. πέσσω aus πεκῶ und πέπτω; ἦν-ἰπ-απ-ε mit verschobenem Augment und Redupl. in der Mitte. — 3) Vgl. E. Curtius Peloponnes II. 340. 588, nach dem einem grossen

Theile von Argolis die Bezeichnung durstig in hohem Grade zukommt. — F. W. 94: **dlp** glänzen, scheinen: **δίψα** Durst (wohl eig. Brennen, Brand).

2) **IK** gleich sein, ähnlich sein.

ik. — (**ic-mo*, **i-mo* übereinstimmend, passend, **imā-re* übereinst. machen, passend machen) Frequ. **īmī-tā-ri** oft übereinst. oder passend machen = nachahmen, *imitā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Nachahmer, -in, *imitā-bīli-s* nachahmbar, *imitā-men*, *-men-tu-m* n., *-ti-ō(n)* f. Nachahmung; **īmā-g-o** (*īn-is*) f. Bild, Abbild (das mit einem andern übereinstimmende)¹⁾, Demin. *imāgun-cūla* f.; *imagin-āli-s* bildlich, *imagin-āri-u-s* scheinbar, *imagin-ā-ri* sich bildlich (in der Phantasie) vorstellen, *imaginā-ti-ō(n)* f. Einbildung, Phantasie.

aik. — (*aik-a*) **aequ-u-s**²⁾ übereinstimmend, gleich, gleichmässig, -müthig, -giltig, günstig, billig (Gegens. *in-īquu-s*), *aequā-re* gleich machen, *aequā-ti-o(n)* f. Gleichmachung, *aequā-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit, Ebenmaass; *aequā-li-s* gleichbeschaffen, gleich alt, Subst. Altersgenosse, *aequāli-ta-s* (*tāti-s*) f. Gleichheit, *aequā-bīli-s* gleichmässig, *aequābili-tā-s* (*tāti-s*) f. Gleichmässigkeit; **aequ-or** (*ōr-is*) n. Fläche, Meeresfläche, Meer, *aequōr-eu-s* zum M. geh., meelumflossen. — (*aik-ma*) **ae-mū-lu-s** übereinstimmend mit einem andern Etwas tuend, wetteifernd, eifersüchtig, *aemulā-ri* wetteifern, *demulā-tor* (*tōr-is*) m. Nacheiferer, *aemulā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Wettfeifer; *Aemil-iu-s*, *Aemili-ānā-s* (*Scipio*, *pro Aemilii filius* Prisc. II. 6. 33).

Corssen I. 374; B. 252 ff.; N. 236. — F. W. 158 f.: **jam** zusammenhalten, *jamo* = *imo* (vgl. *ob-ic* aus *jācio*). — 1) Schweizer KZ. III. 342, M. M. V. II. 372: **ma** messen, nachbilden, nachahmen: *mi-mi-tor*. — 2) B. Gl. 62b: *ēka unus, singulus, solus*. — F. W. 26: *aika* eins, gleich, *aequus* gleich.

IG sich regen, beben. — Skr. **īng**, **ēg'**: sich regen, sich bewegen; caus. in Bewegung setzen (PW. I. 779. 1089).

aig. — **αἶγ-εc** f. hohe Fluth (*τὰ μεγάλα κύματα* Artemid. 2. 12; *αἶγαι· οἱ Δωριεῖς τὰ κύματα* Hes.); **αἶγι-αλό-c** m. Strand, Meeresufer¹⁾, *Αἰγιαλό-ς* alter Name von Achaia (= Küstenland). — **αἶγ-εgjo**: **αἶγειρο-c** f. Zitterpappel, *populus tremula* (oder Schwarzpappel, *populus nigra* Linné?); **αἶγειρ-ών** (*ᾠν-ος*) m. Pappelwald²⁾. — **αἶγ-ί-c** (*ιδ-ος*) f. Sturmwind¹⁾; der schirmende Sturmschild des Zeus, dessen Schwingen Nacht, Donner, Blitz hervorruft; **κατ-αιγί-ς** f. plötzlich niederfahrender Windstoss, Sturm, *καταιγί-ζω* herabstürmen, stürmisch herniederfahren. — **ἐπ-είγω** drängen, be-
drängen, treiben, betreiben (Skr. *éḡati*), (*ἐπειγ-τι*) **ἐπειξι-ς** (*ε-ως*) f. Beschleunigung, Eile (*ἐπειγωλή· σπουδή* E. M.), **ἐπεικ-τ-ικό-ς** antreibend, eilig.

aig. — (*aeg-ro*) **aeg-o-r** (*ra, ru-m*) krank, krankhaft³), *aegrē-re* krank sein, *aegre-sc-ere* krank werden, betrübt sein; *aegr-or* (*ōr-is*) m. *aegri-mōnia*, *-tūdo* (*īn-is*) f. Krankheit, Gemüthsschmerz, Kummer; (*aegro-ere*) **aegrō-tu-s**⁴) krank, *aegrotā-re* krank sein, *aegrotā-ti-o* (*ōn-is*) f. das Kranksein.

B. Gl. 43a. — Corssen I. 375 f. — C. E. 180; C. V. I. 220. 9). — F. W. 344 (*ig* oder *igh* Schmerz haben, verdrossen sein); F. Spr. 304; KZ. XIX. 259. — 1) Sch. W. 17: *ἀίσσω*. — 2) Brugman St. VII. 346: vielleicht *gar* rauschen. — 3) C. E. 180: „Zittern ist eins der häufigsten Krankheitssymptome“. — B. Gl. 157b: *gvar aegrotare, febrire: ae-ger*. — 4) Curtius KZ. XIV. 439.

ID schwellen.

īd-η f. (Schwellung) Waldgebirge, Gehölz, *Id-η* (dor. *Id-α*) f. (Gebirge in Phrygien beginnend und durch Mysien sich erstreckend, seine Abdachung bildete die Ebene von Troia). — **oīd** (Steigerung): **oīd-άvw** (Hom.) *-έω* (*ᾠδέε* Od. 5. 455), später *oīd-άω*, *-άvw* schwellen¹), **oīd-μα** (*ματ-ος*) n. Wasserschwoll, Meer-schwoll, Brandung, **oīd-ος** (*ε-ος*) n. (Hippocr.), **oīdη-σι-ς** f., *-μα* (*ματ-ος*) n. Schwellen, Geschwulst, *oīdματ-ό-ει-ς* voll Wasserschwoll, *oīd-l-σx-ω* anschwellen machen (spät). — (**i-n-d ind-u** Tropfen, Funken, lichter Tropfen = Mond:) *Ἐνδυ-μίωv* (*ων-ος*) (= Mond-gott) Liebling der Selene (*a qua*, d. i. *Luna*, *consopitus putatur, ut eum dormientem oscularetur* Cic. Tusc. 1. 38. 92; *Latmius Endymion non est tibi, Luna, rubori* Ov. a. a. 3. 83).

aid. — **aes-cū-lu-s** f. die hohe (emporschwellende) dem Jupiter geheiligte Winter- oder immergrünende Eiche²), *aescul-cu-s*, *-īnu-s*, *-in-eu-s* von der E., *aescul-ētū-m* n. Wald von E. — (**aid-mo**) **ae-mī-du-s** altl. = *tumidus* (*aemidum tumidum* Paul. D. p. 24. 4; *aemidus περυσνημένος* Gloss. Lab.; *aemidus tumidus inflatus* Gloss. Isid.). — (**i-n-d ind-u id-u**, vgl. *tam taeter tēter*) **Idu-s** (*eidu-s* Inscr.) f. Pl. Tag um die Mitte des Monats (im März, Mai, Juli, Okt. der 15., sonst der 13.)³).

F. Spr. 304; KZ. XIX. 79 f. XXI. 5. 463. — 1) C. V. I. 258. 7). 388. — 2) B. Gl. 64a: *fortasse huc pertinet, ita ut a crescendo, non ab edendo sit nominata, mutato d in s, sicut in es-ca ex ed-ca*. — 3) Vgl. Skr. *indu* m. urspr. Tropfen, Funken, gerundete Körper; (lichter Tropfen, Funken) Mond, Pl. Monde, Mondwechsel, Mondzeiten, Nächte (P. W. I. 800 f.). — F. W. 430: *idh* entzünden: vielleicht *idus* Vollmondstag, der helle.

IDH entzünden, entflammen; brennen, leuchten. — Skr. **idh**, **indh** entzünden, entflammen (P. W. I. 797).

īθ: *īθ-η εὐφροσύνη* Hes., *īθ-αρό-ς* klar, *īθαλνείv* εὐφρονεῖv, *īθαλνέσθαι* θερμαλνέσθαι Hes. — **aiθ**: *aiθ-ω* (nur Präsensst.) an-

zünden, brennen, leuchten; (subst. Part. fem.) αἶθουσα (die glänzende, helle) Säulenhalle (nach dem Hofe hin offen, so dass die Sonne hineinscheinen konnte, woher der Name); αἶθ-ό-ς verbrannt, schwarz (funkelnd, ἀσπὶς Pind. P. 8. 48), αἶθαί (αἰθόλικες, αἰθύλικες) f. Brandblasen (Hippocr.); Αἶθη f. Stute Agamemnons (von der Feuerfarbe), Brandfuchs (Il. 23. 295); πύρ-αιθοι Feuerzünder, Feueranbeter in Persien (Strab.). — αἶθ-ων (ων-ος) m. funkeln, blitzend, strahlend, glänzend, Αἶθων = Αἶθη (Il. 8. 185 Ross des Hektor). — αἶθ-ήρ (έρ-ος) f. m. (Hom. stets f., att. Prosa Aesch. Soph. m., Eur. schwank.) die obere reinere Luft im Gegensatz zu ἀήρ (pag. 69), daher: Himmel, Wohnsitz der Götter, bei Spät. überh. Luft, αἰθέρ-ιο-ς ätherisch, luftig, himmlisch; αἶθρ-η f. reine, heitere Luft, Himmelsheitre, αἶθρ-ιο-ς hell, heiter, (dazu Fem. als Subst.) αἰθρ-ία (ion. -λη) = αἶθρη freier Himmel, freie Luft (ὑπὸ τῆς αἰθρίας sub dīo); αἶθρ-ο-ς m. Morgenkälte, Frost, Reif (Od. 14. 318). — αἶθ-άλη (Luc. D. D. 15. 1) f. αἶθ-αλο-ς m. Russ, Αἶθαλο-ς (Manns- u. Ortsname Suid.), αἰθαλό-ω in Russ verwandeln = verbrennen, αἰθαλό-ει-ς russig; glühend, feurig. — Αἶτ-νη (dor. -να) f. der feuerspeiende Berg auf Sicilien, Stadt am Aetna, von Hieron gegründet. — (αἶθ maked. = ἄδ:) ἄδι-ς ἐσχάρα; ἄδι-ας ἐσχάρα, βωμός Hes.; ἄδη· οὐρανός. Μακεδόνες (vgl. ἀδραιά· αἰθρία. Μακεδόνες); ἀδαλό-ς ἄσβολος Russ; Ἀδαλλόη-ς (Suid.) wohl = Αἰθαλλόης (myth. Figur der Argonautensage und heros eponymus des attischen Demos Αἰθαλλίδαι)¹). — οἶθ: οἶθ-τρο-ς (vgl. ἰα-τρό-ς) m. oestrus Bremse (Od. 22. 300), Stich, Stachel, Trieb, Wuth, Raserei²), οἶστρά-ω stacheln, reizen, in Wuth versetzen, intr. wild werden, rasen, toben, οἶστρη-μα (ματ-ος) n. das Wuth Erregende (κέντρων τε τῶνδ' οἶστρημα καὶ μνήμα κακῶν Soph. O. T. 1318), οἶστρη-σι-ς (σε-ως) f. das Wüthen, Liebeswuth (Suid.).

aid. — (aid-i:) **aed-e-s** (altl. Nom. aid-i-s, Acc. aid-e-m Or. Inscr. 551) f. (urspr.: Feuerstätte, Heerdstätte; diese ist der eigentl. Wohnplatz, um den sich die Familie sammelt; vgl. Stube eig. = Ofen) Wohnung, Wohnhaus, Gotteshaus, Demin. aedi-cūla; **aedi-li-s** (altl. aidili-s; Nom. aidile-s auf dem Scipionensarkophag) Aedil, Obrigkeit für Baulichkeiten u. s. w. (aedilis qui aedes sacras et privatas procuraret Paul. D. p. 13. 7), aedilī-c-iu-s ädilisch, Subst. m. gewesener Aedil, aedili-ta-s (tāti-s) f. Amt des Aedil. — (aid-tu:) **aes-tu-s** m. Gluth, Brandung, Fluth, aestu-ōsu-s voller Wallung, aestu-āriū-m n. Brandungsort, aestu-ā-re wallen, aestuā-ti-ō(n) f. das Wallen. — (aid-tāt-i:) **aes-tā-s** (tāti-s) f. heisse Zeit, Sommer, aestivū-s (= *aestāt-īvu-s) sommerlich, aestivā-re den S. zubringen. — (aid-tro?)³) St. ā-tro: ā-t-e-r (tra, tru-m) (eig. schwarzgebrannt, schwarz wie Kohle; vgl. tam excoctam reddam atque atram ut carbo est Ter. Andr. 5. 3. 63) schwarz, dunkel, unglücklich, (*atrā-re) atrā-tu-s finster, schwarz gekleidet, atrā-

mentu-m n. Schwärze, Tinte, *atri-tā-s* (*tāti-s*) Schwärze; *atr-īu-m* n. (urspr. der Raum, in dem sich der Heerd befindet; dann) das schwarze Gemach mit dem Hausaltar, dem Ehebett, dem Speisetisch und dem Heerd (vgl. *ibi etiam culina erat, unde et atrium dictum est, atrum enim erat ex fumo* Serv. ad Verg. A. I. 730), überhaupt: Halle⁴), Dem. *atriō-lu-m*; *atri-ensi-s* Aufseher im Atrium, Haushofmeister; *Ater-nu-s* m. Fluss, *-m* n. Stadt in Samnium (j. *Pescara*), *Atern-īu-s* Personenn., *Atel-la* (= *ater-la* d. i. *nigella*) uralte Stadt der Osker, zwischen Capua und Neapolis (*Atell-āna fabula* altital. Volksspiel, später zu einer besonderen Gattung des Drama's erhoben, angeblich zuerst eingeführt aus der Stadt Atella); *atrox* (*ōc-is*; St. *atro*: *atrōc* = *fero*: *ferōc*) düster aussehend = gefahrdrohend, schreckhaft, trotzig, *atrōcī-ta-s* (*tāti-s*) f. gefahrdrohendes Wesen u. s. w.

B. Gl. 45a. — Corssen I. 213. 374. 485. II. 228. — C. E. 249. — C. V. J. 218. 2). — Düntzer KZ. XIV. 181 ff. — F. W. 21. 26. 421. 430. 1) Fick KZ. XXII. 195. 216. — 2) Ascoli KZ. XII. 435 f. — F. W. 191: *vī* gehen; führen, treiben, jagen. — 3) Kuhn KZ. VI. 239 f. — 4) Vgl. „Ueber einige wichtige Bestandtheile des röm. Hauses von Velický“ Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVI. 811 ff., woselbst die irrigen Etymologien des Wortes *atrium* angeführt werden.

IR bewältigen, schädigen, zürnen. — Aus 2) **ar.** — Skr. *irasj*, *irasjāti* sich gewaltthätig benehmen, zürnen, übelgesinnt sein (P. W. I. 815).

Ir-a f. Zorn¹), *ira-sc-i* in Zorn gerathen, zürnen, *irā-tu-s* erzürnt, *irā-cundu-s* jähzornig, *iracund-ia* f. Jähzorn. — (**air:**) **aer-u-mna** f. (eig. Gewaltthat, Misshandlung = zwingendes Mühsal, drückendes Leid, also:) Mühsal, Beschwerlichkeit, Leid; Demin. *aerumnū-la* f. ein Tragreiß (*aerumnulas Plautus refert furcillas, quibus religatas sarcinas viatores gerebant. Quarum usum quia G. Marius rettulit, muli Mariani postea appellabantur* Paul. D. p. 24. 1, cl. Fest. p. 149. 25. M.) eig. kleine Beschwerde, im Volksmunde speciell verwandt für den gabelförmigen Gepäckhalter, der den Wandersmann gelegentlich drückte oder beschwerte, *aerumn-ōsu-s*, *aerumnā-bīli-s* voll von Plackerei und Mühsal.

Corssen I. 532. 815. II. 172. — F. W. 22. — 1) B. Gl. 48b: *ir ire, tremere, commoveri, ita ut a motu animi sit nominatum.*

ivú Interjection (vgl. *lov*, *loṽ*, *lō*).

ivú: *iú* Interj. (Gramm.). — (*ivú*, *ſ* = *β*, *ivú-κ*) *ivúž* (*ivúκ-ος*) m. ein Vogel, *ivúκo-ς* lyr. Dichter aus Rhegion um 528 v. Chr.

(ἰβύξ εἶδος ὀρνείου κρακτικοῦ, ἐξ οὗ Ἰβυκος κύριον); ἰβύειν (= ἰβυ-
j-ειν) ἰβύ-ξ-ειν Hes.; (ἰβυ-γ) ἰυγ-ή f. Geschrei (ὅτου τοσήνδ' ἰυγὴν
καὶ στόνον σαντοῦ ποιεῖς; Soph. Phil. 571; ἰυγαί γυναικῶν οἰμωγαὶ
καὶ θρήνοι B. A. 267. 12); ἰυγ-μό-ς m. Geschrei, Jauchzen (Il.
18. 572), Wehgeschrei, Geheul (ἰυγμοῖσι βόσκεται κέαρ Aesch.
Ch. 26) [i Hom., i Att.]; ἰύζω (= ἰυγ-ζω) laut schreien (Il. 17.
66. Od. 15. 162) (Fut. ἰύξω, Aor. ἰύξα) [i Hom., i Trag]; ἰυκ-
τή-ς m. Schreier, Lärmer, auch Pfeifer (ἰυκτά Theocr. 8. 30);
ἰυγέ (ἰυγγ-ος) f. der Wendehals (*torquilla*); man schrieb ihm magi-
sche Kräfte zu, band ihn auf ein Rad mit vier Speichen und drehte
dasselbe unter gewissen Beschwörungsformeln (ἰυγγα ἔλκειν ἐπὶ τινι
den Zauberkreisel gegen Einen umdrehen, einen Geliebten herbei-
zaubern Xen. Mem. 3. 11. 18), daher übertr. Zauberreiz, Liebreiz,
Liebesverlangen (ἰυγγι ἔλκομαι ἦτορ Pind. N. 4. 35). — Vgl. noch:
ἰβύς· εὐφημία; ἰβ-ἰβύ-ς· παιανισμός Hes.

jug (vgl. ἰυγ): **jug-ēre** vom Naturlaut des Hühnergeiers
(*jugere milvi dicuntur, cum vocem emittant* Paul. D. p. 104. 7; *jugit*
ἰκτὶν βοᾷ Gloss. Philox.).

C. E. 572. — Fritzsche St. VI. 289. — F. W. 1082: **jug** schreien.

1) **IS** schleudern. — Skr. **ish** (*ishjati*) in rasche Bewegung
setzen, schnellen, schleudern u. s. w. (P. W. I. 820 **ish** 1)*. —
Siehe 2) **as**.

(*is-va, is-fo*) ἰ-ό-ς m. (Pl. auch. n. Il. 20. 68) Pfeil.

B. Gl. 46a. b. — Brugman St. IV. 170. 1). — C. E. 404. — Düntzer
KZ. XIV. 201. — F. W. 22. — Sch. W. 381: ἱημι das Entsendete?

2) **IS** erregen, beleben; rege, frisch, kräftig sein. —
Skr. **ish** (*ishṇāti*) antreiben, erregen; beleben, fördern (P. W. I.
820 **ish** 2 unter 2).

is-a. — ἰ-ά-ο-μαι heilen¹⁾ (Fut. ἰά-σ-ομαι, ion. ἰή-, Aor.
ἰά-θη-ν), ἰα-τό-ς heilbar; ἰα-τρό-ς poet. ἰα-τήρ, ep. ἰη-τήρ (τήρ-ος)
m. Arzt, ἰατρ-ικό-ς ärztlich, heilkundig; ἰατρ-εύ-ω Arzt sein, heilen,
ἰάτρευ-σι-ς f. das Heilen, ἰατρε-ία f. Heilung, ἰατρε-ῖο-ν f. Wohnung
des Arztes; ἰᾱ-σι-ς (σε-ως) f. Heilung, ἰᾱ-σι-μο-ς heilbar; ἰᾱ-μα
(μαῖτ-ος) n. Heilmittel, Heilung, ἰαματ-ικό-ς heilend; ἰάκων (ων-ος)
(ion. ep. Ἰή-) Sohn des Aeson, Anführer der Argonauten (der
Heilende), ἰάκω f. Tochter des Asklepios, Göttin der Heilkunde;

* **ish** 1. 2. 3 werden im P. W. I. 820 sämtlich aus der Grund-
bedeutung „Etwas in (rasche) Bewegung setzen“ entwickelt.

ἰαίνω (= ἰσ-αν-ῖω) beleben, erquicken, erregen, erwärmen (Fut. ἰανῶ, Aor. ἔηνα, ἰάνθην).

is-a-ra²). — ἰ-ε-ρό-ς (ep. ἰ-ρό-ς; ðol. ἰα-ρό-ς) rege, rüstig, stark; göttlich, heilig (urspr. Bed. stark: ἔς Τηλεμάχοιο, μένος Ἀλκινόοιο, μ. Ἀντινόοιο, φυλάκων τέλος, στρατὸς Ἀργείων; munter, rasch: ἰχθύς Il. 16. 407), ἱερό-ω heiligen, weihen, ἱερω-σύνη f. Priester-amt, -würde, Pfründe; ἰε-ρ-εύ-ς m. ἱέρ-ε-ια (Il. 6. 300) f. Priester, -in, ἱερεύ-ω heiligen, weihen, ἱερ-ε-ῖο-ν (ep. ἱερ-, ion. ἱρ-ήιον, ἱαρεῖον, st. ἱερ-, πρόβατον, βοῦς Hes.) n. Opferthier; ἱερά-ο-μαι Priester, -in sein, (*ἱερα-τη-ς od. -τι-ς) ἱερατ-ικό-ς priesterlich, ἱερατ-εύ-ω (= ἱεράομαι) Nebenf. ἱεριτ-εύ-ω (zu ἱερεῖ-τι-ς od. ἱερῖ-τι-ς) dazu ἱερίτευχε (histerog. Aspir., Inschr. aus Mantinea)³). — **is-a-sa**: ἰ-α-co-ς blühend; Ἰασ-λων (Ἰάσ-ιο-ς Hes. Th. 970) Sohn des Zeus und der Elektra, Liebling der Demeter, Dämon des Wachstums; Ἰασ-εύ-ς Freund des Φῶκος, des eponymos des Landes Phokis (zu welchem der Dämon des Wachstums sehr gut passt)⁴).

1) F. W. 22; F. Spr. 150. — L. Meyer KZ. XIV. 146. — Christ 149: ju Skr. *jvujāmi* ich verdränge Krankheiten. — Kuhn KZ. V. 50 f. und Pictet ibd. 42: **ja** in causaler Bedeutung, betrachtet als in den Körper einziehender Dämon, daraus die Vertreibung und Heilung entwickelt. — Lobeck Rhem. 157 von ἰός Gift: ἰάομαι, ἰαίνω, nam et φάρμακον dicitur in utramque partem. — 2) C. E. 403. 562; C. KZ. III. 154 f. — F. W. 22. — Kuhn KZ. II. 274 f. — 3) Curtius St. VII. 393. — 4) Düntzer KZ. XIV. 202.

3) **IS** suchen, begehren, wünschen; schätzen, wofür halten. — Skr. **ish** (*ikṣhāti*) 1) suchen, 2) zu gewinnen suchen, wünschen, haben wollen, verlangen u. s. w., 3) anerkennen, ansehen für (P. W. I. 820 **ish** 3).

is-a: (*ἰσ-o-ς wollend) ἰ-ό-τη-ς (τητ-ος) f. Wunsch, Wille (meist Dat.: nach dem Willen, Acc. nur Il. 15. 41 δι' ἐμὴν ἰότητα). — **is-mana**: Ἰσ-μηνό-ς (*desideratus*) Sohn des Apollo u. s. w., Ἰσμην-ία-ς, Ἰσ-μήνη (*desiderata*) Tochter des Asopos, T. des Oidipos und der Iokaste, Ἰσμην-ία; Demin. Ἰσμήν-ιχο-ς ein Thebaner (Ar. Ach. 954). — **is-mara**: Ἰσ-μαρο-ς m. Sohn des thrak. Eumolpos und Name der wegen ihres starken Weins berühmten Stadt der Kikonen in Tkrakien, Ἰμ-μάρᾱδο-ς (σμ = μμ, vgl. ðol. ὕμμε) m. gleichfalls Sohn des Eumolpos, Ἰσμαρ-ί-ς (ἰδ-ος) f. See Thrakiens nahe bei Maroneia nach der Stadt Ismaros genannt (Her. VII. 109); ἰ-μερο-ς m. Verlangen, Sehnsucht¹), ἰμείρω (= ἰμερ-ῖω) sich sehnen, verlangen, ἰμερ-τό-ς erwünscht, ersehnt, ἰμερό-ει-ς Sehnsucht erweckend, reizend, lieblich, anmuthig; ἰσμερα, ἔμερα τὰ πρὸς τοὺς καθαρμὸν φερόμενα ἄνθη καὶ στεφανώματα (Hes.); Ἰμέρα, Ἰμέρα-ς m. Fluss in Sicilien, f. Stadt an diesem Fluss; Ἰμερα-ῖο-ς Einw. von H., Bruder des Demetrius Phalerius; Ἰμ-β-ρο-ς (? vgl.

μεσ-ημ-β-ρα) j. Imbro, Insel an der Küste von Thrakien mit einer Stadt gleichen Namens (durch den Kabeiren- und Hermes-dienst berühmt). — **is-la-ra**: ἰ-λα-ρό-ς heiter, lustig, fröhlich (τὸ εὐτυχές καὶ λαρόν = lat. *faustum* Plut. Sull. 34), λαρό-της (τητ-ος) f. Heiterkeit u. s. w., λαρό-ω, λαρ-ύνω erheitern (Sp.). — **is-la-va** (ἰσ-λα-φο): ἰ-λᾶ-ο-ς att. ἰ-λε-ω-ς, ω-ν (n. Pl. ἰλεα; ἰλαος trag. nur in lyr. St.) huldvoll, gnädig, freundlich, geneigt, ἰλα-σ-μό-ς Sühnung (N. T.), ἰλα-σ-τήρ-ιο-ς versöhnend; Subst. τὸ Gnadenstuhl, der Deckel über der Bundeslade und übertr. von Christus (N. T.), ἰλά-σκ-ο-μαι, ep. ἰλα-μαι, ἰλά-ο-μαι, att. def. ἰλέ-ο-μαι²⁾ (Aesch. Suppl. 118. 128) (ἰλά-σ-ο-μαι ep. ἰλάσσομαι, ἰλασσάμενος; Imper. ἰλά-σ-θητί μοι sei mir gnädig N. T.).

is-k. — προ-ῖξ (meist nur Gen. προ-ικ-ός, Acc. προ-ῖκ-α) f. Erbetenes, Gabe, Geschenk, Mitgift, Demin. προικ-ίδιο-ν n.; προ-ῖκ-της m. Bettler; προ-ῖσσο-μαι betteln (Archil. fr. 130 B.)³⁾.

ais. — (**ais-tūmu-s*) **aes-tumā-re** *aes-timā-re* abschätzen, wofür halten⁴⁾, *aestimā-tor* (tōr-is) m. Schätzer, *aestimā-ti-o* (ōn-is) f. Schätzung, Würdigung (*aestim-ia-s* *aestimationes* Paul. Diac. p. 26. 8, *aestim-iu-m* Front. de col. p. 127 G.); *ex-istumare*, *-istimare* urtheilen, meinen. — *Aes-ā-ru-s* *Aes-a-r* Fluss in U.-Italien bei Kroton (j. Necete), *Aes-e-r-n-ia* Stadt in Samnium (= Gottes-, Opfer-, Bet-stätte), *Aesernim* (Münzaufschrift statt des Nom. *Aisernio-m*), *Aes-i-s* m. Fl. in Umbrien, f. Stadt in Umbrien (Col. Oesis Or. inscr. 3899)⁵⁾. — **hī-lā-ru-s** **hī-la-rī-s** (= λαρό-ς, im Latein völlig eingebürgertes Lehnwort; vgl. *āēr*) fröhlich, heiter, vergnügt, Demin. *hilarū-lu-s*; *hilarā-re* aufheitern, *Hilaru-s*, *Hilar-ii-u-s*, *-inu-s*; *hilarī-tā-s* (tātī-s), *-tūd-o* (īn-is) f. Fröhlichkeit, Heiterkeit, *hilare-sc-ēre* fr., h. werden (Varro ap. Non. p. 121. 12); *hilarōdas* (*lascivi et delicati carminis cantor* Paul. D. p. 101).

Aufrecht KZ. I. 160. — B. Gl. 43a. 46f. — Brugman St. IV. 102. 119 f. — C. E. 404. — F. W. 22. 430; F. Spr. 304. — Gerth St. Ib. 217. — 1) Sch. W. 380: ἱεμαι. — 2) C. V. I. 277. 11). — 3) C. E. 137. 667; C. V. I. 311. 7). — Bopp Gl. 249: *praē interrogare: Pottius apte explicat praē e praep. pra et r. ic desiderare et confert προῖσσομαι*. — S. W. 525: *προικ aus προικ*, vgl. lat. *prex* St. *preci*; ebenso Sch. W. 693: vgl. lat. *preces*, *procus*. — 4) B. Gl. 8a: *adhi-tumo adi-tumo aid-tumo*. — 5) Corssen I. 375.

U.

u, au, ava — Pronominalstamm als Adverb oder Präpos.: weg, zurück, ab, herab. — Skr. **ava** weg, ab; herab; als Präp. von — weg (P. W. I. 467).

(ἢἢ, ἢἢ) ep. ἢἢ att. ἢ (böot. εἴ)¹⁾: partic. disiunct.: oder, sonst,

etwa, partic. compar.: als, *quam*; ep. ἤϋ-τε att. εϋ-τε (εϋτε auch Il. 3, 10. 19, 386) wie, wie wenn, gleichwie. — αϋ: αϋ wiederum, wieder, andererseits, dagegen, ebenfalls; αϋ-τό-ς s. St. *ta*; αϋ-τε = αϋ; αϋ-τί-κα auf der Stelle, sogleich; αϋ-θι an Ort und Stelle, eben da, daselbst; αϋ-θι-ς, ion. dor. αϋ-τι-ς = αϋ; αϋ-έρυσαν s. W. *var* ziehen. — οϋ, οϋ-κ (vor Voc. mit spir. len.), οϋ-χ (vor Voc. mit spir. asp.), verstärkt οϋ-χι, ion. οϋ-κί (s. St. *ka*, *ki*): οϋ negat. Particel: nicht (das Verneinen als ein urspr. in die Ferne Weisen, ein Abweisen aufgefasst)²). — οϋ-ν ion., dor. ὤ-ν (= *ava-m*) allerdings, wirklich, gewiss, also, nun, deshalb²).

au: *au-ferre*, *au-fugere*; **au-tem** = αϋτε; **au-t** (vgl. osk. *au-ti*, umbr. *o-te*, *u-te*) = ἦς, ἦ.

Corssen I. 152 ff.; B. 512 f. — Ebel KZ. V. 70. — F. W. 17. — Pott I. 688. — Windisch St. II. 277. 362. — B. Gl. 24a: *ava a stirpe pronom. a + suff. va.* — 1) F. W. 187. 491: *vā* oder: ἦ-Ψά, ἦ-έ später ἦ (ἦ ist Vorschlag). — 2) Bopp Gr.² II. pg. 194: 'οϋ: οϋ-κ = *ne*: *ne-c* (Verstümmelung von *ne-que*); *ava-m* Acc. Sg. n. — Dagegen Christ mit Pott *οϋκ* = Skr. *avāk*.

UKH trocknen, dörren. — Skr. *ōkh* eintrocknen (P. W. I. 1117).

auk. — (*auc-ta auc-sa auxa auxū-la aux-la aus-la*) **au-la** (Paul. Diac. 23. 13. Cato r. r.) f. Topf; Demin. *aulū-la* (Appul. Met. 5. 20. p. 167), *Aulūl-āria* das Topfstück oder die Topfkomödie des Plautus (Plin. 18. 11. 107); Demin. (*aul-la*) **ōl-la** f. Topf (Todtenurne, Inscr.), *oll-āri-s*, *-āri-u-s* zum Topf geh.; Demin. *ollū-la* f. Töpfchen (Varro r. r. 1, 54, 2); Demin. (*ollī-ca*) *olli-cū-la* id. (Theod. Prisc. 4. 1); ausserdem noch: (*auxū-la auxul-la*) *auxil-la* (*olla parvula* Paul. D. p. 24. 17).

Corssen I. 349; KZ. XI. 360 f.

ud hinauf, auf; hinaus, aus. — Skr. *ud* id. (P. W. I. 907).

ud-tara: (Compar.; Skr. *ūt-tara* der obere, höhere, spätere, hintere u. s. w. P. W. I. 888) ὕς-τερο-ς der letztere, hintere; spätere, ὕστερα-ῖο-ς nachherig, darauf folgend, ὕστερέ-ω später kommen, nachstehen, versäumen, verfehlen, ὕστερ-έ-ζ-ω id.; ὕτέρα f. (von ὕστερο-ς) Gebärmutter (= das tiefer Gelegene, das letzte oder unterste Eingeweide im Leibe des Weibes), ὕστερ-ικό-ς die G. betreffend, daran leidend, hysterisch. — **ud-tata:** (Superl.) ὕς-τατο-ς (hom. ὕτάτ-ιο-ς Il. 15. 634) der äusserste, letzte, unterste, hinterste. — ὕς-τριξ s. *darh* wachsen; ὕς-πληξ s. *par* schlagen.

ū-tēru-s (st. *ut-teru-s*; Nom. *uter* Caecil. ap. Non. p. 188. 15, *uteru-m* n. Plaut. Aul. 4. 7. 10) m. Leib, Bauch, Mutterleib, Gebä-

mutter¹⁾), *uter-īni-s* aus Einem Mutterleibe, von Einer Mutter geboren (*fratres* Cod. 5. 61: 21).

B. Gl. 50 f. — C. E. 227. — F. W. 24; F. Spr. 150. — 1) B. Gl. 53a: *udāra m.*, *radix ar*, *praef. ut*, *suff. ā: venter*. — F. W. 19: *antrā* Eingeweide: *uterus*?

upa Präpos. und Verbalpräfix: über (im Sinne der Uebersteigung), unter (im Sinne der Unterordnung). — Skr. **úpa** 1) Adv. herzu, hinzu; dazu, 2) Präp. a) zu her, zu hin; unter, b) in der Nähe von, an, bei, auf, hin — zu, über u. s. w. (P. W. I. 940).

a) über. — **upa-ta**: *ὑπα-το-ς* der oberste, höchste, erhabenste; örtlich: der äusserste, letzte, Subst. m. der röm. Consul, *ὑπατ-εύ-ω* Consul sein, *ὑπατ-ε-λα* f. *consulatus*, *ἀνθ-ὑπατο-ς* m. Proconsul. — **upa-ra** (Skr. *úpa-ra* P. W. I. 965): *ὑπε-ρο-ς* m. Mörserkeule (Hes. O. 425), Thürklopfer (Lex.); *ὑπερη-φανία* u. s. w. (W. *bha*). (St. *ὑπερο* mit ep. Dehnung vgl. *νεη-γενής*, *ἐλαφη-βόλο-ς*); *ὑπέ-ρα* f. das oberste Tau, das die Segelstange am Mastbaum befestigt. — **upari** (Local; Skr. *upári* P. W. I. 966 = *ὑπερι*) ep. *ὑπείρ*, att. *ὑπέρ* Präp. über, oberhalb, oben auf, drüber hin, übertr.: für, zum Schutze, um — willen, *ὑπερ-θε(ν)* von oben her oder herab; *Ὑπερί-ων (ον-ος)* m. (= der oben, in der Höhe oder im Himmel waltende) Bein. des Helios; Sohn des Uranos und der Gāa, einer der Titanen, welcher mit der Theia den Helios, die Selene und Eos zeugte (Hes. Th. 371)¹⁾. — **up(a)r-i** (*i* ableitend, vgl. *super-u-s*): *ὑβρ-ι-ς* (*ε-ως*, ion. *ι-ος*) f.²⁾ Ueberhebung = Frevel, Gewaltthat, Misshandlung, Schmach; Gottlosigkeit, Hoffart, Zügellosigkeit u. s. w., Il. nur 1. 203. 214; (*ὑβρι-δ-ῶ*) *ὑβρί-ζω* sich überheben = freveln, gewaltthätig behandeln u. s. w.; *ὑβρισ-τή-ς* m. Frevler u. s. w.; *ὑβριστ-ικό-ς* frech, übermüthig u. s. w.; *ὑβριστ-ο-ς* eine Superlativbildung, wovon ein neuer Comp. *ὑβριστό-τερο-ς* (Her. Xen.) und Superl. *ὑβριστό-τατο-ς* (Xen.); *ὑβρισ-μα (ματ-ος)* n. = *ὑβρις*; *ὑβριστο-δίκαι* die dem Rechte Gewalt anthun, bes. bestochene Richter, die Verbrecher durchschlüpfen lassen (Poll. 8. 126. Lex.). — **up(a)-s** (vgl. *ἀπ-ς*, *ἐκ-ς*, *sub-s*): (*ὑπ-ς ὑψ*)³⁾ *ὑπό-θεν* aus der Höhe, von oben her, *ὑπό-θι ὑποῦ* in der H., hoch, *ὑπό-σε* in die H., aufwärts, Superl. *ὑπο-τάτω* (Bacchyl. 11. 5); *ὑπό-ω* erhöhen, *ὑψω-μα (ματ-ος)* n. Erhöhung; (*ὑπο-ι* Local) *ὑπι* = *ὑπόθι*, *ὑψί-βατο-ς* hoch gehend, *ὑψι-βρεμέτη-ς* hoch donnernd u. s. w.; Superl. *ὑψιστ-ο-ς* (vgl. *ὑβριστ-ο-ς*) der höchste (*τὰ ὑψ.* der Himmel N. T.); *ὑψ-ος (ε-ος)* n. Höhe, Erhabenheit; (*ὑψεσ-λο*) *ὑψηλό-ς* hoch, hoch-gebaut, -gewachsen, -gelegen, *ὑψηλό-τη-ς (τητ-ος)* f. = *ὑψος*; *ὑψη-ει-ς* = *ὑψηλό-ς* (Nic. ap. Ath. XVI. 684. c).

b) unter, zurück. — *ὑπό* (Hom. Trag. vor *mutis* auch *ὑπα-ί*) Präp. unter, Adv. unten, unterhalb; *ὑπ-τ-ιο-ς* zurück-gebeugt,

-gebogen, rücklings, ὑπιόω (άω Arat. 789. 795) zurückbeugen, ὑπιάξω id., ὑπιάσ-μα (ματ-ος) n. das Zurückgebeugte.

a) über. — *upa-ma* (Skr. *upa-má* der oberste, höchste; nächste, erste; herrlichste, trefflichste PW. I. 961) (**up-mu-s* **s-up-mu-s*)⁴): *sum-mu-s* = ὕπατο-ς, (Adj. als Subst.) *sum-mā* f. das Höchste, Summe, Gesamtheit, Hauptsache, Demin. *summā-la*, *summā-ta-s* (tāti-s) f. Höhe, Spitze, Gipfel, *summā-s* (ti-s) vornehm, *summā-ti-m* überhaupt, obenhin, *summāriu-m* n. Inbegriff. — *upa-ra*: *sūpē-ru-s* (Comp. *super-ior*) *supe-r-nu-s* der obere (Adv. *super-nē*), (Abl. f. *superā* d. i. parte) *suprā* oben, oberhalb, über (Superl. *suprēmu-s* = *supra-imu-s*); *superā-re* überschreiten, übertreffen, *superā-bili-s* überwindlich, *superā-tor* (tōr-is) m. Ueberwinder, *superati-ō(n)* f. Ueberwindung. — *upari* (Local): *sūper* = ὑπέρ, *in-sūper* oberhalb, über. — *up(a)-s*: *sub-s*, *su-s* (vgl. ὑψ)²): *su-s-tūli*, *surgo* (= *su-s-rigo*), *su-s-cipio*, *su-s-cito*, *su-s-pendo*, *su-spico*, *su-s-tineo*; *su-s-quē dēquē* aufwärts und abwärts, darüber und darunter, (*su-s-vorsum*) *sursum* (s. W. *vari*).

b) unter, zurück. — *sub* unter, *sub-ter sub-tus* unterhalb; (*sup-u-s*) *supp-u-s* (Fest. p. 290; si *suggeri suppus* Lucil. ibd.; *trinionem suppum vocabant* Isid. or. 18. 65); *sup-inu-s* = ὕπιος, *supinā-re* = ὑπιόω, *supini-ta-s* (tātis) f. zurückgebogene Stellung (grammat. Ausdruck *supinu-m* a) die Verbalform auf -tum, -tu, b) das Gerundium, Charis. p. 153. Prisc. p. 811. 823).

B. Gl. 55 f. — C. E. 290 f. 528. — F. W. 25. 430 f. — 1) Düntzer KZ. XII. 7: von *ὑπέρη oder *ὑπερο-ν. — Sch. W. 843: st. Τρεριονίων? — Hartung Rel. d. Gr. II. 210: ὑπερ λών der über uns Wandelnde (woher aber dann i?). — 2) Oder unmittelbar aus *upa*: ὕβ-ρι-ς vgl. ἰδ-ρι-ς. — 3) Fig. von unten = nach oben; s hat wohl ablat. Kraft. — 4) C. E. 290: „Sollten etwa *super* und *sub* aus *es-uper*, *es-ub* für *ens-uper*, *ens-ub* (ἐνς, εἰς) stehen, so dass in *in-super* uns aus einer späteren Sprachperiode dieselben Präpos. componirt vorlägen, welche schon weit früher einen Bund schlossen?“ — F. W. 431: „mit einem unerklärten vorgeschlagenen s“. — M. M. V. II. 307: *sub* bedeutet zwar im Allgemeinen unter, unterhalb, aber wie ὑπό wird es im Sinne „von unten“ gebraucht und kann so zwei einander ganz entgegengesetzte Bedeutungen, unter und nach oben, zu haben scheinen: *submittere* heisst unterhalb schicken, herab, herunterlassen, *sublevare* von unten heraufheben, erheben. *Summus*, ὕπατος bedeutet nicht den untersten, sondern den höchsten“.

urka irdenes Gefäss, Krug.

ὕρχη ἄολ. ὕρχη f. ein irdenes Gefäss zu eingesalzenen Fischen (Ar. Vesp. 676, Poll. 6. 14). — *urc-eu-s* m. (-m n. Cato r. r. 13. 1) Krug, Wasserkrug, Demin. *urceō-lu-s* m., *urceō-la* f. Ohrhölzung (Pelagon. a. v. 12), *urceol-āri-s* zu Kr. geh. (*herba Glas-kraut*, Rebhühnerkraut, *parietaria officinalis* Linné).

F. W. 431.

UL heulen (onomatop.).

ύλ. — ύλ-ά-ω bellen (ύλά-σκ-ω Aesch. Suppl. 842); ύλα-κ: ύλαξ (ύλακ-ος) Beller, ύλακ-ή f. ύλαγ-μό-ς m. Bellen, ύλακά-ω (Opp. Cyn. 3. 281) = ύλάω; (*ύλάκ-τη-ς) ύλακτέ-ω = ύλάω, ύλακτ-ικό-ς bellend. — ύλ (όλ-υλ, όλ-υλ-υ, όλ-ολ-υ, όλ-ολ-υ-γ): όλολυ-ς m. τόν γυναικώδη και βάρηλον (Phot. ap. Menand. et Theopomp.), όλο-λῦγ-ή f., -μό-ς m., -ών (ών-ος) f. Geschrei, όλολύγ-ματ-α n. Pl. (Eur. Heracl. 782), όλολυγ-αία (νυκτερίς) die schreiende (Nacht-eule), (όλυλυγ-ζω) όλολύζω schreien (Fut. όλολύξ-ω, -ομαι).

ŭl-ŭl-a (ul-ŭ-cu-s¹) Serv. Verg. E. 8. 55). *ululā-re* heulen, heulend rufen, *ululā-tu-s* m., -ti-ō(n) f., -men n. Heulen, Wehklagen, *ululā-bŭli-s* heulend, wehklagend²).

B. Gl. 59a. — C. E. 374. — F. W. 25. 1058; F. Spr. 227. — Fritzsche St. VI. 289. — 1) PW. I. 1005: *ulūka* m Eule, Käuzlein, *ulucus*. — 2) PW. I. 1006: *ululu* Adj. oder m. = *ululabilis*, *ululatus*.

AI.

ai Interjection. — Skr. **ai** 1) der Anrede, des Ausrufs, 2) der Erinnerung (P. W. I. 1107).

ai Ausruf der Verwunderung, des Staunens, Schmerzes, meist **ai ai** (nach Herod. περί μου. λ. αἰαῖ zu schreiben).

ai; nur *aiai* ach ach (*ipse suos gemitus foliis inscribit, et AIAI flos habet inscriptum, funestaque littera ducta est* Ov. Met. X. 215).

F. W. 26.

AID sich scheuen, schämen.

St. **aide**: αἰδ-έ-ο-μαι sich scheuen, schämen (Fut. αἰδέ-σ-ομαι, ep. -σσομαι, Aor. ἤδέ-σ-θη-ν, ἤδε-σάμην, ep. auch -σάμην; Nbf. αἰδ-ο-μαι Hom. nur im Präsensst., αἰδ-ό-μενο-ς Aesch. Eum. 519. Suppl. 357; Plat. Symp. 3. 6) (Aor. Med. in att. Prosa, verzeihen = sich scheuen einen Bittenden abzuweisen); αἰδε-σι-ς (σε-ως) f. Verzeihung. — St. **aido**: αἰδώ-ς (Gen. αἰδό-ος αἰδοῦς) f. Scheu, Scham, Ehrgefühl, Sittsamkeit, Bescheidenheit; Schamglied (Il. 2. 262); αἰδο-ῖο-ς ehrwürdig, verschämt (Comp. αἰδοιό-τερο-ς Od. 11. 360), n. meist Pl. τὰ, Scham, Schamglied (Il. 13. 568). — St. **aides**: αἰδέ-ς-ιμο-ς ehrwürdig; (αἰδε-σ-μον) αἰδή-μων (μον-ος) schamhaft, bescheiden, αἰδημο-σύνη f. Verschämtheit (Zeno bei Stob.). — St. **aide-χec**: αἰ-χ-ος (vgl. τέμ-αχος, στέλ-εχος) Gen. αἰσχ-ε-ος n. Schande, Schmach; Makel, Gebrechen; dazu Comp. αἰσχ-ίων, Superl. αἰσχ-ιστο-ς. — St. **aide-χpo**: αἰ-χ-ρό-ς schimpflich, schmachvoll, häss-

lich, schlecht (Comp. αἰσχρο-τερο-ς spät, Athen. XIII. 587 b.), αἰσχρο-τη-ς (τητ-ος) f. Hässlichkeit, Schändlichkeit (αἰσχρο-σύνη Tzetz.). — αἰσχ-ύν-η f. Scham, Scheu, Ehrgefühl; Schande, Schmach, Schimpf; (αἰσχυν-ῶ) αἰσχύνω hässlich machen, entstellen (Fut. αἰσχύνῶ, Aor. ἥσχυνα, Perf. ἥσχυμ-μαι, Aor. ἥσχύν-θη-ν); Med. sich schämen, scheuen; αἰσχυν-τήρ (τήρ-ος) m. Schänder (Aesch. Ch. 984), αἰσχυντηρ-ός (Plat. Gorg. 487 b.) αἰσχυντηλ-ός verschämt, schamhaft, αἰσχυντηλ-λα f. Verschämtheit.

C. E. 212. 369. — Savelsberg KZ. XVI. 365: αἰσχος = αἰδjos: s-laut aus δ nebst parasitischem ι. — B. Gl. 43 a: ἰε̃ desiderare, cupere; hic trahi possit αἰσχος, ita ut cum particula negativa sit conflatum, sicut dedecus, et proprie significet „non desiderandum“, cum σχ pro ε̃, sicut σχίζω = ε̃id.

aira eine Grasart.

αἶρα f. Unkraut im Waizen, Lolch (*lolium*) (Ar. frg. 364. Theophr.), αἶρ-ικό-ς, αἶρ-ινο-ς von Lolch gemacht (Med.), αἶρ-ώδης voll Tresse (Theophr.).

F. W. 26.

K.

ka Pronominalstamm: interrog., indefin.; aus der indefin. Bedeutung: all, jeder (urspr. demonstrativ, wie alle Pronominalstämme). — Skr. **ka** 1) interr. wer? welcher? 2) indefin. irgendwer, Jemand, irgendwelcher (PW. II. 1 ff.). — Siehe **ki**.

ka. — dor. ὄ-κα, τό-κα, πό-κα s. ὄ-τε, τό-τε, πό-τε; κο- ion. s. πο-; (**ka** + Locat. i) καί (die demonstr. Bedeutung bewahrt) und, auch; (**ka** + Locat. τηνι- u. s. w.): τηνί-κα (dor. τάνι-κα) zu der Zeit, ἡνί-κα zu welcher Zeit, πηνί-κα wie an der Zeit? wann? (**ka** + Instrum. jaina, Skr. jēna = εἶνα- εἶνε- ἐνε-) εἶνε-κα (ion.) ἐνε-κα (εἶνε-, ἐνε-κε-ν) dadurch (demonstr. Bedeutung behalten) = wegen, halben, um — willen. — **ka-ta**: κα-τά (vgl. εἰ-τα) Präp.¹⁾ a) mit Gen. von — herab, über — herab, — hin, übertr. über, rücksichtlich; gegen, wider, b) mit Acc. über — hin, entlang, gegen, übertr. in Gemässheit, zufolge, nach; zeitlich: durch eine Zeit hin, während; annähernd: ungefähr, gegen; Adv. κά-τω (Hom. nur Il. 17. 136. Od. 23. 91) hinab, hinunter, unten, unterhalb (Comp. κατω-τέρω, Sup. κατω-τάτω). — Reflexivstamm **sva** = Fε, ε̃ + Comp. **ka-tara**, Sup. **ka-tita**: ἐ-κά-τερο-ς jeder von beiden, jeder für sich besonders²⁾, ἐκατέρω-θεν, -θι, -σε auf beiden Seiten, nach b. S. hin (hom. ἐκάτερ-θε-ν); ἑ-κα-στο-ς (= ἑ-κα-τιο, ἐκαττο, ἐκαστο) jeder, ein jeder, jeder einzelne²⁾, ἐκάστο-τε jedes Mal,

ἐκασταχό-θεν, -θι, -σε von jeder Seite her, auf jeder S., überall hin (ἐκάστο-θι Od. 3. 8) (vgl. unten πότερο-ς, πόστο-ς).

(κα κφα πφα =) ππα, ππο poet. u. Æol.: ὀππόθεν, ὀππόθι, ὀπποῖος, ὀππόσε, ὀππόσος, ὀππόταν, ὀππότε, ὀππότερος, ὀπποτέρω-θεν, ὀππως — siehe die Formen ὀπόθεν u. s. w.

ka = κο ion., πο att. — ποῦ (ion. κοῦ) Genit. wo? wohin? ποῦ (ion. κοῦ) irgendwo, irgendwie; πῇ (ion. κῇ, dor. πᾶ) Dat. Fem. wohin? wie? πῇ (ion. κῇ, dor. πᾶ) irgendwohin, irgendwie; ποῖ wohl Dativ: wohin? ποῖ irgendwohin; πό-θεν von wannen? von woher? πο-θεν irgendwoher; πό-θι wo? πο-θι irgendwo, irgend einmal, irgendwie; πό-σε wohin? πῶ-ς (ion. κῶ-ς) wie? πῶς (ion. κῶς) irgendwie; πό-τε (dor. πό-κα, ion. κό-τε) wann? πο-τέ (dor. πο-κά, ion. κο-τέ) irgendwann, je, einst; πο-ῖο-ς (ion. κο-ῖο-ς) wie beschaffen? πο-ῖό-ς irgendwie beschaffen, ποιό-της (τητ-ος) f. Beschaffenheit. — **ka-tara ka-tita** (Comp. Superl.): πό-τερο-ς (Hom. nur Il. 5. 85) (ion. κό-τερο-ς) welcher oder wer von beiden? Einer von beiden, Adv. ποτέρως auf welche von beiden Arten? ποτέρω-θι, -σε auf welcher von beiden Seiten? auf welche von b. S.? πό-στο-ς (Hom. nur Od. 24. 288) der wie vielste? (vgl. oben ἐ-κά-τερο-ς, ἔ-κα-στο-ς)³. — **ka-nta**: πόσο-ς (ion. κό-σο-ς) wie gross? wie lang? wie weit? ποσό-ς (ion. κοσό-ς) von irgend einer Grösse oder Zahl. — **ka-vant** (urspr. wie viel? wie gross? = πα-φαντ, πα-αντ): St. παντ: (παντ-ς παντ-ja παντ) πᾶ-ς πᾶσα πᾶν⁴) (Gen. παντ-ός πάσης παντ-ός) jeder, ganz, aller, πάντ-ως Adv. ganz und gar, durchaus, gänzlich, παντα-χῇ, -χοῦ überall, πάντ-ο-θεν, παντα-χό-θεν von allen Seiten her, πάντ-ο-σε παντα-χό-σε, παντα-χοῖ überall hin, παντα-χῶς auf alle Weise, durchaus; παντ-ο-ῖο-ς allerlei, mannig-fach, -faltig; πάμ-παν (redupl. neutr.) παμπήδην (zuerst bei Theogn.; παμπ- als der stammhafte, -αν als der suffixale Bestandtheil gefühlt)⁵, παντά-πασιν(ν) = πάντως; πάν-υ (wohl eine Zusammenstellung, vgl. Skr. kim-υ⁶) ganz und gar, durchaus, gar sehr, sehr; πάγ-χυ sehr (χ ableitend, vgl. πανταχοῦ u. s. w., ἥ-χι; υ Æol. statt ο, vgl. ἄλλυ-δης, ἄμυ-δης)⁷, dafür Hes. πάμ-φι (vgl. ὄχεσ-φι, στήθεσ-φι)⁸; ἄ-πας (sa zusammen = ἄ) all insgesamt, ganz und gar, völlig; ἔμ-πᾶς (ion. ep. ἔμ-πης, ἔμ-πᾶ Soph. Ai. 563) auf jeden Fall, bei dem Allen, gleichwohl, dennoch; πρό-πᾶς (Hom. nur πρό-παν ἡμαρ Il. 1. 601. Od. 9. 161), κύμ-πᾶς allesammt, zusammen, meist Pl. σύμπαντες (τὸ σύμπαν das Ganze zusammengenommen, ganze Summe, Hauptsache, als Acc. des Bezuges: im Ganzen genommen, ganz und gar, überhaupt). — (ka-sma) πῇ-μο-ς (Hes.) wann?

ka = τα. — τέ und (schwächer als καί, vgl. καί τε)⁹; ὅ-τε, τό-τε, πό-τε; γάρ τε, καί τε, δέ τε; οὐ-τε, μή-τε; εἴ-τε, εἰάν-τε.

(ka, kva =) qua, quo: qui, quae, quod-d (= quo-i, qua-i) (Inscr. quei, älter nicht bloss qui vir, sondern auch qui mulier Enn. Pacuv.) interr. welcher, indef. irgendwelcher, relat. welcher;

Acc. n. **quo-m**, **cu-m** zu welcher Zeit, wann, wenn, als, da; (-*quom-que*, -*cum-que*; s. unter *que*): *qui-cum-que* wer wann immer = wer immer, *qualis-cumque* wie immer beschaffen, *quantus-cumque* wie gross immer, *quot-cumque* wie viele immer, *quotus-cumque* der wie vielste immer; Acc. f. **qua-m** wie (weit, sehr) a) indef. *quis-quam* irgend einer (s. St. *ki*), *quam-quam* wie sehr (immer auch), wie wohl, *us-quam*, *nus-quam* s. unten; (**quum-quam* **cun-quam*) *un-quam* irgend einmal, jemals, *n-un-quam* nicht irgend einmal, niemals¹⁰⁾; *per-quam* hindurch in irgend einer Weise, durch und durch, sehr, recht¹¹⁾; b) relat. *prae-quam* im Vergleich mit, gegen, *pro-quam* nachdem, wie, in dem Maasse als, *post-quam* nachdem, seitdem, als, da, *post-eā-quam* nachdem, *antē-quam* eher als, bevor, *praeter-quam* ausser, *tam-quam* so wie, gleich wie, wie wenn, gleichsam; Acc. n. **quō-d** dass, weil, *quo-circa* (= *quod circa* C. I. L. I. 198) daher, deswegen (vgl. *id-circo*)¹²⁾; Dat. (*quo-i* =) **quō** (Richtungsadverb) wohin? wozu? *quō-quō* wohin nur, *quō-ad* wie lange, wie weit; Abl. (*quo-i* =) **qui** (interr. indef., gelegentl. relat.) wie? inwiefern? warum? wodurch? wodurch, womit, woher¹³⁾; **qui-n** a) bekräftigend (= *quī* + Suffix *ne*, vgl. *pone*, *sine*, *superne*): *at-quin*, -*qui*, *aliō-quin*, -*qui* in anderer Hinsicht, übrigens, sonst, *ceterō-quin*, -*qui* übrigens, ausserdem, b) negativ (= *quī* + Negation *ne*): wie nicht? warum nicht? dass nicht, ohne dass; Abl. fem. **quā** (*parte*, *via* u. s. w.) auf oder nach welcher Seite, in wie weit, *quā-quā* wo nur, wohin nur; *ne-quā-quam* auf keine Art, keineswegs; *quā-re* (**qua-r* **co-r*) *cu-r* wodurch? warum? — (*ka-ti*:) **quō-t** wie viel¹⁴⁾; *ali-quot* einige; (*kati-ta quoti-to*, vgl. **inquieti-tudo inquietudo*) **quō-tu-s** der wie viele¹⁵⁾, *quō-tūmu-s* (= *quotū-mu-s* oder *quot-tūmu-s* id. Plaut. Ps. 4, 2, 7. 4, 7, 77), *quō-tiens* wie oft, so oft als; (**quo-ti* **cu-ti*) **u-ti**, **u-t** (alt *utei*) wie? wie, so dass, damit, *utī-que* wie auch immer, schlechterdings, jedenfalls¹⁶⁾. — (**ka-tara* **quo-tero* **cu-tero*:) **ū-ter** (*tra*, *tru-m*) wer, welcher von beiden, *ne-uter* keiner von beiden (*ne-cutro* Or. 4859), *neutr-āli-s* (gramm.) sächlich. — (*ka-nta*:) **qua-ntu-s** wie viel, wie gross, Demin. *quantū-lu-s*, *quantū-lu-s*, *quantī-tā-s* (*tāti-s*) f. Grösse, Zahl, Quantität. — (*ka-li*:) **quā-li-s** wie beschaffen, Adv. *quā-lī-ter*, *quali-ta-s* (*tāti-s*) f. relative Beschaffenheit; [*qualisest qualist qualest*] *culest* vgl. *quare cur* (*culest pro qualis est, neutro positum pro masculino* Non. p. 134 f. G.)¹⁷⁾. — (*quo-bi*:) **cū-bi** **ū-bi**: *ali-cubi* irgendwo, *ne-cubi* nicht irgendwo, *nun-cubi* irgendwo? irgendwo (Varro, Ter.), *si-cubi* wenn irgendwo; *u-bi* wo, wann, *utr-ubi* auf welcher Seite immer; (**ubi-ius* Compar., **ubi-s* **ub-s* **u-s*:) **us-quam** irgendwo (hin), **us-que** überall, in einem fort, immer, so lange, bis, *n-us-quam* nicht irgendwo = nirgends, niemals¹⁸⁾. — (*ka-ja*:) **cū-ju-s** wem angehörend? dem angehörend; *cū-jā-s* (*āti-s*) von woher stammend? woher? — (**a-ka-tas*,

ě-cō-tus [vgl. *caeli-tus*] ě-cī-tus, ě-cī-tus, ě-gī-tu-s [vgl. *tri-ginta*]) Ī-gī-tur also, nun, denn, demnach, folglich (*igitur nunc quidem pro completionis significatione valet, quae est ergo; sed apud antiquos ponebatur pro inde et postea et tum* Fest.)¹⁹⁾.

-quē (= τῆ) aus der indef. die allgem. Bedeutung: all, jeder⁹⁾: *at-que*, verkürzt *ac*, darauf, dazu, und dazu, und mehr (vgl. *atque atque accedit muros Romana iuventus* und mehr und mehr Enn. ap. Gell. 10. 29); *quis-que* s. St. *ki*; *uter-que* jeder von beiden, *utrīm-que* von oder auf beiden Seiten²⁰⁾, *utrī-que* nach beiden Seiten hin; *undī-que* von allen Seiten, überall; s. oben *qui-cum-que* u. s. w.; *nē-que*, *nē-c* (*nec* altlat. = *non*) und nicht, auch nicht²¹⁾; -*que* = -*pe*: *quippe* (durch Verschärfung statt *quī-pe*) denn ja, *uspīam* (= *us-pe-iam*) irgendwo (schon); *nem-pe* s. *gan*.

B. Gl. 69 f. 84. 127 f. — Corssen B. 251 f.; N. 26 f. — C. E. 138. 459. 479; C. KZ. III. 403. VI. 93. — F. W. 27. 29. 52. 443. 1058; F. Spr. 62 f. — 1) C. E. 460. — B. Gl. 70 a: *katām a stirpe* pron. *ka* suff. *tām*; *huc trahimus κατὰ*, *cum praepositiones primitivae omnes a pronomibus descendant*. — 2) B. Gl. 62 a. 63 a: *ex stirpe* pronom. *ē* et interrogativo *ka*. — L. Meyer KZ. XXI. 350 ff.: *ἐκός*, *ἐκός* (aus *σφεός*) singillatim, in gesonderter Weise, dazu *ἐκότερος*; *ἐκαστος*, *ἐκός* verwandt mit *secus* „anders, nicht so“. — 3) Fick KZ. XXI. 110. — 4) F. Spr. 335: *pa* hüten, weiden, *πᾶς* voll. — 5) Brugman St. VII. 348. 51). — 6) PW. II. 286. *s* und I. 860: a) in der Redefigur der Epanaphora, b) in Folgerungssätzen: nun, c) in Fragesätzen. — 7) C. E. 510. — 8) Curtius St. III. 187. — 9) PW. II. 903: *kā* enklit. Partikel: und, auch (*τε*, *que*), einzelne Theile des Satzes oder ganze Sätze an einander reihend. — 10) Ebel KZ. V. 422. — 11) Corssen N. 208. — 12) Goetze St. Ib. 149. — 13) Corssen KZ. XVI. 304. — Ebel KZ. V. 416. — 14) PW. II. 39: *kāti*, *quot*, wie viele. — 15) Fick KZ. XXI. 10. — 16) Corssen B. 1; N. 27. — 17) Corssen B. 526. — 18) Corssen KZ. III. 292. — B. Gl. 8 a: *ad-que*, *as-que*; *a* = *u* (*admas* = *edimus*), *d* = *s* (*ed-ca es-ca*). — 19) Bugge St. IV. 349 ff. — B. Gl. 47 b: *ihā hic*, *ibi*, *fortasse* lat. *igitur pro igitus ex iha + tas*. — 20) Corssen KZ. V. 122: *utr-im-que*, in Local. — 21) Roscher St. III. 145 f. (*nec coniunctionem grammatici fere dicunt esse disiunctionem, ut „nec legit nec scribit“ cum si diligentius inspiciatur, ut fecit Sennius Capito, intellegi possit eam positam esse ab antiquis pro non, ut et in XII est „ast ei custos nec escit“*).

1) KA, KAN wetzen, schärfen. — Skr. *ṣā*, *ṣān* wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 140). — Siehe 2) a k.

kūvo-c m. Spitzstein, Kegel (mathem. Körper), Demin. *κων-λο-ν* n. Kegelchen, Fichtenzapfen, *κων-κός* kegelförmig, konisch, *κων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein kegelförmiges Wassergefäß, *κωνίτ-ι-ς* (*ίδ-ος*) aus Fichtenzapfen bereitet (*πίσσα*), *κωνο-ειδής* kegelförmig.

(**cā-re*; vgl. *dā-re*: *dō-s*, *dō-ti-s*;) *cō-s* (*cō-ti-s*) f. Wetzstein, Schleifstein, Demin. *cōti-cūla* f.; *cau-te-s* (Nom. *cau-ti-s* Prud. π. στειφ. 10. 701) f. Spitzstein, spitziger Fels; (Part. Pass. vgl. *dā-*

tu-s.) **că-tu-s** spitz, scharf, scharfsinnig (nach Varro l. l. 7. 46 M. sabinisch: *cata acuta; hoc enim verbo dicunt Sabini; quare catus Aeliu' Sextus non, ut aiunt, sapiens, sed acutus* — zum Verse des Enn. *Iam cata signa ferā sonitum dare voce parabant*); **Cătu-s**, **Căt-iu-s**, (**Catŭ-lu-s**) **Catil-īna**, **Catul-lu-s**, **Căt-ŭ-lu-s**, **Căt-o** (**ōn-is**); (*cat-ro*.) **trī-quēt-ru-s** dreigespitzt, dreieckig, Subst. *triquetrum* n. Gedrittschein oder die Entfernung von 120 Grad, *Triquetra* f. (Verg. A. 3. 440) Sicilien von seiner dreieckigen Gestalt (*Τριναπλία*), als Adj. sicilisch (Hor. Sat. 2. 6. 55). — **cŭn-eu-s** m. Keil (im Theater die in Keilform auslaufenden Sitzreihen), im C. S. die Donnerkeile des Jupiter, Demin. *cuneō-lu-s* m., *cuneā-re* verkeilen, Part. *cuneā-tu-s* verkeilt, keilförmig, *cuneā-ti-m* keilförmig.

Aufrecht KZ. I. 472. — C. E. 159. — F. W. 40 f. — Jurmann KZ. XI. 399. — Sch. W. 458.

2) **KA**, **KU** leuchten, brennen; schädigen (vgl. **du** brennen, quälen).

a) leuchten, brennen¹⁾.

καυ, **καF**. — (**καF-jw**) **κα-ίω** (altatt. **κάω**) anbrennen, verbrennen, brennen (Fut. **καF-σω** = **κάνυ-σω**, Aor. **έ-καF-σα** = **έ-κανυ-σα**, **έ-καF-φα** = **έ-κηα** **έ-κεια** ep., **έκεα** Trag.; Pass. **έ-κάνυ-θη-ν**, ion. **έ-καF-η-ν** = **έ-κά-η-ν**, Perf. **κέ-κανυ-κα**, **-μαι**, Fut. Pass. **κανυ-σ-θή-σομαι**)²⁾; **καŭ-ci-c** (**σε-ως**) f. Brennen, **κάνυσι-μο-ς** brennbar; **καυ-τήρ** (**τῆρ-ος**) m. Verbrenner, Brenneisen, **καυτήρ-ιο-ν** n. Brenneisen, **καυτεριά-ζω** mit glühendem Eisen brennen; (**κανυ-σ-τήρ** = **κανυ-τήρ** Herod. π. μ. λ. 16. 26 und Galen.) **καυστηρ-ό-ς** (**κύων**, der sengende Sirius) **κάνυστρα** f. Ort, wo man Leichen verbrennt (*bustum*, Strabo V. 236); **κανυ-σ-τ-ό-ς** verbrannt, **καυστ-ικό-ς** brennend, ätzend, kaustisch; **καυσάλλ-ς** (**ιδ-ος**) f. Brandblase (Hes.); **καŭ-μα** (**ματ-ος**) n. Brand, Gluth (Il. 5. 865), **καυματ-ίζω** ausdorren (N. T.). — (**καF** =) **κᾱ**, **κη**: **κᾱ-λο-ν**, **κη-λο-ν** n. Holz (das dünne, leichtbrennende), **κῆλ-εο-ς**, **-ειο-ς** brennend, flammend³⁾; **κῆ-ϊα** **κεῖα** **καθάρματα** Hes.; (**καF-o-Fεντ**, **-Fειδ-ης**.) **κη-ώ-ει-ς**, **κη-ώδ-ης** duftig, wohlriechend.

κFα⁴⁾. — (**kvā-ma**, **kjā-ma** schwarz, schwarzblau, dunkelgrün, Skr. *cjāma*.) **κυα-μο** (**j** = **v** statt des helleren Vokals **i**): **κύα-μο-ς** (samisch **κύανος**, **πύανος** vgl. ion. **κοῦ**, att. **ποῦ**) m. Bohne, Pflanze u. Frucht (vgl. **μελανόχρους** Il. 13. 589; **κούαμα** **μέλανα**. **Λάκωνες** Hes.); sie wurden zum Abstimmen gebraucht (vgl. **ἄρχον-τας ἀπὸ κυάμου καθίστασθαι** Xen. Mem. 1. 2. 9), **κυαμ-εύ-ω** durch Abstimmung mit Bohnen erwählen, **κνᾱμ-ειο-ς** (**λίθος**) der Bohnenstein (Plin. h. n. 37. 11), **κυαμ-ών** (**ῶν-ος**) m. Bohnenfeld, -beet; **θερμο-κνᾱμο-ς** m. Hülsenfrucht (**θέρμος** m. Feigbohne, Lupine und **κνᾱμος**, also Genus und Species, Diphil. Athen. II. 55. e). — (**κFα**, **πυα**, **πα**.) **Πυαν-επι-ών** (**ῶν-ος**) (St. **πυανο** und **ἔψω** kochen s.

W. *pak*) (älter *Πυαν-οψιών*, auf Samos *Κυαν-οψιών*) m. der 4. Monat des attischen Kalenders, der 2. Hälfte des Oktobers und der 1. des Novembers entsprechend, *Πυαν-έψια* n. Pl. (älter *Πυαν-όψια*, ausserhalb Attika *Παν-όψια* oder *-οψία*) erg. *ιερά*, ein Erntefest zu Ehren des Apollon und der Artemis in Athen am 7. Tage des Monats *Πυανεσιών* gefeiert (der Name rührt daher, dass man dabei ein Gericht von Bohnen, nach Andern von Gerstengraupen und Hülsenfrüchten, kochte und ass; vgl. Plut. Thes. 22: *θάψας δὲ τὸν πατέρα τῷ Ἀπόλλωνι τὴν εὐχὴν ἀπεδίδου τῇ ἑβδόμῃ τοῦ Πυανεσιῶνος μηνὸς ἱσταμένου· ταύτῃ γὰρ ἀνέβησαν εἰς ἄστν σωθέντες. Ἡ μὲν οὖν ἔψησις τῶν ὀσπρίων λέγεται γίνεσθαι διὰ τὸ σωθέντας αὐτοὺς εἰς ταὐτὸ συμμῖξαι τὰ περιόντα τῶν σιτῶν καὶ μίαν χύτραν κοινὴν ἐψήσαντας συνεστιαθῆναι καὶ συγκαταφαγεῖν ἀλλήλοις*). — *κύανο-c* m. dunkelblau angelaufener Stahl, Lazurstein (*κυανός* Plat. Phaed. 113 b), *κυάν-εο-ς* (*οὔ-ς*) dunkelblau, schwarzblau, dunkelfarbig; *Κυάνεαι Πέτραι* die zwei dunkelblauen oder schwarzen Felsen am Eingang des Pontus Euxinus aus dem thrakischen Bosporus (*Συμπληγάδες, Συνδρομάδες, Πλαγκταί*)⁵).

(*ka-n-ka* =) *κα-γ-κ*: *καγ-ανό-ς* trocken, dürr (*ξύλα* Brennholz Il. 21. 364. Od. 18. 308, *κᾶλα* h. Merc. 112), *πολυ-καγ-έα δίψαν* (sehr trocknenden, brennenden Durst Il. 11. 642; vgl. *πολυκαγκέος· πολυξήρου* Hes.); *καγ-αλέα* (vgl. *ἀρπ-αλέος, ριγ-αλέος*); *κατακακαυμένα* Hes. (*καγκανέα ὕλη* Manetho 4. 324), *καγκαίνει· θάλπει, ξηραίνει* Hes., *καγ-ό-μενης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* Hes. (*anhelando?*)⁶).

b) (*ka + ka* =) *kak* schädigen⁷). — Skr. *kakk* leiden, Leid verursachen (PW. II. 906).

κακ-ό-ς schlecht, schlimm, verderblich; *κακό-ω* schädigen, misshandeln, entstellen, *κάκω-σι-ς* (*σε-ως*) f. Misshandlung, Drangsal, Leiden; *κάκ-η, κακ-ία, κακό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Schlechtigkeit, Feigheit, Unglück, Elend; *κακ-ι-ζ-ω* schlecht machen, tadeln, schelten, *κακι-σ-μό-ς* m. das Schlechtmachen u. s. w. (Strabo 9. 422); *κακ-ύν-ω* (Act. schlecht machen, spät), *κακύν-ο-μαι* schlecht werden (= *κακοῦμαι* elend sein Eur. Hipp. 686); *στομα-κάκη* f. Mundleiden (bei dem die Zähne ausfallen), Scharbock (vgl. Plin. h. n. 25. 3); *κηκ-ά-ς* (*άδ-ος*) (spät) schlecht machend, scheltend (*γλωσσο* Callim. fragm. 253, *ἀλώπηξ* Nic. Al. 185), (*κηκαδ-ζω*) *κηκάζω* schlecht machen (Lycophr. 1386), *κηκαδεῖν· λοιδορεῖν, χλευάζειν* Hes.

a) *ka* leuchten. — (*kva* =) *cra*: *crā-s* Adv. (vgl. Skr. *crās* Adv. morgen, folgenden Tags PW. VII. 417) (= *luci*) morgen, poet. Zukunft, *cras-tinu-s* (vgl. *diu-tinu-s*) morgend, zunächst, Adv. *crastino* morgen (Gell. 2. 29. 9); *pro-, re-crastinā-re* auf m. verschieben. — (*kvi* = *kvai*: *kvai-ta*) *crē-ta* f. (die leuchtende) Kreide, Thonerde, Demin. *crētū-la* f. weisse Siegelerde, *cret-ōsu-s*

kreidereich, thonreich, (*cretā-re*) *cretā-tu-s* mit Kreide bestreichen, *cret-āc-eu-s* kreideartig⁸⁾.

b) **kak** schädigen. — **Cāc-u-s** (vgl. *κηκ-ά-ς*) = der böse Mann⁹⁾ (gegenüber *Εὖ-ανδρο-ς* der gute Mann) soll auf dem Aventin, besonders über der porta trigemina gehaust haben (*ferox viribus* Liv. 1. 7. 5; *Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae, non leve finitimis hospitibusque malum* Ov. fast. I. 543 ff.).

1) Brugman St. IV. 151 f. — C. E. 144; C. V. I. 298. 10). — F. W. 44. — 2) B. Gl. 139a: *cur urere: kav καὺ-σω καὺ-μα*, *abiecto r finali, nituntur forma vṛddhi auctā kāur*. — 3) F. W. 46. 437: *skal, kal* glühen, brennen; „liesse sich auch anders deuten“; F. Spr. 77: *kal* schlagen, brechen, biegen. — 4) C. E. 465. 535. 597. — Kuhn KZ. XI. 309. — 5) F. W. 39: *kavana* braun, blau. — 6) Brugman St. VII. 204. 4). — C. V. I. 264. 5). — Fritzsche St. VI. 311. 335. — Sch. W. 387. — 7) C. E. 138. — F. W. 28; F. Spr. 65. 95. 305. — B. Gl. 238b: *pāpā improbus, sceleratus; κακός mutatis labb. in gutturales*. Ebenso S. W. 327. — 8) Schweizer KZ. III. 367. 389 f. — 9) Grassmann KZ. XVI. 176: *çak* stark sein, vermögen = der starke Dämon, der von Garanus oder Hercules überwunden und der gestohlenen Kühe beraubt wird.

3) **KA** lieben. — Vgl. Skr. **kan** zu gewinnen suchen, lieben, begehren (PW. II. 51).

cā-ru-s theuer, werth, lieb, *cari-ta-s* (*tāti-s*) f. Werthsein, Werthschätzung, Liebe; *Cāru-s* (*T. Lucretius C. Dichter; M. Aurelius Carus* röm. Kaiser 282—283 n. Chr.), *Car-inu-s* Sohn des Kaisers Carus.

Bugge St. IV. 330. — Bopp Gl. 71b: *cārus pro cam-ru-s, abiecta radicis consona finali*.

4) **KA** tönen: **ka + ka, ka + k**. — Siehe 2) **kan**.

κακα. — **κακά-βη, κακά-μ-βη, κακκά-βη, κακκα-βί-ς** (*ιδ-ος*) f. **κάκκα-βο-ς** (vgl. *κόλο-ς κόλο-βο-ς*) m. Rebhuhn (*κακκάβα· πέρδιξ* Hes.); **κακκά-ζω, κακκαβί-ζω** schreien, gackern (*κακκάζειν· τὰς ὄρνις τὰς πρὸς τὸ τίκτειν φθεγγόμενας Ἀττικοί* Hes.)¹⁾.

(**κακα** =) **καχα, κακχα, κα-γ-χα, καχνα** (Metathesis des Nasals). — **κάχά-ζω** (Fut. dor. *καχαξῶ* Theokr. 5. 142) laut lachen (*ἀθρόως γελᾶν* Lex.), **καχασ-μός-ς** m. ausgelassenes Lachen (*ἐκχυτος γέλως* Lex.; Arist. Nub. 1072); (*χ zu φ: καφάζει· καγχάζει, γελᾷ, καφάζειν· γελᾶν* Hes.); **κακχά-ζω** (*κακχάζει· ἀτάκτως γελᾷ* Hes.); **καγχά-ζω** (*ἀνα- Plat. Euthyd. 300. d, ἀν-ε-κάγγασε σαρόδιον* Plat. Rep. I. 337. a) (*καγγᾶται· γελᾷ ἀτάκτως* Hes.), **καγγασ-τή-ς** m. der laut lacht, **καγγασ-μός-ς** m. = **καχασμός-ς, καγχά-ς** (*καγγᾶντ-ος*) der Lacher, komische Person auf der dorischen Bühne (vgl. Müller Dor. II. p. 357); **καχνά-ζει· κακχάζει** Hes.; (**καχα-λο, καχ-λο**) **καχλά-ζω**

klatschen, plätschern (nach Hes. auch: lachen), *καχλασ-μός* m. *κάχλασ-μα* (ματ-ος) n. Geplätscher, Geräusch; (*καγχα-λο*) *καγχαλά-ω* laut lachen und jubeln (*χαίρειν*, *γελᾶν* Hes.) (Hom.: *καγχαλ-όωσι*, *-όων*, *-όωσα*), *καγχαλλίζομαι* (*χαίρειν* Hes.)². — Vgl. Skr. *kakḥ* lachen (PW. II. 13).

cac. — *coco coco* Naturlaut der Hühner (Petron. Arb. 59. 2); (*kak-lo*, *cac-lo*) *gal-lu-s*³) (*k* = *g*, vgl. *κωβιό-ς gobiu-s* Gründling, *κόμμι* = *gummi*, *neg-otium*, *Ζάκυνθος Saguntus*) m. Hahn, *gall-ina* f. Henne (*gallinae villaticae* Varro r. r. 3. 9. 3; *cohortales* Col. 8. 2. 2 Hof- oder Haushühner; *africanæ* Varro r. r. 3. 9. 18 oder *numidicae* Col. ibd. Perlhühner; *melicae*: *medicam gallinam melicam vocabant* Varro r. r. 3. 9. 19); (Demin. *gallū-lu-s*) *gallula-sc-ere* männlich tönen (*vox pueri* Naev. ap. Non. p. 116. 26); *gallinū-la* f. Hühnchen; *gallin-āc-eu-s* die Hühner betreffend (*gallus g.* Haushahn); *Gallu-s*, *Galli-na* (röm. Gladiator Hor. sat. 2. 6. 44).

cach. — *cach-innu-s* m. lautes Lachen²) (Plätschern: *leni resonant clangore cachinni* Cat. 64. 273), *cachinnā-re* laut lachen, *cachinna-ti-ō(n)* f. lautes Lachen, *cachinn-ō(n)* m. lauter Lacher (Pers. 1. 12).

1) C. V. I. 324. 66). — Fritzsche St. VI. 283. — C. E. 245: „den Alten müssen diese Etyma [*πέροδιξ* von *pard*, *κακκαβί-ς* von 3) *kak*] nicht vorgeschwebt haben, sonst hätte Alcman (fr. 60. B.) nicht die *κακκαβίδες* als seine Lehrer im Gesang betrachtet“. — 2) B. Gl. 67 b. 124 a. — C. V. I. 324. 65). 67). — F. W. 28; F. Spr. 64. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — Roscher St. Ib. 123. — F. W. 55: *καγχαλάω*: *κακ* lachen oder zu *gag*, *gagh*. schreien, lachen. — S. W. 323: eig. mit aufgesperrem Munde lachen, vom St. *χα*. — 3) Hehn p. 284 ff.: wohl steckt in *gallus* ein assimilierter Guttural und der Vogel onomatop. = der Gackernde; *gallinae melicae* vielleicht = altbaktr. *meregha avis*, pers. *murgh*, woraus dann durch Volksetymologie entsteht *μελεαγρίς*. — C. E. 177 leitet *gallu-s* von *gar* rufen ab (= *gar-lu-s*). Dagegen Hehn: dies eine zu alterthümliche Bildung um 500 vor Chr., dann wird *garrire* nie von der Stimme des Hahnes, wie auch *γηρύειν* nicht, gebraucht.

1) **KAK** können, vermögen; können machen, verhelfen. — Skr. *çak* 1) vermögen, im Stande sein, können, zu Stande bringen, 2) Jemand helfen, (verhelfen zu) Jemand einer Sache theilhaftig machen (P. W. VII. 8. 9).

(*κικ* =) *κικχ*. — *κῖχ-άνω* hom., *κικχ-άνω* att. poet., gelangen = erlangen, erreichen, treffen (St. *κικχ*: Aor. *ἔ-κῖχ-ο-ν*, ep. *κῖχ-ο-ν*; St. *κικχε*: Fut. *κικχέ-σομαι*, Aor. *κικχέ-σατο*, **κῖχ-η-μι*: ep. Impf. *ἐκῖχεις*, *ἐκῖχ-η-μεν*, *κικχέ-την*; Conj. *κικχε-ίω*, Opt. *κικχε-ίην*, Inf. *κικχῆ-ναι* ep. *κικχέ-μεναι*, Part. *κικχέ-ις*; Med. *κικχέ-μενος*¹); *κῖχ-η-σι-ς* f. das Erreichen.

kak²). — *căc-ŭla* (vgl. *rab-ĕre rab-ula*) m. Diener, besonders im Heere³), *caculā-tu-m* (*servitium* Paul. D. p. 46. 14 M.); (*cacūl-ōn*,

cac̄l-ōn) *cāl-ō(n)* m. Tross-, Last-, Pferde-knecht; (*con-cec-no*, vgl. ahd. *ke-hagin* passend) *con-cin-nu-s* (wozu helfend =) passend, schmuck, geschmückt, zierlich, *concinna-re* kunstgerecht fügen, bereiten, mit einem Adj. = *reddere* (vgl. *vastam rem hostium concinnat* Naev. ap. Non. p. 90. 30), *concinni-ta-s* (*tāti-s*) f. kunstger. Fügung, Schmuck, im üblen Sinne: Putz (*non est ornamentum virile concinnitas* Sen. ep. 115); (*kak-ma*, *coc-mo*, *cog-mo*, Skr. *çagmá*⁴), *cō-mo cō-mi*; vgl. *acru-s acri-s*, *gracilu-s gracili-s*) *cō-mi-s* (hilfreich =) gefällig, willig, freundlich, artig, herablassend⁵), *comi-ta-s* (*tāti-s*) f. Gefälligkeit u. s. w.; *cīc-ūr* (*ūr-is*) zahm, mild (Ggs. *ferus*)⁶), *cicur-a-re* zähmen, besänftigen (Pacuv. ap. Varr. l. l. 7. 91).

1) F. W. 28. — Die Formen des Verbums: C. V. I. 175. 16). 249. 255. 15); Fritzsche St. VI. 311. 336. — 2) F. W. 28. 1060; F. Spr. 116 (W. *kak*); F. KZ. XXII. 377 f. — 3) Brugman St. VII. 343: *skar* springen, der eifrig hin und her Springende = *scacula*. — 4) PW. VII. 24: *çagmá* (von *çak* helfen) hilfreich, mittheilsam, entgegenkommend, gütig. — 5) Curtius KZ. I. 32: *kam* lieben. — F. W. 206: *skikara*, *skaikara* zahm.

2) **KAK**, **KANK** hangen und bangen. — Skr. *çank* 1) in Sorge sein, Scheu empfinden, Misstrauen hegen, 2) Anstand nehmen, Bedenken haben, in Zweifel sein, 3) vermuthen, annehmen (P. W. VII. 25).

ōk-vo-c (st. *κoκ-vo-ς*) m. Säumen, Zaudern, Aengstlichkeit¹), *ōkné-ω* (*ōkneíō* Il. 5. 255) säumen u. s. w., *ōkny-ρó-ς* saumselig, zaghaft (*ōkna-λέo-ς* Nonn. D. 18. 207), *ōknyρ-la* (spät) = *ōkvoς*.

(**canc-u-s* **cancā-re*) Frequ. *cunc-tā-ri* säumen u. s. w.²), *cunctā-ti-ō(n)* f. Säumen u. s. w. (*cunctā-men* n. Paul. Nol. 24. 416), *cunctā-tor* m. Zauderer, im guten Sinne: der Bedachtsame, *Cunctā-tor* Bein. des Fabius Maximus, *cunctā-bundu-s* zögernd. — *coc-ti-ō(n)*, *cōc-i-ō(n)* m. (*coctiones dicti videntur a cunctatione, quod in emendis vendendisque mercibus tarde proveniant ad iusti pretii finem. Itaque apud antiquos prima syllaba per u litteram scribatur* Fest. p. 51) Mäkler, *cocionā-tura* (Gloss. Labb.).

C. E. 698. — F. W. 28; F. Spr. 117. — Savelsberg KZ. XXI. 128. — 1) Sch. W. 561: eig. *φόκ-vo-ς*. — 2) B. Gl. 129a: *čané vacillare, tremere*. — Bréal KZ. XV. 461: = *coiunctari*, vgl. franz. *tútonner*; *cunctator* = der Combinirende, nicht der Zögernde.

3) **KAK** kacken.

κάκκη f. Kacke, Menschenkoth (*ἀπὸ μὲν κάκκης τὴν ῥῖν' ἀπ-έχων* Aristoph. Pax 162), *κακκά-ω* (Arist. Nubb. 1384 *κακκᾶν δ' ἄν οὐκ ἔφθης φράσαι*).

cacā-re = *κακκά-ω*; Desid. *cacuturi-re* (Mart. XI. 77: *In*

omnibus Vacerra quod conclavibus consumit horas et die toto sedet, cenaturit Vacerra, non cacaturit).

C. E. 138. — F. W. 346; F. Spr. 117.

kakva klein, gering (zend. *kaçva* id.).

κάκκο-с, κάσκο-с (lakon. *κάκκο-ρ*) m. der kleine Finger; **κίκα-βο-с** m. ganz kleine Münze, im Hades komisch fingirt (Pherocr. Poll. 9. 83); *κικκάβ-ινο-ν· ἐλάχιστον, οὐδὲν* Hes.

F. W. 29.

1) **KAT** weggehen, fallen; caus. jagen, fällen. — Skr. **kat** 1) sich ablösen, abfallen, caus. abtrennen (PW. II. 921); **çat** 1) ablösen, abfallen machen, abhauen, 2) zertheilen, zerstreuen, vertreiben. Gilt als caus. von *çad* abfallen, ausfallen (PW. VII. 40).

κότ-ο-с m. Groll¹⁾, **κοτέ-ω** grollen, **κοταίνω** Nbf. (Aesch. Sept. 467) (Aor. *κοτέ-σα-ς*, Perf. *κεκοτη-ότι θυμῶ*; meist *κοτέ-ο-μαι*, Aor. *κοτέ-σσατο*, *κοτέ-σσεται*, *κοτε-σσάμενο-ς*); **κοτή-ει-с** grollend, voll Groll (nur *θεός νύ τίς ἐστι κοτήεις* Il. 5. 191).

cāt-ax (nur Nom.) hinkend, lahm (= fallend, stolpernd); **cat-ēna** Kette, Demin. *catēnū-la*, *catel-la*, *catenā-re* zusammenketten, *catenā-ti-ō(n)* f. Verkettung. ●

F. W. 29; F. Spr. 117. — 1) B. Gl. 97a: *kru dh irasci; corruptum esse potest e κρότος et hoc e κρόστος*.

2) **KAT** bergen. — Skr. **kat** sich verstecken, caus. (sich verstecken machen) verscheuchen, vertreiben (PW. II. 926).

(*katvala*) **κότυλο-с** m. Näpfchen, Schälchen; **κοτύλη** f. Höhlung (*πᾶν δὲ τὸ κοῖλον κοτύλην ἐκάλουν οἱ παλαιοί* Apoll. ap. Ath. XI. 479. a) Gefäß, bestimmtes Maass = $\frac{1}{12}$ eines *χοῦς*, Knochenhöhle, bes. die Pfanne des Hüftbeckens, in welche der Knopf des Hüftknochens eingefügt ist, Hüftpfanne (Il. 5. 306 f.), Demin. **κοτύλ-ιο-ν, -ισκο-с, -ίσκιο-ν, -ίσκη, -ίδιον**; **κοτύλ-ων** (*ων-ος*) m. Säufer (Spitzname) Plut. Ant. 18 (vgl. deutsch: Schnapsbulle); **κοτυλίζω** kotylenweise, im Detail verkaufen (Ggs. *ἀθρόα τὰ φορτία πεπραῖσθαι* Arist. Oec. 2. 8); **κοτυλη-δών** (*δόν-ος*) f. Vertiefung, Saugnäpfchen an den Fängern der *πολύποδες* oder Dintenfische (mit denen sie sich an Felsen anhängen und ihren Raub fressen Od. 5. 433), die Fänger selbst; eine Pflanze (*umbilicus Veneris* Diosc.).

cāt-inu-s m. (Nbf. *-m n.*) Napf, Schüssel, Teller, Schmelztiegel, Demin. *catinū-lu-s*, *catil-lu-s*, *-lu-m*; *catillā-re* den Teller

ablecken, *catillā-men* (*mñ-is*) n. Leckerbissen (Arnob. 7. p. 230), *catill-ō(n)* m. Tellerlecker.

B. Gl. 68b. — F. W. 29 f. 1058; F. Spr. 65. 153.

3) **KAT** lärmen, schwatzen. — Skr. **katth** 1) prahlen, 2) prahlend hervorheben, loben, 3) tadelnd hervorheben, tadeln (PW. II. 41).

κωτ-ίλο-ς geschwätzig, plauderhaft, (*κωτιλ-γω*) *κωτίλλω* schwatzen, plaudern, *κωτιλ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. Name der Schwalben in Theben (Stratt. ap. Athen. XIV. 622. a).

B. Gl. 69b. — F. W. 29. 351; F. Spr. 65. 305.

kata Thierchen, Junges.

cātu-s m. Kater, Katze (*catta* nur Mart. 13. 69: *Pannonicas nobis nunquam dedit Umbria cattas*); Demin. **cātū-lu-s** m. Junges (im engeren Sinne: junger Hund), *catū-la* kleine Hündin, davon Demin. *catel-lu-s*, *catel-la*, davon *catellū-lu-s* (Diomed. I. p. 313 P.); *catulī-re* brünstig sein, *catulī-nu-s* z. H. geh.; (*catulaster*) **catlaster** (*tri*) m. Bursche (insbes. der mannbare, zur Fortpflanzung des Geschlechts geeignete).

Pauli KZ. XVIII. 26. — Hehn p. 398 ff.: *catus* Hauskatze (*felis* nirgends die zahme Katze, sondern: Iltis, Marder, Wildkatze) zuerst Pallad. 4. 9. 4: *contra talpas* (wohl = Maus, vgl. ital. *topo* Maus) *prodest catos (cattos) frequenter habere in mediis carduetis* (Artischokengärten); der Name sodann von Italien, wie das ägypt. Thier selbst, zu allen Völkern gewandert in Europa und weithin in den Orient. — Dann nach Palladius bei Evagrius Schol. 4. 23: *αἰλουρον, ἣν κάτταν ἡ συνήθεια* (= *vulgus*) λέγει.

katvar, Nebenform **katur**, vier. — Skr. *katvar*, *katur* (PW. II. 927. 937).

(*κατφαρ-ες*, *τετφαρ-ες*, *τεσφαρ-ες*) *τέτταρ-ες* (N. *τέσσαρ-α*) neuatt. *τέτταρ-ες*, neuion. *τέσσερ-ες*, dor. *τέττορ-ες*, ðol. *τέτορ-ες* (Simon. bei Herod. 7. 228) und *πίσυρ-ες*, böot. *πέτταρ-ες*, vier; *τέταρ-το-ς* (Metath. *τέτρα-το-ς* poet.) der vierte (Adv. *τετάρ-τως* in der 4. Art, im 4. Grade); *τεταρτα-ϊο-ς* viertägig, *τεταρταϊ-κό-ς* 4täg. Fieber¹⁾. — (*τεταρ-*) *τετρ-* (Synkope; vor Vokalen): *τετρ-άρχης*, *τετρ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. die Zahl vier, *τετρ-ώβολος*, *τετρ-ώροφος*; (*τεταρ-α* [*α* Bindevokal]) *τετρ-α-* (Synkope; vor Conson.): *τετρ-α-βάμων*, *τετρ-ά-γνος*, *τετρ-ά-γωνος*, *τετρ-α-(f)έτ-ης*, *τετρ-ά-ζυγος* u. s. w.; *τετρ-ά-κις* viermal; *τέτρ-α-χα*, *-χῆ* (*τετρ-α-χ-ja* *τετραχ-δja* *τετραχ-δα*) *τετρ-α-χ-θα* vierfach, in 4 Theile²⁾. — St. **πετυρ* [vgl. *πίσυρ-ες*] (*πετυρ-ο*, *-α*):

πέτρο-ς m. πέτρα f. (= *quadrus, quadra*, also *saxum quadratum*, Quaderstein, Quader; gräkoital. Benennung des Quadersteins) der behauene Baustein, Stein, Fels, Klippe, Grotte³); πετρα-ῖο-ς felsig, steinig, πετρή-ει-ς id., πετρ-ινό-ς von Felsen gemacht, felsig; πετρό-ω steinigen, πέτρω-μα (ματ-ος) n. Steinigung; πετρ-ών (ῶν-ος) m. felsiger Ort (Inscr.); Πέτρα f. Ort bei Korinth, in Elis, Quelle in Böotien; Πετρα-ῖο-ς Bein. des Poseidon in Italien (weil er die dem Peneios den Weg versperrenden Felsen spaltete); Kentaur, Mannsname, Πετρα-ία f. Tochter des Okeanos, Πετραχό-ς m. Fels in Böotien bei Chäroneia (Paus. 9. 41. 6), bei Plut. Sall. 16 Πέτρωχο-ς.

(*katvar katvor katuor*) **quātuor, quattuor** (*tt* wohl bezeugt, doch nicht etymologisch begründet) (*quattor* mit Assim. des *u* Or. n. 4725) vier; (*quatur-tu-s, quatr-tu-s*) **quar-tu-s** der vierte; (*quatur-iens, quatr-iens, quatr-ies, quatr-is, quatr-s, quater-s*) **quāter** (vgl. *ters, ter*) viermal; *quater-ni* jedesmal vier, *quatern-āriu-s* aus je vier bestehend, *quatern-i-ō(n)* m. die Viere (bes. auf Würfeln); (*quatu- quadru-, t = d* vor *r*) **quadru-pes, -pedu-s, -plus, -plex** u. s. w.; (*quadri-*) **quadri-den-s, -duu-m, -enniu-m** u. s. w.; (*quadro-*) **quadru-s** viereckig, Subst. *quadru-m* n. Viereck, Quadrat, Subst. *quadra* f. Viereck, Quadrat, 4eck. Stück Brot oder Kuchen, *Quadra* röm. Bein. (z. B. *Hostius Qu.*); **quadrā-re** 4fach oder 4eckig machen, in's Gevierte fügen, sich fügen, passen, sich schicken; *quadrā-tu-s* 4eckig, Quadrat-, wohlgefügt (vgl. *lenis et quadrata verborum compositio* Quinct. 2. 5. 9), *quadrata Roma* das alte nach etrusk. Städteart in's Quadrat gebaute Rom (*Romae regnare quadratae* Enn. ap. F. p. 258), Subst. *quadratu-m* n. Viereck, Gevierte, Quadrat, *quadra-tūra* f. Verwandlung in's Viereck, Quadratur, concr. Quadrat (Vopisc. Firm. 3), *quadrā-ti-ō(n)* f. das Ziehen des Qu., concr. das gezog. Qu. (Vitr. 4. 3. 9); *Quadrā-tu-s, Quadrātil-la*; **quadra-n-s** (*ti-s*) erg. *numerus* der Viertheiler, daher der 4. Theil oder das Viertel, $\frac{1}{4}$ Fuss, $\frac{1}{4}$ Juchart, $\frac{1}{4}$ Pfund, $\frac{1}{4}$ As = 3 *unciae* (weshalb der *quadrans* früher *teruncius* hiess), dann geringe Münze überhaupt; **quadrant-al** (*āli-s*) n. Viereck, die kubische Gestalt (= *κύβος*), Kubikfuss, *quadrantāli-s* ein Viertel enthaltend; *quadrantāri-u-s* den *quadrans* oder das Viertelas betreffend, enthaltend. — (*quatro* =) *petro* (vgl. osk. *petor-a*, umbr. *petur*) **petra** = πέτρα (s. oben)³) (vgl. Fest. *petrarum genera sunt duo, quorum alterum naturale saxum prōminens in mare, alterum manufactum*), *petr-ōsu-s* = πετρή-ει-ς; *petreia* (*vocabatur quae pompam praecedens in coloniis aut municipiis imitabatur anum ebriam ab agri vitio, scilicet petris, appellata* Paul. D. p. 243. 5); *petr-ō(n)* m. Fels- oder Hartkopf; *Petru-s* (= Πέτρο-ς) der Apostel Petrus (Claudian. ep. 27, l. 49, 13), *Pētra* f. Ortsn., m. Bein. röm. Ritter, (Tac. a. 11. 4), *Petr-ēju-s, Petrō(n)*; *Petrōn-iu-s*, Demin. (*Petron-ū-lu-s*) *Petrul-lu-s* röm. Zun.

B. Gl. 129 f. — Corssen N. 298 ff.; KZ. III. 296. — C. E. 480. 663; KZ. III. 405. — F. W. 30. 1058. 1080; Spr. 65. — Siegismund St. V. 166. 75). — Windisch Beitr. VIII. 22 f. 36. 3). — 1) PW. II. 929: *katurtha-ka* den 4. Tag wiederkehrend, *τεταρταῖος*, von Fiebern. — 2) B. Gl. 130a: *čaturddhā čaturdhā adv.* = *τέτραχα ε τέτραθα*. — 3) Ascoli KZ. XVI. 205 ff.

KAD fallen, weichen, gehen. — Skr. *cad* abfallen, ausfallen (P. W. VII. 57).

cad-ěre (*ce-čid-i*, *cā-su-s*) fallen; *-čiděre*: *ac-*, *con-*, *de-*, *ex-*, *in-*, *inter-*, *oc-*, *pro-*, *re-*, *suc-*; *cad-ūcu-s* fällig, abfällig, hinfällig (Adv. *caduci-ter* Varr. ap. N. p. 91. 1), *cad-īvu-s* zum Fallen geeignet, fallsüchtig; **cad-ā-ver** (Suff. *-vas*, *-ves*; vgl. *pul-vis*, *-vēr-is*) n. Gefallenes = Leichnam¹⁾ (Trümmer: *cum uno loco tot oppidūm cadavera proiecta iacent* Sulp. ap. Cic. fam. 4. 5. 4), *cadaver-ōsu-s* leichenartig (*facies* Ter. Hec. 3. 4. 27); *stiri-čid-iu-m* n. Tropfenfall, Eistropfen, Eiszapfen, *stilli-čid-iu-m* n. Tropfenfall, Regenwasser, Traufe; *de-*, *sub-čid-uu-s* herabfallend, *oc-čid-uu-s* untergehend, *re-čid-īvu-s* rückfällig; Frequ. (*cad-tā-re*) **casā-re** (Plaut. Mil. gl. 3. 2. 38. 43), *casā-bundu-s* (oder nach den Handschr.) *cassā-bundu-s* der jeden Augenblick fallen will, wankend (*cassa-bundus crebro cadens* Paul. D. p. 48. 4. M.); (*cad-tu-s*) **cāsu-s** (*ūs*) m. Fall, Zufall, Casus (gramm.), Unfall, Verfall, *oc-cāsu-s* m. Niedergang, Westen, Untergang, Tod, Ende; (*oc-cad-ti-ōn*) **occāsi-o** f. günstiger Zufall, Moment, Gelegenheit (dafür *occasu-s*: *hic occasu' datus est* Enn. ap. F. p. 178). — (*ce-čad*, *ce-čid*, *ce-čid*) **ced-ěre** weichen, vorbei-, fort-gehen, (*ced-ti-m*) *ces-si-m* Adv. rückwärts, zurück; (*ced-ti-ōn*) *cessi-ō(n)* f. Weichen, Zurtückgehen, Abtretung; (*-ced-tu-s*, *-ces-su-s* m.): *ac-cessu-s* u. s. w. — Intens. (*ced-ta-re*) **ces-sā-re** wiederholt weichen, ablassen, säumen, *cessā-tor* (*tōr-is*) m. Säumer, Müssiggänger, *cessā-ti-ō(n)* f. Nachlassen, Abstehen, Unterlassung. — (*ced-e-ss-ere*) **-cessěre**: (*ad-*, dann *r* st. *d*, vgl. *ar-biter*) **ar-cessě-re** Nebenf. *accersere* (Buchstabenversetzung) caus. *facere ut aliquis accedat* (Nbf. *arcessi-re*, vgl. *arcessi-vi*, *-tu-s*), *arcessi-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Herbeiholen, *arcessi-tor* (*tōr-is*) m. Herbeiholer; **in-cessere** losgehen, anfallen.

F. W. 30; F. Spr. 118 W. *kad*. — Zeyss KZ. XVII. 427 ff. — B. Gl. 227b: *pad ire: cado, cedo, mutata lab. in guttur*. — 1) C. E. 350; C. V. II. 228: durch stammbildendes *ā* aus W. *kad*, wie *κακαφῶς* aus dem St. *καφε*. — Düntzer KZ. XI. 260. — Froehde KZ. XIII. 456: das erschlagene, getödtete, todte. — B. Gl. 79a: *kalēvara n. corpus*.

1) **KAN**, **KNA** krümmen, neigen. — Vgl. 1) **ak**, **ank**. **kna**. — *κνη-μό-c* m. Neige, Bergeshalde, Bergwald; *κνή-μη* (äol. *κνά-μα*) f. Unterschenkel, Schienbein, Bein, Wade; *κνημ-ί-c*

(-ἰδ-ος, Acc. äol. *κνᾶμι-ν* Eust. 265. 18) f. Beinschiene (halbgebogene Platte aus Erz oder Zinn, den vorderen Theil des Beines deckend und oben und unten mittelst Bändern befestigt).

kna-k. — (*κνωκ-jω*) *κνώccw* schlafen (poet., nur im Präsensst.; Hom. nur Od. 4. 809 von Penelope, die im tiefen Schlafe der Naturerscheinung Antwort gibt); (*κ*)*νῶκ-αρ* (*ᾶρ-ος*) n. mit Schlaf verbundene Trägheit¹⁾ (*νύσταξις· νωθεῖα* Hes.), *νωκαρ-ώδης* schläfrig (Diphil. bei Athen. IV. 133 f.).

kan. — *κoveiv* sich mühen, eilig sein, eilen (Lex.)²⁾; *ἐγ-κoveiv* id. (Hom. nur part. fem. *ἐγ-κονέουσαι* dreimal); trans. beeilen (*κέλευθον* Aesch. Prom. 964), *ἐγ-κονητ-ί* in Eile (Pind. N. 3. 35), *ἐγ-κον-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. Dienerin (Suid.).

kni, kni-k. — (*gni gni-k, *gni-tu-s:*) **ni-t-or** (*nit-tu-s* = *nī-su-s; nic-tu-s* = *nixu-s*; vgl. *gnitus, gnixus* Paul. D. p. 96) sich stämmen, stützen auf Etwas (*aliqua re*), sich neigen, sich stämmen nach Etwas hin, hinstreben, streben, sich anstrengen (*in aliquam rem*)³⁾; *nīsu-s, nixu-s* (*ūs*) m. das sich Neigen u. s. w., Frequ. *nic-tā-ri*, Desid. *nixūrī-re* sich anstämmen, bemühen wollen (Nigid. ap. Non. p. 144. 19) übertr. für *parturire* (Gloss. Philox.); *Nixi dā* die altröm. Geburtsgötter, vor der Tempelzelle der Minerva in geneigter Stellung knieend dargestellt (*Nixi di appellantur tria signa in Capitolio ante cellam Minervae genibus nixa, velut praesidentes parientium nixibus* Fest. p. 174. 176). — **nīc-ere** (Perf. *nīc-i*) winken⁴⁾ (*emoriere ocus, si manu niceris. Quid, manu nicerim?* Plaut. Truc. 2. 1. 63); Frequ. **nic-tā-re, -ri** zwinkern, blinzeln, sich bemühen (vgl. Lucr. 6. 836: *hic ubi nictari nequeunt insistereque alis*), *nictā-ti-ō(n)* f. das Zw. Bl.; *nic-tu-s* m. id.; (*co-gnigv-*) **cō-niv-ē-re** (*ē-re* Prisc. 9. 42. H.) zwinkern, die Augenlieder zusammenziehen, mit halbgeschlossenen Augen blicken, unbeachtet lassen, Nachsicht üben (vgl. deutsch: ein Auge zudrücken), *conivent-ia* f. Nachsicht; *cō-nivōla* (*occulta* Paul. D. p. 61. 8).

kan. — (**cōnu-s*) **cōnā-ri** sich mühen, unternehmen, versuchen²⁾, *conā-tu-s* (*tūs*) m. *conā-men* (*mīn-is*) n. Anstrengung, Bemühung, *conāmen-tu-m* n. ein Werkzeug zum Ansetzen, Stützmittel (= *conamen* Ov. M. 15. 229).

Brugman St. VII. 318. — Corssen I. 38 f.; B. 20 ff. 56. — C. E. 584. — F. W. 371; F. Spr. 67. 100. 306. 335; F. KZ. XXI. 368. — Goetze St. Ib. 181. — Siegismund St. V. 193. 9). — 1) F. W. 106. 460, Spr. 132: *nak* verderben, zu Grunde gehen. — 2) F. W. 31. 441: *kan* Nebenform zu *kam* sich mühen. — B. Gl. 379b: *çak posse, valere: cō-nā-ri fortasse e coc-na-ri, ita ut nā respondeat characteri nonae classis et graeco ηη in verbis ut δάμ-νη-μι*. — Ebel KZ. VI. 216: *skav *cov-ēre *cō-nu-s cōnor*. — 3) F. W. 111: *nat* sich anlehnen, stützen, stämmen, Hilfe suchen; von *nām*. — B. Gl. 304b: *jat operam dare, niti, studere; cum Pottio huc traxerim nītor* = scr. *ni + jat, eiectā syllabā ja, vel correpto ja in i*. — 4) B. Gl. 296a: *ut-miš aperire oculos: fortasse nico nic-to e nimic-o, nimic-to*.

2) **KAN** tönen, schallen, klingen. — Skr. **kan**, **kān** einen Laut von sich geben, wehklagen (PW. II. 39. 937). — Siehe 4) **ka**.

kan¹). — (καν-α-κ) (καναχ-ιω) **kānázō** (Fut. **κανάξω**, Aor. **κανάξαι** Poll. 10. 85), **kānăx-é-ω** (Hom. nur **κανάχησε** Od. 19. 469) **καναχ-ί-ζω** (Hom. nur Impf. **κανάχιζε**) tönen, rauschen, schallen, dröhnen; **kānăx-ή** f. Getön u. s. w., **καναχό-ς** (Nic. Ther. 620 **βάτραχοι**), **καναχ-ής** (nur Aesch. Choëph. 150: **ἴετε δάκρυ καναχές** mit lauter Klage verbundenes Weinen). — (κον-α-βο) **kón-ă-βο-с** m. = **καναχή** (Od. 10. 122), **κονăbé-ω** (Hom. nur **κονάβησα**) **κοναβ-ί-ζω** = **κανάξω** u. s. w. (Hom. nur Impf. **κονάβιζε** dreimal Il.).

kin. — **κιν-υρό-с** wehklagend, winselnd (Hom. nur Il. 17. 5), **κίνυρ-ο-μαι** (nur Präsensst.) klagen, jammern; **κινύρα** f. Saiteninstrument mit 10 Saiten, mit einem Plectrum gespielt, wegen seines klagenden Tones (LXX. Jos.).

kun. — (κν-κυν-ο) **ký-κν-ο-с** (**κύδνος** Hes.) m. Schwan (**οἱ κύκνοι . . τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες μαντικοί τέ εἰσι καὶ προειδότες τὰ ἐν ᾧδου ἀγαθὰ ᾧδουσι καὶ τέρπονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφερόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ** Plat. Phaed. p. 85. b.), **κύκνε-ιο-с** vom Schw. (**τὸ κύκνειον ἐξηγεῖν** den Schwanengesang singen = das Letzte versuchen), **κυνκνίτις βοή** Schwanengesang (Soph. fr. 440); **κुकν-ία-с** m. **ἀετός** der Schwanenadler, weisse Adler (Paus. 8. 17. 3).

kan¹). — **cān-ěre** (**cě-cīn-i**, **can-tu**) tönen, von der Stimme der Frösche, Eulen, Raben, Krähen, dann: blasen, singen, besingen, feiern, verherrlichen [**-cīn-ui**: **con- oc- prae- re- suc-cino**]; **can-or** (**ōr-is**) m. melodischer Klang (*vocis rationem Aristoxenus musicus dividit in ὀυθμὸν et μέλος, quorum alterum modulatione, alterum canore ac sonis constat* Quint. 1. 10. 22), Gesang, Ton, **canōr-u-s** melodisch, klangreich; **can-tor** (**tōr-is**), **-trix** (**trīc-is**) Sänger, -in; **can-ti-ō(n)** f. Lied, Gesang, **cantī-cu-m** n. id., Demin. **cantiuncūla** f.; Intens. **can-tā-re**; **cantā-tor** (**tōr-is**), **-trix** (**trīc-is**) = **cantor**, **-trix**, **cantā-ti-ō(n)** f. = **cantio**, **cantā-men** (**mīn-is**) n. Zauberlied, -formel, **cantā-bundu-s** sich dem G. hingebend; Intens. dupl. **canti-tā-re** mit aller Anstrengung, eifrig singen; Demin. (***cantī-lu-s**) **cantil-ēna** f. Liedlein, altes Lied, oft gebrauchte Rede, (***cantī-lūlus** ***cantillu-s**) **cantillā-re** trillern (App.); **can-tu-s** (**tūs**) m. Ton, Gesang; **ac-centu-s** m. Antönen, Betonung (*adhuc difficilior observatio est per tenores vel accentus, quos Graeci προσῳδίας vocant* Quint. 1. 5. 22); **con-centu-s** m. Zusammenstimmen, Harmonie, Eintracht; **suc-centu-s** m. das Accompagniren (Marc. Cap. 1. 11. Plur.). — (***canu-s**) **-cīnu-s**, **-cīn**: **vātī-cīnu-s** weissagerisch, prophetisch, **vaticinā-ri** wie ein Seher verkünden, weissagen, **vaticinā-ti-ō(n)** f. Weissagung; **sambu-cīn-a** (= ***sambūci-cina**, **σαμβύκη sambūca** Beck. Saiteninstrument von schneidenden Tönen) f. Sambucaspielerin (Plaut. Stich. 2. 2. 57); **cornă-cen** (**cīn-is**) m. Hornbläser, **Corni-cen**, **-cīnu-s**;

fidi-cen m., *-cina* f. Citherspieler, -in, *fidi-cinu-s* zum Citherspiel geh. (Plaut. Rud. prol. 43); *os-cen* (s. W. ds, pag. 75) com. Vogel (*aves aut oscines sunt aut praepetes: oscines quae ore futura praedicant, praepetes quae volatu augurium significant* Serv. ad Verg. A. 3. 361); *tibi-cen* m., *-cina* f. (= *tibii-*) Flötenspieler, -in; *tübi-cen* m. Trompeter (*tubicinātor σαλπιγκτής* Gl. Cyr.); *-cīn-ia: lus-cīn-ia* (*luc* Licht, **luc-scu-m* **lu-scu-m* Dämmerung = **lusci-cin-ia*) f. Nachtigall (Dämmerungssängerin)²), Demin. *lusciniō-la* (*lusciniu-s* m. Phaedr. 3. 18. 2, *luscīnus ἀηδών* Gloss. lat. gr.); *-cīn-iu-m: galli-cīniu-m* n. Hahnenschrei; *sin-cīniu-m* (*μονωδία* Isid. or. 6. 9. 16; St. *sin-go* vgl. *sin-gūlu-s*; st. **singi-cīniu-m*) f. Einzelngesang; *tibi-cīniu-m* n. Flötenspiel; *vati-cīniu-m* n. = *vaticinatio*.

cōn: cī-cōn-ia f. Klapperstorch, Storch (als Instrument: Furchenmesser, Wasserheber) (*cōnia* als pränestin. Form angeführt Plaut. Truc. 3. 2. 23).

Lehnwort: *cŷnu-s, cŷgnu-s* (= *κύκνος*) m. Schwan (*itaque commemorat [Socrates], ut cygni providentes quid in morte boni sit, cum cantu et voluptate moriantur, sic omnibus bonis et doctis esse faciendum* Cic. Tusc. I. 30. 73).

Corssen I. 483 f. II. 222; N. 39. — C. E. 140. 695. — F. W. 30. 436; Spr. 66; KZ. XIX. 252. — Förstemann KZ. III. 52. — Fritzsche St. VI 329. — Froehde KZ. XXII. 548. — 1) B. Gl. 378a: *çañs dicere, indicare, narrare.* — Bugge KZ. XIX. 405: *skan.* — Corssen I. 483: *kvan.* — 2) Schweizer-Sidler KZ. XIII. 301. — Corssen B. 3; N. 36 ff.: (*clou-os clous, clus*) *lus-cin-ia* Wohllautssängerin. — Froehde KZ. XXII. 548: *luscinia* = Sängerin, wie Skr. *ruta* auch vom Gesange der Vögel gebraucht wird; *ra, ru* tönen, vgl. mhd. *riuschen, ruschen* rausche.

3) **KAN, KAN-T** stechen. — Skr. **knath** verletzen, tödten (PW. II. 471).

κεντ. — **κέν[τ]-cai** (Aor., *ἔππον* II. 23. 337) stechen, stacheln, spornen; **κέν[τ]-τωρ** (*τορ-ος*) m. Stachler, Antreiber; **κέν[τ]-τρο-ν** m. Stachel, Sporn, Antrieb; Centrum, Mittelpunkt, in den man beim Beschreiben eines Kreises mit dem einen Zirkelfuss hineinsticht¹) (*ὡς οἱ γε στρόβιλοι ὅλοι ἐστᾶσι τε ἅμα καὶ κινουῦνται, ὅταν ἐν τῷ αὐτῷ πῆξαντες τὸ κέντρον περιφέρωνται* Plat. Resp. 4. 436. d.), Demin. **κεντρο-λο-ν** n. (E. M.); **κεντρό-ω** stacheln, **κεντρο-τό-ς** mit Stacheln versehen, **κέντρο-σι-ς** (*σε-ως*) f. das Stacheln; **κεντρο-ί-ς** (*ιδ-ος*) f. = **κεντρόλον**; (**κεντριδ-ῶ**) **κεντρίζω** = **κεντρόω**, **κεντρισ-μός-ς** m. = **κέντρωσις** (Eust. 176. 60); **κεντρο-λή-ης** m. eine stachelige Haifischart, eine Art Wespen; **κέντρο-ων** (*ων-ος*) m. ein Spitzbube, der die Stachelkeule (**κέντρον**) verdient; das aus Lappen zusammengestichelte (*Ὀμηρικὸν κέντρωνες* Eust. = Gedichte aus hom. einzelnen Versen oder Verstheilen zusammengesetzt). — **κοντ-ό-ς** m. Stange,

Ruderstange, Speer, Demin. *κοντ-άριο-ν* n., (**κοντό-ω*) *κοντω-τά πλοῖα* mit Ruderstangen, Staken, versehene und damit fortgeschobene Schiffe (D. Sic. 19. 22), *κόντω-σι-ς* (σε-ως) f. das Fischen mit einer Stange (Ael. h. a. 12. 43); *κόντ-αξ*, *κόνδ-αξ* (-ἄκ-ος) m. Nagel, Geschoss. — *κεντ-ε*: *κεντέ-ω* = *κένσαι*, *κέντη-σι-ς* f. das Stechen, *κέντη-μα* (ματ-ος) n. Stachel, Spitze (*ξημῳῶματα* Hes.), *κεντη-τήρ* (τῆρ-ος) m. Stachler, *κεντη-τήρ-ιο-ν* n. Werkzeug zum Stechen, Pfriem.

cent-o (*ōn-is*) m. aus einzelnen Lappen zusammengeflicktes Gewand, Lappenwerk, Lumpenwerk, Flickwerk²⁾ (= *κέντρων*), *centōn-āri-u-s* das Fl. betr., Subst. Verfertiger von Fl., *Cento*. — *cont-u-s* = *κοντ-ό-ς*; **per-contā-ri** (-re) = mit der Ruderstange untersuchen, forschen, fragen (*ex nautico usu, qui conto pertentant cognoscuntque navigantes aquae altitudinem* Fest. p. 214. 9. Donat. ad Ter. Hec. 1. 2. 2) — [nicht *percunctari*]³⁾ — *percontā-tor* (*tōr-is*) m. Frager, Erkundiger, *percontā-ti-ō(n)* f. das Fragen, Erkundigen.

B. Gl. 69a. — Corssen B. 4; N. 42 f. — C. E. 698; C. V. I. 377. 9). — F. W. 31. 440; Spr. 118; KZ. XXII. 99. — 1) PW. II. 427: *kendra* (aus dem griech. *κέντρον*) n. Centrum eines Kreises; *the equation of the centre, the argument of a cercle, of an equation*. — 2) F. Spr. 67: wohl nicht entlehnt. — 3) F. Spr. 117: *kak* hangen und bängen: *per-cunctari* durch-zögern, bedenken. — Vgl. Brämbach s. v. *percontor*.

4) KAN anfangen.

rě-cen-s (*re-cen-ti-s*) eben anfangend = frisch, jung, neu, übertr. rüstig, ungeschwächt (Comp. ap. Auct. b. Afr. 78), Adv. *rě-cens* (Acc.) eben erst, unlängst, jüngst, vor Kurzem.

F. Spr. 66. — L. Meyer vergl. Gr. II. 85: Participialform = *re-ce-n(t)-s*; vgl. Bechstein St. VIII. 352.

kanaba Gerüst.

κάναβο-с m. Holzgerüst, um welches die bildenden Künstler modelliren, das Modell selbst, *κανάβ-ιο-ς*, *-ινο-ς* zum M. geh.

cānāba, *cannāba* f. Schenkhalle, Weinzelt (Or. inscr. 39. 4077), Demin. *canābu-la* f. kleine Hütte oder Zelt.

F. W. 436: „*canaba* trotz der abweichenden Bedeutung vielleicht aus dem unterital. Griechisch entlehnt“.

kanda Knoten, Knolle, Gelenkknoten. — Skr. **kanda** m. 1) Wurzelknolle, Zwiebel, 2) Knolle, Knoten, 3) Anschwellungen (PW. II. 55).

κόνδο-с m. *κεράια*, *ἀστράγαλος* Hes.; *κόνδ-υλο-с* m. Knochengelenk, *τὸ τοῦ δακτύλου καμπτικόν* (Ar. h. a. 1. 15), zusammen-

geballte Faust, wo die Gelenkknochen hervorstehen, Faustschlag, Verhärtung, Geschwulst, *κονδ-ύλη* f. Beule, Geschwulst (Lex.); *κονδυλό-ο-μαι* anschwellen (Hes.), *κονδύλω-σι-ς* f. *κονδύλω-μα* (*ματ-ος*) n. Geschwulst, *κονδυλ-ί-ξ-ω* mit der Faust schlagen, *κονδυλι-σ-μός-ς* m. das mit der Faust Schlagen, Misshandlung.

F. W. 31.

1) **ΚΑΡ** fassen, umfassen.

καπ. — *κάπ-τ-ω* mit dem Munde fassen, schnappen, hastig schlucken, (*καπ-τι*) *κάψι-ς* (*κάψε-ως*) f. hastiges Schlucken (*κάψει πίνειν* schluckweis trinken Arist. h. a. 8. 6). — *κάπ-ηλο-ς* m. der mit Lebensmitteln handelt, Kleinhändler, Krämer, Höker, Adj. betrügerisch, verfälscht (weil diese Leute als Betrüger verrufen waren) (vgl. *κάπηλα προσφέρων τεχνήματα* Aesch. fr. 339), fem. *καπελ-ί-ς* (*ίδ-ος*); *καπηλ-εύ-ω* ein Kleinh. u. s. w. sein, feilhaben, verhökern, *καπηλ-ε-λα* f. Kleinhandel, Krämerei (*καπηλείαν ἀσκεῖν προσώπῳ* von geschmückten Frauen Poll. 5. 102), *καπηλ-ε-ῖο-ν* n. Kramladen, Weinschank, *καπηλ-ικό-ς* zum Kramladen u. s. w. geh., krämerisch, im Handel betrügerisch.

κεπ. — *κεφ-αλή* (*κεβάλη* maked. Hes., *κέβλη* alex. Dicht., *γαβαλάν· ἐγκέφαλον· ἢ κεφαλὴν. Μακεδόνες.* Hes.) f. urspr. Schale, Scherbe, dann: Kopf, Haupt¹⁾; *κέφαλο-ς* m. ein Meerfisch mit grossem Kopfe; *Κεφαλαί* f. Vgb. am Eingange der grossen Sirte; *Κέφαλο-ς* (mak. *Κέβαλο-ς*), *Κεφάλ-ων*, *-λων* (*ων-ος*); *ἐγ-κέφαλο-ς* was im Kopfe ist (sc. *μυελός*), Gehirn (das essbare Mark der Palme, Palmenkohl, die fast 10 Jahre lang rollenartig eingehüllten Blattkeime unmittelbar auf der Spitze des Lanzenschaftes); *βου-κέφαλο-ς* (maked. *βουκεφάλα-ς*) ochsenköpfig, eine Art thessalischer Pferde, denen das Zeichen eines Ochsenkopfs eingebrannt wurde, bes. das Leibpferd Alexander des Gr.²⁾; Demin. *κεφάλ-ιο-ν*, *κεφαλ-άδ-ιο-ν*, *κεφαλ-ίδ-ιο-ν* n., *κεφαλ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f.; *κεφαλα-ῖο-ς* den K. bildend, zum K. geh., *κεφάλα-ιο-ν* n. Hauptsache, Hauptpunkt, Hauptsumme, Resultat; *κεφαλαιό-ω* die H. anführen, summarisch behandeln, *κεφαλαίω-σι-ς* f. die summ. Beh., *κεφαλαίω-μα* (*ματ-ος*) n. Hauptergebniss, Hauptsumme; (**κεφαλόω*) *κεφαλω-τό-ς* kopfartig; von Knollengewächsen, wie Knoblauch (*κεφαλόρριζα* Theophr., vgl. maked. *κάπ-ια* n. Pl., *τὰ σκόροδα Κερυνῆται* Hes., Knoblauch)³⁾; *κεφαλ-ῖνο-ς* m. ein Meerfisch (sonst *βλεπίας*); *κεφαλ-ῖνη* f. der hinterste Theil der Zunge nach dem Schlunde zu (Poll. 2. 107).

κωπ. — *κώπ-η* f. Griff, Heft (Ruder-, Schwert-, Schlüssel-griff), Ruder, Kurbel; Demin. *κωπ-λο-ν* n. kleines Ruder; *κωπή-ει-ς* mit einem Gr. u. s. w. versehen; *κωπ-εύ-ς* m. Ruderholz (*κωπεών* Theophr.), *κωπεύ-ω* rudern (*κεκώπενται ὁ στρατός* Hes. = schlagfertig, die Hand an den Schwertgriff legend = *πρόκωπο-ς* Aesch. Ag. 1637).

cap. — **căp-ě-re** (*cēp-i* = **cě-căp-i* **cě-ĭp-i*, *cap-tu-s*) fassen, greifen, nehmen⁴); **-cip-ě-re**: *ac- con- de- ex- in- inter- oc- per- prac- re- su-s-*; **-căp-ā-re**: *ānti-* voraus-nehmen, -thun, zuvorkommen; **oc-căp-ā-re** (*u* vor dem Lab. vgl. *tă-berna*, *con-tă-bern-āli-s*) einnehmen, zuvorkommen, beschäftigen; Frequ. **cap-tā-re**, dann: *con-dis- ex- in- oc- re-ceptā-re*; Intens. **cap-ti-tā-re** mit aller Gewalt haschen (Gell. 9. 6); Inchoat. (Desid. nach Prisc. 10. p. 902 P.) **cap-e-ss-ě-re** sich an etwas machen, um es zu fassen, um es zu betreiben, mit allem Eifer betreiben. — (**-căpo**) **-căpo** (**-căpi**) **-căp**⁵) **căp-io**: (*avi-*) **au-cupā-ri** (vorkl. meist *-ā-re*) vogelstellen, **au-cep-s** (Gen. *au-căp-is*) m. Vogel-fänger, -steller, Aufpasser, *aucăp-iu-m* n. Vogelfang, Jagdmachen; **formu-cape-s** (s. *ghar* 1.): *forcipes dictae quod forma capiant, id est ferventia* (Paul. D. p. 91. 14 M.), daraus: **for-cep-s** (*căp-is*) m. f. (die Glühendes fassende) Zange, daraus (durch weitere Verstümmelung mit hinzugefügter Demin.-Endung): **for-p-ex** (*ic-is*) f. Zange (Cato r. r. 3. 11. 5. Vit. 10. 2. 2) (Bart- oder Haarscheere Isid. Papir.); **hosti-cape-s** (*hostium captor* Paul. D. p. 102; Andere *hosti-capax*, *-rapax*); **man-cipā-re** oder **man-cupā-re** mit der Hand fassen, zum Besitz übergeben oder überlassen, **man-cep-s** (*-căp-is*, älter *-căp-is*) comm., in die Hand nehmend = Unternehmer, Vermittler, Generalpächter (vgl. Cic. div. in Q. Caecil. 10. 33: *mancipes a civitatibus pro frumento pecuniam exegerunt*); **mancăp-iu-m** oder **mancăp-iu-m** (*mancipium quod manu capitur* Varro l. l. 6. 85) n. das Ergreifen mit der Hand vor mindestens 5 Zeugen vor dem *libripens* unter Anschlag des Kaufschillings an die Wagschale, der strengrömische Kauf, Eigenthumserwerbung, concret: der erworbene Gegenstand, bes. Sklave, Sklavin; **men-cep-s** (st. *menti-cep-*) blödsinnig (*mente captus* Prisc. p. 668); **muni-cep-s** (*-căp-is*) (s. W. *mu*) comm., Bürger eines *municipium*, Mitbürger, Landsmann, **muni-căp-iu-m** n. Stadt, bes. in Italien mit röm. *civitas*, aber nach eigenen Gesetzen verwaltet, Freistadt; **parti-căpā-re** theilnehmen lassen, theilnehmen, **parti-cep-s** (*-căp-is*) theilnehmend, theilhaft, Subst. Theilnehmer, Genosse, **particip-iu-m** n. Theilnahme (sonst *participā-ti-o*), gramm. Participium (als die an der Natur des Nomens Theil habende oder zwischen beiden in der Mitte stehende Verbalform, vgl. Quint. 1. 4. 19: *mixtum verbo participium* u. s. w.); **prin-cipā-ri** die erste Stelle einnehmen = herrschen, **prin-cipā-tu-s** (*tūs*) m. die erste Stelle, Vorzug, Vorrang, Oberbefehl, Herrschaft, **prin-cep-s** (*-căp-is*) Adj. der Erste, Vornehmste, Vorzüglichste (des Kaisers Sohn, Prinz), Hauptperson, Oberhaupt, Fürst, Regent, Herrscher, Anführer, Urheber, **princăp-iu-m** n. Anfang, Ursprung, Anfangsgründe, Elemente, Grund, **princăp-āli-s** (vorkl. *pricipi-āli-s*) der erste = ursprüngliche, der erste = vorzüglichste, vornehmste, sich auf den Fürsten beziehend, fürstlich, kaiserlich. — Demin. **căpū-lo**, **-la**: **capūlu-s** m.

(selten n.) was fasst-oder womit gefasst wird: Sarg; Griff, Fangseil, *capulā-re* mit dem F. fangen, *capul-āri-s* für den Sarg bestimmt, dem Grabe nahe; *căpŭl-a* f. kleines Weingefäss, *capulā-re* mit einem Gefäss ins andere schöpfen, abziehen; *ex-cĭpula* n. Pl. Gefässe zum Auffangen von Flüssigkeiten; *mus-cipula* f., *u-m* n. Mäusefalle, *muscipulā-tor* m. Mäusefallenleger, Betrüger (Gloss. Isid.). — *căp-uo*: *ex-cĭpuu-m* (*quod excipitur, ut praecipuum quod ante capitur* Paul. D. p. 80. 3); *prae-cĭpuu-s* vor Anderen genommen = eigenthümlich, besonders, vorzüglich. — *căp-ax* (*āci-s*) fassungsfähig, befähigt, tanglich, *capācĭ-ta-s* (*tāti-s*) f. Fassungsfähigkeit. — *cap-tor* (*tōr-is*) m. Fänger, *captā-tor* m. Hascher, Erbschleicher; *ac-cep-tor* Annehmer, *de-ceptor* Betrüger, *ex-ceptor* der (schreibend) aufnimmt, Schnellschreiber, Actuar, *in-ceptor* Beginner (Ter. Eun. 5. 9, 4), *inter-ceptor* der vor dem Munde etwas wegnimmt (*praedae* Liv. 4. 50), *prae-ceptor* Gebieter, Lehrer, *re-ceptor* Hehler (geheim aufnehmend), *su-s-ceptor* Unternehmer, Einnehmer, Hehler. — *cap-tu*, *-ti-ōn*: *captio* f. Streben zu fangen, Täuschung, das Verfängliche, Trugschluss, *captiōsu-s* (= **caption-osu-s*) verfänglich; *ac-ceptio* Annahme, *con-ceptu-s*, *con-ceptio* das Zusammenfassen, Abfassen, *de-ceptus*, *-ceptio* Täuschung, *ex-ceptio* Ausnahme, *in-ceptus*, *-ceptio* Unternehmen, Beginnen, *inter-ceptus*, *-ceptio* Wegnahme, *per-ceptio* Auffassung, Wahrnehmung, *prae-ceptio* Vorausnahme, Vorschrift, Unterweisung, *re-ceptus* Zurtücknahme, Rückzug, Rücktritt, *su-s-ceptio* Uebernahme. — *cap-t-iv-u-s* gefangen, *captivi-tā-s* f. Gefangenschaft; *con-ceptiv-u-s* aufgenommen (*feriae* die jährlich neu bestimmten Feste), *prae-ceptiv-u-s* Vorschriften enthaltend. — *căp-i-s* (*ĭd-is*) f. gehenkeltes Gefäss, Becher; *capē-d-o* (*ĭn-is*) f. Opferschale (Cic. parad. 1. 2. 11), Demin. *capedun-cŭla* (Cic. n. d. 3. 17. 43); *inter-capēdo* f. Unterbrechung; *cap-is-tru-m* (= *cap-id-tru-m*) n. Schlinge zum Halten, Halfter, *capistrā-re* festbinden. — *căp-ut* (*ĭt-is*) n. Kopf, Haupt, Haupttheil, Oberhaupt (Haupt-person, -stadt, -sitz, -sache, -summe, -satz)⁶⁾; Demin. *capit-ŭ-lu-m*, C. Stadt der Herniker in Latium, *capitel-lu-m* n.; *capit-āli-s* das H. betreffend, das Leben gefährdend, auf Leben und Tod gehend; *Capit-ōli-u-m* (st. *Capit-āli-u-m*; *a* zu *o*; Nbf. der späteren Volkssprache nach der Zeit des Marius: *Capitodiu-m*) n. Haupt-stätte, -stadt (zuerst die älteste Burg der Sabiner auf dem Quirinal, *Cap. vetus* Varro l. l. 5. 158, dann die jüngere Burg auf dem Tarpeischen Berge gegenüber der Latinerburg *Roma* auf dem palatin. Hügel), *Capitol-īnu-s* zum C. geh., auf dem C. befindlich; *capit-ō(n)* m. Grosskopf; *Capito*; (**capitā-re*) *capitā-tu-s* mit einem H., K. versehen, *capita-ti-ō(n)* f. Kopfgeld; *oc-cĭput* (*-cipitis*) (Pers. 1. 62), *oc-cĭpit-iu-m* n. Hinterhaupt; *sin-cĭput* (s. *sa* mit) n. der halbe Kopf, Vorderkopf, Gehirn; *pro-capi-s* (*progenies quae ab uno capite procedit* (Paul. D. p. 225); *-cep-s*

(*cĭpĭt-is*): **an-cep-s** (älter *an-cipe-s* Plaut. Rud. 4. 4. 114) (= *ambi-cep-s*) doppelköpfig, doppelt, zweideutig, Subst. n. die höchste Gefahr; *bi-cep-s* (*bicap-s* Inscr. in Giorn. Pis. tom. 11. p. 79) zweiköpfig, zweiträchtig; *tri-cep-s* dreiköpfig, dreifach (*historia* Varro l. l. 5. 32. 148), *quarti-cep-s* viergipfelig (*collis* Varro l. l. 5. 8. 52); **prae-cep-s** (alt *prae-cipe-s* Plaut., Liv. Andr.) mit dem Kopf nach vorn, kopfüber, jählings, jäh, steil, abschüssig, über Hals und Kopf = schnell, heftig, rasch, *praecĭpĭt-iu-m* n. abschüssiger Ort, Abgrund, tiefer Sturz, *praecipitā-re* jählings herabstürzen, vorwärts stürzen, beeilen, beschleunigen, *praecipitā-ti-ō(n)* f., *praecipitant-ia* f. das Herabstürzen. — **caep-a**, **cēp-a** f. (Nom. Acc. auch *cēpe* n. = *κάπια* n. Pl.) Zwiebel (vgl. *caepa capitata* Plin. 19. 6; *et capiti nomen debentia cepa (porra)* Verg. Mor. 74), Demin. *caepŭ-la*⁷⁾; *caep-āriu-s* m. Zwiebelhändler, *Caeparius*, *caep-īna* f. Zw.pflanzung (Colum.). — (*capit-lu-s*) **cāpil-lu-s** m. (scheint urspr. Adj.) Haupthaar (im Gegensatz zu *barba* Barthaar), Demin. *capillŭ-lu-s* (Corn. Gall. 6), *capillā-ri* behaart sein, die H. lang tragend, *capillā-mentu-m* n. Haarbedeckung, Haar, Faser, *capill-āri-s* das Haar betreffend⁸⁾; (*cap-ĕru-s*, *caper-ōn*) **capr-ōna-e** f. Stirnhaar von Menschen und Thieren.

caup, **cōp**. — **caup-ō(n)** m. = *κάπηλος*, *caupōn-a* f. = *καπηλεία*, Demin. *cauponŭ-la*, *cauponā-ri* = *καπηλεύειν*, *caupōn-iu-m* n. Schenk-, Schankgeräth (Dig. 33. 7. 15); **cōp-a**, **cūp-a** f. Schenk-mädchen, Castagnettentänzerin.

cip, **cĭb**. — **cĭb-u-s** m. Speise, Futter, Nahrung⁹⁾, *cibā-re* speisen, füttern, *cibā-tu-s* m. Speisung, Fütterung, concr. Speise, Futter, *cib-āriu-s* zur Sp. geh., (zum blossen Verspeisen im Hause geh. oder zur Speisung der Dienerschaft =) gemein (*panis cib.* Gesinde- oder Leutebrod), Subst. n. Nahrungsmittel, eine zweite Mehlsorte, Mittelmehl (*secundarium*).

Corssen I. 351. 454. II. 85; B. 156 f. 370. 456; N. 276. 293 f. — C. E. 141. 148. 527. — F. W. 31 f. 347. 351; F. Spr. 67. 306. — 1) B. Gl. 71b. — PW. II. 62: *kapāla* 1) n. Schale, Schüssel, 2) m. n. Scherbe, 3) m. n. Hirnschale, Schädel, Schädelknochen u. s. w. — F. Spr. 67: *kap* auf- und niedergehen, biegen, heben. — 2) Fick KZ. XXII. 225. — 3) Hehn p. 172. — 4) B. Gl. 35a: *āp*, *a-ap-io*, *cuius c ad praepositionem pertinere videtur*. — 5) Meyer St. V. 55. — 6) Klotz W. I. 775: „Nach einer schon von Varro ap. Lactant. opif. dei 6. 5 geahnten Etymologie von *cipio*, als Fassung des Gehirns. — 7) Vgl. 3). — F. Spr. 122: *kĭp* bohren: bohrend vom Geschmack. — 8) B. Gl. 93a: *ca-pillus* = *ka* (*caput*)-*pillus*, *quasi capitis pilus*. — F. Spr. 377: *skap* schaben, scheeren. — 9) F. W. 436.

2) **KAP**, **KAMP** auf- und niedergehen, biegen, heben. — Skr. **kamp** zittern; caus. 1) zum Zittern bringen, 2) schwingend,

trillernd aussprechen (PW. II. 76); **Kamp**, **Kamb**, **Khamp** gehen (PW. II. 950 f. 1082). — Siehe **kup**.

kap. — κῆπ-ο-с m. Affe (= *agilis*)¹⁾ (κῆβος, κείπος v. l.).

kamp. — καμπ-ή f. Krümmung, Bug; κάμπ-ιμο-с gebogen, krumm; καμπ-ύλο-с id., Subst. f. Krummstab (*lituus*), καμπυλό-ω, (καμπυλ-ῶ) καμπύλλω ion., καμπυλιάζω krümmen, καμπυλό-τη-с (τηт-ος) f. Krümmung; κάμπ-η f. Spannenraupe²⁾ (die sich durch Zusammenkrümmen fortschnellt; ein grosses Thier in Indien, D. Sic. 371); καμπ-τήρ (τῆρ-ος) m. Biegung, Wendung, Winkel; καμπ-εс: ἄ-καμπ-ής unbiegsam, δυσ-καμπής id., εὖ-καμπής schön gebogen. — κοῦφ-ο-с leicht (*levis*), flink, behend (κέμπο-с· κοῦφος, ἐλαφρὸς ἄνθρωπος, κεμφάς· ἔλαφος; κέμφοс Schol. Ar.), κουφό-τη-с (τηт-ος) f. Leichtigkeit; κουφ-ί-ξ-ω leicht sein, leicht machen, κούφι-σι-с f. κουφισ-μός-с m. κούφισ-μα(τ) n. Erleichterung, κουφισ-т-ικό-с erleichternd (Ggs. βαρυντικός)³⁾. — κάμπ-т-ω (Praes. nicht bei Hom.) beugen, krümmen, bewegen, καμπт-ικό-с biegsam; (καμπ-τι-с) κάμπι-с f. Biegung, Krümmung, (καμπ-το-с) καμπό-с gekr., geb. (Hes.), καμπ-ικ-ίζω· βαρβαρίζω Hes. (vgl. eine Sprache radebrechen); καμπί-που-с den Fuss einknickend, daher zum Falle bringend (νῦν δὲ τρέω μὴ τελέσῃ καμπίπους Ἑρινύς Aesch. Sept. 790 D.); καμπί-ουρο-с den Schwanz biegend (Hes. σκίουρος); καμπεσί-γυιος Glieder beugend (παλγνία Gliederpuppen).

κναπ, γναп, γνα-μ-п. — ἄν-έ-κναψαν· ἀνέλυσαν, ἀνέκαμψαν. γνάπτει· κάμπτει. γναφῆναι· κλασθῆναι, καμφθῆναι. ἔγναψεν· ἔκαμψεν, ἔπεισεν. ἐπ-έ-γναψαν· ἐπικατέκλασαν, ἐπέγναμψαν (Hes.); γνάμπτω (ἐκ τοῦ κάμπτω Et. M. 236. 10), poet. von Hom. an, γναμπ-τό-с gekrümmt, gebogen, γνάμπι-с f. Biegung (E. M.).

kap. — (**cap-ěru-s*) **caperā-re** sich kräuseln, runzeln (vgl. *quid illuc est, quod illi caperat frons severitudine?* Plaut. Epid. 5. 1. 3), *capera-ss-ěre* (*inrugare, contrahi* Placid. gl. p. 450. M.).

B. Gl. 71 f. — C. E. 463. 501; C. V. I. 235. 8). 238. 1). — F. W. 32 f. 347; F. Spr. 67. 153. — Förstemann KZ. I. 496. 2). — Roscher St. Ib. 111. — Siegismund St. V. 192. 8). — 1) PW. II. 63: *kapi* m. Affe. Vielleicht von *kamp*. — 2) PW. II. 61: *kampanā* f. Wurm, Raupe. Vgl. *κάμπη*. — 3) B. Gl. 103b: *kāubh commoveri, agitari; Pottius apte confert κοῦφος, eiecto s.* — PW. VII. 259: *cuḃh* leicht hingleiten, dahinfahren: scheint in *κοῦφος* enthalten zu sein.

1) **KAM** krumm sein, sich wölben¹⁾.

(*kam-ara:*) кам-άρα f. Gewölbe, alles mit einer gewölbten Decke Versehene: verdeckter Wagen (τὸ ἐστεγασμένον μέρος τῆς ἀμάξης Poll. X. 52; att. σκηνή), gewölbtes Zimmer, Schlafgemach, Himmelbett, bedeckte Gondel²⁾, камаρ-ό-ω, -εύ-ω wölben, καμάρω-μα(τ) n. Gewölbtes, καμάρω-σι-с (σε-ως) f. das Wölben; Καμάρα,

Καμάρινα; κάμαρο-с Delphinium; κάμορο-с f. Erle (Hes.); κόμαρο-с m. f. Erdbeerbaum (*arbutus*) Theophr. Diosc., κόμαρο-ν die Frucht (auch *μυαίκυλον* Theophr.); κάμαρο-с (κάμμαρο-с, κάμμορο-с) m. eine Krebsart, Hummer, Meerkrebs (Ath. 7. 306. c), καμμαρ-ί-с (ιδ-ος) f. id. (Galen.). — (*kam-ala*, *kam-la*, *κμε-λα*) κμέ-λε-θο-ν (Pamphil. E. M. 521. 28 =) μέλα-θο-ν (vgl. *θύρα*, *θύρε-τρο-ν*) n. der grosse auf Säulen ruhende Querbalken, der die Decke trägt (Od. 8. 729), dessen Kopf aus der Mauer hervorsprang, Dach-gebälk, -gesims, Dach, Haus, Wohnung³), μελαθρό-ω mit Balken verbinden (LXX).

(*kam-ara*:) **cām-ěra** (-**ăra**) (= *καμάρα*, Lehnwort?) f. Wölbung, ein überwölbttes pontisches flaches Fahrzeug (*barbari camaras vocant artis lateribus latam alvum sine vinculo aeris aut ferri conexam* Tac. H. 3. 47), *camerā-re* wölben, *camer-āriu-m* (*genus cucurbitarum*, das sich aufwölbt, Ggs. *plebeium* das an der Erde hinkriecht Plin. h. n. 19. 5. 24); *Camer-ia*, -*iu-m*, -*īnu-m* (jetzt *Camerino*); *Demin. camel-la* f. Schaale für Flüssigkeiten; **cām-ŭru-s** (*cam-ěru-s*) nach Innen gewunden oder gewölbt (*et camuris hirtae sub cornibus aures* Verg. G. 3. 55); **cum-ěra** f., **cum-ěru-m** n. Kasten für Getreide (*vasa fictilia similia doliis, ubi frumentum suum reponebant agricolae*. Acron.). — *cammaru-s* (auch *gammaru-s*) = κάμμαρο-с, bestimmter *cammarus marinus* — Lehnwort.

C. E. 140. — F. W. 32 f. 347. 436; F. Spr. 68 f. 307. — Hehn p. 351. — 1) Skr. *kmar* krumm sein (PW. II. 471) unbelegt, wohl eine Sekundärbildung. — 2) *καμάρα* ζώνη στρατιωτική Hes. = zend. pers. *kamara* f. Gürtel. — 3) *ἀπὸ τοῦ μελαίνεσθαι* E. M., daher *αἰθαλόεις* genannt. — Gegen diese Erklärung auch Döderlein n. 2155.

2) **KAM** sich mühen, ermüden, ruhen. — Skr. I) **çam** 1) sich mühen, eifrig sein, arbeiten, 2) zurichten, zubereiten. II) **çam** ruhig werden, befriedigt sein, aufhören, sich legen, erlöschen (PW. VII. 71).

kam. — κάμ-ν-ω¹) sich mühen, ermüden, ermatten; mit Mühe fertigen, erarbeiten, erwerben (Fut. *κᾶμ-οῦμαι*, Aor. *ἔ-κᾶμ-ο-ν*, Conj. ep. *κε-κάμ-ω*, Part. *οἱ καμ-ό-ντ-ες* die welche ausgelitten haben, die Todten)²); κάμ-α-το-с (vgl. *θάν-α-το-с*) m. Mühe, Erschöpfung, das mühsam Erworbene, *καματό-ω* ermüden (*κοπιάω* Hes.), *καματ-ηρό-с* mühselig, beschwerlich; *ἀ-κάματο-с* (*ἀ-καμ-ής* Schol. Aesch. Prom. 324), *ἀ-κάμ-α-с* (-*ανт-ος*) unermüdlich; *ἀκαμανт-ο-λόγχαи* unerm. im Speerkampf (*Σπαρτοί* Pind. I. 6. 10), *ἀκαμανтo-μάχαи* unerm. im Kampfe (Pind. P. 4. 171), *ἀκαμανтό-που-с* unerm. Fusses (*ἀπήνη*, *βροντή*, *ἔπποι* Pind. O. 5, 3. 4, 1. 3, 3), *ἀκαμανтό-χαρμαν* unerm. im Kampfe (*Αἶαν*, eigentümlich. Vocat., Pind. fr. 179). — **kma**: Perf. *κέ-κμη-κ-α*, Part. *κεκμη-ώς*, Theokr. I. 7 *κεκμη-ώς*, Adv. *κεκμηκ-ό-τως* mühsam (Schol. Soph. El. 164); Verbaladj.

κη-τό-с gearbeitet, mit Mühe gefertigt (πεποιημένα, πεπονημένα Hes.); ἄ-κητο-с, ἄ-κή-с (-κητ-ος) = ἀνάματος (Il. 11, 802. 15, 697).

B. Gl. 382b. — C. E. 104. — F. W. 32; F. Spr. 119. — Hehn p. 38. — Meyer St. V. 17. — Siegismund St. V. 197. 4). — B. Gl. 98a: *a klām defatigari, confici, eiecto l, nisi, quod Pottius suspicatur, ortum est e kšām (tolerare, perferre, pati) eiecta sibilante*; 394b: *gram defatigari*. — 1) C. E. 104: *kām* momentan gefasst: fertigen, erarbeiten, Med. sich verschaffen, Durativ: ermüden; bezeichnend im Neugriech. = thun: μὴ κάμῃς τό (Cyprien) thue das nicht. — 2) Hom. 4mal. — F. W. 32: die Beruhigten, Todten; Nägelsb. zu Il. 3. 278: die welche im Leben gelitten haben; Classen Beob. II. p. 16: welche der Mühe oder Noth des Lebens erlegen, erschöpft in den Tod gesunken sind; Pape W. s. v.: die Todten, entw. weil sie des Lebens Last u. Mühe getragen und nun ausgelitten haben, oder mit Buttm. Lexil. II. p. 237: die Ermüdeten, Entkräfteten, euphem. für θανόντες; Ameis-Hentze zu Od. 11. 476: die erschöpft niedersanken, die mattgewordenen.

3) **KAM** begehren, lieben; Nebenform **kan**. — Skr. **kam** 1) wünschen, begehren, wollen, 2) lieben, der Liebe pflegen, 3) hoch anschlagen, 4) zur Liebe reizen; Nbf. **kan** sich einer Sache freuen, befriedigt sein (PW. II. 72. 937).

kam, kan¹). — (κα-σι-с, vgl. ταν-σι-с τά-σι-с) κά-σι-с m. f. (der, die Liebe =) Bruder, Schwester (Acc. κάσι-ν, Voc. κάσι, Gen. κάσι-ος Orph. Arg. 1234, Dat. Pl. κασί-εσσι Nic. Th. 345); nach Hes. auch überhaupt = ἡλικιώτης; κασί-γνητο-с s. W. *gan*. — liebend hegen: κομ-έ-ω besorgen, warten, pflegen²); κομ-ί-ζ-ω id.; ferner: den Todten besorgen (Il. 13. 196) indem man ihn aufhebt und wegträgt, daher: davontragen, tragen, bringen (retten, erhalten Pind.); κομιδ-ή f. Sorge, Wartung, Pflege, das Herbeischaffen, Zufuhr, Vorrath, Adv. κομιδῇ (Dat.) mit Sorgfalt, ganz und gar, vollends; κομι-σ-τή-с m. Geleiter (Bestatter, νεκρῶν Eur. Suppl. 25), κομισ-τήρ (τήρ-ος) m. id., κομισ-τρο-ια fem.; κομισ-ικό-с pflegend, stärkend, κόμισ-τρο-ν n. Lohn, Dank für die Errettung; ἵππο-κόμο-с Pferde pflegend, haltend, Subst. Pferdeknecht, ἵπποκομέ-ω Pf. pflegen, halten (übertr. κάνθαρον Ar. Pax 74).

[k]-am³). — (*[c]amu-s) **āmā-re** lieben, gern haben, Gefallen finden, *Amā-ta* Gemahlin des Königs Latinus (Verg. A. 7. 343); *amā-tor* (tōr-is) m., -trix (trīc-is) f. Liebhaber, -in, *amator-iu-s* den Liebh. betr., zur sinnlichen Liebe reizend, Subst. *amator-iu-m* n. Liebesmittel; *amā-ti-ō(n)* f. das sinnliche Lieben; *amā-bīli-s* lebenswürdig, *amabili-tā-s* (tātī-s) f. Lebenswürdigkeit; *amā-siu-s* (= **ama-nt-iu-s*) m. Liebhaber, Buhle (Plaut. Cas. 3. 3. 27. Gell. 7. 8), *amasi-un-cūlu-s, -cula* (vgl. *av-un-cūlu-s* pag. 67) m. f. Liebhaber, -in, Buhl-e, -in; **am-īcu-s** (vgl. *pud-īcu-s*) (älter *ameicu-s*, woher *amecu-s* Paul. D. p. 15. 6 M.) Adj. lieb, werth, Subst.

Freund, -in, Demin. *amicū-lu-s*, -*la*; *amicī-ti-a* (*amicitie-m* Lucr. 5. 1017) f. Freundschaft, *amicā-re* zum Fr. machen, besänftigen (Stat. Theb. 3. 470); Gegensatz: *in-imicu-s*, *in-imicitia*, *in-imicare*; *ām-or* (*ōr-is*, Nom. *am-os* Plaut. Curc. 1. 2. 2) m. Liebe, *Amor* Liebesgott, *amor-ā-bundu-s* liebeskrank (*mulier* Lab. ap. Gell. 11. 15). — *ām-oenu-s* liebreizend, lieblich⁴⁾ (*amoena loca dicta Varro ait ab eo, quod solum amorem praestant et ad amanda alliciunt* Isid. or. 14. 8. 33; *amoena dicta sunt loca, quae ad se amanda alligant, id est, trahant* Paul. D. p. 2. 9 M.), *amoeni-ta-s* (*tāti-s*) f. Liebreiz, Lieblichkeit. — *Am-i-ter-nu-m* n. alte Stadt im Sabinerlande⁵⁾ (j. *Amatrica*), *Am-ēr-ia* f. Municipalstadt in Umbrien (j. *Amelia*), *Ameriō-la* Stadt in Latium im Sabinerlande, *Amās-ēnu-s* (vgl. *amāsiu-s*) m. Fluss in Latium (j. *Amaseno*).

1) C. E. 144; C. KZ. I. 31 f. — F. W. 32: *ka-m* sich Mühe geben, merken auf, beachten; Spr. 119: *ka-m* sich mühen. — 2) Sch. W. s. v.: Skr. *ksham* tragen = auf sich nehmen, aufnehmen, besorgen, pflegen, warten. — 3) B. Gl. 71b. — Corssen KZ. III. 263; B. 1. — Kuhn KZ. VIII. 68: — Leo Meyer KZ. V. 380. — Corssen I. 115: **ap-mo ap-mā-re* Anknüpfung machen, anziehen, an sich schmiegen, begehren, lieben; W. *āp ap-ēre*. — Ebel KZ. XIII. 239: *amare* = *emere*; *emere* nehmen, *amare* nehmen wollen. — 4) Misteli KZ. XIX. 123: ein Part. Fut. Pass. = *amanja*; nur ist die Zusammenstellung mit altind. *ka-m* nicht sicher. — Curtius Erl. zu m. gr. Sch. pg. 74: *ἀμείνων amoenus* eine Vergleichung, die keineswegs unwahrscheinlich ist. Dazu Ebel KZ. III. 135: höchst beachtenswerth, wiewohl nicht über allen Zweifel erhaben. — 5) Klotz W. s. v.: von *am* (*ambi*) und *Aternus* nach Varro l. l. 5. 28. p. 11. M.

1) **KAR** thun, machen, schaffen. — Skr. **kar** Etwas machen in der weitesten Bedeutung: vollbringen, ausführen, bewirken, verursachen, zu Stande bringen, anfertigen, bereiten, veranstalten, begehen u. s. w. (PW. II. 80, Bedeutung 1—27).

kar, kal. — (*καρ-ιο*) *καίρo-c* m. (vgl. Skr. *kār-ja facien-dus*) Zeit (*χρόνος*, worin etwas geschehen muss, die zu etwas bestimmte, geeignete Zeit, die rechte Zeit, Zeitpunkt¹⁾); *καίρo-ιo-ς* (mit zweifachem *ι*) zu rechter Zeit, schicklich, treffend, den rechten Fleck oder am rechten Orte treffend (*καίρoιa πληγή* tödtlicher Streich, Hom. nur Neutr., *καίρoιoν* gefährliche Stelle für tödtliche Wunden); *ἀ-καρής* unvollendet, schwach, gering²⁾. — *Κρ-όνο-c* (= Skr. *kār-ana-machend*, bewirkend) der Bewirkende, *Perficus*, Sohn des Uranos und der Gāa³⁾, *Κρόν-ιo-ν* n. Tempel des Kr., Berg in Elis bei Olympia mit einem Tempel des Kr., *Κρόν-ια* n. Pl. Fest des Kr. (Dem. 24. 26), die röm. Saturnalien (Luc. Plut.); *Κρον-ίωv* (hom. *ἰων-ος*, *ἰον-ος*), *Κρονί-δη-ς* Sohn des Kr., Zeus⁴⁾. — (**κηλο-ς* anthuend) *κηλέ-ω* anthun, anhaben, bezaubern, besänftigen (durch Musik, Gesang, Zauberei), bethören, täuschen⁵⁾ (*κηλαίνω· θέλω* Hes.), *κηλη-τή-ς*

κηλέ-σ-της m. der Bezaubernde, κηλη-τήρ-ιο-ς bezaubernd, besänftigend, κήλη-σι-ς (σε-ως) f. κήλη-μα(τ) n. κηλη-θ-μός-ς m. Bezauberung, κήλη-τρο-ν (Hes.) κήλη-θρο-ν n. Bez.mittel, κηλη-δόν-ες durch süßen Gesang bez. mythische Wesen (Pind. fr. 25). — (kar-k[ar]:) καρ-χ-ή-ματ-α· θέλγητρα Hes.

kra. — αὐτο-κρά-τωρ (τορ-ος) m. Selbstherrscher (der röm. Kaiser, Sp.), αὐτοκρατορ-ία f. Selbstherrschaft, αὐτοκρατορ-ικό-ς zur S. geh., αὐτοκρατορ-ί-ς (ιδ-ος) f. Residenz des S. (Jos.), αὐτοκρατορ-εύ-ω S. sein oder werden (D. Cass.). — ναύ-κρᾶ-ρο-ς (durch Dissim. ναύ-κλᾶ-ρο-ς Hes.) einer der ein Schiff bauen lässt, baut (vgl. Caes. *classem facere* eine Flotte bauen), ausrüstet, stellt, ναυκραρ-ία f. das Bauen, Ausrüsten, Stellen eines Sch., also die Leistung der betreffenden Abtheilung des Volkes, der der ναυκραρ-ίς vorstand (den späteren *συμμορῶν* entsprechend), dann übertr. der Name der Abth. selbst⁶). — κρέ-ων (οντ-ος) m. Herrscher (Pind.), Κρέων König in Korinth, Schwiegervater des Iason; Sohn des Menoikeus, Bruder der Iokaste, K. in Theben; Vater des Lykomedes; κρε-ί-ων (Präsensbildung mit ι) m. (κρε-ι-ο-ντ-ια) κρείουσα ion. poet. = κρέων; Κρείων; εὐρυ-κρείων weitherrschend⁷) (nur Nom., Hom. Ἀγαμέμνων 11mal Il., Od. 3. 248, Ποσειδῶν Od. 11. 751; vgl. *late tyrannus* Hor. c. 3. 17. 9, *late rex* Verg. A. 1. 21).

kar-t. — καρτ-ύνω ep. = κρατ-ύνω; καρταίνω· κρατέω Hes.; καρτάζομαι· κρατύνεσθαι Hes.; κάρτ-ος n. ep. = κράτ-ος; κάρτα Adv. stark, sehr (bes. ion. poet.); καρτ-ερό-ς = κρατ-ερό-ς; κάρρων dor. (= καρτ-ίων) = κρείσσων, κάρτ-ιστο-ς ep. = κράτ-ιστο-ς.

kra-t. — (κρατ-ες) κράτ-ος (ε[σ]-ος) n. Stärke, Kraft, Gewalt, Herrschaft, Obergewalt, Sieg; κρατέ-ω Stärke u. s. w. haben, herrschen, beherrschen, besiegen, übertreffen, κράτη-σι-ς f. das Beherrschen, κρατή-τωρ (τορ-ος) m. Herrscher, κρατη-τή-ς m. festhaltend, κρατητ-ικό-ς zum Festh., Ueberwältigen geschickt (νίκη δύναμις κρατητική περὶ ἀγωνίαν Plat. defin. 414 a). — κρατ-ύ-ς (= κρατερός, Hom. nur κρατὺς Ἀργειφόντης); Κρατύ-λο-ς Schüler des Heraklit, Lehrer des Plato; κρατύ-νω stärken, kräftigen, Gewalt haben, herrschen, κρατυν-τήρ (τῆρ-ος) Bewältiger (Hes.), κρατυν-τήρ-ιο-ς zum Bew. geschickt; κρατυ-σ-μός-ς m. Kräftigung (Hipp.). — κρατ-αιό-ς poet. = κρατερός, κραταιό-ω stark machen (N. T. Eccl.), κραταιό-της (τητ-ος) f. Stärke (LXX); κραται-ί-ς f. Uebergewicht, Wucht (Od. 11. 597), Κραταιΐς die Gewaltige, Mutter der Skylla (Od. 12. 124). — κρατ-ερό-ς stark, gewaltig; (κρετ-ίων) κρείσσων (neuion. dor.) κρείσσων (Comp.); κράτ-ιστο-ς (Sup.) stärker, gewaltiger, tüchtiger, der stärkste u. s. w. (Gegensatz ἥσσων); κρεισσό-τεκνος besser, vorzüglicher als die Kinder, die verflucht werden (von Oedipus Aesch. Sept. 783: πατροφόνω χειρὶ τῶν κρεισσοτέκνων ὀμμάτων ἐπλάγχθη· τέκνοισιν δ' ἄρ' αὖς ἔφηκεν)⁸).

kra-n. — (κραν-ιω) κραιίνω in's Werk setzen, vollbringen,

vollführen; walten, schalten, beherrschen (Aor. ἔκρην-α, Imperat. κρήνον Od. 20. 115, Inf. κρήναι Od. 5. 170, Fut. κρανεέσθαι Il. 9. 626); hom. (κραῖαν That, also Denomin. κραῖαν-ῶ) κραιαίνω id. (Impf. ἐκράλαινε Il. 5. 508, Aor. ἔκρηην-α, Imperat. κρήηνον, κρήηνετε, Inf. κρήηναι Il. 9. 101, Perf. κεκράαν-ται, Plusqu. κεκράαν-το); κρᾶν-τήρ (τῆρ-ος), κρᾶν-τωρ (τορ-ος) m. Vollender, Herrscher (κραντήρ auch der hinterste, die Zahnreihe vollendende Backzahn Arist. h. a. 2. 4), κραντήρ-ιος vollendend, bewirkend (Hes.).

kar, kal. — Cēru-s manus (intelligitur in carmine Saliari creator bonus Paul. D. p. 122. 4) = der wohlgesinnte Schöpfer (duonus Ceru-s, Varr. fragm.), Bein. des Ianus; Cēr-ēs (ēr-is) (statt Cer-us, vgl. Ven-us und Cer-us-es Schöpfer im C. S.) = die schaffende d. i. die altital. Göttin des Getreidebaues und der Feldfrüchte (a creando dicta Serv. ad Verg. G. 1. 7)⁹), cere-ālī-s zur Ceres geh., Cereālī-a n. Pl. Ceresfest am 19. April; pro-cēru-s hervorgewachsen, aufgew., schlank, hervorragend, langgestreckt¹⁰), Dem. procērū-lu-s (App. flor. 2. p. 351. 8), proceri-tā-s (tāti-s) f. hoher Wuchs, Schlankheit u. s. w.; (*caerī- -caerē- cērī-mōnu-s) caerī-mōn-ia (wegen ae vgl. σηρός saepio) (Nom. Pl. n. -mōnia Or. inscr. 3188) f. religiös feierliche Handlung, öfter Pl. heilige oder Religionsgebräuche¹¹), caerimoni-ōsu-s voll heil. Verehrung (dies Amm. 22. 15). — Gar-anu-s (statt Car-, vgl. Recaranus bei Aur. Vict.) = wirksam, kräftig; der urspr. Name des starken Hirten, welcher den Cacus überwältigte¹²). — (kar-man Gewächs, Wuchs, Leib:) ger-men (mīn-is) (statt cer-, vgl. Cermalus Germalus) n. Gewachsenes = Spross, Keim¹³), (*germīn-u-s) germinā-re sprossen, keimen, germinā-tu-s m., -ti-ō(n) f. das Spr., K.; germ-ānu-s (vgl. homon, hum-ānu-s) leiblich, Subst. leibl. Bruder, Schwester; übertr. brüderlich, leibhaftig, echt, wahr, wirklich (Superl. germanissimus Stoicus Cic. Acad. pr. 2. 43. 132). — cal-v-i (vgl. κηλέω pag. 118; vol- v-ēre wegen v) Depon. zu täuschen suchen, Ausflüchte machen, Ränke schmieden (si calvitur pedemve struit, manum endo iacito XII tab. ap. F. p. 313. 6), täuschen, bertücken⁵); (*calv-o-meno-s *calu-o-meno-s *calū-meno-s *calū-mnu-s) cālūmn-ia (urspr. wohl Zauberworte, um Jemand zu schädigen, ausgesprochen, dann: Verleugnung des wahren Sachverhaltes gegen die bessere Ueberzeugung) Verdrehung, Rechtsverdrehung, verläumderische Anklage, calumniā-ri durch Verleugnung der Wahrheit beeinträchtigen, das Recht verdrehen u. s. w., calumniā-tor (tōr-is) m. Beeinträchtiger durch Verl. der W., Rechtsverdrehher, calumni-ōsu-s ränkevoll.

kar-p. — cor-p-us (ōr-is) n. Körper, Leib, Körperschaft¹⁴), Demin. corpus-cūlu-m n., (*corpor-u-s) corporā-re mit einem L. versehen, zu einem K. machen, corpor-eu-s, -ālī-s körperlich, zum K. geh., corpōr-ōsu-s, corpū-lentu-s (st. *corpus-lentu-s) wohlbeleibt.

kra. — (St. kraῖā, creῖā:) creā-re schaffen, erzeugen, be-

reiten, verursachen, *creā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Erzeuger, -in, *creā-ti-ō(n)* f. Erzeugung, Erwählung (*magistratum* Cic. legg. 3. 3. 10), *creā-tūr-a* f. Schöpfung (concr. *caelum et omnis creatura* Tert. apol. 30), Creatur, Geschöpf (Eccl.); *crē-sc-ēre* (Inchoat. zu *creo*; *crē-vi*, *crē-tum*) hervorwachsen, entstehen, gross werden, *crescent-ia* f. das Wachsen (Vitr. 9. 9); *in-crē-mentu-m* n. Wachsthum, Zunehmen, Demin. *incrementū-lu-m* (App. Met. 5. p. 164. 18); (*crē + vāka*) *crē-bēr* (*-bra*, *-bru-m*) ausgedehnt = häufig, dicht, gedrängt¹⁵), Inchoat. *crebre-sc-ēre* h. d. g. werden, sich wiederholen, *crebri-tā-s* (*-tāti-s*; zweif. *-tūdo* Sis. ap. Non. p. 91. 30) f. Häufigkeit u. s. w.

B. Gl. 73a. — Corssen I. 473; B. 342. 407; KZ. IX. 151. — C. E. 154. 669; C. de n. gr. f. 48. 198). — F. W. 33 f. 203. 348; F. Sp. 69. — Grassmann KZ. XVI. 174 f. — Maurophrydes St. VII. 346 ff. — Siegismund St. V. 146. 5). 149. 10). 172. 84). — F. W. *skar* machen (eig. wie *tak*, *tvak* schneiden, hauen, zurechthauen), europ. *kar* und mit *skar* scheeren, schneiden, spalten, scharren identisch. — 1) C. E. 110: Grundbegriff „Wandelbarkeit“. — Kuhn KZ. XI. 320, Pott KZ. IX. 175*): *kar* gehen. — 2) Düntzer KZ. XIII. 15 f. — 3) PW. II. 445: *koṇa* m. der Planet Saturn aus dem griech. *Κρόνος*. — Ebenso: G. Herm. „der Vollender“; Preller gr. M. I. 44. — 4) C. E. 627 f.: *Κρον-ίων* ist nur ein um das amplific. Suffix *-ων* (*-ον*) vermehrtes *Κρόν-ιος* (vgl. *ὄρν-αν-ιος*, *ὄρν-αν-ι-ων-ες*). — 5) Bechstein St. VIII. 395. — Brugman St. VII. 346. — Bugge St. IV. 331. — F. Spr. 79. — Corssen I. 522, II. 172; B. 450: *skar* verletzen, verstümmeln, schädigen. — 6) Meyer St. VII. 177 ff. — 7) B. Gl. 101b: *kṣi dominari*, *ἐξουσιάζειν* = *urukṣāja*. — 8) Meyer St. V. 15. — 9) Max Müller KZ. XVIII. 211: Nebenf. zu *sarād* Skr. Herbst, d. i. die reifende oder kochende Jahreszeit. — 10) B. Gl. 74b: *quod etiam ad karṣ trahi potest, unde prakṛṣṭa longus*. — 11) Corssen I. 376*): *skir*, Nebenf. zu *skar* heilige Handlung, von *kar* ist *ae* nicht zu erklären. — F. Spr. 80 f.: *ki* ehren: *cae-ri-monia* Ehrfurcht. — 12) Grassmann KZ. XVI. 175. — 13) F. W. 1073; KZ. XX. 165 f. — B. Gl. 147b: *gan-man origo: ger-men, quod iam Vossius a geno deduxit, mutato n in r, sicut in ger-manus*. — Corssen I. 799; N. 236: *garbh* = *gerb-men* Fruchtkeim, *gerb-mano* dem Mutterleib entsprossen; mit *frater*, *soror*: leiblich, echt; B. 405: *gar* wachen, caus. beleben; der Spross oder Keim als der Lebendige. — 14) Schweizer KZ. III. 342 — vgl. Skr. *kṛp* f. (nur Instr.) schönes Aussehen, Schönheit; Schein (PW. II. 405). — 15) Aufrecht KZ. VIII. 215. — Corssen B. 356: (*-bhar*: Wachsthum, Mehrung, Häufung bringend). — Savelsberg KZ. XXI. 137.

2) **KAR** gehen, sich bewegen, schüttern; transit. be-gehen, betreiben, treiben, pflegen. — Skr. **kar** 1) sich regen, bewegen u. s. w., 2) durchwandern u. s. w., 3) verfahren, behandeln u. s. w., 4) leben, sein, sich befinden, 5) an Etwas gehen, üben, treiben u. s. w. — **kal** 1) in Bewegung gerathen, sich rühren u. s. w., 2) sich fortbewegen, 3) sich in Bewegung setzen, aufbrechen u. s. w. (PW. II. 952. 978).

kar, kal. — **κελ:** κέλ-ο-μαι in Bewegung setzen, antreiben, ermuntern¹⁾ (Aor. ἐ-κέ-ηλ-ετο, κέ-κλ-ετο, κε-κλ-όμενος, dor. κέν-το st. κελ-το Alc. fragm. 141; St. κελε: Fut. κελή-σομαι; Aor. κελή-σατο Pind. Ol. 13. 80 D.)²⁾; κέλ-η-ς (ητ-ος) m. Renner, Rennpferd, schnellsegelndes Jachtschiff, Demin. κελήτ-ιο-ν n. kleines Jachtsch., κελητ-ίζω (κελετιάω Hes.) reiten, wettreiten; κλ-όνο-ς m. heftige Bewegung, Gedränge, Verwirrung, κλονέ-ω (nur Präsensst.) in heftige Bew. setzen, scheuchen, jagen³⁾. — (κελ-ῖω) κέλ-λω treiben, bewegen, anfahren, landen (Hom. Aor. κέλ-σαι Inf., κελσάσῃσι νηυσί Od. 9. 149), in att. Prosa häufig ὀ-κέλλω (ἀνα-, ὄν- in äol. Weise?)⁴⁾. — (κίλλω = κέλλω:) κίλλ-ουρο-ς m. Wackelschwanz, Bebesterz, Bachstelze (*motacilla*) (σεισιπυγίς Hes.). — (κελ-εῖ) κελ-εύ-ω antreiben (μάστιγι Il. 23. 642), auffordern, gebieten; Frequ. κελευ-τι-ά-ω (nur κελευτι-όων ep. st. -ῶν Il. 12, 265. 13, 125); κελευ-σ-τή-ς m. Taktgeber der Ruderer, Befehler, κελευστ-ικό-ς befehlerisch; κελευ-σ-μό-ς m. κέλευσι-ς f. κέλευ-σ μα(τ) κέλευ-μα(τ) n. Befehl (κελευ-σ-μο-σύνη Her. 1. 157); κέλευ-θο-ς (hom. Pl. κέλευθα, selten κέλευθοι) f. Pfad, Weg, Bahn⁵⁾, κελεύθε-ιο-ς zum W. geh., Κελευθεία Bein. der Athene (Paus. 3. 12. 4); ἵππο-κέλευθο-ς den Weg zu Rosse machend, Wagenkämpfer, Bein. des Patroklos (Il. 16, 126. 584. 839); ἀ-κόλουθο-ς (ἀ copul.; κελευθο: κολουθο = ἐλεύσομαι: εἰλήλουθα) m. den Weg zusammen machend = Begleiter, Diener, Adj. woraus folgend, damit übereinstimmend, ἀκολουθέω mit Jemand einen Weg machen, begleiten, folgen, übereinstimmen, ἀκολουθ-ία, ἀκολουθή-σι-ς f. -μα(τ) n. Nachfolge, ἀκολουθη-τ-ικό-ς gern folgend. — **κολ:** κόλο-ν, κῶλο-ν n. Bein, Fuss, Glied; κολεῖν· ἐλθεῖν. ἔξω κόλον· ἐξῆλθον Hes.; δύ-κολο-ς schwer zugänglich, schwierig, mürrisch, unzufrieden, δυσκολ-ία f. Schwierigkeit u. s. w., δυσκολ-αίνω unzufrieden sein; εὐ-κολο-ς leicht zugänglich, leicht, gutmüthig, εὐκολ-ία f. Leichtigkeit u. s. w.⁶⁾; (κορο, κολο begehend = bedienend, pflegend, weidend⁶⁾): cio-κόρο-ς (lakon.)· νεω-κόρο-ς, θεο-κόρο-ς. θεραπευτῆς θεῶν Hes.; αἰγι-κορ-εύ-ς Ziegenhirt⁷⁾ (*Αἰγικορεῖς* eine der vier altion. Phylen in Athen: Γελέοντες [dunkles Wort], *Αἰγικορεῖς* Ziegenhirten, Hirten, *Ἀργαδεῖς* Landbauer, ἄργον = ἔργον, *Ὀπλητες* Zeug- oder Geräthemacher, Her. 5. 66); θεη-κόλο-ς (elisch) Priester (= *deos colens*), θεη-κολε-ών (ῶν-ος) m. Priesterwohnung (Paus. 5. 15. 10), θεο-κολέω Priester sein (Inscr.); βου-κόλο-ς m. Rinderhirt, Hirt⁶⁾, βουκολέ-ω R. weiden, hüten, nähren, übertr. lindern, besänftigen, βου-κολ-ία f., -κόλο-ν n. Rinderheerde, βουκολικό-ς den Hirten betr., τὰ β. (n. Pl.) Hirtengedichte, Βου-κολί-ων (ων-ος) Sohn des Lykaon, des Laomedon, des Holaias, Βου-κολί-δη-ς Sohn des Βούκολος. — κόλ-αξ (ἄκ-ος) m. Schmeichler, Schmarotzer⁸⁾, κολακ-εύ-ω schmeicheln, κολακ-ε-ία f. Schmeichelei, κολακευ-τ-ικό-ς, κολακ-ικό-ς schmeichlerisch. — κόρ-ι-ς (ι-ος, att. κόρε-ως) m. Wanze.

(**kal**) **kval**. — πελ: πέλ-ω, -ο-μαι in Bewegung sein, sich regen, bewegen; sein, Statt finden, sich befinden (*versari, locum habere*); werden (nur Präsensst. hom. πέλει, Impf. πέλ-ε-ν, ἔ-πλ-ε, ἔ-πλε-ο, ἔ-πλε-ν, ἔ-πλ-ε-το, Iterat. πελ-έ-σκ-εο Il. 22. 433). — πολ: πόλ-ο-ς m. Pol, Punkt, Achse, Angel⁹⁾ (um d. sich etwas dreht); umgewendetes, umgepflügtes Land (Xen. Oec. 18. 8, vgl. πόλος· ἡ μεταβεβλημένη γῆ εἰς κατασποράν Hes.); -πολο-ς (= κολο-ς)¹⁰⁾: αἰ-πόλο-ς (= ἄφι-πολο-ς) Schaafhirt¹¹⁾; ἀμφί-πολο-ς f. Dienerin, Zofe (geehrter als die δμῳαί und δοῦλαι); βου-πόλο-ς Ochsenhirt Hes.; θαλαμη-πόλο-ς im Schlafgemach dienend; Kammerfrau (Od. 7, 8. 23, 293), später die die Frauengemächer bewachenden Eunuchen; ἵππο-πόλο-ς Rosse tummelnd (Bein. der Thraker, nur Il. 13, 4. 14, 227); οἶο-πόλο-ς Schaaf weidend (von Hermes, h. M. 314); weilend: ἀκρο-πόλο-ς hoch weilend, hochragend, hoch (Il. 5. 523. Od. 19. 205), οἶο-πόλο-ς einsam seiend, einsam, öde (Hom. χῶρος, σταθμός, οὔρεα; Pind. P. 4. 28: δαίμων); πολέ-ω umdrehen, umwenden (γῆν), sich aufhalten, bewohnen (νῆσον Aesch. Pers. 229), πολή-σι-ς f. Drehung, Wendung (περὶ τὸν οὐρανόν Plat. Crat. 405. c); πολ-εύ-ω = πολέω (γῆν, κατὰ ἄστυ); αἰ-πολέω Schaafhirt sein, ähnlich: ἀμφι-πολέω, θαλαμη-πολέω, θεο- oder θεη-πολέω ein Priester sein. — (*πῶλο-ς, vgl. πώλη-ς Verkäufer Ar. Equ. 131. 133) πωλέ-ω, -ο-μαι verkehren, häufig wohin kommen (*versari*), Waare umsetzen, handeln¹²⁾, πωλη-τή-ς m. Verkäufer, Verpachter, πώλη-σι-ς (πωλή Hyperid. Sophr. bei Phot.) f. Verkauf, πώλη-μα(τ) n. Handelsgegenstand, ἀμ-πώλημα (tab. Her.) *re-venditio*¹³⁾, πωλη-τ-ικό-ς den Verkauf betreffend, verkaufend; σπερμ-αγοραιο-λεκιθο-λαχανό-πωλι-ς (ιδ-ος) f. Sämereien-markt-hülsenfrucht-gemüse-händlerin (Arist. Lys. 457)¹⁴⁾.

kar + **kar**. — **kar** + **k[ar]**: καλ-χ-αίνω in heftiger Gemüthsbewegung sein, sorgend nachdenken (vgl. καλκ-αίνεται· φροντίζει, ταραττεται Hes.); κερ-κ-ί-ς (ιδ-ος) f. eine Pappelart, Zitterespe. — **ka[r]** + **kar**: κί-κελ-ο-ς· τροχός Hes. — **ka-n-** + **kar**: κί-γ-καλ-ο-ς, κί-γ-κλ-ο-ς m. ein Wasservogel, der den Schwanz hin und her bewegt, wie die Bachstelze (ὄρνεον πικνῶς τὴν οὐράν κινεῖν Hes.); κυκλί-ξ-ω (κυκλίζειν Hes.) oft schnell hin und her bewegen, wie der Vogel κύκλος, κυκλι-σ-μός-ς m. schnelle Bewegung (Hippocr.)¹⁵⁾.

kar, **kal**. — **cal**: cal-li-s (= *cal-ni-s) com. Bergpfad, schmaler Bergsteig. — **cel**: cēl-ēr (m., -ēri-s f., -ēre n., Gen. cēl-ēri-s) vorwärts eilend, schnell, geschwind, hurtig, rasch, Celer-es älteste Benennung der röm. Ritter, bes. als Schutzwache der Könige (Celer ihr Anführer und Mörder des Remus), cēlērī-tā-s (tāti-s) f. Geschwindigkeit u. s. w., (*celerū-s) celerā-re schnell eilen, schnell machen, beschleunigen; cēl-ox (ōci-s) f. Schnellsegler, Jacht, Jachtschiff; -cello (= κέλλω): re-cellēre zurückschnellen, zurückbiegen;

prö-cëlla f. Sturmwind (als vorwärts treibender), *procell-ösu-s* stürmisch; *prö-cul* Adv. vorwärts getrieben, weit vor, weit, fern; *cölë-bër* (-*bri-s*, -*bre*; vgl. *crë-ber*) stark und oft betreten, viel besucht, volkreich, verbreitet, gefeiert, *celebrï-ta-s* (*tāti-s*) f. zahlreicher Besuch, festliches Begehen, Volksmenge, das Gefeiertsein, (**celebru-s*) *celebrā-re* zahlreich besuchen, festlich begehen, feiern, *celebrā-ti-ō(n)* f. zahlreiches Bes. u. s. w., *celebrā-tor* (*tör-is*) m. Verherrlicher (Mart. 8. 78), *celebre-sc-ëre* verbreitet, bekannt werden (Acc. ap. N. pag. 89. 15)¹⁶). — *col*: *cöl-ëre* (*cöl-ui*, *cul-tu-s*) (altl. *quol-ëre*) begehen (vgl. *agrum colere*), betreiben, bearbeiten, bewohnen, wohnen, pflegen, hochhalten, ehren¹⁷); *cöl-önu-s* m. Ackerbauer, Landwirth, Ansiedler, *colön-ia* f. Feldmark, Pflanzerschaft, Pflanz-stadt, -ort, Colonie, *Colōnia* (*Agrippinensis* u. s. w.), *colon-īcu-s* die Landwirthschaft betr., zur Col. geh.; *cul-tu-s* (*tūs*) m. Bearbeitung, Pflege, Erziehung, Tracht, Lebensweise, Sitte, Bildung, Verehrung, *cul-tor* (*tör-is*) m. -*trīx* (*trīc-is*) f. Anbauer, Bewohner, Pfleger, Erzieher, Verehrer (-in), *cultūr-a* f. = *cultus*, Cultur; -*cōla*: *ac-cōla* m. Anwohner; *agrī-cōla* m. Landbebauer, Landmann, *Agricola*, *agricolā-ri* den Ackerbau technisch betreiben, *agricolā-ti-ō(n)* f. Landbau als techn. Wissenschaft; *in-cōla* m. f. Bewohner, Einwohner, -in, (*incolā-re* Tertull.), *incolā-tu-s* m. das Wohnen des Insassen an einem Orte als Mitbürger (Dig. 50. 1. 34; metaph. *spiritus sancti* Tert.); *in-quīl-inu-s* der aus der Fremde gekommene Ansiedler, der nicht das volle Bürgerrecht besass, Insasse, Miethsmann, Hausgenosse, *inquilinā-re* (Gloss. Philox.) Einwohner sein; (**ex-cōla* der ausserhalb wohnende) *Ex-quil-iae* (*Es-quil-iae*; vgl. *sexcenti sescenti*) ausserhalb gelegene Wohnstätten, der grösste der Hügel, auf denen Rom gebaut war, früher ein Begräbnissort, *Ex-*, *Es-quil-iu-s*, -*īmu-s*, -*ārius* exquilisch; (*kala-vara* vgl. *cre-ber*, *cele-ber*) *cölū-ber* (*bri*) m. poet., -*bra* f. Schlange (als gehende, kriechende, vgl. *serpens*)¹⁸), Schlangenhaar (der Medusa, Furien u. s. w.), *colubr-īmu-s* schlangenartig, listig (*ingenium* Plaut. Truc. 4. 3. 6), *Colubr-āria* f. Schlangeninsel, eine der balear. Ins. — St. *cara*: (*kara-ska*) *cōru-scu-s* beweglich, schwankend, zitternd, zuckend, blitzend (-*m* Subst. n. Blitz, Venant. 3. 4), *coruscā-re* schnell bewegen u. s. w. — (*kar*, *kvar*, *kvor-*) *cur*: (*cur-jere*) *cur-rëre* (*cu-curri*, alt *ce-curri* Gell. 7. 9, *cur-su-m* st. *cur-tu-m*) sich schnell bewegen, laufen, eilen; *cur-su-s* m. das Laufen, Lauf, Gang, *cursor* (*sör-is*) m. Läufer, *kursör-iu-s* zum Laufen geh. (*navis -ia* Jachtschiff), *cursi-ō(n)* f. (Varro l. l. 5. 1. 6), *cursūr-a* (Plaut.) = *cursus*, *cursi-m* schnell, eilends; Frequ. *cur-sā-re* (st. *cur-tā-re*), *cursi-tāre* (st. *curti-tare*) hin und her laufen; *cur-ru-s* (*ūs*) m. Wagen, Streit-, Triumph-wagen¹⁹); *curū-lī-s* (statt *currū-lis* nach alter Weise) zum W. geh., auf dem W. sich befindend, (*sella*) c. Wagenstuhl = Amts- und Ehrensessel der Könige, Consulen, Prätores und Curul-

ädilen, des Ehrensessels theilhaftig, Curul — (*curules magistratus appellati sunt, quia curru vehebantur* Paul. D. p. 49); Demin. *currĭ-cŭlu-m* n. Lauf, Wettlauf, Laufbahn, concret: Wagen. — **kra:** (*kra-vas, cro-vos*) **crŭs** (*crŭr-is*) n. das Gehende = Schenkel, Schienbein, Demin. *crus-cŭlu-m* n.²⁰).

kar + kar. — **quer-quēr-u-s, quer-cēr-u-s** schüttelnd, schaurig, fieberschaurig (*querqueram frigidam cum tremore a Graecis κάκναρα certum est dici* Paul. D. p. 256).

B. Gl. 77 f. 134 a. — Brugman St. VII. 288 f. — Corssen II. 156. 158. 1023 f.; B. 307. 310. 380 f.; KZ. XI. 417. — C. E. 63. 146. 463 f. 716. — F. W. 33 ff.; Spr. 76. 186. 309. — Savelsberg KZ. XXI. 128. — Siegismund St. V. 200. 82). — 1) Doch auch rufen (bei Hom. mit Dativ, wie die andern Verba des Rufens), ausserdem = anrufen, nennen noch Aesch. Ag. 1090, Soph. OR. 159, Pind.; daher κέλωμαι zu καλέω und κέλλω zugleich gehörig. — 2) C. V. I. 189. 35). 382. 17). — 3) Siegismund St. V. 163. 59). — F. W. 51: *krau* häufen = κλοφ-vo-ς. — 4) C. V. I. 301. 8). — 5) Ellendt 3 hom. Abh. pg. 49: „κέλευθος, κέλευθοι bezeichnet einen bestimmten, vorgezeichneten Pfad, Weg; κέλευθα Weg durch Luft und Meer, Strich, Bahn“. — 6) Ascoli KZ. XII. 434: δύσ-, εὖ-κóλος schwer, leicht zu bewerkstelligen; schwer, schwierig, mürrisch; leicht, anspruchslos: *kar* thun; βov-κóλο-ς u. s. w.: *kal* antreiben. — 7) F. Spr. 69: *kar* sättigen, füttern. — 8) F. W. 33: Skr. *kāraka* Diener (PW. II. 992: Adj. handelnd, zu Werke gehend, Subst. Späher, Kundschafter, Treiber, Hüter). — 9) C. E. 705. — M. M. V. I. 348. 8). — 10) Corssen I. 426: *pa-l* schützen, nähren; ebenso F. W. 123. 464. 1063: *pa* hüten, schützen. — 11) G. Meyer St. VIII. 120 ff. — 12) F. W. 375; Spr. 339: *par* eintauschen, handeln. — 13) Meister St. IV. 453. — 14) G. Meyer KZ. XXII. 21. — 15) Fritzsche St. VI. 315. — 16) Corssen B. 368: *kru* κλέ-ος, κλέ-ειν; *cělĕ-ber* Ruf tragend, daher „berühmt“. Nur lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden, ob *cele-* einer Nominal- oder Verbalbildung angehört. — 17) Ascoli KZ. XII. 432 f.: *kar* thun; vgl. 6). — 18) Savelsberg KZ. XXI. 128. — 19) Corssen B. 404: *kars* ziehen. — 20) Ascoli KZ. XVI. 213. — Misteli KZ. VII. 191. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 141. — B. Gl. 131 f.: *car ire, incedere; crus etiam radice cohaerere videtur, eiecto a radicali*.

3) **KAR** ragen, sich erheben. — Identisch mit 2) **kar:** treiben, emportreiben (emporgetrieben = ragend, sich erhebend).

kar. — St. *kap* n. Haupt, Kopf; *kap-fat*: N. *κάρ-η* (st. *καρ-ητ*), verkürzt *κάρ* (nur Il. 16. 392: ἐπὶ *κάρ* auf den Kopf, kopfüber), G. *κάρητ-ος*, D. *κάρητ-ι*; *kap-as*: D. *κάρα*, N. Pl. *κάρᾱ*; (*καρασ-fat*) *καρη-ατ*: G. *καρή-ατ-ος*, D. *καρή-ατ-ι*, N. Pl. *καρή-ατ-α*; (*καρασ-fat*, *καρα-fat*, *καρ-fat*) *κῤᾱ-ατ*, *κῤᾱτ* m. N. *κράς* (Gramm.), G. *κράατ-ος*, *κῤᾱτ-ός*, D. *κράατ-ι*, *κῤᾱτ-ί*, A. *κῤᾱτ-α*, Pl. G. *κῤᾱτ-ων*, D. *κῤᾱ-σί*; *κρατ-εσ*: *κράτ-εσ-φι* unter den Häupten (Il. 10. 152. 156); (*καρα:*) *κατά-κ[α]ρη-θεν* und *κατὰ κῤᾱ-θεν* über den Kopf herab, von oben her, übertr. von oben bis unten, ganz und gar, durch und durch (*Τρωᾶς κατὰ κῤᾱ-θεν λάβε πένθος* Il. 16. 548);

(καρ-υτ, καρ-υς) κρ-υ(ς): ἀντι-κρύς, -κρύ gerade gegenüber, entgegen, gerades Weges, durch und durch, durchaus, gänzlich¹⁾; ἀμφι-κάρ-ής (ἀμφικαρῆ σφέλα Od. 17. 231) der Schemel, insofern er zwei herausstehende Köpfe hat, die Stützpunkte für beide Füße bilden. — (**kar-āna, kr-āna:**) κάρ-āνο-ς m. Häuptling, Oberhaupt (τὸ δὲ κάρανον ἔστι κύριον Xen. H. 1. 4. 3), καρανό-ω vollenden, ausführen; Κάρ-āνο-ς (ion. Κάρ-ηνος) m. ein Heraklide aus Argos, Stifter des maked. Reiches; ein Lakedämonier; Feldherr Alexanders; κάρ-ηνο-ν (dor. καρ-άνο-ν) n. Haupt, Gipfel, ἀμφι-κάρηνο-ς zweiköpfig (Nic. Th. 372); κρ-āνο-ν n. Kopf, Schädel (nu-Gramm.), Dem. κρāν-ίο-ν n. Schädel, Hirnschale (Hom. nur Il. 8. 84) (κρανίξαι ἐπὶ κεφαλὴν ἀποθροῦναι Hes.); κρāν-α κεφαλή Hes.; dazu: ἀμφι-κρανο-ς zweiköpfig, Hydra (Eur. Her. Fur. 1274), ἐπι-κρāνο-ν n. das auf dem Kopf Befindliche, Kopf-putz, -bedeckung, Säulenkopf, ἐπι-κραν-ί-ς (ίδ-ος) f. Hirnhaut (μῆνιγξ τοῦ ἐγκεφάλου Plut. plac. phil. 4. 5) = παρεγκεφαλῖς (Poll. 2. 45), πρὸς-κρāνο-ν (dor. ποτὶ-κρανον) = προσκεφάλαιον Kopfkissen (Theokr. 15. 3); κρήνη (dor. κράνα) f. Quell, Quelle (caput fontis), κρήνην-δε zu od. nach der Qu. (Od. 20. 154), Demin. κρην-ί-ς (ίδ-ος) f. κρηνίδ-ιο-ν n.; κρηνα-ίο-ς zur Qu. gehörig (Νύμφαι κρ. Quellnymphen, Od. 17. 240), κρηνιά-ς (άδ-ος) id., (*κρηνιτη-ς) κρηνῖτ-ι-ς (ιδ-ος) f. an der Qu. wachsend (βοτάνη Hippocr.); κρāν-ος (ε-ος) n. Helm (als Kopfbedeckung)²⁾. — (**kar-adh, kar-dh:**) κόρυ-ς (κόρυθ-ος) f. Helm, Sturmhaube, (κορυθ-ῶ) κορύσσω mit dem H. versehen, wappnen, rüsten, erheben, erregen, κορυσ-τή-ς m. der Gehelmte, Gewappnete, Kämpfer; ἵππο-κορυστή-ς rossgerüstet, χαλκο-κορυστή-ς erzgerüstet, erzgepanzert; κόρυθ-ο-ς, κορυθ-ό-ς m. f., κορύδ-αλο-ς, κορυδ-αλλό-ς m., -αλλή, -αλλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Haubenlerche; κόρυθ-υ-ς (υ-ος) f. Haufe (nur Theokr. 10. 46) = σωρός Hes.³⁾, κορυθύ-ω, -νω in Haufen bringen, erhöhen (Hom. nur: κῦμα κορυθύεται erhebt sich, Il. 9. 7); κορυθύ-λο-ς m. ein Vogel mit einer Kuppe od. Haube (βασιλίσκος Hes.); Κόρυθ-ο-ς (= Ἐφύρα Warte) f. (Hom. ἀφνειός; das Genus nicht zu erkennen). — (**kar-a[m]bha:**) κορυφή f. Scheitel, Gipfel, das Höchste⁴⁾, κορυφα-ίο-ς an der Spitze stehend; Anführer, Chorführer, Vorsänger, Vortänzer, Subst. f. Kopf-, Stirn-riemen, n. der obere Rand des Stellnetzes; κορυφό-ω zum Gipfel machen, auf die höchste Höhe bringen, vollenden; Med. sich gipfeln (Hom. nur: κῦμα κορυφοῦται thürmt sich hoch auf, Il. 4. 426), math. addiren; κορύφω-σι-ς f. das Addiren, κορύφω-μα(τ) n. Spitze, Gipfel; κορυφ-ι-σ-τή-ς m. ein Hauptschmuck der Frauen (τὸ περὶ τὴν κεφαλὴν χρυσίον Hes.); κορύπ-τ-ω mit dem Kopf, mit den Hörnern stossen, κορυπι-λλο-ς m. der Stössige (Theokr. 5. 147)⁵⁾; κόρυμβο-ς m. (Pl. κόρυμβα n.) das Oberste, Spitze, Kuppe, Haarbüschel, (κορύμβη f.) Fruchtbüschel, Blüthentraube (κορύμβους πάντα τὰ μετέωρα καὶ εἰς ὕψος ἀνατείνοντα ἐκάλουν Hes.), κορυμβό-ω zu einem

κόρυμβος machen, κορυμβ-ιά-ς m. Traubenbüschel; κῶρυβη f. Kohl (= *karambha* Stengel; vgl. Kohl aus *caulis* Stengel) (Batr. 163)⁶); κολοφ-ών (ῶν-ος) m. Gipfel, Spitze, das Höchste, Letzte, der Schluss, Κολοφ-ών f. eine der 12 ion. Städte auf der Küste Kleinasiens (Κολοφων-ία πίσσα Geigenharz, noch jetzt: Kolophonium, nach Diosc. 1. 92 von dort bezogen)⁷); κύρβ-εις (Sing. κύρβ-ι-ς nur Gramm.) f. (m.) in Athen dreieckige, pyramidenartige Pfeiler von weissangestrichenem Holze, um eine Achse drehbar, auf denen die ältesten Gesetze Athens verzeichnet waren⁴). — (**kar-[a]s-a:**) κόρ-ε-η (Hom. nur Il. 4, 502. 13, 576) (altatt.), κόρ-ρη (att.), κόρ-ρα (dor.) f. Schläfer (κόρρη κεφαλή, ἑπαλξίς, κλῖμαξ, κρόταφος Hes.; κωρέα ἄκρα Hes., = κορσ-έα⁸), δέ-κορσο-ς δικέφαλος Hes.; Κόρραγο-ς (Suff. αγο = αχο vgl. οὐρί-αχο-ς) maked. Name, Κόρραγο-ν n. Kastell in Maked. (Aeschin. 3. 165), Κορρα-ῖο-ς Mannsname (ein Soldat Philipps)⁹). — (**kal-ama:**) καλ-άμη f. Halm (ὁ τοῦ σίτου κάλαμος Schol. Eur. Hec. 892), Stoppel, κάλαμο-ς m. Rohr, Schreibrohr, Angel-, Mess-ruthe¹⁰), Dem. καλάμ-ιο-ν n. -ισκο-ς m., καλάμ-ινο-ς von R.; καλαμ-ί-ς (ιδ-ος) f. Leimruthe von Rohr, Behältniss für das Schreibrohr, Brenneisen zum Haarkräuseln (hohl wie ein Rohr); καλαμ-ών (ῶν-ος) m. Röhricht; καλαμό-ω einen Knochenbruch mit Rohr schienen (Galen), καλαμοῦσθαι in den Halm wachsen, καλαμω-τή f. Einfassung mit Rohr; καλαμό-ει-ς voll Rohr; Κάλαμοι m. Ort auf der Insel Samos, Καλάμοι f. Flecken in Messenien, Καλαμίτη-ς att. Heros, Κάλαμ-ι-ς (ιδ-ος) ein Bildhauer.

kar. — (**cer:**) cēr-ē-bru-m n. Gehirn¹¹) (mit Tmesis: *saxo cere- comminuit -brum* Enn. ap. Donat. p. 1777), Demin. *cerebel-lu-m* n., *cerebr-ōsu-s* hirnwüthend, rasend; (*cer-no-uo*) cer-n-uu-s (vgl. *ann-uu-s*, *menstr-uu-s*) kopfüber sich stürzend oder beugend, sich überschlagend¹²), *cernuā-re* (-ri) sich überschlagen; **prō-cēr-es** Pl. hervorragende Häupter, Häupter, die Vornehmsten, übertr. die Vornehmsten einer Kunst, Meister. — (**krā, kri:**) cri-ni-s m. (f.) Kopfhaar, Haar¹³), *crinī-ri* behaart werden (Stat.), *crinī-tu-s* behaart, mit haarähnlichen Schweifen versehen, *crin-āli-s* zu den H. geh., haarartig (als Subst. -āle n. Haarschmuck, Ov.); **cri-s-ta** (= *cri-d-tu*, vgl. oben κόριδ-ο-ς u. s. w.) f. Haarbusch, Kamm von Thieren, Helmkamm, gezackter Rand des Blattes (Plin.)¹⁴), Demin. *cristū-la* f., (**cristā-re*) *cristā-tu-s* mit einem K. versehen. — **cel:** (*cel-jo*) **-cell-ēre:** *ante-, ex-, prae-cellēre* hervorragen, übertreffen; (*cel-to*) *cel-su-s*, *ex-celsu-s* erhoben, hoch, erhaben, *Celsu-s*, *celsi-tū-d-o* (in-is), *excelsi-tā-s* (*tāti-s*) f. Erhabenheit, Höhe. — (*kal-na, -ni:*) **cal-lu-m** (-s) n. (m.) Schwiele (= Erhebung der Haut), Schwarte, Kruste, *call-ōsu-s* schwielig; **callē-re** Schwielen haben (vgl. *ita plagis costae callent* Plaut. Ps. 1. 2. 4), abgehärtet sein, erfahren sein in etwas, verstehen, kennen; *calli-du-s* geschickt, kundig, verschmitzt, *callidū-lu-s* (Arnob. 2. p. 91), *callidi-tā-s* (*tāti-s*) f.

Geschicklichkeit u. s. w.; **col-li-s** m. Hügel, Dem. *colli-cŭlu-s*, *-cel-lu-s* m., *coll-īnu-s* zum H. geh., hügelig (*porta Collina* am quirinal. Hügel). — (*kal[a]ma:*) **cālāmu-s** (Lehnwort = *κάλαμος*?) m. Stengel, Stab, Halm, Rohr, **culmu-s** m. Getreide-, Pflanzenhalm; **calam-is-tru-m** n. (*-ter* m.) rohrartiges Werkzeug: hohles Eisen zum Brennen der Haare, Brenneisen (St. *calam-id* = *καλαμ-ιδ*; Weiterbildung griech. Wörter durch latein. Suffixe vor Attius ganz gewöhnlich)¹⁵⁾, *calamistr-ā-tu-s* mit dem Br. gekräuselt. — (*kal[a]-man:*) **cōlŭ-men**, **cul-men** (*mŭn-is*) n. Höhepunkt, Gipfel, Giebel, das Höchste; **cōl-u-mn-a** f. (*col-o-mna* C. I. L. I. 1307) das Hervorragende, Säule¹⁶⁾, Demin. (von **col-uma* **columŭ-la*) *columel-la* (Handschr. auch *colummella*), *Columella*, *column-ā-tu-s* durch Säulen getragen, *column-ā-ri-u-m* (*vectigal*) Säulensteuer.

B. Gl. 387 b. — Corssen I. 515 f. II. 172; B. 308. 353 f. 451. — C. E. 138. 142. 152. 516; de n. gr. form. 48. 198). — F. W. 34 f. 39. 349. 437. 441. 1058 f.; Spr. 71. 76. 119. 186. 309; KZ. XX. 355 f. — Siegismund St. V. 146. 6). — 1) *ἀντικρό(ς)*: Schaper KZ. XXII. 528; *ἀμφικρόης*: Düntzer KZ. XIII. 14 f. — 2) C. E. 144: *kar* hart sein. — 3) F. W. 38; Spr. 74: *kardh*, *kardha* Heerde. — 4) F. Spr. 90: *kvarp*, *kvarbh* drehen, wirbeln: *κορυφή* = Gipfel, Wirbel; *κύρβεις* = drehbare Säule. — 5) C. V. I. 238. 7). — 6) C. E. 517: *κάρφω* dörren; vielleicht von den verschrumpften Blättern. — 7) Hehn p. 365. — Fick Spr. 91: *κολ-ο-φών* Gipfel von *kvalp* wölben, umhüllen. — 8) Curtius St. Ia. 248. — 9) Fick KZ. XXII. 230. — 10) PW. II. 155: *kalāma* m. eine Reiserart, Schreibrohr, vgl. *κάλαμος*, *calamus*. — 11) B. Gl. 387 b: *quod capite fertur*. — F. W. 437: = *ceres-th-ru-m*. — 12) Bugge St. IV. 342. — F. W. 437: *cern-u-s*. — 13) Anders freilich Paul. D. p. 53. 2: von *cernere* scheiden, spalten (*crines a discretione dicti*). — 14) B. Gl. 387 b: *fortasse crista primitive in capite stans, ita ut cri-sta* = scr. *çirahstha*. — 15) Corssen B. 370. — 16) Vgl. Bechstein St. VIII. 389.

4) **KAR** stossen, zerstoßen, schlagen, treffen, brechen. — Vgl. Skr. **kar** verletzen, tödten (PW. II. 103).

kar. — *καλ*: *κῆλ-ο-ν* n. Geschoss¹⁾ (das treffende), poet. nur Göttergeschoss (Hom. nur vom G. des Apollo; Hes. Th. 708: *στεροπήν τε καὶ αἰθαλόεντα κεραυνόν, κῆλα Διός*; Pind. P. 1. 12 D.: *φόρμιγγος κῆλα καὶ δαιμόνων θέλγει φρένας*); *κολ-έ-τρα-ω* (vgl. unten *calc-i-tra-re*) mit Füßen treten, stossen (Ar. Nub. 552; Schol. *καταπατεῖν*). — *κλα*: *κλά-ω* brechen (bes. Blätter, Schösslinge, Zweige u. s. w.) (Fut. *κλά-σω*, ep. *κλάσσω*, Aor. *ἔ-κλα-σα*, Hom. *κλά-σε*, *ἔ-κλά-σ-θη-ν*, Perf. *κε-κλα-σ-μένο-ς*); *κλά-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Zerbrechen; *κλά-σ-τη-ς* (*ἀμπελουργός* Hes.) Verschneider des Weinstocks, *κλαστά-ξ-ω* den W. abblatten (übertr. *στρατηγούς κλαστάσεις* demüthigen, beugen, Ar. Equ. 166); *κλά-σ-μα(τ)* n. das Abgebrochene, Bruchstück; *κλά-δ-ο-ς* m. Schössling, Zweig²⁾ (*κλαδ-ών*, G. *-όν-ος* Hes.; *κλαδ-ε-ών*, G. *-ών-ος* Orph. Arg. 923), Demin. *κλάδ-ιο-ν* n., *κλαδ-ί-σκο-ς* m.; *κλαδ-εύ-ω* den Sch. abbrechen, beschneiden, *κλάδευ-σι-ς* f.

das Abbr. u. s. w., κλαδευ-τήρ (τήρ-ος) m. Beschn. der Schössl., κλαδευ-τήρ-ιο-ν n. Messer zum Beschn.; κλαδ-αρό-ς zerbrechlich, übertr. gebrochen, wollüstig, verliebt (κλαμαρός· κλαδαρός, ἀσθενής Hes.); (κλα-ων) κλών (κλων-ός Gen.) m. = κλάδος, Dem. κλων-λο-ν n., κλών-αξ (ακ-ος) m., κλων-άριο-ν n., κλων-ίζω = κλαδεύω (Suid.); κλη-μα(τ) n. = κλάδος, Dem. κλημάτ-ιο-ν n., κληματ-ί-ς (ίδ-ος) f., κληματ-ικό-ς zur Ranke geh., κληματ-ό-ει-ς rankig (Nic. Al. 530).

kar + kar. — (καρ-καλ-η) κρο-κάλ-η f. Kiesel, Kies, Gries, kiesiges Meeresufer³⁾, κρο-καλ-ό-ς kiesig, kieselig.

kar + k(ar). — (καρ-κ-α) κρό-κ-η f.³⁾ = κροκάλη; (κυρ-ι-κ-ω) κυρ-ί-ccω, att. κυρ-ί-ττω stossen, zerschellen; (χαλ-ι-κ) χάλ-ι-ξ (κ-ος) m. f. kleiner Stein, Kies, Schutt, Kalkstein³⁾. — (καλ-κ, κλα-κ) λα-κ: λάξ, λάγ-δην (τὰ σώφρονα λάγδην πατεῖται Soph. fragm. 606) mit der Ferse, mit dem Fusse hinten stossend, ausschlagend (πὺξ καὶ λάξ mit Hand und Fuss = mit allen Kräften⁴⁾); λάκ-τι-ς (τι-ος) f. Keule (zum Stossen); λακ-τί-ζ-ω mit der Ferse stossen, mit dem Fusse ausschlagen, λάκτι-σ-μα(τ) n. Stoss, Schlag mit der Ferse (λακτισ-μός-ος m. Hes.); λακτισ-τή-ς m. mit dem Fusse stossend; λαχ-μό-ς (κ = χ vor Liqu.) = λακτισμός (E. M.).

ka[r] + kar. — (κα-κλ:) κά-χλ-ηξ (ηκ-ος) und κό-χλ-αξ (ακ-ος) Diosc. m. = κροκάλη³⁾.

kar. — *cal:* cāl-ōn-es (*calcei ex ligno facti* Paul. D. p. 46. 15); (*cul-tro*) cul-ter (*tri*) m. (Werkzeug zum Stossen u. s. w.) Messer, Demin. *cultel-lu-s*, *cultellā-re* messerförmig machen, durch das Pflugmesser ebnen. — *cel:* (*cel-jo*) -cell-ēre: *per-*, *pro-cellere* niederschlagen, niederwerfen, erschüttern (*per-cūl-i*, *per-cul-su-s*). — *cla:* clā-d-e-s f. Niederlage, Verderben, Unheil⁵⁾; clā-va f. Keule, Knüttel, Demin. *clavō-la*, *clavū-la*, *clavā-tor* (*tōr-is*) m. Keulenträger (Plaut.); glā-d-iu-s (*cl* = *gl*, vgl. *klu gloria*; altl. *gladiu-m* n.) m. Schwert⁶⁾, Demin. *gladiō-lu-s*, (**gladiā-re*) *gladiā-tor* (*tōr-is*) m. Gladiator, Fechter, Klopffechter, *gladiatōr-iu-s* gladiatorisch, *gladiatūr-a* f. (Tac. A. 3. 43) Gladiatorenkampf.

kar + kar. — *cal-car* (*cār-i-s*) n. Sporn, übertr. Reiz, Antrieb; *cal-cūl-u-s* (Pseudodeminutiv von *calx*) m. Steinchen, Stein³⁾ (im Bretspiel, im Rechenbret), übertr. die Rechnung selbst, (medicin.) Stein, steinartige Verhärtung, *calcul-ōsu-s* steinigt, an Steinbeschwerde leidend; *calcul-ense* (*appellatur genus purpurae a calculo maris, mire aptum conchyliis* Plin. 9. 37. 131), *calculā-re* berechnen, *calculā-tor* m. Rechner, Buchführer.

kar + k[ar]. — (*cal-c*) *calx* (-*c-i-s*) m. f. Stein, Kalkstein, Kalk³⁾, *calc-āriu-s* den K. betr., Subst. m. Kalkbrenner, f. (*officina*) Kalkofen; *cal-i-cā-ta* (*aedificia calce polita* Paul. D. p. 47. 4 M.); *calx* (-*c-i-s*) f. (m.) Ferse; (**calca*) *calcā-re* (mit den Fersen oder vollem Fusse) treten, keltern, stampfen, *calcā-tor* (*tōr-is*) m. Kelterer, *calcatōr-iu-m* n. Kelter; *calc-i-trā-re* (vgl. κολ-ε-τρά-ω)

mit der Ferse schlagen, hinten ausschlagen⁷⁾, *calcitrā-tu-s* (*tūs*) m. das Ausschlagen, *calcitr-ō(n)* m. Schläger (*equus mordax*, *calcitro*, *horridus* Varr. ap. N. 45. 2); *calc-eu-s* (*-iu-s*) m. Schuh⁸⁾, *Demin. calceō-lu-s* m., *calceā-re* beschuhen, *calceā-tu-s* m., *-men* (*mīn-is*) n. Beschuhung, Schuhwerk, *calceol-āriu-s* (Plaut. Aul. 3. 5. 38) *cal-ccā-tor* (Murat. inscr. 909. 12) m. Schuhmacher; (*cal-ī-c*) **cal-I-ga** (*c* zu *g* erweicht) f. Halbstiefel, Soldatenstiefel, übertr. Soldatendienst, *Demin. caligū-la*, *Caligula* Bein. des C. Claudius (*quem militari vocabulo Caligulam appellabant, quia plerumque ad concilianda vulgi studia eo tegmine utebatur* Tac. A. 1. 41), *calig-ā-tu-s* gestiefelt, Subst. gemeiner Soldat.

ka[r] + **kar.** — (*co-cl.:*) **co-cl-ac-ae** (= *κόχλαξ*) (*dicuntur lapides ex flumine, rotundi ad cochlearum similitudinem* Paul. D. p. 39. 7).

F. Spr. 77: zend. *kar* schneiden(?). — Brugman St. VII. 289 f. — C. E. 148. 364. 493. — F. W. 36. 348. 438. 1060. 1073; Spr. 77. 309; KZ. XX. 356 ff. — 1) Gegen C. E. 148: „*κῆλον* Geschoss und *κῆλον* Holz sind völlig verschieden“ fehlt auch noch Schenkl im W. s. v. — 2) F. W. 204: *skard* brechen, spalten. — Sch. W. 432: *καθαίνω* (der schwanke Zweig). — 3) *kar* hart sein: C. E. 144 (ebenso *calx*, *calculus*); Siegis-mund St. V. 146. 2). 214; F. W. 435: *kaklakā* Kiesel, Flusskiesel; *skal* spalten, graben: F. Spr. 253. 379. — 4) Siegis-mund St. V. 169. 58: *ξ* in *λάξ* wie in *πύξ* aus einem casualen *ς* hervorgegangen. — 5) B. Gl. 98a: *klath*, 105a: *khad occidere*. — F. W. 204: *skard* brechen, spalten. — 6) Corssen B. 97: *skard* schwingen; Schwert als geschwungenes. — 7) Corssen B. 371: Stamm *calci-tro* oder *-tra*; mit der Ferse etwas machen oder hinten ausschlagen. — 8) B. Gl. 133b: *čárman cutis, corium; fortasse calceus, mutato r in l*.

5) **KAR** hart, rauh sein.

kar. — *καρ*: *κάρ-u-o-v* (*καρύημα* lak. Hes.)¹⁾ n. Nuss, *Demin. καρύ-διο-v*, *καρύα* f. Nussbaum, *καρύ-ϊνο-ς*, *καρυ-ηρό-ς* nussartig, zur N. geh.; *καρυ-ωτό-ς* (*φοῖνιξ*), *καρυ-ῶτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. (*Diosc.*) (*lat. cāryōta*, *caryōt-i-s*) eine besondere nussförmige Art der Datteln (zuerst Varr. r. r. 2. 1. 27, dann Strabo u. Scribon. Long.)²⁾. — *κάρ-ί-ς* (*ιδ-ος*, *ιδ-ος*) f. kleiner Seekrebs, Squillenkrebs, *Demin. καριδ-ιο-v* (Arist. H. A. 5. 15), *καριδ-άριο-v* n., *καριδ-ό-ω* sich wie ein Seekr. krümmen. — (*St. κερα-τ:*) *κέρας* (*κέρατ-ος*, ep. *κέρα-ος*, ion. *κέρε-ος*, att. *κέρως* u. s. w.) n. (das Harte =) Horn³⁾, *Demin. κεράτ-ιο-v* n.; *κερατ-λα-ς* (Bacchus, Diod. S. 4. 4), *κεράσ-τη-ς* (fem. *κεράσ-τι-ς* Aesch. Prom. 677) gehört, *κερατ-ίζω* mit dem H. stossen, *κερατ-ῖτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) hornförmig (*μήκων* eine Art wilder Mohn), *κεράτ-ινο-ς* hörnern; *κερατ-ό-ω* zu Horn machen, *κεράτω-σι-ς* f. das Hörner-aufsetzen, zum Hahnrei Machen; *κερατ-ών* (*ῶν-ος*) *βωμός* aus Horn gemachter Altar auf Delos (Plut. Thes. 21); *κερατ-έα*, *-εία*, *-ία* (*κερων-ία*) f. die süssen Hörnchen = die Schoten des Johannis-

brodbaumes (*ceratonia siliqua* L.)⁴). — (St. κερα-fo) κερά-ό-с gehört, von Horn; κέρως: αίγο-κέρως (-κερεύς) ziegenhörnig, Subst. Steinbock⁵), μονο-κέρως Einhorn, ῥίνο-κέρως Nashorn, ὑψι-κέρως hochgehört. — (κερα-ιο-, κριό-?) κριό-с m. Bock, Widder (Od. 9. 447. 461)⁶), κριό-ω zum W. machen (Arcad. 164. 28). — (St. καρ:) κάρ-τη-ν (τὴν βοῦν Κρητες Hes.), κάρ-νος (βόσκημα, πρόβατον Hes.); Καρ-ν-άσιο-ν n. das frühere Oechalia (Paus.); Ἀλι-καρν-ασσό-ς, -ασός, ion. -ησσός (= Meer-hörnchen?) dor. Stadt in Karien. — κρα: Κρά-γο-с m. Stadt in Lykien am Berge gleichen Namens, Berg in Kilikien, Ἀντί-κραγο-с Berg in Lykien; κρά-vo-ν n., κρά-vo-с m. f., κράν-εια, ion. κραν-εῖη f. (καρπὸς κρανείης Od. 10. 242 als Schweinefutter) Süßkirsche, Kornellenkirsche, Hartriegel, von der hornartigen Härte des Holzes (τὸ δὲ ξύλον τῆς κρανείας ἀκάρδιον καὶ στερεὸν ὅλον, ὅμοιον κέρατι Theophr. h. pl. 3. 12. 1), das besonders zu Wurfspießen verwendet wurde, darum auch ἡ κράνεια Lanzenschaft, Lanze; κέρα-co-с, κερα-σό-с m. f. (*prunus cerasus* L.) wohl kleinasiat. Form für die eben angef. eigentlich griech., κερασ-ια, κεράσ-ιο-ν id.⁷); κρα-ν-αό-с hart, rauh, felsig (Hom. Bein. von Ithaka, 1mal Il., 4mal Od.), ἡ Κραναά die Burg von Athen.

kar + **kar**. — κάρ-кар-ο-с (τραχύς, ποικίλος Hes.) hart, rauh, Subst. Hammer, Knochen, Erbsenstein, κάρ-χαρ-ο-с hart, rauh, scharf (κάρχαροι· οἱ ἔσχατοι ὀδόντες, τραχεῖς τε καὶ ὀξεῖς Hes.), κόρ-кор-ο-с (Ar. Vesp. 239) id., κόρ-χορ-ο-с Theophr. (*corchoro-s*, u-s, u-m) wildwachsende Gemüseart, Gauchheil (*corchorus olitorius* Linné), καρ-χαλ-έο-с hart, scharf, trocken (δίψη καρχαλέοι Il. 21. 541, *siti asperi*); καρ-χαρ-ία-с m. eine Haifischart; καρ-кар-ί-с ξύλων ἢ φρυγάνων φορτίον Hes. (*lignum durum?*).

kar + **k[ar]**. — καρ-κ-ίνο-с m. Krebs, das Gestirn des Kr. (Arat. 147), das bösartige Geschwür (Hippocr.); von der Aehnlichkeit mit den Krebsseeren: Zange, eine Art Fesseln (λήψεται τὸν τράχηλον ἐντόνως ὁ κάρκινος Eur. Cycl. 605), Demin. καρκίν-ιο-ν, -ίδιο-ν n., καρκιν-ά-ς (άδ-ος) f., καρκιν-ια-ς λίθος ein Stein von der Farbe des Meerkrebsses, καρκινό-ω wie einen Krebs krümmen, καρκιν-οὔσθαι an der Krebskrankheit leiden (καρκινοῦται· ὅταν ῥιζοῦται ὁ σῖτος καὶ σκληρύνεται Hes.), καρκίνω-μα(τ) n. Krebs-schaden, -geschwür; καρκίν-ηθρο-ν, -ωθρο-ν n. eine Pflanze; κάρ-χ-αι· καρκίνοι. Σικελοί Hes.; καρχ-υδίων· πεφριγμένων κριθῶν κυρίως, καταχρηστικῶς δὲ καὶ πάντα τὰ πεφριγμένα. καὶ βοτάνη ἡ λιβανωτίς. καὶ τῆς πεύκης ἡ βλάστησις. καὶ πυροί τινες (Hes.); καρ-χ-ωδές· τραχύ Hes.; κέρ-χ-ανα· ἢ κερ-χ-άνεα (wohl κερχανέα)· ὅστέα καὶ ῥίζαι ὀδόντων (Hes.); κέρ-χ-vo-с m. Trockenheit, Rauhigkeit; κέρ-χ-ω, κερχ-άω, κέρχ-ν-ω, κερχν-άω, -όω (-έω Hes.) trocken, rauh, heiser machen, intr. tr. r. h. sein⁸), κερχν-α-σ-μό-с (Galen.) = κέρχνος.

ka[r] + **kar**. — κά-χρ-υ-с (υ-ος) f. geröstete Gerste, Frucht- oder Blüthenähre des Rosmarin und ähnl. Pflanzen, Ansatz

zu den Blüthenkätzchen⁹), Demin. *καχρύ-διο-ν* n. Hülsen der gerösteten Gerste, Spreu, *καχρύδ-λα-ς* m. eine der geröst. Gerste ähnl. Waizenart (Theophr.), *καχρύ-ό-ει-ς* der ger. Gerste ähnlich.

ka-n- + kar. — *κέ-γ-χρο-ς* m. (später f.) Hirse (*panicum italicum* Linné), überhaupt alles Körnige, Gekörnte (Fischeier Herod. II. 93)¹⁰), *κεγγρ-λα-ς* m. wie ein Hirsekorn (e. Schlangenart), *κεγγρ-αῖο-ς* von der Grösse eines Hirsekorns; *κεγγρῖ-τη-ς λίθος* ein Stein mit hirseähnl. Körnern (Plin. 37. 11. 73); fem. *κεγγρῖ-τι-ς* (*δ-ο-ς*) die getrocknete, körnige Feige (*ισχάς*); *κεγγρῖ-ς* (*δ-ος*) f. e. Schlangenart, e. Falkenart (= *κέγγρος* Hippocr.); *κεγγρ-αμί-ς* (*δ-ος*) f. die kleinen Körner in den Feigen und Oliven; *κεγγρ-ε-ών* (*ῶν-ος*) m. Werkstätte, wo Metall gekörnt wird (Dem. 37. 27); *Κεγγρέαι* f. Stadt in Troas, der östl. Hafen von Korinth, St. in Argolis, *Κέγγρεια* f. Quelle bei Lerna (Aesch. Prom. 679).

kar. — *car*: **car-ina** f. Nusschale, Schale, Schiffskiel, *Carinae* f. Schiffskiele, ein Stadttheil Roms (jetzt *S. Pietro in vincoli*), *carinā-re* mit e. Wölbung in Gestalt e. Schiffskiels versehen (von Schalthieren, Plin.). — *cer*: **cer-vu-s** (= *κερα-φό-ς*, älter *cer-vo-s*; *nostrī praeceptores serum ceruumque u et o litteris scripserunt* Quinct. 1. 7. 26) m. (= der Gehörnte) Hirsch (ahd. *hir-uz*, vgl. *Herz-berg* statt *Hirsch-berg*), *cer-va* f. Hirschkuh, Demin. *cervū-lu-s*, *-la*, *cerv-āriu-s* zum H. geh., *cerv-īnu-s* id., vom H. — *cor*: **cor-nu** (bisw. *cor-nu-m*) n. Horn, Endspitze, Flügel, Demin. *cornū-lu-m*, *corni-cūlu-m*; *cornū-tu-s* gehörnt, hornartig (*cornu-tae* eine Art Seefische), *Cornūtu-s*, *corn-eu-s* = *cornutus*, *corneō-lu-s* nett aus Horn bereitet, fest wie Horn, *corne-sc-ere* zu H. werden; *-cor-ni-s*, *-nu-s*: *bi-corni-s* zweihörnig, *capri-cornu-s* m. Steinbock (als Gestirn), *ex-corni-s* ungehörnt (Tert. Pall. 5), *uni-corni-s* einhörnt; **cor-nu-s** (Gen. *-ni*, *-nu-s*) f. Cornelkirsche (als Baum, *cornus mascula* Linné), Wurfspiess, *cor-nu-m* n. (als Frucht; als Baum Ov. M. 8. 408), *corn-eu-s* vom C., *corn-ētū-m* n. Gebüsch v. C.bäumen (Varro l. 1. 5. 152).

kar + k[ar]. — **quer-c-u-s** m. Eiche, das aus Eichenholz Verfertigte (*quercus dicitur quod id genus arboris grave sit ac durum, tum etiam in ingentem evadat amplitudinem* Paul. D. p. 259), *querc-eu-s*, *quer[c]-nu-s*, *quer[c]-n-eu-s* von E.; **querquētu-m**, *quer-cētū-m* n. (= *quercu-cetu-m* s. *kaita*) Eichenwald, (Demin. **quer-quētū-lu-m*) *querquētūl-ānu-s* zum E. geh., darnach benannt (*querquetulanae virae [d. i. virgines] putantur significari nymphae praesidentes querqueto virescenti: quod genus silvae iudicant fuisse intra portam, quae ab eo dicta sit querquetularia* Fest. p. 261).

ka[r] + kar. — **cī-cēr** (*-cēr-is*) m. Kicher, Kichererbse¹¹), *cicēr-a* f. Platterbse, Demin. *cicer-cūla*; *Cicer-ējus*, *Cicēr-ō(n)*.

ka-n- + kar. — **ca-n-cēr** (*-cri*, selten *cēr-is*) m. = *καρκί-voς*, *cancer-ā-tī-cu-s* krebsartig (*foetor* Veget. a. v. 3. 43. 1).

Brugman St. VII. 282 ff. — C. E. 143 ff. — F. W. 34 ff. 48. 348. 437. 440. 1058; F. Spr. 73. 119. 307. — Fritzsche St. VI. 291 f. 339. — M. M. Vorl. II. 240. — Siegismund St. V. 148. 11). 214. — 1) Xen. An. 5. 4. 29: *κάρυα τὰ πλατέα οὐκ ἔχοντα διαφυὴν οὐδεμίαν* = Kastanien, den Griechen damals noch wenig bekannt (später *κάρυα Εὐβοικά, κασταναῖα*). — So schon richtig Pollux I. 232: *εἴη δ' αὖ ταῦτα τὰ λεπτοκάρυα* (Haselnüsse) *ἢ μᾶλλον τὰ καστάνια ὀνομαζόμενα* (nach der thessal. Stadt *Κάσταννα*, wo die Kastanie im eigentl. Griechenland zuerst angepflanzt wurde). — 2) Hehn p. 238. — 3) Corssen I. 515 f.; B. 353 f.: *kar* ragen; ragend am Kopfe. — 4) Hehn: das Vaterland des Baumes war Kanaan; missbräuchlich ägypt. Feige genannt (*ὁ δὲ καρπὸς ἑλλοβος ὃν καλοῦσιν τινες αἰγύπτιον σῦκον διημαρτηκότες* Theophr. 4. 2. 4). — 5) PW. I. 590: vgl. Skr. *ākōkēra* m. — 6) PW. II. 497: *krija* der Widder im Thierkreise (aus dem griech. *κρίος*). — 7) Hehn p. 346 ff.: kam aus dem Pontus durch Lucullus nach Europa. — Benannt nach der dortigen Stadt *Κερασσοῦς* (-οῦντος) j. *Keresun*. — 8) F. Spr. 114: *skar k, skarg* kratzen, heiser machen, kreischen. — 9) Sch. W. s. v.: *χρυ, κρυ* zu *κρα, καρ* s. *κάρφω*. — 10) F. Spr. 64: *kak cingere*: eig. Traube = Bündel. — 11) Hehn p. 190: *cicer arietinus* (*κρίος ὀροβιαῖος*) die kurzen, dicken, an einem Ende etwas umgebogenen Schoten sehen wirklich einem Widderkopf ähnlich.

6) **KAR** spitzig, stachlicht sein.

kar + **k[ar]**. — *κέρ-κ-ο-ς* m. Haarnadel; *κερκ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. id. (Ap. Rh. 3. 46), Stachel des Krampfrohen (Opp. H. 2. 63) (*ἡ τῆς πίτυος κορυφή*); *κέρκ-ουρο-ς* m. ein Seefisch (Opp. H. 1. 141), eine Art leichter Schiffe der Kyprier; *κερκ-ώπη* f. eine Cicadenart (von *κέρκο-ς*, ihrem Legestachel). — (*kar-k, kra-k, kla-k*) *γλω-χ*: *γλῶχ-ε-ς* f. die Hacheln der Ähren (nur Hes. Sc. 398); (St. *γλωχ-ῖν*) Nom. *γλωχ-ῖν* (Schol. Il. 4. 214) oder *γλωχ-ί-ς* (Buttm. 1. 164) f. Spitze (Il. 24. 274: *ὑπὸ γλωχῖνα δ' ἔκαμψαν* die mit einer Art von Widerhaken versehene Spitze des ἔστωρ, Spannagels, oder: die Spitze des Jochriemens), Pfeilspitze, (**γλωχινό-ω*) *γλωχινω-τό-ς* mit einer Sp. versehen (Paul. Aeg.). — (St. *γλωχ-ja*) *γλῶcca*, att. *γλῶττα* f. Zunge¹⁾, (von Homer an:) Sprache, Mundart, Mundstück der Flöte, zungenförmiger Schuhriemen, Dem. *γλωσσ-άριο-ν*; *γλωττ-ικό-ς* zur Z. geh. (*κέντρον*), *γλωσσ-ώδης* geschwätzig (LXX), (**γλωσσά-ω*) *γλώσση-μα(τ)* n. ungebräuchliches, veraltetes Wort; *γλωcc-ί-ς*, *γλωττ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Mundstück der Flöte, Schuhriemen, *γλωττ-ίζω* züngeln, *γλωττι-σ-μό-ς* m. *γλώττι-σ-μα(τ)* n. Zungenkuss.

Brugman St. VII. 291 f. — 1) B. Gl. 112b: *gar sonare: γλῶσσα, zacon. γροῦσσα*.

7) **KAR** krumm, gebogen, gedreht sein.

kar, kal. — (*kar-āna*) *κορ-ώνη* f. alles Gekrümmte: der Ring an der Hausthür, das gekrümmte in einen Haken auslaufende

Ende des Bogens, das gebogene Schiffshintertheil, das gekrümmte Ende der Pflugdeichsel¹⁾ (Kranz, Krone: erst spät), *κορ-ωνό-ς* gekrümmt, gebogen (= *ἔλιξ*, Arch. fr. 8), *κορών-ιο-ς* id. (Hes.), *κορωνιά-ω* sich krümmen; *κορων-ί-ς* (*ίδ-ος*) Adj. gekrümmt, ausgeschweift (Hom. nur *νηυσί* oder *νηέσσι κορωνίσι* Il., Od. nur: 19. 182. 193); Subst. alles Gekrümmte: gewundener Federzug, Schnörkel am Schluss eines Buches oder Abschnittes (*τὸ ἐπιτιθέμενον ἐν τῷ τέλει τῶν βιβλίων* E. M. 530. 40), überh. Schluss, Ende, das Aeusserste (Gramm. das Zeichen der Krasis: *τοῦμόν*); (*kar-an-da*) *καλ-ιν-δέ-ω* wälzen, drehen, Med. *versari*, *καλίνδη-σι-ς* f. das W., der Wurf (*κύβων* Alkiphr. 3. 42). — (*kar, kvar, kur* =) *κυρ, κυλ*: *κυρ-τό-ς* gekrümmt, gewölbt²⁾, *κυρ-τό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Krümmung, Wölbung; *κυρτό-ω* krümmen, wölben (*κύμα κυρτωθέν* Od. 11. 244) *κύρτω-σι-ς* f. das Krümmen, Wölben, *κύρτω-μα(τ)* n. = *κυρτότης*; *Κῦρ-ήνη* (dor. *Κῦρ-άνα*) f. (Hauptstadt von Kyrenaika in Libyen), *Κηρην-αία* f. (Landschaft in Lybien von Marmarika bis an die grosse Syrte); *κυλ-λό-ς* krumm, gekrümmt, gelähmt, *κυλλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Lahmsein, *κύλλω-σι-ς* f. das Krümmen, Lähmen (Med.); *Κύλλα-ς*, *Κύλλη-ς*, *Κύλλο-ς*, *Κυλλ-ία-ς*³⁾; *κύλλ-ιξ* Hes. (*bos, cuius alterum cornu primum ac distortum est*)³⁾; *κυλ-ί-ω*, *κυλ-ίν-δω*, *κυλινδ-έ-ω* wälzen, rollen; *κύλινδ-ρο-ς* m. Walze, Rolle, jeder länglich runde Körper, Cylinder, Demin. *κυλίνδρ-ιο-ν* n., *κυλινδρ-ικό-ς* walzenförmig, cylindrisch, *κυλινδρό-ω* mit der Rolle ebnen, walzen; *κο-κρύνδ-ακοί* *κυλλοί* Hes. (*κυρ : κρυνδ = κυλ : κυλινδ?*)⁴⁾.

kar + kar. — *Κέρ-κῦρ-α*, *Κόρ-κῦρ-α* f. (runde Insel) die nördlichste unter den Inseln des ion. Meeres, das alte Scheria (Corfu)⁶⁾.

kar + k[ar]. — *κέρ-κ-ο-ς* m. Schwanz, *κέρκ-ωψ* (*ωψ-ος*) eine langschwänzige Affenart; *κερκ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. ein Stab, womit man in der alten Weberei am aufrechtstehenden Webstuhl die Fäden des Gewebes festschlug (später *σπάθη*; Il. 22. 448. Od. 5. 62), Demin. *κερκίδ-ιο-ν* n., *κερκίζω* mit dem Weberschiff das Gewebe durchschlagen, weben, *κερκισ-τ-ική* (sc. *τέχνη*) Weberei (Plat. Pol. 282. b); *κάλ-χ-η* (*χάλ-κ-η*) f. Purpur-schnecke, -saft, -farbe, eine Blume. — (*kar-k* =) **kra-k**: *κρί-κ-ο-ς* (*κίρ-κ-ο-ς* dor.) m. Kreis, Ring (Il. 24. 272), *κίρκος* (*κίρκοι. κρίκοι*) *ἀρπάγαι. καὶ πάντα τὰ ἐπικαμπῆ κρίκοι λέγονται* Hes.; *κρικό-ω* zum Kr., R. machen, (*κικρό-ω* mit einem Kr. R. festbinden, Aesch. Prom. 74), *κρικω-τό-ς* geringelt, *κρίκω-σι-ς* f. das Abrunden, *κρίκω-μα(τ)* n. Ring; *κρό-κ-η* f. Einschlagfaden, Faden, Gewebe; *κροκ-ί-ς* (*ίδ-ος*) und *-ύ-ς* (*ύδ-ος*) f. die vom Einschlag des Tuchs sich ablösende Wolle, Demin. *κροκύδ-ιο-ν* n.; (*κρωκ-jo*) *κρωccό-ς* m. Wassereimer, Krug, Aschenkrug, Todtenurne, Demin. *κρωσσ-λο-ν*.

ka[r] + kar. — (*ka-kar-na*) *κί-κιν-νο-ς* m. gekräuselter Haar, Haarlocke⁷⁾; *κά-καλ-α* n. Pl. = *τείχη* (Aesch. bei Hes. u.

Phot.); κό-χλ-ο-ς m. (f.) Muschel mit gewundenem Gehäuse, Schnecke, Demin. κοχλ-ί-ο-ν n. kleine Schn., alles schneckenförmig Gewundene; κοχλ-ία-ς m. Schnecke (Batr. 165), alles schn. Gew. (Wendeltreppe, eine Wassermaschine mit einer Schraube); κοχλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Demin. von κόχλος, Demin. κοχλίδ-ιο-ν n. [lat. *cochlea*, *coclea* Lehnwort]. — (kar, kvar, kur) ku[r] + kur: κύ-κλ-ο-ς (= κυ-κυλ-ο-ς) m. Kreis, Umkreis, Rund, Ring, alles kreis-, ringförmig Gestaltete (Rad, Sonnenscheibe, Stadtmauer, im Kreis sitzende Versammlung), Kreislauf⁸), κυκλό-θεν aus dem Kreise, von ringsherum, κυκλό-θι im Kr., ringsum, κυκλό-σε in die Runde, ringsumher; κυκλό-ω in einen Kreis bringen, umringen, umzingeln, κύκλω-σι-ς f. das Umringen u. s. w., κύκλω-μα(τ) n. das Herumgedrehte; κυκλέ-ω auf Rädern, Walzen fortschaffen, fortführen (νεκρούς βουσί Il. 7. 332), intr. umlaufen, κύκλη-σι-ς f. Umwälzung; Demin. κυκλ-ίσκο-ς m. κυκλίσκ-ιο-ν n.; κύκλ-ιο-ς, κυκλ-ικό-ς, κυκλό-ει-ς kreisförmig, kreisrund (οἱ κυκλικοί epische Dichter einen Sagenkreis im Zusammenhange behandelnd, κύκλιοι χοροί Reigentänze); κυκλ-ά-ς (άδ-ος) = κύκλιος umkreisend, Κυκλάδες (νησοί) die kykladischen Inseln, im Kreise um Delos liegend, κυκλάζω umzingeln (Hes.); κυκλαίνω abrunden (Hes.).

ka-n- + kar. — κά-τ-χαλ-ο-ς κρίκος ὁ ἐπὶ ταῖς θύραις. Σικελοί (Hes.); κι-τ-κλ-ί-ς (ίδ-ος) f. Gitter, Umgitterung, Schranken; κο-τ-χύλ-η f. Purpurschnecke, Demin. κογχύλ-ιο-ν, κογχυλίδ-ιο-ν n. die Muschel, Muschelschale, Purpurschnecke, κογχυλι-ώδης konchylienartig.

ka[r] + k[ar]. — (St. κι-κ-τυ, ι-κ-τυ) ἰξύ-ς (ἰξύ-ος) f. Weichen, die Gegend über den Hüften (Hom. nur Dat. ἰξυῖ statt ἰξύι Od. 5, 231. 10, 544); κόκκυξ (st. κο-κ-υξ) τοῦ ἱεροῦ ὀστέου τὸ πρὸς τοῖς ἰσχίοις (Gramm.), os sacrum⁹); κο-χ-ώνη f. die Stelle zwischen den Schenkeln bis an den After (τόπος ὑπὸ τοῦ αἰδοίου καὶ τῶν μηρῶν καὶ τῶν ἰσχίων Schol. ad Ar. Equ. 422)¹⁰).

ka-n- + k[ar]. — κό-τ-χ-η f. (*concha*), κό-τ-χ-ο-ς m. die zweischalige Muschel¹¹), ein Maass für Flüssigkeiten, Ohrhöhle, Schnecke, Demin. κογχ-ί-ο-ν n. kleine Muschel, κογχί-τη-ς m. Muschelmarmor, κογχο-ειδής muschelartig.

kar. — cōr-ōna (s. κορ-ώνη p. 133) f. Kranz, Krone, Kopfbinde, Diadem, coronā-re kränzen, coronā-men (mñn-is) n. Bekränzung, coronāmen-tu-m n. die zum Kranz gebrauchten Blumen, coron-āli-s, -āri-u-s zum Kr. geh., Demin. coronū-la (Veg. a. v. 3. 55. 2), corol-la, coroll-āriu-m (*aes*, *aurum*) n. Kranzgeld, Ehrengeschenk, Zugabe (bildl.: Zusatz, Folgesatz, Boeth.), coron-eō-la f. Herbstrose (Plin. 21. 4. 10); cir-ru-s m. Büschel: Haar-, Stirn-, Faserbüschel, (*cirrā-re) cirrā-tu-s büschelig, lockig; cōl-u-s f. Rocken, Spinnrocken; (St. kal-sa) col-lu-m (vgl. vel-se, vel-le) n. (Nbf. collu-s, m.) Hals¹²), coll-āre (āri-s) n. Halsstück, -band, de-collā-re

abhalsen, köpfen. — **kvar:** **vār-u-s** (st. *cvar-u-s*) auseinandergebogen, auswärts gebeugt, abweichend¹⁸), Subst. f. *vāra* eine Vorkehrung zum Tragen in Gabelform, zum Aufspannen der Netze u. s. w.; *vār-ō(n)* m. Querkopf, dummer Mensch (Luc. ap. F. p. 329. 30); *Vāru-s*¹⁴), *Vār-iu-s*, *Val-la* (vgl. *rārus*, *Ralla*) *L. Tullius* ein röm. Arzt¹⁵); **vārī-cu-s** mit auseinander gesperrten Füßen (App. Met. 1. p. 108. 19), *varicā-re* auswärts gehen, grätscheln, *di-vāricā-re* auseinandergehen (*ungulae* Varro r. r. 2. 5. 8), *ob-varicā-tor* (*qui obviam occurrit* Fest. p. 194 f.), *prae-varicā-ri* in die Quere gehen, übertr. es heimlich mit der Gegenpartei halten, heimlich Vorschub leisten, *praevaricā-tor* m. Pflichtverletzer (*-trix* Sünderin Eccl.); (*kver:*) **ver-mī-s** m. Wurm¹⁶), Demin. *vermi-cūlu-s*, *vermiculā-ri* voll W., wurmstichig sein; (St. *verm-min*, *ver-mīn:*) **ver-mīn-a** n. Pl. Leibschmerzen in Folge von Würmern (*vermina dicuntur dolores corporis* Fest. p. 375), *vermin-ōsu-s* voll Würmer, (**ver-min-u-s*) *verminā-re* Würmer oder juckende Schmerzen haben, *ver-minā-ti-ō(n)* f. Würmerkrankheit, zuckender Gliederschmerz. — **kur:** **cur-vu-s** krumm, gekrümmt, gebogen¹⁷), *curvā-re* krümmen, biegen, beugen, wölben, *curv-or* (*ōr-is*) m. (Varro l. l. 5. 104), *curvā-ti-ō(n)*, *-tūra* f., *-men* (*mīn-is*) n. Krümmung u. s. w.

kar + kar. — **cir-cūl-u-s** m. Kreis, Ring, Zirkel (kein Demin. oder nicht mehr von den Römern als solches gefühlt, vgl. *circulus aequinoctialis* u. s. w., *c. lacteus* Milchstrasse; *stellae circulos suos orbesque conficiunt celeritate mirabili* Cic. r. p. 4. 15. 15)¹⁸), *circulā-re* kreisförmig machen, *-ri* einen Kreis um sich bilden, im (engern) Kreise, oder Zirkel sprechen, *circulā-tor* m. Herumzieher, Gaukler, Marktschreier, *circulātor-iu-s* marktschreierisch, *circulā-ri-s* zirkelrund; **cur-cūl-i-ō(n)** f. Kornwurm, Demin. *curculiuncūlu-s*; (*kar-kar-ta*, *kra-kar-ta*, *kla-kar-ta*, *kla-cer-ta*) **lā-cer-ta** f. **lā-cer-tu-s** m. Eidechse¹⁹).

kar + k[ar]. — **cir-c-u-s** m. Kreis: Kreis-, Zirkellinie, Rennbahn, Circus (*circus maximus* in der 11. Region zwischen dem avent. und palat. Hügel, nach Trajans Erweiterung gegen 400.000 Zuschauer fassend; *c. Flaminius* in der 9. Region; *c. Vaticanus* in der vatican. Niederung); *circā* ringsumher, umher, um, gegen, an, etwa, ungefähr, in Bezug auf, *circi-ter* id., *circu-m* (Acc.) ringsum, um herum, umher (mit Accus. des Nomens: *quod circa*, *quō circa* [nicht Abl.], *quam circum*, *id circo*)²⁰); *circā-nea* (*dicitur avis, quae volans circuitum facit* Paul. D. p. 43. 1), *circ-ensi-s* den C. betreffend; **circe-s** (*circi-t-is*) m. Kreis, -linie (*circites circuli ex aere facti* Paul. D. p. 20 M.), also: Metallgegenstände *ad speciem circuli* gebildet²¹); **circ-en** (*īn-is*) n. Kreislauf; **circ-īn-u-s** m. Zirkel, *circinā-re* zirkeln, *circinā-ti-ō(n)* f. Umlauf, Kreis, Zirkellinie; *Circ-ēji* m. Pl. Stadt und Vgb. in Latium (jetzt *Circello*), *Circēj-ensi-s*; **cal-c-en-d-ix** (*genus conchae* Paul. D. p. 46. 16);

(*cvar*, *cur*.) **cul-c-ī-ta** f. Kissen, Polster, Matratzen²²), *Demin. culcitū-la, culcitel-la*. — **kra-k**: (St. *cru-c*) **crux** (*crūc-i-s*) f. Kreuz²³), übertr. Marter, Unglück, Pein, Unheil; *cruc-iu-m* (*quod cruciat. Unde Lucilius vinum insuave crucium dixit* Paul. D. p. 53. 4), *cruciā-re* kreuzigen, quälen, *cruciā-tu-s* (*tūs*) m. Kreuzigung, martervolle Hinrichtung, Pein (*cruciatio* Vulg. Sap. 6. 9), *cruciā-men* (Prud. cath. 10. 90), *cruciāmen-tu-m* n. Marter, Qual, *cruciā-bili-s* martervoll, *cruciābili-ta-s* f. (Plaut. Cist. 2. 1. 3) = *cruciamen*; (*cli-n-g* mit eingesch. Nasal) **cling-öre** (*cingere a Graeco κνκλοῦν dici manifestum est* Paul. D. p. 56. 13; *clingit cludit* Gloss. Isid.).

ka-n- + kar. — **ca-n-eer** (vgl. *κνκλλς*) (*Gen. cri*) m. Gitter, *Demin. can-cel-lu-s*, meist Pl., Gitter, Schranken (*cancris dicebantur ab antiquis, qui nunc per diminutionem cancelli* Plac. gl. p. 449 M.), *cancellā-re* gittern, gitterförmig anstreichen, *cancellā-ti-ō(n)* f. Ausmessung nach Quadratschuhen, *cancellā-ti-m* gitterförmig, *cancellāriu-s* m. Diener in den *cancelli* des Kaisers (in niederm Sinne: Thürhüter, in höherm S.: Kanzler); (**ca-n-car-mu-s*) **ci-n-cin-nu-s** m. Kraushaar, Haarlocke⁷), Zierrath, *cincinnā-tu-s* mit gebranntem oder gelocktem Haare, *Cincinnātu-s*; **ci-n-gū-l-u-m** n. Gurt, Gürtel (Nbf. *cingulu-s* m. nur Erdgürtel = *zona*; *cingūla* f.); *cingulos appellabant homines, qui in his locis, ubi cingi solet, satis sunt tenues* (Paul. D. p. 43. 8); *Cingulu-m* n. Stadt in Picenum (jetzt *Cingulo*), *Cingul-ānu-s*.

ka[r] + k[ar]. — (*coc-ta*) **coxa** f. Hüfte²⁴), (*coc-ti-m*) *coxi-m*, *coxi-m* auf die H. gestützt, zusammenkauern (vgl. *hoc sciunt omnes quantum est qui coxim cacant* Pomp. ap. Non. p. 40. 29), *cox-en-d-ix* (*īc-is*) f. Hüft-gelenk, -bein, -knochen, Winkel der Feldgränze²⁵); **con-quī[c]-n-i-sc-o** (Perf. *con-quec-si*) zusammen-, niederkauern, *oc-quinisco* id. (*nisi ipsus ocquinisceret* Pompon. ap. Non. p. 146. 22)²⁶); (**cic-u-s* oder **cic-a* Narbe, **cicā-re* vernarben) **cicā-tr-ix** (*īc-is*) f. die vernarbende Wunde = Wundmahl, Narbe, *cicatric-ōsu-s* voll von N., narbenreich; (*kva-k*) **cū-c-ū-m-is** (*ēr-is*; auch Ace. *cu-c-u-mi-m*, Abl. *cu-c-u-mi*) m. Gurke, *cucumēr-āriu-m* n. Gurkenfeld (Tertull. Hieron.).

ka-n- + k[ar]. — **ci-n-g-öre** (*cinc-si, cinc-tu-s*) einen Kreis bilden = umschliessen, umgürten, gürten, umgeben, *cinc-tu-s* (*tūs*) m. Umgürtung, Gurt, *cinctū-tu-s* gegürtet, *cinc-tūra* f. Umgürtung, *cinc-tōr-iu-m* n. Waffengürtel; (*Cinc-t-ia*) **Cinxia** Bein. der Juno als Gürtellöserin der Neuvermählten; *pro-cinc-tu-s* (*tūs*) m. militär. Ausdruck: das sich Gürten = Gerüstet sein zum Kampfe, Kampfbereitschaft (*antiqui procinctum hominem dixerunt, ut nunc quoque dicitur, qui ad agendum expeditus est. Procincta autem toga Romani olim ad pugnam ire soliti sunt, unde et testamenta in procinctu fieri dicuntur, quae ante pugnam fiunt* Fest. p. 249)²⁷); **co-n-g-iu-s** (vgl. *κόρυς, κορυλον*) m. röm. Maass für Flüssigkeiten, Maass,

Maasskanfle (= dem griech. χοῦς), *congi-āriu-s*, *-āli-s* zum C. geh., ihn enthaltend; (*κό-γ-χ-ι-ς) **co-n-ch-i-s** f. Linsenschale, Linse in der Schale (*cunch-i-n vetustissimi* Prisc. I. 35 H.)²⁸).

Brugman St. VII. 275 ff. — Corssen I. 412 f. — C. E. 157. — Fick (*kak* binden, umgürten) W. 28 f. 48. 435. 439. 1058; Spr. 64; KZ. XX. 400. — Fritzsche St. VI. 339 f. — 1) F. Spr.: *kar* sich bewegen, herumgehen. — 2) F. W. 203. 441: *skar* drehen; Spr. 70: *kar* herumgehen. — 3) Döffner St. IV. 282. — 5) Fritzsche St. VI. 329. — 6) Fritzsche St. VI. 293. — 7) B. Gl. 136a: *číkurá*, *fortasse a čar e kar, ita ut crinis a mobilitate sit nominatus*; κίκιννος quod assimil. e κίκιννος explicari posset; *cinnus*, quod syllabā redupl. cum scr. *čáncur* convenit. — F. W. 439: *kinkinno* oder *kikinno* Locke: κίκιννο-ς, lat. *cinnu-s* entlehnt? — 8) B. Gl. 128a: *cákra* (ut videtur, forma redupl. a rad. *kram* se movere, abiecto m) *rota, orbis, circulus, ut videtur, κύκλος pro κύκρος, attenuato α in v.* — F. W. 51. 355: *kvar* = *skar* drehen (*kvakra*). — 9) Hehn p. 480. — 10) C. E. 153. 700: = κοῦώνη, χ = ξ vgl. κύκτιος *κύξιος κύχιος. — 11) Corssen II. 189. — F. W. 29. 441: *kanka* Muschel; gräkoital. auch Maass für Flüssigkeiten. — 12) F. W. 350; Spr. 77. 309. — B. Gl. 114a: *gala collum*: *fortasse a gar devorare, mutato r in l, germ. Hals, cuius initialis aspirata nititur latino collum.* — 13) F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen, statt *hvarus*; ib. 178: *vak* krumm, schief gehen = *vac-ru-s*, ebenso Spr. 109. — 14) Plin. h. n. 11. 45: *namque et inventa cognomina Planci, Plauti, Scauri, Pansae, sicut a cruribus Vari, Vatinii.* — 15) Angermann St. V. 390. — 16) B. Gl. 92a. — F. Spr. 71; W. 38. 1059: *skar* drehen. — 17) F. Spr. 70: *kar* herumgehen. — 18) Brugman St. VII. 216. — 19) Brugman KZ. XXIII. 94. — 20) Corssen I. 647; KZ. XI. 336. — 21) Walter KZ. X. 197. — 22) F. W. 45. 1059: *karka* Wulst, Ballen. — 23) Corssen N. 244: = Pfahl mit einem Querholz, gekrümmtes nach verschiedenen Richtungen ausgestrecktes Ding, Kreuz. — F. Spr. 379: *skark*: Kreuz = verschränkt. — 24) B. Gl. 86b: *kukši venter, uterus: coxa, coxendix, κοχώνη?* — 25) Hehn p. 480. — Pott KZ. IX. 347*): *coxendix* trotz der Kürze des i etwa hinten mit ahd. *dioh*, ags. *dheoh*, engl. *thigh*, mhd. *diech* (*femur*). Vielleicht „die Hüfte am (en statt in?) Schenkel“? — 26) F. W. 355: *kvak* hocken, kauern; Spr. 83: *kuk*, *kvak* krümmen, wölben. — 27) Corssen I. 496. — 28) Corssen II. 189.

8) **KAR** kochen; mengen, mischen. — Skr. *ṣar*, *ṣrā*, *ṣri* sieden, kochen, braten, rösten, gar machen; mengen, mischen (PW. VII. 89. 345. 362).

kar. — (*kara[m]bha:*) κάραβο-ς· ἔδεσμα ὀπτημένον ἐπ' ἀνδράκων Hes.; κ[α]ράμβο-ς, κραμβ-αλέο-ς gedörrt, trocken, eingeschrumpft; κόλυβο-ν· σίτος ἔψημένος Hes.; (κερ, κίρ:) κέρ-νο-ς m., κέρ-νο-ν n. irdene Schüssel¹); κίρ-νη-μι, κίρ-νά-ω (poet. Nbf., nur Präsensst.) = *κεράννυμι*²). — **krā:** κρᾶ-σι-ς f. Mischen, Mischung (Gramm. Verschmelzung zweier Silben zu einem Mischlaute: τοῦλαιον = τὸ ἔλαιον); κρᾶ-τήρ, ion. ep. κρη-τήρ (τῆρ-ος) m. Mischgefäß, Gefäß (Kessel eines feuerspeienden Berges, in dem die Lava kocht), Dem. κρατήρ-ιο-ν, κρατηρ-ίδιο-ν, -ίσκο-ς, κρατηρ-ίξω aus M. trinken (Dem. 18. 259 ein Geschäft des Dieners bei den Mysterien); κί-γ-κρᾶ-μι

dor. = *κιννάω* (*κινκρᾱ· κινᾱ* Hes.; *ἐγ-κί-κρα* Sophr. fr. 2)²). — *κρα-π*: (*ἄ-κρα-π-ιν-ες*) *ἄ-κραιφν-ής* (vgl. *ἐξαπλῆνης ἐξάλφνης*) unvermischt, rein, unversehrt³). — *κερα*: *κερά-ννυ-μι*, *κερα-ίω*, *κερά-ω*, *κέρα-μαι* mischen⁴) (St. *κερ*: Aor. *ἐ-κέρ-ασ(σ)α*, *ἐ-κερ-ά-σ-θη-ν*; St. *κρα*: *κέ-κρᾱ-κα*, *-μαι*, Hom. *κε-κράα-νται*, *-ντο*, Aor. *κρᾱ-σαι*, ion. *κρῆ-σαι*; *κεράω* Hom.: *κερῶντας*, Impt. *κεράασθε*, Impf. *κερῶντο*, *κερώωντο*; *κεραίω*: Impt. *κέραιε* Il. 9. 203)²); *κερα-σ-τή-ς* m. Mischer (Orph. fr. 28. 13), *κερα-σ-μό-ς* m. Gemisch, *κέρα-σ-μα(τ)* n. Mischtrank; *Κερά-ων* (*ων-ος*) spartan. Heros der Köche (Ath. II. 39); *κέρα-μο-ς* m. (*terra coctilis*) Töpfer-erde, *-thon*, *-waare*⁵), (Kerker, Gefängniss: *χαλκίω ἐν κεράμῳ* Il. 5. 387; entw. von der Gestalt, oder weil man darin Jmd. wie im Gefässe verwahrte⁶), Demin. *κεράμ-ιο-ν* n. Gefäss, Geschirr, Demin. *κεραμίδ-ιο-ν* n., *κεραμό-ω* mit Ziegeln decken, *κεράμ-ιο-ς*, *-ειο-ς* (ion. ep. *-ήϊος*), *-εο-ς*, *-ικό-ς*, *-ινο-ς* irden, thönern; *κεραμ-ί-ς* (*ίδ-ος*, ion. *ἰδ-ος*) f. das aus Thon Gemachte: Dachziegel, Gefäss, *κεραμιδ-ό-ω* = *κεραμόω*; *κεραμ-εύ-ς* (*ευ-τή-ς*) m. Töpfer (Il. 18. 601), *κεραμεύ-ω* Töpfer sein, *κεραμε-ία* f. Töpferei, *κεραμε-ῖο-ν* n. Töpfer-werkstatt, *-laden*, *κεραμε-ικό-ς* den Töpfer betreffend (*κεραμευ-τ-ικό-ς* id.); *Κέραμο-ς* f. Flecken an der karischen Küste; *Κεραμεικό-ς* m. (Töpfermarkt) ein grosser Platz in Athen (der innere im N. W. der Stadt, der äussere ausserhalb der Stadt, wo die im Kriege gefallenen Athener bestattet wurden); *Κεραμεῖς*, *oi* att. Demos, von den Einw. des äussern *Kerameikos* benannt; *Κεράμ-ων* (*ων-ος*) Athener (Xen. Mem. 2. 7. 3). — *κρί*: (*κρι-β*) *κρί-β-ανο-ς* att., *κλί-β-ανο-ς* (verworfen von Phryn. p. 179) Ofen zum Dörren der Gerste, Pfanne zum Braten, Backen (vom Meer unterhöhlte Klippen, wahrsch. von der Aehnlichkeit der Gestalt, Ael. h. a. 2. 22), *κρίβάνη* f., *κρίβανο-ν* n. eine Art Kuchen (in rundl. Form im Ofen aus Teig gebacken), (**κριβανό-ω*) *κριβανω-τό-ς* in einem *κρίβανος* gebacken⁷).

kar. — **car-b-o** (*ōn-is*) m. Kohle, *Carbo*, Demin. *carbuncūl-u-s* m. kleine Kohle, (Kunstausdruck:) Edelsteingattung, röthl. Tofstein, Carfunkel (der Menschen, der Bäume = Lohe, Mühlthau), *carbunculā-ri* an Carf. leiden, *carbuncul-ōsu-s* mit röthl. Tofst. versetzt; (*kar kvar kur*) *cūl-ina* (*cōl-ina* Non. p. 55. 18) f. Küche⁸), *culin-āriu-s* zur K. geh., Subst. Küchendiener; *crē*: (**crē-mu-s*) *crē-mā-re* verbrennen⁹), *cremā-ti-ō(n)* f. das Verbrennen, *cremā-bīli-s* (*καύσιμος* Gloss. Vat.); *crem-or* (*ōr-is*) m. Brei, Brühe, *cremu-m* (i. q. *cremor*, *ubi crema rapis* Venant. Fort. 11. 14. 1) franz. *crème*¹⁰). — **κρί**: (**clī-b-u-m*) **li-b-u-m** n. (*lī-b-u-s* m.) Kuchen, Fladen (bes. als Opfer für die Götter) — wohl Lehnwort aus dem Griech.¹¹).

B. Gl. 395a. — C. E. 147. — F. W. 34; Spr. 72. — Siegismund St. V. 201. 21). 817. — 1) F. W. 38; Spr. 71. 307: *karu*, *karaka*, *karna* m. Schüssel, Topf; Schädel, Kopf; Kopf, Topf sind der alten

Sprache eins. — 2) C. V. 155. 7). 167. 46). 174. 6). 297. 5). — 3) Clemm St. III. 324. — Pape W. s. v.: „schon V. LL. = ἀ-κεραιο-φανής = ἀκέραιος“; ebenso Sch. W. s. v. — 4) B. Gl. 74a: *kar coniicere, spargere, perfundere, obruere, implere*. — F. Spr. 69: indogerm. *kar* beschütten. — 5) Sch. W. s. v.: κέρ-αμο-ς s. κάρφω. — 6) Seiler W. s. v. — 7) Hehn p. 480 f. — Siegismund St. V. 181. 119). — 8) Brugman St. VII. 350 59). — F. W. 46. 437: *skal, kal, kul*. — 9) F. W. 33. 437: *skar, skal*: **carmó* **cremo*. — 10) F. Spr. 72: *karmas* Brei. — 11) F. W. 484. 487: *lib* netzen, giessen: Kuchen, Opferfladen.

9) **KAR** tönen, hallen, rufen. — Skr. **kar** gedenken, Jemandes rühmend erwähnen; **kal** tönen (PW. II. 99. 150).

kar, kal. — a) **kar**: κόρ-αξ (ἄκ-ος) m. Rabe¹), Demin. κοράκ-ιο-ν n., κορακ-ίσκο-ς m., κορακ-ῖνο-ς m. der junge R., Demin. κορακῖν-ἰδιο-ν n.; κορακ-ία-ς rabenartig (κολοιός Rabendohle), rabenschwarz (Hes.), κοράκ-ινο-ς, κορακ-ώδης, κορακ-ο-ειδής rabenartig, κοραξό-ς rabenschwarz; Κόραξ, Κόρακος πέτρη (in Ithaka Od. 13. 408; vgl. deutsch: Rabenstein, Rabenfels), Κορακό-νησο-ς Insel und Stadt in Lybien; κορ-ώνη f. Krähe (Hom. stets εἰναλή), Meerkrähe, Seerabe, Scharbe, Kormoran²), κορών-ειος συκῇ krähenfarbige, graue Feige (ἰσχάς) (vgl. κορων-αῖος ἀμπέλου ἢ συκῆς εἶδος Hes.), κορων-ιδεύ-ς m. das Junge der Krähe, κορωνίζω eine Krähe auf der Hand haltend Bettellieder singen, κορωνισ-τή-ς der u. s. w. Bettell. singt. — (St. **kār-ū**) κῆρυ-ξ (κῆρῦ-κ-ος, äol. κῆρῦ-κο-ς, κηρυκου E. M. 775. 26) m. Ausrufer, Herold (fem. κῆρυξ Nonn. 4. 11, κηρύκ-αινα Arist. Eccl. 713), (κηρυκ-ῖω) κηρύσσω, att. κηρύττω H. sein, laut ausrufen (predigen N. T.), κηρύκ-ειο-ς, -ικό-ς, -ινο-ς den H. betreffend, n. Subst. κηρύκ-ειο-ν (ion. -ήϊο-ν), -ιο-ν Heroldsstab, κῆρυγ-μα(τ) n. (κηρυγ-μό-ς m. Schol. Il. 21. 575, κῆρυξι-ς f. Dio Cass. und Sp.) das durch den H. Ausgerufene, Bekanntmachung, Befehl; κηρυκ-εύ-ω = κηρύσσω, κηρυκ-ε-ία (ion. -η-τή) f. Heroldamt, κηρύκευ-σι-ς f. (Suid.), κηρύκευ-μα(τ) n. (Aesch. Sept. 633) Ausruf, Botschaft des Herolds. — Vgl. Anm. 3. — b) **kal**: καλ-έ-ω rufen (äol. κάλ-η-μι Sappho 1) (Fut. καλ-έ-σω, att. καλῶ, καλ-έ-σομαι, καλοῦμαι, Aor. ἐ-κάλ-ε-σα, ep. κάλ-ε-σσα, ἐ-καλ-ε-σάμην, ep. καλ-ε-σάμην); καλή-τωρ (τορ-ος) m. Rufer, Herold (Il. 24. 577), Καλήτωρ (Il. 15. 419), Καλετορ-ίδης (Il. 13. 541); ὁμο-κλή (= ὁμο-καλ-η) f. Zusammenruf, Zuruf, Befehl⁴), ὁμο-κλά-ω (nur 3. Sg. Imperf. ὁμό-κλᾱ Il. 18. 156. 24. 248), ὁμο-κλέ-ω (Hom. ὁμό-κλε-ο-ν, ὁμό-κλη-σα, ὁμο-κλήσα-σκε) zusammenrufen, zurufen, befehlen, antreiben; κέλ-ο-μαι s. 2) *kar*; (*κελ-αρο, κελ-αρ-υγ vgl. pg. 141 κορυρ-υγή:) κελ-αρ-ύζω tönen, rauschen, tosen, lärmen, jauchzen⁵), κελάρυζα κορώνη die krächzende (= λακέρυζα Eust. 488. 19), κελάρυξι-ς (Hes.) das Rauschen u. s. w. — **kal** = rühmend erwähnen (s. oben Skr.), preisen: (*kal-ja* heil, trefflich,

faustus.) κᾶλ-ό-ς (καλ-jo-ς) (cypr. αἰλός) schön, sittlich schön, trefflich, gut, brauchbar⁶) (Comp. καλλίων = καλ-ίων, Sup. κάλλιστο-ς); κάλ-λος (ους) (= *kal-jas*) n. Schönheit u. s. w., καλλο-νή poet. καλλο-σύνη f. id.; καλλιστ-εύ-ω der Schönste sein, καλλιστε-ῖο-ν, καλλίστευ-μα(τ) n. Vorzug, Preis der Sch., Tugend; καλλι-: καλλι-βλέφαρο-ς mit schönen Augenwimpern, -βόας schön rufend, tönend, -βοτρους schöntraubig u. s. w.; Καλλι-άναξ, -άνειρα, -βιος, -βροτο-ς, -γένεια u. s. w.; Καλλ-ίας, -ιάδη-ς, Κάλλιστο-ς u. s. w., Κάλα-ς (Gen. Κάλα) maked. Name (auch Κάλλα-ς, Κάλλα-ντ-ος)⁷); καλλ-ύνω schön machen, schmücken, reinigen, fegen, καλλυν-τήρ m. (κουρεύς Lex.), καλλυν-τήρ-ιο-ς schön machend, τὰ κ. ein Fest in Athen; κάλλυν-τρο-ν n. Geräth zum Schönmachen u. s. w., Besen.

kra, kla. — κλη: Perf. κέ-κλη-μαι, Aor. ἐ-κλή-θη-ν, Fut. κε-κλή-σ-ομαι, κλη-θή-σομαι; κι-κλή-σκ-ω poet. Nbf. zu καλέω (Hom. nur Präsens: κικλήσκ-εις, -ει, -ουσι, -εται, Inf. -ειν, Part. -οντος, -ουσα, Imperf. -ε, -ον); κλη-τό-ς gerufen, willkommen, erlesen, κλητ-ικό-ς zum Rufen geh. (ἡ κλητικὴ sc. πτώσις, *casus vocativus* Gramm.), κλητ-εύ-ω vorladen, vor Gericht fordern, Zeuge sein vor Gericht; κλη-σι-ς (σε-ως) f. Rufen, Ruf, Vorladung, Benennung; κλη-τήρ (τῆρ-ος), κλή-τωρ (τορ-ος) m. Rufer, Herold, Gerichtsdienner; κλή-δην (nur Il. 9. 11) ἐξ-ονομα-κλήδην mit Namen genannt, namentlich (ὀνομάζειν Il. 22. 415, Od. 4. 278, καλεῖν Od. 12. 250); κλη-δών, ion. ep. κλη-δών, κληη-δών (δόν-ος) f. Sage, Ruf, Gerücht, Vorbedeutung, κληδόν-ιο-ς eine V. gebend (Erkl. von πανομφαῖος Schol. Il. 8. 250), κληδον-ίζω eine Vorbedeutung geben, κληδονι-σμός-ς m. Wahrnehmen einer V., κληδόνι-σ-μα(τ) n. Vorbed. (Luc. Pseudol. 17). — κλα-δ: κ-έ-λᾶ-δ-ο-ς m. Geschrei, Lärm, Getöse, κελαδ-έ-ω schreien u. s. w.⁸) (poet. κελαδέοντι Pind. Pyth. II. 15, κελαδή-σομαι, κελάδη-σα; Part. κελάδ-ων rauschend, brausend, Hom. 3mal), κελαδή-τη-ς m. der Lärmende, κελαδῆ-τι-ς (τιδ-ος) singend (γλῶσσα Pind. N. 4. 86), κελάδη-μα(τ) n. Geräusch, Brausen; (κελαδ-εσ-) κελαδ-ει-νό-ς (dor. -εν-νό-ς) lärmend, brausend.

kar + kar. — (καρ-καρ-ῶ) καρ-καίρω dröhnen (Hom. nur Il. 20. 157)⁹), κάρκαιρε· ἰδίωμα ἤχου. καρκάρει· ψοφεῖ. ἐκάρ-καιρον· ψόφον τινὰ ἀπτετέλουν (Hes.); κορ-κόρ-α-ς· ὄρνις. Περγαῖοι (Hes.); κόρ-κορ-ο-ς· εἶδος ἰχθύος (Hes.) vgl. πεπραδίλη; κορ-κορ-υγή f. (κραυγή, βοή Hes.) das Kollern im Bauche, Getöse, κορκορυγμός-ς m. id., δι-ε-κορκορύγησεν (Arist. Nub. 387); κρέ-κελ-ο-ς· θρη-νος (Hes.).

kar + k[ar]. — 1) **kark:** a) κερκ, κρεκ: κέρκ-ο-ς (ἀλε-πτρών Hes.); κέρκ-αξ· ἱέραξ (Hes.); κερκ-ά-ς· κρέξ τὸ ὄρνειον; κερκ-ιθαλλ-ς· ἐρωδιός (Hes.)²⁶); κερκ-νό-ς· ἱέραξ. ἡ ἀλεπτρών (Hes.); κέρχ-νη, κερχνη-ί-ς (ιδ-ος) f. Thurmfalke (*tinnunculus*)¹⁰); κερκ-ῶν f. ein Vogel (Ael. h. a. 16. 3); κερκο-λύρα· ἀντὶ τοῦ κρεκο-λύρα, ἡχητικὴ λύρα (Zonar. 1190); κρέκ-ω schreien (vom Häher),

klingen (von der Leier) (κρέκειν· κιθαρίζειν· κρέκοντα· κερκίζοντα Hes.), κρεκ-τό-ς gespielt, gesungen (Aesch. Ch. 809); κρέξ (κρεκ-ός) ein Vogel von der Grösse des Ibis (Her. 2. 76) = Häher (κρέξ ὄρνειον ὁξὺ πᾶν τὸ φύγχος ἔχον Schol.; ἡ δὲ κρέξ τὸ μὲν ἦθος μάχιμος, τὴν δὲ διάνοιαν εὐμήχανος πρὸς τὸν βίον Arist. 9. 16. 4); b) κικκ, κρικ: κίρκ-o-c m. eine Habicht- oder Falkenart¹¹); κίρκ-η f. ein Vogel (Ael. h. a. 4. 5. 58); κρίζω (Aor. κρίκ-ε ζυγόν Π. 16. 470) krachen, knarren, knacken¹²); c) κλωκ: (κλωκ-ιω) κλώσσω (nur Suid.) Nebenf. von κλώζω¹³). — 2) **karg**: a) καργ, κραγ, κραγγ: κάρ-α-γ-o-c m. scharfer, greller Ton (ὁ τραχὺς ψόφος, οἶον πριόνων Hes.); (κραγ-ιω) κράζω krächzen, kreischen, schreien (Fut. κε-κράξομαι, Aor. ἔ-κράγ-o-ν, Perf. κέ-κράγ-α, Imperat. κέ-κραχ-θι, Plusqu. ἐ-κε-κράγ-ειν); κράγ-o-c (Aristoph. Equ. 487: κράγον κεκράζεται; κράγον· βόημα Hes.; vgl. τόνδε τὸν βάδον βαδίζομεν Arist. Av. 42), κράγ-έ-τη-ς m. Schreier (κολοιοί Pind. N. 3. 78), κραγγ-ών (ῶν-ος) f. κίσσα Hes., κραγγ-άν-o-μαι = κραυγάνομαι; b) κλαγ, κλαγγ: κλάζω klingen, schallen, tönen (St. κλαγ: Perf. ep. κέ-κληγ-α, κε-κληγ-ώς, Aor. ἔ-κλάγ-o-ν in Compos.; St. κλαγγ: Fut. κλάγξω, Aor. ἔ-κλαγξα, Perf. κέ-κλαγγ-α)¹⁴); κλαγ-ερό-ς schreiend (von den Kranichen); κλαγγ-ή f. Klang, Schall, Ton, Getöse, κλαγγη-δόν Adv. mit Geräusch, mit Getön (Hom. nur Π. 2. 463), κλαγγ-άνω, -αίνω poet. = κλάζω, κλαγγ-έω (vom Anschlagen der Hunde, Theokr. 9: 432)¹⁵); c) κριγ: κρίζω (vgl. oben 1, b; Perf. Ἰλλυριοί κεκριγότες Arist. Av. 1521, wozu Schol.: μίμησις ἐστὶν οὐκ εἰς τὸν ἦχον, ἀλλ' εἰς τὴν ἀσάφειαν τῶν βαρβαρικῶν διαλέκτων), κριγ-ή f. Schrillen, Schwirren; κρίγ-η· γλαῦξ Hes.; d) κρυγ: κραυγ-ή f. Geschrei, κραυγ-ό-ς, κραυγ-ών (ῶν-ος) m. Schreier, ein Vogel, Specht (δρυοκολάπτου εἶδος Hes.), κραυγ-λα-ς (ἵππος) ein Pferd, das durch Geschrei scheu wird (Hes.), κραυγ-άζω, -άν-o-μαι (ἀ-ομαι nur Her. 1. 111)¹⁶) schreien, krächzen, κραυγασ-τή-ς m. Schreier (fem. κραυγάστρια Hes.), κραυγασ-τ-ικό-ς gern schreiend, κραύγ-ασο-ς m. Schreier; e) κρωγ, κλωγ: κρώζω krächzen, kreischen, κρωγ-μό-ς m., κρωγ-μα(τ) n. das Kr.; κλώζω glucken, schnalzen (Fut. κλώξω)¹⁷), κλωγ-μό-ς m. das Gl., Schn. — 3) **grak** = γρυκ: γρύζω grunzen (Fut. γρύξ-ω, -ομαι, Aor. ἔ-γρυξα; γρύξαι· ἡρέμα κράξαι, ἡρέμα φθέγγεσθαι ἢ ὑλακτῆσαι Hes.), (γρυκ-ίων) γρύσσων· χοῖρος Eustath. — 4) **grag** = γλαγ: γλάζω (μέλος) ertönen lassen (γλάζει· πτερύσσεται, κέκραγε Hes.; γλάζεις Pind. fr. 75 B.).

ka[r] + **kar**. — κί-κίρρ-o-c· ἀλεκτροών Hes.

ka[r] + **k[ar]**. — (kik-ja) κίσσα, att. κίττα f. Häher, Holzschreier (*pica glandaria*) (ἡ κίττα φωνὰς μὲν μεταβάλλει πλείστας· καθ' ἐκάστην γὰρ ὥς εἰπεῖν ἡμέραν ἄλλην ἀφίησι Aristot. h. a. 9. 14. 1), κίσσα-βίζω (att. κιττ-) wie der H. schreien (Poll. 5. 90).

kar, **kal**. — **kar**: cor-vu-s m. Rabe¹⁸), corv-īnu-s zum Raben geh., rabenartig, *Corvīnu-s*; cor-n-ix (= cor-on-ic, vgl.

caron, carn, Gen. *corn-ic-is*) f. Krähe, Dem. *corni[c]-cūla*, *Cornicula*, *Cornicla*, (**cornic-a*) *cornicā-ri* wie eine Kr. schreien; *Corniscarum* (*divarum locus erat trans Tiberim cornicibus dicatus, quod in Iunonis tutela esse putabantur*). — **kal:** (**cāl-u-s*) *cālā-re* (vgl. *plāc-ēre plāc-āre, sēd-ēre sēd-āre*) rufen (in alterth. techn. Ausdrücken: *calare Nonas* Varr., *plebem* Macr., *comitia* Lael. Fel. ap. Gell. 15. 27); *Cala-bra curia* (Paul. D. p. 49. 1; Nbf. *Cale-bra* Gloss. Lat.) (= Stätte zum Rufen) auf dem röm. Capitol, wo der *pontifex minor* die Monats-, Fest-, Gerichtstage u. s. w. öffentlich ausrief¹⁹); (*cāl-ē-re*) **Kāle-ndae** f. der 1. Monatstag bei den Römern (*primi dies mensium nominati Kalendae ab eo, quod his diebus calantur eius mensis Nonae a pontificibus, quintanae an septimanae sint futurae* Varro l. l. 6. 27)²⁰), *calend-āriu-s* die C. betr., *-āriu-m* n. Zins-, Schuldbuch und das dadurch vertretene Vermögen [neulat.: Kalender]; *inter-cal-āri-s* eingeschaltet (*dies, calendae, mensis, annus*), *intercalāri-u-s* id., zum Einsch. geh., *intercalā-ti-ō(n)* f. Einschaltung; **con-cīl-iu-m** n. Vereinigung, Versammlung, Berathung, *conciliā-re* vereinigen, gewinnen, erwerben, verschaffen (Part. *conciliā-tu-s* innerlich verbunden = befreundet, geneigt), *conciliā-tu-s* (*tūs*) m. Vereinigung, Mischung, *conciliā-tor* m., *-tr-ix* f. Besorger, Vermittler, -in, *conciliā-tūr-a* f. Gelegenheitsmacherei, Kupperei (Sen. ep. 97), *conciliā-ti-ō(n)* f. Vereinigung, Zuneigung, Erwerbung. — **cla:** **nomen-clā-tor** (*tōr-is*) m. Jemand, der eine Sache beim Namen nennt (*nomenculator* Petr. Sat. 48 B., vgl. *Hercles, Hercules*), *nomenc-lā-tūra*, *-ti-ō(n)* f. Benennung, Nomenclatur; **Cla-ter-na**²¹) f. feste Stadt in Gallia cisalp. am heutigen Quadernafloss; (*Cla-sto-id-io*) *Cla-stid-iu-m*²¹) n. fester Ort am Padus in Gallia cisalp., jetzt Chiasteggio; (**clā-mu-s*) **clā-mā-re** (vgl. **cre-mu-s, cre-mare*) laut rufen, schreien²²), Intens. *clam-tā-re*, *clamā-tor* m. Schreier, *clamatōr-iu-s* schreierisch, *clām-or* (*ōr-is*) m. Geschrei, lautes Rufen, Ruf (Abl. *clamā-tu* Paul. Nol. 15. 279), *clam-ōsu-s* schreierisch, pass. mit Geschrei vollzogen, erfüllt; **clā-ru-s** hell, laut, vernehmlich, klar, deutlich, übertr. bekannt, berühmt, herrlich²³), *clarā-re* hell u. s. w. machen, *clarē-re* hell u. s. w. sein, *clare-sc-ere* hell u. s. w. werden, *clari-tā-s* (*tātis*), *-tūd-o* (*in-is*) f. Helle, Klarheit, Erlauchtheit, *clar-or* (*ōr-is*) m. heller Glanz (Plaut. Most. 3. 1. 111). — **cla + t:** (**cla-t-ti-s, cla-s-ti-s*) **clas-si-s** (vgl. *fa: fa-t-eri, *fa-t-ti-ōn, fassio*) f. Aufgebot, Versammlung²⁴): a) die zur Abstimmung berufene Volksabtheilung (später allgemein: Abtheilung, Klasse), b) die unter die Waffen gerufene Mannschaft (nur im veralt. Lat., bes. *classis procincta*), c) die vereinigte Seemacht = Flotte (dies die häufigste Bdtg.); Demin. *classī-cūla*; *classī-cu-s* zur Cl. geh., vorzugsweise zur ersten, κατ' ἐξοχήν so genannten, classisch (bildl. *classicus assiduusque aliquis scriptor, non proletarius* Gell. 19. 8. 15), zur Cl. geh.; Subst. m. Hornbläser

der das Versammlungszeichen gibt), Bürger 1. Cl., Seesoldat, n. Versammlungszeichen, Signal, *classi-āriū-s* zur Cl. geh.; *Classica colonia* Benennung von Forum Iulii in Gallia Narb.

kar + kar. — gră-cŭl-u-s m. Dohle²⁵), (Demin. **gracillu-s*) *gracillā-re* gackern (*cucurrere solet gallus, gallina gracillat* Auct. carm. Phil. 25).

kar + k[ar]. — 1) kark = a) *kerk* = *querqu*: *querqu-ēdŭla* f. eine Art Enten, Krickente (Varr. Col.)²⁶); b) *crōc*: *crōc-i-re* krächzen, schreien wie ein Rabe, *crōcī-tu-s* (*tūs*) m. das Kr., (**crōc-ā-re*) *crōcā-ti-o* (*corvorum vocis appellatio* Paul. D. p. 53. 3), Frequ. *crōcī-tare*. — 2) karg = *cla-n-g*: *clang-ēre* klingen, *clang-or* (*or-is*) m. Klang, Ton, Geräusch. — 3) *grak* = *glōc*: *glōc-i-re* glucken (*ut ova quam recentissima supponantur glocientibus; sic enim appellant rustici aves eas quae volunt incubare* Colum. 8. 5. 4), (*glōcīdāre* Paul. D. p. 98. 6), *gloc-tōrāre* Naturl. der Störche (*gloctorat immenso de turre ciconia rostro* Auct. carm. Phil. 29).

ka[r] + kar. — cū-cūr-Ire von der Stimme des Hahns, kollern²⁷) (vgl. oben *gracillare*).

Brugman St. VII. 287. — C. E. 138. 153. 522. 604. 720. — Fick W. 33. 35 f. 41. 48 ff. 346. 349. 352 f. 437. 440 f. 504; Spr. 70. 72. 77 f. 86. 88 f. 305. 313. — Fritzsche St. VI. 292 f. 341 f. — Leo Meyer KZ. VIII. 266. — M. M. Vorl. I. 319. — Pauli KZ. XVIII. 21. — Siegismund St. V. 145. 187. 7). 199. 16). — 1) B. Gl. 82b: *skr. kārava, fortasse etiam corax, mutato v in k.* — 2) B. Gl. ibd.: *κορώνη et cornix quodam modo cum kārava cohaerere videntur.* — S. W. s. v.: „vom starkhakigen Oberkiefer benannt“; also zu 7) *kar*. — 3) Maurophrydes KZ. VII. 348 ff.: *καίλνειν* = sagen, deuten, verkündigen u. s. w. zur W. *kar* tönen (= *κα-ν-ιω*); also verschieden von *καίλνειν* = vollführen, herrschen (vgl. Od. τ. 565: *ἔπε' ἀκράντα* undeutlich, leer, falsch; hymn. Herm. 427: *καίλων ἀθανάτους* u. s. w. = *αἰδών, λέγων*; Aesch. Ag. 354: *ἔπραξαν ὥς ἔκρανεν* = *ἐσήμνην, προσήμνην* u. s. w.). — 4) Schaper KZ. XXII. 528. — 5) F. W. 409; Spr. 379: *skrar* schreien, schrillen. — 6) F. W. 39. 1059; Spr. 77 f. 89. — B. Gl. 79b: *kal-ja praeparatus, sanus*; ähnlich C. E. 140. — Goebel Zeitschr. f. Gymn. XVIII. 321: *καίω, καίλος* eig. glänzend, brennend. — 7) Fick KZ. XXII. 227 f. — 8) C. V. I. 385. 8. — 9) C. V. I. 306. 23). — 10) F. W. 204: *skark, skarg* kratzen, heiser machen, kreischen. — 11) S. W. s. v.: W. *kup*, eig. Ring, eine Habicht- oder Falkenart, Gabelweihe, die im Schweben Kreise macht. — 12) C. V. I. 320. 29). — 13) C. V. I. 311. 8). — 14) C. V. I. 319. 25). — 15) C. V. I. 256. 6). — 16) C. V. I. 261. 5). 320. 27). — 17) C. V. I. 320. 30). — 18) B. Gl. 82b: *kārava e kā et rava sonus* — *cornix*. — 18) Vgl. Anm. 2. — F. W. 441. — 19) Corssen B. 355. — 20) Corssen B. 3. — B. Gl. 83a: *kālā tempus: si in calendae dissolveretur, responderet skr. kālanda qui tempus dat vel kāland'a qui tempus ponit.* — 21) Corssen KZ. III. 263. 302. — 22) Corssen B. 240. — Schweizer KZ. IV. 299. VII. 155. — B. Gl. 322a. 396a: *skr. grāvājāmi rad. cru, v mutatum in m.* — 23) F. W. 504: *skal, kal* glühen. — 24) Corssen I. 496. (KZ. XI. 424: *cala-si-s, cla-si-s, cla-ssi-s.*) — C. E. 139: entweder dor. *κλάσις* oder Verbalst. *cla-t*. — Schweizer KZ. XI. 77:

Lehnwort. — Vgl. Dion. Hal. 4. 18: ἐγένοντο συμμορίαι ἕξ, ἃς καλοῦσι Ῥωμαῖοι κλάσεις κατὰ τὰς Ἑλληνικὰς κλήσεις παρονομάσαντες. — 25) F. Spr. 318: *gra-k* von *gar* tönen. — 26) F. W. 440: *kerkethalo* Vogelname: *κερκιθαλὶς*, *querquedula*. — Förstemann KZ. III. 44: *querquedula* lebt von Wasserpflanzen und Schnecken: der Römer scheint missbräuchlich eine Eichelfresserin aus dem Worte herausgehört und das Wort nach Analogie von *monedula*, *ficedula* herausgebildet zu haben. — 27) Der Hahn ist nach seinem Geschrei benannt worden, vgl. illyr. *ku-kurikati*, Skr. *kukutā*. PW. II. 305.

kara taub, betäubt. — Vgl. Skr. *kala* stumm, *kalla* taub (PW. II. 152. 180).

• **κάρος** m. n. Betäubung, tiefer Schlaf, Starrsucht, auch Schwindel, **κάρου-ς** **κωφός** (Hes.), **καρό-ω** betäuben, in tiefen Schlaf versenken.

F. W. 34. — Sch. W. s. v.: Skr. *kṛi*, *καρ* krümmen, drehen: Schwindel, Betäubung, tiefer todtenähnlicher Schlaf.

karatho Korb.

κάλαθο-ς m. geflochtener Handkorb, bes. zu Früchten (Hes. auch = **ψυκτήρ** Gefäss zum Eisenschmelzen), Demin. **καλάθ-ιο-ν** n., **καλαθ-ίσκο-ς** m., **καλαθ-ί-ς** (**ίδ-ος**) (Hes.) f.

F. W. 437.

KARK hager sein, abmageren. — Skr. **karṣ** abmageren, unansehnlich werden; caus. abmageren lassen, mager halten (PW. II. 142). — Urspr. W. wohl **kar**.

kar + **k[ar]**. — **kark**, **kalk**. — **κολεκ-**, **κολοκ-άνο-ς** hager, mager (**κολεκάνοι** ἐπὶ μήκους σὺν λεπτότητι. **κολοκάνοι** εὐμήκεις καὶ λεπτοί Hes.). **κολοκ-ώνας** τὰς βαλβιδάς τινες Hes.; (**κολοκ-ιο**) **κο-λοccό-ς** m. grosse Bildsäule, Riesenbildsäule (über Lebensgrösse), Koloss¹), **κολοσσι-αῖο-ς**, **κόλοσσ-ικό-ς** einem K. ähnlich an Grösse; **κολοκ-ύντη** (**ύνθη**) f. Kürbis (die Frucht nach ihrer kolossalen Grösse so benannt²) (**κολοκύντη** δὲ ὥμῃ μὲν ἄβρωτός. ἐφθῇ δὲ καὶ ὀπτῇ βρωτῇ Athen. 2. p. 68; **κόλοκυνθα αἰγός** = *cucurbita silvatica* Dioscor. 4. 175); **κολοκύνθ-ινο-ς** von K. gemacht, **κολοκυνθ-ί-ς** (**ίδ-ος**) f. die Koloquintenpflanze und ihre Frucht; **Κολοκ-ασία Ἀθηνᾶ** die Kürbisgöttin, in Sikyon verehrt (Athen. 3. 72. b.). — **krak**: (**κροκ-ο-δειρο**?) **κροκ-ό-δειλο-ς** (**κρεκύ-**, **κερκύ-δειλο-ς** Steph. Thes. IV. p. 1989 Par.) (Dissimil.; = mit schmalem langgestrecktem Rücken) m. das Krokodil, die grösste und gefährlichste Nileidechse, Eidechse überhaupt (**χερσαῖος** Landeidechse, Herod. 4. 192), **κροκο-δεῖλ-ινο-ς** vom Kr., **κροκοδειλ-έα**, **-εῖα** f. Koth einer Eidechse, zu Augensalben und Schminken gebraucht (Plin. h. n. 28. 8. 28: *crocodili intestina diligenter exquiruntur iucundo nidore referta*; vgl. Hor.

Epod. 12. 11: *colorque stercore fucatus crocodili*), *κροκοδειλ-ιο-ν* n. *κροκοδειλι-ά-ς* (ἀδ-ος) f. ein Kraut, nach seiner rauhen Oberfläche benannt (Diosc.), *κροκοδειλλῶ* dem Kr. nachahmen.

kar + kar. — (*kra + kal*) **gră-čīl-i-s** (Nbf. *gra-cił-a* f. Sg. u. Pl. Lucil. ap. Non. 489. 21. Ter. Eun. 2. 3. 22) hager, mager, schlank, schwächig, schlicht, *gracil-e-n-s* (*ti-s*) (Naev. ap. Non. p. 116. 8), *gracilent-u-s* (Enn. ap. Non. p. 116. 8), *gracilita-s* (*tāti-s*) f. Hagerkeit u. s. w. (*gracili-tūdo* Acc. ap. Non. p. 116. 6), *gracile-sc-ēre* hager u. s. w. werden.

kar + k[ar]. — *kark, krak*: (*crāc-a*) **cracc-a** f. Taubenwicke (eig. die zierliche, schlanke; Plin. 18. 16. 41)³); **crac-entes** = *graciles* (Ennius: *Succincti gladiis media regione cracentes* Paul. D. p. 53. 7); (*crocō-tu-s*, vgl. *aegrō-tu-s* pag. 84) **crocot-inu-m** (*genus operis pistorii* Paul. D. p. 53. 5), Demin. *crocotil-lu-m* (*valde exile*. Plautus: *Extortis talis cum crocotillis crusculis* Paul. D. p. 52. 20). — Lehnwort: *crōcōdīlu-s*, *crōcōdīlu-s* (Mart. 3. 93. 7), *cōrcōdīlu-s* (Phaedr. 1, 27. 4, 6) (*crocodillus, corcodillus, cocodrillus, corcodrilus, crocodrillus*)⁴).

• **ka[r] + kar.** — (*kvar, kur*:) **cū-cur-bīta** f. Kürbis, der ähnlich gestaltete Schröpfkopf⁵), Demin. *cucurbit-ūla*; *cucurbit-īnu-s* kürbisartig, *cucurbit-āriu-s* m. Kürbispflanzer.

Brugman St. VII. 285 f. — C. E. 495. 720. — Fritzsche St. VI. 340. — Hehn p. 270 f. — 1) Sch. W. s. v. — Eigenthüml. Etymologie im E. M.: *κολούειν ὅσσε, ὡς μὴ ἐφικνουμένων τῶν ὀφθαλμῶν ὁρᾶν*. — 2) Brugman St. VII. 278: *kar* krümmen. — F. Spr. 78: *karka, kalka* Wulst, *κολοκύντη* runder Kürbis. — 3) Pauli KZ. XVIII. 16. — Hehn p. 190: *vicia cracca* weist auf *κάχληξ, κόχλα, calculus*, Kiesel, Steinchen, darauf der Name für die Körner zurückzuführen. — 4) Zeyss KZ. XVII. 436. — 5) F. W. 38: *karbhata, kakarbhata*; F. Spr. 90: *kvarp, kvarbh* Kürbis (als runder).

kar-kar-a gelbfarbig, hellfarbig, bunt.

• **kar-kar**: *κάρ-καρ-α· τὰ ποικίλα τῇ ὀψει* Hes. — **kar-k[ar]**: *κέρκ-ωπες· ποικίλοι. πονηροί. πανοῦργοι* (Hes.), *κερκώπ-ειο-ς* schlau, verschmitzt (Synes.). — **ka[r]-kar**: *κί-κερρ-οι· ὠχροί* (maked.) Hes. — (nicht redupl.): *κίρρ-ο-ς* gelb, gelblich, hellgelb, besonders von der Farbe des Weines (*έρουθρός, ξανθός* Hes.), *κίρρ-αῖο-ς* id. (Schol. Nic. Th. 518), fem. *κίρρ-ά-ς* (ἀδ-ος) *οἶνη* (Nic. Ther. 519), *κίρρ-άζω* hellgelb sein (Eust.), *κίρρ-ι-ς* (ιδ-ος) f. ein Fisch (*κίρρ-ις* Opp. Hal. 1. 129), *κίρρ-ο-ειδής* von gelbl. Aussehen.

Brugman St. VII. 292. — F. W. 349: *karsa* farbig; 43. 1059: *kar* brennen, leuchten; Spr. 122: *ki* brennen, leuchten, *ki-ra* gelb, *κιρρός* hellgelb.

1) **KART** hauen, schneiden. — Skr. **kart** schneiden, zerschneiden, abschneiden, zerspalten, übertr. abschneiden, vernichten (PW. II. 128).

krat. — κρότ-ᾶφο-ς m. Schläfe (eig. Einschnitt, Vertiefung)¹⁾, übertr. Berggipfel, κροτάφ-ιο-ς an der Schläfe, κροταφιαία πληγή Schlag auf die Schl. (Synes.), κροταφί-τη-ς m. Schläfenmuskel, κροταφ-ί-ς (ίδ-ας) f. Spitzhammer (Poll.), κροταφίζω die Schl. schlagen.

(**kart:**) **curt-u-s** verstümmelt, verkürzt, *curtā-re* kürzen, *Curtiu-s*, *Curt-il-iu-s*; (**krat:**) **crē-na** (st. *cret-na*) f. Einschnitt, Kerbe (*crenae γλυφίδες* Onomast. vet. p. 32).

F. W. 36. 347; Spr. 73. — 1) Siegismund St. V. 148. 7: *recte comparasse videtur Fickius cum Skr. karta-s et karta-s, quae cavum significant.* — Sch. W. s. v.: κροτέω vom sichtbaren Pulsschlage; ebenso Pape W. s. v. — S. W. s. v.: „verwandt mit κόρη, κάρα“. Lob. Path. El. 1. p. 500.

2) **KART** flechten, knüpfen, binden, ballen. — Skr. **kart** den Faden drehen, spinnen (PW. II. 130).

(**kart:**) κάρτ-αλο-ς (-αλλο-ς) m. geflochtener Korb, Demin. καρταλ-άμιον. — (**krat:**) κροτ-ώνη f. Knorren, Astknorren, besonders am Oelbaum (Theophr.). — κλώθ-ω spinnen¹⁾ (auch von den Schicksalsgöttinnen), κλωσ-τό-ς (Eur. Tr. 537), κλώ-σι-ς f. das Spinnen (Λινεργής Lycophr. 716), κλωσ-τή-ς (E. M.), κλωσ-τήρ (τῆρ-ος) m. Spinner, Faden, Spindel, κλώσ-μα(τ) n. Gespinnst, Demin. κλωσμάτιον n.; κλώσκων (= κλωθ-σκων) Hes.²⁾; Κλωθ-ώ (οὔς) f. eine der Parzen, die den Lebensfaden spinnt; Κλώθ-ες (metapl. st. Κλωθ-οί) f. Spinnerinnen (Od. 7. 197).

(**kart:**) (**cartu-s*, **cartīlu-s*) **cartīl-āg-o** (īn-is) f. Knorpel³⁾, *cartilāgīn-eu-s* aus Kn. bestehend, *cartilāgīn-ōsu-s* knorpelreich. — (**krat:**) **crāt-i-s**, **crāt-e-s** f. Flechtwerk, Geflechte, Hürde, Demin. *crāti-cūla*, *crāti-c-iu-s* aus Fl. bestehend, geflochten; (**crat-tu-s*) **crass-u-s** (geflochten =) geballt, dick, fest, grob; *Crassu-s*, *Crass-īc-iu-s*; *crassā-re* dick machen, *crassā-men* (mīn-is) n. dicker Bodensatz (Colum.), *crasse-scere* dick u. s. w. werden, *crassi-tūdo* (-tā-s, -tic-s App.) f. Dicke; *crassundia* (*significare videntur crassiora intestina, quae opponuntur tenuioribus sive hilis* Müll. ad Varr. l. l. 5. 111); (**cret-ti-s*, **ret-ti-s*) **res-ti-s** f. Seil, Tau, Strick⁴⁾, Dem. *resti-cula*; *resti-ō(n)* m. Seiler (*resti-āriū-s* Fronto p. 2201).

F. W. 36. 347 f.; Spr. 73. 308; KZ. XIX. 254. — Siegismund St. V. 148. 9). — 1) B. Gl. 394 b. — Sch. W. s. v.: vgl. (*g*)*nodus*, Knoten. — 2) C. V. I. 280. 5). — 3) Brugman St. VII. 338. 41): *skar* knappern, knuspern, nagen: *skar-kar-a* Knorpel. — 4) B. Gl. 394 a.

1) **KARP** schnell bewegen.

karp: καρπ-αία (sc. ὄρχησις) ein thessal. Tanz; καρπ-ό-ς m. Handwurzel (Hand an der Wende, Hom. stets χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ), καρπω-τό-ς bis an die Vorderhand reichend (χιτῶν); μετα-κάρπ-ιο-ν n. der Theil der Hand zwischen den Fingern und dem Vorder- oder Unterarm (vulgär: καρπό-χειρ st. καρπὸς χειρός Eust. p. 1572. 38); καρπ-άλιμο-ς (vgl. ἰδ-, πενκ-άλιμος) reissend schnell; κάλπ-η f. Trab, καλπά-ξ-ω traben, καλπασ-μός-ς m. (Sp.) = κάλπη. — **krap**: (κραπ-ινο) κραιπνό-ς reissend schnell, heftig¹⁾, κραιπνο-σύνη f. Schnelligkeit (Tzetz. H. 215); (*κραπ-ια, vgl. μαν-ία, davon Demin. *κραπ-ιαλή) κραιπάλη f. Taumel, Schwindel (in Folge des Rausches)²⁾, κραιπαλά-ω berauscht sein, κραιπαλ-ικό-ς berauscht (Eust.).

karp. — **carp-entu-m** n. zweirädriger leichter Wagen der röm. Damen (vorzugsweise für die Stadt, selten zu Reisen), Carrosse, *carpent-āriu-s* zur C. geh. (Subst. m. Kutscher, Cod. Theod. 8. 5. 31).

crapula Lehnwort (= κραιπάλη), *crapul-āriu-s* zum Rausch geh. (Plaut. Stich. 1. 3. 74).

C. E. 143. 513. 668. — F. W. 348 (*karp*, *krap* springen, schwan-ken). 407 (*skarp*, *karp* wenden, drehen, wölben, krümmen). — Meyer St. V. 14. — Siegismund St. V. 149. 14). — 1) B. Gl. 103a: *kšip iacere, proicere, suff. -ra*. — 2) F. W. 49: *krap* lärmern, jammern, κραιπάλη Katzenjammer. — Bekk. Anecd. Gr. 45: κρᾶς πᾶλλειν.

2) **KARP** nass sein. — Vgl. Skr. *kṛp-iṭa* n. Wasser (PW. II. 407).

κλέπ-ας, κλέπ-ος n. Nässe, Feuchtigkeit, Sumpf (Hes.).

F. W. 49 (lit. *szlap-ia-s* nass u. s. w.); Spr. 89. 313.

karmusa Zwiebel, Lauch. — (Vgl. lit. *kermuszis* m., *kèrmuszė* f.; german. **hrams-*: *ramsen-wurz* u. s. w.).

(κρομυσο-ν) κρόμυο-ν (später κρόμμυο-ν) n. Zwiebel, Gartenlauch (*allium cepa* Linné) (wird als Zukost erwähnt Il. 11. 630. Od. 19. 233)¹⁾, Dem. κρομύδιο-ν; κρομυ-ών (ῶν-ος) m. Zwiebel-garten, -beet, Κρομυών (Κρεμμύων Steph. Byz.) m. Stadt in Megaris an der Gränze von Korinth, später zu K. geh.; κρομυό-ει-ς zwiebelreich, Κρομυούσσα f. Insel Iberiens (Zwiebelinsel).

Bugge KZ. XIX. 419. — F. W. 1073; Spr. 72. 307. — Hehn p. 171 f. 175. — Siegismund St. V. 150. 17). — 1) ποτῶ ὄψον; „schien sich mehr für Matrosen als für Könige zu schicken“ (Hehn).

KARS ziehen, furchen, pflügen. — Skr. **karsh** 1) ziehen, 2) spannen (den Bogen), 3) an sich ziehen = überwältigen, 4) an sich ziehen = erlangen, 5) entziehen, 6) Furchen ziehen, befurchen, pflügen, einpflügen (PW. II. 142).

(κ = τ) τέλc-o-v n. (Hom. stets mit ἀρούρη) Endfurche, Gränzfurche, Gränze, Mark (Il. 18. 544, 547), abgegränztes Stück Land, Acker, Flur (Il. 13. 707); τελσάς· στροφάς, τέλη,· πέρατα Hes. (στροφάς sc. τῶν βοῶν, vgl. βουστροφηδόν).

Cars-ūlae f. Stadt in Umbrien (j. *Casigliano*), **Cars-eōli** m. Stadt der Aequer in Latium (j. *Carsoli*), **Cars-ītāni** Gemeinde in der Nähe von Präneste (Varro fr. p. 323. B.) = etwa Pflugacker.

Corssen I. 473. — C. E. 480. — Delbrück KZ. XVI. 273 f.

kalja Leim. (Vgl. *klěj, klej* u. s. w. Mikl. Lex. 291.)

(κολja) κόλλα f. Leim, κολλά-ω leimen, zusammenfügen, verbinden, κολλη-τό-ς zusammen-geleimt, -gekittet, fest verbunden¹), κολλή-ει-ς id. (Il. 15. 389), κόλλη-σι-ς (σε-ως) f. das Anleimen u. s. w., κόλλη-μα(τ) n. das Zusammen-geleimte, -gefügte.

F. W. 350: *kar, kal* binden; Spr. 77. 309: *kal* biegen(?). — 1) S. W. s. v.: Vermuthlich von *κολλός von κέλλω, was (als Befestigungsmittel) ein- oder angetrieben wird: „Pflöck, Dobel, Nagel, Klammer, Riegel, Zwing, Reif“, κολλᾶν durch Pflöcke u. s. w. befestigen; κόλλα Leim kennt Homer schwerlich.

1) **KAS** schaben, kratzen, jucken; striegeln. — Skr. **kash** reiben, schaben, kratzen, jucken; beschädigen (PW. II. 188). — Vgl. **knu**.

(*kas* striegeln): (*kas-ma*) κό-μη f. Haar, Haupthaar, übertr. Laubwerk, Aehren u. s. w.¹), κομά-ω (ion. κομέ-ω) das H. lang wachsen lassen, langes H. haben, übertr. Laub u. s. w. bekommen, κομή-τη-ς m. der Behaarte (ἀστήρ Bartstern, Komet), Κομήτη-ς Vater des Argonauten Asterion (Ap. Rh. 1. 35), dor. Κομάτα-ς Hirtenname (Theokr. 5. 4); ἀπό-κομο-ς auf dem Scheitel behaart, Bein der Thraker (Il. 4. 533), ἐρημο-κόμη-ς vom Haar entblösst. — (*kas prurire*): (*kas-ja*) κάc-ca f. Hure²) (κασ-άλβη, κασ-αλβά-ς, κασ-αύρα, κασ-ωρί-ς, κασ-ωρί-τι-ς). — (*kas-āra*.) κέ-ωπο-c m. Nessel, κεωρέ-ω jucken.

kas. — cār-ēre kämmen, krämpeln, *car-i-tōres* (*lanarii, qui lanam carunt, carpunt, dividunt* Gloss. Papiae); *car-men* (*mñn-is*) n. Krämpel, *carmin-āre* krämpeln, *carminā-tor* Krämpler (Or. inscr. 4103), *carminā-ti-ō(n)* f. das Krämpeln; **car-du-u-s** m. Karden-distel, die zum Wollkratzen diente, auch: Artischocke, *cardu-etu-m* n. Artischockenpflanzung; *cardu-ēli-s* f. Distelfink, Stieglitz; (*kas-ta*

cos-tu-s*) **cos-su-s m. Holzwurm, *Cossu-s*, *Cossū-t-iu-s*; (*kas-mā:*) **cō-ma** = *κόμη*¹⁾, (*comā-re* Paull. Nol. 28. 246) *coma-n-s*, *comā-tu-s* langhaarig, *comātū-lu-s* zierlich frisiert (Eccl.), *coma-tōr-ia acus* Haarnadel (Petr. 21. 1); (*kas-ara*, *kais-ara*) **caes-ār-ie-s** f. Haupthaar³⁾ (halbverschnitten, doch lang herabhängend, Tituskopf), *caesariā-tu-s* behaart.

F. W. 39. 350 f. 441; Spr. 79. 310. — 1) B. Gl. 93a: *ka caput, co-ma*, *κόμη*; 400a: *ῥῆσι crescere, fortasse*. — 2) Schmidt KZ. VIII. 319: = *σκαγ-ια*, *καγ-ια*, *skag* springen, hüpfen. — 3) PW. II. 435: *kēsara* n. Haar, Mähne u. s. w. stützt sich auf das latein. *caesarics*.

2) **KAS** singen, preisen. — Skr. *ṣās* 1) laut und feierlich aufsagen, recitieren, 2) loben, preisen, rühmen, 3) geloben, wünschen, 4) aussprechen, sagen, verkünden, mittheilen (PW. VII. 1).

Nauci-kāa (= **Ναυσι-κάσ-α*) *navibus celebrata, laudata* (angemessene Bezeichnung für die schöne Tochter des Phäakenkönigs Alkinoos)¹⁾.

(*kas-man*) **car-men** (*mñ-is*) n. Preislied, Lied, Spruch; (*kas-man-jā*) (*Casmēna*, *Carmena*) **Cāmēna** (*Camocna*) f. Göttin des Gesanges und der höheren Musenkünste, Camene (*Casmenarum priscum vocabulum ita notum ac scriptum est, alibi Carmenae ab eadem origine sunt declinatae* Varro l. l. 7. 26 f.)²⁾; **Carmen-ta, -ti-s** f. (= die Spruchbegabte) Name zweier altital. Nymphen, am palat. Hügel verehrt, später als Mutter des Euander angesehen, *Carment-āli-s* zur C. geh. (*flamen, porta*), n. Pl. *-ālia* Carmentafest (am 11. 15. Januar); (**cas-mu-s* **cas-mū-lu-s*) **ca-mil-lu-s** (= der kleine Priester, Priesterdiener, Tempelknabe), **camilla** (*administer, ministra* Varro l. l. 7. 34) (dann Gramm. und Schol.) freigeborner Knabe oder Jüngling, freig. Mädchen, *Camillu-s* (röm. Bein. der *gens Furia*), *Camilla* Dienerin der Diana (*matrisque vocavit nomine Casmillae, mutata parte Camillam* Verg. A. 11. 542 f.). — *kās*: **cens-ē-re** erklären, erachten, abschätzen, schätzen; *cens-u-s* (*ūs*) m. Abschätzung, Schätzung, Census d. i. Aufnahme der röm. Bürger in die Censorlisten, dann das durch den C. sich ergebende Vermögen, *cens-or* (*ōr-is*) (spätere Form *censōr*) m. Censor (*arbiter populi* Varro l. l. 5. 81), übertr. (auf das Sittenrichteramt des Censor) strenger Richter, Sittenrichter, *censōr-iu-s* zum C. geh., censorisch, *Censor-īnu-s* (Bein. in der *gens Marcia*), *cens-ūra* f. Amt und Thätigkeit des C., strenge Prüfung, Censur.

B. Gl. 378b. — Corssen B. 406; N. 130. — C. E. 445. — F. W. 40; Spr. 121. — Götze St. I. b. 166. — Grassmann KZ. XVI. 178. — Schweizer KZ. I. 512 f. — 1) Clemm St. VII. 33. — 2) Bechstein St. VIII. 383.

3) **KAS** glänzen = weiss, grau, alt sein. — Skr. **kās** glänzen, leuchten (PW. II. 193).

CAS-CU-S alt (*cascum significat vetus; eius origo Sabina quae usque radices in linguam Oscam egit; oppidum vocatur Casinum, hoc enim a Sabinis orti Samnites tenuerunt, et nostri etiam nunc Casinum forum vetus appellant* Varro 7. 28. M.; *Cāsīnum* samnit. Niederlassung in Latium, jetzt *San Germano in Terra di Lavoro*, die Citadelle jetzt *Monte Cassino*); *Casca*, *Cascellius*; (*cas-nar-i seni Oscorum lingua* Plac. gl. p. 450); (**cas-nu-s*) **CĀ-NU-S** grau¹), *canē-re* weissgrau oder weiss sein, *cane-sc-ēre* w. werden, *cānī-ti-e-s* (-ti-a Plin. 31. 7. 91) f. Graueit.

Aufrecht KZ. II. 151 ff. — Corssen I. 651 f. — 1) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare*. — F. W. 350; Spr. 79: *kas* schaben: blank, weiss, grau, lichtgrau.

kasa Korb. (Vgl. slav. *koša, košī* = *kos-ja, kos-jū* Mikl. Lex.) (*quas-ŭ-lo, quas-lo*) **quā-lu-m** n. **quā-lu-s** m. Korb, Demin. (*quasŭ-lŭ-lo*) *quasi-l-lu-m, quasi-l-lu-s* Körbchen, *quasill-āria* Spinnmädchen, Spinnerin (Petr. 132).

Corssen I. 652. — F. W. 350; Spr. 80. 311.

1) **ki** Pronominalstamm — schwächere Form von **ka** (pg. 94). — Skr. **ki** (Nebenform von *ka* und *ku*) (PW. II. 279).

ki. — τί-c, τί interr., enklit. indef. wer? was? irgendwer (St. *ki* + *na* = τι-ν: τίν-ος, -ι u. s. w., τιν-ός, -ί u. s. w.; St. *ti-α*: lesb. (dat.) τλω, τλοισι, ion. (ι = ε) τεο, τευ, att. του, τέω τω, τέων, τέοισι); ὅ-τι, hom. ἄοι. ὅττι dass, weil; Nebenf. von ἄτινα: (St. *ti-α*: ἄ-τια, ἄ-τια) ἄσσα, kret. ἄ-τι; Nebenf. von τινά: (ἄ pros-thet. + St. *ti-α*) ἄσσα, att. ἄττα. — **ki** = κί, χί: neutr. Accusative: μή-χι (s. *ma*), ναί-χι (s. 1 *na*), οὐ-χι (Il. 16. 716, 762), οὐ-κί (schon Homer, nur am Ende des Satzes und zwar καὶ οὐκί), οὐ-κ (Verkürzung) (s. u pag. 90), ἧ-χι (ep. statt ἧ) Adv. wo; μη-κ-έτι (s. *ma, a*), οὐ-κ-έτι (s. *a, u* pag. 2. 90).

kai (Steigerung), demonstr. Stamm. — (*a* + *kai*:) ἐ-κεῖ, dort, daselbst (= ἐκεῖσε dorthin, = τότε damals), ἐκεῖ-θεν, ep. ion. κεῖ-θεν von dort, daher (zeitlich: von da an Il. 15. 234), ἐκεῖ-θι, ep. ion. κεῖ-θι (ἐκεῖθι nur Od. 17. 10) = ἐκεῖ (= ἐκεῖσε Aesch. Sept. 790), ἐκεῖ-σε, ion. ep. κεῖ-σε dorthin, dahin. — (St. *kai* + *na*:) κεῖ-νο-c, ἄοι. κῆ-νο-c; dor. τῆ-νο-c (ἄοι. κηνώ = ἐκεῖ Hes., dor. Adv. τῆνεί τῆνόθι τῆνώθεν), ἐ-κεῖνο-c (bei Hom. Herod. wechseln κεῖνος ἐκεῖνος, ebenso bei Trag. nach Versbedürfniss, att. auch verstärkt ἐκεῖνοσ-ί) der dort, jener (weist auf das Abliegende, Entferntere, Ggs. οὗτος).

ki (*kvi*). — **quī-s, quī-d** (interr.) wer? was? (indef.) irgendwer, irgendwas; *quis-quis, quid-quid* wer oder was nur immer (altl. *quir-quir: olla veter arbos quirquir est* Varro l. l. 7. 8); *quis-que, quid-que* jeder, jedes; *quis-quam, quid-quam* irgend einer, irgend etwas; *āli-qui-s, āli-qui-d* irgend wer, irgend was. — (*ki* = *-cci*) **-ci, -ce**, demonstrativ: a) *ci: ci-s* (Comp. = *ci-ius*, vgl. *priscu-s*) an dieser Stelle, diesseits (Ggs. *ultra, trans*); *cī-ter, -tra, -tru-m* (Positiv selten) diesseitig, Compar. *ci-tēr-ior, -ius* mehr diess., Superl. *cī-tīmu-s* zunächst gelegen; *citrā* adv. Abl. fem. (erg. *parte*) diesseits, *citrō* (adv. dat. Neutr.) nach diesseits, herüber (nur in: *ultro citroque, ultro et citro, ultro citro* hinüber und herüber, hin und her); b) *ce* (enklitisch:) *hi-ce, hī-c, hac-c, hō-c* u. s. w., *hujus-ce, his-ce, hos-ce, has-ce; isti-ce, isti-c* u. s. w.; *illi-ce illi-c* u. s. w.; *si-c* (s. *sa*), *tun-c* (s. *ta*), *nun-c* (s. *nu*); *cē-ve, ce-u* (s. *var* wollen).

kai. — (*kai-tāra*) *cae-tēru-s, cē-tēru-s* (*a, um*) (Nom. Voc. Sing. m. gemieden, häufiger Plur. als Sing.) der die das Uebrige (verschieden von *reliquus*; vgl. *iam vero reliqua quarta pars mundi, ea et ipsa tota natura fervida est et ceteris naturis omnibus salutarem impertit et vitalem calorem* Cic.ⁿ d. 2. 10. 27), *cēterā* (Acc. n. Pl.) das Uebrige betreffend, übrigens, *ceterō* (Abl. n.) im Uebrigen, übrigens.

Corssen I. 673; N. 89. — C. E. 481. 593. 712. — F. W. 42 f. 351. 439; Spr. 80. 121. 316. — Roscher St. III. 143 ff. — Windisch St. II. 273 ff. 319.

2) **KI** schärfen, antreiben, erregen; gehen. — Skr. **çā, çī** wetzen, schärfen (PW. VII. 123. 173). — Siehe 2) **ak** und 1) **ka**.

ki. — (*κi-jō*) *κi-w* gehen, weggehen¹⁾ (Präs. Ind. nur *κi-εις* Aesch. Ch. 666, Conj. *κi-ομεν* ep. st. *κi-ωμεν*, Opt. *κi-οιμι*, Part. *κi-ών*, Impf. *ἔ-κi-ον* (nur Il. 12. 138), *κi-ον, κi-ομεν*. — St. *κiα: ἔ-κiα-το· ἐκινεῖτο* Hes., *μετ-ε-κiα-θ-ο-ν, -κiα-θ-ε* nachgehen, nachfolgen²⁾). — *κi-νέ-ω* (Präsensst. zum Verbalst.) in Bewegung setzen, erregen, erschüttern, Med. sich fortbewegen, in Unruhe gerathen; *κiνη-τή-ς, -τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der in Bew. setzt, *κiνητήρ-ιο-ς* bewegend, *κiνη-τρο-ν, -θρο-ν* n. Werkzeug zum Bewegen, Getreideschwinge, *κiνη-τό-ς* beweglich, *κiνη-τ-ικό-ς* zum Bew. geh., geschickt; *κiνη-σι-ς* f. (*κiνη-θ-μό-ς* m. Pind. P. 4. 208) Bewegung, Aufregung, *κiνη-μα(τ)* n. das Bewegte, Bewegung; *κi-νῦ-μαι* bewegt werden, sich bewegen (Hom. nur *κiνῦ-μενο-ς, -ν, κiνυντο*; dann spät. Dichter); *ὄνο-κiν-δ-ιο-ς* m. Eseltreiber (Bein. des Pisander) (*ὀνηλάτης* Phot.). — (*κi-νν-κ, κi-νν-κi-ο-μαι*) *κi-νῦ-ccομαι* hin und her schwanken (Aesch. Ch. 194), *κiννυ-μα(τ)* n. bewegl., schwankender

Körper (Aesch. Prom. 157; die Alten: εἶδωλον ἄριον); κι-να-θ-ίζω· κινέω Hes., κινάθισ-μα· κίνημα Hes. (κινάθισμα κλύω πέλας οἰωνῶν Aesch. Pr. 124). — (κ = τ: τι-να-κ, τι-να-κῶ) τινάσσω (Aor. ἐ-τυνάχ-θ-ην, ἐ-τυνάγ-ην) schütteln, schwingen, erschüttern³), τινάκ-τωρ (τορ-ος) γαίας (Ποσειδῶν, Soph. Tr. 501), fem. τινάκ-τειρα (τράινα γῆς Aesch. Prom. 926), τίναγ-μα(τ) n. Schwingung, Erschütterung (ἀ-κινάγματα E. M.), τίναγ-μός m. das Schwingen (ἀτιναγμός Hes.).

ki + ki. — κι-κύ-ω· ταχύνω Suid., (dissim. υ statt ι, vgl. κῖ-κυ-ς pag. 158; φυ, φῖ-τυ-ς).

ki + k[i]. — (κιχ:) κῖχ-άν-ω hom., κι-γ-χ-άν-ω att. poet., gelangen, erlangen, erreichen, antreffen (St. κιχ: ἔ-κιχ-ο-ν, ep. κίχ-ο-ν; ἀπ-έ-κιξαν Arist. Ach. 869; κίξατο· εὗρεν, ἔλαβεν, ἤνεγκεν Hes., κίξαντες· ἐλθόντες, πορευθέντες Hes.; St. κιχε: Pr. Conj. κιχε-ίω, Opt. κιχε-ίη-ν, Inf. κιχῆ-ναι, Part. κιχέις, κιχί-μενο-ς; κιχί-ομεν wohl st. κιχείομεν Il. 21. 128; Impf. ἐ-κίχεις, ἐ-κίχη-μεν, κιχί-την, Fut. κιχί-σομαι, Aor. κιχί-σατο).

ki. — (ci-jo) cī-ē-re (in Compos. fast nur cī-re) bewegen, aufregen, gehen oder kommen machen, herbeirufen, rufen¹); Part. cī-tu-s (in Bewegung gesetzt; als Adj. =) schnell, rasch, cītā-re in schnelle Bewegung setzen, herbeiziehen, kommen lassen, rufen (con-, ex-, in-, re-, su-s-citāre), citā-ī-ō(n) f. Anruf; solli-cītu-s (s. sollus) stark bewegt, erregt, act. beunruhigend, sollicitā-re stark bewegen, erregen, aufreizen, sollicitā-ti-ō(n) f. das Aufregen, Aufwiegeln, sollici-tū-d-o (in-is) (statt solliciti-tūdīn) f. Gemüthsunruhe, Kummer, Sorge, Sorgfalt.

B. Gl. 131b. — C. E. 149. 482. — F. W. 42 f. 439. 1059; F. Spr. 121. — Fritzsche St. VI. 311. 336. — 1) B. Gl. 447b: hi ire, mittere: fortasse cieo, κίω, cum c, k = h. — 2) C. V. I. 163. 29). 174. 8). — F. W. 43; Spr. 121: ki + ja + θε = dha thun = κι-ά-θω. — 3) C. E. 482. 715. — F. W. 77: tan-s ziehen, zerren, schütteln; statt τινσ-ακ-ῶ.

3) **KI** wahrnehmen, suchen, forschen; einen Preis setzen = schätzen, ehren; einen Preis geben = bezahlen, Med. sich bezahlen lassen, strafen, rächen. — Skr. **ki** 1) wahrnehmen, 2) das Augenmerk richten, 3) aufsuchen, suchen, forschen; **Ki** 1) verabscheuen, hassen, 2) rächen, strafen; **Ki** 1) Scheu haben, Besorgniss hegen, wahrnehmen (PW. II. 1002. 1005).

ki. — (κ = τ: τι-ῖ-ω τε-ῖ-ω) τῖ-ω hom., τῖ-ω att., zahlen, schätzen, ehren, τῖ-ν-ω hom. (τῖ-ν-ω später) zahlen, abzahlen, zahlen lassen = strafen, rächen, Nebenf. τῖ-νῦ-μι, Med. τῖ-νῦ-μαι, τῖ-νῦν-μαι (Fut. τῖ-σω, Aor. ἔ-τῖ-σα, ἐ-τῖ-σ-θη-ν, Perf. τέ-τῖ-κ-α, τέ-τῖ-μαι, τέ-τι-σ-μαι, ep. Impf. τέ-εσκον, τι-εσκόμην; St. τει erhalten im Dor.: inser. ἀπο-τείσει, ἀπο-τεισάτω, Τεισάνωρ, ark. Impt. ἐπυ-

τειέτω)¹⁾; τι-τό-ς vergolten, gerächt, Ggs. ἄ-τί-το-ς (Il. 13. 414) ἄ-τί-το-ς (Il. 14. 484); τί-σι-ς (σε-ως) f. Vergeltung = Busse, Strafe, Rache, Τι-σι-φόνη (W. τι + Suff. τι = τι-τι-)²⁾ eine der drei Erinyen (Mordrächerin) (Orph. Arg. 966). — κ erhalten in: κοῖ-ο-ς m. maked. = ἀριθμός (Ath. X. 455 d.). — St. τί-μα: τί-μή f. (poet. selten τί-μο-ς m.) Zahlung; Schätzung = Preis, Abschätzung, Strafausmaass, Strafe, Busse; Werthschätzung = Achtung, Ehre, Würde, Ehrenamt, Ehrengeschenk; ξενό-τί-μο-ς Gastfreunde, Fremde ehrend (Aesch. Eum. 517), ὁμο-τί-μο-ς gleich geehrt, ἀ-τιμ-αγέλης m. (Theokr. 25. 132) die Heerde verachtend, abgesondert von der H. weidend (Bekk. An. 459: ὁ ἀποστάτης τῆς ἀγέλης ταῦρος); τί-μο-ς geschätzt, geehrt; τί-μά-ω zahlen, schätzen, abschätzen, bemessen, werthschätzen, ehren, τιμη-τό-ς (τιμήσις Ael. h. a. 11. 7) = τί-μος, τιμη-τικό-ς schätzend, ehrend, τιμη-τή-ς m. der Schätzende, Censor, τιμη-εύ-ω Censor sein (Plut. Tib. Gracch. 14), τιμη-τε-ία f. Amt des Censors (Plut. Cat. mai. 16); τί-μη-σι-ς (σε-ως) f. Schätzung, Werthschätzung, τί-μη-μα(τ) n. das durch Sch. Bestimmte, Werth, Geldstrafe, Strafe, Census, τιμή-ει-ς (contr. τιμῆς, τιμῆντα Il. 9, 605. 18, 475 τιμᾶντα dor. Pind.) geschätzt, geehrt, werthvoll.

(ki = κfi, πι) ποι: ποι-νή (vgl. altbaktr. kaēna) f. Vergeltung, Sühne, Busse, Rache, Strafe³⁾, ποινα-ῖο-ς, ποίν-ιμο-ς strafend, rächend, ποινά-ω strafen, rächen, ποινά-τωρ (τορ-ος) Trag. ποινη-τήρ (τῆρ-ος) (Opp. Hal. 2. 421) m. Strafer, Rächer, fem. ποινή-τειρα (Tzetz. P. H. 35); ἄποινα n. Pl. (wohl = ἀπο-ποινα, ἀπ-ποινα) das Sühnende d. i. Blutgeld (für die Erschlagenen), Lösegeld (für den Kriegsgefangenen), Busse, Strafe, Ersatz; ἀντί-ποινο-ς als Ersatz, als Vergeltung dienend.

ti⁴⁾. — Tī-tu-s, Tit-iu-s, Ti-t-ies, Titi-enses (die eine der 3 Tribus, in welche die ersten freien Bürger geschieden und aus welchen dann die gleichnam. 3 Rittercenturien von Romulus gebildet wurden); τί-τή-λυ-s (eig. Mittel zu ehren) m. die Inschrift auf Altären, Weihgeschenken, Ehrendenkmalern, Grabmonumenten; Titel-Ehrenname, dann = Name, Vorwand, äusserlicher Grund, titulā-re betiteln, benennen (Tert.).

ki. — (ki, kvi, kvai, kvai-s:) quae-s: quae-s-o, quae-s-ū-mu-s ersuchen, bitten, quaer-ēre (quae-s-ī-vi, -tu-s, Perf. quae-s-i Prisc.) suchen, zu erwerben streben, erwerben, suchen was nicht da ist = vermissen, suchen im Geiste = forschen, erforschen, untersuchen⁵⁾ (an-, dis-, ex-, in-, per-, re-quirere), Frequ. quaer-ī-tā-re; quae-s-tu-s (tūs) m. Erwerb, Gewinn, Dem. quae-s-ti-cūlu-s; quae-s-tu-ōsu-s viel erwerbend, Gewinn bringend, einträglich; quae-s-tor (älter quae-s-tor Or. inser. 556) (tōr-is) m. Untersucher (= quae-s-itor) bezüglich eines Bürgermordes (quaestores parricidii Varr. l. l. 5. 81), häufiger: Schatzmeister, Quästor (qui conquirerent publicas pecunias Varro l. l. ib.), quae-s-tor-iu-s zum Qu. geh., quästorisch, Subst.

m. ein Mann von quästor. Range (*quaestor-ic-ius* Or. inscr. 3721), n. Zelt oder Wohnung des Quästors, *quaes-tūra* f. Amt des Qu.; **quaes-ti-ō(n)** f. Untersuchung, Erforschung, wissenschaftl. Frage, Frage, gerichtl. oder peincl. Criminaluntersuchung, Demin. *quaestiuncula*; *quaesi-tor* (*tōr-is*) m. Untersucher, Forscher, Untersuchungsrichter, *quaesi-tu-s* (*tūs*) m. Suchen, Erforschung, *quacsi-ti-ō(n)* f. das Suchen, gerichtl. Untersuchung.

(*ki* = *kvi*, *pi*) **poi: poe-na** = *πολ-νη*³⁾, *poen-āli-s*, *poen-āri-u-s* zur Strafe geh.; (*poen-ire* Cic. r. p. III. 9. 15, Tusc. I. 44. 107 altl.) **pūn-ire** strafen, *punī-tor* (*tōr-is*) m. Bestrafer, *punī-ti-ō(n)* f. Bestrafung; *im-pūni-s* straflos, meist als Adv. *impune*; *impuni-tā-s* (*tāti-s*) f. Straflosigkeit; (**poeni-ti* Strafe) **poenit-ēre** (*paenitere*) bereuen (= Strafe, Pein empfinden), unzufrieden sein, Missfallen haben⁶⁾, *poenitent-ia* (*poenitudo* Pac. ap. Non. p. 152, 30. 169, 25) f. Reue. — **pai:** (*pāio*, *pēio*, *pūio* [vgl. *pīus* Momms. u. it. Dial. 287] *pūio* [vgl. *fio fierem*]) **piu-s** der Ehrfurcht bezeugt den Göttern u. s. w. = fromm, gewissenhaft, tugendhaft, liebevoll, zärtlich gesinnt, kindlich; der liebevolle Rücksicht nimmt = wohlwollend, gütig, gnädig⁷⁾; *piē-ta-s* (st. *pīi-ta-s*) f. Frömmigkeit u. s. w., bes. kindliche Liebe; *piā-re* sühnen, gut machen, ahnden, *piā-cūlu-m* n. Sühnopfer, Sühnung, was der Sühne bedarf = Sünde, Verbrechen, *piā-men* (Ov. fast. 2. 19), *piā-men-tu-m* n. = *piaculum*, *piā-ti-ō(n)* f. Sühnung, *piā-tr-ix* (*ic-is*) f. Sühnerin.

C. E. 480. — F. W. 42; Spr. 80 f. — Kuhn KZ. II. 387 ff. — 1) C. V. I. 164. 31). 225. 5). 255. 21). — 2) Fick KZ. XXI. 463. — 3) Bugge KZ. XIX. 406 f. — F. Spr. 81. — F. W. 126, ebenso C. E. 281: *pu* reinigen; Corssen I. 359*). 370: *pu-ina*, *pov-ina*. — 4) Corssen B. 373. — 5) Bugge KZ. XIX. 410. — B. Gl. 140b: *ἐἴς τε se movere, ire, niti, operam dare: quacs.* — Corssen I. 377: *kis* aussuchen, ausscheiden. — 6) C. E. 281: *pav-ina*, *paeni-ti*. — 7) Bugge KZ. XIX. 407 f. — B. Gl. 257 f.: *prī exhilarare, amare; fortasse pius e prius = prijá.* — Corssen B. 391 f: *pu* reinigen: *pov-ius*, *po-ius*, *piu-s* rein, sittlich rein, fromm, heilig.

4) **KI** liegen. — Skr. **çI** 1) stille liegen, daliegen, 2) schlafen (auch sich schlafen legen) (PW. VII. 217).

ki. — St. *kei*: *kei-mai* liegen (Pr. *κεῖται*, ion. *κέεται*, *κεῖνται*, ion. *κέαται* [hom. 4mal], *κέλαται*, *κέονται*, Inf. *κεῖσθαι*, ion. *κέεσθαι*, Conj. *κέωμαι*, hom. *κηται*, Impf. *ἐ-κέλ-μην*, *κέλ-μην*, Plusqu. ion. *κέατο*, ep. *κέλατο*, Iterat. *κέ-σκ-ετο* Od. 21. 41, Fut. *κέλ-σ-ομαι*; St. *κια*: *κία-σθαι* Hes.)¹⁾; *kei-mē-lío-v* n. kostbares Besitzthum (das man hinlegt und aufbewahrt), *keimē-lío-s* was im Hause aufbewahrt wird als k. B. (*πατήρ ὅτῳ καὶ μήτηρ ἐν οἰκίᾳ κεῖνται keimē-lío-i* Plat. Legg. XI. 931 a), *keimē-lío-ō* als k. B. aufbew. (Eust.). — St. *koi*: *koī-to-c* m. Lager, Schlafengehen, Schlaf; *koī-τη* f. (Od. 10. 341) id.; *koita-īo-s* gelagert, schlafend, *koitá-ξ-ω* lagern; *koit-ών* (*ών-ος*)

m. Schlafgemach, Dem. κοιτών-ιο-ν, -ίσκο-ς; κοιτων-ίτη-ς m. Kammerdiener (Arr. Epict. 1. 30. 7); κοιτ-ί-ς (ίδ-ος) f. Kästchen etwas hineinzulegen, Demin. κοιτίδ-ιο-ν n.; ἀ-κοίτη-ς m. ἄ-κοιτι-ς (ιο-ς) f. (ἀ copul.) Lagergenoss-e, -in, Gatt-e, -in, παρα-κοίτη-ς παρά-κοιτι-ς id. — κοι-μά-ω (κοι-μέ-ω Her. 2. 95) einschläfern, einschlafen, schlafen, κοίμη-σι-ς f. das Schlafen, κοίμη-μα(τ) n. Schlaf, Beischlaf; κοιμη-τήρ-ιο-ν n. Ort zum Schlafen, Schlafzimmer (Ruhestätte, Begräbnissplatz Eccl., *coemeterium*; franz. *cimetière*, ital. *cimiterio*, poln. *cmentarz*, *cmętarz*), κοιμη-τ-ικῶς ἔχω schlafen wollen (E. M. 425. 18); κοιμί-ζ-ω einschläfern, besänftigen, stillen, κοιμι-σ-τ-ικός einschläfernd (Schol. Il. 3. 382). — St. (κω) κω: κῶ-μο-ς m. Gelage, Festschmaus (gewöhnlich von jungen Leuten mit Musik, Gesang, Tanz begangen), Freudengelage an Feiertagen der Götter, festlicher Aufzug (Zug, Schwarm, Eur.), κώμ-αξ (ακ-ος) m. muthwilliger Mensch (Eust. 1749. 28), κωμά-ξ-ω in lustigem Aufzug (κῶμος) daher schwärmen (sprüchwörtlich: ὅς ἐκώμασεν ἐπὶ τῶν ἀκόσμως τι ποιούντων Diog. 8. 60), κωμασ-τή-ς (κωμάσ-τωρ Maneth. 4. 493) m. der an einem κῶμος theilnimmt, κωμαστ-ικό-ς jubelnd und schwärmend. — κῶ-μη (vgl. got. *haim-s* Lager, Wohnort) f. Dorf, Flecken, Quartier, Viertel (*vicus*)²), Dem. κωμ-ιο-ν, κωμ-ίδιο-ν, κωμ-άριο-ν, κωμ-ύδριο-ν; κωμή-τη-ς m. κωμῆ-τι-ς f. Dorfbewohner, -in (Nachbarin, Aristoph. Lys. 5), κωμη-δόν dorfweis. — κῶ-μα n. tiefer, fester Schlaf (nur μαλακὸν κῶμα Il. 14. 359. Od. 18. 201), κωμαίνω, κωματ-ίζομαι an der Schlafsucht leiden (Hippocr.). — κῶας n. (Pl. κῶεα, κῶεσιν) reiches, wolliges Fell, Vliess (auf die Erde oder über Stühle und Betten gebreitet, um darauf zu sitzen oder zu liegen) (χρύσειον κῶας das goldene Vliess). — Κῦ-μη Æol., Κῦ-μα dor., Κού-μη eub., f. die grösste der Æol. Städte auf der kleinasiat. Küste; die von da aus und vom eub. Chalkis aus angesiedelte Stadt in Campanien, *Cumae*, berühmt durch die Sibylle (nach Steph. Byz. auch Städte in Elea, Euböa, Pamphylien).

ki. — St. *kai*, *kei*: (**kei-va* Haus) ci-vi-s (altl. *cei-vi-s* C. I. L. I. 575. 3, tab. Bant. *CEVS*) comm. Bürger, -in, Mitbürger, -in (der röm. Bürger als „der Hausende, Heimische“ im Ggs. zu *peregrinus* dem Ausländischen und *incola* dem Einwohner, der nicht Eigner des Hauses ist)³); ci-vi-ta-s (*tāti-s*) f. Bürger-thum, -stand, -recht, Bürgerschaft, Gemeinde, Staatsgemeinde, Staat, Demin. civitāt-ũ-la; civi-cu-s den B. betreffend, civi-li-s den B. betr., dem B. zukommend, nicht überhoben, leutselig, civili-ta-s (*tāti-s*) f. Staatskunst (= πολιτική Quinct.), Leutseligkeit; cae-leb-s Gen. cae-līb-is (= *caivi*, *caevi*, *cai* + *leb* = Skr. *rahita*-los) allein liegend, allein hausend, ehelos, unverheiratet⁴), caelib-ā-tu-s (*tūs*) m. Ehelosigkeit, caelib-āri-s (-āli-s Prisc. 4. p. 361 P.) den Ehel. betr.; (St. *kei-la*) tran-quillu-s ruhig, still, tranquillā-re beruhigen, stillen, tranquillī-ta-s (*tāti-s*) f. Ruhe, Stille.

kiā (erweitert)⁵⁾. — **quie-sc-ēre** (*quiē-vi, -tu-m*) ruhen, Part. als Adj. *quiē-tu-s* beruhigt, ruhig, *quietā-re* beruhigen (Prisc. p. 799); **quie-s** (Gen. *quiē-ti-s*), *rē-quie-s* (*-quiē-ti-s*) f. Ruhe (Abl. *quie* Afr. ap. Prisc. p. 703; *requeie* Sal. ap. Pr. p. 781, Gen. *re-quieti* Prisc. p. 704), Adj. *quie-s* = *quiētus* (Naev. ap. Pr. 704), *quiet-āli-s* (*ab antiquis dicebatur Orcus* Fest. p. 257); *quie-tōriu-m* (Grut. insc. 810. 2) *rē-quietōriu-m* (Orell. insc. 4533) n. Grab-, Ruhe-stätte; *in-quie-s* Unruhe (Plin. 14. 22. 28), Adj. *in-quie-s*, *in-quietu-s* unruhig, *inquietā-re* beunruhigen, *inquietūdo* (st. *inquieti-tū-d-o*) f. Unruhe.

B. Gl. 388a. — Budenz KZ. VIII. 287. — Corssen I. 385; B. 50. — C. E. 145; de nom. gr. form. 43. 180). — F. W. 43. 1059; Spr. 122 f. — 1) C. V. I. 145. 4). 174. 7). — 2) F. W. 351: *kāma* Dorf. — 3) Corssen I. 385. — F. W. 352: *kaiva* Gemeinschaft? Genosse; Spr. 122 f.: *kaiva* vertrant; Subst. Angehöriger, Genosse (eines sittl. Verbandes); scheint auf eine Wurzel *ki-v* zu gehen. — 4) F. W. 352. — Die Etymologie des Gavius und Modestus „*foedissima ludibria*“ s. Quinct. I. 6. 36 f. — 5) F. Spr. 113 f. 122. 146; KZ. XX. 180: *ski* weilen, wohnen aus *ska*: *skiā* weilen, ruhen, *skiāta* wohnlich (*quiēt-u-s*), *skiāti* Wohnlichkeit (*quiē-s quiē-ti-s*), *skilā* still, ruhig (*tran-qui-lu-s*).

1) **KU, KVI, KVA-N** schwellen, hohl sein, stark sein¹⁾. — Skr. *ḥvā, ḥvi* anschwellen (PW. VII. 419).

ku. — *ku*: *kú-ω* (seltner), *ku-é-ω* (von Hom. *αἰ*), *ku-ī-ck-ω* (*κυαίνω* Hes.) schwellen machen = Leibesfrucht tragen, schwanger oder trächtig sein (*ἔκυνσε* befruchtete, Aesch. fr. 41; *ὑπο-κυσαμένη* Hom.; *κνή-σω, ἐ-κνή-σα, κε-κνή-κα* [D. C. 45. 1], *ἐ-κνή-θη-ν*)²⁾; *κνή-μα(τ)* n. Frucht im Mutterleibe, *κνή-σι-ς* f. Schwangerschaft, *κνη-τ-ικό-ς, κνη-τ-ήρ-ιο-ς* zum Empfangen geh., *κνη-ρό-ς* schwanger (Hes.). — *kú-αθο-ς* (*cyathus*) m. das Hohle, der Becher, ein Maass (= 2 *κόγχοι* und 4 *μύστραι*), Demin. *κιάθ-ιο-ν* n., *κναθ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f., *κναθ-ίζω* bechern, zechen. — *kû-μα(τ)* n. das Angeschwellte (vgl. *οἶδ-μα*)³⁾: a) Welle, Woge, b) Frucht im Mutterleibe, Demin. *κυμάτ-ιο-ν*; *κυματ-ία-ς* (ion. *-ίη-ς*), *κυματ-ηρό-ς* wellenschlagend, wogend, *κυματ-ίζω*, pass. auch *-όμαι*, Wellen erregen, *κυμάτω-σι-ς* f. das Wogen; *κυμαίνω* wallen, wogen; *κυμ-ά-ς* (*άδ-ος*) schwanger (Hes.). — *kú-αρ* (*ατ-ος*) n. Höhle, Loch, Nadelöhr. — *kú-λη, κύλ-ιξ* (*ικ-ος*) f. Becher, Dem. *κυλίκ-ιο-ν, κυλίκ-νη* (E. M. 544. 38), *κυλίκ-νη, κυλίκ-ν-ιο-ν, κυλίκ-ν-ί-ς* (*ιδ-ος*), *κυλ-ίσκη, κυλίσκ-ιο-ν*; *κυλικ-εῖο-ν* n. Schenktisch. — (*κυλ-ία*) *Κυλ-λ-ήνη* dor. *Κυλλάνα* f. das höchste Gebirge des Peloponnes (bis 7260 F.) an der Gränze von Arkadien und Achaia, jetzt Ziria (= Hohlberg, vgl. *mons Caelius*)⁴⁾. — *kú-oc* n. = *κύημα* (Lex.). — *kú-τ-oc* n. Höhlung, Wölbung, Gefäß, Urne, Demin. *κυτ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. kleiner Kasten, Kiste. — **kū-ra** stark (= *κυ-ρο*): *kû-p-oc* (*κυ-ρο: κῦρ-ος* = *αἰσχ-ρό-ς: αἰσχ-ος*) n. Macht,

Gewalt, *κυρό-ω* kräftig machen, bekräftigen, bestätigen, begründen, *κυρω-τήρ ἄρχων* Hes., *κύρω-σι-ς* (-μα-τ Eust.) f. Bekräftigung u. s. w.; *κύρ-ιο-ς* 3. (att. poet. auch 2) Herr, Gebieter, Eigenthümer; von Sachen: entscheidend, gültig, festgesetzt (in der Rede: Ggs. von *τροπικός*); *κυριό-τη-ς* (τητ-ος) f. Eigenthum, Herrschaft (N. T.); *κυριεύ-ω* H. G. E. sein, *κυρίεν-σι-ς* f. das Besitzen, *κυρίεν-μα(τ)* n. Befehl. — *κοίρ-ανο-ς* (*κοιρανίδη-ς* Soph. Ant. 931) m. Herrscher, Gebieter⁵), *κοιρανέ-ω* H. G. sein, *κοιραν-ικό-ς* den H. betr., *κοιραν-ία* f. Herrschaft, Macht, Gewalt, *πολυ-κοιραν-ία* f. Vielherrschaft (nur Il. 2. 204). — (*sva-kura* = Skr. *śva-cura*) *έ-κυρό-ς* m. *έ-κυρά* f. (beide W. Il. 2mal) Schwieger-vater, -mutter (*έ-κυρό-ς* wohl = *ἴδιος κύριος*). — *κυ* + *κυ*: *κί-κυ-ς* (Dissim. vgl. *φι-τυ-ς*, pag. 153) f. Kraft (Od. 11. 393) (*δύναμις* Hes., *ἡ μετὰ δυνάμεως κίνησις* Schol.)⁶), *κικύ-ω* stark sein (*ισχύω* Lex.), *ἄ-κικυ-ς* kraftlos, schwach.

kau, kav. — *καF*: *καυ-λό-ς* m. (Hohles =) Stengel, Stiel, Schaft (eig. von Pflanzen), essbarer Pflanzentrieb, Kohl; Hom. stets: das obere Ende des Lanzenschaftes (*τὸ ἀκρὸν δόρατος, τὸ ἀπωξυμμένον, εἰς ὃ ἐμβιβάζεται τὸ κοῖλον τοῦ δόρατος* Hes.) (nur Il. 16. 335 Degenheft, Schwertgefäß), Dem. *καυλ-λό-ν* n., *-λόκο-ς* m.; *καυλ-ικό-ς* zum St. geh., *καύλ-ινο-ς*, *καυλ-ία-ς* aus dem St. gemacht; (**καυλο-ω*) *καυλω-τό-ς* mit einem St. versehen, *καυλέ-ω* einen St. treiben; (*καF-λη*) *κή-λη* att. *κά-λη* f. Geschwulst, Bruch (*έντερο-κήλη* Darmbruch, *έπιπλο-κήλη* Netzbruch). — *κοF*: (*κοF-οι*) *κόοι* τὰ χάσματα τῆς γῆς καὶ τὰ κοιλώματα Hes.; *κῶ-οι* Strabo VIII. 367 (*κῶς*· *είρηκή* Hes.) bei den Korinthern ein öffentl. Gefängniss (Steph. Byz.); *Κό-ως* ep. *Κῶς*(?) (Acc. *Κῶν* Il. 2. 677, Thuk. 8. 41, sonst *Κῶ*, Gen. *Κῶ*, Dat. *Κῶ*) f. kleine Insel des ikar. Meeres (j. *Stanchio*, *Ko*, *Itankoi*, *Isola longa*). — (*κοF-ιλο*, mit epenth. *ι*: *κοιF-ιλο*) *κοῖ-λο-ς*, Æol. *κό-ιλο-ς*, ion. *κοί-ιλο-ς* (*κοιλ-αῖο-ς* Galen.) hohl, bauchig, geräumig, *κοιλό-ω* aushöhlen, *κοίλω-μα(τ)* n., *κοιλό-τη-ς* (τητ-ος) f. Höhlung, Ausgehöhlt, Vertiefung; (*κοιλ-αν-ζω*) *κοιλαίνω* = *κοιλόω* (Aor. *έκοιλ-ηνα*, att. *-ηνα*, Perf. *κε-κοίλα-σ-μαι*, *κε-κοίλαμ-μαι* E. M. 233. 58), *κοίλαν-σι-ς* f. das Aush. (Eust. 120. 41); *κοιλ-ία* f. Bauchhöhle, Unterleib, Demin. *κοιλίδιο-ν* n.; *κοιλ-ά-ς* (*άδ-ος*) Adj. poet. fem. zu *κοῖλος*, Subst. Höhlung, Thal, *κοιλ-ώδης*, *κοιλι-ώδης* bauchig, hohl; *Κοίλη* att. Demos, *Κοίλη Συρία* Cölesyrien, das hohle S., Thalebene zwischen dem Libanos und Antilibanos; τὰ Κοῖλα (hohle Gegenden: *τῆς Εὐβοίας, Χίης χώρας, Ναυπακτίας*).

kvan. — (*κFεν-jo*, *κεν-jo*) *κεινό-ς*, *κεν-εό-ς* (*j* = *ε*) ep. ion., *κεννό-ς* Æol., später verkürzt *κενό-ς* (Hom. nur *κενὰ εὖγμματα* Od. 22. 249, doch Bekk. Ameis *κενέ' εὖγμ.*) (hohl =) leer, entblösst, ermangelnd; *κενό-ω*, ion. poet. *κεινό-ω* leeren, entblößen, *κενω-τικό-ς* ausleerend, *κένω-σι-ς* (*σε-ως*) f. das Leeren, Leere, *κένω-μα(τ)* n. das Leergemachte, leerer Raum; *κενό-τη-ς*, ion. *κενεό-τη-ς* (τητ-ος) f. Leere, Nichtigkeit; *κενε-ών* (*ῶν-ος*) m. leerer Raum, bes. die Weichen,

die Seiten des Unterleibes zwischen den Hüften und Rippen; *διὰ-κενο-ς* ganz leer, dünn, nichtig. — *κυον*, *κυν*: *κύων* (Voc. *κύον*, später auch *κύων*, and. Casus vom St. *κυν*: *κυν-ός* u. s. w., Dat. Pl. *κυν-σί*, ep. *κύν-ε-σσι*) m. f. Hund, Hündin (häufig und viele Jungen gebärend)⁷⁾ (poet. auch andere Thiere, bes. fabelhafte Ungeheuer, insofern sie Wächter der Götter sind, vgl. z. B. *Διὸς πτηνὸς κύων δάφουινος ἀετός* Aesch. Prom. 1024), Seehund, Hundsstern (sonst *σεῖριος*), Demin. *κυν-ίδιο-ν*, *κυν-άριο-ν*, *κυν-ίσκο-ς*, *-ίσκη*, *κυν-ιδεύ-ς* m. junger Hund, *κύν-εο-ς*, poet. *-ειο-ς*, dazu f. *κυν-ά-ς* (*ἀδ-ος*) vom H., zum H. geh.; *κυνέη*, *κυνῆ* (erg. *δορά*) Hundsfell, bes. die aus Seehundsfell oder aus verschiedenen weichen Stoffen gemachte Kopfbedeckung; *κύν-τερο-ς*, *κύν-τατο-ς* (Comp. Superl.) hündischer = schamloser, frecher, dreister (Hom. nur Neutr.); *κυν-ικό-ς* hündisch, bes. *ὁ Κυνικός* ein cynischer Philosoph, Anhänger des Antisthenes oder Diogenes (so benannt wegen der an's Hündische streifenden Lebensweise); *κυν-ί-ζ-ω* dem Hunde nachahmen, als Cyniker sich betragen (*μετὰ βλακείας περιπατεῖν* Hes.), *κυνισ-μός* von cyn. Denk- und Handlungsweise, *κυνισ-τί* auf hündische Art, *κυνηδόν* id.; *προ-κύων* (Antiph. 5. von den Grammatikern: *πικροὶ Καλλιμάχου πρόκυνες* die bitteren vordringlichen Kläffer); *πρωτο-κύων* der 1. Hund, der Erste unter den Cynikern, Lucil. 47 (XI. 154); (*κυν-ja*) *Κύν-να* eine athen. Hetäre; ein Städtchen bei Heraklea; *Κύννα*, *Κύνα*, *Κυνάνη* Tochter Philipp II. von Maked. und der Illyrierin Andata (darum *Κυννάνη ἡ Ἰλλυρίς* Ath. VIII. 560); *Κυν-ίσκο-ς*, *Κυν-ίσκα*⁸⁾.

ku. — (*in-cui-ent* = *ἐγ-κυ-ε-οντ*, vgl. *κυ-έ-ω*, *ἐγ-κύ-η-σι-ς* Theophr.) *in-ci-en-s* (vgl. *chui-ent*, *cli-en-s*) trüchtig; *cū-mūlu-s* m. (Anschwellung =) Haufe, *cumulā-re* häufen, *cumulā-ti-m* haufenweise. — Lehrwort: *culigna* (= *κυλλίχνη*) kleiner Kelch (*culigna vas potorium*; *culigna vas vinarium a Graeco dicta, quam illi dicunt κύλικα* Fest. p. 51. 65). — (*kū-ra*: *sva-kura*, *sō-cero*, vgl. *swap*, *som-nu-s*) *sō-cer* (*so-ceru-s* Plaut., Gen. *so-cēri*) m., *so-cru-s* (*ūs*) f. = *ἐκυρός*, *ἐκυρά*; *socru-āli-s* schwiegermütterlich.

kau, kav. — *cāv-u-s* hohl, hohlgewölbt, n. (selten m.) Subst. Höhlung, Loch (*cavum aedium*, *cavaedium* der innere Hof des Hauses), *cavā-re* höhlen, *cavā-tor* (*tōr-is*) m. Hohlarbeiter, *c. arborum* ein Vogel, Baumhauer, *cavā-tūra*, *-ti-ō(n)* f., *-men* n. Höhlung (*cav-ōsi-ta-s* Tert.); *cavat-īcu-s* in H. sich erzeugend, lebend; *cāv-ōa* f. Hohlweg, eingehogter Raum: Käfig, Gitterthür zum K. (spät gr. *καβιοθύρα*), Bienenstock, Schauplatz; (*cav-es-na*) *cāv-er-na* f. Höhlung, Loch, Demin. *cavernā-la*, *caverna-rē* = *cavare*, *cavernā-ti-m* durch Löcher, *cavern-ōsu-s* voll L.; *cau-lae* f. Pl. (*a cavo dictae* Fest. p. 46) Höhlen, Höhlungen (*cavillae* Varro l. l. 5. 20); *cau-li-s*, *cō-li-s* m. = *καυ-λό-ς*, Demin. *cauli-*, *cōli-cūlu-s* m., *caulicul-ā-tu-s* = *καυλω-τός*; (**cavi-lu-m*, **cai-lu-m*) *cae-lu-m* (abgekürzt

cael: *divom domus altisonum cael* Enn. ap. Aus. 12. 17) n. Wölbung (*camerarum* Vitr., *capitis* Plin., *caeli* Plur. Varro l. l. 5. 16, *Ka-ili* C. I. L. 849), Himmelswölbung, Himmel (der sich wie eine Kugel über der Erde wölbt)⁹⁾, *caeli-tus* vom H. her; *caele-s* (*caeli-t-is*) der Himmlische, *caelesti-s* (= *cael-ens[i]ti-s*) himmlisch (*caeli-cu-s* Stat. Silv. 2. 3. 14); *Caelu-s* Vater des Saturnus, *Cael-iu-s* Name einer röm. gens, *C. mons* (= *Κυλλήνη*) Name eines der 7 Hügel Roms (früher *Querquetulanus*), *Caeli-ōlu-s* ein Theil des *C. mons*; (**caeli-lu-s*) *caerū-l-eu-s* (poet. Nbf. *caerū-lu-s*) blau (himmelblau, meerblau, schwarzblau, düster, grünlich); *co-u-s* (*cavum*) Höhlung am Pflugjoch (Varro l. l. 5. 135).

kvi. — (*qui-o*) **que-o** *quī-re* (vgl. *i*, *eo*, *īre*) stark sein = können, vermögen¹⁰⁾ (*quī-vi qui-i, quī-tu-m*), Ggs. *nē-queo* (*ne-qui-n-ont* Liv. ap. Fest. 162, *ne-qui-en-s, ne-que-unt-is*); **ne-quī-ti-a**, -e-s f. Untauglichkeit, Nichtswürdigkeit, Schlaffheit, Schlechtigkeit¹¹⁾, *nequī-ter* untauglich u. s. w. (*nequissime* Plin. 12. 25. 54).

kvan. — **nē-quam** (st. *ne-quan*; vgl. *decem* st. *decen*?) untauglich u. s. w.¹²⁾; **cān-i-s**, altl. *can-e-s* m. f. = *κύων*, Demin. *cani-cūla* f., *canī-nu-s* = *κύν-εο-ς*, *Canīn-iu-s*.

B. Gl. 392a. 398 ff. — Corssen I. 353. 370; N. 231. — C. E. 135. 146. 156 ff. 594. — F. W. 44. 46. 51 ff. 219. 350. 352. 355. 432. 435. 438. 502. 632; Spr. 82. 123. 125. 138. 311. — Windisch K. B. VIII. 40. — 1) Corssen I. 353; B. 442 ff.: wahrscheinlich = *sku* decken. — 2) C. V. I. 279. 14). 386. 10). — 3) S. W. s. v.: aus *κύημα* zusammengezogen. — 4) Ebenso S. W. s. v. — 5) C. E. 158: „weniger entschieden, da der Diphthong Schwierigkeiten macht; doch *λοιγ-ό-ς, λυγρό-ς, λευγαλέο-ς*“. — 6) C. E. 157. 703. — Fritzsche St. VI. 283. — F. W. 28; KZ. XXII. 379: *kak* Skr. *çak* vermögen; *κικν-* aus *κωκν-*, vgl. *πί-νω* äol. *πώ-νω*, oder *κικν-* aus *κικνν-*, *κεκνν-*, vgl. *πιτνέω* aus *πετ*, dann vgl. Präsensth. Skr. *çak-nu*. — S. W. s. v.: hängt wohl mit *κίω* (Eust.), *κίννυμαι* zusammen. — 7) Döderlein n. 2458: *κύσαι* lieblosen! — 8) Fick KZ. XXII. 231. — 9) M. M. Vorl. I. 331. — 10) B. Gl. 379b: *çak posse, valere*; *ne-qui-n-ont* Fest. = *çak-nu-vānti*. — 11) F. W. 53: *ne-qui-tia* Nichtsnutzigkeit (oder von *qui-s* wer) = Nichtigkeit. — 12) F. W. 52.

2) **KU** schreien, heulen, klagen. — Skr. **kū**, **ku** ein Geschrei erheben; **kūg** einförmige Töne von sich geben; knurren, brummen u. s. w. (PW. II. 377).

ku. — *καϝ*: (*καϝ-ακ, καϝ-κ*) *καύ-ᾱξ* (*ᾱκ-ος*), ion. *καύ-ηξ* (*ηκ-ος*) m. ein Meervogel, eine Mövenart; *κῆ-υξ, κῆ-ῠξ* (*υκ-ος*) m., *κῆξ* (*κηκ-ός*) f. id. (Od. 15. 479: *εἰναλλῆ*; dazu Schol. *λαρός, αἶθνια*)¹⁾.

ku + ku. — (*καϝ-κν*:) *κω-κῠ-ω* (*ῠ* Fut. Aor. bei Trag.) heulen, schreien, klagen, *κωκῠ-τό-ς* m. das Heulen u. s. w., *κῠ-μα(τ)* n. id. Trag., *Κωκντό-ς* m. (= Heulstrom) Fluss der Unterwelt, welcher aus der Styx floss (Od. 10. 514), Fl. in Thesprotien, in den Acheron mündend (Paus. 1. 17. 5); *ko-ku* (verkürzt) *κο-κκυ*

(κκ st. κ; vgl. κακκάζω, μάμμα, πάππας u. s. w.): κοκκῦ Kukukruf (vgl. χάποθ' ὁ κόκκυξ εἶποι κόκκυ Ar. Av. 505); κόκκυ-ξ (κόκκυ-γ-ος) m. Kukuk, ein Meerfisch, Knorrhahn (der einen kukuk-ähnl. Ton ausstossen soll, Arist. h. a. 4. 9), Schimpfwort von geilen und liederlichen Menschen (nach Kukuksart die Eier in fremde Nester legend), κοκκύζω (dor. κοκκύσδω Theokr.) kukuken, krähen, krächzen, κοκκυσ-τή-ς m. Kräher, Kreischer, Schreier, κοκκυσ-μό-ς m. das Kukukrufen u. s. w.; ἀ-βελτερο-κόκκυξ (Phryn. B. A. 27) einfältiger Gimpel (Phryn.: ἀβέλτερος καὶ κενός).

ku + k[u]. — κυκ-ῶν· ταράσσων, ἀναζέων. θρηνηῶν Hes., κυκοῦντος· θρηνοῦντος Hes.; καυκ-αλίας· ὄρνις ποιός Hes.; καύχ-η f. das Prahlen³⁾, καυχά-ο-μαι prahlen, Desider. καυχη-τι-ά-ω (E. M. 206. 22), καυχη-τή-ς m. Prahler, καύχη-σι-ς f. das Pr., καύχη-μα(τ) n. Gegenstand des Pr., καυχηματ-ία-ς m. Grossprahler, Prahlhans.

(ku + k = ku + g) ku-n-g: (κν-γ-γ-ιο, κνυ-γ-ιο, κνυ-ξο) κνυ-ζά-ω, κνυ-ζέ-ω, κνύ-ζω „knutschen“, knurren, winseln, κνύξη-μα(τ) n., κνυξη-θ-μό-ς m. (Od. 16. 163) Geknutsch, Geknurr, Gewinsel.

ku + bh. — κύ-μ-ινδι-ς (bh = m) m. Nachthabicht, Nachtaar (Il. 14. 290: ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλλήκιος, ἦν τ' ἐν ὄρεσσιν χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν; Plin. h. n. 10. 8. 10: *nocturnus accipiter cymindis vocatur, rarus etiam in silvis, interdiu minus cernens. bellum internecivum gerit cum aquila, cohaerentesque saepeprehenduntur*). — ku + kubh: κου-κούφ-α-ς m. ein Vogel³⁾; (κν-κνβ, Dissim.) κι-κυβ: κί-κυβ-ο-ς, κί-κυμ-ο-ς m., κί-κνμ-ι-ς (ιδ-ος) (Callim. fr. 318) f. eine Eulenart; κικυβεῖν· δυσωπεῖν, νυκτιλωπεῖν Hes.; κίκυμος· λαμπτήρ ἢ γλαῦξ· ὁμοίως δὲ καὶ κίκυβος Hes.; κικνμώσσειν blödsichtig sein wie die Nachteulen (δυσβλέπειν Hes., τυφλώττειν Lex.); κι-κκαβ: κι-κκάβ-η f. Nachteule, κικκαβ-άζω (Eust. 229. 29), -ίζω wie eine Nachteule schreien (κικκαβίζειν· τὴν τῶν γυναικῶν φωνὴν οὕτως καλεῖ Ἀριστοφάνης Phot. 164. 20).

ku + ku. — cu-cu-s, cucū-lu-s m. Kukuk, *cuculā-re* Naturlaut des K. (Auct. carm. philom. 35). — ku + ku + bh: (*cu-cu-b-u-s) *cucubā-re* Naturlaut der Nachteule (id. 41: *noctua lucifuga cucubat in tenebris*). — Lehnwort: *cicuma* = (*κικύμη) κίκυμο-ς (*avis noctua* Gloss. post Fest. 381. 1. M.).

C. E. 152. 553. — F. W. 44. 47. 439. 1074; Spr. 82 ff. — Fritzsche St. VI. 284. 301. 336. — Roscher St. III. 137. — Siegismund St. V. 191. 5). — 1) F. Spr. 64: kak lachen. — 2) Sch. W. s. v.: stammverwand mit ἀνζέω. — 3) Skr. ku-kkubha m. ein wilder Hahn (PW. II. 306).

3) KÜ schlagen, klopfen, hauen, schneiden.

ku. — (κοF, κFoF) ποF: ποι-έ-ω (vgl. πνοFή, πνοιή, πνοιά) machen, dass etwas geschlagen wird, durch Schlagen etwas aus-

arbeiten, schmieden, Hom. Hes. von Arbeiten, die eine grössere Kunstfertigkeit fordern, bauen (δῶμα, ναούς, θάλαμον, τεῖχος, πύλας u. s. w.), dann übertragen: hervorbringen, schaffen, veranlassen, thun, geistig schaffen = dichten (die Verse als ein Werk von Metall gedacht, z. B. ἄψευδεῖ δὲ πρὸς ἄκμονι χάλκευε γλῶσσαν Pind. P. 1. 86; *male tornatos incudi reddere versus* Hor. a. p. 441; *ablatum mediis opus est incudibus illud* Ov. Tr. 1. 7. 29; vgl. unser „Verseschmied u. s. w.“¹⁾); ποιη-τό-ς gemacht, gefertigt, gebaut (Hom. nur von Waffen, Geräthen, Wohnungen), ποιη-ικό-ς zum Machen u. s. w. geh., geschickt, bes. zum Dichten geh., dichterisch, poetisch; ποιη-τή-ς m. Verfertiger, bes. Dichter (*poëta*; späterer Ausdruck, erst nach Pind. entstanden, statt des früheren ἀοιδός, als man begonnen hatte Tonkunst und eig. Dichtkunst zu scheiden), fem. ποιή-τρ-ια; ποιη-σι-ς (σε-ως) f. das Machen, Verfertigen, bes. das Dichten, Dichtkunst, Poesie (auch Dichtung); ποιη-μα(τ) n. das Gemachte, Werk, Arbeit, bes. Gedicht, Poem, überhaupt: Schriftwerk, Buch, Dem. ποιημάτων n., ποιηματ-ικό-ς zum Gedicht geh., dichterisch.

ku + d. — κυ-δ: (κυ-δ-ο, κυ-δ-οι) κυδ-οι-μό-ς (vgl. δει-μό-ς, σκολ-μό-ς, χυ-μό-ς) m. Lärm, Schlachtgetöse (θόρυβος, τάραχος Lex.), κυδοιμέ-ω lärmern, in Verwirrung setzen, κυδοι-δοπᾶν Lärm machen (Arist. N. 616, Pax 1118). — κυδ-άζω schmähen, lästern, beschimpfen; κυδ-άγγω id., κυδ-άγχη Schmähung u. s. w. (Hes.).

ku + d. — cū-d-ěre (vgl. clau-d-o, fen-d-o, pen-d-o, ten-d-o) (cūd-i, *cūd-tu-s = cū-su-s) schlagen, pochen (vgl. c. *frumenta* ab-dreschen das Korn), bearbeiten, schmieden, prägen, übertr. hervorbringen (*quas tu mihi tenebras cudis* Plaut. Epid. 3. 4. 40; *procudere dolos* Plaut. Ps. 2. 2. 20, *saecla* Lucr. 5. 847)²⁾; (cud-ta-re) cūsa-re Frequ. (Prisc. 10. p. 890), cūs-or m. Präger, cūsi-δ(n) f. das Prägen (Cod. Theod.); in-cū-s (cūd-is) f. Ambos; sub-s-cu-s (cūd-is) f. eine Art Verklammerung (Nbf. *subscud-in-es* Aug. conf. d. 15. 27).

Bugge KZ. XIX. 413 ff. — Corssen B. 114. — Curtius St. III. 193 f. — F. W. 44. 351; Spr. 83. 311. — 1) F. W. 126: *pu* geistig sichten, schaffen, dichten. — 2) B. Gl. 138b: *cūd mittere, impellere etc.* — C. E. 648: *cu-j-o* = *cu-d-o* oder Determin. -d, vgl. *ru-d-o*.

KUDH hüten, bergen, hehlen¹⁾.

κυθ. — κεύθ-ω bergen, hehlen (poet. von Hom. an; Fut. κεύ-σω, Aor. κῦθε Od. 3. 16, Conj. κε-κῦθ-ωσι Od. 6. 303, Perf. κέ-κευθ-ε Il. 22. 118. Od. 9. 348), Nbf. Impf. ἐ-κεῦθ-αν-ο-ν (nur Il. 3. 453)²⁾; κυνθ-άνω Hes.; κευθ-μῶν (μῶν-ος), κευθ-μό-ς (ep. Il. 13. 28) m. Schlupfwinkel, Höhle, Schlund, Schlucht (κεῦθ-μα n.

Theogn. 243. ?); κεῦθ-ος n. verborgene Tiefe, Erdgeschoss, Gruft (Hom. nur ὑπὸ κεύθεσι γαίης Il. 22. 482. Od. 24. 204); κευθ-ῆν-ες· οἱ καταχθόνιοι δαίμονες (Suid.). — κῶθ-ων (ων-ος) m. lakon., irdenes Trinkgeschirr, auch das Trinkgelage selbst, Dem. κωθών-ιο-ν n.; κωθων-ίζω bechern, zechen, κωθωνισ-μός-ς m. das B., Z., κωθωνισ-τήρ-ιο-ν n. Lustort zum B., Z. — κηθ-ί-ς (= κφηθ-) f. das Gefäß, in das beim Wählen der Richter die Loose geworfen wurden; Becher zum Umschütten der Würfel, Dem. κήθ-ιο-ν, κηθ-ίδιο-ν, κηθ-άριο-ν.

(**cud-to* **cus-to-ere*) **cus-to-s** (-*tō d-is*) comm. Wächter, Hüter, -in³), *custōd-ia* (Nebenf. *custōd-ēla*) f. Wache, Bewachung, Gewahr-sam, Haft; *custod-ī-re* bewachen, bewahren, in Gewahr-sam halten; *custodi-āriu-s* Gefangenwärter (Or. inscr. 1541), -*āriu-m* Wachhaus (ibid. 1391).

C. E. 259. — F. W. 45. — 1) Skr. *kūha*, *kuhá* m. ein Bein. *Kuvera's* (Betrüger, Heuchler) aus *kuh* = κεύθω = *guh* (PW. II. 375). — B. Gl. 117a: *gunṭh*, *gudh*. — 2) C. V. I. 216. 222. 8). 249 f. 258. 11). II. 17. 58). — 3) Curtius KZ. XIV. 439. — Corssen I. 353: *sku* bedecken.

KUN, KVAN stinken. — Skr. **kuūj** stinken, caus. durch-nässen (PW. II. 471).

κον-ίλη f. ein Kraut, eine Art Origanum (Nic. Ther. 626).

cun-īre (*est stercus facere, unde et inquinare* Paul. D. p. 50. 16); *an-cūnā-lentae* (*feminae menstruo tempore appellantur, unde trahi-tur inquinamentum* Paul. D. p. 11. 12); (**cūnu-s*, **quīnu-s*) **in-quīnā-re** beschmutzen, besudeln, Part. *inquinā-tu-s* als Adj., *in-quīnā-mentu-m* (-*būlu-m* Gloss. Philox.) n. Schmutz; *inquinā-ti-ō(n)* f. Beschmutzung (Vulg.).

Lehnwort: *cōn-īla*, *cūn-īla*, *cūn-ēla* = κονίλη (Col. Plin.).

Curtius KZ. III. 416. — F. W. 45; Spr. 84.

KUP, Nebenform **kubh**; wallen, aufwallen; schwanken, auf und niedergehen. — Skr. **kup** 1) in Bewegung, Wallung gerathen, 2) aufwallen, erzürnen; caus. 1) in Bewegung bringen u. s. w., 2) in Zorn versetzen, erzürnen, 3) zürnen (PW. II. 331). — Vgl. 2) **kap**, **kamp** (pag. 114).

kup. — κυπ: κύπ-η (γύπη· τρώγη Hes.) f. Höhlung¹); κύπ-ελλο-ν (= κυπ-ελ-ιο-ν) n. Becher, Pokal²) (κυπελλί-ς f. Eust. 1776. 32); ἀμφι-κύπελλο-ν δέπας Doppelbecher, d. i. ein Becher, der auf beiden Seiten einen Kelch bildet, wie der jetzige Römer.

kubh. — κυφ: κυφ-ή (κύφερον ἢ κυφὴν κεφαλὴν Κρητες Hes.); κύφ-ερο-ς· κεφάλαιον ἀριθμοῦ Hes. (= *cifra* Ziffer); κύφ-ελλο-ν n. das Hohle, Geräumige, Umhüllung (Ohrhöhlen, Lykophr.); κύφ-ό-ς

vornüber gebogen, gekrümmt (*γήραϊ* Od. 2. 16), *κῦφό-ω* v. biegen, krümmen, *κῦφω-μα(τ)* n. Krümmung, Buckel, *κῦφω-σι-ς* f. id., *κῦφό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Gekrümmtsein; *κῦφ-ων* (*ων-ος*) m. das krummgebogene Holz, Joch, Nackenholz (zum Krummschliessen der Missethäter); *κῦψ-ος* n. = *κῦφωμα*; *κῦπ-τ-ω* (Nbf. *κῦφω* Schol. Ar. Plut. 476) sich vorwärts neigen, biegen, ducken (*κέ-κῦφ-α*, Hom. nur *κῦψει* Aor. Opt. Od. 11. 585, Part. *κῦψα-ς*, -ντι), *κῦπ-τό-ς* vorwärts geneigt u. s. w. (*ταπεινούμενον* Hes.), *κῦπτι-άζω* (Frequ.) sich oft bücken, vorgestreckt hinsehen, lauern. — *κυβ*: *κύβ-η* *κεφαλή* (E. M. Schol. ad Eur. Phoen. 1151), *κυβάζω* auf den Kopf stellen (*κυβάσαι· καταστρέψαι* Hes.), *κύβ-δα* mit vorwärts geneigtem Kopfe, kopfüber; (**κυβίλζειν* **κυβίλσ-τη-ς*) *κυβις-τά-ω* (*έ-ω* Opp. Cyn. 4. 263) sich kopfüber stürzen, sich überschlagen, einen Purzelbaum schlagen, *κυβιστη-τήρ* (*τήρ-ος*) m. Radschläger, Gaukler, Springer, Taucher (Il. 16. 750), *κυβίστη-σι-ς* f., -*μα(τ)* n. das Radschlagen, *κυβιστ-ινδα παλζειν* Purzelbaumschlagen spielen. — (*κύβη* **κύβ-ερο-ς* = *κύφη*: *κυφ-ερό-ς*; *κυβ-ερ-ινο*) *κύβ-ερ-νο-ς* (späte Form = *κεφαλαῖος*, *κορυφαῖος*, die Hauptperson des Schiffes, *capitano*, Kapitän), *κυβ-ερ-νά-ω* (*κυβερνά-ω* : *κύβερνο-ς* = *ιεράομαι* : *ιερός*) Hauptmann oder Steuermann sein, steuern, lenken (*κυμερνᾶν* Sol. wohl = *κυμβ- κυμμ-*; *μ* st. *μμ*)³); *κυβερνή-τη-ς* m., *κυβερνή-τι-ς* (*δ-ος*) f., *κυβερνη-τήρ* (*τήρ-ος*) m., *κυβερνή-τειρα* f. Steuermann, Lenker (-in), *κυβερνη-τ-ικό-ς* zum St., L. geh., lenkend, *κυβέρνη-σις* (*σε-ως*) f. (*κυβερνισμός* LXX) das St., L., *κυβερνή-σια* n. Pl. von Theseus zum Andenken an seine Steuerleute Nausithoos und Phaiax gestiftetes Fest in Athen (Plut. Thes. 17). — *κύβ-ο-ς* (*cub-u-s*) m. Würfel, kubischer Körper⁴), *κυβ-ικό-ς* (-*οστό-ς* Diophant.) kubisch, *κυβά-ω* Würfel spielen (Hes.); *κυβ-ίζω* zum W. machen, *κυβισ-μός-ς* m. das Erheben einer Zahl in den K.; *κυβ-εύ-ω* würfeln, auf's Spiel setzen, wagen, *κυβευ-τή-ς* m., *κυβεί-τρ-ια* f. W.spieler, -in, *κύβευ-μα(τ)* n., *κυβε-ία* f. W.spiel, *κυβε-ϊο-ν* (*κυβεών* Tzetz.), *κυβευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zum W.spiel, Spielhaus, *κυβευ-τ-ικό-ς* zum W.spiel geh., geneigt. — *κύβι-το-ν* (Hippocr., *κύβ-ωλο-ν* Poll. 2. 141) n. Ellenbogen, *κυβιτ-ίζω* mit dem E. stossen (*παλειν ἀγκῶνι*). — *κυ-μ-β*: *κύ-μ-β-η* (*cymba*) f. Höhlung: Kahn, Gefäss, Ränzel, = *κεφαλή*, (*κύββα· ποτήριον* Hes.); *κύμβ-ο-ς* m. Höhlung: Gefäss, Schüssel, Becken, Demin. *κυμβ-ίο-ν*, -*εῖο-ν*, -*αῖο-ν* n.; *κύμβ-αχο-ς* kopfüber, *pronus*, Subst. Helmbügel, woran der Helmbusch befestigt ist (Il. 15. 536)⁵); *κύμβ-ᾶλο-ν* n. Becken von Metall, Cymbel (öfter neben *τύμπανα*), *κυμβαλ-ίζω* die C. schlagen, *κυμβαλισ-τή-ς* m., -*τρ-ια* f. C.schläger, -in, *κυμβαλισ-μός-ς* m. das C.schlagen.

kup. — **cūp-a** (*κύπ-η*) f. Küpe, Kufe, Fass, Tonne, Grabnische, Dem. *cūpā-la*, *cupel-la*; *cup-āriu-s* m. Küper; **cūp-ēre** (älter *cupire*; *cupiret* Lucr. 1. 72) aufwallen = begehren, verlangen, geneigt sein, lieben; *cupī-du-s* begehrlieh, begierig, *cupidī-tā-s*

(*tāti-s*) f. Begehren, Begierde, Verlangen, Leidenschaft; (*cupī-re*) *cupī-d-o* (*īn-is*) f. id., person. Cupido, Sohn der Venus, Liebesgott, *cupidin-eu-s* zum C. geh., lieblich, reizend (Mart. 7. 87); (**cūpu-s*, **cūpē-re*) *cūpē-d-o* (vgl. *albu-s*, *albē-do*) (*īn-is*) f. Begierde, Leckerhaftigkeit, *cupedin-āriu-s* zum L. geh., Subst. Leckerbissen-, Delicatessenhändler, Zuckerbäcker; *cūpēd-ia* f., *-iu-m* n. Leckerhaftigkeit, Leckerbissen; (**cūpu-s*) *cūpe-s* (Gen. nicht erhalten, wohl *cupī-t-is*, vgl. *divu-s*, *dive-s* *divi-t-is*) lecker, leckermäulig (Plaut. Trin. 2. 1. 17). — St. *cup-ro* begehrt, gut (sabin. *ciprum*, *cuprum*; *nam cyprum Sabine bonum* Varro l. l. 5. 159; sabin. *Cupra* = *bona dea*; *Mars Cuprius*; *Cupra* Stadt im Picenischen): **rě-cūp-ě-rā-re** (vgl. *integro*, *red-integrare*) wieder gut machen = frisch, stark machen, Med. sich erholen (*se quiete recipere* Varro r. r. 1. 13; *si et vos et me ipsum recuperare* Cic. fam. 14. 1. 3 u. s. w.), *ius*, *libertatem* u. s. w. *recuperare* das Recht u. s. w. wieder gut, stark machen = wiedererlangen⁶), *recuperā-tor* (*tōr-is*) m. (jurist. Ausdr.) Richter (das Recht gut zu machen, zu vergüten; 3 bis 5 an der Zahl, ein Gericht bildend), Wieder-erlanger, -eroberer (*urbis* Tac. A. 2. 52); *recuperā-ti-ō(n)* f. richterliche Entscheidung (*reciperatio est, cum inter populum et reges nationesque et civitates peregrinas lex convenit, quomodo per recipiatores reddantur res recipereanturque, resque privatas inter se persequantur* Fest. p. 274), Wiedererlangung (*libertatis* Cic. Phil. 10. 10. 20); *recuperatōr-iu-s* zu den *rec.* geh. (*-m iudiciu-m*), *recuperat-īvu-s* was wiedererlangt werden kann.

kub, ku-m-b. — (**cūb-u-s*; vgl. *in-cūbu-s* m. Alp, Kobold, der sich auf die Weiber legt, August. c. d. Isid.) **cūbā-re** (*-ui*, *ī-tum*; Perf. Conj. *cubāris* Prop. 2. 15. 17, Inf. *cubasse* Quinct. 8. 2. 20) niedergebeugt sein = liegen, Frequ. *cubī-tā-re*; *cubī-tu-s* m., *cubā-ti-ō(n)* (Varro l. l. 8. 30. 117), *cubī-ti-ō(n)* f. (Aug. ep. 151) das L.; *cubī-tor* (*tōr-is*) m. einer der liegt (*bos*, Colum. 6. 2. 11), *cubi-tūr-a* f. = *cubitus* u. s. w.; *cūbī-culu-m* n. Schlafzimmer, übertr. der erhöhte Kaisersitz im Theater, *cubicul-āriu-s* zum Schlafz. geh., Subst. Kammerdiener; *cūbī-tu-m* (= *κῦβιτο-ν*) n. Ellenbogen, Elle, *cubit-āli-s* zum E. geh., eine Elle lang, Subst. *-al* n. Ellenbogenpolster, Lehnpolster; *cūb-īle* (*lli-s*) n. Lager, Lagerstätte, übertr. Fuge der Steine (auch *cubiculum*) Vitruv.; **-cumb-ě-re** (*cūb-ui*, *i-tum*); *ac-*, *con-*, *de-*, *dis-* u. s. w. (*pro-cumbere* sich nach vorwärts niederbücken, -neigen, -legen; *re-cumbere* sich rücklings überbeugen, rückwärts niederlegen u. s. w.).

Lehnwort: **gubernā-re** = *κυβερνάω*⁷); *gubernā-tor* (fem. *-trix*) = *κυβερνήτης* (*-της*), *gubernā-ti-ō(n)* = *κυβερνήσις*; *gubernā-cūlu-m* n. Steuerruder, Leitung, Lenkung; *güber* (*κυβερνήτης* Gloss. Gr. Lat.); *gubernu-m* = *gubernāculum* (Lucr. Lucil.); *gubern-iu-s* (Laber. ap. Gell. 16. 7. 10), *guberni-ō(n)* (Isid. or. 19. 1) = *gubernator*.

B. Gl. 88 f. — Corssen I. 352. 546. — C. E. 157 f. 517 (vgl. 114). — Curtius St. III. 195 ff. — F. W. 45 f. 53. 439; Spr. 84 f. — Pauli KZ. XVIII. 11 f. — 1) B. Gl. 91a: Skr. *kūpa fovea, cavum, specus, puteus*. — Hehn p 497 f. — 2) Froehde KZ. XIII. 435: *skap* aushöhlen. — 3) Düntzer KZ. XVI. 30: *κυβέρνη* Steuer entweder von *κύβη* Schiff (*ερν* = *αρν* in *σκέπ-αρνον, κέ-αρνον, caverna, taberna*) oder von W. *κυβ*, das Steuer als gebogen; vgl. Anm. 7. — 4) F. W. 439: *kub* aufliegen: Würfel = aufliegend. — Sch. W. s. v.: die urspr. Bed. scheint mit *κύπτω* zusammenhängend „Gelenkknochen“ gewesen zu sein, vgl. die ausführl. Wörterb unter *κύβιτον, cubitus*, woraus sich dann, wie bei *ἀστράγαλος*, die Bedeutung „Würfel“ entwickelte. — 5) Düntzer: die Wölbung des Helmes; La Roche: die Kuppe, der oberste Theil des H. — 6) Corssen KZ. X. 21 f.; XX. 83. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228. — 7) F. W. 440: *kuberno*: *κύβερνο-ς* Steuermann (sehr spät); *gubernāre* u. s. w. entlehnt? vgl. Skr. *kūbara* Deichsel; was am Wagen die Deichsel, ist am Schiffe das Steuerruder. — M. M. Vorl. II. 275: *gubernare*: Fremdwort, d. h. die Römer entlehnten es von den Griechen, welche in sehr frühen Zeiten westwärts gesegelt waren, Italien entdeckt und dort Colonien gegründet hatten, gerade wie in spätern Zeiten die Völker Europas weiter nach Westen segelten, Amerika entdeckten und dort neue Colonien anlegten.

KUS. — **kausa** Behälter. — Skr. *ḥuśhi* f. Höhle, Grube (PW. VII. 272).

κυκ-ό-ς, κύκ-θο-ς m. Höhlung, weibliche Scham (*πυγή, γυναικῆιον αἰδοῖον* Lex.); (**κυ-σι-ς*) *κυσι-ά-ω* *πασχητιάω* Hes.; *κύκ-τη* f. Harnblase, *κύσ-τι-ς* (*τε-ως* und *τιδ-ος*) f. id. (Il. 5. 67, 13. 652), Beutel, Schlauch, *κύστιγξ* (*ιγγος*) f. kleine H. (Hippokr.); *κύκτ-ιο-ν* eine Art Judenkirsche, deren Frucht in einer Art Blase sitzt (Diosc.).

(**cus-nu-s*) **cun-nu-s** m. = *κυσ-ό-ς*.

Aufrecht KZ. IX. 232. — C. E. 158. — F. Spr. 85; anders W. 209: *sku-t, skjū-t* abträufeln; Spr.: vielleicht *cos-ta* f. Rippe.

kaita Trift, Feld, Heide.

bū-cētu-m n. Kuh-heide, Trift (*bucita* Varro l. l. 5. 164); *quercētu-m* (= *quercu-cētu-m*) s. pag. 132.

Fick Spr. 82; KZ. XXI. 368 f. — Windisch K. B. VIII. 39. 9).

KNU, KNU-K kratzen, schaben. — Vgl. 1) **kas.**

knu. — *κνυ*: (*κνυ-ιω*) *κνύ-ω* kratzen, schaben; *κνῦ-μα(τ)* n. das Kr., Sch.; *κνύ-ος* n. Krätze, Schäbigerwerden; *κνῦ* *ἐλάχιστον* (Hes.) Abschabsel, soviel man vom Nagel abschabt. — *κναF*: (*κνᾶF-ιω*) *κνα-ίω, κνᾶ-ω* = *κνύω* (*κναίω, ἐκναισα*)¹⁾; (*κναF* = *κνηF*) *κνη*: *κνή-θ-ω* = *κνάω*, jucken, brennen¹⁾, Desid. *κνη-θι-ά-ω*

(E. M. 116. 25), *κνη-σι-ά-ω*, *κνη-σεί-ω* Lust haben sich zu kr., ein Jucken empfinden; *κνη-θ-μό-ς* m. Jucken, Brennen (Nic. Al.); *κνη-μα(τ)* n. das Abgeriebene; *ὄφρυ-κνη-σ-το-ς* die Augenbrauen reibend (*ὄφρυ-κνη-στον· ἐρυθριῶντα. οἱ γὰρ ἐρυθριῶντες κνῶνται τὰς ὄφρυς* Hes.)²⁾; (*κνη-φο-ο*) *κνέ-ωπο-ς* m. (Theophr.), *κνέ-ωπο-ν* n. (Hes.) eine Art Brennnessel. — *κνοφ*: (*κνοφ-ο-ς*) *κνό-ο-ς* m., *κνό-η* f. das Reiben des Rades in der Radbüchse³⁾; (*κνοφ-ι-ς*, *κνο-ι-ς*) *κόν-ι-ς* (*-ος*, *-ως*) f. Staub⁴⁾ (auch wohl Erdstaub, Bodestaub, Od. 11. 191), (*κονι-ζω*) *κονίω* bestäuben (Hom. Fut. *κονίσουσι*, Aor. *ἐ-κόνισε*, Pf. *κεκονί-μένο-ς*, Plusqu. *κε-κόνι-το*; Part. Präs. *κονλοντες* *πεδλοιο* hinstäubend durch das Gefilde); *κόνι-ο-ς* staubig, *κονιό-ω* = *κονίω*; *κονί-α*, ion. ep. *κονί-η* f. Staub, Staubwolke, Sand, Flusssand (Il. 21. 271), Asche (Od. 7. 153. 160), das über Asche gegossene Wasser, Lauge (*ἔστι δὲ ἡ κονία τὸ ἐκ τέφρας καθιστάμενον ὑγρόν* Poll. 7. 40), *κονιάω* = *κονίω* betünchen (*ἐν λάκκοις κονιατοῖς* in mit Kalk überzogenen Cisternen, Xen. An. 4. 2. 22; Rehdantz zu d. St.: „man findet noch heute in Kurdistan und Armenien viele [früher in Gebrauch gewesene] gepflasterte Cisternen“); *κονῶ-σι-ς* f. das Uebertünchen; *κονῶ-μα(τ)* n. Anstrich mit Kalktünche, Estrich; *κονί-ζ-ουαι* sich im Staube wälzen, besonders von Ringern, die den mit Oel gesalbten Leib mit feinem Sande bestreuten, um fester zu fassen und im Sande kämpften (= *γυμνάζεσθαι*); *κονισ-τ-ικό-ς* m. ein Vogel, der sich gern im Sande badet (Arist. h. a. 9. 49); *κονίσ-τρα* f., *κονισ-τήρ-ιο-ν* n. Staubplatz, mit feinem Sand bedeckter Platz.

cīn-is (*cin-ēr-is*) m. (f.) Asche (*ciner* Nom. Prisc.)⁴⁾, *cinēr-eu-s* asch-artig, -ähnlich, -farben, *ciner-āc-eu-s* id., *ciner-āri-u-s* zur Asche geh., Subst. *-āriu-m* n. Aschenkammer in Grabmälern (Or. inscr.), *ciner-ōsu-s* voll Asche.

knu-k. — **nauc-u-m** n., **nauc-u-s** m. Abgeschabtes, Geringses (vgl. Fest. p. 166) in den Verbindungen: *non nauci habere, facere, nauci non esse* nichts werth halten oder sein; **nux** (*nūc-is*; Gen. Pl. *nuc-ēr-um* Cael. ap. Charis. I. p. 40) f. Nuss (*nuces calvas avellanas praenestinas et graecas, haec facito ut serantur* Cato r. r. 8. 2; *calvae* Walnuss oder Kastanie, *avellanae* aus Campanien stammend, Lamberts- d. h. lombard. Nüsse, kamen aus dem Pontus zu den Griechen, von da nach Italien, *graecae* Mandeln)⁵⁾, Dem. *nuc-ū-la*, *nucel-la* f. (*nuculas Praenestinos appellabant, quod inclusi a Poenis Casilini famem nucibus sustentarent, vel quod in eorum regione plurima nux nascitur* Paul. D. p. 17. 2. 1), *Nucula*; *nuc-un-cūlu-s* m., vgl. *av-un-culu-s* pag. 67, ein kleiner Nusskuchen (Not. Tir. p. 176); *nūc-eu-s*, *nuc-īnu-s* von der Nuss, *nuc-ā-menta* n. Pl. Tannzapfen (Plin. h. n. 16. 10. 19); **nūcūl-**, **nūcl-eu-s** m. Kern, Demin. *nucleō-lu-s* m., *nucleā-re* kernig oder hart werden.

Brugman St. IV. 153. 31). VII. 318. — C. E. 493. — F. Spr. 86. 312: *kas*, *knas*, *knu*; wohl aus *sknu* wetzen, schärfen; W. 39. 352:

kas, europ. *knas*, kratzen, stechen, jucken. — 1) C. V. I. 300. II. 340. 369. 5). — 2) Meyer St. V. 104. — 3) F. Spr. 86; W. 47: *knu* tönen; aus *kvan* = *kan*. — 4) F. W. 31. 1058. 1080; Spr. 66: *kan* anfangen: *kana* Kleines, Korn. — 5) Hehn p. 341 f.

krat Vertrauen, Glauben. — Skr. **ṣrat** oder **ṣrad**; mit *dhā*:
a) vertrauen, Jemand glauben, für wahr halten, Etwas glauben,
b) sich einverstanden erklären, gutheissen (PW. VII. 332).

(*cret-dēre cred-dēre*) **crē-dēre** (s. *dha*) Vertrauen oder Glauben setzen, vertrauen, glauben (*crē-dīdi*, *cre-dītu-m*) (ältere Formen: *credu-am*, *-as*, *-at*, *-is*, *-it*, *cred-ier* Plaut.), Intens. *credi-tāre* (Fulg. M. 1. 6); *crēdī-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Gläubiger, *-in*; *crēdī-bīli-s* glaublich, glaubwürdig; (**crēd-u-s*) *crēdū-lu-s* leichtgläubig, *creduli-tā-s* (*tāti-s*) f. Leichtgläubigkeit.

Corssen II. 410. — C. E. 254. — C. V. II. 347. 1): „die Identität dieses *ṣrad-dadhā-mi* mit *crēdo* gehört zu den am frühesten erkannten und zugleich merkwürdigsten Thatsachen der Sprachwissenschaft“. — F. W. 48: *dha* setzen durch *da* geben ersetzt; Spr. 123: *ḥret-dha* oder *kret-da*.

KRAP lärmen, schreien, jammern. — Skr. **krap** ersehnen, trauern; jammern, flehen (PW. II. 477).

crēp-ēre (*ui*, *ītu-m*) lärmen, klappern, rauschen u. s. w., schwatzen; *crepī-tu-s* (*tūs*) m. das Lärmen u. s. w.; *crēp-u-nd-ia* n. Pl. Klapper, *crep-ū-lu-s* rauschend; Intens. *crēpī-tāre* stark lärmen u. s. w., *crepītā-cūlu-m* n. = *crepundia*, Demin. *crepitacil-lu-m*; (**crāb-ru-s*) **crāb-r-ō**(*n*) m. Hornisse, grösste Wespenart (*vespa crabro* Linné).

F. W. 49; Spr. 87. — W. 205: *s karbh*, *skarp* tönen.

1) **KRAM** ragen, hangen. — Skr. **kram** schreiten, gehen; ersteigen, überragen u. s. w. (PW. II. 477).

κρεμά-vvū-μι hängen (seit Plato), *κρέμα-μαι* hangen, schweben (seit Homer) (Fut. *κρεμά-σω*, att. *κρεμῶ*, ep. *κρεμόω*, Aor. *ἐ-κρέμα-σα*, *ἐ-κρεμα-σάμην*, *ἐ-κρεμά-σ-θη-ν*, Fut. P. *κρεμα-σ-θή-σομαι*, Pf. spät: *κε-κρέμα-σ-μαι*); *κρεμα-σ-τό-ς* hangend, schwebend (im Schiffe: *τὰ κρ.* das hangende Geräth, Tauwerk und Segel); *κρέμα-σι-ς* f., *κρεμα-σ-μό-ς* m. das Hängen; *κρεμα-σ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Aufhängende, *κρεμαστήρ-ιο-ς* = *κρεμαστός*; *κρεμά-ς-τρα*, *κρεμά-θρα* f. Hänge-matte, -korb, -maschine (um einen Schauspieler in der Luft schwebend zu erhalten); Fruchtstiel (an dem die Frucht hängt); *κρημ-νό-ς* m. abschüssiger, steiler Ort, Abhang, schroffe Felsenwand, *κρημνό-θεν* aus dem Abgrund (Orph. Argon. 995); *κρήμ-νη-μι* (*κρημ-νά-ω* D. L. 6. 50) hinabstürzen, hangen oder schweben lassen, Med.

κρήμ-νᾶ-μαι herabhängen, schweben¹⁾; κρημ-νίζω einen Abhang hinabstürzen, κρήμνισι-ς f., κρεμνισ-μός-ς m. das Hinabstürzen.

C. E. 155. — F. Spr. 87 (*kram* müde werden, ruhen?). — 1) C. V. I. 167. 48). 170. 3). 174. 9). II. 39. 309. 14).

2) **KRAM** ermüdet, schlaff, beunruhigt sein. — Skr. *çram* müde, überdrüssig werden, sich abmühen; caus. müde machen, ermüden (PW. VII. 336).

klam. — **clēm-en-s** (*ti-s*) (Part. = Skr. *çrāmjañt-*) = *lan-guescens*¹⁾, gelassen, gelinde, mild, nachsichtig, gnädig, *Clemens*, *clément-ia* f. Gelassenheit; (*clēm-*) **lēm-ūr-es** m. die Geister oder Schatten der Verstorbenen, insbesondere insofern sie als ruhelos umherschweifend und Ruhe suchend gedacht werden²⁾; übertr. Nachtgeister, nächtliche Schreckbilder (*larvae nocturnae et terrificationes imaginum et bestiarum* Non. p. 135. 15), *lemur-ia* n. Pl. das Fest zur Sühne der abgeschiedenen Seelen am 9. Mai.

1) Bechstein St. VIII. 351; woselbst L. Meyer Vergl. Gr. II. 269 angeführt wird: *clē-ment*, *clē* aus *clet* = deutsch hold. — F. W. 49; anders ib. 1073: *kal* schlagen, brechen, biegen: *clē-mens* gebrochen = mild. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 153: „sinnig und lautlich gerechtfertigt ist die Vergleichung (L. Meyers Vgl. Gr. II. Bd. 1. Theil 1863) von *clemens*, deutschem huld u. s. f. mit Skr. *çrat* in *çrad-dadhāmi credo*“. — 2) Grassmann KZ. XVI. 181.

KRI lehnen, beugen, sich stützen; europ. **kli**¹⁾. — Skr. *çri* 1) act. lehnen u. s. w., 2) Med. sich lehnen, Halt finden, haften, sich befinden u. s. w. (PW. VII. 349).

(κλῖ-νῶ) κλίνω, lesb. κλίνν-ω, lehnen, beugen (Fut. κλίνῶ, Aor. ἔ-κλῖνα, ἐ-κλῖ-θη-ν, ion. ep. ἐ-κλίν-θη-ν, in Comp. ἐ-κλίν-η-ν, Perf. κέ-κλῖ-μαι, 3 Pl. κε-κλῖ-σται)²⁾; κλίν-η (aus dem Präsensst.) f. Lager, Bett, Dem. κλιν-ί-ς (*ίδ-ος*) f., κλινίδ-ιο-ν n., κλιν-άριο-ν n.; κλιν-ικό-ς bettlägerig, meist Subst. m. der seine bettlägerigen Kranken besuchende Arzt (spät: ἡ κλινική sc. τέχνη die ärztliche Kunst, Klinik), κλιν-ειο-ς zum L. geh.; κλιν-ά-ς (*άδ-ος*) f. Tisch-lager, -polster (Euseb.). — κλιν-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Lehnstuhl, Ruhebett (Od. 18. 190), κλι-σ-μός-ς m. id., Demin. κλιντήρ-ιο-ν, κλιντηρ-ίδιο-ν n. — κλί-τύ-ς (-τύ-ος) f. abschüssiger Ort, Abhang, Hügel (Il. 16. 390. Od. 5. 470); κλί-τ-ος n. Abschüssigkeit, = κλίμα. — (κλι-τι) κλί-σι-ς f. Biegung, Neigung, Schwenkung, das Liegen; gramm. Abwandlung (Declin. und Conjug.), κλι-τ-ικό-ς zur grammat. Abwandlung geh. — (κλι-τι-α) κλῖ-σί-α, ion. -η f. (Ort zum Anlehnen, Hinlegen) Hütte, Lagerhütte, Zelt, Baracke (Lehnstuhl, Od. 4, 123. 19, 55)³⁾, κλισίην-δε nach der H., κλισίην-θεν aus der H.; κλί-σι-ο-ν n. Wirth-

schaftsgebäude, Wohnung für das Gesinde, um das Herrenhaus herumgebaut (Od. 24. 208), att. schlechtes Häuschen, Hütte; κλιει-ά-ς (ά-δος), meist Pl. κλισιάδες f. Thorweg zum Anlehnen und Aufschlagen. — (κλι-μακ) κλι-μαξ (ακος) f. Leiter, Treppe (Od. 3mal) (rhetor. Figur der Steigerung; *gradatio, quae dicitur κλιμαξ* Quinct. 9. 3. 54), Demin. κλιμακ-ί-ς (ίδ-ος) f., κλιμακ-τήρ (τῆρ-ος) m. Stufe einer Treppe, Leitersprosse, Stufenjahr, κλιμακτηρ-ικό-ς zur St. geh. (ἐνιαυτός bes. das 63. Lebensjahr, als der gefährlichste Abschnitt im menschl. Leben), κλιμακ-ό-ει-ς mit einer L. oder Tr.; κλιμακ-η-δόν stufenweise, κλιμακ-ίζω ein Ringerausdruck (wahrsch. sich auf den Rücken des Gegners schwingen, um ihn zum Falle zu bringen; κλιμακίζει τοὺς νόμους Dinarch, dazu Lex.: παράγει καὶ διαστρέφει), κλιμακισ-μό-ς m. Kunstgriff der Ringer. — κλί-μα(τ) n. Neigung, Abhang, Abdachung, Abflachung der Erde gegen die Pole hin, Himmelsgegend, Witterung, Klima, geogr. Lage; ἀπό-κλιμα abschüssige Lage, Abdachung (spät)⁴). — (κλι-τρα) λί-τρα f. (dor.) Gewicht (12 Unzen), Pfund, Münze (in Sicilien = 1²/₃ att. Obolen), Wage (am Himmel)⁵), λιτρ-αῖο-ς, λιτρ-ι-αῖο-ς so schwer, gross, werth wie eine λίτρα.

(*clī-nu-s) **clinā-re** lehnen, beugen (zweifelh.), *clīnā-tu-s* geneigt, sich senkend, gebr. in Compos.: *ac-, de-, in-, pro-, re-clinare*; *clinā-mēn* (*mīn-is*) n. Neigung (Lucr. 2. 292); **-cli-ni-s**: *ac-clī-ni-s* sich anlehnend, angelehnt; *re-clīni-s* zurück-gelehnt, -gebogen; *reclina-tōr-ia* (*vulgus appellat ornamenta lectorum quae fulciunt toros sive caput* Isid. or. 19. 26. 3) Rücklehnen; *tri-clīn-iu-m* n. Speiselager, -sopha, -zimmer; (**cli-tra* **cli-tera*) **cli-tel-lae** f. Pl. Saum-, Packsattel, bergauf und bergab führende Stellen der Strasse, Einsattelungen; (*cli-ter-no* am Bergabhange liegend:) *Cli-ter-nu-m* n. Stadt im Aequerlande, *Cli-ter-n-ia* f. Stadt im Frentanerlande⁶); (**cli-tu* = κλι-τύ-ς, **cli-tu-o-meno-s*, *cli-tū-mno*) *Cli-tū-mnu-s* m. (der geneigt, bergab stürzende) Fluss in Umbrien, jetzt *Clitunno*⁷); (*clī-vo*) **cli-vu-s** m. (Nebenf. Pl. *clīva*) sanft ansteigende Höhe, Anhöhe, Abhang, *cliv-ōsu-s* reich an Anhöhen; *ac-clīvu-s*, *-clīvi-s* allmählich aufsteigend; *de-clīvu-s* (*per decliva* Ov. M. 2. 206), *-clīvi-s* hügelabwärts geneigt, schräge; *pro-clīvu-s* (*a proclivo* Plaut. mil. 4. 2. 27), *-clīvi-s* vorwärts geneigt, abschüssig, übertr. geneigt, bereit, bereitwillig; *re-clīvu-s* (*nave reclinata* Ven. Fort. Mart. 3), *-clīvi-s* rückwärts geneigt, schräge; (**clī-bra*) **li-bra** (= λί-τρα) f.^b) Gewicht (12 Unzen), Wage (am Himmel Manil. 4. 545), ein Maass für flüssige Dinge (*frumenti denos modios et totidem olei libras* Suet. Caes. 38); Demin. *libel-la* f. kleine Silbermünze (¹/₁₀ Denar, Ass), überhaupt eine kl. Münze, Wasser-, Blei-, Setzer-wage (*ad libellam* wagerecht, Varr. r. r. 1. 16); **librā-re** wägen, gleichmachen, in Schwung bringen, schwingen, *librā-tor* (*tōr-is*) m. Abwäger, Wurfscütze (Tac. A. 2. 20), *librā-tūra* f.

Gleichmachen (Veget. a. v. 2. 22), *librā-ti-ō(n)* f. Abwägen, Schleudern, *librā-men* (*mīn-is*) n. Schwung, Schwungkraft, *librā-men-tu-m* n. Gewicht, Gefälle (des Wassers), wagerechte Ebene, Gleichheit, *libr-āriu-s*, *-āli-s*, *-āli-s* ein Pfund schwer; (**liberu-s*) **de-libērā-re** abwägen, erwägen, überlegen, berathen, *deliberā-ti-ō(n)* f. Erwägung u. s. w., *deliberā-men-tu-m* id. (Laber ap. Front.), *deliberat-īvu-s* zur Ueberlegung geh., *deliberā-bundu-s* sorgfältig überlegend (Liv. 1, 54. 2. 45).

Corssen I. 536 f. II. 174; B. 371. — C. E. 149. — F. W. 49. 353 f. 442; Spr. 123. 316. — 1) B. Gl. 395b: *cri ire, adire, inire, ingredi.* — 2) C. V. I. 308. 5). II. 365. — PW. VII. 349: *cri* (= *κλίνω, hlinén*) lehnen; sich lehnen an, sich befinden (vgl.: *νήσων αἶθ' ἄλλ' κεκλίεται* Od. 4. 607). — 3) PW. VII. 91: *καλιά, κλισία, κλισίον* u. s. w. zu *car* sich anlehnen u. s. w. — Corssen I. 463: *kli* decken. Dazu C. E. 150: „durchaus verfehlt. Stellen wie σ. 213, K. 472, der Gebrauch von *κλίμα* u. s. w. beweisen, dass *κεκλίσθαι* nie etwas anderes als liegen, sich befinden bedeutet“. — 4) PW. I. 661: *apōklīma* n. astron. = *ἀπόκλιμα* Weber Lit. 227. Ind. St. 2. 254 u. s. w. — 5) Corssen I. 537. — 6) Brugman St. IV. 75. 11). — Corssen KZ. III. 261. — 7) Bechstein St. VIII. 393 f.

KRID spielen. — Skr. **krid** spielen, seinen Scherz treiben (von Menschen, Thieren, Wind und Wellen, auch vom Liebesspiel) (PW. II. 501).

(*crid, croid, cloid, loid*) **lūd**: **lūd-ē-re** (*lū-si, lū-sum*) spielen, scherzen, necken, spotten, sein Spiel treiben, hintergehen; *lūd-u-s* (Acc. Plur. *luidos, loedos*) m. Spiel, Scherz u. s. w.; *lūd-iu-s* m. Schauspieler, Pantomime, Tänzer, *lud-ia* f., *lud-iō(n)* m. (Liv. 7, 2. 39, 6) id.; *lūd-or* (*ōr-is*) m. Spieler (Schol. Iuv. 6. 105); *ludī-cru-s*, *ludī-cer* (*-cra, -cru-m*; *ludi-cri-s* Prisc. 7. 73. H.) kurzweilig, ergötzend, *ludicrā-ri* scherzen, schäkern (Front. ep. ad am. 1. 15); (**ludi-bru-s*) *ludī-br-iu-m* n. Spott, Hohn, Spielzeug, *ludībri-osu-s* spöttisch; *ludi-bundu-s* spielend, scherzend, leicht, ohne Mühe oder Gefahr; *ludī-mentu-m* n. Spielwerk (*παίγνιον* Gloss. Philox.), *ludi-ariu-s* zu den Sp. geh. (Or. inscr. 2601). — (**lud-tu-s*) **lū-su-s** (*ūs*) m. = *ludus*, (**lud-ta-re *lusa-re*) *lūsī-ta-re* Frequent. (*luditor* *διαπαίζω* Gloss. Phil.), *lūsor* (*ōr-is*) m. Spieler, Spötter, *lusōr-iu-s* zum Spiel geh., spielend, spasshaft, *lusi-ō(n)* f. das Spielen.

Aufrecht KZ. V. 137 f. — Corssen I. 378. 793; B. 345. 358; N. 35; KZ. XI. 404. — Schweizer KZ. VII. 150 f. VIII. 304. XIII. 301. — B. Gl. 91a: *kūrd ludere, huc trahi posset ludo ex ūldo pro ūrdo, abiecta gutturali et litteris transpositis*; 186b: *div splendere, huc trahi posset ludo, mutato d in l*; 209a: *nand gaudere, ludo etiam huc referri posset, mutatis liquidis n in l, attenuato a in u.* — Bugge KZ. XX. 11 f.: Skr. *rēj* hüpfen, beben, zittern, zucken; got. *luikan*, alth. *leika leikr*, *ludere ludus*; italisch: *loig + d.* — F. W. 73: *ghrad, ghrid* lustig sein, übermüthig sein; st. *hloidere?* (üppig sein und so?) spielen.

1) **KRU** hören, lauten. — Skr. **ḥru** hören, erfahren, aufmerken; caus. hören lassen, verkünden, hersagen (PW. VII. 375).

kru? — ἄ-κρο(F)-ά-ο-μαι (vgl. ἄ-κροβ-ᾶσθαι Hes.) hören; trag. sich nennen hören, genannt werden¹⁾; ἀκροᾶ-τή-ς m. Hörer, ἀκροᾶ-τήρ-ιο-ν n. Hörsaal; ἀκρόᾶ-σι-ς f. das Hören (ἀκροάσεις ποιῆσθαι Vorlesungen halten); ἀκρόᾶ-μα(τ) n. das Gehörte, Ohrenschmaus, Leute, die sich hören lassen, ἀκροαματι-κό-ς hörbar (διδασκαλλῆαι die bloss mündlichen, rhetorischen Vorträge der Philosophen); ἀκροᾶ-τ-ικό-ς μισθός das Honorar.

klu. — κλυ: κλύ-ω hören (Impf. mit Aoristbedeutung ἔ-κλυ-ο-ν, Impt. Aor. hom. trag. κλῦ-θι, κλῦ-τε, κέ-κλῦ-θι, κέ-κλῦ-τε, Part. κλύ-μενο-ς Theokr. 14. 26, vgl. Περι-κλύμενο-ς Sohn des Neleus und der Pero (Od. 11. 286)²⁾; κλῦ-τό-ς berühmt, herrlich; κλυτο-εργός berühmt durch Arbeiten, κλυτό-μητις ber. durch Einsicht, Kunstgewandtheit, κλυτό-πῶλος rosseberühmt, κλυτο-τέχνης kunstberühmt. — κλεF: κλέ-ω, poet. κλε-ίω, berühmt machen, rühmen, preisen, κλέ-ο-μαι berühmt sein; κλει-τό-ς, κλει-νό-ς berühmt; ruhmvoll, Κλεῖτο-ς (Clē-tu-s) Eig. schon bei Hom., häufig in Athen und Maked., Κλείτ-ων (ων-ος) Athener und Makedonier; (κλεF-ιδ) κλε-ῖζω, altatt. κλήζω rühmen; κλεῖς-μός Benennung (spät), κλείς-μα(τ) n. id.; (εὖ-κλεF-ια) εὖ-κλε-ίη (Il. 8. 285. Od. 14. 402), εὖ-κλε-ια f. guter Ruf; (κλεF-ες:) κλέ-ος (Gen. κλέ-ε-ος κλέ-ους) n. Ruf, Sage, Ruhm, Ehre (poet. κλεῖ-ος, Pl. κλεῖα Hes. Th. 100)³⁾; (-κλεF-ες) -κλέ-ης ion. ep., -κλής: Ἀγαθο-κλής, Βαθυ-κλής, Ἡρα-κλής, Περι-κλής, Σοφο-κλής u. s. w.; ἄ-κλε-ής, ἄ-κλη-ής ruhmlos (Acc. *ἄ-κλέFεσ-α, *-κλήε-α, *-κλή-α, -κλέ-ᾱ Od. 4. 728), Adv. ἀκλειῶς (Il. 22. 304. Od. 1. 241), ebenso: δυσ-κλέᾱ (Il. 2, 115. 9, 22).

klu. — clŭ-ě-re, clŭ-ē-re (altl.) trans. hören lassen = nennen, feiern, rühmen, intr. wohl lauten = berühmt sein, genannt werden, heissen; Part. clue-n-s (cluentum fides Plaut. Men. 4. 2. 6 (575) R.), cli-e-n-s com. der Hörige, Schützling, Client⁴⁾ (client-a f.), Dem. clientŭ-lu-s (Tac. de or. 37), client-ēla f. Schutzgenossenschaft, Clientel; Part. Pass. in-clŭ-tu-s, in-clī-tu-s berühmt, gerühmt; clu-ior (nobilior Isid. Gloss.); prae-clu-i-s sehr berühmt (Marc. Cap.); Clŭ-āna Stadt an der picen. Küste; Clŭ-āt-iu-s Architekt; Clu-ent-iu-s Bein. einer röm. gens; Clu-il-iu-s, Cloel-iu-s id.; Clŭ-v-iu-s Name eines campan. Geschlechtes, Clŭ-v-ia Stadt in Samnium (Liv. 9. 31. 2); Clu-tur-nu-m ibid.; clau: (clau-ant clav-ant clav-ad clav-ud cla-ua, laud⁵⁾): lau-s (laud-is) f. Lob, Ruhm, Preis; (*laud-u-s) laudā-re loben u. s. w., laudā-tor (tōr-is) m., -tr-ix (-īc-is) f. Lobredner, -in, laudā-ti-ō(n) f. das Loben, Lobrede, laudā-t-īvu-s zum L. geh., lobend; laudā-bili-s löblich, lobenswerth, laudābili-tā-s f. Löblichkeit (ein Titel, Cod. Theod.); Lau-su-s Sohn des Numitor, des Mezentius; clou: (clou-os clov-os glov-os glo-os glōs) glōr-ia f. Ruhm, Ruhmbegierde⁶⁾, Demin. gloriō-la, gloriā-ri sich rühmen, prahlen,

gloria-tōr (tōr-is) m. Prahler, *gloriā-ti-ō(n)* f. das Pr., Rühmen, *glori-ōsu-s* ruhmvoll, rühmlich, ruhmredig, ruhmsüchtig.

B. Gl. 395 f. — Brugman St. IV. 164. 1). 186. — Corssen I. 360 f.; B. 53; N. 38 f.; KZ. III. 264. — C. E. 150. — F. W. 49. 353 f. 442 f.; Spr. 124 f. — Siegmund St. V. 185. 2). — 1) C. E. 151. 547. 713. — 2) C. V. I. 187. 19). — 3) PW. VII. 343: *grávas* (von *gru*) κλέος Getöse, Ruf; lautes Lob. — 4) Bechstein St. VIII. 347. — 5) Ebel KZ. IV. 398. — B. Gl. 342 b: *vand laudare, celebrare, fortasse laus, laud-is, mutato v in l, n in u.* — 6) B. Gl. 155: *gnā scire, nosse: fortasse glōria e gnoria.* — Bugge KZ. XIX. 421: **clār-ia*, vgl. *ignārus ignorare, *vlaro-m loru-m.*

2) **KRU** stossen, stampfen; hart, rauh, roh werden; grausen. — Weiterbildung: **kru-s**. — Zend: **khru**.

kru. — *κρυ*: *κρύ-ος* n. Eiskälte, Frost, Schauder (*παρὰ τὴν κροῦσιν τῶν ὀδόντων τὴν γιγνομένην ἐν τῷ κρύει* E. M.), *κρύ-ερός* eisig, meist: Schauder erregend, schauerlich, *κρυ-ό-ει-ς* id. (Il. 9, 2. 5, 740), *ὀ-κρυόεις* id. (Il. 6, 344. 9, 64) (o prosthet. oder leicht blosses Missverständniss, da die vorhergehenden Genitive auf -oo lauteten); *κρύ-μός* m. Eiskälte, Frost, *κρυμ-αλέος* eiskalt, frostig, *κρυμ-ώδης* id. — *κραυ*: *κραῦ-ρο-ς* zerstossen, spröde, brüchig, *κραυρό-ω* spröde machen, *κραυρό-τη-ς* (τητ-ος) Sprödigkeit; *κραῦ-ρα* f. eine Viehkrankheit (Ruhr?), *κραυρά-ω* an der *κρ.* leiden. — *κραφ*: (*κράφ-ιατ*, *κράφ-ιας*, *κρή-ιας*, *κρή-ας*, *κρή-ας*) *κρέ-ας* n. Fleisch (das rohe, blutige), Pl. Fleischstücke (Gen. *κρέατ-ος*, att. *κρέως*; Hom. Pl. *κρέατα κρέα*, Gen. *κρέων* h. M. 130, *κρεῶν κρειῶν*, Dat. *κρέασι*)¹⁾, Demin. *κρε(φ)-άδ-ιο-ν* n. *κρεῦ-λλιο-ν* (Synes.); (*κραφ-ιο*) *κρή-ϊο-ν*, *κρεῖο-ν* n. Fleischbank, Hackbret (Il. 9. 206); (*κρήϊον* *κρεωθήκη*, *κρεοδόχον* *λέβητα* Hes.). — *κροφ*: *κρο-αίνω* stampfen, schlagen (vom Pferde, Il. 6, 507. 15, 264; *μέλος κροαίνειν* ein Lied auf der Cithar schlagen, spielen, Anakr. 59. 6)²⁾; (*κροφ-το*) *κρό-το-ς* (vgl. 3 *kru*: *κλόφ-νι* *κλό-νι-ς*) m. lauter Schlag (*κρό-τος* *κρότος* Hes.)³⁾, *κροτέ-ω* klappern, rasseln, klatschen, klopfen, schlagen (Il. 15. 453) (*κροτεῖν* *κροτεῖσθαι* Hes.; *κροταίνω* Opp. Cyn. 4. 247); *κροτη-σ-μός* m., *κρότη-σι-ς* f., *κρότη-μα(τ)* n. = *κρό-τος*; *κρότ-αλο-ν* n. Klapper, Zungendrescher; *κροτ-άλια* n. Pl. Perlen, die im Ohr getragen durch Aneinanderschlagen klappern; *κροταλ-ίζω* (Il. 11. 160) = *κροτέω*, *κροταλισ-τή-ς* m. Beckenschläger, *κροταλισ-μός* m., *κροτάλισ-μα(τ)* n. Beifallgeklatsch.

kru-s⁴⁾. — *κρυ-ς*: (**κρυ-σ-το*, **κρυστα-νῶ*) *κρυ-ς-ταίνω* gerinnen, gefrieren; *κρύστ-αλλο-ς* m. Gerinnen, Eis, dem Eise Aehnliches, Helles, Krystall⁵⁾, *κρυσταλλό-ω* = *κρυσταίνω*, *κρυστάλλ-ινο-ς* von Kr., hell, *κρυσταλλίζω* hell sein wie Kr. (N. T.). — *κρου-ς*: *κρού-ω* schlagen, stossen, klopfen, spielen (ein Instrument), erregen; *κρουσ-τ* *ικό-ς* zum Schl. geh.; *κροῦσι-ς* f. das Schlagen u. s. w.;

κροῦσ-μα(τ), κροῦ-μα(τ) n. Schall, gespieltes Tonstück; Dem. κρου-μάτ-ιο-ν; κρουσματ-, κρουματ-ικό-ς = κρουστικός.

kru. — (*cru-os*) **crū-or** (*ōr-is*) m. das aus einer Wunde fließende Blut, das Gerinnende, (*sanguis* das im Körper und aus einer W. fl. Blut), *cru-entu-s* (vgl. zend. part. praes. *khrvañt*) blutig, blutdürstig, blutroth (*myrta* Verg. G. 1. 306), *cruentā-re* mit Bl. beflecken, beflecken, roth färben; **crū-du-s** roh = blutig, blutend; roh = unreif, rauh, hart, grausam⁶), *crude-sc-ēre* roh, hart, heftig, stark werden, *crudi-tā-s* (*tāti-s*) f. Unverdaulichkeit (*cruditatio* Cael. Aur. tard. 5. 2); **crūd-ēli-s** hart, grausam⁶) (*Adv. crudeli-ter*), *crudēlī-tā-s* (*tāti-s*) f. Härte, Grausamkeit; (*crau crav carv; carv-ōn car-on caren*) *carn*: **cār-o** (*carn-is*; Nom. Sing. *carni-s* Liv. Andr. ap. Prisc. 6. 3. 6. p. 684, Liv. 37. 3. 4) f. = κρέας, Dem. *carun-cūla*, *carnī-cula* f.; *carn-āriu-s* das Fl. betr. (Varro l. l. 8. 55), meist Subst. m. Fleischer (κρεωπώλης) (Liebhaber fleischiger Mädchen: *carnarius sum, pinguiarius non sum* Mart. 11. 100), n. Fleisch-, Rauchkammer, *carn-āli-s* fleischlich (Tert.), *carn-ōsu-s* fleischig, fleischern, *carnū-lentu-s* id., *carn-ā-tu-s* id.

krū-s. — **crū-s-ta** f. harte Aussenseite, Rinde, Schale, Kruste⁵), Demin. *crustū-la*, *crustā-re* mit R. u. s. w. überziehen, übertünchen, *crust-ōsu-s* mit dicker Rinde überzogen; **crū-s-tu-m** n. Stück Gebackenes, Backwerk, Zuckerwerk, Demin. *crustū-lu-m*, *crustūl-āriu-s* Zuckerbäcker (Sen. ep. 56).

B. Gl. 96 b. — Brugman St. IV. 153. 32). — Corssen I. 359 f.; B. 66. — C. E. 154 f. — F. W. 49 f. 442. 1060; Spr. 87 f. 411. — Spiegel KZ. V. 232. — 1) PW. II. 495: *kravjās kravja* n. rohes Fleisch, Aas, κρέας; ibd. 507: *krūvā* a) wund, *saucius*, b) blutig, grausam; roh, hart; gräulich, furchtbar, schrecklich. Das Wort steht ohne Zweifel, wie schon Lassen vermuthet hat, mit *kravjās* und *kravja* in Verbindung. — 2) C. V. I. 264. 7). — 3) F. W. 36, Spr. 73: *kart* hauen, schneiden; Siegismund St. V. 148. 8): *kart* lärmen. — 4) Curtius St. III. 194. — Delbrück KZ. XVI. 271 f. — 5) Corssen l. c.: κρυ-ισ-το, κρυ-σ-το, κρυ-σ-τ-αν-λο-ς; *crusta* = *cru-os-ta*. — 6) B. Gl. 97 a: *krudh irasci, krurā crudelis; fortasse huc pertinet crudelis, nisi cohaeret cum crudus*. — F. W. 1060: *crūdus* = *croidus*.

3) KRU häufen.

kru. — (*krau*) κροϝ: κρώ-μαξ, κλώ-μαξ (*μακ-os*) m. Steinhäufen, κρωμακ-ό-ει-ς, κλωμακ-ό-ει-ς (Hom. nur Ἰθώμῃ Il. 2. 729) steinig, felsig (dazu: κρωμακωτό-ς Eust.). — κλοϝ: (*κλοϝ-νι*) κλό-νι-ς (*νε-ως*) f. Steissbein (*os lumbare*)¹); κλόνιο-ν n. Hüfte (*ισχίον, ὀσφύς* Hes.); κλονιστήρ· παραμήριος μάχαιρα Hes.; γλου-τό-ς m. Hinterbacken (Il. 5. 66, 13. 651, Plur. Gesäss 8. 340; τὰ γλουτά Schol. Theokr. 6. 30; später meist πνυγᾶ).

kru. — *gru*: **grū-mu-s** m. Erdhäufen, Erdhügel (*terrae collectio minor tumulo* Paul. D.), Demin. *grūmū-lu-s*; *Grum-entu-m* eine

Stadt in Lucanien (die auf einem Erdhügel liegt oder mit einem Erdwall umgeben ist). — *clū*: *clū-ni-s* comm. (meist Pl.) = Hüfte, Hinterbacken, Demin. *cluni-cūlu-s*, *-cūla*, *clun-āli-s* zu der H. geh.; *clunas* (*simias a clunibus tritis dictas existimant* Paul. D. p. 55. 9); (**clū-nu-s* **cluna-re*) *clunā-cūlu-m*, *-clu-m* n. Hüftmesser, Schinkenmesser (mit dem die Schenkelstücke, *μηρία*, oder Schinken der Opferthiere zugeschnitten wurden; *clunaculum cultrum sanguinarium dictum; vel quia clunes hostiarum dividit vel quia ad clunes dependet* Paul. D. p. 50. 6).

B. Gl. 396 b. — Corssen B. 347 f. 379. 470. — C. E. 150. — F. W. 51. 355. 443; Spr. 125 (Skr. *grōn-ati*). — Pott E. F. II.¹ 169; Wb. 682. — 1) B. Gl. l. c.: *grōni nates, clunes, ut videtur, a grōn coacervare, suff. i.*

KRUD schnarchen, grunzen.

(*κορυδ-ja*) *κόρυζα* f. Schnupfen, Katarrh, übertr. Stumpfsinn (vgl. *homo emunctae naris* scharfsichtig, Hor. Sat. 1. 4. 8), *κορυζά-ω* den Schn. haben, stumpfsinnig sein, *κορυζᾶς ἰσχυρῶς κορυζῶν* Men. bei Suid.), *κορυζ-ώδη-ς* schnupfig (Hippokr.).

F. Spr. 88. 313 (woselbst lit. *snarg-lý-s* Rotz von schnarchen verglichen wird). — W. 37: *kard* netzen, ausbrechen(?). — Misteli KZ. XIX. 93. 115: *καρφατ*, *κορφατ-ja*, *κορυδ-ja* (δ st. τ, vgl. *ὀνομάζω* = *ὀναμαδῶ* von *ὀνοματ-*) *κόρυζα* Schnupfen (*gravedo capitis*).

KLU spülen, reinigen (europäisch).

klu. — *κλυ*: (*κλυ-jω*, *κλυ-δῶ*) *κλύ-ζω* bespülen, an-, abspülen, waschen, reinigen (Fut. *κλύ-σω*, ep. *κλύ-σσω*, Aor. *ἔ-κλυ-σα*, *ἔ-κλύ-σ-θη-ν*, Perf. *κέ-κλυ-κα*, *κέ-κλυ-σ-μαι*)¹); *κλύ-σι-ς* f. Abspülen, Reinigen; *κλυσ-τήρ* (*τήρ-ος*) m. (Abspülungs-, Reinigungsmittel). Klystier, Demin. *κλυστήρ-ιο-ν*, *-ίδιο-ν*; (*κλυ-ῖ-ων*, *κλυ-δῖ-ων*) *κλύ-δ-ων* (*ων-ος*) m. das Wogen, Wellenschlag (Od. 12. 421; metapl. Accus. vom St. *κλυδ*: *κλύδ-α* Nic. Al. 170), Demin. *κλυδών-ιο-ν*, *κλυδων-ίζομαι*, *κλυδ-άζομαι* (*κλυδ-άττομαι* D. L. 5. 66) Wellen schlagen, *κλυδωνισ-μός-ς*, *κλυδ-ασ-μός-ς* m., *κλυδώνισ-μα(τ)* n. das Wogen; *κλύδ-ιο-ς* wogend, rauschend (*τὸ κλύδιον πέλαγος* Hes.); *Κλυ-μένη* eine Nereide = die Plätschernde (Il. 18. 47)²); *κλυσ-μός-ς* m. = *κλύσις*; *κλύσ-μα(τ)* n. Flüssigkeit zum Abspülen, Ort wo die Wellen anspülen, Brandung, Demin. *κλυσμάτ-ιο-ν*; *κύ-κλυ-ς* (*-κλυδ-ος*) zusammengespült, *ἄνθρωποι σύγκλυδες* zufällig zusammengelaufener Menschenhaufe, Gesindel. — *κλαF*: (*κλαF-jω*) *κλα-ίω*, att. *κλάω* weinen (vgl. *plu*: *plo-r-are*) (Fut. *κλάβομαι*, *κλαυσοῦμαι*, seit Demosth. *κλαίῃ-σω*, *κλαή-σω*, Aor. *ἔ-κλαυ-σα*, Perf. *κέ-κλαυ-μαι*, spät *κέκλαυ-σ-μαι*, Iterat. *κλαίσκε* Il. 8. 364)³); *κλαυ-*

σ-τό-ς zu beweinen, κλαυστ-ικό-ς weinerlich; κλαυ-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. der Weinende (Man. 4. 192); κλαῦ-μα(τ) n. nur Pl. das Weinen, Klagen; κλαυ-θ-μό-ς m. = κλαῦμα; κλαυ-θ-μ-ών (ῶν-ος) m. Ort des Weinens (LXX); κλαυ-θ-μ-ηρό-ς = κλαυστικός; κλαυθμυρίζω zum Weinen bringen, κλαυθμυρισ-μό-ς m. das Weinen, Wimmern (κλαυθμύρισμα Eccl.); κλαυ-σι-ά-ω, κλαυ-σείω weinerlich thun.

klu. — **clū-ěre** (*antiqui purgare dicebant* Plin. 15. 29. 36). — **clou:** (*clou-āca*) **clō-āca** f. bedeckter Abzugsgraben für Regenwasser und Unrath (in Rom zuerst von Tarquinius Priscus angelegt; *infima urbis loca cloacis fastigio in Tiberim ductis siccant* Liv. 1. 38. 6), Dem. *cloācū-la* (Lampr. El. 17), *cloacā-re* (*inquinare* Paul. D. p. 66. 2; μολύνω Gloss. Labb.), *cloac-āli-s* zur Cl. geh.; *Cloāc-īna*, *Cluāc-īna* Bein. der Venus, die Reinigende (vielleicht führte man auf sie die Trockenlegung und Reinigung des Forum zurück, Weissenborn Liv. 3. 48. 5).

C. E. 151. 640. — F. W. 354 f. 443; Spr. 124. 316. — Jurmann KZ. XI. 398. — 1) B. Gl. 98a: *klid humectari. Pottius confert κλυδ κλύζω, quod consonantibus egregie cum klid convenit, vocali autem et sensu ad formam causalem klēdājāmi pertinet, ita ut posterius diphthongi ē elementum omissum et α in υ attenuatum sit.* — C. V. I. 318. 5). — S. W. s. v.: onomat. Wort, dem Laute des bewegten Wassers nachgebildet, wie unser „klitschen“. — 2) S. W. s. v. — 3) C. V. I. 298. 11). 382. 19).

K V A K (onomatop.) quaken, quieken.

(κ \mathcal{F} ακ) κῶακ (\mathcal{F} = o): κοάξ (komische Nachbildung des Froschgequakes: βρεκεκεκὲξ κοὰξ κοάξ Aristoph. Ran. 209 f.); κοῖζω von den Ferkeln, quieken (γρυλλιξεῖτε καὶ κοῖξετε Ar. Ach. 746).

cōaxā-re (wohl Nachbildung von κοάξ) quaken, coaxen (vgl. das spielende Nachahmen des Quakens der Frösche: *quavis sint sub aqua, sub aqua maledicere temptant* Ov. Met. 6. 376); *quaxare* (*ranae dicuntur cum voces mittunt* Fest. p. 258).

C. E. 560. — Deffner St. IV. 305.

K V A D, K U D treiben, auf-, empor-treiben.

kvad. — (κ \mathcal{F} αδ) κωδ: κώδ-εια f. Kopf, Mohnkopf (Il. 14. 499), κωδ-ία, κωδ-ι-ς, κωδ-ύα f., κώδ-υο-ν n. id., Demin. κωδ-άριο-ν.

kud. — *ka* + *kud* (redupl.): **ca-cū-men** (*mñ-is*) n. Spitze, Wipfel, Gipfel, *cacumin-ā-re* zuspitzen.

F. W. 28; Spr. 90. — PW. II. 8 f.: *kakúd* f. 1) *culmen*, Kuppe, Gipfel, übertr. Oberstes, Haupt, 2) jede hervortretende Spitze; Nebenf. dazu *kakúbh* f. 1) *cacumen*, Kuppe, Gipfel, 2) Weltgegend u. s. w.

KVADH zieren, putzen, schmücken. — Skr. **çudh**, **çundh** a) reinigen, b) sich reinigen, rein werden (PW. VII. 255).

κάθ-ἄρo-c rein, lauter, unbefleckt (dor. **κοθ-αρό-ς**)¹⁾, **καθάρ-ιο-ς**, **-ειο-ς** reinlich, sauber; **καθαρό-τη-ς** (**τητ-ος**) f. Reinheit, Unbeflecktheit, Unbescholtenheit, **καθαριό-τη-ς** (**καθαρειότης** Eust.) f. Reinheit, Reinlichkeit, Sauberkeit; (**καθαρ-ζω**) **καθαίρω** reinigen, säubern, putzen (Fut. **καθαρῶ**, Aor. **ἐ-κάθηρ-α**, ep. **κάθηρ-ε**, **-αν**, **ἐ-κάθᾱρ-α**; **ἐ-καθάρ-θη-ν**) (**καθαρίζω** Lex. und N. T.), **καθαρ-τ-ικό-ς** reinigend, **καθαρ-τή-ς** m. Reiniger, **καθαρ-τήρ** (**τῆρ-ος**) (Man. 4. 251) id., fem. **καθάρ-τρ-ια** (Schol. Pind. P. 3. 139), **καθαρτήρ-ιο-ς** = **καθαρτικός**; **κάθαρ-τρο-ν** n. Reinigungsmittel (Tzetz.); **κάθαρ-σι-ς** (**σε-ως**) f. Reinigung, Sühnung, **καθάρσι-ο-ς** reinigend, sühnend; **καθαρ-μό-ς** m. id., **κάθαρ-μα(τ)** n. der beim Reinigen weggeworfene Schmutz, Kehricht, Auswurf (**τὰ μετὰ τὸ καθαρθῆναι ἀπορρίπτου-μενα** Ammon.), **καθαρματ-ώδης** verwerflich; **καθαρ-εύ-ω** rein sein, sich rein halten, **καθάρευ-σι-ς** f. das Reinsein (Hesych.). — (**καδ-νο**) **και-νό-c** urspr. geputzt, blank, frisch = neu, fremd (**καινὰ πράγματα res novae**)²⁾, **καινό-τη-ς** (**τητ-ος**) f. Neuheit, Ungewöhnliches, **καινό-ω** neu machen, neuern (**οἶκημα καινοῦν** Her. 2. 100 „einweihen“ nach Valckenaer), **καίνω-σι-ς** f. Neuerung (Philo. Ios.); **καινί-ζ-ω** = **καινόω**, **καινισ-τή-ς** m. Neuerer, **καίνισι-ς** f., **καινισ-μό-ς** m., **καίνισ-μα(τ)** n. Neuerung; **κάδ-μο-c** (kret.) Waffenschmied, **Κάδμο-ς**³⁾; **Κατ-ταλία** f. Quelle am Parnass.

(**cad-tu-s**) **cas-tu-s** = **καθαρός**, Subst. **castu-m** n., **castu-s** (**ū-s**) m. die heilige Festzeit einer Gottheit; **casti-tā-s** (**casti-tūd-o** Acc. ap. Non. p. 85. 11), **casti-mōnia** f. Reinheit, Sittenreinheit, **casti-moniū-m** n. das Fasten (App. Met. 11. p. 266. 9); **in-cestu-s** befleckt, unrein, unzüchtig, **incestu-m** n., **incestu-s** (**ūs**) m. Unzucht, **incestā-re** beflecken, besudeln, schänden; **cast-ig-āre** (s. pg. 17) = **castum agere** zurechtweisen, züchtigen, verbessern, **castigā-tor** (**tōr-is**) m. Zurechtweiser, Tadler, **castigatōr-iu-s** zurechtweisend, **castigā-ti-ō(n)** f. Zurechtweisung u. s. w., **castigā-bili-s** züchtigungswerth (Plaut. Trin. 1. 2. 6).

B. Gl. 390 a (**çudh**). — Brugman St. IV. 72. — C. E. 137; Curtius KZ. I. 32 f. — F. Spr. 118: (**kad**). — Meister St. IV. 373. — 1) S. W. s. v. — Sch. W. s. v.: W. **kad**, urspr. blank, rein. — 2) B. Gl. 70 b: **kan splendere, amare**. — F. W. 31; Spr. 66. 152: **kan** anfangen, **kan-ja** = jung, klein. — Sch. W.: W. **kad**, lat. **candere, candidus**; dagegen C. E. 138: dem lat. **castus** scheint **candidus, candor** nahe zu liegen, die aber wegen **candere, candela** getrennt werden müssen; vgl. C. E. pg. 511. — 3) S. W. s. v.: Auf seiner Wanderung kam er endlich nach Böotien und gründete die Burg und Altstadt Theben (**Καδμεία**). Der Name ist wahrsch. phönik. Ursprungs, von **Kedem** Morgenland, der Morgenländer; Andere geben der Sage einen europ. Ursprung = „Anordner“ (**κόσμος, κεκάσθαι**), so Welcker, Preller; Unger = **κηδεμών** „der Sorgende“.

KVAP aushauchen: athmen, dunsten, rauchen, riechen. — Skr. *kapí*, *kapi-ḡa* m. Weihrauch (PW. II. 63 f.).

kvap. — **καπ** (καφ): **καπ-ύ-ω** athmen, aushauchen (*ψυχὴν κάπυσσεν* hauchte aus, Qu. Sm. 6. 523); *ἀπ-ε-κάπυσσεν* Il. 22. 467; *κε-καφ-η-ότα θυμόν* eig. verhaucht = die schwerathmende, ausathmende Seele (nur Il. 5. 698. Od. 5. 468; *ἐκπεπνευκότα* Schol.), *κέ-κηφ-ε· τέθνηκε* Hes. (eig. *spiravit*)¹⁾; *κάπ-ος* n. *κάπυ-ς· ψυχὴ πνεῦμα* Hes. — **καπ-νό-ς** m. Rauch, Dampf, Feuersdampf (unterschieden von *κνίση* Fettdampf), *καπνό-ω* in Rauch verwandeln, verbrennen; *κάπ-νη* f., *καπν-εἶο-ν* n. (= *καπνο-δόχη*, *-δόκη*) Rauchfang; *καπνη-ρό-ς*, *-λό-ς* rauchig, räucherig, *καπνικό-ς* id., *καπν-ία-ς* id. (*καπνίας οἶνος* edler Wein, der im Rauch alt werden musste, *vinum fumosum*); *καπνί-τη-ς* m. (*fumaria*), *κάπν-ιο-ς*, *κάπν-εο-ς* (*ἄμπελος*) Rebenart mit dunklen rauchfarbigen Trauben; *καπνιά-ω* räuchern, rauchen, dampfen; *καπνί-ξ-ω* Rauch machen = Feuer anzünden (ep. Aor. *κάπνισσαν* Il. 2. 399), räuchern (*καπνιστὰ κρέα* Ath. 3. 153. c), *καπνισ-τ-ικό-ς* zum Räuchern tauglich; *κάπνισ-μα(τ)* n. das Geräucherte, Räucherwerk, *κάπνισι-ς* f. das Räuchern (Eust.); *καπνο-ειδής*, *καπνώδης* rauchartig, *καπνωδ-ία* f. Russ; (*καπ-ανο*) *Κᾰπ-ᾰν-εύ-ς* der Schnaubende, Brausende oder Mann des Rauches und Feuers (einer der sieben Fürsten vor Theben). — (*καπύ-ω*) *καπυ-ρό-ς* an der Luft getrocknet, trocken, gedörrt, *καπυρό-ω* trocknen, dörren, *καπυρ-ίδια* n. Pl. Kuchenteig (*καπυρίδια καλούμενα τράκτα* d. i. *tracta*, Pl. von *tractu-m* n. Cat. r. r. 76. 1. 4; vgl. die thüring. „Kräpfel“)²⁾; *ξεσ-ελαιο-ξανθ-επιπαγ-καπυρω-τό-ς* (Mein. fr. com. III. 636) im siedenden Oel ganz gelb gedörrt³⁾. — *κάπ-ρο-ς*, *κάπρ-ιο-ς* ep. m. Eber, Keuler (= Schnaufer, Stinker)⁴⁾, fem. *κάπρ-αινα* (eig. wilde Sau) übertr. geiles Weib (*καταφερῆς πρὸς τὰ ἀφροδίσια* Lex.), *κάπρα· αἴξ Τυρρηνοί* Hes., Dem. *καπρ-ίδιο-ν*, dann: *καπρ-ίσκο-ς* m. ein Seefisch, der einen grunzenden Ton von sich gab, *κάπρ-ειο-ς* vom Eber, *κάπρ-ιο-ς* (Her. 3. 59. 10) eberförmig (vgl. Choerilos: *νηῦς δέ τις ὠκυπόρος Σαμὴν σὺς εἶδος ἔχουσα*); *καπρ-έα*, *-ία* f. Eierstock der Säue (ἡ *καπρία τῶν θηλειῶν ὕων* Arist. h. a. 9. 50); *καπράω*, *καπριάω*, *καπρίζω*, *καπρώζω* von wilden Schweinen, ranzen, läufisch sein; *καπρέα*, *καπρᾶ* f. Geilheit (Hes.). — **κοπ**: *κόπ-ρο-ς* f. (m.) Mist, Schmutz, Koth⁵⁾; *κοπρό-ω*, *κοπρέ-ω*, *κοπρί-ζω* misten, düngen, *κοπρ-ικό-ς*, *-ινό-ς* zum M. geh., dreckig; *κοπρ-ία-ς* m. schmutziger Possenreisser, Mistfinke (*copreae* Suet. Tib. 61); *κόπρ-ανο-ν* n. Stuhlgang, Koth; *κοπρώ-σι-ς*, *κόπρισι-ς* f., *κοπρις-μό-ς* m. das Misten, Düngen; *κοπρ-ία* f. *κοπρ-ών*, *-εών* (*ῶν-ος*) m. Misthaufen; *κοπρ-ιών* (*ῶν-ος*) m. Mistkäfer; *κοπρ-*, *κοπρι-ώδης* mistartig. — **κ-ιν-απ**: *κινάβ-ρα* f. Bocksgestank, Schweissgeruch, *κινάβρ-α-ω* Bocksg. haben, stinken, *κινάβρ-ευμα(τ)* n. = *κινάβρα* (*ἀποκαθάρματα ὄζοντα* Hes.); *κενέβρ-ειο-ν κρέας* Aas (ad Ar. 538 Lex.: *θνησίδα καὶ νεκριμαῖα κρέα*)⁶⁾.

kvap. — (c)vap: **vāp-a**, *vappa* f. verdunsteter, umgeschlagener, kahmiger oder kahniger Wein, übertr. Taugenichts⁷); *vāpi-du-s* verdunstet, umgeschlagen, kahnig; **vāp-os** (altl., s. Quint. 1. 4. 13), *vāp-or* (*ōr-is*) m. Dunst, Dampf, Brodem, *vapor-ōsu-s* voll von D., *vapor-āli-s* dunstähnlich (August.), *vapor-u-s* (Nemesian. Prudent.) dünstend, dampfend, *vaporā-re* dampfen, mit D. erfüllen, räuchern, *vaporā-ti-ō(n)* f. Verdunstung, *vapor-āriu-m* n. Wärmeleitung im Bade. — c(v)ap: **cāp-e-r** Bock⁸), *Caper*, **cāpra** f. Ziege, Demin. (*caperū-lu-s*, -*la*) *capel-lu-s*, *capel-la*, *Capella*; *capr-āriu-s* m. Ziegenhirt; *Capr-āsia*, -*āria* (*insula*) Ziegeninsel (zwischen Corsica und Etrurien), kleine Insel bei Majorca, gefährlich für die Schifffahrt; *capr-īnu-s* von der Ziege, Ziegen-; *Caprin-eu-s*; *capr-īle* n. Ziegenstall, *Caprīl-iu-s*; *cāpr-ēa* f. wilde Ziege, *Capreae* f. Insel an der campan. Küste im tyrrhen. Meer (j. *Capri*); *caprēō-lu-s* m. Gemsbock, techn. •Weinhäkelchen, Rebschoss⁹), zweizackige Jäthacke, Strebeband; (**caprō-tu-s* vgl. *aegrō-tu-s*) *Caprōt-ina* f. Bein. der Juno (*Nonae Caprotinae*, 7. Juli, von den röm. Frauen mit Opfern gefeiert).

Corssen I. 34; B. 2; N. 31 f. — C. E. 141. — F. W. 52. 443; Spr. 90. — 1) C. V. I. 235. 9). 388. — 2) Savelsberg KZ. XX. 441. — 3) G. Meyer KZ. XXII. 21 (wie Pape W.). — 4) F. Spr. 68. 306: wohl von *kap* sich heben. — 5) B. Gl. 379b: *zákrt*: *fortasse κόπρος e κόπρος*. — 6) F. Spr. 90; dagegen W. 45: *kun* stinken, verwesen: *κνεF-ρειο*, *κνεF-ρειο*, *κναF-ρα*. — 7) Pauli KZ. XVIII. 9. — 8) B. Gl. 141a: *čaga*, *čagalá caper*, *capra*: *in secunda syllaba guttur. in labialem et mediam in tenuem convertit*. — 9) Hehn p. 478.

KVARP, KVARBH wölben, drehen.

kvalp. — *κάλπ-η*, *κάλπ-ι-ς* (*ιδ-ος*) f., *κάλπ-ος* (*ποτηρίου είδος*) n. Krug, Urne, Dem. *καλπ-λο-ν* n. — *κόλπ-ο-ς* m. Wölbung, Bausch, tiefer Thalgrund zwischen hohen Bergen, Busen, Bucht¹), *κολπό-ω* (*κολπιζω* Suid.) einen B. bilden; *κόλπω-σι-ς* f. das Bilden eines B., *κόλπω-μα(τ)* n. der gemachte B., *κολπ-ία-ς* mit einem B., bauschig (*πέπλος* Aesch. Pers. 1017); *κολπι-τη-ς* m. Anwohner eines Meerbusens (Philostr.); *κολπο-ειδής*, *κολπ-ώδης* busenartig.

kvarbh. — *κρωβ-ύλο-ς* m. Schopf, altattische Haartracht (*είδος πλέγματος τῶν τριχῶν ἀπὸ ἐκατέρων εἰς ὅξυ ἀπολήγον* Schol. ad Thuk. 1. 6. 3; doch Xen. Anab. 5. 4. 13 wohl ein Rosshaarbusch oder ein Geflecht aus Lederriemen); *κυρβ-αρία* f. Turban (*τιάρα ἐστὶν ἡ λεγομένη κυρβασία, ἣ οἱ Περσῶν βασιλεῖς μόνοι ὀρθῇ ἐχρῶντο, οἱ δὲ στρατηγοὶ κεκλιμένη* Schol. ad Plat. r. p. 8. 553. C.).

kvalp: **calp-ar** (*āri-s*) n. (erg. *vas*) Gefäß für Wein, (erg. *vinum*) junger Wein vom Fasse. — **kvarbh:** **corb-i-s** comm. Korb²) (gedreht, geflochten), *Corbi-ō(n)*, Demin. *corbi-cūla*, *corb-ū-la*,

Corbul-ō(n); *corbi-ta* (erg. *navis*) Last-, Transportschiff, Corvette (vom Mastkorb, *corbis*, benannt).

Bugge St. IV. 332. — C. E. 62. — F. W. 438; Spr. 90 f. 314. — 1) F. W. 408: *skarp* wölben: *skalpa* Wölbung, Bausch. — 2) F. W. 437: *karatho* Korb (vgl. pag. 145).

KVAS, KUS saugen; wallen, schnaufen, seufzen. — Skr. *çvas* 1) blasen, zischen, sausen, schnaufen, 2) athmen, 3) seufzen, aufseufzen; Nbf. *çush* zischen, pfeifen (von der Schlange) (PW. VII. 272. 413).

kus. — (**κυσ-vo*) *κῦ-vé-ω* küssen (Fut. *κύ-σω*, Aor. *ἔ-κυσ-α*, ep. *κύ-σα*, *κύ-σε*, *κύσσε*, *κύσσαι*) = sich ansaugen¹⁾; *πρὸς-κυνέω* küssend berühren; bei den Orientalen die Sitte, sich vor dem Könige oder vor den Vornehmen niederzuwerfen und des Anderen Füße, Kniee, auch den Boden zu küssen, daher: *τινά* fussfällig verehren, vor Einem niederfallen, *προσκυνή-της* m. Verehrer, Anbeter, *προσκύνη-σι-ς* f., *-μα(τ)* n. Verehrung, Anbetung, *προσκυνήσι-μο-ς* verehrungs-, anbetungswürdig.

kvas. — *cās-eu-s* m. (*cāseu-m* n. Cato r. r. 76. 3. 4) eig. Gegohrenes = Käse (zur Erhaltung des *s* vgl. *nā-su-s*), Demin. *caseō-lu-s*, *case-ā-tu-s* mit K. versehen, *cāse-āriu-s* den K. betr. — **quēr-ī** (*ques-tu-s sum*) eig. seufzen = klagen, sich beklagen, *ques-tu-s* (*tū-s*) m., *quer-ēla*, *quer-ī-mōnia* f. Klage, (**querelā-re*) *querela-ns* klagend (Serv. Arg. ad Verg. E. 1), *querel-ōsu-s* voller Klagen, *quer-ū-lu-s*, *quer-ī-bundu-s* = *querelans*; Intens. *quēr-i-tā-ri* heftig klagen; **quīr-i-tā-ri** Klagegeschrei erheben, laut klagen, wimmern, kreischen, *quiritā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Klagegeschrei, Gewimmer.

Ascoli KZ. XVI. 209. — B. Gl. 399a. — Corssen B. 50. — F. W. 53. 1074; Spr. 91. 126. — 1) B. Gl.: *kus' amplexi*, fortasse *κύω*, *κυνέω*, *abiecta consonante finali*; ebenso S. W. s. v. — C. E. 158: Skr. *kus* oder *kuç amplexi*. „Weil die Sktw. unbelegt ist, kann man zweifeln“. — F. Spr. vergleicht Goethe: fest sich anzusaugen an geliebte Lippen; diese Stelle lautet genau: „Nicht zu liebeln leis mit Augen, sondern fest uns anzusaugen an geliebte Lippen“. G. I. 140. — Sch. W.: vgl. ahd. *chus*.

KH.

KHAN graben. — Skr. **khan** 1) graben, ausgraben, aufwühlen, aufschütten, 2) vergraben (PW. II. 597).

ἑ-σχά-ρα, *ἑσχάρη* ion. f., *ἑσχαρε-ών* (*ών-ος*) Theokr. und spät. Dichter, (urspr. Erdaufwurf) Feuerstelle an der Erde, Herd, Opfer-

herd, Gestell zum Auflegen von Feuer oder Kohlen, Schorf auf einer Brandstelle, Dem. *ἑσχάριον* n. Feuergestell, Kohlenpfanne, *ἑσχάριος* zum Herde geh., *ἑσχαρίτης* m. (ἄστρος) auf dem Rost gebackenes Brot, *ἑσχαρίτης* (ἰδ-ος) f. Kohlen-, Räucherpfanne, *ἑσχαρεύς* m. Schiffskoch; *ἑσχαρόω* mit einem Schorf überziehen, *ἑσχαρωτῆς* geeignet einen Schorf zu bilden, *ἑσχαρωσις* f., -μα(τ) n. Schorf, Schorfbildung; *ἑσχαρώδης* schorffartig.

PW. II. 600: *khāra* ein viereckiger Erdaufwurf, um die Opfergefäße darauf zu setzen. Könnte in dieser Bedeutung auf *khan* zurückgeführt werden. Weber macht uns zugleich auf *ἑσχάρα* aufmerksam. *khara* bezeichnet auch einen zum Aufbau eines Hauses besonders zugerichteten Platz. — Diefenbach KZ. XVI. 224: Altbulg. *skvrada*, *skovrada*, *skrada*, *sartago*, vgl. lit. *skarrada* u. s. w. Blech; ahd. *scarta craticula* (Bratrost), nhd. *schart sartago*; ist auch *ἑσχάρα* verwandt?

Skr. *khjā* 1) passiv: bekannt sein, angemeldet werden, 2) caus.: a) bekannt machen, verkünden, b) offenbaren, verrathen, c) berichten, aussagen, d) rühmen, preisen. Die Grundbedeutung scheint „schauen“ zu sein (PW. II. 620).

in-qua-m sag' ich (*in-quī-s*, -quī-t, -quī-mus, -quī-tis, -qui-unt, Conj. -quia-t, Impf. -quī-ba-t, Fut. -quīē-s, -quīē-t, Perf. -qui-sti).

B. Gl. 108: *in-quam pro in-quiam, quod ex in-quiunt = skr. khjānti, in-quias, in-quebam etc. expectaveris. In inquis, inquit etc. aut solum khj (mutato j in i) relictum est, omissa vocali, aut, quod etiam verisimilius est, i attenuatum est ex ā.* — Grassmann KZ. IX. 15. — Vgl. Corssen II. 595. — Savelsberg KZ. XXI. 177. 2).

G.

1) GA gehen. — Skr. *gā* 1) gehen, kommen, 2) in einen Zustand gerathen, theilhaft werden (PW. II. 719).

gav. — γᾶ: (γᾶ-ια) (vgl. Skr. *gāu-s* st. *gau-s*) γᾶ-ια ion. poet., (γᾶ-ια γᾶ γᾶ, ion. γῆα) γᾶ dor., γῆ ion. att., (γῆ-α) γέα Lex., (γα-ια γᾶ-ια γᾶ-ια) αἶα ion. poet.¹⁾ f. Land, Erde, Feld; Γαῖα (h. 30), nur Γῆ Hom., Gāa, Ge, *Tellus*, Mutter des Τιτυός, nach Hesiod Gemalin des Οὐρανός; Demin. γῆ-διον n. Landgütchen; γῆ-θεν aus der Erde, dem Lande (trag.); (γᾶ-ιο) dor. γᾶ-ιο-ς, ion. γῆ-ιο-ς irdisch, irden, γῆ-ϊνο-ς id.; (γῆ-ιο, γῆ-ιο) -γῆ-ιο-ς, (γῆ-ιο, γῆ-ο, γῆ-ο) -γῆ-ω-ς: εὖ-γῆ-ιο-ς, att. εὖ-γῆ-ω-ς mit gutem fruchtbarem Boden, πρὸς-γῆ-ιο-ς (-γα-ιο-ς Strabo) an der Erde, niedrig, nahe am Lande, μεσὸ-γῆ-ιο-ς, -γα-ιο-ς mittelländisch; (γᾶ-ι-τα) γῆ-ι-τη-ς, γῆ-τη-ς m. Landmann (Soph. Tr. 32); (γᾶ-ι-τ-ον, γῆ-ι-τ-ον,

γε-ι-τ-ον) γείτ-ων (ον-ος) m. f. Nachbar, -in (γείταινα f. Choerob.), γειτον-έ-ω, -εύ-ω benachbart sein, γειτόνη-μα(τ) n. γειτόνη-σι-ς f. γειτόνευ-μα(τ) n. Nachbarschaft, γειτον-ία, γειν-ία id., γειτονιά-ω, γεινιά-ω, γεινιά-ζω = γειτονέω, γεινιά-σι-ς f. = γειτόνησις, γειτό-συνο-ς, γειννία-κό-ς benachbart, nachbarlich; ἀγρο-γείτονες (Plut. Cat. mai. 25) Landgutnachbarn (etwa Nachbarn vermittelt der Aecker)²); (γᾱ-ι-ων) γαι-ών (ών-ος) m. Erdhaufen, Gränzhügel (tab. Her. 1. 88)³). — gva: (γᾱ-α, gekürzt? γυ-α, vgl. γᾱ-να = γυνή) γύ-α, poet. ion. γύ-η f. Saatfeld, Acker.

ga, gva = βα. — (βα-νῶ) βαίνω (Fut. βή-σ-ο-μαι, dor. βασεῦμαι, Aor. ἔ-βη-ν, dor. ἔ-βα-ν, Perf. βέ-βη-κ-α, Aor. M. ἐ-βή-σ-ε-το; ἐβήσατο nur causat. = ἔβησε) gehen, schreiten, wandeln; transit. gehen machen, in Bewegung setzen (Fut. βή-σ-ω, Aor. ἔ-βη-σ-α); βά-κ-ω (Imperat. βάσ' ἴθι geh schnell, eilig, Hom. Il. 6mal, einzeln Aeschyl. Aristoph.), causat. ἐπι-βασκέμεν (κακῶν ἐπι-βασκέμεν νῆας Ἀχαιῶν die A. in's Unglück bringen, Il. 2. 234); redupl. βι-βα (intens.): βι-βά-ω (poet. Nbf. von βαίνω) schreiten, dazu Part. βιβῶν neben hom. βι-βά-ς, βι-βᾶσα intens., weit ausschreitend⁴); βα-τό-ς gangbar, ersteigbar, ἄ-βατο-ς nicht betreten, nicht zu betr., ὑψί-βατο-ς hoch einherschreitend. — (βα-τι) βά-σι-ς f. Tritt, Schritt, Gang, Gestell, (geom.) Grundlinie, Grundfläche⁵), βάσι-μο-ς gangbar, zugänglich, wo man fest fassen kann. — βα-τήρ (τήρ-ος) m. der Einherschreitende (Hes.), Schwelle, Erhöhung der Rennbahn, βατήρ-ιο-ς zum Besteigen, Bespringen geh., βατηρ-ί-ς κλίμαξ Steigeleiter (Zon. 7); βά-τη-ς (Hes.) Bespringer, Beschäler; βάδην im Schritt, Schritt für Schritt (Il. 13. 516), βάδην ταχύ im Sturmschritt (zu Fuss, Aesch. Pers. 19). — βῆ-μα(τ) n. Tritt, Schritt, Gang, Weg, erhöhter Ort (erst in maked. Zeit: Längenmaass = 10 παλαισταί = 2½ πόδες), βηματ-ίζω schreiten, nach Schritten abmessen (τὸ τοῖς ποσὶ μετρεῖν. ἔστι δέ πως ἡ λέξις Μακεδονική Hes.), βηματισ-τή-ς m. der nach Schritten Abmessende, βηματισ-μό-ς m. Ausmessung. — βη-λθ-ς m. Schwelle, Erhöhung (τὸν τῆς θύρας οὐδόν Lex.); βα-λ-βί-ς (vgl. στα-λ, φα-λ; das Suffix -λο hier festgewachsen und wurzelhaft geworden) Gen. βαλβίδ-ος f. Schwelle, Schranke, Zinne, Ziel (βίου Eur.)⁶); βαλβιδ-ώδης schrankenartig. — βω-μό-ς m. Erhöhung, Gestell, Altar, Demin. βώμ-αξ (ἄκ-ος) βωμ-ί-ς (ιδ-ος) f. βωμ-ίσκο-ς m.; βώμ-ιο-ς, βωμι-αῖο-ς zum A. geh., auf dem A. sitzend, (βωμιδ-τρ-ια) βωμισ-τρ-ια f. Altardienerin (ἱέρεια Schol.); βωμο-ειδής altarähnlich; ἀμφι-βώμιο-ς den Altar umgebend (σφαγαί Eur. Tr. 578), ἀπο-βώμιο-ς fern vom Altar, gottlos (Eur. Cycl. 365). — (redupl.) βε-βα: βέ-βα-ιο-ς (Perfectstamm βεβα = ausgesprochen sein, feststehen; παρὰ τὸ βέβηκα Herod. Il. 5. 64) feststehend, fest, zuverlässig, sicher; βεβαιό-τη-ς (τητ-ος) f. Festigkeit u. s. w.; βεβαιό-ω befestigen, bekräftigen, verbürgen, βεβαιω-τ-ικό-ς bekräftigend, βεβαιω-τή-ς m. Bekräftiger, Gewährsmann,

βεβαλω-σι-ς f., **-μα(τ)** n. Bekräftigung u. s. w.; **βέ-βη-λο-ς** zugänglich, betreten, nicht eingeweiht, profan, **βεβηλό-ω** entheiligen, entweihen, **βεβήλω-σι-ς** f. Entheiligung, Entweihung. — **βασι** (Causalbedeutung: gehen machen, führen): **βασι-λεύ-ς**, elisch **βασί-λη-ς** (**βασι** + ion. **λευ** = **λαο**, vgl. **Λευ-τυχίδης**; vgl. **ζευξί-λεως** Soph. fr. 136 D. = **ὃ ὑποζευγμένοι εἰσὶ λαοί** Hes.) m. (urspr. Volksführer, Herzog =) König, Fürst, von den Perserkriegen an: Perserkönig, bei den Athenern der 2. Archon, übertr. der Erste, Ausgezeichnetste⁷⁾; **βασιλεύ-τωρ** = **βασιλεύς** Antim. fr. 4; **βασιλεύ-ω** König sein, herrschen, **βασιλευ-τό-ς** von Königen beherrscht, beherrschbar; **βασιλε-ία**, ion. **βασιλη-ίη** f. Königsherrschaft, Königthum, Amt des Archon, **βασιλειά-ω** König sein wollen (Schol. Soph. Ai. 582); verkürzter Stamm **βασι-λ**: fem. **βασίλ-εια**, **βασίλ-η** (Soph. fr. 292), **βασίλ-ι-ς** (**ιδ-ος**), **βασίλισσα**, **βασίλιννα**⁸⁾; **βασίλ-ειο-ς**, ion. **βασίλ-ήϊο-ς** königlich, fürstlich (Plur. **τὰ β.** Königspalast, Residenz), fem. dazu **βασίλη-ϊ-ς** (**ιδ-ος**); **βασίλ-ικό-ς** = **βασίλειος**, würdig K. zu sein, eines K. würdig; als Subst. **-ικῆ** (**στοά**) n. Säulenhalle in Athen, in Rom öffentl. Gebäude mit Säulengängen und seit Constantin die nach dieser Art gebauten christl. Kirchen; **βασίλ-ίζω** von der königl. Partei sein, sich wie ein K. betragen; **βασίλ-ινδα** (**παίζειν**, ein Spiel, worin Einer zum König gemacht wird).

βα-κ: **βά-κ-τρο-ν** n. Stock, Stab, Stütze⁹⁾, **βακτρ-εύ-ω** sich auf einen St. stützen (Suid.), **βάκτρεν-μα(τ)** n. Stab, Stütze; **βακτηρ-ία** = **βάκτρον**, Dem. **βακτήρ-ιο-ν**, **βακτηρ-ιδ-ιο-ν**; **βακτηρ-εύ-ω**, **-ιάζω** = **βακτρεύω**; **τὰ βάκ-λα** **τύμπανα**, **ξύλα**, **οἷς τύπονται ἐν τοῖς δικαστηρίοις οἱ τιμωρούμενοι** Schol. ad Ar. Plut. 476. — **βα-τ**: **ἀμφι-βή-τ-έω** (**ἀμφισβατέων** Her. 9. 74. 5) auseinandergehen in den Meinungen, widersprechen, im Widerspruch behaupten, streiten, rechten¹⁰⁾; **ἀμφισβήτη-το-ς** bestritten (Thuk. 6. 6), **ἀμφισβητη-ικό-ς** streitsüchtig; **ἀμφι-βήτη-σι-ς** f., **-βήτη-μα(τ)** n. Streit, Streitfrage, Zweifel (**ἀμφι-βα-σί-η** f. Her.), **ἀμφισβητήσι-μο-ς** streitig, zweifelhaft; **βη-τ-άρμων** (**-άρμων-ος**) Tactgänger, Tänzer (Od. 8. 250. 383) (**παρὰ τὸ ἐν ἁρμονίᾳ βαίνειν** Schol., **βαίνων ἁρμοδίως** E. M.)¹¹⁾; **βού-βη-τ-ι-ς** (tab. Her.)¹²⁾. — **βα-δ**: **βά-δ-ο-ς** m. Weg; **βαδ-ί-ζ-ω** (Fut. **βαδιοῦμαι**, spät **βαδίσω**, **βαδιῶ**) schreiten, gehen, wandern, anrücken; **βαδισ-τό-ς** zu gehen, gangbar, **βαδιστ-ικό-ς** gern gehend, gut zu Fuss; **βαδισ-τή-ς** m. Fussgänger, Passgänger; **βάδισι-ς** f., **βάδισ-μα(τ)** n. Schritt, Gang; redupl. **βι-βαδ**: (**βιβαδ-ῶ**) **βιβάζω** kommen oder gehen lassen, bringen (causat., anders **βιβάς**, **βιβάω**; von Herodot an: Fut. **βιβάσω**, **βιβῶ**, Aor. **ἐβίβασα** u. s. w.); **βι-βαδ-θ-ων** = **βι-βάσ-θ-ων** nur Il. 13, 809. 15, 676. 16, 534, stets **μακρὰ βιβάσθων** weit ausschreitend¹³⁾; **βι-βασ-τή-ς** m. Beschäler. — **βα-θ**: **βά-θ-ρο-ν** n. (**βαθρεῖα** f. Aesch. Suppl. 839) Grundlage, Schwelle, Stufe, Demin. **βαθρο-λο-ν** n., **βαθρό-ω** begründen (Tzetz.), **βαθρ-ικό-ν** n. Treppchen (Inscr.). — **βα-ν**: (**ἀμφι-βα-ν-ια**)

ἀμφί-βαίνα (Aesch. Ag. 1233 D. Nic. Th. Nonn.) f. eine Schlangenart mit stumpfem Schwanze, welche vor- und rückwärts zu kriechen im Stande ist (ἐκατέρωθεν βαίνων), so dass man sie für zweiköpfig halten kann (λέγεται καὶ διὰ τοῦ μ ἀμφίσμαινα Hes.; ἔστι δὲ εἶδος ὄφeos ἔχοντος ἐξ ἐκατέρου κεφαλᾶς καὶ ἀναβαίνοντος E. M. 91. 10)¹⁴).

(ga; gva) va. — (ga-dh, gva-dh) va-d: vā-d-u-m n. (Nbf. vādu-s m.) Ort, wo man festen Fuss fassen kann, Grund zum Stehen im Wasser, Untiefe, Furt¹⁵); Vāda (n. Pl.) = Furt (Vada Sabatia j. Savona; V. Volaterrana j. Torre di Vado); vad-ōsu-s reich an Furten; vādā-re durchwaten (Veget. a. m. 2. 25); vād-ē-re (vgl. pācisci pācare) festen Schrittes gehen, schreiten, vorwärts gehen. — (ga-n, gva-n) vē-n¹⁶): vē-n-Irē (vēn-i, ven-tu-m) kommen (Fut. venī-bo Pompon. ap. Non. p. 508. 23; qd-ven-at Plaut. Pseud. 1030; e-ven-at Enn. Trag. 238, Plaut. Curcul. 1. 1. 39, Pompon. 35); Frequ. ven-tā-re (Varr. ap. Non. p. 119. 2), venti-tā-re; ven-ti-ō(n) f. das Kommen (Plaut. Truc. 2. 7. 61); co-ventio (Abl. coventionid Ep. de Bacc. C. 196, 186 vor Chr.; in covenumis C. I. L. I. 532), conti-ō(n) f. Zusammenkunft, Volksversammlung, die in der V. gehaltene Rede, Demin. contion-cula; contion-āli-s, -āri-u-s zur V. geh.; contion-ā-ri sich mit oder in der V. beschäftigen, laut vor dem versammelten Volke verkündigen, contionā-tor (tōr-is) m. Volksredner als Demagog, contionā-bundu-s eifrig zum Volke sprechend; ven-il-ia (unda est quae ad littus venit Varro ap. Aug. c. d. 7. 22); ad-ven-a m. f. Ankömmling, con-vena m. f. Zusammenkömmling, meist Pl. Zusammenläufer, Sammelvolk, Convenae Sammelvolk von Cn. Pompejus zu einer Gemeinde vereinigt, am Fusse der Pyrenäen, jetzt St. Bertrand des Comminges; Bēnē-ventu-m n. uralte Stadt der Hirpiner in Samnium, jetzt Benevento, früher Maleventum genannt (Maleventum, cui nunc urbi Beneventum nomen est Liv. 9. 27. 14).

(ga, gva) ba. — (*bā-ter; vgl. πα-τήρ) ar-bī-ter (-tri) m. der Hinzukommende = Zeuge, Beobachter, Schiedsrichter, Vermittler, Gebieter, Willkürherrscher¹⁷), fem. arbitra (Hor. epod. 5. 50); arbitr-iu-m (arbitr-iu-m) n. das Dazukommen, Schiedsrichteramt, Bestimmung nach Gutdünken, freie Verfügung, freier Wille, Willkür, arbitr-āri-u-s (-āli-s Macr. sat. 7. 1) zum Sch. geh., willkürlich; arbitrā-re sich aussprechen, erklären; weit häufiger arbitrā-ri in Betracht nehmen, erwägen, dafür halten; arbitrā-tu-s (tūs) m. freies Ermessen, Gutachten; arbitrā-tor (trix) Willkürherrscher (-in), arbitrā-ti-ō(n) f. Begutachtung (Gell. Cod. Theod.). — (*dva-ba-iu-s vgl. ἀμφι-βη-τ-έω) dū-b-iu-s hin- und herschwankend, zweifelhaft, ungewiss¹⁸) (dubi-ōsu-s Gell.), dubie-tā-s (tāti-s) f. (vgl. piu-s, pie-tas) Zweifel (Amm. Eutr.); (*dubī-tu-s) dubi-tā-re zweifeln, zögern, Bedenken tragen, dubitā-tor m. Zweifler (Tert.), dubitā-ti-ō(n) f. Zweifel, Ungewissheit, Schwanken, dubitā-bilis =

dubius, *dubita-t-īvu-s* id. (Tert. Prisc.); (**bǎ-lu-s*:) (*ambi-bǔ-lu-s*) -*am-bǔ-lu-s* in: *fun-ambǔlu-s* m. Seiltänzer (Ter. Suet.); *ambula-re* herum- oder umher-wandeln, lustwandeln, wandern, gehen, laufen, sich bewegen; *ambulā-cru-m* n. Ort zum Lustwandeln; *ambulā-tor* m., -*tr-ix* f. Spaziergänger, -in, Hausirer, *ambulatōr-iu-s* zum Wandeln eingerichtet, übertragbar, *ambula-tūra* f. von Pferden: Schritt, Pass (Veget.; vgl. ital. *ambiadura*, *ambio*, franz. *l'amble*), *ambula-ti-ō(n)* f. das Auf- und Abgehen, Spazierengehen, concr. Ort zum Sp., Demin. *ambulatium-cula*, *ambula-t-īli-s* sich hin und her bewegend (Vitr. 10. 8. 1). — *ba-k*: *ba-c-ǔlu-m* n. (Nbf. *baculu-s* m.) = *βάκτρον*⁹⁾ Stab, Stock, Wander-, Lictor-, Bettelstab. — *ba-t*: (*bai-t*) *bē-t-ēre* (Varro. Pacuv. Pompon.; *baetere* verderbt) gehen, schreiten, kommen¹⁹⁾; Comp. -*būtere* bei Plautus: *ad-*, *e-*, *im-*, *inter-*, *per-*, *praeter-*.

B. Gl. 114a. 119b. — Brugman St. IV. 145 f. — Corssen I. 429 f.; B. 58. 62 f. 345. — C. E. 63. 176. 465. 474. — F. W. 3. 55. 58. 63. 1061. 1081. — L. Meyer KZ. VIII. 283 f. — Walter KZ. XI. 437. — 1) F. W. 17: *ava* weg, zurück, ab, herab: *ἀφ' ἅ αἷα* f. die Erde, eig. die niedrige. — S. W. s. v.: *γαῖα*, wie *αἷα*, wahrsch. W. *γα*, *γέγαα*, *γέγονα*. — 2) Meyer St. V. 254 f. — 3) Meister St. IV. 437. — 4) C. V. I. 152. 1). 183. 1). 263. 274. 1). 290. — F. W. 58: *gam* gehen: *βαμ-jaō* *βαν-jaō* *βαίνω*; *gvem-io ven-io*. — 5) M. M. Vorl. II. 76: urspr. Tritt, Schritt, dann Basis als der Grund und Boden aufgefasst, worauf man sicher treten und gehen kann. — 6) Brugman St. VII. 348. 53). — 7) C. E. 364; Curtius de n. gr. f. 18. 83); Curtius KZ. I. 34. — Meyer KZ. VIII. 284. — Meyer St. V. 113. — Misteli KZ. XVII. 186. — Bergk Rh. Mus. 1864 pg. 604: vom Steinsitz des Richters oder Königsstuhl. — F. W. 461: *pa* nähren: *βα-σι-λεύ-ς* = *ποιμὴν λαῶν* Leutehirt, Leutehüter; *βασι-* = jüngerem *βοσι-* hütend, gedehnt *βωτι-άνειρα*. — Kuhn Ind. St. I. 334: *βα* + *λεν* = *λαῖα* (*λαῖας*) Stein, also „Steinbetreter“, mit Rücksicht auf die altgerm. und kelt. Sitte, dass der König dem Volke sich auf einem Steine zeigte. (Vgl. dazu C. E. 364.) — 8) Misteli KZ. XIX. 116: *βασι-λιx-ja* = *βασίλισσα*; *βασιλ-ιντja* = *βασίλιννα*. — 9) C. E. 63. — F. W. 475: *bak* Stab, Stock; „die Bedeutung der Basis *bak* ist nicht zu ermitteln“. — Pauli KZ. XVIII. 15 f.: *bak* schlagen. — 10) C. E. 610. — 11) Meyer St. V. 113. — Schaper KZ. XXII. 525: *βητ-άρμων* der nach dem Tacte schreitet. (**άρμα* = dem abgeleiteten *ἀρμονία*, da meistens die Neutra auf -*μα(τ)* in der Composition an 2. Stelle das Suffix in -*μων*, Nom. -*μων*, verwandeln.) — Sch. W. s. v.: *βαίνω*, *άρμός*. — 12) Meister St. IV. 436 f.: „*nos βούβητιν pro fonte habemus, cum dicatur δέωσα. Videtur dictus de bobus, qui cum frequentabant* (Franz. p. 711), vgl. den Bach Rindsfurt bei Donauwörth“. — 13) C. V. I. 323. 61). II. 343. 345. — 14) Roscher St. III. 186. — 15) Corssen B. 59. — C. E. 465 f. 583. — F. W. 396; Spr. 366: *vadh* gehen. — PW. II. 732: Skr. *gādh* feststehen, *gādhā* n. Grund zum Stehen im Wasser, Untiefe, Furt; *vadum*. — 16) Siehe Anm. 4. — B. Gl. 111a: *gam ire*; cum Pottio I. p. 260 *huc traxerim venio, ita ut hoc ortum sit e guemio, abiecta gutturali*. — 17) Schweizer KZ. III. 384: aus der W. *bā* selbst. — 18) Curtius KZ. XIII. 397: vielleicht zusammenhängend mit *ba*, was *ἀμφις-βητεῖν* wahrscheinlich macht, es hiesse also eig. zwie-gehend, wie doch auch Zweifel, goth. *tveifl-s*, ein Compositum sein wird. — Klotz W. s. v. richtig: *dubius* nach zwei Seiten sich bewegend; vgl. *fluctibus dubiis volvi coeptum est*

mare Liv. 37. 16. 4; Weissenborn übersetzt: ohne bestimmte Richtung. — 19) F. W. 1061: *bē* = βη; vgl. *ma me-t-ere* mähen; vielleicht vom Part. **bē-to*.

2) GA, GA-N zeugen. — Skr. *gān*: I) trans. 1) zeugen, gebären u. s. w, 2) bestimmen zu, machen zu; schaffen, verschaffen. II) intrans. 1) gezeugt oder geboren werden; entstehen, 2) wiedergeboren werden, 3) werden, sein, 4) Statt finden, 5) möglich oder zulässig sein (PW. III. 16).

ga. — γα: Perf. ep. γέ-γα-α, 3. Pl. γε-γά-ασι (9mal Hom.), 2. Pl. γε-γά-ατε (Batr. 143), Inf. γε-γά-μεν, Part. Acc. Sg. γε-γα-ῶτα (4mal), Pl. -ῶτας, fem. γε-γα-υῖα (h. M. 552); γι-γα: γί-γα-ς (γί-γα-ντ-ος) m., meist Pl. *Γιγαντ-ες* ein riesiger, wilder, den Göttern verhasster Volksstamm in der Gegend von Hypereia¹⁾, *γιγάντ-ειο-ς*, *γιγαντ-ι-αῖο-ς*, -ικό-ς gigantisch, riesenhaft, *γιγαντιά-ω* sich wie ein G. benehmen (Suid.); *άλνο-γίγας* schreckl. Riese (Nonn. D. 4. 447), *ἀνδρο-γίγας* Riesenmann (Callim. Cer. 34); νη-γά-τεο-ς (**νεή-γα-το-ς* = **νεη-γά-τεο-ς*) eig. neu oder eben geworden (*νεωστὶ γενόμενος*) = neugemacht, neuverfertigt (*χιτών, κρήδεμνον* Il. 2, 43. 14, 185)²⁾; (*νεο-γα-ία-λα*) νεό-γί-λο-ς neugeboren, jung (*σκύλαξ* Od. 12. 86)³⁾; Ταῦ-γε-το-ν, ion. Τηῦ-γε-το-ν (*Ταῦ-γετο-ς* m. Plut.) n. (*τηύς· μέγας, πολύς* Hes. = gross-geworden) hohes bis 7500 F. sich erhebendes Gebirg in Lakonien (Od. 6. 103), noch jetzt *Taygetos*, die südl. Hälfte *Pentalonia*, *Pentadactylos* benannt⁴⁾. — (γφα) γυ: (*πρα-ίας-γυ, πρεῖς-γυ*, vgl. *prīs-cu-s, πρεσ-γυ*, verkürzt, vgl. *ἀπό-δειξις*, ion. -δεξις) *πρές-γυ-ς* dor., *πρεῖ-γυ-ς* kret., *πρέc-βυ-ς* alt, Subst. der Alte, Greis⁵⁾ (Comp. Sup. *πρεσβύ-τερο-ς, -τατο-ς* nur übertr. geehrter, ehrwürdiger, heiliger; *οἱ πρεσβύτεροι* die Vorfahren, *maiores* N. T., die Aeltesten des jüdischen Volkes und der christl. Kirche, ibd.); Gesandte (Sing. nur poet., wofür *πρεσβευτής* in Prosa, Pl. häufig), weil zu diesem Ehrenamte Greise bestellt wurden, fem. *πρέσβᾱ* ep. die ehrwürdige, lehre, *πρέσβειρα* (Eur. I. T. 963), *πρεσβη-ῖς* (*ιδ-ος*) *τιμή* die würdigste Ehre (H. h. 29. 3); *πρεσβύ-τη-ς* m. der Alte, fem. *πρεσβῦτι-ς* (*ιδ-ος*) die Alte, *πρεσβυ-ικό-ς* greisenhaft; *πρεσβυ-τέρ-ιο-ν* n. Versammlung oder Rath der Aelteren (N. T.), *πρεσβυτερ-ικό-ς* die Alten, bes. die Vers. des Presbyteriums betreffend (Eccl.); *πρεσβ-εύ-ς* m. der Gesandte (nur Dat. *πρεσβεῦ-σι* Lycophr. 1056), *πρεσβεύ-ω* 1) der Aelteste sein, Pass. geachtet werden, intr. den Vorzug, Vorrang haben, 2) Gesandter sein, als G. reisen, unterhandeln; *πρεσβευ-τή-ς* (kret. Acc. Pl. *πρεῖγευτάν-ς* C. I. G. II. n. 3058. 4, Chishull) s. *πρέσβυ-ς* (Pl. *πρεσβευταί* Thuk. 8. 77), fem. *πρεσβεύ-τειρα* die Gesandtin (Opp. Cyn. I. 464), *πρεσβευτ-ικό-ς* zum G. geh., *πρέσβευ-σι-ς* f., -μα(τ) n. Gesandtschaft; *πρεσβε-ία* (poet. *πρέσβ-ι-ς*) f. das Alter, die Gesandtschaft selbst; *πρεσβε-ιο-ν* (ion. *πρεσβή-ιο-ν* Il. 8. 289) n. Ehren-

geschenk, *προσβειό-ω* mit einem E. begaben, ehren, vorziehen (Lycophr. 1205); *πρέσβ-ος* n. (poet.) Gegenstand der Verehrung, Ehrenversammlung (Aesch. Ag. 829).

ga-n. — *γεν*: (*γι-γεν*) *γί-γν-ο-μαι*, *γί-ν-ο-μαι* werden, erzeugt werden, entstehen, sich ereignen, geschehen (St. *γεν*: Aor. *ἔ-γεν-όμην*, Perf. *γέ-γον-α*; St. *γενε*: Fut. *γενή-σομαι*, Aor. *ἔ-γενή-θην* dor., nicht gut att., Perf. *γε-γένη-μαι*, Part. *γεγενᾶ-μένο-ς* Pind. Ol. 6. 53; Verbaladj. *γενη-τό-ς*; *ἔ-γαν*· *ἔγένετο* Hes. = *ἔ-γαν-τ*, *ἔ-γαν-ν*?); (*γεν-ιο-μαι*) *γείνο-μαι* poet. geboren werden (Pr. nur *γεινό-μενος* Il. 10. 71. Od. 4. 208), Aor. *ἔγεινάμην*, Inf. *γείνασθαι* = erzeugen, gebären; *γί-νυ-μαι* (Mundart von Aegosthena; *γίνυ-μαι* : *γείνομαι* = *κλίννυμαι* : *κτείνω*). — *γεν-ή* f. Geschlecht (Call. fr. E. M.); *γεν-ικό-ς* zum G. geh. (Gramm. ἡ γ., erg. *πιῶσις*, casus genitivus)⁶⁾ — *γενε-τή* f. Geburt (*ἐκ γενετῆς* von G. an Il. 24. 535. Od. 18. 6); *γενέ-τη-ς*, *γενε-τήρ* (*τῆρ-ος*), *γενέ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Erzeuger, Vater, Ahne (*γενέτης* auch: der Erzeugte, Soph. Eur., als Adj. = *γενέθλιος*, γ. θεοί Stammgötter, Aesch. Eur.), fem. *γενέ-τειρα* Erzeugerin (die Erzeugte, Tochter, Euphor. fr. 47); *Γενε-τυλλί-ς* (*ιδ-ος*) f. Schutzgöttin der Zeugung, Aphrodite (Arist. Nub. 52), Pl. im Dienste der A. stehende Göttinnen (Paus. 1. 1. 5). — (*γενε-τι*) *γένε-σι-ς* (*σε-ως*) f. Ursprung, Entstehung, Schöpfung, *γενέσιος* den U. betr., die Geburt betr., *τὰ γενέσια* Todtenfest (verschieden von *γενέθλια*; vgl. Ammon. de diff. vocc. p. 35: *γενέθλια τάσσεται ἐπὶ τῶν ζώντων καὶ ἐν ᾗ ἕκαστος ἡμέρα ἐγενήθη*, *γενέσια δὲ ἐπὶ τῶν τεθνηκότων ἐν ᾗ ἕκαστος ἡμέρα τετελεύτηκε*. Geburtstag: erst N. T. und Sp.). — *γενέ-θλη* f. Geburt, Abstammung, *γένε-θλο-ν* n. Stamm, Geschlecht, Sprössling (*τὰ θνητῶν γένεθλα* die Menschengeschlechter, Soph. O. R. 1425), *γενέθλ-ιο-ς*, *-ειο-ς*, ion. *-τίο-ς* zur Geburt geh. (*τὰ γενέθλια* Geburtsfest, s. *τὰ γενέσια*), *γενεθλια-κό-ς* zum Geburtstag geh., *γενεθλιάζω* den G. feiern. — (*γεν-ια*) *γέν-να* f. poet. = *γένος*; *γεννα-ίο-ς*, *γενν-ικό-ς* der Abkunft gemäss, in der Art liegend (Il. 5. 253), meist: von edler Abkunft, adelig, edel, wacker, trefflich⁷⁾, *γενναιό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Adel, Edelsinn (vom Lande: Fruchtbarkeit), *γεννά-δα-ς* edel von Geburt, von Charakter, Ehrenmann (Arist. Ran. 179. 640. 738); *Γεννα-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. = *Γεντυλλί-ς* (Paus. 1. 1. 5); *γεννά-ω* zeugen, *γεννη-τό-ς* erzeugt, sterblich, *γεννητ-ικό-ς* zum Erz. geh., geschickt, *γεννη-τή-ς*, *γεννή-τωρ* (fem. *γεννή-τρ-ια*) = *γενέτης*, *γενέτωρ*; *γέννη-σι-ς* f. das Erzeugen, *γέννη-μα(τ)* n. das Erzeugte, Kind (act. das Erzeugen, Aesch. Prom. 852, Plat. Soph. 266. d). — (*γεν-ες*) *γέν-ος* n. Geschlecht, Stamm, Sprössling, (von Herod. an) Volksstamm, Volk, Gattung (im Gegensatz der *εἶδη*, *genus*, *species*)⁸⁾; *-γεν-ες* (Nom. *-γεν-ής*, *-ές*): *αἰθρη-γενής* äthergeboren, Beiw. des Boreas (Il. 15, 171. 19, 358), *διο-γενής* zeusentstammt (Beiw. der Könige und Helden), *εὐ-γενής* edelgeboren, von edlem Geschlechte, wohl-

begütert, reich, *ἰθαί-γενής* (poet.) *ἰθᾱ-γενής* (*ἰθύ-ς*) geradebürtig, ebenbürtig d. h. in rechtmässiger Ehe geboren (Od. 14. 203), von selbst oder von Natur entstanden, eingeboren (= *αὐτόχθων*)⁹⁾ u. s. w.; (*γεν-εσ-ία*, *γεν-ε-ια*) *γεν-ε-ά*, ion. *γεν-ε-ή* f. Abstammung, Geschlecht, Geburt, Alter, Menschenalter, Stammort, Geburtsstätte, *γενεῇ-θεν* von Geburt an, von Anfang an (Arat. 260); (*γενεσ-ιο*) *-γένε-ιο-ς*: *ἡρι-γένεια* die im Tagen geborene, Beiw. der Eos, Subst. die Göttin der Frühe¹⁰⁾; *Τρίτο-γένεια* die Drittgeborene, insofern der Aether, den Athena darstellt, nach Himmel und Erde entstanden gedacht wurde (Nbf. *Τρίτο-γενής*, *-έος* f. h. 28. 4. Her. 7. 141)¹¹⁾. — *γον*: *γόν-ο-ς* m., *γον-ή* f. Geburt, Abstammung, Erzeugtes, Nachkommenschaft, Erzeugung, *γον-ικό-ς* zur Zeugung gehörig, die Eltern betreffend, *γόν-ιμο-ς* zeugungskräftig, zur Geburt reif (*γ. ἡμέρα*, *μήν*, *ἔτος* ungerader Tag u. s. w., wo sich die Krankheiten zu entscheiden pflegen, daher übertr. kritisch, entscheidend, Hippocr.), echt, wirklich (= *γνήσιος*), *γονιμό-της* (*τη-ος*) f. Fruchtbarkeit, Geburtsreife; *γον-εύ-ς* m. Erzeuger, Vater, Pl. die Eltern (*γόν-αρ* lakon. Mutter, Hes.), *γονεύ-ω* erzeugen, *γονε-λα* f. Zeugung; *ἄ-γονο-ς* ungeboren, unfruchtbar; *ἄ-γονο-ν* Theophr. (*πήγανον ἢ πολύγονον* Hes.); *ἐπλ-γονος* dazu, danach geboren¹²⁾, Subst. der aus 2. Ehe Geborene (*εἰ δὲ καὶ ἐκ διαφορῶν μητέρων εἶεν, ἐπλγονος ἂν ὁ δεύτερος τῷ προτέρῳ ὀνομάζοιτο* Plat. Legg. V. 740. c), Pl. die Nachkommen; *Ἀντλ-γονο-ς* (nur bei Maked., bei Griechen erst in maked. Zeit = zum Ersatze geboren) Feldherr Alex. des Gr., ὁ Γονατᾶς Sohn des Demetrios Poliorketes, *Ἀντι-γόνη* Tochter des Oedipus und der Iokaste, T. des Eurytion, T. der Berenike¹³⁾, *Ἡρι-γόνη* (die im Frühling geborne) T. des Ikarios, T. des Aegisthos. — (*γῦαν*) *γυν*: (*γυν-α*, *γυν-α-κ-ι*, *γυναικ*) *γυνή*, Gen. *γυναικ-ός* (lakon. *βανά*, *βανηκός*; Komiker: Acc. auch *γυνή-ν*, Nom. Plur. *γυναί*; Nom. *γύναιξ* Choerobosc.) f. urspr. Gebärerin, Mutter = Weib¹⁴⁾, Demin. *γύνα-ιο-ν*, *γυναίκα-ιο-ν*, *γυναικ-ίσκ-ιο-ν* (Hes.); *γύνα-ιο-ς* (*γ. δῶρα* Geschenke an ein Weib, Od. 11, 521. 15, 247), *γυναικ-εῖο-ς* (*ἡῖο-ς* Herod.) den Frauen eigen (*γ. βουλαί* Weiber-anschlüge, -intriguen, Od. 11. 437), *τὸ γ. οἶκημα* Frauenwohnung, *τὰ γ. monatl. Reinigung*, *γυναικ-ικό-ς* weibisch, weiblich; *γυναικ-λα-ς* m. Weichling; *γυναικ-ί-ζ-ω* weibisch sein, sich weibisch benehmen, *γυναικισ-τί* auf weibische Art, *γυναικισ-μό-ς* m. weib. Benehmen, *γυναίκισι-ς* f. Nachahmung des Weibes (Ar. Th. 863); *γυναικ-ών* (*ῶν-ος*) m. Frauengemach, der von den Fr. bewohnte Theil des Hauses, *γυναικων-ῖ-της* (erg. *οἶκος*) m., *γυναικων-ῖ-τις* (*τιδ-ος*) f. id.; *γυναικ-ώδης* weibisch, schwächlich; *γυναικ-ό-ομαι* zum W. werden, w. werden (Hippokr.).

gam. — *γαμ* (*μ* wohl statt urspr. *ν*)¹⁵⁾: *γάμ-ο-ς* m. Hochzeit, Vermählung, Ehe, *γάμ-ιο-ς*, *γαμ-ικό-ς* hochzeitlich, die Ehe betreffend; *γαμέ-ω* heiraten, zum Weibe nehmen, Med. sich ver-

heiraten (*nubere*), von den Eltern: das Kind verheiraten, Pass. verheiratet werden (St. γαμ: Aor. ἔ-γημ-α, ἔ-γημ-ά-μην; St. γαμε: Fut. γαμέ-ω, att. γαμῶ, später γαμή-σω, Med. γαμέ-σομαι [ep. -σσ-], γαμοῦμαι, Aor. ἔ-γάμη-σα [N. T.], Perf. γέ-γαμη-κα, Aor. ἔ-γαμή-θη-ν, Verbaladj. γαμη-τέο-ν Plut. Demetr. 14)¹⁶⁾; γαμέ-τη-ς m. Gatte, γαμε-τή, γαμέ-τ-ι-ς (ιδ-ος) f. rechtmässige Gattin (Ggs. κτητή oder ἑταίρα); γαμ-ίζω, -ίζω verheiraten, von Eltern, Med. später: heiraten; γαμησεῖω gern heiraten wollen (Alkiphr.); γαμ-ήλ-ιο-ς hochzeitlich, γαμηλι-ών (ῶν-ος) der 7. att. Monat (Ende Jänner und Anfang Februar), in dem die meisten Ehen geschlossen wurden, γαμ-ήλ-ευ-μα(τ) n. Ehe (Aesch. Ch. 616). — γαμ-ρο: γαμ-β-ρό-ς m. der durch Heirat Verwandte, Verschwägerte: Schwiegersohn, Schwager, Schwiegervater, (äol. dor.) Bräutigam¹⁷⁾, γάμβρ-ιο-ς (-ειο-ς Suid.) den Schwiegersohn betr., γαμβρ-εύ-ω verschwägern (Lex.); δορ-γαμβρος Speerbraut = durch die Vermählung Krieg erregend, von der Helena (Aesch. Ag. 672). — gam = δαμ (vgl. *garbh*: δελφ-ύς ἄ-δελφ-ό-ς; dann durch Nachwirkung des urspr. Gutturals) δυμ: (δφι-δυμ-νο) δί-δυμ-νο-ς (Pind. Ol. 3. 35), meist δί-δυμο-ς (vgl. νώνυμος, νώνυμος) zwiefach, doppelt, Zwillingsbruder, δίδυμοι Zwillinge (Il. 23. 641)¹⁸⁾, διδυμό-τη-ς (τητ-ος) f. Zwiefachheit, διδυμάων (ον-ος) m. ep. Zwillingsbruder (nicht im Sing., Il. 4mal), διδυμ-εύ-ω Zwillinge haben (LXX); τρι-δυμο-ς dreifach, τετρα-δυμο-ς vierfach.

gnā. — γνη: (-γνη-το) καί-γνητο-ς (s. pag. 117) m. Bruder (von derselben Mutter, echter, leiblicher Bruder), naher Verwandter, Geschwisterkind, κασι-γνήτη f. leibl. Schwester; Adj. brüderlich, geschwisterlich (κασιγνητ-ικό-ς Eust. ad Il. 9. 567); αὐτο-κασίγνητος, -κασιγνήτη id.; πατρο-κασίγνητος m. Vaters Bruder, Oheim (Il. 1mal, Od. 2mal)¹⁹⁾. — (γνη-τι) γνή-σι-ο-ς zum Geschlecht geh., von echter Abkunft, vollbürtig, echt, rechtmässig, Ggs. νόθος (nur Il. 11. 102. Od. 14. 202)²⁰⁾, γνησιό-τη-ς (τητ-ος) f. Vollbürtigkeit; ἔ-γνη-τ-ες (= αὐθιγενεῖς, rhodisch) eingeboren.

ga. — Gā-iu-s, Gā-ia (geschr. *Cāius Cāia*, *Cājus Cāja*, abgekürzt *C.* = *Cajus*, *Ῥ* = *Caja*; vgl.: *nam et Gaius C littera significatur, quae inversa mulierem declarat; quia tam Gaias esse vocitatus quam Gaios etiam ex nuptialibus sacris apparet* Quintil. 1. 7. 28) röm. Vorname²¹⁾; in-ge-n-s (ti-s) = *increscens* (*in-* intensiv) immer wachsend, unermesslich, ungeheuer, gewaltig, mächtig²²⁾; (**indi-ge-to* **indi-ge-t*) Indi-gē-t-es eingeborne, nach dem Tode vergötterte Heroen²³⁾, vgl. pag. 30.

ga-n. — gen: (*gi-gen-*) gi-gn-ēre (*gēn-ui*, *gēn-ī-tu-s*) (altl. *genēre*; vgl. *genunt* Varro ap. Prise. p. 898, *genitur* Cic. de or. 2. 32. 41, de inv. 2. 42. 122, Varro r. r. 2. 6. 3, Inf. *geni* Lucr. 3. 797, Ger. *genendi* Varro r. r. 1. 40. 1)²⁴⁾ zeugen, erzeugen, gebären, *gigno-r* = γίγνομαι; Part. *gignent-ia* (n. Pl. als

Subst.) erzeugende Naturkräfte, organ. Körper; **-gĕn-o, -a:** *alienĭ-gena* m. fremdgeboren, fremdländisch, ausländisch, Subst. Fremde, Ausländer; *alieni-gĕnu-s* vom Fremden stammend, fremd, fremdartig, ungleichartig; *caeli-genu-s* vom Himmel erzeugt; *indi-gĕna* (s. pag. 30) com. der, die Eingeborne (*-geni-s* App. Met. 1. pg. 9); *terri-gena* com. der, die Erdgeborene; poet. *Marti-, Phoebi-, Soli-gena* u. s. w.; *oeni-genos unigenitos* (Fest. p. 195. 2); **g[e]n-o:** *ăbiē[t]-gnu-s* von Tannenholz; *ăpru-gnu-s* vom Eber herrührend (*aprugna* erg. *caro*), Schweinswildpret; (*avi-gnu-s*) *a-gnu-s* m. schaaufgeboren = Lamm²⁵), *bignae* (*geminæ dicuntur, quia bis unā die natae sunt* Paul. D. p. 33. 13. M.); (*beni-n-gnu-s*) *beni-gnu-s* vom Guten geboren, guter Art, gutartig, gütig, mild; Gegensatz: *malĭ-gnu-s*²⁶); *privi-gnu-s* (s. *privus*; *prugnum pro privignum* Paul. D. p. 226) einzeln geborner, Einzelkind, insofern nur noch eine Person von seinen Eltern, nämlich die Mutter lebt, also Stiefkind des Mannes, an den die Mutter sich wiederverheiratet (Ggs. *patrimus et matrimus*, ehel. Kind, dessen beide leibl. Eltern noch leben)²⁷); (**prae-gnu-s* **prae-gnā-re* = vor der Geburt sein, im Begriffe sein zu gebären, gebären wollen = *parturire*; dazu Part.) *prae-gna-n-s* schwanger, trächtig, (**praegna-tu-s*) *prae-gnā[t]-s* id. (vgl. *mansuctus, mansuēs*)²⁸); **gĕn-io, -ia:** *gĕn-iu-s* m. die angeborne Natur, der höhere göttliche Keim, Geist, Schutzgeist (*genium dicebant antiqui naturalem deum uniuscuiusque loci vel rei aut hominis* Serv. ad Verg. A. 1. 302); *in-gĕn-iu-m* n. angeborne Beschaffenheit, ang. Talent, Geist, Genie, übertr. Pl. geistreiche Leute, Demin. *ingeniō-lu-m*, *ingeniōsu-s* geistvoll, geistreich, verständig; *prō-gĕn-ie-s* f. Abstammung, Stamm, Geschlecht, Nachkommen; **-gĕn-uō:** *in-gĕn-uu-s* eingeboren, freigeboren, edel, aufrichtig, *ingenui-ta-s* (*tāti-s*) f. Stand eines Freigeborenen, Edelmuth u. s. w.; *genu-īnu-s* angeboren, angestammt, natürlich, echt, unverfälscht²⁹), *in-genuinu-s* einem Freig. angeh. (Gruter inscr. 8. 7); **gen-ti:** *gen-s* (*gen-ti-s*) f. Geschlecht, Familie, Volksstamm, *gentĭ-cu-s* zum Volksst. geh., national, *genti-li-s* geschlechtsverwandt, vaterländisch, *gentili-tā-s* f. Geschlechtsverwandtschaft, *gentili-c-iu-s* = *gentĭcus*. — *Mana Gen-ē-tā* die gute Todesgöttin (vgl. W. *ma* messen), die zugleich Geburtsgöttin genannt wird (vgl. osk. *Genetai deivai*); *gĕnĭ-tor* m. *genē(genĭ)-tr-ix* f. Erzeuger, Vater m., Gebärerin, Mutter f., *geni-tūr-a* f. Zeugung, Geburt, Geburtsstern (Abl. *genitū* App. Magn.); (vom Part. *genitu-s*;) *genit-āli-s* (*genitabilis*) zur Zeugung, Geburt geh., erzeugend, fruchtbar, Subst. *-āle* n. Geschlechtstheil, *gĕnēt-(genit-)ivus* zur Zeugung, Geburt geh., angeboren, ursprünglich (gramm.: Genetiv; mit oder ohne casus); *gĕnĭ-men* (*mĭn-is*) n. Erzeugniss, Frucht (Vulg. Tert.). — *gen-ro* (vgl. γαμ-β-ρο): **gĕn-ĕ-r** (Gen. *-ĕ-ri*) m. Schwiegersohn, Tochtermann, Eidam (seltner Schwestermann, Schwager)³⁰). — **gen-es:** *gĕn-us* (*ĕr-is*) n. Abstammung, Stamm, Geschlecht, Gattung,

Art, Classe (gramm.: Geschlecht, philos.: Gattung, Ggs.: *species*, *partes*), *gener-āli-s* zur G. geh., zum Allgem. geh., allgemein; *gener-ōsu-s* edler Abkunft, guter Art, ausgezeichnet, edel, edelmüthig, *generosi-tā-s* f. edle Abkunft, Art, natürl. Güte; (**gēnēr-u-s*) *generā-re* = *gignere* (*genera-sc-ere* Lucr. 3. 745), *generā-ti-m* nach Gattungen, Geschlechtern, Arten, classenweise, allgemein, überhaupt; *generā-ti-ō(n)* f. Zeugung, das Erzeugen (Plin.), *generā-tor*, *-trix* = *genitor*, *-trix*, *generatōr-iu-s* zur Z. geh. (Tert.), *generā-bīli-s* zeugungsfähig, erzeugbar.

gam. — **gem-ī-nu-s** = *δι-δύμ-vo-ς* (pag. 189)³¹), *Demin.* (*geminū-lu-s*) *gemel-lu-s*, *geminā-re* verdoppeln, paaren, *geminā-ti-ō(n)* f. Verdoppelung, *gemi-ni-tū-d-o* (*īn-is*) f. Unterscheidungsmerkmal von Zwillingen (Pacuv. ap. N. p. 116. 18); *tri-geminu-s* oder *ter-geminu-s* dreiwüchsig, dreifach entstanden, dreifach (*Porta trigemina* Thor im alten Rom).

gnā. — (*g*)**na-sc-o-r** = *γίγνομαι*; (*g*)*nā-tu-s* geboren (*gna-tis parce tuis* Enn. A. 4. 3), *a[d]-gnātu-s*, meist Subst., der Zugeborene, Agnat, *co-gnātu-s* mitgeboren, blutsverwandt, Subst. der Bl., verwandt, gleichartig, ähnlich, *pro-gnātu-s* geboren, entsprossen; *E-gnat-iu-s* (Liv. 10. 18 u. s. w.), *Egnat-ia* f. Stadt in Appulien (in der Volksspr. *Gnatia*) jetzt *Torre d' Agnazzo* oder *d' Egnasia*, *Egnatu-l-ēju-s* röm. Quästor (Cic. Phil. 3. 3. 7); *nāt-āli-s* zur Geburt geh., Subst. (*dies*) Geburtstag, Pl. *natales* Geburt, Herkunft, Ursprung, *natali-c-iu-s* zur G.stunde oder zum G.tage geh.; *nāt-īu-s* durch Geburt entstanden, geboren, von Natur entstanden, natürlich, ursprünglich (grammat. *nativa verba* Grund- oder Stammwörter; *quae significata sunt primo sensu* Quint. 8. 3. 36), *nativi-tus* von Geburt an (Tert.), *nativi-tā-s* f. Geburt (Dig. Tert.); *nā-ti-ō(n)* f. Geburt (person.: *Natio dea putanda est; quae quia partus matronarum tueatur, a nascentibus Natio* [andere Lesart: *Nascio*] *nominata est* Cic. de n. d. 3. 18. 47), Geschlecht, Nation, Völkerschaft (*nationes* Heiden, Eccl.), *Dem. natium-cūla* f. (Not. Tir. p. 79); *nā-tu-s* (nur Abl. *natū*) m. Wachsthum, Alter; *nā-tūra* f. eig. die Hervorbringende = (Geburt, Ter.) Natur d. i. natürl. Beschaffenheit, Wesen, Gestalt, Lage, Naturell = Charakter, natürl. Einrichtung, nat. Anlage, concret (meist *n. rerum*) Weltall, *natur-āli-s* zur G. geh., zur Natur geh., natürlich, angeboren, *naturali-tus* von N. (Sidon. ep. 9. 11), *naturali-tā-s* f. Natürlichkeit (Tert.); (*gna-io*) *gnaeu-s*, (*gna-i-vo*; vgl. *Gnaivō-d* C. I. L. 30) *nae-vu-s* m. (Angebornes =) Muttermal, Mal, *Demin. naevū-lu-s*; *Gnaeu-s* (auch *Cnaeus*, *Cneus* geschr.; vgl. *Gaius*), *Naev-iu-s*. — **gnō** (vgl. *γνῶ* pag. 189): *Gnē-u-s*, *Gnē-iu-s*.

B. Gl. 146 f. — Corssen I. 435 ff.; N. 122; KZ. V. 453. XI. 417. — C. E. 174. 472. 594. — F. W. 56 f. 63. 357. 447 f. 1081; Spr. 316. — Siegismund St. V. 196. 1). — 1) Preller gr. Myth. I. 56 zu *γῆ*; ebenso

Welcker I. 787. — 2) C. V. II. 355. — Clemm St. VIII. 89. — 3) Curtius St. VI. 431. — Nach Hes. und Eust. statt *νεογινός*, *νεογνός*. — 4) Vgl. Ernst Curtius Pelop. II. 203 ff. — 5) C. E. 472. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 303. — Sonne KZ. XII. 295: = indg. *paras-gu*, eig. vorangehend, früherkommend. — Sch. W. s. v.: *πρός-θεν* und St. *φν*, *φύω*. — 6) C. V. I. 187. 25). 308. 1). 390. II. 398. — 7) PW. III. 131: *gén-ja γενναίος*. — 8) PW. III. 28, 31: *gānas* und *genús* n. *γένος*. — 9) Düntzer KZ. XII. 4: *ā* Bindevocal, *αι* Verstärkung des *α*. — B. Gl. 46b: *ἰθα-*, *ἰθαι-* = *ihá* hic ibi; *a* stirpe pron. *i*, suff. *ha*, quod primitive sonuit *dha* = *θα*. — Pott KZ. V. 262: von *ἰθί* oder zend. *idha* (*heic*). — 10) Fick KZ. XXII. 96. — 11) Düntzer KZ. XII. 9. — Delbrück St. Ib. 133 ff.: *ταρτο-*, *τιρτο-*, *τιρτο-*, *τῑρτο-* (woran Siegismund St. V. 180. 112b) zweifelt; vgl. Zend *traētaona*, Skr. *trita trta*). — Sch. W. s. v.: *trī*, vgl. Skr. *tvar* eilen, sich heftig bewegen: *Τῑρτογ*. die aus dem wogenden Meere Entsprössene, vgl. Preller Myth. I. 126, Benfey Gr. W. II. 254. — Weiteres darüber s. ibd.; S. W. s. v.; Th. Kock ad Arist. Equ. 1189; Pape gr. Eigenn. s. v. — 12) PW. I. 308: *api-gá*, *ἐπὶγονος*. — 13) Fick KZ. XXII. 219. — 14) B. Gl. 146a. — C. E. 667. — M. M. Vorl. II. 238. — Sch. W. s. v.: *γυναικ* = *γυν* + *fix*, vgl. *εἰκών* Frauensbild, Weibsbild. — 15) B. Gl. 148a. — C. E. 536. — F. W. 63: *gāma* m. (Geburt) Verwandtschaft, adj. verwandt. — 16) C. V. I. 278. 10). 376. 2). — 17) Corssen B. 268 f. — Meyer St. V. 90. — B. Gl. 151b: *etiam γάμβρος* ad skr. *gānara* (*vide gener*) *reduxerim*, *mutata dentali nasali in labialem*, *quam ob rem δ euphonicum*, *quod in ἀνδρός etc. videmus*, *transierit in μ*: cf. *μσημβρία*. Vgl. Anm. 30. — 18) Bugge KZ. XIX. 422 f. — Walter KZ. XII. 405 f. — PW. III. 103: *gituma* (aus *δίδυμοι*, mit beabsichtigter Annäherung an *git*) m. die Zwillinge im Thierkreise. — Sch. W. s. v.: *δύο* mit Reduplication? — 19) Fick St. VIII. 313: *αὐτο-καὶ γνητο-ς* von demselben Schoosse geboren; *καὶ-γνητος* „schoossgeboren“ und *κάσι-ς* „Schooss“ sind sinnlos, wenn man sie nicht, wie man muss, als kosende Kürzungen von *αὐτοκασιγνητος* versteht. — 20) S. W. s. v.: synk. aus *γενησιος* von *γένος*, wie *genuinus* von *genus*. — Sch. W. s. v.: wahrscheinlich synk. — 21) Corssen I. 436. — Aufrecht KZ. I. 232: zu *gau* (*gaudere*): *Gav-iu-s*, *-ia* = *Gā-jus*, *-ja*. — 22) Clemm St. VIII. 11 f. — Bechstein St. VIII. 352: *in-gen-s* = *degener* entartet, vgl. ungeschlecht, oder: ungeboren, nicht dagewesen. — 23) Clemm St. I. c. — Meyer KZ. XIV. 82. — Corssen N. 254: Skr. *ah*: *Ind-ig-et-es dii* = *invocati dii*. — 24) Curtius St. V. 434 f. — 25) C. E. 578. — Förstemann KZ. I. 493. — F. W. 3. 337; Spr. 295: *agina* n. Vliess, Fell; *agnu-s* = Vliessthier (vgl. KZ. XX. 174). — 26) Delbrück KZ. XXI. 83. — Pott E. F. II. 482. — Benfey KZ. VIII. 76: *gno*; *beni-gnus* wohlerkennend, wohldenkend, wohlgesinnt; *malignus* das Umgekehrte. — 27) Corssen KZ. III. 284. — 28) Bechstein St. VIII. 363. — 29) Vgl. Anm. 20. — 30) B. Gl. 151b: *nisi directe venit a rad. gen*, *ita ut genitorem significet*; *separari possit in ge-ner* = skr. *gā-nara uxoris* (i. e. *filiae*) *vir*, *correpto ā in ě*. Vgl. Anm. 17. — 31) Bechstein St. VIII. 386 (mit Pott W. II. 53): *gam* *cohibere*, *refrenare*: *gem* + Suffix *ino*; Skr. *gāma*, *gāmana* i. e. *qui cohibiti*, *coniuncti vel copulati sunt*.

3) GA biegen, krümmen. — Stamm *ga-na*, *ga-nu* = *gna*, *gnu*. — Skr. *gānu* n. Knie.

ga-nu. — (*γονυ*, *γονυ* + *ατ* = *γουν-ατ*¹); vgl. *δόρυ*; *νεφο-ν* *νεῦρο-ν*): *γό-υυ* n. Knie, Absätze, Knoten der Halmenpflanzen

(Gen. γόν-ατ-ος, ion. ep. γούν-ατ-ος, γουν-ός, Pl. γόν-ατ-α, ion. ep. γούν-ατ-α, γούν-α, Gen. γούν-ων, Dat. γούν-ασι, -ασσι, -εσσι; selten Tr. γούν-ατ-α; ðol. Pl. γονφα = γόννα, γόνα), Demin. γονάτ-ιο-ν; γονατ-ό-ο-μαι Kniee, Knoten bekommen (Theophr.), γονατ-ώδης mit K. versehen (Theoph.); γουν-ό-ο-μαι poet. (nur Präsensst.) = γουνά-ξομαι; γουνάξ-ο-μαι knieend anflehen, flehentlich bitten, γουνασ-μός m. γούνας-μα(τ) n. knieendes Anflehen (Eust. Lyc.); ἐπι-γουν-ί-ς (ίδ-ος) f. = ὃ ἐπὶ τῷ γούνατι ἐστὶν was auf oder über dem Knie sitzt, Oberschenkel, Lende²); bei Hippocr. = ἐπιγονατὶς Kniescheibe. — (γονφο) γουνό-ς m. Biegung oder Erhöhung des Bodens, Bühl, Hügel (γουνὸς ἀλωῆς hügeliges Saatland, Il. 9, 534. 18, 57, 438)³); Γόννοι m., Γόννο-ς f., Γόννο-ν n. Stadt der Perrhäben in Thessalien am Peneus; Γονό-εσσα Stadt auf einem Vorgebirge bei Pellene (= die hügelreiche), Il. 2. 573; γων-ία f. Winkel, Ecke, Winkelmaass, Demin. γωνίδ-ιο-ν, γωνία-ϊο-ς eckig; γωνιό-ω winklig machen, γωνίω-σι-ς f., -μα(τ) n. Krümmung; γωνιασ-μός (Ar. Ran. 956: λεπτῶν τε κανόνων εἰσβολάς, ἐπῶν τε γωνιασμούς, Voss: Anlegen feines Messgeräth, um Verschen abzuwinkeln) m. Abmessen nach dem Winkelmaass.

gnu: γνύ-ξ Adv. mit gebogenem Knie (Hom. stets γνύξ ἐριπεῖν in die Kniee sinken [Il. 6mal]), γνύ-πετο-ς s. pat fallen; (προ-γνυ) πρό-χνυ (γ = χ vor ν, vgl. λύχ-νο-ς) Adv. vorwärts auf die Kniee (καθέξουσθαι Il. 9. 570, ἀπολέσθαι knielings = hingesunken, Il. 21. 460. Od. 14. 69), spät. Dichter: sehr, wirklich⁴); (ἐγ-γνυ-α, ἱγ-γνυ-α, kret. ἰν = ἐν, vgl. ἱγ-προ-ς· ἐγ-κέφαλος Hes.) ἱ-γνύ-α, ion. ἱ-γνύ-η f. Kniekehle, poples (Il. 13. 212)⁵); ἱ-γνύ-ς f. id. (h. Merc. 152, Acc. ἱγνύα Theokr. 26. 17).

ga-nu. — **gě-nu** = γόνν, n. (*genu-s* m. Lucil. ap. Non. p. 207. 28, Plur. *gēnva* Verg. A. 5, 432. 12, 905: *gēnva labant*, Dat. *genu-bus* Sen. Hipp. 667), Demin. *genī-cūlu-m* n. (technisch -s m. Vit. 8. 7), (**geniculā-re*, vgl. *con-genuclat percussus*, auf das Knie zusammensinken, Cael. Antip. ap. Non. p. 89. 6), *geniculā-tu-s* mit gebogenem Knie, knotig (dafür *geniculosus* App. herb. 77), *geniculā-ti-m* knotenweise, *geniculā-ti-ō(n)* f. das Kniebeugen (Tert.); *Gěnu-a* (vgl. Γόννοι u. s. w.) f. bedeutende Stadt in Ligurien (Einw. *Genu-ates*, -enses); *Genu-c-iu-s*, *Genucil-iu-s*; *genu-āli-a* N. Pl. Kniebinde (Ov. M. 10. 593).

B. Gl. 151b. — Brugman St. VII. 319. — C. E. 179. 555; C. V. I. 160. 9). — F. W. 63. 66. 447. — 1) Curtius Erl.² pag. 69. — 2) Schaper KZ. XXII. 509. — 3) Andere von γεν, γόννο-ς = fruchtbarer Boden, γ. ἀλωῆς Fruchtfeld. — Sch. W.: die Erklärung „Vorsprung, Höhe, Anhöhe“ wahrscheinlicher. — 4) Sch. W. s. v. γνύξ: πρό-χνυξ, vgl. ὑπό-δρα? — 5) Ebenso Pott I. 404. — Christ p. 34: i prothetisch.

4) GA singen. — Skr. *gā* singen, in singendem Tone sprechen; besingen (PW. II. 723).

(*gā*, *gva*) *vā*: *vā-te-s* comm. singender Seher, Weissager und Sänger, fem. -in; *vati-cñ-u-s* u. s. w. s. pag. 108.

C. E. 474. — B. Gl. 111a: *kath dicere, loqui, memorare, narrare; vates e qvates sicut vermis e qvermis*. — F. W. 178: *vat* kennen, bekannt sein, merken, verstehen. — Schweizer-Sidler KZ. XVI. 131: die Suffixe von *vatēs*, wohl gewiss „Sänger“, und *cautēs* harren noch bestimmter Aufklärung.

gata Bauch, Magen. — Skr. *gāthā* Bauch, Leib, Mutterleib; übertragen: Höhlung, Inneres, Schooss (PW. II. 12).

γαστήρ (St. *γαστερ*; Gen. *γαστέρος*, synk. *γαστροός*, Dat. *γαστράσι*, Hippocr. *γαστήρ-σι*) f. Bauch, Unterleib, Mutterleib; übertr. Esslust, Magen; Magenwurst (Od. 18, 44. 20, 25. Aristoph. Nub. 409); Demin. *γαστρο-λό-ν*, *γαστρο-λό-ιο-ν* n.; *γάστρο-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. dickbäuchig; *γαστρορίζω* den Bauch füllen, mästen; auf den Bauch schlagen (Arist. Equ. 273. 454; *γαστρορίζομαι τύπτομαι εἰς τὴν γαστέρα* Suid.), *γαστρο-μύ-ς* m. Schlemmerei; *γάστρο-ων* (*ων-ος*) m. Dickbauch; *γαστρο-ειδής*, *γαστρο-ώδης* bauchig, bauchartig; *γάστρον*, ion. *γάστρον* f. Bauch eines Gefässes, Schiffsbauch (Il. 18. 348. Od. 8. 437), *γαστροπάλαι* (Hes.) id.

(? *ge-n-ter*, *gve-n-ter*) **ve-n-ter** (*ven-tr-is*) m. = *γαστήρ*, Rundung, Höhlung, Dem. *ventri-cūlus* m. Bauch, Magen, Herzkammer (*cordis* Cic. n. d. 2. 55. 138), *ventricul-ōsu-s*, *ventr-āli-s* zum B. geh., Subst. -*āle* n. Bauchkissen, *ventri-ōsu-s* dickbäuchig, bauchig.

B. Gl. 125 b. 146 a: *venter fortasse e guenter inserta nasali*. — Curt. de n. gr. form. 34; C. E. 173: „*γασ-τερ* geht jedenfalls von einer W. auf *s* aus und stellt sich zum Deutschen *wans-t*; *venter* dagegen zeigt keine Spur eines *s*. — F. W. 55. 449: *γασ-τήρ* vgl. *γνα-σ-τήρ*; *g-v-e-n-ter*. — Corssen B. 57 f.: nicht von *ghas*, da *s* vor anlaut. *t* des Suffixes nicht hätte schwinden können.

gatu zähe Masse. — Skr. *gātu* n. Lack, Gummi (PW. III. 14).

(*gātu-*, *gvatu-*, *betu-*, *bītu-*, vgl. *bos*, *bitere*) **bītū-men** (*mñn-is*) n. Bergtheer, Erdpech, Judenpech (weil es in Palästina vorzüglich gefunden wurde), *bitumin-eu-s* aus E. bestehend, *bitumin-ā-tu-s* mit E. versetzt, *bitumin-ōsu-s* erdpechhaltig.

Bugge KZ. XIX. 428 f.

1) **GADH** verderben, vernichten. — Skr. *gandh* verletzen (PW. II. 652).

κοθ-ύ (οὔς) f. βλάβη Hes.

Bezzenberger KZ. XXII. 479. — F. W. 56.

2) **GADH, GABH** tauchen. — Skr. **gadh, gāh** sich tauchen, eindringen, sich vertiefen; *gabh-irā, gambh-irā* tief (PW. II. 664. 741).

gadh. — βαθ¹⁾: βαθ-ύ-ς (ion. fem. -είη, ep. -έη = βαθειᾶ) tief, hoch²⁾, βαθύ-της (τητ-ος) f. Tiefe, βαθύ-νω (Hom. nur Il. 23. 421) vertiefen, aushöhlen, βάθυ-σ-μα(τ) n. Vertiefung (λίμνης Theophr.); βάθ-ος (ους) n. Tiefe, Höhe; (βάθ-ια, βασσα, vgl. μεθ-ιο-ς, μέσσο-ς) βῆσσα f. tiefes Thal, Schlucht, Waldschlucht, βησσή-ει-ς schluchtenreich, waldig; Βῆσσα f. Stadt der Lokrer (Il. 2. 532); Βάσσα m. Ort in Arkadien (Paus. 8. 30. 4). — βε-ν-θ: βένθ-ος n. poet. = βάθος, βένθος-δε nach der Tiefe (Od. 4, 780. 8, 51). — βυθ: βύθ-ό-ς m. = βάθος³⁾, βυθά-ω in der Tiefe sein (Nic. Th. 506), βύθ-ιο-ς versenkt, in der Tiefe, Subst. Tiefe, βυθ-ί-ζω versenken, in Grund bohren, senken, βυθισ-μό-ς m. das Versenken (Heliod. 9. 9); (βυθ-να) βύ-νη f. Meer (Euphr. fr. 91 nach E. M. 565. 45), Βύνη Bein. der Ino Leukothea (Drac. p. 32)⁴⁾; (βυθ-ιο, βυσσο) βυccό-ς m. ion. = βυθός (Il. 24. 80), βυσσό-θεν vom Grunde auf; ἄ-βυσσο-ς grundlos, unermesslich⁵⁾ (Subst. f. Abgrund, Hölle N. T.; *abyssus* f. m. Untiefe Isid., Hölle Eccl.).

gabh. — βαφ, βαφ-τ¹⁾: βαφ-ή f. das Eintauchen, Färben; βάπ-τ-ω (Aor. ἐ-βάφ-η-ν von Plato an; Hom. nur Od. 9. 392) tauchen, färben, baden, waschen, schöpfen (= durch Eintauchen füllen)⁶⁾; βαφ-ικό-ς zum F. geh.; βαφ-εύ-ς m. Färber, βαφε-ίο-ν n. Färberei; πιλο-βάφος Federn färbend, *plumarius* (St. Thes.), χολό-, χολοί-βαφος, χολο-βαφής in Galle getaucht, daher grün oder goldgelb; Βαφύ-ρα-ς m.(?) Fluss in Makedonien (Paus. 9. 30. 8); βάμ-μα(τ) n. Alles worin eingetaucht wird: Farbe, Brühe; βαπ-τό-ς eingetaucht u. s. w., βάπ-τρ-ια f. Färberin (Eupol. ap. Poll. 7. 169); βαπτί-ζω = βάπτω (taufen N. T. Eccl.), βαπτισ-τή-ς m. Täufer (Matth. 3. 1), βαπτισ-τήρ-ιο-ν Badstube (Taufzelle Eccl.); βαπτισ-μό-ς m., βάπτισ-μα(τ) n. Taufe (N. T.). — Ζάψ (St. ζαπ; ζ statt β) f. θάλασσα (Euphor. fr. 43) das tiefe Meer⁷⁾.

1) C. E. 466: „mit Recht wird βαφ mit βαθ zusammengestellt. Wir haben hier wie in andern Wörtern ein frühes Schwanken der Aspirata“. — F. W. 58. 131. 437: βαθ = *badh, bhad*: Spr. 344: *bhadh* graben; βαφ = *gabh* klaffen, tief sein. — B. Gl. 262a: βαθ = *bañh vel vañh crescere*. — 2) B. Gl. 264a: *bahū multus*; ebenso Christ p. 106. — 3) C. E. 706. — F. Spr. 348: *bhu-dh*. — 4) Brugman St. IV. 95. — 5) Clemm St. VIII. 70: ἄ privat., vgl. Un-tiefe (dagegen: τὸ βυσσὸς πλεονασμῶ ἢ ἐπιτάσει γίνεται ἄβυσσος Eust. p. 1340. 37). — 6) C. V. I. 236. 2). — 7) F. W. 58.

GAN, GNA kennen, erkennen. — Skr. *gñā* 1) kennen, wissen; erkennen, innwerden, merken u. s. w., 2) anerkennen; caus. zu wissen thun, verkünden, bekannt machen; desid. zu kennen begehren; untersuchen, prüfen (PW. III. 135).

gan. — γέ-γων-α (poet. Perf. mit Präsensbed., Hom. nur γέγων-ε Od. 4mal, in Aoristbed. Il. 2mal, Od. 1mal, Inf. γεγωνέμεν Il. 8. 223, Part. γεγωνώς, Plusqu. [oder Impf. von γεγωνέω] ἐγεγώνει Il. 2mal, Od. 1mal)¹⁾ durch die Stimme erkennbar, vernehmlich sein = vernehmlich schreien, zuschreien (nur von der menschl. Stimme; vom Leblosen: schallen, Arist. de an. 2. 8); Nbf. γεγων-έ-ω (γεγωνή-σω, γεγωνή-σαι), γεγώνη-σι-ς f. das Schreien, Rufen (Plut. Symp. 8. 3. 6); Nbf. γεγων-ί-σκ-ω (Trag. Thuk. 7. 76 und Sp.); γε-γων-ό-ς (ό-ν) laut gesprochen, vernehmlich, tonreich (Comp. γεγωνό-τεροι κύκνων τέττιγες Ant. Th. 30). — *gan* = δαν, (dann durch Nachwirkung des ursprünglichen Gutturals) δυν (vgl. δλ-δυμο-ς pag. 189): δύν-ᾱ-μαι (μέγα δυνάμενοι durch Arsis Od. 1, 276. 11, 414, Δυνάμενη f. die Mächtige, eine Nereide, Il. 18. 43) (vgl. *kram*: κρέμ-α-μαι) können (got. *kunnan*), vermögen, im Stande sein, gelten, bedeuten²⁾ (Impf. ἐδυνάμην, Fut. δυνή-σομαι, Aor. ἐδυνή-θη-ν, ion. ἐδυνά-σ-θη-ν, Hom. ἐδυνή-σατο; Augment im Impf. und Aor. Hom. Her. ἐ-, selten bei ältern Att. ἦ-, nie ἦδυνάσθην, att. und späte Prosa ἐ- und ἦ-)³⁾; Verbaladj. δυνα-τό-ς vermögend, möglich, Ggs. ἀ-δύνατο-ς; δυνατέ-ω viel vermögen (N. T.), δυνητ-ικό-ς (σύνδεσμος, *potentialis* Schol. Theokr. 1. 4); δύνα-σι-ς (Pind. Soph. Eur.) = δύναμις; δυνά-τη-ς (Aesch. Pers. 661), δυνά-σ-τη-ς, δυνά-σ-τωρ (τορ-ος, Eur. I. A. 280) m. der Mächtige, Gewalthaber (fem. δύναστ-ι-ς, ιδ-ος Dem. Phal. 311), δυναστ-ικό-ς gewalthaberisch; δυναστ-εύ-ω die Macht haben, der Erste im Staate sein, δυναστε-ία f. Macht, Herrschaft, bes. einzelner Männer (beim Einzelnen dann τυραννίς), auch Aristokratie, δυνάστευ-μα(τ) n. Reich, Provinz (LXX); δύνα-μι-ς (ε-ως) f. Vermögen, Kraft, Ansehen und Einfluss, Macht, Werth, Gehalt (math. Quadrat, Plat. Theaet. 198b), δυναμ-ικό-ς vermögend, kräftig (Theophr.); δυναμ-ό-ω kräftigen (Sp.), δυνάμω-σι-ς f. Kräftigung.

gna. — γνω: γι-γνώ-σκ-ω (Nbf. γι-νώ-σκ-ω, Ersatzdehnung; γνώ-σκ-ω κατὰ Ἠπειρώτας Et. Orion. 42. 17) kennen lernen, erkennen, wahrnehmen, einsehen, meinen, urtheilen (caus. bekannt machen, preisen: γνώσομαι Κόρινθον Pind. Ol. 13. 3) (Fut. γνώσομαι, Aor. ἔγνω-ν, 3. Pl. ἔγνω Pind., γνο-ίη-ν, γνῶ-ναι, γνού-ς, Perf. ἔγνω-κα, ἔγνω-σ-μαι, Aor. Pass. ἐγνώ-σ-θη-ν)⁴⁾; γνω-τό-ς gekannt, bekannt, Hom. verwandt, Bruder⁵⁾, ἄ-γνωτο-ς unbekannt, ἀρ-γνωτο-ς sehr kenntlich, wohlbekannt (ironisch Od. 17. 375); γνω-σ-τό-ς erkennbar (bekannt, Aesch. Ch. 691 und Sp.), γνωστ-ικό-ς das Erk. befördernd. — γνῶ-σι-ς (σε-ως) f. Erkennen, Einsicht, Erkenntniss, Bekanntsein; γνῶ-σ-τη-ς, γνω-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. Bürge,

Zeuge (Kenner, N. T.)⁶). — γνῶ-μη f. Erkenntnissvermögen, Verstand, Einsicht, Urtheil, Beschluss, Meinung, Sinnspruch (= γνῶ-μων Kennzeichen, Theogn. 60), Demin. γνωμ-ίδιο-ν n., γνωμη-δόν Stimme für Stimme (Dion. Hal. 8. 43), γνωμ-ικό-ς in Form eines Denkspruches (τὸ γν. Denkspruch, γν. ποιητής gnom. Dichter); γνῶ-μα(τ) n. Kennzeichen, Beweis, Erkenntniss, Meinung (groma, Feldmessergeräth, Suid.), γνωματ-εύ-ω erproben, beurtheilen, γνωμάτ-ευ-μα(τ) n. Erkenntniss, Urtheil; γνῶ-μων (μον-ος) m. Kenner, Beurtheiler, Uhrzeiger, Kennzahn, Richtschnur, Winkelmaass, Demin. γνωμόν-ιο-ν n., γνωμον-ικό-ς urtheilsfähig, zur Sonnenuhr geh., γνωμον-εύ-ω = γνωματεύω, γνωμο-σύνη f. Beurtheilungskraft. — (γνω-ρο, vgl. gnā-ru-s pag. 198) γνω-ρί-ζω (νάρω· συνίημι, νάρειν· ζητεῖν Hes.; Fut. γνωρίσω, att. γνωριῶ) kenntlich oder bekannt machen, kennen lernen, erkennen, γνωρι-σ-τ-ικό-ς zum Erk. geschickt, γνωρισ-τή-ς m. der Kenntnissnehmende (δίκη Antiph. 5. 94), γνώρισι-ς f. das Kennenlernen, Bekanntmachen, γνωρισ-μός-ς m. id., γνώρισ-μα(τ) n. Kennzeichen, Merkmal; γνῶρ-ιμο-ς kenntlich, bekannt, befreundet, angesehen (Od. 16. 9)⁷), γνωριμό-τη-ς (τητ-ος) f. Bekanntschaft (Stob.). — γνο: (gna-man = γνο-μαν, γνο-μαν-τ, ὀ-γνο-μαν-τ) ὀ-νο-μα(τ) (ion. poet. οὔνομα, äol. ὄνυμα) n. Name, Ruf, Ruhm⁸), Demin. ὀνομάτ-ιο-ν n. Wörtchen (Longin.); ὀνομά-ζω (äol. ὄνυμαίω) den Namen sagen, nennen, Pass. heissen (Fut. ὀνομάσω, dor. ὀνομάξω), Verbaladj. ὀνομα-σ-τό-ς genannt, zu nennen (οὐκ ὀ. unnennbar, infandus); ὀνομαστ-ικό-ς den N. betr. (τὸ ὀ. Namen-, Wörterverzeichnis, ἡ ὀ., erg. πῶσις, Nominativus), ὀνομασ-τί namentlich, mit N., ὀνομασ-τήρ-ια (erg. ἱερά) Namenstagsfeier (Sp.), ὀνόμασι-ς, ὀνομασί-α f. Benennung; (ὀνομανίω) ὀνομαίνω dor. äol. poet. = ὀνομάξω (ὀνυμαίνω Tim. Locr. 100, c. d); ἄν-ώνυμο-ς, ν-ώνυμο-ς, poet. ν-ώνυμ[α]ν-ο-ς unbenannt, ohne Namen, namenlos, ruhmlos, ἐπ-ώνυμο-ς (-ωνύμ-ιο-ς Pind. O. 11. 81. P. 1. 30) ein Name, der ein Beiname ist, d. h. bei einer bestimmten Gelegenheit gegeben, wornach benannt oder benennend (später der 1. Archon, nach dem das Jahr benannt wird, in Sparta ἔφορος ἐπ.), ὁμ-ώνυμο-ς gleichnamig, συν-ώνυμο-ς id., ψευδ-ώνυμο-ς von oder mit falschem Namen (Aesch. Prom. 719. Sept. 652). — γνο-φο: νό-ο-ς, νοῦ-ς (νοῦς Hom. nur Od. 10. 240) m. Verstand, Vernunft, Klugheit, Einsicht; Seele, Gemüth, Herz, Gemüthsart, Sinnesart; Gedanke, Meinung, Absicht, Rathschluss; νοέ-ω, äol. γνοέω (Fut. νοή-σω, Aor. ἐ-νόη-σα, νόη-σα, Perf. νέ-νω-μαι Her.) wahrnehmen, bemerken; denken, bedenken, erwägen; ausdenken, sinnend, ersinnen⁹); νοη-τό-ς geistig wahrnehmbar, intellectuel, νοητ-ικό-ς zum Begreifen geschickt (ψυχή Aristot.); νόη-σι-ς (σε-ως) f. das Wahrnehmen, Begreifen; νόη-μα(τ) n. Gedanke, Denkkraft, Absicht, νοηματ-ικό-ς den G. betr., νοηματ-ίζω denken (Eust.), νοή-μων (μον-ος) nachdenkend, einsichtsvoll, verständig; νοη-ρό-ς, νοε-ρό-ς verständig;

(γνοΰ-ια) ἄ-γνο-ια f. Unwissenheit, ἄγνοέω nicht kennen, nicht wissen (ἄγνοῖσι Od. 24. 218 wohl poet. Lizenz, vgl. εἴατο statt ἔατο); ἀμφι-γνοέ-ω schwanken, zweifeln; σύγ-γνοια (ξύγγνωιαν ἴσχειν Soph. Ant. 66) = συγ-γνώμη Verzeihung; ἄ-νοο-ς, ἄ-νοο-ς unverständig, ἀγχι-νοο-ς nahen Geistes d. h. scharfsinnig, klug (Od. 13. 332; ταχὺς περὶ τὸ νοῆσαι Schol.), δύς-νοο-ς, -νοο-ς übelgesinnt, εὖ-νοο-ς, -νοο-ς wohlgesinnt, κακό-νοο-ς, -νοο-ς = δύςνοος u. s. w.

gnā. — (nā-man, nā-ma, nā-me) nā-m (vgl. Acc. Sing. fem. ā-m = ā-m) nām-lich, eben, denn, freilich, sicherlich, wahrlich, nam-que denn eben u. s. w., quis-nam wer denn? nem-pe denn doch, doch ja, sicherlich; ě-ni-m allerdings, wahrlich, denn (vgl. sam: sem-per, sim-ul)¹⁰); gnā-ru-s (Nbf. gnārūris Plaut. Auson. Arnob.) kundig, wissend, pass. gekannt, bekannt¹¹) (Tac. = notus), Ggs. i-gnāru-s (ignarures Gloss. Philox. cl. Plaut. Poen. pr. 47), gnāri-tā-s (tāti-s) f. Kenntniss, gnarivisse = narrasse Paul. D. p. 95; gnar-ig-āre (s. pag 17; gnarigavit significat apud Livium narravit Paul. D. p. 95), daraus (*gnar-g-are [vgl. purigare, purgare], *gnar-r-are) narrā-re kundig machen, erzählen, berichten, narrā-ti-ō(n) f. (narrati-bus m. Ov. M. 5. 499) Erzählung, Demin. narratiuncula, narrā-tor m. Erzähler, narrā-bili-s erzählbar (Ov. Pont. 2. 2. 61); (g)nā-vu-s sich kundthuend, sich bethätigend, thätig, emsig, betriebsam, eifrig (vgl. deutsch: kennen, können)¹²), (g)navi-tā-s (-ti-e-s Gloss. Philox.) f. Emsigkeit u. s. w., navā-re (noch die urspr. Bedeutung:) an den Tag legen, beweisen (operam), Mühe anwenden, emsig betreiben; Ggs. i-gnā-vu-s lässig, träge, schlaff, faul, feige, ignāv-ia f. Lässigkeit u. s. w.; caus. ignav-ire (saepe ignavit fortem in spe expectatio Acc. ap. Non. p. 123. 13), inchoat. ignave-sc-ere (Tert.). — gnō: nō-sc-o (nō-vi, nō-tu-s) kennen lernen, untersuchen, erfahren (gnoscer C. I. L. I. 196. 28; nōvi habe erkannt, erkenne, kenne, weiss); vgl. a-gnosco, co-gnosco, di-gnosco; (Part. als Adj.) nō-tu-s bekannt, sicher, gewiss, Gegensatz i-gnōtu-s; Inchoat. nōte-sc-ere bekannt werden; Frequ. nosc-i-tā-re kennen, wahrnehmen, betrachten; nō-ti-ō(n) f. Kennenlernen, Kenntniss, Begriff, Kunde; nōti-ti-a f. Bekanntsein, Kenntniss (Gen. notitiae Lucr. 2. 123; Nom. notitie-s Lucr. 5. 183. 1046); nō-tor (tōr-is) m. Kenner, Zeuge, notoriu-s anzeigend, kundgebend (Subst. n. spät: Denuntiation, Anzeige); nōt-ivu-s zur Kenntniss dienlich (Not. Tir. p. 79); nō-bīli-s (gnobilis Fest. p. 174) kennbar, kenntlich, bekannt, vornehm, edel, vorzüglich; Nobilior; Gegens. i-gnobilis; nobili-tā-s (tāti-s) f. Berühmtheit, Adel, edle Art, Vortrefflichkeit, nobilit-ā-re (st. nobilitat-are) bekannt oder berühmt machen, feiern, veredeln; (gnō-men, s. ὄνομα) nō-men (mīn-is, nomin-us Sen. C. de Bacch.) n. Name, Benennung, Ruhm, Ruf, Vorwand, Veranlassung, a-gnomen Beiname, co-gnomen Zuname, prae-nomen Vorname (z. B. Publius prae-nomen, Cornelius nomen, Scipio cognomen, Africanus agnomen);

(**nomin-u-s*, vgl. -ωνυμ-ο-ς) *nōmīnā-re* benennen, nennen, ernennen, angeben; Frequ. *nomini-tā-re* Lucr.; Part. als Adj. *nōminā-tu-s* bekannt, berühmt, *Nominatus* röm. Beiname, *nominā-tu-s* (*tūs*) m. Benennung (Varro), *nominā-ti-m* namentlich, *nominā-ti-ō(n)* f. Nennung, Benennung, Ernennung, *nominā-tor* m. Ernennen (Dig.), *nominator-iu-s* benennend, *nominat-īvu-s* zur Ben. geh., gramm. Nominativ, *nominā-bili-s* nennbar; *i[n]-gnōmīn-ia* f. (= nicht gute Benennung) Entehrung, Schimpf (späte Nbf. *ignominiu-m* n. Isid.), *ignomini-ōsu-s* schimpflich, entehrend, beschimpft (*ignominā-tu-s* Gell. 8. 15); (**gnō-ru-s*, **gnorā-re*) *i[n]-gnōrā-re* nicht kennen, nicht wissen, verkennen, Part. *ignora-ns* unkundig, nicht ahnend (Caes. b. G. 6. 42); *ignorant-ia* f. Unwissenheit, Unkunde, Unkenntniss, *ignorā-ti-ō(n)* f. id., *ignorā-bili-s* unbekannt, unerkennbar; *di-gnorant* (*signa imponunt, ut fieri solet in pecoribus* Paul. D. p. 72. 16); *nor-ma* (= **gnor-ima* = γνώριμο-ς Lehnwort?) f. Winkelmaass, Richtschnur, Regel, Norm, Demin. *normā-la*, (**normare*) *de-normare* von der regelmässigen Gestalt entfernen (Hor. Sat. 2. 6. 9), *normā-tu-s* nach dem W. abgemessen, *normā-ti-ō(n)* f. Abmessung nach dem W., *norm-āli-s* nach dem W. gemacht; *ē-normi-s* von der Norm abweichend, unregelmässig, übermässig gröss, *enormi-tā-s* f. Unregelmässigkeit, überm. Grösse. — *gnō*: *nō-ta* f. Merkmal, Kennzeichen, Makel, Flecken, Schmach, Demin. *notū-la* (Marc. Cap. 1. 17), *not-āriū-s* zum Geschwindschreiben gehörig, Subst. Geschwindschreiber, Schreiber; *nōtā-re* bezeichnen, schreiben, sich merken, anmerken, beobachten, (wegen schlechter Handlungen) tadeln, rügen; *notā-cūlu-m* (Minuc. Fel. Oct. 31) = *nota*; *notā-ti-ō(n)* f. Bezeichnung, Wahrnehmung (Bedeutung, Etymologie: *etymologia, quae verborum originem inquirat, a Cicerone dicta est notatio, quia nomen eius apud Aristotelem invenitur σύνβολον, quod est nota* Quint. 1. 6. 28); *notā-men* (*mīn-is*) n. Kennzeichen (Boëth.), *notā-bili-s* bemerkenswerth, bemerkbar, sich auszeichnend; (**gnō-tu-s*) in Comp. -*gnī-tu-s* (vgl. St. *avarō*, *avaritia*): *a-gnī-tu-s* (*agnōtus* Pacuv. ap. Prisc. 10 p. 887); *co-gnī-tu-s* bekannt, *co-gnī-ti-ō(n)* f. Erkenntniss u. s. w.

B. Gl. 155f. 213b. — Corssen I. 437 f.; B. 401. — C. E. 178 f. 321. 564. 666. — F. W. 4. 56. 65 f. 112. 358. 448 f.; Spr. 317. — L. Meyer KZ. VIII. 255. — 1) C. V. I. 376. 3). — 2) Bugge KZ. XIX. 422 f. — Walter KZ. XII. 406. — Dagegen Curtius E. 485: „scheint mir nicht überzeugend“ (nur Walter wird citirt); Verb. I. 111: „die Etymologie von *δύναμαι* ist gänzlich unaufgeklärt“; ibd. 170. 8): „sollte du identisch sein mit *δύω*, *δύνω*, *δυνέω*, also *δύναμαι* = *ὑποδύναι*, *ὑποδύεσθαι* = *subire* sich unterziehen, übernehmen? — 3) C. V. I. c. und II. 66. 374. — 4) C. V. I. 185. 12). 274. 3). — 5) verwandt, der Verwandte II. 3, 174. 14, 485; Bruder II. 13, 697. 17, 35. 22, 234. — C. E. 178: „zwischen dieser W. und der W. γέν (pag. 186) findet ein unverkennbares Verwandtschaftsverhältniss statt. Die befriedigendste Erklärung scheint: vermittelnder Begriff zwischen zeugen und erkennen ist „kommen“. — Vgl. dazu PW.

III. 150: *gnā-ti* m. naher Blutsverwandter (Geschwister, Kinder), Verwandter. *gnāti* von *gnā* würde urspr. „den nächsten Bekannten“ bezeichnen; vgl. *γνώτος*, ἡ, welches bei Homer geradezu „Bruder, Schwester“ bedeutet. — 6) PW. III. 149: *gnātār* 1) Kenner, 2) Bekannter, daher wohl Beistand, oder, wie gr. *γνώστης*, Bürge. — 7) S. W. s. v.: eigentlich *γνώσιμος*. — 8) M. M. Vorl. I. 332: bezeichnet ursprünglich das, woran wir ein Ding kennen lernen — Vgl. PW. IV. 112: *nāman* (von *gnā* mit Verlust des Anlauts) n. 1) Kennzeichen, Merkmal; Erscheinungsform, Form, Art und Weise, *modus*, 2) Name, Benennung. — 9) Rödiger KZ. XVI. 312: *νοέω* 136mal bei Homer, darunter 82mal auf Wahrnehmungen von irgend etwas im Bereiche des Gesichtssinnes Liegendem bezogen. — 10) Ebel KZ. VI. 206. — Kuhn KZ. IV. 375 f. — Corssen B. 290: Stamm *na*. — B. Gl. 64b: *enim* = *ēna is, hic, iste, ille* = acc. skr. *ēnam vel ēnām*. — 11) Zu Cicero's Zeiten waren die Formen *gnotus, gnavus* u. s. w. gänzlich ungebräuchlich und ihm unbekannt. Dies beweist Cic. or. 47. 158: '*noti*' erant et '*navi*' et '*nari*', quibus cum '*in*' praeponi oporteret, dulcius visum est '*ignoti ignavi ignari*' dicere, quam ut veritas postulabat. — 12) Corssen I. 435 ff.: *ga-n* zeugen: *gnavus, navus* zeugend, schaffend, daher emsig, betriebsam, tüchtig.

ganu Kinn, Kinnbacken. — Skr. **hanu-s** m. *maxilla*.

γένϋ-c (*v-os*) f. Kinn, der untere Kinnbacken, Schneide, Schärfe¹⁾; *γέν-ειο-v* n. das Kinn (später = Kinnbacken)¹⁾, *γενειά-ω, -σκω* (*γενειήσας* Od. 18. 176. 269) einen Bart bekommen, mannbar werden²⁾; *γενειά-s* (*άδ-os*) f. Bart, Kinn, Wange, Pl. Barthaare (Od. 16. 176), *γενειάζω* = *γενειάω*; *γενειά-της*, ion. *γενειή-της* bärtig; *προ-γένειο-s* mit vorstehendem Kinn (Theokr. 3. 9); *γνά-θο-c* f., *γνα-θ-μό-c* m. (vgl. *λί-θο-s*, *κέλευ-θο-s*, *ψάμ-αθο-s* neben *ψάμ-μο-s*) = *γένυς*³⁾, *γναθό-ω* einen Backenstreich geben (Phryn.), *γνάθ-ων* (*ων-os*) m. Pausback als Eigenname von Parasiten (Com.); *κ-ά-ναδ-οι* (*γ* = *κ* und *θ* = *δ*) *σιωγόνες, γνάθοι* (Hes.)⁴⁾.

gēn-a f. Wange¹⁾ (urspr. der obere Theil des Gesichts vom Backenknochen bis zu den Augenlidern; *extremum ambitum genae superioris antiqui cilium vocavere, unde et supercilia: infra oculos malae homini tantum, quas prisci genas vocabant* Plin. 11. 37. 57); **genu-inu-s** die W. betr., zu den Backen geh., besonders *dentes genuini* Backenzähne.

B. Gl. 442a. — C. E. 308. — F. Spr. 186. — 1) B. Gl. 109b: *ganḍā gena; fortasse huc referenda sunt γένυς gena (ut mutilatum sit e genda), nisi pertinent ad hanū, quod ipsum cum ganḍā cognatum esse possit, mutata guttur. media in aspir. mediam eiusdem organi*. — F. W. 68. 356. 448: *gha* auseinandertreten, klaffen. — 2) C. V. I. 277. 7). 284. — 3) F. W. 57: *gandh* fassen. — 4) Fick KZ. XXII. 210.

GANDH duften. — Skr. **gandhā** m. Geruch, Duft; wohlriechender Stoff, Wohlgerüche (PW. II. 652). — Gräkoitalisch **gnith**, griech. κνιθ.

κνιθ. — (κνιθ-ja) κνίca (κνίσca), ep. κνίση f. Fettdampf, Opfer-dampf, -duft; Fett, Nierenfett (in welches man die Opferstücke wickelte), Demin. κνισ-άριο-ν (τὸ μικρὸν λίπος Suid.); κνισά-ω, κνισό-ω mit F., O. erfüllen, κνισω-τό-ς mit F., O. erfüllt (Aesch. Ch. 478); κνισό-ς der den F. liebt, leckerhaft, = κνισήεις; κνισή-ει-ς, dor. κνισά-ει-ς (κνισᾶντι = κνισήεντι Pind. Ol. 7. 80) voll von F., O., κνισ-ώδης fettig (οἶνος verdampft, verrochen).

gnid. — nid-or (ōr-is) m. Duft, Dunst, Brodem, Dampf (kom. *nidor e culina* Küchenknecht, Plaut. Most. 1. 1. 5), (**nidoru-s*) *nidor-ā-re* D. ausströmen (Not. Tir. p. 167), *nidor-ōsu-s* duf-tend, dampfend (Tert.).

F. W. 449. — Misteli KZ. XVII. 172. — Seit Spitzner richtiger κνίca (nicht κνίσca), vgl. Pape, Schenkl, Seiler u. s. w. — Dagegen Misteli l. c. und XIX. 117 für σσ. — Benfey I. 271: *kun* stinken (wozu Siegismund St. V. 190: „*dubium est*“).

GABH schnappen, beissen, klaffen. — Skr. *gab*, *gambh* schnappen, mit dem Maule packen; caus. zermalmen, vernichten; intens. den Rachen aufreissen, schnappen (PW. III. 37. 41).

ga-m-bh. — γαμφ: γαμφ-αί (Lykophr. 152. 358), γαμφ-ηλαί f. Kinnbacken, Rachen (spätere Poesie: Schnabel)¹); γαμφαὶ ἢ γναμφαὶ αἱ γναθοί Hes. — γομφ: γόμφ-ο-ς (γόμφους· ὀδόντας Hes.) m. Zahn, Backenzahn, Pflock, hölzerner Nagel (Od. 5. 248), Dem. γομφ-άριο-ν n.; γομφ-ίο-ς m. (sc. ὀδούς) Backenzahn (Schlüssel-zahn, Schlüsselbart, Ar. Th. 423), γομφιά-ζω beim Durchbrechen der Backenzähne Schmerz empfinden, γομφία-σι-ς f., γομφιασ-μός-ς m. Schmerz beim D. der B.; γόμφό-ω durch γόμφοι verbinden, γομφω-τό-ς zusammengefügt, γομφωτ-ικό-ς zum Verb. durch γ. geh.; γόμφω-σι-ς f. das Verb. durch γ. (Knochenverband, Galen.), γομφω-τήρ (τήρ-ος) m. Schiffszimmermann (Zelot. 2), γομφωτήρ-ιο-ς = γομφωτικός (τὰ γ. Werkzeuge zum Verb. durch γ.); γόμφω-μα(τ) n. Zusammengefügt, Verband; Γόμφοι m. Stadt in Thessalia Hestiäotis am Peneus (Strab. 9. 437). — gabh: γέφ-ῡρα, lak. διφ-οῦρα, theb. βλέφυρα, (Hom. nur Pl.) f. Damm, Erdwall (Il. 5. 88; πόντου γ. die korinth. Landenge, Pind. N. 6. 40), die beiden Schlachtreihen (welche wie zwei Dämme den Kampf auf beiden Seiten einschliessen, *πιολέμοιο γέφυραι*), erst von Her. (4. 85) an: Brücke (= der zur Brücke führende Damm und die „Brücke“ selbst), Γέφυρα f. Stadt in Böotien, später Tanagra, Γεφυρεῖς ein att. Demos, Γέφυρο-ς Mannsname; Demin. γεφύρ-ιο-ν n.; γεφυρό-ω dämmen (ποταμόν Il. 21. 245), gangbar machen (κέλευθον Il. 15. 357), überbrücken, γεφυρω-τή-ς m. Brückenbauer (Plut. Lucull. 26), γεφύρω-σι-ς f. das Ueberbrücken, γεφύρω-μα(τ) n. das Gedämmte, die Brücke; γεφυρί-ζω· ἐν Ἐλευσίνι ἐπὶ τῆς γεφύρας τοῖς μυστηρίοις

καθεζόμενοι ἐσκώπτουν τοὺς παριόντας Lex.) zügellos schimpfen (Plut.), γεφυρισ-τή-ς m. der Verhöhrende (Plut.), γεφυρισ-μός-ς m. das Verhöhnern, Schimpfen.

gab. — **gāb-ālu-s** m. Gabel, daher ein Galgen, übertr. Galgenstrick (Schimpfwort); **Gāb-ii** m. eine Stadt in Latium, *Gabī-nu-s* G. angehörig, gabiisch, *Gabīn-īu-s* m. Bein. einer röm. gens, *Gabi-ēnu-s* röm. Eigenn.

B. Gl. 148b. — C. E. 173. 308. 484. — F. W. 58. 1060. — Kuhn KZ. I. 123 ff. — 1) S. W. s. v.: „wohl mit *γαμπτω, κάμπτω zusammenhängend“.

GAM drücken; gedrückt sein, voll sein, seufzen.

γέμ-ω voll sein, strotzen (nur Präsensst.), γεμ-ίζω anfüllen, befrachten; γέμ-οc n. die den Leib füllenden Eingeweide (Aesch. Ag. 1194); γόμ-ο-c m. Schiffsladung, Fracht, Gepäck, γομό-ω ein Schiff befrachten¹⁾.

gēm-ēre (-ui, -itām) seufzen, stöhnen, klagen, Inchoat. *in-gemi-sc-cre*; *gēmī-tu-s* (tūs; Gen. -ti Plaut. Aul. 4. 9. 11) m. das Seufzen u. s. w.²⁾; *gēmē-bundu-s* (Ov. M. 14. 188) seufzend, stöhnend (*gemūlu-s* App. flor. p. 349. 21); **gēmursa** kleine Geschwulst zwischen den Zehen (*sub minimo digito pedis tuberculum, quod gemere faciat cum, qui id gerat* Paul. D. p. 95); **gem-ma** f. die (strotzende) Knöspe, übertr. (durch den Mittelbegriff des strotzenden Glanzes) Edelstein, Juwel, Demin. *gēmū-la*, *gēmā-re* knospen, mit E. besetzt sein, *gēm-eu-s* mit E. besetzt, juwelenartig glänzend, *gēm-ōsu-s* voll E., *gēm-āriu-s* die E. betr., Subst. Juwelier (Or. inscr.); *gemma-sc-cre* zu knospen anfangen, *gemme-sc-ere* zu Edelstein werden; **gūm-ia** Schlemmer²⁾ (Lucil. ap. Cic. de fin. 2. 8. 24: *compellans gumias ex ordine nostros*).

C. E. 112. 174. — 1) F. W. 356; Spr. 186: *gam* fassen, fest drücken, fest gedrückt sein; „mit *gemere* seufzen scheint kein Zusammenhang zu bestehen“ (F. W.). Vgl. jedoch C. E. 112; auch Klotz W. s. v. ahnt das Richtige: „*gemo*, vielleicht verwandt mit γέμειν voll sein, s. Döderl. 5. 243“. — 2) F. Spr. 69: *kam gemere*, urspr. schlürfen.

1) **GAR** tönen, rufen. — Skr. **gar** 1) anrufen, rufen, 2) ankündigen, anpreisen, verkünden, 3) lobend nennen, beloben, preisen; **gar** 1) knistern, rauschen, schnattern, 2) sich hören lassen, rufen, anrufen (PW. II. 688. III. 49).

gar. — γερ: γέρ-αγο-c m. Kranich (Il. 3mal), Kran (eine Maschine zum Lastenheben, nach der Gestalt), ein Tanz (nach dem Fluge der Kr. benannt), ein Fisch (γ. θαλάττιος); γεράν-ιο-ν n. eine Pflanze (Storchschnabel), Kran; γεραν-ί-τη-ς λίθος Kränich-

stein (Plin. h. n. 37. 11), γεραν-ώδης kranichartig; Γεράν-εια (Γερανία Suid.) f. Berg zwischen Korinth und Megara. — (γερ-ας) γέρ-ας (Gen. γέρα-ος, att. γέρως; Pl. γέρᾱ hom. durch Apokope st. γέρα-α, ion. γέρεα, att. γέραα, γέρα) n. Ehrengabe, Ehrenamt, Würde¹); γερα-ρό-ς ehrwürdig, ansehnlich (γερ-αιραί, αἶραι die Ehrw., Bacchuspriesterinnen), (γεραρ-ῖω) γεραίρω mit einer E. auszeichnen, ehren, γεράσ-μ-ιο-ς ehrend, geehrt; (γερα-ικο) Γραικοί die Altehrwürdigen, Graeci²) (urspr. Name der Anwohner von Dodona, von den Römern auf das ganze Volk der Hellenen ausgedehnt). — γηρ: γῆρ-υ-ς (υ-ρς) f. Stimme, Ton (Il. 4. 437), γηρύ-ω (dor. γᾱρύ-ω) ertönen lassen, singen, γήρυ-μα(τ) n. = γῆρυς; Γηρυ-ών (όν-ος) (Brüller) Riese, der dem Herakles die Rinderheerden entführte (auch Γηρυόνης, Γηρυονεύ-ς); μελλ-γηρυ-ς einen Klang so lieblich wie Honig habend, lieblich tönend (ὄψ Od. 12. 187, αἰοιδή h. Ap. 519).

gar + gar. — **gar-gar:** γαρ-γαρ-ής· θόρυβος Hes.; γερ-γέρ-ινο-ς· διάβολος Hes. — **gar-g[ar]:** γερ-γ-ῖνο-ς· διάβολος Hes. — **ga-n-gar:** γέ-γ-γο-ς· αὐλημά τι, ὅπερ ἔνιοι γέγγρον. οἱ δὲ αὐλοῦ γένος Hes.; γίγγρ-λαι· αὐλοὶ μικροί, ἐν οἷς πρῶτον μανθάνουσιν Hes.; γίγγρα-σ-μό-ς· ἦχος Hes.; γίγγρι· ἐπιφώνημά τι ἐπὶ καταμωκήσει λεγόμενον, καὶ εἶδος αὐλοῦ Hes.; γαγ-γαλ-ίδ-ες· γελαστοὶ Hes.; (γαγ-γελ-ῖω) ἄγ-γέλ-λω (vgl. ἄγ-γέρ-ιο-ς· ἄγγελος Hes.) melden, verkünden³) (Fut. ἄγγελῶ, ep. ion. ἄγγελέω, Aor. ἤγγειλα, ion. poet. und später auch ἤγγελον, Plusqu. ἄγγελ-το Her. 7. 37, Aor. Pass. ἤγγέλ-η-ν Eur. Iph. T. 932); ἄγγελ-ο-ς m. Bote, Gesandter, Botschaft (Pol. 1. 72. 4), Engel (N. T. Eccl.), ἄγγελ-τήρ m., ἄγγέλ-τρ-ια f., ἄγγελι-ώτη-ς m., -ῶτι-ς f. (Callim.), ἄγγελία f. (Orph. h. 78. 3) Bote, Botin; ἄγγελ-ικό-ς den Boten betr.; ἄγγελ-ία f. Botschaft, Nachricht; ἄγγελ-μα(τ) n. = ἄγγελία; εὖ-ἄγγελ-ιο-ν n. Lohn für gute Botschaft, gute Botschaft, Evangelium (N. T. Eccl.); ὑπ-ἄγγελος von Boten gerufen (ἦκω μὲν οὐκ ἄκλητος, ἀλλ' ὑπάγγελος Aesch. Ch. 825). — **ga-n-g[ar]:** γα-γ-γ-αίνειν· τὸ μετὰ γέλωτος προσπαίζειν Hes., ἀνα-γαγγανεύουσι· ἀναβοῶσιν Hes.

gar. — (av[i]-gur) **au-gur** (gūr-is) comm. (älter au-ger Prisc. 1. p. 554. P.) urspr. Vogel-ansager, -deuter = Zeichen-deuter, Weissager, Seher⁴); augūr-iu-m n. Vogeldeutung = Vorbedeutung, Wahrzeichen, Weissagung, Ahnung, augur-iu-s zum Aug. geh., den A. betr.; augur-ālī-s id., Subst. -āle n. das Abzeichen der A. (sonst lituus), Augurenplatz; Augur-īnu-s Bein. in der gens Genucia, Minucia; augūru-m = auguriu-m (erhalten bei Acc. ap. Non. p. 488. 3: pro certo arbitrabor sortis, oracla, adytus, augura); augurā-ri (-re) Vogeldeuter sein, vorhersagen, ahnen, vermuthen, augurā-culum (appellabant antiqui, quam nos arcem dicimus, quod ibi augures publice auspicarentur Paul. D. p. 18. 14), augura-tu-s (tū-s) m. Auguramt, augurā-ti-ō(n) f. = augurium, augurā-tōr-iu-m n. Ort zu den Augurien. — garu: gru-s (Nom.

gru-i-s Phaedr. 1. 8. 7) f. = γέρανός, *gru-ěre* Naturlaut der Kraniche.

gar + gar. — **ga-n-gar:** *gi-n-gr-u-m'* φωνή χηνός Gloss. Phil., *gingrē-re* anserum vocis proprium Paul. D. p. 95. 6, *gingrē-tu-s* m. Gänsegeschnatter (Arnob. 6. 205); *gingrē-na* f. eine Art kleiner Flöten, *gingriā-tor* tibicen Paul. D. 95. 6. — **ga[r]-gar:** *gi-ger-ia* n. Pl. (*intestina gallinarum cam hisetica* [hepatica O. Müller] *cocta* Lucil. ap. Non. p. 119. 20; *ex multis opsoniis decerpta* Paul. D. p. 95).

gar + s. — (**gar-s-u-s*, **gar-r-u-s*) **gār-r-ū-lu-s** schwatzhaft, *garruli-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschwätzigkeit; *gars-i:* *garr-ī-re* schwatzen, *garrē-tu-s* (*tū-s*) m. das Schw. (Sidon. ep. 8. 6), *garrē-tor* m. Schwätzer (Amm. 22. 9)⁵⁾.

B. Gl. 112b. — Brugman St. VII. 302 ff. — C. E. 175. 177. — F. W. 59. 356; Spr. 318. — Fritzsche St. VI. 291. 314. — Froehde KZ. XXII. 548. — L. Meyer KZ. VIII. 258. — M. M. Vorl. I. 320. — 1) F. W. 60. 447: indog. *garas* Ehre, vgl. Zend *gar* Ehrwürdigkeit. — C. E. 468: Skr. *garu-tā* Schwere, Würde, *gar-vas* Hochmuth; „dazu stellt sich auch Zend *gar*, *gar-anh* Ehrerbietung, das lautlich dem gr. γέρας (γεραρός) gleichkommt, ob auch begrifflich?“ — 2) Hehn p. 472. — Ameis ad II. 2. 498: Γραια wird als die Wurzel des späteren Namens Γραικοί betrachtet. — 3) Ebenso Christ Lautl. p. 80. 126; Corssen B. 405. — B. Gl. 113a: *garǵ clamare, strepere: ἀγγέλλω, quod Thierschius ex ἀναγγέλλω explicat.* — PW. I. 55: *ángiras* m. pl. ein Geschlecht höherer Wesen, das zwischen Göttern und Menschen steht. Ihr Name stimmt am nächsten mit ἄγγελος (vielleicht auch mit ἄγγιρος). *ang* gehen enthält scheinbar eine Erinnerung an den urspr. Begriff. — 4) M. M. Vorl. II. 263. — Corssen B. 270 f. zu *augēre*: *aug-ur* Mehrer, Spender des *augmen*, Opferspender (= *sacerdos*), urspr. *aug-us*. — Ebel KZ. IV. 444: W. αὐχ, εὐχ laut aussprechen (*profiteri*): „*aug-ur* der betende, Gelübde aussprechende (εὐχέτης), gewiss eine sehr bezeichnende Benennung des Opferpriesters“. — Die Ableitung von *avis* und *gero* findet sich schon bei den Alten; vgl. Paul. D. p. 2. 1. M., Serv. A. 5. 523. — 5) B. Gl. 113: *garǵ clamare, strepere, crepare; assimilatione e gargio explicari possit.*

2) **GAR** schlingen = essen, trinken. — Skr. **gar**, **gal** essen, verschlingen (PW. II. 690. 710).

gar. — γαρ: γάρ-o-c m., γάρ-o-v n. Bräthe.

gal = gul, glu. — γλυ, γλυ-κ: γλυ-κ-ύ-c angenehm von Geschmack, süß, lieblich¹⁾, Nbf. *γλυκ-ερό-ς*, *γλύκ-ιο-ς* (Arist. Eth. eud. 7. 2. 40), *γλυκ-ό-ει-ς* (Nic. Al. 444); *γλυκύ-τη-ς* (τητ-ος) f. Süßigkeit, Freundlichkeit (*γλύκυσμα* n. id. Liban.); *γλυκ-άδ-ιο-ν* n. Essig (E. M.); *γλυκά-ζω* süß machen, süßen Geschmack gewähren, süß sein, *γλυκασ-μό-ς* m., *γλύκασ-μα(τ)* n. Süßmachen, Süßigkeit; *γλυκ-ισμό-ς* m. Verstüssung (Ath. V. 200. a); *γλυκ-αίνω* süß machen, verstüssen, *γλυκαν-τ-ικό-ς* verstüssend, *γλύκαν-σι-ς* f. Verstüssung (Theophr.); *γλυκ-ίνα-ς* eine Kuchenart (ὁ διὰ γλυκέος καὶ ἐλαίου πλακοῦς Athen. XIV. 645 d). — γλευκ: γλεῦκ-oc n. Most (τὸ ἀπὸ

τῆς ληνοῦ ἀπόσταγμα, αὐτομάτως καταρρέει ἀπὸ τῆς σταφυλῆς· ἔστι δὲ τοῦτο γλυκύτατον Lex.), γλεύκ-ινο-ς von M.; ἀ-γλευκ-ής herbe; γλεύκ-η = γλυκύ-της (Schol. Nic.).

gar + gar. — γαρ-γαρ-ί-ζω gurgeln, γαργαρι-σ-μός m. das G.; γαργαρ-ε-ών (ῶν-ος) m. Zapfen im Munde (uvula); Γάρ-γαρ-ο-ν n. eine der beiden höchsten Spitzen des Berges Ida in Troas mit einem Tempel des Zeus, jetzt *Kaz-Dagh* (ἀπὸ τοῦ γαργαρίζειν καὶ ἀναδιδόναι τὰ ὕδατα Schol. O. 48); γέρ-γερ-ο-ς· βρόγχος Hes. (Kehle). γερ-γύρ-α· ὁ ὑπόνομος, κυρίως δι' οὗ τὰ ὕδατα φέρεται τὰ ὄμβρια und γορ-γύρ-α· ὑπόνομος δι' οὗ τὰ ὕδατα ὑπεξήει (E. M.) = Schlingloch für das Regenwasser, unterirdischer Wassergang. — **ga-n-gar:** γά-γ-γρ-αινα f. Gangrän, ein um sich fressendes krebstartiges Geschwür (*ossium caries*, φαγέδαινα, ἐδηδών)²), γαγγραιν-ικό-ς zur G. geh., γαγγραινό-ο-μαι von der G. ergriffen werden, γαγγραίνω-σι-ς f. das von der G. Ergriffenwerden. — **gar-g[ar]:** γέλ-γ-η· βάμματα Hes., γέλγει· βαπτίζει, χρωματίζει Hes.

gra-s. — γρά-ω nagen, essen (Call. fr. 200)³), γράινω id. Hes., γρά· φάγε. Κύπριοι Hes.; γρά-ς-τι-ς f. Gras, grünes Futter, γρασί-ζω mit gr. F. versehen, γρασισμός-ς m. das Geben von gr. F.

gar = gvar. — βαρ: βάρ-α-θορ-ο-ν n. Schlund, Kluft, Abgrund⁴), bes. in Athen ein jäher Felsenschlund hinter der Burg in dem Demos *Κειριάδαι*, in welchen die zu dieser Todesart verurtheilten Verbrecher hinabgestürzt wurden (ion. βέρ-ε-θορ-ο-ν; *g*, *γj*, *δj*, *ζ*: ξέρ-ε-θορ-ο-ν [arkad. maked.]· βάραθρα, κοῖλοι τόποι Hes.; *g*, *γj*, *δj*, *δ*: δέρ-ε-θορ-ο-ν· λίμνη ἀποχώρησιν ἔχουσα Hes.), βαραθρό-ω in die Kluft hinabstürzen, βαραθρ-ώδης kluftähnlich, klippenreich. — βορ: βορ-ά f. Frass, Speise; βορ-ό-ς gefrässig, βορό-τή-ς f. Gefrässigkeit; δημο-βόρο-ς volksfressend = die Güter des Volkes verzehrend (Il. 1. 231), σκοτοι-βόρο-ς im Dunkel fressend, übertr. heimtückisch, χολοι-βόρο-ς in Galle, d. i. wie mit Galle fressend (Nic. Ther. 593). — βορ: βρό-μο-ς m. Hafer (Theophr.; βόρμος ὃν καὶ βρόμον λέγουσιν Hes. E. M. 285. 3)⁵). — βρω: βι-βρώ-κ-ω essen, verzehren (Präs. ganz selten, am häufigsten Perf.; hom. Präs. βεβρώθοις Il. 4. 35; ἀνα-βρώσκων· κατεσθίων Hes.; Fut. βρώ-σομαι, Pass. βε-βρώ-σεται, Perf. βέ-βρω-κα, βε-βρώ-κοι Her. 1. 119, Part. βε-βρω-κώς, βε-βρωῖτες Soph. Ant. 1022; βέ-βρω-μαι, Aor. κατ-έ-βρω-ς h. Ap. 127, ἔ-βρω· ἔφαγεν, ἔδακε, διέσπασε Hes.); desid. βρωσεῖω Hunger haben (Call. fr. 435)⁶); βρω-τό-ς essbar, βρωτ-ικό-ς zum Essen geh.; βρωτύ-ς (ύ-ος) f. tüchtiges Essen, Schmausen; βρώ-σι-ς f. das Essen, Speise (Il. nur 19. 210), βρώσι-μο-ς = βρωτός; βρω-τήρ (τήρ-ος) m. Esser, Fresser; βρώ-μη f. ion. ep., βρωῖ-μο-ς m. (Arat. 1021) = βρώ-μα(τ) n. Speise, Demin. βρωμάτ-ιο-ν n. — βρυ, βρυ-κ⁷): βρύ-κ-ω beissen, zerbeissen, verschlingen (βρύκειν· λάβρως ἐσθίειν· ἀπὸ τοῦ τρίζειν τοὺς ὀδόντας. βρύκουσα· δάκνουσα. βρυκεδανός· πολυφάγος. βρύττειν· ἐσθίειν Hes.), βρυγ-μός-ς m. das

Beissen, βρῦγ-μα(τ) n. Biss, βρῦγ-δην bisslings; βρῦ-κ-ω, βρῦ-χ-ω (βρυχεῖν nur Anthol. VII. 252) knirschen mit den Zähnen (βρῦ-κων· συνερείδων τοὺς ὀδόντας μετὰ ψόφου Hes.), βρῦχ-η f. das Zähneklappern, Knirschen, βρῦχ-ε-τός m. das kalte Fieber, eig. das Zähneklappern beim Fieberfrost. — βροῦκ-o-ς, βροῦχ-o-ς m. eine ungeflügelte Heuschreckenart (Theophr.).

gul, glu. — *gul*: **gŭl-a** f. Speiseröhre, Kehle, Schlund, übertr. Freßgier, Leckerhaftigkeit, *gŭl-ō(n)* m. Feinschmecker, Schlemmer, *gul-ōsu-s* leckerhaft, schlemmend; (*sama-*, *sam-*, *sin-* + *gul*) **sin-gul-tu-s** (*tū-s*) m. Schluchzen, Schlucken, Röcheln, Glucken⁸⁾, *singultā-re*, *singulti-re* schluchzen u. s. w., *singul-ti-m* schluchzend; (**gul-c-i-s*) **dul-c-i-s** (durch Dissim.; vgl. *tam tenebrae*, *-bhi* in: *mi-hi*, *tī-bi*) = γλν-κ-ύ-ς¹⁾, Demin. *dulci-cŭlu-s* süßlich; *dulci-tā-s*, *dulci-tū-d-o*, *dulcē-d-o* (*īn-is*) f. (*dulc-or* m. Tert.) Süßigkeit, Annehmlichkeit; *dulci-a* (*ōru-m*) n. süßer Kuchen, Zuckerkuchen, Demin. *dulciō-la* n. Pl.; *dulce-sc-ere* süß werden; *dulcā-re* verstüssen (Sidon.), *dulcā-tor* m. Verstüsser (Paul. Nol. 23. 237). — *glu*⁹⁾: **glŭ-tu-s** (*gluttus*) m. Schlund, *glu-tā-re* (*gluttire*) verschlucken, verschlingen; *glŭt-ō(n)* m. Schlemmer; **in-glŭ-v-iē-s** f. Kehle, Kropf, übertr. Gefrässigkeit, *ingluvi-ōsu-s* gefrässig (Paul. D. p. 112).

gar + gar. — **gur-gŭl-i-ō(n)** m. Luftröhre, Gurgel. — *gar-g[ar]*: **gur-g-e-s** (*gur-g-ī-t-is*) m. Strudel, Gewässer, tiefes Wasser¹⁰⁾, übertr. Abgrund, Schlemmer; *gur-g-us-t-iu-m* (vgl. *ang-us-tu-s*, *on-us-tu-s*) n. Höhle, Loch, Hütte, Schuppen (*gurgustum genus habitationis angustum, a gurgulione dictum* Paul. D. p. 99. 3)¹¹⁾, Dem. *gurgustiō-lu-m* n.

gra-s. — **grā-men** (*mīn-is*) n. Gras, Kraut, Pflanze¹²⁾, *grāmīn-eu-s* grasig, *gramin-ōsu-s* grasreich; **gli-s** (*glī-r-is*) m. Haselmaus, *glir-āriu-m* n. Behältniss für H. (Varro r. r. 3. 15. 1).

gar = gvar. — **vör: -vōru-s**: *carni-vōru-s* fleischfressend (Plin.); *vorā-re* verschlingen, gierig fressen, verzehren, *vorā-tor* m. Fresser (Tert.), *vora-tr-īna* f. Freßanstalt (Tert.), Schlund, Abgrund (Amm. 17. 7), *vor-ax* (*āci-s*) gefrässig, *voraci-tā-s* f. Gefrässigkeit; *vorā-g-o* (*īn-is*) f. Schlund, Abgrund, Tiefe, Strudel, *voragin-ōsu-s* voll Schlünde u. s. w. — *bor*, *bro*, *bro-k*: **brō-c-u-s** (*broccu-s*, *brocchus*) Subst. m. Raffzahn, hervorragender Zahn, Adj. raffzähnig, mit hervorr. Zähnen; *Broccus* (C. I. L. 1266).

B. Gl. 112a. — Brugman St. VII. 293. 12). — Corssen II. 163; B. 58. — C. E. 470. 483. — F. W. 59 f. 356. 447. 450. 1074; Spr. 186. 317. — Fritzsche St. VI. 291. — Siegismund St. V. 198. 12). — 1) C. E. 360. — Siegismund St. V. 163. 61). — F. W. 457: *dulku* süß: γλνκ-ύ-ς statt δνλκν-ς, δλκν-ς durch Assimilation an den Anlaut der zweiten Silbe; *dulcis* statt *dulqu-i-s* (vgl. *brev-i-s*, *tenu-i-s*); F. Spr. 238: *dar* blicken, gräkoital. *dol-ku*; Corssen B. 382: Grundform *dluku*. — 2) Fritzsche St. VI. 314. — 3) B. Gl. 121a. — F. W. 66. — Brugman

St. VII. 296: *gar* reiben. — 4) Sch. W. s. v.: verwandt mit *βόθος*. — 5) Siegismund St. V. 159. 42). — 6) C. V. I. 191. 50). 275. 2). — 7) C. E. 63; C. V. I. 311. 3). II. 15. 18): 207. — Roscher St II. 148. — Siegismund St. V. 181. 116). — F. W. 476: *bruk* knirschen, beissen. — 8) Baudry (Schweizer-Sidler) KZ. XXI. 276. — Corssen B. 287. — 9) Pauli KZ. XVIII. 24 f.: St. *gelu* (vgl. *arg*, *argu*) *glu* von **gluo* schlinge. — 10) B. Gl. 113a: *garǵ strepere; fortasse gurgēs, ita ut ab aquae strepitu dictus sit*. — Corssen N. 261: *gar*, *gur-co* oder *gur-ca*, *gur-c-e-t-*. — PW. II. 696: *gárgara* (onomatop.) m. Strudel, *gurgēs*. — 11) Corssen II. 164: oder alte Superlativbildung: *gur-g-us-to*. — 12) Vgl. Anm. 3. — B. Gl. 121a: *et nostrum Gras, ita ut proprie pabulum significant, et gramen mutilatum sit e gras-men*. — Kuhn KZ. II. 136.

3) **GAR** wachen. — Skr. *gar* 1) wachen, wachsam sein, 2) erwachen u. s. w.; caus. erwecken, ermuntern, beleben (PW. II. 691).

gar = *έ-γερ* (*έ* entweder Rest der im Skr. *gā-gar-ti* „er weckt“ vollständiger erhaltenen Doppelung oder prothetisch)¹⁾: (*έ-γερ-γω*) (lesb. *έ-γέρρω*) *έ-γείρω* Fut. *έγερῶ*, Aor. *ήγειρα*, *ήγέρθη-ν*, synk. *ήγρ-ετο*, Impt. *έγρ-εο*, Opt. *έγρ-οι-το*, Inf. *έγρ-έσθαι*, Part. *έξ-εγρόμενος* Plato Symp. p. 223. C., Perf. *έγ-ήγερ-μαι*, nachatt. Prosa *-κα*), *έγρή-γορ-α* [durch Metathesis aus *έγερ-γορ-α*]²⁾ Act. wecken, erwecken, erregen, ermuntern, Med. erwachen, aufwachen, *έγρετο* erwachte, *έγρήγορα* bin wach (nicht bei Hom.), jedoch in der Ilias: *έγρήγορθε* (st. *έγρηγόρατε*) 7, 371. 18, 299, Inf. *έγρήγορθαι* 10. 67, 3. Pl. *έγρηγόρθασι* 10. 419. — *έγρήccw* wachen, wach sein (ep. Präsens und spät. Dichter). — Adv. *έγερ-τί* ermunternd (Soph. Ant. 409), munter (Eur. Rhes. 524); *έγερ-τ-ικό-ς* erweckend, ermunternd; *έγερ-σι-ς* f. das Erwecken, Erregen (Auferstehung, N. T.), *έγερσι-μο-ς* erweckbar; *έγερ-τήρ-ιο-ν* n. Anreizungsmittel; *έγρε-κύνδοιμο-ς* Kriegslärm erregend, Pallas, *έγρε-μάχας* Schlachten erregend (Soph. O. C. 1054), *έγερσι-μάχας* id. (Ant. Sid. 87); vom Perfectstamm: *έγρηγορ-όων* (zerdehnt aus *-ῶν* wie von **έγρηγοράω*) wachend (Od. 20. 6), *έγρηγορ-ότως* id. (Plut.), *έγρήγορ-ο-ς*, *-ικό-ς* wachsam, munter, im Zustand des W. geschehend (*-ικαί πράξεις* Aristot.), *έγρηγορ-τί* im Wachen (Il. 10. 182); *έγρήγορ-σι-ς*, *έγρηγόρη-σι-ς* f. das Wachsein, Munterkeit, *έγρηγόρσι-ο-ς* munter, wach erhaltend (Pherecr. E. M. 312. 19).

1) C. E. 179; C. V. II. 141. — Fritzsche St. VI. 321 f. 330. — Dagegen *γε-γερ*, *γε-γειρ-ω*: B. Gl. 151a (*gāgan vigilare*), Brugman St. VII. 213, F. W. 59. — 2) C. V. I. 307. 30). II. 16. 30). II. 141. 17). 208.

4) **GAR** herankommen, zusammenkommen. — Skr. *gar* sich in Bewegung setzen, sich nähern, herbeikommen (PW. III. 49).

gar. — *gar-gar*: *γάρ-γάρ-α* n. Pl. Haufen, Menge (Schol.

·Ar. Ach. 3); ψαμμακοσιο-γάργαρα Ar. Ach. 3 (Wolf: sandeshundert-dünenmal, Voss: Wüstensandmalmeeressand); γαργαίρειν voll sein, wimmeln¹); γέδ-γερ-α. γάρ-γαλ-α· πολλά Hes.

ga[r]-gar. — (γα-γερ) ἄ-γερ: (ἀγερ-ιω) lesb. ἀγέρω, ἀγείρω zusammen-bringen, -berufen, sammeln, Med. zusammenkommen, sich versammeln²) (Aor. ἤγειρ-α, ἄγειρα, Perf. ἀγ-ήγερ-κα, -μαι, episch: Plusqu. 3. Pl. ἀγ-ηγέρ-ατο, Aor. P. ἀγέρ-θη, 3. Pl. ἤγερ-θεν, ἄγερ-θεν, Med. ἀγερ-όμεν, Inf. ἀγερ-έσθαι, Part. ἀγρ-όμενος³); ἄγερ-σι-ς f. Versammlung; ἀγερ-μός-ς m. das Herumziehen (bettelnder Priester); ἀγερμο-σύνη f. Versammlung der Bacchantinnen (Opp. Cyn. 4. 251); (ἀγερ-ιο) Ἄγερο-ς ein Makedone (Arr. 3. 23. 9)⁴). — ἀγορ-ά, ion. -ή f. (ἄγορο-ς m. Eur. 4mal, lyrisch) Versammlung, Versammlungsplatz, Marktplatz, Markt, verkäufliche Sachen, Verkauf (Strasse, LXX. N. T.), ἀγορή-θεν aus der V., ἀγορήν-δε zur V. (καλεῖν), ἀγορα-ῖο-ς den Markt betreffend, auf dem M. verkehrend, pöbelhaft, gemein; ἀγορά-ο-μαι in der Versammlung reden, ἀγορη-τή-ς m. Redner, Sprecher in der V. (Od. nur 20. 274), ἀγορητύ-ς (ύ-ος) f. Redegabe, Beredsamkeit (Od. 8. 168); ἀγορ-εύ-ω = ἀγοράομαι, att. auch überhaupt: sprechen, sagen; ἀγορά-ζω auf dem Markte sein, kaufen (ἀγοράσδων = ἀγοράζων Theokr. 15. 16), ἀγορα-σ-τό-ς· ὦνιος (Lex.), ἀγοραστ-ικό-ς den Handel betreffend, ἀγορασ-τή-ς m. Käufer, ἀγορασ-μός-ς m. das Kaufen, ἀγόρασ-μα(τ) n. Pl. (ὦνια und αὐτὰ τὰ ἠγορασμένα = Waaren, Lex.); ἀγορασεῖω kaufen wollen (Schol. Ar. Ran. 1100); ὑψ-αγόρης hoch-, stolz-redend, prahlend (Od. 4mal). — ἄ-γυρ (äolisch): ἄγυρ-ι-ς f. Versammlung, Menge; ἀγύρ-τη-ς m. herumziehender Sammler, Bettler, Gaukler, Betrüger (ἔστι δὲ καὶ ὁ συναγείρων ὄχλον Hes.; οἱ τὰ χρήματα ἀγείροντες ἑαυτοῖς ὀνόματι δαίμονος, οἷον Πέας Et. Gud.), ἀγ-αγύρ-τη-ν· ἀγύρτην Hes.; ἀγυρτά-ζω (ἀγυρτάζει· συλλέγει, ἀγείρει Hes.) einsammeln, zusammenbetteln (χρήματα Od. 19. 284); ἀγυρ-εύ-ω Betteln (Suid.), ἀγυρτε-ία f. Bettelei, ἀγυρ-τεν-τή-ς (= ἀγύρ-της) Tzetz.; ἀγυρ-τήρ (τήρ-ος) id. (Man. 4. 218), fem. ἀγύρ-τρ-ια (Aesch. Ag. 1246); ἀγυρ-τί-ς (ιδ-ος) Tzetz.; ἄγυρ-μα(τ) n. das Gesammelte. — ὁμ-ήγυρ-ι-ς f. (dör. ὁμ-ἄγυρι-ς Pind. I. 6. 46) = ἄγυρις (Π. 20. 142), ὁμηγυρίζομαι (ὁμηγυρίσασθαι Od. 16. 376) versammeln; παν-ήγυρ-ι-ς f. Versammlung des ganzen Volkes, bes. Festversammlung, πανηγυρι-κό-ς zur Volksvers., zum Volksfeste geh. (λόγος Festrede, Lobrede, *panegyricus*, bes. die Festrede des Isokrates zur Verherrlichung Athens und zur Herstellung der Eintracht im Kriege gegen die Perser, vollendet 381 v. Chr., vgl. Plut. dec. oratt. d. p. 387 F.: τὸν πανηγυρικὸν ἔτεσι δέκα συνέσθηκεν, οἱ δὲ δεκαπέντε λέγουσιν), πανηγυρίζω eine παν. bilden, ein Volksfest feiern, eine Lobrede halten, πανηγυρισ-τή-ς m. der eine παν. begeht, πανηγυρισ-μός m. das Beg. einer παν. — ἄ-γελ: ἀγέλ-η f. (Zusammengetriebenes =) Heerde⁵) (bei den Kretern

und Spartanern die Abtheilungen der Knaben, welche zusammen erzogen wurden), ἀγέλη-δόν heerdenweise; ἀγελα-ῖο-ς von der H., heerdenweise lebend, zum grossen Haufen geh., gemein; ἀγελή-της id. (Lex.), ἀγελά-της m. Aufseher der Knabenabtheilungen; ἀγελά-ζομαι heerdenweise leben, ἀγελα-σ-τ-ικό-ς in Heerden lebend, gesellig (ζῶον, βίος), ἀγέλασ-μα(τ) n. Schaar (νούσων Procl. h. in Minerv. 43).

gar + **g[ar]**. — γορ-γ-ό-ς· εὐκίνητος, ταχύς. γόργ-ευσον· τάχυνον, σπεῦσον Hes.

gar + **g[ar]**. — grě-g: **grex** (grě-g-is) m. (f.) Heerde, Schaar (*greges ex Graeco dicti, quos illi γέργερα solent appellare* Paul. D. p. 97)⁶⁾, greg-āli-s, greg-āriu-s zur H. geh., gemein; (*greg-u-s) greg-ā-re schaaren, ab-gregare (*est ab grege ducere* Paul. D. p. 27. 7. M.), gregā-ti-m heerden-, schaarenweise; e-grěg-iu-s aus der Menge ausgewählt = vortrefflich, vorzüglich, herrlich, egregiā-tu-s (tūs) m. Herrlichkeit (Titel in der spätern Kaiserzeit).

Brugman St. VII. 309. 17). 349. 57). — C. V. I. 307. 27). — F. W. 59. — Fritzsche St. VI. 287. 291. — 1) C. V. I. 306. 22). 307. 27): „wohl ein intransitives Intensivum“. — 2) B. Gl. 442 b: *harprehendere; fortasse = āharāmi cum γ = h, sicut in γένυς = ἡνύ.* — 3) C. V. I. c. II. 14. — 4) Fick KZ. XXII. 216. — 5) Sch. W., S. W., Pape W. s. v. von ἄγω. — 6) Richtig Klotz W. s. v.: verwandt mit ἀγέλω, γάργαρον Schaar.

5) **GAR** a) intrans.: zerbrechlich, morsch werden; welken, verschrumpfen; b) trans.: reiben, zerreiben, zerkleinern, aufreiben, altern machen. — Skr. **gar** (Nbf. **gur**) gebrechlich werden, in Verfall kommen, sich abnutzen, morsch werden, altern u. s. w.; caus. aufreiben, abnutzen, verzehren, altern machen (PW. III. 47. 123).

gar. — γερ: (γερ-οντ eig. Part. Präs.) γέρ-ων (οντ-ος) m. der Alte, Greis, of γέροντες die Volksältesten, die Angesehensten im Volke (als Adj.: γέρον σάκος Od. 22. 184, von dem alten, geborstenen, mit Schmutz und Moder bedeckten Schild des Laërtes), Demin. γερόντ-ιο-ν n. altes Männchen; γερόντ-ειο-ς (Poll. 2. 13), -ικό-ς, -ιαῖο-ς (Eust.) den Gr. betr.; γεροντ-ία-ς m. Grossvater von väterl. Seite bei den Lakedämoniern, γεροντιά-ω altern (D. L. 3. 18); γεροντ-εύ-ω Senator sein (Inscr.); (γεροντ-ια) γερουc-ία Rathversammlung der Alten, Senat (in Sparta: γεροντ-ία), = πρεσβεία Gesandtschaft (Eur. Rhes. 936), γερούc-ιο-ς die Greise betreffend (ὄρκος Il. 22. 119), οἶνος Ehrenwein (Il. 4. 259. Od. 13. 8); δημο-γέρων der Volksälteste (Il. 3. 149), vom Königssohn Ilos (Il. 11. 372); δρυφο-γέρων abgeschabter, alter Greis (Hes.); νωδο-γέρων zahnlöser Greis (Poll. 2. 16). — (γερ-ην) γερ-ήν-ιο-ς (ἱππότα Νέστωρ, οὗρος Ἀχαιῶν (vgl. σειρ-ήν, λειχ-ήν, σειλ-ηνό-ς oder *γερ-ηνη Alter, vgl.

γαλ-ήνη, εἰρ-ήνη)¹⁾. — (γερ-ᾱfo): γρᾱό-ς· γρᾱῦς, γυνῆ γηράσασα Hes.. — γερᾱf-ιο: γερᾱ-ιό-ς (γερα-λεό-ς Aesch.) alt, hochbejahrt (οἱ γεράτεροι die Aelteren, Volksältesten); ion. γρή-ιο-ς, γρη-ῖη greis, alt, att. γρα-ῖο-ς, γρα-ῖα; (γερ-ᾱfi vgl. παραβίδες Hes.) γρᾱῦ-ς (Callim. E. M. 240. 5), poet. γρηῦ-ς, ion. γρηῦ-ς, att. γραῦ-ς (γρᾱ-ός, γρᾱ-ῖ, γρᾱ-ες u. s. w.; das auslaut. ι des Stammes abgefallen wie in den meisten Casus der Fem. auf -ᾱfi) f. 1) Greisin, alte Frau, alte Jungfer, 2) die runzelige Haut, welche sich über Milch, Brei u. dgl. bildet, Demin γραῖδ-ιο-ν altes Mütterchen, γραιό-ο-μαι zum alten Weibe werden (Schol. Theokr. 5. 121). — (γρᾱν-καλο = culo) γραύ-καλο-ς (γρᾱνκάλας) ὄρνις τεφρός Hes. (a colore cineraceo sive ravo, quasi γραιῖος gravastellus. Guttur. κ accessione increvisse videtur Lob. Prol. p. 92)²⁾. — (γρη-ας) γῆρ-ας (Gen. γήρα-ος, att. γήρως, Dat. γήρα-ῖ, att. γήρα) n. Greisenalter (γῆρ-ος späte Form, Dat. γήρει N. T.); abgestreifte Schlangenhaut³⁾; ἄ-γῆρα-ο-ς, -ο-ν, att. ἄ-γῆρω-ς, -ν nicht alternd, unvergänglich; γηρά-σκω, γηρά-ω (Fut. γηρά-σομαι, seltner γηρά-σω, Aor. ἐ-γῆρα-σα, ἐ-γῆρᾱ-ν, Inf. γηρᾶ-ναι, Part. γηρά-ς, Dat. γηράντ-εσσι Hes. Op. 188, intr. γηρ-εί-ς gealtert Xenophan. fr. 8 B.³, Perf. γε-γῆρᾱ-κα) altern, alter-schwach werden⁴⁾; γῆρα-μα(τ) und γῆρ-ειο-ν n. die Federkrone auf dem reifenden Samen einiger Pflanzen.

gur, gru. — γῦρ-ι-ς f. feines Weizenmehl (*pollen*)⁵⁾, γῦρ-ῖ-τη-ς (sc. ἄρτος) das aus feinem W. bereitete Brot (γυρῖτας· ἀντοπύρους ἄρτους Hes.), γῦρ-ῖνη f. eine Kuchenart (Luc. Trag. 157). — γρῦ n. (Wurzelnomen, vgl. κάρ, κρῖ, κνῦ) eig. das Zerriebene, ein Körnchen, Stäubchen, Schmutz unter den Nägeln (ὁ ἐν τοῖς ὀνυξί βραχὺς ῥύπος Lex.), überhaupt: alles Kleinste und Feinste (οὐδὲ γρῦ ne granum quidem, ne minimum quidem); γρῦ-τη f. altes abgenutztes Zeug, Gerümpel, Tand, Trödelwaare (σκεύη, λεπτὰ σκευάρια Lex.); γρυμ-αία, -εία, -έα id.

gar + gar: γερ-γέρ-ιμο-ς verschrumpft, abfällig, von überreifen Früchten (Oliven, Feigen). — **ga[r]-gar:** γί-γαρ-το-ν n. Kern der Weinbeere; γιγαρτ-ῖ-ς getrocknete Weinbeere, Rosine; (γα-γλ-ῖθ) ἄ-γλ-ῖθ-ε-ς f. die einzelnen Kerne des Knoblauchs, welche den ganzen Kopf oder die ganze Zwiebel (γελγῖς) bilden⁶⁾; ἄ-γλ-ῖδ-ια· σκόροδα (Hes.). — **ga-n-gar:** (γα-γ-γορ-α) ἄ-γ-γορ-α· ῥάξ. σταφύλη Hes.; γό-γ-γρ-ο-ς m., γο-γ-γρ-ώνη f. knorriger Auswuchs an den Bäumen (Theophr. Galen.). — **gar-g[ar]:** γέλ-γ-η n. Pl. kleine kurze Waaren, Plunder, Tand; γελ-γ-ί-ς (ῖδ-ος, ῖθ-ος) f. Kopf des Knoblauchs, Pl. αἱ γέλγεις (Theophr.) die Kerne im Knoblauchs-kopf⁶⁾; γελγιδ-ό-ο-μαι an der Wurzel Kerne ansetzen.

gar. — **grā:** grā-nu-m n. Körnchen, Korn, Kern⁷⁾, Demin. grānū-lu-m; gran-āria n. Pl. Kornböden, Kornkammern, gran-ōsu-s voll Körner, Kerne, gran-ā-tu-s mit K. versehen, granā-ti-m körner-

weise (App.); *grān-ea* (erg. *puls*) f. Speise aus gestossenen Getreidekörnern (Cato r. r. 86); *Grān-iu-s* Bein. einer röm. gens.

Brugman St. IV. 146. VII. 296 ff. — Clemm. St. III. 294 ff. — C. E. 175 f. — F. W. 59 f. — 1) Düntzer KZ. XII. 9 (vgl. C. E. 176). — Goebel Hom. p. 13 f.: γέρον + W. άν altersstrahlend, altersfrisch. — Andere von der Stadt oder dem Bezirk Γερηνία in Lakonien am Messenischen Meerbusen, wo Nestor entweder geboren war oder wohin er sich bei der Zerstörung von Pylos flüchtete. — 2) Curtius St. Ia. 259. — Fritzsche St. VI. 342: *kar* tönen = γρυκ. — 3) PW. III. 52: *garāju* γήρας abgestr. Schlangenhaut. — 4) C. V. I. 193. 57). 277. 8). II. 328. 333. — 5) Hehn p. 481: mahlen (von der kreisrunden Bewegung beim Drehen der Handmühle). — 6) Brugman St. VII. 309. 16). — C. E. 174. — Hehn p. 173. — 7) B. Gl. 149a. — Corssen N. 87 f. — C. E. 113. 176. — F. W. 356; Spr. 317.

6) **GAR, GUR** krümmen, runden, drehen, schlingen.

gar, gur. — (γερ-σο-ν) γέρ-ρο-ν (γάρσανα· φρύγανα. γάρσαν· δάβδον. Μακεδόνες Hes.) n. Ruthen-, Reisergeflecht (urspr. vielleicht: Ruthe, Reis)¹⁾, γερο-άδια n. Pl. Decken von Flechtwerk (Lex.). — (γυρ-φο:)²⁾ γῦρ-ό-ς (γύρ-ιο-ς) krumm, gewölbt, bucklig (ᾠμοισιν Od. 19. 246 rundschulterig); γῦρ-ο-ς m. Krümmung, Kreis, runde Grube, γυρό-ω krümmen, rings umgeben, γύρω-σι-ς f. das rings Umgraben; Γῦραι πέτραι runde Meeresfelsen (wo der lokrische Aias Schiffbruch litt). — γύλ-ιο-ς (γυλιό-ς) m. (der geflochtene) Tornister der Soldaten (εἶδος πήρας στρατιωτικῆς, ἐν ᾗ ἦν σκόροδα καὶ πρόμυνα B. A. 228). — γαυλ-ό-ς m. rundes Gefäss, Eimer, Krug, Bienenkorb, γαυλ-ί-ς (ίδ-ος) f. id. (Opp. Cyn. 1. 126); γαῦλ-ο-ς m. rundes (phönicisches) Kauffahrteischiff. — γωρ-υτό-ς m. Bogenbehälter (Od. 21. 54) (vgl. hom. ᾠλξ neben αὔλαξ)³⁾; γωλ-εό-ς m. (Pl. auch τὰ γ.) Schlupfwinkel, Wildlager⁴⁾; γωλιοί· σπήλαια. καὶ αἱ πρὸς θάλασσαν καταδύσεις Hes.

gur + **g[ur]**: γύρ-γ-αθο-ς m. aus Weiden geflochtener Korb, Fischerreuse. — **ga-n-gur**: (γα-γ-γούρ-ιο-ν) ἄ-γ-γούρ-ιο-ν (ἄγγουρο-ν) n. Wassermelone; γο-γ-γύλ-ο-ς (γογγύλον· στρογγύλον Hes.) rund; γογγύλ-η, γογγυλ-ί-ς f. runde Rübe; γογγυλίδ-ιο-ν n. Pille, γογγυλίζω abrunden (Schol. Ar. Th. 56), γογγυλεῖν· συστρέφειν. γόγγυλσιν· συστροφὴν. γογγυλεύματα· στρογγυλεύματα Hes.; γογγυλώδης rundlich (Schol. Ar. Pax 789); (γα-γ-γάλ-ιο-ν Hes.) γά-γ-γλ-ιο-ν n. Nerven-verschlingung, -verwebung; γί-γ-γλυ-μο-ς m. Vergliederung, Gelenk (ὁ στρεφόμενος γόμφος ἐπὶ τῶν θυρῶν. καὶ ἐπὶ τοῦ θώρακος οἱ στροφεῖς, καὶ φιλήματος εἶδος Hes.), γιγγλυμό-ο-μαι gelenkartig in einander greifen (Hippocr.), γιγγλυμω-τό-ς vergliedert (Mathem.). — **ga-n-g[ar]**: γα-γ-γ-άμη f., γά-γ-γ-αμο-ν n. kleines Fischernetz, γαγγαμ-εύ-ς m. Fischer.

gur. — (*gur, gaur*) būr-a f., būr-i-s m. (vgl. W. *ga, gva, ba* pg. 184) das krumme Hintertheil des altröm. Pfluges, Krummholz⁵⁾.

— **gar-g[ar]**: (*glo-g, glo-gv*) **glō-b-u-s** m. Kugel, Klumpen, klumpen-förmige Masse⁶⁾, Demin. *globŭ-lu-s* (vgl. schweizer. *krugeler* Kugel), *glob-ōsu-s* kugel-förmig, -rund, *globā-re* abrunden, zur Kugel gestalten, massenweise zusammendrängen; **glē-b-a** f. Scholle, Erdstück, Masse, Klumpen⁶⁾, Demin. *glebŭ-la*, *gleb-āli-s*, *-āriu-s* zur Sch. geh., *gleb-ōsu-s* voll Sch., *gleb-ā-ti-ō(n)* f. Aeckerabgabe, Grundsteuer (Cod. Theod.); (**glo-b-mo*, **glo-b-m-es*) *glō-m-us* (Lucret. I. 360. B.), **glō-m-us** (*ēr-is*) n. Knäuel, Kloss (= *globus*) bei Opfern (Paul. D. p. 98), gekochter Kloss (Cato r. r. 79, Varro l. l. 5. 107)⁶⁾, (**glomer-u-s*) *glomerā-re* knäuelartig ballen, rund machen, zusammen-pressen, -drängen, *glomerā-ti-m* haufenweise, *glomerā-ti-ō(n)* f. knäueelförmige Bewegung der Schenkel, Trott bei Pferden (*quibus mollis alterno crurum explicatu glomeratio* Plin. 8. 42), *glomerā-men* (*mīn-is*) n. Rundung, concret: Kugel, *glomerā-bāli-s* gerundet, rund (Manil.); *glomer-ōsu-s* knäuelartig, rund gedrängt (*apes* Colum 9. 3. 1).

Brugman St. VII. 305 ff. — C. E. 174. — F. W. 65. 356 f. 1061. — Fritzsche St. VI. 315. — 1) Fick KZ. XXII. 203. — 2) Vgl. Christ p. 278. — 3) Christ p. 230: *var* bedecken = *φωρυτό-ς*, verwandt mit *ἐφύομαι*. — 4) F. W. 357: *gālja* Lager eines Thieres. — 5) Froehde KZ. XXII. 255. — 6) Brugman St. VIII. 314. — Corssen B. 248: *glō-mus* (= *glob-mo*, *glob-m-os*) Knäuel, Kloss (bei Opfern, Paul. D. p. 98), *glob-u-s* m. Kugel, ein gekochter Kloss in der Sprache des Landvolkes (Cato r. r. 79). — PW. II. 869: *glau* etwa Ballen, kropfartiger Auswuchs. Vielleicht verwandt mit *globus*, *glomus*. — Corssen I. 455: *skrabh* graben: (*scrēb-a*, *grēba*) *glēba* gegrabener Erdklump, Scholle, Ackerstück.

7) **GAR** fallen, gleiten; fallen oder entgleiten lassen, werfen. — Skr. **gal** 1) herabträufeln, 2) herabfallen, abfallen, 3) wegfallen, verschwinden; caus. 1) durchsehen, durchsieben, 2) flüssig machen, auflösen, schmelzen (PW. II. 709, Verbess. pg. II).

gar, gal. — **gla** (herabträufeln): γλά-μη, γλή-μη, λή-μη (γλα-μό-ς· μύξα Hes.) f. die aus den Augen fließende und in den Augenwinkeln gerinnende Feuchtigkeit; Augenbutter¹⁾, Dem. γλημ-λο-ν; γλαμά-ω, λημά-ω triefäugig sein, λημό-τη-ς f. Triefäugigkeit (*lippitudo*); λημο-λέο-ς triefäugig, γλάμ-ων (ον-ος), γλαμ-ώδης, λημ-ώδης id. — (*gvar, gval*·) βαλ: (βαλ-γω) βάλλω (ark. ζέλλω, δέλλω; vgl. ἔξελεν· ἔβαλεν. διαδέλλειν· διασπᾶν Hes.; ἐς-δέλλω· ἐκ-βάλλω Inscr. Teg.) trans. werfen, schleudern, treffen, intrans. fallen, stürzen, rennen (St. βαλ: Fut. βαλῶ, Aor. ἔβαλ-ο-ν, βάλ-ο-ν u. s. w.; St. βολε: ep. Perf. βε-βόλη-μαι [-αται], -μένο-ς; St. βλη: Perf. βέ-βλη-κα, -μαι, Aor. Pass. ἐ-βλή-θη-ν [nicht bei Hom.], hom. ἔ-βλη-το, βλή-το [wurde getroffen], Inf. βλή-σθαι, Part. βλή-μενο-ς, Conj. βλή-εται [st. βλήηται], Opt. βλεῖο [βλε-ίη-ς = *cadat* Epicharm. fr. 154], Fut. συμ-βλή-σεται)²⁾; βαλλητ-ύ-ς f. λιθίνη das Werfen mit

Steinen (Ath. 9. 406 d). — βάλ-ανο-ς f. (Aesop. 123 m.) Eichel, Zapfen (die Eichel gleichsam die herabfallende oder herabgefallene Frucht, κατ' ἐξοχήν τὸ βαλλόμενον, τὸ πίπτον ἀπὸ τοῦ δένδρου. vgl. *et quae deciderant patula Iovis arbore glandes* Ov. M. 1. 106)³), Demin. βαλάν-ιο-ν n. Eicheltrank, Pille, Seifenzäpfchen, βαλανί-τη-ς eichel-artig, -förmig, fem. βαλανί-τι-ς eine Art Kastanien (Plin. h. n. 15. 25), βαλάν-ινο-ς aus E. gemacht; βαλανό-ω die Thür durch den Zapfen verschliessen (βεβαλανῶσθαι verstopft sein, Aristoph.), βαλανω-τό-ς mit dem Z. versehen; βαλανο-είδης, βαλαν-ώδης eichel-artig; μυρο-βάλανο-ς f. *glans unguentaria*, Behennuss? (Arist. pl. 2. 10). — βελ: βέλ-ος, βέλ-ε-μνο-ν (vgl. μέδ-ι-μνο-ς, τέρ-α-μνο-ς) n. Geschoss, Pfeil, Wurfspiess (Hom. nur Pl. Il. 3mal); ὄξυ-βελέης (ὄξυ βέλος ὦν) scharfgespitzt (οἰστός Il. 4. 126), spitz, scharf, rauh; βελ-όνη f. Nadel, Spitze, Hornhecht, Demin. βελόν-ιο-ν n. (Eust.), βελον-ί-ς (ιδ-ος) f. id.; βελονο-είδης nadelförmig (Galen.). — βολ: βολ-ή f., βόλ-ο-ς m. Wurf, Demin. βόλ-ιο-ν n. Würfel (Lex.); βολ-ί-ς (ιδ-ος) f. Wurfgeschoss, Senkblei, βολίζω das S. auswerfen (N. T.), βολισ-τι-κό-ς mit Netzen zu fangen (Plut.); βολ-εύ-ς m. Werfer (Tzet.); ἄ-βολο-ς (α copul.) zusammenkommend, erreichend; (= *ἄμφ-βολο-ς) Umwurf (αἱ ἄβολοι erg. στολαί; lat. *abolla*); ἄ-βολέω begegnen; ἀνα-, dor. ep. ἀμ-βολᾶδην aufwallend, aufsprudelnd (Il. 21. 364), ἀμ-βολο-γῆρα f. das Alter aufschiebend, Bein. der Venus (Paus. 3. 18)⁴); ἐκατη-βόλο-ς weithin oder aus der Ferne treffend (Bein. des Apollon, der Artemis, h. 8. 6), ἐπεσ-βόλο-ς mit Worten um sich werfend, Zungendrescher (λωβη-τήρ Il. 2. 275), ἐπ-ήβολος (= ἄβολος w. s.) theilhaftig, habhaft (Od. 2. 319); ὤκυ-βόλο-ς schnell werfend, schiessend, treffend; λιθο-βολέ-ω mit Steinen werfen, steinigen (LXX. N. T.). — βλη (Metathesis): βλη-τό-ς (βελ-τό-ς βλη-τό-ς Hes.) geworfen, getroffen, βλή-ς (βλητ-ός) poet. id., meist in Compos., βλή-δην wurfweis, werfend (Hes.), ἀνα-βλήδην, dor. ep. ἀμ-βλήδην = heraufwerfend, anhebend (γοᾶν) d. i. mit heftigem Ausbruche (Il. 22. 476); βλή-μα(τ) n. Wurf, Schuss, Geschoss, Pfeil.

gar, gal. — *gra, gla: grā-m-lae, glā-mae* (Paul. D. p. 96) = γλάμη¹), *grami-ōsu-s* eiterig; (*gal-an-* = βαλ-αν-, *gal-an-di*) **glan-s** (*glandi-s*) f. Eichel³), Kugel (aus Blei oder Thon, zum Schleudern auf die Feinde), *gland-āriu-s* zur E. gehörig; Demin. *gland-ū-lae* f. eig. kleine Eicheln = Mandeln am Halse (*tonsillae*), Drüsen, *glandul-ōsu-s* voll Dr.

gru. — **gru-ῥε**⁵): *con-gruo* zusammen-fallen, -laufen, -treffen, *congruent-ia* f. Uebereinstimmung, Harmonie, *congru-u-s* übereinstimmend, harmonisch; *in-gruo* herein-fallen, -stürzen, -brechen; **grō-ma** (*grū-ma*) f. Messstange, übertr. Mittelpunkt des Lagers, wo die M. eingesteckt wurde, (**gromā-re*, **gromā-tu-s*) *gromāticu-s* zum Lager- oder Feldmessen geh.

C. E. 467. 476. — F. Spr. 234. 319. — Siegismund St. V. 199. 15). — 1) F. W. 449: *grāmā, grāmia* f. Augenbutter. — Siegismund St. V. 163. 60: *fortasse e radice gal splendere*. — 2) C. V. I. 190. 43). 300. 2). 389. II. 15. — 3) C. E. 468; de nom. gr. form. 53. — F. W. 356. — Windisch KZ. XXI. 246. — 4) Meyer St. V. 107. — 5) F. W. 1061. 1074; Spr. 318. — Corssen B. 457; N. 242 f.: *skra* schreiten: *kra, gra-d, gru* (vgl. *ska, ska-d, sku* decken) vgl. got. *screi-tan* schrei-ten. — Kuhn KZ. VII. 61 ff.: *dru* laufen; *dr* zu *gr* (vgl. *nd* zu *ng*: niederd. *kinder* = *kinger*).

8) **GAB** heiter, hell sein, glänzen. — Skr. **gval** hell brennen, flammen; verbrennen, glühen, leuchten; caus. in Flammen setzen, glühend machen, erleuchten; **gūrv** durch Glut verzehren, versengen, verbrennen (PW. III. 129. 169).

gar, gal. — γαλ: γαλ-ήνη (γαλήν-εια Eurip.) f. heiteres Wetter, Wind-, Meeres-stille; übertr. Ruhe, Heiterkeit; Bleierz (*plumbago*) (Plin. h. n. 33. 6), γαλην-ός (poet. -αῖος, γαλήν-ιος Luc. Halc. 2) windstill, ruhig, heiter, γαληνό-τη-ς (τητ-ος) f. Ruhe, Heiterkeit; γαλην-ι-άω (-όω E. M.) w. r. h. sein; γαληνί-ζω w. r. h. machen, γαληνι-σ-μός-ς m. Ruhe (Epic. bei Diog. L.), γαλην-ώδης wie meeresstill (Schol. Aesch. Pr. 139); γαλ-ερό-ς heiter, vergnügt. — γελ: (γελε) γελεῖν λάμπειν. ἀνθεῖν Hes.; Γελέ-ο-ντ-εσ eine der vier alten attischen Phylen (Γελέοντες, Αἰγικορεῖς, Ἀργαδεῖς, Ὀπλητες) = die Leuchtenden, Glänzenden, Vornehmen (vgl. *Luc-um-ones* bei den Etruskern)¹⁾; (γελ, γελα:) γελά-ω lachen (= heiter sein) (Fut. γελά-σομαι, spät γελάσω, Aor. ἐ-γέλα-σα, ep. (ἐ)γέλασσα; Part. Pr. Od. γελόωντες, γελώωντες); γελα-σ-τό-ς belachenswerth, lächerlich, γελαστ-ικό-ς zum Lachen geneigt, γέλα-σι-ς f. das L. (E. M.), γελάσι-μο-ς lächerlich; γελα-σ-τή-ς m. Lacher, Verl., fem. γελάσ-τρ-ια (Schol. Ar. Th. 1059); γελα-σ-ῖνο-ς = γελαστής; οἱ γελαῖνοι sc. ὀδόντες die vorderen Schneidezähne, die man beim L. zeigt (*nec grata est facies, cui gelasinus abest* Mart. 7. 25. 6 die beim Lachen sich bildenden Wangengrübchen, γραμμαὶ αἱ ἐκ τοῦ γελᾶν γιγνόμεναι Suid.); γέλασ-μα(τ) n. das L. (κυμάτων Geplätscher); γελᾶ-νή-ς lachend, heiter (Pind.); desid. γελασεῖω lachen mögen (Plat. Phaed. 64b); (γελο) γελο-ῖο-ς (γελοῖο-ς Π. 2. 215) lächerlich, γελοιό-τη-ς f. Lächerlichkeit; γελοιά-ζω lächerliche Dinge sagen, Spass machen, γελοια-σ-τή-ς m. Spassmacher, γελοια-σ-μός-ς m. das Sp.; γέλ-ωσ (ωτ-ος, hom. Dat. γέλῳ, Acc. γέλῳ) m. das Lachen, Gelächter; κλαυσί-γελως Lächeln unter Thränen (Xen. Hell. 7. 2. 9; vgl. dort das eben vorhergehende: γυναιῖκας χαρᾷ δακρυούσας).

gvar. — (gur, gru) γρυ: γρύ-ω glühen, schmelzen (οὔτε ὁμοίως γρύσει ἢ θερμότης Arist. probl. 4. 2), γρυ-νό-ς, γρου-νό-ς m. Brand, Fackel (Lycophr.). — (garv, galv) γλαF: γλαυ-κό-ς glänzend, licht, schimmernd (die Farbe entsteht: κυανοῦ λευκῷ κεραννυμένου Plat. Tim. 68. c), Γλαῦκο-ς (der Glänzende) Sohn des Sisyphos und der

Merope, Sohn des Hippolochos; Γλαύκη eine Nereide (Il. 18. 39); γλαῦκο-ς m. ein bläulicher Seefisch, Dem. γλαυκ-ίδιο-ν n. id., γλαυκ-ίσκο-ς m. id.; γλαύνκ-ιο-ν n. eine bläul. Pflanze, ein blauäugiger Wasservogel; γλαυκό-τη-ς f. bläul. Farbe; γλαυκό-ω blau machen, Med. bläulich werden; bes. vom Auge: befallen werden vom γλαύνκω-μα(τ) n. bläul. Haut über dem Augensterne, später auch Staar, γλαύνκω-σι-ς f. das Erblinden durch das γλαύνκωμα (Hippocr.); (γλαυκ-ζω) γλαύσσω leuchten, glänzen (Lex.); δια-γλαύσσουσιν· ἀντὶ τοῦ φωτίζουσιν ἢ διαλάμπουσιν, ὅθεν καὶ ἡ Ἀθηνᾶ γλαυκῶπις, καὶ γλήνη ἡ κόρη τοῦ ὀφθαλμοῦ, παρὰ τὸ γλαύσσειν, ὃ ἐστὶ λάμπειν. καὶ Εὐριπίδης ἐπὶ τῆς σελήνης ἐχρήσατο 'γλαυκῶπις τε στρέφεται μήνη' (Schol. Apollon. Rhod. I. 1280); (γλαυκ-ζο-ν) γλαυσόν· λαμπρόν (Hes.); γλαυκι-άω (ausser Opp. Cyn. 3. 70 nur) Part. γλαυκιάων funkelnd, mit funkelndem Blick (vom Löwen, Il. 20. 172); γλαυκίζω bläulich aussehen. — γλαῦξ (γλαυκ-ός) f. Eule (wohl vom scharfen Blick, vgl. σκῶψ; vgl. ἀπὸ τοῦ γλαύσσω Schol. Il. 17. 172), γλαύνκ-ειο-ς von der E. (Arcad. p. 44. 15). — (γλαφ-να, -νο:) γλή-νη f. Augensterne, Pupille, Augapfel; verächtlich: Puppe, Püppchen (κακὴ γλήνη Il. 8. 164)²⁾; γλήν-ος (ους) n. Schaustück, Prachtstück²⁾. — (galva): (γαλ-ο-φο, γαλ-ο-ω; ω Ersatzdehnung) γαλ-ό-ω-ς, att. γάλω-ς (Suid. γαλω-νή) f. Mannesschwester, Schwägerin³⁾ (ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀδελφῆ τῇ ἐκείνου γυναικί Poll. 3. 32) = die heitere, angenehme, erheiternde (vgl. andere Schmeichelnamen der angeheirateten Verwandten, *belle soeur*); vgl. γέλαρος (phryg.)· ἀδελφοῦ γυνή Hes. [γάλον Phot. Cod. 279].

ga[r] + gar. — (γα-γαλ) (ἀ-γαλ-ζω) ἀ-γάλλω verherrlichen, schmücken, Med. prängen, prunken, sich erfreuen⁴⁾; ἄγαλ-μα(τ) n. (πάν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται Lex.) Prachtstück, Schmuck, Kleinod⁵⁾, Demin. ἀγαλμάτ-ιο-ν n., ἀγαλματ-ία-ς bildschön (Philostr.); ἀγαλλιάω sich freuen, jauchzen, ἀγαλλιά-σι-ς f., -μα(τ) n. Freude (Eccl. N. T.). — (γα-γλα) ἀ-γλα-ό-ς glänzend, herrlich, prangend⁴⁾, ἀγλα-ία, ion. ἀγλα-ία f. Glanz, Herrlichkeit, äussere Schönheit, tadelnd: Prunk, Hoffart, Ἀγλαία Gemalin des Charopos, Mutter des Nireus (Il. 2. 671); ἀγλαΐ-ζω schmücken, Med. glänzen, prängen, ἀγλαΐσ-μό-ς m., ἀγλαΐσμα(τ) n. Zierde, Schmuck. — (γα-γιλ) (ἀ-γιλ-η) αἴγλ-η f. Glanz⁶⁾, αἰγλή-ει-ς glänzend, αἰγλή-τη-ς m. Apollo (der Strahlende), αἰγλάζω erleuchten (Man. 4. 264). — **gar-g[ar].** — (γαλ-γ, γλα-γ) λο-γ-άδ-ος f. das Weisse im Auge (Nic. Ther.), auch das Auge selbst (Paul. Sil.)⁴⁾.

gar, garv⁷⁾. — gal: gēl-u (ūs) n. Frost, Kälte, Erstarrung⁸⁾, gēl-du-s frostig, kalt, eiskalt, starr; gelā-rē gefrieren machen, Med. gefrieren, erstarren (auch gela-sc-ere Plin.), gelā-ti-ō(n) f. Gefrieren, Frost (gelā-tu-s m. Cael. Aur. tard. 4. 3); (*garvu-s gelb, rothgelb; die Farbe als gebrochenes Licht:) galbu-s hellgelb, gelbgrün (χλωρός Gloss. Philox.), Dem. galbū-lu-s grüngelb, Subst. m.

Cypressennuss (Varro r. r. 1. 40. 1), *galbula* (*avis*) f. die Goldamsel, Pirol; *galb-eu-s* gelblich; *galb-ānu-s*, *-īnu-s* gelblich, grünlich gelb, Subst. n. Galban, Mutterharz, *galban-eu-s* aus G. (*odores* Verg. G. 4. 264); *gilvu-s* hellgelb, falb (nur von der Farbe des Pferdes). — (*gal*, *gil*, *gvīl*) **bil-i-s** (vgl. *ga*, *gva*, *ba* pag. 184) f. Galle, Gallenerguss (die Farbe galt den Römern als eigenth. Eigenschaft der Galle, diese als Sitz der Gemüthsstimmungen und Launen: *atra*, *nigra bilis* schwarze G., trübe Laune, *μελαγ-χολία*; *splendida bilis* tolle Laune, Hor. S. 2. 3. 141), *bili-ōsu-s* reich an Galle (*bilis suffusio* Gallensucht, Gelbsucht, *bile suffusus* gallen-, gelbsüchtig). — (**gal-o-vo* + Suff. *s*, vgl. *flōs*, *rōs* — **gl-o-vo-s*) **glōs** (*glōr-is*) f. = *γαλόω-ς*, *γάλω-ς*³) (*virī uxōr* Paul. D. p. 98; *fratris uxōr* Non. p. 557).

Ascoli KZ. XII. 319. — C. E. 172 f. 177. 562. — F. W. 67. — Siegismund St. V. 163. 60). — 1) Corssen B. 262. — H. Stein zu Herod. V. 66. 10: *Γελεοντες* ist noch dunkel. — 2) Brugman St. IV. 144. — Bugge St. IV. 326. — 3) C. E. 173. 562. — F. W. 356. 447; Spr. 235. 319. 412. — 4) Brugman St. VII. 310. 18). — 5) Overbeck Ber. d. k. sächs. Ges. der Wiss. 1864 p. 247: *ἀγαλμα* eig. Alles, woran Jemand eine Freude hat, was ihm wohlgefällt, also „Freude, Stolz, Wohlgefallen“. — 6) Brugman St. VII. 310. 18). — C. E. 143. 667: *ag*: *ἀγ-ἀη*; vgl. Skr. *ag-ni-s*, lat. *ig-ni-s*. — 7) Corssen I. 519 f.; B. 158. 210. — Zu *gilvus* Bopp Gl. 120b: *gāura*, *gilvus eiecto u diphthongi āu et attenuato ā in i*. — Zu *bilis* vgl. C. E. 203: nicht zu *ghar* = *χόλω-ς*, *fel*. „Wie man auch *bilis* auf denselben Stamm zurückführen will, sehe ich nicht, da von *gh* zu anlautendem *b* keine Brücke führt. — 8) C. E. 173: *gal* hell sein, glänzen. — F. W. 1074; Spr. 319: *gal* (europäisch): kalt sein, frieren.

9) **GAR** schwer sein, stark sein.

1) **garu** schwer. — Skr. *gurū* schwer, gross, ausgedehnt, wichtig, gewichtig, viel geltend, hochfahrend, ehrwürdig (PW. II. 767).

garu. — **gvaru**, **varu**. — βαρῦ¹): βαρύ-ς schwer, lastend, lästig, beschwerlich, gewichtig, (bes. bei Späteren) vielvermögend, mächtig; βαρύ-της (*τητ-ος*) f. Schwere, Last, Lästigkeit, Beschwerlichkeit, βαρύ-θ-ω beschwert, belastet sein (Il. 16. 519), (βαρῦ-νῶ) βαρύνω beschweren, belasten, βαρυν-τ-ικό-ς beschw. machend (bei den Gramm. die die Barytona liebenden Aeoler), βάρυν-σι-ς f. Beschwerde, Plage (Artem. 1. 17); βάρ-ος (*ους*) n. Schwere, Stärke, Last, Kummer, βαρέ-ω (ark. ἐπι-ζαρέω) = βαρύνω (*οἶνω βεβαρηότες* Od. 3, 139. 19, 122), βάρη-μα(*τ*) n. Last, βάρη-σι-ς f. Belastung (Iambl.); ἀ-βαρῦ· ὀρίγανον (*τὸ ἐν*) *Μακεδονία* (nicht schwer d. h. zu verdauen). — βρι²): βρί· ἐπὶ τοῦ μεγάλου Hes.; (*βριο-ς) βριά-ω stark machen, stark sein (Hesiod.); βρί-θ-ω (= *βρι-ν-θ-ω) (Fut. βρί-σω, Aor. ἔ-βρι-σα, Perf. βέ-βριθ-α mit Präsensbedeutung) wuchten, schwer belastet sein, strotzen, mit aller Wucht bedrängen,

das Uebergewicht haben, überlegen sein; βρι-θύ-ς schwer, wuchtig; βριθ-ος n., βριθο-σύνη f. Wucht, Schwere, Last; βρί-ζω (Fut. βριζω) einnicken, einschlafen, schläfrig, unthätig sein (Il. 4. 223; vgl. οἶνω βεβαρηότες), ἀπο-βριζω (ἀποβριζας Od. 9, 151. 12, 7) id.; βρί-μη f. Wucht, Grimm, Zorn (ἀπειλή Hes.), βριμη-δόν wuthschnaubend (Nonn.); βρι-μό-ς (μέγας, χαλεπός Hes.) ὀ-βριμο-ς, ὀμβριμο-ς (ὀβριμό-ει-ς Tzetz.)³) wuchtend, gewaltig, stark, Ὀβριμο-ς ein Schriftsteller, Ὀβριμώ, Βριμώ Bein. der Persephone (Lycophr. 698)⁴), βριμά-ω, βριμα-ίνω, βριμό-ο-μαι ergrimmen, βριμω-σι-ς f. das Zornschnauben (Philodem.); (βρι-φαρο) βρι-ἄρό-ς wuchtig, schwer (κόρυς, τρυφάλεια), βριαρό-τη-ς f. Stärke (Eust.); Βριάρεω-ς (Ὀβριάρεως Hes. Th.) = der Wuchtige, der hundertarmige Riese (Buttm. Lex. I. 231 „Starkwucht“). — **garva:** (γαρφο) γαῦρο-ς (vgl. *νερφο-ν, νεῦρο-ν, nervu-s) stolz, hochfahrend⁵), ἄ-γαυρό-ς id., γαυρό-ω übermüthig machen (Dio Cass.), sonst Med. -ομαι sich prahlen, brüsten, γάυρω-μα(τ) n. Stolz; γάυρ-ᾱξ (ᾱκ-ος) m. Grossprahler (Hes.); (γαυρ-ιο) γαυρ-ιά-ω übermüthig, stolz sein, γαυριά-μα(τ) n. Hoffärtigkeit (Plut. LXX).

garu. — (*garu-i-s, vgl. tenu-i-s, *garv-i-s) grāv-i-s = βαρύ-ς (Adv. gravi-ter; Demin. des Comp. gravius-cūlu-s Gell. 1. 11); gravi-tā-s f. = βαρύ-τη-ς; gravi-du-s beschwert = schwanger, trüchtig, übertr. angefüllt, voll, gravidi-tā-s f. Schwangerschaft, grvida-re beschweren, schwängern; (*gravu-s) gravā-re beschweren, belästigen, drücken, verschlimmern, gravā-ri schwer ertragen, Schwierigkeiten machen, gravā-ti-m mit Schwierigkeit, schwer, gravā-bīli-s beschwerend (Cael.), gravā-men (mīn-is) n. Beschwerlichkeit, körperliche Beschwerde (Cassiod.); grave-sc-ēre beschwert, schwer, arg werden; (*gravē-re) gravē-d-o (īn-is), (gravi-tūd-o) f. Schwere der Glieder, Eingenommenheit des Kopfes, Schnupfen, gravedin-ōsu-s zum Schnupfen geneigt, Schn. hervorbringend. — gar, gra: **gra-ndi-s** gross, mächtig, stark, grossartig, erhaben⁶), Demin. grandi-culu-s ziemlich gross (Plaut. Poen. 2. 35), grandi-tā-s (tāti-s) f. Grösse u. s. w., grandī-re gross machen (grandire est grandem facere Nonn. p. 115. 1), gross werden (Cato r. r. 141. 2), grande-sc-ere gross werden, wachsen; vē-grandi-s (s. dva) = exilis, gracilis, tenuis nicht eben gross, klein, winzig⁷). — gar, gvar: **gur-du-s** (schweren Sinnes) stumpfsinnig, dumm, tölpelhaft⁸); **bar-du-s** id., bār-ō(n), vār-ō(n) m. Tölpel, Dummkopf; barōsu-s (stolidus Glossat.); (gur, gru) **brū-tu-s** schwerfällig (brutum antiqui gravem dicebant Paul. D. p. 31), plump, stumpf, dumm, gefühllos (= ἀναίσθητος)⁹), Brūtu-s röm. Zun. in der gens Iunia.

2) **gar** Berg. — Skr. giri m. Hügel, Berg, Gebirge, Zend gairi, Altbulg. gora, böhm. hora (PW. II. 744¹⁰). Mikl. Lex. 136).

gar, gvar¹⁰). — (γφορ, φορ:) φορ-εε: ὤρ-οc dor., οὖρ-οc ion., ὄρ-οc att. n. Berg, Gebirge; Ὀρέσ-τη-ς Sohn des Agamemnon

und der Klytämnestra, ὄρεσι-ιά-ς (ιάδ-ος) bergbewohnend, im Gebirge sich aufhaltend (Νύμφαι Il. 6. 420); ὄρει-τη-ς (Tzetz.), ὄρει-τωρ, ὄρειώ-τη-ς (Πάν Eryc. 5) m. Bergbewohner; (ὄρεσι-ο) ὄρεσι-ο-ς = ὄρεσι-ας (poet. ὄρεσι-τερο-ς id.); ὑπ-ώρεια, ion. ὑπ-ωρέη (eig. Adj.) f. Gegend unten am Berge, Fuss des Berges (Il. 20. 218); ὄρει-ά-ς (άδ-ος) f. id. (αἱ Ὀρειάδες Bergnymphen); (ὄρεσι-νο) ὄρει-νό-ς gebirgig, im Geb. wild wachsend (αἰγιθαλός· διὰ τὸ διατρίβειν ἐν τοῖς ὄρεσιν Arist. h. a. 8. 3), ὄρει-ώδης bergartig, gebirgig (Eust.); ὄρεσκέυω sich im Geb. aufhalten (Nic. Th. 43). — St. ὄρ: ὄρ-εύ-ς, ion. ep. οὐρ-εύ-ς m. Bergsteiger, Bergthier, Maulthier¹¹⁾, ὄρ-ικό-ς, (spät) ὄρ-εικό-ς vom M., dazu gehörig (ξεῦγος M.gespann). — (Βορ-ία-ς, j = ε) Βορ-έα-ς, ion. Βορ-έη-ς, Βορ-όά-ς (Assimil.) m. Bergwind, Nordwind, person. Βορέας (wohnt in Thrake, Il. 9. 5); Ὑπερ-βόρειοι Leute jenseits der Berge, nämlich der Πιπαιᾶ ὄρη am Nordende der Erdscheibe (nach Pindar P. 10. 49 am Istros, nach Herod. 4. 13 in Skythien wohnend)¹²⁾.

1) B. Gl. 117 f. — C. E. 468. 521; C. V. II. 272. — F. W. 60 f. 447. — Walter KZ. XI. 437. — 2) „Das ist noch unaufgeklärt“. C. E. 468. 521. — Delbrück St. Ib. 132; KZ. XXI. 84. — Siegismund St. V. 179. 101). — F. W. 476: *brī* lasten, schwer, wuchtig sein; hängt wohl kaum mit *garu* schwer zusammen. — Roscher St. Ib. 122. 42): *varu* = βρι. — 3) C. E. 521: ὁ prothetisch. — Schaper KZ. XXII. 524: ὁ = συν: ὁ-βριμο-ς *robur secum habens*. — F. W. 425 f.: *abh* schwellen: ὁμβριμο-ς. — PW. I. 389: vgl. *ambhṛīṇa* gewaltig, schrecklich. Offenbar aus *ambhṛīṇa* verkürzt und dieses von *āmbhas* (*ambhar*) n. Gewalt = ὁμβριμος, ὄβριμος. — 4) C. E. 714. — 5) C. E. 468; dagegen ibd. 172 und Verb. I. 298. 8): *gav* freuen. — 6) Walter KZ. XI. 437. — 7) Vgl. über die Bedeutung des Wortes Clemm St. VIII. 60. — 8) Anders Quintil. 1. 6. 57: *gurdos, quos pro stolidis accipit vulgus, ex Hispania originem duxisse audiui*. — 9) Bugge KZ. XIX. 446 f.: *mūrā-s* ved. stumpfsinnig: *mrū-tu-s*, *brū-tu-s*. — 10) Dasselbst: „Oefters ist von dem grossen Gewichte der Berge die Rede, so dass man geneigt sein möchte, *giri* (vgl. *gairi* im Zend und *gora*) auch etymol. mit *guru* zusammenzustellen“. — Vgl. B. Gl. 116a. — Brugman St. IV. 175. 23). — C. E. 350. 474. 594; de nom. gr. f. 36. — Schweizer KZ. XI. 73. — 11) Hehn p. 116: vgl. Il. 17. 142, wo das Maulthier Balken und Schiffsbauholz aus den Bergen mühsam hinabschleppt; ferner Il. 23. 114 ff. — 12) Ebenso M. M. Vorl. II. 9. 6): „den Griechen eben so mythisch, wie die Uttarakurus den Brahmanen“.

10) GAR(?).

gar + gar. — **gar-g[ar]:** γορ-γ-ό-ς schaudern machend, furchtbar; überh. heftig, lebhaft, rasch, γοργό-τη-ς f. fürchterliches Aussehen u. s. w. (Lex.), γοργό-ο-μαι wild, unbändig werden (vom Pferde: κυρτοῖ μάλιστα τὴν κεφαλὴν γοργούμενος Xen. de re equ. 10. 4); Γοργ-ώ (-οῦς, -όν-ος) f. die Schreckliche (ein furchtbares Ungeheuer, deren Haupt vorzüglich als Schrecken erregend erwähnt wird [Il. 8, 349. 11, 36]. Homer versetzt sie in die Unterwelt [Od. 11, 634]; Hesiod. Th. 276 und Spätere nennen drei, Σθενώ

die Gewaltige, *Εὐρύαλη* die Weitschweifende, *Μέδουσα* die Herrschende).

Brugman St. VIII. 311. 19). — Fritzsche St. VI. 338. — F. W. 60: Intensiv *garg(ar)* schreien, anschreien, drohen zu *gar* rufen, anrufen u. s. w., Skr. *garḡ* schreien, anschreien, drohen. — Dagegen erheben Br. und Fr. (*haec radix eodem modo significatione prorsus discrepat, cum voci graecae nihil sit cum clamore*), auch Windisch (KZ. XXI. 395) Widerspruch. Auch bedeutet ferner *garḡ* nach PW. (II. 696): „brüllen, brunnen, toben, brausen, tosen“. — Kuhn KZ. I. 460 fügt gleichfalls das Wort zu Skr. „*garḡ* brüllen, heulen, namentlich donnern, besonders vom fernen Donner“. — S. W. s. v.: „*γοργός torvus* verwandt mit *ὄργη*“.

GARDH ausgreifen, begehren. — Skr. **gardh** (**grdh**), verwandt mit *grabh*, *grah* (siehe unten) 1) ausgreifen, streben nach etwas, 2) gierig sein, heftig verlangen (PW. II. 700).

γλιθ: (γλιθ-σκ-ο-μαι) γλί-χ-ο-μαι (nur im Präsensst., ausserdem *ἐγλιξάμην* Plato Com. II. 695. M.) nach etwas verlangen, streben, begehren¹⁾.

grād. — **grād-io-r** (*grādi*, *gres-su-s*; *ad-grettus* Paul. D. p. 6, *adgretus* ibd. p. 58. L., alterthüml. Schreibweise st. *grettus*) ausschreiten, einhergehen; Compos. *-grēdior*: *ad-*, *ante-*, *circum-* u. s. w.; *grād-u-s* (*ūs*) m. Schritt, Gang, Stufe, Grad, Rang; *grad-āriu-s* schrittweise gehend, zum Schr. geh., *grad-āli-s* (*pugna* Diom. p. 473) schrittweise; (**gradā-re*) *gradā-tu-s* abgestuft, stufenweise, *gradā-ti-m* schritt-, stufenweise, allmählich, *gradā-ti-ō(n)* f. Stufenerhöhung, rhetor. Steigerung; (**gradū-lae*, **grad-lae*) **gral-lae** f. Stelzen, *grallā-tor* (*tōr-is*) m. Stelzengeher (Paul. D. p. 97); *gres-su-s* (alt *gret-tu-s*) m. Schritt, Gang (poet. statt *in-gressus*); (*grad-ta-ri*) **gras-sā-ri** Intens. herumgehen, sich herumtreiben, umherschwärmen, speciell: feindlich verfahren, wüthen, *grassā-tor* m. Herumstreicher, Wegelagerer, *grassā-tūr-a*, *-ti-ō(n)* f. das H., W.

Ascoli KZ. XVII. 324 f. — F. W. 61. — Siegismund St. V. 182. 121). — Brugman St. VII. 309. 17): *gar* sich in Bewegung setzen: *gar-gar* Beine und Hände ausstrecken, stämmen. — Corssen B. 457; N. 242 f.: *skra* schreiten: *kra*, *gra-d*, vgl. got. *screi-tan* = schreiten. Ebenso Lottner KZ. VII. 184: ahd. *scri-tan*, altn. *skriða* schreiten. — 1) C. E. 692. 700: *g* = *sk*. „Der Vocal ist überall vor diesem aus *sk* entstandenen *g* lang“. Curtius (ebenso Sch. W. s. v.) stellt *γλίχομαι* zu *γλίσ-χ-ρο-ς* (pag. 233), also eig. „an etwas kleben“. — Vgl. noch C. V. I. 283.

GARBH, **GRABH** greifen, fassen. — Skr. **grabh**, **grah** ergreifen, fassen, festhalten, nehmen; in sich begreifen, in sich schliessen u. s. w. (PW. II. 834 ff., wo 25 Bedeutungen dieser W. angeführt werden). — Vgl. oben *gardh*.

grabh. — ἄ-γρειφ-να (st. ἄ-γρεφ-ινα?) f. Harke¹⁾ (κενοδο-
νίς Phan. 4; ἐργαλειὸν γεωργικόν, δι' οὗ συνάγουσι τὸν χόρτον Suid.).
— [*garbha*: a) der Empfangende = Mutterleib, Schooss, b) das
Empfangene = Leibesfrucht u. s. w.:] δελφ (Dentalismus und
weichere Liquida): δελφ-ύ-ς (ύ-ος), dor. δελφύ-α f. Mutterleib,
Schooss, Gebärmutter (*concupiens*), vgl. δολφ-ό-ς ἡ μήτρα Hes.;
(St. δελφν = δελφεF): (ἄ-δελφεF-ιο) ep. ἄ-δελφε-ιό-ς, ἄ-δελφε-ό-ς,
att. ἄ-δελφ-ό-ς m. (= *co-uterinus*) Bruder, Pl. Geschwister, ἄδελφε-ιή,
ἄδελφε-ά (ion. -ή), ἄδελφή f. Schwester; Dem. ἀδέλφ-ιο-ν, ἀδελφίδ-
ιο-ν (Ar. Ran. 60); ἀδελφ-ιδ-έο-ς, -οῦ-ς m. Neffe, ἀδελφιδ-ῆ f.
Nichte; ἀδελφί-ζω Br. nennen (Isocr. 19. 30), ἀδελφ-ικό-ς brüder-
lich, schwesterlich (auch. ἀδελφός Trag.), ἀδελφó-τη-ς f. Brüder-
lichkeit (N. T.); ἐξ-αδελφ-ό-ς, -ή Bruder- oder Schwesterkind (att.
ἀνεψιός) Phryn. — δέλφ-αξ (ἄκ-ος) m. f. Schwein, von Aristot. an:
Ferkel, Demin. δελφάκ-ιο-ν; δελφάκ-ειο-ς vom F. oder Schw., δελφακ-
ό-ο-μαι vom Ferkel zur Sau heranwachsen (Ar. Ach. 751). — δελφ-ί-ς
(äol. βελφ-ί-ς, später auch δελφ-ί-ν) (-ί-ν-ος) m. Delphin, Tumbler
(Bauchfisch), eine Kriegsmaschine auf den Schiffen, Dem. δελφιν-
ίσκο-ς, δελφίνο-ειδής delphinartig (Diosc.); Δελφ-οί, äol. Βελφοί
m. (wohl von der Lage in einer tiefen Schlucht) Delphi in Phokis
am Parnass mit dem berühmten Tempel des Apollo. — βρεφ
(Labialismus): βρέφ-ος n. Leibesfrucht, Kind, Junges (*conceptum*),
βρέμβος ἔμβρον Hes., Demin. βρέφ-ιο-ν, βρεφ-ύλλιο-ν Kindlein,
βρεφ-ικό-ς, -ώδης kindlich, kindisch, βρεφó-θεν von Kindheit an,
βρεφó-ο-μαι zum Embryo werden (σπέρμα).

grabh. — (**grab-mo*, **greb-mo*, **grě-mo*) grě-m-iu-m n.
Schooss (bisw. die Mitte, das Innere eines Gegenstandes)²⁾.

B. Gl. 113b. — C. E. 471. 516. 563. — F. W. 61. — Siegismund
St. V. 158. 40). — 1) F. W. 358: *grabh* europ. auch *harken* = zu-
sammenfassen. — 2) Corssen I. 799; N. 236. — Walter KZ. XII. 405:
wahrscheinlich Uebergang von *b* in *m*: *greb- grěm-iu-m*. — F. W. 69 f.:
ghar sich biegen: *gharmja* n. das Innere, die Tiefe.

galakt, glakt n. Milch.

γαλακτ: γάλα (Gen. γάλακτ-ος) n. Milch (Pflanzensaft = ὀπός,
Milchstrasse οὐράνιον), Demin. γαλάκτ-ιο-ν n. ein wenig Milch; Pl.
Milchspeisen, γαλακτ-ικό-ς (ινο-ς) milchweiss, γαλακτ-ώδης milch-
artig, γαλακτ-ι-ά-ω viel M. geben (Poll. 3. 50), γαλακτί-ζω milch-
weiss sein, Pass. gesäugt werden, γαλακτ-ό-ο-μαι zu M. werden,
γαλάκτω-σι-ς das Milchwerden (Theophr.); (γαλακς) γαλάξ-ια n. Pl.
das Milchfest in Athen zu Ehren der Cybele, γαλαξ-ία-ς m. (κύ-
κλος = Milchstrasse, λίθος = γαλακτίτης ein Stein der angefeuchtet
gerieben einen Milchsafft giebt, Diosc.), γαλαξία-ϊο-ς säugend (Nonn.),
γαλαξ-ή-ει-ς milchweiss (Nonn.); ὀξύ-γαλα saure oder geronnene

Milch, Quark; ὠό-γαλα Milch mit Eiern vermischt, Eiermilch; ἄ-γάλακτ-ο-ς milchlos (Hippocr.), nicht mehr saugend (λέων Aesch. Ag. 727, dazu Schol. ἀπογαλακτισθείς), den Säugethieren schädlich (νομαί Galen. 6. 436). — γλακτ: γλακτ-ο-φάγο-ς milchessend (Il. 13. 6), Bein. der Hippomolgen, γλακτο-φόρο-ς milchtragend (Sp.). — γλακ: γλακ-ῶντες· μεστοί γάλακτος (Hes.); γλακκόν· γαλαθγιόν (Hes.). — γλαγ: γλάγ-ος n. = γάλα (Il. 2, 471. 16, 643. Nic. Al. und spätere Dichter), γλαγ-ερό-ς voll M., γλαγ-ό-ει-ς id., milchfarbig, γλαγ-ά-ω milchig sein (Anthol.); εὐ-γλαγ-ής reich an M., νεο-γλαγής noch die Muttermilch trinkend, neugeboren (Nonn.), περι-γλαγής voll M. (Il. 16. 642).

glakt: lac (*lact-is*; altl. Nom. *lacte*) n. = γάλα, *lact-eu-s* milchen, milchfarben, Demin. *lacteō-lu-s* weiss oder schön wie M., *lact-āri-s* säugend (Marc.), *lact-āriu-s* milchgebend (Varro r. r. 2. 1. 17), M. enthaltend, Subst. n. Milchspeise, *lact-ōsu-s* γαλακτώδης (Gloss. Philox.); (**lac-tu-s*) *lactā-re* säugen, saugen, *Lactant-iu-s* berühmter christl. Kirchenschriftsteller unter Constantin dem Gr., *lactā-tu-m* (*est potio e lacte* Isid. or. 20. 3. 10); Intens. *lacti-tā-re* (Mart. 7. 101. 3); *lactē-re* saugen, milchen; Inchoat. *lacte-sc-ēre* in M. übergehen, M. bekommen; **lact-ū-ca** f. (*lactuca a lacte, quod olus id habet lac* Varro l. l. 5. 104) Milchkraut, Lattich (Salat, Kopfsalat), Demin. *lactūcū-la*, *lactuc-ōsu-s* reich an L., *Lactūc-īnu-s* Bein. in der gens Valeria; *lactī-c-īn-a*, *-iu-m* Milchspeise (ὠόγαλα Gloss. Philox. Apic. 7. 11); (Pflanzen) *lactōri-s*, *lactēri-s* (-*d-is*), *lactilāg-o* (īn-is) f.; *lacturcia dea*, auch *lacturnus deus* (Gottheit des milchenden Getreides, August).

C. E. 172 werden fünf weit auseinandergehende Vermuthungen angeführt und besprochen: 1) γα-λακτ = St. *gav* (βοF) + Skr. *raḡas* Wolke, Wasser oder λαζω, Nebenform von λαμβάνω (Bopp, M. Müller, Pictet); 2) zu ἀμέλω: *mlag*, *blag*, *glag* (Pott); 3) zu βδέλλειν saugen, W. *gal* (Walter); 4) *gal* hell sein, glänzen (H. Weber); 5) *gar* schlingen, trinken (Brunnhöfer). — Die letzte Vermuthung nennt Curtius „ansprechend“, Windisch KZ. XXI. 243 ff. bekämpft jedoch dieselbe als „allzusiegesgewiss“ und schliesst: „somit wäre nach unserer Untersuchung γάλα isolirter und räthselhafter denn je“ (wobei er noch *gal* „träufeln“ erwähnt). — F. W. 449: *glakt* n. Milch. — Vgl. noch dazu B. Gl. 119b: „Cum *gō* bos, vacca, cf. gr. γα τοῦ γα-λακτ, quod primitive lac vaccinium significaverit, et cuius pars posterior convenit cum lat. lact, et, nisi fallor, cum skr. dugdhā pro dukta, mutato dh in l“; ferner 190b: dugdhā (part. perf. pass. a r. duh-) lac; fortasse lat. lact, ita ut a respondeat skr. ō = a + u, abiecto u. Fortasse tamen potius, ut Weberus putat, pertinet ad raktā a r. raṅṅ tingere, ita ut a colore nominatum sit.

GA V sich freuen.

γαυ, γαF¹): γα-ί-ω (vgl. καν, καF pg. 98) stolz sein auf etwas, sich freuen (Il. 4mal: κύδει γαίωv); ἄ-γαυ-ό-ς bewundernswerth = herrlich, trefflich, erlaucht; βου-γά-ιο-ς der auf seine Stärke stolz ist, Grossprahler (scheltend: Il. 13. 824. Od. 18. 79); Γαυ-άvη-c

Sohn des Temenos aus Argos, der älteste Bruder des Perdikkas (Γανάνης τε καὶ Ἀέροπος καὶ Περδίκκης Her. 8. 137)²). — γά-vŭ-μαι (vgl. κλοῦ-νι-ς, κλό-νι-ς pag. 174) poet. sich ergötzen, sich freuen (Fut. γανύσεται Il. 14. 504), γανύ-σκ-ο-μαι erst Themistius u. a. Sp.; γανυ-ρό-ς ἡλαρός Hes.; γάνυ-σ-μα(τ) n. = γάνος (Paul. Sil. 74. 6); γα-νά-ω schimmern, glänzen³) (Hom. nur: γανόωντες, γανόωσαι), sich erfreuen, γα-νό-ω glänzend machen, erheitern, Med. ergötzt werden, γά-νος (vgl. ἔθ-νος, ἔχ-νος) n. Glanz, Zierde, Erquickung. — γαῖ-θ[ε]⁴): γη-θέ-ω (poet. von Homer an, erst spät: γῆθ-ω, -ομαι) sich freuen, froh sein (Fut. γηθή-σω, Perf. γέ-γηθ-α, Pind. γέ-γαθ-α, mit Präsensbedeutung); γῆθ-ος n., γηθο-κύνη f. Freude, γηθόσυνο-ς froh, heiter, γηθ-αλέο-ς id. (Sp.). — ἄ-γᾶ-μαι 1) anstaunen, bewundern, staunen, 2) neidisch sein, unwillig sein, sich entrüsten (Aor. ep. ἡγά-σάμην, -σάμην, ἄγᾶ-σάμην, -σάμην; Nbf.: ἄγα-ίο-μαι = ἄγαμαι 2) (Od. 20. 16), ἄγά-ο-μαι (ἄγάασθε st. ἄγᾶσθε, ἄγάασθαι st. ἄγᾶσθαι; Impf. ἡγάασθε st. ἡγᾶσθε); ἄγά-ζω nur Aesch. Suppl. 1047 (βαρέως φέρειν Hes., λαν ἐξετάζειν Schol.); ἄγη-τό-ς bewundernswürth, herrlich; ἄγη f. Staunen, Bewunderung, Neid; ἄγα-νό-ς freundlich, sanft, mild⁵).

gau. — *gau* (Enn. A. 451, dann Auson. idyll. 12) n. Freude; **gau-d:** *gaud-iu-m* n. Freude, Lust, *gaudi-mōn-iu-m* n. id. (Petron. 61. Vulg.), *gaudi-āli-s*, *-bundu-s* fröhlich, sich freuend (App. Met.); (**gav-i-d-u-s*) *gaudē-re* sich freuen, ergötzen (**gavid-tu-s* = *gavī-su-s*, altes Perf. *gavīsi* = **gavid-si* Liv. Andr. ap. Prisc. p. 868 P.)⁶).

Brugman St. IV. 146. — C. E. 172; C. V. I. 163. 25). 277. 6). 298. 8). 376. 4). II. 343. — F. W. 56 (*gan*, *gā* glänzen, heiter sein); 446 (*gau* sich freuen). — 1) B. Gl. 450b: *hlād gaudere, laetari; fortasse γῆθος, γηθέω, eiectā liquidā, transpositā aspiratione; fortasse γαίω e γαίδω vel γαθίω, lat. gaudeo*. — 2) Fick KZ. XXII. 226. — H. Stein ad l.: „vermuthlich an Bedeutung gleich = βονκόλος, verwandt mit Skr. *gō* = βούς und γῆ“. — 3) B. Gl. 70b: *kan splendere, amare; fortasse mutata tenui in mediam*. — 4) F. W. 446: *gauth* (*gau*, *gave* + *th* = *dhā* setzen, thun). — 5) C. V. 171. 1). 297. 3). II. 371 f. — 6) Corssen B. 112: *gav-i-su-s* von **gav-i-re* (vgl. γαῖ-ειν) davon (**gav-i-do*) *gau-d-ēre*.

gavān Leisten am Unterleib. — Skr. *gavīnī* oder *gavīnī* f. (Dual) ein Theil des Unterleibes in der Gegend der Geschlechtstheile, etwa die Leisten (PW. II. 715).

(βοῤῥών, βοῤῥών) βοῤῥών (ῶν-ος) m. Drüsen neben der Scham, Schamgegend, Weichen (Il. 4. 492), bes. Drüsen in krankhaft geschwellenem Zustande (βοῤῥών περὶ βοῤῥώνας οἰδημα μετὰ πλεγμονῆς entzündliche Geschwulst, Poll. 4. 202); βοῤῥών id. (E. M., Hes. s. v.); βοῤῥων-ό-ο-μαι zum βοῤῥών anschwellen (Hippocr.), βοῤῥων-ι-ά-ω geschwollene Schamdrüsen haben.

bōva oder **boa** f. Schenkelgeschwulst (Klotz W. jedoch: Röthelkrankheit oder Masern); Wasserschlange.

Bugge KZ. XIX. 431. — F. W. 62; Spr. 158. — Savelsberg KZ. XXI. 201.

GAß gehen, kommen; europ. causal: kommen oder gehen machen = bringen, führen.

(*gas, gvas*) βατ (vgl. *ga, gva, βαλνω* pag. 182) (**βασ-το-ς*) βατ-τά-ζω emporheben, in den Händen hoch halten = tragen, anfassen¹) (Fut. *βαστάσω*, Aor. *ἐ-βαστάχ-θη-ν*), *βαστακ-τό-ς* zu tragen (Mel. 7), *βαστακ-ιῶς ἀέροδην* (Schol.); *βάσταγ-μα(τ)* n. Last, Stütze.

ges. — *gēr-ōre* (*ges-si, ges-tu-s*) tragen, mit sich führen, ausführen; verrichten²) (*gerundu-s*, davon *gerund-īu-m* = *quod gerundum est* was zu thun ist, auch *gerund-ivus modus* Serv. Verg. p. 1788); **ag-ger** (= *ad-ger*; Gen. *ag-gēr-is*) m. Herbeigebrachtes, Aufgehäuftes (*agger est cuiuslibet rei coacervatio* Serv. A. 9. 567) = Schutt, Wallerde, Aufschüttung, Wall, Damm, *agger-ā-re* aufhäufen, aufdämmen, anhäufen, vergrössern; *-gēru-s*³): *belli-ger* kriegführend, kriegerisch, *mōri-gēru-s* willfährig, gehorsam, *rumi-gerā-re* (Fest. p. 270. 19) = **rumori-gerare* öffentlich bekannt machen, *muneri-gerūli* (*manipulatim mihi adsint* Plaut. Ps. 1. 2. 48) m. Geschenkebringer; *-ger-ia*: *con-gēr-ie-s* f. Zusammenhäufung, *ē-gēr-ie-s* f. Auskehricht; *E-gēr-ia* (urspr. Springquelle = *aqua, quae egeritur ex terra* vgl. *aquam egerere vomitu* Curt. 7. 5) f. Quellnymphe (Liv. 1. 19; nach 1. 21 Numa's Gemalin)⁴); (*-ger-ivo*) *inter-geriv-u-s* dazwischengefügt (*intergerivi parietes dicuntur, qui inter confines struuntur et quasi intergeruntur* Paul. D. p. 110. 21); *ger-ō(n)* m. Träger (Plaut. Truc. 2. 7. 1). — *ges-tu-s* (*tūs*) m. Tragen, Führen, Bewegen, Bewegung, Haltung, Miene, Geberde; *sug-ges-tu-s* m., *sug-ges-tu-m* n. Erhöhung, Anhöhe, Tribüne, Rednerbühne; *gestu-ōsu-s* voll Geb., lebhaft gesticulirend; Demin. *gesti-cūlu-s* m. ausdrucksvolle Geberde (Tert.), *gesticulā-ri* ausdr. G. machen, Pantomimen darstellen; *ges-ti-ō(n)* f. Verrichtung, Besorgung, Ausführung (Aufführung, Dig.), *ges-tor* (*tōr-is*) m. Austräger (*gestōres linguis, auditores auribus* Plaut. Ps. 1. 5. 12) Besorger, Vollstrecker (Dig.); vom Part. Pass. *ges-tu-s*: *gestā-re* an sich tragen, haben, führen, *gestā-tu-s* (*tūs*) m. das Tragen (Plin. 15. 25); *gestā-tor* m., *-tr-ix* f. Träger, -in, *gestatōr-iu-s* zur Spazierfahrt geh. (*sella* Suet.); *gestā-ti-ō(n)* f. das Sichtragenlassen, Fahren, Lustfahrt, Ort dazu: Promenade, Allee; *gestā-men* (*mīn-is*) n. Last, Bürde, Trage, Bahre, *gestā-bili-s* tragbar (Cassiod.); Intens. *gesti-tā-re* oft oder viel tragen, zu tragen pflegen; (**gesti-s*) *gesti-re* leidenschaftlich sich geberden, ausgelassen froh sein, leidenschaftlich begehren.

Bugge KZ. XIX. 429 ff. — F. W. 63. 447. 632; Spr. §19: *gā*, *gam* gehen: *ga-s*. — 1) S. W. s. v.: von W. βα, βαίνω, βιβάζω nach Lob. Par. p. 430. — 2) B. Gl. 442b: *har* *prehendere*, *fortasse ita ut ges-tum ortum sit e ger-tum*. — 3) Schweizer KZ. XIV. 438. — 4) Pott KZ. VIII. 96.

GI bewältigen, siegen. — Skr. **gi** 1) gewinnen, ersiegen, erbeuten u. s. w., 2) besiegen, überwinden, übertreffen u. s. w.; **gjä** 1) trans. überwältigen, unterdrücken, schinden, 2) intr. unterdrückt, gesch. werden, 3) altern (PW. III. 95. 154).

gi, **gvi**. — **Fi**: (**Fi-s**) **i-c** (Gen. **i-v-ós**, Acc. **i-v-a**, Pl. **i-v-es**, Dat. **i-v-e-si**) f. Sehne, Nerv, Muskelkraft, Leibeskraft, Stärke (Hippocr. Aristot. die thierischen Fleischfasern, Theophr. auch Pflanzen-; Holz-fasern)¹⁾, vgl. γίς· ἰμάς καὶ γῆ(?) καὶ ἰσχύς (Hes.); ἰνο-ειδής nervig, faserig; (eig. Demin.) ἰν-ἰο-ν n. die Muskeln am Hinterkopf bis zum Hals, Genick, Nacken (Il. 5, 73. 14, 495). — **i-φi** (ep. Adv.) mit Gewalt, mit Macht, gewaltig, mächtig, stark (nur mit ἀνάσσειν, δαμᾶν, δαμῆναι, κτάμενος, μάχεσθαι Hom.)²⁾; **iφi-o-s** stark, bes. kräftig, feist (Hom. nur ἰφια μῆλα die feisten Schaaf); **iφ-eú-s** (der Starke) von Patroklos erlegt (Il. 16. 417), **iφ-i-s** f. (die Starke) Sklavin des Patroklos (Il. 9. 667), **iφi-to-s**, **iφιτ-ῶν**, **iφιτ-ῖ-δη-s** u. s. w. — **i-cx-ú-c** (**ú-os**) f. (**ū** in den zweisilb., **ũ** in den dreisilb. Casus), lakon. βλ-σχ-υ-s (**Fi** + W. σεχ, ἔ-σχ-o-ν; zu **u** vgl. πληθ-ύ-s, οἰζ-ύ-s u. s. w.) Gewalthabung, Stärkebesitz, Stärke, Kraft³⁾, **ischú-ω** stark sein, Kraft haben, gelten, vermögen; **icxū-pó-c** stark, kräftig, mächtig, **ischyρό-τη-s** (neben **ischū-si-s**) f. = **ischús** (Philo), **ischyρό-ω** stark machen, bekräftigen (Sp.); **ischyρ-ινό-s** = **ischyρό-s**; **ischyρl-ξομαι** (Fut. **ischyριοῦμαι**) sich stark, fest machen, zeigen, sich tapfer halten, fest behaupten, versichern (dafür **ischyριστικῶς ἔχω** Galen.); Desid. **ischyριέω** Lust haben zu behaupten (Hippokr.). — **βi**: **βi-a**, ion. βλή, f. Kraft, Gewalt, Gewaltthätigkeit⁴⁾; **βiá-ω** (βε-βλή-κα) überwältigen, bezwingen, bedrängen; **βiá-io-s** gewaltsam, erzwungen, **βiαιό-τη-s** f. Gewaltthätigkeit (Antiph. und später); Comp. -**βi-o-c**: **ánτl-βi-o-s** (hom.) entgegenkämpfend, Gewalt entgegensetzend (als Adv. = wider, entgegen: **ánτl-βi-o-v**, **ánτi-βλή-v**, **év-ánτl-βi-o-v**), **úπέρ-βi-o-s** übergewaltig, übermächtig, meist tadelnd: gewaltig, frevelhaft; **βiá-tá-s** gewaltig, gewaltthätig (Pind.); **βiá-ζω** = **βiá-ω** (Aor. ἐ-βiά-σ-θη-v, Perf. βε-βiά-σ-μαι), **βiασ-τή-s** (Sp.) = **βiá-tá-s**, **βiασ-τ-ινό-s** mit Gewalt zwingend (Plat. Legg. XI. 921 e), **βiασ-μό-s** m. Gewaltthätigkeit, Nothzucht. — **βi-vé-ω** nothzüchtigen, beschlafen, **βiνη-τι-ά-ω** heftigen Trieb zum **β** haben.

gi, **gvi**. — **vi**: **vi-s** (**vi-m**, **vi**, Pl. ***vī-s-es** = **vī-r-es**) f. = **βl-a**⁵⁾, Demin. **vīri-cūlae** (App. Met. 11. p. 271. 24); **per-vī-cu-s** (Acc. Plaut. ap. Non. p. 487. 15), **per-vic-ax** (**āci-s**) festbeharrend,

beharrlich, standhaft, *pervicācia* f. Beh., Standh.; (*-vi-u-s vgl. -βιο-ς, *viō-lu-s) viō-lā-re gewaltsam behandeln, verletzen, entehren, schänden, *violā-ti-ō(n)* f. Verletzung, Schändung, *violā-tor* (tōr-is) m. Verletzer, Schänder, *violā-bili-s* verletzbar; (*-vio-tē-re) *vio-le-n(t)-s* (Hor. 3. 30. 10, ep. 1. 10. 37, Lucr. 2. 621 u. a.), *violēnt-u-s* gewaltsam, heftig, ungestüm⁶⁾ (Adv. *violēn[t]-ter*), *violēnt-ia* f. Gewaltsamkeit u. s. w. — *viē* (= Skr. *ḡjā* altern): *viē-tu-s* vom Alter bewältigt, alt, welk, verschrumpft⁷⁾, *vie-sc-ēre* welk werden, einschrumpfen (Col. 12. 15. 1); *bē*: (*bē-cūlo) *im-bē-cil-lu-s* (-li-s Plin. pan. 79. 4)⁸⁾ schwach, ohnmächtig, hilflos, *imbecilli-tā-s* (tātis) f. Schwäche u. s. w.

Corssen B. 60. 465. — C. E. 469. — F. W. 63 f. 450; Spr. 148. — 1) F. W. 190 f.: *vi* flechten, knüpfen, weben; ebenso C. E. 392: „so scheint es; oder Gemeinschaft mit Skr. *va-jas* n. Kraft und *vish* ausrichten?“ — Ameis zu Od. 18. 3 unterscheidet: *ίς* innere Spannkraft, *βίη* Stärke, äusserliche Lebenskraft in ihren Wirkungen. — 2) Nach den Alten alter Dativ von *ίς*, nach Schenkl (W. s. v.) eig. alter Instrumental; nach Bekker, Freytag, Hentze (Il. 1. 151), Lobeck adverbial gebrauchtes Neutrum eines Adj. *ίφι-ς*. — 3) B. Gl. 49b: *ίη*; *ita ut sit pro ίχύς, propter adamatam coniunctionem litterarum σ et χ*. — Savelsberg Dig. p. 40: von *ίχω*. — 4) PW. III. 155: *ḡjā* f. Uebergewalt, *βία*. — C. E. 469: Ob diese W. *gi*, *gvi* etwas mit *F₁* (*F₁-s*) gemein hat, ist mir sehr zweifelhaft. — 5) C. E. 392: *vi* durch *s*, später *r* erweitert (vgl. *flo-s*, *glo-s*, *mo-s*, *ro-s*). — Corssen B. I. c.: *vis* = *vi-as* (Suff. -as zu -is, vgl. *cin-is*, *vi-is*, *vīs* (*vīr-es*, *ium*, *ibus*); ders. KZ. X. 152: *vis* wirken: (*vis-i*, *vi*) *vi*. — Kuhn KZ. X. 120: *r* aus *n* entsprungen: *F₁ς*, *F₁φι* : *F₁ves* = *vis* : *vires*. — 6) Bechstein St. VIII. 365. — 7) Corssen I. 540; N. 57 f.: *vi* biegen, winden, weben: *viē-tu-s* biegsam, schlaff, welk, mürbe, mulsch, faulig. — 8) F. W. 1061.

GIB sich bücken.

gibbu-s buckelig, höckerig, Subst. m. Buckel, Höcker (f. Suet. Dom. 23); *gibb-er* (ēr-is) m. Buckel, Höcker, *gibber[us]*, -a, -um = *gibbus*, *gibber-ōsu-s* voll H.; *Gibba* Agnomen eines Terentius Varro (nach Ascon. ad Cic. pro Mil.)¹⁾.

F. W. 357; Spr. 319 = Skr. *kubḡa*(?). — Ebenso B. Gl. 88b. — Vgl. jedoch PW. II. 385: „*kubḡá* bucklig, krumm hängt offenbar mit *ubḡ* (gerade machen; niederhalten, zusammendrücken) zusammen; unregelm. Form für *kūbḡá* (*ku* am Anfange von Comp. als Ausdruck des Mangelhaften, Schlechten + *ubḡá*). — Klotz W. s. v.: Entweder von *κύπτω*, *κυφός*, St. *κυπ*, *gib* gebogen, gekrümmt, oder von *κύββα*, Nbf. von *κύμβη* *cymba*, nur im Griech. als Concavum, im Latein. als Convexum gedacht. — 1) Angermann St. V. 380.

GIV leben. — Skr. *ḡIV* 1) leben, 2) aufleben, 3) seinen Lebensunterhalt haben; caus. lebendig machen, beleben u. s. w. (PW. III. 111).

giv. — (γῑῡῡ, γβῑῡ) βῑῡ: βί-ο-с m. Leben, Lebens-art, -unterhalt (-beschreibung, Plut.); ἄ-βιο-с nicht zu leben, ohne Lebensunterhalt, arm (α negat.); dagegen (α copul.): τὸν ἄβιον Ἀντιφῶν ἐπὶ τοῦ πολὺν βίον κεκτημένου ἔταξεν, ὥσπερ Ὅμηρος ἄξυλον ὕλην λέγει τὴν πολύξυλον (Harpocr.); ἄβιος· πλούσιος ὥς Ἀντιφῶν ἐν ἀληθείᾳ (Hes.)¹⁾; poet. βίο-το-с m., βιο-τή, βιό-τη-с (τη-ο-с) f. = βλος, Dem. βιότ-ιο-ν n. kärglicher Lebensunterhalt (Ar. Plut. 1165); βιοτ-εύ-ω leben, sein Leben erhalten, βιοτε-λα f. Lebensart, βιότευ-μα(τ) n. id. (Ep. Socr. 29); βιό-ω leben (Präs. erst bei Späteren häufig, meist dafür ζάω, Fut. βιώ-σομαι, ep. βέλ-ο-μαι, βέ-ο-μαι, Aor. ἐ-βλώ-σα selten, meist ἐ-βλώ-ν, Imp. βιώ-τω Il. 8. 429, Inf. βιώ-ναι [oft mit Präsensbedeutung], att. Conj. βιώ, Opt. βιώην, Part. βιούς, Perf. βε-βλώ-κα, βε-βλώ-ταί μοι ich habe gelebt)²⁾; βιω-τό-с zu leben, βιωτ-ικό-с lebenswerth, das L. betr. (ἡ βιωτική Lebenskunst, M. Ant. 7. 61); βλώ-σι-с f. Leben (N. T. Eccl.), βιώσι-μο-с lebenswerth, zu leben; βιώ-σκ-ο-μαι aufleben (Aristot. Meteor. 1. 14; Sp. leben, und ἀνα-βιώσκω)³⁾. — (γῑῡῡ) διῑῡ: (διῑῡ-αι-τα oder διαῑῡ-ι-τα) δίαῑῡ f.⁴⁾ Leben, Lebens-art, -weise (Diät), -unterhalt, Aufenthalt, Wohnort, (Lebensbrauch = Gewohnheit, Rechtsgewohnheit, der dieselbe betreffende Spruch, das Amt des diesen Spruch fallenden =) Schiedsrichteramt, schiedsrichterliche Entscheidung; ἀβρο-δίαῑῡ üppige Lebensweise (Ael. 5, 4. 12, 24), τρυφερά ζωή καὶ ἀπαλή (Lex.); διαῑῡά-ω zu leben geben, ernähren, Schiedsrichter sein (leiten, regieren, Pind.), διαῑῡη-τ-ικό-с zur Lebensweise geh., schiedsrichterlich; διαῑῡη-τή-с m. Schiedsrichter; διαῑῡη-σι-с f. Lebensweise (medicin.), διαῑῡήσι-μο-с schiedsrichterlich (Is. ap. Poll. 8. 64); διαῑῡη-μα(τ) n. Lebens-einrichtung, -weise, Wohnung, διαῑῡη-τήρ-ιο-ν n. Wohnstube (Xen. Oec. 9. 4). — (διῑῡ-αν-ῑῡ) δι-αίνῡ urspr. beleben, erquicken, erfrischen = benetzen, anfeuchten⁵⁾, διαν-τ-ικό-с zum Benetzen (Aristot. Meteor. 4. 9); (διῑῡ-ερο) δι-ερό-с (οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερός βροτός Od. 6. 201; dazu ζῶν Aristarch, dazu: καὶ ἰκμάδος μετέχων Schol.) lebendig, lebensfrisch; rasch, rege (διερω ποδί Od. 9. 48); feucht (att. Dichter und spät. Schriftst.)⁶⁾. — (giv, gju, γῑῡῡ, διῑῡῡ) ζῑῡῡ: ζά-ω (ζῶ), ep. ion. ζώ-ω (bisw. auch Trag. in lyr. Stellen) leben, übertr. in Kraft sein, Bestand haben⁶⁾ (Inf. ζῆν, Imp. ζῆ, Hes. ζόε, Opt. ζώην, Impf. ἔζων, Dem. 24. 7 ἔζη-ν, Fut. ζή-σω, -σομαι, Aor. ἔζη-σα Plut. N. T., dafür gut att. ἐβλώσα), ζω-τ-ικό-с zum L. geh., belebend, lebenskräftig, ζώω-σι-с f. das Beleben (Sp.); ζω-ό-с (bei Hom. meist m., fem. nur Il. 18. 418. Od. 11. 86, n. nirgends; dor. ζωό-с Theokr. 2. 5, ζώ-с aus ζωό-с Il. 5. 887, Accus. ζών 16. 445) lebendig, am Leben; ζωή (ion. poet. ζόη, Theokr. 29. 5 ζοῖα) f. Lebensunterhalt, Leben (im Ggs. des Todes, z. B. περὶ ζωῆς καὶ θανάτου λέγειν Plat. Phaed. 71. d), ζωη-ρό-с lebendig, belebend (Suid.); ζώ ἰο-ν (vgl. Et. M. 413. 17), ζωο-ν (ζῶο-ν) n. lebendes Wesen, Thier (πάν ὃ τι περ

ἄν μετάσχη τοῦ ζῆν, ζῶον ἄν λέγοιτο ὀρθότατα Plat. Tim. 77. b), auch gemaltes Wesen, Gemälde (ζῶον καὶ τὸ ἀληθινὸν καὶ τὸ γε- γραμμένον λέγουσι Phot.); daher ζῶα γράφειν, γράφεσθαι = ζω- γραφεῖν; Demin. (ζω-ιδ-ιο-ν) ζωδ-ιο-ν n. Thierchen, Bildchen, bes. die Bilder des Thierkreises; ζωδια-κὸς κύκλος (ζωδιακή erg. ὁδός Maneth. 4. 168) Thierkreis (zōdiacus: orbis signifer Cic. Arat. 3. 7); weitere Demin.: ζωδ-άριο-ν, ζωδαρ-ιδ-ιο-ν, ζω-άριο-ν (Schol. Ap. Rh. 1. 1265), ζω-ύλλιο-ν (Tzetz.); ζώ-πυρ-ο-ς das Feuer belebend, Feuer anzün- dend, Subst. n. glühende Kohle, Pl. τὰ ζ. Blasebalg (οἱ φυσητῆρες ὅθεν οἱ χαλκευταὶ τὸ πῦρ ἐκφυσῶσι Suid.), ζωπυρέ-ω anfachen, ent- flammen, ζωπύρη-μα(τ) n. das Angefachte, der Funken; ζωπυρ-ί-ς (ιδ-ος) f. (θέρμη belebende Wärme, Julian); Ζώπυρο-ς, Ζωπύρα, Ζωπυρ-ᾱ-ς, -ῖνο-ς, -λων; μινύ-ζηος ὀλιγόβιος Hes.

gīv. — (gīv, gīgv, gīg =) VIV, vīg. — vīv: VIV-u-s (altl. veiv-o-s) lebendig, lebend (Sup. vivissimus Fest. p. 379); vīv-du-s Leben enthaltend, lebhaft, lebendig, vividā-re beleben (Marc. Cap. 9. p. 309); vīv-ax (āci-s) lang lebend, lebhaft, kräftig, dauerhaft, vivaci-tā-s f. langes Leben, Lebhaftigkeit; vīv-āriu-s zu leb. Thieren geh., Subst. n. Thier-, Fisch-behälter; vīv-ēre leben, sich befinden⁷⁾; Inchoat. vive-, vivi-sc-ēre lebendig, lebhaft, kräftig werden; (*vivita) VI-ta f. = βλο-ς, vitā-li-s zum L. geh., vitali-ta-s (tāti-s) f. Leben, Lebenskraft (Plin.); (*Vitō-meno-s) Vitu-mnu-s der Leben schaffende, belebende Gott (per quem viviscat infans Tert. adv. n. II. 11. August. civ. dei VII. 2. 3)⁸⁾. — vīg: (vīg-si =) vixi (veixei, veixit C. I. L.; vixet st. vixisset Verg. A. 11. 118), vic-tu-s⁷⁾; Vic-ta die der Kost vorstehende Gottheit; vic-tu-s (tūs) m. Lebens-unterhalt, -mittel, -art, -weise, victu-āli-s zum Lebens-unterh. gehörig, Subst. n. victuālia Lebensmittel, Victualien (Cassiod.); Frequ. victi-tā-re von etwas leben, sich nähren. — (gīv, gīav, gīou, jou) jou-g (vgl. stru-g, flu-g) jūg-i-s lebendig, immer fließend (vgl. Schiller: ein lebendiger Quell; vivum flumen Verg. A. 2. 719. Liv. 1. 45, viva aqua Varro l. l. 5. 26. 35, vivi fontes Ov. fast. 2. 250 u. s. w.), vgl. ex puteis jugibus aquam calidam trahi (Cic. n. d. 1. 9. 25), jugis aquae fons (Hor. s. 2. 6. 2), puteosne peren- nes jugis aquae (id. ep. 1. 15. 16) u. s. w.⁹⁾.

B. Gl. 153 f. — Brugman St. IV. 147 f. VII. 209. 12). — Corssen I. 389 f. — C. E. 469. 483. 605. — F. W. 63 f. 357. 450. 1061. — 1) Clemm St. VIII. 91. — 2) C. V. I. 193. 56). — 3) C. V. I. 277. 5). — 4) Bugge KZ. XIX. 422 = διατια, altbaktr. gīāiti f. Leben. — F. W. 21: in drängen: iv, αἰνυται nehmen, fassen, αἰτο-ς genommen in ἐξ-αιτο-ς; davon αἰτ-έω und δέ-αιτα f. — 5) Bugge KZ. XIX. 423 f. — S. W. s. v.: Verwandt mit λαίνω, δέω. Ebenso Sch. W. — Die verschiedene Auf- fassung von Od. 6. 201 siehe in S. W.; derselbe übersetzt: „furchtbar“. — 6) Vgl. Savelsberg Qu. lexic. p. 56. — 7) Corssen B. 72 f.: gi-giv (Skr. gī-gīv) redupl., gvi-gvīv, vi-vīv, vīv: vīvere; gvi-gvīv, vi-gīv, vi-gīv (redupl. Formen lieben, vgl. stāre, sistere u. s. w.), vi-gīv-ere, vi-gu-ere,

daraus *vig-si, *vi-g-tu-s: vixi, victus. — 8) Bechstein St. VIII. 391. 394: *participium verbi denominativi in -ōre a stirpe in o: *vitōre (*vito-)*. — Corssen II. 174: denomin. Verbalstamm vi-t-ō oder vi-t-ū leben machen, beleben. — 9) Brugman St. IV. 148. 66).

1) GU tönen, ertönen lassen. — Skr. gu tönen; caus. ertönen lassen, laut aussprechen, verkünden; intensiv: aufjauchzen (PW. II. 750).

gu. — γυ (versprechen, zusagen, geloben)¹⁾: ἐγ-γύ-η f. Zusage, Bürgschaft, Verlobung (= Zusage der Tochter), ἔγ-γυ-ο-ς Bürgschaft leistend, Subst. Bürge (verbürgt, Lys. 32. 15), ἐγγυά-ω verloben, sich verbürgen (ἐγγυᾶ μὲν ὁ διδούς, ἐγγυᾶται δὲ ἰ λαμβάνων Eust.), ἐγγυη-τό-ς verbürgt, verlobt, ἐγγυη-τή-ς m. Bürge, ἐγγύη-σι-ς f. Verbürgung, Verlobung. — γοφ: γό(F)-ο-ς m. lautes Wehklagen, Klage; ὀρθρο-γόνη die früh, am frühen Morgen klagende Schwalbe; γοά-ω (poet., in Prosa nur: θυγάτηρ πολλὰ γοωμένη Xen. Kyr. 4. 6. 9, wozu Pyll. 3. 10: κλαλεῖν, ἀποδακρύειν. Ξενοφῶν δὲ γοωμένη πον λέγει ποιητικώτερον) jammern, klagen, bejammern, beklagen (hom. Opt. γοάοιμεν, γοάοιεν, Inf. γοήμεναι, Part. γοόωντ-α, -ες, -ας, fem. γοόωσα, Impf. γόων, Fut. γοή-σεται, Aor. γόον wohl nur II. 6. 500, γοη-θείς, Iterativ γοάασκε Od. 8. 92)²⁾; γοερό-ς (γοηρό-ς Lykophr. 1057) klagend, jammernd (beklagenswerth, Aesch. Ag. 1149); γοή-μων (μον-ος) id.; γό-η-ς (ητ-ος) m. ein Wehklagender (Aesch. Ch. 809); meist: Zauberer, die ihre Zaubersprüche im dumpfen, heulenden Tone vortrugen (vgl. *incantare*; ὁ μετὰ γόου ἐπάδων Eust.), Gaukler, Betrüger (πλανός, ἀπατέων Lex.), γοητ-ικό-ς zur Zaub. geh., gauklerisch; γοητ-εύ-ω bezaubern, betrügen, γοητ-ε-ία f. Zauberei, Gaukelei, Betrügerei, γοήτευ-σι-ς f. id., γοητεύ-τρ-ια f. Zauberin (Eust.), γοήτευ-μα(τ) n. Zauberstück, Trug. — (gu-gu, gu-n-gu, γυ-γ-γυ) γο-γ-γυ (Dissimilation: o statt u): γογγύ-ζω murren, unwillig sein³⁾ (N. T. Sp.; gurren, von Tauben, Poll. 5. 89), γογγυ-σ-τή-ς m. der Murrende, Unwillige (Eccl.), γογγυ-σ-τ-ικό-ς zum M. geneigt (Eccl.), γογγυ-σ-μό-ς m. das M., der Unwille (LXX. N. T.), γόγγυσι-ς (LXX) id.

(γοφ, γφοφ) βοφ. — βο(F)-ή f. Geschrei, Ruf, Schlachtgeschrei, -getümmel, Trag. flehender Anruf, Gebet; βοά-ω (βοάζω E. M.) schreien, rufen, laut rufen, laut befehlen (Fut. βοή-σομαι, ion. βώ-σομαι, Aor. ἐ-βόη-σα, ion. ἔ-βω-σα, Pass. ἐ-βοή-θην, ion. ἐ-βώ-σ-θην, Perf. βε-βόη-μαι, ion. βέ-βω-μαι, Part. βεβοημένος berühmt, berüchtigt, Her. und Sp.); περι-βόη-το-ς rings umher verschrien, berüchtigt, von Lärm umgeben; βόη-ς m. Schreier (Luc. Lapith. 12), βοη-τή-ς id. (Hippocr.), fem. Adj. βοᾶ-τι-ς (τιδ-ος) Aesch. Pers. 567; βόη-σι-ς f., βοη-τύ-ς f. (Od. 1. 369), βόη-μα(τ), βόα-μα(τ) n. Schreien, Geschrei, Rufen, Ruf. — (βοφ-ς) βοῦ-ς (βο-ός,

βοῦ-ν, selten βό-α, Pl. βό-ες, selten βοῦς, βοῶν, βῶν Hes. Th. 983, βοῦσί, auch βοσί, poet. βό-ε-σσι, βοῦ-ς; dorisch: βᾶ-ς, βᾶ-ν, βω-σί, βῶ-ς) = Brüller⁴), m. f. Stier, Kuh, Rind (*gav-ja-s* = γα-ῖο-ς, γαιός· ὁ ἐργάτης βοῦς Hes.), fem.: der mit Rindsleder überzogene Schild, Rindshaut; Dem. βο-ίδ-ιον, βοιδ-άριο-ν n.; βό-ειο-ς, ion. poet. auch βό-εο-ς, vom Rind, Ochsen (βοείη, βοέη f. sc. δορά Rindshaut); -βο-ιο-ς in Compos.: τεσσαρά-βοιο-ς 4 Stiere werth, ebenso: ἐννεά-, δωδεκά-, ἑικοσά-, ἑκατόμ-βοιο-ς; ἑκατόμ-βη f. Hekatombe⁵), eig. ein Opfer von 100 Stieren (doch hält sich schon Hom. selbst nicht an die urspr. Bedeutung weder in Bezug auf die Zahl, noch auf die Thiergattung; Hekatomben von 12 Stieren, 81 Rindern, 50 Schaafböcken u. s. w.), also: grosses Opfer, Festopfer; ἑκατομβαι-ών (ῶν-ος) der 1. Monat im att. Kalender (gleich der letzten Hälfte des Juli und der ersten des August, von der Feier der ἑκατόμβαια sc. ἱερά, früher Κρόνου μήν; ἑκατομβεύ-ς Hes.); βο-ει-κό-ς (βοῖ-κό-ς) = βόειος; βο-εύ-ς (ῆ-ος) m. das aus Rindshaut verfertigte Tau (Od. 2, 426. 15, 291; vgl. Od. 12. 422: ἐπίκονος — βοὸς φινοῖο τετευχώς); βού-τη-ς m. Ochsenhirt; (*βοά-ω) βοώ-τη-ς der mit Stieren pflügt, am Himmel auch = Ἀρκτοῦρος Od. 5. 272; βοωτ-λα f. das Pflügen (Suid.), βοωτέ-ω pflügen (Hes. O. 389); βοῖσι λαλεῖν in der Ochsen- sprache reden (Iambl.); βοο-ειδής ochsengestaltig. — (βου-ῑ-αλο, -αλι) βού-β-αλο-с m., βού-β-αλι-с f. Reh, Antilope, Gazelle, besonders in Afrika heimisch (später βούβαλο-ς Büffel, Diod. Sic. 2. 51 u. s. w.)⁶).

gu. — (*gvon*) vōv: vōv-ē-re (vōv-i, vō-tu-s) zusagen, geloben, weihen, übertr. wünschen, widmen¹), (Part. als Subst. n.) vō-tu-m das Gelobte, Gelübde, der Wunsch, das Verlangen (Ehegelöbniss, Ehe, App., Cod.), vot-īvu-s zum G. geh., gelobt, geweiht (erwünscht, angenehm); de-vovēre = vovere verfluchen, verwünschen, bezaubern, Part. devō-tu-s geweiht, gelobt, verflucht, verwünscht, bezaubert; gewidmet, ergeben = deditus (fromm, andächtig, Hieron.), de-votā-re weihen, widmen. — bōv: (*bova = βο-ῑ) bō(v)ā-re, bo-ē-re laut schreien, stark ertönen (bovantes Enn. ap. Varr. l. l. 7. 104, boat Plaut. Amph. 1. 2. 77, bouit Pac. ap. Non. p. 79. 5), boā-tu-s (tūs) m. das laute Schr. (Appul. Met. 3. p. 130. 17), re-boare zurückerstöhnen, wiederhallen; (*bov-īnu-s) bovinā-tur (conviciatur Paul. D. p. 30. 12), bovinā-tor m. Schreier, Grossprahler (θορυβοποιός, θρύλλον ποιῶν καὶ ταραχὴν Gloss. Philox.), dann = tergiversator (Gell. 11. 7) der Ausflüchte sucht und in böser Absicht Jemand hinhält. — (*bov-s) bō-s (bōv-is) m. f. = βοῦ-ς⁴) (Nom. bōv-i-s Petron. sat. 62. 13, Pl. bō-um, älter auch bōv-ēr-um, bū-bus, bō-bus), bos urus Auerochs, bos primigenies Wisent; Demin. bū-cūlu-s der kleine oder junge Ochse, būcula die kl. oder j. Kuh, Färse; bū-cētu-m m., s. pag. 166; (*bov-īlu-s) bovil-lu-s, bo-āriu-s zum R. geh., von ihm herrührend, Bovillae f. (Ochsenstadt) kleine, sehr alte Stadt in Latium (in deren Nähe Clodius

erschlagen wurde), *Bovī-ānu-m* n. in Samnium, jetzt *Bojano*, (*bov* = *bub*, *v* zu *b* assimiliert) *būbū-lu-s*, *bubul-īnu-s* = *bovillus*, *boarius*; *bubul-cu-s* m. Ochsenknecht, bes. der pflügende (*armēntariu-s aliu-s ac bubulcu-s* Varro r. r. 2. 4), *Bubulcu-s* Bein. in der *gens Iunia*, *bubulci-tā-re* den O. machen, wie ein O. schreien; *būb-īle* (*bōv-īle*) n. Rinder- oder Ochsenstall; *Bubul-ariu-s vicu-s* Name eines Stadtviertels zu Rom, (*Bubē-tu-m*) *Bubet-āni* Name von Einwohnern einer alten Stadt in Latium (Plin. 3. 5. 69), *Bubet-iu-s* röm. Zun., *Bubet-ii ludi* (der Rinder halber gefeiert, Plin. 18. 33), *Bub-ōna* Name der Rindergöttin (August. civ. d. 4. 34). — *bū-b-ālu-s* m. = *βούβαλο-ς*, *bubal-īnu-s* (vom *bubalus*)⁶).

Aufrecht KZ. I. 190 f. — Brugman St. IV. 159. 1). — Corssen B. 63; N. 180 f. — C. E. 470 f. — F. W. 62. 64 f. 475 f. — Froehde KZ. XXII. 548. — Walter KZ. XI. 437. — 1) F. W. 448. — 2) C. V. I. 391. II. 15. 20). 381. — 3) Brugman St. VII. 211. 16). — C. E. 179. 604. — C. V. I. 323. 63). — Vgl. PW. II. 752: *guṅg* summen, brummen. — F. W. 55. 447: *gag*, *gagh* schreien, lachen. — 4) Vgl. auch Klotz W. s. v.: *bōs* identisch mit *βοῦς*, vermittelt des dor.-äol. *βῶς*, s. Varro l. l. 5. 96 und Prisc. 6. p. 609 P. und onomatop. gebildet von dem dumpfen Tone des Brüllens; unsere Kleinen „die Muh“ d. h. die Kuh. — 5) Schaper KZ. XXII. 529: *-βῆ* = Skr. *gā* (Acc. Sg. *gām*), wenn nicht aus *ἐκατομβολῆ* sc. *θυσίῃ* zusammengezogen. — 6) Hehn p. 533 f.: in Italien begann das Volk mit diesem Wort *bubalus* die Auerochsen und Wisenten der german. Wälder zu bezeichnen, die mit dem flüchtigen Reh (*δορνάς*) nichts gemein haben. *Quibus (uris) imperitum volgu-s bubalorum nomen imponit, cum id gignat Africa vituli potius cervique quadam similitudine* (Plin. 8. 38). Verwechslung wohl durch Anklang an *bos* entstanden; als die Büffel unter den Longobarden in Italien erschienen, war der Name ganz fertig. — Zweifeln Förschmann KZ. I. 499: „Zweifelhaft ist *βούβαλο-ς* (neugr. *βουβάλι*) *bubalus*, wozu das deutsche Büffel (entlehnt oder verwandt?) zu gehören scheint, obwohl die mit diesen Wörtern bezeichneten Thiere wohl urspr. verschieden waren. Ist *βούβαλο-ς* indogerman. und gehört es wirklich zu *βοῦς*? dann dürfte man an Skr. *gō-pāla* denken, welches den Hirten, dann aber auch den Anführer oder König (*ποιμην λαῶν*) bedeutet. Kann es nicht auch die Bedeutung des Stiers als des Anführers der Heerde angenommen haben?“ — Zum späteren *βούβαλο-ς bubalu-s* = Büffel vgl. Skr. *gavala* m. der wilde Büffel (PW. II. 713), altbulg. *byvolū*, *buvolū*, russ. *buivolū*, poln. *bawoł*, böhm. *būvol*, lit. *bavolas*. — F. Spr. 257: *gavala* zum Rind gehörig, Subst. rindartiges Thier: *βού-β-αλο-ς*, *bū-b-ūlu-s*.

2) GU krümmen.

γυ: γύ-η-с m. Krummholz, winkelliger Knochen; γυή-τη-с m. der Lahme (Lex.); γυ-ιό-с gliederlahm, gelähmt, schwach, γυιό-ν n. Knie, später Glieder überhaupt, γυιό-ω verkrümmen, lähmen; ἀμφι-γυο-с (hom. nur Dat. Pl. ἀμφιγυόισιν) Speer, an beiden Enden Glieder habend, zweigliederig (in Bezug auf die eigentl. Spitze und den gleichfalls spitzen *σαυρωτήρ* oder *οὐράχος*) = an beiden Enden spitzig, zweispitzig¹) (ἐξ ἑκατέρου μέρους γυῶσαι, οἷον βλάψαι

δυνάμενα; beide Glieder [Hände und Füße] gebrauchend, Soph. Trach. 504: *ἀμφίγυοι* = *ἰσχυροὶ ἀμφοτέροις τοῖς γυίοις, χερσὶ καὶ ποσίν* = *ἀμφιδέξιος*, da beim Ringkampfe Arme und Füße thätig sind (Schneidewin); *ἀμφι-γυ-ή-εις* Bein. des Hephaistos = auf beiden Seiten mit kräftigen Gliedern (Armen) begabt, starkarmig, armkräftig²). — *γύ-ᾱλο-ν* n. poet. Krümmung, Höhlung, Wölbung (auch von Gefässen), Panzerwölbung, Panzer; *γυάλα-ς* m. Becherwölbung, Becher (*εἶδος ποτηρίου παρὰ Μακεδόσι* Hes., nach Athen. XI. 467 c. ein Becher bei den Megarensern); *ἐγ-γυαλίζω* poet. (**γυαλα* Hand, Hohlhand) eig. in die (hohle) Hand geben, einhändigen, übergeben, ertheilen, verleihen (Fut. *ἐγγυαλλέω*, Aor. *ἐγγυάλιξα*).

(*gvola*): *vōla* f. Höhlung der Hand, hohle Hand; *volema pira* eine grosse Birne, Pfundbirne (wörtlich die hohle Hand, *vola*, füllend).

F. W. 460; KZ. XXII. 204. — Hehn p. 480. — 1) So auch S. W. mit Ameis und Faesi. — Hoffm. hom. Unters. I. 5 f.: „an beiden Seiten gekrümmt oder ausgeschweift“, an der Speerspitze, die zwei ausgeschweifte Schärpen hat, also „zwei- oder doppelschneidig“, oder genauer: „mit länglich ausgeschweifeter zweischneidiger Spitze“. — 2) Sch. W. s. v.: der auf beiden Füßen Hinkende (welche Deutung Goebel „de epith. in -εις desin.“ p. 2 verwirft).

3) GU kauen.

(**gi-n-gāvā*, **gi-n-gēvā* redupl.) *gi-n-giva* (*ē* = *i*, vgl. *Consēvus* = *Consūvus*) f. Zahnfleisch (die Redupl. bezeichnet die Wiederholung des Kauens), Demin. *gingivū-la*.

Bugge St. IV. 347 f.: „die W. liegt deutlich vor im kirchensl. *živati*, Präs. *žva* und *žuja* (W. *žu*), ahd. *chiūwan*, ags. *ceówan*“. — Vgl. dazu Mikl. Lex. 192. 202. — Corssen B. 73: zu *vivo*: *gin-giv-a* (redupl.) Zahnfleisch als lebendiges, da aus ihm die Zähne hervorwachsen. — F. W. 58: *gabh* schnappen, beissen: intensiv *gingib*.

GUS kiesen, kosten. — Skr. *gush* 1) befriedigt, günstig, vergnügt sein, 2) gern haben, lieben, Gefallen finden, sich einer Sache erfreuen, sich munden lassen u. s. w. (PW. III. 124).

γευε, *γευ*: *γεύ-ω* kosten lassen, Med. (nur bei Hom.) kosten (*γῆ*, *δῆ* = *ξ*: *ξεύσασθαι* wohl ark.; *γῆ*, *δῆ* = *δ*: *δευάσθαι* kypr., *γεύσασθαι* Hes.)¹); *γευσ-τό-ς* was gekostet werden kann, *ᾗ-γευστο-ς* act. der nicht gekostet oder erfahren hat, pass. nicht gekostet, *γευσ-ικό-ς* zum K. geh., kostend; *γεῦ-σι-ς* f. das Kostenlassen, Geschmack; *γεύσ-τη-ς* m. der Kostende (Inscr.); *γευσ-τήρ-ιο-ν* n. Werkzeug zum K., kleiner Becher; *γεῦ-μα(τ)* n. das Gekostete, Vorsmack, Geschmack (= *ἄριστον* Eust., *δειπνον* Schol. Od. 12. 439); *γευ-θ-μός-ς* (Nic. Al.) = *γεῦσις*.

gus. — **gus-tu-s** (*tūs*) m. das Kosten, Schmecken, Geschmack, Probe, Demin. *gustū-lu-s* m. kleines Vorgericht, Imbiss (Kuss, App. Met. 2. p. 119); (Part. Perf. Pass. **gus-tu-s*; vgl. *gustu-m* n. Vorgericht, Apic. 4. 5) *gus-tā-re* kosten, schmecken, *gustā-tu-s* m. Geschmack, *gustā-ti-ō(n)* f. = *gustum* (Petr. 21. 31), *gusta-tōr-iu-m* n. id., *gustā-bili-s* γευστός (Boëth.); *dē-gu[s]-n-ēre* (*de-gustare* Paul. D. p. 71. 21 und Gloss. Lab.),

C. E. 176. 483; C. V. I. 221. 3). II. 144. 367. 4). — F. W. 65. 357. 448; Spr. 320. — Delbrück KZ. XVI. 271. — Kuhn KZ. II. 136. — 1) B. Gl. 148a: *ġam edere*: γεύω? 154b: *nisi hoc pertinet ad. ghas*.

ġja Bogen(sehne). — Skr. *gǵā* f. Bogensehne (PW. III. 155). *βίό-ς* m. Bogen (Hom. = τόξον).

B. Gl. 153b. 157b. — C. E. 470. — F. W. 68. — Kuhn KZ. X. 289.

GRATH flechten, winden. — Skr. *grath*, *granth* knüpfen, winden, an einander reihen; bewinden; besäen (PW. II. 830).

grat. — (**grot-tu-s*) **gros-su-s** (geflochten =) geballt, dick (Sulp. Sev. Dal. 1. 21. Vulg.), *grossi-tū-d-o* (*in-is*) f. Dicke (Sol. 4. 3. Vulg.); *grossu-s* m. f. die unreife Feige, Demin. *grossū-lu-s*.

F. W. 36. 66; KZ. XIX. 254 f.

grāvan Stein. — Skr. *grāvan* 1) m. a) Stein zum Aus schlagen oder Pressen des Soma, b) Stein, Felsblock, 2) Adj. hart, fest (PW. II. 861).

(*grāva* = *FlāFa*) *lāFa*: *lāa-c*, att. *lā-c* (*lā-os*, -ι, -αν, Dual *lā-ε*, Pl. *lā-ων*, -εσσι; Gen. *lāου* Soph. O. C. 196) m. (poet.) Stein, Felsstein, Fels, Klippe, Demin. *lā-īγξ* (*ιγγ-os*) f. (Od. 5. 433, 6. 95) Steinchen, spät. Dichter auch von grösseren Steinen; (*lāFa*, *lāv*, *ληv*) *λεv*, dor. *λεύ-c* = *lāas*, *λεύ-ω* (= *λεv-jō*) steinigen, *λεv-σ-τήρ* (*τηρ-os*) m. Steiniger, *λεv-σ-μός* m. Steinigung (Aesch. Eum. 180), *λεύ-σι-μο-ς* das Steinigen betreffend; *κραταί-λεως* hartsteinig, felsig (Trag.).

lau-tūmiae (= *lā-τομια*) f. Steinbruch; ein Stadtbezirk in Rom, in dem ein Staatsgefängniss war, früher hinter Privatgebäuden, später hinter den Basiliken, also auf der Nordseite des Forum nach dem Quirinalis zu, an das argiletum stossend (Weissenborn ad Liv. 26. 27. 3); *lautumiu-s* zum Steinbruch geh. (*carcer* Sen. ad Marc. 17).

Bugge KZ. XIX. 432 f. — C. E. 542. — Misteli KZ. XIX. 92. — Müller KZ. V. 152. — Schweizer KZ. XII. 303: *gar* fallen, gewichtig sein: *grāvan*, *lāas*.

GRU Naturlaut (die Stimme der Schweine nachahmend).

γρῦ Grunzlaut der Schweine; γρῦ-λο-ς, γρύ-λλο-ς m. Ferkel, Demin. γρῦλ-, γρῦλλ-λων (λον-ος) ὁ χοῖρος (Hes.), γρύλλη· ὑᾶν φωνή (Hes.); γρῦλ-, γρῦλλ-ῖω grunzen (dor. γρῦλιξεῖτε Arist. Ach. 711), γρῦλ-, γρῦλλ-ισμός-ς m. das Grunzen; γρύ-ζω grunzen, übertr. sich muchsen, einen Muchs thun (Fut. γρύξομαι, Aor. ἔ-γρυξα; γρύσει Arist. Probl. 4. 2 wohl schon wegen der Bedeutung nicht sicher¹⁾); γαγ-γρύζειν· τονθορύζειν. τὸ τὰς ὕς φωνεῖν . . . τὸ αὐτὸ καὶ γρῦ-λῖζειν λέγεται (et γρύζειν) Hes.

gru-n-d-ire, (später) *grunn-ire* grunzen²⁾, *grunni-tu-s* m. das Gr. (Cic. Tusc. 5. 40. 116).

Clemm St. III. 293. — Fick Spr. 318. — Fritzsche St. VI. 314. — 1) C. V. I. 319. 24). 337. — 2) Ascoli KZ. XVII. 324: *ghrad*, *ghrund*. — Fick Spr. 88: *kruđ* schnarchen, grunzen.

GLA klebrig, schlüpfrig, glatt sein.

gli. — γλί-α (γλοι-ά Hes.), γλί-νη f. Leim, γλιν-ώδης leimig (Geop.); γλοι-ό-ς m. klebrige Feuchtigkeit, γλοι-ώδης klebrig, zäh, γλοιό-ο-μαι k., z. werden. — (*glai-va*) λεί-ο-ς glatt, eben, flach¹⁾, λειό-τη-ς (τητ-ος) f. Glätte, Ebenheit, λειό-ω glätten, ebnen (fein zerreiben Med.); (λει-αν-ῖω) λει-αίνω, ep. λε-αίνω = λειόω (Fut. λεανῶ, ep. λειανέω), λέαν-σι-ς f. das Gl., E., λεαν-τ-ικό-ς zum Gl., E. geschickt, mildernd, λεαν-τήρ (τῆρ-ος) m., λεάν-τειρα f. Glätter, -in; (*glain-ro*) λευ-ρό-ς = λειός; ausgebreitet, übertr. schlicht, arglos (σωφροσύνη Hes.)¹⁾; λεί-αξ, λί-αξ (-ακ-ος hypokorist. Suffix) m. der unbärtige Knabe = Glattbart (παῖς ἀρχηγένειος Hes.).

gli-t. — (γλι-τ-χρο-) γλί-ς-χρο-ς (vgl. αἰδ-χρο-, αἰσ-χρό-ς) klebrig, schlüpfrig, übertr. beharrlich, zäh, zäh am Seinigen haltend = filzig, karg, γλισχρο-τή-ς f. Klebrigkeit u. s. w.; γλίσχρ-ων (ον-ος) m. kärglich lebender Mensch (Ar. Pax. 193; dazu Schol. γλισχρία = γλισχροότης); γλίσχρ-α-σ-μα(τ) n. das Zähhe, Schleimige (Hippocr.); γλισχρ-αίνομαι zäh, schl. werden (id.), γλίσχρ-ώδης von z., schl. Art (id.); γλιττόν· γλοιόν Hes.; γλίττον· τὸ ἀπόλανμα Eust.

(γλιτ) λίτ: λί-ς glatt, kahl (nur λίς πέτρῃ Od. 12. 64. 79), λίτ-ό-ς glatt, eben, schlicht, einfach, λιτό-τη-ς (τητ-ος) f. Einfachheit, Schlichtheit (rhetor. eine Figur, wo weniger gesagt als gemeint ist); (λιτ-ῖο) λιττό-ς (fem. λισσά-ς), (λιτ-φο) λίς-πο-ς, att. λίς-φο-ς = λίτός. — (λιτ-τρο-ν) λίς-τρο-ν n. Werkzeug zum Aufgraben und Ebnen des Erdreiches, Schurfeisen, Harke, Spaten (Löffel, Poll. 10. 98), Demin. λιστρ-λό-ν, λιστρό-ω ebnen, glätten, λιστρ-εύ-ω umgraben, umhacken (ξύειν, περισκάπτειν Hes.), λιστρ-αίνω id. (Suid.). — (ὀ-λιτ-θ-αν-ω) ὀ-λις-θ-ά-νω (von Sophokles an) (ὀ-λιτ : γλιτ = ὀνομαν : *gnomen*) ausgleiten, auf einem schlüpfrigen

Wege fallen (Fut. ὀλισθ-ή-σω, Aor. ὤλισθ-ο-ν, hom. nur 3. Sg. ὀλισθε Il. 20, 470. 23, 774, spät ὠλισθ-η-σα, Perf. ὥλισθ-η-κα); ὀλισθά-ζω id. (Epich. ap. Ath. 6. 237 a); ὀλισθ-ο-ς m. Schlüpfrigkeit, Glätte; ὀλισθη-σι-ς f., -μα(τ) n. Fall, Fehltritt; ὀλισθ-η-ρό-ς, poet. ὀλισθη-ει-ς, schlüpfrig, glatt.

(γ)λι-π, (γ)λι-β: (λιπ-ς) λίψ· πέτρα Hes. (Fels, von seiner Glätte); (ἀτι sehr + γλιψ = ἀτι-γλιψ, αἰ-γλιψ) αἰ-γ-ί-λιψ sehr glatt (πέτρα Il. 9, 15. 13, 63. 16, 4), Αἰγί-λιψ (λίπ-ος) f. Gau oder Ort auf Ithaka (oder in Akarnanien oder Insel bei Epeiros) Il. 2. 633 (vgl. λισσὴ δ' ἀναδέδρομε πέτρα Od. 5, 412. 10, 4)². — ὀ-λιβ-ρό-ς schlüpfrig (Hes.)³, ὀλιβρά-ζω (Fut. ὀλιβράξω) Gramm.

gla. — gla-p: (glāp-a) lappa f. Klette (= klebend, hangend), vgl. plattd. kläbe⁴), lapp-āc-eu-s klettenartig, lapp-ā-g-o (in-is) f. eine klettenartige Pflanze.

gli. — (glai-va, -vi) lē-vi-s glatt, lēvi-ta-s (-tūdo Lactant.) f., lēv-or (ōr-is) m. Glätte; (*le-vu-s) lē-u-s (Plin. 20. 9. 33), lēvā-re glätten, lev-ig-āre id. (s. pag. 17), klein machen, zerreiben, levigā-ti-ō(n) f. Glättung (Vitr. 7. 1); (glai-sa) blae-su-s lispelnd, undeutlich redend (eig. klebrig), Blaesu-s⁵). — gli-t: gli-s (gli-t-is) lockere Erde (humus tenax Isid.), glī-tu-s, glit-tu-s glatt, locker (glittis subactis, levibus, teneris Paul. D. p. 98).

glu. — glu-o (συστύφω Gloss. Philox.). — glu-t: glū-s (glū-t-is) f., glū-t-en (in-is), glū-t-in-u-m n. Leim⁶), glūtīn-eu-s leimig, glutin-ōsu-s voll Leim, klebrig, zähe, glutin-āriu-s m. Leimsieder (Or. inscr. 4198); glutinā-re leimen, bildlich: schliessen (eine Wunde), glutinā-tor (tōr-is) m. Leimer, Buchbinder, glutinatōr-iu-s zusammenziehend (medic.), glutinā-ti-ō(n) f. das Zusammen-kleben, -ziehen, glutinā-men (mīn-is) n. das Zussammengeleimte, glutinā-t-īvu-s = glutinatorius. — glu-b: (*lu-b-ro = ὀ-λιβ-ρό-ς) lū-b-rī-cu-s schlüpfrig, glatt, übertr. wankend, unsicher, misslich³), lubricā-re schlüpfrig u. s. w. machen.

Corssen I. 384. — C. E. 367. 369; C. V. II. 343. — F. W. 484. — Pauli KZ. XVIII. 23. — 1) Pauli KZ. XXII. 354: liv weisslich, blank = glatt. — 2) Düntzer KZ. XIV. 205 f. — S. W. s. v.: „hoch, jäh, steil“. — Pape W., Sch. W. s. v. halten noch an der alten Erklärung: „selbst von Ziegen verlassen, ihnen unzugänglich“ (οὕτως ὑψηλή, ὥστε καὶ αἶγα λείπεσθαι, μὴ ἐπιβαίνειν Lex.). — 3) F. W. 484. 487: lib netzen, giessen: lib-ro; lubricus aus libricus gesteigert. — 4) Pauli KZ. XVIII. 10. — 5) Bugge KZ. XIX. 433. — F. W. 476: bri lasten, schwer, wuchtig sein = schwer sprechend. — 6) B. Gl. 121a: granth iungere, nectere; fortasse glut-en, mutato r in l.

GLAP sehen.

γλεπ, βλεπ: βλέπ-ω (Fut. βλέψομαι) sehen, blicken, beachten (einsehen, Tr.); (βλεπ-τι-) βλέψι-ς (Lex.), βλέπ-η-σι-ς (Poll. 2. 56)

f. das Sehen, Blicken, *βλεπ-τ-ικό-ς* zum S. geschickt, gehörig, *βλέμ-μα(τ)* n. Blick, Anblick, Pl. Augen; *γλέφ-ᾶρο-ν* dor. (Pind. O. 3. 12), *βλέφ-ᾶρο-ν* (poet., selten Prosa, Plat. Tim. 45 d) n. Augensid¹⁾, *βλεφαρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Augenwimper, *βλεφαρίτ-ιδες τρίχες* Haare der Augenwimpern (Paul. Aeg.), *βλεφαρί-ζω* blinzeln.

F. W. 358: „kirchensl. *glip-ajq*, -*ati* blicken. Sonst nicht nachzuweisen“; Spr. 235. 321. — Christ p. 84: urspr. *γλέπω*, vgl. *γλέφαρον*. — 1) Beufey KZ. VII. 52: *βλέφαρον* = *βλεπ-φαρον*. — Grassmann KZ. XII. 103: *π* = *φ* durch aspirirenden Einfluss des *φ*.

GH.

gha (Demonstrativstamm, enklit. Partikel) wenigstens, gewiss, ja¹⁾).

γέ (dor. *γά*) enklit. Part., einen Begriff oder auch ein Satzglied hervorhebend, und zwar durch Steigerung oder Hervorhebung im eigentl. Sinne, d. h. Beschränkung; beschränkend: wenigstens, nur (häufig beim Imperat. und in Wünschen); steigernd und hervorhebend: gar, sehr; eben, gerade (*ἔγω γε equidem*, *ὅς γε quiquidem* u. s. w.); in Verbindung mit andern Partikeln: *ἕως γε* bis eben, *πρίν γε* bevor eben, *εἴ γε si quidem* u. s. w. — (*a-gha-m*) *ἐ-γώ-ν* dor. und episch vor Voc., sonst *ἐ-γώ* (s. pag. 2) ich²⁾).

ě-gŏ ich²⁾. — St. **ho**: (*hō-ka*, s. *ka* pag. 94) **hi-ce**, **hae-ce**, **ho-ce** (irrig die Grammat. der Kaiserzeit: *hicce*, *haecce*, *hocce*) dieser, diese, dieses; und seit dem 3. Jahrh. v. Chr. daraus: **hi-c**, **hae-c**, **ho-c** (*hui-c*, *hun-c*, *han-c*) [= *ho-i-ce* m., *ha-i-ce* f., *ho-d-ce* n., vgl. *quŏ-d*, *illŭ-d*, *istŭ-d* st. *illŏ-d*, *istŏ-d*; *hŏc* Plaut. Ter., *hŏc* ausschliesslich bei Lucret. und den Dichtern der august. Zeit; Sing. Dat. *hoi-ce* Tab. Bant., f. *hae rei* statt *huic rei* Cato r. r. 14. 2; Plur. Nom. f. *hae-c* Terent. und auch in der lat. Prosa der besseren Zeit, Dat. Abl. *hi-bus* Prisc. I. 10. 15 H., Acc. n. *hai-ce* Sen. de Bacch.]; *hāc* (erg. *viā*, *parte*) hier; *antid-*, *ante-hāc*, *post-hāc* vor oder nach dieser Zeit, *praeter-hāc* weiterhin, *hāc-tenus* bis hieher, so weit; (*hoi-c* =) *hūc*: *ad-huc* bis hieher, noch (immer, mehr, weiter); (*hoi-c* =) *hī-c* stets mit Localbedeutung: hier, vgl. *illī-c*, *istī-c*; *h-in-c* von dort, von da, von hier, temporal: darnach, hernach, causal: daher, daraus, deswegen; *ab-hinc* von hier ab, von jetzt an, *đe-hinc* = *hinc*, *ex-hinc* hierauf, *pro-hinc* daher, deswegen (App. Met.); bei angehängtem fragendem *-ne*: *hi-ci-ne*, *hae-ci-ne*, *ho-ci-ne*.

B. Gl. 31a. — Corssen I. 647; N. 89 f. — C. E. 514. — F. W. 67. 337. 432. — Windisch St. II. 302. — 1) PW. II. 870: *gha* enkl. Partikel

der Hervorhebung: wenigstens, gewiss ja; meistens nicht zu übersetzen, analog dem griech. γε. Im R. V. häufig, sonst nur selten vorkommend. Padap. giebt stets die Form *gha*, sonst immer *ghā*. — 2) Skr. *aham* (PW. I. 572).

GH A klaffen, gähnen, leer sein, ermangeln. — Skr. *hā relinquare, dimittere; ire, cedere*.

χα, χαν: (χα-νj-ω) χαίνω, χά-κκ-ω gähnen, klaffen, gaffen (Präsens erst aus Dichtern der Anthologie zu belegen, zum St. χαν ist das Präsens χά-σκ-ω üblich; Fut. χανοῦμαι, Aor. ἔ-χαν-ον, Perf. κέ-χην-α, nach Apoll. Dysk. auch κέ-χαγ-κα)¹⁾; dazu Frequ. χασκά-ζω (Ar. Vesp. 695), χάσκ-αξ (ακ-ος) m. Maulaffe (Eust.); χαν-δόν gähnend, mit weitgeöffnetem Munde; gierig (ἐλεῖν οἶνον Od. 21. 294); χάν-νη f., χάν-νο-ς m. ein Meerfisch (*hiatula*); ἄ-χαν-ής *hians, patens, immensus* (ἀχανές πέλαγος παρὰ τὸ χαίνω, χάνω, χανές καὶ μετὰ τοῦ ἐπιτατικοῦ ἃ ἀχανές, τὸ λίαν πεχηνός E. M. 180. 16; τὸ λίαν ἀνεωγμένον Et. Gud. p. 99)²⁾; (χατο) χατέ-ω, χατί-ζω eig. nach etwas schnappen = verlangen, begehren, bedürfen, nöthig haben³⁾; χάτ-οc n., χάτι-с f. Mangel, Bedürfniss; χά-с-μη (χάс-μη-σι-с Eust.) f. das Gähnen, Maulaufsperrn, Gaffen, χασμά-ο-μαι (ion. poet. χασμέ-ο-μαι) gähnen, den Mund aufsperrn, übertr. verblüfft, verlegen sein, χάсμη-μα(τ) n. das Gähnende, Klaffende (Ar. Av. 61); χά-с-μα(τ) n. gähnende oder klaffende Oeffnung, Spalte, Kluft, Erdschlund, Schlund, Rachen, χασματ-ικό-с (σεισμός) grosse Schlünde hervorbringend. — χα = *dimittere, cedere*: (χα-δj-ο-μαι) χά-ζομαι weichen, sich zurückziehen, ablassen, abstehen (Fut. χάσομαι, ep. χάσσομαι, Aor. ἐχάσάμην, ep. ἐχασσάμην); (χα-λα Nominalst., vgl. σχο-λα) χα-λά-ω trans. nachlassen, fahren lassen, aufgeben; intr. erschlaffen⁴⁾, χαλα-с-τό-с nachgelassen, lose, erschlafft, χαλαст-ικό-с zum Nachlassen, Erschlaffen geh. oder geschickt; χάλα-σι-с f., χαλα-с-μό-с m. (Diosc.), χάλα-с-μα(τ) n. das Nachlassen, Abspannung, Erschlaffung; χαλα-ρό-с nachgelassen, schlaff, lose, χαλαρό-τη-с (τηт-ος) f. Erschlaffung; χαλαίνω = χαλάω (δυνὰ χαλαίνοντες Hes. Sc. 308).

χη: χη-νύ-ω, χη-νύ-σσω gähnen, χηνύ-с-τρα f. das Gähnen, χηνυστρά-ω = χηνύω (Hes.); χή-μη f. das Gähnen; Gienmuschel (mit zwei klaffenden Schalen, *chama*), Dem. χημ-λο-ν; χήτι-с, χητ-εία (Hes.), χητο-сύνη (Antp. Th. 35) f. = χάτι-с; χητίζω = χατίζω (E. M.). — χή-πο-с beraubt, entblösst, entbehrend, verwitwet, verwaist, Adj. f. als Subst. χήρα, ion. χήρη Witwe, χηρό-ω berauben, entblößen, leer machen, χήρω-σι-с f. Beraubung, Verwaisung; χηρ-εύ-ω leer, öde sein, verwitwet, verwaist sein (Hom. nur Od. 9. 124: ἀνδρῶν), trans. leer u. s. w. machen, χηρ-ε-ία (χηρο-сύνη Ap. Rh. 4. 1064, χήρεν-σι-с LXX) f. Witwenstand (Thuk. 2. 45). — χηρ-ἄμό-с m. Kluft, Spalt, Höhle, Loch, Schlupfwinkel

(Π. 21. 495), *χηραμ-ί-ς* f. (Hesych.), *χηραμ-ύ-ς* f. (Strabo 1. 34), *χηραμ-ών* m. (Orph. Arg. 1264) = *χηραμός*. — *χη-λό-ς* m. Behälter, Lade, Truhe, Dem. *χηλ-λο-ν*. — *χη-λή* f. Spalt, Kerbe, alles Zwiespaltige (eine zwiesp. Nadel, Netze zu stricken und Matten zu flechten); *χηλό-ω* spalten, einkerben; stricken, flechten, *χηλω-τό-ς* gestrickt, geflochten, *χηλώτ-ιο-ν* n. = *χηλή*, *χήλω-μα(τ)* n. Spalte, Kerbe; *χηλ-εύ-ω* = *χηλόω*, *χηλευ-τό-ς* = *χηλωτός* (Her. 7. 89), *χηλευ-τή-ς* m. Stricker, Flechter (Lex.), *χήλευ-σι-ς* f. das Stricken, Flechten, *χήλευ-μα(τ)* n. das Gestrickte, Geflochtene.

χω: *χω-ρί-ς* (*χω-ρι* Callim. fr. 48). Adv. gesondert, getrennt, für sich, Präp. getrennt von, ohne; *χωρί-ζω* sondern, trennen (Fut. *χωρίσω*, att. *χωριῶ*)⁵; *χωρι-σ-τό-ς* abgesondert, trennbar, *χωρι-σ-τή-ς* m. einer der trennt, absondert (Gloss.), *χωρι-σ-μό-ς* m. Trennen, Trennung.

χαφ. — *χαφ-νο-ς* (*χαφ-λο-ς*, *χαφ-λο-ς* Lex.) auseinanderklaffend, fallend, erschläft, locker, lose, weichlich, nachlässig, nichtig, thöricht, *χαυνό-τη-ς* (*τη-ος*) f. Schlaffheit u. s. w.; *χαυν-αξ* (*ακ-ος*) m. Maulaffe, Betrüger; *χαυνό-ω* schlaff, lose machen, übertr. aufblähen, *χαύνω-σι-ς* f. das Schlaffmachen u. s. w., *χαύνω-μα(τ)* n. locker gemachte Erde (Plut. Sertor. 17). — (*χαφ-ες*) *χά-ος* n. Spalt, Kluft, Abgrund, symb. der tief dunkelnde Abgrund, Dunkel, als Uranfang der Dinge gedacht⁶) (Hes. Th. 116; Plato Symp. 178 b: *Ἡσίοδος πρῶτον μὲν χάος φησὶ γενέσθαι, αὐτὰρ ἔπειτα φησὶ μετὰ τὸ χάος δύο τούτω γενέσθαι, Γῆν τε καὶ Ἑρῶτα*). — (*χαφ-ια*, *χη-ία*) *χε-ιή* (Π. 22. 93. 95), *χε-ιά* (*χε-ιά* Nic. Th. 79) f. Loch, Höhle, Schlupfwinkel⁷). — *χαφ-ρο*: *χω-ρο-ς* m. (der klaffende, leere) Raum, Platz, Stelle, Gegend, Ort, Demin. *χωρ-λο-ν*, *χωρ-λό-ιο-ν* n., *χωρέ-ω* Raum geben, Platz machen, weichen, von der Stelle gehen, von Statuen gehen, einen Raum, eine Stelle einnehmen, in sich aufnehmen, fassen, *χώρη-σι-ς* f. das Fassen, Aufnehmen, *χώρη-μα(τ)* n. Raum, Spielraum; *χω-ρα* f. = *χωρος*, Land, Landstrich, Gebiet, Demin. *χωράφιο-ν* n. (Hes.); *χωρε-τή-ς* m. Landbewohner, Einwohner, Adj. ländlich, bäuerlich, *χωρι-κός* dem L. geh., ländlich⁷).

ghu = *χυ*, *χ-θ-υ* (vgl. *χαμα*, *χθαμα* pag. 241): *ι-χ-θ-υ* (vgl. *ι-χθής*), *ι-χ-θ-ύ-ς* (*ιχθύ-ος*) (*υ* in den 2silb., *υ* in den 3silb. Casus) m. Fisch⁸), Schimpfwort, vgl. unser Stockfisch (*ιχθύς τοὺς ἀμαθεῖς καὶ ἀνοήτους λαιδοροῦντες ἢ σκώπτοντες ὀνομάζομεν* Plut. sol. anim. 22), Demin. *ιχθύδιο-ν* n.; *ιχθύ-α* f. getrocknete Haut des Fisches *ῥίνη squāliνα*, die man zu Raspeln brauchte (Galen.); *ιχθυά-ω*, *ιχθυά-ζω* fischen; *ιχθυ-ικός*, *ιχθύ-ϊνο-ς*, *ιχθυ-ηρός* die F. betreffend, *ιχθυ-τα* f. Fischfang (Procl.); *ιχθυ-ή-ματα* n. Fischschuppen (*ῥινίσματα* Raspel-späne, Erotian.), *ιχθυ-ό-ει-ς* fischreich; *ιχθυο-ειδής*, *ιχθυ-ώδης* fischartig; *ἄπ-ιχθυ-ς* keine F. essend (*ὁ παντελῶς ὀλίγος ιχθύς*? Eust. 1720. 23).

gha. — *ghi*, *ghi-a*: *hi-sc-ēre* klaffen, sich öffnen, aufthun,

den Mund aufthun = mucksen; *hia-sc-ěre* sich öffnen, spalten; (**hiu-s*) *hiā-re* = *hiscěre*, übertr. nach etwas schnappen, haschen, sich sehnen, begehren⁹⁾, Intens. *hiě-tā-re*; *hiā-tu-s* (*tūs*) m. Oeffnung, Spalte, Kluft, übertr. Begierde (gramm. Hiatus; *vocalium concursus*; *qui cum accidit, hiat et intersistit et quasi laborat oratio* Quint. 9. 4. 33); (**hiu-s*, *hiū-lu-s*) *hiu-l-cu-s* klaffend, gespalten, übertr. unzusammenhängend, von der Rede (*et nonnunquam hiulca etiam decent faciuntque ampliora quaedam, ut „Pulchra oratione acta“* ibd. 9. 4. 36), *hiulcā-re* klaffend machen, spalten, öffnen.

gha = **fa**. — (*fa-ti*) *fati-sc-i* klaffen, auseinandergehen, Risse bekommen, übertr. kraftlos, schwach, matt werden, hinschwinden (*dissolvi* in geistigem Sinne); (**fa-ti-s*) *ad fati-m*, *áf-fātim* (enklit. Wortverbindung, doch im älteren Latein *ad-fātim* betont) bis zur Ermattung, bis zum Ueberdruss, bis zur Genüge (*Terentius affatim dixit pro eo quod est ad lassitudinem* Paul. D. p. 11)¹⁰⁾; *fa-t*: (**fa-t-tu-s*) *fē-s-su-s* ermüdet, müde, matt, schwach, *Fess-ōn-ia* f. Göttin der Ermüdung (August. c. d. 4. 21), *in-dē-fessus* unermüdet; *fat-ig-āre* (s. pag. 17) müde u. s. w. machen, übertr. plagen, beunruhigen, mürbe machen; sich womit beschäftigen, oft gebrauchen, bei Späteren: necken, zum Besten haben, *fatigā-ti-ō(n)* f. Ermüdung, *fatiga-tōr-iu-s* neckend (Sidon. ep. 1. 17), *fatigā-bili-s* ermüdbar (Tert.); (*fā-mo*, vgl. *al-mo*, *fa-m-ie*, *fa-m-i*) *fā-m-e-s* f. (eig. Leere, Mangel =) Hunger, übertr. Gier, Begierde (Nom. *fami-s* Varro r. r. 2. 5. 15, Gen. *famei* Prisc. 6. 59. H., *fami* Cat. Lucil. ap. Gell. 9. 14. 10, Abl. *famē* Lucr. Juven. Lucan.)¹¹⁾; (**famē-lu-s*) *famelī-cu-s* ausgehungert, dürr, mager, Subst. Hunger-leider (Ter. Eun. 2. 2. 29); *famelic-ōsu-s* βουλιμώδης Gloss. Philox.

ghav. — *fav*, *fov*: **fav-issae** f. pl. Höhlungen, unterirdische Räume, Gruben, Behälter (Varr. ap. Gell. 2. 10); **fōv-ea** (vgl. *cav-ea*) f. Grube, Fallgrube, Falle¹²⁾.

Ascoli KZ. XVII. 347. — B. Gl. 446 b. — Brugman St. IV. 157. 45). — Corssen B. 77. 216 f. — C. E. 196 f. 200. — F. W. 70 f. 359 ff. 444 ff. 623; Spr. 320. 323. — Pott E. F. I. 200. — 1) C. V. I. 281. 8). 309. 16). — B. Gl. 106 a: *khan fodere, perfodere, χάλω*. — 2) Clemm St. VIII. 53 (Buttmann: α intensivum, Passov. und Lobeck: α euphonicum): „Nobis α protheticum esse videtur, nisi quis mavult esse praepositionale, nam ex ἀρχανής i. e. ἀναρχανής cui praepositionis significatio quam maxime convenit ἀρχανής nasci potuit nasali consona elisa“. — 3) B. Gl. 129 b: *cat poscere, petere, mutata tenui in aspiratam*. — 4) F. W. 69 f.: *ghar* sich biegen, schwanken, stürzen. — 5) F. W. 69. 446: *ghar* nehmen, fassen. — 6) B. Gl. 105 a: *kha aēr, caelum, cavum*. — 7) Brugman St. IV. 157. 45): *fortasse huc nobis cum Benfeyo* (KZ. VII. 58) *referendum sit*. — F. W. 446: *ghar* nehmen, fassen, einfassen: *ghara χῶρο-s*. — 8) F. W. 361. 623; Spr. I. c.; KZ. XXII. 383. — Benfey I. p. 245: *πικθὺς piscis*. So auch Förstemann KZ. III. 50, jedoch = *ἐπι-χθὺς* (= Ueberrest des fortgefallenen *ἐπι*), woran wieder Schweizer KZ. VI. 444 zweifelt. — PW. I. 791: *ittha n. = ἰχθὺς*. — 9) B. Gl. 108 b: *khjā dicere, praedicare etc.; ad khjā hiare etiam trahi possit, quod sensu „os ape-*

rīre“ cum notione dicendi cohaeret. — 10) F. W. 100. 454: *fatis, fatigare*: „*dha* säugen, aufziehen, sättigen“, *ad fatim* bis zur Sättigung, bis zur Genüge. — 11) Schweizer KZ. XIV. 155. — Pott E. F. I. 200. — Ascoli KZ. XVII. 346: *bhas* kauen, verzehren: *fas-me-s* fressend. — B. Gl. 267b: *bhakṣ edere, vorare*; Ag. Benary Röm. Lautl. p. 155: *fa-mes huc trahit*. — 12) Froehde KZ. XVIII. 160. — F. W. 445: *ghu* giessen = aufschütten, ausgraben = *chaveja*.

GHADH fassen. — Skr. *gadh*: *ā*- Part. Präs. Pass. etwa angehängt, angeklammert; *pari*- Part. umklammert (PW. II. 651).

χad, *χα-v-d*: *χα-v-d-áv-w* fassen, umfassen, in sich begreifen, enthalten (Fut. *χενδ-σ-ο-μαι* = *χέλομαι*, Aor. *ἐ-χad-ο-ν*, Inf. *χad-έειν* Il. 14. 34, Perf. *κέ-χανδ-α* mit Präsensbedeutung, Plusqu. *κε-χάνδ-ει* Il. 24. 192)¹⁾. — (*κιδ-jo*) *κiccó-c* (vgl. *μεσσό-ς*), att. *κικτό-с* m. Epheu, dem Bakchos heilig, = der Umfassende, Demin. *κισσ-λο-ν* (Diosc.); *κισσ-ινο-ς*, *κισσ-ή-ει-ς* von E.; *κισσό-ω* mit E. umwinden, bekränzen, *κισσω-σι-ς* f. das U., B. mit E. (Inscr.); *κισσ-ών* (*ών-ος*) m. ein mit E. umwachsener Ort; *κισσο-ειδής*, *κισσ-ώδης* epheuartig; *κicc-ύβιο-ν* n. (Hom. Od. 3mal) ein hölzernes Trinkgefäß, Schale oder Napf aus Epheuholz²⁾ (*κισσινον ποτήριον* Ath. 11. 476 f.) oder mit E. bekränzt (Poll. 6. 97); *Κισσο-ς* (Mannsname), *Κισσ-αλα* Bein. der Athene in Epidauros (Paus. 2. 29. 1), *Κισσ-εύ-ς* Name von Phrygern, Thrakern; Vater der Hekabe (Eur. Hek. 3), auch Bein. des Dionysos (Paus. 1. 31. 6). als Personification des den Phrygern eigenthümlichen Dionysosdienstes; *Κισση-ς* (= *Κισσέα-ς*) Vater der Theano (Il. 11. 223), die Tochter dess. *Κισση-τ-ς* (Il. 6. 299); *Κισσοῦσσα* (*Κισσό-εσσα* Amat. narr. 1) f. = Epheuquelle, in Böotien bei Theben (Plut. Lys. 28). — *γαθ*: *ά-γαθ-ί-с* (*ίδ-ος*) f. Knäuel (Lex.).

hed, **he-n-d**. — **pre-he-n-d-ěre** (statt *prae-*), **pre-n-d-ěre** fassen, ergreifen, erreichen³⁾ (*prehend-i*, *prend-i*, *prehensu-s*, *prensu-s*), *prehensi-o*, *prensi-o* (*ōn-is*) f. das Fassen u. s. w.; *prehensā-re*, *prensā-re*, *prensi-tā-re* (Sidon. ep. 2. 8) fassen u. s. w., *prensā-ti-ō(n)* f. Amtsbewerbung (Cic. Att. 1. 1); *prens-ōriū-m* n. Mäusefalle (Gloss. Gr. Lat.); *depressa* (*dicitur genus militaris animadversionis, castigatione maior, ignominia minor* Paul. D. p. 71. 15); (**prae-hed-a*, **prae-hid-a*) **praed-a** f. Beute, Raub, Gewinn (Abl. *praeda-d* Col. rostr. D. ap. Or. inscr. 549), *praedā-ri* (*-re* Prisc. p. 799) Beute machen, rauben, plündern, *praedā-tor* (*tōr-is*), *-trix* (*trīc-is*) Beutemacher, -in u. s. w., *praedatōr-iu-s* plündernd, *praedā-ti-ō(n)* f. das Beutemachen u. s. w., *praedā-bundu-s* auf B. ausgehend, *praeda-tīc-iu-s* von B. gewonnen (Gell.); *praed-ō(n)* m. = *praedator*, Demin. *praedōn-ū-lu-s* (Cato ap. F. p. 242), *praedōn-iu-s* räuberisch; (*prae-hed*, *prae-hid*) **praed-iu-m** n. Landgut, Grundstück, Besitzung⁴⁾, Demin. *praediō-lu-m* n. — **hēd-ěra** f. Epheu,

hederā-tu-s mit E. geschmückt, *heder-ōsu-s* voll E., *heder-āc-eu-s* aus E., epheufarbig. — (*ghand-, ghnad-, gnōd-o*) *nōd-u-s* m. Knoten, Band, Schlinge, Verwicklung, Schwierigkeit, Hinderniss, Demin. *nodū-lu-s* m., *nod-ōsu-s* knotig, verwickelt, schwierig, *Nodō-tu-s* m. Gott der Saaten, der sie bis zum ersten Knoten brachte (Aug. c. d. 4. 8); *nodā-re* knüpfen, binden, *nodā-ti-ō(n)* f. das Knotigsein (Vitr. 2. 9), *nodā-men* (*mīn-is*) n. Knoten, Verknüpfung; *tri-nōdi-s* dreiknotig, dreisilbig (*dactylus* Auson.), *multi-nōdu-s*, *-nōdi-s* vielknotig, verschlungen.

C. E. 196. — F. W. 56 f. 358. 444; Spr. 320; KZ. XXII. 229. — Schweizer KZ. XIV. 152. — Windisch St. VII. 184. — 1) C. V. I. 248. 257. 18). — 2) F. W. 40: *kas, kis* essen, zu essen geben, zutheilen. — 3) B. Gl. 121 f.: *grah capere, sumere etc.; e grehendo ortum esse possit, mutata guttur. in labialem, sicut in κλέπτω. Adiectum end referri potest. ad āna imperativi grhāna vel ad nā τοῦ grhāmi etc. adiecto d post n.* — 4) C. E. l. c.: gehört hieher oder wie *prae-s* zu W. *vadh*.

GHAN, GHNA schaben, nagen; europäisch *ghnu*.

χvu: χναύ-ω kratzen, schaben, knupfern, nagen (bes. an Dingen, die man aus Leckerei zum Nachtschisch ist), *χναυ-σ-τ-ικό-ς* m. Leckermaul (Ath. 14. 661); *χναῦ-μα(τ)* n. Schnitte, Leckerei, Leckerbissen, Dem. *χναυμάτ-ιο-ν* n.; *χναυ-ρό-ς* leckerhaft. — (*χνοF*) *χνό(F)-ο-ς*, att. *χνοῦ-ς* m. Schabsel, Flaum, Schaum des Meeres (Od. 6. 226), Milchhaar (*lanugo*)¹⁾, *χνο-ῖο-ς* mit feinem Flaum bedeckt (*παρεία* Anacr. 16. 19), *χνοά-ω*, *-ζω* mit feinem Fl. bedeckt sein, das erste Milchhaar bekommen, *χνο-ώδης* von dem Ansehen eines Flaums.

Brugman St. VII. 314 ff. — F. W. 67. 361. — 1) C. E. 493: „*χνοῦς* Staub, Schaum; Lobeck Rhemat. 29 und Pott W. I. 673 wohl richtig zu *χνάω, κόνις*“. — Aehnlich Clemm St. III. 298.

ghans-a, europ. *ghans* Gans. — Skr. *hañśá* m., *hañśī* f.

Stamm *χενς*: *χήν* (*χην-ός*) m. f. Gans, Dem. *χην-λο-ν*, *χην-άριο-ν* n., *χην-ιδ-εύ-ς* m.; *χην-ίσκο-ς* m. ein wie ein Gänsehals gebogener Zierrath am Schiffshintertheile; *χήν-ειο-ς*, ion. *-εο-ς*, von der G., zur G. geh., *χην-ώδης* gänseartig. — *χην-αλώπηξ* (*εκ-ος*) m. Fuchsgans, Fuchsente, oder ägypt. Gans (*ἱρούς δὲ τοῦ Νείλου φασὶν εἶναι τῶν ὀρνίθων τοὺς χηναλώπεκας* Herod. 2. 72; *ὁ δὲ χηναλώπηξ ἔχει μὲν τὸ εἶδος τὸ τοῦ χηνός, πανουργία δὲ δικαιοτάτα ἀντικρίνοιτο ἂν τῇ ἀλώπεκι· καὶ ἔστι μὲν χηνὸς βραχύτερος, ἀνδρειότερος δὲ καὶ χερεῖν ὁμοσε δεινός. ἀμύνεται γοῦν καὶ αἰτὸν καὶ αἰλουρον* Ael. 5. 30; *anserini generis sunt chenalopeces* Plin. h. n. 10. 22. 29; *est anas tadorna Linnæi, quae vulpis instar cavernas terrae habitat, vulpanser Gazæ*. Schneider).

St. *hans-er* (mit neuem Suffix): **anser** (*ansēr-is*) m. (f.) Gans, Demin. *anser-cūlu-s* m. (Colum. r. r. 8. 14. 7), *anser-īnu-s* zur G. geh., die G. betreffend, *anser-āriu-s* der Gänse hält oder mästet (= *χηνοβοσκός* Glossat.); *Anser* schlechter lat. Dichter, Freund des Triumvirn M. Antonius.

B. Gl. 440a. — C. E. 200. — F. W. 68. 359. 444.

1) **ghama** Erde¹⁾.

χαμα: **χαμα-ί** (Locativ) auf der Erde, am Boden; **χαμᾶ-ξε**, **χαμᾶ-δης** auf die E., zu B.; **χαμᾶ-θεν** (**χαμῶ-θεν** später, unatt.; **χαμαῖ-θεν** Gramm.) von der E., vom B.; **χαμαῖ-τη-ς**, **χαμῖ-τη-ς** m., **χαμαῖ-τι-ς**, **χαμῖ-τι-ς** (**τιδ-ος**) f. die frei am Boden gezogene Rebe in Kleinasien (*orthoampelus ipsa se sustinens*)²⁾; **Χαμ-ύνη** Bein. der Demeter in Elis (Paus. 6. 21. 1). — (**χ-ῖ-αμα**) **χθαμα**: **χθαμᾶ-λό-ς**, später **χᾶμη-λό-ς** an der Erde, niedrig (**χθαμαλ-ής** Schol. Ap. Rh. 2. 981), **χθαμαλό-τη-ς** (**τητ-ος**) f. Niedrigkeit (Eust.), **χθαμαλό-ω** niedrig machen, erniedrigen. — (**χθαμ**, **χθομ**) **χθον**: **χθών** (**χθον-ός**) f. Erde, Erdboden (poet. Land, Gegend) (**χθόα** f. Hes.); **Χθών** als Mutter der Titanen (Aesch. Eur.); **αὐτό-χθων** aus dem Lande selbst, eingeboren, **οἱ αὐτόχθονες** nicht aus der Fremde gekommene, sondern von jeher urspr., einheim. Volksstämme, bes. von den Athenern (**μόνοι γὰρ πάντων ἀνθρώπων, ἐξ ἧσπερ ἔφυσαν, ταύτην ὥκησαν, καὶ τοῖς ἐξ αὐτῶν παρέδωκαν** Demosth. 60. 4); **χθόν-ιο-ς** (**χθόϊνος** Hes.) in der Erde, im Schoosse der Erde, unterirdisch; irdisch, von Erde (**κόνις** Aesch. Sept. 718); im Lande, zum L. geh., einheimisch = **ἐγχώριος**; **ἐπι-χθόνιο-ς** auf der Erde, irdisch (**οἱ ἐ.** die Irdischen, die Menschen, **δαίμονες** Schutzgeister der M., Hes. O. 122), **κατα-χθόνιο-ς** unterirdisch (**δαίμονες** die Manen).

hūmo: **hūmu-s** f. Erdboden, Erde³⁾ (Abl. *humū* Varr. ap. Non. 488. 6), (**humo-i**) **humī** auf der E., auch: auf die E. hin, zur E., **humā-re** (mit Erde bedecken =) beerdigen, begraben, **humā-ti-ō(n)** f. Beerdigung, **humā-tor** m. Beerdiger (Luc. 7. 799); **hūmī-li-s** (mit sekund. Dehnung der Stammsilbe) dem Boden nahe, niedrig, gering, gemein, **humili-tā-s** (**tāti-s**) f. Niedrigkeit, niedere Gesinnung, **humili-ā-re** erniedrigen, herabwürdigen, **humiliā-ti-ō(n)** f. Erniedrigung (Tert.). — (**gham-an** der Irdische, Erdensohn, der aus Erdenstaub Geborene; im Gegensatz zu den *divi* oder *caelestes*): **hem-ōn**, **hem-ōn-u-s** (*hemōna humana et hemonem hominem dicebant* Paul. Diac. p. 100. 5), **hom-on** (**homōn-is**, **-em** Enn. ap. Prisc. 6. p. 683, **homōn-es** Naev. ap. Calp. Pis.), daraus **hōm-o(n)**, **hom-īn-is** m. Mensch⁴⁾, Demin. (**hom-on-lu-s**) **hom-ul-lu-s**, **homullū-lu-s**, (**hom-on-cu-s**) **hom-un-cū-lu-s**, **hom-un-ci-ō(n)**; **hūm-ān-u-s** (abermals mit secundärer Dehnung) menschlich, menschenfreundlich, liebevoll, fein gebildet, human; **humani-ta-s** (**tāti-s**) f.

Menschlichkeit u. s. w., Adv. *humānī-ter*, *-tus* (*humanāri* von der Menschwerdung Christi, Cassiod.); (*ne-hemon*) **nēmo** (*nēmīn-is*) kein Mensch, Niemand (*nemo non* Jeder, *non nemo* Mancher; Gen. *neminis* selten, auch Abl. selten in der früheren Periode).

Ascoli KZ. XVII. 321. — Corssen I. 100. II. 85 f. 127; B. 241 ff. — C. E. 197. — F. W. 68. 359. 444; Spr. 321. — M. M. Vorl. I. 336. — 1) B. Gl. 100b: *ksham tolerare*, *kshamā terra*. — Corssen II. 127: *gha* aushalten, dauerhaft, fest sein. — Curtius l. c.: Als W. möchte man „*gha* klaffen“ vermuthen, da alle diese Wörter die Erde als die Tiefe (vgl. θεοὶ χθόνιοι) auffassen (vgl. τότε μοι χάνοι εὐρεῖα χθών Δ 182). — PW. II. 532 f. übereinstimmend mit Bopp: *ksham* f. Erdboden, Erde, χθών (vgl. χαμαί u. s. w.). Identisch mit *ksham* geduldig ertragen u. s. w., indem die Erde als Bild der Geduld aufgefasst wird (535: *kshāmja* im Erdboden befindlich, χθόνιος, irdisch). — 2) Hahn p. 70 f. — 3) B. Gl. 277b: *bhu esse*, *existere*. — 4) Bopp Gr.² III. 168: *bhu* der seiende; vgl. Skr. *gāna* der geborene.

2) **ghama** gebogen?

χαμό-с· καμπύλος Hes.; χαβό-с (Schol. ad Arist. Equ. 1150; χαβόν· καμπύλον, στενόν Hes.) = Maulkorb für Pferde.

hāmu-s m. Haken, Angelhaken, Angel, Demin. *hāmū-lu-s* m., (**hamā-re*) *hamā-tu-s* mit H., A. versehen, hakenförmig, gekrümmt, übertr. lockend, ködernd (*viscatis hamatisque muneribus* Plin. ep. 9. 30. 2), *hamāt-īli-s* mit A. versehen.

C. E. 198. — F. W. 444 (*gha* klaffen: *cha-mo* gebogen = auseinander tretend?). — Roscher St. III. 134.

1) **GHAR** glühen, glänzen, heiter sein; übertr. glühen = begehren. — Skr. **ghar** leuchten, glühen, brennen (Nbf. *gharṇ*, *ghṛṇ*) (PW. II. 881).

ghar = χαρ, χαλ. — χαρ: (χαρ-ζω) χαίρω sich freuen, vergnügt, fröhlich sein¹⁾ (St. χαρ: Aor. ἐ-χάρ-η-ν, ep. auch ἐ-χηρ-άμην, κε-χαρ-όμην, Perf. κέ-χαρ-μαι, Part. κε-χαρ-μένος; St. χαρε: Perf. κε-χάρη-κα, -μαι, Part. κεχαρη-ώς, -μένος, Plusqu. κεχάρη-ντο, Fut. κεχαρη-σέμεν; St. χαιρε: Fut. χαιρή-σω Hom. nur Il. 20. 363, ἐ-χάλη-σα erst seit Plut.)²⁾; Verbaladj. χαρ-τό-ς erfreuend, erfreulich, κακό-χαρτο-ς schadenfroh (Hes. O. 28. 193); Impt. χαιρε sei gegrüsst, lebewohl (*salve*, *vale*); χαιρε-τι-ζω (eig. χαιρεῖ sagen) grüssen, bewillkommen, χαιρετι-σ-μός-ς m. Gruss, Besuch, Aufwartung (die *salutatio* der Römer); χαιρη-δών f. Freude (Ar. Ach. 4), χαιρο-σύνη id. (Hes.). — χαρ-ά f. Freude. — χάρ-ι-с (ι-ος) f. Alles worüber man sich freut: Anmuth, Liebreiz, Gunst, Dank, Genuss, Freude (Acc. χάριν absolut = zu Jemandes Gunsten, Vorthail, dann als Präp. um — willen, wegen); Pl. Χάριτ-ες die Chariten, Grazien,

die Göttinnen des Reizes, Schöpferinnen und Verleiherinnen der Anmuth, Schönheit, Heiterkeit (Homer nennt nur die Pasithea Il. 14. 269. 275, Hesiod 907 nennt drei als Töchter des Zeus und der Eurynome (τρεῖς δέ οἱ [Διὶ] Εὐρυνόμη Χάριτας τέκε καλλιπαρήους, Ὀκεανοῦ κόρυη, πολυήρατον εἶδος ἔχουσα, Ἀγλαΐην τε καὶ Εὐφροσύνην Θαλίην τ' ἐρατεινήν; doch Suidas p. 3881. G.: τρεῖς αἱ Χάριτες, Πειθῶ, Ἀγλαΐα καὶ Εὐφροσύνη); sie waren zunächst Begleiterinnen und Dienerinnen der Aphrodite, doch im h. Ven. 95: Χάριτες . . αἵτε θεοῖσιν πᾶσιν ἐταιρίζουσιν³); (χαριτ-ιο-ς) χαρίσ-ιο-ς zur χάρις geh. (χαρίσλα βοτάνη Liebeskraut), χαριτ-ήσια (auch χαρίσια) erg. ἱερά das Fest der Chariten; χαριτ-ό-ω angenehm, lieblich machen; χαριτ-ία f. Scherz, Spass (Xen. Kyr. 2. 2. 13); χαρί-ζομαι (Fut. χαρίσομαι, att. χαριοῦμαι, Aor. ἐχαρισάμην, Perf. κε-χάρισ-μαι, Hom. 3. Pl. Plusqu. κε-χάρι-σ-το) Angenehmes, Erfreuliches u. s. w. erweisen, zu Willen sein, willfahren; freudig geben, schenken; angenehm, lieb, erwünscht u. s. w. sein; χαρι-σ-τ-ικό-ς, -ήριο-ς zur Gunst u. s. w. geneigt, dankbar (τὰ χαριστήρια erg. ἱερά Dankopfer, Dankfest); χάρι-σ-μα(τ) n. Gunstbezeugung, Gefälligkeit, Geschenk. — (χαρι-φεντ) χαρί-ει-ς (εἶσα, εν) angenehm, anmuthig, lieb-reizend, lieblich, erfreulich, lieb; att. von Pers. einnehmend, artig, witzig (Adv. χαριέντ-ως), χαριεντ-ί-ζομαι mit Anmuth, Anstand, Artigkeit handeln, reden; auch scherzhaft, witzig reden, χαριεντι-σ-μό-ς m. (χαριεντ-ό-τη-ς f.) feines, artiges Benehmen, scherzhafte, witzige Reden, χαριέντισ-μα(τ) n. Scherz, Witz. — χάρ-μα(τ) n., χαρ-μον-ή, χαρμο-σύνη f. Freude, Wonne, Lust, Vergnügen; χαρμον-ικό-ς, χαρμόσυνο-ς fröhlich, freudig, angenehm. — χάρ-μη f. Kampflust, Streitlust, Kampf, Streit, Schlacht⁴); ἵππιο-χάρμη-ς m. Wagenkämpfer (Hom.), Reiter (Aesch. Pers. 29), σιδηρο-χάρμη-ς in Eisen kämpfend (von den gepanzerten Kampffrossen, Pind. P. 2. 2), χαλκο-χάρμη-ς in eherner Rüstung kämpfend (πόλεμος Pind. I. 5. 26); (ἀνα negirend + χάρμη) ἄγ-χαρμο-ν n. das Aufgeben des weiteren Kampfes, die Ergebung, das Zeichen hievon war im maked. Heere das Aufheben der Lanze (ἄγχαρμον· ἀνωφερῇ τὴν αἰχμὴν. κᾶγχαρμον· τὸ τὴν λόγχην ἄνω ἔχειν. Μακεδόνες (= καὶ ἄγχαρμον)⁵). — χαρ-οπό-ς (χαρ-ώψ Hes.) hellblickend, helläugig, funkelnd (Beiw. des Löwen Od. 11. 611: mit wildfunkelndem Blick, Beiw. des Meeres, des Mondes, pros. der Name einer dunkleren Farbe, namentlich des Auges: bläulich, graublau, meerblau); χάρ-ων (ων-ος)· ὁ λέων. ἀπὸ τῆς χαροπότητος. Μακεδόνες = der Freudige, Kampflustige^{5b}). — (χαρ-το, χυρ-το, χῡρ-το, χρῡ-το, χρῡ-τjο) χρῡ-κό-ς m. Gold⁶) (lyrisch zuweilen ῡ, auch in den lyrischen Stellen der Tragiker, Pindar nur N. 2. 115), Demin. χρυσ-λο-ν (auch überhaupt Gold), χρυσίδ-ιον, χρυσιδ-άριο-ν n. ein Stückchen Gold; χρύσ-εο-ς, att. χρυσ-οῦ-ς, ep. χρύσ-ειο-ς (χρυσή-ει-ς Orac. Sib., χρύσ-ινο-ς Alciph. 3. 3) golden, goldfarbig, goldgelb; χρυσί-τη-ς (χρυσί-τι-ς f.) goldartig,

goldhaltig; χρυσ-ι-ς (ιδ-ος) f. goldenes Geräth, Kleid (= χρυσῆτις Poll.), χρυσί-ζω golden, goldähnlich sein; χρυσ-ών (ῶν-ος) m. der Schatz (Nicet.); χρυσ-αλλῆ-ς (ιδ-ος) f. die goldfarbige Puppe der Schmetterlinge, *aurelia*; (χρυσ-ε^f) χρυσ-ε-ῖο-ν n. Gold-grube, -bergwerk, Goldarbeiterwerkstätte; χρυσό-ω (χρυσάττω Hes.) golden machen, vergolden, χρυσω-τό-ς vergoldet, χρυσω-τή-ς m. Vergolder, χρύσω-σι-ς f. das V., χρύσω-μα(τ) n. Goldgeschirr, Goldarbeit; χρυσο-ειδής goldartig, goldähnlich; διά-χρυσο-ς mit G. durchwirkt; ἐπί-χρυσο-ς mit G. überzogen; χλου-νό-ς χρυσός Hes. [phryg. γλου-ρό-ς χρυσός, γλούρεα χρύσεα Hes.; mit eranischem *g* statt *gh*].

χαλ. — χάλ-ι-ς m. reiner, ungemischter Wein (ὁ ἄκρατος οἶνος E. M.); χάλι-μο-ς trunken, übertr. thöricht, rasend, χαλίμη die Trunkene, bes. die Bakchantin, χαλιμά-ς (άδ-ος) id. — (χλα) χλι⁷): χλί-ω warm werden, schmelzen, zerfliessen, übertr. üppig sein, schwelgen, prunken, (χλι-αν-ζω) χλιαίνω wärmen (Perf. κε-χλῖαγ-κα τεθέρμαγκα Hes.), χλῖαν-σι-ς f. das Wärmen; χλι-αρό-ς, ion. χλι-ερό-ς warm, lau, χλιαρό-τη-ς (τητ-ος) f. Erwärmung; (χλι-ζα, χλι-δζα) χλι-δῆ (χλιδῆ Phokyl. 20) f. Ueppigkeit, Schwelgerei, üppiger Wuchs, üpp. Schmuck⁸) (χλοδῆ· ἔκλυσις, μαλακία Hes.), χλιδά-ω weichlich, üppig sein (χλιδῶσα μολπή weicher Gesang, Pind. Ol. 11. 88), χλιδη-μα(τ) n. = χλιδῆ (Eur. I. A. 74); χλιδ-ανό-ς weichlich, üppig, üppig gewachsen, χλιδάινω verweichlichen, in W. schwelgen; χλιδ-ών (ῶν-ος) m. Schmuck, Prunk; δια-κε-χλιδ-ώς (βαδίζει Plut. Alc. 1) διαρδέων ὑπὸ τρυφῆς Hes.; χλοιδῶσι· θρύπτονται Hes.; κέ-χλοιδ-ε-ν· διέλκετο Hes.

ghar-gh[ar]. — χαλ-κ: χαλκ-ό-ς (auch χαλκ-ι in Compos.) m. Erz, Metall, ehernes Geräth, Geschirr⁹) (χ. Κύπριος gemeines Kupfer, weil man es auf Kypros zuerst gefunden hatte, davon: lat. *cuprum*, deutsch Kupfer, χ. λευκός weisses Kupfer, χ. ἐρυθρός Messing, χ. κεκραμένος gemischtes K., Bronze), Demin. χαλκ-ιό-ν n. bes. kupfernes Geschirr, Kupfermünze; χάλκ-εο-ς, att. χαλκ-οῦ-ς, poet. χάλκ-ειο-ς, ehern, kupfern, χαλκί-τη-ς (χαλκῖ-τι-ς f.) kupferhaltig, λίθος Kupfer-stein, -erz; χαλκό-ω mit E. oder K. bedecken, aus E., K. arbeiten, χάλκω-μα(τ) n. ehernes, kupfernes Geräth, Demin. χαλκωμάτ-ιο-ν n.; χαλκί-ζω wie E. oder K. glänzen, klingen, mit Kupfermünze spielen, χαλκ-ι-σ-μό-ς m. das Spiel mit K. (χαλκίνδα παίζειν Poll. Eust.); χαλκ-εύ-ς, χαλκευ-τή-ς m. Erz-, Kupfer-, Metallarbeiter, χαλκεύ-ω aus Erz oder Metall fertigen (Hom. nur Il. 18. 400); Verbaladj. χαλκευ-τό-ς, χαλκευτ-ικό-ς zur Schmiedekunst geh. (ἔργα χ. Schmiedearbeit), χαλκε-ία f. das Schmieden, χαλκε-ῖο-ν, ep. χαλκε-ών (ῶν-ος) Od. 8. 273 die Schmiede, χαλκή-ιο-ς den Schmied betreffend (ὄπλα χ. Schmiedegeräthe Od. 3. 433, δόμος = χαλκεών Od. 18. 328) (τὰ χαλκεῖα erg. ἑρά ein Fest in Athen am Ende des Monats Pyanepsion, die lat. *Volcanalia*), χάλκευ-μα(τ) n. = χάλκωμα; χαλκο-ειδής kupferähnlich, wie Erz; Χάλκας

ein Makedone; *Χαλκ-ηδών*, (*Χαλχ-*) *Καλχ-ηδών* (*όν-ος*) f. (die Gegend durch Erz ausgezeichnet) Stadt in Bithynien am thrak. Bosphorus, Byzanz gegenüber, *Χαλκίτις* f. Insel in der Propontis mit Erzgruben¹⁰⁾.

St. χαλ-υβ: χάλ-υψ (*υβ-ος*) m. Stahl, gehärtetes Eisen, Nbf. *χάλυβο-ς* m. (Aesch. Sept. 710), *χαλυβ-ικό-ς*, *χαλυβ-δ-ικό-ς* stählern.

ghar = θερ, θαλ, θελ¹¹⁾. — θερ: θερ-ω (Fut. θερ-σ-ω) wärmen, meist Med. θερ-ο-μαι sich erw., erglühen, heiss werden (Aor. dazu ἐ-θέρ-η-ν); θερ-μό-ς warm, von der lauen Wärme des Bades an bis zur Siedhitze und verkohlenden Gluth¹²⁾, *Θερμαί*, *Θερμά* (Pl.) Orte mit heissen Quellen; *διά-θερμο-ς* sehr warm, *παρά-θερμο-ς* ziemlich warm, übertr. gegen das rechte Maass leidenschaftlich, allzu heftig; *θερμό-της* (*τητ-ος*) f. Wärme, Hitze, *θέρ-μη* f., *θέρ-μα(τ)* n. id.; *θέρ-μ-ε-τε* und *θέρ-μ-ε-το* (Il. 18, 348. 23, 381; Od. 8, 426. 437; Arist. Ran. 1339) wärmt, wurde warm; *θερμ-ωλή* f. Hitze, Fieberhitze (Hippocr.); *θερμά-ζω* erwärmen, erhitzen, *θέρμα-σ-τρα* f. Schmiedofen (Hes.), *θερμαστρ-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Feuerzange; ein heftiger Tanz von der zangenartigen Verschränkung der Füße (auch *θερμανστρίς*), *θερμαστρίζω* den T. *θερμαστρίς* tanzen; (*θερμα-νῶ*) *θερμαίνω* = *θερμάζω* (Fut. *θερμανῶ*, Aor. ἐ-θέρμην-α, ἐ-θερμάν-θη-ν, Perf. τε-θέρμαγ-κα, τε-θέρμα-σ-μαι), *θερμαν-τό-ς* erwärmbar, *θερμαντ-ικό-ς* zum Erw. geschickt, *θέρμαν-σι-ς* f. Erwärmung, *θερμαν-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Wärme, Kessel, *θερμαντήρ-ιο-ν* n. id.; (*θερ-ες*) *θέρ-ος* (*ους*) n. Sommer, Sommerzeit, -hitze, Ernte, *θέρ-ε[σ]-ιο-ς* sommerlich, Adj. als Subst. f. *θερε-ία* erg. ὥρα Sommer(zeit), *θερέσ-ιμο-ς* die Ernte betr. (Hes.), *θερ-ινό-ς* = *θέρειος*; *θερί-ζω* die Sommersaat mähen und einernten, den Sommer zubringen (Ggs. *χειμάζω*, *ἐαρίζω*), *θερι-σ-τ-ικό-ς* zum Ernten, Mähen geh. (τὰ θ. die Ernte, Strabo 17. 831), *θερι-σ-τή-ς*, *-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Schnitter, *θερίσ-τρ-ια* f., *θεριστήρι-ο-ς* = *θεριστικός*, *θερι-σ-μό-ς* m. das Ernten, Mähen, *θέρι-σ-τρο-ν* n. Sommerkleid. — θαλ, θελ: θαλ-υ-κρό-ς warm, hitzig, leidenschaftlich (*διάπυρος* Suid., *θαλυκρόν* λαμπρόν, *θερμόν* Hes.). — θαλ-π: θάλ-π-ω warm machen, erwärmen, entzünden, entflammen¹³⁾ (*θάλλημι* Bakchyl., *θαλπείω* E. M., *θαλύψαι* θάλψαι, *πυρῶσαι* Hes.); *θαλπι-ά-ω* warm werden, sich erwärmen (*θαλπιόων* st. *θαλπιῶν* Od. 19. 319); *θάλπ-ος* n. Wärme, Hitze, *δυσ-θαλπ-ής* schlimme d. h. wenig Wärme habend, kalt, *θαλπει-νό-ς* (st. *θαλπεσ-νό-ς*) warm (E. M.); *θαλπ-νό-ς* erwärmend (Pind. O. 1. 6); *θαλπ-ωρό-ς* id.; *θαλπ-ωρή* f. Erwärmung, übertr. Erquickung, Beruhigung, Trost, Freude¹⁴⁾; *Θάλπ-ουσα* (Steph. Byz.) (eig. Part. von *θάλλω*, erg. *κρήνη*), *Θέλπ-ουσα*, *Θέλφ-*, *Τέλφ-ουσα* (Diod. Sic.) Nymphe, Quelle und Stadt in Arkadien (Pausan.)¹⁵⁾.

(**ghar, ghra**) **gra** (da *hr* keine latein. Lautgruppe ist): **grä-tu-s** mit Gunst begabt¹⁶⁾: a) in Gunst stehend, beliebt, willkommen,

angenehm, b) Gunst, Wohlwollen, Dank empfindend = dankbar, erkenntlich, *gratā-ri* willkommen heißen, Glück wünschen, sich über etwas freuen; (**grātū-lu-s*) *grātulā-ri* = *gratari*; feierlich Dank sagen, danken, *grātulā-ti-ō(n)* f. Freudenbezeugung, Glückwunsch, Willkommenruf, relig. Dank- und Freudenfest, *gratulā-bundu-s*, *-tōriū-s* glückwünschend; (*grā-ti*) *grāte-s* f. (fast nur *grates*, *gratibus*) der öffentl. und feierliche, besonders den Göttern dargebrachte Dank (*grates agere, habere*); *grā-t-ia* f. Gunst: a) die man findet = Beliebtheit, Huld, Wohlwollen, Freundschaft; auch = *χάρις* Anmuth, Schönheit u. s. w., b) die man erweist = Gunstbezeugung, Gefälligkeit, Dienst, Gefallen, (für die erwiesene Gunst =) Dank, Dankbarkeit; davon Abl. *gratiā* = *χάριν*, Pl. *gratiis*, *grātis* (Plaut. Terent. nur *gratiis*, beide Formen in der klass. Zeit) aus Gunstbezeugung, Gefälligkeit, ohne Bezahlung, umsonst; *Gratiae* = *Χαριτες* (*tres Gratiae sorores manibus implexis, ridentes, iuvenes et virgines, solutaque ac pellucida veste* Sen. de ben. 1. 3); *grati-ōsu-s* voll Gunst, = *gratus* a), dann: Gunst erweisend, gefällig, *gratiosi-tā-s* f. Annehmlichkeit (Tert.); *Grāt-iu-s*, *Grati-ānu-s* (Sohn und Mitregent des Kaisers Valentinian), *Grātī-d-iu-s*; *grā-tu-ī-tu-s* freiwillig, frei, umsonst, ohne Lohn, Gewinn (Adv. -tō). — **ghla:** (*ghlansa* Glanz) *glēs-u-m* (*glaesum*, *glessum*) n. Bernstein¹⁷⁾ (*sed et mare scrutantur, ac soli omnium succinum, quod ipsi glesum vocant, inter vada atque in ipso litore legunt* Tac. Germ. 45); *Gles-āriae insulae* die Bernsteininseln an der Nordseeküste. — **ghli:** *gli-sc-ēre* entglimmen, entflammen, auflodern, übertr. sich erheben, vermehren¹⁸⁾; *glisc-erae mensae* (*gliscentes instructione epularum* Paul. D. p. 98. 9).

ghar = (*far*) *for*, *fur*¹¹⁾: *for-nu-s*, *fur-nu-s* m. Brennofen, Backofen¹⁹⁾, *furn-āriū-s* m. Bäcker (Dig.), *furn-aria* f. Bäckerei (Suet. Vit. 2); *Furn-iu-s* (Name eines plebej. röm. Geschlechtes = Brenner, Brennecke, Brand, Brendel od. ähnl.); *prae-furn-iu-m* n. Platz vor dem Ofen, O.-loch; *forn-āx* (*āci-s*) f. (nur bei Aelteren m.) (vgl. *ed-ax*, *loqu-ax*) Ofen¹⁹⁾, *Fornax* als Göttin, die Beschützerin der Oefen, Backgöttin, Ofengöttin (*facta dea est Fornax. lacti Fornace coloni orant, ut fruges temperet illa suas* Ov. Fast. 2. 525), Demin. *fornāc-ū-la*, *fornac-āriū-s*, *-āli-s* zum O. geh., *Fornac-āli-a* n. Pl. Fest der Göttin *Fornax*; *for-mu-s* (vgl. *al-mu-s*; altl. *for-vu-s* Serv. Verg. A. 8. 453) warm¹⁹⁾ (*forma significat modo faciem cuiusque rei, modo calida; de-forma exta = decocta* Paul. D. p. 83. 11); *formī-du-s* warm (*aedificium aestate frigidum, hieme formidum* Cat. ap. Fest.); *for-ceps*, *for-pex* s. pag. 112.

Brugman St. VII. 311. 20). — C. E. 197 f. 202. — Ebel KZ. IV. 158. — F. W. 69 f. 72. 359 f.; Spr. 236. 321. 418. — 1) B. Gl. 445 b: *nisi pertinet ad gar (gṛ) vel ad has ridere, mutato s in r.* — F. W. 68. 444: *ghar* begehren, gern haben. — 2) C. V. I. 306. 20). 390. II. 54. —

3) Vgl. noch C. E. 120 (*Χαριτες* nicht = ved. *haritas* die Sonnenrosse). — 4) Faesi überall (ausser II. 13. 82) nur in der Bedeutung: Kampf, Schlacht; von *χράω* anfallen, bedrängen das Wort ableitend. (Handgemenge). — 5) Fick KZ. XXII. 208. 215. — 5^b) F. W. 359: *gharap* funkeln, europ. Weiterbildung: *χαροπό-ς*, vgl. sab. *hirpu-s* Wolf. — Sch. W. s. v.: gewöhnl. von *χαρά* und *ᾠψ* abgeleitet „froh oder freudig blickend“, während Andere viel wahrscheinlicher einen Zusammenhang mit Skr. *hari* grün und *ᾠψ* annehmen „mit wildfunkelndem Blick“. — 6) C. E. 204. — Roscher St. Ib. 136. — Schweizer KZ. IV. 310. — F. W. 446: *ghar* gelb sein, *chruto* = *χρυτ-jo* oder *χυρ-το*; ders. KZ. XX. 363: *skru*, *σκρυτ-jo* *χρῦσό-ς*. — Hehn p. 61. 487: lydisch-phönizischer Herkunft? semitisch *kharous*. — 7) Ascoli KZ. XVII. 323 f. — C. E. 640 f. — Grassmann KZ. XII. 89. — Walter KZ. XII. 386. — 8) F. W. 73: *ghrad*, *ghrid* strotzen; lustig, übermüthig sein; höhnen; ibid. 362: *ghlid* glänzen. — 9) Hehn p. 61: lydisch-phönizischer Herkunft? — 10) Roscher St. Ib. 100. — 11) Ascoli KZ. XVII. 340. — B. Gl. 125a. — Corssen II. 165 f.; B. 203; N. 224 [oder *bhar*, *bhra*]. — C. E. 485 f.; KZ. II. 399. — Schweizer KZ. III. 346 f. VII. 153. — Zeyss KZ. XIX. 161 f. — 12) PW. II. 882: *gharmá* Gluth, Wärme, sowohl Sonnenhitze als Feuersgluth, *θερμός*. — 13) F. W. 364: *tarp* glühen, schmelzen, st. *ταλπ-*, *ταλφ-ω*. — 14) S. W. s. v.: Ameis nach brieflicher Mittheilung: „weil der Trost und Beruhigung in demselben Maasse (physiologisch) als Wärme empfunden wird, wie das Gegentheil als Kälte (Schauer, *ὀκρυόεις* von *κρύος*). — 15) Roscher St. Ib. 100. — 16) Ascoli KZ. XVII. 323. — C. E. 198. — Grassmann KZ. XII. 89. — Auch Klotz W. s. v.: vgl. *χαρτός*, **χαρη-τος* von *καχαρήσθαι*. — B. Gl. 122a: *grah capere, sumere etc.; fortasse sicut acceptus ab accipiendo est dictum, abiecta consonante finali*. — F. W. 61: *gar* rufen, anrufen, loben, ehren; danken; Spr. 146: Skr. *gūrta* gelobt, gebilligt, willkommen, angenehm. — Ebenso PW. II. 766: *gur*, Nbf. von 1 *gar* (anrufen, rufen u. s. w.). Vom einf. Verbum nur das Part. Prät. Pass. *gūrta* zu belegen, in der Bedeutung gebilligt, willkommen, angenehm, *gratus* (vielleicht damit verwandt). — 17) F. W. 72; Spr. l. c. (Skr. *ghraṁsa*, *ghraṁs* Glanz, Gluth, altn. *glæs-a* glänzend machen, mhd. *glins* m., *glos*, *glose* f. Glanz, Gluth, altengl. *gliss*, nhd. *gleissen*; unser „Glas“). — 18) Vgl. Anm. 7. — F. W. 66: *grī* sich ausbreiten, ausdehnen. — Vgl. Klotz W. s. v.: vielleicht verwandt mit [*crescere* Paul. D. p. 98. 9 oder mit] *χλιδή* und *gleissen*. — 19) F. W. 140. 473: *bhar* = *feru* sich heftig bewegen, zucken, wallen.

2) GHAR grün oder gelb sein; sprossen.

ghar. — *χολ*: *χόλ-o-c* m., (in Prosa meist) *χολ-ή* f. Galle (= das Grüne, Grüngelbe), übertr. Zorn, Groll, Grimm, Widerwillen, Ekel; *χολό-ω* die Galle reizen = zum Zorn reizen, erzürnen, aufbringen, Med. in Zorn gerathen, zürnen, *χολω-τό-ς* erzürnt, zornig; *χολά-ω* (*χολαίνω*) gallig, toll sein, später auch = *χολόομαι*; *χολα-ῖο-ς*, *χολ-ικό-ς*, *χολό-ει-ς* gallig, gallstüchtig, voll G.; *χόλ-ιο-ς* zornig, zürnend; *χολο-ειδής*, *χολ-ώδης* gall-artig, -ähnlich, übertr. zornig; *χολ-έρα* (*chōlēra*) f. Gallenerguss durch Brechen und Durchfall, Brechdurchfall, *χολερ-ικό-ς* zur Krankheit *χ.* geh., an ihr leidend, *χολερ-ι-άω* die Kr. *χ.* haben, *χολερ-ώδης* von der Art der Kr. *χ.* — *χλο*: (*χλο-fo*, *-fa*) *χλό-o-c*, *χλοῦ-c* m. die grüngelbe oder

hellgrüne Farbe; überhaupt = χλό-η, χλό-α, ion. χλο-ίνη f. der gelbgrüne Pflanzentrieb, junge Saat, junges Gras, poet. Grün, Laub; Χλόη Bein. der Demeter als Beschützerin der jungen Saat, Frauennamen; χλοά-ζω (poet. χλοά-ω, ion. χλοιά-ω, Hes. χλοιό-ω) junge Keime treiben, grünen, grüngelb aussehen; χλο-ανό-ς grünlich, grüngelb (erst sehr spät). — (χλοϝ-ρο, χλοϝ-ε-ρο) χλω-ρό-ς, (poet. auch) χλο-ε-ρό-ς (χλο-η-ρό-ς) eig. von der Farbe der jungen Saat: grüngelb, blassgrün, wassergrün, stahlgrau, dämmerungsgrau, sandfarben, honigfarben, falb, bleich; übertr. poet. frisch, jugendlich; χλωρό-τη-ς (τητ-ος) f. das Grüngelbsein u. s. w.; übertr. (spät) Jugendlichkeit (χλωρ-ος n. Arcad. 69. 10, χλώρασμα n. Galen. aus Hipp.); χλωραίνω grüngelb u. s. w. machen; χλωρ-ι-τη-ς m. ein grasgrüner Stein; χλωρ-ίων (ιον-ος) m. ein ganz gelber oder gelbgrüner Vogel (Goldammer), χλωρ-ι-ς (ιδ-ος) f. das Weibchen des χλωρίων; Χλωρ-ι-ς (ιδ-ος) Gemalin des Neleus (Od. 11. 281); χλωρ-εύ-ς m. ein grünlicher oder gelblicher V. (vielleicht = χλωρίων); χλωρ-η-τ-ς (ιδ-ος) eig. ep. fem. zu χλωρό-ς: grünlich, gelblich, falb, blass (nur Od. 19. 518: χλωρητς ἀηδών); χλωριά-ω, χλωρί-ζω grünlich, gelblich, gelbgrün sein, χλωρί-α-σι-ς f. die grünl., hellgrüne, blasse Farbe.

ghar. — (*ghvar, hvar, var*; Skr. *hári-ta*) **vīrī-di-s** grün, übertr. blühend, jung, frisch¹); **viridi-ta-s** f. das Grün, übertr. Jugendfrische, Blüthe, **virid(i)-āriū-m** n. Baumpflanzung, Lustgarten; (***virī-du-s**) **viridā-re** grün machen, grün sein; **virē-re** grünen, grün sein, übertr. blühend u. s. w. sein, **virē-tu-m** n. Rasen, grünes Feld; **vire-ō(n)** m. eine Art Grünfink; Inchoat. **vire-sc-ere**. — (*ghal-ti*) **fel-ti**: **fel** (*fel-li-s* st. *fel-ti-s*) n.²) = χόλος, χολή, **fell-eu-s** gallicht, **fell-ōsu-s**, **fellī-tu-s** voll von Galle. — (*ghal-vo*) **hel-vu-s** graugelb, lederfarben, **helvō-lus** schillernde Uebergangsfarbe zwischen purpurn und schwarz an Trauben = rothgrau, Adj. als Subst. f. **helvō-la**, **helvē-la**, **helvel-la** Küchenkraut (*holera minuta*, λαχανάκια Gloss. Philox.); (***helv-eu-s**) **helveō-lu-s** = **helvolus**; **helvī-mu-s** blassgelb; **helv-ēn-ācu-s**, **-āc-iu-s** = **helvolus**; **Helv-iu-s**, **Helvi-d-iu-s**; **flā-vu-s** (*e viridi et rufo et albo concretus* Fronto ap. Gell. 2. 26. 11) olivengrün, grüngelb, sandfarben, staubfarben, korngelb, blond (Beiw. der Ceres, wie χλόη der Demeter)³), **flavē-re** röthlichgelb u. s. w. sein, Inchoat. **flave-sc-ere** r. werden; **Flāv-iu-s**, **-ia**; **Flavī-na**, **Flavin-iu-m**; **ful-vu-s** (*de rufo atque viridi mixtus* Fronto l. c.) grüngelb, jaspisgrün, graugelb, bronzefarben, sandfarben, blond⁴); **Fulv-iu-s**, **-ia**, **fulvas-ter** gelblich (*radix* App. herb. 109). — (*ghal-as*) **hōl-us**, **ōl-us** (**-ēr-is**) n. Küchenkraut, Kohl, Gemüse, vgl. ζέλ-κια· λάχανα. Φρύγες Hes. (Gen. Plur. *oler-orum* Lucil. ap. Non. p. 490. 25, Dativ *oler-is* Cato r. r. 149) (*helus et helusa antiqui dicebant, quod nunc holus et holera; foedum antiqui dicebant pro haedo, folus pro olere, fostem pro hoste, fostiam pro hostia* Paul. D. p. 84. 100),

Demin. *holus-cūlu-m* n.; (**holer-u-s*) *holerā-re* Gemüsepflanzen einsetzen, *holerā-tor* (*tōr-is*) m. Gemüsehändler (*λαχανοπώλης* Gloss. Philox.); *holer-āriu-m* n. Gemüsegarten (*λαχανάριον* Gloss. vet.); *holer-āc-eu-s* krautartig; *hol-ī-tor* m. Kohl-, Küchengärtner, *holitōr-iu-s* zum K. geh. (*hol. forum* Kohlmarkt). — (*ghal-man* das Spriessen) (*h*)*ēl-ē-men;tu-m* n. (regelm. Pl.) Grundbestand, Ursprung, Anfang; übertr. Buchstaben (als Grundstoff der Wörter); metonym. Elementarschüler (Quint. 1. 2. 26), *element-āriu-s* zu den Anfangsgründen geh., *element-īc-iu-s* zu den El. geh. (Tert.)⁵). — (*ghal-v[a]*, *ghla-v*, *ghlau*, *ghlū*, *hlū*) *lū*: *lū-tu-m* n. Wau, Gilbkraut, gelbes Färbekraut, gelbe Farbe⁶), *lūt-eu-s* goldgelb, orangegelb (rosenroth, *Aurora* Verg. A. 7. 26), *luteō-lu-s* gelblich; *lūt-ea* f. Berggrün; (**lū-ru-s* = *χλωρός*) *lū-rī-du-s* blassgelb, leichenblass, erdfahl; bleich oder blass machend (vgl. *χλωρόν δεός horror luridus*)⁶); *lūr-or* (*ōr-is*) m. erdfahle Farbe, Leichenfarbe.

Ascoli KZ. XVII. 322. XVIII. 341. — Aufrecht KZ. VIII. 213 f. — B. Gl. 445a. — Brugman St. IV. 160. 10). — Corssen B. 208 f. 211; N. 229 f. — C. E. 202 f. — F. W. 859. 445 f. 623; Spr. 187. 236. 321. — Siegismund St. V. 164. 62). — 1) B. Gl. 445a. — Leo Meyer KZ. VIII. 266. — 2) Corssen B. 318: *fel-vo*, *fel-vi*, *fel-li*, *fell*, Nom. *fel*. — 3) F. W. 381; Spr. 247: *bhur*, *bhu*. — 4) F. W. 471: *bhrag* leuchten = *fulg-vu-s* rötlich gelb. — 5) F. Spr. 187; KZ. XXII. 348: „von *alere* kann *elementum* schon des abweichenden Vocals wegen nicht abgeleitet werden; dazu kommt noch, dass die entsprechende Bildung von *ale-re* durch das Suffix *men-tu-m* im Latein schon vorhanden ist, nämlich *alimētu-m*; man müsste also abenteuerlich genug annehmen, dasselbe Wort wäre im Latein zweimal vorhanden“. — Von *alere* leiten das Wort u. a. ab: Corssen I. 530 f.: *al* Wachsen hervorbringender Stoff, Grundstoff, st. *ol-mentum*, o zu e assimiliert. — Ferner C. E. 358 f.: *al* nähren; *el*: *ol* = *velim*, *velle*: *volo*; = *incrementum* Keim. — Pott E. F. II. 193 dagegen: *lī solvere*, in Verbindung mit der Präposition *ē*. — 6) Froehde KZ. XXII. 250 f. — Corssen I. 550: *pal*, *pul*, *plū*, *lū*: *lū-ri-du-s* gelb, mattgelb, fahl, todtenfarben, schattenfarben.

3) **GHAR** greifen, nehmen, fassen. — Skr. *har rapio*, *adipiscor*.

χερ: (St. *χερ-*, *χερι-*, *χειρι-*) *χείρ* (*χειρ-ός* u. s. w., ion. und poet. auch *χερ-ός* u. s. w., *χερ-σί*, *χείρ-εσσι*, *-εσι* Il. 20. 468; Dat. Dual. Pl. *χερ-οῖν*, Nom. Sing. *χείρ-ς* Timocr. fr. 9 B.) f. Hand¹), das Werk der Hände, Handvoll Menschen, Haufe, Schaar (*manus*), Dem. *χειρ-ίδ-ιο-ν* n. Aermel (Gloss.), (*χειριδ-ό-ω*) *χειριδω-τό-ς* mit Ae. versehen; *-χειρ*: *ἐγχεσθ-χειρ* die Lanze als Hand habend d. h. vom Erwerb der Lanze lebend (Orph. π. σεισμ. 18), *ἐκατόγ-χειρ* 100händig (die riesigen Kinder des Uranos und der Gāa, Apollod.); *-χειρ-ο-ς*: *ἐκατόγ-χειρο-ς* id. (*Briareos* Il. 1. 402), *πρό-χειρο-ς* vor oder bei der Hand, fertig, bereit; *χείρ-ιο-ς* unter den Händen, in

der Gewalt, unterwürfig, ὑπο-χείριο-ς id. — χέρ-ης (ep.; D. χέρη-ι, A. χέρη-α, Positiv zu χείρων, χειρών, χειρό-, χειριό-τερο-ς) eig. unterthan = gering, schwach, schlecht (im Ggs. des Königs, der Vornehmen); εὐ-χερής leicht zu behandeln, zu handhaben, leicht, auch tadelnd: leichtsinnig, unbeständig, ferner: gutmüthig, nachgiebig, Ggs. δυσ-χερής schwer zu b.; zu h., widrig, unangenehm, mürrisch, verdriesslich. — χειρό-ω handhaben, behandeln, Med. unter seine Hände, in seine Gewalt bringen, überwältigen, bezwingen, gefangen nehmen, χειρω-τό-ς überwältigt, zu überwältigen, χειρω-ικό-ς zum Ue. gehörig, geschickt, χείρω-σι-ς f. das Ue., χείρω-μα(τ) n. das mit der Hand Verrichtete, Ueberwältigte (θανάσιμον χ. tödtliche Bewältigung, Soph. O. T. 560). — χειρ-ά-ς (άδ-ος) f. Riss, Schrunde an der H., aber auch an den Füßen (χειράδες χειρῶν, ποδῶν aufgesprungene H., F.), χειρι-ά-ω R. oder Schr. an den H. oder F. haben. — χειρ-ί-ς (ιδ-ος) f. Bedeckung der Hand, Handschuh, B. des Armes (Od. 24. 230). — χειρί-ζω handhaben, behandeln, medic. operiren, χειρι-σ-τέο-ν zu h., zu b., χειρι-σ-τή-ς m. der Handh., Behandelnde, χειρι-σ-μό-ς m. Handhabung, Behandlung, wundärztl. Operation, χείρι-σ-μα(τ) n. behandelter oder operirter Theil. — χορ: χορ-ό-ς m. eingefasster, umgezäunter Platz, also auch: Tanzplatz (λέληναν δὲ χορόν Od. 8. 260), dann: Tanz, Chortanz, Reigen (πέπληγον δὲ χορὸν θεῖον ποσὶν Od. 8. 264, vgl. *pars pedibus plaudunt choreas* Verg. A. 6. 644), in dieser Bedeutung auch bei den Trag.; endlich: eine Reihe tanzender Personen, Chor; überhaupt Schaar, Haufe (vgl. ἐν δὲ χορὸν πολικυλλε περικλυτὸς ἀμφιγυήεις bildete einen Chortanz hinein, Il. 18. 590)²), χορ-ικό-ς zum Chor geh. (τὸ χορικόν der Chorgesang); χορί-τη-ς m., χορῖ-τι-ς (χοροῖτις Nonn.) f. Reigentänzer, -in; (χορ-εF) χορ-εύ-ω Reigen tanzen, mit Chortänzen feiern, ehren, χορ-ε-ία f. das Tanzen, der Chor-, Reigentanz selbst, χορεῖο-ς zum Chor, Tanz geh. (metr. ὁ χ. erg. ποῦς = τροχάϊος, auch = τρίβραχυς); χορεῖο-ν n. Tanzplatz; χορευ-τικό-ς zum Chor-, Reigentanz geh.; χορευ-τή-ς m., χορεῦ-τι-ς f. = χορῖτις; χόρευ-σι-ς f. das Tanzen, Feiern mit Chortänzen; χόρευ-μα(τ) n. Reigen, Tanz. — χόρ-το-ς m. ringsum eingeschlossener Platz, Gehege, Hof, innerer Hofraum (χόρτος οὐρανοῦ Himmelsraum, Hes.). — χρο: χρό-vo-ς m. Zeit, Lebenszeit, Dauer, Weile³); χρόν-ιο-ς nach langer Zeit, spät (ἐλθών Od. 17. 112), seit l. Z., l. Z. hindurch, lange verweilend, zögernd, χρονιό-τη-ς (τητ-ος) f. lange Zeit; χρον-ικό-ς von der Z., zur Z. geh., die Z. betr. (τὰ χρονικά erg. βιβλία Zeit- oder Geschichtsbücher); χροῦ-ζω die Z. zubringen, verweilen, zögern, trans. verzögern, hinhalten, χροῦ-σ-τό-ς verweilend, zögernd, χροῦ-σ-μό-ς m. das Verweilen, Zögern (ἀνα-χρονισμός m. Verwechselung der Zeiten).

χραF: χρά-ω, ion. χρέ-ω, ep. χρεῖ-ω fassen = darreichen, geben, ertheilen, insbesondere: eine Antwort geben, ein Oracel

oder einen Götterspruch ertheilen oder verkündigen; Med. sich ein Oracel geben lassen d. h. ein Oracel oder einen Gott befragen; *χρά-ο-μαι*, ion. *χρέ-ο-μαι* (Fut. *χρή-σομαι*, Aor. *ἐ-χρή-σάμην*, Perf. *κέ-χρη-μαι*; *χρή-ται*, *χρή-σθαι* = **χράF*, **χρηF-εσθαι*, **χρη-εσθαι*) sich geben, darreichen lassen = brauchen, sich bedienen; abs. immer gebrauchen, haben; dann brauchen = bedürfen, Bedürfniss haben = wornach sich sehnen, verlangen; *χρή* (Impers.) es nöthigt, es ist nöthig, es braucht, soll, muss, man muss, es ist billig, es ziemt (Conj. *χρήν*, Opt. *χρε-λή*, Inf. *χρή-ναι*, Part. *χρε-ών* nur Neutr. [aus *χρά-ον*], Präter. *ἐ-χρήν* [*ν* ephelk.] oder *χρήν*; Fut. *χρήσει*)⁴; *ἀπό-χρη* es reicht hin, genügt (Impf. *ἀπ-έ-χρη*, ion. *ἀπ-έ-χρα*, Fut. *ἀπο-χρήσει*, Aor. *ἀπ-έχρη-σε*); *χρη-ῖ-ζω* ion. ep., *χρήζω* att. (*χρήσδω*, *χρήδδω* dor.) brauchen, nöthig haben, bedürfen (iterat. Nbf. *χρη-ῖ-σκ-ο-νται* nur Herod. 3. 117)⁴; *κί-χρη-μι* leihen, borgen (Fut. *χρήσω*, *κίχρήσει* *δανείσει* Hes.), Med. *κί-χρά-μαι* sich leihen, borgen (Fut. *χρήσομαι*, Aor. *χρησαμένη* Batr. 187)⁵. — (*χράF-ια*, *χρηF-ια*) *χρε-ία* att., *χρη-ῖη* ion., f. Gebrauch, Brauchbarkeit, Nutzen, Vorthail, Umgang, Verkehr (*chrĩa* rhetor., allgemeine Sentenz, auf einen bestimmten Fall angewendet und zum Verarbeiten bestimmt, vgl. Quint. 1. 9. 3 ff.); das Bedürfen, Nöthighaben, Bedürfniss, Noth, Mangel; *χρε-ῖο-ς* brauchbar, nützlich, brauchend, bedürftig, dürftig. — (*χράF-ες*, *χρηF-ες*) *χρέ-ως*, *χρέ-ος*, ep. *χρεῖ-ος* n. Bedürfniss, Noth, Verlangen, Wunsch, Geschäft, Angelegenheit, das zu Leistende = Schuld, Pl. Schulden, das Abzubüssende = Schuld, Vergehen; *χρεώσ-τη-ς* m. Schuldner, *χρεωστέ-ω* Sch. sein, *χρεωστ-ικό-ς* dem Sch. eigen, zukommend; *χρε-ώ*, ep. auch *χρεῖω* (Gen. *χρεόςος*, *χρεούς*, Dat. *χρειοῖ*) f. Bedürfniss, Nothdurft, Noth; *χρεώ* erg. *ἐστὶ* = *χρή* (mit Acc. der Person und mit Gen. der Sache oder Infin.). — Verbaladj. zu *χράομαι*: *χρη-ς-τό-ς* (*χρηστ-ικό-ς* spät) brauchbar, nützlich, tauglich, heilsam; gut, brav, bieder (*οἱ χρηστοὶ optimates*), *χρηστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Brauchbarkeit u. s. w., *χρηστ-εύ-ο-μαι* sich wie ein *χρηστός* betragen, gut, milde, liebeich sein (N. T.), *χρησ-τέο-ς* zu brauchen, man muss brauchen. — *χρή-σι-ς* f. Gebrauch, Benutzung, Umgang (Oracel, Pind. O. 13. 73), *χρήσι-μο-ς* brauchbar, tauglich, geschickt, tüchtig; gebraucht, benutzt, *χρησιμό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Brauchbarkeit (Eccl.). — *χρη-ς-τή-ς*, *χρη-ς-τήρ* E. M., *χρή-ς-τωρ* Hes., der ein Oracel gibt, Weissager; Gläubiger, Wucherer; *χρηστήρ-ιο-ς* zum W. geh., prophetisch, zum Gebrauch bestimmt (*τὰ χ. erg. σκεύη* Hausrath, *utensilia*), *χρηστήρ-ιο-ν* n. Oracel, -sitz, -spruch, Opfergabe für das Or., Opferthier, *χρηστηριά-ζω* Oracel geben, prophezeien; *χρη-ς-μό-ς* m. die Antwort eines befragten Or.; *χρησμο-σύνη* f. Nothdurft, Dürftigkeit, Mangel. — *χρή-μα(τ)* n. eine Sache, die man braucht, deren man bedarf, daher Pl. Vermögen, Besitz, Geld, Hab und Gut; *χρηματ-ία-ς* (Maneth. 4. 378), *-ῖ-τη-ς* (Diod. Sic. 4. 14) m. der Vermögende; *χρηματ-ικό-ς* zum Verm., Geld geh.;

χρηματιζω Geschäfte machen, Handel treiben, ein öffentliches Amt oder Geschäft verwalten (bei Späteren auch: einen Amtstitel, Namen annehmen, führen); Verbaladj. **χρηματι-σ-τέο-ν** Xen. Lac. 7. 3; **χρηματι-σ-τή-ς** m. Einer der Geschäfte treibt, ein betriebsamer, wohlhabender Mensch, **χρηματισ-τ-ικό-ς** zu Geschäften, zum Erwerb, zum Gewinn geh., geschickt; **χρηματισ-τήρ-ιο-ν** ein Ort zur Betreibung von Geschäften, Staatsgesch., Berathungszimmer, Audienzsaal; **χρηματισ-μός-ς** m. Besorgung, Betreibung eines Geschäftes, Amtes u. s. w., Erwerb, Gewerk, Handel (Spät. Amtstitel, Name).

(**χερ-εν-δον**, **χελ-ι-δον**, ι aus ε nach Unterdrückung eines Consonanten, vgl. **χίλιοι**, äol. **χέλλιοι**) (?) **χελ-ι-δών** (**δόν-ος**) f. Schwalbe (als greifende, fassende, welche die Insekten im Fluge hascht)⁶), ein fliegender Meerfisch von der Farbe der Schwalbe (*exococtus volitans* oder *evolans* Linn.), **χελιδόν-ιο-ς**, **-ειο-ς** der Schw. geh., ähnlich, **χελιδόν-ιο-ν** n. Schwalbenkraut, Schillkraut (**γλαυκόν** oder **κνάνεον** und **χλωρόν**); **χελιδον-ία-ς** m. eine Art Thunfisch, ein Sternbild, Frühlingswind, mit dem die Schwalben kommen (Favonius); **χελιδον-ιδ-εύ-ς** m. junge Schwalbe; **χελιδονιζω** zwitschern wie die Schw., bettelnd umherziehend das Schwalbenlied singen, **χελιδόνι-σ-μα(τ)** n. das Schwalbenlied, das die rhodischen Knaben im Monate Boëdromion herumziehend vor den Thüren sangen und wobei sie bettelten.

ghar. — **har:** **här-a** f. (Einhegung =) kleiner Stall, kleiner Behälter für Thiere (*hara autem est, in qua pecora concluduntur* Donat. ad Ter. Ph. 4. 4. 28). — **her:** (***her-cu-s**, ***herc-i-o** nehmen, davon Part.) **herc-tu-m** n. Genommenes, in Besitz Genommenes = Erbschaft, Erbe; (Inchoat. von ***her-c-i-o**) **her-c-i-sc-ëre** Erbtheil in Anspruch nehmen, sich in eine Erbschaft theilen; **hēr:** (***her-ē-re**, ***her-ē-du-s**, **hēr-ē-d**) **hērē-s** (**d-is**) m. Erbe (Accus. **her-e-m** Non. p. 331 Gerl.), **Herē-s** Erbschaftsgöttin (*Her-e-m Marteam antiqui accepta hereditate colebant, quae a nomine appellatur heredum et esse una ex Martis comitibus putabatur* Paul. D. p. 100); **herēd-iu-m** n. Erbgut, ererbte Besitzung; **heredi-tā-s** (**tāti-s**) f. Erbschaft, **heredit[at]-āriu-s** zur Erbschaft geh., erblich, ererbt; **ex-heredā-re** (spät **ex-heredi-tā-re** Salvian.) enterben; (***Hered-n-io**) **Heren-n-iu-s** (vgl. **mercen-n-āriu-s**) Name einer röm. gens. — **hir:** **hir**, **ir** n. (indecl.) Hand („*quibus vinum defusum e pleno siet, ir siphove*“, ut ait Lucilius Cic. fin. 2. 8. 23, d. i. Hand oder Heber, **σίφων**, **sēphō[n]**), Höhlung der Hand (**θέναρ**, Charis. I. p. 32 K.); **hir-n-ea** (**irn-**, **ern-**) f. Höhlung = Gefäß, Vase; **hīr-un-d-o** (**in-is**) f. = **χελ-ι-δών**⁶), **hirundin-cu-s**, **-inu-s** die Schwalbe betr.; **hīr-ū-d-o** (**in-is**, st. **hir-un-**) f. Blutigel⁷). — **hor:** **hor-tu-s** (= **χόρ-το-ς**) m. Einzäunung, Gehege = Meierhof (Isid. or. 17. 10), Garten, übertr. Küchen-, Garten-kräuter (*caule suburbano qui siccis crevit in agris dulcior, irriguo nihil est clutius horto* Hor. S. 2. 4. 15),

Demin. *hortū-lu-s*, *hortul-ānu-s* zum G. geh. (*hortu-āli-s* App.), Subst. Gärtner (Macrob. App.); (**hort-ento*, vgl. *Laur-entu-m*, *For-entu-m*, Ackergehöfte, Gartenland, **hort-ent-io*) *hort-ens-īu-s* (durch Assimilation *t* zu *s*) zum G. geh., Subst. *Hort-ens-īu-s* (= Besitzer eines Ackergeh., Gartenl.) röm. Familienname (bes. *Q. Hortensius Hortalus*)⁸⁾; (*cō-hor-ti*) *cō-hors* (Gen. *co-hor-ti-s*) (auch minder richtig *coors*, *cors*, *chors*) f. Hürde, Gehege, Hof, übertr. ein Gehege, Hof von Menschen (selten Thieren) = Schwarm, Schaar, Gefolge; technischer Ausdruck: eine Abtheilung des röm. Fussvolkes (3 Manipeln, 6 Centurien, der 10. Theil einer röm. Legion; im Ggs. zu den Legionen: Abtheilung von Hilfstruppen, auch feindl. Truppenabtheilungen)⁹⁾; *cohors praetoria* eine Heeresabtheilung, welche seit Scipio Africanus der Feldherr für sich zu bilden pflegte = Leibwache, Leibgarde; Dem. *cohorti-cūla* (Cael. ap. Cic. fam. 8. 6. 4), *cohort-āli-s* aus, vom Viehhof, zu ihm geh., zur Leibwache geh. (*cohortal-īnu-s* Cod. Theod.); *Cort-ōna* urspr. umbr. Stadt (nordwestlich vom trasimen. See)¹⁰⁾.

Ascoli KZ. XVII. 322. — B. Gl. 146. 442 a. — Brugman St. IV. 158 f. — Corssen I. 468 ff.; B. 39 ff. 111. 129. — C. E. 199. — F. W. 69. 359. 446. — Froehde KZ. XXII. 251 f. — Meyer St. V. 86. 92. — 1) = die fassende (Schweizer KZ. XIV. 153); *a capiendo dictum* (B. Gl. I. c.). — 2) Vgl. Otto Gallus, Programm des Gymn. zu Landskron 1875 pg. 2. — 3) C. E. 200: die umfassende Zeitgränze; Bopp Gr.² III. 418: die Zeit als fortnehmende, vertilgende — F. W. 73: *ghar* altern, greisen: Alter, Zeit. — 4) C. V. 145 f. 279. 20). — 5) C. V. I. 155. 8). — 6) Corssen I. 468; B. 129. — F. W. 69: *ghar* gellen. — C. E. 199 hält beide Ableitungen für zweifelhaft. — Hugo Weber KZ. X. 247: „die Wurzel ist unbekannt“. — 7) Stokes Kuhn Beitr. VIII. 324. — 8) Corssen B. 469 f. — 9) Vgl. M. M. Vorl. II. 273. — 10) Corssen KZ. III. 262.

4) **G HAR, GHAR-S** reiben, kratzen, rauh machen; rauh sein, starren. — Skr. **gharsh** (*ghr̥sh*) reiben, einreiben (PW. II. 883).

ghar, ghrā, ghri(s). — χρι-(c): χρί-ω (= *χρίσ-ω) einreiben, salben, bestreichen; streifen, ritzen, verletzen (Fut. χρί-σω, Perf. κέ-χρι-σ-μαι, κέ-χρί-μαι), χρι-σ-τό-ς bestrichen, gesalbt; Χριστό-ς der Gesalbte = hebr. *Maschiah* Messias, der Gesalbte des Herrn, Jesus Christus (N. T. Eccl.); χριστ-ιανό-ς Anhänger der christlichen Lehre, Christ, χριστιαν-ιό-ς christlich, χριστιανί-ζω sich zum Christenthum bekennen, χριστιανι-σ-μό-ς m. das Bek. zum Chr., das Christsein (Eccl., vgl. Tac. A. 15. 44; Plin. ep. 96); χρί-σι-ς f. das Salben, Bestreichen, Anstrich, Tünche; χρισιά-ζω mit Salbe, Schminke bestreichen (Eccl.); χρί-σ-τη-ς m. Anstreicher u. s. w.; χρισ-τήρ-ιο-ν n. Salbe, Salbenfläschlein (Suid.); χρί-μα(τ), χρί-σ-μα(τ) n. Salbe, Salböl (σύνιον Schweineschmalz, Xen. A. 4. 4. 13), Farbe,

Tünche, Anwurf. — χρί-μ-π-τ-ω an der Oberfläche eines Körpers hinstreichen lassen; Med. hinstreifen, sich nähern, sich hinzudrängen (Hom. nur χριμφθεις πέλας nahe gekommen, Od. 10. 516; ἐχρίμψατο h. Ap. 439). — (χρα-νῶ) χραίνω berühren, anstreichen, färben, besudeln (Aor. ἔχραν-α Aesch., Fut. χρανῶ Eur., Aor. ἔχραν-θη-ν spät)¹⁾. — χραF: χραύ-ω streifen, ritzen, verwunden (nur χραύση Il. 5. 138; χραύσαντα Qu. Sm. 11. 76).

ghars. — χέρσ-ο-ς, att. χέρρ-ο-ς starr, hart, fest, festländisch; starr = unbebaut, wüst, unfruchtbar, Subst. f. (auch m.) Festland²⁾, χερσό-θεν vom festen Lande her, χερσό-θι auf dem f. L.; χέρσον-δε auf das f. L.; χερσ-αῖο-ς aus f. L. bestehend, auf f. L. befindlich; χερσό-ω zu wüstem Lande machen, verwüsten; χερσ-εύ-ω wüst oder öde liegen; sich auf f. L. aufhalten; χερσ-ε-λα f. das Wüstliegen, Veröden (ἐρημία Hes.). — (χορσ-ιο-ς, χορρ-ιο-ς) χοῖρο-ς m. (das sich reibende) Ferkel, junges Schwein (Od. 14. 73), auch überhaupt Schwein³⁾; Dem. χοῖρ-λο-ν, χοῖρ-λδ-ιο-ν n., χοῖρ-λλο-ς, χοῖρ-λλο-ς m.; χοῖρ-ειο-ς, ep. -εο-ς (κρέα Od. 14. 81) vom F., Schweinefleisch, χοῖρ-ώδης schweinähnlich, schweinisch, χοῖρωδε-λα f. Schweinerei (Schol. Ar. Equ. 982); ἀκανθό-χοιρο-ς m. Stachelschwein. — Mit χοῖρο-ς scheint verwandt: χῆρ (χηρ-ός) m. (Hes.), ἔρ (ἔρ-is) (Nemes. cyneg. 57), hēr-, ἔρ-ῖν-ᾱ-ε-υ-s m. Igel⁴⁾.

ghri = fri⁵⁾. — fri-āre zerreiben, zerbröckeln, friā-bīli-s zerreiblich, mürbe; fri-cae eine sicilische Steinart, Reibesteine zum Poliren und Glätten (*ipsis quaedam Siculi cognomina saxis imposuere fricas* Lucil. Aetn. 526); frīcā-re (fric-ui, fricā-tum, fric-tum) reiben, abreiben, frottiren, fricā-tor m. Reiber, Frottirer, fricā-tu-s m., -tūra, -ti-ō(n) f., -mentu-m n. das Reiben, Frottiren; frīc-iu-m n. das zum Reiben der Zähne dienende Zahnpulver; (*fri-ta, *fritū-la) fritil-la f. Kuchen, Brei aus (geriebener) Hirse u. s. w., Opferbrei; (fri-vara, -vala) fri-vōlu-s zerrieben, abgerieben = schäbig, lose, locker, schofel, abgenutzt, abgeschmackt, läppisch; Subst. n. Pl. zerriebenes = zerbrochenes, abgenutztes Geräth, ärmlicher Hausrath (*frivola sunt proprie vasa fictilia quassa* Fest. p. 90)⁶⁾. — ghar + ghar: (far-far) fur-fur (furfür-is) m. Kleie⁷⁾ (als eine Masse zerstreuter oder zerriebener Bestandtheile des Kernes bezeichnet, die sich dem Auge auf einmal darbietet), Demin. furfur-ī-cūlae f. feine Kl., furfur-eu-s aus Kl. bestehend, furfur-āc-eu-s, -ōsu-s kleie-artig, -farbig, -bräunlich, furfur-āriu-s zur Kl. geh. = ghar-dh: (ghra-dh, ghra-n-dh) fre-n-d: frē-n-d-ēre altl. zerreiben, zermalmen (*saxo fruges frendas* Att. Trag. rel. R. 478; *fabam frendere* Varro r. r. 2. 4. 17 u. s. w.); knirschen (indem das Knirschen durch die Reibung der Zähne hervorgebracht wird⁸⁾; frend-or (ōr-is) m. das Knirschen (*dentium* Tert. resurr. carn. 35).

ghars. — hors: (*hors-ē-re) horr-ē-re starren, struppig,

rauh sein; übertr. starren vor Schreck = grausen, schauern, sich entsetzen, schrecklich aussehen, einen schauerlichen Anblick gewähren⁹), Inchoat. *horre-sc-ĕre*; (**horru-s*) *horri-du-s* starrend, struppig, stachelig, rauh, schauerlich, schrecklich, Demin. *horridū-lu-s*; *horri-bīli-s* schauerlich, schrecklich; staunenswerth (*diligentia* Cic. Att. 8. 9); *horr-or* (*ōr-is*) m. (*horrent-ia* f. Tert.) Starren, Rauhigkeit, Schauer, Schauder, Erstaunen; *hirs*: (*Hirs-iu-s*) *Hirri-iu-s*; (*hirs-u*) *hirs-ū-tu-s* struppig, rauh, dicht, dicht bewachsen, behaart; übertr. ungeschmückt, *hirsūt-ia* f. Struppigkeit (Solin. 25); (**hirs-tu-s*, **hirr-tu-s*) *hir-tu-s* = *hirsutus*; *Hirt-iu-s*, (**Hir-tu-s*, **Hirtū-lu-s*) *Hirtū-l-eju-s*.

Bugge KZ. XIX. 433 f. — Corssen I. 517. 802; B. 206 f. — C. E. 202 f.; C. V. II. 369. — F. W. 70. 445. — Siegismund St. V. 181. 118). — 1) C. V. I. 309. 17): — 2) S. W. und Sch. W. s. v.: verwandt mit *σχερός*, *ξερός*, *ξηρός*. — 3) B. Gl. 94a: *kōlá aper*. — 4) Vgl. C. E. 200. — F. W. 446: *ghars*? — 5) Ascoli KZ. XVII. 344 f.: *bhar* schaben. F. W. 381; Spr. 349: *bhar*, *bhri* zerreiben. — 6) Vgl. Savelsberg KZ. XXI. 138. — 7) Ascoli KZ. XXI. 222 f.: *bhas* zermalmen. — F. W. 473: *bhar* mengen: Kleie = Gemeng. — 8) Corssen B. 208. 244; N. 234. — Froehde KZ. XVIII. 313 f. — C. E. 203: *χρεμ*: *χρεμ-ίζω* wiehern u. s. w. Durch *d* (urspr. wohl *dh*) weitergebildet ist *fren-d-ĕre*. — Fick Spr. 349: *bhram fremo*. — 9) B. Gl. 445 b: *horreo e horseo* = Skr. caus. *harsājāmi*.

5) **G HAR** sich schlingen, sich biegen, schwanken, stürzen. — Skr. *ghar* herabfliessen, -herabstürzen (PW. III. 173).

ghar. — *χορ*: *χορ-δή*, *chorda*, Darm, Darm-saite, -sehne¹); Wurst (Aristoph.), Dem. *χορδ-άριο-ν* n.; *χορδ-εύ-ω* Wurst machen, *χόρδευ-μα(τ)* n. Wurstdarm, Wurst. — *χολ*: *χόλ-ιξ* (*ικ-ος*) f. (m.) meist Pl. Eingeweide, Gedärme, Källdaunen, Demin. *χολίκ-ιο-ν* n.; *χολ-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. meist Pl. Eingeweide, Gedärme (Sing. die Vertiefung zwischen dem Brustknorpel und den Seiten); *χολ-έρα* f. Wassersturz, Dachrinne. — (*χαλ-fo*) *χαῦλ-ο-ς*, *χαύλ-ιο-ς* gebogen (vgl. *νερ-fo-ν*, *νεῦρο-ν*); (*χολ-fo*) *χωλ-ό-ς* schwankend, lahm, hinkend²), *χωλό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Lähmung, Hinken; *χωλό-ω* lähmen, *χώλω-σι-ς* f. das L., *χώλω-μα(τ)* n. die Lähmung; *χωλ-εύ-ω* lahm sein, hinken, trans. lähmen, *χώλεν-μα(τ)* n., *χωλε-ία* f. = *χωλότης*; *χωλ-άλνω* = *χωλεύω*, *χώλαν-σι-ς*, *χώρα-σ-μα(τ)* n. = *χωλεία*.

ghar. — *har*: (**haru* Darm, Eingeweide) *hārū-spex* (*hari-*, *ari-*, *are-*, *arre-spex* Orelli 2298 ff., Gen. *-spīc-is*) (s. W. *spak* spähen) m. Beschauer der Eingeweide eines Opferthieres, Weissager (hauptsächlich nur von Seiten und für die relig. Angelegenheiten des Staates angestellte Beamte), *haru-spīc-a* f. (Plaut. mil. 3. 1. 99), *haru-spīc-iu-m* n. Weissagung aus den Opfern, *haruspīc-iu-s* zur Eingeweideschau, Weissagung geh.; (**haru*, **har-io*) *hār-iō-lu-s* m. (*har-iō-la* f. Plaut.) = Gedärmemann, Weissager (Privat-

leute, die aus ihrer Kunst ein einträgliches Geschäft machten; das Deminutiv mit verächtlichem Sinne, vgl. *Graeculus*; die Opfer- und Vogelschauer waren schon dem alten Cato lächerlich als Windbeutel und Lügenpropheten), *hariolā-ri* weissagen, schwatzen, faseln, *hariolā-ti-ō(n)* f. Weissagung; *har-vig-a* s. W. *vag* stark sein; **hira** f. Leerdarm³⁾ (Plaut. Curc. 2. 1. 23. Macrob. somn. Scip. 1. 6); Demin. (**hirŭ-la*) *hil-la* f., meist Pl. *hillae*, kleine Därme, Eingeweide (*hira, quae diminutive dicitur hilla, quam Graeci dicunt νῆστιν, intestinum est, quod ieiunum vocant; hira ἐγκόλιον* Gloss. Lab.); (**hirŭ-lu-m*, **hil-lu-m*) **hilu-m**, **filu-m** n. Schnur, Faden, übertr. Geringfügiges, Unbedeutendes (vgl. *hilum putant esse, quod grano fabae adhaeret* Fest.); *ne hilu-m* nicht ein Faden = nicht das Mindeste, Geringste; daraus: **nīhilu-m**, *nihil*, *nīlum*, *nīl* Nichts (*nīhilo* um Nichts; *nīl* meist poet., nicht bei Cicero; *nīlum*, *nīlo* bei Lucret.), *nihil-o* (*ōn-is*) m. ein nichtsnutziger Mensch (Vet. Gloss.)⁴⁾; (**ghar-na* Gedärm) **her-n-ia** f. Eingeweidebruch, Bruch, *herni-ōsu-s* der einen Bruch hat⁵⁾.

Ascoli KZ. XVII. 341. — Aufrecht KZ. III. 194 ff. — Corssen I. 509; B. 213. — C. E. 202. — F. W. 69 f. 444. — 1) B. Gl. 76b: *kard crepitare, fortasse huc pertinet*. — 2) Christ p. 46: Skr. *khōlas* lahm. — 3) Ueber lat. *ī* = urspr. *ā* siehe Walter KZ. XII. 412*: *tār tīr-ō(n)*, *spar spīr-a*, *γρᾶφ scrib-o* u. s. w. — 4) F. Spr. 322. — 5) Clemm St. III. 295. — M. M. Vorl. II. 376. — F. W. 1074: *ghisla, ghaisla* Faden, Schnur; KZ. XXII. 383: vielleicht: *ghais* haften.

6) **GHAR** tönen, gellen, lachen, wiehern.

gha[r] + **ghar**: *κί-χῆλ-η*, *κί-χλ-η* f. Drossel, Krammetsvogel (Od. 22. 468) (auch ein Meerfisch von ähnlicher Farbe)¹⁾, *κίχλά-ζω* vom Schnarren der D., *κίχλ-ζω* kichern; Krammetsvogel essen als Leckerei, nach Leckereien lüstern sein (Arist. Nub. 983).

ghar: (*ghir*, **hir-ni-s*) **hin-nī-re** wiehern²⁾, *hinnī-tu-s* (*tūs*) m. das W., *hinnītat* (*χρεμετίζει* Gloss. Philox.), *hinnī-bilis* wiehernd (App.). — *ghir-s*: (*hir-si*) **hir-rī-re** knurren, heiser bellen (*hirrire garrire, quod genus est vocis canis rabiosae* Paul. D. p. 101. M.; *canibus innatum est, ut, etsi non latrant, tamen hirriant* Sidon. ep. 7. 3), *hirrī-tu-s* (*tūs*) m. das Knurren.

Brugman St. VII. 314. 21. — 1) F. W. 55. 447: *gag, gagh* schreien, lachen. — 2) B. Gl. 449b: *hēs hinnire; fortasse per assimil. e hisnio (quod deduci posset a nomine actionis hēsana eiecto a)*.

7) **GHAR** bedecken, hüllen. — Skr. **ghar** bedecken (PW. II. 881).

ghal, ghla. — (*χλα-νῆα*, Metath.) *χλαίνα*, ion. *χλαίνη* f., wollenes

Oberkleid, Mantel, über das Unterkleid (*χιτών*) geworfen, von Männern getragen (zum Schutz gegen Kälte, Sturm), auch: Decke, Teppich¹⁾, Demin. *χλαιν-ιο-ν* n.; *χλαινό-ω* mit einem M. bedecken, bekleiden, *χλαινω-μα(τ)* n. Bedeckung, Bekleidung; *χλαιν-ί-ς* (*-ίδ-ος*) f. feines wollenes Oberkleid, von Männern und Frauen mehr zum Putz getragen, Demin. *χλαινίδ-ιο-ν*, *χλαινιδ-ίσκ-ιο-ν*, *χλαιν-ίσκο-ς*, *χλαινίσκ-ιο-ν*, *χλαινισκ-ίδ-ιο-ν*; *χλα-μύ-ς* (*μύ-δ-ος*) f. weites grobes Oberkleid der Männer, bes. der Reiter, Kriegsmantel, Feldherrnmantel, Demin. *χλαμύδ-ιο-ν* n., *χλαμυδ-όω* mit einer χλ. bedecken, bekleiden.

(*hlaina*) **laena** = *χλαῖνα*²⁾ (*toga duplex, in qua flamines sacrificant infibulati* Serv. ad Verg. A. 4. 262); *Laen-a-s* (*āti-s*) Bein. in der *gens Porcia*.

Fick Spr. 418. — Brugman St. VII. 280: *kar* krümmen. „Möglicherweise *λάχ-νη* für **κλάκ-νη*. Die diesem Worte nahestehenden *λάσιο-ς* rauh, *χλαῖνα*, *χλα-μύ-ς*, *χλα-νί-ς* rauhhaariges Obergewand würden unredupliert sein“. — 1) F. W. 446: *χλι* wärmen: *chlaina*; *laena* statt *hlaena* entlehnt. — Christ p. 61: aus *χλαγνα*, W. *hlag* bedecken. — 2) Froehde KZ. XXII. 250 (vgl. Anm. 1).

8) **G H A R** altern, greisen. — Skr. **ghūr** alt werden; vgl. **gūr**, **gar** (PW. II. 888).

(*ghar-va*, *ghrā-va*) **rā-vu-s** graufarbig, grau, blaugrau, *ravi-du-s* etwas grau, graubläulich; (**rāvñ-la*, *ravil-la*) *Rāvilla* Bein. des Cassius Longinus (*Ravillae a ravis oculis, quemadmodum a caesis caesullae* Paul. D. p. 274).

Corssen I. 360*). — Fick W. 68 (Nbf. zu *gar* zerbrechlich, morsch, alt machen, werden). 70. 361; Spr. 323. — Froehde KZ. XXII. 251. 6).

gharu Schildkröte.

χέλῡ-ς (*υ-ος*) f., *χελ-ών* (*ῶν-ος*) m. Hes., *χελ-ών-η*, lesb. *χελ-ύν-α*, *χελων-ί-ς* (*ίδ-ος*) f. Schildkröte, aus deren Schale Hermes die erste Lyra verfertigte, daher die Lyra selbst, bes. der Schallboden ders.; Brusthöhle, Brust; *χέλυ-ο-ν* n. Schildkrötenschale, Schildplatt; *χέλυ-σ-μα(τ)* n. die der Schildkrötenschale ähnliche Beschalung am untern Schiffstheile; *χελών-ειο-ν*, *-ιο-ν* n. = *χέλυνον*; der gewölbte Theil des Rückens, die gewölbte Schildkrempe an Maschinen; *χελωνο-ειδής* schildkröten-artig, -ähnlich. — *κλέμνυ-ς* (Pape W. *κλεμνύ-ς*) f. = *χέλυσ* Anton. Lib. 32 (etwa dialektisch statt *χλέ-μνυ-ς*?).

C. E. 199. — F. W. 359 (vgl. Skr. *harmu-ṭa* m. Schildkröte mit *κλέμνυ-ς*); Spr. 187 237. 322. — Bopp Gl. 91a: *kūrmá testudo*; *fortasse*

κλέμυς, χέλυσ, χελώνη quodam modo cum kŭrmá cohaerent, mutato r in l. — Brugman St. IV. 171: χελFονᾶ = χελώνη.

ghardha Gerste.

(καρθη, κῖρθη, κῖρθη) κριθή f. (meist Pl.) Gerste; Gerstenkorn (am Auge), das kleinste Gewicht, ein Gran (Theophr.), Demin. κριθ-λον, κριθ-ίδ-ιο-ν, κριθ-άριο-ν n. Gerstenkörnchen; κριθ-ινο-ς von G., aus G. bereitet (οἶνος, ἄρτος); κριθιά-ω zuviel oder zur un rechten Zeit G. fressen und darauf krank werden, übertr. muthwillig, ausgelassen sein (vgl. „ihn sticht der Hafer“), κριθᾶ-σι-ς f. eine Pferdekrankheit, wenn das Pferd zuviel u. s. w. G. gefressen hat; κρι (abgestumpfte ep. Form, nur im Nom. und Acc.) = κριθή (Il. 3mal, Od. 3mal)¹); vgl. δῶμα, δῶ.

hord-eu-m (ford-eu-m Ter. Scaur. p. 2250. 2252. 2258 P.) n. Gerste (eig. Adjectiv: gersten)²); hordeŏ-lu-s m. Gerstenkorn am Auge; horde-āc-eu-s, -āriu-s zur G. geh. (hordeŭ-s kom. Bildung Plaut. Cas. 2. 8. 58).

Corssen B. 213. — C. E. 155. — Delbrück St. Ib. 132. — F. W. 359. 445; Spr. 322 (κρθη, κριθη). — Hübschmann KZ. XXIII. 20. — 1) Vgl. auch Lobeck Par. p. 115, de apocope p. 6 sq. — 2) Corssen I. 514; N. 104 f.: *ghars* reiben, zerreiben: *hors-d-eu-m*; der Weizen, das Getreide zum Brotbacken; durch Dreschen der Achre gewannen sie ihr wichtigstes Nahrungsmittel. — Kuhn KZ. XI. 385. — Zeyss KZ. XIX. 186: *ghrŕs* = *horreo*, wegen der langen emporstrebenden Grannen.

GHAS verletzen, schädigen, schlagen. — Skr. **hiñs** (statt *hañs*) schlagen, verletzen.

has. — **has-ta** f. Spiess, Speer, Lanze, Wurfspiess, Schaft (*gramineas hastas* Grasschäfte, indische Bambusrohre, Cic. in Verr. 4. 56. 125; *hastarum vicem praebent additis cuspidibus* Plin. h. n. 16. 161); Demin. *hastŭ-la* eine Pflanze, *hastula regia* Asphodill; *hast-ŭle* n. Schaft des Wurfsp., Spiess, schaftförm. Holz; (*hastā-re*) *hastā-tu-s* mit einem Spiess bewaffnet (*hastati* das 1. Glied in der röm. Schlachtordnung); *sub-hastāre* öffentlich versteigern (von dem bei Auctionen zum Merkzeichen aufgesteckten Pfahl), *hast-āriu-s* zur Auction geh. (Gruter inscr. 379. 7). — (Europäisch *ghas-ti-s*) **hos-ti-s** comm. Schläger, Verletzer, Schädiger; (schädigender) Ausländer, Fremdling (*hostis enim apud maiores nostros is dicebatur, quem nunc „peregrinum“ dicimus* Cic. de off. 1. 12. 37; vgl. Fest. p. 102 M.), Kriegsfeind, Staatsfeind, Feind, Gegner des *civis Romanus*¹) [aus dem Begriffe Fremdling slavodeutsch: Gast]; *hostŭ-cu-s*, *hostŭ-li-s* feindlich, feindselig, *hostili-tā-s* (*tāti-s*) f. Feindseligkeit (Sen. v. 6. 32); *Host-iu-s*, *Hostil-iu-s*; **host-Ire** (*ferire* Paul. D. p. 102) a) als Feind oder Gegner handeln, behandeln, b) dagegen leisten, c) gleich-

thun, ausgleichen, vergelten, erwidern (*aequare* Paul. D. p. 314), *red-hostire* wieder dagegen thun oder leisten (*cedo quid mihi red-hostis* Acc. ap. Fest. 270. 21), *hosti-mentu-m* n. Gegenleistung, Ausgleichung (*beneficii pensatio* Paul. D. p. 102; *aequamentum* Non. 3. 26); (*hosti-ia*) **hostia** f. (das geschlagene oder geschlachtete) Opferthier, Schlachtopfer, Opfer (*hostia dicta est ab eo, quod est hostire ferire* Paul. D. p. 102), *hostiā-re* versöhnen (*hostia victima est dicta, quod di per illam hostientur* Serv. Verg. A. 2. 156).

Ascoli KZ. XVII. 343. — Brugman St. V. 228 f. — Corssen I. 796 f.; B. 217 ff. 416. — C. E. 486. — F. W. 70. 360: *ghas*, *ghans* schlagen, stossen, stechen; von *ghan* durch *s*; Spr. 322. — 1) *ghas* essen B. Gl. 125 b; F. W. 360: *ghasti* Fremder, Gast („beschmausend“).

GHI werfen.

ghi = χι. — (*ghj-am*, vgl. ved. *him* Kälte, Frost, χι-ομ) χι-ον¹): χι-ών (όν-ος) f. Schnee (= das aus den Wolken Herabgeworfene; Uebergang: Schnee = Winter, Kälte, Frost); χιόν-εο-ς (poet. χιον-ό-ει-ς Nic. Al. 512) von Schnee, schneeig, χιον-ικό-ς schneeweiss; χιονί-ζω beschneien, schneeweiss machen; χιονο-ειδής, χιονώδης schneeartig, schneeähnlich; Χιόν-η f. Schneegöttin (von der Artemis erschossen). — (*ghi-ma*) -χι-μο-ς: δύς-χιμο-ς sehr winterlich, stürmisch, übertr. schauerlich; μελάγ-χιμο-ς schwarz (Trag.), τὰ μελάγχιμα Orte wo der Schnee geschmolzen ist und die daher schwarz aussehen, Winterlager der Hasen (ἰχνεύεσθαι δὲ τοὺς λαγῶς ὅταν νύφη ὁ θεὸς ὥστε ἠφανίσθαι τὴν γῆν· εἰ δ' ἐνέσται μελάγχιμα, δυσζήτητος ἔσται Xen. Kyn. 8. 1; vgl. Poll. 5. 66: ἔστι δὲ ταῦτα τὰ κοῖλα ἐν οἷς ἡ χιὼν διατέτηκεν, κέκληται δὲ ὅτι παρὰ τὴν ἄλλην τῆς γῆς ὄψιν λευκὴν οὖσαν ὑπὸ τῇ χιόνι ταῦτα μόνα μελαινεται). — (*ghima-ra* = χιμαρα, χιμαρ-ια) Χίμαιρα Schnee- oder Wintergottheit (vom Sommerhelden Bellerophon getödtet), dann Appellativum: χίμαιρα f. Winterling, ein Thier, das erst einen Winter alt ist, dann die einjährige, urspr. einwintrige Ziege, Ziege Il. 16. 181 (indem das Sprachbewusstsein beide Wörter sich verwischte, erhielt die Wintergöttin die Gestalt eines jungen Zicklein, dem aber, um es furchtbar zu machen, der Kopf eines Löwen und der Schwanz einer Schlange beigelegt wurde; vgl. Hes. Th. 319 ff., Il. 6. 179 ff.: Χίμαιραν . . ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων, πρόσθε λέων, ὀπίθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα, vgl. noch 16. 328), dazu m. χίμαρο-ς Ziegenbock (χίμαροι· αἶγες χιμέριαι ἢ ἔριφοι Hes.)²).

ghai = χει. — (*ghai-ma*, χει-μο) χειμ: (χειμ-ιο-) χειμ-ίη (Adj. f. als Subst., erg. ὥρα) ion. Winter-zeit, -kälte, Frost (Hippokr.); χειμιέ-ω frieren (Hippokr.); χειμά-ζω (χειμά-ω, χειμε-ίω Hes., auch: χειμαδ-εύ-ω Strabo 4. 6. 7, χειμαδί-ζω Zos.) transit. mit Winter,

Sturm, Unwetter heimsuchen, Pass. vom Winter u. s. w. heimgesucht, betroffen werden, übertr. bedrängt werden, in Bedrängniss u. s. w. gerathen; intr. stürmen; überwintern, den W. zubringen, im Winterlager sein; χειμάδ-ιο-ς winterlich, Subst. τὸ χ. Winter-wohnung, -quartier; χειμασ-λα, ion. -λη, f. das Ueberwintern, Winterquartier; χείμασ-τρο-ν n. Winterkleidung; χείμ-ε-τλο-ν, -θλο-ν, χίμ-ε-τλο-ν n., χειμ-ῆ-τλη f. (Diosc.) Frostbeule, Frostscha den (τραύματα καὶ ἀποκαύματα, τὰ ἐν χειμῶνος ἀποψύγματα Schol.), χειμετλ-, χιμετλ-ι-άω Frostbeulen oder erfrorene Glieder haben; (ghai-man) χει-μαν: (χει-μαν-ῖω) χειμαίνω = χειμάζω; χει-μῶν (μῶν-ος) m. Winter, Winterwetter, Unwetter, Sturm, Regenguss, übertr. Drangsal, Noth; (χει-μαν-τα) χεῖ-μα-(τ) n. = χειμῶν; (ghaima-ra) χειμερο: χειμέρ-ιο-ς (poet. -ο-ς) den W. betreffend, winterlich, stürmisch, frostig, kalt; δυσ-χείμερο-ς sehr winterlich, stürmisch (Beiw. von Dodona, Il. 2, 750. 16, 234); χειμερί-ζω = χειμάζω (διαχειμάζω Hes.), χειμερ-ινό-ς was zur Winterzeit geschieht, Pl. τὰ χ. Winterzeit; χειμερ-εύ-ω = χειμερίζω, χειμερ-ε-λή f. Winterzeit.

ghi. — (ghj-am, hj-am) hiem: hiem-s (hiem-is; Handschr. bisweilen hiem-p-s) f. = χειμῶν (personificiert: et glacialis Hiems, canos hirsuta capillos Ov. M. 2. 30)³), hiem-āli-s winterlich, Subst. -āli-a n. Pl. Winterquartiere; (*hiema) hiemā-re gefrieren lassen, überwintern, kalt, stürmisch sein, hiemā-ti-ō(n) f. Ueberwinterung (Varro r. r. 3. 16. 34); (ghi-ma) -hī-mu-s: (bi-, tri-, quadri- + hīmu-s =) bīmu-s, trīmu-s, quadrimu-s zwei-, drei-, vierwintrig = zwei-, drei-, vier-jährig, 2, 3, 4 Jahre alt (Zählung der Jahre nach Wintern, vgl. auch Sommer, Lenze = Jahre; quasi a bis, ter, quater ab ista hieme dicta, Eutyches ap. Cassiod. de orthogr. 9. Putsch. p. 2311)⁴); (hima, himū-la) Himel-la m. Name eines Flüsschens im Sabinerland (Casperiamque colunt Forulosque et flumen Himellae Verg. A. 7. 714)⁵); hibernu-s (hibern-āli-s Vulg.) winterlich, kalt, stürmisch⁶), hibernā-re überwintern, Winterquartiere halten, beziehen, hibernā-cūlu-m n. Winter-wohnung, -quartier.

Ascoli KZ. XVII. 328. — B. Gl. 448a: hi in hac formatione fluere significare videtur. — Corssen B. 249 f. — C. E. 201 f. 536. — F. W. 68. 71. 178. 445 f. — Meyer St. V. 84 f. — 1) F. W. 68: ghajana winterlich. — 2) M. Müller KZ. XIX. 43. — C. E. 202: Stamm χιδ(?). — F. W. 178: urspr. bloss: winteralt, jahralt, dann: jahralte Ziege, dann gar: wilde oder Bergziege. — 3) Corssen B. 250: hi, Verbalst. hi-e, Suff. mo: hie-mo, hie-m. — F. W. 445: cheimo, hiemo, heim, heiem, hiem, hiem-s. — Brambach Hülfsb. für lat. R.: hiems besser als hiemps. Die letzte, physiologisch begründete und bei den klass. Schriftstellern vorkommende Form wurde von der Schulgrammatik der Kaiserzeit zurückgedrängt. — 4) Aufrecht KZ. IV. 413 ff. (gegen diese Erklärung Klotz W. s. v.: aus bi-annus; wegen des m-Lauts statt des n-Lauts vgl. sollemnis neben solennis; nicht etwa von bis und hiems). — B. Gl. 410a: samā (fem. vocis samā similis, aequalis) annus: e bī-smu-s mutilatum esse

videtur. — 5) Corssen B. 251. — 6) C. E. 201: „So gewiss alle angeführten Wörter zusammengehören, so viele Schwierigkeiten bieten sie im einzelnen, bes. das lat. *hiem-s* und das *b* von *hibernus*“. — *hibernus* wird nun verschiedenartig gedeutet: Ascoli KZ. XVII. 328 f.: *hi-n-thro*, *hin-tro*, *hin-fro*, *him-bro*, *hī-bro*, *hī-ber-*, *hī-ber-nu-s*. — Corssen B. 250: *hie-ber-no* (-ber, vgl. *salu-ber*, *candelā-ber*), *hī-ber-no* winter-bringend, mit Winter begabt, winterlich. — F. W. 446: *cheimerino*, *heimrinu-s*, *heim-b-rinu-s*, *hi-b-rinu-s*, *hi-b-rnu-s*, *hi-b-c-rnu-s* (späte Wiedererweiterung). — Schmidt KZ. XV. 158 f.: *himes-ternu-s* (von **himos*, **himes* = *χειματ*), *hims-ternu-s*, *hins-ternu-s*, *hīs-ternu-s* (s aspirierende Kraft und dann geschwunden), *hī-fernu-s*, *hī-bernu-s*. — Derlei zahlreiche und künstliche Variationen wird das Wort kaum durchgemacht haben. Die einfachste Erklärung dürfte wohl diese sein: *hiem*: *hīm-er-nu-s* (vgl. *χειμ-ερ-ι-νό s*), *hīb-er-nu-s*. Ueber *m* = *b* vgl. Corssen KZ. II. 17.

GHU giessen.

χυ¹). — (*χέω* pg. 262:) Aor. Pass. *ἐ-χῦ-θη-ν* (hom. nur *χυ-θε-λη* Od. 19. 590), Perf. *κέ-χυ-μαι*, Plusqu. *ἐ-κε-χῦ-μην* (hom. *κέ-χῦ-το*), Aor. Med. ep. *ἐ-χῦ-το*, *χῦ-το*, *χῦ-ντο*, Part. *χυ-μένη²*); Verbaladj. *χυ-τό-ς* gegossen, flüssig gemacht, flüssig, aufgeschüttet (hom. nur *χυτὴ γαῖα* aufgeschüttete Erde, Grabhügel; *χυτοὶ ἰχθύες* Aristot. h. a. 5. 9. 32 Zugfische, die sich von allen Seiten ergossen d. h. schwärmend drängen und mit Netzen gefangen werden), *χυτ-ικό-ς* zum G., Ausg. geschickt (Galen.); *χῦ-τη-ς* m. der Giessende, Werkzeug zum G. (Sp.). — (*χυ-τι*) *χῦ-σι-ς* f. das G., Schmelzen; das Ausgegossene, Guss (von der Libation), der aufgeschüttete Haufen, grosse Masse. — *χῦ-τρο-ς*, *τρα* (ion. *κύ-θρο-ς*, *θρα*, *κύ-τρο-ς*, *τρα*) m. f. Topf (*Χῦ-τροι* in dem Fest der Anthesterien, von dem der griech. Blütenmonat, Februar, benannt wurde: der 1. Tag *Πιθουγία* Fassöffnung, der 2. Tag *χόες* Kannenfest, der 3. *Χῦτροι*, ein ernstes Todtenfest, benannt nach einem dem Hermes *χθόνιος* und den Geistern der Verstorbenen in Töpfen dargebrachten Opfer; Kock zu Arist. Ran. 218), Dem. *χυτρ-λο-ν*, *χυτρ-λδ-ιο-ν* n., *χυτρ-ί-ς* (*λδ-ος*) f.; *χῦτρ-ειο-ς*, *χυτρ-εοῦ-ς*, *χῦτρ-ινο-ς* töpfern, thöneren, irden; *χυτρ-ίνδα παίζειν* das Topfspiel spielen (Poll. 9. 113); *χυτρί-ζω* in einen Topf setzen, besonders ein Kind in einem T. aussetzen, *χυτρι-σ-μό-ς* m. das Auss. eines K. in einem T. (Hes.); *χυτρ-εύ-ς* m. Töpfer; *χυτρο-ειδής* topf-ähnlich, -artig. — *χῦ-τλο-ν* n. Flüssigkeit: Wasch-, Bade-, Fluss-wasser, Pl. *τὰ χ.* die zu einem Trank- oder Todtenopfer gehörenden Flüssigkeiten, das Opfer selbst; *χυτλό-ω* waschen, baden (Med. sich baden und nach dem Bade sich salben, Hom. nur Od. 6. 80); *χυτλά-ζω* giessen, ausgiessen, hinbreiten. — *χῦ-δην* Adv. gussweise = reichlich, haufenweise, hingeschüttet, ordnungslos, in ungebundener Rede (Ggs. *ἐν ποιήμασι. τῶν γὰρ δὴ πλείστων λόγων, οὗς ἐν ποιήμασιν ἢ χῦδην οὕτως εἰρημένους μεμάθηκα καὶ ἀπήνοα* Plat. Leg. 811. d); *χυδαῖο-ς* in Menge ausgegossen, ausgeschüttet, übertr. gemein, gering, *χυδαιό-τη-ς* (*τητ-ος*)

f. Gemeinheit, *χυδαιό-ω* gemein machen; *χυδαῖ-ζω* in Menge zusammenströmen, übertr. gemein sein, werden, *χυδαῖσ-τί* in gem. Art, in gem. Sprache (Eust.). — *χῦ-μό-ς* m. Flüssigkeit, Feuchtigkeit, Saft, bes. insofern er den Geschmack afficiert, daher auch: Geschmack, Demin. *χυμ-λό-ν* n.; *χυμό-ω* einen G. hervorbringen; *χυμύ-ζω* schmackhaft machen, würzen (*ἔγχυμον ποιεῖν* Suid.); *χυμ-εύ-ω* vermischen, *χύμ-ευ-σι-ς*, *χυμ-ε-ία* f. Vermischung, *χυμεν-τ-ικό-ς* zum V. geh., geneigt; *χυμο-ειδής*, *χυμ-ώδης* saftartig. — *χύ-μα(τ)* n. das Ausgegossene = Guss, Fluss, Strom, Flüssigkeit, *χυματ-ίζω* anfeuchten, benetzen. — *χῦ-λό-ς* m. Saft, Geschmack, Dem. *χυλ-άριο-ν* n. (Suid.); *χυλό-ω* zu S. machen, den S. ausdrücken, mit S. benetzen, *χύλω-σι-ς* f. das Verwandeln in S. u. s. w.; *χυλί-ζω* = *χυλόω*, *χυλι-σ-μό-ς* das Ausziehen des Pflanzensaftes, *χύλισ-μα(τ)* n. ausg. Pflanzensaft; *χυλο-ειδής*, *χυλώδης* saftartig, saftreich. — *νή-χυ-το-ς* (*νη-* negative Bedeutung) nicht auszuschöpfen, unerschöpflich, grundlos (oft bei Alexandr. Dichtern: *ῥῥωρ*, *ἄλμη* Apoll. Rh., *ἰδρῶς* Nic. Al. u. s. w.); *ἄ-χύν-ε-το-ς* (von der späten Form *χύνω* statt *χέω*) = *νήχυτος* (*πῦρ μὲν ἀείζων καὶ ἀχύνετον ἔτρεσεν ῥῥωρ* Nic. Al. 174)³). — (*χυ* + *χυ*, *κυ* + *χυ*) *κο* + *χυ* (dissimiliert:) *κο-χύ*· *πολύ*, *πλήρες* (Hes.); *κοχυ-δεῖν*· *ὑπερέχειν* Hes., *κοχυδεῖ*· *ῥεῖ ἰσχυρῶς καὶ μετὰ ψόφου καὶ λάβρως* Hes.; vgl. *ἐκ δὲ μετώπῳ ἰδρῶς μεν κοχύδεσκεν* Theokr. 2. 106 (dazu Schol. *δαψιλῶς ἔρρει*).

χευ, *χεF*. — (*χευ-ω*, *χεF-ω*) *χέ-ω* giessen, ausgiessen, schütten, hinstreuen, schleudern, fallen lassen; ergiessen, reichlich ausg., verbreiten; Med. sich erg., ausbreiten, sich drängen, wimmeln (von Menschen und Thieren: von Schaafen Il. 5. 141, von den Myrmidonen Il. 16. 259, von Fischen Od. 22. 387) (Fut. *χεF-ο-μαι*, *χέ-ο-μαι*; *ἐκ-χεῶ* N. T.; Aor. *ἐ-χεF-α*, *ἔ-χε-α* [hom. nur *ἔ-χε-αν* Il. 18, 347. 24, 799; sonst *ἔ-χευ-α*, *χεῦ-α*], Inf. *χεῦ-αι*, Conj. *χεύ-ω*, Imper. *χευ-άντων* Od. 4. 214, Med. *ἐ-χεύ-α-το*, *χεύ-α-το*; *χεF-ιω*: *ἐγ-χείη* Od. 9. 10; *χέλουσι* Hes. Theogn. 83; s. *χυ* pag. 261)²). — *χεῦ-μα(τ)* n. Guss (*κασσιτέροιο* Il. 23. 561), Strom, Fluth; Trankopfer und Gefäss dazu (sonst *χοεύς*). — (*χεF-αρα*, *χεF-αρ-ια*) *ἰο-χέ-αιρα* (Pind. P. 2. 9 ἰ) die Pfeilausgiessende, Pfeilschüttende d. h. Pfeilschützin (*sagittas fundens*), Beiwort der Artemis (Hom.); von der Schlange: die giftausgiessende (Nic. Ath. 3. 99 b)⁴).

χοF. — (*χοF-ο*) *χό-ο-ς*, contr. *χοῦ-ς* m. 1) ein Gefäss, um einzuschütten, Kanne, dann ein bestimmtes Maass für Flüssiges (= 6 *ξέσται* oder 12 *κοτύλαι*, etwa 2½ W. Maass; [St. *χοF*: Dat. *χο-ῖ*, Acc. *χό-α*, Pl. Nom. *χό-ες*, Gen. *χο-ῶν*, Dat. *χου-σί*, Acc. *χό-ας*]), *οἱ Χόες* s. oben *Χύτροι*, 2) aufgeschüttete Erde, Schutt (auch angeschwemmte Erde, Theophr.); *χο-ή* f. Ausgiessung, bes. Weiheguss, Trankopfer bei Todtenopfern (Od. 10, 518. 11, 26), reinigendes Wasser; *χό-ανο-ς* (Il. 18. 470), *χῶνο-ς* m. Schmelzgrube, -tiegel, die irdene Form, in welche das geschmolzene Metall

gegossen wurde, Trichter; χο-άνη, χώνη f. = χόανος⁵); Demin. χοάν-ιο-ν, χων-λο-ν; χοαν-εύ-ω, χων-εύ-ω Metall schmelzen und giessen, χωνευτός geschmolzen, schmelzbar, χωνευτ-ικό-ς zum Schm. geh., geschickt; χωνευ-τή-ς m. Schmelzer, Metallgiesser, χωνευ-τήρ-ιο-ν n. Schmelzofen; χώνευ-σι-ς, χωνε-λα f. das Schm.; χώνευ-μα(τ) n. das Geschm., Gussarbeit. — χω: χώ-ο-μαι (: χέF-ω = πλώ-ω : πλέF-ω) in Wallung gerathen = zürnen, zornig sein, sich betrüben (Fut. χώ-σομαι, Aor. ἐ-χω-σάμην; hom. Präs. χω-ό-μενος, Impf. χώ-ε-το, Aor. ἐ-χώ-σατο, χώ-σατο, Conj. χώ-σεται, Part. χω-σάμενος²); χωό-μενος· συγχεόμενος Aristarch (vgl. *confusus animo*); χών-νυ-μι (Arrian. Dio Cassius), χωννύ-ω (Polyb.), älter χό-ω (Her. Thuk.); (Fut. χώ-σω, Perf. κέ-χω-σ-μαι, Aor. ἐ-χώ-σ-θην) schütten, aufschütten, Erde, Dämme, Wälle aufwerfen, ausschütten, zuschütten⁶), χω-σ-τό-ς aufgeschüttet, gedämmt, χῶ-σι-ς f. das Schütten, Aufschütten u. s. w.; χω-σ-τρί-ς (ιδ-ος) f. Sturmdach, unter dem die Belagerer Gräben zuschütten; χῶ-μα(τ) n. aufgeschüttete Erde, Schutt, Damm, Wall, bes. Grabhügel; χωματ-ία-ς ποταμός ein Fluss, der viel Schutt, Schlamm mit sich führt.

ghu = fu. — **fū-ti-s** f. Wassergefäss, Giesskanne (*vas aquarium vocant futim, quod in triclinio allatam aquam infundebant* Varro l. l. 5. 119. M.); *fū-ti-re* giessen (Prisc. 4. p. 631), *ec-, ef-futire* ausgiessen = ausschwatzen; (**fu-tu-s*) **fū-ta-re** oft giessen, Redeerguss machen, beweisen (*futavit fudit, futavere fudere* Placid. Gl. 463. 464; *futare arguere est, unde et confutare. Sed Cato hoc pro „saepius fudisse“ posuit* Fest. p. 89); *effutā-ti-m* gussweise = reichlich, häufig (*id quodque interim futatim nomen commemorabitur* Plaut. Truc. 4. 4. 29); *con-futare* durch Beweisführung zusammen-drängen, in die Enge treiben, zurückweisen, widerlegen (spät: eines Verbrechens überführen, Cod. Theod.), *re-futare* zurückdrängen, zurückweisen, widerlegen. — (*fou*) *fov* (χευ, χεF) (*fov-ont* = χεF-οντ, *fo-ont*, *font*): **fon-s** (*font-is*) m. Quelle⁷), Bronn, übertr. Ursprung, Ursache, Anfang, Demin. *fonti-cūlu-s* m.; *font-ānu-s*, *fontān-eu-s*, *-āli-s* zur Qu. geh., Quell-; *Font-ēju-s* Bein. einer röm. gens.

fū-d: fu-n-d-ēre (*fūd-i*) = χέω (bes. auch von der zeugenden Kraft der Erde: *fundere fruges, flores, fetum* u. s. w.)⁸), Part. (**fud-tu-s*) *fū-su-s* als Adj. weit ergossen = ausgebreitet, ausgedehnt, breit, weit; davon *fūs-īli-s* befähigt gegossen zu werden, dann: gegossen, geschmolzen, flüssig; (**fud-tu*, **fud-tu-ra*, **fud-ti-ōn*) *fū-su-s* (*ūs*) m., *fū-sū-ra*, *fū-si-ō(n)* f. das Giessen; (**fud-tor*) *fū-sor* m. Giesser, *fusōr-iu-s* zum Giessen geh., Subst. *fusōriu-m* n. Gosse (Pallad.); *fundī-būlu-m* n. Trichter (χώνη Gloss. Philox.); (**fud-tu-s*, **fud-ti-li*) *fut-tī-li-s*, *fū-tī-li-s*⁹) zum Giessen befähigt, dann ein Mensch mit nicht zu hemmendem Redeguss, geschwätzig, daraus: nichtig, eitel, leer (*futiles dicuntur qui silere tacenda ne-*

queunt sed ea effundunt, sic et futilia a fundendo vocata Fest. p. 89), *futtili-ta-s* (*tāti-s*) Nichtigkeit u. s. w.; *füttile* (Subst.) n. = *futis*.

ghū-s = *hau-s*: **hau-r-ire** (*haus-i*, *haus-tu-s*) schöpfen, übertr. trinken, schlürfen, verschlingen, verzehren, an sich ziehen, nehmen, geniessen (*hauribant* Lucr. 5. 1323, *haurierint* Varro ap. Prisc. p. 905. P., *hauritus* App. Met. 3. p. 130)¹⁰); *haus-tu-s* (*tūs*) m. das Schöpfen, übertr. Trinken, Trunk; *haus-tor* (*tōr-is*) m. Schöpfer, *haus-tru-m* n. Schöpfmaschine; *haurī-tor-iu-m* n. Schöpfgefäß (*ἄν-τλημα* Vet. Gloss.).

Brugman St. IV. 160. 11). — Corssen I. 158. 558. 801; B. 76. 214 f. 375; N. 234. — C. E. 204. 708. — F. W. 360 f. 445; Spr. 323. — Fritzsche St. VI. 284. — Hehn p. 470. — 1) B. Gl. 138 b: *cut* = *χv abiecta litt. finali et mutata tenui in aspir.* — 2) C. V. I. 187. 24). 223. 19). 299. 19). II. 315. 364. 15). — 3) Clemm St. VIII. 88. — 4) Ameis-Hentze ad Od. 5. 102. — C. E. I. c. — Düntzer KZ. XII. 8. — Ebel KZ. II. 80. — S. W. s. v.: die gewöhnl. Ableitung von *χαίρω* und Deutung „pfeilfroh“ ist nicht haltbar (so auch Pape W.); ebenso Sch. W. s. v.: „richtiger die Pfeile ausgiessende, versendende“. — 5) Curtius de n. gr. f. 61. 254). — 6) C. V. I. 166. 44). — PW. II. 597: *khan* graben, ausgraben, aufwühlen; aufschütten; *χώννυμι*. — 7) Vgl. Bechstein St. VIII. 352. — Bugge St. IV. 343: *dhan* in Bewegung setzen, laufen machen; *dhanv* rennen, rinnen, *dhāv* rinnen = lat. *fen*. — Ebenso Kuhn KZ. III. 399: *dhav-ant* rinnend, Part. zu *dhāv* laufen, waschen. — 8) Ebenso Pott E. F.² II. 486; vgl. got. *giu-t-an*. — B. Gl. 259 a: *plu natate, navigare; fortasse fundo e flundo, adiecto d, inserta nasali*. — 9) Brambach s. v.: *futtilis* besser als *futis*. — 10) F. W. 361, ders. KZ. XXII. 384: *h-aus* vgl. altn. *ausa jōs* schöpfen; beweisen lässt sich freilich die Gleichung *haurio* = altn. *ausa* schöpfen nicht. — Corssen I. 356*: **ha-us* = *χα-ος*; *haus haur-ire* leer machen, leeren (*poculum, pateram*), daher: ausschöpfen, austrinken, heraus-nehmen, graben.

ghaida. — Vgl. got. *gait-ei*, nhd. *geiss*.

haedu-s, altl. *faedu-s*, m. Böckchen, der junge Ziegenbock; Demin. *haedū-lu-s*, *haedil-lu-s*; *haed-inu-s* von B. (*faedum antiqui dicebant pro haedo, folus pro holere, fostem pro hoste, fostiam pro hostia* Paul. D. p. 84. 5; *similiter ergo et haedos dicimus cum aspiratione, quoniam faedi dicebantur apud antiquos* Vel. Long. p. 2230 P.).

Corssen B. 212 f. — F. W. 361; Spr. 323. — *haedus* im Munde der Gebildeten zur Zeit des Caesar und Augustus wie im Schriftgebrauche; *aedus* schon in alter Zeit ohne Hauchlaut gesprochen (vgl. Quint. 1. 5. 20: *parcissime ea* {nämlich *h littera*} *veteres usi etiam in vocalibus, cum oedos ircosque dicebant*); *edus* im Munde der Landleute; das altl. *faedus* von den Landleuten der sabin. Reatina *fedus* gesprochen (Varro l. I. 3. 19. 28). — Brambach: *haedus*, nicht *hoedus*, *aedus*, *edus*. *aedus* ist eine nicht klassische Nbf.; *edus* ist bäuerisch.

GHAIS hangen, haften.

haes: (**haes-ēre*) **haer-ēre** (*haesi*, *haesum*) hangen, stocken, stecken, kleben, haften, verweilen, Bedenken tragen; Intens. *haes-ī-tā-re*; *haesitant-ia*, *haesitā-ti-ō(n)* f. Stocken, Verlegenheit, Unentschlossenheit, *haesitā-tor* m. der Unentschlossene, *haesitā-bundu-s* stockend, betreten.

Fick Spr. 320; KZ. XXII. 383.

ghjas gestern. — Skr. **hjas**.

(*χjas*, *χ-θ-jas*, *χ-θ-jes*) *χ-θ-ές*, *έ-χθές* gestern (*πρώην τε και χθές*, *χθές και πρώην* gestern und vorgestern d. i. jüngst, neulich, eben); (*χθεσ-ο-*, *θεσ-ο-*, *σεσ-ο-*) *σερ-ό-ς* (elisch); *χθεσ-ινό-ς* (Aristoph.) gestrig, von gestern; (*χθεσ-δω-ο-*, s. W. *div* glänzen, *χθε[σ]-δj-ο-*, *χθε-ξο-*) *χθι-ζό-ς* (ion. poet.), *χθιζ-ινό-ς* (selten) = *χθεσινός*.

hies, *hes*. — (*hēs-i*) **hēr-i**, *hēr-e* (Local) = *χθές* (*here nunc E littera terminamus, at veterum comicorum adhuc libris invenio „Heri ad me venit“; quod idem in epistulis Augusti, quas sua manu scripsit aut emendavit, deprehenditur Quint. 1. 7. 22*); *hes-ter-nu-s* gestrig, von gestern, *hesterno* am gestr. Tage.

Ascoli KZ. XVII. 322. — B. Gl. 450a: *χθες pro χες*. — C. E. 201. 662. — F. W. 72. 446. — Schweizer KZ. III. 390.

GHRA riechen. — Skr. **ghrā** 1) riechen, 2) beriechen, an Etwas riechen, beschnuppern (PW. II. 900).

(**χω-ματ*, **ᾱ-χω-ματ*) *ᾱ-ρω-μα(τ)* n. Gewürz, wohlriechende Kräuter¹⁾, *ᾱρωματ-ινό-ς* gewürzhaft, *ᾱρωματ-ι-τη-ς* (*οἶνος*) m., *-ι-τι-ς* (*πόσις*) f. mit G. abgezogen; *ᾱρωματ-ίζω* würzen; nach G. riechen, schmecken; *ᾱρωματ-ώδης* gewürzhaft, -artig.

ghra + *ghra*. — (**frā-gra*, **frā-gru-s*) **frā-gra-re** riechen, duften²⁾; **frā-gu-m** (statt *fra-gru-m*, Einbusse der Liquida im 2. Gliede) n. Erdbeerkraut, Pl. Erdbeere (als duftend).

B. Gl. 127b. — Brugman St. VII. 349. 58). — Pott. E. F. 182. — 1) M. M. Vorl. I. 216: *ar* pflügen: „was ist lieblicher und aromatischer als der Geruch eines gepflügten Feldes?“ (vgl. Gen. 27. 27: „der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat“). — 2) Corssen I. 399; B. 181 f.: *dhraḡ* wehen, streichen, ziehen; St. *frag-ro*. — F. W. 381: *bhraḡ*; Spr. 102. 348: *bhark*, *bhrak*, riechen, duften.

GHRAD tönen, rasseln. — Skr. **hrād** tönen. — Weiterbildung aus 6) *ghar* durch *d*: *ghra* + *d*.

χραδ, *χλαδ*. — *χ-α-ραδ* (α Hilfsvocal): *χαράδ-ρα* f., *χάραδρο-ς*

m. (χαράδ-εύ-ς m. dor. Tab. Her., χαράδρ-ειο-ν poet.) Wildwasser, Waldstrom, Giessbach, Sturzbach (Il. 16. 390), (der von ihm gemachte) Erdriss, Spalt (Il. 4. 454); Schlucht, Kluft, Demin. χαράδρ-ιο-ν n.; χαράδρ-ό-ω Strombetten, Erdspalten eröffnen, durch Waldströme u. s. w. unwegsam machen; χαράδρα-ῖο-ς, χαράδρῆ-ει-ς von oder aus der χ., darin befindlich, χαράδρε-ών (ῶν-ος) m. ein durch χ. zerrissener Ort; χαράδρ-ιό-ς m. ein in Klüften, Erdspalten wohnender gelblicher Vogel (vgl. τὰς δ' οἰκήσεις οἱ μὲν [τῶν ὀρνίθων] περὶ τὰς χαράδρας καὶ χηραμούς ποιοῦνται καὶ πέτρας, οἷον ὁ καλούμενος χαράδριός. ἔστι δὲ ὁ χαράδριός καὶ τὴν χροάν καὶ τὴν φώνην φαῦλος· φαίνεται δὲ νύκτωρ, ἡμέρας δ' ἀποδιδράσκει Aristot. h. a. 9. 12. 1; dazu Schneider IV. p. 82: *sunt qui charadrium hiaticulam Linnaei interpretentur, alii cum Gesnero charadrium oediconemum comparare malunt, quorum equidem sententiae accedo*); χᾶ-ε-ρ-ά-ς (ἄδ-ος) f. Flussgerölle, Steingries, mitgeführt von angeschwollenen Strömen, χέρᾱδ-ος (εος) n. id. (Il. 21. 319). — (κα-χλαδ-ῖω) κα-χλάζω klatschen, plätschern, καχλασ-μός-ς m., κάχλασ-μα(τ) n. Geplätscher. — χλῆδ-ο-ς m. Gemülm, Schlamm, mitgeführt von reissenden Strömen. — (χ-α-λαδ-ῖα, α Hilfsvocal) χ-ά-λαζα f. Hagel, Schlossen, χαλαζά-ω hageln, χαλαζη-δόν hagelmässig, χαλαζή-ει-ς, χαλαζί-τη-ς hagel-artig, -ähnlich.

grad. — (*gra-n-d-en*) **gra-n-d-o** (ῖn-is) f. (m. Varr. ap. Non. 208. 11) = χάλαζα, *grandin-eu-s*, *-ōsu-s* voll H., Sch., (**grandin-u-s*) *grandinat* es hagelt, schlosst; *sub-*, **sug-grund-a** f., *-iu-m* n. Wetterdach, Vordach.

Ascoli KZ. XVII. 324. — C. E. 196. — F. W. 72. 361; Spr. 322. — Fritzsche St. VI. 321. — Walter KZ. XI. 433.

GHRAM grimmen, greinen, grinsen. — Weiterbildung aus 6) *ghar* durch *m*: *ghra* + *m*.

χρεμ¹). — χρεμ-ί-ζω (Hes. Sc. 348), (*χρεμ-ε-το-ς) χρεμ-ε-τά-ω, χρεμ-ε-τί-ζω (χρεμ-έ-θ-ω) wiehern, Getöse machen (hom. nur Impf. χρεμέτιζον Il. 12. 51), χρεμετισ-τ-ικό-ς gewöhnlich wiehernd, wiehern könnend, χρεμετισ-μός-ς m., χρεμέτισ-μα(τ) n. Gewieher; χρέμ-η-ς (ητ-ος) m. ein Meerfisch; Χρέμη-ς, Χρεμ-ύλο-ς der sich räuspemde, grämliche Alte in der Komödie. — χρόμ-ο-ς, χρόμ-η Hes., χρόμ-ᾱδο-ς m. knarrendes Geräusch, Knirschen (γενύων Il. 23. 688); χρόμ-ι-ς, χρόμ-ιο-ς m. ein Meerfisch (der einen knarrenden Laut von sich gegeben haben soll).

χρεμ-π²). — χρέμ-π-τ-ο-μαι sich räuspern, ausspucken (von Eurip. an³); (χρεμπ-τι) χρέμψι-ς f. das Aussp.; (χρεμπ-ματ) χρέμ-μα(τ) n., χρεμπ-τό-ν n. Auswurf, Spucke; χρέμψ ein Fisch (Aristot. h. a. 4. 8).

Brugman St. VII. 314. 21). — C. E. 203. — F. W. 72. 361; Spr. 322. — 1) B. Gl. 450 b: *hrēš hinnire*. — 2) F. W. 409; Spr. 379: *skrap* sich räuspern, ausspeien: *σκραμπ, σχρεμπ, χρεμπ*. — 3) C. V. I. 239. 10).

GHU.

χλυ. — **χλεύ-η** (im Plur. h. Cer. 202) f. Scherz, Spott, Hohn; **χλευά-ζω** scherzen, spotten, verspotten, höhnisch, übermüthig behandeln, **χλευα-σ-τ-ικό-ς** spöttisch, zum Sp. geh., geneigt; **χλευασ-τή-ς** (**χλεύαξ** Poll. 9. 149) m. Spötter, **χλευασ-ία** f., **χλευασ-μό-ς** m., **χλεύασ-μα(τ)** n. Spott, schnöde Behandlung.

F. Spr. 323.

GHVA preisen.

ho + Suffix *nas* (vgl. *fē-nus*, *ἄφε-νος*): **hō-nos**, **-nor** (*nōr-is*) m. Ehre, Ehren-amt, -erweisung, (das was Ehre bringt =) Zierde, Schmuck, Glanz, Schönheit; *honōr-u-s* ehrwürdig, ehrenvoll (*honor-ōsu-s* Isid. or. 10); *honorā-re* ehren, beehren, schmücken; *honorā-bīli-s* ehrenvoll; *honor-āriū-s* die E. angehend, ehrenhalber geschehend (Subst. n. *-āriū-m* Ehrengeschenk, *honorarium decurionatus inferre* Plin. ep. 10. 114), zum Gewohnheitsrecht geh. (Dig.); *Honōr-iū-s* Sohn Theodosius des Gr., *Honōri-a-s* (*ād-is*) dessen Tochter; **hō-nes-tu-s** passiv: geehrt, geachtet, angesehen, activ: ehrenvoll, ehrenwerth, würdig, rühmlich (*honestu-m* n. das Anständige, Schöne), schön, edel, *honestā-re* ehren, Ehre verleihen, *honestā-men-tu-m* n. Schmuck, Zierde; *hones-ta-s* (*tāti-s*) f. Ehre, Ehrenhaftigkeit, Anstand, Würde (*honesti-tū-d-o* f. Acc. ap. Non. p. 121. 1).

F. W. 623: mit Vergleichung von Zend *zbā-tar* Lobredner.

T.

ta Pronominalstamm der 3. Person; demonstrativ: der, dieser, er. — Skr. **ta** (PW. III. 189).

ta. — **το:** (**το-δ** = Skr. *ta-d*) Nom. **τό** n., Gen. **τοῦ**, **τῆς**, Dat. **τῷ**, **τῇ** u. s. w. (epische Formen: Sing. **τοῖο**; Pl. **τοί** **ταί**, **τάων**, **τοῖσι** **τῇσι** **τῆς**; Dual. **τοῖν**); (**ό**, **ή**) **τό** hat noch bei Homer wie im Deutschen die Bedeutung des demonstr. und relat. Pronomens, doch die demonstr. Kraft zeigt in ihrer Abschwächung oft schon den Uebergang zum Artikel; **τῇ** Adv. (eig. Dat. fem.) demonstr. an dieser Stelle hier, da (dahin, dorthin), auf diese Weise, so; relat. (ion. poet. statt **ῆ**) an welcher Stelle, wo. — (**tā-t** Abl.) **τῷ-ς**

poet. Adv. (= ὥς, οὕτως) so. — (*ta-smat* Abl.) τῇ-μὸς ep. Adv. der Zeit: da, zu der Zeit, dann, alsdann¹) (absol. damals h. Merc. 101; heute Apoll. Rh. 4. 252). — (*tā-vat*) (τῇ-ος) τε-ὤς, ep. ion. τέ-ως bis dahin, so lange, indessen, unterdessen (dem relat. ἕως entsprechend); abs. unterdessen, indessen; bis dahin, eine Zeit lang. — (*ta-ja*) το-ῖο-ς solcher, so beschaffen, dergleichen (dem relat. οἷος entspr.); mit Inf.: von der Art, fähig, tüchtig; so recht, so ganz (mit einem Adj. z. B. ἱύμβος ἐπιεικῆς τοῖος so recht angemessen Il. 23. 246); τοῖον (als Adv.) so, also, so gar, so recht, so sehr. — (*ta-sja*) (το-σιο-) τό-cco-ς, τό-co-ς so gross, so viel, so weit, so lange, so stark; τόσσον, τόσον (τόσα) als Adv. so viel, so sehr, so weit. — (St. i + St. ta: i-ta, ai-ta) εἰ-τα darauf, hernach, sodann (nicht bei Hom., tragisch und in att. Prosa); in unwilligen, ironischen Fragen: itane? itane vero? ei wirklich? so? — (a + u + ta = α-ὕ-το, α-ὕ-τα) αὐ-τό-ς, αὐ-τή, αὐ-τό (αὐ-ς αὐ-τός· Κρητες καὶ Λάκωνες) urspr. er selbst (ist blosser Stellvertreter eines vorhergehenden Nomens und führt dasselbe nachdruckslos gleichsam in den grammat. Funktionen fort, welche die folgenden Sätze verlangen) selbst, selber; derselbe, ebenderselbe, der nämliche (später regelm. ὁ αὐτός); in Compos.: von selbst, aus eigenem Antriebe, nichts als, sammt, mit, ähnlich, leibhaftig, absolut (τὸ αὐτόκαλον das absolut Schöne). — (sa + u + ta; ta + u + ta = σο-υ-το, σα-υ-τα, το-υ-το) οὐ-το-ς, αὖ-τη, τοῦ-το urspr. dieser selbige (vgl. das spätere ὁ αὐτός) (weist regelmässig auf das Object, von dem die Rede gewesen, auf das bereits Erzählte; ὅδε auf das Folgende, zu Erzählende), dieser, diese, dieses (auch jener, jene, jenes); Adv. οὕτως, οὕτω auf diese Weise, so, also. — (ta + sa + u + ta = το-σο-υ-το, το-σα-υ-τα) το-coῦ-το-ς, το-σαύ-τη, το-σοῦ-το(ν), episch auch τοσσοῦτος u. s. w.: so gross, so viel, Pl. so viele, τοσοῦτον (ep. τοσσ-) Adv. so sehr, so weit. — (ta + ja + u + ta = το-ιο-υ-το, το-ια-υ-τα) το-ιοῦ-το-ς, το-ιαύ-τη, το-ιοῦ-το(ν) ein solcher, so beschaffen. — (tā + lika + u + ta = τη-λικο-υ-το, τη-λικα-υ-τα) τη-λικοῦ-το-ς, τη-λικαύ-τη, τη-λικοῦ-το(ν) (nicht bei Hom., sondern nur τη-λίκο-ς) so alt, so gross, so bedeutend, so wichtig²).

ta. — Acc. **tu-m** (vgl. *quu-m* pag. 96) dann, alsdann, damals; hierauf, darauf; *tum* — *tum* einmal — dann, bald — bald; (*tum-ce*) *tun-c* dann, alsdann, dann eben, dann erst; damals, damals eben; (*ta + ti*) **tō-t** so viele, so viel, (*tōti + ta*) **tō-tu-s** (erst bei sehr späten Schriftstellern, daher wohl dem alten *quōtus* nur nachgebildet) der so vielste³) (entspr. *quō-tu-s*, pag. 96); *tōt-dem* eben so viele, eben so viel (s. St. *da*), *tōt-iens*, *-iēs* so oft, so häufig; (*ta-nta*) **ta-ntu-s** von solcher Grösse, so gross (entspr. *quantu-s*, s. pag. 96)⁴); Abl. *tanto* um so viel, desto, Acc. adv. *tantu-m* so sehr, so viel, bloss, allein, nur, höchstens; *tantus-dem* (s. St. *da*)

ebenso gross, ebenso viel; Demin. *tantū-lu-s*, *tantil-lu-s* so klein, so gering; (*ta* + Pron. *sma*, Locat. *ta* + *smi-n*)⁵⁾ *tā-me-n* eig. bei alledem = doch, dennoch, jedoch, gleichwohl; (*tā* + *me* Locat. fem.) *tā-me* (Fest. p. 350) *tā-m* (urspr. tempor., dann modale Bedeutung) in so weit, so weit, so sehr, in dem Grade; *ta-n-dem* (so weit in der Zeit =) endlich, doch, einmal (übertr. zuletzt, statt *denique*); (*tō-d* n.) **tod-per*, *top-per* a) sofort, schnell (erg. *momentum* = *hoc ipso momento*; *-per* enklit., vgl. *sem-per*, *nu-per*), vgl. *topper fortunae commutantur hominibus* Nel. carm. fragm. 3. R.; b) vielleicht (*-per* nicht hervorhebend, sondern = *quidem* und *tod-* nur Stütze für die Enklitika), vgl. *topper*, *tecum*, *sist potestas*, *faxsit* Pacuv. fragm. 424. R.⁶⁾. — (St. *i* + *ta*) *ī-ta* so, also; *ī-te-m* ebenso, gleichfalls; *ī-ti-dem* (s. St. *da*) = *item*; *i-den-ti-dem* wiederholentlich, mehrmals, oftmals; *is-tu-s* (Plaut. Mil. 1233), *is-te*, *is-ta*, *is-tu-d* (s. pag. 78) der, die, das dort (nach der 2. Personweisend), dieser, jener; *is-ti-c* (Locat.) dort, *is-tim*, *is-tin-c* von dort, von da her, *is-tō* dorthin; (St. *u*; *au* + *ta*) *au-tem* dagegen, aber, andererseits, *au-t* oder, *aut-aut* entweder, oder; (St. *ka* + *ta*: *cu-tei*; *-tei* Locat. m. oder n.) *ū-tī*, *ūt* wie, auf welche Weise, in welcher Art, a) Adv. interr. wie? auf welche Weise? exclam. wie! auf welche Weise! relat. wie sehr, auf welche Art und Weise, b) Conjunction: dass, so dass, dergestalt dass, *ūti-que* auf welche Weise immer, immerhin, schlechterdings, jedenfalls⁷⁾.

B. Gl. 161. — F. W. 73. 76. 81. — Windisch St. II. 256 ff. — 1) C. E. 582. — B. Gl. 169b: *tāvat* adv. num.: *τῆμος*, *mutato v in μ*. — Corssen B. 83 f.: *τ-ῆμος* (**ῆμος* Nbf. n. =) an dem Tage, damals. — 2) Zu *lika* = *λικο* vgl. Petters KZ. XI. 160; Lottner ibd. 162; Miklosich Lex. Palaeoslov. pg. 337 s. v: *likū*: *to-likū*, *ko-likū*. — 3) B. Gl. 69b. — F. W. 76; KZ. XXI. 10. XXII. 100. — 4) B. Gl. 169b: = skr. *tāvant*; *correptum e tavantu-s*, *adiecto u*. — 5) Curtius KZ. VI. 84. — F. W. 452. — 6) Pauli KZ. XVIII. 37. — 7) Corssen B. 1. 289. 293. N. 27: St. *ta*, davon Acc. f. *ta-m*; m. *te-m*, *tu-m*; daselbst folgende Uebersicht der Formen des Stammes *ta*: 1) *a*: *ta-m*, *ta-m-e*, *ta-m-en*, *ta-n-dem*, *is-ta*, *i-ta*; 2) *o*, *u*: *tu-m*, *tu-n-c*, *is-tu-m*; 3) *e*, *i*: *au-te-m*, *au-t*, *tu-te*, *is-te*, *i-te-m*, *i-ti-dem*, *iden-ti-dem*, *u-ti*.

TA, TAN dehnen, strecken¹⁾ (dehnen: 1) dünn, zart; 2) Gedehtes: Strick, Sehne; 3) Dehnung: Spannung, Ton, Geräusch). — Skr. **tan** 1) sich dehnen, sich erstrecken, 2) sich ausbreiten, 3) sich in die Länge ziehen, 4) dehnen, strecken, spannen, 5) in die Länge ziehen u. s. w.; **tan**: erschallen, laut tönen, rauschen (PW. III. 214. 221).

ta. — (Zu *τείνω* pag. 270:) Perf. *τέ-τᾱ-κα*, *-μαι*, Aor. *ἐ-τά-θη-ν*; Verbaladj. *τα-τό-ς*²⁾; *τατ-ικό-ς* spannend, zur Sp. geschickt; *τῆ* (alter ep. Imperat.) = strecke oder halt' her die Hand, nimm, da (mit einem andern Imper. z. B. *Κύκλωψ, τῆ, πῆ οἶνον* Od. 9. 347),

Plur. *τῆ-τε* (Sophr. fr. 100. Ahr.)⁸). — *τᾶ-νῦ-ω* (ep. ion.) spannen, strecken, übertr. heftig bewegen, erregen; Med. sich anspannen, im gestreckten Laufe eilen (Aor. *ἐ-τάνυ-σα*, ep. *τάνυ-σε*, *-σσε*, Perf. *τε-τά-νυ-σ-ται*, Aor. *ἐ-τα-νύ-σ-θη-ν*, Part. *τανυσθεί-ς*; Präs. Med. *τά-νυ-ται* nur Il. 17. 393)²); *τανυ-σ-τύ-ς* (*τύ-ος*) τόξου das Aufziehen, die Spannung der Bogensehne (Od. 21. 112); *τανύ-γλωσσο-ς* zungenstreckend (Od. 5. 66), *τανυ-ήκης* die Spitze ausstreckend, mit ausgestreckter langer Spitze, langspitzig⁴), *τανυ-πτέρυξ* mit ausgebreiteten Flügeln, breitgeflügelt (Il. 12, 237. 19, 350), *τανύ-φυλλος* mit gestr. Blättern, langblättrig u. s. w. — (*ταναν*, *ταναF*) *τᾶνᾶ-ό-ς* gestreckt, gedehnt (*αἰγανέη* Il. 16. 589), lang, *τανα(F)-ήκης* = *τανυ-ήκης*, *τανά-πους* die Füße streckend, streckfüssig (*μῆλα* Od. 9. 464). — (*tä-ti*) *τᾶ-σι-ς* (*σε-ως*) f. Dehnung, Spannung. — (*tä-na*) *τό-νο-ς* m. Spannung = Strick, Seil, Tau, Faden; Dehnung, Anspannung, bes. der Stimme = Ton, *tönu-s*; übertr. Nachdruck, Kraft⁵); *τον-αῖο-ς* gespannt, angestrengt; *τον-ικό-ς* durch Sp. bewirkt, tönend; *τονό-ω* (*τονέω* Eust.) spannen, ansp., betonen, *τονω-τικό-ς* zum Ansp. geh., darin geübt, *τόνω-σι-ς* f. das Spannen, Ansp., Betonen; *τονί-ζω* mit dem Tonzeichen versehen (Gramm.); *τονι-αῖο-ς* von der Länge eines Tons; *τον-άριο-ν* n. Stimm Pfeife (*φωναστικὸν ὄργανον, ὃ τοὺς φθόγγους ἀναβιβάζουσιν* Plut. Tib. Gracch. 2; *cui* [d. i. C. Graccho] *contionanti consistens post eum musicus fistula, quam „tonarion“ vocant, modos, quibus deberet intendi, monstrabat* Quint. 1. 10. 27); *τονο-ειδής*, *τον-ώδης* tonartig, dem T. ähnlich. — (*tā-la* = *τη-λο* ausgedehnt = weit, fern:)⁶) *τη-λοῦ*, *τῆλε* (poet., bes. ep.), *τηλοῖ*, *τῆλυ* (Apoll. Dysc.) fern, weit, fern von (Comp. *τηλο-τέρω* Arat. Dios. 328, Superl. *τηλο-τάτω* nur Od. 7. 322, Superl. *τήλιστο-ς*, Adv. *-ιστο-ν*, *-ιστα* Orph. Arg. 179. 1193); *τηλό-θεν* aus der Ferne, von fern her, *τηλό-θι* in der F., fern, *τηλό-σε* in die F., fern hin, weit weg; *Τήλε-μο-ς* berühmter Seher (Od. 9. 507 ff.).

tan. — *ταν*: (*ταν-ια*) *ταιν-ία* (*τεν-ία* Gramm.)⁷) f. Langgezogenes = Streif, Band, Haarband, Binde, Kopfbinde, Erdstreif, Erdzunge (*taenia* id.; Bandwurm *taenia solium* Linné, Bandfisch), Dem. *ταιν-λο-ν*, *ταιν-ιδ-ιο-ν* n.; *ταινιό-ω* (*ταινιά-ζω* Suid.) mit einem B. binden, mit einer K. schmücken; *ταινι-ώδης* bandartig; (*τι-ταν-ιω*) *τι-ταίνω* (Aor. *ἐ-τίτην-α*) nur Homer und Epiker = *τείνω*²); *τέ-ταν-ο-ς* m. Spannen, Spannung, bes. die krankhafte mit Steifheit verbundene Verzerrung einzelner Körpertheile nach einer Seite hin (*tētāmi-s* m. Halsstarre, Plin.), *τεταν-ικό-ς* am *τέτανος* leidend; *τετανό-ς* gespannt, gestreckt, daher glatt, ohne Runzel; *τετανό-ω* anspannen, glätten; *τετάνω-θρο-ν*, *-μα(τ)* n. Mittel die Haut zu glätten. — *τέν*: (*τεν-ιω*) *τείνω* dehnen, spannen, strecken; sich erstrecken, ausdehnen, hinziehen, gerichtet sein, abzielen (Fut. *τενώ*, Aor. *ἐ-τεινα*; s. pag. 269)²); *τέν-ων* (*οντ-ος*), *τέν-ος* (*ους*) n. straffes

Band, Sehne, Flechse, Muskelknoten, daher besonders Nacken-muskel, Nacken⁸⁾; (τεν-ες) ἄ-τεν-ής (= ἄν-τενης) *tenax*, *intentus*, *strenuus*⁹⁾, ἐλλ-ι-τενής gewunden sich hinstreckend (Theokr. 13. 42).

ta-d. — ἐπι-τη-δ-έει¹⁰⁾, att. ἐπι-τηδ-ες, dor. ἐπι-τᾶδες (Theokr. 7. 42) *intente*, sorgfältig, mit Vorbedacht, absichtlich; hinreichend, hinlänglich (Hom. nur Il. 1. 142. Od. 15. 28); (ἐπιτηδεσ-ιο) ἐπι-τήδε-ιο-ς 3. 2. tauglich, brauchbar, passend, dienlich, erforderlich (τὰ ἐ. Bedürfnisse, Lebensmittel, Proviant), ἐπιτηδειό-τη-ς (τητ-ος) f. Tauglichkeit u. s. w., Bedarf; ἐπιτηδ-εύ-ω genau oder mit Sorgfalt verrichten, absol. sich anstrengen, ἐπιτηδ-εύ-τη-ς -der etwas übt (Jos.), ἐπιτήδευ-σι-ς f. das Betreiben, ἐπιτήδευ-μα(τ) n. Beschäftigung, Gewerbe, Studium, Lebensweise (τὰ ἐ. Einrichtungen, Sitten).

ta-p hinstrecken, ausbreiten¹¹⁾. — τάπ-η-ς (ητ-ος) ~~τ~~ (der ausgebreitete) Teppich, Decke, Dem. ταπήτ-ιο-ν (Alciph. fr. 18), ταπ-ί-ς (ιδ-ος, Acc. τάπιδ-α Xen. An. 7. 3. 27), δάπ-ι-ς f. id. — (ταπ-εσ-νο) ταπ-ει-νό-ς ausgebreitet; hingestreckt = *humilis* niedrig, übertr. niedergeschlagen, unterwürfig, demüthig, kleinmüthig, feig¹²⁾, ταπεινό-τη-ς (τητ-ος) f. Niedrigkeit u. s. w.; ταπεινό-ω niedrig machen, erniedrigen, ταπεινω-τ-ικό-ς erniedrigend, ταπείνω-σι-ς f. Erniedrigung, Niedergeschlagenheit u. s. w., ταπείνω-μα(τ) n. das Erniedrigte (astron.: niedriger Stand der Gestirne, Ggs. ὕψωμα). — (τοπ-εσ-ιο) τοπ-ή-ιο-ν ion., τοπ-ε-ίο-ν Seil, Tau (Pl. τὰ τ. gespanntes Tauwerk).

ta. — (tä-na) **tēnu-s* sich erstreckend, reichend (vgl. *pro-tena-m*, *pro-tīna-m* bei älteren Dichtern: sofort, sogleich; *a protinus*, *continuitatem significans* Varro l. l. 7. 6. 107); dazu Compar. *tēn-us* weiter reichend, dann: ausgedehnt, sich erstreckend = bis an, bis nach, bis zu (*Tauro tenus* bis zum Taurus erstreckt); übertr. nach (*verbo tenus* dem Namen, Worte nach); *ēā-tenus* bis dahin sich erstreckend = in so weit, in so fern; *hac-tenus* bis hieher sich erstreckend; *quā-tenus* (-*tīnus*) wohin sich erstreckend, bis wie weit, wie weit, in wie fern, caus. indem, da, weil; *prō-tīnus*, -*tēnus* weiter vorwärts reichend = vorwärts, fort, weiter, in einem fort, sofort, sogleich, unmittelbar nach¹³⁾; **-tēnu-s* bildet ferner Adj. aus Adv. der Zeit = bis — reichend, sich erstreckend: *cras-tīnu-s* morgend, erweitert: zunächst folgend, künftig; *diū-tīnu-s* lange dauernd, lange; (*prius*-) *pris-tīnu-s* vorig, vormalig, ehemalig; *sērō-tīnu-s* spät geschehend, eintretend, reifend. — (*ta-vāra* = **ta-bēro* Ausgespanntes, Ausdehnung, Brett)¹⁴⁾ **tä-ber-na** f. Bretterbude, Bude, Hütte, Laden, Kramladen, Demin. *tabernū-la* f., *tabernāriu-s* zu den B. geh., Subst. Budenkrämer; *tabernā-cūlu-m* n. Zelt (Ausgespanntes; *dicuntur tabernacula a similitudine tabernarum* Fest. p. 356), *tabernacul-āriu-s* m. Zeltmacher (Grut. inscr. p. 642. 8); **con-tūbern-iu-m** n. das Zusammenwohnen in einer Taberne, Zelt-

genossenschaft, Zeltkameradschaft, das Zusammenleben, concret: gemeinsame Wohnung, g. Zelt, *con-tubern-āli-s* m. Zeltgenoss, Zeltkamerad, Genosse, Gefährte; *tă-bōla* (C. I. L. 196, 26. 208), *tă-bŭla* f. ausgespannte Platte, Brett, Tafel, Schreibtafel¹⁵⁾ (*tabulae publicae* Staatsarchiv), Gesetztafel u. s. w., gemalte Tafel = Gemälde; *tabul-īnu-m* n. getäfelter Ort, Balcon, Bildergalerie, *tabul-āri-s* zu den Br., T. geh., *tabulāri-u-s* zu den schriftl. Documenten geh., Subst. m. Archivar, Rechnungsführer, n. Archiv; (**tabulā-re*) *tabulā-tu-s* mit Br. versehen, getäfelt, Subst. -*tu-m* n. Getäfeltes, Tafelwerk, Stockwerk; übertr. Reihe, Schicht; *tabulā-ti-m* reihenweise (Pall. Febr. 9. 11); *tabulā-ti-ō(n)* f., -*mentu-m* n. Getäfel, Tafelwerk; Demin. *tabel-la* f. Täfelchen, Brettchen, bes. Schreibtafel, Brief, Schrift, Contract, Testament, Stimm-, Votiv-täfelchen, *tabell-ārii-s* zur *tabella* geh., Subst. Briefbote, Postbote; *tabell-i-ō(n)* m. Notarius.

tan. — *ten:* *tĕn-u-i-s* (*tĕnvis* Lucr. 1, 874. 2, 232. 3, 233) ausgedehnt = dünn, fein, eng, schmal, schwächlich, übertr. gering, ärmlich, schwach, leicht, Demin. *tenui-cŭlu-s* sehr gering, ärmlich (*apparatus* Cic. fam. 9. 19. 1), Adv. *tenuĭ-ter*; *tenui-tā-s* (*tātis*) f. Dünnheit, Feinheit u. s. w.; (**tenu-u-s*) *tenuā-re* dünn u. s. w. machen, übertr. verringern, schwächen, vermindern, *tenuā-ti-m* dünn, verdünnt (Apic. 2. 4), *tenuā-ti-ō(n)* f. Abmagerung (Cael. Aur. tard. 2. 1); *tenue-sc-ĕre* schwach, klein werden (*luna*, Censor. fr. 3); *ten-ĕr* (-*ĕra*, -*ĕru-m*) dünn, fein = weich, sanft, zart, jugendlich, jung, Adv. *tenĕre*, *tenerĭ-ter*; Demin. *tenel-lu-s*, *tenellŭ-lu-s*; *teneri-tā-s* (*tāti-s*), -*tū-d-o* (*īn-is*) f. Weichheit, Zartheit; *tenera-sco*, *tenere-sco* weich, zart werden; *ten-or* (*ōr-is*) m. Weitererstreckung, Fortgang, Fortdauer, Verlauf (Ton, Accent; *compa-rantes acuto tenore concludunt* Quint. 1. 5. 26; *tenores, quos quidem ab antiquis dictos „tonores“ comperi videlicet declinato a Graecis verbo, qui τόνους dicunt* id. 1. 5. 22), Adv. *uno tenore* in Einem fort, ununterbrochen (juridisch: *tenor legis* Sinn, Inhalt); *tĕn-us* (*ōr-is*) n. = *τέν-ος* Sehne, Seil (*tenus est laqueus, dictus a tendicula* Non. p. 6. 12; *tenus est proprie extrema pars arcus* Serv. ad Verg. A. 6. 62). — *ten-ĕre* (*tĕn-ui*, *ten-tu-m*) urspr. strecken, vgl. *per-tinere* bis hin sich erstrecken, daraus: halten, inne haben, festhalten, bewahren, behaupten; Stand halten, sich aufhalten; anhalten, dauern, wahren (Perf. Conj. *tetincrim* Pacuv., *tetinerit* Acc., Inf. *tetinisce* Pacuv., Fut. ex. *tetinero* Fest. p. 252; Perf. *tenīvi* Charis. p. 220); *tĕn-ax* (*āci-s*) haltend, festhaltend, fest, dicht, beharrlich, hartnäckig, Adv. *tenācĭ-ter*; *tenāc-ia* f. Beharrlichkeit, Ausdauer, Hartnäckigkeit, *tenāci-ta-s* (*tāti-s*) f. Festhalten, (des Geldes =) Sparsamkeit, Kargheit; *tenāc-ŭ-lu-m* n. Halter, Werkzeug zum Halten (Terent. Maur.); *per-tīnax* festhaltend, zäh, karg, anhaltend, dauernd, beharrlich, unablässig, Adv. *per-tīnacĭ-ter*,

pertināc-ia f. = *tenācia*; *ten-tu-s* Part.; davon: **ten-tā-re**, *tem-p-tā-re* (Frequent.) eig. wiederholt dehnen, strecken bis es passt, wiederholt handhaben = betasten, befühlen, untersuchen, prüfen, versuchen; übertr. beunruhigen, reizen; *tentā-ti-ō(n)* f., *tentā-men* (*mīn-is*), *tentamen-tu-m* n. Angriff, Probe, Versuch, Versuchung; *tentā-tor* (*tōr-is*) m. Versucher (*notus et integrae tentator Orion Dianae* Hor. c. 3. 4. 70); *tentā-bundu-s* versuchend, probierend (Liv. 21. 36). — **ten-d**: **ten-d-ōre** (*tē-tend-i*, *ten-tu-m*, *ten-su-m*) dehnen, spannen, strecken, wohin streben, sich richten, sich mühen; Part. *ten-su-s* (*ten-tu-s*) straff angezogen, straff; *tensi-bili-s* dehnbar (Cassiod.); *tens-iō(n)*, *tens-ūra* f. Spannung, Ausdehnung, *tend-or* (*ōr-is*) m. Anspannung, Anstrengung; *tendī-cūla* f. kleine Schlinge, Fallstrick; (**ten-tī-re*) *ten-tī-g-o* (*īn-is*) f. Spannung, Brunst, Geilheit; **ten-tōr-iu-m** n. Zelt, Demin. *tentoriō-lu-m*, *tentōriu-s* zum Z. dienlich; *o(b)-s-tendere*, *por-tendere* entgegenstrecken, vorhalten, zeigen, offenbaren; **osten-tu-m**, **porten-tu-m** n. Wunderzeichen, Anzeichen, Wunder (*praedictiones vero et praesensiones rerum futurarum quid aliud declarant, nisi hominibus ea ostendi, monstrari, portendi, praedici? ex quo illa ostenta, monstra, portenta, prodigia dicuntur* Cic. n. d. 2. 3. 7; dazu vgl. Döderl. Syn. 5 pg. 174: *in prodigium* das Bedeutungsvolle und Folgenreiche, *ostentum* das Wunderbare und Ausserordentliche, *portentum* das Schreckliche und Gefahrdrohende, *monstrum* das Unnatürliche und Hässliche der Erscheinung besonders hervortretend).

ton. — **tōn-āre** (-ui; Präs. *ton-ī-mu-s* Varro ap. Non. p. 49. 20) ertönen, donnern, donnernd schallen, dröhnen, krachen¹⁶), Inchoat. *tone-scere* (*caelitum altum tonitribus templum tonescit* Varro ap. N. p. 180. 15); *tonī-tru-s* (*trūs*) m., *toni-tru* n. (nur Charis. I. p. 38 K.), *tonitru-u-m* n. Donner¹⁷) (*nos „tonitrua“ pluraliter dicimus, antiqui autem „tonitrum“ dixerunt aut „tonum“*. *Hoc apud Caecinnam invenio* Sen. nat. qu. 2. 56. 1); *tonitru-āli-s* zum D. geh.; *tonitr-āli-s* ertönend, donnernd (*templa caeli* Lucr. 1. 1098).

tan + tan¹⁸). — **tin-tīn-u-s** (*tin-tinnu-s*) m. Klingel, Schelle, *tintinā-re* klingen, klingeln, schellen (*tintinā-re* Afran. ap. Non. p. 40. 14), *tintinā-cūlu-s* klingend u. s. w. (Plaut. Truc. 4. 3. 8); *tintinā-būlu-m* n. = *tintinus*, Demin. *tintinābel-lu-m* (Not. Tir. p. 128); *ti-tinn-āre*, -īre (Afran. und Nigid. ap. Non. p. 40. 13, vgl. thrak. *τιτανισμός πατανισμός*); **tī[ti]nnire** = *tintinare*, übertr. schreien, singen, ertönen, zwitschern, *tinnī-tu-s* m. das Klingeln, Geklingel, *tinnī-mentu-m* id. (Plaut. Rud. 3. 5. 26); (**tinnu-s*) *tinnū-lu-s* = *tintināculus* (von hohlen Schönrednern: *tumidos et corruptos et tinnulos et quocunque alio cacozeliae genere peccantes* Quint. 2. 3. 9).

tan-p, **tam-p**; dehnen, spannen. — **temp-us** (*ōr-is*) n. Zeit = Spanne¹⁹), rechte Zeit, Zeitpunkt, Gelegenheit (*tempōr-e*, *tempōr-i*, *tempēr-i* Plaut., zur rechten Zeit, mit der Z., allmählich), Zeit-

umstände, Umstände (grammat. *tempus verbi*; Zeitmaass, Quantität z. B. *longam esse duorum temporum, brevem unius, etiam pueri sciunt* Quint. 9. 4. 47); Schläfe; *tempor-āli-s*, *-āriu-s* zur Z. geh., nur eine Zeitlang dauernd, *temporāli-tā-s* f. Zeitlichkeit (Tert.); *tempor-ān-eu-s* zur rechten Z. kommend, geschehend; (Demin. **temp-ū-lu-m*) *ex-tempūlo*, *ex-templo*²⁰) von dem Augenblicke an, im Augenblick, sofort, unverzüglich (= *ex tempore*, *e vestigio*, *repente*, *illico*), Plautus auch: *quum extemplo* sobald (= *ubi primum*, *simulac*); **tempes-tā-s** (*tāti-s*) f. Zeit-abschnitt, -punct, -raum; Wetter, Witterung, Sturm; übertr. Ungemach, Unglück (*libri augurum pro tempestate tempestutem dicunt supremum augurii tempus* Varro l. l. 7. 51. M.); (**tempestat-īvu-s*) *tempest-īvu-s* zur rechten Zeit geschehend, zeitgemäss, angemessen, geeignet; zeitig, reif; frühzeitig, früh; Ggs. *in-tempestivu-s*; *intempest-u-s* unzeitig, ungesund, stürmisch; *tempestivi-tā-s* (*tatis*) f. rechte Zeit, r. Beschaffenheit, Zeiteigung; *tempestu-ōsu-s* stürmisch (*incursus hostium* Sidon. ep. 4: 9); *tempēr-iē-s* f. rechte Beschaffenheit, Eintheilung, Mischung; (**tempēr-u-s*) **tempērā-re** gehörig eintheilen, geh. mischen, mässigen, einrichten, ordnen, lenken; absol. sich mässigen, sich enthalten; Part. *temperan-s* mässig, enthaltsam, *temperā-tu-s* gehörig eingerichtet, gemässigt, Maass haltend, *temperant-ia* f. moral. Maasshalten, Mässigung; *temperā-ti-ō(n)* f. rechte Eintheilung, rechtes Verhältniss, Gleichmaass, Organisation; *temperā-tor* (*tōr-is*) m. Lenker, Ordner; *temperā-tūra* f. rechte Beschaffenheit, Eintheilung, r. Maass, (*t. caeli* gemässigtes Klima); *temperā-mentu-m* n. = *temperatio*; *temperā-culu-m* n. Bearbeitung (*ferri* App. flor. p. 342. 40).

tan-s ziehen, schütteln²¹). — **tons-a** f. (meist Pl., poet.) Ruder (das man hin- und herzieht), Demin. *tonsi-cūla*; (**tens-era*) **tess-ēra** f. Würfel (die man schüttelt), würfelförmiges Steinchen, Täfelchen (militär. Täfelchen, worauf etwas geschrieben ist = Parole, Commando), *tesser-āriu-s* zum Würfel geh., Subst. m. Würfelmacher (Gruter inscr. 624. 8); der die Parole empfängt und vertheilt; Demin. *tesserū-la*, *tessel-la*; *tessell-āriu-s* der tess. macht; *tessellā-re* würfelförmig machen, *tessellā-tu-s* aus tess. gemacht (*t. pavimenta* Mosaikboden, Suet. Caes. 46), *tessellā-ti-m* würfelförmig.

B. Gl. 162 f. — Corssen B. 88. 114. 359. — C. E. 216. 558; KZ. VI. 91. — F. W. 76. 210. 362. 451 f.; Spr. 324. 420. — M. M. Vorl. I. 320 f. — 1) B. Gl. 426 b: *stan tonare*; Corssen B. 372. 436: *stan sonare*; F. W. 210. 362; Spr. 420: *stan* tönen, europ. *tan*; Savelsberg KZ. XXI. 230: *stan: ten-ere, ten-d-ēre*. — 2) C. V. I. 163. 30). 309. 14). 310. 23). II. 347. 3). 365. — 3) C. V. II. 43. — S. W. s. v.: „Andere ziehen es zum Pronominalst. *to*, entsprechend unserm *da*, wogegen der Plural *τῆς* spricht“. — Dagegen Sch. W. s. v. (der *τῆ* gleichfalls zum St. *to* zieht): „Gar nicht entscheidend ist *τῆς*, da man ebenso gut in deutschen Dialekten von *dā* einen Plural *dat* bildet“. — 4) Düntzer KZ. XII. 8. — 5) So auch: F. Spr. 155: Faden, Schnur, gedehnter Ton. — PW. III. 294: *tana* m. (von *tan*) 1) m. Faden, Faser; (ein gedehnter,

angehaltener) musikalischer Ton. Vgl. *τόνος* und *ekatana*, welches urspr. wohl „einen und denselben Ton lange anhaltend“ bedeutet; 2) n. Ausdehnung. — 6) F. Spr. 325; dagegen W. 364 zu *tar*. — 7) Ueber die Epenthese des *ι* (*ταν ταιν-ία*) vgl. C. E. 669 f., wo besonders mit Hinweisung auf die Zendsprache erörtert wird, dass *i* oder *j* der folg. Sylbe aus dem *a* der vorhergehenden Sylbe *ai* macht; vgl. *φύ-ει[τι]*, *ἐνί* neben *ἐνί*, *κρείσσων*, *πλαίσιον*. — 8) Savelsberg KZ. XXI. 144: wahrscheinlich *τεν-φών*. — 9) Clemm St. VIII. 96. — 10) C. E. 217: „Sollte nicht *ἐπι-τηδ-ες* *intente* u. s. w. ebendahin gehören? vgl. *ma: με-δ-ι-μνο-ς mo-d-iu-s* (pg. 65)“. — Buttm. Lex. I. p. 46: *ἐπὶ τάδε, τάδεσο* = zu diesem Zwecke, zu dem Behufe. — Goebel Phil. XIX. p. 436: *ἐπὶ τὸ ἦδος*. — 11) Düntzer KZ. XII. 13. — Ebel KZ. I. 304: Skr. *tvak tegere* (zu welcher W. das PW. III. 464 bemerkt: wohl nur eine zur Erklärung von „*tvak* Haut“ gebildete Wurzel). In Bezug darauf Curtius KZ. III. 417: „sehr ansprechend in Hinsicht auf die Bedeutung, minder in Hinsicht auf die Form, da wir für *tv*, im ion. Dialekt wenigstens, *σ* erwarten. Ueberdies steht das Wort zu vereinzelt da, um eine Gewissheit des Ursprungs zuzulassen (über das seltene Antreten einer dentalen Media an die Stelle einer Tenuis „*ταπίς, δάπις*“ vgl. C. E. 524 f.). — 12) F. W. 77: *tap* drücken: niedergedrückt. — Sch. W. s. v.: *στέιβω, στέμβω* stampfen; also eig. (σ)*ταπ-εινό-ς* niedergetreten, niedrig, *humilis* [wenn das Wort zu *stabh*, C. E. 212, gehören würde, müsste es wohl *ταπεινό-ς* oder *ταβ-εινό-ς* lauten]. — 13) Corssen II. 419; KZ. III. 267. — 14) Savelsberg KZ. XXI. 138. — 15) M. M. Vorl. II. 76: *sta; tabula* von *stare* ist urspr. etwas Stehendes oder etwas, worauf Dinge gestellt werden können. — 16) Vgl. Anm. 1. — 17) Windisch KB. VIII. 441: beachtenswerth die Bemerkung (A. Bacmeister's), dass irisch *taran* Donner mit *-tru* in *tonitru* zu vergleichen sei. Eine ähnl. Bildung würde *τονθρός* Gemurmelt sein (C. E. Nr. 317); mit intensiver Reduplication wie z. B. in Skr. *kanikrada* wiehernd? — 18) F. W. 362. — 19) F. Spr. 325. — Ascoli KZ. XVII. 335*): *tap* urspr. heisse Witterung, dann Witterung (Temperatur) überhaupt, daraus: Zeit. — Ebenso B. Gl. 163 f. *tap: tepidus* u. s. w. — Corssen B. 441: *tank ire; k* zu *p*; die Zeit als gehende, sich bewegende. — 20) F. Spr. l. c. — So auch Klotz W. s. v.: abzuleiten von *ex* und *tempulum*, Deminutivform von *tempus*, kleiner Zeitabschnitt. — Corssen N. 44: *tam*; von dem Beobachtungsraum auf dem Erdboden aus = von der Stelle aus, auf der Stelle. — 21) F. W. 77. — PW. III. 191: *tañs* schütteln, hin- und herbewegen; ausschütten; caus. schütteln; hin- und herziehen.

1) **TAK** hauen, zurechtmachen; wirken, hinwirken, zielen; machen, zeugen; **tak**, **tag** fügen, ordnen. — Erweitert **tak-s** hauen, behauen, machen, wirken¹⁾. — Skr. **taksh** 1) behauen, schnitzen, bearbeiten, 2) verfertigen, ausarbeiten; machen, schaffen, 3) zurechtmachen, zubereiten, hinwirken auf; **tvaksh** schaffen, wirken (PW. III. 192. 462).

tak. — *τεκ*: *τίκ-τ-ω* (st. *τεκ-τω*) schaffen, zeugen (bes. von der Fortpflanzung des Geschlechtes), gebären, hervorbringen (*τίττεν* dor., *τίτθειν* *τίκτειν* Hes.; Fut. *τέξ-ο-μαι*, doch *-ω* Od. 11. 249, Aesch. Eur., Aor. *ἔ-τεκ-ο-ν*, ep. *τέκ-ο-ν*, *ἐ-τέχ-θη-ν*²⁾). — *τέκ-vo-ν*, poet. *τέκ-oc* (*ους*) n. das Erzeugte, Geborene = Kind, Sohn, Tochter,

das Junge, Demin. τεχν-λο-ν (Anth.), τεχν-ιδ-ιο-ν n. (Ar. Lys. 889); τεχνό-ω mit K. versehen, K. zeugen, gebären, an Kindesstatt annehmen, τέκνω-σι-ς f. das mit K. Versehen u. s. w., τέκνω-μα-(τ) n. das Erzeugte, Kind (Aesch. fr. 301). — τέκ-μαρ, ep. τέκ-μωρ (nur Nom. Acc.) n. Ziel, Gränze, Ende, das durch Festsetzung gegebene Zeichen, Wahrzeichen, Kennzeichen, Merkmal, Beweis, (τεκμαρ-ιο-μαι) τεκμαίρ-ο-μαι als Ziel, Gränze setzen, festsetzen, anordnen, (aus Wahrzeichen) erkennen, vermuthen, schliessen, folgern, τεκμαρ-τό-ς woraus man Zeichen entnehmen u. s. w. vermag; τέκμαρ-σι-ς f. Schlussfolgerung (Thuk. 2. 87. 1); τεκ-μήρ-ιο-ν n. = τέκμαρ, τεκμηριό-ω beweisen, Med. aus Zeichen abnehmen, schliessen, τεκμηριώ-σι-ς Beweis (Arr. An. 4. 7. 8). — τέχ-νη f. (Il. nur 3. 61) Kunst, Kunstfertigkeit, Kunstgriff, List, Arglist; allg.: Art und Weise (πάσῃ τέχνῃ u. s. w.), Demin. τεχν-λο-ν, -ύδριο-ν n. (Plat. Rep. 5. 475. e); τεχν-ικό-ς künstlich, zur K. geh., wissenschaftlich; τεχνά-ω künstlich bearbeiten, ersinnen, Kunst oder List brauchen, τεχνη-τό-ς künstlich oder listig gemacht, τεχνητ-ικό-ς künstelnd; τέχνη-μα-(τ) n. Kunstwerk, künstlich gesponnene List, Ränke, künstl. Erfindung; τεχνά-ζω = τεχνάω, τεχνα-σ-τό-ς durch K. oder List gemacht, τεχνα-σ-μό-ς m. künstl. Einrichtung, τέχνα-σ-μα-(τ) n. = τέχνημα; τεχνό-ω in der K. unterrichten (Galen.); τεχνί-τη-ς (später τεχνή-τη-ς) m., τεχνί-τι-ς (τιδ-ος) f. Künstler, -in; τεχνιτ-εύ-ω künstlich, listig machen oder handeln, τεχνίτευ-μα-(τ) n. Kunstwerk, τεχνιτε-ία f. Künstelei; τεχνή-ει-ς, τεχνή-μων künstlich gearbeitet, kunstvoll, Adv. τεχνηέν-τως kunstverständlich (Od. 5. 270); τεχνο-ειδής kunstartig (D. L. 6. 156). — τοκ: Perf. τέ-τοκ-α (zu τέκτω); τόκ-ο-ς m. das Gebären, das Geborene, Junge, Nachkommenschaft, Ertrag, Gewinn, Zins (Batr. 186), Wucher, Demin. τοκ-άριο-ν, τοκαρ-ίδιο-ν n. kleiner Zins, Wucher; τοκ-ε-τό-ς m. Geburt, Geborenes; τοκά-ω gebären wollen, *parturire*; τοκ-ά-ς (άδ-ος) (σῦς Mutterschwein, Od. 14. 16; τοκήεσσα Hippocr.) f. die Gebärende, Adj. fruchtbar; τοκ-εύ-ς m. Erzeuger, Vater (Hom. stets Pl. τοκῆ-ες die Eltern; meist nur poetisch); τοκί-ζω auf Zinsen leihen, wuchern, τοκι-σ-τή-ς m. Wucherer, τοκι-σ-μό-ς m. das W.; δυσ-αριστο-τόκεια (Il. 18. 54) Unglücksmutter des besten Sohnes (die den trefflichsten Sohn zu dessen eigenem Verderben geboren hat; ἐπὶ κακῷ τὸν ἄριστον τετοκυῖα, τεκοῦσα, ἐπὶ δυστυχίᾳ εὐτεκνος Schol.)³⁾.

τακ, ταγ fügen, ordnen. — (τακ-ῖω) nachhomerisch: τάccω, neuatt. τάττω (ταξιό-ω Pind. Ol. 9. 84) ordnen, stellen, in Ordnung stellen; verordnen, verfügen, befehlen (Fut. τάξω, Perf. τέ-ταχ-α, τέ-ταγ-μαι, Aor. ἐ-τάχ-θη-ν, selten und später: ἐ-τάγ-η-ν)⁴⁾; τακ-τό-ς geordnet, angeordnet, bestimmt, befehligt, τακτ-ικό-ς zum Ordnen u. s. w. gehörig, geschickt (ἡ τακτική erg. τέχνη die Kunst, ein Heer in Schlachtordnung zu stellen, Taktik; auch τὰ τακτικά). — τᾱγ-ό-ς m. Anordner, Anführer, Befehlshaber⁵⁾, τᾱγέ-ω A., B. sein;

τάγ-ή f. das A., B., Oberbefehl (*τάγῃ* Schlachtordnung, siehe Anm. 5); *ταγ-εύ-ω* beherrschen, anführen, Med. zum Führer einsetzen, *ταγε-ία* f. Amt, Würde des *ταγός*. — (*ταγ-τι-*) *τάξι-ς* (*ε-ως*) f. das Ordnen: Ordnung, Anordnung, Einrichtung, Stellung; Bestimmung, Festsetzung; das Geordnete: Reih und Glied, Schlachtordnung, Abtheilung, Schaar; der in der Schlachtordnung angewiesene Platz, Platz, Stellung, Rang; Demin. *ταξείδιον* Suid.; *ταξε-ώτης* m. (spät) Diener der Obrigkeit, Scherge, *ταξεωτ-ικό-ς* zum Diener u. s. w. geh. — (*ταγ-ματ*) *τάγ-μα(τ)* n. das Geordnete: Anordnung, Verordnung; geordnete Menge, Legion, Heerschaar, *ταγματ-ικό-ς* zur H. geh.

tak, tvak = *τυκ, τυχ.* — *τύκ-ο-ς, τύχ-ο-ς* m. Werkzeug zum Behauen: Meissel, Schlägel, Hammer (*ἡ δὲ σφῦρα τῶν λατόμων καλεῖται τύκος* Poll. 7. 118), Axt (mit einfachem Blatte und 2 bis 2½' langem Stiele, erscheint auf den Denkmälern sowohl als Waffe wie als Werkzeug der Zimmerleute, um Bäume zu fällen, Thore zu erbrechen u. dgl.; *Heinr. Stein* zu *Her.* 7. 89. 15); *τυκί-ζω* Steine behauen, bearbeiten (*σιδήρια λιθουργικὰ τύκοι, ἀφ' ὧν καὶ τὸ τυκίζειν* Poll. 7. 125), *τύκι-σ-μα(τ)* n. das Behauen, das aus beh. Steinen Erbaute. — *τεύχ-ω* bereiten, rüsten, fertigen, veranlassen, verursachen, Pass. bereitet werden, werden, entstehen, zu Theil werden, Med. sich bereiten lassen (Fut. *τεύξ-ω, -ομαι*, Aor. *ἔ-τευξα, τεῦξα, ἔ-τευξά-μην*, Perf. *τέ-τευχ-α*, hom. nur *τε-τευχ-ώς*, Perf. Pass. *τέ-τυγ-μαι*, ep. ion. 3. Pl. *τε-τεύχ-α-ται*, Inf. *τε-τύχ-θαι*, Plusqu. *ἔ-τε-τύγ-μην, τε-τύγ-μην*, ep. ion. 3. Pl. *ἔ-τε-τεύχ-α-το, τε-τεύχ-α-το*, Aor. Pass. *ἔ-τύχ-θη-ν*, spät *ἔ-τεύχ-θη-ν*, Fut. 3. *τε-τεύξ-ο-μαι*; ep. ion. Aor. *τε-τυκ-εῖν, τε-τύκ-ο-ντο, τε-τυκ-έ-σθαι*; St. *τευχ-ε* nur: *τε-τευχῇ-σθαι* Od. 22. 104 bewaffnet, gerüstet sein)⁶); *τυκ-τό-ς* bereitet, gemacht, oft = *εὐτυκτος* (vgl. *ποιητός, πετυγμένος*) gut, wohl, künstlich gearbeitet. — *τυ-γ-χ-άν-ω* treffen (mit Gen.), antreffen, erreichen, finden, erlangen, den Zweck erreichen, glücklich sein; intr. zufällig da sein, zufallen, zu Theil werden (Fut. *τεύξομαι*, Aor. *ἔ-τυχ-ο-ν, τύχ-ο-ν*; Part. *τυχ-όν* als Adv. von Ungefähr, aufs Gerathewohl; dazu ep. Aor. vom St. *τυχε*: *ἔ-τύχη-σα, τύχη-σα*, Perf. *τε-τύχη-κα*, Part. intr. *τε-τυχη-κ-ώς*, Demosth. *τέ-τευχ-α*, Herod. Plusqu. *ἔ-τε-τεύχ-εα*). — *τι-τύ[χ]-κ-ο-μαι* (nur Präsensst.) zurecht machen, bereiten, zielen, hinzielen, bezwecken, im Sinne haben; Formen bei Hesychius: *τύσσει* (wohl = *τυχ-jei*) *ἰκετεύει. τε-τύ-σκ-ων· ἐμπα-νλῶν. τε-τύ-σκ-ε-το· κατεσκευάζετο.* (mit Umspringen des vor *σκ* geschwundenen Hauches auf den Anlaut) *ἀπο-θύ-σκ-ειν· ἀποτυγχάνειν. ἐν-θύ-σκ-ει· ἐγτυγχάνει*⁷). — *τύχ-η* f. das den Menschen Treffende = Schicksal, Fügung, Glück, Unglück (*ἀγαθῇ τύχῃ = quod felix faustumque sit; ἀπὸ τύχης* von Ungefähr, durch Zufall); *Τύχη* Tochter des Okeanos (hymn. Cer. 420); *τυχ-ικό-ς, τυχη-ρό-ς* vom Glück, Zufall herrührend; *εὐ-τυχ-ία* f. glückliches Treffen, Glück,

εὖ-τυχέ-ω gut treffen, Glück haben, glücklich sein, εὖ-τύχη-μα(τ) n. glückliches Gelingen, Glücksfall; εὖ-τυχ-ής der gut getroffen hat, glücklich; Ggs. ἄ-, δυσ-τυχ-ία, ἄ-, δυσ-τυχέ-ω, ἄ-, δυσ-τύχη-μα(τ) n., ἄ-, δυσ-τυχ-ής; Τυχ-λο-ς (= Verfertiger) Künstler aus Hylä in Bötien, fertigte dem Ajax seinen Schild aus sieben Ochsenhäuten (Il. 7. 220). — Τεῦκ-ρο-ς a) Sohn des Skamandros, der älteste König von Troia (nach Apollod. 3. 12. 1); b) Sohn des Telamon und der Hesione, der beste Bogenschütze im griech. Heere, gründete nach dem troian. Kriege die Stadt Salamis auf Kypros (Pind. N. 4. 46)⁸).

tak-s hauen, behauen u. s. w. — τόξ-ο-ν n. Bogen (zum Schiessen), poet. oft im Pl. (weil er aus mehreren Theilen bestand); Pl. poet. das Bogenschiessen, das Schiessgeräthe; Geschoss, Pfeile; Demin. τοξ-άρι-ο-ν n.; τοξ-ικό-ς zum Bogen u. s. w. geh. (τὸ τ. φάρμακον das Gift, womit man die Pfeile bestrich); τοξό-τη-ς m. Bogenschütze (Hom. nur Voc. τοξότα Il. 11. 385), das Sternbild des Schützen⁹); fem. τοξό-τι-ς B.-in, Bein. der Artemis; Schiessscharte; τοξο-σύνη f. die Kunst des Bogenschiessens (Il. 13. 314); τοξ-εύ-ω (poet. τοξᾶζομαι) mit dem Bogen schiessen, abschiessen; übertr. zielen, bezwecken, τοξευ-τό-ς geschossen, erschossen, τοξευ-τικό-ς zum B. geh., geschickt, τοξε(F)-ία f. das Bogenschiessen, die Kunst zu sch., τοξευ-τή-ς, -τήρ (τῆρ-ος) m. (-τεира f. Opp. Cyn. 3. 22) = τοξότης, τόξευ-σι-ς f. das Bogensch., τόξευ-μα(τ) n. das Geschoss, der abgesch. Pfeil, Schussweite; ἀργυρό-τοξο-ς mit silbernem Bogen, Bein. des Apollo, κλυτό-τοξο-ς mit dem berühmten oder herrlichen Bogen; γλωττο-τοξόται Zungenschützen (die Iambographen bei Tzetz. II. p. 1250 M.), ἵππο-τοξότης Bogenschütze zu Pferde, σκυθο-τοξότης skythischer Bogenschütze, ψυλλο-τοξότης Bogensch. auf Flöhen reitend, Flohschütze (Luc. v. h. 1. 13); (*τόσσω:) τόσσας Part. Aor., τόσσαις dor. treffend (Pind. P. 3, 27. 5, 48); ἐπι-τόσσαις (ibd. 10. 33); ἐπ-έ-τοσσε (ibd. 4. 25). — τεκ-τ (durch Assim. aus *tak-s*): τέκ-τ-ων (-ον-ος) m. Zimmermann, Baumeister, Arbeiter; poet. Erzeuger; Τεκτον-ίδης Sohn des Tekton (Od. 8. 114); τεκτον-ικό-ς zum Z. u. s. w. geh. (ή τ. erg. τέχνη Baukunst), τεκτο[ν]-σύνη f. Kunst des Z. (Plur. Od. 5. 250), Baukunst, Bau; τεκτον-εύ-ω Z. sein, τεκτον-ε(F)-ία f. Zimmermannsarbeit, τεκτον-ε(F)-ῖο-ν n. Werkstätte eines τέκτων; (τεκτ-ᾶν) τέκταινα f. zu τέκτων (Gramm.), τεκταίν-ο-μαι (Hom. nur Aor. τεκτῆν-ατο) als Z. arbeiten, meist trans. zimmern, bauen, verfertigen (νῆας Il. 5. 62), übertr. schmieden (μῆτιν Il. 10. 19), listige Anschläge machen.

tak. — **tig-nu-m** (statt *tec-*, *tic-*) n. Bauholz, Balken, Dem. (**tig-u-m*, **tigŭ-lu-m*) *tigil-lu-m* n. (*tignŭ-lu-m* Boëth.), *tign-ārius* zum B., zu den B. geh. (*t. faber* der Zimmermann), *con-tignā-re* aus B. zusammenfügen, mit B. versehen; *Tigil-lu-s* Bein. des Jupiter, weil er die Welt wie einen Balken zusammenhält (August.

c. d. 7. 11), *Tigell-iu-s* Name zweier Musiker (*Tig. Sardeas* und *M. Hermogenes Tig.*); (*tec-mōn*) *tē-mo* (*mōn-is*) m. Deichsel, Stange; übertr. Wagen, Sternbild des W., das Siebengestirn. — *tak* treffen: (**tec-lu-m*) *tē-lu-m* n. Waffe zum Treffen d. i. Werfen, Stechen, Hauen = Wurfspiess, Degen, Schwert, Dolch¹⁰).

tak, tag fügen, ordnen; übertr. denken, wissen, kennen (vgl. goth. *thagk-jan* denken; osk. *tangino* = *jussus, decretum*): **tong-ēre** (*Aelius Stilo ait noscere esse, quod Praenestini tongitionem dicant pro notionem. Significat et latius dominari. Ennius „Alii rhetorica tongent“. Et vincere etiam quandoque videtur significare. Fest. p. 356. M.*¹¹).

tak-s hauen, behauen u. s. w. — **tax:** *tax tax tergo meo erit* Plaut. Pers. 2. 3. 12 (Naturbezeichnung der Schläge; klatsch klatsch); **tax-u-s** f. (urspr. das Material für den Künstler in Holz) *Taxus*, Eibe (besonders zu Bogen verwandte es die Urzeit, die Schönheit des Holzes machte es den Drechslern und Schnitzlern werth)¹²), *tax-eu-s*, *-icu-s* von T., E.; (**tax-lu-s*, **tas-lu-s*) **tā-lu-s** m. Knöchel (als zusammengefügttes Glied oder Gelenk, als Gefüge von Knochen), länglicher Würfel (aus den Fussknöcheln der Thiere gemacht)¹³), *tāl-āri-s* zum Kn. geh., bis über die Kn. gehend (*tunica*), Subst. *-āri-a* n. Pl. Knöcheltheile, Gelenk, Knöchelschuhe, Flügelschuhe (z. B. des Mercur); *tāl-āri-s*, *-āriu-s* zu den Würfeln geh.; *sub-tel* n. Fusshöhle (= τὸ κοῖλον τοῦ ποδός Prisc. 5. p. 644)¹⁴); Demin. (**taxŭ-lu-s*, **taxī-lu-s*, **taxi-lŭ-lu-s*) *taxillu-s* m. kleiner Würfel¹⁵). — **tex:** **tex-ēre** (*-ui*, *-tu-s*) zusammen-fügen, -setzen, fertigen, bilden, flechten, weben, Part. *tex-tu-m* als Subst. n. Zusammenfügung u. s. w.; *tex-tu-s* (*tūs*) m. = *textu-m*; übertr. von der Rede: Verbindung, Zusammenhang, Inhalt (*verba vel in textu iungantur vel in fine claudantur* Quint. 9. 4. 13); **tex-tor** (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. (Demin. *textrīc-ŭla*) Weber, *-in*, *textōr-iu-s* zum Flechten, Weben geh.; *tex-tr-īnu-s* = *textorius* (t. ars Weberkunst, Subst. *-īnu-m* n. Weberei, *-īna* f. Weberwerkstatt); *tex-tūra* f. Gewebe, Verbindung, Zusammenfügung; *textī-li-s* geflochten; gewebt, gewirkt; Subst. *-tīle* n. Zeug, Gewebe, Tuch, Leinwand; (**tex-la*, **tes-la*) **tē-la** f. Gewebe, Aufzug des Gewebes, Webe-baum, -stuhl; übertr. das Gewebe = Ersonnene¹⁶); *man-tēle*, *man-tīle* (vgl. *barba*, *im-berbe*; Nbf. *mantēl-*, *mantīl-iu-m*) n. Handgewebe, Hand-tuch d. h. zum Abwischen der Hände (*mantelium, ubi manus tergantur* Varro l. l. 6. 85), Serviette, wohl auch Tisch-tuch; (**sub-tē-li-s* st. **sub-tē-lu-s*, vgl. *barba*, *im-berbi-s*) **sub-tī-li-s** untergewebt, feingewebt = fein, dünn, zart, scharf, genau, gründlich, sorgfältig; bes. vom Ausdruck: ansprechend, schlicht, einfach¹⁶), Adv. *subtīli-ter*; *subtīli-ta-s* (*tāti-s*) f. Einfachheit u. s. w.; (**sub-tex-men*) **sub-tē-men** (*mīn-is*) n. Einschlag des Gewebes als

untergewebtes Ding (*quod subit stamini* Varro l. l. 5. 23. 33); Gewobenes, Gesponnenes, Garn, Faden¹⁶).

- B. Gl. 160 a. — Corssen I. 638. — C. E. 219. 497. — F. W. 74 f. 362. 451; Spr. 95 f. 324. — Roscher St. Ib. 106. — 1) Jürmann KZ. XI. 388: behauen, zimmern; zimmernd, behauend etwas zu Stande bringen; anfertigen. — 2) C. V. I. 239. 2). — 3) Schaper KZ. XXII. 508. — 4) C. V. I. 313. 26). — 5) Hom. nur Il. 23. 160 nach Aristarchs Leseart; seit Rothe und Spitzner wieder die Vulg. τ' ἄγολ, da das Metrum eine kurze Silbe fordert. S. W. s. v. (Eine analoge Kürze haben wir Arist. Lys. 105: ὁ δ' ἐμός γα, καὶ ἐκ τὰς „τᾶγᾶς“ ἔλσῃ πόκα.) — 6) C. V. I. 223. 17). 257. 15). 384. 30). II. 289. — 7) C. V. I. 281. 7). 313. 27). — 8) Hehn p. 459: der zwar kein Werkmeister, aber, wie auch der Künstler muss, immer das Richtige traf. — 9) Skr. *tauksika* (aus dem gr. τοξότης) m. der Schütze im Thierkreise, PW. III. 405. — 10) B. Gl. 165 b: *tar transgredi, traicere, telum a penetrando dictum*. — 11) Aufrecht KZ. I. 353. — Corssen I. 478. — 12) Hehn p. 459. — 13) Goetze St. Ib. 170. — 14) F. Spr. 238. — 15) Corssen I. 642. — 16) Corssen I. 510. 642 f. — Goetze St. Ib. 170. — M. M. Vorl. II. 307 (*tēla* = *texela*).

2) **TAK** laufen, fliessen; zerfliessen, schmelzen (urspr. wohl *ta + k*). — Skr. **tak** schiessen, stürzen (bes. vom Flug des Vogels) (PW. III. 191).

ταχ. — τᾶχ-ύ-с (-εῖα, -ύ), poet. ταχ-ινό-с schnell, rasch, eilig (vgl. Skr. *taku-s* eilend); Comp. ταχ-λων, bei Späteren häufig, ganz selten att.; durch Versetzung der Aspir. in den Anlaut θάσσων, θᾶσσον, att. ττ; Sup. τάχ-ιστο-с), Adv. ταχέ-ως; τάχα = ταχέως (Hom. nur zeitl.: bald, alsbald, sogleich; nachhom. auch: leichtlich, vielleicht, wohl)¹⁾; ταχυ-τή-с (τῆτ-ος) f. Schnelligkeit, bes. Schnellfüssigkeit; τάχ-ος (ε-ος) n. Schnelligkeit; ταχ-ύν-ω schnell machen, beschleunigen; intr. sich beeilen, eilen. — ταχ-ίνα-с m. (laked.) Hase (wegen seiner Leichtfüssigkeit, Ael. h. a. 7. 47).

так, таγ. — тᾶк-ερό-с geschmolzen, weich, übertr. schmelzend, schmachtend, τακερό-ω flüssig machen, schmelzen. — тῆк-ω (dor. τάκω Pind. fr. 88. Theokr. 2. 28) = τακερόω (Fut. тῆξω, Perf. τέτηκ-α, Aor. ἐ-τάκ-η-ν, Plat. Tim. 61 b ἐ-τήχ-θη-ν; St. τακε: Fut. τακή-σ-ομαι; Pass. [wozu τέτηκα] geschmolzen sein = erweicht werden, schmelzen, zerfliessen, sich auflösen, verwesen; übertr. abzehren, sich abhärmen (τέτηκα κλαίονσα Il. 3. 176)²⁾; τηκ-τό-с geschmolzen, schmelzbar (σάματα τηκτὰ καὶ ἄτηκτα Plat. Soph. 265. c), τηκτ-ικό-с schmelzend; τηκε-δών (δόν-ος) f. das Schmelzen (des Schnees), Abzehrung, Schwindsucht, τηκεδ-ανό-с = τηκτός, τηκτικός (Greg. Naz.). — τάγ-ηνο-ν, тῆγ-ανο-ν n. Tiegel, Bratpfanne, таγην-, τηγαν-ί-τη-с m. geröstetes Brot (ἄρτος ἐπὶ τηγάνου γεγωνῶς καὶ μετὰ τυροῦ ὀπτώμενος Hes.; πλακοῦς ἐν ἐλαίῳ τετηγανισμένος Ath. XIV. 646. d), таγην-, τηγαν-ίζω braten, rösten, Verbaladj. таγην-, τηγαν-ι-σ-τό-с; τηγανι-σ-μό-с m. das Braten, Rösten.

Tic-inu-s m. (jetzt *Tessino*) = Fluss (Nebenfluss des Po im cisalp. Gallien)³⁾.

tā-be-s (-bi-s; vgl. 3) *par*, Anm. 34) f. Flüssigkeit, Hinschwinden, Schwindsucht, Verwesung; *tābī-du-s* schmelzend, zergehend, schwindend, Dem. *tabidū-lu-s* etwas schm. u. s. w.; *tabē-re* schmelzen, zergehen, schwinden; Inch. *tabe-sc-ēre*; *tā-bu-m* (vgl. 3) *par*, Anm. 34) n. verwesende Flüssigkeit, geronnenes Blut, Eiter; übertr. zehrende Krankheit, Pest (*tabum fluentem* m. Sen. Herc. Oet. 510)⁴⁾.

C. E. 218. 498. — F. W. 73 f.; Spr. 95. — 1) Vgl. Lehrs Arist. 2. Aufl. p. 92. — 2) C. V. I. 224. 10). II. 327. 338. — 3) Froehde KZ. XXII. 256. 1). — 4) B. Gl. 164b: *tam tabescere, confici: fortasse „tabes“ huc pertinet, mutatā nasali in mediam eiusdem organi.* — F. W. 76: *tan* sich ausdehnen = flüssig werden, aufthauen.

3) **TAK** (europäisch) schweigen.

tāc-ēre (ui) schweigen, still sein, von Sachen: ruhen, trans. verschweigen; *taci-tu-s* verschwiegen, schweigsam, still, Demin. *tacitū-lu-s*; C. Corn. *Tacitus* der grosse Historiker, *M. Claud. Tac.* ein späterer Kaiser; *Tacita* (sonst *Muta*) die Göttin des Stillschweigens (*ecce anus in mediis residens annosa puellis sacra facit Tacitae, vix tamen ipsa tacet* Ov. fast. 2. 571); *tacitur-ire* schweigen wollen; *taci-tur-nu-s* (von **taci-tor* Schweiger)¹⁾ = *tacitus*, *taciturni-tā-s* (*tati-s*) f. Verschwiegenheit, Schweigsamkeit, Stillesein; *re-tic-ēre* stillschweigen (d. i. nicht antworten), verschweigen, *reticent-ia* f. das Verschw. (rhetor. Figur; ἀποσιώπησις, *quam idem Cicero reticentiam, Celsus obticentiam, nonnulli interruptionem appellant* Quint. 9. 2. 54); *con-tice-sc-ere* verstummen, still werden, nachlassen, aufhören.

F. W. 73. 362 (*tak, tvak* ruhig; froh, zufrieden sein, machen); Spr. 97. 324; KZ. XXI. 6. — Lottner KZ. VII. 189. — 1) Corssen I. 418.

ta-ta Väterchen (Lallwort). — Skr. *tatā* Vater (vertrauliche Benennung), *tātā* freundliche Anrede der Kinder an den Vater u. s. w. (PW. III. 200. 292).

τά-τα (Myrin 4. Anth. XI. 67), τέ-ττα Väterchen, Alter (Il. 4. 412).

tā-tu, Demin. *tatū-la* (vgl. *mammās atque tatas habet Afra, sed ipsa tatarum dici et mammarum maxima mamma potest* Mart. I. 100); *Titus Tāt-iu-s* der väterliche *Titus* d. i. *Titus*, der Vater, Ahn der *Tities*; *gens Tettia*.

B. Gl. 168b. — C. E. 224. — F. W. 57 f. 81. 450. — Fritzsche St. VI. 286.

TAP warm sein, glühen; erwärmen. — Skr. **tap** 1) warm sein, 2) erwärmen, 3) intrans. durch Gluth verzehren, verbrennen, 4) trans. idem, 5) Schmerz empfinden, 6) Schmerz verursachen, quälen, peinigen u. s. w. (PW. III. 236).

τέφ-ρα, ep. ion. τέφ-ρη (π zu φ vor ρ) f. Asche (eig. die warme, heisse Asche), τεφρ-ό-ς, τεφρα-ῖο-ς, τέφρ-ινο-ς, poet. τεφρή-ει-ς (Nonn. D. 6. 228) aschfarbig, aschgrau; τεφρ-ά-ς (άδ-ος) id. Beiwort der τέτιξ (Ael. h. a. 10. 44); τεφρό-ω aschgrau machen, zu Asche machen, einäschern; τεφρό-ζω aschfarbig aussehen (= τεφρόω Hes.); τεφρο-ειδής, τεφρ-ώδης wie A., aschgrau.

tēp-ēre lau sein, warm sein; übertr. liebeswarm sein; lau sein = erkaltet sein; Inchoat. *tepe-sc-ēre* (*tep-ui*); *tep̃-du-s* lau, lauwarm, mässig warm; übertr. laulich, matt, erkaltet, *tepidā-re* lau oder warm machen, *tepid-āriu-s* zum l. Wasser geh., Subst. n. Laubad; *tep-or* (*ōr-is*) m. milde Wärme, Lauheit, Süden; Ggs. von Wärme: Lauheit, Mattheit (Tac. h. 3. 22. or. 22), *tepōr-u-s* lau, mild, *teporā-re* lau machen, erwärmen; *tep-ūla aqua* aufs Capitol gebrachtes lauwarmes Wasser (Front. aqu. 8). — **tāb-ānu-s** m. Bremse, Stechfliege (die brennende, quälende)¹⁾, sonst *asilus*.

B. Gl. 163. — C. E. 492. — F. W. 77. 363. 452; Spr. 187. 325. — Grassmann KZ. XII. 103. — 1) Ascoli KZ. XII. 437.

1) **TAM, TAN** schneiden (*tān-a scindo* Mikl. Lex. 1027).

ταμ. — τάμ-ν-ω ion. dor. = τέμ-νω (s. unten), Aor. ἔ-τᾱμ-ο-ν, Fut. ταμῶ¹⁾. — ταμ-ία-ς, ep. ion. ταμ-λή-ς, m. eig. Zerschneider, der Jedem sein Theil zuschneidet oder zumisst (Vorschneider, Döderl. n. 2179), Wirthschafter, Schaffner, Verwalter; Obwalter, Herr (πολέμοιο von Zeus, ἀνέμοιο von Aiolos); Schatzmeister, in Rom der Quästor; fem. ταμ-λα, -λη; ταμι-εύ-ω ein ταμίας, eine ταμία sein; daher: verwahren, haushälterisch sein; übertr. mässig behandeln (Quästor sein, Plut. Num. 9); ταμιευ-τ-ικό-ς zum Haushalten geschickt, haushälterisch (*quaestorius* Plut. Cat. min. 16), ταμίευ-σι-ς f. Haushaltung, Verwaltung, ταμίευ-μα(τ) n. Vorrath; ταμιε(τ)-λα f. Amt des τ. = ταμίευσις (*quaestura* Plut. Cat. min. 17), ταμιε(τ)-ῖο-ν (ταμειῖο-ν Strabo 6. 2. 7) n. Vorraths-, Schatzkammer, Magazin, ταμιεύ-τωρ (τορ-ος) m. = ταμίας (Maneth. 4. 805), ταμιευ-τήρ-ιο-ν n. = ταμειῖον (Schol. Ar. Thesm. 426). — ταμ-εσί-χρως (χροος) m. f. die Haut ritzend = den Leib zerschneidend, verwundend (χαλκός, ἐγγεῖη). — (St. ἀ-ταμ-εν, ἀ proth.) ἀ-τμ-ήν (έν-ος) m. Knecht, Diener (ὁ δοῦλος . . . οἶον ὁ ἄτιμος ἢ πολύτμητός τις ὢν ὑπὸ τῶν μαστίγων τοῦ α ἐπιτατικοῦ Et. M. 164. 34).

τεμ. — τέμ-ν-ω (Nbf. τέμει Il. 13. 707) schneiden, hauen, spalten, zerschneiden u. s. w.; (gleichsam aus etwas Grösserem

herausschneiden) absondern, abgränzen; (von der Bewegung durch einen Raum hin) durchschneiden, bes. vom Schiffe (*τέμνειν πέλαγος, κύματα* u. s. w.), einen Weg einschlagen (Aor. *ἔ-τεμ-ο-ν*, Fut. *τεμῶ*; s. *ταμ*; in der Bedtg.: berühren, erreichen, antreffen: ep. *ἔ-τέ-μ-ο-ν*, *τέ-τεμ-ο-ν*, Conj. *τέτμης*)¹⁾. — *τέμ-εν-ος* (*ους*) n. das der Gottheit oder den Häuptern der Gemeinde abgegränzte Grundstück³⁾, gewöhnl. ein heil. Hain mit einem Tempel oder Altar; überhaupt: heil. Raum, Hain (später auch Lusthain), *τεμέν-ιος* (*ικό-ς*, *ί-τη-ς*) vom Hain oder Tempel, dazu geh.; *τεμενί-ζω* einen heil. Hain oder Tempel weihen, *τεμένι-σ-μα(τ)* n. das Geweihte, bes. Hain oder Tempel (D. Cass. 57. 9). — *τημ* (wahren, pflegen): *τημ-έλη* Sorge, Wartung, Pflege (Phryn. B. A. 66), *τημελέ-ω* sorgen, warten, pflegen; *τημελ-ής* (*ές*) sorgsam, wartend, pflegend, *τημελέ(σ)-ια* f. = *τημέλη*; Gegensatz: *ἀ-τημελέω* sorglos sein, vernachlässigen, *ἀτημέλη-το-ς* vernachlässigt, *ἀ-τημελής*, *ἀ-τημέλεια*⁴⁾.

τομ. — *τόμ-ο-ς* m. Schnitt, Abschnitt, Theil eines Buches (Demin. *τομ-άριο-ν* E. M.); *τομ-ό-ς* (Adj. verb.) schneidend, theilend, scharf; *τομ-ή* f. Abgeschnittenes, Stumpf (Il. 1. 235); Schnitt, Hieb, Wunde, Schneiden; Absonderung; *τομα-ῖο-ς* schneidend, geschnitten; *τομά-ω* des Schnittes bedürfen (*οὐ πρὸς λατροῦ σοφοῦ θρηνεῖν ἐπωδὰς πρὸς τομῶντι πῆματι* Soph. Ai. 582); *τόμ-ιο-ς* geschnitten (*τὰ τόμια* erg. *ἱερά* = *ἔντομα* ein bei feierl. Schwüren gebräuchliches Opfer); *τομ-ία-ς* m. der Geschnittene, Verschnittene; *τομ-ικό-ς* zum Schn. geh., geschickt; *τομ-εύ-ς* m. der Schneidende; Schneidewerkzeug, Kneif; Pl. Schneidezähne; (math.) Schnitt, Kegel-, Kugel-schnitt.

τμα, *τμη*. — (Zu *τέμνω*): Perf. *τέ-τμη-κα* (*τετμη-ώς* mit pass. Bedeutung Ap. Rh. 4. 156), *τέ-τμη-μαι*, Aor. *ἔ-τμή-θη-ν*, Fut. *τε-τμή-σ-ομαι*¹⁾; Verbaladj. *τμη-τό-ς* geschnitten, getheilt, *τμη-τέο-ς* zu schneiden, zu theilen, *τμη-τ-ικό-ς* schneidend, durchdringend; *τμη-τή-ς* (*τοῦ*), *τμη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. der Schneidende; *τμή-σι-ς* f. das Schneiden, Abschneiden, Zerstören; Schnitt, Hieb, Zertheilen; *τμη-δήν* schnittweis, schneidend, ritzend; *τμή-μα(τ)* n. Geschnittenes, Abschnitt, Stück, *τμηματ-ώδης* von der Art eines *τμήμα*; schneidend, trennend (Hippocr.).

τμα-κ, *τμα-γ*, *τμη-γ*. — *τμήγ-ω* = *τέμνω* (Fut. *τμήξω*, Aor. *ἔ-τμηξα*, *ἔ-τμάγ-ο-ν*, *ἔ-τμάγ-η-ν*, 3. Pl. *τμάγην*; hom. *ἀπο-τμήξειε*, *τμήξα-ς*, *δια-τμήξαι*, *δι-έ-τμαγ-ο-ν*, Pass. *δι-έ-τμαγεν*); *τμήγ-η-ς* m. (dor.) Pflugschaar (Hes.); *τμήγ-ος* n. mit der Pfl. geschnittenes Land, Furche (Hes.).

τ-ε-μα-χ. — *τέμαχ-ος* n. ein abgeschnittenes Stück, bes. von grossen eingesalzenen Meerfischen (*τεμάχη μόνον ἐπὶ ἰχθύων, τόμους δὲ ἐπὶ κρεῶν* Bekk. Anek. 65), Demin. *τεμάχ-ιο-ν* n. Bruchstück, Glied; *τεμαχ-ί-τη-ς* m. ein grosser Meerfisch, der zerschnitten und eingesalzen wird (Arist. Equ. 283 *τέμαχος*; dazu Schol. *ἰδίως*

δὲ τεμαχίτας ἰχθῦς, τοὺς μεγάλους καὶ κατακοπτομένους); τεμαχί-ζω zerschneiden, zerstückeln, grosse Meerfische einsalzen, τεμαχι-σ-τό-ς zerschnitten, eingesalzen, τεμαχι-σ-μό-ς m. das Zerschneiden, Zerstückeln.

tan-dh = τενθ, τενδ nagen. — τέν-δ-ω, att. τέν-θ-ω nagen, benagen, benaschen; τένδ-η-ς m. Leckermaul, Näscher (λίχνος Hes.), προ-τένθης id. (προγεύστης Pherecr. ap. Ath. 4. 171. c); τενθ-εύ-ω ein Leckermaul sein, naschen, τενθε(ς)-λα f. Leckerei, Naschen.

tem. — **tem-n-ěre** (urspr. absondern, verwerfen; dann übertr.) verschmähen, verachten, gering schätzen (poet., auch Tac. h. 3. 47)⁵), *temn-i-bili-s* zu verachten (Cassiod. inst. div. litt. 29); *con-tem-n-ěre* (*tem-p-si*, *tem-p-tu-s*) = *temnere*; *contemp-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. Verschmähung u. s. w., *contemp-ti-m* auf verächtliche, schmähende Weise, *contemp-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Verächter, -in; *contempti-bīli-s* verächtlich (Dig. Eccl.). — (**tem-ū-lu-m*, vgl. *spec-ū-lu-m*, **tem-lu-m*) **tem-p-lu-m** n. = τέμενος (*quocirca caelum, qua attuimur, dictum templum. In terris dictum templum locus augurii et auspicii causa quibusdam conceptis verbis finitus* Varro l. l. VII. 7 f.; *templum dicitur locus manu auguris designatus in aëre, postquam factum illico captantur auguria* Serv. ad Verg. A. 1. 92); freier weiter Raum, Umkreis (*nec mare nec tellus neque caeli lucida templa* Lucr. 1. 1013); geweihter, heiliger Ort, Heiligthum, Capelle⁶); *tempūlu-m* (*curator tempuli* Grut. inscr. p. 323. 1); *templ-ā-ti-m* von Tempel zu Tempel (Tert.); (**templā-re* den ausgeschiedenen Himmelsbezirk betrachten, beobachten, nur erhalten in:) **con-templā-ri** (vgl. *con-sider-āre*) (*contemplare* vorklassisch) allgemein: anschauen, beschauen, betrachten, beobachten; *contemplā-ti-ō(n)* f. (Abl. auch *contemplā-tū* m.) Anschauung u. s. w.; *contemplā-tor* (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Beschauer, -in, *contemplatōri-u-s* (στοχαστικός Gloss. Cyr.); *contemplā-t-īvu-s* beschaulich (*philosophia autem et contemplativa est et activa: spectat simul agitque* d. i. θεωρητική καὶ πρακτική, Sen. ep. 95. 10), *contemplā-bundu-s* in Anschauung versunken (Tert.), *contemplā-bili-s* zielend (Amm.).

tan. — **tīn-ea** f. nagender Wurm, Motte⁷) (*phalaena tineae* Linné), Holzwurm (*agrestes tineae* Raupen, Ov. M. 15. 368), Demin. *tineō-la*; *tine-ā-ria*, *-ā-īca* (*herba*) Mottenkraut, *tine-ōsu-s* voll Würmer; *tinēre* Motten haben (Vulg.). — **ton-d-ěre** (*tō-tond-i*, *ton-su-s*; *tonduntur* Calend. ap. Gruter. 138) scheeren, mähen, pflücken; abweiden, benagen⁸); (*tond-tu*) *ton-su-s* (*sūs*) m., *tonsū-ra* f. das Scheeren, Beschneiden, (*tond-tor*) *tonsor* (*ōr-is*) m., *tonstrix* (*īc-is*) f. Bart-, Haar-Scheerer (-in), Demin. *tonstrīc-ū-la* Cic. Tusc. 5. 20. 58; (*tond-tor-ina*) *tons-tr-īna* f. Barbierstube, *tonstrīnu-m* n. Barbierkunst (Petron. 46. 64); (*tond-tī-li-*) *tonsī-li-s* scheerbar, beschoren; Frequ. (*tond-ti-tā-re*) *tonsi-tare* (Plaut. Bacch. 5. 2. 9).

C. E. 220. 684. 721. — F. W. 363. 452; Spr. 325. — Siegismund St. V. 197. 5). — 1) C. V. I. 224. 11). 255. 20). — 2) Clemm St. VIII. 49. — 3) Mangold St. VI. 408. — 4) Clemm St. VIII. 86. — F. W. 364: *tam* beachten. — 5) Pott E. F. II. 609. — 6) Corssen B. 440: *tem-tulu-m*, *tem-tlu-m*, *tem-p-tlu-m*, *tem-p-lu-m*; vgl. id. KZ. XI. 420. — F. Spr. 325: *tamp* dehnen, (umspannter Raum) Gesichtskreis, Tempel. — 7) F. Spr. l. c. — 8) C. E. 221: *tam-dh*. — Walter KZ. XII. 414: *tom-dere*.

2) **TAM** stecken, stocken; stocken machen, hemmen. — Skr. *tam* 1) den Athem verlieren, ersticken; betäubt werden, ausser sich sein u. s. w., 2) stocken, starr, hart werden, 3) begehren, verlangen (PW. III. 250).

tem. — *tēm-ētu-m* n. betäubendes Getränk, Meth, Wein; *abs-tēm-iu-s* sich betäub. Getränke enthaltend, nüchtern (*ex abstinentia temeti composita vox est* Quint. 1. 7. 9); *tēm-ū-lentu-s* trunken, *temulent-ia* f. Trunkenheit. — (*tēm-ēro*) *tēm-ēre* (*temeri-ter* Enn. ap. Prisc. p. 1010) blindlings, unüberlegt, von ungefähr; *temer-āriu-s* von ungefähr, unüberlegt, unbesonnen; *temeri-tā-s* (*tāti-s*) (*temeri-tū-d-o* Pac. ap. Non. p. 181. 23) f. Ungefähr, Unüberlegtheit, Verwegenheit; *tēmērā-re* verwegen handeln, speciell: schänden, entehren; entweihen, *temerā-tor* (*tōr-is*) m. Verletzer, Verfälscher. — (**tem-e-bra* das die Bewegung und Handlung, das allgemeine Leben hemmende = Dunkel, vgl. *lat-*, *ter-*, *vert-e-bra*; daraus *ten-e-bra*: *m* zu *n* zur Vermeidung des Labials in zwei auf einander folgenden Sylben; vgl. *mi-hi* st. *mi-bhi*; *ti-bi*) *tēn-ē-brae* f. Pl. (Sing. Lamprid. Comm. 16) Dunkel, Finsterniss¹), *tenebrā-re* verfinstern, Inchoat. *tenebre-sc-ēre* (August. Hieronym.); *tenebr-iō(n)* m. lichtscheuer Mensch, Dunkelmann; *tenebr-ōsu-s* dunkel, finster, in Dunkel gehüllt; *tenebrī-cu-s* = *tenebrosus*, *tenebric-ōsu-s* = *tenebrosus*, *tenebricosi-tā-s* (*tātis*) f. Verfinsterung der Augen; (**tem-tro*) *tē-ter*, *tae-ter* (*tra*, *tru-m*) finster im übertr. Sinne: hässlich, garstig, widerwärtig, schändlich²), *tetrā-re* hässlich u. s. w. machen (Pac. ap. Non. p. 178. 8); *tetrī-cu-s* finster, ernst, streng; *tetri-tū-d-o* (*īn-is*) f. Hässlichkeit (Acc. ap. Non. p. 179. 33).

tim. — *tīm-or* (*ōr-is*) m. (eig. Umdüsterung des Sinnes, die das Handeln hemmende) Furcht, Befürchtung, Besorgniss; speciell: Ehrfurcht, religiöse Furcht³); *tīm-ēre* (*-ui*) fürchten, besorgt sein; (**tī-mu-s*) *timī-du-s* furchtsam, scheu, schüchtern, verzagt, Demin. *timidū-lu-s* (App.), *timidi-tā-s* (*tātis*) f. Furchtsamkeit u. s. w.

B. Gl. 165 a. — C. E. 533 f. — F. W. 77 f. 363. — Grassmann KZ. XVI. 198. — Kuhn KZ. IV. 5. XIV. 222. XV. 238 f. — 1) Vgl. PW. III. 254: *tāmas* n. Finsterniss, Dunkel; die über den Geist ausgebreitete Finsterniss, Irrthum, Verblendung, Wahn. Das Wort geht wohl auf *tam* zurück: die Finsterniss erscheint als eine Hemmung des allgemeinen Lebens. — Ascoli KZ. XVI. 196 f.: *tam-tra*, *tan-tra*, *ten-tra*, *ten-thra*, *ten-fra*, *ten-e-fra*, *ten-e-bra*. — B. Gl. l. c.: *ad skr. tamisra vel timisra*

trahi posset, ita ut ortum sit e tem-brae, inserto b euphonico, sicut in μεσημβρία, ἀμβροσία. — Corssen B. 263: *tan extendere*; Skr. *ava-tan*, *pari-tan tegere*; *tenebrae* Finsterniss als verhüllende, dichte, starre, unbewegliche; N. 189 f.: *ta*, *ta-m*, *ta-n* dicht, unbeweglich sein oder werden; vgl. Skr. *ta-ti-s* Schaar, dichte Masse. — F. W. 363: *tamasra*, *temesro*, *temes-th-ro*, *tene-b-rae*. — 2) Corssen I. 871 f.: *tu* stark, strotzend, feist sein. — 3) Corssen B. 373: *ki* ehren. — Froehde KZ. XXII. 257: *tvi* schrecken; vgl. Zend: *thwja* Furcht.

1) **TAR, TRA** bewegen; sich bewegen*) = überschreiten, übersetzen, an's Ziel kommen, durchdringen, eindringen; drehend bewegen = reiben (europäisch), bohren (gräkoitalisch). — Skr. **tar** 1) über ein Gewässer setzen, überschiffen, Etwas überschreiten, 2) an's Ende gelangen, Etwas durchmachen, vollbringen, 3) bemeistern, Herr werden, überwinden, sich bemächtigen, in den Besitz gelangen, 4) Jemand hinüber-, hindurch-bringen, retten (PW. III. 256).

I) **tar, tra.**

ταρ, τρα, τρη. — Τάρ-ᾱ-ς (ντ-ος) alter Heros in Tarent, die Stadt Tarent in Unteritalien (*Tärentum*, jetzt *Tarento*); (*tara*, *ταρο*, *τρο*) Τρο-ία; (**Τροι-ι-ην*, ι = ξ) Τροι-ζ-ήν (Suffix ableitend; vgl. *κωλή*, *κωλήν*), *Τροι-ζήνη*, *Τρο-*, *Τροι-ζήνιοι*¹). — ὀ-τρη-ρό-ς, ὀ-τρα-λέο-ς hurtig, schnell, flink, rührig, emsig (*ὀτρηρός* Lykophr. 997); vgl. pag. 289 ὀ-τρύνω. — τί-τρη-μι, τι-τρά-ω (Galen. Appian.), τε-τρα-ίνω bohren, durchbohren (Fut. *τρή-σ-ω*, Aor. hom. *τέ-τρην-ε*; *δι-ε-τί-τρη* App. P. 4. 122)²); Verbaladj. *τρη-τό-ς* durchbohrt, durchlöchert (*τρητὰ λέχεια* hom. schön durchbrochen; Döderl. n. 644 glatt und sauber poliert). — τρᾶν-ής, -ές (*τετραίνω*) durchbohrend, durchdringend, scharf, hell, deutlich, Nbf. τρᾶν-ό-ς (Antiphil. 23), *τρανό-της* (*τη-ος*) f. Deutlichkeit des Tons; *τρανό-ω* hell, deutlich machen, aufklären, *τράνω-σι-ς* f. das Hell-, Deutlich-machen, *τράνω-μα(τ)* n. das hell oder deutlich Gemachte. — (**ταρ-το-* gerieben, **ᾱ-ταρ-το-* nicht aufgerieben, unaufreibbar) ᾱ-ταρ-τη-ρό-ς (vgl. *αἵματηρό-ς*, *καυματηρό-ς*; *ὀδυνη-ρό-ς*, *διψη-ρό-ς*) nicht aufzureiben, zu erweichen = hart (*ᾱταρτηροῖς ἐπέεσσιν* Il. 1. 223, *Μέντορ ᾱταρτηρὲ*, *φρένας ἦλεέ* Od. 2. 243); *ᾱταρτᾶται* βλάπτει (...εται?), *πονεῖ*, *λυπεῖ* Hes.³). — τρή-σι-ς f. das Durchbohren. — τρή-μα(τ) n. das Durchbohrte, Loch, Oeffnung, Demin. *τρημάτ-ιο-ν* n., *τρηματ-ό-ει-ς* löcherig (*λίθος* Bimsstein); *τρηματ-ίζω* Würfel spielen, auf die Löcher oder Punkte der Würfel Geld setzen (Poll. 9. 96), *τρηματι-σ-τή-ς* (*τρηματίτης* Eust., *τρηματίκτης* dor.) m. Würfelspieler. — τρά-μι-ς f. der enge Raum zwischen den Beinen (*τὸ τρήμα τῆς ἔδρας, ὁ ὄρος, τινὲς ἔντερον, οἱ δὲ ἰσχυρόν* Hes.) (*τρά-μη* id. Hippon. ap. Erot.)⁴).

τερ. — τέρ-θορ-ν n. Ende, Spitze, das Aeusserste, Höchste, das äusserste Ende der Segelstange, Rae; *τέρθρ-ιο-ς* m. Tau, mit

dem die Segel an die Raen befestigt wurden; *τεροθρω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Platz auf dem äussersten Schiffsvordertheile; *τεροθρη-δών* (*δόν-ος*) m. Untersteuermann (Hes.). — *τέρ-μα(τ)* n., *τέρ-μων* (*μον-ος*) m. (Trag.) Endpunkt, Ziel, Gränze; Höchstes, Gipfel, oberste Gewalt; *τερματ-ίζω* begränzen; *τέρμ-ιο-ς* (*τερμόν-ιο-ς* Aesch. Prom. 117) am Ende befindlich, der äusserste, letzte; *τερμιό-ει-ς* bis an die Gränze reichend (*χιτών* bis auf die Füsse reichend, Od. 19. 242; *ἀσπίς* den ganzen Körper deckend, Il. 16. 803); *τερμι-εύ-ς* *Ζεύς* als Gränzgott (E. M.). — (*τερ-ῖω*) *τείρω*, lesb. *τέρῳ*, (nur Präsensst.) reiben, ab-, zer-, auf-reiben, entkräften, erschöpfen²). — *ἀ-τειρ-ής* unaufreibbar, unverwüstlich, unermüdlich (von der durchdringenden Stimme, wie vom harten Erze und Herzen⁵). — *τερ-έ-ω* bohren, dreheln (*τέρεσσαν· ἐτόρνωσε* Hes.); *τέρε-τρο-ν* n. Bohrer, bes. Handbohrer (vgl. *τρύπανον*), Demin. *τερέτρ-ιο-ν* n. (Theophr.); *τερη-δών* (*δόν-ος*) f. Holzwurm; Bein-, Knochenfrass (Med.), *τερηδον-ίζομαι* vom H. angefressen werden, den Kn. haben. — *τέρ-ην* (*-εινα, -έν*, Gen. *τέρ-εν-ος*) eig. abgerieben = glatt, zart, weich, sanft. — (*taru*) *τερυ*: *τέρυ-ς* (*τέρυ-ος*) abgerieben, aufgerieben, erschöpft, schwach; *τερύ-σκ-ω* aufreiben, erschöpfen, schwächen; s. pag. 289 *τρύω* (Hes.; vgl. ibd. *τερύ-νη-ς ὄνος* ein alter, abgetriebener Esel). — *τελ*: (*tar-as*) *τέλ-ος* (*ους*) n. das erreichte Ziel, Ende, Vollendung, Vollbringung, Erfüllung⁶), *τέλος-δε* zur Vollendung, zum Ziele hin; (*τελεσ-ῖω*) ep. *τελε-ίω*, att. *τελέ-ω* (Fut. *τελέ-σω*, ep. *τελέ-ω*, att. *τελῶ*, Perf. *τε-τέλεσ-μαι*, Aor. *ἐ-τελέσ-θη-ν*; *τελέσκων* Nic. f. 74. 10; *τελισκόμενος· πληρούμενος, τελειούμενος* Hes; i erst in christl. Zeit)⁷) vollenden, vollbringen, vollführen; bewirken, bereiten; zur Vollendung gelangen lassen = gewähren, verleihen, erfüllen; zur Vollendung oder Reife bringen = weihen, einweihen; intr. in Erfüllung gehen; *τελεσ-τό-ς* vollendet, eingeweiht, *τελεστ-ικό-ς* (*τελέσ-ιο-ς* Hes.) vollendend, einweihend; *τελεσ-τή-ς* (*τοῦ*), *τελέσ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Vollender, Einweiher, *τελεσ-τήρ-ιο-ν* n. Ort der Einweihung (*τὰ τ.* erg. *ἱερά* Dankopfer für glückliche Vollendung); *τελεσ-μό-ς* m. Vollendung. — (*τελεσ-ιο*) *τέλε-ιο-ς*, ion. *τέλε-ο-ς*, was sein Ziel, Ende erreicht hat: vollständig, vollkommen, vollkommen ausgewachsen; vollbracht, in Erfüllung gegangen; activ: vollbringend, vollendend (arithm. die Zahlen, welche der Summe ihrer Factoren gleich sind: $6 = 3 + 2 + 1$); *τελειό-της* (*τητ-ος*) f. Vollendung, Vollkommenheit; *τελειό-ω*, ion. *τελέό-ω*, vollenden, vollkommen machen, *τελειωτ-ικό-ς* vollendend, *τελειω-τή-ς* (*τοῦ*) m. Vollender, Vollbringer, *τελείω-σι-ς* f. das Vollenden, Vollbringen, *τελείω-μα(τ)* n. id. (LXX). — *τελ-ε-τή* f. Vollendung, Ende, Weihe; *τελ-έ-θ-ω* (*τελέθ-ε-σκ-ε* h. Cer. 242) vollendet dasein, werden, entstehen; vollkommen sein. — (*τελ-ε-φ*) *τελ-ευ-τή* f. Vollendung, Vollziehung, Ziel, *τελευτά-ω* vollenden, vollbringen, beendigen, (das Leben =) sterben, intrans. zu Ende gehen, ein Ende nehmen

(Part. Präs. = endlich, zuletzt: *τελευτῶν ἔλπε* u. s. w.), *τελευταῖο-ς* vollendend, beschliessend, am Ende seiend = der letzte, äusserste; *τελή-ει-ς* (*εσσα, εν*) vollendet, vollendend, erfüllend, erfolgreich (hom. nur *ἐκατόμβαι*; *ἔπεα τελέεντα* sichere Weissagungen, Tyrt. ap. Plut. Lyk. 6). — *τάλι-ς* (vgl. *τέρην*) f. blühende Jungfrau, Braut (Soph. Ant. 629) (*ἡ μελλόγαμος παρθένος καὶ κατωνομασμένη τινί, οἱ δὲ γυναῖκα γαμετήν* Hes.)⁸).

τορ. — *τόρ-ο-ς* m. Meissel, Grabstichel; *τορ-ό-ς* (vgl. *τρά-νῆς*) durchdringend, durchbohrend, von der Stimme: laut, deutlich; überh. stark, kräftig; *δινο-τόρο-ς* Schilddurchbrecher (*Ἄρης* Il. 21. 392); *τορέ-ω* (Präs. nur: *ἀντι-τοροῦντα* h. Merc. 283, Aor. *ἔ-τορ-ε* Il. 11. 236, *ἀντ-ε-τόρη-σεν* Il. 5. 337) durchbohren, durchstechen (*τετορεῖν· τρωῶσαι* Hes.)⁹), *τορη-τό-ς* (Lycophr. 456). — *τόρ-νο-ς* (*ταrent. τορ-ό-νο-ς*) m. Zirkel, Dreheisen, Schnitzmesser, Meissel, Dem. *τορν-ίσκο-ς*; *τορνό-ω* abzirkeln, abrunden, rund ausarbeiten, wölben; *τορν-εύ-ω* drehen, dreheln, zirkelrund machen, *τορνευ-τό-ς* gedreht u. s. w., *τορνευ-ικό-ς* zum Drehen u. s. w. geschickt; *τορνευ-τή-ς* (*τοῦ*) m. Dreher, Drechsler, *τορνευ-τήρ-ιο-ν* n. das Eisen des Drechslers, *τόρνευ-μα(τ)* n. das Gedrechselte, Drechselspähne, *τορνε(ς)-λα* f. das Drehen u. s. w. — (*τορ-ες*) *τορ-εύ-ς* m. Schnitzmesser, Grabstichel, Bohrer, *τορεύ-ω* erhaben arbeiten, schnitzen, gravieren, ciselieren, *τορευ-τό-ς* geschnitzt, graviert, *τορευ-ικό-ς* zum Schnitzen, Gravieren geschickt, *τορευ-τή-ς* (*τοῦ*) m. Schnitzer, Bildner, Graveur, *τόρευ-σι-ς*, *τορε(ς)-λα* f. das Schnitzen u. s. w., *τόρευ-μα(τ)* n. erhabene, getriebene Arbeit, Schnitzwerk. — *τόρ-μο-ς* m. (*τόρ-μη* f. Hes.) Zapfenloch, Radbüchse (*πλήμνη*), auch Thürangeln. — (*ταρυ-*) *τορύ-νη* f. Rührkelle (*σημειωτέον, ὅτι τορύνη πανταχοῦ ἐκτέταται [ῥ], εἰ μὴ παρ' Εὐπόλιδι* Schol. ad Ar. Av. 78); *τορύνω*, *τορν-άω*, *-έω* umrühren; (*τορν-*) *τρο-ήλα* f., *τρο-ήλη-ς* m., *τρού-ηλι-ς* f. (*ζωμήρουσις* Hes.) = *τορύνη*.

II) *tur*, *tru*¹⁰).

τυρ. — (vgl. *tar* Skr. 3; PW. III. 361: *tur* Nebenform von *tar*;) *τύρ-αννο-ς* königlich, fürstlich (Trag.); Subst. Herrscher, Gebieter, Herr (Trag.); (als die aristokratische Republik an die Stelle des Königthums getreten war, hiess der die Herrschaft gegen den Volkswillen sich Anmassende *τύραννος* =) Usurpator, Gewaltherrscher, (und da ein solcher oft nur durch Gewaltmassregeln sich erhalten konnte, erhielt das Wort *τ.* den üblen Nebengriff unseres Ausdrucks) Tyrann, Despot (*τί δ' ὅταν μήτε κατὰ νόμους μήτε κατὰ ἔθνη πράττη τις εἰς ἄρχων, μῶν οὐ τότε τὸν τοιοῦτον ἕκαστον τύραννον κλητέον*; Plat. Pol. 300. c); *τυρανν-ικό-ς* zum Herrscher geh., despotisch, tyrannisch; despotisch gesinnt; im Herrschen geübt (Is. 9. 46); *τυραννέ-ω*, *τυραννέ-ω* unumschränkter Herr u. s. w. sein, Pass. unumschränkt oder despotisch beherrscht werden; *τυρανν-ι-ς* (*ιδ-ος*) f. unumschränkte Herrschaft, Willkürherrschaft,

Despotie, τυραννί-ζω es mit den Tyrannen halten (Dem. 17. 7), τυραννιά-ω den Tyr. spielen, nach tyr. Herrschaft streben (τηρᾶννη-σείω Sol. ap. D. L. 1. 65); τυραννε(F)-ῖο-ν n. das Haus des Tyr. (Plut. Tim. 13).

τρου. — τρύ-ω (τέ-τροῦ-μαι), dazu Causativ: (*τρου-σκ-ω) τρύ-χ-ω (τερύσκω, τρύσκω. τερύσκεται νοσεῖ, φθίνει. τερύσκετο· ἐτέλετο Hes.)¹¹⁾ aufreiben, verzehren, erschöpfen, plagen (hom. Part. Fut. τρύξοντα). — τρύ-μη f. Loch (= das durch Reiben, Bohren entstandene), übertr. durchtriebener, verschmitzter Mensch (Arist. Nub. 448), Dem. τρυμάτ-ιο-ν (E. M.); τρύ-σι-ς f. Abreibung = Erschöpfung, Plage (πρό-νος, νόσος Hes.), τρύ-ος n. id. (E. M. 94. 42). — (τρουχ-ιο) τρυccό-ς (Hes.) leicht zu zerreiben, zerbrechlich, übertr. schwächlich, weichlich; τρύχ-ος n. Abgeriebenes, Zerrissenes, bes. ein abger., zerriss. Kleid, Lumpen, Fetzen, Demin. τρυχ-λο-ν, τρύχ-ινο-ς lumpig, τρυχ-ηρό-ς erschöpft, abgenutzt, zerlumpt; τρυχό-ω = τρύχω (Mimn. 2. 12), τρύχω-σι-ς f. = τρύσις. — ἄ-τρου-το-ς (α privativum) nicht aufzureiben, unermüdlich, unablässig (πεπαυμένην κακῶν ἀτρώτων Soph. Ai. 788; dazu E. M. 167. 12: ἄτροτος σημαίνει τὸν ἀκαταπόνητον . . . ἄτροτα· ἀνάματα, σκληρὰ καὶ ἰσχυρά); (*ἀ-τρουF-ε-το, F aus v entwickelt:) ἀ-τρύγ-ετο-ς unaufreibbar, nicht zu bewältigen, unermüdlich (vom Meere: unermüdlich wogend)¹²⁾; Ἀμφι-τρύ-ων (ων-ος) = der Ringsumbedrängende oder der ganz Ermüdende; Sohn des Alkäos, Enkel des Perseus, Gemal der Alkmene, Pflegevater des Herakles. — (ὀ-τρου-νῶ) ὀ-τρύ-νω (ὀ prothet.; vgl. ὀ-τεηρό-ς pag. 286, ὀ-μίχλη, ὀ-φρύ-ς; ἀ-τρύ-νων· ἐγείρων Hes.) (Fut. ὀτρήνω, ion. ep. ὀτρυνέω, Aor. ὤ-τροῦνα, ep. Impf. ὀ-τρήν-ε-σκ-ο-ν Il. 24. 24) in schnelle Bewegung setzen, antreiben, anspornen, anregen, ermuntern¹³⁾, ὀτρυν-τ-ικό-ς antreibend (Eust.), ὀτρήν-τη-ς (του), ὀτρυν-τήρ (τήρ-ος) m. Antreiber, Ermunterer; ὀτρυν-τύ-ς (τύ-ος) f. Aufmunterung, Antrieb, Befehl (Il. 19. 234. 235); Ὀτρυν-τεύ-ς König von Tmolos (Il. 20. 384), Ὀτρυντείδη-ς Sohn des Otrynteus = Iphition (Il. 20. 383).

τραυ, τραF. — τραῦ-μα(τ), ion. τρώ-μα(τ) n. Verletzung, Wunde, Schaden, Niederlage; τραυματ-λα-ς (τρωματλή-ς Her. 3. 79) verwundet; τραυματ-ίζω (ion. τρω-); τρώ-ω (Aor. ἔ-τρω-σα, Fut. τρώσω), τι-τρώ-σκ-ω (nicht bei Hom.), τρωννύω (spät bei Gramm.) verletzen, verwunden, schädigen¹⁴⁾; τρω-τό-ς verwundet, verwundbar (Il. 21. 568); τι-τρω-σ-μό-ς m. Verwundung; Fehlgeburt (Hippocr.).

1) tar, tra.

tar, tra. — tar-du-s langsam, säumig (vgl. *terere tempus*), übertr. geistig langsam, stumpfsinnig; tardi-ta-s, tardi-tū-d-o f. (tard-or m. Varr. ap. N. 229. 22) Langsamkeit u. s. w.; tar-dā-re säumig machen, verzögern, hemmen, Inchoat. tarde-sc-ere (Lucr. 3. 478); tardā-bili-s langsam machend (Tert.)¹⁵⁾. — -trā-re: tra-n-s (Part. Praes.; überschreitend das Meer = über das Meer ==) über,

über — hin, hinaus; jenseits (in der Zusammens. *trans-*, *tran-* gewöhnl. vor *s* und stets vor *sc*, *trans-*, *tra-* vor *i* [= *i*, *j*], *d*, *l*, *m*, *n*)¹⁶); ferner: *ex-trāre* hinaustreten (*extrabunt* Afran. Ribb. Com. p. 141); *in-trāre* hineintreten, betreten, eindringen, durchbohren; *pene-trāre* durchdringen, eindringen, übertr. Eindruck machen, ergreifen, *penetrā-ti-ō(n)* f. das Eindr.; *penetr-āli-s* durchdringend, übertr. innerlich, inwendig; davon *-āle* (*-āl* Macr. sat. 7. 1) Subst. n. das Innere, die inneren Räume, speciell: das Verborgene, Geweihte, Heiligthum, Tempelheiligthum, Capelle; *penetrā-bili-s* durchdringlich, -dringbar, -dringend; (**Trā-ju-s*) *Tra-j-ānu-s* röm. Kaiser (98—117 n. Chr.; die Heimat *Italica* in Hispanien ist eine Ansiedlung röm. Invaliden)¹⁷); (**Tra-eja*) *Treja* Stadt in Picenum, die Einw. *Treienses*, *Treenses* (Plin. 3. 13)¹⁷); *trans-tru-m* n. Querbalken; Querbank, Ruderbank, Dem. *trans-tillu-m* Vit. 5. 12. 3); (**trans-mo*, **trans-mi*, **trans-mi-t*) *trā-me-s* (*-mī-t-is*) m. Querweg, Seitenweg, Weg, Pfad¹⁸); (**trans-ū-mo*, **tras-ū-mo* jenseits befindlich, dann: *tras-u-m-eno*) *Trās-ū-m-ēnu-s* (*lacus*) = jenseits gelegener See d. h. jenseits der Berge, vom Thal des Ombrone und vom obern Tiberthal durch waldige Bergketten getrennt, *Ταρσομένη λίμνη*, jetzt *Lago di Perugia* (berühmt durch den Sieg des Hannibal über den röm. Feldherrn Flaminius 217 v. Chr.), *Trasumēnica strages* (Sid. carm. 9. 247)¹⁹). — (**tar-mo*, **tar-mi*, **tar-mi-t*) *tar-me-s* (*-mī-t-is*) f. Holzwurm (als bohrender); *termes* id. (Isid. or. 12. 5. 10)²⁰).

ter. — *tēr-ēre* (s. pag. 291 *tir*, *trī*) reiben, zer-, ab-reiben, glätten; einen Ort betreten, besuchen; übertr. abnutzen, (die Zeit) hinbringen; (**ter-ēre* = *τερέω*, **terē-tu-s*) *terē-(t)-s* abgerieben = abgerundet, gerundet, rund, glatt, geglättet, fein (*teres est in longitudine rotundatum* Fest. p. 363); *tēr-ē-d-o* (*īn-is*) f. = *τερεδών* Holzwurm, Motte; (**ter-en* = *τέρεν*; sabinisch: *ter-ēn-u-s* weich) *ter-en-t-īna* (*nux* weichschalige Nuss; *nux terentina dicitur, quae ita mollis est, ut vix attrectata frangatur; de qua in libro Favorini sic reperitur: Itemque quidam Tarentinas aves vel nuces dicunt, quae sunt terentinae a tereno, quod est Sabinorum lingua molle, unde Terentios quoque dictos putet Varro ad Libonem primo Marc. Sat. 2. 14*); *Tēr-en-t-iu-s* (= Jüngling) röm. Gentilname (z. B. *M. Terentius Afer* der Komödiendichter)²¹); *Terentillu-s* röm. Eigenn.; *tēr-ē-bra*, *tere-bru-m* (Hieron.) (= *τέρετρον*) f. Bohrer, Bohrwurm²²), *terebrā-re* bohren, durchbohren, übertr. durchsuchen, durchstöbern, *terebrā-tor* (*τρυνπητής* Gloss.), *terabrā-ti-ō(n)* f. das Bohren; concr. das gebohrte Loch (*terebramen* Fulg.); *ter-men-tu-m* (*pro eo, quod nunc dicitur detrimentum* Fest. p. 363); *ex-ter-men-t-āriu-m* n. (*linteum quod teritur corpore* Varro l. l. 5. 21). — überschreiten u. s. w.: (**ter-mo*, **ter-mi*, **ter-mi-t*) *ter-me-s* (*-mī-t-is*) m. Palmzweig (wohl von *τέρεμα* = der als Siegespreis am Ziel aufgesteckte

Zweig; *et quaquā incesserit quisquam, termites et spadica cernit assidua, quorum ex fructu mellis et vini conficitur abundantia* Amm. Marc. 24. 3. 12)²³); *ter-mō(n)* (Enn. Ann. 470 Vahlen), *ter-men* (Varro l. l. 5. 21 M., Att. fr. inc. fab. 37, Orelli inscr. 3121), **ter-mīnu-s** = Ueberschrittenes, Gränze (als überschrittene), Gränzlinie, Ziel, Ende²⁴), *terminā-re* abgränzen, begränzen, abschliessen, endigen, *terminā-tor* m. Abgränzer (Augustin.), *terminā-ti-ō(n)* f. Abgränzung, Begränzung (gramm.: Wortendung, Prisc. 7. p. 727), *termin-āli-s* zur Gr., zum Ende geh.; *Terminu-s* m. Gott der Gränzen, *Terminālia* dessen Fest (am 23. Februar, VII. Cal. Mart.); *am-termini* (*qui circa terminos manent* Fest. p. 17); **prō-ter-vu-s** vordringend = keck, frech, schamlos, muthwillig, *pro-tervi-tā-s* (*tāti-s*) (*proterv-ia* Auson.) f. Keckheit u. s. w., *proterv-ī-re* keck u. s. w. sein (*dilectio non inflatur, non protervit* Tert. pat. 12). — (*teru*: *teru-a*) **tru-a** (= *τορύ-νη*) f. Kelle, Rührlöffel, mit dem die Eingeweide der Thiere beim Kochen umgerührt werden (*truam quoque vocant, quo permovent coquentes exta* Paul. D. p. 9); Röhre (als gerundetes, durchbohrtes), durch die das Wasser aus der Küche in die Gosse floss (*trua, qua e culina in lavatrinam aquam fundunt; trua, quod travolat eā aqua* Varro l. l. 5. 118); *truā-re* drehend bewegen; (*ambi*-, *amp*-, *an*-) *amp-truare*, *an-truare*, *an-druare* (vgl. *quattuor*, *quadraginta*) sich drehend herumbewegen; *red-amptruare* sich zurückdrehend herumbewegen (etwas entsprechendes thun: *nil mediocriter redamptruare* Pacuv. ap. F. 273. 3; vgl. *praesul ut amtruet, inde vulgus redamtruat* Lucil. ap. F. p. 270; *redantruare dicitur in Saliorum exsultationibus, cum praesul amptruavit, quod est motus edidit, eidem referantur invicem idem motus* Fest. p. 270²⁵); Demin. *tru-ella*, *trulla*, *trulissā-re* mit Mörtel bewerfen, berappen, *trulissā-ti-ō(n)* f. Bewerfung mit M.; *Tru-ent-u-m* n. Stadt in Picenum am Flusse Truentus (j. *Tronto*).

tor. — **tor-nu-s** = *τόρ-νο-ς*, *tornā-re* = *τορνό-ω*, *tornā-tor* m. Drechsler (Firm. Math. 4. 7), *tornā-tūra* f. Drechslerei (Vulg.), *tornā-tī-li-s* gedrechselt, rund (Vulg.).

II) **tir**, **tri**.

tir-ō(n) m. (vgl. *τέρ-ην*, *Ter-en-t-iu-s*) Jüngling, der die *toga virilis* erhält, junger Kriegermann, Rekrut, Neuling; von Thieren (*tironem*, erg. *bovem*, *cum veterano adiungant* Varro r. r. 1. 20. 2); *Tiro* Eigenn.; *tiron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Rekrutenschaft (Cod. Theod.); (**tiron-co-ino-io*) *tirō-c-īn-iu-m* n. Rekrutendienst, Neulingswerk, Anfängerarbeit, Probearbeit, Probe. — (*ter-ēre*) **tri-vi**, **tri-tu-s**; *trī-tor* (*tōr-is*) m. Reiber; *trī-tūra* f. das Reiben, übertg. Dreschen; *tritūrā-re* dreschen, *tritūrā-ti-ō(n)* f. das Dreschen; (**trī-tu-m*) **tri-tī-cu-m** n. (gedroschenes Getraide) Waizen (*quod tritum e spicis* Varro l. l. 5. 106), *trī-tic-eu-s*, *-īnu-s* aus W., zum W. geh.; **tri-būlu-m** n. (vgl. *verti-bulu-m*), *trī-bu-la* f. (Colum.) Dresch-maschine,

-walze, *tribulā-re* pressen, übertr. drücken, plagen (Tertull.), *tribulā-ti-ō(n)* f. Trübsal, Noth (Eccl.); *tri-ō(n)* m. (Dresch-, Pflug-) Ochse, übertr. *triōn-es* das Gestirn des Wagens (gedacht als ein von fünf Sternen gebildeter Lastwagen mit zwei Zugrindern. Alle sieben Sterne zusammen hiessen mit ungenauer Uebertragung *septem triōnes*, woraus der Sing. *septemtrio* sich bildete. Auch beide Bären, d. i. der grosse und der kleine Wagen, zusammen heissen *triōnes*)²⁶⁾; metonymisch: mitternächtige Gegend, Norden, Nordwind (*ἀναρκτίας*), *septemtrion-āli-s* (*ārius*-s Gell. 2. 22. 15) nördlich; **-tri-men-tu-m**: *de-*, *inter-tri-men-tu-m* (s. pag. 290 *termentum*) n. eig. Abgeriebenes, Verlorenes = Abbruch, Verlust, Schaden²⁷⁾, *detri-ment-ōsu-s* sehr schädlich (nur Caes. b. G. 7. 33); *re-tri-mentu-m* n. Abfall, Schlacken; *inter-tri-g-o* (*in-is*) f. das Wundreiben.

III) tur.

tūr-un-da f. Nudel, Wolger (mit Rundung begabt); (**tūr-u-s* bohrend) **-turare**: *ob-tūra-re*, *rē-tūra-re* verbohren = verstopfen; *obturā-cūlu-m*, *-mentu-m* n. Stöpsel, Zapfen, *obturā-ti-ō(n)* f. Verstopfung (*aurium* Vulg.).

*) Curtius Chronol. der indogerm. Sprachf. p. 28: *tar* (*tar-ala-s* zuckend, zitternd) oder *tra* mit dem Grundbegriff der Bewegung; Weiterbildungen: *tra-s* und *tra-m*, *tra-k*, *tra-p*; von *tra* nur durch Vocal-schwächung verschieden: *tri*, *tru*; *tru-p*, *tri-b*.

B. Gl. 165. — Brugman St. IV. 156. 43). — Corssen I. 511 ff.; B. 126. 144 ff.; N. 257. — C. E. 221 f. 614. 700. 711. 713. — F. W. 78. 80 f. 363; Spr. 97. 187. 325 f. — L. Meyer KZ. VIII. 259. — Siegismund St. V. 178. 99^{b)}. 197. 8). — 1) C. E. 221: wahrscheinlich auch *Τάρᾱ-s*, vgl. *Πειραεύ-s*, vielleicht sogar *Τρο-ία*, *Τροίξην* (über das *ξ* vgl. ibd. p. 614). — 2) C. V. I. 277. 15). 306. 17). 310. 22). II. 398. — 3) Clemm St. VIII. 86. — Düntzer KZ. XII. 11 f. XVI. 24: *ἄ-ταρ-τηρ-ό-s*: *ἄ* intens. und *ταρ* „treffen, verletzen“ redupliciert „treffend, schmähend“; vgl. *λαμβος* vom St. *λαπ*. — Goebel Philol. XIX. p. 434: *ταρ* redupliciert und *ἄ-* (gleich Clemm) privativ „unverwüstlich, unbezwinglich“. — Die Alten deuten das Wort *βλαβερός* und leiten es ab von *ἄτη*, **ἄτηρός-s* = unheilstiftend, verderblich, feindselig (so auch Pape W. und Sch. W.). — S. W.: „sehr verletzend, sehr kränkend“. — 4) F. W. 364; Spr. 187: *tar* durchbohren: *tar-mi* Darm, Mastdarm. — Siegismund St. V. 153. 23). — 5) Düntzer KZ. XV. 351. — 6) C. E. p. 221: das erreichte Ziel. — Schweizer KZ. III. 212: der Ort bis wohin geschritten, und welcher, geht man weiter, überschritten wird. — 7) C. V. I. 279. 18). II. 370. 4). — 8) C. E. 222: „sollte sich in der Nebenform von *tarunī* Mädchen, junge Frau *talunī* das Analogon zu dem seltenen *τάλις* Braut erhalten haben?“ — 9) C. V. I. 387. 21). — 10) F. Spr. I. c.: *taru*, *tarv*, *tru* aufreiben. — 11) Vgl. Anm. 2; ibd. I. 283. — F. Spr. I. c.: *tru-k* bersten, brechen, reißen: *τρέ-χ-ω*, *τρέχ-ο-s* Bruchstück, *τρυσσό-s* zerbrechlich. — 12) Clemm St. VIII. 87. — C. E. 586. — Nach der Etymologie der Alten von *τρυνάω* ernten: wo nichts zu ernten ist d. h. unfruchtbar, öde (*ἄλς*, *θάλασσα*, *πόντος*; auch vom Aether II. 17. 425). Jedoch Herod. im E. M. erklärt wohl richtig: *ἀκαταπόνητος*. — Der Etym. der Alten folgen noch Hentze (II. 1. 316), Pape, Schenkl, Seiler. — 13) C. E. 321. 712 f. — 14) C. V. I. 166. 42). — 15) Schweizer-Siedler KZ. XIII. 307. — Schroeder KZ. XIV. 351 nach Pott: aus *trah-i-du-s* (vgl. *valde*, *udu-s*, *caldu-s*);

wogegen Curtius KZ. I. 268: „schwerlich“. — Corssen B. 99: *tras tenere sustentare* = *tars-du-s*; wogegen Schweizer-Siedler l. c. — 16) B. Gl. 170a. — Kuhn KZ. II. 473. — Schweizer KZ. III. 397. — F. W. 78: Accus. Plur. von *tara* das Durchsetzen. — Vgl. noch PW. III. 831: *tirás trans*; offenbar von *tar*; in der Endung *-as* vermuthen wir das Suffix des Ablativs. — 17) Corssen KZ. III. 276 f. — 18) Walter KZ. X. 199. — 19) Corssen KZ. III. 276 f. — 20) Corssen N. 266. — 21) Bechstein St. VIII. 377. — 22) Kuhn KZ. XIV. 218: *ter-e-tro*, *-thro* = *dhro*, daraus *-bro*, *-bra*; vgl. das franz. Demin. *terebelle* Steinbohrer (Wurm). — 23) Hehn p. 519. — Corssen N. 265: keimender Schössling, besonders der Zweig der Olive (Hor. Epod. 16. 45); vgl. *ramus desectus ex arbore, nec foliis repletus, nec minus glaber* Paul. p. 367. — Walter KZ. X. 198: *ter-mo*, *ter-me-t* = Zärtling, zarter Schössling. — 24) Bechstein St. VIII. 381 f. — 25) Kuhn KZ. VII. 61 ff.: *dru* sich rasch bewegen, fließen. — 26) M. M. Vorl. II. 397 f.: *trio* = urspr. *strio* Stern (vgl. Skr. *star* neben *tārā* Stern). Nachdem der Name *trio*, Stern, veraltet war, blieben die *Septem triones* ein rein traditioneller Name, und wenn uns Varro erzählt, dass es einen Vulgärnamen für Ochse im Lat. gegeben habe, nämlich *trio*, was dann von *tero* zerreiben, zermalmen, herzuleiten sein würde, so würden die Bauern, indem sie von den *Septem triones*, dem Siebengestirn sprachen, sich natürlich eingebildet haben, dass sie von sieben Ochsen sprächen. — 27) Düntzer KZ. XI. 69.

2) **TAR, TAL** heben, tragen; wägen, vergleichen¹⁾. — Skr. **tul** 1) aufheben, 2) durch Aufheben das Gewicht bestimmen, wägen, abwägen, 3) im Gewicht gleichmachen, gleichsetzen, gleichstellen, vergleichen, 4) Jemand die Wage halten, sich messen, gleichen (PW. III. 366).

ταλ. — (s. τλα pg. 294) Aor. ἐ-τάλα-σα (2. Sg. ep. ἐ-τάλασσα-ς Il. 17. 166, Conj. *ταλάσσ-ης*, *-η* Il. 13. 829, 15. 164). — (St. *ταλ-αν*:) *τάλ-α-ς* m., *τάλ-αν* n., (fem. *ταλαν-ja*) *τάλαινα* duldend, leidend, duldsam; tadelnd: verwegen, dreist, frech (Od. 18, 327. 19, 68). — *τάλαν-το-ν* n. Wage, Pl. Wagschalen; das Gewogene: Gewicht (bei Hom. unbestimmt, wahrsch. kleines Gewicht Goldes; später: Goldtalent, wahrsch. = 6 Golddrachmen; Silbertalent und zwar das vorsolonische etwa 64 W. Pf., das attische 44½ W. Pf.); die dem Gewichte entsprechende Geldsumme (nach Metall und Münzfuss in verschiedenen Zeiten verschieden), *ταλαντ-ι-αῖο-ς* ein Talent schwer, werth, ein T. im Vermögen habend; *ταλαντ-εύ-ω* (*-άω*, *-όω*) wiegen, schwenken; wägen, abwägen, bestimmen, übertr. ein Gewicht geben, den Ausschlag geben, *ταλάντω-σι-ς* f. das Wägen, Schwanken; *ἄ-τάλαντο-ς* (*ἄ* copul.) gleichwiegend, gleich, vergleichbar; *Ἀταλάντη* Tochter des Iasos und der Klymene; T. des böot. Königs Schoineus; Insel: im Euripus, bei Attika; Stadt in Emathia. — *τάλ-ἄρο-ς* m. Korb, Tragkorb (*καλαθίσκοι τάλανες ἐς τὸ αἶρειν ὡς βαστακτικοί* Eust. ad Il. 18. 568), Demin. *ταλάρ-ιο-ν* n., *ταλαρ-ίσκο-ς* m. — (*ταλ-αFo*) *ταλ-αό-ς* = *τλήμων*²⁾ (wohl nur Arist. Av. 687: *ταλαοὶ βροτοί*); *Ταλα-ό-ς*, *Ταλα-ίων* (Patronym.),

daraus *Ταλαιον-ίδης* (Patronym.) Il. 2. 566. — *Τάν-τάλ-ο-ς* (= der Verwegene, Freche) Sohn des Zeus und der Pluto, oder des Tmolos, König zu Sipylus in Phrygien, Vater des Pelops, Grossvater des Atreus und Thyestes (vgl. Od. 11. 582 ff.)³. — *ταλα-*: *ταλα-εργό-ς* Arbeit ertragend, ausdauernd bei der Arbeit; *ταλα-πείριο-ς* (= ὅς πολλὰς πείρας ἔτλη der viele Gefahren bestanden hat)⁴; *ταλα-πενθή-ς* Trauer, Leiden duldend, duldsam (Od. 5. 222; ὑσμῖναι Panyasis 1. 5); (*ταλα-φρινο*) *ταλα-ύρινο-ς* schildtragend; übertr. standhaft, unüberwindlich (*qui clipeum sustinet* Hoffm. quaest. hom. I. p. 137); *ταλαι-*: *ταλαί-πωρο-ς* schwere Mühsal ertragend, mühselig, unglücklich. — (*tāla:*) *τηλ-ία* f. Fläche, Brett, Gerüst⁵.

τελ. — *τελ-α-μῶν* (*μῶν-ος*) m. Tragriemen, Träger, Wehrgehenk; Verband, *τελαμων-ίζω* umgürten, umbinden; *Τελαμών* Sohn des Aeakos, Bruder des Peleus, Vater des Aias und Teukros, König in Salamis. — (*τελ-ῖω*) *τέλ-λω* sich erheben, aufgehen (*ἡλλου τέλλοντος* Soph. El. 684); meist *ἀνα-τέλλω* (aufgehen, aufsprossen lassen, *ἀμβροσίην ἱπποῖς* Il. 5. 777), *ἀνα-τολή* (*ἀντολαὶ ἡελίοιο* Od. 12. 4) Aufgang der Sonne, des Mondes, Trag. auch der Sterne; die Gegend des Aufgangs, der Morgen; *ἐπι-τέλλω* auferlegen, auftragen, anbefehlen (*sublatum onus imponere* Lob. Rhem. p. 115); intr. = *ἀνατέλλω*. — *τέλ-ος* (*ους*) n. das Aufgelegte = Zoll, Abgabe, Steuer; Ausgaben, Aufwand; in Athen das Vermögen des Bürgers und die ihm darnach zukommende Klasse, daher: Bürgerklasse, Stand, Rang = dem röm. *census* (*τέλη λύειν* = *λυσιτελεῖν* Oed. T. 316); *εὖ-τελής* wohl zu bestreiten = wohlfeil; von geringem Werthe, gering, einfach; *πολυ-τελής* viel Aufwand verursachend = kostbar, prachtvoll.

τολ. — *τόλ-μα*, *τόλ-μη* f. das Wagen = Wagniss, Muth, Kühnheit, Dreistigkeit; *τολμά-ω*, ion. *τολμέ-ω* wagen, sich erkühnen, aushalten, dulden; *τολμη-τό-ς* gewagt, zu wagen, *τολμη-τή-ς* (*-τοῦ*) m. Wagehals, *τόλμη-σι-ς* f., *τόλμη-μα(τ)* n. das Wagen, Wagniss, *τολμη-ρό-ς* kühn, *τολμή-ει-ς*, poet. *τολμῆς*, kühn, duldend, ausharrend (*τολμητ-ικό-ς* id., Schol. Eur. Or. 1405); *Τόλμ-αιο-ς* Athener, *Τολμίδης* dessen Sohn; *παρά-τολμο-ς* zur Unzeit kühn. — *τολ-υ-π*: *τολ-ῦ-π-η* f. Knäuel (*pensum*), *τολυπ-εύ-ω* eig. abwickeln, abarbeiten = anspinnen, anzetteln (*δόλους* Od. 19. 137), Mühsames thun, verrichten, durchmachen (*πόλεμον*)⁶, *τολυπεν-τ-ικό-ς* zum Vollbringen geschickt (Hes.).

τλα, *τλη*. — Verbalstamm *ταλ*, *τλα*: ertragen, erdulden, ausharren; über sich nehmen, unternehmen; über sich gewinnen, vermögen (Aor. ἔ-τλη-ν, ep. *τληῖ*, *τληῖ-μεν*, 3. Pl. ἔ-τλα-ν; Opt. *τλα-ίη-ν*, Conj. *τλω*, Inf. *τληῖ-ναι*, Impt. *τληῖ-θι*, Part. *τλά-ς*; Fut. *τλή-σομαι*, dor. *τλά-σομαι*; Perf. mit Präsensbed. *τέ-τλη-κα*, 1. Pl. *τέ-τλᾶ-μεν*, Impt. *τέ-τλᾶ-θι*, Opt. *τε-τλα-ίη-ν*, Inf. *τε-τλά-ναι*, hom. *τε-τλά-μεναι*,

-μεν, Part. τε-τλη-ώς; vgl. pag. 293 ἐ-τάλα-σα)⁷⁾; Verbaladj. τλη-τό-ς duldend, ausharrend (θυμός Il. 24. 49); zu erdulden, erträglich; ἄ-τλητο-ς unerträglich (ἄχος, πένθος Hom. nur Il. 9, 3. 19, 367); ἀτλητέ-ω nicht ertragen können, ungeduldig sein (Soph. O. C. 515); δύς-τλητο-ς schwer zu dulden, πολύ-τλητο-ς der vieles erduldet hat (Hom. nur: γέροντες Od. 11. 38). — Part. τλά-ς: πολύ-τλας = πολύτλητος. — Ἄ-τλας = Träger, der die Säulen hält, die den Himmel und die Erde auseinanderhalten (Od. 1. 52: Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὅστε θαλάσσης πάσης βένθεα οἶδεν, ἔχει·δέ τε κλονας αὐτὸς μακράς, αἷ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν; vgl. E. M. p. 164. 28: σημαίνει δὲ καὶ . . . τοῦ α κατ' ἐπίτασιν, ἔν' ἧ ὁ μὴ τλῶν καὶ ἀνάγκη ποιῶν, ἀλλ' ἐκουσίως φέρων καὶ οὐ κατὰ κόλασιν)⁸⁾. — τλη-: τλη-πάθεια f., -πάθημα(τ) n. erduldetes Unglück; Τλη-πόλεμο-ς Sohn des Herakles und der Astyoche (Astydameia, Pind.); Sohn des Damastor; jener von Sarpedon, dieser von Patroklos getödtet. — τλησι-: τλησί-μοχθο-ς, τλησί-πονο-ς m. Mühsal, Arbeit ertragend. — τλή-σι-ς f. das Dulden; Unternehmen, Wagen (τόλμα, θράσος Hes.). — τλή-μων (μον-ος) duldend, standhaft; tadelnd: verwegen, frech (Adv. τλημιόν-ως); τλημο[ν]-σύνη f. Duldsamkeit, Drangsal. — ὀ-τλο-ς (phonet. Vocalvorschlag) m. Leid, Drangsal, Elend (μόχθος, κακοπάθεια Lex.) (Aesch. Sept. 18); ὀτλέ-ω, ὀτλεύ-ω leiden, erdulden (bei spät. Dichtern); ὀτλη-μα(τ) n. = ὀτλος (Hes.), ὀτλή-μων (ἄθλιος Hes.)⁹⁾. — (ἀνα-τλα) ἀν-τλέ-ω aushalten, ertragen; schöpfen, ausschöpfen¹⁰⁾; ἄντλο-ς m. Kielwasser (sentina), Schöpfgefäß, Schiffspumpe; ἀντλία f. Kielwasser; ἀντλη-τή-ς (τοῦ), ἀντλη-τήρ (τήρ-ος) m., ἀντλη-τήρ-ιο-ν (erg. ἀγγεῖον) n. Schöpfgefäß; ἀντλη-σι-ς f., ἀντλη-μα(τ) n. das Schöpfen.

tal (gleichmachen). — **tāl-i-ō(n)** (vgl. *tāg: con-tāg-i-ōn*) f. Gleichmachung, gleiche Wiedervergeltung (vgl. *si membrum rupit, ni cum eo parit, talio esto*. XII tab. ap. Fest. p. 363)¹¹⁾; *re-taliare* wiedervergelten (*quod imprudentia factum est, retaliari per imprudentiam debet* Gell. 20. 1. 16).

tel. — (Vgl. *τηλ-λα* pag. 294) **tell-us** (*ūr-is*) f. Erd-fläche, -boden, -körper; übertr. Land, Landschaft, Gegend¹²⁾; person. *Tellus* die Erde als ernährende Gottheit (ihr wurden am Feste der *Fordicidia*, am 15. April, trachtige Kühe geopfert; *inde a vi feminina dictam esse Tellurem, a masculina Tellūmōnem* Varro ap. Aug. c. d. 7. 23), *Tellūr-u-s* = *Tellūmō(n)* (Marc. Cap. 1. 16); *tellus-ter* zur Erde geh. (id. 7. 237); *mēdī-tull-iu-m* n. Binnenland (*meditullium dicitur quasi mediterraneum, ab eo, quod est tellus* Fest. p. 92 L.).

tol. — (*tola-jo, tol-jo*; vgl. **ταλαιω* in *ταλαί-φρων, -μοχθος*, goth. *thulai-th* erduldet) **tol-lo, tollere**¹³⁾ heben, aufheben, erheben; mit dem Nebebegriff des Entfernens: aufheben, weg-nehmen, -führen, entfernen, vertilgen, vernichten; (*toll-ōn*) *toll-ēn-ō(n)* m.

Schwungbalken (der durch die Bewegung eines Gewichtes niedergelassen und wieder emporgehoben wird; *suspensum et mutans machinamentum* Tac. h. 4. 30); Schwengel, Brunnenschwengel (*tolleno est genus machinae, quo trahitur aqua, alteram partem praegravante pondere, dictus a tollendo* Plaut. ap. Fest. p. 274); (**tol-es*, **tol-ēr-u-s*, vgl. **gēn-es*, **gen-er-u-s*: *gēnērā-re*) *tōl-ērā-re* ertragen, aushalten, unterhalten; Part. *tolera-n-s* ertragend, duldend, *tolerā-tu-s* erträglich, gelind, *tolerant-ia*, *tolerā-ti-ō(n)* f. Ertragung, Erduldung; *tolerā-bīli-s* erträglich, leidlich (ausharrend, Ter. Heaut. 1. 2. 31), *tolerābili-tā-s* f. ἀνεκτότης Gloss.; *tōlū-ti-m* (die Füße aufhebend) trabend, im Trab, im Trott¹⁴), *tolut-āri-s*, *-āriu-s* im Tr. gehend (*equus* Passgänger), *tōlūtī-loquentia* schnelles Reden (Naev. ap. Non. p. 4. 7); *Tōl-um-n-iu-s* (vgl. Τόλμ-αιος) König der Vejenter; ein Weissager bei den Rutulern¹⁵).

tul. — **tūl-o** (*tē-tūl-i* altlt.; dann *tūl-i*) tragen (*tulat*; *tetuli* Inc. fr. 25, *tetulisti* Acc. fr. 102. 116 R. Caec. fr. 75, *tetulit* Pall. fr. 52; *a tulo quoque, quod veteribus in usu fuit, tetuli dicebatur* Prisc. p. 896 P.); *abs-tulo* fortnehmen (*Plautus compositum efficit in Rudente: „aulas abstulas“, ut sit instans „abstulo“*. Diom. 1. p. 376. 21); *at-tulo* herbeibringen (*attulas* Naev. v. 87, *attulat* Pacuv. v. 228); *su-s-tulo* (Diom. p. 369. 376. 378 P.); *Tul-lu-s* röm. Vor- und Zuname in den *gentes Volcatia, Hostilia, Cloelia*; *Tull-iu-s* röm. Familienbenennung (*Servius Tullius, M. T. Cicero* u. s. w.), *Tull-ia*, *Tulliō-la* Tochter des Cicero (liebkosende Benennung); *ōpī-tūlu-s* Hilfebringer, Helfer, Juppiter (Fest. p. 184), *opi-tulā-ri* Hilfe bringen, helfen, *opitulā-tor* = *opitulus* (Fest. l. c. App. flor. p. 353. 25), *opitulā-ti-ō(n)* f. Hilfeleistung (Arnob. 4. 129).

tla. — **tlā-tu-s* (vgl. τλη-τός) *lā-tu-s* getragen; *ē-latu-s*, *sub-lā-tu-s* erhaben; Frequ. *lāti-tā-re* (*latitaverunt Cato posuit pro saepe tulerunt* Paul. D. p. 121. 21); *lā-tor* (*tōr-is*) m. Antragsteller eines Gesetzes (*legis, rogationis*), *lā-ti-ō(n)* f. das Tragen, Bringen; Vorschlagen, Mitstimmen.

B. Gl. 172b. — C. E. 220. 553. — F. W. 80. 450. 454. 1062. — Leskien St. II. 114 f. — Siegismund St. V. 199. 14). — Zeyss KZ. XVII. 413 ff. — 1) Bezzenberger KZ. XXII. 357: „Beachtenswerth ist, dass diese Wurzel (soweit ich sehen kann) in den iranischen Sprachen nirgends l zeigt“. — 2) Leskien l. c.: **ταλασ-o-s*; vgl. **κερασ-o-s* *κερα-ό-s*, **ἀ-γηρασ-o-s* *ἀ-γήρα-o-s* (*ἀγήρας*). — 3) Vgl. Preller's Myth. I. p. 380. — 4) Schaper KZ. XXII. 504. — 5) F. W. 80. — 6) C. E. 220: wahrscheinlich. — 7) C. V. I. 191. 48). — 8) Clemm St. VIII. 48. — C. E. 714: a phonet. Vocal. — Döderlein gloss. Hom. III. 276: *ἀνά-τλας*, *ἀν-τλας*, *Ἄ-τλας*. — Das Wort wird verschieden übersetzt: „der Träger, Verwegene, Trotzer, Dulder“ (verschiedene Ansichten über den Atlasmythus und deren Widerlegung bringt namentlich Welcker Götterlehre I. p. 748 ff.). — 9) C. E. 714. — 10) C. E. 220: „Benfey II. 258; gewiss richtig nach Pott's Vorgang“. — F. W. 428: *ankalo* schöpfend, geschöpft; *anculare, anclare* (vgl. *ancus* pg. 3). — Osthoff KZ. XXIII. 86:

am versammeln: ἄμ-η, ἄμ-ά-ω, ἄν-τλο-ς. — 11) Brugman St. V. 234 ff.: „Aug' um Auge, Zahn um Zahn“ ist wie bei den Semiten so auch bei unseren indogermanischen Völkern der primitivste Rechtssatz und der Ausgangspunct zugleich für alle weitere Entwicklung des Rechts (vgl. den νόμος der Lokrer bei Demosth. κατὰ Τιμοκράτους §. 140: νόμος, εἴαν τις ὀφθαλμὸν ἐκκόψῃ, ἀντεκκόψαι παρασχεῖν τὸν ἑαυτοῦ). — 12) F. W. 80. — Corssen II. 149: *tel-no* Particip + Suff. fem. -ūs = urspr. -ās, -ōs, -ūs, -ūs; *tell-ūs* die Erde als tragende und stützende Grundlage der irdischen Dinge. — 13) C. V. I. 335; Et. 220: vielleicht mit Corssen B. 209 aus *tol-jo*. — 14) C. E. 220: „wohl aus *tolō-tim* von einem secundären *tolo-o* = ταλά-ω. — 15) Bechstein St. VIII. 396.

TARK drehen = 1) *tar* + *k*. — Skr. *tark* vermuthen, für etwas halten, nachsinnen u. s. w. (Weber: urspr. drehen; vgl. *torqueo*) (PW. III. 272).

tark. — ἄ-τρακ-το-ς (ἄ = ἄμφ; vgl. ἄ-βολο-ς Umwurf) m. Spindel; Pfeil (von der ähnlichen Gestalt; meist Tragg.), Demin. ἀτράκτι-ο-ν; ἀτρακτ-υλλ-ς (ιδ-ος) f. distelartiges Gewächs, das man zu Spindeln brauchte; ἀτρακτο-ειδής spindelartig. — ἄ-τροκ-ής (Adv. -έως; späte Gramm. ἄ-τροχ-; νη-τροκ-έως Lykophr. 2) unverdreht, unumwunden, wahrhaft, in Wahrheit (Adv. bei Hom. mit ἀγορεύειν, καταλέγειν, μαντεύεσθαι verbunden)¹⁾; ἀτρέκ-ε[σ]-ια (ion. -ήλη, -ίη) f. Zuverlässigkeit, wahrer Sachverhalt (person. νέμει γὰρ Ἀτρέκεια πόλιν Λοκρῶν Ζεφυρίων Pind. O. 11. 13). — εὐ-τρόσσ-ε-σθαι (wohl = εὐ-τρόσσεσθαι d. i. τροκ-γε-σθαι)· ἐπιστρέφεσθαι. Πάφιοι (Hes.). — ταργ-άνη, καργ-άνη f. Geflecht, Flechtwerk, Seil²⁾ (ταργάναι· πλοκαί, συνδέσεις. τεταργανώμεναι· ἐμπεπλεγμέναι Hes.) (κ zu γ; vgl. C. E. 522 f.).

tarp wenden, drehen; keltern, treten, stampfen³⁾.

ταρπ, τραπ. — Ἀ-ταρπ-ώ = Ἀτροπος (Schol. Od. 7. 197); ἄ-ταρπ-ό-ς, ἄ-ταρπ-ιτό-ς (Hom. 4mal), att. ἄ-τραπ-ό-ς, ἄ-τραπ-ιτό-ς (Hom. nur Od. 13. 195) „der betretene“ Pfad, Fusssteig (ἄ copulat.)⁴⁾. — τε-τάρπ-ε-το· ἐτρέπετο (Hes.). — τράπῳ ion. = τρέπω; s. pag. 298 (Impf. τράπ-εσκον, Aor. ἐπ-έ-τραψα, Fut. ἐπι-τράψομαι, Aor. ἐ-τάρφ-θη-ν Od. 15. 80 med. Bedtg.), Verbaladj. τραπ-η-τ-έο-ς. — τραπ-έ-ω mittelst der Drehkelter auspressen, keltern, Trauben treten (τραπεῖν· ληνοπατεῖν Hes.; das Simplex nur Hom. Od. 7. 125 τραπέουσι und Hes. Sc. 301; aber ἐπι-τραπέω zuwenden, überlassen, II. 10. 421)⁵⁾; τραπη-τό-ς ausgekeltert (οἶνος Most, Hes.), τραπη-τή-ς m. Kelterer (πατητής Hes.) [*trāpētū-m*; *trāpētū-s*; *trape-s*, Gen. *trapē-t-is* Olivenkelter, Oelpresse sind Lehnwörter]. — εὐ-τράπ-ε-λο-ς beweglich, gewandt (Schol. ad Thuk. 2. 41: εὐκινήτως, ἐνδεξίως), εὐτραπελ-λα f. das Wesen und Betragen des εὐτράπελος (ἢ εὐτραπέλεια πεπαιδευμένη ὕβρις ἐστίν Aristot. rhet. 2. 12). — τράπ-ηξ (ηκ-ος) (τράφηξ) m. Dreh-, Wende-balken, Pfahl, Pfosten⁶⁾.

τερπ, τρεπ. — *τερπώμεθα· τρεπώμεθα* Hes. — *τρέπ-ω*, ion. *τράπ-ω* pag. 297 (vgl. *τραπέω*, *τροπέω*, *τρωπάω*), drehen, wenden, kehren, lenken, richten, Med. sich drehen u. s. w. = sich ändern, wechseln (Fut. *τρέψω*, Aor. *ἔ-τρεψα*, *τρέψα*; *ἔ-τραπ-ον*, *τράπ-ον* nur Hom.; Perf. *τέ-τροφ-α*, *τέ-τραφ-α*, *τέ-τραμ-μαι*, 3. Pl. *τε-τράφ-α-ται*; Aor. P. *ἔ-τρέφ-θη-ν*, *ἔ-τράπ-η-ν*)⁷⁾.

τροπ. — *τροπ-έ-ω*, poet. Nbf. von *τρέπω* (nur Impf. *τρόπεον ὄχεα* Il. 18. 244); ep. Nbf. *τρωπ-ά-ω*; Iterativform des Imperf. *τρωπάσκειτο* (Il. 11. 568). — *τρόπ-ο-ς* m. Wendung; meist: Art und Weise, Gebrauch, Sitte, Charakter (meist Pl.); musik.: Tonart; rhetor.: der umgewandte, uneigentliche, figürliche Ausdruck (*est igitur tropos sermo a naturali et principali significatione translatus ad aliam ornandae orationis gratia, vel, ut plerique grammatici finiunt, dictio ab eo loco, in quo propria est, translata in eum, in quo propria non est* Quint. 9. 1. 4); *τροπό-ω* wenden. — *τροπ-ό-ς* m. ein gedrehter lederner Riemen, mit dem das Ruder an dem Pflocke festgebunden war, „Stropp“ (Od. 4, 782. 8, 53) (bei Späteren = *τράπηξ*), *τροπό-ω* das Ruder mit dem Ruderriemen anbinden; *τροπω-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. = *τροπός*. — *τροπ-ή* f. das Umwenden, Umkehren (*τροπαὶ ῥέλλοιο* Sonnenwende, Od. 15. 404), das Umkehren des Feindes zur Flucht, das Schlagen in die Flucht; Wendung, Wechsel, Veränderung; *τροπα-ῖο-ς* zur Wendung u. s. w. geh. (*θεοὶ τρ.* die den Feind in die Flucht gewendet); passiv: abgewendet (Eur. El. 467); *τροπαῖο-ν* ion. altatt., *τρόπαιο-ν*, Adj. als Subst. n. Flucht-denkmal (wo die Feinde in die Flucht geschlagen wurden), Siegeszeichen, Tropäe. — *τροπαία* (erg. *πνόνη*) f. wiederkehrender Wind, Wechselwind, bes. von der See nach dem Lande wehend (Ggs. *ἀπογαία*), = *τροπή* (Aeschyl.). — *τροπ-ία-ς* m. umgeschlagener oder verdorbener Wein. — *τροπ-ικό-ς* zur Wende geh. (*κύκλος τρ.* Wendekreis); rhet. tropisch, figürlich. — *τρόπ-ηξ* (*ηκ-ος*) m. Rudergriff, Ruder (vgl. *τράπηξ*). — *τρόπ-ι-ς* (Gen. *-ος*, später *ιδ-ος*, *εως*) f. Kielbalken, Schiffskiel, Dem. *τροπιδ-εῖο-ν*; *τροπιζω* mit einem Kiel versehen. — *τροπ-ηλί-ς*, dor. *τροπ-ᾶλί-ς* (*ιδ-ος*) f. Bündel; *τροπαλίζω*, *-ισ-μός* (Hes.) = *τρέπω*, *τροπή*. — **A-τροπ-ο-ς* = die Unabwendbare, eine der 3 Parzen (Hes. Th. 259); *πολύ-τροπο-ς* = vielwendig, vielgewandt (*versatus*), verschlagen (Beiw. des Odysseus, Od. 1. 1)⁸⁾.

(*τᾶρπ*, *τῦρπ*, *τῠρπ*) *τρῠπ*⁹⁾. — *τρῠπ-α*, *τρύπ-η* f. Loch (das Gedrehte, Gebohrte); *τρῠπά-ω* drehen, bohren, durchbohren (Opt. *τρυνπῶ* Od. 9. 384); *τρυνπ-η-τής* (*τοῦ*) m. der Bohrende, *τρυνπ-η-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. ein durchlöcherntes Gefäß; *τρύπ-η-σι-ς* f. das Bohren, *τρύπ-η-μα(τ)* n. das Gebohrte = *τρύπη*; Bohrspäne; *τρύπ-ᾱνο-ν* n. (*τρυνπάνη* Hes.) der grosse Bohrer der Tischler und Zimmerleute, „Drellbohrer“ (Od. 9. 385) (vgl. *τέρετρον*); chirurg. Instrument zum Trepaniren, Durchbohren der Hirnschale; Demin. *τρυνπάν-ιο-ν*; *τρυν-*

παν-λα der durch den Bohrergriff gezogene Riemen (Poll. 10. 146); *τρυνανίζω* = *τρυνάω* (*τρυνάνω πλήττειν* Hes.). — *τρυφ* (*π = φ*; vgl. C. E. 491 ff.): *τρυφ-ή* f. eig. Aufreibung = Weichlichkeit, Ueppigkeit, Schwelgerei; bei Sp. Schwächlichkeit, Zerbrechlichkeit; *τρυνά-ω* weichlich, üppig leben, schwelgen, *τρυνη-τ-ικό-ς* = *τρυνφερός*, *τρυνη-τή-ς* (-τοῦ), -*τιά-ς* m. Schwelger, Weichling, Wollüstling, Desid. *τρυνητιά-ω* habe Lust zu schwelgen; *τρῦφ-ερό-ς* (selten poet. *τρυνηλό-ς*) weichlich, üppig, schwelgerisch; schwächlich, zerbrechlich, morsch; *τρυνερ-λα* (Rufus), *τρυνερό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. = *τρυνή*, *τρυνερ-εύ-ο-μαι*, *τρυνερ-αίνομαι* verweichlicht werden. — *τρύφ-ος* n. das Abgebrochene, Bruchstück, Stück (Od. 4. 508), Demin. *τρυν-αλί-ς* (*ιδ-ος*) f. — (*τρυν-τ-ω*) *θρύπ-τ-ω* (vgl. *ταφ: θάπ-τ-ω*) (Präsens von Aeschylus an: *διαθρυπτόμενον* Aesch. Prom. 891)¹⁰) zerreiben, zerbröckeln, zerbrechen; übertr. aufreiben, schwächen, entkräften; intrans. kraftlos, weichlich sein (Fut. *θρύψω*, Aor. *ἐ-τρύφ-η-ν*, sehr spät *ἐ-θρύβ-η-ν*, *ἐ-θρύφ-θη-ν*); *θρυπ-τ-ικό-ς* zerreibend, übertr. weichlich u. s. w., *θρυψικό-ς* (*τρυνφερός*, *μαλακός* Hes.). — *θρύμ-μα(τ)* n. = *τρύφος*, *θρυμματ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. eine Art Kuchen.

(*ταρπ*, *τιρπ*, *τιρβ*) *τριβ*¹¹). — *τρίβ-ω* reiben, abreiben, aufreiben; übertr. entkräften, schwächen; treiben, üben; zögern, zaudern, verweilen (Fut. *τρίψω*, Aor. *ἔ-τριψα*, Inf. *τριῦσαι*, Perf. *τέ-τριψα*, *τέ-τριμ-μαι*, Aor. Pass. *ἐ-τρίβ-η-ν*, *ἐ-τρίφ-θη-ν*, Fut. *τρίβ-ή-σο-μαι*); *τριβ-ή* f. das Reiben; übertr. das Betreiben, die Uebung; Zögern, Aufschub, Verweilung, Zeitvertreib; *τρίβ-ο-ς* f. (m.) = *τριβή*; (ein durch vieles Gehen abgeriebener) vielbetretener Fusssteig; die Landstrasse; *τρίβ-ων* (*ων-ος*) m. abgeriebenes, abgetragenes Kleid (bes. der abgeschabte Mantel der Spartaner, später der Philosophen, endlich der Mönche); Adj. geübt, kundig, Demin. *τριβ-ών-ιο-ν*, -*άριο-ν* n., *τριβων-ώδης* mantelartig; *τριβ-εύ-ς* m. Reiber; Ueberzug im Loche, an dem die drehende Welle sich reibt.

tark. — **torqu-ere** (*tor-si*) drehen, wenden, schwingen, schleudern; verdrehen; foltern, martern (= die Glieder auf der Folter verdrehen); Part. *tor-tu-s* gedreht, gewunden, übertr. verfänglich, zweifelhaft (Subst. *tortu-m* n. Gewundenes = Strick, Seil) (*artus torto distraham* Pacuv. ap. Non. p. 179. 16); *tor-ta* f., *tortū-la* f. gewundenes, feines Gebäck, Torte (Vulg.); *tor-tu-s* (*tūs*) m. Drehen, Winden, Krümmung, Riegel, Kreis, *tortu-ōsu-s* voll Windungen, übertr. verwickelt, verworren, *tortuosi-tā-s* f. Windung, Winkelzug (Tert.); *tor-tor* (*tōr-is*) m. Schleuderer (*Balearis tortor habenae* Luc. 3. 710), Folterknecht (*carnifex*); *tor-tūr-a* f. Marter, Qual, Plage; *tor-ti-ō(n)* (*torsio* Vulg.) f. id.; *tor-tī-li-s* gedreht, gewunden; Frequ. *tor-tā-re*; *tor-men* (*mīn-is*) n. Pein, Qual; meist Pl. Grimmen, Leibschneiden, Kolik (*δυσεντερία*), *tormin-āli-s* zur Kolik gehörig, *tormin-ōsu-s* an der Kolik leidend; *tor-men-tu-m* n.

Werkzeug zum Drehen u. s. w.: Strick, Seil, Folter, übertr. = *tortura*; Werkzeug zum Schleudern, Schleuder-, Wurf-maschine, grobes Geschütz, das daraus geschleuderte Geschoss. — *torqu-i-s* (*e-s*) m. f. Kette, Ringel, Guirlande, Wirbel; *torc-ŭl-u-m*, *-ar* n. Presse, Kelter, *torculā-re* keltern, *torculā-tor* = *calcator*, ληνοβάτης Gloss. — **nas-turc-iu-m** n. (Nasen-pein) dreiblättrige Kresse, κάρδαμον (*quod nasum torqueat* Varr. Non. p. 7. G.)¹²).

(*tark*, *tirk*) *trīc*: **tric-ae** f. Windungen, Verwickelungen, Schwierigkeiten, Ränke, Widerwärtigkeiten (*tricae sunt impedimenta et implicationes et intricare impedire, morari* Non. p. 5. Gerl.), *tricā-ri* Schwierigkeiten machen, Ausflüchte suchen, sich nicht deutlich erklären; *ex-tricare* (*-ari* Plaut. Epid. 1. 2. 49) heraus-winden, -wickeln; auftreiben, zu Stande bringen; *in-tricare* verwickeln, verwirren (vgl. franz. *intrigue*, *intriguer*).

(*tark*, *turk*) *truc* bersten, brechen, reißen: **tru-n-c-u-s** (*truncus* Lucr. 1. 354) zerbrochen, verstümmelt, abgehauen; Subst. m. Rumpf, Stumpf, Klotz¹³); Demin. *truncŭ-lu-s*; *truncā-re* verstümmeln, abhauen, beschneiden; *truncā-ti-ō(n)* f. das verstümmelnde Abhauen (Cod. Th.).

tarp⁹).

trēp: *trēp-i-t* (*vertit, unde trepido et trepidatio, quiaurbatione mens vertitur* Fest. p. 367); **trēp-ī-du-s** (trippelnd aus Geschäftigkeit oder Furcht =) hastig, unruhig, ängstlich (übertr. *res trepidae* Angst und Noth), Demin. *trepidŭ-lus* (Gell. 2. 29. 8), *trepidā-re* trippeln, hastig u. s. w. hin- und herlaufen, in Unruhe sein, ängstlich fürchten, beben, *trepidā-ti-ō(n)* f. hastiges Laufen, ängstliche Unruhe, Angst, Beben. — *tarp* sich abwenden, sich schämen (Skr. *trap* verlegen werden, sich schämen PW. III. 413); **turp-i-s** schändlich, schmäählich, schimpflich, hässlich¹⁴), Demin. *turpī-cŭlu-s*; *turpi-tŭ-d-o* (*īn-is*) f. Schändlichkeit u. s. w., (**turpu-s*) *turpā-re* schänden, beschimpfen, entehren, hässlich machen, besudeln, beflecken.

tarp = *tarb*: **trāb-e-s** (alt, Neue I. 135), *trab-s* (*trāb-i-s*) f. Balken¹⁵) (= τράπ-ηξ, τράφ-ηξ¹⁶), Gebälk, Dachstuhl, Dach, daher: Haus, Demin. *trabē-cŭla* f.; *trābŭ-ca* (erg. *navis*) Floss (Pacuv. fr. 406 R.); *trāb-ā-ria* (erg. *navis*) id. (Isid. or. 19. 1. 27), *trab-āli-s* zu den Balken geh., balken-artig, -stark. — *Trēb-ia* (in Umbrien, j. *Trevi*); *Trēb-ŭ-la* (*Mutusca*, *Suffina* im Sabin.; in Campanien, j. *Maddaloni*); *Treb-iu-s*, *Treb-ōn-iu-s*.

B. Gl. 174b. — Corssen I. 502; B. 50. — C. E. 461 f.; KZ. III. 409. — F. W. 79. 363. 365; Spr. 97 f. 187. 325 f. 328. — Meyer St. VII. 180 ff. — Siegismund St. V. 150. 20). — 1) Schweizer KZ. XI. 78. — So auch Döderlein N. 655. 2467: „unverdreht“. — 2) C. E. 384: Pictet II. 171 vielleicht mit Recht zu W. *starg stringere*. — 3) Ueber urspr. *k* = *p* vgl. C. E. 448 ff. — 4) Andere von τρέπω wenden; z. B. Lobeck Path. El. I. 38: *callis devia et ἀνορετραμμένη, i. e. diversa a via publica*. —

Nach Eustath. *ἀ* privat.: στενή, καθ' ἣν οὐκ ἔστιν ἐκτραπῆναι. — 5) C. V. I. 387. 22). — 6) F. W. 365. 453: *trapi* Balken (altn. *thref*, *thraf-ni*). — 7) F. W. 82 trennt *τρέπω* ohne ersichtlichen Grund von *tark*: „nicht mit europ. *tark* drehen zu confundiren“. (Vgl. oben Skr. *tark*.) — 8) Döderlein n. 666: „der sich viel hin- und hergewendet, herumgetrieben hat, vielgewandert, vielgereist“. — 9) B. Gl. 176 b. — C. E. 222. — Delbrück St. Ib. 136. — F. W. 84: *trup* zerschlagen, zerbrechen, zerbröckeln. — 10) C. V. I. 236. 7). — 11) C. E. 222; C. V. I. 226. 6). — Siegismund St. V. 182. 120). 188. 8). — 12) Corssen I. 433. — 13) F. W. 366; Spr. I. c. — Corssen N. 119: *sta-r*: *truncus* Stummel. — Legerlotz KZ. VII. 66: *tark* wachsen = *truc-nu-s*; *a* zu *u* wegen *n*. — 14) Corssen II. 164. — 15) Vgl. Anm. 6. — Corssen I. 559 f.: *trab* festigen, fügen, bauen [das PW. III. 281 kennt nur *tarb* gehen]. — 16) Lottner KZ. VII. 178.

1) TARG nagen, knüppern = 1) *tar* + *g*.

τραγ. — τράγ-ο-с m. Bock (Hom. nur Od. 9. 239); übertr. Bocksgeruch, Geilheit (τράγανο-с Medic.); ein kleiner Seefisch; eine Graupenart; Name mehrerer Pflanzen; Demin. τραγίσκο-с m.; τραγ-αίνα f. eine unfruchtbare Ziege (Arist. g. a. 4. 4); τραγ-ειο-с, -εο-с, -ινο-с vom Bocke, ihm geh.; τραγ-ιο-ν, τραγ-εῖο-ν n. eine Pflanze mit Bocksgeruch (Diosc.). — τραγ-ικό-с bockig, bocksartig; meist: tragisch (siehe τραγωδία W. *vad* singen), der Tragödie eigen, ihr angemessen; übertr. in erhabenen Worten ausgedrückt, grossartig; tadelnd: schwülstig; leidenschaftlich; τραγικ-εύ-ο-μαι sich tragisch geberden, tragisch sprechen; τραγικ-ώδης dem Tragischen ähnlich. — τραγ-ά-ω 1) bocken = wie ein Bock stinken, geil sein; 2) von Pflanzen: geil in's Laub schiessen, ohne Frucht anzusetzen. — τραγί-ζω = τραγάω 1). — (Zu τρώγω, s. τρωγ:) Aor. ἔ-τράγ-ο-ν, Pass. ἐ-τράγ-η-ν¹). — τραγ-ε: τραγή-μα(τ) n. Knupperwerk zum Nachtsch (Nüsse, Mandeln, Zuckerwerk, *dragées*), meist Pl., τραγη-ματ-ίζω, meist -όμαι, Naschwerk essen, naschen, τραγηματι-σ-μό-с m. das Essen von Naschwerk.

τρωγ. — τρώγ-ω (schon Hom. Od. 6. 90; Fut. τρώξονται Arist. Acharn. 806; Aor. selten ἔ-τρωξα, s. τραγ) nagen, knüppern, essen, fressen¹); Verbaladj. τρωκ-τό-с benagt, roh gegessen (τὰ τρωκτὰ Nachtsch; ἄλλος ἡμέρων δένδρων ὅσα ἐστὶ τρωκτὰ ὠραῖα Xen. An. 5. 3. 12; dazu Suidas: τρωκτὰ τὰ κατακτὰ τῶν ὀπωρῶν [die Knackfrüchte], οἷον κάρυα καὶ βάλανοι); τρώξ (τρωγ-ός) m. Nager, Fresser, = τρώγλη Hes.; τρωξ-αλλί-с (ιδ-ος) f. nagendes Ungeziefer, Raupen; Τρωξ-άρτης (-ας) Brotnager, kom. Mausename (Batr. 28. 104. 109. 253); τρώκ-τη-с m. Nager, Näscher, hom. Beiwort der schlaunen phönizischen Kaufleute, die auf Gewinn ausgehen (Od. 14, 289. 15, 416; wozu Schol. πανοῦργος, κακοῦργος, ἀπατεών, φιλοχρήματος); ein Meerfisch mit scharfem Gebiss = ἄμια, eine Art Thunfisch (Ael. h. a. 1. 5); (τρωγ-τι-) τρώξι-с f. das Nagen, Essen, τρώξι-μο-с zu benagen, essbar; τρωγ-άλιο-с id.

(Hes.), τρωγ-άλια n. Pl. = τραγήματα. — τρώγ-λη (*targ* = bohren) f. Loch, Höhle; τρωγλ-ί-τη-ς m. die in Sandlöchern wohnende Uferschwalbe; τρωγλίτι-ς f. eine Art Myrrhe; τρωγλο-ειδής höhlenartig.

Lehnwort: *tructa* f. (Isid. or. 12. 6), *tructu-s* m. (Plin. Val. 5. 43) = τρώκτης eine Art Forelle.

C. E. 462. — Siegismund St. V. 153. 24). — 1) C. V. I. 224. 12).

2) **TARG** drohen, hart anfahren, schmähen¹⁾. — Skr. **targ'** 1) drohen, 2) hart anfahren, schmähen, 3) erschrecken, in Angst versetzen, 4) verhöhnen, verspotten (PW. III. 275).

ταργ. — (ταργ-αν) ταργ-αίνω· ταραάσσω Hes.; τάργ-ανο-ν n. (urspr. das Räuhe, Unmilde) = trübe gewordener Wein, Essig, Nachwein (ταρακτόν E. M.) (vgl. *cultura quoque torva fiunt vina* Plin. 17. 23); ταραγανό-ω durcheinanderrühren (οἶνος τεταργανωμένος Plat. Com.: getrübler Wein)²⁾.

ταρβ³⁾. — τάρβ-ος (ε-ος) n. (τάρβ-η f. Suid.) Schrecken, Furcht, Scheu (Hom. nur Il. 24. 152. 181); ταρβέ-ω (ταρβύζω Hes.) erschrecken, furchtsam sein, scheuen; ταρβ-αλέο-ς erschrocken, furchtsam; ταρβο-σύνη = τάρβος (nur Od. 18. 452), ταρβόσυνο-ς = ταρβαλέος (Aesch. Sep. 222).

targ. — (**torg-vu-s*) **tor-vu-s** schrecklich, grässlich, grimmig, wild, widerlich; rauh, unmild, herb, sauer (im guten Sinne Statius von Vergilius: *Maro torvus* = ehrwürdig, Respect einflössend); *torvi-dus* id. (Arnob. 6. 10); *torvi-tā-s* (*tāti-s*) f. Schrecklichkeit, Grässlichkeit u. s. w.

C. E. 473. — F. W. 79 f. — Froehde KZ. XIII. 453 f. — Kuhn KZ. XIII. 454. — 1) F. W. l. c.: *tar*: durchbohrend, scharf, heftig, grässlich; also = *tar* + *g*. — 2) Gegen diese lautlich und begrifflich annehmbare Zusammenstellung (Froehde l. c.) ist Curtius l. c. („werden wir lieber bei Seite lassen“). — 3) Ueber den Uebergang von ursprüngl. *g* in *b* vgl. C. E. 465 ff.

TARGH = 1) **tar** + **gh** bewegen = aufregen, verwirren; sich bewegen = eilen, laufen.

1) Aufregen, verwirren: ταρχ, τραχ, τ-α-ραχ¹⁾.

ταρχ: τάρχ-η· ταραχή Hes. τάρχ-ανον, τέρχ-ανο-ν· πένθος, κῆδος Hes. ταρχάλνειν· ταραάσσειν Hes.

τραχ. — (τραχ-ῖω) θράσσω, θράττω, ion. θρήττω (vgl. τριχ, θριξ) beunruhigen (Aor. ἔ-θραξα); Perf. τέ-τρηχ-α bin in Aufregung, Verwirrung²⁾. — τῤαχ-ύ-ς, ion. ep. τρηχ-ύ-ς, aufgeregt = heftig, zornig, wild; übertr. auf Gegenden: wild, rauh, schroff; τῤαχύ-τη-ς (τητ-ος) f. Rauheit, Härte; τῤαχύ-νω zornig, wild machen; rauh, uneben machen, τῤαχυν-τ-ικό-ς zornig u. s. w. machend; τῤαχυ-σ-μό-ς

m. das Rauhmachen (Hippocr.), *τράχυν-σ-μα(τ)* n. = *τραχύτης*; *τραχ-ό-ω* = *τραχύνω* (Jos.); *τράχω-μα(τ)* n. Rauheit (Med.), *τραχωματ-ικό-ς* die R. betreffend, sie heilend; *τραχ-ών* (*ών-ος*) m. rauhe Gegend (D. Hal. 17. 5). — (?) *Θράκ-ες*, ion. *Θρήικ-ες*, *Θρήκ-ες* (mit ver-
tauschter Aspirata) = die Rauhen oder die Gebirgstämme³), Thraker (Hilfsvölker der Troer); fem. (*θρακ-ια*) *Θράσσα*, att. *Θράττα*, ion. *Θρήσσα*, *Θρήϊσσα*⁴); *Θράκ-ιο-ς*, ion. *Θρήκ-*, *Θρήϊκ-ιο-ς* thrakisch.

τ-α-ραχ. — *ταραχ-ή* f., *τάραχ-ο-ς* m. Aufregung, Verwirrung, Bestürzung; (*ταραχ-ιω*) *ταράσσω*, att. *ταράττω*, aufregen, verwirren, bestürzt machen (Fut. *ταράξω*, Med. *ταράξομαι* in pass. Bedeutung Thuk. 7. 36, Xen. Cyr. 6. 1. 43); Verbaladj. *ταρακ-τό-ς* beunruhigt, verwirrt, *ταρακτ-ικό-ς* beunruhigend, verwirrend (*τῆς γαστρος* den Durchfall bewirkend, Medic.); *ταράκ-τη-ς* (*του*), poet. *ταράκ-τωρ* (*τορ-ος*) Aesch. Sept. 554, *ταραξία-ς* (Suid.) Verwirrer; (*ταρακ-τι-*) *τάραξι-ς* f. = *ταραχή*; *τάρακ-τρο-ν* ein Geräth zum Umrühren, Rührkelle (*καὶ πύκηθρον καὶ τάρακτρον* Aristoph. Pax 654); *ταραγ-μό-ς* m., *τάραγ-μα(τ)* n. (Eur. Her. Fur. 1091) = *τάραξις*; *ταραχ-ώδης* von unruhiger Art, verwirrt, zornig, schreckend; *βορβορο-τάραξι* (Vocat.) Pape W.: Schlammführer, Wirbelkopf (Arist. Equ. 309)⁵). — *θ-α-λαχ*: (*θ-α-λαχ-ια*) *θ-ά-λασσα*, att. *θάλαττα* (kret. *θάλαθθα*) f. Meer (von der unruhigen Bewegung, das erregte, wilde) (*δάλαγχαν· θάλασσαν* [maked.?]. *δάξα· θάλασσα*. *Ἡπειρώται* Hes.); *θαλάσσ-ιο-ς*, *-ειο-ς*, *-αῖο-ς*, *-ίδιο-ς* aus, von dem Meer, zum Meer geh., *θαλασσ-ία* eine Pflanze (Diosc.); *θαλασσό-ω* zum Meer machen, überschwemmen; vom Wein: mit Meerwasser vermischen (auch *οἶνος θαλασσ-ία-ς*, *-ίτη-ς*), *θαλάσσω-σι-ς* f. Meerüberschwemmung (Philo); *θαλασσίζω* Meerwasser haben, nach Meerw. schmecken; *θαλασσ-εύ-ς* m. Fischer (Hes.), *θαλασσεύ-ω* sich auf dem M. aufhalten, im M. sein, *θαλασσο-ειδής*, *θαλασσ-ώδης* meer-ähnlich.

2) Eilen, laufen: *τραχ*, *τρεχ*, *τροχ*⁶).

τρεχ: *τρέχ-ω*, dor. *τράχω* laufen (Fut. *θρέξ-ω*, *-ομαι*, Aor. *ἔθρεξα* poet., hom. nur: *θρέξασκον* Il. 18. 599, 602; *ἐπι-θρέξαντος* Il. 13. 409).

τροχ: *τρόχ-ο-ς* m. Lauf, Kreislauf; Laufplatz, Kreisbahn (*τροχή* id. Hes.); *τροχ-ό-ς* m. Läufer; gew. kreis- oder scheibenförmig Gerundetes = Kreis, Scheibe, Rad; runde Einfassung; Ringmauer (*τρόχωμα* E. M.), Demin. *τροχ-ίσκο-ς* (auch Seifenkugel, Pille), *τροχίσκ-ιο-ν*; *τροχ-αῖο-ς* laufend, schnell, meist metrisch: *ὁ τροεργ. πούς* —, der Trochäus, auch *χορεῖος* (= Geschwindmarsch, Suid.), *τροχᾶϊ-κό-ς* trochäisch; *τροχ-ιό-ς* schnell, im Kreise laufend, rund, davon als Subst. f. *τροχ-ιά* Lauf, Geleis, Rundung; *τρόχ-ι-ς* m. Läufer, Bote, Diener; *τροχά-δην* laufend, im Lauf; *ἐπι-τροχά-δην* (*ἀγορεύειν* Il. 3. 213. Od. 18. 26) nach Art eines *ἐπίτροχος*, eines darüber hineilenden⁷) (Schol. *παρατρέχων τὰ πολλὰ καὶ τὰ*

καίρια μόνον λέγων); τροχ-ά-ς (άδ-ος) f. ein Rennschuh (σανδάλια ἀπὸ αἰγείου δέρματος Hes.); (τροχαδ-ῶ) τροχάζω, Nbf. τροχάω = τρέχω (άματροχόων, ep. zerdehnt st. -ῶν, Od. 15. 451); τρόχας-μα(τ) n. Renn-, Eilwagen; (τροχ-ιδ) τροχίζω auf dem Rade umdrehen, martern, rädern, intrans. im Kreise umlaufen; (τροχ-αν) τροχ-αν-τήρ (τῆρ-ος) m. Laufer, Hüftknochen am Kopfe, ein Marterwerkzeug; τροχ-ερό-ς schnell, umlaufend; τροχ-αλό-ς laufend, schnell, flink, hurtig, rund; τροχαλ-ία f. ein runder Körper: Cylinder, Walze, Haspel, Winde (auch τροχιλ-ία, -αία, τροχηλ-ία, -έα), τροχαλ-εῖο-ν n. Kreis, Kugel, τροχαλί-ζω wälzen, rollen; τρόχ-ιλο-ς (τροχ-ῖλο-ς, -ιλο-ς) m. Strandläufer, ein kleiner geschwind laufender Vogel, am Wasser lebend, wahrsch. eine Kibitzart (*charadrius monocephalus*) (vgl. Her. 2. 68); Goldhähnchen, Zaunkönig (Plin. 8. 25); τρόχ-μαλο-ς (erg. λίθος) ein runder, vom Wasser glatt geriebener Stein; Pl. ein Haufen solcher Steine; (τροχο-φέρ-ειν) τροχό-ει-ς gerundet (μόλιβδος Bleistift); τροχο-ειδής, τροχ-ώδης rad-, kreis-förmig, rund; τροχαλι-ώδης von der Art, Gestalt eines Cylinders u. s. w.

τραχ beweglich sein: τράχ-ηλο-ς m. Hals, Nacken (von seiner Beweglichkeit); der oberste Theil der Purpurschnecke (*trachali appellantur muricum ac purpurae superiores partes. Unde Arimineses, maritimi homines, cognomen traxerunt Trachali* Paul. D. p. 367. 3; auch der Bein. der *Galerii*, Gruter. inscr. 300. 1); der mittlere Theil des Mastes; τραχήλ-ια n. Pl. ein Stück Fleisch vom Halse; τραχηλι-αῖο-ς vom, am H., den H. betreffend; τραχηλιά-ω den Nacken stolz gehoben tragen, stolz einhergehen; τραχηλί-ζω den Hals beim Schlachten umbiegen, daher überh. entblößen, öffnen; beim Halse fassen und ringen; τραχηλι-σ-μό-ς m. das Umbiegen des H.; τραχᾶλᾶ-ς (ντ-ο-ς) dorisch, Bein. Constantin des Grossen = mit starkem oder stolz gehobenem Nacken (ὁ παχὺς ἄμα καὶ εὐμήκης θυμικὸν ἄνδρα καὶ μεγάλανχον καὶ αὐθάδη σημαίνει Ptolem. physiogn.).

tragh. — träh-ē-re (*traxi, trac-tu-s*) bewegen, ἄγειν καὶ φέρειν = ziehen, schleppen, mit sich führen, verziehen, hinziehen⁸); träh-a, -ea f. Schleife (eine mit Stein oder Eisen gezackte Bohle ohne Räder, von Lastthieren über die Aehren gezogen, um das reine Korn zu gewinnen), trah-āriu-s m. Schleifenknecht; träh-ax (*āci-s*) gern an sich ziehend (*procax, rapax, trahax* Plaut. Pers. 3. 3. 6); Part. *trac-tu-s* in Einem fortgehend, fliegend (von der Rede); als Subst. n. f. *trac-tu-m*, *trac-ta* in die Länge Gezogenes = gezogene Spinnerwolle; ein dünner Kuchenteig (λάγανον); *trac-tu-s* (*tūs*) m. Ziehen, Zug, Strich, Landstrich; Hinziehen, Ausdehnung, Gedehntheit, *tractu-ōsu-s* zerrig, zäh; *trac-ti-m* ziehend, zugweise, gezogen, gedehnt; *trac-t-ic-iu-s* gezogen, geschleppt; *trac-tōr-iu-s* zum Ziehen geh., Subst. n. (*machinarum genus*) Zieh- oder Hebemaschine; *trac-tūra* f. Ziehen; *trac-tī-li-s* ἐλκυστός (Gloss.). —

Frequ. **trac-tā-re** herumziehen, zerren, schleifen; belasten, berühren, handhaben, behandeln, abhandeln, vornehmen; *tractā-tu-s* (*tūs*) m. Behandlung, Abhandlung (Predigt, Homilie, August.), *tractā-ti-ō(n)* f. Bearbeitung, Behandlung, Betreibung, *tractā-tor* (*tōr-is*) m. der Behandelnde, *tractatōr-iu-m* n. Sitzungssaal; *tractā-bīli-s* betastbar, behandelbar, nachgiebig, geschmeidig, *tractābīlī-tā-s* (*tātī-s*) f. Geschmeidigkeit; Compos. *-tracto*, *-trecto*: *at-trecto* antasten, *de-tracto*, *-trecto* ablehnen, *ob-tractat* (*contra sententiam tractat* Fest. p. 187) u. s. w. — **trāg-ŭ-la** f. Fischernetz; = *traha*; ein Wurfspieß der Gallier und Hispanier (*genus teli dicta, quod scuto infixio trahatur* Paul.; *tragula est hasta* Non. Marc. p. 553), wurde gewöhnlich mit einem Riemen (*armentum*) geworfen.

targh. — **terg-u-m** (vgl. *τράχ-ηλο-ς*), *terg-us* (*ōr-is*) n. (*familiarem tergum* m. Plaut. As. 2. 2. 53) Rücken, Rückseite, Fläche; Rückenbedeckung = Haut, Fell, Leder; *terg-īnu-m* n. Fell, Leder; *terg-illa* f. Schweinhaut, Schwarte; *terg-or-āre* bedecken, überziehen.

1) C. E. 655. 719; KZ. I. 33. — Siegismund St. V. 155. 33). — F. W. 363. 365; Spr. 97. 326: *tark* drehen, drängen, drücken; *tranku*, *trāku* rauh, holperig, uneben = *τράχ-υς*. — 2) C. V. I. 311. 5). 317. 54). — Buttmann Lex. I. pg. 211 f.: *τράσσω*, *τραάσσω*, *θράττω*. — 3) Hehn p. 56: „scheint eine griechische Benennung“. — 4) C. E. 654. — 5) Meyer St. V. 113. — 6) C. E. 195. — C. V. II. 400. — F. Spr. 328. — F. W. 82: *trak* ziehen, laufen; W. 96: *dragh* quälen, peinigen: *τέρχ-ανο-ν*. — 7) C. E. 683. — Döderlein n. 697: „heftig, stürmisch“. Ameis: „mit drohender Hast, hastig“. Faesi: „über die Sachen hineilend und nur die Hauptpunkte berührend, kurz und bündig, *summatim*, *succincte* oder *transcursum*“. — S. W. und Sch. W.: „darüber hinlaufend, geläufig“. — Pape W.: „eilig und obenhin, kurz“. — 8) Ascoli KZ. XVII. 272 f. — Corssen N. 107 f. — F. W. 79: *tragh* zerschmettern, zermalmen, reißen.

TARD = 1) **tar** + **d** stossen, drängen. — Skr. **tard** (*trd*) spalten, öffnen, durchbohren, zerhauen (PW. III. 277).

(*tar-d*) **tru-d.** — **trūd-i-s** f. Stange zum Stossen (*trudes hastae sunt cum lunato ferro* Isid. or. 18. 7); *trūd-ēre* (*trū-si*, *trū-su-s*) stossen, drängen, treiben; *abs-trūdo* wegstossen, verdrängen = verstecken, *re-trudo* fortstossen (*retrusu-s* entfernt, verborgen) u. s. w., Frequ. (**trud-tā-re*) *trūsāre* stark stossen (Catull. 56. 6), *trusā-tī-li-s* zum Stossen geh. (*mola* Handmühle); *trūs-i-t-āre* zum öfteren hin und her stossen.

Corssen I. 547 f. — F. W. 366; Spr. 187. — Lottner KZ. VII. 189.

tarna Gras, Kraut, Halm. — Skr. *tṛṇa* (*trṇā*) m. n. Gras, Kraut, halmartiges Gewächs, Grashalm, Stroh, Rohr (PW. III. 382).

τρόνα, θρόνα n. pl. Blumenverzierungen in Geweben, hom. nur Il. 22. 441 (ἀγάλματα ἢ δάμματα ἄνθινα. ἄνθη καὶ τὰ ἐκ χρωμάτων ποικίλλματα Hes.)¹⁾; Zaubermittel (alex. Dichter), vgl. θρόνα πάντα καὶ ἀλθεστήρια νούσων Nic. Th. 413; ποικιλο-θρόνο-с Beiw. der Aphrodite (Sappho 1. 1)²⁾.

C. E. 492. — Roscher St. Ib. 109. — Siegismund St. V. 156. 35). — 1) Roscher l. c.: στορ στορέννυμι „ut θρόνα proprie significet flores pictos vel ornamenta, quibus vestes et stragula consternuntur. — 2) Wustmann Rhein. Mus. XXIII. 238 (Curtius l. c. „passend“). — Pape W. übersetzt: auf buntem, mannichfach verziertem Sitze thronend (also zu θρόνος Sitz, W. dhar).

TARP sättigen, erfreuen; europäisch: starren. — Skr. **tarp** (*trp*, *trmp*) 1) sich sättigen, satt werden, befriedigt werden, 2) sättigen, laben, 3) anzünden (das Feuer sättigen); **tarp** (*trph*, *trmph*) id. (PW. III. 278. 280).

ταρπ, τερп. — τέρп-ω sättigen, laben, erquicken, erfreuen (Fut. τέρψω, Aor. ἔ-τερψα, ἐ-τέρφ-θη-ν; Hom. Aor. Conj. ταρп-ώ-μεθα, redupl. τε-ταρп-ό-μην; Aor. Pass. ἐ-τέρφ-θη-ν, τάρф-θη, τάρфθεν statt ἐτάρфθησαν, ἐ-ταρп-ή-την, Inf. ταρп-ῆ-ναι, ταρп-ή-μεναι, Conj. τράп-ει-ομεν Il. 3, 441. 14, 314. Od. 8. 292)¹⁾. — (τερп-τι) τέρpsi-с (ε-ως) f. Sättigung, Labung u. s. w.; τερп-νό-с vergnüglich, erfreulich, anmuthig, reizend (Comp. τερпνό-τερο-с; Superl. τερпν-ίσ-τατο-с, τέρпν-ισ-то-с Call. fragm. 256); τερпνό-τη-с (τηт-ос) f. Vergnügen, Annehmlichkeit; τερп-ωλή f. id. (hom. nur Od. 18. 37); τερп-ών (όν-ос) m. id. (E. M. 812. 16). — ἄ-τερп-ο-с (Il. 6. 285), ἄ-τερп-ής unerfreulich; sich nicht freuend (Aesch. Suppl. 668); τερп-κέραννο-с donnerfroh, sich am Donner freuend (Bein. des Zeus bei Hom. und Hes.)²⁾; τερψί-μβροτο-с Menschen erfreuend (Helios, Od. 12, 269. 274), τερψί-νοο-с den Sinn erfreuend, τερψι-χόρο-с tanzfroh, am Reigen sich freuend, Τερψι-χόρα, ion. -χόρη eine der 9 Musen, Vorsteherin des Chorgesanges und der Tonkunst.

ταρф, τραф, тρεф, τροф (π zu φ hystergen, vgl. λιπ ἀλείφω). — τρέφ-ω fest, dick machen, gerinnen lassen (γάλα Od. 9. 246); füttern, nähren, aufziehen, erziehen, pflegen (Fut. θρέψω, θρέψομαι, Aor. ἔ-θρεψα, ἐ-θρεψά-μην, hom. ἔ-τράф-ο-ν intrans., trans. nur Il. 23, 90, ἐ-τράф-η-ν, ἐ-θρέφ-θη-ν, Perf. τέ-τροф-α, τέ-θραμμαι, Inf. τε-θράφ-θαι). — тарф-ύ-с dicht, häufig (als Adv. тарφέα dicht, häufig, oft); τάρф-ос n. Dichtigkeit, Dickicht (nur ἐν τάρφесιν ὕλης Il. 5, 555. 15, 606). — (траф, θραп, драп, драп-μο, драм-мо, дрãмо + μι, vgl. θε-μι, δυνα-μι): дрã-ми-ν ἄρτον. Μακεδόνες. δρά-ми-κ-ες ἄρτοι. Ἀθαμãνες (Hes.)³⁾. — траф-ερό-с wohlgenährt, feist, fett; geronnen, fest; als Subst. ἡ траφερή das feste Land, Festland (hom. ἐπὶ траφερήν τε καὶ ὑγρήν). — (тρεф-то) θρεп-τό-с genährt, aufgezogen; ἐλεό-θρεп-то-с sumpfgenährt, auf

feuchtem Wiesengrunde gewachsen (σέλινον Il. 2. 776), θρεπτι-έο-ν zu ernähren, θρεπτι-ικό-ς zum Ernähren geschickt, dasselbe betreffend; (τρεφ-τι) θρέψι-ς f. das Ernähren, Aufziehen, θρεπ-τήρ (τήρ-ος) m. Ernährer, (θρεπτερ-ια) θρέπτειρα f.; θρεπ-τήρ-ιο-ς ernährend (τὰ θρεπτήρια, synk. θρεπτρά), Lohn für das Ern., Erzieherlohn; ernährt (Aesch. Ch. 6); (τρεφ-ματ) θρέμ-μα(τ) n. das Ernährte, Pflegling, Demin. θρεμμάτ-ιο-ν n. — τροφ-ή f. Nahrung, Kost, Unterhalt, Lebens-unterhalt, -weise, Pflege, Erziehung; τροφ-ό-ς m. Nährer, Pfleger, Erzieher, f. Nährerin, Amme; τρόφι-ς wohlgenährt, feist, stark, gross, gewaltig (τρόφι κῦμα Il. 11. 307); τροφι-ό-ο-μαι (παχύνομαι Hes.); τρόφι-μο-ς (τροφιμ-αῖο-ς Philo) nährend, nahrhaft, Subst. Pflegling; τροφιμό-της (τητ-ος) Nahrhaftigkeit (Eust.); τροφ-εύ-ς m. Ernährer, Erzieher, τροφεύ-ω späte Nbf. zu τρέφω, τροφε(ς)-ῖο-ν n. Kostgeld, Ammenlohn (βλου τροφεῖα Lebensunterhalt, Soph. O. C. 341); (τροφο-φεντ-ς) τροφό-ει-ς wohlgenährt, stark, gross (κῦματα Il. 15. 621. Od. 3. 290); τροφαλί-ς (ίδ-ος) f. Geronnenes, frisch gemachter Käse, Demin. τροφάλο-ιο-ν n., τροφ-ώδης von nahrhafter Art. — θρό-μ-β-ο-ς m. Klumpen, bes. von geronnenen Flüssigkeiten⁴), Demin. θρομβ-εῖο-ν, ion. -ήϊο-ν, -ίο-ν (Diosc.); θρομβό-ο-μαι zu Klumpen gerinnen, θρόμβω-σι-ς f. das Gerinnen(-machen), θρομβο-ειδής, θρομβώδης zu Kl. geronnen. — ἀπαλο-τρεφής wohlgenährt, fett, feist (σίαλος Il. 21. 363; λειμῶνες weichbegrast, Anth.); διο-τρεφής von Zeus ernährt, erzogen (Beiw. der Könige und Vornehmsten des Volkes); ξα-τρεφής = ἀπαλοτρεφής (δια = äol. ξα⁵); κηρι-τρεφής zum Unglück aufgezogen (ἄνθρωποι Hes. O. 420); πελειο-θρέμ-μων Tauben fütternd, nährend (von der Insel Salamis, Aesch. Pers. 209 D.).

torp. — **torp-ēre** starren, starr sein, regungslos sein, geistig gelähmt sein⁶), Inchoat. *torpe-sc-ēre*; *torp-or* (ōr-is) m., *torpē-d-o* (īn-is), *torpī-tū-d-o* (īn-is) (Not. Tir. p. 94) f. Starrheit, Stumpfheit, Stumpfsinn, Erschlaffung; *torpī-du-s* starr, regungslos, gefühllos, stumpf; (**torpōr-u-s*) *torporā-re* erstarren machen, betäuben (Turpil. Lactant.).

B. Gl. 167b. — C. E. 223. — F. W. 79 f. 364; Spr. 327. — 1) Roediger KZ. XVI. 314: die urspr. Bedeutung „sättigen“ besonders an Formen mit stammhaftem *a* haftend. — 2) G. Meyer VII. 180 ff. zu τρέπω: der Lenker oder Schleuderer des Blitzstrahls, Donnerkeils; derselbe übersetzt jedoch St. V. 116: am Donner sich freuend. — 3) Fick KZ. XXII. 205 f. — 4) C. E. 516. — 5) C. E. 602 f. — 6) Schweizer KZ. XIV. 436: *star-p* starren.

tarpja Mantel, Gewand. — Skr. *tārpja* n. ein aus einem bestimmten Pflanzenstoffe gewebtes Gewand (PW. III. 312).

trāb-ea f. Trabea, Umwurf mit Purpurstreifen, Staatskleid der Könige, Ritter, Augurn, Consuln; metonym. Ritterstand, Con-

sulat; (**trabe-āre*) *trabe-ātu-s* mit der Trabea bekleidet; *trabe-āli-s* zur Tr. gehörig.

F. W. 80.

TAR; *tar* + *m*, + *s* (= 1 *tar* + *m*, *s*) sich bewegen, zucken, zittern; fliehen. — Skr. *tras* erzittern, beben, erschrecken; caus. in Bewegung setzen, erzittern machen, erschrecken, in Furcht setzen (PW. III. 418)¹⁾.

tar²⁾. — *ταρ-ταρ-ίζειν* vor Frost zittern, klappern (*τὸ διγοῦντα πάλλεσθαι καὶ τρέμειν*); *Τάρ-τάρ-ο-ς* m. (oft *Τάρταρα* n. pl.) ein stets finsterner Abgrund unter der Erde, so tief unter dem Hades, als der Himmel von der Erde entfernt ist (nicht in der Od.); später überhaupt die ganze Unterwelt, entweder für den Hades überhaupt, oder für den Theil, wo die Verdammten ihre Strafe büßen; *ταρτάρ-ειο-ς*, *-ιο-ς* den T. betreffend; *ταρταρό-ω* in den T. hinunterstürzen (N. T.). — *ταν-θαρ-ίζειν*, *ταν-θαλ-ύζειν* zittern, baumeln (*τ* = *θ* nach *ν*); zu letzterm Hes. *τρέμει Δωριεῖς· οἱ δὲ σπαίρει*.

(*tar-m* =) **tra-m**. — *τρεμ*: *τρέμ-ω* (nur im Präsensst.) zittern, beben, sich fürchten; verstärkte Form: *τε-τρεμ-άλνω* nur in der att. Kom. (Aristoph. Nub. 294. 374)³⁾; *ἄ-τρέμᾱ(ς)* ohne Bewegung, regungslos, ruhig, still⁴⁾. — *τρομ*: *τρόμ-ο-ς* m. Zittern, Beben, Furcht, Schrecken, *τρομέ-ω* zittern, beben, sich fürchten; *τρομε-ρό-ς* zitternd, furchtsam (spät *τρομ-ικό-ς*, *τρομη-τό-ς* id.).

(*tar-s* =) **tra-s**. — *τρεσ*: *τρέ-ω* = *τρέμω* (Fut. *τρέ-σ-ω*, Aor. *ἔ-τρε-σ-α*, *τρέ-σα*, *τρέσ-σα*; *ἔ-τερσεν· ἐφόβησεν* Hes.); *τρε-ίω* (erst Oppian Cyn. 1. 416; *ὑποτρείουσι* Timon Phlias fr. IX. W.)⁵⁾; Part. als Subst. *ὁ τρέσα-ς* m. Flüchtling, Ausreisser (vgl. *φυγών*); so hiessen in Sparta überhaupt *οἱ ἐν τῇ μάχῃ καταδειλιάσαντες* (Plut.) wohl nach dem Verse des Tyrtaios fr. 10. 14: *τρεσσάντων δ' ἄνδρῶν πᾶς ἀπόλωλ' ἀρετῇ*; *τρέσ-τη-ς* der Zitternde, Furchtsame (Hes.); *ἄ-τρεσ-το-ς* (meist Trag.) nicht zitternd, unerschrocken. — (*τρεσ-ρο*, *τρεσ-ρ-ων*) *τρη-ρό-ς*, *τρή-ρ-ων* (*ων-ος*) furchtsam, flüchtig, schüchtern (*τρηρός· ἐλαφρός, δειλός* Hes.); Beiw. der Tauben bei Homer: *πολυ-τρήρων* taubenreich (nur: *Θίσβη, Μέσση* Il. 2. 502. 582; Ameis-Hentze ad 502: der englische Reisende Chandler hat dadurch die Ruinen des Ortes aufgefunden).

(*tar-m* =) **tra-m**. — *trēm*: *trēm-ěre* (*-ui*) = *τρέμω* (*trem-ěre* Commod. 41. 10; *trem-o-nti* carm. Sal. Fest. p. 205); Frequ. *trēm-i-sc-ěre*, *trem-e-sc-ěre*; *treme-ndu-s* schrecklich, furchtbar; *trēm-or* (*ōr-is*) m. Zittern, zitternde Bewegung, spec. Erderschütterung, Erdbeben; meton. der Zittern erregende Gegenstand, der Schrecken (Martial.); *trem-ŭ-lu-s* zitternd; caus. Zittern erregend; *Tremulu-s*, *Tremel-lu-s*; *trēmě-bundu-s* zitternd (*cucumis effetae tremebundior ubere porcae* Col. 10. 396 = weicher, schlotteriger).

(*tar-s*, *tra-s* =) **ters**, **tris**. — (**ters-ēre*) **terr-ēre** (-*ui*, *ī-tu-s*) schrecken, erschrecken, in Schrecken setzen, abschrecken, Frequ. *terri-tā-re*; *terr-or* (*ōr-is*) m. Schrecken, concr. Schreck, Schreckniss; *terri-cūla* Pl. n. Schreck-mittel, -bilder, *terriculā-mentu-m* n. id. (App. Sidon.); (Suffix -*vara*, -*vala*:) *terri-bola* (gloss. Mai Cl. auct. 6. 548 a, 8. 593 a), *terri-bula* = *formidolosa* (gloss. Ampl. 383. 196), später: *terri-bīli-s* schrecklich, schreckenerregend, mit act. Bedeutung (vgl. *munā*-, *adjutā-bili-s*)⁶), *terribili-tā-s* f. die hässlich abschreckende Gestalt (Jornandes Get. 24). — **tris-ti-s** traurig, betrübt; finster, mürrisch, verdriesslich, grimmig; streng, ernst, kalt, rauh, hart⁷); Demin. *tristi-culu-s*; *tristī-tia*, *tristitie-s*, *tristi-tā-s* (Pac. fr. 59, cl. Non. p. 181. 33), *tristi-tū-d-o* (App., Sidon.), *tristi-mōn-ia* (Auct. b. Afr. 10. 3) f. (-*moniu-m* n. Petron. 63. 4) Traurigkeit, Betrübniß u. s. w.; (**tris-tu-s*) *tristā-ri* traurig sein, sich betrüben (Sen.), *con-tristare* betrübt machen.

B. Gl. 175a. — C. E. 224. 495. — F. W. 83. 365. 453; Spr. 187 f. 328. — Leskien St. II. 86. — Siegismund St. V. 135. 153. — 1) PW. l. c.: Aristarch hält bei *τρέω* die Bedeutung „fliehen“ für die urspr. und die Stellen aus Veda und Çat. Br. könnten auch für diese Bedeutung von *tras* geltend gemacht werden; auf der anderen Seite aber steht die Bed. „in Bewegung gerathen, erzittern“ auch von leblosen Dingen fest und stellt sich durch Vergleichung des Slavischen sogar als alt heraus; der Uebergang von „zittern“ zu „fliehen“ erscheint uns aber natürlicher als der umgekehrte. — 2) Fritzsche St. VI. 295. 317. — 3) C. V. I. 264. 12). — 4) Savelsberg KZ. XXI. 136: = *ῥέμας* W. *ram*; *ἄτι-ρεμας* *ἄτ-ρέμας*. — 5) C. V. I. 210; 299. 15). II. 369: *τρέ-λω* = Skr. *tras-jā-mi* oder blosse Nachbildung epischer Formen: *θείω*, *πλείω* u. s. w. — 6) Savelsberg KZ. XXI. 138. — 7) Vgl. Skr. *tras-ta* zitternd, bebend, erschrocken, feig (PW. l. c.). — B. Gl. l. c. — Corssen N. 248. — F. W. 82; Spr. 188: *tarsta* rauh, widerlich, trübe.

1) **TARS** dürsten, dürr sein, dörren, trocknen. — Skr. *tarsh* (*trsh*) dürsten, lechzen, caus. dürsten lassen (PW. III. 281).

ταρσ, *τρασ*. — *ταρσ-ό-с*, att. *ταρρ-ό-с*, m. Vorrichtung, bes. von Flechtwerk, etwas darauf zu dörren oder zu trocknen, Horde, Darre (Od. 9. 219); *ταρσ-ό-ω*, *ταρρ-ό-ω* eine Darre flechten, auf der D. trocknen, *τάρσω-*, *τάρρ-ω-μα(τ)* n. = *ταρσ-*, *ταρρ-ό-с*; *ταρσ-ία*, häufiger *τρασ-ία* f. = *ταρσός* (*τὸ ἐκ καλάμου πλέγμα, ἐφ' οὗ ψύχεται τὰ σῦκα* Poll. 7. 144; *ἡ τῶν σῦκων ψύκτρα, παρὰ τὸ τερσαίνειν ἤγουν τόπος, ἐνθα ξηραίνουσιν αὐτά* Hes.). — (*ταρσ-*, *ταρρ-*) *τάρ-ι-χο-с* m. Pökelfleisch, Salzfish¹), Dem. *ταρίχ-ιο-ν*; *ταριχ-*, *ταρχ-ηρό-с* (*τ. ἀγγεῖον* Fass zum Pökeln) eingesalzen, eingepökelt; *ταριχ-εύ-ω* einsalzen, einpökeln; ausdörren; den todten Leib künstlich vor Fäulniß bewahren, einbalsamiren; *ταριχευ-τό-с* eingesalzen, eingepökelt, einbalsamirt, *ταριχευ-τή-с* m. der Einsalzende u. s. w.,

ταρίχευ-σι-ς, *ταριχε(F)-ία* f. das Einsalzen u. s. w., *ταριχε(F)-ιο-ν*, ion. *-ήιο-ν* n. der Ort, wo man einpökelt, einbalsamirt; *ταρχ-ύ-ω* (*ταρχεύω* Hes.) bestatten, begraben (Hom. nur Fut. *ταρχύσουσι* und Aor. Conj. *ταρχύσωσι*); *τάρχ-ανο-ν*· *πένθος*, *κῆδος* (Hes.). *ταρχάν-ιο-ς*· *ἐπιτάφιος* (Lex.).

τερс. — *τέρс-ο-μαι* trocknen, trocken werden, dürr sein (Aor. *τέρσον*, *τέρσαι*, Pass. *τερσ-ῆναι*, *τερσ-ίμεναι*; Fut. *τέρσει* Theokr. 22. 63); (*τερс-αν-ῶ*) *τερс-αίνω* trocknen, abtrocknen, abwischen (hom. Aor. *τέρσηνε* Il. 16. 529); *τερс-ιά* f. = *ταρσία*, *τρασία*.

tars + **g** (europäisch). — *ταργ*: *ταργ-ηλιο* (vgl. *γαμ-ήλιο-ς*, *ἀπατ-ήλιο-ς*): *Θαργ-ήλια* (*Ταργήλια* Hippon.) n. Pl., Fest in Athen und Milet zu Ehren der Artemis und des Apollo (*Ταργήλιος* Anacr. Theogn.), wovon der 11. attische Monat *Θαργηλι-ών* (*ῶν-ος*) = Ende Mai, Anfang Juni (*ὅτε ὁ ἥλιος πυρώδης ἐστὶ καὶ τὰ τῆς γῆς ἄνθη ἀνεξηραίνετο* E. M.), also = Dörrmonat, der heisseste Monat (vgl. *θάργηλος*· *θερμός* E. M.); Personennamen: *Θάργηλο-ς*, *Θαργηλ-ία*.

(*ταργ*, *τυργ*) *τρυγ*: *τρύγ-η* f. (*τρύγ-ο-ς* m. spät) Hitze, Trockenheit, Dürre (Nic. Th. 367); die durch Sonnenhitze gereifte Frucht = Feld- und Baumfrüchte, Getraide, Obst, Wein u. s. w.; Ernte, Weinlese; *τρύγ-ω*, *τρυγ-έω*, (*τρυγ-σκ*) *τρύ-σκ-ω* (rösten)· *ξηραίνω* Hes.; *τρύγ-ά-ω* Früchte einsammeln, ernten; *τρύγ-η-το-ς* m. das Einsammeln, Ernten, Erntezeit, Lese; die geerntete Frucht, Herbstfrucht selbst (in dieser Bedeutung auch *τρυγητό-ς*; vgl. *ἄμνητος*), *τρυγητ-ικό-ς* zur Ernte, Weinlese geh.; *τρυγη-τή-ς* (*τοῦ*), *τρυγη-τήρ* (*τῆρ-ος*) Winzer (Hes. Sc. 293: *ῥ*), *τρυγή-τρ-ια* f. Winzerin; *τρύγ-η-σι-ς* f. = *τρύγητος*; *τρυγήσι-μο-ς* zur Ernte, Weinlese reif (E. M. 271. 32).

ters. — (*ters-a*) **terr-a** f. die Erde als das Trockene (im Gegensatz zu den *ὕγρα κέλευθα* des Meeres), Erd-körper, -boden, -kreis²); Demin. *terrū-la*; *terr-eu-s* aus E. bestehend; *terr-ēnu-s* aus E. best., erdig, irden; zur E. geh., irdisch (*terrulentu-s* Prud.); *terr-āli-s herba* Brunnenkresse (sonst *sisymbrium*); *terr-ōsu-s* erdig; (**terr-ensi-s*, vgl. *prat-ensi-s*, *port-ensi-s* u. s. w.; **terr-ens-tri-s*) *terr-es-tri-s* zur Erde, zum Lande geh., auf dem Lande befindlich; *terri-tōr-iu-m* n. Ackergebiet (*colonis locus communis qui prope oppidum relinquitur, territorium* Varro l. l. 5. 4. 8), *territori-āli-s* zum Ackergebiet geh.; *ex-torri-s* aus dem Lande verjagt, vertrieben; *sub-terr-ān-cu-s* (*-terr-eu-s* Arnob., *-terr-ēnu-s* App.) unterirdisch. — (*ters-ta*) **tes-ta** f. gebrannter Thon, Ziegelstein, Backstein (vgl. *lateres coctiles*); gebranntes, irdenes Geschirr, Topf, Urne, Krug, Flasche; Scherbe, Schale; Demin. *testū-la*; *test-āc-eu-s* (*-iu-s* Orelli inscr. 4353) aus Ziegelstein bestehend; Subst. n. eine Art Brandstein; Schalthier; **testu**, **testu-m** n. irdener Deckel; irdenes Gefäß, Scherbe³), *testu-āt-iu-m* n. im ird. Geschirr gebackener Kuchen, Napfkuchen (Varro l. l. 5. 22. 31); **testū-d-o** (*in-is*) f. Schild-

kröte (als mit Schale begabtes Thier)⁴); Schildkrötenschale, Schildplatt; (das wie eine Schildkrötenschale gewölbte) Saiteninstrument, Laute, Cither, Leier; milit.: gewölbtes Schutzdach, Schilddach; *testudin-eu-s* zur Schildkröte gehörig, aus Schildkrötenschale, *testudine-ātu-s* gewölbt (*tectum*).

tors. — (**tors-ēre*) **torr-ēre** (*torr-ui*, *tostu-s*) dörren, braten, rösten, sengen, Inchoat. *torre-sc-ere* (Lucr. 3. 903), Frequ. *tos-tā-re* (Plin. Val. 2. 28); Part. *torre-n-s* brennend, heiss; Subst. m. wildes Wasser, Sturzbach, Giessbach (insofern er im Sommer austrocknet, während er im Winter χεῖμάρροος ist), dann: brausend, reissend, gewaltsam strömend; *torrī-du-s* gedörret, dürr, trocken, verbrannt, versengt, übertr. von der Kälte zusammengeschrumpft, erstarrt; activ: brennend, sengend, heiss, *torridā-re* dörren, braten, verbrennen; *torr-ōr* (*ōr-is*) m. das Dörren, die Hitze. — **torr-i-s** m. Brand, brennendes Scheit.

B. Gl. 168a. — Corssen B. 402. — C. E. 223. — F. W. 80. 364. 450; Spr. 327. — Roscher St. Ib. 114 f. — Siegismund St. V. 153. 25). 177. 97). — 1) C. E. 719. — 2) B. Gl. 199a: *dharā terra; fortasse huc pertinet*. — 3) F. W. 75; Spr. 97. — 4) Corssen B. 130: (*test-ōn-do*, *test-ūn-do*, *test-ūn-d-ōn*) *test-ū-d-o*.

2) **TARS** halten, stützen. — Skr. **tras** halten (v. l. ergreifen, zurückhalten) (PW. III. 419).

ters. — (**ters-ti*) **tes-ti-s** m. f. (n. *caelum teste vocat* Alcim. Avit. 6. 576) Zeuge, Zeugin = der die Aussage stützt, der Unterstützer oder Helfer vor Gericht, Eideshelfer; *testi-mōn-iu-m* n. Zeugniss, Beweis, *testimoni-āli-s* zum Z. dienend; *testā-ri* bezeugen, beweisen, bes. seinen letzten Willen kundgeben, testiren; als Zeugen anrufen; Part. *testā-tu-s* bezeugt, bewiesen, offenbar; *testā-tor* m., *-tr-ix* f. Testirer, -in; *testā-ti-ō(n)* f. Zeugenaussage, Anrufung als Zeugen, Zeugniss; *testā-bīli-s* das Recht zur Z. habend (Gell. 6. 7. 2); *testā-men* (*mīn-is*) n. Zeugniss, Beweis (Tert.); *testāmen-tu-m* n. Kundgebung des letzten Willens, Testament (das alte und neue T. der Bibel, Tert. Lact.).

Corssen B. 5; N. 40 f. — Gegen diese „scharfsinnige, aber nicht unbedenkliche“ Deutung ist Schweizer KZ. XIII. 302, da die Skrtwurzel in der angegebenen Bedeutung unbelegt ist. Er stellt das Wort KZ. III. 384, IV. 309 zu Skr. *ati-thi* Genosse = *ati* (ἄτι-) *-sthi* d. i. der dabei stehende. — Diese Deutung hält er auch KZ. XI. 73 gegen die L. Meyer's aufrecht: „*tak*, *taksh* bereiten“. — *Sub iudice lis est*.

TITH brennen, qualmen. — Skr. *tithá* m. Feuer (PW. III. 327).

τιθ: τι-ν-θ-ό-ς, τινθ-αλέο-ς kochend, heiss, τινθό-ς m. Rauch des Kessels (Lycophr. 36). — τιτ: τιτ-ώ (*oũs*) f. poet. Tag (Callim.

fr. 206. Lycophr. 541). — Τῖτ-άν (ἄν-ος) m. Sonnengott, Bruder des Helios (Paus. 2. 11); Pl. Τῖτ-άν-εε, ep. ion. Τῖτ-ῆν-εε¹⁾, das alte Göttergeschlecht, Söhne des Uranos und der Gæa (Οὐρανῶνες Il. 5. 898); Τῖταν-ί-ς (ίδ-ος) Tochter des U. und der G, — τίτ-ανο-ς f. Kalk (als brennbar), Gyps; überh. weisse Erde, Kreide, τιτανό-ω kalken, gypsen, τιτανω-τό-ς mit K. oder G. bestrichen.

τίτι-ῶ(n) m. Feuerbrand, brennendes Scheit.

F. W. 81. 451 (gräkoitalisch). — 1) S. W. s. v.: Ableitung und Deutung zweifelhaft. Hes. Th. 207 von τιταίνω = die Strebenden (οἱ τιταίνοντες τὰς χεῖρας E. M.); nach Neueren von τίω die Geehrten (vgl. Preller Myth. I. pg. 39); die Gefürchteten (Hartung Rel. der Gr. II. p. 40). — An W. ταν denkt auch C. E. p. 328 bei Anführung von μι-μο-ς (vgl. „Τί-τᾶν“, Σί-συφ-ο-ς).

TIP träufeln, netzen. — Skr. **tip** träufeln; *tēp* träufeln, zittern, fallen (*dip*) (PW. III. 328. 395).

τίφ-η f. Wasserspinne; ein Insekt (Ar. Ach. 884. 889) (auch τίλφη, wohl statt τιφ-λη); τίφ-ος n. stehendes Gewässer, Sumpf, Teich (κάθυγρος τόπος Ap. Rh. 1. 127; τὰ τίλφη· ἔλη, ἄλση Lycophr. 268), τίφ-ιος sumpfig (Hes.); τίφ-ώδης sumpffartig, sumpfig (Strab. 8. 3. 19).

tīp-ūla (*tippūla*) f. (Varr. ap. Non. p. 180. 10), Demin. von **tīpō(n)* = **tīpon-la*, **tīpol-la*, vgl. *Cato*, *Catullus* = τίλφη (*bestiolae genus sex pedes habentis, sed tantae levitatis, ut super aquam currens non decidat* Paul. D.); daher zur Bezeichnung von etwas sehr Leichtem (*neque tipulae levius pondus est quam fides lenonia* Plaut. Pers. 2. 2. 62).

F. W. 81. 451. — Förstemann KZ. III. 56. — Pauli KZ. XVIII. 29 f.

1) **TU** schwellen, wachsen, gross sein. — Skr. **tu** Geltung, Macht haben, *valere*; caus. in Kraft, Wirkung setzen, zur Geltung bringen; τίυ fett werden (PW. III. 348. 350).

τυ. — τύ-λο-ς m., τύ-λη f. Wulst, Schwiele, polsterartige Unterlage, Polster, Pfuhl; Demin. τυλ-εῖο-ν n., τύλ-αρο-ς m.; τυλό-ω eine Schw. machen; Pass. zur Schwiele werden, verhärten, Schw. bekommen; τυλω-τό-ς verschwielt, verhärtet, τύλω-σι-ς f., τύλω-μα(τ) n. Verhärtung zur Schw.; (τυλ-ιχ-ίω) τυλ-ίσσω wulsten, aufrollen, biegen (ἐ-τυλλίχ-θη Theokr. 23. 54); (τυλο-φεντ) τυλό-ει-ς = τυλω-τός; τυλο-ειδής, τυλ-ώδης schwielenähnlich, verhärtet. — Τῖ-τῦ-ό-ς m. ein ungeheurer Riese¹⁾, der im Hades auf neun Plethren Landes ausgestreckt lag, wo ihm Geier wegen seines versuchten Attentates auf Leto die Leber zerfleischten (Od. 11. 576 ff.). —

ταυ, ταϝ: (ταϝ-υ) τα-ϝ-ς, ταϝ-ς· μέγας, πολύς. ταϝ-σα-ς· μεγαλύνας (Hes.)²).

tu. — (St. *tū-to*) **tū-tū-lu-s** (oder redupl.?) m. hoher Kopfputz (von den Frauen, bes. der Gattin des Flamen, auch vom Flamen selbst getragen), *tutulā-tu-s* mit einem *tutulus* versehen (Varro l. l. 7. 3. 44. Fest. p. 271). — (St. *tu-mo*) **tū-mē-re** geschwollen sein, strotzen; übertr. sich blähen, schwülstig sein, wallen, aufbrausen, Inchoat. *tume-sc-ere* (*tum-ui*); *tumē-du-s* geschwollen, schwellend, strotzend u. s. w.³); *tūm-or* (*ōr-is*) m. Geschwulst, Erhöhung, Aufgeblasenheit u. s. w. (*tumidi-ta-s* Firm. math. 8. 29); **tū-mūlu-s** m. (vgl. *cu-mulu-s* pg. 159) (aufgeworfener) Erdhügel, Grabhügel, Grabmal⁴), *tumul-ōsu-s* voll E., hügelig (Sall. Jug. 91. 3), *tumulā-re* mit einem E. bedecken, begraben, *tumulā-men* n. = *tumulus* (Fabr. inscr. n. 290 p. 634); **tūmul-tu-s** (*tūs*, alter Gen. *-ti*) m. eig. das unruhige Anschwellen, Gährung = Tumult, lärmende Unruhe, Lärm, Verwirrung; bes. Waffenlärm, Aufruhr⁵); *tumultu-āre*, *-āri* lärmern, unruhig sein, *tumultuā-tor* ὁχλοκόπος Gloss., *tumultuā-ti-ō(n)* f. = *tumultus* (Liv. 38. 2. 8), *tumultu-āriu-s* in Hast zusammengebracht, tumultuarisch, ungeordnet; *tumultu-ōsu-s* lärmend, geräuschvoll.

tau, tav. — (**tav-i-da*, **ta-i-da*) **tae-da** f. Speckstück; Kien, Kien-holz, -fackel (= das von Fett strotzende Stück)⁶). — (**ta-vido* strotzend voll = **taedo*) **taede-t** (*taesum est*) es macht strotzend voll = macht Ueberdruss, Ekel⁷); *taede-sc-it* (Min. Oct. 28); *taed-iu-m* n. Ekel, Ueberdruss, *taediā-re* E. empfinden (Lamprid. Veget.), *taedi-ōsu-s* ekelhaft, verdriesslich; *taedulum* (*fastidiosum* Fest. p. 360); *fastidium* s. W. *dhars*.

(*tou* =) **tō, tū.** — **tō-tu-s** (vgl. oskisch *tou-to* Gemeinde) völlig, ganz, sämtlich (Gen. *totius*; *totius* Lucr. oft, *toti* Afran. ap. Prisc. p. 694; Dat. *toti*; *toto* Prop. 3. 11. 57, *totae* Plaut. ap. Varr. 7. 5. 100); **tō-men-tu-m** Polsterung, Pflöckwerk, Stopfwerk⁸). — (**tū-v-er*, vgl. *plu-v-ia*, dann *v* zu *b*) **tū-b-er** (*ēr-is*) n. wachsendes Ding = Geschwulst, Höcker, Buckel, Beule; übertr. Knorren, Erdschwamm, Morchel, Demin. *tūber-cūlu-m*, *tubera-sc-ere* anschwellen, *tuber-ōsu-s* voll Buckel, Erhöhungen; *Tūber-tu-s*, *Tūber-ō(n)*.

B. Gl. 171 a. 400 a. — Corssen I. 371 f; B. 247 f. 340. — C. E. 225. — F. W. 81 f.; Spr. 146. 415. — M. M. Vorl. II. 229. — 1) C. E. l. c. (?). — Fritzsche St. VI. 286. — Pott KZ. VII. 253 *). — 2) Curtius Zeitschr. für klass. Alterth. 1847. N. 49 ff. — F. W. l. c. — 3) PW. III. 361: *tūmra* strotzend, feist, kräftig, *tumidus*. — 4) Schweizer KZ. I. 560. — 5) PW. III. 359: *tumula* Adj. geräuschvoll, lärmend; n. Lärm, verworrenes Geräusch, *tumultus*. — 6) F. W. 451: *tith* trennen; *tita* Tag, Glanz, Gluth. — 7) Ebenso Schweizer KZ. XVIII. 303. — PW. III. 234: *tand*, *tandatē* nachlassen, ermatten; hierher ist auch wohl die mit Anklang an *tand-ra* gebildete Form 3. Sg. *tandrat* zu ziehen R. V. 2, 30. 7.;

die Constr. ist unpersönlich anzusehen wie *taedet me*, nach Sâj. lässig machen. — 8) Mart. XIV. 159: *tomentum Leuconicum*; 160: *Circense* (*haec pro Leuconico stramina pauper emit*). Dazu Hehn p. 157: der Gebrauch gestopfter, mit Leinwand überzogener Polster und Kissen (*tomenta, culcitae*) kam aus Gallien, namentlich von den Cadusci, nach Italien, denn das frühere Alterthum bediente sich der *stramenta*.

2) TU schauen, schützen.

tu-o-r (Catull. 20. 5, *tuimur, tuantur, tuere* Lucr.), **tu-e-o-r** schauen, anschauen, auf etwas schauen = sorgen, bewahren, beschützen, schützen¹⁾; Part. **tū-tu-s** sicher, wohlverwahrt, refl. sich sichernd, vorsichtig; *tū-tor* (Dig. 26. 1. 1: *tutores quasi tutores et defensores*) m. Beschützer, Vormund, f. *tu-tr-ix* (Cod. 5. 35. 3), *tutōr-iu-s* vormundschaftlich, *tu-ī-ti-ō(n)* f. Beschützung; *Tū-t-ānu-s* eine Schutzgottheit (Varro ap. Non. p. 47. 32); *tū-t-ēla* f. Fürsorge, Schutz, meton. Beschützer, Schützling, *tutel-āri-s* zum Schutz, zur Vormundschaft gehörig, *tutel-āriu-s* m. Besorger des Capitolbaues (Plin. 34. 7); *Tutel-īna* f. Schutzgöttin (Roms; des Getraides); Frequ. *tū-tā-re* (alt), *tū-tā-ri*; *tutā-tor* = *tutor* (App. de d. Socr. p. 52. 12), *tuta-ti-ō(n)* f. = *tuitio* (Jul. Firm. 4. 7); *tutā-men, -men-tu-m* (*tutā-cūlu-m* Prud. adv. Symm. 2. 387) n. Schutzmittel; *contuōli* (*oculi sunt in angustum coacti conniventibus palpebris* Paul. D. p. 42. 1); *ob-tū-tu-s* (*obtuitus* Fest. p. 187) m. Sehen, Blick, Hinblick; bei Spät. das Auge, *optutu* (*quasi optuitu a verbo, quod est tuor et significat video* Fest. p. 186. 18). — **aedi-tū-u-s** m. Haushüter, Tempelhüter²⁾, *aedi-tu-a* f., *aedi-tu-e-n-s* (Lucr. 6. 1273); *Aeditu-u-s* röm. Beinamen (Valerius Aed. Gell. 19. 9); *aedi-tū-mu-s* (ältere, aber minder geläufige Form als *aeditu-u-s*) (vgl. *Sementivis feriis in aedem Telluris veneram rogatus ab aeditumo, ut dicere didicimus a patribus nostris, ut corrigimur a recentibus urbanis, ab aedituo* Varro r. r. 1. 2. 1), *aeditumā-ri* Tempelhüter sein (Pomp. ap. Gell. 12. 10), *aedituā-ri* (Non. p. 75. 15); (**Palāti-tu-a*) **Pālā-tu-a** Schutzgöttin des *Palatium* (Varro l. l. 7. 345)³⁾, *palatu-āli-s* (*flamen* Fest. p. 245), *Palatu-ar* (st. *-āre*, erg. *sacrificium*) ein der Schutzgöttin auf dem Palatium dargebrachtes Opfer (Fest. p. 348).

Ebel KZ. VII. 230. — 1) B. Gl. 171a: *tu crescere*. — 2) Corssen I. 213. 374 (aus *-tu-os*, vgl. *Ven-os, vet-us, Jani-t-os*; dann *aedituus* in die 2. Decl. übergetreten). — 3) Fick KZ. XXII. 101. — Corssen I. 426. 428 ganz anders: *pa-l-a* schützen, nähren; daraus *Pā-l-a-t-ua* gebildet wie von *fa- Fā-t-uu-s, Fā-t-ua*, also „schutzspendende, nahrungsspendende“ Göttin, *Pā-l-a-t-ua* war insbesondere eine Schutzgöttin des *Pāl-a-t-iu-m* (Klotz W. *Pālātua*).

tursi Thurm.

túrpi-c, túppi-c f. Thurm, Schloss; auch eine mit Mauern befestigte Stadt, ein mit einer M. umgebenes Haus.

turri-s f. = *τύρσις*, bes. Befestigungsthurm (Taubenschlag, Ov. Pont. 1. 6. 51), übertr. eine viereckige Art der Schlachtordnung (Gell. 10. 9. 1), Dem. *turri-cūla* (Würfelbecher, Mart. 14. 16); *turri-tu-s* gethürmt, aufgethürmt, thurmhoch.

F. W. 451 (*turri-s* entlehnt?). — Lottner KZ. VII. 178.

TUS tönen, husten. — Skr. **tus** tönen (PW. III. 376).

(*tus-ti*) **tus-si-s** f. Husten¹) (Pl. *tusses* böartiger, hektischer Husten), Demin. *tussi-cula*, *tussicul-āri-s* zum H. geh., *tussicul-ōsu-s* zum H. geneigt, *tussī-cu-s* id.; *tussī-re* husten; *tuss-ē-d-o* (*īn-is*) f. = *tussis* (App. M. 9. p. 222. 38).

B. Gl. 173 a. — Corssen N. 247. — F. W. 82. — G. Meyer St. V. 111. — Pictet KZ. V. 347. — 1) Pott E. F. 1. 186: *tud tundere*.

tuska leer, nichtig. — Skr. *tuḥkha* (= *tuska*) leer, nichtig (PW. III. 354).

tesqua (sabinisch) n. Pl. rauhe, wilde Gegenden, Oeden, Wüsten, Bergheiden, Steppen (*loci deserta et difficilia. Lingua Sabinorum deserta et repleta sentibus sic nominantur. Acro. Loci aspera et silvestria. Porphyrio. Κατάκρημνοι καὶ ῥάχεις καὶ ἔρημοι τόποι* Gloss. Labb. — Vgl. *quis tu es mortalis, qui in deserta et tesqua te asportes loca?* Acc. in Phil. Lemn. ap. Varr. l. l. 7. 11).

F. W. 82; vgl. Zend *tush*, *taosh-ayēiti* schädigen, scheeren. — PW. l. c : wohl = *tūsha* (m. Hülse des Reises, Getreides u. s. w., Spelze). — Brambach Hülfsb. f. lat. R.: „*tesqua*, nicht *tesca*“.

tri drei. — Skr. **tri** (*trajas* nom. m.) drei (PW. III. 422).

τρεῖς m. f., *τρί-α* n. (*τρι-ῶν*, *τρι-σί*; *τριοῖσι* Hippon. fr. 8) drei. — (*tri-gha*) *τρι-χο*: Adv. *τρι-χα*, *τρι-χῆ*, *τρι-χῶς* dreifach, auf dreifache Art, in 3 Theile, *τρι-χοῦ* an 3 Orten (Her. 7. 36). — (*tri-gh-ja*, *τρι-χ-jo*) *τρι-ccó-c*, att. *τριπτό-c*, ion. *τριξό-c* dreifach (vgl. *δισσός* St. *dva*, *dvi*), *τρισσα-χῆ* an drei Stellen (Arist. meteor. 1. 13), *τρισσό-θεν* von drei Stellen, Seiten (Paul. Sil. 64); *τρισσά-τιο-c* poet. = *τρισσό-c*; *τρισσ-εύ-ω* dreimal, zum drittenmal thun (LXX); *τριξᾶ-c* (*ντ-ος*), (*τριᾶς* Hes.) eine sicilische Münze (= 3 *χαλκοῦς*, *triens*; Poll. 9. 81); *τριπτ-ύ-c* (*τριπ-ύ-c*, *τριτύ-α*) f. die Zahl drei; ein Opfer aus drei verschiedenen Thieren (vgl. *su-ove-taurilia*); in Athen eine Abtheilung der *φυλή*, ein Dritttheil; *τριπύ-α* f. = *τριπύ-c* (*οἱ παλαιοὶ ἔλεγον τὴν ἐκ τριῶν ζώων θυσιαν οἶον δύο μῆλων καὶ βοός, ἢ βοὸς καὶ αἰγὸς καὶ προβάτου* u. s. w. (Eust.

ad Od. 11. 131 und Philem. lex). — (*trigh-ja*, *τριχ-ja*, *τριχ-δ-ja*, *τριχ-θ-ja*) *τριχ-θ-ά* poet. = *τρίχρα*¹⁾; *τριχθά-διω-ς* dreifach, dreitheilig (Agath. 72). — (*tri-gha-ta*, *-tja*, *τρι-φα-το*, *-τιο*) *τρί-φα-το-ς* (Nic. Ther. 102) *τρι-φά-κιο-ς* dreifach, im Plur. = *τρεῖς*. — (*tri-ta*) *τρί-το-ς* (äol. *τέρ-το-ς*) der dritte, Adv. *τρίτο-ν*, *τρίτως* drittens, zum dritten; *τριτό-ω* zum 3. machen, in 3 Theile theilen, *τρίτω-σι-ς* f. Verminderung bis auf ein Dritttheil; *τρίτᾱ-το-ς* poet. = *τρίτο-ς*; *τριταῖο-ς* am 3. Tage, alle 3 Tage, auch: vor 3 T.; auch = *τρίτος*; *ὁ τριταῖο-ς* erg. *πυρετό-ς* das dreitägige Fieber, *τριταῖ-κό-ς* zum 3täg. F. geh., *τριταλῶ* das 3täg. F. haben; *τριτ-εύ-ς* der 3. Theil eines *μέδιμνος* (Poll. 4. 168), *τριτεύ-ω* der 3. sein, etwas zum drittenmal sein, *τριτεν-τή-ς* der etwas zum drittenmal ist, *τριτε(F-)ῖο-ς* dem Dritten zukommend (*τὰ τριτεῖα* der 3. Rang, Preis, dem *πρωτεῖα*, *δευτερεῖα* entsprechend). — (*τρι-αγ-ιω*, *τρι-αδ-ιω*) *τρι-άζω* besiegen, überwinden²⁾ (nachdem der Gegner dreimal zu Boden geworfen, in drei Gängen nach einander überwunden worden), *τριακ-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Sieger (*ὅς δ' ἔπειτ' ἔφνυ, τριακτῆρος οἴχεται τυχών* Aesch. Ag. 171 D.), *τριαγ-μό-ς* m. Sieger (Callim.). — (*τρι-αδ*) *τρι-ά-ς* (*-άδ-ος*) f. Drei, Dreizahl; Dreieinigkeith, *τριάζω* verdreifachen, mit drei multiplicieren. — (*τρι-αν-ja*) *τρί-αινα* (*τρίν-αξ* Phil. p. 6. 104) f. Dreizack, die gew. Waffe des Poseidon; dreizackige Hacke, *τριαινό-ω* den Dreizack führen; das Land behacken (*καὶ τριαινοῦν τῇ δικέλλῃ διὰ χρόνου τὸ γῆδιον* Arist. Pax 570 B.), *τριαίνω-τήρ* (*τριαινᾱ-τήρ* Hes.) m. der das Land behackt, *τριαίνο-ειδής* von dreizackiger Gestalt. — (*tri-ijāns*, *tri-ijas*, *trīs*) *τρίς* dreimal; steigert oft den Begriff des Simplex: *τρις-άθλιος*, *τρίς-μακας*.

trita der Dritte³⁾: Ἀμφι-τρίτη Nereide, bei Homer: Allegorie oder Repräsentantin der rauschenden dunkelnden Meeresfluth (*κυνάνω-πις*, *ἀγά-στονος*); nach Hes. Th. 930 f. Gemalin des Poseidon, welche mit ihm das Mittelmeer beherrscht und Mutter des Triton⁴⁾; *Τρίτ-ων* (*ων-ος*) nach der späteren Sage in Menschengestalt dargestellt, die sich in einen Fischschwanz endigt, auf einer Muschel blasend (Apoll. Rh. 4. 1610); *Τρίτο-γένεια* s. pag. 188.

trēs (auch *treis*, *tris*) m. f., *tri-a* n. (*tri-um*, *tri-bus*) = *τρεῖς*, *τρία*; *tri-ārii* m. die Triarier, die ältesten und verlässlichsten Soldaten der röm. Legion, im Treffen das dritte Glied bildend, hinter den *hastati* und *principes* (*res ad triarios rediit* es ist aufs Aeusserste gekommen; vgl. Liv. 8. 8. 11: *si apud principes quoque haud satis prospere esset pugnatum, a prima acie ad triarios sensim referebantur. inde rem ad triarios rediisse, cum laboratur, proverbio increbuit*); *Triāriu-s* Bein. in der gens *Valeria*. — *tri-fā-riu-s* = *τρι-φά-σιο-ς*⁵⁾, *tri-faria-m* (erg. *partem*, Adv.) dreifach, auf drei Seiten, an drei Orten, auf drei Arten. — (*tri-tio*) *ter-tiu-s* (vgl. Skr. *tr-tijas*, äol. *τέρ-το-ς*) der dritte, Subst. *tertia* (erg. *partes*) ein Dritttheil, die dritte Rolle, Adv. *tertium* zum dritten

Male, *tertio* = *tertium*; drittens; *terti-ānu-s* zum dritten geh., Subst. *tertiana* f. das dreitägige Fieber, *tertiani* m. Soldaten der 3. Legion, *terti-āriu-s* ein Dritttheil enthaltend, Subst. n. Dritttheil, *tertiā-re* zum dritten Male wiederholen, pflügen, *tertiā-ti-ō(n)* f. Wiederholung zum 3. Mal (Col. 12. 52. 11). — (*trīs-no*) **tri-nu-s** drei, der dritte, dreifach, dreifältig; **ter-ni** je drei. — **tri-e-n-s** (*-tis*) m. der 3. Theil eines zwölftheiligen Ganzen ($\frac{4}{12}$ oder $\frac{1}{3}$), Dritttheil, Drittel ($\frac{1}{3}$ Ass; bei Erbschaften $\frac{1}{3}$ des Ganzen; Längenmaass u. s. w.), *trient-iu-s* für das Drittel hingegeben (*ager* Liv. 31. 13. 9), *trient-ālis* = $\frac{1}{3}$ eines (zwölfzölligen) Fusses, *trient-āriu-s* zum Drittel gehörig. — *tri-ā-tru-s* Festtag der Tusculaner, 3 Tage nach den Iden (Fest. p. 257)⁶). — (*tri-ies*, *tris*; vgl. *τρίς*; *tirs*, *ters*) **ter** dreimal; übertr. oftmal; bei Adj. steigernd = sehr, höchst, überaus (z. B. *o ego ter felix* Ov. Met. 8. 51).

B. Gl. 173 b. 175 f. — Corssen I. 386; B. 163; KZ. III. 295. — C. E. 225. — F. W. 83 f. 452 f. 624. — Schmidt KZ. XVI. 436 f. — 1) C. E. 663. — B. Gl. 176 a: *tri-dhā*, Suff. *dha*, *τρίχα*, dor. *τρίχθα*. — 2) Ueber ξ durch die Mittelstufe *dj* aus *gj* entwickelt siehe C. E. 604 f. — 3) PW. III. 429: *tritá* (von *tri*) 1) Name eines vedischen Gottes, der namentlich in Verbindung mit den *Marut*, *Vāta* oder *Vāju* und *Indra* erscheint, und welchem, wie jenen, Kämpfe mit dämonischen Wesen, mit den *Tvāshtra*, *Vṛtra*, dem Drachen und anderen zugeschrieben werden, 2) eine Götterklasse (vielleicht die Dritten d. h. die im Himmelsgebiet Wohnenden) scheint das Wort zu bezeichnen, wenn es in der Mehrzahl und zur Bezeichnung *Varuṇa's* und *Agni's* (des himmlischen) gebraucht wird. — So auch: F. W. l. c. und Hintner Zeitschr. f. österr. Gymn. 1875 pg. 51. — 4) Preller gr. Myth. I. 467; der das Wort von **τρίω* fließen ableitet (*τρίω· δειῦμα*, *τρίωμος*, *φόβος* Hes.). — Welcker: *τρέω*, von der zitternden Wellenbewegung. — 5) Schmidt l. c.: = *τρι-φά-σις* mit Wandlung von *s* zu *r* so geschickt romanisiert, dass man den fremden Ursprung völlig vergass. — 6) Corssen B. l. c.: Suffix *-tar* vollbringen.

triampo alter Jubelruf im Culte.

(*τριαμπο*, *τριαμφο*) *θρίαμβο-c* m. Festlied und Festzug zu Ehren des Bakchus; bei röm. Historikern Triumph¹), *θριαμβ-ινό-c* den Tr. betreffend; *θριαμβ-εύ-ω* triumphiren, einen Triumph halten, *θριαμβευ-τή-c* m. der Triumphator (Suid.), *θριαμβευτ-ινό-c* den Triumphator betreffend, *θριαμβε(F)-λα* f. Triumph (Euseb.).

triumpu-s (alt, Varro l. l. 6. 7. 69) **triumphu-s** m. der bei feierl. Umzügen der arvalischen Brüder den Dreischritt begleitende Ausruf (*triumpe*, *triumpe*, *triumpe* C. fratr. Arv. ap. Or. inser. 2270); später der für einen wichtigen Sieg vom Senate zugestandene feierliche Einzug in Rom, Siegeszug, Triumph; *triumphā-re* einen Triumph halten, triumphiren, frohlocken (Fut. *triumphavit* in der lex Julia bei Ritschl XXXIII v. 63. C. I. L. n. 206: *quo die quisque triumphavit*, *ducei oportebit*; d. i. urspr. *v* erhalten, vgl. umbr.

Fut. *purtuv-ic-s*)²), *triumpha-tor* (*tōr-is*) m. der Triumphirende, fem. *triumphatr-ix* (*īcis*), *triumphatōr-īu-s* ('Tert.), *triumph-āli-s* zum Triumph gehörig, Subst. m. einer der triumphirt hat.

F. W. 453. — 1) Düntzer KZ. XV. 48: W. θορ; eig. θούαμβος. — Nach Suidas als urspr. Beiname des Dionysos erklärt aus θηράμβος: διότι ἐπὶ θηρῶν τουτέστιν ἐπὶ λεόντων βέβηκε. — Nach Anderen wieder von θοῖον Feigenblatt, weil diese bei den Festaufzügen des Dionysos von den Knaben gehalten wurden. — 2) Savelsberg KZ. XXI. 189.

TRU dräuen.

(*trū-co*, *tru-c*;) *trū-cū-lentu-s*, *tru-x* (Gen. *trū-c-is*) wild, rauh, trotzig, drohend; hart, streng, grimmig; *truculent-ia* f. Rauheit, Unfreundlichkeit, finsternes Benehmen (*truculentia caeli praestat Germania Tac. a. 2. 24*).

Grassmann KZ. XII. 88; vgl. ags. *þreón-an* (Thema *þrur*), *þreav-jan*, ahd. *drāw-jan*, nhd. *dräuen*, *drohen*. — B. Gl. 196a: *druh nocere*, *laedere*. — Ebenso Kuhn KZ. VII. 62. — Corssen N. 118 f.: *struc*; ahd. *strah rigidus*. — F. Spr. 326: wohl zu germ. *thrug* drücken.

tva, tu Stamm der 2. Person Sing. — Skr. *tva, tu* (PW. III. 460).

τφε, τε. — (Dor. *τύ*, böot. *τοῦ-ν*, *τοῦ*) *cú du* (Nom. ep. *τύνη*; Gen. *σοῦ* nicht bei Hom., dafür *σέο*, *σεῦ*, *σεῖο*, *σέθεν*; dann *τεοῖο* in den schon bei den Alten als unächt geltenden Versen Il. 8, 37. 468; Dat. *σολ*, dor. ep. *τοί*, auch *τεῖ-ν*; Acc. *σέ*; *τρέ· σέ*. *Κρητες* Hes.). — Dual (*tra* = *σφα*, *σφο*) *σφω*: *σφῶ-ι* (Nom. Acc.) ihr beide, euch beide (contr. *σφῶ*; Gen. Dat. *σφῶ-ιν*, contr. *σφῶν*), *σφωλ-τερο-ς* euer beider (nur Il. 1. 216). — (*τῆάν* vgl. Skr. *tvam*) in att. Anrede: *ὦ τῶν* oder *ὦ τάν* o du! sowohl im guten Sinne: mein Lieber! als auch tadelnd: du Sonderling! du wunderlicher Mensch! (vgl. *τᾶν· σύ· Ἀπικῶς* Hes.)¹). — Possessivum: (*sva*, *σφο*) *có-c*, (*tva*, *t-a-va*, *τ-ε-φο*) *τ-ε-ό-с* (ep. dor.) dein.

tve, te. — **tu** du (Gen. *t-is*, Plaut. mil. 4. 2. 42: *quia tis egeat*; Gen. *tu-ī* ist Gen. Sing. des Possessivum; Dat. *tī-bī* st. **tvi-bhi*, Inscr. *ti-bei*; Acc. *tē*, erweiterter Stamm ohne eigentl. Casus-suffix; vgl. *i-d*, *quo-d*; Abl. *tē-d* [altl.], *tē*); *tu-ā-ti-m* (*eccere, iam tuatim facis tu, ut tuis nulla aput te fides sit* Plaut. Amph. 2. 1. 4) nach deiner Art (*significat autem tuo more* Charis. 1. p. 195). — Plural: (*sva*, *svo*) *vō-s* Nom. Acc. (Dehnung nach Analogie des Acc. Pl. auf *ōs*, z. B. *equōs*; Dat. Abl. *vō-bī-s*; Gen. *vos-tri*, *vos-trum* ist Gen. Sing. und Plur. des Possessivum; *vos-trum* = *vostro-rum*). — Possessivum: (*te-vo-s*) **tuu-s** dein, **vos-ter** (*tra*, *tru-m*) euer.

B. Gl. 177a; Gramm. II. 122. — C. E. 218. 447. 570. 588. — F. W. 82. 84. 451. — Savelsberg KZ. XXI. 123. — 1) C. E. 675.

TVAK netzen, waschen. — Skr. **tuç** etwa: träufeln (PW. III. 372). — Vgl. 2) *tak*.

(*tak, tag*) τεγ: τέ-γ-γ-ω (Fut. *τέγξω*) netzen, anfeuchten, erweichen, übertr. rühren¹); *τεγν-τ-ό-ς* benetzt u. s. w.; (*τεγγ-τι*) *τέγξι-ς* Benetzung, Befeuchtung (Hippocr.).

tig: ti-n-g-ěre (*tinguěre*)²) (*tinxi, tinc-tu-s*) = *τέγω*; übertr. tränken, erfüllen, reichlich versehen; *tinc-tor* m. Färber (Vitr. 7. 14. 1?), *tinctōr-iu-s* zum Färben geh.; *tinc-tu-s* (*tūs*) m., *tinc-tūr-a* f. das Eintauchen, Färben (*tinctio* Tert. = *baptismus*); *tinc-tī-li-s* worin etwas eingetaucht wird (Ov. tr. 3. 10. 63: *volucris ferro tinctile virus inest*).

Corssen B. 68. — C. E. 219. 523. — F. W. 84. 451: (vielleicht nur eine Specialisirung aus *tag* [= indogerm. *stag*], lat. *tangere* in der Bedeutung netzen, *tangere vino*, und altnd. *stökkva* besprengen); Spr. 98. — Sch. W. s. v. (vgl. ahd. *tunchōn*, tünchen). — 1) Ueber *γ* = urspr. * C. E. 522 f. — 2) Brambach Hülfsb. f. lat. R.: „*tingo*, nicht *tinguo*“.

TVIS erregt, bestürzt sein. — Skr. **tvish** 1) in heftiger Bewegung, erregt sein, 2) anregen, in's Leben rufen (PW. III. 470).

τε-τι-η-μαι ep. Perf. Pass. mit Präsensbedeutung (*τετήη-σθον* Il. 8. 447, *τετιη-ώς*, gewöhnl. *τετιη-μένο-ς ἦτορ*) bekümmert, missmuthig, traurig sein.

F. W. 84. — Froehde KZ. XXII. 257: *tvi*, zend. *thwi* erschrecken: „vielleicht gehört auch *τετήημαι* hieher, welches Fick zu *tvis* stellt, welches im Griech. anders vertreten ist“ (*σφείσω* = *σείω* ibid. 263). — Pape, Seiler, Schenkl: St. τι, τιε: *τίω*, *τίνω* „rächen, strafen, verletzen“.

D.

da Pronominalstamm der 3. Person: der.

-*de* verstärkt die Hinweisung auf die schon durch den Accus. ausgedrückte Richtung = nach, -wärts (urspr. *da* erhalten in: *θύρ-δα* ἔξω Hes.): a) tritt an Ortsnamen und örtl. Begriffe: *Αἰγυπτόν-δε*, *Κύπρον-δε*, *ἄγρον-δε*, *οἶκόν-δε* (selten an andere: *θάνατόν-δε*, *φόβον-δε*; an Adject. *ὄν-δε*, *δόμον-δε*), b) an Pronomina, um die demonstr. Kraft zu verstärken: *ὃ-δε*, *τοιόσ-δε*, *τοσόσ-δε* u. s. w.; ðol. hom. -*δι-ς* (*α* zu *ι* geschwächt und *ς* angefügt: vgl. *ἐκ-ς*, *ἀμφί-ς*): *ἄλλῃ-δι-ς* anderswohin (*ἄλλυδης ἄλλη* hierhin und dorthin), *ἄμυ-δι-ς* zusammen, zugleich, *οἰκᾶ-δι-ς* (neben *οἰκᾶ-δε*) nach Hause, in die Heimat, heim, *χᾶμά-δι-ς* (neben *χαμᾶ-ξε*) auf die Erde, zum (zu) Boden. — *δεῖ-να*, *ό*, *ή*, *τό* (Acc. Pl. n.; St. *na*;

oder *na* das unveränderte, hier erstarrte Suffix) ein gewisser, den man nicht nennen will oder kann; unflectirt oder flectirt gebraucht (Sing. *δεῖ-να*, *-νος*, *-νι*, *-να*, Plur. *δεῖ-νες*, *-νας*, *δεῖ-νων*). — (*da* + *u* + *ra*, *da* + *u* + *ta*, Pronominalst. *da*, *u* und Suffix des Comp. Superl. *ra*, *ta*) *δε-ὕ-πο*, *δε-ὕ-τε* (*δεύρω* nur II. 3. 240) *da*, hier; woraus: hieher! her! heran! herzu! auf! wohlan!¹⁾; (*ἐν-δο-μ* Accus.) *ἐν-δο-ν* (vgl. St. *ana* pag. 29). — Als selbständige Conjunction: *δέ* (aus dem Gegensatz „von *da*, hier“, mit welchem ein 2. Satz einem 1. gegenüber hervorgehoben wurde, entwickelte sich die Bedeutung:) aber, hingegen, dagegen, nach einer Negation: sondern; häufig auch Sätze einfach anreihend: nämlich, denn, ja; epaneleptisch: also, sag' ich²⁾).

de (vgl. oskisch *da-t*) örtlich: von — herab, hinweg, her, ab, fort; zeitlich: unmittelbar, sogleich nach; in anderen Beziehungen: von, über, wegen, in Betreff; *in-de*³⁾ örtlich: von *da*, von dort, daher; zeitlich: von dieser Zeit an, hierauf, darnach; *de-in-de* = von *da* herab (auch *de-in*) = *inde*; in der Reihenfolge: alsdann, demnächst, ferner; [*c*]*un-de* (St. *ka*) von woher, woher, *ἄλ-ῑ-cun-de* von irgend woher, *quam-de* bis zu welchem Grade, wie weit, wie sehr (*quamde pro quam usos esse antiquos cum multi veteres testimonio sunt tum Ennius in primo: Iuppiter, ut muro fretus magis quamde manus vi. Idem in secundo: Quamde tuas omnes legiones ac popularis. Et Lucretius: clarus ob obscuram linguam inter inanes quamde gravis inter Graios qui vera requirunt. Fest. p. 261. 4*). — *-da-m*, *-de-m*, *-do-m*⁴⁾ (erstarrte Accusative): *quī-da-m* ein gewisser, jemand; *quon-da-m* zu einer gewissen Zeit, einstmals, ehemals, einst; neulich, vor Kurzem; *ī-de-m* der *da*, der eben = derselbe⁴⁾ (s. St. *i*), *iti-dem*, *identi-dem*; *ībī-dem* eben dort, gerade *da*, eben daselbst; *indī-dem* eben daher; *quī-dem* zwar, nämlich, jedoch, aber; wenigstens, gewiss, fürwahr; *utrōbī-dem* auf jeder von beiden Seiten eben (Plaut. Truc. 1. 2. 50: *utrosque percognovi utrobidem*); *tan-dem* urspr. so weit eben = endlich; in Fragesätzen: doch, endlich, einmal; *tantus-dem* eben so gross, eben so viel; *en-do*, *in-do*, *in-du* s. *in* pag. 30. — (**de-no*, **de-no-que*, davon Local) *dē-nī-que* und abwärts, und schliesslich = endlich, am Ende, zuletzt noch, gar noch⁵⁾; *dē-mu-m* (Superlativ; *demu-s* Liv. Andr. Fest. p. 70) = am meisten abwärts = endlich, zuletzt, erst⁶⁾; *dē-tēr-ior* (doppelte Endung), Superl. *de-ter-rīmu-s*, mehr abwärts befindlich = geringer, schlechter, schlimmer⁷⁾; (Positiv **de-ter-iu-s* in:) *deter-iae porcae, id est macilentae* Paul. D. p. 73. 5; *deteriorā-re* verschlechtern (Claud. Frontin. Symm.).

Clemm St. III. 313 ff. — C. E. 233. 633. — 1) Clemm St. III. 308 ff. — Curtius St. III. 322 *); „oder steckt in *δεῦτε* doch ein *ἴτε*, während *δεῦρο*, *δεύρω* II. 3. 240, ἰολ. *δεῦρον* (Herodian. π. μόν. λεξ. p. 95. Lehrs)

rein pronominal ist. — Sonne KZ. XII. 282: Thema *ju: ju, dju* = *div*, *dev*; *dev-τε* = *ju-ka*, *τε* = Skr. *ca*; *dev-ro* = *r* im goth. *thar*, *hvar*. — 2) Aehnlich Kvíčala Zeitschr. f. österr. Gymn. 1864 pg. 315 ff.: urspr. identisch mit dem deikt. *δε* (*ὅδε*, *οἰκόνδε* u. s. w.), so dass es urspr. nur ein *δέ* gab = hier (dort), hierher (dorthin); Verstümmelung eines alten adv. gebrauchten Locativs von einem Pronominalst. *ta*, *da*; stets mit deiktischer Kraft: da. — Klotz, Pape, Schenkl: abgeschwächt aus *δή*, wie *μέν* aus *μήν*; dazu gibt Klotz als Grundbegriff an: *aliquam rei dudum cognitae adseverationem*. — 3) Vgl. in pag. 30. — Corssen B. 497 ff.: *-de* = Abl. *die* oder Acc. *dic-m* mit abgefallenem *m*; *-da-m* = *dia-m*; *-de-m* = *die-m*. — 4) Clemm St. III. 317. — 5) Corssen B. 85. — Ebel KZ. I. 307 f.: **dene* (vgl. *pos*, *pone*, *infer-ne*, *super-ne*); *deni-* (vgl. *unde*, *undi-que*) + *que* und. — 6) Corssen B. 83 f.; KZ. III. 242. — Ebel l. c. — 7) Corssen KZ. III. 252. — Fick Spr. 187: *tar* reiben.

1) **DA** geben. — Skr. *dā* geben, schenken; verleihen, gewähren; Med. empfangen (PW. III. 565).

δο, *δω*. — *δί-δω-μι* geben, schenken, verleihen; darbringen, weihen; übergeben, hingeben, überliefern; von den Eltern: zur Frau geben, verheiraten (homer. Präs. *δίδοις*, *δίδοιςθα*, *δίδοι*, Impt. *δίδω-θι* Od. 3. 380, Inf. *δίδου-ναι* Il. 24. 425; Fut. *δώ-σω*, hom. *δι-δώσο-μεν* Od. 13. 358, Inf. *διδώσειν* Od. 24. 314; Aor. *ἔ-δω-κα*, hom. Iterat. *δό-σκ-ο-ν*, Conj. *δῶμεν*, *δώομεν*; Aor. *ἔ-δω-ν*, lakon. 3. P. Pl. *ἔ-δο-ν*; Perf. *δέ-δω-κα*, *δέ-δο-μαι*, hom. nur *δέδο-ται* Il. 5. 428; Aor. M. *ἐ-δό-μην*, P. *ἐ-δό-θη-ν*)¹⁾; Verbaladj. *δο-τέο-ς*; *δοτ-ικό-ς* geberisch (gramm. *ῆ δοτική* erg. *πτῶσις*, Dativus); (*δο-τι*) *δό-σι-ς* f. das Geben, Gabe, Geschenk, Schenkung (im Testament), medic.: Portion, Dosis; *δο-τήρ* (*τῆρ-ος*), *δό-τη-ς* (LXX) m. Geber, (*δο-τερ-ια*) *δό-τειρα*, *δο-τί-ς* (*τίδ-ος*, Arcad. p. 35: 3) f. Geberin; *δό-μα(τ)* n. Gegebenes, Geschenk. — *δω*: *δώ-ς* f. (nur Nom., Hes. O. 554) Gabe; *δω-τί-νη*, *δω-τύ-ς* f. = *δόσις*; *δώ-τη-ς* (Hes. O. 353), *δω-τήρ* (*τῆρ-ος*), *δώ-τωρ* (*τορ-ος*) (Od. 8. 335) m. = *δότης*, *δοτήρ*, *δώ-τειρα* f. = *δότειρα*; *δωτιν-άζω* Gaben einsammeln, annehmen (Her. 2. 180); *δῶ-ρο-ν* n., *δωρ-εά* f. (*δωρία* Hes.) Gabe, Geschenk, Ehren-, Weih-geschenk (*δώρων γραφή* Klage wegen Bestechung); *δωρέ-ω* schenken, beschenken (*δωρήσαιο* Il. 10. 557), *δωρη-τό-ς* durch Geschenke versöhnbar (Il. 9. 526), bestechlich, beschenkt, *δωρητ-ικό-ς* = *δοτικός*; *δωρη-τήρ* (Leon. Tar. 14) = *δωτήρ*; *δώρη-μα(τ)* (meist poet.) n. = *δῶρον*, *δωρηματ-ικό-ς* (Dion. Hal. 8. 60) = *δωρητικός*; *ἀλγεσί-δωρο-ς* Schmerzen bringend (Opp. H. 2. 668); *ἑκκαιδεκά-δωρο-ς* sechzehngibend, das Geweih eines Sechzehners bezeichnend (Il. 4. 109)²⁾; *ξεί-δωρο-ς* (st. *ξείο-*) getreidegebend, nahrungspendend (*ἄρουρα*)³⁾; *Δώ-σων* (*ων-ος*) der stets geben wird d. h. nichts giebt, Bein. des Antigonos II. von Makedonien (Plut. Koriol. 11); Desid. *δωceίω*.

da-n. — *δά-ν-ος* n. Gabe (E. M.); meist: ausgeliehenes Geld,

Wucher, Zins; δάνειον n. Darlehn, gegebenes oder empfangenes Geld; δανείζω (δανίζω Lucill. 102) Geld auf Zinsen geben, leihen, Med. borgen, δανειστής m. Ausleiher, Gläubiger, δανειστικός zum Leihen geneigt, Wucherer, δανεισμός m., δάνεισμα(τ) n. = δάνειον. — Ἀπι-δανός, ion. Ἡπι- m. Wasserspender, Fluss in Thessalien, Nebenfluss des Peneus.

da-s. — (δοσ-υ-λο, vgl. παχ-υ-λό-ς, δο-υ-λο) δο-ὕ-λο-ς m. Sklave, Knecht⁴⁾, δούλ-η f., Dem. δουλ-άριο-ν; δούλ-ιο-ς (hom. nur δούλιον ἡμᾶρ Tag der Knechtschaft), δούλ-ει-ο-ς (Od. 24. 252), ion. δουλ-ήϊο-ς, δουλ-ικό-ς sklavisch, knechtisch; δουλο-σύνη f. Knechtschaft (Od. 22. 423), δουλόσυνο-ς knechtisch, dienstbar; δουλό-ω zum Sklaven machen, unterjochen, δούλω-σι-ς f. Unterjochung; δουλ-εύ-ω Sklave oder Knecht sein, unterworfen sein, δουλευ-τή-ς m. Knecht (Eust.); δούλευ-μα(τ) n. (sehr spät δούλευ-σι-ς f.) Knechtschaft, Dienst, δουλε(ς)-ία, δουλη-τή (Her. 6. 12), δουλ-ία (Pind. P. 1. 75) f. Knechtschaft, Unterwürfigkeit; collectiv: Dienerschaft, Gesinde.

dā. — **dā-re** (dē-d-i, dā-tu-s) = δίδωμι (Inf. dāsi st. dā-ri Fest. p. 68 M., Perf. dedet C. I. L. 32. 63, deda ibid. 1. 177 = dedant = dederunt); -dāre: circum-, pessum-, satis-, venum-dāre; -dēre: ad-, de-, dis-, ē-, per-, pro-, red-, tra(ns)-, ven-dēre; dā-tā-re vergeben, hingeben; dātā-ti-m wechselseitig sich gebend, zuwerfend (qui ludunt datatim Plaut. Curc. 2. 3. 17); dā-tu-s m. das Geben (meo datū Plaut. Trin. 5. 2. 16); dā-tor (tōr-is) m. Geber, dā-ti-ō(n) f. das Geben, Zutheilen, dā-t-īvu-s zum Geben geh. (grammat. Dativ); ad-dā-ti-ō(n) f. Hinzufügung, Zugabe, dē-dā-ti-ō(n) f. Uebergabe, Capitulation, ē-dā-ti-ō(n) f. Hervorbringen, Gebären, Herausgeben, Leistung, prō-dā-ti-ō(n) f. Verrath, Verrätherei, ven-dā-ti-ō(n) f. Verkauf, Versteigerung u. s. w.

dō. — **dō-s** (dō-ti-s) f. Mitgabe, Mitgift, Aussteuer, dō-tā-re ausstatten, aussteuern, dot-āli-s zur Mitgift der Frau (selten des Mannes) gehörig; sacer-dō-s (ti-s) comm. (sacerdōta Or. inscr. 2184; Demin. sacerdotū-la) Opfergeber⁵⁾ = Priester, -in, Sacerdos röm. Beiname (C. Licinius S.), sacerdot-īu-m n. Priester-thum, -amt, -würde, sacerdot-āli-s priesterlich; Subst. m. der ein Priesteramt verwaltet hat. — **dō-nu-m** n. = δῶρον, dōnā-re schenken, gewähren, verleihen; Schuld, Strafe schenken = erlassen, verzeihen; Donā-tu-s (Aelius D. berühmter Grammatiker des 4. Jahrh. n. Chr., Lehrer des h. Hieronymus; Tiberius Claudius D. Commentator Vergils); donā-tor m., -tr-ix f. Schenker, -in, donā-ti-ō(n) f. Schenkung; don-āriū-m n. Aufbewahrungsort für die Weihgeschenke in den Tempeln; auch: Weihgeschenk, Tempel; donā-tī-cu-s zur Schenkung geh.; donā-t-īvu-m n. kaiserl. Geschenk an die Soldaten; donā-bīli-s beschenkenswerth (edepol infortunio hominem praedicas donabilem Plaut. Rud. 3. 2. 40). — **cē-dō, ce-tte** (= ce date) (vgl. pag. 152) gib oder gebt her, her damit, heraus, lass oder lasst sehen⁶⁾

(z. B. *D. quin tu mi argentum cedo. Ph. immo vero uxorem tu cedo* Plaut. Phorm. 5. 8. 42; *salvete, optima corpora, cete manus vestras measque accipite* Enn. ap. Non. p. 85. 1; *cedo, quaeso, codicem: circumfer, ostende* Cic. Att. 2. 42. 104).

du. — *du-im, -is, -it, -int*; besonders Plaut., Terent.; *ad-du-ēs* (*addideris* Paul. D. p. 27. 14); *du-i-to-r* (XXII tab. ap. Plin. h. n. 24. 3. 5); *per-du-is, -it, -int*¹⁾.

da-n. — *dän-it, dän-unt, Impt. dan-ě*⁸⁾. — *danus* = (rust.) *da-r-n-us* (*fenerator* Gloss.), *danista* = *δανειστής*; *dar-dan-āriu-s* Geldverleiher, Wucherer, Mäkler, Aufkäufer (das *r* in *darnus, dar-danarius* wohl, weil man den Wucherer, indem man das Wort gleichsam von *δέρειν* ableitete, als einen Schinder bezeichnen wollte, wie er bei uns ein Halsabschneider genannt wird⁹⁾).

B. Gl. 184. — Corssen I. 413 f. — C. E. 236. 463. 509. 594. — F. W. 90 f. 92. 95. 367. 455 f.; Spr. 329. — 1) C. V. I. 152. 3). 185. 13). — 2) Düntzer KZ. XIV. 199. — S. W., Sch. W. s. v.: sechzehn Handbreiten (*δῶρα*) lang. — 3) Schaper KZ. XXII. 519: Geschenke habend, welche Getreide sind. — 4) B. Gl. 186a: *dās dare* Skr. *dāsā famulus*: sic *δοῦλος* a *dando, porrigendo nominatus esse videtur*. — Düntzer KZ. XVI. 27: *δοῦλος* scheint aus *δόσυλος* entstanden und wie Skr. *dāsa* den „Besiegten“ zu bezeichnen, insofern die besiegten *δοριάλωτοι* zu Sklaven gemacht wurden. — PW. III. 604-f.: *dās* bedeutet nach Dhātup. 21. 28 „geben“, *dāsā* Sklave, Knecht. — C. E. 356: vielleicht W. *de* binden; woselbst (pag. 233): „besonders des *o* wegen zweifelhaft, das dieser Wurzel fern liegt“. — Sch. W. s. v. ähnlich: *δέω*; eig. der Gebundene. — Pape W. s. v.: *δέω*? — Jedenfalls bleibt die hier gegebene Deutung zweifelhaft. — 5) Corssen KZ. II. 28. — 6) Corssen II. 584. 844: *cē* + Imper. *dā*; *ā* zu *ō* verdunkelt wie in *dōnum, dōs* und *ō* zu *ö* gekürzt wie in *pūtō, mōdō* u. a. — Aehnlich Curtius St. II. 439, KZ. VI. 92. — Dagegen Klotz W. s. v.: „alte, vielleicht urspr. nicht einmal Verbalkraft in sich tragende Wortform, die, wie unser 'her' oder 'heraus' Imperativbedeutung annahm und ganz wie das griech. *δεῦρο* in *δεῦτε* (pag. 320), so dieses in *cete* eine wenn auch im Gebrauch beschränkere Pluralform erhielt“. — Auch Schweizer-Sidler Elementar- u. Formenl. der lat. Spr. §. 160: „zweifelhaft ob Imperative: *cēdō, cete*“. — 7) Corssen I. 364 f.; N. 239. — 8) Neue Formenl. II. 316. — 9) Zeyss KZ. XVII. 433.

2) DA theilen, zutheilen.

1) da.

da. — *δα-νά* f. *μερίς. Καριστοί* Hes. — *δη: δῆ-μο-c* m. „aufgetheiltes, vertheiltes Land“ unter die Mitglieder einer Genossenschaft (so auch die attischen *δημοί*, die 174 Unterabtheilungen der *φυλαί*; schon vor Theseus selbständige Gemeinden und von Kleisthenes zu neuer Bedeutung im Staatsorganismus umgeschaffen), also: „Gemeinde-land, -eigenthum, -gut“; (dann aus Land:) „Gesammtheit der Landesangehörigen = Volk“¹⁾, *δημό-θεν* von Volkswegen, auf Kosten des Volkes (Od. 19. 197); Dem. *δημ-ίδιο-ν* (Arist.

Equ. 726. 1199); δημό-της m. Einer aus dem Volke, zum V. geh., gemeiner Mann (*plebejus*), Bürger eines Demos, δημό-τι-ς (-τιδ-ος) f. Gaugenossin, Landsmännin; δημοτ-ικό-ς, poet. δημό-τερο-ς = δημότης, dem Volke, der Demokratie ergeben, befreundet, überhaupt: menschenfreundlich; einen attischen Demos betreffend; δημοτ-εύ-ο-μαι zu einem Demos gehören; δήμ-ιο-ς, δημό-σιο-ς (später auch δημοσιακό-ς) das Volk angehend, dem Volk oder dem Staat angehörend, öffentlich, Gegensatz ἴδιος (τὰ δ. Staatseinkünfte), Subst. m. der öffentl. Diener in Athen, Folterknecht, Scharfrichter, n. Staat, Gemeinwesen, Staatscassa; δημοσιό-ω veröffentlichen (δημόω D. Cass. bei Suid.), zum Staatseigenthum machen, confisciren; δημοσίᾳ (Ggs. ἰδίᾳ) öffentlich, nach Beschluss oder auf Kosten des Staates; δημοσι-εύ-ω öffentlich, allgemein machen: zum Staatsgut machen, unter dem Volke verbreiten; Staatsgeschäfte treiben, δημο-σλευ-σι-ς f. Bekanntmachung; öffentl. Versteigerung; δημῶ es mit dem Volke halten, es betrügen (Ar. Vesp. 699); δημ-εύ-ω das Vermögen eines Bürgers für Staatseigenthum erklären, was mit der „δήμεν-σι-ς f. Achtserklärung“ verbunden ist; δημο-ειδής, δημ-ώδης volksmässig, gewöhnlich, gemein; allgemein bekannt. — ἀπό-δημο-ς, ἔκ-δημο-ς ausser Landes; ἐν-δημο-ς im Volke, einheimisch, national; ἐπι-δημέω (-εύω Od. 16. 28) in seinem Volke, in der Heimat sein, aus der Fremde nach Hause kommen; als Fremder irgendwo sich aufhalten, ἐπιδήμ-ιο-ς (ἐπί-δημος Soph. O. R. 494) in oder unter dem Volke, einheimisch, durchs ganze Volk verbreitet, bes. von Seuchen, epidemisch, ἐπιδημ-ία f. das in der Heimat Sein; von Seuchen: die Verbreitung im Volke; μετα-δήμιο-ς mitten im Volke, daheim, zu Hause; πάν-δημο-ς, παν-δήμιο-ς im ganzen Volke, ganz allgemein; ὅς παντὸς τοῦ δήμου ἐστίν der das ganze Volk angeht (πτωχός Od. 18. 1).

2) δα-ι. — Skr. *da-j* 1) theilen, ertheilen, zutheilen, 2) als Theil haben, besitzen, 3) zertheilen = zerstören, verzehren, 4) Antheil nehmen (PW. III. 519).

(δα-ι-ω) δαίω; nur als Pass. und Med. δαί-ο-μαι theilen, in Theile zerlegen, Pass. getheilt werden; gewaltsam zertheilen = zerreißen, zerfleischen (δαί-ε-ται ἦτορ *dilaceratur* Od. 1. 48; διχθὰ δε-δαί-α-ται in zwei Theile getheilt, Od. 1. 23)²); s. St. δα-τ pag. 325. — -δαίω: Ἀρι-δαίω-ς (Nbf. Ἑρρι- st. Ἑρι-) = stark spendend, freigebig, milde (Sohn des Philipp, Halbbruder Alexander des Gr., Strabo 17. 794); Θρασυ-δαίω-ς = Muthspender (ein Thessaler, Thebaner, Eleer); Κλεό-δαίω-ς (Κλεοδαῖος Suid.) = Ruhmspender (Sohn des Hyllos, Enkel des Herakles; Sohn des Aristomachus)³). — δαί-νῦ-μι (Fut. δαί-σω, δαίσειν Il. 19. 299, Aor. ἔ-δαί-σα) vertheilen = ein Mahl geben; Med. sich bewirthen lassen, essen, schmausen²); (δαί-τ:) δαί-τ (δαί-τ-ός) f. Gastmahl, Schmaus, Speise; δαί-τη f. id.; δαίτη-θεν vom Mahle her (Od. 10. 216); δαίτα-ς

μεριστάς (Eurip. fr. 475. 12)· ὥς οἱ Μακεδόνες φασίν (Cyr. 171); δαι-τύ-ς (-τύ-ος) f. = δαίτη (Il. 22. 496)⁴); δαιτυ-μῶν (μόν-ος) m. (δαιτυμον-εύ-ς Nonn. D. 2. 666) Gast, Schmauser (gew. Tischgenosse nur Od. 4. 621); δαιτ-ρό-ς m. Vertheiler, Zerleger, Vorschneider (ὁ μάγειρος E. G.), δαιτρό-ν n. das Zugetheilte, die Portion (δαιτρὸν πίνειν das beschiedene Maass trinken, Il. 4. 262); δαιτρο-σύνη f. das Vertheilen, Vorschneiden (Od. 16. 253); δαιτρε-εύ-ω vertheilen, zerlegen, vorlegen, δαιτρε(ς)-ία f. Kochkunst (Spät.); δαιτ-αλ-ά-ο-μαι schmausen (Lycophr. 654), δαιταλ-εύ-ς Schmauser (vom Adler des Prometheus: ἄκλητος ἔρπων δαιταλεὺς πανήμερος Aesch. Prom. 1024). — δαῖζω theilen, zertheilen = zerreißen, spalten, zerhauen, niederhauen, tödten, morden (Fut. δαῖξω, Aor. δαῖξαι, Perf. Pass. δε-δαῖγ-μένος); δαῖκ-τό-ς zu vernichten, δαῖκ-τήρ (τήρ-ος) herzerreissend (γόος Aesch. Sept. 899), δαῖκ-τή-ς id. (φθόνος Anacr. 42. 10), δαῖκ-τωρ id. (Aesch. Suppl. 779).

3) da-t⁵).

Zu *da-t*)oder auch zu *da*): Fut. δά-σο-μαι, Aor. ἐ-δά-σα-μην (hom. ἐ-δά-σα-ντο, δάσ-σα-ντο, δάσ-σα-σθαι u. s. w., Iterat. δα-σάσκ-ε-το; Perf. δέ-δασ-ται; Inf. Fut. ἀπο-δάσ-σε-σθαι, Aor. ἀπο-δάσ-σα-σθαι, Fut. κατὰ πάντα δά-σο-νται Il. 22. 354); Verbaladj. ἀνά-δασ-το-ς. — δατ-έ-ο-μαι (nur Präsensst.) theilen, vertheilen, zertheilen; δατη-τή-ς m. Vertheiler, δάτη-σι-ς f. Theilung, (δατη-τηρ-ιο) δατήριο-ς zertheilend⁶) (Aesch. Sept. 711). — δα-ς-μό-ς m. Theilung (Il. 1. 166), zugetheilte Abgabe, Tribut, Steuer; δά-σ-μα(τ) n. Anteil (Hes.); δά-σ-μ-ευ-σι-ς f. Theilung (Xen. An. 7. 1. 37).

4) da-p⁷). — Skr. caus. *dā-p-ajati* 1) geben, schenken u. s. w. heissen, bezahlen lassen, einfordern, 2) verrichten, vollbringen lassen, 3) auflegen oder auftragen lassen (PW. III. 568).

δαπ. — δαπ-άνη f. Ausgabe, Aufwand, Verschwendung, δάπανο-ς verschwenderisch; δαπανά-ω aufwenden, verschwenden, δαπανη-τή-ς m. Verschwender (E. M.), δαπάνη-σι-ς f., -μα(τ) n. = δαπάνη, δαπανη-ρό-ς = δάπανος; δαπανη-τ-ικό-ς aufzehrend, aufreibend (φάρμακον). — (δαπ-τι-λο) δαπι-λό-ς (αἰθήρ Empedokl. 180) unermesslich; δαπιλ-ής (vgl. λιπαρ-ό-ς, λιπαρ-ής) überflüssig, reichlich; viel aufwendend, freigebig, δαψίλε[ς]-ια f. Ueberfluss, reichlicher Vorrath; Aufwand; δαψιλ-εύ-ο-μαι Ueberfluss haben, Pass. reichlich verwendet werden. — δαπ-τ: δάπ-τ-ω zertheilen = zerreißen, zerfleischen; übertr. zu Grunde richten, tödten⁸); δαπ-αί f. Nager = blutsaugende Insekten (Lycophr. 1403); δάπ-τρ-ια (νοῦσος) verzehrend (Sp.); κατα-δάπτω = δάπτω (Aor. κατ-έ-δαψα, κατα-δάψαι).

δεπ. — δέπ-ᾱ-ς (α-ος) n. Becher, Pokal, auch grosser Pokal, in welchem ein Mischtrank bereitet wird (meist von Gold und kunstvoll gearbeitet) (hom. δέπας οἶνου wohl = Maass Wein;

hom. Dat. δέπαι, δέπαι (Od. 10. 316); Pl. δέπα aus δέπαα, Gen. δεπά-ων, Dat. δεπά-εσσι, δέπα-σσι); δέπασ-τρο-ν = δέπας (Antim. ap. Ath. 11. 468. a), δεπαστρ-αῖο-ς (ποτός) aus dem Becher (Lycophr. 489). — (δεπ-ινο) δεῖπνο-ν n. (δειπνο-ς m. Spät.) (urspr. *distributio*; bei Homer die erste ordentl. Mahlzeit, regelmässig des Mittags oder in den ersten Nachmittagsstunden genommen, daher:) Hauptmahlzeit (im Ggs. von ἄριστον, δόρπον), bei den Att. die gegen Abend gehaltene Hauptmahlzeit⁹); δειπνο-σύνη f. id. (Matro ap. Ath. 134 f.), Demin. δειπν-λο-ν, -ίδιο-ν, -άριο-ν; δειπνέ-ω die Mahlzeit halten (Desid. δειπνησεῖω Gramm.), δειπνη-τ-ικό-ς zur M. geh., δειπνη-τή-ς m. der Speisende (Pol. 3. 57. 7), δειπνη-τήρ-ιο-ν n. Speisesaal; δειπνη-σ-το-ς (δειπνη-στό-ς) m. die Essenszeit (Od. 17. 170)¹⁰), δειπνη-σ-τύ-ς f. id. (Hes.); δειπνίζω bewirthen; δειπνῖ-τι-ς (τιδ-ος) zum Gastmahl gehörig (στολή D. Cass. 69. 28). — ἀριστό-δειπνον (Ath. 2. 47. e) ein δεῖπνον, das wie ein ἄριστον zugerichtet ist, Mittagabendmahlzeit (Pape); ἐπὶ-δειπνον (ἐπι-δειπνί-ς f.) Nach- tisch (Athen.); σύν-δειπνον gemeinschaftliches Essen.

da-p.

dap-s (dǎp-is) f. Festmahl, Opfermahl; später (bes. poet.) jedes reiche und prächtige Mahl, dǎp-āli-s zum Opfermahl ge- hörig, durch das O. gefeiert; (*dap-īnu-s vgl. δεπ-ινο, δειπνο) dap- īnā-re als Mahl auftragen (Plaut. Capt. 4. 2. 117); dapsīli-s (dapsī- lu-s) wohl Lehnwort = δαψιλό-ς, δαψιλ-ής; Adv. dapsile, dapsili- ter; dapaticum, magnificum, dapatice, magnifice (Paul. D. p. 68. 4. 5). — (dap-no) **dam-nu-m** (vgl. svap, sop-nu-s, som-nu-s, scab-, scap-, scam-nu-m) n. Aufwand, Ausgabe, vergebliche Ausgabe, das Verlorene, Verlust, Schaden¹¹); damn-ōsu-s verschwenderisch = δαπανηρό-ς (Plaut., Ter.; auch Suet. Ner. 31: *non in alia re damnosior quam in aedificando*); gewöhnlich: schadenbringend, schädlich, ver- derblich; damnā-re zu Schaden bringen, zur Strafe ziehen, schuldig erklären, verurtheilen; allgemein: verwerfen, missbilligen, Part. damnā-tu-s verurtheilt; metonym. verworfen, verbrecherisch; (dam- nā-to, damnā-t) damnā-s indecl. (alter jurist. Kunstausdruck:) ver- pflichtet, verurtheilt (*heres meus dare illi damnas est omnia sua* Quint. 7. 9. 12; *Macvio decem dare damnas sunt* Dig. 30. 122); damnat-īc-iu-s zur Verurtheilung geh. (Tert.); damnā-tor m. Ver- urtheiler (Tert.), damnatōr-iu-s = damnaticius; verurtheilend; damnā-ti-ō(n) f. Verurtheilung; vom Erben: Zahlungspflichtigkeit; damnā-bīli-s verdammenswürdig; in-demni-s ohne Verlust, schadlos, indemni-tā-s f. Schadloshaltung; in-demnā-tu-s nicht verurtheilt, nicht beschuldigt; con-demnāre verurtheilen, schuldig sprechen, verdammen; prae-damnare vorher verurtheilen (erst bei Liv. 5. 11. 12; meta- phorisch: 27. 18. 8 *praedamnata spe dimicandi*; wozu Weissen- born: „schon im Voraus, ohne den Kampf zu wagen, habe er die Hoffnung ihn mit Erfolg zu bestehen aufgegeben“).

Aufrecht KZ. VII. 310 ff. — C. E. 229. — F. W. 91 f.; KZ. XXII. 205. — 1) Mangold St. VII. 403 ff. — Sch. W. s. v. ist ähnlicher Meinung; doch zweifelnd: „*δαίω*, Abtheilung?“ — Die gewöhnliche Ableitung von W. *δαμ* = die Unterworfenen widerlegt C. E. 231 (andere zu *δε* binden oder *δέμω* = Anbau). — 2) C. V. I. 163. 27). 297. 4). — 3) Fick KZ. XXII. 221. — 4) PW. III. 586: *dānā* m. das Austheilen, namentlich von Speise; Mahl, Opfermahl; vgl. *δαίς*, *δαίτη*. — 5) F. W. I. c.: *dac-* (speciell griechisch): *δασ-ζω*, *δαίω*, *δαίνομαι*, *δάσ-σο-μαι*, *έ-δασ-σά-μην*, *δέ-δασ-μαι*; *datai*: *δατ-έω* zertheilen. — 6) C. V. II. 369. — Fick KZ. XXII. 98. — 7) C. E. 232. — F. W. 92. 456. — S. W., Sch. W. s. v. — 8) C. E. I. c.; C. V. I. 238. 2). — Bugge KZ. XIX. 426 f.: Skr. *gabh gambhajami* den Rachen aufsperrn, um etwas zu schnappen = *γαφζω*, *δαφζω*. — PW. III. 513: *dabh* Jemand etwas anhaben, anthun, schädigen, versehren, benachtheiligen; verletzen „vgl. *δάπτω*, *damnum*“; wozu C. E. 236: „ohne Wahrscheinlichkeit, weil diese Wurzel sonst keine Vertretung im Griechischen und Lateinischen hat“. — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228: „Wird kaum mit Curtius zu erklären sein, sondern für *δάπτω* (mit *p* von W. *dar* abgeleitet) stehen, wie ja auch W. *μαπ* neben *μαρπ* auftritt“. — 9) Döderlein n. 2469: urspr. Speise, dann Imbiss, Essen; ferner Frühstück; Mittags- und Abendmahlzeit. — 10) Nach den Scholien ist *δείπνηστος* die Essenszeit, *δειπνηστός* die Mahlzeit selbst. — 11) Bechstein St. VIII. 384 f.: *impendium*, *sumptus*, *unde notio detrimendi*, *iacturae eodem modo ducta est*, *quo in ipso vocabulo „impendium“*. — Düntzer KZ. XI. 64 ff. — Fleckeisen, Mommsen, Pott, Ritschl an den von Curtius C. E. 236 und Bechstein angeführten Stellen: Part. Perf. Pass. von *dā-re*; *dā-minu-m* = *damnum* = *τὸ δι-δό-μενο ν*, *quod datur*. — B. Gl. 179 b: *dam domare*; *fortasse damnum*. — PW.: *dabh*; siehe Anm. 8.

3) DA zeigen, weisen, lehren.

1) da. — Zend: *dā* wissen.

δα. — lehren, lernen, kennen lernen, erfahren, daher auch: kennen, wissen (fast nur poet.; Homer: Aor. *δέ-δᾶ-ε*; Perf. Part. *δε-δα-ώς* Od. 17. 519 gelernt habend, gelehrt, kundig; Inf. Präs. *δε-δά-α-σθαι* Od. 16. 316 sich belehren, kennen lernen, ausforschen. — *δαε*: Aor. Ind. *έ-δᾶ-ν*, Opt. *δαε-λή-ς*, Conj. *δαῶ*, *δαείω*, Inf. *δαῖ-ναι*, *δαή-μεναι*, Part. *δαεί-ς*; Fut. *δαή-σο-μαι*; Perf. *δε-δάη-κα*, Part. *δε-δαη-κ-ότ-ες*, Med. *δε-δαη-μένο-ς*)¹⁾; *δαή-μων* (*μον-ος*) kundig, erfahren, *δαημο-σύνη* f. Kenntniss, Erfahrung; (*δαε-ρα*, *δαε-ρ-ια*) *δάειρα*, contr. *δαῖρα*, die Wissende (Bein. der Persephone)²⁾; *ᾰ-δαή-μων*, *ᾰ-δα-ής* unkundig, *ᾰ-δαημον-λή* Unkunde (Od. 24. 244); *ᾰ-δάη-το-ς* ungewusst (Hes. Th. 655). — *δη*: *δή-ω* ep. Futur. oder Präsens mit Futurbedeutung, wovon nur: *δή-εις*, *δή-ο-μεν*, *δή-ε-τε* du wirst u. s. w. finden, antreffen; *δη-ν-οc* n. (Sing. Hes.); nur Pl. *δήν-ε-α* (poet., meist ep.) Entschlüsse, Rathschläge, Gedanken; im schlimmen Sinne: Anschläge, Ränke, Kniffe³⁾; *μετα-δήα*· *μεταμελέτη* Hes.; *πολυ-δήνεα*· *πολύβουλον*, *πολύμητιν* Hes.³⁾.

2) da-k. — Zend: *da-kh-sh* (d. i. *da-k-s*) zeigen, lehren.

δακ: *δι-δαχ-ή* (st. *δι-δακ-η*) f. Lehre, Unterricht; (*δι-δακ-σχ-ω*) *δι-δά-σκ-ω* (Fut. *διδάξω*, Aor. *έ-δίδαξα*, Perf. *δε-δίδαχα*, *δε-δί-*

δαγμαι; διδασκῆ-σαι Hes. Op. 64, διδασκῆ-σαιμι hymn. in Cer. 144) lehren, unterrichten⁴) (διθύραμβον, δρᾶμα von den Dichtern, die einen Dithyrambus, ein Drama selbst einstudieren, die Schauspieler anweisen und die Aufführung leiten); διδασκ-τό-ς lehrbar, gelehrt, eingelernt; διδασκ-ικό-ς unterrichtend, belehrend; (διδασκ-τι) δίδαξι-ς f. das Lehren (Eur. Hec. 600); δίδακ-τρο-ν Lehrgeld (Poll. 6. 186); διδασκ-τήρ-ιο-ν n. Beweis (Hippocr.); δίδαγ-μα(τ) n. Lehre, Unterricht. — διδάσκ-ἄλο-ς m. Lehrer; κωμωδο-, τραγωδο-διδάσκαλο-ς (abgekürzt κωμω-, τραγω-διδάσκαλος) der Komödien-, Tragödiendichter, insofern er sein Stück einstudieren lässt; διδασκάλ-ιο-ν n. das Gelehrte (= δίδακτρον Plut. Alex. 7), διδασκαλ-λα f. = δίδαγμα; Einübung und Aufführung eines Stücks oder Chors, das Stück selbst; διδασκαλ-ικό-ς zum Lehren gehörig, geschickt; διδασκαλ-ε(ς)-ῖο-ν n. Schule.

3) δι-κ (jüngere Form). — Skr. diç 1) zeigen, vorweisen, 2) anweisen, zuweisen, 3) erweisen, 4) heissen (mit Inf.) (PW. III. 627).

δικ. — δίκ-η (δικαία E. M. p. 24. 48) f. Weisung = Weise, Sitte, Brauch (δίκη-ν nach Art und Weise); Rechtsweisung, Recht, Gerechtigkeit; Rechtssache, Process; richterliche Entscheidung, Strafe (δίκησις LXX), Busse⁵), Demin. δικ-ίδιο-ν n. Processchen (Aristoph.). — -δικο-ς: ἄ-δικο-ς ungerecht; ἀντί-δικο-ς Gegner vor Gericht (eig. eine δίκη gegeneinander habend); ἔκ-δικο-ς was ausserhalb des Begriffes der δίκη liegt, widerrechtlich; σύν-δικο-ς einem vor Gericht beistehend, Sachwalter (in Athen die nach der Vertreibung der 30 Tyrannen eingesetzten Staatsfiscale). — δικά-ιο-ς (δικαῖνός M. Ant. 5. 34) gerecht, gesetzmässig (τὸ δ. das Recht), gleichmässig (διώριστα τὸ δίκαιον τό τε νόμιμον καὶ τὸ ἴσον Arist. Eth. Nic. 5. 2. 8); δίκαι-άδικο-ς ungerecht und dabei doch gerecht (Philo); ἀκριβο-δίκαιο-ς streng gerecht (Arist. Eth. Nic. 5. 10. 8); δικαιο-τή-ς (τητ-ος) f. Gerechtigkeit; δικαιο-σύνη f. id., Rechtlichkeit (δ. ἐστὶ τὸ τὰ αὐτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν Plat. Rep. 4. 433 a), δικαιο-συνο-ς Ζεὺς Beschützer der Gerechtigkeit; δικαιο-ω (ion. δικαί-ω) für recht erachten; richten, strafen, verurtheilen, δικαιο-τή-ς m. der Richter, der Strafende, δικαίω-σι-ς f. das Gerechtmachen = gerichtliche Vertheidigung; Verurtheilung; gerechte Forderung, Rechtsgrund; Ansicht vom Recht, δικαίω-μα(τ) n. das Gerechtmachte = gerechte Handlung, Rechtsgrund (Recht N. T.). — δικά-ζω (Fut. δικάσω, Inf. δικᾶν Her. 1. 97. 5, Perf. δε-δίκακα Ath. 12. 517 b) richten, Recht sprechen, Med. sich Recht sprechen lassen, einen Process führen; δικα-ς-τή-ς m. Richter, Rächer, δικάσ-τρο-ια f. (Luc. Pisc. 9), δικασ-τ-ικό-ς den Richter betreffend; δικασ-τήρ-ιο-ν (δικαιο-τήρ-ιο-ν) n. Gerichtshof, Gericht. — δικ-αν-ικό-ς Recht und Processe betreffend, Subst. m. ein gewandter Processführer, δικάνιζω Processe führen (Eust.). — δjiκ (j vor ι entwickelt):

(*δε-δjik-σκ-ο-μαι) δειδί-σκ-ο-μαι (ep., nur δειδισκ-όμενος, δειδίσκ-ε-το) urspr. ein Zeichen von sich geben = begrüßen, bewillkommen; ep. Perf. zu δείκ-νυ-μι: (δε-δγειγ-μαι vgl. λιπ: λέ-λειμ-μαι, dann epenth. δει-δειγ-μαι) δει-δεγ-μαι (vgl. hom. κέ-σκετο zu κεῖ-μαι), δει-δέχ-αται, Plusqu. δει-δεκ-το, δει-δέχ-ατο (-ατ' ἀλλήλους sie bewillkommneten sich d. i. sie tranken sich zu)⁶⁾.

δικ = richten auf's Ziel, bestimmen, festsetzen; richten den Wurf, werfen⁷⁾. — ἔ-δῖκ-ο-ν, δῖκεῖν (vereinzelter poet. nachhom. Aorist)⁸⁾. — δίκκ-ο-ς (= δικjō-ς)⁹⁾ m. Wurfscheibe (nach einem gewissen Ziele geschleudert), überh. Scheibenförmiges (Teller, Schüssel u. a.); δισκέ-ω mit der W. werfen (Od. 8. 188), in spät. Prosa gew. δισκ-εύ-ω; δισκό-ω in eine Scheibe verwandeln; δισκ-ευ-τή-ς der Diskuswerfer; δίσκη-μα(τ), δίσκευ-μα(τ) n. Diskuswurf; δισκο-ειδής diskus-, scheiben-förmig; δίσκ-ουρα s. or pag. 43. — (δικ-ελα, δικ-ελ-ja) δίκ-ελλα f. Worfel, Schippe, Spaten, Hacke¹⁰⁾, δικελλ-ίτη-ς mit der δῖκελλα werfend u. s. w., δικελλο-ειδής von der Gestalt einer δῖκελλα. — (δῖκ-τυ-ς) δίκ-τυ-ο-ν n. Fischernetz (Od. 22. 386), Jagdnetz¹¹⁾, Demin. δικτύδιο-ν; δικτυό-ω netzförmig machen, δικτιω-τό-ς gegittert (θύραι Gitterthüren); δικτυ-εύ-ς m. Netzfischer, δικτι-εύ-ω mit dem Netz fischen, δικτυε(ς)-ία, δικτυῖα f. Netzfischerei; δικτυο-ειδής, δικτυ-ώδης netzartig; Δικτύ-νη, Δίκτυ-ννα f. Beiname der Artemis als Jagdgöttin (so hiess Artemis im westl. Theile Kreta's, im östl. Βριτόμαρις).

δεικ (Verbalformen durchwegs aus dieser gesteigerten Form; neuion. δεικ Präsensstamm, sonst δεκ)¹²⁾. — δείκ-νυ-μι, δεικ-νύ-ω zeigen, weisen (Fut. δείξω, Aor. ἔ-δειξα, Perf. δέ-δειχ-α, δέ-δειγ-μαι (neuion. δέξω, ἔδεξα, δέδεγμαι); δεικ-αν-ά-ο-μαι (ep., nur 3. Pl. Impf. δεικανόωντο sie bewillkommneten sich), δεικανά-α-σκ-ε-ν (Theokr. 24. 56). — δείκ-τη-ς m. Zeiger (δικαιοσύνης Orph. H. 7. 16), δεικ-τῖκό-ς zeigend, hinweisend (bes. Gramm.); προ-δέκτωρ m. Voranzeiger (λέγοντες ἥλιον εἶναι Ἑλλήνων προδέκτορα Her. 7. 37. 14)¹³⁾; (δεικ-τι-) δεῖξι-ς f. das Zeigen, Beweis; δεῖγ-μα(τ) n. das Vorzeigte, Probestück, Muster, Beweis, in Athen und Rhodus: Ausstellungsort für Waaren, παρά-δειγμα(τ) n. id., δειγματ-ίζω zum Beispiel aufstellen (N. T.); δείκ-ηλο-ν (-ελο-ν Agath. 61) n. Darstellung, Bild, Bildsäule, δεικηλ-ικ-τη-ς (dor. st. ἰσ-τή-ς) m. Darsteller niedrig komischer Charaktere. — ἀρι-δείκ-ετο-ς sehr gezeigt, ausgezeichnet, berühmt¹⁴⁾ (meist wie ein Superl. mit: ἀνδρῶν, πάντων λαῶν).

1) da-k.

dōc. — dōc-ēre (doc-ui) zeigen, weisen = unterweisen, lehren¹⁵⁾ (d. fabulam vgl. διθύραμβον, δρᾶμα pag. 328), Part. doc-tu-s gelehrt, kundig, geschickt; doc-tor (tōr-is) m. Lehrer, doctr-ix (īc-is) f.; doctr-īna f. Lehre, Unterricht, Kenntniss, Gelehrsamkeit, doctrin-āli-s theoretisch; dōc-ŭ-men (mīn-is) Lucr. 6. 392, dōc-ŭ-

men-tu-m n. Beweis, Lehre, Warnung, Muster; *doc-ili-s* gelehrig, *docili-tā-s* (*tati-s*) f. Gelehrigkeit.

2) **di-k** (jüngere Form).

dic. — (*dic-sc-ěre*) **di-sc-ěre** (vgl. *δι-δά-σκ-ω*), Perf. *di-dic-i* (Part. Fut. *disc-i-tūru-m* Apul. ap. Prisc. 10 p. 887) lernen, erfahren, einsehen¹⁶); *disci-pūlu-s* m., *-pūla* f. (statt *-cūlu-s*, *-cūla*, da kein Suffix *-pūlu-s* sich zeigt) Schüler, *-in*¹⁷); *discipul-ā-tu-s* m. Schülerschaft (Tert.), *discipl-ina* (= *discipul-ina* Plaut. Most. 154, dann auf einer Münze Hadrian's) f. Unterweisung, Belehrung, Unterricht; Zucht, Gewohnheit; metonym. Kenntniss, Lehre, Wissenschaft; *disciplin-ā-tu-s* gut erzogen (Tert.), *disciplin-āri-s* zur Lehre, Wissenschaft geh. (Boëth.), *disciplin-ōsu-s* gelehrig (Cato ap. Non. p. 463. 5). — **-dic:** *in-dex* (*dic-is*) m. Angeber, Verräther, bes. Zeigefinger, übertr. Aufschrift, Inschrift, Verzeichniss; *jū-dex* = **jus-dex* (*dic-is*) m. Recht-weiser = Richter (*quod ius dicat, accepta potestate* Varro l. l. 6. 7), Beurtheiler, Sachkenner, Kunstkenner; *vin-dex* (*dic-is*) m. f. Begehrsprecher, Beansprucher (s. W. van verlangen), Beschützer, Bürge, Retter, Bestrafer, Rächer, f. Begehrsprecherin u. s. w.; (*μη-τι* Rath, lat. *me-ti*, *me-t*, *med-dic*) *med-dix* (Enn. ap. Fest. p. 123), *medix* (Liv. 23. 35. 13) Rechtsprecher¹⁸); *dic-is causā* oder *gratiā* der Ordnung wegen, um der Form willen, zum Scheine; **-dico:** *causi-dicu-s* m. Sachwalter, Rechtsanwalt; *fāti-dicu-s* das Schicksal verkündend, Subst. Weissager, *mālē-dicu-s* übelredend, scheltend, schmähend, *vērī-dicu-s* wahrredend, wahrhaft; **dicā-re** bekannt machen, zusprechen, weihen, widmen, *dicā-ti-ō(n)* f. Widmung (Lobpreisung, Cod. Theod.), *ab-dicare* absagen, abschaffen, *de-dicare* zusprechen, weihen, gründen, *in-dicare* anzeigen, angeben, erwähnen, *jū-dicare* Recht sprechen, richten, urtheilen, beurtheilen, erkennen, beschliessen, *prae-dicare* öffentlich bekannt machen, lobend erwähnen, *vin-dicare* beanspruchen, in Anspruch nehmen, beschützen, retten, bestrafen, rächen; **-dic-io-:** *in-diciu-m* Anzeige, Angabe, *jū-dic-iu-m* n. Rechtsprechung, Urtheil, Gericht, Beschluss, übertr. Process, Gerichts-ort, -saal, Richteramt; **dic-i-ōn:** *dic-i-ō* (*ōn-is*) f. (nur *dic-iōn-is*, *-i*, *-em*, *-e*) das Recht zu sprechen oder zu befehlen = Gewalt, Herrschaft, Botmässigkeit, Gebiet; *con-diciō(n)* f. Verabredung = Bedingung, Vorschlag, Forderung, *condiciōn-āli-s* an B. geknüpft, auf B. beruhend (*condicionābilis* Tert.); **dic-ax** (*āci-s*) zum Sprechen geneigt, spec. in der Rede witzig, witzelnd, spöttisch redend, Demin. *dicāc-ū-lu-s*, *dicācī-tā-s* f. Stichelrede, spöttische Witzelei (*dicacitas sine dubio a dicendo ducta est, proprie tamen significat sermonem cum risu aliquos incessentem* Quint. 6. 3. 21).

deic (altl.), **dic.** — **dic-ěre**, *dixi*, *dic-tu-s* (altl. *deicere* u. s. w.) anzeigen = sagen, berichten, erzählen, erklären u. s. w.; (*ad-*, *con-*, *contra-*, *ē-*, *in-*, *inter-*, *prae-dicěre*); (ältere Formen: Perf. *dixi*)

(*restituissse te dixti* Quint. 9. 3. 22), Conj. *dixis*, Inf. *dixē*; Fut. *dicebo*; Imperat. *dice*); Part. *dic-tu-m* n. das Gesagte = Wort, Rede; Gebot, Befehl, Spruch, Sentenz (*referre dictum dictu-i* Aur. Vict. epit. 14); *dic-ti-ō(n)* f. das Reden, Vortragen, der Vortrag, Ausdruck, *dicti[ōn]-ōsu-s* satirisch (Varro l. l. 6. 7. 67); Desid. *dictūrī-re* sagen wollen (Macr. Sat. 7. 2); Frequ. *dic-tā-re* zu wiederholten Malen, oft sagen, behaupten, erklären; vorsagen, dictiren; übertr. verlangen, gebieten; Part. Pass. *dictā-ta* n. Pl. das Dictat, allg. Vorschriften, Regeln, *dictā-ti-ō(n)* f. das Dictiren, Demin. *dictatiuncūla*; *dictā-tor* (*tōr-is*) m. der erste Beamte in italischen Städten; in Rom später auf 6 Monate ernannt und mit unbeschränkter Macht ausgerüstet, *dictatōr-iu-s* dictatorisch (*dictatr-ix* Plaut. Pers. 5. 1. 18), *dictā-tūr-a* f. Dictatur; Intens. *dic-tī-tā-re* nachdrücklich oder oft behaupten, aussprechen, sagen.

B. Gl. 187b. — Corssen I. 380; B. 47. — C. E. 134. 229. — F. W. 81. 85. 91. 93. 455. 457; Spr. 130. 132. 156. — 1) C. V. I. 384. 33). II. 15. 21). — B. Gl. 155b: *δαῖναι ḡñā nosse*; *denominativum esse videtur a ḡñāna*, *eiectis nasalibus*. — F. W. 90: *das, dans* lehren, anordnen. — 2) F. W. 87. 90: *dasra* **δασεια δάειρα*; *dansas δῆνος*. — 3) Aufrecht KZ. II. 147. — 4) C. V. I. 280. 1). 381. 9). — B. Gl. 155b: *ḡñā nosse*; *mutatis gutturalibus in linguales*. — 5) C. V. I. 337. — 6) C. V. I. 280. 2. — Fritzsche St. VI. 301. — 7) Legerlotz KZ. VIII. 396. — Sonne KZ. XV. 82. — 8) C. V. II. 16. 25). — 9) Savelsberg KZ. XVI. 365 (vgl. *αἰδῖος αἰσχος*). — 10) Benfey I. 198, Pott I. 223: = *δφι-κελλα* zweizackige Hacke. — Dagegen L. Meyer KZ. VIII. 140 f. — 11) Döderlein n. 2040: *δέχομαι*. — S. W., Sch. W. gleichfalls zu *διχεῖν*. — 12) C. V. I. 159. 4). 260. 2). 280. 2). — 13) Stein ad l.: „locale Neubildung aus *προδεικνύειν*“. — 14) Bezzenberger K. B. VIII. 120: Suffix *-ετο* gleich ved. *-ata*; vgl. *ἄσπ-ετο-ς*. — 15) B. Gl. 156a: *explicari possit e caus. skr. ḡñāpājāmi*, *mutata labiali in gutturalem*. — Corssen B. 48: *dic*; vgl. *men*, *monere* denken machen; also: bezeichnen machen. — 16) B. Gl. 156a: *corruptum esse censeo e didasco*. — Corssen B. 48: *dic*; ich fange an zu bezeichnen, anzusagen = ich lerne. — 17) Schmidt KZ. XVI. 433. — Schweizer KZ. XI. 73. — Corssen I. 362: *pu* zeugen: *disci-pū-lu-s*. — 18) Corssen KZ. XI. 333. — Oskischer Name nach K. O. Müller Etrusker I. 5. 29. — Weissenborn ad Liv. 23. 35. 13: „*medix tuticus*“: *medix* (oskisch *meddis*) von der Wurzel *med-eri*; *tuticus* von *touto* osk. Volk oder Staat, das latein. *totus*; also *medix tuticus* = *curator populi, reipublicae*.

4) DA binden. — Skr. *dā* binden (PW. III. 579).

δε. — *δέ-ω* binden, fesseln, festhalten, hindern (Fut. *δή-σω*, Aor. *ἔ-δη-σα*, *δή-σα*, Perf. *δέ-δε-να*, *δέ-δε-μαι*, auch *δέ-δε-σ-μαι* Hippocr., Fut. Pass. *δε-δή-σο-μαι*, Aor. Pass. *ἔ-δέ-θη-ν*); Nbf. *δί-δη-μι* (Impt. *διδέ-ντων* Od. 12. 54, Imperf. *δίδη* Il. 11. 105; in Prosa *διδέ-ασι* Xen. An. 5. 8. 24); Verbaladj. fem. als Subst. *δε-τή* gebunden = das aus Kienholz zusammengebundene Bündel, Brand, Fackel (nur im Plural Il. 11, 554. 17, 663). — (*δε-τι*) *δέ-ci-c* f. das Binden, die Verbindung, in der Trag.: Verwicklung. — (*δεθ*)

δε-σ-μή (auch δέ-σ-μη) f. Bündel, Bund, Demin. δε-σ-μ-ί-ς (ιδ-ος) f. (Hippocr. Theophr.); δε-σ-μό-ς m. Band, Fessel; Gefängniss (Plur. δε-σ-μά n. poet., selten in Prosa); ξυγό-δεσμο-ν n. Jochriemen, mit dem das Joch am Vorderrade der Deichsel festgebunden wurde (Il. 24. 270); δέ-σ-μᾶτ-α n. Pl. poet. = δεσμός-ς; Hauptbinde, die das Haar der Frauen zusammenhält (Il. 22. 468); Demin. δεσμάτ-ιο-ν n. (Schol. Theokr. 4. 18); δέ-σ-μ-ιο-ς gefangen, gefesselt; fesselnd, Neutr. als Subst. Band, Fessel (Anth. 9. 479); δεσμός-ω (δεσμέω spät) binden, fesseln, in's Gefängniss werfen, δεσμός-τη-ς m. der Gefangene, δεσμῶ-τι-ς (τιδ-ος) f.; δεσμο-τήρ-ιο-ν n. das Gefängniss, δέσμων-μα(τ) n. Fessel (Trag.); δεσμ-εύ-ω = δεσμός, δεσμευ-τή-ς m. der Fesselnde, δέσμευ-σι-ς f. das Fesseln, δεσμευ-τ-ικό-ς zum Binden tauglich. — διά-δημα(τ) n. das Durchgeschlungene = das Band um den Turban der Perserkönige, überh. das Zeichen königlicher Würde, Diadem. — κρή-δε-μνο-ν n. Kopfbinde, Kopftuch, Schleiertuch (weibl. Kopfputz, der bis zu den Schultern herabhing, mit dem daher das ganze Gesicht verhüllt werden konnte); übertr. Zinnen, von der Burgmauer (*pars pro toto*); Deckel (Od. 3. 392).

δέ-ε-F. — (δεε-ει) δεῖ es bindet, verpflichtet = man muss, es ist nöthig, es bedarf (Hom. nur: τί δέ δεῖ πολεμιζέμεναι Τρώεσσι *Ἀργείους*; Il. 9. 337, sonst *χρή*); Conj. δέη, Opt. δέοι, Inf. δεῖν, Part. δέον neben δεῖν (= *δέε-ιον, *δεῖον, vgl. *πλεῖον*, *πλεῖν*), Impf. ἔ-δει, ion. ἔ-δε-ε, Fut. δε-ή-σει, Aor. ἔ-δέ-η-σε; daraus persönl. δέω bedürfen, entbehren, ermangeln¹⁾ (Fut. δε-ή-σω, Aor. ἔ-δέ-η-σα; Homer nur: *ἐμεῖο δέ δῆσεν* meiner bedurfte er, Il. 18. 100); Med. δέ-ο-μαι, hom. δεύ-ο-μαι, für sich bedürfen, entbehren, ermangeln, es ermangeln lassen, nachstehen; begehren, wünschen, bitten (Fut. δε-ή-σο-μαι, hom. δευ-ή-σεαι, δευ-ή-σεσθαι, Aor. ἔ-δε-ή-θη-ν, Perf. δε-δέ-η-μαι); δε-η-τ-ικό-ς bittend; δέη-σι-ς f., δέη-μα(τ) n. Bedürfniss, Bitten, Bitte.

C. E. 233. — C. V. I. 152. 2). 200. 21). 381. 8). II. 363. 2). — F. W. 91 f. — 1) Brugman St. V. 224: *du* gehen, fortgehen: *δεύω* entbehre, ermangle (= bin fern von), begehre, wünsche (*δέομαι τινος*). — F. W. 90: *das* ausgehen, mangeln, ermatten. — Vgl. noch Sonne KZ. XIII. 409 f.

1) **DAK** verehren, gewähren. — Skr. *dāṣ* 1) verehren, huldigen, 2) verehrend darbringen, 3) gewähren, verleihen (PW. III. 601).

δοκ. — δοκ-έ-ω scheinen, den Anschein haben, gelten; meinen, glauben, gedenken; *δοκεῖν* überführt, überwiesen erscheinen; *δοκεῖ μοι* es scheint mir gut = ich beschliesse, bestimme, bes. von Volks- oder Senatsbeschlüssen (Hom. nur Präs. Ind. und Aor. *δόκη-σε* Od. 10. 415, 20. 93; nachhom.: Fut. *δόξω*, Aor. *ἔ-δοξα*,

Perf. *δέ-δογ-μαι*, Aor. *έ-δόχ-θη-ν*; poet. St. *δοκε*: Fut. *δοκή-σω*, Aor. *έ-δόκη-σα*, Perf. *δε-δόκη-κα*, *-μαι* [auch Her. 7. 16], Aor. *έ-δοκή-θη-ν*)¹⁾. — (*δοκ-τα*, *δοκ-σα*) *δόξα* f. Vorstellung, Meinung, Erwartung; Meinung in der man steht = Ruf, Ruhm, *δόξι-ς* f. (Democr. ap. Sext. Emp. adv. math. 7. 137), Demin. *δοξ-άριον* n. kleiner, nichtiger Ruhm; *δοξ-ιό-ς* ruhmvoll glänzend (spät); *δοξό-ο-μαι* im Rufe stehen (Herod.); *δοξά-ζω* meinen, vermuthen, *δοξα-σ-τό-ς* vorstellbar (berühmt, LXX); *δοξα-σ-τή-ς* der Meinende, Wählende, *δοξασ-τ-ιό-ς* meinend; *δοξα-σ-μό-ς* m., *δόξα-σ-μα(τ)* n., *δοξα-σία* f. das Meinen, Wählen; *δοξό-σοφο-ς* sich weise dünkend. — *δόκ-ιμο-ς* geltend; bewährt, erprobt; angesehen, ansehnlich; *δοκίμ-ιον*; *δοκίμ-ειον* n. Mittel mit dem man untersucht, prüft; *δοκίμότη-ς* (*τητ-ος*) f. Bewährtheit (Chrys.); *δοκίμ-ή* f. Prüfung, Probe (N. T. Diosc.); *δοκιμά-ζω* (*δοκίμó-ω* Pherek. ap. D. L. 1. 122) prüfen, untersuchen; als erprobt annehmen, billigen, annehmen; *δοκιμα-σ-τό-ς* erprobt, bewährt; *δοκιμα-σ-τή-ς*, *-τήρ* (*τηρ-ος*) m. der Prüfende, Untersuchende, *δοκιμασ-τήρ-ιον-ς* (*-τιό-ς* Suid.) zum Prüfen gehörig; *δοκιμα-σία* f. Prüfung. — *δοκε*: *δόκη-σι-ς* f. unbegründete Meinung, Schein, *δόκη-μα(τ)* n. Erscheinung, Schein (Eur.); *δοκησι-νoo-ς*, *-σοφο-ς*, *δοκησι-δέξιο-ς* sich klug, weise, geschickt dünkend.

dēc. — **dēc-et** (*dēc-uit*) es geziemt, schickt sich u. s. w.²⁾, Part. *dece-n-s* geziemend, schicklich, angemessen (Adv. *decenter*), *decent-ia* f. Anstand, Schicklichkeit; *Decent-ius* Verwandter und Feldherr des Maxentius; (St. *dec-es*:) *dēc-us* (*ör-is*) n. Schmuck, Zierde, Herrlichkeit, Würde, Ansehen³⁾; (**dēcōr-u-s*) *dēcōrā-re* schmücken, verziern, verherrlichen, *decorā-men* (*mīn-is*), *-men-tu-m* n. Schmuck; *dēcōr-is* oder *dēcōr* geschmückt, schön (*decorumque* Ditem Naev. ap. Prisc. 6. p. 699); (St. *dec-ōs*) *dēc-or* (*ōr-is*) m. Anstand, Anmuth, *decōr-u-s* geziemend, anständig (*πρέπον appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum* Cic. or. 21. 70), anmuthig. — Gegensatz: *dē-dēcet* es ziemt nicht; *dē-dēcus*, *dē-dēcōrāre*, *de-dēcōrōsus*; *de-dēcōr*; *de-dēcōrus*: Entehrung, Schande, entehren, verunstalten u. s. w.

dīc. — **dīg-nu-s** (st. *dic-nu-s*; vgl. *salic-s* *salig-nu-s*, *seco seg-mentu-m*, *nec-lego neg-lego*) würdig, werth, entsprechend, angemessen²⁾, *dignī-tā-s* (*tāti-s*) f. Würdigkeit, Würde, amtliche Würde, Amt, *dignit[at]-ōsu-s* mit Würde ausgerüstet (Petron. 57. 10); *dignā-re*, meist *dignā-ri*, würdigen, werth halten, *dignā-ti-ō(n)* f. Würdigung, Werthschätzung, Würde, *dignā-bili-s* würdigenswerth (Alcim. ep. 10. 72). — Gegensatz: *in-dignus*, *in-dignitas*, *in-dignāri*, *in-dignatio*; *indignā-bundus* unwillig, *indignat-īvu-s* id. (Tert.).

C. E. 134. — F. W. 85. 458; Spr. 130. — 1) C. V. I. 376. 5). — 2) Corssen I. 380; B. 47 f.: *dīk* zeigen: *dec-et* es bezeichnet, es zeichnet aus, ziemt, *dec-us* Bezeichnung, Auszeichnung, Zier; *dīg-nu-s* gezeigt, bezeichnet = ausgezeichnet.

2) **DAK** fassen, nehmen.

1) **dak.**

δακ. — (gräkoitalisch: *dak-eto*; δακ-το, δακτ-ῦλο) δάκτ-ῦλο-ς m. (δάκτυλα n. pl.)¹⁾ Finger (vgl. fangen, Finger); (ποδός) Fusszehe; das kleinste griech. Längenmaass; der Versfuss — — —; Dem. δακτυλ-ἰδιο-ν n.; δυκτύλ-ιο-ς m. Ring, Siegelring; alles Ring- oder Kreisförmige; δακτυλι-αῖο-ς einen Finger lang, dick, breit, fem. dazu δακτυλ-ἰ-ς (ἰδ-ος) eine Weintraubengattung, δακτυλῖ-τι-ς (τιδ-ος) eine Pflanze; δακτυλι-ώτη-ς m. Ring-, Goldfinger; δακτυλ-ικό-ς für die Finger bestimmt, aus Daktylen bestehend (ῥυθμός); δακτυλήθρα f. Handschuh; ein Marterwerkzeug (Synes.); δακτυλ-εύ-ς m. eine Art Meerfisch; δακτυλο-ειδής fingerförmig. — ῥοδο-δάκτυλος rosenfingerig, Bein. der Eos (Hom. Hes.)²⁾.

δεκ ion. dor. äol.; δεχ att. (doch auch δεκ). — δέχ-ο-μαι, ion. δέκ-ο-μαι (ganz späte Nebenform δέχ-νυ-μαι) nehmen, hinnehmen, aufnehmen; sich zum Aufnehmen bereit machen = erwarten, abwarten; intr. folgen, *excipere* (Fut. δέξομαι, Aor. ἐ-δεξά-μην, Perf. δέ-δεγ-μαι, Part. δε-δεγ-μένο-ς, 3. Pl. ep. δέχεται; Aor. ep. ἐ-δέγ-μην, δέκ-το, Impt. δέξο, Inf. δέχ-θαι, Part. δέγ-μενος; Fut. 3. δε-δέξομαι Il. 5. 238; einzelne Perfectform: δε-δοκ-η-μένο-ς Il. 15. 730)³⁾; δεκ-τό-ς annehmlich (N. T.), δεκτ-ικό-ς annehmend, zur Annahme geeignet; δέκ-τη-ς m. Empfänger, Bettler (Od. 4. 248); δεκ-τήρ (τήρ-ος) m. (Lex.), δέκ-τωρ (τορ-ος) auf sich nehmend, Vertheidiger (αἵματος δέκτωρ νέου Aesch. Eum. 204 D.), fem. δέκ-τρ-ια (Archil. ap. Ath. 13. 594 d); (δεκ-τι) δέξι-ς f. Aufnahme; δεξι-δωρο-ς Geschenke annehmend (Suid.), δεξι-μηλο-ς Schafe annehmend (Eur.); δεξα-μενή (Part. Aor.) Cisterne (die gefangen hat), Wasserbehälter, Δεξαμένη Nereide (Il. 18. 44). — δεκά-ζω Frequ. (vgl. μιγά-ζο-μαι) bei sich aufnehmen, bewirthen, tractiren = bestechen, δεκα-σ-μός-ς m. Bestechung.

δοκ, δοχ. — δοκ-ό-ς m. f. Tragbalken, Deckbalken, Dem. δόκ-ιο-ν, δοκ-ἰδιο-ν n., δοκ-ἰ-ς (ἰδ-ος) f. auch: Stäbchen, Ruthe; δόκωσι-ς f. Gebälk, Dach (LXX); δοκ-άνη = θήκη (Hes.) = στάλιξ (Hes.) Gabel, um das Stellnetz zu stützen. — -δοκο-ς: δωρο-δόκο-ς Geschenke annehmend oder gebend; bestechlich, bestechend (καὶ ὁ δίδους καὶ ὁ λαμβάνων B. A. 242), κρειο-δόκο-ς Fleisch aufnehmend, enthaltend (σκαφίς Aristo 1), παν-δόκο-ς (poet.) alles in sich aufnehmend, allumfassend; bes. alle Fremden aufnehmend und bewirthend, Πάν-δοκος Troer, von Aias getödtet (Il. 11. 490); -δόκη: δουρο-δόκη f. Speerbehälter (Od. 1. 128), ἱστο-δόκη f. Mastbaumbehälter (Il. 1. 434) (wahrscheinlich eine von der ἱστοπέδη, Mastbaumfessel, bis nach dem Hinterdeck laufende schräge Rinne, Hentze ad l.). — δοχ-ή f. Aufnahme, δοχ-ό-ς, -αῖο-ς aufnehmend, fassend (Subst. = δοχεῖον Hes.); δοχ-εύ-ς m. der Aufnehmende, δοχεῖο-ν, ion. poet. -ήιο-ν n. Gefäss zum Aufnehmen, Behälter; δοχ-μή f. ein

Längenmaass, soweit man mit ausgespreizter Hand zwischen dem Daumen und dem kleinen Finger fassen kann (τὸ δεκτικὸν τῆς χειρός E. M.; τοὺς τέσσαρας δακτύλους συγκλίσθοντας Poll. 2. 157).

2) **dak-s.** — Skr. **dak-sh** es recht, zur Gentige machen; Med. taugen, tüchtig sein, bei Kräften sein; caus. tauglich, tüchtig machen (PW. III. 480).

δεκ-с. — δεξ-ιό-с, poet. δεξι-τερό-с, rechts, geschickt, gewandt (im Ggs. des Linkischen; ἡ δεξιὰ, meist ohne χεῖρ, f. die Rechte, übertr. Handschlag, Versprechen, Vertrag), glücklich, günstig⁴), δεξιό-τη-с (τηт-ос) f. Gewandtheit, Geschicklichkeit; δεξιό-ο-μαι (δεξιὰ-ο-μαι) die Rechte flehend erheben; bei der Rechten fassen, mit dargebotener Rechten bewillkommen; δεξιω-τ-ικό-с die Rechte darreichend, bewillkommend (Eust.); δεξίω-σι-с f. das Darreichen der Rechten; δεξίω-μα(τ) n. Begrüssung, Vertrag, Freundschaft; δεξιὰ-ξω die rechte Hand gebrauchen (LXX); ἀμφι-δέξιο-с, περι-δέξιο-с (*ambi-dexter*) (Il. 21. 163) auf beiden Seiten oder an beiden Händen rechts, beide Hände gleich geschickt gebrauchend, sehr geschickt, gewandt; δια-δέξιο-с von sehr glücklicher Vorbedeutung (Her. 7. 180).

1) **dak.**

dig. — dīg-ītu-s m. = δάκτυλος (st. *dec-eto-s*; c = g vgl. **nec-otium negotium*, Ζάκυνθος *Saguntus*)¹), Dem. *digitū-lu-s*; *digitel-lu-m* n. eine Pflanze, Hauswurz; *digitā-tu-s* mit Fingern oder Zehen versehen; *digit-āli-s* Finger- (*gracilitas, crassitudo*); *Digit-iu-s* (röm. Eigenn.).

2) **dak-s.**

dex. — **dex-ter**, -tĕra, -tĕru-m und -tra, -tru-m⁴) = δεξιός (Comp. Sup. *dextĕr-ior*, *dex-tĭmu-s*; Dat. Plur. *dextrā-bus* Non. p. 493. 20), Subst. f. *dextĕra*, *dextra* = ἡ δεξιὰ, Demin. *dextel-la*; *dexteri-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschicklichkeit, Gewandtheit; *dextr-āle* n. Armband (Cypr.), Demin. *dextrāli-ōlu-m* (Vulg. Jud. 10. 3); *dextrā-tu-s* rechts gelegen (Auct. de lim. p. 298. G.), *dextrā-ti-ō(n)* f. Bewegung nach der rechten Hand (Solin. 45).

B. Gl. 187b. — C. E. 133. 234. 497. — 1) Corssen I. 380; B. 47. — F. W. 456; Spr. 130: *dak*, *dik* zeigen, weisen. — 2) Hentze ad Od. 2. 1: „die rosenfingrige“ bezeichnet die Morgenröthe am griechischen Frühhimmel; denn ziemlich lange bevor die Sonne ihre Strahlen uns sichtbar entgegenschiesst, sendet sie von ihnen ein „rosenfarbenes“ Abbild fächerartig gestaltet wie „ausgebreitete Finger“ der Handfläche über den Himmel. Allgemeiner ist *κροκόπεπλος*. — 3) C. V. I. 159. 5). 189. 31). — F. W. 85: *dak* gewähren, annehmen: gewähre mir, nehme an; sich gefallen lassen. — 4) PW. III. 480: *dakshá* (von *daksh*) a) adj. tüchtig, tauglich; geschickt, anstellig, gescheidt, vgl. δεξιός, b) Subst. Tüchtigkeit, Tauglichkeit, Fähigkeit u. s. w. — F. W. 86. 458: von *dak* zeigen, lehren oder von *dak* gewähren. — S. W. s. v.: δεξιός: glückverkündend, heilvoll, günstig, bes. vom Vogelfluge und von anderen Götterzeichen;

weil griech. Vogelschauern, die nach Norden blickten, die Zeichen des Glücks rechtsher von Osten, die Zeichen des Unglücks links von Westen kamen.

3) **DAK** beissen. — Skr. **dañç**, **daç** beissen (PW. III. 475).

δακ. — **δάκ-νω** beissen, stechen; übertr. nagen, verletzen, kränken (bei Homer fehlen die Formen des Präsensstammes) (Fut. **δήξομαι**, Aor. **ἔ-δακ-ο-ν** bes. poetisch von Homer an, der **δάκε**, **δακείν** bietet; Perf. **δέ-δηχ-α**, **δέ-δηγ-μαι**, Aor. Pass. **ἔ-δήχ-θη-ν**); Nebenform bei Gramm.: **δα-γ-κ-άν-ω**, **δήκ-ω**¹⁾; **δακνά-ζομαι** sich betrüben (nur: **στένε καὶ δακνάζου** Aesch. Pers. 571 D.); **δακ-ετό-ν** n. beissendes Thier (**ἔρπετά τε καὶ δακετά** Ar. Av. 1069 Bergk, Kock); **δάκ-ος** n. = **δακετόν** (vom troianischen Pferde: **Ἀργεῖον δάκος** Aesch. Ag. 824 D.); **δακν-ηρό-ς** beissend, kränkend (Herm. Stob. ecl. 1. p. 964), **δακν-ώδης** beissend, reizend (Galen.); **δακέ. θυμο-ς** herzbeissend, kränkend. — **ὀ-δάξ** (o proth.)²⁾ poet. Adv. beissend, mit den Zähnen (hom. **ὀδ. λάξεσθαι γαῖαν**, **ἔλεῖν οὐδας** oder **γαῖαν** fallen im Kampfe, vgl.: in's Gras beissen; **ὀδ. ἐν χεῖλεσι φῦναι** sich auf die Lippen beissen, als Zeichen verhaltenen Zorns); **ὀδάξ-ω**, **-ομαι**, **ὀδαξ-άω**, **-έω**, ion. **ᾠδάξω** u. s. w., **ὀδακτάζω** = **δάκνω** (**ὀδάξει τοῖς ὀδοῦσι δάκνει** Hes.); **ὀ-δαγ-μό-ς**, ion. **ᾠ-**, **ὀδαξη-σ-μό-ς** m. Beissen, Stechen, Jucken (**ὀδαξησμός-ς τρισμός ὀδόντων** Hes.); **ὀδαξη-τ-ικό-ς** (**-σ-τικό-ς**) Beissen u. s. w. erregend. — **δηγ-μό-ς** m., **δηγ-μᾶ(τ)** n. Beissen, Biss, **δηγματ-ίζω** reizen (Synes.). — **δάκ-ρῦ**, **δάκ-ρῦ-ο-ν**, **δάκ-ρῦ-μᾶ(τ)** Trag. n. Thräne (die Thräne beisst), träufelnde Flüssigkeit (z. B. **τῶν δένδρων τὰ δάκρυα** Harz, Arist. h. a. 9. 40), Dem. **δακρύ-διο-ν**; **δακρύ-ω** weinen, beweinen (Fut. **δακρύ-σω**, Aor. **ἔ-δάκρῦ-σα**, Perf. hom. **δε-δάκρῦ-σαι**, **-ται**; ὕ zuw. bei spät. Dichtern) Thränen vergiessen, weinen, beweinen; (**δακρυο-φεντ**) **δακρυό-ει-ς** thränenreich, bejammernswerth, viel Thränen hervorruhend; **ᾠ-δακρυ-ς**, **ᾠ-δάκρῦ-το-ς** thränenlos = act. nicht weinend, pass. unbeweint (Adv. **ᾠδακρυτί**)³⁾.

dak = *lae* (vgl. *od-or ol-ēre*, Ὀδυσσεύς Ulixes): **lācrī-ma**, **lācrŭ-ma** f. = **δάκρυ**, **δάκρυο-ν** (*dacrimas pro lacrimas Livius saepe posuit* Paul. D. p. 68. 10), Demin. **lacrimŭ-la**; **lacrim-ōsu-s** = **δακρυόεις**, **lacrimā-re** = **δακρύω**, **lacrimā-ti-ō(n)** f. das Thränen, **lacrimā-bili-s** thränenwerth, -erregend (-artig, Arnob. 7. p. 233), **lacrimā-bundu-s** sich den Thränen hingebend.

B. Gl. 27b. 177b. — C. E. 132 f. — F. W. 85 f. 366. 456; Spr. 130: **daḥ** aus **da** zertheilen. — M. M. Vorl. II. 288. — 1) C. V. 254. 5). 256. 3). II. 15. 23). 374. — 2) C. E. 716. — Brugman St. VII. 214: verstümmelte Reduplication; vgl. zend. **da-dāñçi** bissig, Skr. **dan-daça-s** Zahn, **dan-daçûka-s** bissig. — 3) Clemm St. VIII. 72.

dakan zehn¹⁾. — Skr. *dāśan* zehn (PW. III. 458).

δέκᾱ zehn; auch Ausdruck einer unbestimmten Vielheit; δεκά-κισ 10mal; δεκα-χῆ 10fach, in 10 Theile. — (δεκαν-το) δέκᾱ-το-ς der 10.; δεκά-τη f. der 10. Theil, Zehend; das Fest der Namensgebung am 10. Tage nach der Geburt; δεκατό-ω mit dem Zehend belegen (N. T.); δεκατ-εύ-ω den Zehend eintreiben, den 10. Theil nehmen, den 10. Mann hinrichten = decimiren; δεκατευ-τή-ς m. der Zehendeinnehmer (Hes.), δεκατευ-τήρ-ιο-ν n. Zollhaus, wo der Zehend eingenommen wird, δεκάτευ-σι-ς, δεκατε(F)-λα f. Nehmung des 10. Theiles, Mannes, Decimirung, δεκάτευ-μα(τ) n. Zehend; δεκατ-αῖο-ς 10tägig, am 10. Tage. — δεκ-ά-ς (άδ-ος) f. die Zahl 10, eine Abtheilung von 10 Männern, Dekade, Decurie, δεκαδ-ικό-ς die Zahl 10, die 10. Zahl, δεκαδ-εύ-ς zu einer Decurie gehörend. — -δεκα: ἑν-δεκα, δώ-δεκα, hom. δυώδεκα (auch runde Zahl), τρις-καί-δεκα, τεσσαρες-, τεσσαρα-καί-δεκα, πεντε-καί-δεκα, ἑκ-καί-δεκα, ἑπτα-καί-δεκα, ὀκτω-καί-δεκα, ἑννεα-καί-δεκα = 11 — 19.

[da]kan-ti, -ta. — (dvi-kan-ti, Fi-καν-τι) εἴ-κο-σι(ν), ep. εἰ-(F)εἰκοσι(ν), böot. Fi-κᾱ-τι, lak. βέλ-κᾱ-τι (ἵκαντιν· εἴκοσιν Hes., Nasal erhalten) zwanzig; -κοντα: τριά-κοντα, ep. ion. τριή-κοντα (Gen. τριηκόντων E. M., Dat. τριηκόντεσσιν spät. Dichter, die auch τριάκοντα brauchen) 30, τεσσαρά-κοντα, att. τετταρά-κοντα 40, πεντή-κοντα 50, ἑξή-κοντα 60, ἑβδομή-κοντα (dor. ἑβδομή-, böot. ἑβδομει-) 70, ὀγδοή-κοντα, ὀγδῶ-κοντα 80, ἑνενή-κοντα (ἑννήκοντα) 90 (wohl Stamm ἑνε-μο, vgl. Skr. *nava-ma-*, daraus ἑνε-νο durch progress. Umlaut, vgl. *nonāginta*). — (κοντι-το, κοντ-το, κονσ-το) -κος-το: εἰκοσ-τό-ς, ep. εἰ-κοσ-τό-ς, τρια-κοσ-τό-ς, τεσσαρα-κοσ-τό-ς, πεντη-κοσ-τό-ς (ἡ πεντηκοστή, erg. ἡμέρα, der 50. Tag nach Ostern d. i. Pfingsten, Eccl.), ἑξη-κοσ-τό-ς, ἑβδομη-κοσ-τό-ς, ὀγδοη-κοσ-τό-ς, ἑννη-κοσ-τό-ς der zwanzigste u. s. w. — -άκισ: εἰκοσ-άκισ, τριακοντ-άκισ, τεσσαρακοντ-άκισ, πεντηκοντ-άκισ, ἑξηκοντ-άκισ, ἑβδομηκοντ-άκισ, ὀγδοηκοντ-άκισ, ἑννηκοντ-άκισ zwanzigmal u. s. w. — εἰκοστ-αῖο-ς, τριακοστ-αῖο-ς, τεσσαρακοστ-αῖο-ς, πεντηκοστ-αῖο-ς, ἑξηκοστ-αῖο-ς, ὀγδοηκοστ-αῖο-ς am 20., 30. u. s. w. Tage. — -άδ (άδ-ος) f.: εἰκ-ά-ς, τριάκ-ά-ς, ion. τριηκ-ά-ς (contr. aus τριακοντ-α-ς), τεσσαρακοντ-ά-ς, πεντηκοντ-ά-ς, ἑξηκοντ-ά-ς, ἑβδομηκοντ-ά-ς, ὀγδοηκοντ-ά-ς die Zahl zwanzig u. s. w.; πεντηκοστ-ύ-ς die Zahl 50, bes. eine Abtheilung Soldaten (der 4. Theil des λόχος), πεντηκοσ-τήρ (τήρ-ος) m. Anführer von 50 Mann.

[dakan × da] kan-ta. — (ἑν-καν-το-ν, Skr. *śa-tá*) ἑ-κα-τό-ν 100 (auch: unbestimmte Vielheit); (-κατ-ιο) -κατ-ιοι dor., -κος-ιοι: δια-κόσιοι (ion. διή-), τριά-κόσιοι (ep. ion. τριη-), τετρα-κόσιοι, πεντα-κόσιοι (ion. πεντη-), ἑξα-κόσιοι, ἑπτα-κόσιοι, ὀκτα-κόσιοι, ἑνα-, ἑννα-κόσιοι zweihundert u. s. w.; (ἑκατον-τι-το, ἑκατον-τ-το, ἑκατον-σ-το) ἑκατο-σ-τό-ς, (-κοσιο-τι-το, -κοσιο-τ-το, -κοσιο-σ-το) δια-κοσιοσ-τό-ς, τριακοσιοσ-τό-ς, τετρακοσιοσ-τό-ς, πεντακοσιοσ-τό-ς, ἑξακοσιοσ-τό-ς, ἑπτα-

κοσιος-τό-ς, ὀκτακοσιος-τό-ς, ἑνα-, ἑννα-κοσιος-τό-ς der 100 u. s. w.; διακοσι-άκις 200mal; ἑκατοντ-ά-ς (ἄδ-ος), ἑκατοστ-ύ-ς (ύ-ος) f. die Zahl 100, *centuria*.

dakan. — **dēcem** zehn (auch eine unbestimmte runde Zahl); **dēc-īmu-s** (Superlativsuffix; alt *dec-ūmu-s*; *decmus*, *decmo* C. I. L. I. 821) der zehnte; (**dec-ni*) *dē-ni* je zehn; *dēc-iens*, *-iēs* (Comp.-Suffix) je zehn. — *Decimu-s* röm. Vorname; *decima* f. (erg. *pars*) der 10. Theil, Zehend, *dēcūm-*, *dēcīm-ānu-s* zum Zehnten geh. (*-āriu-s* Cod. 8. 58), zur 10. Cohorte geh. (*porta d.* das dem Feinde abgewandte Hauptthor des Lagers, wo die zehnten Cohorten lagerten, gegenüber der *porta praetoria*; *limes d.* eine von Westen nach Osten gezogene Gränzlinie); *decimā-re* = δεκατεύω; *Decimā-tru-s*²) bei den Faliscern der 10. Tag nach den Iden (Fest. p. 257. 6); (**decn-āriu-s*) *dēn-āriu-s* die Zahl Zehn enthaltend; Denar³) (röm. Silbermünze zu 10, dann 18 Assen; Apothekergewicht = *drachma*; übertr. = Geld). — (**dak-ara* 10 enthaltend, **dakar-ja* Subst.) **dēcūr-ia** f. Abtheilung von zehn Personen (Varro l. l. 9. 86), im Spätlatein von Dingen⁴); *decuriā-re* in Abtheilungen von je zehn Mann, in Decurien bringen, *decuriā-ti-m* decurienweise, *decuriā-tu-s* (*tūs*) m. Abth. nach Decurien, *decuriā-ti-ō(n)* f. id., *decuri-ō(n)* m. Vorsteher einer Abth. von 10 Mann, Decurio (bes. Anführer einer Reiterdecurie, später auch grösserer Abtheilungen), Vorsteher verschiedener Collegien in Rom; in den kleineren ital. Städten, Municipien: Rathsherr, Senator, *decurion-ā-tu-s* (*tūs*) m. Amt und Würde eines Decurio; *decures* (*decuriones*) Paul. D. p. 71, 22. 75, 9, *decurionu-s* (*decurio*) id. p. 49. 16. — *-dēcim*: *un-decim*, *duo-decim*, *trē-decim*, *quattuor-decim*, *quin-dēcim*, *sē-decim*, *septen-dēcim* 11—17.

[*da*] **kan-ti**, **-ta**. — (*dvi-kan-ti*, *-ta*, *dvi-cin-ti*, *-ta*, vgl. *necotium*, *neg-otium*.) *vī-gin-ti* zwanzig; *trī-gin-tā* 30, *quadrā-gintā* 40, *quinqūā-gintā* 50, *sexā-gintā* 60, *septua-gintā* 70, *octō-gintā* 80, *nōnā-gintā* 90. — (*centi-tūmo*, *cent-tūmo*, *cens-tūmo*, *censūmo*, *cē-sūmo*) *cē-sīmo*: *vi-cēsīmu-s* (*vicesma* C. I. L. I. 187), *tri-cēsīmu-s*; *gē-sīmo*: *quadrā-gēsīmu-s*, *quinqua-gēsīmu-s*, *sexa-gēsīmus*, *septua-gēsīmu-s*, *octo-gēsīmu-s*, *nona-gēsīmu-s* der zwanzigste u. s. w. — (*centi-ni*, *cent-ni*, *cen-ni*) *cē-ni*: *vi-cē-ni*, *tri-cē-ni*; *-gē-ni*: *quadragēni*, *quinqua-geni*, *sexa-geni*, *septua-geni*, *octo-geni*, *nona-gēni* je zwanzig u. s. w.; *-iens*, *-iēs*: *vīc-ies*, *tric-ies*, *quadrag-ies*, *quinquag-ies*, *sexag-ies*, *septuag-ies*, *octog-ies*, *nonag-ies* zwanzigmal u. s. w.; *-āriu-s*: *vicēn-āriu-s*, *tricen-āriu-s*, *quadragen-ariu-s*, *quinquagen-ariu-s*, *sexagen-ariu-s*, *septuagen-ariu-s*, *octogen-ariu-s*, *nonagen-ariu-s* die Zahl 20 u. s. w. enthaltend, 20 u. s. w. Jahre alt.

[*dakan* × *da*] **kan-ta**. — **cen-tu-m** 100; eine unbestimmte grössere Zahl überhaupt; *du-cen-ti* (*-tae*, *-ta*), *tre-centi*, (**quadrīni*) *quadrin-genti*; (**quīni*-) *quin-genti* (alt *quīn-centi*; *quīncentūm et producta prima syllaba et per c litteram usurpabant antiqui, quod*

postea levius visum est ita, ut nunc dicimus, pronuntiari Fest. p. 254), *sex-centi*, (**septīni-*) *septin-genti*, (**octīni-*) *octin-genti*, (**nōni-*) *non-genti* zweihundert u. s. w. — Die Endung *-ēsimo* irrig als besonderes Suffix gefasst und zur Bildung der Ordinalia der Hunderte gebraucht: *cent-ēsīmu-s*, *ducent-ēsīmu-s*, *trecent-ēsīmu-s*, *quadrīngent-ēsīmu-s*, *quīngent-ēsīmu-s*, *sexcent-ēsīmu-s*, *septīngent-ēsīmu-s*, *octīngent-ēsīmu-s*, *nongent-ēsīmu-s* der Hundertste u. s. w. — Ebenso die Endung *-ēni* als Suffix gebraucht in: *cent-ēni* je hundert; (*-centi-ni*, *-cent-ni*, *-cen-ni*) *-cē-ni*, *-gē-ni*: *du-cē-ni*, *tre-cēni*, *quadri-*, *quadrin-gēni*, *quin-gēni*, *sex-cēni*, *septin-gēni*, *octin-gēni*, *nongēni* je zweihundert u. s. w. (Priscian de fig. num. 24 p. 413 f. H.: *ducent-ēni*, *trecent-ēni*, *quadrīngent-ēni*, *quīngent-ēni*, *sexcent-ēni*, *septīngent-ēni*, *octīngent-ēni*, *nongent-ēni*). — *-iens*, *-ies*: *cent-ies*, *ducent-ies*, *trecent-ies*, *quadrīngent-ies*, *quīngent-ies*, *sexcent-ies*, *septīngent-ies*, *octīngent-ies*, *nongent-ies* je hundertmal u. s. w. — (**kantara* 100 enthaltend, **kantar-ja* Subst.) **centūr-ia** f. Abtheilung von 100 Männern, Centurie, Compagnie⁴) (*centuria qui sub uno centurione sunt, quorum centenarius iustus numerus* Varro l. l. 5. 88); eine der 193 Abtheilungen des gesammten röm. Volkes nach dem Census des Servius Tullius; in der Landwirthschaft ein Ackermaass von 100 Jucherten, später vermehrt (*prima a centum iugeribus dicta, post duplicata retinuit nomen*. Varro); *centuriā-re* zu 100 Mann oder in Centurien abtheilen (vom Fussvolk, *decuriare* von den Reitern), *centuriā-ti-m* centurienweise, *centuriā-tu-s* (*tūs*) m. Eintheilung nach Centurien, Amt und Würde des Centurio; *centuriā-ti-ō(n)* f. Ackerabtheilung nach Centurien (Agrimens. p. 16 G.); *centuri-āli-s* die Centurie betreffend, zu ihr gehörig; *centuri-ō(n)* m. Anführer einer Centurie, Centurio, *centuriōn-ā-tu-s* (*tūs*) m. Centurionenamt; *centurion-u-s* (*antea, qui nunc centurio, et curionus et decurionus dicebantur* Paul. D. p. 49. 16).

B. Gl. 182 b. 381 a. — Corssen I. 638. 644 f. — C. E. 133 f. 135. 311. — F. W. 31. 85. 191. 366. 436. 458; Spr. 118. 131. 137. 315. — 1) C. E. l. c.: *ἑκατὸν* fassen; *ἑκατὸν* *digitu-s*, *ἑκατὸν* die Summe der Finger. — 2) Corssen B. 163: Suffix *-tar*. — 3) PW. III. 645: *ἑκατὰ* m. = *denarius* (und auch daraus entstanden), eine bestimmte Goldmünze. — 4) Bugge St. IV. 341; F. Spr. l. c.: *ἑκατὰ* Hundertschaft. Jener vergleicht: ahd. *huntari* n. (*centena*), altschwed. *hundari*. *huntari* war urspr. gewiss ein aus 100 Hofstellen bestehendes Territorium, deren jede wol einen Kriegsmann stellte. — Corssen II. 683: nach Ausfall eines *v* ist tieftöniges *i* nach hochbetontem *ū* geschwunden in: *decū-ria*, *decū-rio*, *centū-ria*, *centū-rio*, deren Erklärung aus **decu-viria*, **centu-viria* u. a. neben *decem-viri*, *centum-viri* (Pott E. F. I. 123. II. 493. Wurzelwörthb. d. Indog. Spr. II. 1. 577) nach Laut und Bedeutung gerechtfertigt ist.

daghma schräg, schief. — Skr. *gīlmā* nach unten oder seitwärts abfallend, schräg, schief (PW. III. 106).

δοχμό-ς, δόχμ-ιο-ς von der Seite her, seitwärts, in die Queere, schräg, schief (metrisch: δόχμιος πούς, auch δοχμιανός πούς: ~ ~ ~ ~ in der Grundform), δοχμό-ω seitwärts neigen, krümmen (δοχμωθεῖς h. M. 146).

F. W. 86 (*gihma* für *dihma*, *dahma* wie *gihva* Zunge für *dihva*, *dahva* und *gjut* glänzen für *djut*). — PW. I. c.: *gihma* vielleicht eine redupl. Form und verwandt mit *hvar*. — S. W. s. v.: Ableitung zweifelhaft; unwahrscheinlich Doederlein's n. 2054 aus λοξός.

dangvā, danghvā Zunge. — Skr. *gihva* m. Zunge (PW. III. 107).

dingua atl. (Mar. Vict. p. 2457 P.), *lingua* f. Zunge, übertr. Sprache, Rede (speciell: Pflanzen: Ochsenzunge, *bubula*, Hundezunge, *cynoglossus*; Erdzunge; Blättchen oder Mundstück bei der Flöte; Löffel als Maass; kurzes Ende des Hebels), Demin. *lingŭ-la*, *lingŭ-la* (*quamvis me ligulam dicant equitesque patresque, dicor ab indoctis lingula grammaticis* Mart. 14. 120); *lingulāca* f. Plappermaul, Zungenfisch, Sumpfhahnenfuss; *lingu-ax* (*āci-s*), *lingŭ-lu-s*, *lingu-ōsu-s* zungenfertig, schwatzhaft; *lingu-ā-tu-s* mit Zunge begabt, beredt, *linguātŭ-lu-s* Demin. (Tert.); *lingul-ā-tu-s* zungenförmig; *lingu-āriu-m* n. Zungengeld (komischer Ausdruck, Sen. ben. 4. 36. 1).

Corssen I. 81. 223. II. 274. — C. E. 194. — F. W. 86 (vgl. *daghma*). — PW. I. c.: wohl von *hvā*; vgl. *guhŭ* Zunge. — C. E. I. c.: *dingua* = goth. *tuggô*. — Lottner KZ. VII. 185. 84): Wurzel „spitz sein“.

(**DAP?**) — **dep-s** gräkoitalisch: kneten, gerben.

δέφ-ω (obscön); δέψ-ω, δεψ-έ-ω kneten, gerben, erweichen (δεψήσας κηρόν Od. 12. 48); δέψα f. gegerbte Haut; διφ-θέρα (= δεψ-τερα, Suff. -τερα; vgl. έψ-το, έφ-θός) f. gegerbte Haut, Fell, bes. Ziegenfell, Leder (alles aus Fell gemachte: rohes Pergament, Kleider aus Fellen, lederne Zeltdecken, Lederranzen), Demin. διφθέρ-ιο-ν n., διφθερ-λα-ς m. der mit einem Kleide aus Ziegenfell Bekleidete, fem. διφθερῖ-τι-ς (γραῦς Poll. 4. 138), διφθέρ-ινο-ς von Fellen, ledern; διφθερό-ω mit Leder überziehen. — βυρσο-δέψη-ς m. (Häute-kneter) Gerber, βυρσοδεψέω gerben, βυρσοδεψε(ς)-ιο-ν n. Gerberei, βυρσοδεψ-ικό-ς zum Gerben geh.

deps-ěre (-ui, -tu-s) = δεψέω (entlehnt?), *con-depsere* zusammenkneten; *deps-t-ic-iu-s* (it-iu-s) tüchtig geknetet (*panis* Cato r. r. 74).

Ebel KZ. XIV. 47. — F. W. 458. — Lottner KZ. VII. 172. 21).

1) **DAM** zahm, sanft sein; zähmen, bändigen. — Skr. **dam** 1) zahm sein, sanft sein, 2) zähmen, bändigen, bezwingen (PW. III. 515).

δάμ. — δάμ-νη-μι, δαμ-νά-ω (von Homer an poet.), δαμά-ζω (nachhomerisch, Hesiod. Pind. Aeschyl.) (δάμνει· δαμάζει Hes.) zähmen, bändigen; in's Joch spannen; in's Ehejoch bringen = verheiraten, vermählen (*subigere*, z. B. ἀνδρά Il. 18. 432); bezwingen, überwinden, besiegen, unterwerfen; überwältigen, entkräften (Fut. δαμά-σω, att. δαμῶ, hom. δαμᾶ, δαμάα, δαμόωσι, Aor. ἐ-δάμα-σα, hom. meist -σσα; Passiv- und Medialformen: δάμ-νᾶ-μαι, Aor. ἐ-δαμα-σά-μην, ἐ-δαμά-σ-θη-ν, ἐ-δάμ-η-ν; Iterat. δάμ-να-σκ-ε h. Ven. 352; übrighens s. δμη)¹⁾. — δαμα-ῖο-ς m. Bändiger (Poseidon, Pind. Ol. 13. 66); (δαμα-τι) δάμα-σι-ς f. Bändigung (ibid. 13. 98); δαμα-ς-τήρ (τήρ-ος) m. = δαμαῖος; (δαμα-τερ-ία) δαμά-τειρα f. (δαμ-νῆ-τι-ς Hes.), δαμαστήρ-ιο-ς bändigend, bezwingend (Eccl.); δάμ-αρ (αρ-τ-ος) f. Gattin, Ehefrau, poet. (eig. ῥυηθεῖσά τινα *domita*), δόμορ-τι-ς γυνή Hes.; δαμά-λη-ς Bezwinger ("Ερως Anakr. fr.), junger Stier, δαμά-λη, δάμα-λι-ς (ε-ως) f. Kalb, junge Kuh; Mädchen; δάμα-λο-ς m. Kalb; δαμαλ-ίζω = δαμάζω (Pind. P. 5. 121). — -δαμο-ς: ἵππό-δαμο-ς rossebändigend, rossezähmend (häufiges Beiwort griech. und troischer Helden bei Hom.), Ἴππό-δαμο-ς ein Troer, von Odysseus erlegt (Il. 11. 334), Ἴπποδάμεια f. Tochter des Adrastos, des Anchises, eigentl. Name der Briseis, Dienerin der Penelope; -δάμᾶ-το-ς: ἄ-δάματο-ς, ἄ-δάμα-σ-το-ς unbezwinglich, unerweichlich (Il. 9. 158); -δαμαντ: ἄ-δάμα-ς (ντ-ος) nicht zu überwältigen, daher = das härteste Eisen, Stahl (zuerst Hes. Sc. 137), Diamant (erst seit Theophrast), ἄδαμάντ-ινο-ς stählern, fest; Ἴππο-δάμα-ς ein Troer, von Achilles erlegt (Il. 20. 401), Πολυ-δάμα-ς, ep. Πουλυ-, ein kluger und tapferer Troer, Sohn des Panthoos; παν-δαμά-τωρ (τορ-ος) poet. Allbändiger, Allbezwinger, Beiw. des Schlafes; δαμασι-: δαμασί-μβροτο-ς Sterbliche bezwingend, tödtend (Pind. O. 9. 85), δαμάσ-ιππο-ς Pferde bändigend, δαμασί-φρων das Herz bezwingend (Pind. O. 13. 75), δαμασί-φως = δαμασίμβροτος (vom Schlaf, Simon., Schol. Il. 24. 5); -δαμνο: Πολύ-δαμνα (entweder vom Präsensst. δαμνα oder -να Suffix, vgl. πότ-νια, πότ-να)²⁾ Gemalin des Aegypters Thon (Od. 4. 228), τοξό-δαμνο-ς den Bogen beherrschend ("Αρης, Aesch. Pers. 86), mit dem Bogen überwältigend, tödtend ("Αρτεμις, Eur. Hipp. 1451); δάμν-ιππο-ς = ἵππόδαμος (Orph. Arg. 738).

δμα, δμη. — Zu δάμ-νη-μι u. s. w. (s. oben) Perf. δέ-δμη-κα, μαι, hom.: δε-δμή-μεσθα, Part. δε-δμη-μένο-ς, Plusqu. δε-δμή-μην, δέ-δμη-το, -ντο; Aor. ἐ-δμή-θη-ν; Fut. 3. δε-δμή-σε-σθε h. Ap. 543; Verbaladj. δμη-τό-ς¹⁾; (δμη-τι) δμη-σι-ς f. Bändigung, Zähmung (Il. 17. 476); δμη-τήρ (τήρ-ος) m. Bändiger, Bezwinger, fem. (δμη-τερ-ια) δμή-τειρα (Il. 14. 259); Δμή-τωρ Sohn des Iason (Od. 17. 443); ἄ-δμη-το-ς unbezwungen; ledig, unvermählt (παρθένος); Ἀδμη-το-ς König zu Pherä in Thessalien, Vater des Eumelos (Il. 2. 713 f.), Ἀδμήτη eine Okeanide (h. Cer. 421); ἄ-δμή-ς (δμητ-ος) = ἄδμητος.

δμω. — δμώ-ς (δμω-ός) poet. m. der Bezwungene = Sklave, Leibeigene, Knecht; δμῶ-ο-ς = δμῶς (Hes. B. A. 1181), δμω-ή f. (auch Xen. Kyr. 5. 1. 6), δμω-ῖ-ς (ἰδ-ος) id. (Trag.), δμωῖ-ά-ς (άδ-ος) id. (Qu. Sm.); δμώ-ιο-ς knechtisch³).

δομ, δωμ. — δόμ-ο-ς m. poet. urspr. Gebiet, Gewaltbezirk, dann = Gebäude, Haus, Wohnung; Hauswesen, Familie (Trag.), in Prosa: alles Aufgebaute, Zusammengefügte⁴); δόμον-δε nach Hause; δῶμ-α (δῶμ-ατ-ος) n. Haus, Wohnung, Palast, Gemach, Männersaal; episch abgekürzt: δῶ (st. δομ; δω : dam = ἐγώ : aham) Nom. nur Od. 1. 392, sonst Accus.⁵), Demin. δωμάτ-ιο-ν n., δωματ-ῖ-τη-ς m., δωματ-ῖ-τι-ς f. zum Hause gehörig, δωματ-ό-ω ein Haus bauen (δεδωμάτωμαι δ' οὐδ' ἐγὼ σμικρᾷ χειρὶ Aesch. Suppl. 958 = bin wohl mit Häusern versehen). — δομ-ή f. Bau, Gebäude (spät), δομα-ῖο-ς zum Bau gehörig, δομέ-ω, δωμά-ω bauen, δόμη-σι-ς, δώμη-σι-ς f. das Bauen, δωμη-τό-ς id. (Hes.); δομή-τωρ (τορ-ος) m. Baumeister, δόμη-μα(τ) n. = δομή (Eus.).

dōm. — dōm-āre (-ui) = δάμνημι; dōmī-tā-re id.; Part. Pass. domī-tu-s, davon Domīt-iu-s (vgl. Quinctus, Quinct-iu-s), Domiti-ānu-s; domī-tu-s (tūs) m., -tūra f. Zähmung, Bändigung, domitor (tōr-is) m., -tr-ix (īc-is) f. Bezähmer, -in (domātor Tib. 4. 1. 116), domā-bīli-s zähmbar (poet.); dom-īnu-s (im späteren Latein häufig domnu-s, vgl. domnaedius, domnicus, domnifunda, domni-praedia Or. inscr.) m., Gewalthaber, Gebieter, Herr (nach Tiberius Zeit Benennung der Kaiser); domīna f.; dubenus (Paul. Ep. p. 67. M.) = dominus (wohl statt dumenus verschrieben); domīn-iu-m n. Gewalt, Herrschaft, Eigentum; Gastgebot; domini-cu-s dem Herrn gehörig (in der Kaiserzeit: kaiserlich; dies dominica Sonntag, Eccl.); dominā-ri herrschen, gebieten, dominā-tu-s (tūs) m., -ti-ō(n) f. Gewalt-, Oberherrschaft, domina-tor (tōr-is) m., -tr-ix (īc-is) f. Beherrscher, -in; dōm-u-s (Gen. domūs, domuis Non. und Gell. 4. 16, domi Kom., domos von Augustus gebraucht, Suet. Aug. 87; Dat. domo, domui; Acc. domum, do = δῶ Enn. ap. Diom. p. 436; Abl. domo, Plaut. m. gl. 2. 1. 48 domu; Plur. Nom. domūs, Gen. domōrum, domuum, Dat. Abl. domibus, Acc. domos, domus) f. Haus, Wohnung⁴) (domo-i = domī zu Hause, domu-m nach H., in's Haus, heim, domo von oder aus dem H.); übertr. Aufenthaltsort, Wohnsitz, Heimat, Vaterland, Demin. domu-n-cula; (St. dom-es, vgl. gen-es:) dom-es-tīcu-s zum Hause geh., Hausgenosse, einheimisch, vaterländisch, domestic-ā-tu-s (tūs) m. Würde des princeps domesticorum, domesticā-ti-m im Hause, zu Hause (Suet. Caes. 26).

B. Gl. 179 b. — C. E. 231. — F. W. 87 f. 367. 456. 458; KZ. XXII. 216 f. — Siegismund St. V. 197. 6). — 1) C. V. I. 169. 1). 254. 6). II. 372. — 2) G Meyer St. V. 107. — 3) S. W. s. v.: die δμῶες müssen gröbere Hausarbeit thun, Holz spalten, das Vieh besorgen, die Herden hüten und die Felder bestellen; ebenso mussten die δμῶαί das Haus fegen,

Korn mahlen, backen, weben (vgl. ἀμφίπολος). — Nitzsch Od. 4. 10: δμῶς der Sklave im Allgemeinen, mag er als solcher geboren, gekauft oder im Kriege gefangen sein. — 4) PW. III. 515: „*damá* m. oder n. (Gebiet); Haus, Heimat. Das Wort hat im Sanskrit keine andere Ableitung als von 1) *dam* (zahn sein u. s. w.), bezeichnet demnach ursprünglich „den Ort, wo der Mann unumschränkt waltet, Gebiet, Bann des Hauses und Hofes“. Dass nicht die Wohnung als Gebäude verstanden ist, zeigt der Gebrauch des Wortes. Ist diese Ableitung richtig und, wie sich kaum zweifeln lässt, das griech. δόμος gleicher Abstammung mit *damá*, so darf jenes nicht mehr auf δέμω zurückgeführt werden“. — F. W. 87: „von 1) *dam* (errichten, bauen) und 2) *dam* zahm sein, zähmen, bändigen“. — C. E. 233: zu *dam* bauen, δέμω. Ebenso Miklosich Lex. (s. v. *domū*: scr. *damus*, *dam domus*, gr. δέμω, lat. *domus*). Siegismund St. I. c. — 5) Kuhn KZ. IV. 315. — Goebel Phil. XVIII. pag. 221: δῶ (23mal bei Homer) von δῶς δωτός wie χρῶ von χρῶς χρωτός.

2) **DAM** errichten, aufrichten, bauen. — Skr. **dan** (ved.) gerade sein, gerade machen; zurechtbringen (PW. III. 507).

δεμ. — δέμ-ω bauen, erbauen (Aor. ἔ-δειμα, Conj. δέλομεν Il. 7. 337; Perf. δέ-δμη-να, -μαι, 3. Pl. δέ-δμα-νθ' Th. 15. 120). — δέμ-αc n. poet. (nur Nom. Acc., Hom. nur Acc.) Körperbau, Leibeswuchs, äussere Gestalt; als Adv.: nach Art, gleich, *instar* (Il. z. B. δέμας πυρός gleich dem Feuer). — (δεμ-νο-ιο) δέμ-ν-ιο-ν n. nur im Pl., poet. Lagerstelle, Bett¹⁾ (Od. öfter, Il. nur 24. 644).

C. E. 233. — F. W. 87; Spr. 329. — Siegismund St. V. 197. 7). — 1) F. W. 92: von *dā* binden, wie goth. *badi* n. Bett von *bandh* binden.

1) **DAR** spalten, bersten, reißen, behauen; speciell: Haut abziehen, schinden; intrans. zerplatzen, auseinanderstieben = laufen. — Skr. **dar** (*dār*, *dr*) 1) bersten, zerfahren, zerfallen, 2) bersten machen, sprengen, zerreißen, zerpfücken; passiv: 1) sich spalten, bersten, aufbrechen, 2) auseinanderstieben, sich fürchten; caus. 1) sprengen, zerreißen, zerspalten, aufbrechen, 2) zersprengen, auseinanderlaufen machen (PW. III. 520).

I) Spalten, bersten, reißen, behauen; Haut abziehen, schinden*).

δαρ, δερ. — δέρ-ω, (δερ-ῶ, δαρ-ῶ) ion. δείρω, lesb. δέρῳ (wohl unrichtige Schreibung δαίρω) die Haut abziehen, abhäuten, schinden; übertr. durchgerben, durchprügeln (Fut. δερῶ, Aor. ἔ-δεια, Pass. ἔ-δάρ-η-ν, Fut. δαρ-ή-σομαι, Perf. δέ-δαρ-μαι), Verbaladj. δαρ-τό-ς (Il. 23. 169), δαρ-τό-ς (bei neueren Schriftstellern)¹⁾. — (δαρ-τι) δάρ-τι-ς f. das Abhäuten (Galen.). — δέρ-ι-ς (ε-ως) f., δέρ-αc (ἄτ-ος), δέρ-οc n. Haut, Fell, Leder, Decke; δέρ-τρο-ν n. Darmfell, Netzhaut (Od. 11. 579), Hautdecke (Antim. fr. 73). — δέρ-μα(τ) n. = δέρας, Schlauch (Od. 2. 291), Dem. δερμάτ-ιο-ν n., δερματ-ί-ς

(ιδ-ος) f.; *δερματ-ικό-ς*, -ώδης haut-, lederartig (-ικόν erg. ἀργύριον Hautgeld, für die verkauften Häute u. s. w. der Opferthiere, das in die Staatskasse floss), *δερμάτ-ινο-ς* ledern; ἐπι-δερμ-ί-ς (ιδ-ος) f. Oberhaut, Schwimmhaut der Wasservögel; *δερμύλλω* die Haut zurückziehen (Schol. Ar. Nub. 724); (**δερμ-ίζω* mit Fell bekleiden oder überziehen; davon **δερμίστηρ* =) *δερβιστήρ* (Suid.) wohl: ein Kleid oder ein Ueberzieher aus Fell.

δορ. — *δορ-ά* f. = *δέρας*, *δέρμα*; *δορ-ί-ς* (ιδ-ος) f. Messer zum Abhäuten; *δορ-ό-ς* m. lederner Schlauch (Od. 2. 354. 380). — Das Spalten der Hand = Aufthun: *δῶρ-ο-ν* n. (= *παλαιστή*) Breite der flachen Hand als Längenmaass (vgl. ark. *δάρ-ι-ς*, *δαρ-ε-ί-ρ* f. geöffnete Hand, Spanne, *σπιθαμή* Hes.); *ὀρθό-δωρον* n. die Länge von der Vorderhand (*καρπός*) bis zu den Fingerspitzen (Poll. 2. 157).

*δυρ*²). — Reißen, brechen (vgl. das Herz bricht): (*δύρ-jo-μαι*) *δύρ-ο-μαι* Trag., *ὀ-δύρ-ο-μαι* (gebrochen sein =) wehklagen, jammern, beklagen, bejammern (ausser dem Präsensstamm nur noch Aor. *ὀδυράμενος* Il. 24. 48), *ὀδυρ-τό-ς* beklagenswerth, *ὀδυρ-τ-ικό-ς* kläglich, weinerlich, *ὀδύρ-τη-ς* m. der Klagende, *ὀδυρ-μό-ς* m., *ὀδυρ-μα(τ)* n. Klagen, Wehklage; *πάν-δυρτο-ς* (Trag.) allbeklagt, klagenreich. — Vgl. *dolor* pag. 347.

dar-dar³). — (*da-dar*, *da-n-dar*) *δα-ν-δαλ-ιδ-ες*· *κάρχρες*. *κριθαί*. ἢ *σίτος πεφρυγμένος* (Hes.); *δε-ν-δαλ-ιδ-ας*· *ίερὰς κριθάς* (Hes.). — **dar-d[ar]**: *δαρδῶσαι*· *ῥῖψαι* (M. Schmidt *ῥῆξαι*), *σπαράξαι*, *ταράξαι* (Hes.); *δαρδαίνει*· *μολύνει* (Hes.).

δαλ. — *δάλλει*· *κακουργεῖ*. *δαλῇ*· *κακουργῇ*. *δαλήσασθαι*· *λυμήνασθαι*, *ἀδικῆσαι*⁴). — Behauen, bearbeiten: (*δαι-δαλ-γω* Redupl. mit Diphthong, vgl. *παι-πάλλω*, *μαι-μάω*) *δαι-δάλλω* poet. künstlich bearbeiten, künstlich verzieren (Hom., Pind., letzterer: *δε-δαιδαλ-μένο-ς*, *δαιδαλ-θ-εί-ς*), *δαιδαλό-ω* (Pind. Ol. 1. 105. Opp. C. 1. 361), *δαιδαλ-εύ-ω* (Philo); *δαίδαλ-ο-ς*, *δαιδάλ-εο-ς*, *δαιδαλό-ει-ς* künstlich gearbeitet, kunstreich verziert; *δαίδαλο-ν*, *δαίδαλ-μα(τ)* n. Kunstwerk; *δαιδαλ-εύ-τρο-ια* f. Künstlerin, Bereiterin (Lycophr. 578); *Δαίδαλο-ς* m. Künstler, der Collectivname bezeichnet eine Reihe attischer und kretischer Künstler (bei Homer Il. 18. 592 Künstler in Holzbildnerei und Architektur, während Hephaistos die Metallarbeiten liefert)⁵).

δελ. — *δέλ-το-ς* f. (Spalte, Spelte =) Schreibtafel (Pl. Batr. 3), Schrift, Testament, Dem. *δελτ-λο-ν*, *δελτ-άριο-ν* n.; *δελτό-ο-μαι* sich etwas aufschreiben (Aesch. Suppl. 179 D.). — (*dāla-ja*) *δηλέ-ο-μαι* (*δάλλειν*: *δηλέομαι* = *θάλλω*: *θηλέω*) meist poet.: (*δηλαίνω* Hes.) schädigen, verderben, verwüsten, zerstören (Homer nur Fut. *δηλήσ-εαι*, -εται und Aor. mit oder ohne Augm. -ατο, -αντο, Opt. -αιτο)⁶); *δήλη-σι-ς* f. das Beschädigen; *δηλη-τήρ* (*τῆρ-ος*) m. Verderber, Unheilstifter, *δηλη-τήρ-ιο-ς* schädlich, verderblich, Subst. -ιο-ν n. Gift (Plut. Symp. 4. 13); *δήλη-μα(τ)* n. Schaden, Verderben

(Od. 12. 286), δηλή-μων (μον-ος) (Subst. Verderber, Vernichter), δηλή-ει-ς = δηλητήριος, δηλητηρι-ώδης = δηλητήριος; ἀ-δήλη-το-ς unverletzt, κεντρο-δήλητο-ς durch den Stachel verletzend (ὀδύναις τε κεντροδᾶλήτοις Aesch. Suppl. 562 D.), ξιφο-δήλητο-ς mit dem Schwerte getödtet (θάνατος Tod durchs Schwert, Aesch. Ag. 1528 D.).

dar-k reissen, pflücken; fassen, greifen⁷⁾.

δαρκ, δρακ. — δράξ (δρᾶκ-ός) m. f. (δρακ-ός· τῆς χειρός Hes.); δραχ-μή (vgl. πλεκ, πλοχ-μός) f. (ark. δάρχ-μα. δαρχ-μή· δραχμή Hes.) Griff, Handvoll, Drachme (als Gewicht die att. Drachme = 82¹/₇ Par. Gran, etwas mehr als ein Quentchen; als Silbermünze die älteste att. Drachme = 6 gute Gr. = 22¹/₂ Kr.)⁸⁾; Demin. δραχμ-λο-ν; δραχμα-ῖο-ς, δραχμε-ῖο-ς, δραχμή-ιο-ς eine Drachme werth. — δραγ-μός-ς m. das Erfassen, δραγ-μή id. (E. M.); δράγ-μᾶ(τ) n. das Zusammengefasste, Bündel, *manipuli*, so viel man mit der Hand fassen kann, besonders Aehrenbündel, Garbe (Il. 11, 69. 18, 552) (δάρες· δέσμαι Hes.); δραγμ-ί-ς (ἰδ-ος) f. drei Finger voll; δραγμ-εύ-ω (δραγματ-εύ-ω Eust.) zu Garben sammeln (Il. 18. 555); (δρακ-ιο-μαι) δράσσομαι, neuatt. δράττομαι, später δράσσω, greifen, fassen, ergreifen (Hom. nur δε-δραγ-μένο-ς κόνιος den Staub ergreifend, Il. 13, 393. 16, 486); δράγ-δην fassend, ergreifend.

δαρπ, δρεπ, δρυφ (κ = π, Labialismus). — δάρπ-η· σαργάνη, κύφινος Hes.; (δαρ-δαρπ-) δαρ-δάπ-τ-ω (ep. nur Präs.) zerreißen, zerfleischen, übertr. verprassen (κτήματα) (δε-δάρ-δαφ-ε Hes.)⁹⁾. — δρέπ-ω (Nebenf. δρέπ-τ-ω poet., erst bei Dichtern der alexandr. Zeit)¹⁰⁾ pflücken, brechen, abschneiden, bes. Blumen und Früchte; Med. für sich pflücken (δρεψάμενοι φύλλα Od. 12. 357), ernten; δρέπ-ᾶνο-ν n. (Od. 18. 368), δρεπ-ᾶνη f. (Il. 18. 551; selten in Prosa) Sichel, krummes Schwert, Demin. δρεπάν-ιο-ν; Δρέπ-ανο-ν n. Vorgebirge in Achaia = Πλον, in Kreta und Sicilien; Δρέκ-ανο-ν (altes κ noch erhalten) Vorgeb. der Insel Kos (Strab. XIV. 657); δρεπαν-ί-ς (ἰδ-ος) f. die Erd- oder Mauerschwalbe, von ihren sichelförmigen Flügeln (Arist. h. a. 1. 1); δρεπανο-ειδής, δρεπαν-ώδης sichelförmig; δορυ-δρέπανο-ν n. Lanzensichel, Sichel in Form einer Lanze; Enterhaken bei den Schiffen; δρεπ-εύ-ς (E. M.), δρεπ-τ-εύ-ς (Hes.) m. Winzer. — δρύπ-τ-ω kratzen, zerkratzen (eig. vom Abschälen der Baumrinde, Gramm.) (Hom.: δρύψ' Il. 16. 324, δρυψάμενω Od. 2. 153, ἀπο-δρύφοι Opt. Präs. oder Aor., Il. 23, 187. 24, 21, ἀπο-δρύψωσι Od. 17. 480, ἀπ-έ-δρυφθεν st. -ησαν Od. 5. 435); δρυφ-ή, δρύφος, δρυφ-άδ-ες (Hes.) das Abgestreifte, Rinde, δρύψια, δρύψελα n. Pl. (Lex.) id.¹¹⁾.

II) Zerplatzen, auseinanderstieben = laufen**).

dar, dra. — Skr. **drā** laufen, eilen (PW. III. 801).

δρα. — δι-δρά-σκ-ω, ion. δι-δρή-σκ-ω (von Herodot an in Compos. ἀπο-, δια-, ἐκ-) entlaufen, entfliehen (Fut. δράσο-μαι, Aor. ἔ-δρᾶ-ν, δρᾶ-ναι, δρά-ς; Hom. nur ἀπο-δράς Od. 16, 65. 17,

516)¹²); δρα-κ-ά-ζειν (Lys. 10. 17 aus Solon's Gesetzen: δεδιότα δὲ δίκης ἔνεκα δρασκάζειν, erklärt: δρασκάζειν, ὃ νῦν ἀποδιδράσκειν ὀνομάζομεν), δρα-σ-μό-ς m. (Trag.), δράσκα-σι-ς f. (Hes.) das Entlaufen. — ἄ-δρα-σ-το-ς unentrinnbar, unvermeidlich (ἀνδράποδα ἄδρηστα Her. 4. 142: nicht zum Entlaufen geeignet); Ἄδραστος, ion. Ἄδρηστο-ς König in Argos und Sikyon; Sohn des Merops, Bundesgenosse der Trojaner u. s. w.; Ἀδρήστη Dienerin der Helena (Od. 4. 123), Ἀδρηστ-ίνη Tochter des Adrastos, Aigialeia (Il. 5. 412); Ἀδράστεια, ion. Ἀδρήστεια, Bein. der Nemesis = die Unentfliehbare (Ἀδράστεια ἦτοι παρὰ τὸ ἀνέκφυκτος καὶ ἀναπόδραστος εἶναι ὀνομασμένη Cornut. de nat. d. 13. Osann; Ἀδράστεια ἡ Νέμεσις, ἣν οὐκ ἂν τις ἀποδράσειεν, [ἀπὸ] Ἀδράστου, ὃς πρῶτος ἱερὸν Νεμέσεως ἰδρύσατο (Hes.)¹³).

dru. — Skr. **dru** 1) laufen, eilen, davonlaufen, 2) einen raschen Angriff machen, 3) in Fluss gerathen, schmelzen u. s. w. (PW. III. 804).

δραF. — (δρoF-σο-) δρό-σo-ς f. (δρoσ-λα) Thau, übertr. Feuchtigkeit, Wasser, Meerwasser (ἀμπέλου Wein, φονία Blut u. s. w.); alles Weiche, Zarte¹⁴); δρoσό-ω, δρoσl-ζω bethauen, befeuchten, δρoσ-ινό-ς, δρόσ-ιμο-ς, δρoσ-ερό-ς, δρoσό-ει-ς thauig, bethaut, feucht, δρoσι-σ-μό-ς m. das Thauen (Eust.), δρoσαλλί-ς (ιδ-ος) f. eine Rebenart (Geop.); δρoσο-ειδή-ς, δρoσ-ώδης thauartig, thauig.

dra-p. — Skr. *drāpajati* zum Laufen bringen (PW. III. 801).

δρᾱπ. — δρᾱπ-έ-τη-ς, δράπ-ων (ων-ος) m. ein entlaufener Sklave, Ausreisser, Flüchtling, fem. δραπέτ-ι-ς (ιδ-ος), δραπέτρια (Io. Chrys.), Demin. (in verächtl. Sinne) δραπετ-ίσκο-ς; δραπετ-ικό-ς den entlaufenen Sklaven u. s. w. betreffend; δραπετ-εύ-ω entlaufen, bes. von Sklaven, δραπέτ-ευ-σις, δραπετε(F)-λα f., δραπέτευ-μα(τ) n. das Entlaufen; δραπετίνδα (παίζειν, παιδιά) ein Spiel, wobei einer mit verbundenen Augen andere zu fangen sucht.

dra-m. — Skr. **dram** hin- und herlaufen, irren (PW. III. 796)¹⁵).

δραμ (laufen). — Fut. δραμοῦμαι, ion. δραμέομαι, Aor. ἔ-δραμ-ο-ν, Hom. δράμε, δραμέτην, δραμών, Perf. δέ-δρομ-α nur poet., δε-δράμ-η-κα. — δρόμ-o-ς m. Lauf, Rennen, Wettlauf; Rennbahn, Laufbahn; δρομ-ή (Arcad. p. 110) f., δρόμ-η-μα, δράμ-η-μα (ματ-ος) n. Lauf, δρομά-δην im Lauf (Hes.), μετα-δρομάδην nachlaufend, verfolgend (Il. 5. 80); δρομα-ίο-ς, δρομ-ά-ς (άδ-ος) laufend, herumschweifend, δρομ-ικό-ς zum Laufen geeignet, schnell laufend, Subst. n. Wettlauf; δρομ-εύ-ς m., δρόμ-ων (ων-ος) Läufer; ἱππό-δρομο-ς m. Rennbahn für das Pferderennen oder das Wettfahren, Hippodrom, ἱππο-δρόμους ψιλούς (Her. 7. 158. 19) wahrsch. leichte Fusstruppen, die man zwischen die Reiter stellte (wie sie z. B. Caesar B. G. I. 48 bei den Germanen fand); περί-δρομο-ς act. herumlaufend, ge-

rundet, kreisförmig; pass. zu umlaufen = umgehbar, freiliegend; ὠκυ-δρόμο-ς schnell im Laufe, schnelleilend (ἄλλαι Eur. Bakch. 871).

I) Spalten, bersten; behauen.

dar, dal.

dar-d[ar]: (*dar-d-u-i* vgl. *ten-u-i*, *dar-dvi*, *der-bi* vgl. *dvis*, *bis*;) *derbi-ōsu-s* räumig, grindig (= *impetiginosus*).

dal. — **döl-ā-re** behauen, hauend bearbeiten (Nbf. *dolīre*; *scyphus caelo dolitus* Varro ap. Non. pg. 99. 17); *döl-iu-m* n. Fass, Dem. *doliō-lu-m* n. (*doliola florum* Blumenkelch, Plin. h. n. 11. 13); *doli-āriu-m* n. Weinkeller (Dig.), *doli-āri-s* zum Fasse geh., noch nicht abgezogen (*d. vinum*, Ggs. *diffusum*), wie ein Fass aussehend, dick (Plaut. Ps. 2. 2. 64); *dolā-tu-s* (*tūs*) m., *dolā-men* (*mīn-is*) n. das Behauen; *dolā-tōr-iu-m* Werkzeug zum Behauen (Hieron.), *dolā-tī-li-s* leicht zu behauen; *dolā-bra* (vgl. *tēr-e-bra*) f. Hacke, Brecheisen, Demin. *dolabel-la*, *Dolabella* Eigenn. in der gens *Cornelia*; *dolabrā-tu-s* hackenförmig, mit einer H. versehen (Pallad. 1. 43. 3). — Reissen, brechen (vgl. ὀ-δύρ-ο-μαι p. 344): **döl-or** (*ōr-is*) m. Schmerz, Gram, Kummer, Leid, Verdruss, *dolor-ōsu-s* schmerzlich; *dol-ēre* (*-ui*, *-ītu-m*) Schmerz u. s. w. empfinden (*doliturus* Schmerz zu empfinden geneigt), Part. *dole-n-s* schmerzend, schmerzlich, Adv. *dolenter*, *dolent-ia* f. Schmerz (Laev. ap. Gell. 19. 7. 9), *doli-du-s* schmerzhaft (Cael. Aurel. acul. 3. 3)¹⁶). — **dēl-ē-re** = δηλ-έ-ο-μαι p. 344 (*dēlē-vi*, *dēlē-tu-s*; *deh-tu-s* Varr. ap. Diom. 1. p. 372); *dēlē-tu-s* (*tūs*) m. Vernichtung (Tert.), *dēlē-ti-ō(n)* f. id. (Lucil. ap. Non.p. 97. 4), *dele-tr-ix* (*īc-is*) f. Vernichterin (Cic. h. resp. 23. 49), *dele-tī-c-iu-s* ausgerieben (Dig.), *dele-tī-li-s* was auslicht.

II) Zerplatzen, auseinanderstieben = laufen, stürzen. **dru**¹⁷).

ru. — **ru-ēre** (*ru-i*, *rū-tu-s*; *ru-i-tūru-s*) intr. stürzen, stürmen, eilen, niederstürzen, sinken; trans. raffen, fortraffen, hin-, niederstürzen; *ru-īna* f. Stürzen, Sturz, Umsturz, Fall, Ruin, Unfall, Untergang, Verderben; meton. eingestürztes Gebäude, Trümmer, von Personen: Verderber, Zerstörer; *ruin-ōsu-s* baufällig, poet. eingefallen, eingestürzt; *rū-tru-m* n. Werkzeug: Spaten, Hacke (zum Umbrechen der Erde), Maurer- oder Mörtelkelle (zum Umrühren oder Umwerfen des Kalkes), Demin. *rutel-lu-m* n. (Lucil. ap. Non. p. 18. 22); (*rū-tu-s*, **ru-tā-re*) *ru-tā-būlu-m* n. Werkzeug, Ofenkrücke, -gabel (zum Umschütten der Asche im Ofen); Rühr-kelle, -löffel (zum Umrühren der Speisen); = *penis* (Naev. ap. Non. p. 262. 6).

*) B. Gl. 180b. 182b. — Brugman St. VII. 319. 23). — Bugge KZ. XIX. 434 f. — C. E. 231. 234. 484; C. V. I. 311. 4). — F. W. 88 f. 90. 92. 457; F. Spr. 189. 329 f. — Fritzsche St. VI. 296 f. 307. — Roscher St. III. 134. — Siegismund St. V. 154. 30). 31). — 1) C. V. I. 304. 1). — 2) Vgl. Anm. 11. — Ueber die Prothesis des o siehe C. E. 716. —

3) Brugman l. c. — 4) C. V. I. 301. 5). — 5) C. V. I. 302. 21). — Goebel Ztschr. f. Gymn. XVIII. 323: *δαίω* schimmern, *δαίδαλος* = schimmernd. — Ueber die Bedeutung des Collectivnamens *Δαίδαλος* vgl. Overbeck Gesch. der Plastik I. 34. — 6) Aehnlich Christ 125: *δῆ*, *δείρω*. — 7) F. W. 89. 369: *dargh*, *dhragh*, *dhargh* festmachen, festhalten, fassen. — 8) PW. III. 796: *dramma* = *δραχμή* und auch daraus entstanden. — 9) Brugman l. c.: *δαρ-δαρ-π-τω*. — C. V. I. 238. 3): „Wie es scheint, eine sehr vereinzelt dastehende Zusammensetzung der W. *δαρ* (*δερ*) und *δαπ*“. — F. Spr. l. c.: *δαρ-δραπ-τω*. — Hentze-Ameis zu Od. 14. 92: „ein durch Reduplication verstärktes *δάπτω*, mit *ρδ*, weil *πδ* unverträgliche Laute sind“. — Lobeck Par. p. 15; Elem. I. p. 182 betrachtet es als Redupl. von *δάπτω*, vgl. *ἀταρτηρός* von *ἀτηρός*. — Sch. W. s. v. ebenso, doch zweifelnd: „redupl. Form von *δάπτω*?“ — Schweizer-Sidler KZ. XII. 228: „*δαρδάπτω* ist doch nichts anderes als eine der vereinzelt griech. Intensivformen, und *δάπτω* selbst wird kaum mit Curtius zu erklären sein“. Vgl. weiter pg. 327, Anm. 8. — 10) C. V. I. 234. 2). — Pott II. p. 446 betrachtet *δρέπω* gleichfalls als Weiterbildung von *δερ*, *δέρειν*. — 11) C. V. I. 236. 4). — Siegismund St. V. 177. 99): „*Dubitaveris, an fortasse *δερυπτειν* (cf. *καλύπτειν*) *primaria forma fuerit, cum radix *δρυ-π nusquam servata conspiciatur. Tamen hanc quondam exstitisse verisimile fit δύρ-ο-μαι* (*ὁ-δύρ-ο-μαι*) *verbo, quod, nisi fallor, cognatum est*“.

**) B. Gl. 194 f. — C. E. 237. — F. W. 96 f.; Spr. 156. — Siegismund St. V. 195. — 12) C. V. I. 183. 2). 275. 5). II. 16. 28). — 13) Clemm St. VIII. 72. — 14) Kuhn KZ. II. 138 f. VII. 63 f. — B. Gl. 319b: *rasa: δρόσος praefixo δ, sicut in ἀνδρός etc.* — 15) B. Gl. 194 f: *dru drav drāvāmi, mutato v in μ.* — 16) Froehde KZ. XXII. 259: „die übertragene Bedeutung hat auch *gadh. doran cruciatus, dolor* bei Diefenbach vgl. wtb. II. p. 656; Analogien bieten griech. *λύπη* neben Skr. *lūmpati rum-pere*, das vulgäre deutsche „sich schneiden“, Skr. *ruḡā* Schmerz von *ruḡ* zerbrechen u. a. — B. Gl. 190a: *du vxare; fortasse doleo e doveo, nisi pertinet ad dar.* — 17) Corssen B. 142. 360. 367. — Ebel KZ. V. 392. — B. Gl. 436b: *sru fluere.* — F. W. 170. 484: *ru* zerschmettern, zerschlagen, reißen.

2) **DAR** schlafen. — Skr. **drā** schlafen (PW. III. 802).

δαρ-θ: *δαρ-θ-άν-ω* schlafen (Fut. *δαρθ-ή-σομαι*, Aor. *ἔ-δαρθ-ο-ν*, ep. nur *ἔ-δραθ-ε* Od. 20. 143), *κατα-δαρθάνω* einschlafen, daher Aor. schlafen (Hom. nur *κατ-έδραθον*, 3. Du. *καδδραθέτην* = *κατ-εδραθέτην* Od. 15. 494, Conj. *κατα-δράθω* Od. 5. 471; Perf. *κατα-δεδαρθ-η-κώς ἀνέστην* Plat. Con. 219 c.); *παρα-δαρθάνω* neben oder bei Jemandem schlafen (Homer nur Aor. *παρ-έ-δραθ-εν* Od. 20. 88, *παρα-δραθέειν* Il. 14. 163)¹⁾.

dar-m europäisch²⁾.

dor-m-Irē schlafen, übertr. unthätig sein (Fut. *dormibo* Plaut. Trin. 3. 2. 100, Cato r. r. 5. 5), *dormī-tor* (*tōr-is*) m. Schläfer, *dormitōr-iu-s* zum Schlafen gehörig (bes. d. *cubiculum*, auch bloss *dormitorium* n. Schlafzimmer), *dormī-ti-ō(n)* f. das Schlafen; *dormitā-re* einschlafen, schläfrig werden, übertr. träumen, schläfrig oder unthätig sein, *dormitā-tor* m. Träumer (Plaut.), *dormitā-ti-ō(n)* f. das Schlafen (Vulg.); *con-dormī-re*, *-dormiscere* einzuschlafen beginnen.

B. Gl. 196 b. — C. E. 232. — F. W. 88. 456; F. Spr. 330. — Siegismund St. V. 171. 3). — 1) C. V. I. 259. 24). 389. II. 16. 24). — 2) Vgl. Miklosich Lex. 180: „*drèmati νυστάζειν dormire* (böhm. *drímati*); cf. *τρέμειν tremere* a scr. *tras* et ahd. *tramjan*, and. *dreyma*“.

3) DAR thun, arbeiten.

δρα. — δρά-ω intr. thun, thätig sein, hom. bes. „als Diener aufwarten“; trans. thun, ausführen, vollbringen (stärker als ποιέω) (hom. Pr. Conj. δρώωσι, Opt. δρώοιμι, Fut. δρά-σω, Perf. δέ-δρα-κα, δέ-δρα-μαι, später häufig δέ-δρα-σ-μαι, Aor. Pass. ἐ-δρά-σ-θη-ν; παρα-δρώωσι st. -δράουσι Od. 15. 324). — δρά-voc n. (vgl. ἔθ-νος, ἴχ-νος) ἔργον, πράξις (Hes.); (δρανῆω) δραίνω thun wollen (nur Il. 10. 96; erkl. δραστικῶς ἔχειν, ἰσχύειν); δραceίω poet. id.; ὀλιγοδραν-ής wenig sich regend = wenig vermögend, ohnmächtig (Ar. Av. 686); ὀλιγοδρανέ[σ]-ω schwach, ohnmächtig, kraftlos sein (hom. nur Part. Präs. Il. 3mal, einzeln spät. Dichter). — (δρα-τι) δρά-σι-c f. Thun, Wirksamkeit, δράσι-μο-ς was zu thun ist; δρά-c-τη-c, ion. ep. δρή-c-τη-c (Pind. Archil.), δρα-c-τήρ, ion. ep. δρη-c-τήρ (τῆρ-ος), ὑπο-δρηστήρ Od. 15. 330 (nach dieser Analogie späte Dichter ὑπο-δρήσσω, nur Präsensst.) m. der Arbeitende, Diener (erkl. διάκονος, θεράπων, ὑπηρέτης), fem. (δρασ-τερ-ια) δρᾶ-στειρα, ion. ep. δρήστειρα; δραστήρ-ιο-ς (δραστηρός Hes.), δρα-σ-τ-ικό-ς thatkräftig, unternehmend, wirksam (τὸ δραστήριον Thatkraft, dafür δραστηριό-τη-ς f. Eust.), δραστηριό-ο-μαι kühn handeln (Eust.); δρη-c-το-cύνη Thätigkeit, Geschicklichkeit (Dienstwärterkunst, Ameis; Od. 15. 321); δρη-c-μο-cύνη f. der heil. Opferdienst (h. Cer. 476). — δρά-μα(τ) n. das Gethane, That, Handlung, bes. die auf der Schaubühne dargestellte Handlung, Schauspiel (bes. von der Tragödie), Demin. δραμάτ-ιο-ν; δραματ-ικό-ς dramatisch; δραματ-ίζω ein Schauspiel bearbeiten, δια-δραματίζω ein Schauspiel zu Ende spielen.

C. E. 237; C. V. I. 308. 2). 315. 40). — F. W. 88; F. Spr. 330. — C. E. I. c.: „sollte diese W. mit δρα laufen eins sein? Bei Homer hat das Wort nur die Bedeutung geschäftigen Ausrichtens“. — F. W. I. c.: vgl. Skr. *drav-as-ja* geschäftig sein?; altpers. *duvar* thun, machen, lit. *dar-ai*, *dar-yti* thun, machen. — PW. III. 797: *dravasjati* sich abquälen; um Jemand herum sein, aufwarten. Vielleicht von *dru* (laufen, eilen).

4) DAR, DAR-K abzielen auf, blicken, berücksichtigen, sehen. —

Skr. *ā-dar* Rücksicht nehmen, beachten (PW. I. 523); *darç* (*drç*) sehen, erblicken, ansehen, beachten; sehen = mit dem Geiste schauen, erkennen; sein Auge auf etwas richten = sich um Etwas kümmern, untersuchen, prüfen; erschauen, ersinnen u. s. w. (PW. III. 530).

dar.

δαρ, δρα. — ὑπό-δρα von unten aufblickend = finster, zornig, trutziglich (nur mit ἰδών bei Hom., vgl. *torva tuens* Verg. A. 6. 467)¹⁾ [erst Nic. Th. 765: ὑπό-δραξ]; ὑπο-δράω· ὑποβλέπω (Hes. E. M. Lob. Rhem. p. 63).

(δαλ) δελ, δολ. — (*δελ-jo-μαι, *δελλο-μαι) δήλο-μαι (streng dorisch), δείλο-μαι (mild dorisch) wollen (= abzielen auf etwas, hinsehen auf etwas). — (δεν-διλ-ιω) δεν-δίλλω (Redupl. wie in δέν-δρεφο-ν neben δρῦ-ς) seitwärts blicken, einen Seitenblick werfen d. h. durch einen Seitenblick zu verstehen geben (Hom. nur: δεν-δίλλων ἐς ἕκαστον Il. 9. 180), sich scharf umsehen (ὀξέα Ap. Rh. 3. 281) (erkl. ὀφθαλμῶ παραβάλλειν Poll. 2. 52; δινεῖν τοὺς ἴλλους = ὀφθαλμούς Gramm.; περιβλέπειν Schol.)²⁾. — δέλ-ε-αρ, poet. δέλει-αρ (ἄτ-ος; Dat. δέλ-ητ-ι Hes.), ðol. βλήρ (δ = β, weil δλ keine griech. Lautgruppe) n. Köder, Lockspeise, Anreizung; δέλετρο-ν Opp. 2. 431, δέλ-ος n. Geop. (id.); Dem. δελήτ-ιο-ν (Sophr. E. M. 254. 53); δελεά-ζω mit Köder versehen, betrügen, berücken; δελεα-σ-τ-ικό-ς lockend, verführerisch (Clem. Al.); δελεά-σ-τρα f., δελέα-σ-τρα n. pl. Köderfalle, δελεαστρ-εύ-ς der mit Köder fängt (Nic. Th. 793); δελεα-σ-μό-ς m. das Fangen mit Köder, δελέα-σ-μα(τ) n. = δέλεαρ (Arist. Equ. 789), δελέα-μα(τ) n. id. (Suid.), Dem. δελεασμάτ-ιο-ν n. — δόλ-ο-ς m. Köder, Lockspeise (Od. 12. 252); List, listiger Anschlag; δολό-ω überlisten, betrügen, verfälschen, δόλω-σι-ς (σε-ως) f., δόλω-μα(τ) n. List, Betrug; δόλ-ιο-ς, δολ-ερό-ς, δολό-ει-ς listig, schlau, betrügerisch; δολιό-ω listig sein, betrügen; δολιό-τη-ς (τητ-ος) f. Listigkeit u. s. w.; δολί-ζω verfälschen (Diosc.); δολι-εύ-ο-μαι hinterlistig handeln; Δόλ-ων (ων-ος) Sohn des Eumedes, ein Troer, der als Kundschafter in das Lager der Griechen schleichen wollte (Il. 10. 314 ff.).

dark.

δαρκ, δρακ. — δέρκ-ο-μαι (δερκ-ι-ά-ο-μαι Hes. Th. 911) blicken, sehen, schauen; trans. sehen, erblicken (iter. Impf. δερκ-έ-σκ-ε-το Od. 5, 84. 158; Aor. poet. von Homer an ἔ-δρακ-ο-ν Od. 10. 197, ἔ-δρακ-ό-μην Anth. 7. 224, Pass. ἔ-δράκ-η-ν, ἔ-δέρχ-θη-ν; Perf. mit Präsensbedeutung δέ-δορκ-α, πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκ-ώς feurige Blicke werfend, Od. 19. 446; vgl. πρόσωπον μήτε δεδορκὸς μήτε σύννου Aristot. Physiogn. p. 808a. 4 ein weder ausdrucksvolles noch kluges Gesicht; εἰς-έ-δρακ-α Orph. Arg. 133)³⁾. — -δερκτο: ἄ-δέρκτων (ὀμμάτων τητώμενος Soph. O. C. 1200 = ὥστε γενέσθαι ἄδερκτα nicht sehend); (δερκ-τι) δέρξι-ς f., δεργ-μό-ς m. (Hes.) das Blicken, Sehen; δέργ-μᾶ(τ) n. Blick (Trag.); δρκή oder ὀρκή· ὄψις (Hes. = δορκ, διορκ, जोрк, ὀрк). — δράκ-ος n. das Auge (Nic. Al. 481); -δερκ-ες: ἱμερο-δερκής Sehnsucht blickend (Paul. Sil. amb. 275) (vgl. Uhland: und was er blickt, ist Wuth), μονο-δερκής mit einem Auge sehend, einäugig (Eur. Kykl. 78), ὀξύ-δερκής scharfsehend,

scharfsichtig; ἄ-δρακῆς· ἀδερκτόν. εὐ-δρακῆς· εὖ δερκτός (Hes.). --- Δίρκ-η (ε = ι) Tochter des Helios, Gemalin des Lykos in Theben⁴⁾ (Apoll. 3. 5. 5). — δράκ-ων (-οντ-ος) m. Schlange, Baum-
schlange (die prachtvollste aller Schlangen, Ameis ad Il. 2. 308; Il. öfter, Od. nur 4. 457), bei Trag. besonders von der Lernäischen Schlange und vom Drachen Python (παρὰ τὸ δέρκω, τὸ βλέπω· ὀξύδερκές γὰρ τὸ ζῷον E. M.); ein Fisch dieses Namens (Arist. h. a. 8. 13); fem. δράκαινα (h. Apoll. 300 und öfter bei Trag. die Furien), ein Fisch neben δρακαιν-ί-ς (ίδ-ος) f. (Ath. 7. 322. e); Demin. δρακόντ-ιο-ν n. ein Fisch (Hippocr.), der Faden- oder Haut-
wurm (Med.), eine Feigenart, eine Art Natterwurz; δρακόντ-ειο-ς (δρακοντίας E. M.) vom Drachen, drachenartig, (τὸ δρ. Drachen-
blut, ein Färbestoff); δρακοντ-ί-ς (ίδ-ος) f. ein Vogel (Ant. Lib. 9); δρακοντιά-ς (ἀδ-ο-ς) f. eine Taubenart (Ath. 9. 395. c); δρακοντ-
ώδης drachenähnlich (κόραι die Erynnien, wegen ihres Schlangenhaares, Eur. Or. 249).

δορκ, δροκ. — δορκά-ζω, δροκ-τά-ζω (Stamm δορκο, δροκ-το) sich umsehen (περιβλέπειν Hes.). — δόρξ (δορκ-ός) f., δόρκ-η f., δόρκ-ο-ς m., δορκ-ά-ς (ἀδ-ος) f., δόρκ-ων (ων-ος) m., δορκ-αλ-ί-ς (ίδ-ος) f. ein hirschartiges Thier, Reh, Gazelle (von den schönen hellen Augen = hellblickend) (δορκαλῖς auch Peitsche aus Rehleder, ὄργανον κολαστικόν Suid.); Demin. δορκάδ-ιο-ν n. (LXX); δορκάδ-ειο-ς vom Reh, δορκαδ-ίζω wie ein Reh springen (vom Puls, Med.). — (δορκ, *διορκ, ζορκ, ιορκ:) Ζόρξ (Kallim. Dian. 97; ἡλικία ἐλάφου ἢ δορκάς Hes.), Ζορκ-ά-ς (Her. 4. 192) = δόρξ, δορκάς; ἰορκ-ο-ς = δόρκος (δόρκους ὄρνυγας τε καὶ αἰγλήεντας ἰόρκους Opp. Cyn. 3. 3); ἰορκ-ε-ς τῶν δορκάδων ζώων, ἔνιοι δὲ ἡλικίαν ἐλάφου (Hes.); ἰϋρκ-ε-ς (υ ἔολ.) αἶγες ἄγριοι, ὑστριχίδες (Art Peitsche aus Rehleder). — (δαρκ, δαρπ, Labialismus, δραπ) δρωπ (vgl. τραγ, τρώγω): δρωπάζειν, δρώπ-τ-ειν = δροκτάζειν (Hes.).

dar.

dol: döl-u-s m. = δόλ-ο-ς; dol-ōsu-s = δόλιος u. s. w.; Adv. dolose, dolosi-tā-s (tāti-s) f. Betrug (Vulg. Sir.).

dark.

larc (vgl. δάκρυ *dacrima lacrima*, Ὀδυσσεύς *Ulixes*): (larc-va) lar-va f. Maske (Hor. Sat. 1. 5. 64, wozu Orelli: *non est simpliciter persona, sed μορμωλύκειον, persona horribili sua facie terrorem incutiens*), Gespenst, Fratze⁵⁾, larv-eu-s maskirt (*hostis* Venant. 5), larv-āli-s gespensterartig; larvā-re behexen, bezaubern.

B. Gl. 181. — Brugman St. VII. 346. 49). — C. E. 133. 236. 476. 546. 645. 647. — F. W. 88 f. 90. 367. 458. 1062; F. Spr. 131 f. 238. — Fritzsche St. VI. 315. — Siegismund St. V. 154. 32). 170. 1). — 1) C. E. 133 mit Pott² 938, W. I. 137. — M. M. Vorl. I. 386. — S. W. — F. W. und Spr. I. c.: = ὑπο-δρακ; vgl. Voc. ἄνα st. ἀνακτ, ἀνακ; ebenso Ameis ad Od. 19. 70. — Sch. W.: „vielleicht verstümmelte Form von

ὑπόδραξ“. — Leo Meyer KZ. XIV. 84: von unten; ὑπο + Suffix *tra* = *dra*. — 2) C. V. I. 103. 22); vgl. ahd. *zil-jan*. — Sch. W. s. v.: „scheint eine redupl. Form der W. *διδ*, Skr. *dṛṣ*, vgl. *δέρκομαι* zu sein“. — Döderlein nr. 2422: „sich hinwenden von **δένειν*, *δινεῖν*“. — 3) C. V. II. 16. 27). 155. 2). — 4) C. E. 702: „vielleicht“, wie Bu. im Litt. Centralblatt 1866 S. 371 vermuthet. — 5) W. Stokes K. B. VIII. 310: *dark* 'to see', ir. *drech*, w. *drych* (*aspectus*, *visus*) = br. *derch*. Siegfried's ingenious explanation of Lat. *larva* ex **dar(c)va* is also deserving of notice.

darsa Hals, Rücken.

(*δερσα*) *δέρρα* Æol., *δήρα*, *δέρα* dor., *δειρή* ep. (Hom. 13mal), *δέρη* Trag., *δέρι-ς* (*-ος*, Hes.), *δειρ-ά-ς* (*άδ-ος*), dor. *δηρ-ά-ς* f. Hals, Rücken, Bergrücken, Abhang¹); *δέρ-αιο-ν*, *δειρ-άδ-ιο-ν* n. Halsband (Poll. 2. 235); *δειρ-αῖο-ς* felsig (Lycophr. 994); *δειρό-ς* *λόφος*, *κατάντης τόπος* Hes.; *δέρα* *ὑπερβολή ὄρους. οἱ δὲ τὰ σιμὰ τῶν ὄρων* Hes.; *δεῖρσις* *περιδέραιον ἵππου* Hes.; *δεῖρσις* *κυνάγχης περιανχένιος* (Hundehalsband) Hes.; *δουλιχό-δειρο-ς* langhalsig (Beiw. des Schwans, Il. 2, 460. 15, 692), *πολυ-δειρά-ς* vielgipfelig (*Ὀλυμπος* Il. 1, 499. 5, 754. 8, 3). — *Δέραι* f. Ort in Messenien, *Δέρας* n. Castell in Sikyonien, *Δειρά-ς* f. Ort auf der Burg Korinths (wovon Apollo, der dort einen Tempel hatte, *Δειραδιώτης* hiess), *Δειράδ-ες* f. attischer Demos zur leontischen Phyle gehörig; *Δερσαῖοι*(?) thrakisches Volk oberhalb der *Σαπαῖοι* im Binnenlande (Her. 7. 110, Thuk. 2. 101).

dorsu-m n. (*dorsu-s* m. Plaut. m. 2. 4. 44) = *δειρή* u. s. w. (vgl. *vorsus*, *torreo*, *horreo*)²), *dorsu-āli-s* zum Rücken gehörig (Subst. *-āli-a* n. Rückendecken für die Thiere); *Dors-ō(n)* lat. Zuname; *ex-dorsu-āre* vom Rücken entblößen, entgräten (bei den Fischen).

C. E. 234; C. St. Ia. 256 ff. — F. W. 90. 457. — E. Kuhn KZ. XVII. 233. — 1) L. Meyer KZ. XXII. 537 ff. = Skr. *grīṭā* f. Hals, Hinterhals, Nacken. — F. W. l. c.: **daresa* = *dorosum*, denn urspr. *dorsu* müsste *dorru* geworden sein.

dasa, dasu dicht¹).

δacu. — *δacú-c* dicht, dichtbewachsen, haarig, rauh (*ῥῶπες*, *δέρμα* Od. 14, 49. 51) (Gramm. *πνεῦμα δασύ*, *spiritus asper*, auch *δασεῖα προσώδια*; *τὰ δασέα*, *aspiratae*: *χ*, *θ*, *φ*); *ἀμφι-δάσειαν* (*αἰγίδα* Il. 15. 309) herum zottig d. i. mit Troddeln behangen²); *δacú-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Behaartsein (gramm. Aspiration), *δασυ-σμός-ς* m., *δάσυ-μα(τ)* n. Rauheit (*φωνῆς* Diosc.); *δασυλλί-ς* f. der zottige Bär (E. M.); *δάc-oc* n. Dickicht, Gebüsch, Rauheit; (*δασυ-νῆω*) *δacúvw* rauh, haarig machen, verdichten, verdicken (gramm. mit dem *spir. asper* versehen), *δασυν-τή-ς* m. der gern den

spir. asper braucht (wie die Attiker); *δασκόν· δασύ· δασ-πέταλον· πολύφυλλον* Hes. — (*δασυ-ρο*) *Ἐπί-δau-ρο-ς* f. eig. mit Dickicht bewachsener Ort, Stadt in Argolis am saronischen Meerbusen (*ἀμπελόεις* Il. 2. 561; jetzt Ruinen in der Nähe des heutigen Pidauro oder *Νέα Ἐπίδauρος*)³). — (*δασυ-λο*) *δau-λό-ς*, auch *δau-λο-ς* (vgl. *ἡδύ-ς*, *ἡδυ-λό-ς*) dicht bewachsen, übertr. von versteckten Anschlägen (Aesch. Suppl. 97); *Δauλ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. Stadt in Phokis auf einer Anhöhe unweit Delphi (noch jetzt ist die Gegend mit dichten Granatbüschen bewachsen)⁴).

densu-s dicht, gedrängt; dicht hintereinander = häufig; *densi-ta-s* (*tāti-s*) f. Dichtigkeit, das Vorhandensein häufig hinter einander (*sententiarum*, *figurarum* Quint.); *densā-re* verdichten; *densēre* = *densare* (poet., namentlich Lucret., dann spätere Prosaisten)⁵); *densā-ti-ō(n)* f. Verdichtung; *densā-t-ivū-s* zur Verdichtung, Verstopfung geeignet; *densā-bili-s* verstopfend, verdichtend (Cael. Aur.); (**dens-imu-s* vgl. *ἄνθ-ιμο-ς*; **densmu-s*) *dusmu-s* (*dusmo in loco apud Livium significat dumosum locum* Paul. D. p. 67. 8; *dusmum incultum, dumosum vel squalidum* Plac. p. 452 M.), **dūmu-s** m. Dornstrauch; (**dumē-re*) *dumē-tu-m* (*dumectum* Paul. D. p. 67. 10) Dorn-gebüsch, -hecke, übertr. die verwickelten Lehren der Stoiker (Cic. Acad. pr. 2. 35. 112), *dum-ōsu-s* reich an Dorngebüsch, buschig, *dum-āli-s* strauchartig, struppig; *dume-sc-ēre* mit Gebüsch bewachsen sein (Diom. p. 335. P.).

1) C. E. 232. — B. Gl. 177b: *dan's mordere; fortasse δασύ-ς*. — F. W. 456: *da* theilen: *danto* dicht (etwa verzahnt, wie mit Zähnen in einander greifend). — 2) Düntzer: rings rauh, ebenso Pape W.; Faesi: wahrsch. = *ἀμφίμαλλον* (Her. 4. 189); Hoffmann hom. Unt. I. pg. 9: sehr zottig; Sch. W.: ringsum behangen entweder mit Haaren oder mit Troddeln (vgl. *θυσανόεις*); Schol. *πανταχόθεν τετριμμένην, οἱ μὲν ἀμφίμαλλον, οἱ δὲ κύκλῳ δασεῖαν διὰ τοὺς θυσάνους*. — 3) C. E. l. c.: „Pott vermuthet“. — Ueber den noch heute Weinbau besonders pflegenden Ort vgl. E. Curtius Pelop. II. pg. 415 ff. — 4) Ebenso S. W.; vgl. Bursian Geogr. von Gr. I. pg. 168. — 5) Froehde KZ. XXII. 258.

1) **DI**, **DIV** scheinen, glänzen, leuchten. — Skr. **di** scheinen, glänzen, leuchten; (gut) scheinen, wohlgefallen; **div** strahlen; spielen, scherzen, tändeln; sich freuen (PW. III. 616. 641).

Daraus: 1) leuchtend, Glanz, 2) Tag (als der helle, leuchtende), 3) Himmel, Tageshimmel (als der leuchtende), 4) Gott (als der leuchtende, dann als Personification des leuchtenden Himmels; vgl. Psalm 104. 1. 2: Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; Licht ist dein Kleid, das du an hast).

div.

div. — *div*: *Δις* Nom. (Theogn. Cram. Anecd. II. 135. Rhinth.

B. A. 1194), *Δι-ός, Δι-ι, Δι-α* (cas. obl. zu *Ζεύς*) (*Cretenses Δία τὴν ἡμέραν vocant* Macr. Sat. 1. 15).

div-a. — -διῖ-o, -διῖ-o: εὖ-διῖ-o-c, εὖ-διῖ-ανό-c (Pind.) still, ruhig, heiter (Arat. Orph. ἔ), Comp. εὖ-δι-αί-τερο-c (Xen. Hell. 1. 6. 38); ἡ εὐδία (sc. οὐρα) Heiterkeit des Himmels, Wetters, auch des Gemüthes; εὐδιά-ω still u. s. w. sein (nur Part. Präs. bei spät. Dichtern), εὐδιά-ζω id. (Eccl.); ὀρθροῦ-διο-c was früh am Tage geschieht, frühtaglich (Antp. Th. 5). — (διο, διο) -ζο: πρώι-ζο-c, att. πρωῒζο-c früh, Adv. πρωίξα; (χθες-διο, p. 265) χθι-ζό-c (vgl. ἐς, ἔσ-θι) ion. poet. gestrig, am gestrigen Tage; hom. meist statt des Adv. (χθιζὸς ἔβη er ging gestern); Adv. χθιζόν, χθιζά (χθιζά τε καὶ πρωίξα Il. 2. 303: gestern und ehegestern; sprichwörtlich von einem vor nicht langer Zeit geschehenen und noch in frischem Gedächtniss lebenden Ereignisse. Ameis). — Διό-νυχο-c (hom. nur Od. 11. 325), böot. Διώ-νυσος, Δεύ-νυσος (Anakr. im E. M.), lesb. Ζόν-νυξο-c (Sohn des Zeus und der Semele, das Symbol der vegetativen Kraft der Erde, insbes. Gott des Weinbaues und somit Geber des Weins und der durch ihn erzeugten Freude und Begeisterung)¹). — (δεῖ-α, δοῖ-α) δεα, δοα²): δέο-μαι· δοκῶ. δέα-ται· φαίνεται, δοκεῖ. δεά-μην· ἐδοκίμαζον, ἐδόξαζον (Hes.): δέατο: δέατ' εἶναι erschien zu sein (Od. 6. 242); ep. Aor. δοά-σσατο, Conj. δοάσσεται scheinen, dünken; (ἀ-δεῖ-ο-ς) ἄ-δε-ο-ς = ἀφανής unsichtbar (ἄδεν· ἀόρατον. ἄδεος· ἀόρατος. ἀδέει· οὐ δοκεῖ Hes.).

div-ā. — (διῖ-ā, δι-ā, δι-ā) ζā: Ζή-ς (Pherek. Herod. π. μ. λ. 16. 16, Acc. Ζῆ-ν, Δᾶ-ν Theokr.; att. φεῦ δᾶ, πόποι δᾶ, οἶοι δᾶ³); vgl. Δῖαν τὸν οὐρανὸν Πέρσαι Hes.⁴); (ἐν-διῖ-ā, ἐν-διᾶ, ἐν-διᾶ, ἐν Präp. kypr. maked. = ἐν) ἐν-δέᾶ [wohl ἐν-διᾶ zu schreiben] erg. ἡμέρα· μεσημβρία. Μακεδόνες (Hes.)⁵); (ἐπι-διῖ-ā, -διῖ-ā, -διᾶ, -βδιᾶ) ἐπί-βδιᾶ f. Nachttag, Tag nach dem Feste, nachfolgender Tag (ἡ ἐπιούσα; vgl. ἐπί-δαιτρον Nachmal⁶). — διῖ-η: (διῖ-η) διῖ-θά = διῖ-ν, διῖ-θά-κι(ς) oftmals; διῖ-θύνω zögern, verweilen, zaudern (Hom., dann spät. Dichter); διῖ-θάλων· μακρόβιος (Lex.); διῖ-η-ν (Acc.; διῖ-η-ν) διῖ-ν den Tag über = lange, lange Zeit her (der Tag in Bezug auf die einzelnen Momente eine lange Frist); διῖ-ν· μακρῶς ἢ πολὺν χρόνον Ἑλλῆες (Hes.); δοά-ν Alkm. (B. A. 949); διῖ-η-να: (διῖ-η-να) διῖ-να-ιό-c lange dauernd, lange lebend (Il. 5. 407); διῖ-η-ρο: (διῖ-η-ρο) διῖ-ρό-c = διῖ-ναιός, διῖ-ρό-ν (als Adv.) lange (διῖ-ρό-ν Trag.).

div-ja. — (διῖ-ιο, δι-ιο) διο: διο-c dem Himmel oder Zeus angehörig, himmlisch, hehr, herrlich, trefflich, edel (Hom. nur διός, διᾶ, διᾶν, διόν, δίω, διοι, Voc. διῖ und einmal διόν Od. 3. 84⁷); ἐν-διο-c (ἔ Ap. Rh. und Anth.) mittäglich, am Mittag (Hom. nur Od. 4. 450, Il. 11. 726); im Freien, unter freiem Himmel, ἐνδιο-ν n. (sc. οἴκημα) Aufenthalt, Wohnung unter freiem Himmel (Eust.), überh. Aufenthaltsort, Schlupfwinkel; ἐνδιά-ω unter freiem

Himmel, überh. an einem Orte verweilen, wohnen (trans. *μαλα ἐνδιάσκειν* liessen weiden, Theokr. 16. 38).

div-as. — διF-εC: (διF-εC-vo) εὐ-δι-ει-νό-C heiter, windstill (*εὐδαιμονίην γαλήνην παρασχών* heitere Ruhe, Plat. leg. 11. 919 a); εὐ-δι-εC-τάτη (Superl. zu εὐδιδος Hippokr.); (διF-ασ-ιο) Δι-άC-ια n. pl. Diasien, Fest zu Ehren des *Ζεὺς Μειλιχίος*, am 23. Anthesterion ausserhalb der Stadt unter ernstesten Ceremonien mit unblutigen Opfern gefeiert (*ἔστι γὰρ καὶ Ἀθηναίοις Διάσια, ἃ καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη, ἔξω τῆς πόλεως, ἐν ᾗ πανδημεὶ θύουσι, πολλοὶ οὐχ ἱερεῖα, ἀλλὰ θύματα ἐπιχώρια* Thuk. 1. 126. 6)⁸).

daiva. — (διF-ān, διF-ān, διF-ān, daraus:) Zān (vgl. böot. δān): Ζήν (Tzetz. A. H. 35), Ζην-ός, Ζην-ι, Ζήν-α (Zeus); kret. Δήν, acc. Δήνα; Ζήν-ων (ων-ος) Eigenn.; (ΔιF-ων) Δί-ων (ων-ος) Eigenn.; (ΔιF-ωνη) ΔιF-ώνη Mutter der Aphrodite vom Zeus (Il. 5. 370)⁹); (διF-ωνη, διωνη, διωνη) δωνη (vgl. δει-δι-ω, δει-δι-ω, δει-δι-ω) Δω-δώνη uralte Stadt und Oracelsitz des pelasgisch-hellenischen Zeus, thess. Βοδών (vgl. *duis bis, duonus bonus*)¹⁰). — (δαF-μον) δαίμων (μον-ος) m. f. Gott, Göttin, Gottheit, göttliches Wesen, Dämon; oft = Geschick; Glück oder Unglück (neben θεός bedeutet das Wort untergeordnete Gottheiten)¹¹); böser Geist, Teufel (N. T. Eccl.), fem. (spät) δαίμον-ι-ς (ιδ-ος); δαίμόν-ιο-ς (Hom. nur Voc.) die Einwirkung eines Dämons an sich tragend; im guten Sinne: Seltsamer, Wunderlicher; beim Vorwurf: Thörichter, Unbesonnener, Heillosler; beim Mitleid: Unglücklicher; von einer Gottheit verhängt, herrührend: glücklich, unglücklich, ausserordentlich, τὸ δαίμόνιον die Wirkung, Stimme der Gottheit, überh. Gottheit (der böse Geist, N. T.); δαίμον-ικό-ς von einem Dämon besessen, herrührend; δαίμον-ά-ω, -ιά-ω, -ίζομαι in der Gewalt eines D. stehen, besessen, sein; δαίμονι-ώδης Dämonen ähnlich, die D. betreffend; ἀνθρωποδαίμων ein Mensch gewesener Gott (Eur. Rhes. 971) (später: böse Geister in Menschengestalt); ὀλβιο-δαίμων gottgesegnet (Il. 3. 182). — (δαF-αρ, δαF-ερ, δαF-ερ, δαF-ερ) δαήρ (δαF-ος, Voc. δαF-ερ; Gen. δαF-ερων zweisilbig Il. 24. 769) m. Schwager, Bruder des Mannes¹²).

dju, djau, djav. — Skr. *div, dju* (= *diu*), *djō* Himmel, Tag, Helle; *dju-t* blicken, leuchten, glänzen; caus. erleuchten (PW. III. 618. 788).

djau, djav.

δjev: Ζεύ-C, böot. Δεύ-C (δj = δ statt ξ), Voc. Ζεῦ (s. ΔιF) Sohn des Kronos und der Rhea, der Vater der Götter und Menschen¹³). — *δjāF-ω:* Δη-ώ (οὔς) Name der Demeter¹⁴) (h. Cer. 47. 211. 492).

djav-ja. — (*jāv-ja, jāv-ā*) ἡβ-η (F = β durch Einfluss des j) f. Jugendalter, Jugend, jugendliche Manneskraft¹⁵); Ἥβη Tochter des Zeus und der Here, des Herakles Gattin, Dienerin der Götter, späterhin Göttin der Jugend; ἡβά-ω in der Blüthe des Alters

stehen, mannbar sein, vollkräftig sein (Hom. Opt. ἡβώοιμι, ἡβῶμι, Part. ἡβῶν, ἡβῶντ-α, -ες, ἡβῶσα, Aor. Conj. ἡβήσῃ, Part. ἡβήσ-ας, -αντε); ἡβά-σκ-ω mannbar werden (ἡβάσκειν ἐπὶ τῶν παίδων τῶν ἀρχομένων ἡβᾶν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον Ἀττικοί Moeris p. 198 B.)¹⁶); ἡβη-τή-ς m. der mannbare Jüngling, Adj. jugendlich (h. Merc. 56), ἡβη-τήρ (τήρ-ος), ἡβή-τωρ (τορ-ος) m. id.; ἡβητήρ-ιο-ν (ἐν- Her. 2. 133) n. Versammlungsort junger Leute, Lustort; ἡβη-τ-ικό-ς, ἡβη-δόν jugendlich; ἄκρ-ηβο-ς in erster, frischester Jugend stehend (Theokr. 8. 93), ἔφ-ηβος (ἔφᾶβος Theokr. 23. 1) der das Alter der Mannbarkeit erreicht hat (in Athen: der Jüngling mit dem 18., das Mädchen mit dem 14. Jahre so genannt), πρὸς-ηβος dem reifen Jugendalter nahe. — (jav-jāv-o, -io, jaj-jāv-o, -io, die Fülle der Jugendkraft versinnlichende Reduplicationsform:) *αἰ-ζηF-o, -io: αἰ-Ζη-ό-ς, αἰ-Ζή-ιο-ς kräftig, rüstig (Adj. und Subst.); Mensch (Ap. Rh. 3. 268)¹⁷). — (djava-ista; vgl. Skr. javishtha der jüngste, Agni Javishtha PW. VI. 89; ἡFα-ιστο) Ἡφα-ιστο-ς (F = φ vgl. sva σφε u. s. w.) = (der jüngste d. i. voll von Jugend, voll von Lebenskraft) m. Hephaistos, Sohn des Zeus und der Here, Gott des Feuers und der Metallarbeiten (κλυτοτέχνης, κλυτόεργος u. s. w.)¹⁸).

djav-la. — διαF-λο: δῆ-λο-ς einleuchtend, klar, offenbar; διάλον· φανερόν. διάλας· τὰς δῆλας καὶ φανεράς (Hes.); Δῆλο-ς f. Insel des ägäischen Meeres, Geburtsort des Apollon und der Artemis (früher Ὀρτυγία)¹⁹); δηλό-ω klar, offenbar, kund machen; intr. δηλοῖ es ist klar, es erhellt (Fut. P. δηλώσομαι, Thuk. 1. 144. 2 δηλωθήσεται); δήλω-σι-ς (σε-ως) f. das Erklären, Offenbaren; δήλω-μα(τ) n. Erklärung, Offenbarung; δηλω-τ-ικό-ς zum Erkl. geh., geschickt; ἄ-δηλο-ς unsichtbar, unmerklich, unbekannt²⁰); ἀρί-δηλο-ς, dial. Nbf. ἀρί-Ζηλο-ς, αἰ-Ζηλο-ς (= ἀτι-, ἀσι-, αἰ- verstärkendes Präfix) sehr deutlich, sehr merklich²¹); Ἀρί-δηλος, -ξηλος Mannsname; Ἀριδήλαν· τὴν Ἀριάδνην Κοῖτες (Hes.); (ἐν-δηλο, ἐν-ξηλο, ἐν-ξελο, vgl. δοτήρ, δωτήρ, dann ἐν-ξελο; s. pg. 354 ἐν-δέα; ἐ-ξελο) ἐ-ζέλα· ἀγαθὴ τύχη. Μακεδόνες (Hes.); eig. hervorleuchtend²²). — διαF-ε-λο: δά-ε-λο-ν· διάδηλον; δέ-ε-λο-ς = δῆλος (Il. 10. 466), δέ-ε-λο-ν· δῆλον, φανερόν Hes.; εὐ-δή-ε-λο-ς (so statt εὐ-δέλεος zu schreiben) sehr deutlich, kenntlich, weithin sichtbar²³) (Hom. von Ithaka und Inseln überhaupt).

di-p glänzen, scheinen²⁴). — Skr. dip flammen, strahlen, glänzen (PW. III. 646).

diφ. — διφ-ά-ω (διφ-έ-ω Crinag. 24) sehen nach = suchen, aufsuchen, aufspüren (τήθεα διφῶν Il. 16. 747)²⁵); διφή-τωρ (τορ-ος) m. der Aufsucher (βυθῶν Opp. h. 2. 435).

div.

div, diva. — -dīvo-m, -duo-m: bī-duu-m, trī-duu-m, quadrī-duu-m n. Zeitraum von 2, 3, 4 Tagen; pran-diu-m n. Frühstück, Vormittagsessen²⁶), Demin. prandiō-lu-m n., prandi-cula f. (Fest.

p. 250); (verkürzter Stamm: *pran-d:*) *pran-dē-re* (*prand-i*) frühstücken, (*prand-to*) *pran-su-s* der gefrühstückt hat, Frequ. (*prand-ti*) *pransī-tā-re*; *pransor* (*ōr-is*) m. Frühstückker, Gast, *pransōr-iu-s* zum Frühstück geh.; (*sū-divo*, *-dio*, *-djo*, *-dō*) *sū-du-s* (= *εὖ-διο-ς*; *sū* gut ved., *hu* altbaktr.) heiter, hell, unbewölkt, n. als Subst.: das heitere Wetter²⁷); *rē-dīv-ivū-s* wieder glänzend geworden, wieder frisch oder neu geworden, erneuert (im Gegensatz zu *novus*, *integer* techn. Ausdruck der Baukunst), vgl. *redivivum est ex vetusto renovatum* Fest. p. 273 [erst im 4. Jahrh. nach Christus vom „wiedererstandenen“ Christus, Prudent. cathem. 3. 4. 204: *dux parili redivivus homo ignea Christus ad astra vocat*]²⁸).

divā. — (*divā-s*, *diā-s*) *diē-s* (*diē-i*) m. (im Sing. oft f.) Tag, bestimmter Tag, Zeit im Allgemeinen (Gen. *die* Sall. Jug. 21, 2. 52, 3. 97, 3; *dii* Verg. A. 1. 636; *die* oder *diei*? Caes. G. 7, 11. b. c. 1, 14. 3, 76; Dat. *die* Plaut. Amph. 1, 1, 20. 1, 3, 48), Dem. *diē-cūla* f.; *di-āriu-m* n. Tages-kost, -sold, Tagebuch; (**medio-die*, *medie-die*) *medi-die-s* (Varro l. l. 6. 4. Prisc. 4. 34. Cic. or. 47. 157. Quint. 1. 6. 30: *meridiem an medidiem dici oporteat quaeritur*)²⁹), *merī-die-s* (Dissimil.) m. Mittag, Mittagsseite, Süden, *meridi-ānu-s*, *-āli-s*, *meridi-ōn-āli-s*, *-āriu-s* mittägig; *meridiā-re*, *-ri* Mittagsschlaf halten, *meridiā-ti-ō(n)* f. Mittagsschlaf (Cic. div. 2. 68. 142); *ante-meridi-ānu-s* (*-āli-s*) vormittägig, *post-*, (*pos-*) *pō-meridi-anus* nachmittägig. — Acc. *die-m* = *dem*: *prī-de-m* (= *prius-*, *prīs-diem*) vordem, vorlängst, ehemdem, *prōpē-diem* nächstens, nächster Tage, ehestens; Loc. *diei* = *die*³⁰): *hō-die* (= *hoi-die*) heute; *per-en-die* (*en* = loc. *in*³¹) übermorgen; *postrī-die* übermorgen (= *posteroi die*), den Tag darauf, nachher, am folgenden Tage; (*prai-*, *prī-*, vgl. *pri enim antiqui pro prae dixerunt* Fest. p. 226) *prī-die* Tags zuvor, gestern³²), *pridi-ānu-s* vortägig, gestrig, *quōti-die* am wie vielen Tage (immer es sei) = täglich³³), *quōtidi-ānu-s* täglich, alltäglich, gemein (*quōti* Catull. 66. 139); *di-āli*: *aequi-diāle* (*apud antiquos dictum est, quod nunc dicimus aequinoctiale, quia nox diei potius, quam dies nocti annumerari debet. Graeci quoque in hoc consentiunt, ἰσημερινόν, id est, aequidiale, dicentes* Paul. D. p. 24. 5. M.); *noven-diāli-s* neuntägig, am 9. Tage geschehend.

div-na. — *-dino*: (*noven-*, *novn-*, *noun-*) *nūn-dī-nu-s* zu 9 Tagen geh., Subst. *nundinae* f. der 9. Tag, d. h. der Markt-, Wochenmarkttag, übertr. Handel, Verkauf; *nundinu-m* n. Marktzeit (*internundinum*, *trinum nundinum* die Zeit zwischen 2, die Zeit von 3 Nundinen), *nundin-āriu-s* zum Markt geh.; *nundinā-ri* zu Markte sein, Handel treiben, handeln, verhandeln, verkaufen; übertr. zahlreich zusammenkommen; *nundinā-tor* (*tōr-is*) m. Händler, Mäkler; *nundinā-ti-ō(n)* f. Markthalten, Handel, Marktpreis; *per-en-dīnu-s*, *com-perendinus* (s. *perendie*) übermorgend, zu übermorgen geh.,

perendinā-ti-ō(n) f. Verschiebung auf übermorgen (Marc. Cap. 9. 304), *comperendinare* auf den nächsten 3. Tag vorladen; von der Partei: die Aufschiebung auf den nächsten 3. Tag verlangen.

div-as. — *di-es*: *Dies-pīter* (s. *pāter*) Name Jupiters (= Tagesherr), Acc. *Diespitrem* (Macr. Sat. 1. 15), Gen. *Diespitris* (Prisc. 6. p. 695. P.)⁸⁴); (*div-es-no*) *hō-dī-er-nu-s* heute betreffend, heutig, gegenwärtig.

daiva. — **divu-s, diu-s** zur Gottheit gehörig, göttlich, Subst. *dīvu-s, dīva* Gott, Gottheit, übertr. vergöttert; *dīvu-m* n. der Himmel (*sub divo, sub dio* unter freiem Himmel, im Freien); (**gravi-dīvu-s, *grav-dīvu-s*) *Grā-dīvu-s* Beiname des Mars (zu dessen Dienste die *Salii* bestellt waren, Liv. 1. 20) = der gewaltige, furchtbare Gott (*Grādivus* nur Ov. M. VI. 427: *et genus a magno ducentem forte Gradivo*)⁸⁵). — (*dīvi-t*) **divo-s** (*dīvī-t-is*), Nbf. *dīs, dīte* glänzend = reich, mächtig, kostbar, fruchtbar⁸⁶), *divit-iae* (*divit-ia-m* Acc. ap. Non. 475. 24) f. Reichtum, (**divi-tu-s*) *divitā-re* (*divi-tant* Acc. ap. Gell. 14. 1. 34. Turp. ap. Non. p. 95. 9), *dītā-re* bereichern, reich machen; *dīte-sc-ere* reich werden; **Dis** (Gen. *Dīt-is*; auch Nom. *Dīt-i-s* Serv. ad Verg. A. 6. 273) Gottheit, bes. Jupiter, dann: Gott der Unterwelt⁸⁷). — (**Deiv-ana, Dei-ana*) **DI-āna** (Enn. ap. App. de deo Socr. 2. p. 42. Verg. A. 1. 499: *exercet Diana choros*), *Dī-āna, J-āna* (Nig. ap. Macr. Sat. 1. 9. Varro r. r. 1. 73. 3), *Deana* (Or. 1453. 1462. 1546), urspr. rein italische Göttin der Jungfräulichkeit, später (mit der *Ἀρτεμις* identifiziert) Jagd-, Mond-, und Zauber-göttin, *Dian-iu-m* n. Dianentempel, *Dian-āriu-s* zur D. geh. (von der Pflanze *artemisia*). — **div-inu-s** = *dīvus*; übertr. gottbegeistert, weissagerisch, ahnend; überhaupt: übermenschlich, ausgezeichnet, vortrefflich, *divinī-tus* durch die Gottheit, durch göttliche Eingebung, auf göttl. Weise; *divini-tā-s* (*tāti-s*) f. Göttlichkeit, Weissagung, Vortrefflichkeit; *divinā-re* prophezeien, ahnen, *divinā-tor* m., *-tr-ix* f. Weissager, *-in*, *divinā-ti-ō(n)* f. Vermögen der Weissagung, Ahnung (jurist.: Voruntersuchung, wer von mehreren Klägern der geeignetste zur Uebernahme der Klage ist). — (*Div-ōna, Di-ōna, Dj-ōna, Dj-ūna*) **Jūn-ō(n)** Schwester und Gemalin Jupiters, *Junōn-iu-s, -āli-s* der Juno angehörig, juno-nisch⁸⁸). — (*dīv-āli*) *Dī-āli-s* zum *Dīvus*, Jupiter geh. (*flamen* oder *sacerdos Dialis*, eingesetzt von Numa), davon wieder *Dialis* den *flamen Dialis* betreffend, ihm gehörig, *sub-dīvāli-s, -dīāli-s* = *sub divo*; Subst. *sub-dīval, sub-dīāle* n. ein Altan. — (*daivir, dei-vir, dēvir*) **lē-vir** (Gen. *lēviri*) m. = *δαήρ*¹²) (*d* = *l* vgl. *dacruma lacrima, Ὀδυσσεύς Ulixes*), vgl. *levir est uxori meae frater meus* (Paul. D. p. 115); *viri frater levir est* (Dig. 38. 10. 4). — (*dīvu-s, diu-s*) **dīu-s, dēu-s** m. Gott, **dēa** f. Göttin⁸⁹) (Voc. dec Prud. Ham. 939, Pl. N. V. *dei, dī, dii*, A. *deos*, G. *deorum, deūm*, D. Abl. *deis, dis, diis* [Inscr. *dibus, diibus*]); *dei-tā-s* (*tāti-s*) f. Gott-

heit (Aug. c. d. 7. 1); *Dius Fidius* Gott der Treue; *e-dius Fidius* (Charis. II. p. 198) o Gott, Treugott, *me-dius Fidius* (erg. *iuret* oder ähnl.; vgl. „so wahr mir Gott helfe“)⁴⁰); (*e-dec-Pollux*, *e-de-Polx*, *c-de-Pol-s*) *ě-dě-pol* bei Gott, meiner Treu u. s. w.⁴¹).

dju, djau, djav.

dju. — *nū-diu-s* (= *nunc*-) nun der Tag, meist *nudiū-s tertius* vorgestern, *quartus* vorgestern (*quintus*, *sextus* Plaut.). — (*diu-m* Acc. =) *du-m* den Tag lang, die Weile während, während, so lange als, indem, indess, so lange bis, bis, bis dass, in so weit, in so fern, wofern nur; *dū-dum* (= *diu-dum*) = eine lange Weile d. i. vor geraumer Zeit, längst, vorher; *haud-dum* (Liv. 2. 52 u. s. w.); *inter-dum* zuweilen, bisweilen, unterdess, *inter-du-ā-ti-m* Plaut. Truc. 4. 4. 29 (*interduatim et interatim dicebant antiqui, quod nunc interdum et interim* Paul. D. p. 111. 1); *nē-dum* gar nicht nun, vollends nicht, viel weniger, geschweige denn; *neque-dum*, *nec-dum* und noch nicht; *non-dum* noch nicht; *primum-dum* = *primum* (Plaut.); (*sed-dum*) *sē-dum* aber indessen⁴²); *vix-dum* kaum erst, kaum noch; an Imperat. gehängt: *ades-dum*, *age-dum*, *circumspice-dum*, *fac-dum*, *jube-dum*, *mane-dum* u. s. w. — (*dio* Abl. =) *-do*: *quan-do* (alte Form: *quando-d* Fest. p. 258) = an einem Tage, zu irgend welcher Zeit, einmal, einst, als, da, indem, wann; causal: da, weil, *ali-quando* an irgend einem Tage = irgendwann u. s. w.; *dō-nī-cum* (Plaut. Cato), *dō-ně-c* = an dem Tage nicht wann, zu der Zeit nicht wann; den Zeitpunkt des Aufhörens bezeichnend: bis; auf die Dauer des Bestehens übertragen: so lange als, während. — *dju-as*: *diūs* Subst. n. (selbst. bei Plautus); *inter-diūs* Tages über, bei Tage (Plaut. Cato), *per-diūs* den ganzen Tag hindurch (Gell. Amm. App.); (*dius-nu-s*) *diurnu-s* bei Tage, lang dauernd, zum Tage geh., auf den Tag sich beziehend, Subst. n. Tageblatt, Tageslohn, *diurnā-re* lange dauern, lange leben (Quadrig. ap. Gell. 17. 2. 6), *diurn-āriu-s* m. Journalist (Cod. Theod. 8. 4. 8); *diurn-āli-s* ἡμερολόγιος (Gloss.); *diū[s]*: *inter-diū* = dem älteren *interdiūs* (s. oben); *diū* lange (Acc. n.), *tam-diu* so lange, *quam-diu* wie lange; (**diu-to*) *diut-ius*, *diut-issime* (Comp. Superl.); *diū-tī-nu-s* (vgl. *primo-*, *sero-timus*); (**diu-tero*) *diū-tur-nu-s* lange, lange dauernd, *diu-turni-ta-s* (*tātis*) f. lange Dauer; spät: *diu-tule* (Gell. 5. 10. 7 u. s. w.). — (*dju-var*) **jū-bar** (*bār-is*) n. Glanz der Himmelskörper, Sonnenlicht⁴³). — (*dju*, *djo*) **jō-cu-s** m. Scherz, Spass, Liebeständeleien (vgl. pg. 353 Skr. *div* spielen, scherzen, tändeln)⁴⁴), *joc-ōsu-s* scherzhaft, schalkhaft, launig, spasshaft, lustig, *jocā-re*, *-ri* scherzen, *jocā-ti-ō(n)* f. das Scherzen, *jocā-bundu-s* sich dem Scherze hingebend; Demin. *jōcū-lu-s*, *jocul-āris*, *-ārius* = *jocosus*, (**joculā-ri*) Part. *jocula-n-s* (Liv. 7. 10), *joculā-tor* (*tōr-is*) m. Spassmacher, Witzbold, *joculatōr-iu-s* spasshaft, *joculā-ti-ō(n)* f. Spass (Firm. math. 5. 5).

djau, djav.

djov: *Diov-i-s* (Nom. Varr. l. l. 5. 66; *Diöv-ei*, -e [Dat.], -em, -e C. I. L. p. 578), **Jöv-i-s** (Nom. Enn. ap. App. de deo Socr. p. 42), *Jöv-is*, -em, -e (sub *Jove* = sub *divo*, *dio* Ov. f. 3. 527. Hor. c. 1. 1. 25; vgl. *aspice hoc sublime candens, quem invocant omnes Jovem* Enn. ap. Cic. n. d. 2. 25); *Ve-diöv-i-s*, *Ve-iöv-i-s*, (**Ve-diov-s*) *Ve-diu-s* (Marc. Cap. 2. 40)⁴⁵); *Jöv-iu-s*, -ia der, die Himmlische; (*Diov*-, *Jov*-) **Jū-pīter**, *Juppiter* = *Ζεύς*⁴⁶). — *djuv*: (**jūv-u-s*) **juvā-re** (*jūvi*, *jūtum*, *juvā-turus* Sal. Jug. 51) erheitern, erfreuen, ergötzen; helfen, fördern, nützen, unterstützen⁴⁷) (*juvat me* u. s. w. es erheitert, erfreut, ergötzt mich, es beliebt, gefällt mir); *juvant-ia* f., *juvā-men*, -*mentu-m* n. (spät) Hilfe; *ad-juvare* (*jūvi*, *jūtum*, seltner *juvā-vi*, -*tum*); Frequ. *ad-jū-tā-re*, -*ri*, *ad-jū-tor* (*tōr-is*) m. Helfer, Gehilfe, Beigegebener (*attaché*), Beistand (Adjutant), fem. *ad-ju-tr-ix* (*īc-is*); *ad-jutōr-iu-m* n. Hilfeleistung, Unterstützung; *ad-jū-mentu-m* n. Hilfsmittel, Hilfe; (*juv-cundo*) **jū-cundu-s** förderlich, erfreulich, angenehm; *jucundi-tā-s* (*tātis*) f. Anmuth, Heiterkeit, Ergötzlichkeit, Freudigkeit, Frohsinn, Vergnügen, *jucundā-re* erheitern, ergötzen, erfreuen (August., Lactant.). — (*juv-an*) **jūv-ēn-i-s** (Comp. *jūn-ior*, selten *juven-ior*) jung, jugendlich, Subst. Jüngling, junger Mann, Jungfrau, junge Frau; *juven-cu-s* (alt *juncus* Ritschl Proleg. CLI) m. junger Stier, bildl. junger Mensch, Jüngling, *juven-ca* f. junge Kuh, Färse; *juven-ix* (Plaut. mil. 304 R.), *jūn-ix* (*īc-is*) f. = *juvenca*; *juvencū-la* junges Mädchen (Tert.); *juven-ta*, -*tā-s*, -*tū-s* f. Jugend, das jugendliche Alter; *Juvent-iu-s* Name eines röm. Geschlechts; *juven-āli-s* jugendlich, n. Pl. *juvenālia* ein Jugendfest, *Juvenālis* (D. Junius) Satiriker gegen das Ende des 1. christl. Jahrhunderts; *juvenī-li-s* jugendlich, heiter, lebendig, kräftig, *juvenili-tā-s* (*tati-s*) f. Jugend (Varr. ap. Non. 123. 8); *juven-āri* jugendlich handeln, über das Maass hinausgehen (Hor. a. p. 264); *juvene-sc-ere* in die Jugend treten; wieder jung werden, sich verjüngen. — (*juv-no*, *jū-no*) **Jū-n-iu-s** altröm. Familie; Adj.: dazu gehörig, junisch (*mensis*); (*juv-lo*, *jū-lo*) **Jū-l-iu-s**, -*eu-s*, *Juli-ānu-s* dem julischen Geschlechte, bes. dem Cäsar und Augustus, angehörig; *Juliānus* als Eigenn. (röm. Kaiser, ermordet 193 n. Chr.; *Julianus Apostata*).

B. Gl. 186 f. 194 b. 313 b. — Brugman St. IV. 146 f. — Corssen I 365 f. 381 f.; B. 86. 243. 466. 500 f. — C. E. 235. 476. 558. 601 ff. 605. — F. W. 93 f. 96. 457. — Grassmann KZ. XI. 2 ff. — Legerlotz KZ. VII. 298 ff. — M. M. Vorl. II. 458 ff. — Schmidt KZ. XIX. 384 f. — 1) Legerlotz l. c.: „die zweite Hälfte noch dunkel“. — Bergk Philol. XIV. 182: *θεὸς νύχιος*. — Preller pg. 523: der Gott von *Νῆσα*. — Savelsberg KZ. XVI. 60: *νυσο-ς* = *σνυσο-ς*, Skr. *snusā*, ahd. *snur*, lat. *nurus*, gr. *νύος*; also = *Διό-σνυσο-ς* Zeus-sohn. — 2) C. E. 235. 558; C. V. I. 172. 2). — F. W. 94. — 3) C. E. 601. — Ameis, Bekker, Dindorf, Faesi: *Ζῆν*; wozu Ameis ad Il. 8. 206: *Ζῆν* Acc. von einem Nomen *Ζῆς* wie ebenfalls am Ende des Verses *Ἔ*.

265. Ω. 331. Dagegen S. W. 275: „gegen die Schreibart Ζῆν, die keine Gewähr in den Quellen hat, s. La Roche Unters. 165 zu Il. 8. 206“. — 4) Vgl. noch: (Πέρσαι) τὸν κύκλον πάντα τοῦ οὐρανοῦ Δία καλέοντες Her. I. 131; wozu Stein: „die Perser verehrten den höchsten Gott (Δία) unter dem Namen *Ahura-mazda* = der sehr weise Herr, aber sie identificiren ihn nicht mit dem Himmel, der vielmehr sein Werk ist“. — 5) Fick KZ. XXII. 208. — 6) C. E. 575. — 7) Düntzer KZ. XXI. 22*): „θεῖον. Hom. hat nie den Gen. δέον, sondern dafür immer θεῖον. Schien ihm δέον des Digamma's wegen nicht wohlklingend?“ — 8) Roediger KZ. XVI. 320. — 9) Unger Philol. XXIV. 396 ff.: als Göttin der feuchten Natur hauptsächlich in Thesprotien verehrt, daher von δέω = δέυνω. — 10) C. E. 476. — Unger Phil. I. c. (Anm. 9): δάω = δέυνω, διαίνω. — Ueber die Lage der Stadt am südl. Ende des Sees von Jannina und über die ungewisse Lage des Heiligthums (wohl am Thalkessel des Gebirges Tomaros) s. Bursian Geogr. von Griech. I. 21 ff. — 11) Bopp Gr. III. 167. — Christ p. 267. — Legerlotz KZ. VII. 307. — Schaper KZ. XXII. 519 (Gottheit, soweit sie wirkt, Menschen wohlthut und schadet). — F. W. 90: *das* lehren, anordnen (δασ-ι-μων?). — 12) B. Gl. 193a. — Brugman St. IV. 179. 1). — C. E. 230. — PW. III. 754 f.: *dēvár*, *dēvara* m. des Mannes Bruder, insbes. ein jüngerer. — F. W. 96. 455: *dā* Antheil nehmen. — 13) M. M. Vorl. I. 10: „Zeus bezeichnete urspr. den hellglänzenden Himmel, im Skr. *Dyaus*, und viele der von ihm als dem obersten Gott erzählten Sagen hatten nur ihre Bedeutung insofern, als sie ursprünglich auf den hellen Himmel bezogen werden, dessen Strahlen wie ein goldener Regen auf den Schooss der Erde, der Danae fallen, die ihr Vater in dem dunkeln Kerker des Winters gefangen hält. — 14) Grassmann KZ. XVI. 161. — 15) C. E. 575 (vgl. Zend *javan*). — Christ 152. — F. W. 425 f.: *abh* schwellen, strotzen = Jugendkraft. — 16) C. V. I. 277. 9). — 17) Brugman St. VII. 214. — Christ Lautl. 151, ebenso Benfey (II. 210): ζῆο = Skr. *jāva*; dagegen C. E. 615: „Vermuthung“ (αἰ-ζῆος in seinem ersten Bestandtheile zu dunkel). — Savelsberg Quaest. lex. p. 5: αἰ-, αἰ-, αἰ- + St. von ζῆν, daher = *valde vegetus*, *vivax*. — Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 12. 83. — 18) M. Müller KZ. XVIII. 212 ff. — Ueber φ = f vgl. C. E. 587 f. — Preller gr. Myth. I. 137. Anm. 1: ἀπεισθαί. — 19) Ebenso S. W. s. v.: „weil nach der Sage Zeus sie plötzlich emporsteigen liess, als Leto von Here verfolgt wurde“ (Preller gr. Myth. I. 185 f.). — 20) Vgl. Clemm St. VIII. 72. — 21) Ameis-Hentze ad Il. 2. 318. — Dagegen C. E. 644: αἰδηλος ist activ = ἀφανίζων, αἰζηλος passiv = ἀφανής (dies offenbar eine seltne, dem hieratischen Gebrauche verbliebene Form); dagegen wieder S. W. s. v., der αἰ = αἰεῖ stellt (vgl. αἰδιος = αἰεῖδιος, αἰ oder αἰ, äol. = αἰεῖ). — 22) Fick KZ. XXII. 207 f. — 23) Brugman St. I. c.: *pro homerico εὐδείελος nullus dubito quin restituendum sit εὐδήελος i. e. *εὐ-δῆ-ε-λο-ς vel *εὐ-δῆ-ε-λο-ς*. — 24) F. W. 94 f. — PW. I. c.: wohl verwandt mit *dī* (scheinen, glänzen, leuchten) und *div* Himmel. — 25) Faesi: nach Austern untertauchend. — 26) C. E. 285: eigentlich das fröhliche (*dies*); C. St. II. 177: in seinem ersten Bestandtheile zwar noch nicht aufgeklärt, aber doch sicherlich mit *prae pro* zusammenhängend. — 27) Bugge KZ. XX. 33 ff. — Corssen B. 100 f.: Skr. *çudh purificare, lustrare*; ç = s, vgl. *çvaçuras socer*. — 28) Corssen B. 94 ff. — Zeyss KZ. XVI. 371. — 29) Corssen I. 239. — 30) Anders Grassmann I. c.: *div-as*: *ho-die[s]*; ebenso *pri-die*, *postri-die* u. s. w. — 31) Grassmann I. c. — Corssen I. 776: = **pero-m die-m* „den anderen Tag“, daher „den Tag darüber hinaus, übermorgen“, Skr. *para-s* anderer, *para-m* darüber hinaus. — 32) Corssen I. 308. 780. II. 855. — 33) Schweizer KZ. XVIII. 300. — 34) Corssen KZ. II. 4. — Pott W. II. 210. — 35) Haupt

ad Ov. M. 6. 427 (von *grādiōr* = *gradivus* der Schreitende schon deshalb unwahrscheinlich, weil bei Virgilius die erste Silbe lang ist; A. 3. 335: *Grādivumque patrem*). — Ebenso Weissenborn ad Liv. 1. 20. 4: *Marti Gradivo*, wahrscheinlich = *Marti gravi deo*, der mächtige grosse Gott. — Klotz W. s. v.: entweder von *gradiōr* der Ausziehende, zu Felde Ziehende, oder statt *grandaevus* als *auctor gentis*, oder statt *gravis deus*. — 36) Walter KZ. X. 197. — 37) Vgl. Haupt ad Ov. M. 4. 438. — 38) Grassmann KZ. XVI. 161. — Corssen N. 142: *Djov* der männl. Gottesname: **Divu-na* Frau des **Divu-s* oder **Djov-i-s*, Frau des Himmels-gottes; oder *djov* der Himmel: **Diou-na* die himmlische; dann: *Diou-na*, *Jū-na*, *Jū-n-ōn* (nicht die ampliative Bedeutung wie in *Nas-on*, *Labe-on* u. a.). — 39) Corssen I. 381. II. 339. 670. 678. 680. — 40) Corssen II. 857. — 41) Corssen I. 533. — Hand Turs. 2. p. 355. — 42) Schweizer KZ. X. 144. — 43) Savelsberg KZ. XXI. 137. — Ahrens KZ. III. 162: *jubar* = *juvas* Lichtglanz, Glanz. — Ebenso Wilbrandt KZ. XVIII. 108 f. — Corssen B. 158 f.: *jub-a* Mähne, *jub-ar* der mähnen- oder strahlen-artige Glanz eines Gestirnes, allgemeiner: Glanz, Funkeln, Leuchten; urspr. *jubar* ein Ding, an dem sich eine Mähne befindet. — 44) B. Gl. 186 b. — Corssen I. 365 f.; B. 243. — F. W. 387: *juka* Scherz; Spr. 357: Herkunft dunkel; vielleicht zu *jacio*, wie *ἵαμνος* zu *ἵαπτω*. — 45) Clemm St. VIII. 62: *Vedijovis* (*Veiiovis*, *Vedius*) *deus est ab ipso Jove separandus, qui non in Capitolio cum ceteris diis sed separatim colitur inter duos lucos* (ve- vgl. „*dva*“). — 46) Corssen I. 211*): die Schreibart *Juppiter* findet sich zwar in gut verbürgten Inschriften der älteren Kaiserzeit neben *Jupiter*, auch in Handschriften ist *Jupp.* wohl häufiger als *Jup.* Aber sicher ist in *Jupp.* das doppelte *pp* lediglich aus Consonanten-verschärfung entstanden wie *tt* in *littera* u. a. Es ist daher unrichtig, *Jup-piter* zu theilen (Curt.) statt *Ju-ppiter*. — Vgl. noch die Ableitung Cicero's de n. d. II. 25. 64: *Jupiter, id est juvans pater, quem conversis casibus appellamus a iuvando Jovem* (gegen diese Ableit. vgl. Schoemann ad 2. 2. 4). — 47) B. Gl. 310 a. — F. W. 159. 161. 387.

2) **DI** sich schwingen, eilen. — Skr. **di** fliegen, **di** schweben, fliegen; intens. enteilen, davonfliegen; **div** schleudern, werfen (PW. III. 185. 616. 640).

di¹⁾. — **di-vn** f. Wirbel, Strudel, Umschwung; **di-vo-c** m. = **δλνη**; Drechslerwerkzeug; runde Dreschtenne; **Δίνη**, **Δείνη** eine Quelle süßen Wassers an der argiv. Küste mitten im Meere (so genannt wegen des aufsteigenden Wirbels, den sie bildete)²⁾; **divé-ω**, **div-εύ-ω** (nur Präsensst.), äol. **δίννω** (**δινό-ω** Lex.), Iterativ. **δινεύ-ε-σκ-ε** (Il. 24. 12), trans. wirbeln, herum-schwingen, -treiben; intr. sich im Kreise herumdrehen, umher-schweifen, -streichen; sich umherdrehen, herumlaufen³⁾; **δίνη-σι-ς** f. das Umdrehen, Wirbeln; **δίνη-τό-ς** im Kreise gedreht, **δλνη-μα(τ)** n. kreisförmige Umdrehung (Man. 4. 553); **δινω-τό-ς** = **δινητός** gerundet, rundgedrechselt, kunstreich gearbeitet; **δλν-ευ-μα(τ)** n. id.; **δινή-ει-ς** wirbel-, strudelreich (**διν-ώδης** Dio C. 68. 13); **ἀργυρο-δλνης** silber-wirbelnd, -sprudelnd⁴⁾, **βαθυ-δλνης** tief-wirbelnd, -strudelnd (**ποταμός** vom Xanthos, **ὠκεανός** Hom.), **βαθυ-δινή-ει-ς** voll tiefer Wirbel oder Strudel (**Ξάνθος** Il. 21. 15. 603).

δῑ, δ̄jā (vgl. *i*, *jā* pag. 79): δῑκ⁵). — δῑκ: διάκ-τωρ (τορ-ος) Lex.; διάκ-τορ-ο-ς m. bei Hom. Beiwort des Hermes als Botschafters und Dieners der Götter, bes. des Zeus (meist mit Ἀργειφόντης, auch Ἑρμείας) (von der Eule als Botin der Athene, Callim. fr. 164; vom Adler Διὸς δ. Antip. Sid. 92)⁶), διακτορ-ία f. Botendienst (Jul. Aeg. 11). — δῑκ: δῑκ-ο-νο-ς, ion. διήκ-ο-νο-ς m. f. Diener, -in⁷), διακον-ία f. Dienst, Geschäft, Bedienung, διακον-ικό-ς zur Bed. geh., geschickt, διακονέ-ω (ion. διηκ-) dienen, bedienen, aufwarten, verrichten, ausrichten (διακονίζω Lex.); διακόνη-σι-ς f., -μα(τ) n. = διακονία.

διωκ. — διώκ-ω (Hom. nur Präsensst.) jagen, in Bewegung setzen, treiben, dahintreiben; verfolgen, nachsetzen; in athen. Gerichtssprache: gerichtlich verfolgen, verklagen (Ggs. φεύγω) (Fut. διώξ-ω, -ομαι), Nbf. διωκάθω; διώκ-τη-ς m. Verfolger (Eccl.), διωκ-τ-ικό-ς zum Verfolgen geeignet (καὶ ταχύς E. M.); (διωκ-τι-) δλώξι-ς f. das Verfolgen, Nachsetzen, Anklagen; διωκ-τήρ (τῆρ-ος) m. = διώκτης (Babr. fab. 6), fem. διώκ-τρ-ια; δλώγ-μα(τ) n. das Verfolgte, Wild; auch = δλώξις; διωγ-μό-ς m. = δλώξις (διωκ-τύ-ς Callim. Dian. 194); διωξι-κέλευθο-ς den Weg verfolgend, διώξ-ιππο-ς Rosse antreibend. — (διωκ) ἰωκ: ἰωκ-ή (metapl. Acc. ἰῶκ-α Il. 11. 601) f. das Verfolgen in der Schlacht, Schlacht-getümmel, -getöse; personificirt (wie Ἔρις) Ἰωκή Il. 5. 740 (δλώξις, διωγμός)⁸); ἰωξι-ς (παλλώξις, προῖωξις); ἰωχ-μό-ς m. = ἰωκή (Il. 8. 89. 158; Hes. Th. 683).

1) F. W. 94. — C. E. 234 verbindet diese Wurzel mit δῑ: δίδεσθαι, δείδια, δέος u. s. w., stellt jedoch St. VIII. 465 f. für die letztgenannte Wortfamilie nun δ̄fi als erwiesene Wurzel auf, welche von δῑ demnach gänzlich geschieden ist. — 2) Hehn p. 44. — 3) C. V. I. 254. 7). 308. — 4) Ameis-Hentze ad Il. 2. 763: weil der Peneios beim reissend schnellen Einstürmen des Titaresios glänzend weisse Wellen schlägt und Strudel bildet. Durch diese reissende Strömung geschieht es zugleich, dass man das Wasser des T. noch eine Zeitlang von dem des P. unterscheiden kann. — 5) C. E. 647; C. V. I. 223. 2). — Corssen I. 453. — F. W. 367; Spr. 99. 331: *du* gehen; δῑf-ωκ eine jüngere Bildung. — B. Gl. 39b: διώκω ex δια + ωκω (*ācū celer*) *explicaverim*. — 6) Meist von δῑ-άγω abgeleitet (ὃς διάγει τὰς ἀγγελίας τῶν θεῶν, vgl. Eust. ad Il. 2. 103). Ebenso Ameis-Hentze ad Od. 1. 84 (διάκτορος: διάκτωρ = χερσάορος zu χερσάωρ) der geleitende (διαμπερὲς ἡγεμονεύων ρ. 194), der zum erwünschten Ziele glücklich „hindurchführt“. — 7) F. W. 31. 441: *kan* sich mühen: διά-κον-ο-ς. — 8) Ebenso Christ p. 262; S. W.; Sch. W.; Pape W.

DIGH salben. — Skr. **dih** bestreichen, verstreichen, verkitten, salben (PW. III. 639). — Vgl. lit. *daž-ý-ti* eintunken.

lig (*l* = *l* vgl. *dacruma lacrima* u. a.). — (*por-li-n-g*; *por-s. pra*) **pol-li-n-g-ěre** (-*linxi*; -*linctus*) einsalben (die Leiche vor

dem Verbrennen) (übertr. *pollinctum iam corpus* Val. M. 7. 7. 4 = dem Grabe nahe), *pol-linc-tor* (-lictor) m. Leichensalber.

B. Gl. 188b. — Corssen B. 88 f. — C. E. 30. — F. W. 487: *right* lecken, europ. *ligh*. — Lottner KZ. VII. 178. — Ascoli KZ. XVII. 280 gegen diese Deutung, ohne eine sichere aufzustellen.

1) DU gehen, fortgehen, eingehen. — Skr. *du* gehen, sich bewegen (PW. III. 662).

δυ. — δύ-ο-μαι, Nbf. δύ-νω in att. Prosa selten, hineingehen, eindringen (*πόλιν, πύλας, στρατόν*), eingehen in = anziehen, anlegen (*τεύχεα, έντεα*), untergehen, von den Gestirnen (Fut. δύ-σο-μαι; Aor. έ-δύ-σά-μην, hom. nur (έ)δύσετο, Imperat. δύσεο, Part. δυσόμενος Od. 1. 24; Aor. έ-δύ-ν, Conj. δύ-ω, Opt. δύην st. δυτήν Od. 18, 348. 20, 286, Impt. δύ-θι, Part. δύ-ς, Inf. δύ-μεναι, δύ-ναι; δύ-ω, in Compos. z. B. κατα-δύω: trans. eingehen machen = einhüllen, eintauchen, versenken (Fut. δύ-σω, Aor. έ-δύ-σα, Pass. έ-δύ-θη-ν)¹⁾; έν-δι-δύ-σκ-ω caus. anziehen lassen (Jos. LXX. N. T.). — δύ-τη-ς m. Taucher, δυ-τ-ικό-ς zum Tauchen geschickt, gegen Untergang gelegen, westlich; δύ-σι-ς (σε-ως) f. Untergehen, Untertauchen, bes. Sonnen-, Sternen-untergang, Westen (*πρός ήλιου δύσιν*), Schlupfwinkel (Opp. Hal. 1. 330). — (δυ-θ:) δυ-θ-μή (Callim. fr. 539 Schn.), δυ-ς-μαί f. Untergang (poet.). — α-δύ-το-ς nicht zu betreten; Subst. τὸ αἶδυτον der innerste, nur den Priestern zugängliche Tempelraum, das Allerheiligste (Il. 5, 448. 512); οἱ αἶδυτοι Vorrathsraum (h. M. 247); αμφί-δύ-μο-ς (*λιμένες αἶ*. Od. 4. 847) wo man auf beiden Seiten einfahren kann²⁾.

δευ, δεF³⁾. — *δεF-ελο: abgehend, sich entfernend; von der Mittagshöhe herabsteigend, sich neigend, untergehend: δειελο-ς, δειελ-ινό-ς, δειλ-ινό-ς nachmittäglich, abendlich (*δείελον ήμαρ* der niedergehende Tag, Od. 17. 606, *δείελος όψέ δύων* der spät sinkende Abend oder Abendstern, Il. 21. 232); δείλη f. Tagesneige, der sinkende Tag, der späte Nachmittag und der eintretende Abend (Il. 21. 111: *έσσεται ή ήώς ή δειλη ή μέσον ήμαρ*); bei den Alten gewöhnlich: *δειλη πρωτα* (von 2—4 Uhr), *όψια* (von 4—6 Uhr), meist aber bei Att. = *όψια*, daher: *περί δειλην* gegen Abend (vgl. Buttm. Lex. II. 182 ff.); *δείλε-το τ' ήέλιος* Od. 7. 289 (die Sonne neigte sich zum Spätnachmittag); (*δειελ-ια) δειελιά-ω (nur *σύ δ' έρχεο δειελή-σας* Od. 17. 599: nachdem du zu Abend gegessen, gevespert); *δειελή* (erg. *βρωσις*) f. Nachmittagsbrod, Vesperbrod (erst Callim. fr. 190 Eust.); *προ-δείελο-ς* vor Abends geschehend (Theokr. 25. 223).

δυ-κ. — (*δυκ-ιο-μαι) δα-δύcc-ε-σθαι, δαι-δύcc-ε-σθαι· *έλκεσθαι, σπαράττεσθαι* (Hes.)⁴⁾. — (*ό-δυκ-ιω, *ό-δυσσω) 'Ο-δυcc-εύ-ς (vgl. *έπείλω, 'Επειγ-εύ-ς*), ep. auch 'Ο-δυς-εύ-ς (vgl. *ποσσί, ποσί*) „Führer“

(*Ulysses, Ulixes*)⁶⁾ Sohn des Laërtes und der Ktimene, König des Kephallenereichs, Gemal der Penelope und Vater des Telemachos; dor. Ὀ-δύξ-ης (aus dem Aoristst. ὀδυξ) (vgl. etr. *Uthuxe*; vgl. ἀνάσσω, Ἀναξώ); Ὀ-λυσσ-εύ-ς (Eust. ad II. 289. 34, C. I. Gr. 7697); ðol. Ὀ-λυσσ-εύ-ς (vgl. Ὀλυμπος, Ὀλυμπος); att. vulgär und wohl auch böot. Ὀ-λυττ-εύ-ς (stets Ὀλυτεύς geschrieben); dor. Ὀ-λίξ-ης, kret. Οὐ-λίξ-ης (vgl. Ὀλυμπος, Οὐλυμπος). — ἐν-δυκ-έως eindringlich = sorglich, sorgsam, eifrig, treulich (Od. 14. 109 emsig: ἐνδυκέως κρέα τ' ἥσθιε πῖνέ τε οἶνον). — δεύκ-ω φροντίζω (Hes.); ἀ-δευκ-ής der Sorge ermangelnd, rücksichtslos, lieblos; Πολυ-δεύκ-ης (ε-ος) = viel sorgend, voll Sorge⁶⁾. — δύ-εγ-ω ἀποδύω Hes. (γ aus κ, vgl. μίσγω).

δυ-π (erst bei alex. Dichtern) δύπ-τ-ω (der älteste Gewährsmann wohl Antimachus, dann Ap. Rh., Lykophr.) untertauchen⁷⁾; δύπ-τη-ς m. Taucher (Callim. Opp. Lykophr.).

du-k gehen machen, führen, leiten.

dux (dūc-is) m. f. Führer, Leiter, -in (*ducā-tor* Tert. adv. Jud. 13), *dūc-ā-tu-s* (tūs) m. Kriegsführung, Feldherrnwürde (Just. Suet. Flor.); *rē-dux* zurück-führend, -bringend, zurück-geführt, -gebracht, zurückkehrend; *trā-dux* hinübergeführt, als Subst. m. Weinranke, Weingesenk. — *douk*: *douc-ēre* (altl., vgl. *ab-doucīt* [I. L. I. 30]) **dūc-ēre** (*duxi, duc-tu-s*) führen, leiten, ziehen, bringen, fortbewegen; im Bes.: an sich ziehen, annehmen; heimführen (*uxorem, in matrimonium*); das Heer führen = befehligen; schaffend hervorbringen, veranstalten; übertr.: antreiben, locken, ableiten, herleiten; hinziehen, in die Länge ziehen, hinbringen (*aetatem*); das Resultat ziehen, berechnen, anschlagen, schätzen, für etwas halten (Imperat. *duce* Plaut., *duxti* Cat. Prop.); *duc-ti-m* zugweise; *duc-tu-s* (tūs) m. Zug, Leitung; *duc-tor* (tōr-is) m. = *dux*; *duc-ti-ō(n)* f. das Führen; *duc-tī-li-s* ziehbar, dehnbar; Frequ. *duc-tā-re*; *ductā-bili-ta-s* f. Verführbarkeit (Arc. ap. Non. p. 150. 13); Frequ. *duc-ti-tā-re*. — (**dukā* Zug:) **ē-dūcā-re** erziehen, aufziehen; *educā-tor* (tōr-is) m., -trix (*trīc-is*) f. Erzieher, -in; *educā-ti-ō(n)* f. Erziehung, *educā-tu-s* (tūs) m. id. (Tert.).

Brugman St. V. 221 ff. — Corssen I. 368; N. 243 f. — C. E. 62. 134. 621. — F. W. 95. 367. 1074; F. Spr. 99. 331. — Fritzsche St. VI. 307. 327. — Roscher St. IV. 196 ff. — 1) C. V. I. 186. 17). 254. 8). 261. 3). 275. 6). 281. 1). II. 366. — 2) Ebenso Pape W. s. v. — Ameis-Hentze, S. W., Sch. W.: δύο und δυμος, Suffix wie in δί-δυμος, τρί-δυμος, eig. zweifach, doppelt; Faesi ebenso ableitend: doppelt, doppelt geöffnet, mit doppelter Einfahrt. — 3) Brugman St. I. c. — Haimbach Abh. 1866: δαφ, διφ brennen, leuchten. — 4) C. V. I. 311. — F. W. 95: *du-s* schlecht, böse, zornig sein. — 5) Roscher St. I. c. — C. E. 244: *dvish* hassen: ὁ prothet., vi in v (vgl. γρη-ύ-ς = γρη-φι-ς, ὕδ-νη-ς) zusammengezogen. — S. W.: der Name wohl passiv zu deuten: der Gehasste, vom Zorn oder Groll (einiger Götter) Geplagte oder Verfolgte. — 6) F. Spr. I. c.: „vielleicht“ (ἐνδυκέως *colenter*, ἀδευκής un-

hold = nicht anziehend). — Dagegen W. 91: *dak* gewähren, annehmen. — Unger Philol. XXV. 212 f. — Sch. W. ähnlich: *ἐνδυκέως* (*ἐνδύω* eindringlich, inständig?). — C. V. I. 221. 4): *δεύκω· φροντίζω* nur bei Hes., und sicher von Lobeck Rhem. 59 richtig mit dem homer. *ἐνδυκέως* zusammengestellt. Zusammenhang mit der von Roscher gefundenen Wurzel *δυκ* anzunehmen, wäre wohl zu kühn. [Vielleicht doch nicht, da diesem Zusammenhange lautlich und begrifflich Nichts im Wege steht.] — S. W.: *Πολυδεύκης* „der Ruhmreiche?“ — 7) C. V. I. 238. 4).

2) DU brennen, verzehren, quälen. — Skr. *du* (*dū*)
1) intr. brennen, vor innerer Hitze vergehen, sich verzehren, vor Kummer, Trauer vergehen, 2) trans. brennen, in Glut, Feuer, Trauer versetzen, hart mitnehmen (PW. III. 661).

δυ.

δύ-η f. Unglück, Elend, Drangsal; *δύά-ω* oder *δύό-ω* unglücklich machen (nur Od. 20. 195: *θεοὶ δύόωσι πολυπλάγκτους ἄνθρωπους*)¹⁾; *δύ-ιο-ς* (Aesch. Suppl. 809), *δυ-ερό-ς* unglücklich, elend.

δαυ, δαF.

(*δαF-ιω*) *δα-ίω* act. nur Präsensstamm = trans. *καίω* anzünden, anbrennen; *δαίωμαι* intr. brennen, flammen, leuchten (Perf. *δέ-δη-ε* ist entbrannt, lodert, wüthet, Plusqu. *έ-δε-δή-ειν* war entbrannt u. s. w; Aor. Conj. *δά-η-ται* Il. 20, 316. 21, 375)²⁾; *κατε-δάη· κατεκάη* (Hes.); *έ-δάβ-η-ν* (lak.) Hes. *δάνω τὸ καίω παρὰ Σιμωνίδη· μηρίων δεδανύμενων. παρὰ τὸ δαίω, τὸ καίω, τροπῇ τοῦ ι εἰς υ* (E. M. 250. 18); *δεδανύμενου· περιφλεγμένου* Hes.; (**δαν-ματ*) *δανμάσαι· ἐκκαῦσαι* Hes. — *δαF-ιο*: *δά-ϊο-ς*, ion. *δή-ιο-ς* verzehrend, vernichtend, feindlich, Subst. Feind; elend, unglücklich (Trag.); *δηϊό-ω*, *δηό-ω* vernichten, verwüsten, niederhauen, erschlagen (von *δηϊόω* hom. nur: Opt. *δηϊόωεν*, Part. *δηϊό-ων*, *-ωντες*, Impf. *δηϊό-ωντο*; *δηόω* regelmässig); *δηϊό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Feindseligkeit, Schlacht, Kampf. — *δαυ-ακ*: *δάν-ακ-ες· θυμάλωπες* = *οἱ κεκαυμένοι ἄνθρωποι ἢ ἡμίκαντα ξύλα ἢ σπινθῆρες* (Phot.). — *δαυ-κο*: *δαῦ-κο-ς· ὁ θρασύς* (= *fervidus*, hitzig, heftig) *καὶ βοτάνη τις Κρητικὴ* (ein leichtbrennendes lorbeerartiges Gewächs); *δαν-χ-μός-ς* (*δανχμόν· εὔκαυστον ξύλον* E. M. p. 250. 20). — *δαυ-αδ*: *δαν-άς· μέλαινα* (Hes.) eig. verbrannt. — *δαF-ιδ*: *δά-ϊ-ς*, *δαί-ς* (*δα-ίδ-ος*), att. *δάς* (*δαδ-ός*) f. Brand, Kienspan, Kienfackel, Kienholz; poet. *δα-ῖ-ς* (*δη-ῖ-ς* Eust.) Kriegebrand = Gemetzel, Schlacht (nur Dat., bei Hom. nur: *ἐν δαῖ λυγρῇ* oder *λευγαλέῃ*; Acc. *δαῖν* Callim. fr. 243), Dem. *δαδ-λο-ν*; *δαδ-ῖ-ς* (*ίδ-ος*) f. das Fackelfest (Luc. Alex. 39), *δάδ-ινο-ς* von Fichten (Galen.); *δαδ-ό-ο-μαι* kienig werden, *δάδω-σι-ς* f. das Kienigwerden (Theophr.); *δαδ-ώδης* kienig (Theophr.). — *δαF-vo*: *δᾱ-νό-ς* ausgedörrt, dürr (Od. 15. 322: *ξύλα Brennholz, cremia*). — (*δαF-να*) *δάφ-νη* f. Lorbeerbaum (*λάφνη· δάφνη* *Περγαῖοι* Hes.; *δάν-χ-νη* thess. in: *ἀρχι-δανχνα-φορείσας* Boeckh C.

I. 1766; δάφνο-ς Diosc.; δαυχ-νό-ς m. Nicand.)³⁾, δαφνα-ῖο-ς zum L. geh., δάφν-ιο-ς, -ινο-ς von L.; δαφν-ῖ-τη-ς m., -ῖ-τι-ς (-ῖ-τιδ-ος) vom L.baum, mit Lorbeer bekränzt; δαφν-ῖ-ς (ῖδ-ος) f. Lorbeer, Frucht der δ. (Hippocr.); δαφνή-ει-ς lorbeerreich; δαφν-ών (ῶν-ος) m. L.gebüsch (Gramm.); δαφνια-κό-ς, δαφνω-τό-ς, δαφνο-ειδής, δαφν-ώδης lorbeerartig (γύαλα mit L. bewachsen, Eur. Ion 76). — δαφ-λο: δᾱ-λό-ς m. Feuerbrand, Fackel, Demin. δᾱλ-λο-ν (Ar. Pax 959); δαλ-ε-ρό-ς brennend heiss; (δαφ-ε-λο) δαβ-ε-λό-ς δαλός. Λάκωνες Hes.; (δαφ-ε-λ-ικ, δαι-έ-λ-ιξ) δαιέλιξι τοῖς πεπυρακτωμένοις ξύλοις κατὰ τὸ ἀρχαῖον μετὰ προσβολῆς πυρσῶν, παρὰ Ἀργείοις (Hes.). — δαφ-ες: δᾱ-ος n. = δαλός.

δαν-ρο: lau-ru-s (d = l, vgl. δάφνη λάφνη) = δάφνη; meton. Sieg, Triumph (auch St. lau-ru: Gen. laurūs, Abl. laurū, Pl. laurūs, Gen. lauru-um) (Cato: laurus Cypria, Delphica, silvatica; silv. wohl = viburnum tinus Linné der lorbeerartige Schneeball; vgl. tinus, hanc silvestrem laurum aliqui intelligunt Plin. 15. 128)⁴⁾; laur-eu-s zum L.baum geh., Subst. laurea L.-baum, -kranz, -zweig, meton. Sieg, Triumph, Dem. laureō-la; laurē-tum n. L.wald auf dem mons Aventinus (Varro l. l. 5. 32. 42), laur-ῖnu-s von Lorbeer, (*laureā-re) laureā-tu-s mit Lorbeer bekränzt, geschmückt; laurāg-o (ῖn-is) f. lorbeerartige Pflanze (App. herb. 58); Laurea Freigelassener Cicero's, Laure-nt-u-m n. Stadt in Latium, jetzt Torre di Paterno, Lauren-s (älterer Nom. Laurenti-s), Laurent-ῖnu-s.

Brugman St. IV. 147. — C. E. 230. — F. W. 94. — Hehn 191 ff. 514. — Legerlotz KZ. VII. 290 ff. — M. M. Vorl. II. 229 (vgl. got. tundnan zünden, ahd. zünden, engl. *tind, ags. tendan und tynan*, engl. tinder Zunder). — 1) Ameis-Hentze: entstellen, verunstalten, κακῶσαι π. 212. — 2) C. V. I. 298. 9). II. 15. 22). — B. Gl. 182a: dah urere, δαίω eiecto h. — 3) Hehn l. c.: der Lorbeer ein thessalisches Gewächs, durch aromatische „Räucherung“ reinigender Baum; vgl. itaque eandem laurum omnibus suffitionibus adhiberi solitum erat (Paul. p. 117. M.); oder stammt das Wort aus einer asiatischen Sprache. — M. M. Vorl. II. 533*): dah brennen. Die Morgenröthe hiess δάφνη, das Brennen, ebenso der Lorbeer als leicht brennendes Holz; man nahm, wie in solchen Fällen gewöhnlich, an, dass die zwei eines seien. (Vgl. dazu C. E. 457). — 4) Hehn l. c.: oder von lu sühnen. Lorbeer reinigte von dem im Kriege vergossenen Blute; Laurentum die angeblich mit Lorbeer umkränzte Sühnstadt.

DUS, DVAS schlecht, böse, zornig sein. — Skr. **dush** verderben, schlecht werden, zu Grunde gehen, Schaden nehmen; caus. verderben, versehren, vernichten, schlecht machen u. s. w.; **dvish** abgeneigt sein, Widerwillen empfinden, anfeinden, hassen (PW. III. 699. 840).

δυσ-. — δύς- (δυ- vor στ, σθ, σχ) Präfix: miss-, übel-, un-; bezeichnet das Missliche, Widrige, Schwierige einer Sache; δυσ-ᾰής widrig wehend, δύς-βατος schwer zugänglich, unwegsam, δυσ-

γενής unedel, δυσ-δαίμων unglücklich, δυσ-ειδής missgestaltet u. s. w.; δύ-στηνος unglücklich, jammervoll, δυ-σθενέω kraftlos sein, δυσχιδής schwer zu spalten.

ὀ-duc (o prothetisch): *ὀ-duc-jo-μαι zürnen, grollen (mit Acc. erzürnen: Ζῆνα Epigr. 6. 8; ἐμὴν νηδύν Stat. Flacc. 10), ep. Deponens: Aor. ὠδύσ-α-ο, ὀδύσ-α-το, -ντο, ὀδυσ-σάμενος; ὠδύσ-α-το Ζῆνα Ep. l. c.; ὠδύσ-α-ντο (Soph. fr. 408: πολλοὶ γὰρ ὠδ. δυσσεβεῖς ἐμολ), Perf. nur ὀδ-ῶδυσ-ται mit Präsensbed. Od. 5. 423. — ὠδύσθην Hes.; ὠδυσ-λή· ὀργή Hes.; ὀδ-οδυσ-ταί· ὀργισταί Hes. (vielleicht zu lesen: ὀδῶδυσται· ὠργισται).

B. Gl. 192a. — C. E. 238. 244; C. V. II. 368. — F. W. 95; F. Spr. 152. — Fritzsche St. VI. 289. — Leskien St. II. 86 f. — PW. l. c.: *dus* = δύς und wie diese Partikel das Schlimme, Ueble, Schwierige einer Sache bezeichnend. — Pott I. p. 743 stellt δυσ- (*dus*) zu δις; ebenso Sch. W.: „möglich, dass es mit *dis* zusammenhängt, da die Begriffe: Zweiheit, Getrenntheit, Mangel und Entgegensetzung des Guten und Angenehmen äusserst nahe liegen“; vgl. lat. *difficilis*.

drāk Traube. — Skr. *drākshā*, *dhrākshā* f. Weinstock und Weintraube (PW. III. 802. 1000).

(ῥᾱκ) ῥᾱγ: ῥάξ (ῥᾱγ-ός) f. Weintraube, Beere (Nom. δραῖς Draco, Lob. Phryn. 76); (ῥᾱγ-ματ) ῥά-ματ-α· βοτρυδία. σταφυλῖς. Μακεδόνες (Hes.). ῥαγ-ίζω Beeren lesen; ῥαγ-ικό-ς von B.; ῥαγοειδής, ῥαγ-ώδης traubenähnlich. — ῥῶγ: ῥώξ (ῥωγ-ός) f. = ῥάξ.

rac. — **rāc-ēmu-s** m. = ῥάξ; auch Kamm einiger Pflanzen, bes. der Weinrebe, *racem-āriu-s* zur W. geh., *racem-ōsu-s* beerenreich; *racemā-ri* Nachlese halten, übertr. nachträglich abhandeln (Varro r. r. 3. 9. 1), *racemā-tu-s* mit Beeren versehen.

B. Gl. 195a. — Corssen B. 30. 144. — Fick KZ. XXII. 213. — Kuhn KZ. VII. 66. — Brugman St. VII. 297: *gar* reiben, verschrumpfen: *gargar*, *garg*, *grag* = γρᾱγ. — F. W. 483: *rak* Beere, Traube; δραγμα· τὸν τῆς σταφυλῆς βότρυν Hes. (von δραχ, δράσσω gleichsam Bündel) und Skr. *drākshā*, *dhrākshā* sind kaum herbeizuziehen. — Ueber die Erweichung des κ zu γ (ῥᾱγ, ῥωγ) vgl. C. E. 522 f.

dru Baum. — Skr. *dru*: 1) m. n. = *dāru* Holz, ein Geräthe aus Holz, z. B. Schale, Ruder, 2) m. Baum (PW. III. 809).

δρυ. — δρῦ-ς (δρυ-ός) f. (später m.) Baum; Eiche (nur im Griech.); Δρῦ-ς f. Stadt in Thrakien; (δρυ-ακο) δρύ-οχο-ς eichene, in zwei Reihen stehende Hölzer oder Pfähle, zwischen welchen während des Baues der Schiffskiel lag (Od. 19. 574) (στηρίγματα τῆς πηγνυμένης νηός Tim. lex. Plat.), Ständer, Stütze, überh. Hölzer, (nach Theophr.) die Beschelung des Kieles von Eichenholz

(*δρύοχοι* Waldungen, Archil. 7, τὰ δρύοχα id., Eur. El. 1164)¹⁾; *δρυάκ-ες* Hes.; *δρυ-ῖ-τη-ς λίθος* eine Steinart (Theophr.); *Δρύ-ᾱ-ς* (*αντ-ος*) m. = Baumann (ein Lapithe, Il. 1. 263; Vater des Lykurgos, Il. 6. 130); *Δρυ-ᾱ-ς* (*ᾱδ-ος*), meist Pl. *αἱ Δρυάδες*, Baumnymphen (Paus. 8. 2. 2 u. a.); *δρυ-ῖνα-ς* m. eine in hohlen Eichen sich aufhaltende Schlangenart (Nic. Th. 471); *δρύ-ῖνο-ς* von Eichenholz; *Δρύ-οψ* s. pag. 34; *δρῦ-μό-ς* m. (Pl. τὰ δρῦ-μά) Wald, Gehölz, Strauchwerk; *δρῦ-μ-ών* (*ῶν-ος*) m. id.; *δρῦ-μον-ία* (*Ἀρτεμις*, die Waldliebende, Orph. h. 35. 12); (*δρυ-ο-φεντ*) *δρυ-ό-ει-ς* voll Eichen; *δρυ-ώδης* id., eichenartig; *δρυμ-ώδης* waldig (D. Sic. 3. 25). — *γεράν-δρυο-ν* alter, abgestorbener Baum; *ἡμερό-δρυ-ς* zahme Eiche (Hes.).

δρευ, *δρεφ*. — (*δρεφο*, *δρεο*, *δριο*²⁾) *δρίος* Gebüsch, Dickicht, Waldung (im Sing. das Geschlecht unbestimmt, nur Nom. Acc.; erst Opp. und Anthol. τὸ δρίος; Plur. τὰ δρία Nom. Acc. ohne andere Casus); *Δρίον* Berg in Daunien (Strabo 6. 284), *Δρίος* n. Berg in Achaia (D. Sic. 5. 50); *δριά-ω* (*θάλλω* Hes.). — **δεν-δρεφο* (redupl., vgl. *τεν-θη-δών*, *πεμ-φη-δών*) *δέν-δρεο-ν* (ion. poet. ältere Form), *δένδρειο-ν* Arat. Phoen., Nic. Th., *δέν-δρο-ν* (verkürzte Form), *δέν-δρος* (Her. 6. 79) n. Baum (Dat. Pl. *δένδρεσι* in att. Prosa häufiger als *δένδροις*), Demin. *δενδρ-ίο-ν*, *δενδρύφιο-ν* (Theophr.); *δενδρό-ο-μαι*, *δενδρ-ίζω* zum B. werden; *δενδρυνάζειν* (sich hinter einem Baum verstecken, lauern) *ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρῦς παραφεύγειν* Hes.; *ὑπο-δενδρυνάζειν* τὸ ἐξ ἀφανοῦς καὶ ἐξαιφνιδίως ἐπιφαίνεσθαι Hes.; *δενδρ-ικό-ς*, *-ιακό-ς* zu den B. geh., *δενδρῖ-τη-ς* id. (Bein. des Bakchos, Plut. Symp. 5. 3. 1), *δενδρῖ-τι-ς* f. (*νύμφαι* Baumnymphen; *ἄμπελος* am B. hinaufkriechend); *δενδρ-ᾱ-ς* (*ᾱδ-ος*), *δενδρ-ή-εις* baumreich, buschig; *δένδρ-ωμα(τ)* n. Baumgarten (LXX); *δένδρω-σι-ς* f. das Erwachsen zum B.; *δενδρῶ-τι-ς* (*τιδ-ος*) mit Bäumen besetzt; *δενδρο-ειδής*, *δενδρ-ώδης* baumartig (*νύμφαι* Baumnymphen). — *λιθό-δενδρον* n. Steinbaum, baumförmig gebildete Korallen (Diosc.); *ῥοδό-δενδρον* n. = Rosenbaum (*nerium oleander* Lin.), Oleander oder Lorbeerrosenbaum (*rhododendron, ut nomine adparet, a Graecis venit; alii nerium [νήριον] vocarunt, alii rhododaphnen [Rosenlorbeer], sempiternum fronde, rosae similitudine, caulibus fruticosum* Plin. 16. 79)³⁾; *ἄνα-δενδρ-ᾱ-ς* f. Baumrebe⁴⁾.

δαρυ, *δορυ*. — (*δαρυ-λ-ιο*) *δάρυ-λλο-ς* ἡ δρῦς ὑπὸ Μακεδόνων Hes.; (*δορυ*, *δορυ-ατ*, *δουρ-ατ* vgl. γόνυ pag. 192⁵⁾) *δόρυ* n. Holz: Stamm, Baumstamm, Balken, Schiffsbohlen; Lanzenschaft; Lanze, Speer, Spiess⁶⁾ (Gen. *δόρατ-ος*, ep. *δούρατ-ος*, *δουρ-ός* = **δόρυ-ος* durch Metath. [hom. 20mal], *δορ-ός* Trag.; Dat. *δόρατ-ι*, ep. *δούρατ-ι* [auch Soph. Phil. 721], *δορ-ί* [hom. 122mal], *δορ-ί*, *δόρει* Trag. [auch Thuk. *δορὶ λαβεῖν*, *κτῆσασθαι*]; Dual *δοῦρ-ε* [hom. 13mal]; Pl. Nom. *δόρατ-α*, *δούρατ-α* [hom. 18mal], *δοῦρ-α* [hom. 22mal], *δόρη* Eurip. Rhes. 274, Gen. *δοράτ-ων*, *δούρ-ων* ep.,

Dat. δόρασι, ep. δούρασι [auch Herod.], δούρεσι); Demin. δοράτ-ιο-ν, δορύδιο-ν (Oribas), δορύλλιο-ν Suid.; δούρ-ειο-ς (δορ-ήιο-ς Theophan.), δουράτ-εο-ς hölzern; δορατ-ίζο-μαι und δορύσσω (= δορυ-κν-ω) mit dem Speere kämpfen, δορατι-σ-μός-ς m. Speerkampf. — δωρυ (vgl. γόνυ, γωνία): Δωρ-ί-ς (-ίδ-ος) f. Landschaft in Hellas, Stammort des dor. Stammes = Holzland, Waldland⁷⁾; οἱ Δωριεῖς (= Holsaten) Name der Einwohner [oder nach Doros, Sohn des Hellen, benannt], Δώρ-ιο-ν n. Ort im Gebiet Nestor's (Il. 2. 594).

B. Gl. 185b 196a. — C. E. 237 f. 708. 718. — Fritzsche St. VI. 315. — M. M. Vorl. II. 238 f. — F. W. 92. 96 f.; Spr. 189. 329 f.; Kuhn KZ. IV. 84 ff.; Mannhardt KZ. V. 170; Schweizer KZ. VI. 446: *dar* spalten, zerbersten, behauen. — Vgl. C. E. 238: „Baum“, die ursprüngliche Bedeutung, auch bei Griechen, nicht Eiche. Wegen dieser in so vielen Sprachen erhaltenen Bedeutung kann ich die von Kuhn und andern versuchte Herleitung aus W. δερ, wonach der Baum vom Holze, als dem geschundenen oder gespaltenen genannt wäre, nicht billigen. — Vgl. M. M. Vorl. I. c.: Skr. *dru* Holz und Baum (*dāru* Stamm, Klotz); *ḍr̥v̥s* Baum, bes. Eiche; im irischen *darach*, im wallis. *derw* soll die Bed. Eiche vorwiegen; slav. *drjeto* Baum. — Vgl. noch Miklosich Lex. palaeoslov.: *dr̥vo* n. *lignum*, *fustis*; *dr̥va* Pl. *silva*; dazu got. *triu*, ahd. *tr̥eo*, altn. *tr̥ê*, alts. *trio*; lit. *derva* Kienholz; alb. *dru*; ir. *dair quercus*. — Vgl. endlich russ. *drevo*, poln. *drzewo*, böhm. *dřevo* Baum, Holz, Schaft. — 1) Düntzer KZ. XV. 44. — S. W. — Ameis-Hentze: „Schiffsrippen“, die oben ein Oehr zur Aufnahme der κλῆς für den τροπός hatten, unten in den Kiel eingefügt wurden. (Gegen diese Erklärung ist Grashof: das Schiff bei Homer pag. 9.) — 2) F. Spr. I. c. — Ahrens *ḍr̥v̥s* p. 17: *ḍr̥v̥s* — Savelsberg Dig. p. 51: *ḍr̥v̥s*. — 3) Hehn pg. 355 ff.: wahrscheinlich aus Kleinasien, speziell der Pontusgegend stammend, dem Vaterlande der Gifte und Gegengifte; kam wohl erst in den letzten Zeiten der röm. Republik nach Griechenland, später nach Italien. — 4) Hehn p. 70: in Etrurien und Campanien, dem Gebiet der Tusker. — 5) Curtius Erläut.² pag. 69. — 6) Düntzer KZ. XVI. 30: *ḍr̥v̥s* klingt nur zufällig an *ḍr̥v̥s* an; es ist der „abgezogene“, der Rinde beraubte Stamm, von W. *δερ*; ganz anders wieder Sch. W. s. v.: *ḍr̥v̥s* aus *ḍr̥v̥s* durch Ausstossung des Wurzelvokals entstanden. — Hehn p. 232: Homer „Baum“ nur Od. 6. 167 von der Palme auf Delos, wohl mit Bezug auf den geraden, zweiglosen, oben in eine Krone endigenden Schaft. — Ameis-Hentze: „Reis“ zur Veranschaulichung des schlanken Wuchses. — 7) C. E. 238: „vielleicht“. — Vgl. E. Curtius gr. Gesch. I. 89 ff.

DRU tötten, verletzen. — Skr. *drū* etwa ausholen (zum Schlag, Wurf) oder treffen; *drun* tötten, verletzen; *druna*, *drūna* (m. Scorpion, Biene, Verläumder u. s. w.; f. Bogensehne; n. Bogen, Schwert) (PW. III. 809. 813).

rū-na f. eine Art Geschoss, übertr. Runenschrift (Venant. carm. 7. 8. 19); (**runā-re*) *rūnā-tu-s* = *pilatus* (*runa* genus teli significat, Ennius: *runata recedit, id est pilata*; andere: *praeliata*) Paul. Diac. p. 263. 1.

Corssen B. 143 f. — Kuhn KZ. VII. 66. — F. W. 170. 484: *ru* zerschmettern, zerschlagen, reißen. — *Runa* findet sich nach Klotz W.

(Lübker) bei Cic. legg. 3. 9. 20; Klotz aber schreibt dort (ed. Teubner. 1855): *ruinis*.

dva, dvi zwei; **dvis** auseinander, entzwei. — Skr. *dva*, *dvi* (*dvā-*, *dvi-*) zwei; *dvis* zweimal (PW. III. 818. 827. 842).

dva. — (*δφο*) δύο, ep. lyr. auch δύω, zwei (Hom. indecl. mit Dual und Plural; Gen. Dat. *δυοῖν*, Nbf. *δυεῖν*; Dat. *δυσίν* Thuk. 8. 101[?] und bei Spät. [Ar. Plut. N. T.]; ion. auch *δυῶν*, *δυοῖσι* Herod.). — (*dvaja*) *δφοιο*: *δοιοί*, *δοιά* zwei, ein Paar¹⁾; *δοιό-с* zwiefach, doppelt; *δοιή* f. Zweifel, Ungewissheit (Il. 9. 230); *δοιά-ζω* verdoppeln, zweifelhaft sein (Ap. Rh.). — (*dva-tara*) *δφε-τερο* (durch Metathesis:) *δεύ-τερο-с* der Zweite²⁾, (Acc. als Adv.) *δέύτερον* zum zweitenmale, zweitens, wiederum; Superl. *δεύ-τατο-с* der letzte (*δευτάτ-ιο-с* Paul. Sil. E. 419); *δευτέρ-ιο-с* zum Zweiten geh. (*τὸ δ.* und *τὰ δ.* Nachgeburt, Med.), *δευτερ-ία* f. die zweite Stelle (Jos.), *δευτεριά-ζω* die 2. Rolle spielen (Ar. Eccl. 634); *δευτερ-ία-с* m. (*οἶνος*) Nachwein, Tresterwein (*δευτέρ-ιο-с* Nicoph. B. A. 89); *δευτερα-ῖο-с* am 2. Tage; *δευτερό-ω* zum zweitenmale thun, wiederholen, *δευτέρω-μα(τ)* n. Wiederholung (Eust.), *δευτέρω-σι-с* f. der 2. Rang (LXX), die Tradition der Juden (Eccl.), *δευτερω-τή-с* m. Ausleger der Tradition, Rabbiner (Eccl.); (*δευτερ-εφ*) *δευτερ-εύ-ω* der Zweite sein = *δευτεριάζω* nachstehen, *δευτερ-ε-ῖο-ν* n. (Sing. spät), meist Pl. *δευτερ-ε-ῖα* der 2. Kampfpreis, der 2. Platz, Rang.

dvi. — (*dvija* Instr.) *δφιја*: *διά* (~ ~; *ī* einigemal am Anfang des Verses, Il.) (bezeichnet ursprünglich die Trennung in eine Zweiheit, dann in eine Mehrheit) Präp. a) mit Gen.: durch, hindurch, durch hin, nebenhin, längs; temporal: durch, während, instrum.: durch, vermittelt; b) mit Acc.: local: durch, hindurch, längs, tempor.: während (nur Hom. *διὰ νύκτα*); causal: auf Veranlassung, durch, wegen, aus. In der Zusammensetzung: Bewegung, Verbreitung (*δια-βαίνω*, *-γίγνομαι*), Vollendung, Auszeichnung (*δια-φθείρω*, *-πρέπω*); Trennung = zer- (*δι-αιρέω*); Wechselwirkung (*δια-λέγομαι*), Mischung (*διά-λευκος*). — (*δја* =) *ζά* äolisch³⁾ = sehr: *ζά-βατος*, *ζά-δηλος*, *ζα-ελεξάμαν*, *ζα-βάλλειν*; ausserhalb des Aeolismus: *ζα-μενής*, *ζα-πληθής*, *ζά-πλουτος*, *ζά-πυρος*, *ζά-χολος*, *ζά-χρυσος*; Homer: *ζά-θεο-с*, *ζά-κοτο-с* (Il. 3. 220), *ζα-τρεφής*, *ζα-φλεγής* (Il. 21. 465), *ζα-χρη-ής*; (*δја*) *δᾱ-*: *δά-σκιος*, *δα-φοινός*. — (*dvi-gha*) *δφι-χο*: Adv. *δί-χα*, *δι-χῆ*, *δι-χῶς* zwiefach, zwiespaltig, zweierlei, verschieden, *διχοῦ* (Her. 4. 120), *διχό-θεν* von zwei Theilen oder Seiten; *διχά-ω*, *διχα-ίω*, *διχό-ω* (Arat.), *διχά-ζω* theilen, trennen (intrans. *διχαζούσης τῆς νυκτός* Suid.); *διχ-ά-с* (*άδ-ος*) f. Hälfte, Längenmaass (= 2 *παλαισταί*); *δίχᾱ-σι-с* f. Theilung, Hälfte (Arat.), *διχα-σ-μό-с* m. id.; *διχα-σ-τῆρ-ες* *ὀδόντες* Schneidezähne (Poll. 2. 91). — (*dvi-gh-ja*) *δφι-χ-jo*: *δι-ccό-с*, att. *δι-ττό-с* (auch Batr. 61), ion. *διζό-с*, zwiefach, doppelt, poet. bes.

Trag. zwei⁴), δισσα-χῆ, -χοῦ, -χῶς zweifach (Arist. Theoph. Hes.), δισσάκις zweimal, zweifach; δισσό-ω verdoppeln, δισσ-εύ-ω doppelt sein. — (dvi-gh-ja, δφι-χ-ja, δφι-χ-δ-ja, δφι-χ-θ-ja) δι-χ-θ-ά zwiefach (διχθα̂ δεδαλαται Od. 1, 23. 10, 203; διχθα̂ κραδίη μέμονε Il. 16. 435); διχθα̂-δ-io-c id., doppelt, dazu fem. διχθα̂-ς (άδ-ος) Mus. 298. — (dvi-ijāns, dvi-ijas, dvīs, δφις) δις zweimal, doppelt (Hom. nur Od. 9. 491); in der Zusammensetzung δι- (zuw. δισ- vor θ, μ, π, τ, χ): δι-γλωσσος, -δραχμος, -ξυξ, -θηκτος, -κλῆς, -λοφος, -μοιρος, -ξοος, -πηχυς, -ραβδος, -στιχος, -τάλαντος, -φθογγος, -χηλος, -ψυχος; δις-θανής, -μύριοι, -παππος, -ταφής, -χιλίοι.

dva. — **dūō** (dūō Auson. ep. 19. 13) m. n. (Dual erhalten), **duae** f. zwei (Acc. m. duo, duos, Gen. duorum, duum). — (dvi-dha oder dvi-gha: dvī-dh-ja oder dvi-gh-ja: *dvi-b-io) **dū-b-iu-s** nach zwei Seiten hin, hin- und herschwankend (vgl. fluctibus dubiis volvi coeptum est mare Liv. 37. 16. 4; „ohne bestimmte Richtung“ Weissenborn); meist übertr.: schwankend, zweifelhaft, ungewiss, unsicher; ferner: gefährlich, misslich, schwierig = anceps; wechselnd = varius⁵); dubiē-tā-s f. Zweifel (Amm., Eutr.); dubi-ōsu-s zweifelhaft (Gell. 3. 3. 3); (*dubi-tu-s) dubitā-re schwanken, zweifeln, stocken, zaudern, zögern; Adv. dubita-nter (dubitā-ti-m Sis. ap. Non. 98. 33); dubitā-ti-ō(n) f. Schwanken u. s. w., dubitā-tor m. Zweifler (Tert.); dubitā-t-iru-s, dubitā-bili-s zweifelhaft. — (dva-i, Local, va-i:) vē- (Particel, bezeichnet die „Absonderung“ vom rechten Maasse, ein fehlerhaftes Zuviel = sehr, oder Zuwenig = nicht sehr, nicht): vē-pallidu-s (nur: vepallida mulier Hor. S. 1. 2. 129) zu viel blass, sehr blass; vē-cor-s = nicht sehr verständig, verstandeslos, wahnsinnig; ve-grandis nicht recht gross, klein, winzig; vē-sānu-s nicht recht gesunden Sinnes, unsinnig, wahnsinnig, rasend⁶).

dvi. — (dvi-ies, dbi-ies, bi-ies) **bis**⁷) zweimal (vgl. englisch: twice, twise); in der Zusammensetzung bi-: bi-ceps, bi-dens u. s. w.; (dvi-no, dbi-no) **bi-nu-s**⁸) zweimal vorhanden (suppelles Lucr. 4. 450; corpus id. 5. 876); sonst fast nur Pl. bi-ni je zwei, allemal zwei (Gen. binūm), com-binā-re je zwei zusammenbringen (spät); (dvi-s) **di-s**⁹): auseinander, entzwei, zer- (dis- vor c, p, q, s, t mit folg. Vocal; sonst di-): dis-cors, -par, -quiro, -solvo, -tendo; di-duco, -gero, -lanio, -moveo, -numero, -rumpo, -vello; (dis- oder di- vor j:) dis-jicio, di-judico; (dis- = dir-:) dir-ibeo, dir-imo (dis-hiasco); assimiliert: dif-famo, -fero, -ficilis u. s. w. — (dvi-tara-ika, dvi-taro-ico) **vi-tr-icu-s** m. der zweite Vater, Stiefvater¹⁰). — (dvi =) **dui**¹¹): dui-census (dicebatur cum altero, id est cum filio, census Paul. D. p. 66. 14), dui-dens (hostia bidens Paul. D. p. 66. 16); (dui = duē:) ¹¹) *duē-lo: (*duē-lu-m) **duē-llu-m** (ll durch Consonantenverschärfung) n. Zwist, Zweikampf, Krieg; per-duellu-m n. id. (Acc. ap. Non. 22. 15); per-duelli-s m. = hostis (= inimicus Plaut. Ps. 2. 1. 8);

per-duelli-ō(n) f. feindliche Handlung gegen das Vaterland, Hochverrath — die ältere Form *duellu-m* = (**dvellu-m*, **dbellu-m*) *bellu-m* n.; *belli-cu-s* (*duelli-cu-s* Plaut. Epid. 3. 4. 14, Lucr. 2. 661) zum Kriege geh., den K. betreffend, Kriegs-, Subst. n. Kriegsruf (*belli-cum canere*); *bellic-ōsu-s* kriegerisch, reich an Krieg (*bellōsu-s* Caec. ap. Non. p. 80. 33, *bell-ax* Luc. 4. 406); *Bell-ōna* (*apud aedem Duclonai* C. I. L. 1. 196. 2; 186 v. Chr.) die Kriegsgöttin der Römer, mit dem Tempel auf dem Marsfelde neben dem Circus Flaminius, *Bellon-ārii* Priester der Bellona (*Acro* Hor. Sat. 2. 3. 223), *bellonaria* Bellona's Kraut (App. herb. 74); *bellā-re* kriegen, *bellā-tor* (*duellātor* Plaut. Capt. 68) m. Krieger, Kriegsheld (poet. häufig Appos. mit einem Subst.: *deus*, *equus*, *Turnus*), fem. *bella-tr-ix*, *bellatōr-iu-s* zum Krieg oder Streit geeignet; *Bell-iu-s*, älter *Duell-iu-s*, später *Duil-iu-s*, *Bil-iu-s* (wo *e* durch Assim. wieder zum urspr. *i* geworden) (*ut duellum bellum et duis bis, sic Duellium cum, qui Poenos classe devicit* [494; 260 v. Chr.], *Bellium nominaverunt, cum superiores appellati essent semper Duellii* Cic. or. 45. 153; *ex duello bellum, unde Duellios quidam dicere Bellios ausi* Quint. 1. 4. 15); *im-belli-s* unkriegerisch, friedfertig, friedlich, kraftlos, *imbellia* f. Kriegsuntauglichkeit (Gell. 5. 5. 5); *re-belli-s* den Krieg erneuernd, aufrührerisch; *re-bell-i-ō(n)* f. Kriegserneuerung, erneuerter Aufstand, ern. Abfall; *re-bellā-re* den Krieg wieder erneuern, wieder aufstehen, widerstreben, *rebellā-ti-ō(n)* f. = *rebellio*, *rebellā-trix* sich wieder empörend (*provincia* Liv. 40. 35).

B. Gl. 197. — Corssen I. 652; N. 172. — C. E. 38 f. 238. 602. 606. — F. W. 97. 368. 457 f.; Spr. 137. 331. — M. M. Vorl. I. 40. II. 238. 269 f. — Schmidt KZ. XVI. 437 f. — Schweizer-Sidler Oesterr. Gymnasialzeitschr. 1876 pag. 183. — 1) L. Meyer KZ. VII. 213. — C. E. 559: zweifelhaft ob *δφο-ιο* oder *δφ-ιο*. „Die letztere Auffassung scheint den Vorzug zu verdienen“. — 2) Savelsberg Dig. p. 47: aus *δνότερο-ς*. — 3) Vgl. noch Ahrens dial. aeol. p. 46. — 4) Grassmann KZ. XI. 25 und Schmidt l. c. — Benfey KZ. II. 220 und C. E. 238: *δφι-τjo-ς*, *τφι-τjo-ς*. — 5) Schmidt l. c.: „im Lat. sowohl *gh* als *dh* durch *f*, inl. durch *b* vertreten. — Corssen II. 1027: *du-hib-iu-s* zwiefach gespalten = zwiefach gemeint, zweifelhaft. — Curtius KZ. XIII. 397: „vielleicht W. *ba* gehen: *du-b-iu-s*, *du-b-itare*, was *ἀμφις-βητεῖν* wahrscheinlich macht, es hiesse also eig. zwi-gehend, wie doch auch Zweifel, got. *tveifl-s*, ein Compositum sein wird“. — Savelsberg KZ. XXI. 137*): = *duviu-s*, vgl. **δοφιο-ς* *δοιό-ς*. — 6) Clemm St. VIII. 62 f.; vgl. Nauck ad Hor. Sat. l. c. — B. Gl. 359b: *vi praep. inseparab.* (*pers. bī sine*), *fortasse lat. vē*. — Ebel KZ. IV. 448: *ve* = Skr. *vahi(s)* mit Ausfall des *h*. — F. W. 400: *vai-* übel-, miss-, un-, präfixartig gebraucht. — 7) M. M. Vorl. II. 269 f. (*δvis*, *δφis*, *δís*). — 8) F. W. 368: *dvi-na* oder *bī-nu-s* aus *bis-nus*. — 9) F. Spr. 137: Instrum. *dvi-s*, vgl. *ec-s*, *ab-s*. — 10) Ebel KZ. V. 238. — 11) Corssen I. 124. II. 354; vgl. C. E. 448.

DVI fürchten, scheuen; trans. scheuchen. — (Vgl. Zend *dvi* fürchten in: *dvaē-tha* f. Furcht.)

δφι; gesteigert: δφει (δδει). — Imperf. δλ-ε: *περὶ γὰρ δλε* (bei Homer stets an derselben Versstelle „denn er fürchtete sehr“, Il. 5, 566. 9, 433. 11, 557. 17, 666. Od. 22. 96, δλ-ο-ν [*τρὶς περὶ ἄστυ δλον* sie flüchteten], Med. Conj. δλ-ω-μαι Od. 21. 370, δλ-η-ται (Hom. 4mal), δλ-ω-ν-ται Il. 17. 110, Opt. δλ-οι-το tr. scheuchen, treiben, verfolgen; δι-ό-μενο-ς Aesch. (3mal); St. δφιε: Präs. δλ-ε-νται (*πεδλοιο* sie fliehen, Il. 23. 475), Inf. δλ-ε-σθαι (*σταθμοῖο* sich wegzagen lassen, Il. 12. 304), Imperf. ἐν-δλ-ε-σαν (*ταχέας κύνας* sie hetzten an, Il. 18. 584). — Sich fürchten, besorgen, in Angst sein; fürchten, scheuen: Fut. δελ-σο-μαι, Aor. ἔ-δει-σα, Hom. *περί-δδεια*, Part. *περιδδελσα-ς*, ὑπ-έδδεια-ν, ὑπο-δδελσα-ς; Perf. mit Präsensbed. *δε-δφι-α: δε-δλα-σιν Il. 24. 663, dann mit epenthet. ι (vgl. ἐνι, ἐνι, εἰν): δελ-δι-α, -ας, -ε, -μεν, *περι-δείδια*; Imperat. δει-δι-θι (Hom. 3mal), -τε, Inf. δει-δλ-μεν, vom. Part. δει-δι-ώς Hom.: δει-δι-ότ-α, -ες, -ων, -ας; Plusqu. ἐ-δελ-δι-μεν, -σαν neben δελ-δι-σαν, ὑπ-ε-δείδισαν; Präs. redupl. δε-δφι-ω, δε-δι-ω, δε-δγ-ω, δε-δ-ω, mit epenth. ι: δει-δ-ω (Hom. die 1. P.Sing. 11mal), δελδ-ε-τε Simon. 56, δελδ-ο-μεν Dion. Hal. 6. 32. — St. δφι-κ: Perf. *δε-δφοικ-α, ep. δελ-δοικ-α, -ας, -ε (Il. 12, 244. 21, 198), schwächere Form δέ-δοικ-α von Theogn. (v. 39) an; Präs. redupl. δε-δφικ-jo-μαι, mit epenth. ι: δει-δφικ-jo-μαι: δει-δίcco-μαι ep., δε-δίττο-μαι att., trans. schrecken, intr. in Schrecken gerathen, sich fürchten (Hom. Fut. *δειδίξασθαι* Il. 20, 201. 432; Aor. *δειδίξασθαι* Il. 18. 164); ἐ-δε-δίσκ-ε-το (Arist. Lys. 564); δε-δείκ-ελο-ς· αἰ φοβούμενος. — δεδιό-τως (Dion. Hal., D. C.), δεδοικό-τως (Philostr.), *δειδή-μων* (*μον-ος*) (Il. 3. 56. Nonn. D. 14. 321) furchtsam, feig. — δφει-εc: (δφεj-ες, δφε-ες [vgl. κλεφ-ες, κλε-ες], δε-ες) δέ-oc n. Furcht, Angst, Ursache zur Furcht (δ = δφ macht Position; οὔτε τί με δέος ἴσχει ἀκήριον Il. 5. 817); ἀ-δε-ής, ep. ἀ-δει-ής, ἀ-δδε-ής furchtlos, kühn, trotzig, unverschämt (*κύον ἀδεές* Scheltwort: freche Hündin, Il. 8, 423. 21, 481. Od. 19. 91); ὑπερ-δε-ής (nur ὑπερδέᾳ δῆμον, synk. = ὑπερ-δε-έα Il. 17. 330) über die Furcht erhaben, unerschrocken¹); θεου-δής (θεο-σεβής Hes.; θεο-δεής, *δεισι-δαίμων* Schol. Palat. ad Od. 6. 121) (wohl θεο-δής zu schreiben; Hyphäresis des ersten ε) gottesfürchtig, fromm, gerecht²). — (δφεjεc-vo, δεεc-vo) δεc-vo: δει-νό-c (vgl. ὀρεc-vo, σκοτεc-vo, φασc-vo = ὀρει-νό-ς u. s. w.) furchtbar, schrecklich; (= deutsch: fürchterlich) ausserordentlich, erstaunlich, gewaltig, Scheu einflössend = ehrfurchtgebietend, ehrwürdig, erhaben; ausgezeichnet, tüchtig, trefflich, geschickt, erfahren (δ = δφ macht Position, vgl. μέγα τε δεινόν τε Il. 11. 10); δεινό-τη-ς (*τητ-ος*) f. das Furchtbare u. s. w.; δεινό-ω schrecklich, gross machen, übertreiben, δέλνω-σι-ς (*σε-ως*) f. das Schr., Gr.-machen, Uebertr., δεινω-τ-ικό-ς zum Uebertr. geneigt; Δειν-ία-ς (korinth. Δφεν-ία-ς); (äol. δέν-vo-ς) δέν-vo-c m. Beschimpfung, Schande, δεννά-ζω beschimpfen, verhöhnen (Trag., Theogn. 1211;

ὑβρίζω Schol.). — *δει-μό-ς* m. Schrecken, personificirt *Δεῖ-μο-ς*, Diener und Wagenführer des Ares (Il.). — *δεῖ-μα(τ)* n. Furcht, Schrecken, Entsetzen (Il. 5. 682); *δειμάτ-ιο-ς* in Furcht setzend (Zeus, Dion. Hal. 6. 90), *δειματ-ό-ω* in Furcht setzen, *δειματ-ό-ει-ς* furchtsam, *δειματ-ώδης* schrecklich (Hes.). — (*δει-μαν-ζω*) *δειμαίνω* sich fürchten, in Angst sein; in Schrecken setzen (Aesch.); *δει-μᾶλέο-ς* furchtsam, furchtbar. — *δει-λό-ς* furchtsam, feig; elend, schlecht, nichtsnutzig, elend, unglücklich, bejammernswerth, arm; *δειλ-ία* f. Furchtsamkeit, Feigheit, *δειλιά-ω* furchtsam sein; *δειλῶ-σι-ς* (Plut. Fab. 17), *δειλό-τη-ς* (Hes.) f. = *δειλία*; *δειλό-ω*, *δειλιάίνω* furchtsam machen, *δειλό-ο-μαι* furchtsam werden, zagen; *θρασύ-δειλο-ς* der Feigling, der sich keck stellt (*ἐν τούτοις θρασυνόμενοι τὰ φοβερά οὐχ ὑπομένουσι* Arist. Eth. 3. 7). — *δεισι*: *δεις-ήνωρ* Männer fürchtend, achtend (Aesch. Ag. 148), *Δεις-ήνωρ* (Fürchte-mann) ein Lykier (Il. 17. 217); *δεισι-δαίμων* die Götter fürchtend; tadelnd: abergläubisch; *δεισί-θεος* id. (Poll. 1. 21).

dvi. — **di-ru-s** (vgl. *dvis*, *dis*; zum Suff. vgl. *mī-ru-s*) = *δει-νό-ς*, furchtbar, schrecklich, grausam³⁾, *dirae* (erg. *res*) Verderben kündende Wahrzeichen; *dira* n. Pl. Verderben, schreckliches Geschick; *diri-ta-s* (*tāti-s*) f. Furchtbarkeit, Grausamkeit.

dvi, **du** scheuen, ehren. — *dŭ-ōnu-s* (altl., Fest. p. 105. 30. M.), **bŏ-nu-s** (vgl. *duis bis*, *duellum bellum* pag. 373) geehrt, ehrsam = gut, tüchtig, wacker, brav; vortheilhaft, heilsam, nützlich⁴⁾; Subst. m. Biedermann, Gutgesinnter, Patriot; n. das Gute, Gut, Pl. Güter, Glücksgüter, Vermögen; *boni-ta-s* (*tāti-s*) f. Güte u. s. w. — Demin. (**bonŭ-lu-s*, **bon-lu-s*, **bol-lu-s*) **bel-lu-s** ganz hübsch, nett, gefällig, artig, allerliebste⁵⁾, Demin. *bellŭ-lu-s*; *belli-tū-d-īn-em* (*sicut magnitudinem Verrius dixit*, Paul. D. p. 35. 11. M.), *bell-āria* n. Pl. gute Bissen, Naschwerk; Adverb. (**bŏne*) *bēnē* (das *e* der Wurzelsilbe durch das *e* der folgenden Silbe aus *o* assimiliert)⁵⁾; *bene-dico*, *-facio*, *-volo*, *-ficus*, *-volu-s*; *benignu-s* s. *ga* pag. 190. — (**du-u-s*, **du-a-re*) **bě-ā-re** urspr. beehren, geehrt machen = glücklich machen, beglücken, erfreuen⁴⁾, Part. als Adj. *beā-tu-s* beglückt, begütert, wohlhabend; übertr. reich begabt, reich (spätlat. von den Verstorbenen = selig), Subst. *bea-tu-m* n. Glückseligkeit, Demin. *beatŭ-lu-s* (Pers. 3. 103); *beati-tā-s*, *beati-tū-d-o* f. id. (zuerst von Cicero versucht, Cic. n. d. 1. 34. 95: *sive beatitas sive beatitudo dicenda est; utrumque omnino durum sed usu mollienda nobis verba sunt*)⁶⁾; *Beatrix* (Beglückerin) röm. Frauenn. (Grut. inscr. 703. 3).

Corssen I. 453. — C. E. 234. 607. 645; C. V. 175. 13). 274. 4). 316. 17. II. 185; C. St. VIII. 465 f. — F. W. 97. — Fritzsche St. VI. 90 f. 300. — Leo Meyer KZ. VII. 194 ff. — 1) Fritzsche St. I. c. (nach Eustath.); Pape W. — Dagegen S. W. Sch. W.: über die Maassen gering, sehr gering (*τὰ λίαν ἐνδεῆ* Poll. 4. 170); ebenso Faesi ad l.: *σφόδρα*

ἐνδεῆ = τῷ πλήθει ὀλίγους ὄντας. — 2) Ebenso Schaper KZ. XXII. 523: = θεο-δφεής, Furcht vor den Göttern habend. — 3) C. E. 234. — Lottner KZ. VII. 172. — Corssen I. 506: *dar* spalten, zerreißen: grimmig, ingrimmig, grausam, verderblich, herzerreissend, erschrecklich, gräulich. — 4) F. W. l. c. — Tobler KZ. IX. 261: „*bonus*, alt *duonus* (ἔτυμον?)“. — 5) Corssen II. 366. — 6) Schoemann ad l.: „*durum*“ nur weil noch ungebräuchlich; sonst ist die Bildung beider Formen unanstößig, wie *necessi-tas*, *-tudo*, *clari-tas*, *-tudo* u. s. w.

DH.

1) **DHA** setzen, legen, stellen; thun, machen, schaffen. — Skr. **dhā** 1) setzen, legen, stellen, 2) hin-bringen, -schaffen, 3) versetzen, 4) richten, 5) bestimmen, verleihen, 6) ein-, festsetzen, 7) machen, schaffen, hervorbringen, 8) halten, fassen, 9) tragen = erhalten, 10) an sich nehmen, 11) sich zu eigen machen; inne haben (PW. III. 901).

dhā.

θε. — τί-θη-μι setzen, legen, stellen; hin-setzen, -stellen, aufstellen; niederlegen, aufbewahren, verwahren; beisetzen, bestatten; schriftlich niederlegen, aufzeichnen; übertragen: Einen oder Etwas an einen Platz setzen = wozu zählen oder rechnen; in irgend eine Lage u. s. w. setzen oder bringen = machen; setzen = annehmen; herstellen, her-, an-richten; bewirken, veranlassen; festsetzen, anordnen; einsetzen, einführen; beilegen, beendigen (Präs. ep. τίθη-σθα, von *τιθε-ω: τιθεῖς Pind. P. 8. 8, τιθεῖ Il. 13. 732, Inf. τιθέναι, ep. τιθή-μεναι; Imperf. ἐ-τί-θη-ν, ἐ-τί-θου-ν; Fut. θή-σω, ep. Inf. θη-σέμεναι; Aor. ἔ-θη-κα im Sing., doch ἔ-θή-καμεν Xen. Comm. 4. 2. 15, ep. θῆ-κα, ἔ-θη-ν im. Dual und Plur., Conj. θῶ, ep. θέ-ω, -ης, -η, θή-ης, -η, θέω-μεν, θελο-μεν, Opt. θε-λή-ν, Imp. θέ-ς, Inf. θεῖ-ναι, ep. θέ-μεναι, θέ-μεν, Part. θέ-ς; Perf. τέ-θει-κα, Plusqu. ἐ-τε-θέ-κειν. Med. τί-θε-μαι, Part. ep. τιθή-μενο-ς, Aor. ἐ-θηκά-μην, ep. nur θήκα-το; ἐ-θέ-μην; ep. Conj. θῆ-αι Od. 19. 403, Opt. θεῖ-το, Imp. θέ-ο, ion. θεῦ: ὑπό-θεν Od. 15. 309, Inf. θέ-σθαι, Part. θέ-μενο-ς. Pass. Aor. ἐ-τέ-θη-ν, Fut. τε-θή-σο-μαι); St. θιε nur: θίη-μι ποιῶ, θιῆ-σαι ποιῆσαι Hes. — Verbaladj. θετό-ς gesetzt, festgesetzt, bestimmt (παῖς, υῖός adoptirt); ἀκμό-θετο-ν n. Ambos-gestell, -stock (nur Il. 18, 410. 476, Od. 8. 274), τὸ κοίλωμα, ἐν ᾧ τίθεται ὁ ἄκμων (Lex.); ἀμφί-θετο-ς auf beide Seiten zu setzen (φιάλη Il. 23, 270. 616), Doppelschale; θετ-έο-ς zu setzen, anzunehmen; θετ-ικό-ς setzend, festsetzend, positiv (νόμοι. θετικά ἐπιρρήματα Adject. verbalia z. B. θετέος u. s. w.). — θέ-τη-ς (θε-τήρ) m. der Setzende, Bestimmende, θεσμο-, νομο-θέτης

der Gesetzgeber. — (θε-τι) θέ-σι-ς f. das Setzen, Stellen u. s. w.; das zum Unterpfand Geben, Verpfändung; Annahme an Kindesstatt; aufgestellter Satz, Thesis; Gramm. Verssenkung (Ggs. ἄρσις). — (dha-ma, dha-mi) θε-μι: θέμι-ς (Gen. ion. θέμι-ος, Acc. att. θέμι-ν; St. θεμι-τ: att. dor. Gen. θέμι-τ-ος; St. *θεμι-δ-τι, *θεμι-σ-τι, *θεμι-σ-τ: Gen. θέμιστ-ος stets Homer) f. Eingesetztes, Satzung, Gesetz, insoweit es auf altem heiligem Brauch beruht, das Billige, Gebührliche: Sing. Ordnung, Sitte, natürliches Recht, Recht, Gesetz; Plur. θέμιστες Satzungen von den Göttern, Gesetze, rechtliche Anordnungen, Aussprüche, Gerechtsame; Θέμι-ς (Gen. Hom. Θέμιστ-ος; sonst Θέμι-ος, Θέμιτ-ος [Pind.], Θέμιδ-ος) Tochter des Uranos und der Gāa (versieht das Heroldsamt im Olymp und ordnet die Volksversammlungen; später Beschützerin der gesetzl. Ordnung und Göttin der Gerechtigkeit)¹⁾; θεμιστ-εύ-ω (θεμι-ζω Eust., θεμισσα-μένους ὀργάς Pind. P. 4. 141) Recht sprechen, richten, Oracel geben, θεμιστευ-τό-ς νομοθετητός Hes., θεμιστευ-μα(τ) n. = Θέμις (Nicet.), θεμιστε-ία f. Weissagung, Oracel, θεμιστε-ϊο-ς gesetzlich, gerecht (θ. σκάπτος Pind. O. 1. 12); θεμιστ-ό-ς, θεμιτ-ό-ς gesetzmässig, recht, billig, θεμιστ-ιο-ς Recht und Gesetz schützend; θεμιστο-σύνη = Θέμις (Orph. H. 78. 6); ἄ-θεμις (Pind.), ἄ-θέμιστ-ο-ς, ἄ-θεμιστ-ιο-ς, ἄ-θέμιτ-ο-ς gesetzlos, ungerecht, frevelhaft, ἄ-θεμιστ-ία f. Frevel. — θε-μό-ς θεσμός Hes., θεμό-ω bewirken, zwingen (nur νῆα θέμωσε χέρσον ἰκέσθαι Od. 9, 486. 542; dazu Hes. ἠνάγκασε, ἐγγίσει ἐποίησε). — θε-ς-μό-ς (Hom. nur Od. 23. 296), dor. τε-θ-μό-ς m. (wohl = θε + θε: θε-θ-μο-) das Festgesetzte, Satzung, Brauch, Sitte, θέσμ-ιο-ς, dor. τέθμ-ιο-ς gesetzmässig, herkömmlich, θεσμο-σύνη f. Gerechtigkeit (Agath. 87). — θε-ματ: θέ-μα(τ) n. das Gesetzte, Aufgestellte, der Satz; der ausgesetzte Preis, Kampfpriß (Inscr.), Grammat. Stammform, Thema; Demin. θεμάτ-ιο-ν n. bes. von der Constellation der Sterne; θεματ-ικό-ς zum Thema geh.; das, worauf ein Preis gesetzt ist (ἀγῶνες); (gramm. θ. ῥῆμα Stammwort); θεματίτη-ς ἄγων = θεματικὸς ἄγων (Inscr.); θεματ-ίζω einen Satz aufstellen, als Stammform annehmen, die Nativität stellen, θεματ-ι-σ-μό-ς m. das Aufstellen eines Satzes u. s. w. — θε-με-λο, -λ-ιο: θέ-με-θ-λο-ν, θε-μέ-λ-ιο-ν, θε-μείλ-ιο-ν (späte Dichter: θέ-μειλο-ν) n. im Plur. Grund, Grundlage (θέμεθλα ὀφθαλμοῖο Augenhöhle, Il. 14. 493; στομάχοιο Wurzel der Kehle d. i. der Hals, wo der Schlund liegt, Il. 17. 47); θεμέλ-ιο-ς (meist Pl.) Grund- (λίθοι Grundsteine); θεμελιό-ω den Grund legen, gründen, θεμελιω-τή-ς m. Gründer, θεμελίω-σι-ς f. Gründung (LXX).

dha-ta (Part. Perf. Pass.): ha-ta, χα-το (vgl. got. *gub*, nhd. *gut*; Abfall des *d* vor *h* muss schon vor der Sprachtrennung stattgefunden haben), γα-θο (Metathesis der Aspiration), ἄ-γα-θο (ἄ = *sa* copul., vgl. ἄ-λοχο-ς, ἄ-δελφ-ειό-ς; oder proth., vgl. ἄ-στήρ, ἄ-σταχύς): ἄ-γα-θό-ς (ἄ-κα-θό-ς Hes.) urspr. gesetzt, festgesetzt, gesetzlich =

gut, trefflich, tüchtig, edel, vornehm; von Sachen: gut, heilsam²); ἀγαθ-ικό-ς σπουδαῖος Lex.; ἀγαθό-ω wohl thun (LXX); ἀγαθύνω id., schmücken, Pass. gut erfunden werden, sich freuen (LXX); ἀγαθω-σύνη f. Wohlwollen, Güte (N. T.) (nach Thom. Mag. unatt. st. χρηστότης); ἀγαθο-ειδής das Ansehen des Guten habend (Sp. gutartig); Ἀγάθ-ων (ων-ος) m. Sohn des Priamos und der Hekabe (Il. 24. 249). — χα-το, χα-τ-jo: χά-τ-ιο-τ (vgl. φίλ-ο-ς, φίλ-ιο-ς, ἄμβροτ-ο-ς, ἄμβροσ-ία), χά-ιο-τ, χαι-ό-τ (α ι contr.), χα-ό-τ (ι ausgeworfen) = ἀγαθός (vgl. Lob. Phryn. 404). — χι-το (α zu ι geschwächt, vgl. Skr. hi-ta gesetzt, gut), dann χι-τ-jo: κι-ττό-τ lakon. (κιττόν καλόν Λάκωνες, κιττῶ καλῶ, χρηστῶ, ἀγαθῶ Hes.).

dhā.

θα, θη. — θή-κη f. Ort zum Niederlegen, Behältniss, Demin. θηκ-λο-ν n. (Hes.), θηκα-ῖο-ν (οἶκημα) Grabgewölbe (Her. 2. 86); ἀγγο-θήκη Behältniss zur Aufstellung eines Gefässes (Athen. 5. 210. c), ἀπο-θήκη Speicher, Scheuer, Magazin (vgl. Apotheke), βιβλιο-θήκη Bücher-behälter, -sammlung, Bibliothek, πινακο-θήκη Bildersaal, Landkartensammlung, Pinakothek (Strabo 14. 944) u. s. w. — θη-τ: θή-τ (θητ-ός) m. Miethling, Lohnarbeiter, Tagelöhner, verarmte Freie, die sich um Lohn verdingen³) (Hom. nur Od. 4. 644: θῆτες τε δμῶές τε Lohnarbeiter und Knechte; die θῆτες bildeten nach der Solonischen Classenabtheilung die 4. Classe), fem. (θητ-ια) θῆσσα, att. θῆττα; θητ-ικό-ς den θῆς betreffend (τὸ θ. die Classe der θῆτες in Athen); θητ-εύ-ω um Lohn arbeiten, θητε-ία f. Lohn-dienst (μίσθωσις, δουλεία Lex.). — θη-vo: εὖ-θη-νό-τ glücklich (Hdn. epimer. p. 175), εὖ-θη-νέ-ω (eig. att. Form εὖ-θε-νέ-ω bis Aristot.) im guten Zustande sein, sich wohl befinden, gedeihen, Ueberfluss haben; εὖ-θην-ία f. blühender Zustand, Fülle. — (θα-μο-ιο, θαμιο) θαιμό-τ οἶκλα, σπόρος, φυτεία Hes. — θη-μα-τ: θῆ-μα(τ) n. = θήκη oder ἀνάθημα (Soph. fr. 484); ἀνά-θημα(τ) n. das Daran-, Dazu-gestellte = Zugabe, Anhängsel, Zuthat (Od. 1. 152. 21, 430), nachhom. Weihgeschenk (von Herodot an, 1. 14. 92), ἀναθηματ-ικό-ς zum W. geh. — θη-μον: θη-μών (μῶν-ος) m. das Zusammengelegte, der Haufe, Schober (ἡτῶν Od. 5. 368), θη-μον-ιά Hes., -ία Suid. Eust., θημων-ιά, -ία (LXX) id.; θημονο-θετέω (Schol. Theokr. 10. 46), θημωνιά-ω auf einen Haufen legen, schütten.

θυ (θυ: τίθημι = στν: ἵστημι), θαF, θωF⁴). — (θαF-ακο) θακο: θακο-τ m. Sitz, Wohnsitz, θακέ-ω (nur Präsensst.) sitzen (Trag.) (θακεύω Plut. Lyc. 20); θάκη-μα(τ) n. Sitzen, Sitz (Trag.), θάκη-σι-ς f. Sitz (Soph. O. C. 9), ἐν-θάκησι-ς f. (Soph. Phil. 18); (θαFακ-jo) θαάccw ep., θάccw att., sitzen, ruhen (Hom. nur Inf. θαασσέμεν, Impf. θάασσε Il. 9, 194. 15, 124. Od. 3. 336); θῶκο-τ (ion. poet. = θακος; ep. θόωκος Od. 2, 26. 12, 318) m. Sitz, Sitzung, Versammlung, θῶκον-δε zur Sitzung (Od. 5. 3); θωκέ-ω

= $\theta\acute{\alpha}\kappa\acute{\epsilon}\omega$ Her. 2. 173. — $\theta\omega\text{F}-\mu\omicron$: $\theta\omega-\mu\acute{\omicron}-\varsigma$ m. = $\theta\eta\mu\acute{\omega}\nu$ pag. 378 (Aesch. Ag. 295 D. und spät. Dichter).

mad + dha = Messen-thun⁵). — $\mu\iota\delta + \theta\omicron$: $\mu\iota\varsigma-\theta\acute{\omicron}-\varsigma$ m. Lohn, Sold, Miethe, Demin. $\mu\iota\varsigma\theta-\acute{\alpha}\rho\iota\omicron-\nu$ n.; $\mu\iota\varsigma\theta-\iota\omicron-\varsigma$ besoldet, gemiethet; $\mu\iota\varsigma\theta\acute{\omicron}\omega$ um Lohn verdingen, vermieten, $\mu\iota\varsigma\theta\omega-\tau\acute{\omicron}-\varsigma$ gemiethet, Söldner, $\mu\iota\varsigma\theta\omega\tau-\iota\kappa\acute{\omicron}-\varsigma$ zum Vermieten, Lohndienst geh.; $\mu\iota\varsigma\theta\omega-\tau\acute{\eta}-\varsigma$ m. Pächter (Is. 6. 36), Lohnarbeiter (Spät.), fem. $\mu\iota\varsigma\theta\acute{\omega}\tau\omicron-\iota\alpha$ (Phryn. ap. Poll. 7. 1. 31); $\mu\iota\varsigma\theta\omega\tau-\acute{\epsilon}\nu\omega$ für Lohn dienen; $\mu\iota\varsigma\theta\omega-\sigma\iota-\varsigma$ f. das Vermieten, Verpachten, Dingen, $\mu\iota\varsigma\theta\acute{\omega}\sigma\iota-\mu\omicron-\varsigma$ zu vermieten, zu verpachten, $\mu\iota\varsigma\theta\omega\sigma\iota\mu-\alpha\iota\omicron-\varsigma$ vermietet; $\mu\iota\varsigma\theta\omega-\mu\alpha(\tau)$ n. der bedungene Lohn, Miethzins, Pacht, Demin. $\mu\iota\varsigma\theta\omega\mu\acute{\alpha}\tau-\iota\omicron-\nu$ n. (Alkiphr. 1. 36).

sva + dha = eigenes Thun⁶). — $c\text{Fe} + \theta\omicron$, $c\text{Fe} + \theta$, $\acute{\epsilon} + \theta$. — ($\acute{\epsilon}\theta-\epsilon\varsigma$) $\acute{\epsilon}\theta-\omicron\varsigma$ ($\omicron\upsilon\varsigma$) n. Gewohnheit, Sitte, Brauch; $\acute{\epsilon}\theta\acute{\iota}\omega$ gewöhnen (Fut. $\acute{\epsilon}\theta\iota-\acute{\omega}$, Aor. $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma\alpha$, Perf. $\acute{\epsilon}\theta\iota-\kappa\alpha$, $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma-\mu\alpha\iota$, Aor. $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma-\theta\eta-\nu$); ep. ($\text{F}\acute{\epsilon}\theta\omega$) $\acute{\epsilon}\theta\omega$ nur: Part. $\acute{\epsilon}\theta\omega\upsilon$ pflegend, gewohnt (Il. 9, 540. 16, 260; Perf. [$\text{F}\epsilon-\text{F}\omega\theta-\alpha$, $\acute{\epsilon}\epsilon-\text{F}\omega\theta-\alpha$, vgl. $\acute{\epsilon}\acute{\epsilon}\lambda\pi\epsilon\tau\alpha\iota$ aus $\text{F}\epsilon\lambda\pi\epsilon\tau\alpha\iota$, $\acute{\epsilon}\acute{\iota}-\text{F}\omega\theta-\alpha$] $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\omega\theta-\alpha$ ⁷), ion. $\acute{\epsilon}\omega\theta-\alpha$ gewohnt sein, pflegen ($\kappa\alpha\tau\grave{\alpha}$ $\tau\acute{\omicron}$ $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\omega\theta\acute{\omicron}\varsigma$ nach Gewohnheit, wie gewöhnlich); zu * $\text{F}\epsilon\theta\acute{\omicron}\omega$: ($\acute{\epsilon}-\text{F}\epsilon\theta\omega-\kappa\alpha$) $\acute{\epsilon}-\acute{\upsilon}\acute{\epsilon}\theta\omega-\kappa\alpha$ äol., $\acute{\epsilon}\theta\omega-\kappa\alpha$, $\acute{\eta}\theta\omega-\kappa\alpha$ dor.; Verbaladj. $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma-\tau\acute{\epsilon}\omicron-\nu$; $\acute{\epsilon}\theta\iota-\kappa\acute{\omicron}-\varsigma$ gewöhnlich; $\acute{\epsilon}\theta\iota-\mu\omicron-\varsigma$ gewöhnt; $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma-\tau\acute{\omicron}-\varsigma$ was man sich angewöhnen kann; $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma-\mu\acute{\omicron}-\varsigma$ m. Gewöhnung, Gewohnheit; $\acute{\epsilon}\theta\iota-\sigma-\mu\alpha(\tau)$ n. das Angewöhnte; $\acute{\epsilon}\theta\acute{\eta}\mu\omega\upsilon$ ($\mu\omicron\upsilon\omicron-\omicron\varsigma$) gewohnt (Mus. und spät. Dichter), $\acute{\epsilon}\theta\eta\mu\omicron-\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$ f. Gewohnheit (Lex.). — $\acute{\eta}\theta-\omicron\varsigma$ ($\omicron\upsilon\varsigma$) n., Hom. nur im Pl. $\acute{\eta}\theta-\epsilon-\alpha$ gewohnter Aufenthaltsort von Thieren (von Rossen = Weideplatz; von Schweinen = Kofen, Od. 14. 411); von Menschen: Wohnung; Gewohnheit, Herkommen, Sitte⁸); $\acute{\eta}\theta\epsilon[c]-\iota\omicron-\varsigma$ urspr. Hausgenosse ($\omicron\iota\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma$), bei Hom. = traut, theuer, lieb, meist Subst. $\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\epsilon$ Trauter; adj. $\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\eta$ κεφαλή geliebtes Haupt (vgl. deutsch: trautes Herz; in der Il. 5mal, Od. nur 14. 147), dor. $\acute{\eta}\theta\alpha\iota\omicron-\varsigma$ (= $\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\omicron\varsigma$, $\xi\epsilon\iota\upsilon\omicron\varsigma$ Pind. I. 2. 48); $\acute{\eta}\theta-\acute{\alpha}-\varsigma$ ($\acute{\alpha}\delta-\omicron\varsigma$), ion. $\acute{\epsilon}\theta-\acute{\alpha}-\varsigma$ gewohnt, bekannt, zahm ($\tau\iota\theta\alpha\sigma\acute{\omicron}\varsigma$ Hes.); $\acute{\eta}\theta\alpha-\iota\omicron-\varsigma$, $\acute{\eta}\theta\acute{\alpha}-\delta\iota\omicron-\varsigma$, $\acute{\eta}\theta\alpha-\lambda-\acute{\epsilon}\omicron-\varsigma$ id.; $\acute{\eta}\theta-\iota\kappa\acute{\omicron}-\varsigma$ ethisch, sittlich, den Charakter darstellend, auf das Gemüth wirkend; zum Charakter gehörig, charakteristisch, $\acute{\eta}\theta\iota\kappa\acute{\omicron}-\tau\eta-\varsigma$ f. Moralität, moral. Rede (Chrys.), $\acute{\eta}\theta\iota\kappa-\acute{\epsilon}\nu\omicron-\omicron-\mu\alpha\iota$ sittlich reden (Schol. Il. 7. 408). — $\kappa\upsilon\upsilon\upsilon-\acute{\eta}\theta-\eta\varsigma$ zusammen-wohnend, -lebend, an einander gewöhnt, $\kappa\upsilon\upsilon\upsilon-\acute{\eta}\theta\epsilon[\sigma]-\iota\alpha$ f. das Zusammen-wohnen, -leben, geselliger Umgang, Angewöhnung, Gewohnheit ($\kappa\upsilon\upsilon\upsilon\acute{\eta}\theta\epsilon\iota\alpha\iota$ μαλακά hymn. Merc. 485: das sanfte gewohnte Spiel der Saiten, Franke); Plur. = $\kappa\alpha\tau\alpha\mu\acute{\eta}\nu\iota\alpha$ Arist. h. a. 6. 21); $\kappa\alpha\tau\alpha-\kappa\upsilon\upsilon\upsilon\acute{\eta}\theta\eta\varsigma$ ungewohnt.

dha + p. — (Vgl. Skr. *dhāpajāmi* caus.) — Setzen, beisetzen, *condere*; begraben.

($\theta\alpha-\pi$, $\theta\alpha-\varphi$) $\tau\alpha-\varphi$ ⁹). — (* $\tau\alpha\varphi-\tau-\omega$) $\theta\acute{\alpha}\pi-\tau-\omega$ bestatten, beerdigen, begraben (Fut. $\theta\acute{\alpha}\psi\omega$, Aor. $\acute{\epsilon}-\theta\alpha\psi\alpha$, $\theta\acute{\alpha}\psi\alpha-\nu$ Il. 23. 612,

Pass. ἐ-τάφ-η-ν zuerst Herod., ἐ-θάφ-θη-ν Her. 2, 81. 7, 228; Perf. τέ-θαμ-μαι, 3. Pl. τε-θάφ-α-ται und τε-τάφ-α-ται); τάφ-ο-ς m., ταφ-ή f. Leichen-bestattung, -feier, -mahl, Begräbniss, Grab; ταφε-ῖο-ς, ion. ep. ταφή-ῖο-ς zum Begräbniss oder Grab geh. (τάφ-ιο-ς Diod. 12); ταφε-ών (ῶν-ος) m. Gräberstätte (Eus.); ταφ-εύ-ς m. Leichenbestatter; ταφο-ειδής dem Begräbniss und Grabe ähnlich (D. Cass. 67. 9); ἐπι-τάφ-ιο-ς = ταφεῖος (λόγος Leichenrede, ἄγών Leichenspiel). — τάφ-ρο-ς und τάφ-ρη f. (Her. 4. 201) Graben (Od. nur 21. 210)¹⁰⁾; ταφρ-εύ-ω einen Graben machen, ziehen, τάφρευ-σι-ς, ταφρε-ία f. das Graben-machen, -ziehen, τάφρευ-μα(τ) n. der gemachte oder gezogene Graben; ταφρο-ειδής, ταφρ-ώδης einem Graben ähnlich.

dha-s = dha (vgl. Skr. Desiderativ *dhā* Med. sich verschaffen wollen, zu gewinnen suchen, PW. III. 904) + s. — θε-ς begehren, flehen¹¹⁾.

(*θεσ-ο-ς) θε-ό-ς (urspr. angefleht) m. Gott, Gottheit (θεοί einsilbig Il. 1. 18, θεοῖσιν zweisilbig Od. 14. 251); θεά, (θεα-νῆα) θεία f. Göttin (vgl. δέσποινα, λύκαινα; äol. βασίλι-ννα, Κόρι-ννα)¹²⁾; θεό-τη-ς (τητ-ος) f. Gottheit; θεό-ω göttlich machen, vergöttern, θέω-σι-ς (ἀπο-θέωσι-ς Cic. Att. 1. 16. 13) f. Vergötterung; θε-ῖο-ς (θε-ῖκό-ς Sp., θε-ινό-ς Inscr. II. p. 418) göttlich; einer Gottheit geweiht, heilig; herrlich, schön, vortrefflich (τὸ θεῖο-ν das göttl. Wesen, die göttl. Vorsehung); θεió-τη-ς (τητ-ος) f. Göttlichkeit, göttl. Natur, göttl. Wesen; θεió-ω göttlich machen, einem Gotte weihen, θέλω-σι-ς f. das Göttlichmachen; θεά-ζω ein Gott sein (Sp.), auch = θειάζω, θεα-σ-τ-ικό-ς von Gott eingegeben (Sp.); θειά-ζω = θεόω; begeistern; in göttl. Begeisterung prophezeien, θεια-σ-τ-ικῶς begeistert (Poll. 1. 16), θεια-σ-μό-ς m. Begeisterung, Prophezeiung in der Begeisterung; θεο-ειδής gottähnlich, göttergleich. — ἀγγέλ-θεο-ς den Göttern nah, nah verwandt (von den Phäaken, Od. 5, 35. 19, 279); ἀντί-θεο-ς göttergleich, gottähnlich, ausgezeichnet (ein feindlicher Gott, Heliod. 4. 7); κατά-θεο-ς gottgemäss, fromm (Poll. 1. 20); ἀνδρο-θέα mannhafte Göttin, Manngöttin (Athene, A. P. 15. 22). — ἐν-θεο-ς, (ἐν-θέεο-ς) ἐν-θου-ς (Sp.) Gott in sich habend, gottbegeistert; (*ἐν-θεε-ω, Part. *ἐν-θεεοντ, fem. *ἐν-θεεοντ-ῆα, *ἐν-θεουντ-ῆα, *ἐν-θουντ-ῆα) ἐν-θου-ς-ία f. göttl. Begeisterung (Zonaras pg. 728), ἐν-θου-ς-ιά-ω, ἐν-θου-ς-ιά-ζω gottbegeistert, begeistert, verzückt sein; ἐν-θου-ς-ια-σ-τή-ς m. ein Begeisterter, Schwärmer, Enthusiast (Eust. Eccl.), ἐν-θου-ς-ια-σ-τ-ικό-ς begeistert, schwärmerisch, enthusiastisch (act. begeisternd, ἄρμονία Arist. Pol. 8. 7); ἐν-θου-ς-ια-σι-ς f., ἐν-θου-ς-ια-σ-μό-ς m. göttl. Begeisterung, Enthusiasmus, ἐν-θου-ς-ι-ώδης = ἐν-θου-ς-ια-σ-τικός (Plut. Pyrrh. und Sp.)¹³⁾.

θεε flehen noch in: θέεε-ε-ε-θαι αἰτεῖν, ἱκετεύειν (Hes.); Aor. θέεε-α-ντο (Pind. N. 5. 10, ἡύξαντο Schol.), θεεε-ά-μενο-ς (Hes.

ir. 23), θεσσ-ά-μενοι (Ap. Rh. 1. 824. αἰτήσαντες, ἐξ αἰτήσεως ἀνα-
λαβόντες Schol.) Arch. fr. 11 B.⁸; kret. θησάμενοι (Hes.); ἀπό-θεσ-
το-ς verwünscht, verachtet (Od. 17. 296), πολύ-θεσ-το-ς viel er-
fleht (Call. Cer. 48). — Θέσ-τωρ (τορ-ος) m. = Beter (Sohn des
Enops, von Patroklos getödtet, Il. 16. 401; Vater des Kalchas,
daher Κάλχας Θεστορ-ἰδής Il. 1. 69); Πασι-θέ-η = die All-
begehrte (eine der Charitinnen, welche Here dem Gotte des Schlafes
zur Gemalin verspricht, Il. 14, 269. 276)¹⁴). — θέσκελο-ς, θέσπι-ς
s. *sak* sagen; θέσφατο-ς s. *bha*.

dha.

-dē-re (-dī-d-i, -dī-tu-s): *ab-dēre* wegthun, fortthun, fort-
schaffen, *ab-dītu-s* verborgen, versteckt; *ad-dēre* zu Etwas oder
wohin thun, bringen, legen, hinzu-thun, -fügen, begeben; *ad-dī-*
ti-ō(n) f. Hinzufügung, Zugabe; *additī-ciu-s* später hinzugefügt
(Dig. Tert.), *addit-īvu-s* was hinzugefügt zu werden pflegt (*add.*
pronomēn, ἐπιταγματικόν Prisc. 17. p. 1095 P.); (**addi-tā-re*) *ad-*
dītā-men-tu-m n. Zugabe; *con-dēre* urspr. zusammenthun (vgl.
condo et compono quae mox depromere possim Hor. Ep. 1. 1. 12)
= aufbewahren, verwahren, bergen, verbergen; zusammenthuend
bilden, schaffen, einrichten, gründen, stiften; abfassen, verfassen;
condītū-s verschlossen, verborgen, Pl. n. die eingetragenen Vor-
räthe, das gefüllte Magazin (Dig. Cod. Theod.); *condī-tu-s* m. Grün-
dung, Verwahrung (Sp., nur Abl. *conditu*); *condi-tor* (*tōr-is*) m.
Stifter, Gründer, Schöpfer, Ordner, Urheber, fem. *condi-tr-ix* (*īc-is*),
condītōr-iu-m n. Vorrichtung zur Aufbewahrung, Grabmal, Gruft,
Sarg, *condi-tūr-a* f. das Verfertigen (*vasorum* Petr. 51. 5), *condī-*
ti-ō(n) f. Aufbewahrung (*frugum* Cic. div. 1. 51. 116), Schöpfung
(Prud. Tert.); (*Cond-io*) *Consu-s* (vgl. umbr. *Fiso* statt *Fidio*) der
geheime oder verborgene Gott¹⁵), Vorstand der Rathschläge (*Con-*
sus consilio, *Mars duello*, *Lares comitio potentes* Tert. spect. 5),
Consu-ālia n Pl. das Fest des Consus, am 18. oder 21. August
gefeiert (*Consualia ludi dicebantur, quos in honorem Consi faciebant,*
quem deum consilii putabant Paul. D. p. 41); *in-dēre* hinein-thun,
-setzen, -bringen, -fügen; Part. *indītū-s* hineingethan u. s. w.; metaph.
beigelegt, zugesellt (*nomen, cognomen*); *ob-dēre* vor etwas legen,
-setzen, -stellen, vormachen, vorlegen, verschliessen, hineinfügen,
metaph. blossstellen (*latus* Hor. Sat. 1. 3. 59); *per-dēre* (*per-*
= Skr. *pārā* weg, ab, fort, hin; vgl. *per-eo*¹⁶) = wegthun, hin-
thun, d. i. verthun, verderben, zu Grunde richten; übertr. ver-
lieren, verlustig gehen (Plautus: *perdu-unt*, Conj. *perdu-im*, *-is*, *-it*,
-int; *perditur* Amm. 14. 5); Part. *perdītū-s* unglücklich, verloren,
heillos, verdorben, *perdi-tor* (*tōr-is*) m. Verderber, Vertilger, fem.
perdi-tr-ix (Eccl.), *perdi-ti-ō(n)* f. das Verderben (Alcim. 4. 138),
perdi-ti-m (*amare* Afran. ap. Charis. 2. p. 191); *offici-perd-u-s* (Cato
Is. gl.) die Wohlthaten übelanwendend, *officiperda* bei dem die W.

übel angewandt sind (*gratior officiis, quo sis mage carior, esto, ne nomen subeas quod dicitur officiperdae* Cato distich. 3. 87); *sub-dē-re* unten oder unter hin thun, legen, setzen, stellen, unterlegen, -setzen, unterwerfen, unterthänig machen; übertr. preisgeben, überlassen, fälschlich unterschieben; *subdit-īciu-s*, *-īvu-s* untergeschoben, unächt; *subdi-tā-re* unterfügen, anbringen (*stimulum* Lucr. 6. 603). — Zu *per-dē-re*: (**per-d-ti*, **per-s-ti*) *pes-ti-s* (vgl. *tes-ti-s* pg. 311) f. Verderben, Untergang, Tod, Unheil (diese Bedeutung ist die gewöhnliche geblieben; s. *pestilentia*¹⁷), *pestī-li-s* ungesund, verpestet (Arnob. 1. pg. 11), *pestili-ta-s* (*tāti-s*) f. Seuche, Pest (Lucr. 6. 1097); (**pestilē-re*) *pestile-n-s* (*t-is*) pestilenzialisch, ungesund, schädlich, verderblich, *pestilent-u-s* = *pestilis* (Laev. ap. Gell. 19. 7. 7), *pestilent-ia* f. die mit Verderben behaftete Krankheit, Pest, Seuche, ungesunde Witterung (*pestis* dafür nur stellvertretend), *pestilenti-ōsu-s*, *-āriu-s* = *pestilis*; *pestī-mu-s* (λοιμοφόρος Gloss. Gr. Lat.).

sva + *dha* (vgl. pg. 379)¹⁸. — (**sva-dhā*, **so-dā* Gewohnheit:) *sō-dā-li-s* m. f. Gefährte, Kamerad, Gesellschafter, Genosse, Zechbruder, im schlimmen Sinne: Spiessgeselle (fem. *sodali-a* Gruter inscr. 1134. 2, Murat. inscr. 1074. 10), *sodālī-c-iu-s* zum Sodalis gehörig, Subst. n. Bruderschaft, Kameradschaft, Freundschaftsbund, Genossenschaft, Gesellschaftsmahl, Kränzchen, Piknik, im schlimmen Sinne: unerlaubte, geheime Verbindung (*sodalici-ārius*, *-āria* Orelli inscr. 4794. 4644); *sodālī-ta-s* (*tāti-s*) f. = *sodalitium*.

dhā = *fā*.

fā-c-ē-re (**fē-fāc-i*, **fē-fīc-i*, | **fē-īc-i* = *fēci*, *fac-tu-s*; *fecer* C. I. L. 5. 551, *fecerun* ibd. 2658) thun, machen, verfertigen, verursachen, erregen, begehen, erzeugen, erbauen¹⁹) (*verbum facere omnem omnino faciendi causam complectitur, donandi, solvendi, iudicandi, ambulandi, numerandi* Dig. 50. 16. 218); neutr.-passive Bildung: (*fa-i-o*, *fe-i-o*) *fī-o*, *fī-erī* (altlat. Inf. Activi = *fieri*) gethan werden; werden, entstehen, geschehen, stattfinden²⁰) (Präs. *fī-o*, *fī-s*, *fī-t*, *fī-unt*, Conj. *fī-am*, Imp. *fī*, *fī-te*, Inf. *fī-ērī*; Part. *fiens* Diom. 1. p. 352; Ind. *fitur* Prisc. 8. 789; Impf. *fī-ēbam*, *fī-erem*, Fut. *fī-am*). — Composita: (im Passivum: Präposition mit *fācio* = *fīcior*; Verbalstamm oder Adverbium mit *fācio* = *fio*) a) *-fācio*, *-fīo*: *are-*, *assue-*, *cale-*, *commone-*, *labe-*, *made-*, *pate-*, *tepe-u.* s. w.; b) *-fīcio*, *-fīcior*: *af-*, *con-*, *de-*, *ef-*, *in-*, *inter-*, *of-*, *per-*, *prae-*, *pro-*, *re-*, *suf-* (Ausnahmen: *con-fieri*, *-fit*, *-fieret*; *de-fieri*, *-fit*, *-fiat*, *-fiet*). — Intens. *fac-tā-re* verrichten (Plaut. Merc. pr. 93. Truc. 5. 53); *af-fectā-re* mit aller Gewalt sich an etwas machen, zu erreichen suchen, erstreben (*adfectare est primum animum ad faciendum habere* Paul. D. p. 2. 4); *fac-tī-tā-re* häufig oder emsig thun, schaffen (Tert. *factitā-tor* Verfertiger, *-tio* das Schaffen, *-mentu-m* Gemachtes); *fāc-e-ss-ē-re* mit Eifer betreiben, im schlimmen

Sinne: zu schaffen machen, Schlimmes bereiten; *se f.* sich davon machen, entfernen; **pro-fīc-i-sco-r** (*pro-fec-tu-s sum*) ich fange an (-sco) mich [eig. sich] (*se = r*) fort (*pro*) zu machen (*facere*); dazu auch act. (vorclass.) *proficisco* ich mache fort = sich aufmachen, sich auf den Weg machen, ziehen, gehen, reisen, marschieren, fort-, wegreisen u. s. w.²¹), *profec-ti-ō(n)* f. Abreise, von Sachen: das Herkommen (*profectio pecuniae requiratur* Cic. Cluent. 30. 82), *profec-t-ic-iu-s* ausgehend, herrührend (*profecticia dos est, quae a patre vel parente profecta est* Dig. 23. 3. 5); *pro-fector* der Reisende (*ἔκδηρος* Gloss. Gr. Lat.). — **fac-tu-m** (Part. Pass. als Subst.) n. das Gethane, That, *prō-fecto* in der That, wahrlich, wahrhaftig, wirklich; *fac-tu-s* (Abl. *fac-tu*) m. Bereitung; *fac-tor* (*tōr-is*) m. Thäter, Urheber (Oelpresser, Cato r. r.), *factōr-iu-m* n. Oelpresse, *fac-tūr-a* f. das Bilden, Schaffen, Verfertigen (das Geschaffene selbst, das Wort, *dei*, Prud.); *fact-ic-iu-s* künstlich (gramm. *nomen* ein nach den Naturlauten gebildetes Wort, Prisc. p. 581. P.); **fac-ti-ō(n)** f. das Thun, Machen; das Mitthun = Verbindung, Vereinigung, meist im schlimmen Sinne: Partei, Plur. Parteiungen; (**faction-ōsu-s*) *factiōsu-s* viel vermögend (Plaut. Bacch. 3. 6. 13: *lingua factiosi*); bes. sich auf eine Partei stützend d. h. herrschend, herrschstüchtig, viel geltend; (**fāc-īn-es*, vgl. **īt-īn-es*, *iter* pag. 81) **fāc-īn-us** (*-ōr-is*) n. das Gethane, That, Handlung, Begebenheit, Uebelthat, Schandthat, Verbrechen, *facinor-ōsu-s* lasterhaft; **fāc-īli-s** (*per-facul* Fest. p. 214. 215) was sich machen lässt = leicht; leicht geneigt, passend, tauglich; leicht zu behandeln = freundlich, nachgiebig, gefällig (Adv. *facile*; *facili-ter* Quint. 1. 6. 17. Vitr., *facul-ter* Paul. D. p. 87. 1); *facili-ta-s* (*tāti-s*) f. Leichtigkeit, Neigung, Geneigtheit, Freundlichkeit u. s. w.; *facul-tā-s* (*tātis*) f. Vermögen oder Fähigkeit zu thun, Kraft, Gelegenheit, Möglichkeit, Geschicklichkeit, Kunst; übertr. (= *copia*) grosser Haufe, Menge, Pl. Vermögen, Reichthum, Demin. *facultāt-ū-la* (August. Hieron.), *facultati-cula* (Not. Tir. p. 51) kleines Vermögen; *Facultāli-s* Bein. (Fabr. inscr. p. 435. 22); (**dis-facili-s*) *dif-fīcīli-s* (*dif-ficul* Varr. ap. Non. p. 111. 25) schwer zu thun = schwer, schwierig, beschwerlich, rauh; schwer zu behandeln = unfreundlich u. s. w. (Adv. *dif-ficile*, *-ficiliter*, *-ficulter*); *dif-ficul-tā-s* (*tātis*) f. Schwierigkeit, schwierige Lage, Beschwerlichkeit, Noth, Mangel; Eigensinn, Unfreundlichkeit. — **-fīc**: *-fex* (*fīc-is*): *arti-fex* m. f. Künstler (-in), Meister, Adj. kunst-fertig, -voll, künstlerisch; *auri-fex* m. Goldarbeiter; *carni-* oder *carnu-fex* m. f. Scharfrichter, Henker, Peiniger, -in, Adj. peinigend; *dapi-fex* der am Hofe die Speisen bereitet (Murat. inscr. 915. 3); *of-fex* (*impeditor*, *qui officit*, Isid. Gl.); *opi-fex* m. f. Werkmeister, Arbeiter, Handwerker (-in); *ponti-fex* (älter *pontu-*) m. Pfadbereiter (s. W. *pat*) (der zum Pfade der Götter leitet), Oberpriester bei den Römern (der Vor-

steher hiess *p. maximus*), übertr. der christl. Bischof (*Sid. carm.* 16. 6)²²). — **-fīco**: *bene-fīcu-s* gut- oder wohlthätig, *grati-fīcu-s* gefällig, willfährig (*pectus*, *Paul. Petr. vit. s. Mart.* 2. 716), *honorifīcu-s* ehrenvoll, *horri-fīcu-s* schauderhaft, schrecklich, *magni-fīcu-s* gross in That und Gesinnung, glänzend, prächtig, im schlimmen Sinne: grossthuend, prahlerisch, *male-fīcu-s* schlecht handelnd, ruchlos, gottlos, schädlich, nachtheilig, *miri-fīcu-s* Be- oder Verwunderung erregend, wunderbar, auffällig, *muni-fīcu-s* Geschenke machend (= **muneri-fīcus*), *per-fīcu-s* vollendend, vollbringend (*natura*, *Lucr.* 2. 1115), Subst. *Perfīca* die Göttin des Vollbringens (*Arnob.* 4. pg. 131), *tabi-fīcu-s* schwinden machend, schmelzend, verzehrend, *terri-fīcu-s* Schrecken erregend, *vene-fīcu-s* giftmischend, vergiftend, bezaubernd, Subst. Giftmischer, -in (= **veneni-fīcus*); hiezu der Comparativ und Superlativ: -*fīcu-s*, **-fīc-ere*, Part. **-fīc-ent*; daraus -*fīc-ent-ior*, -*ent-issimū-s*: *bene-fīc-ent-ior*, -*issimus*, ebenso: *honorī-*, *male-*, *magni-*, *muni-* und *miri-* (dies blos im Superl.)²³), woraus die Substantiva auf -*fīc-ent-ia*: *bene-fīc-ent-ia*, ebenso: *honorī-* (*Vop. Aur.* 25. *Symm. ep.* 6. 35. 36), *magni-*, *male-* (*Plin.* 9. 9. *Lactant.*), *miri-* (*Chrysol. serm.* 63), *muni-*. — **-fīc-iō**: *aedī-fīc-iū-m* n. Gebäude, *artī-fīc-iū-m* Kunst-übung, -betrieb, -fleiss, -fertigkeit, -werth, -griff, *bene-fīc-iū-m* Gutthat, Wohlthat, Vergünstigung, Verdienst, *male-fīc-iū-m* Uebelthat, Verbrechen, Betrug, zugefügter Schaden, *opi-fīc-iū-m* (*Varr. Appian.*), *of-fīc-iū-m* n. Werkverrichtung, Leistung, Obliegenheit, Pflicht, Aufgabe, Schuldigkeit, Freundesdienst, Gefälligkeit, *ori-fīc-iū-m* Mund-öffnung, -loch, Mündung (*App. Macrob.*), *vene-fīc-iū-m* Giftmischerei, Zauberei; **-fīcā-re**: *aedī-fīcā-re* einen Bau machen, ein Gebäude errichten, bauen, errichten, *carnī-fīcare* Henkerdienst verrichten, peinigen, *grati-fīcārī* (-*āre* *Cassiod.* 7. var. 6) einen Gefallen thun, willfahren, darbringen, opfern, schenken, *honorī-fīcare* Ehre anthun, ehren (*Eccl.*), *horri-fīcare* furchtbar, schauerlich machen, erschrecken, *imbri-fīcare* beregnen, befeuchten (*Marc. Cap.* 6. 191), *magni-fīcare* hochschätzen, hochachten, *muni-fīcare* beschenken (*Lucr.* 2. 625), *noti-fīcare* bekannt machen (*Pomp. ap. Non. p.* 144. 24), *orbi-fīcare* verwaisen, kinderlos machen (*Acc. ap. Non. p.* 179. 26), *terri-fīcare* schrecken, erschrecken (*Lucr. Verg. Stat.*), *testi-fīcārī* Zeugniß ablegen, bezeugen, bekunden, darthun, *vivi-fīcare* lebendig machen, wieder beleben (*Eccl.*). — **-fīc-īna** f.: *carnī-*, *carnū-fīc-īna* Henker-, Peinigeramt, Peinigung, *opi-fīc-īna* Werkstatt (*Plaut. mil.* 3. 3. 7. *Jul. Valer. res gest. Alex. M.* 3. 83), *of-fīc-īna* Werkverrichtung, Werkstätte, Arbeitsort, *offīcīna-tor* m., *tr-ix* f. Werkmeister, -in. — **-fīc-āc**: **ef-fīc-ax** (*ācis*) wirksam (*Adv. efficaci-ter*), *efficac-iū* (*Plin.* 11. 5. *Amm.* 16. 12. 25), *efficaci-tā-s* (*tāti-s*) (*Cic. Tusc.* 4. 13. 31) f. Wirksamkeit.

fā-ma* Haus (mit veränderter Quantität)²⁴): **fāmū-lu-s (*οἰκέρης* zum Hause gehörig) m., *famūla* f. Hausgenoss-e, -in,

Diener, -in; adj. dienstbar, dienend (schon Fest. p. 87: aus dem Osk. *famel* Sklave); *famuli-tā-s* (Pacuv. ap. Non. p. 109. 29); *famul-ā-tu-s* (*tūs*) m. Dienstbarkeit, *famuli-t-iu-m* n. id., Dienerschaft, Hausgesinde; *famul-āri-s* zum Diener geh., ihn angehend; *famulā-ri* dienen (-re dienstbar machen, Tert.), *famulā-ti-ō(n)* f. Dienerschaft (App.), *famula-tor-iu-s* knechtisch (Tert.), *famula-tr-ix* f. Dienerin (Donat. ad Ter. Andr. 1. 1. 3), Adj. dienend (Sidon.), *famulā-bundu-s* dienstbar (Tert.); **fa-mī-l-ia** f. Hausherrschaft oder Verwandtschaft des Hausherrn (*pater-*, *mater-familiās*); Hausdienerschaft; Hausgenossenschaft (Herrschaft und Dienerschaft zusammen); Hauswesen, Hausbesitz; Demin. *familiō-la* (Hieron. ep. 108. 2); *famili-āri-s* (Adv. -ter) zur Dienerschaft u. s. w. geh.; eigenthümlich, einheimisch, eigen, bekannt, freundschaftlich, vertraut, Subst. Diener, Sklave, Vertrauter, Freund, *familiari-cu-s* id. (Varro r. r. 1. 13. 14, Dig.), *familiari-tā-s* (*tāti-s*) f. Vertraulichkeit, Freundschaft, (concret) Pl. vertraute Freunde, *familiare-sc-ēre* vertraut werden (Sidon. ep. 7. 2).

dhaman, dhamas: *fēmen* (*femīn-is*), *fēmur* (*fēmōr-is*) n. Hüfte, Oberschenkel (*dicitur tamen et hoc femen feminis, cuius nominativus raro in usu est* Prisc. VI. 52), *femin-ālia* n. Pl. Schenkelbinden (Suet. Aug. 82. Hieron.).

B. Gl. 200 ff. — Corssen II. 410; N. 239. — C. E. 254 f. 525; C. V. I. 156. 12). 175. 14). 184. 9). II. 347. 365. — F. W. 100 f. — L. Meyer KZ. VIII. 276 ff. — 1) Vgl. Ahrens Themis Hannover 1864. — 2) Legerlotz KZ. VIII. 416 f.: „dem Skr. **ha-ta-s* **χα-το-ς* entspricht ganz regelmässig das goth. *gub*, unser *gut*“. — Goebel N. Qu. p. 16: zu *ἄγα-μαι*; bewundernswerth. So auch Herodian; vgl. Plat. Kratyl. 412 c.: καὶ μὴν τὸ γε ἄγαθόν, τοῦτο τῆς φύσεως πάσης τῷ ἀγαστῷ βούλεται τὸ ὄνομα ἐπιχειρῆσαι. — Grassmann KZ. XII. 129: als Wurzel ist *gadh* zu vermuthen (ved. *ā-gadh-ita*, *pāri-gadh-ita* angeklammert, umklammert, *gādha-ja-s* was man festhalten muss, zu erbeuten) mit dem Bedeutungsübergange etwa durch den Mittelbegriff „*aptus*“ hindurch. — Pott KZ. IX. 33 (gegen Legerlotz): „Gleichheit von *gods*, gut, mit *ἄγαθός* (etwa nebst *ἡγαθέος* comp. wie *ζάθεος*?) ist mehr als zweifelhaft. S. Dief. s. 435“. — Tobler KZ. IX. 255: *gut*, got. *gōd*, *ἄ-γαθός*? Grundbegriff also: „füglich“, vgl. *jus*: *jungere*; ibd. pg. 262: mit anderer Zerlegung seiner Elemente könnte es zu *ἄγαμαι* gehören. — Die Deutung von *ἄγαθός* bleibt also zweifelhaft, obwohl sich gegen jene von Legerlotz lautlich und begrifflich kaum Erhebliches einwenden lässt. — 3) So auch Buttmann Lex. II. 111: *θείω*, *θάσσω*, *τίθημι* „Sasse, Insasse“. — Düntzer KZ. XVI. 27: *dha* thun: „der arbeitende, der thuende“. — Lobeck Aglaoph. 1319: *θάω* nähren. — Vgl. Nägelsb. Hom. Th. pg. 289. — 4) Sonne KZ. XIII. 436*). — Vgl. Buttm. Lex. II. pg. 111. — 5) C. E. 260; C. V. II. 349. — F. W. 155. 386. — Miklosich Lex. pg. 388: *mīzda* (vgl. nsl. *mezda*, böhm. *mzda*, oserb. *mzda*, *zda*, goth. *mizdō*). — Pott KZ. XIII. 349: ags. *meord*, dessen *r* statt *z* in goth. *mizdo*, *μισθός*, zend *mījda* (*j* wie im franz.), *mīzda*, *mizda*, *récompense*; vgl. Grimm Gesch. I. 413: „leider ihrem Ursprunge nach noch unaufgeklärt“. — 6) Benfey gr. W. II. 352, vgl. I. 372. — C. E. 251; C. V. I. 123. 3). 392. — F. W. 219. — 7) Vgl. Savelsberg Qu. lexic. pag. 6. — 8) B. Gl. 417 a: *sād h* *proficisci*, *superare*, *vin-*

cerc. — 9) C. E. 502; C. V. I. 236. 6). — B. Gl. 163b: *tap calefacere, urere: tepeo, quod primitive cremare significat.* — 10) So auch Pape W.: „hängt mit *θάπτω, τάφος*, wie im Deutschen Grab und Graben zusammen“. — 11) C. E. 503 ff.: „nach alldem scheint mir immer noch die Deutung die zulässigste, die ich früher im Anschluss an Döderlein (Gl. n. 2500) aufgestellt habe“. Nach der dort angestellten sorgfältigen und scharfsinnigen Begründung der eigenen Deutung und der Widerlegung anderer Deutungen bleibt dem Verf. wohl nichts anderes übrig als „*iurare in verba magistri*“, wenn auch andere Deutungen, namentlich die von *div* glänzen, *dēvā* himmlisch, mitunter sehr angesehene Vertreter haben. Dem Verf. sind im Ganzen folgende Deutungen von *θεός* bekannt: a) Curtius und Döderlein: *θε-c* begehren, flehen. — b) *div* glänzen, leuchten; *dēvā* himmlisch: Ascoli frammenti linguist. III (*divjās* ved., *divjas* Skr. = *διφεός-s*, *δίφεο-s* = *δφεός-s*, *θεός-s*, vgl. *dvāra*, *θύρα*, *δ* = *θ* durch Ausfall der Spirans). Benfey griech. W. L. II. 207 (*δει-φό-s*, *δει-δ-s*, *f* = spir. asper; *δ* = *θ* durch Einfluss des Digamma). B. Gl. 193a (*div splendere*). Kuhn KZ. I. 185 (wie Benfey). Lassen ind. Alterthumskunde I. 755. Lefmann KZ. XIX. 400 (*deus*, *θεός* u. s. w. ein Beweis mehr für die Annahme auch jüngerer individueller Bildung von Aspiraten [*dh*] an Stelle älterer und einfacher Media [*d*]). Legerlotz KZ. VII. 307 (*δει-φό-s*, *δει-ό-s*, *θει-ό-s*, *θει-δ-s*, *θε-ό-s*). L. Meyer KZ. VII. 17 (*δει-φό*, *θει-φό*, *θει-ό*, *θε-ό*). Pape W. s. v. (andere bringen es richtiger mit *Zeús*, *Διός*, *deus* zusammen). Sch. W. s. v. (Skr. *dēva*, lat. *deus*; vgl. *Zeús*). Schweizer KZ. III. 209 (wie Benfey). Also eilf Vertreter dieser Deutung. — c) *dī-dhī*, aspirierte Nebenform von *div* (*dīdhi* *θεός*) Grassmann KZ. XI. 5. — d) *θε* schaffen, *θεός-s* Schöpfer: Haimbach Drei Abhandl. Progr. Giessen 1866. Rödiger KZ. XVI. 158 f. (*θε* + Suff. *eo*, *io* = Skr. *ja*: *dh-ja-s* *θ-ιό-s*, lakon. *σιός*, *σιά*, kret. *θιός*). Vgl. Herod. II. 52: *θεούς δὲ προσυνάμασάν σφεας ἀπὸ τοιούτου, ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον* (Lhardy: *eo quod illi omnes res ordine posuissent, et distributionem earum omnem in manu haberent*). — e) *θε-c*, Nebenwurzel von *θε* schaffen: Goebel KZ. XI. 55 (*θεσ-ό-s*, *θε-ό-s* der Schaffer, Schöpfer, *κόσμον δημιουργός*). — f) *dhī* einsichtig, andächtig sein, beten: Bühler Benf. Or. u. Occ. I. 508 ff. (Skr. *dhī-s* Gedanke, Einsicht, Andacht; *θεός* und die nordischen *diar* = die weisen oder die glänzenden). F. W. 368 (*dhī*, *dhaja* Gott, *θεός-s*, and. *dia-r* m. pl. die Götter). — g) *dhū*, *dhū* erschüttern, in stürmischer Eile laufen, Skr. *dhavā-s* urspr. Held, Mensch: Grotefend allgem. Lit. Zeitung 1829 N. 179. Schleicher KZ. IV. 399 (*dhū*, mittelst Steigerung *θεφο-s*). Schweizer KZ. I. 158. Vgl. Plato Kratyl. p. 397 D: *ἄτε οὖν αὐτὰ ὁρῶντες πάντα ἄελ ἰόντα δρόμῳ καὶ θέοντα, ἀπὸ ταύτης τῆς φύσεως τῆς τοῦ θείν θεοῦς αὐτοὺς ἐπονομάσαι.* — h) Skr. *stáva* der Preiswürdige: Pauli Gesch. der lat. Verba auf *uo* 1865 (aber PW. VII. 1261 bietet blos: *stáva* m. Lob, Verherrlichung, Loblied). — 12) Vgl. C. E. 637; C. KZ. IV. 213. — 13) Leo Meyer KZ. VII. 417. — 14) C. E. 509; C. V. I. 314. 33). — F. W. 104: *dhī*, *dhjā* einsichtig, andächtig sein, beten, *dhja-s*, *dhi-s*: *θέσ-σασθαι*; ibd. pg. 10: *ἀπό-θεσ-το-s* zu *dhvas* zerstieben, spritzen, stäuben; zu Grunde gehen: verachtet, verworfen. — 15) Grassmann KZ. XVI. 109. — 16) PW. IV. 497. — 17) Benary Röm. Lautl. I. 239. — Corssen B. 396 f. — Pott E. F. I. 137. — Ascoli KZ. XVII. 342: *pat* fallen: *pet-ti*, *pes-ti-s* = *ruina*, vgl. *labes* als *lapsus*, *perniciēs*, *pestis*. — Benfey gr. W. L. I. 584: *pat* leiden, *pat-ti-s* Leiden, Krankheit. — Ebel KZ. IV. 446: *pard*: *perd-*, *pers-*, *pes-ti-s*, vgl. stinken wie die Pest. — F. W. 117: *pad* fallen, das Fallen = häufig Sterben = Pest, Verderben. — Pictet KZ. V. 351: *pad* gehen, wandern: *pes-ti-s* die wandernde Krankheit. — 18) Vgl. oben Anm. 6. — Corssen I. 314.

II. 64. — Froehde KZ. XII. 158. — 19) B. Gl. 39a. 276a: *bhu esse*, Skr. *bhāvāyāmi*, *mutato v in c.* — Corssen I. 423 f. II. 1013; B. 45: *bha* leuchten: *fa-c-io* mache erscheinen, stelle an's Licht = *thue*, mache. — F. W. 470: *spak*, *sfak*, *fak* binden: ob selbst *facio* nicht eigentlich „knüpfen“ bedeutet? — 20) Curtius V. II. 350. — Kuhn KZ. VI. 156 f. — Dagegen Corssen KZ. X. 152 f. und Savelsberg KZ. XXI. 126: *bhu fu-ere*, *fui-ere*, *fei-* (*fei-ent* lex Julia v. 62), *fī-* (*fī-ent*), *fi-ere*, *fi-eri*. — 21) Pott KZ. VIII. 29. — 22) Kuhn KZ. IV. 75; vgl. Skr. *pathikṛt* = Pfadmacher. — Corssen KZ. II. 28: Brückenbauer, vom Bau des *pons publicus* benannt. — 23) Bechstein St. VIII. 350. — 24) C. E. I. c. — Corssen B. 184: *bhag fovere*, *colere*, *possidere*, *incolere*, *habitare* (vgl. Serv. Verg. 6. 193: *veteris fovere pro diu incolere et inhabitare dixerunt*; also: *fa-ma* Haus „als erwärmtes“. Möglich indessen, dass die Bedeutung von *fa-ma* erst aus der 2. Bedeutung der W. *bhag* „*incolere*“ erwachsen ist. — Corssen I. 800: *bhag*, *bhag* zutheilen: **fag-ma*, *fa-ma* = Eigenthum, Besitz, Gut; Besitzthum, Hauswesen, Haus-dienerschaft, -genossenschaft, -verwandtschaft.

2) **DHA** saugen, säugen. — Skr. **dhā** (*dhē*) saugen, trinken, caus. säugen, ernähren (PW. III. 930).

dha = θα, θη. — **θά-ω*, **θά-ο-μαι* saugen, melken: *θη-σαι* nur Gramm. (*θρέψαι*, *θηλάσαι* Hes.); hom. *θη-εθαι*, Aor. *θή-σα-το* (säugen: *Ἀπόλλωνα θήσατο μήτηρ* h. Ap. 123). — (*dhā-la*) *θη-λή* f. Mutterbrust (*θηλαί μαστῶν* Brustwarzen, Arist. h. a. 2. 8); *θηλά-ζω* säugen, *θηλα-σ-μό-ς* m. das Saugen (Plut. Rom. 4), *θηλά-σ-τρο-ια* f. die Säugende, Amme; *θηλα-μών* (*μόν-ος*) säugend, milchend, *θηλαμ-ινό-ς* m. Säugling (*θελαιμνοῦ νεογνοῦ* Hes.); *αἰγο-θήλα-ς* (*αἰγι-*) m. Ziegenmelker (ein Vogel, *caprimulgus*, der den Ziegen heimlich die Euter aussaugen sollte, vgl. Plin. 10. 40); *θη-λώ* (*οῦς*) f. Amme (Hes.), *θηλο-ναί* Pl. id. (Plut. qu. Rom. 57), *θηλο-ειδής* zitzenförmig (Theophr.). — (*dhā-lu*) *θη-λυ-ς* (*θήλεια*, *θηλυ*; poet. auch *θηλυ-ς*, *θηλυ*) weiblich, weiblichen Geschlechts; weibisch, schwach, zart, befruchtend, erfrischend (Comp. *θηλύτερο-ς* ohne compar. Bedeutung: *θηλύτεραι θεαί*, *γυναῖκες* die zarten G., F.); *θηλυ-κό-ς* weiblich (bes. Gramm.), *θηλυκ-εύ-ο-μαι* sich weibisch benehmen (Clem. Al.); *θηλυκ-ώδης* weiblich; *θηλύ-τη-ς* (*τητ-ος*) f. weibliche Natur, weibische Weichlichkeit; *θηλύ-νω* weiblich, weibisch machen, übertr. erweichen. — (*dha-na*) *γαλα-θη-νό-ς* milchsaugend, jung, zart (*νεβροί* Od. 4, 336. 17, 127); *θή-ν-ιο-ν* n. Milch (Hes.). — Die Wurzel erweitert zur Bedeutung „liebkosender Behandlung“: *θε-ῖο-ς* m. Oheim, Vater-, gew. Mutterbruder (*ὁ πρὸς μητρός θεῖος* Is. 5. 10), *θε-ία* f. Tante, Vater-, Mutterschwester (nach Hellad. bei Phot. 530. 6).

dha-dh, **da-dh**. — *τή-θ-η* (*τη-θ-ή*) f. Grossmutter, Mütterchen (*avia*, Amme), *τηθ-ία* f. ehrendes Anredewort an alte Frauen (*τηθίβιο-ς* Lex.); *τηθ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. Vater- oder Mutterschwester, Tante (*θεία* Suid.); *τηθέ-λη-ς*, *τηθε-λά-ς*, *τηθε-λα-δοῦς*, (*τηθαλ-λο*)

τηθαλ-λα-δοῦς (oder -δᾶς), τηθαλ-λω-δοῦς (Hes.) Grossmutterstöhnchen (μαμμόθρεπτος Schol. Ar. Ach. 49); Τηθ-ύ-ς (ύ-ος) Tochter des Uranos und der Gāa, Allmutter, *Alumnia*¹⁾ (Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν Il. 14. 201); Θέτ-ῖ-ς (Θέτ-ῖδ-ος, Θέτ-ῖ-ν, Θέτ-ῖ) Gemalin des Peleus und Mutter des Achilles (= Nährerin)²⁾; τῆθ-ος (ε-ος) n. Auster (d. i. das Festgesogene; man denke an die Austernbänke)³⁾, Il. 16. 147, τῆθ-υ-α n. pl. id. (Arist. h. a. 4. 6), Demin. τηθυ-ν-άκ-ιο-ν (Epich. ap. Ath. III. 85. c). — τιτθό-ς m., τίτθη (τιτθή) f. Brustwarze, Mutterbrust (τίτθη auch: Amme), Dem. τιτθ-λο-ν n., τιτθ-λ-ς (λδ-ος) f.; τιτθ-εύ-ω, τιτθ-ῖζω (τιθεύω Plut. Lyc. 16) Amme sein; säugen, nähren, τιτθε-ία f. Ammendienst; ἐπι-τίτθ-ιο-ς an der Mutterbrust liegend, noch saugend (Theokr. 24. 54); τιθή-νη f. Amme, Wärterin, Pflegerin, τιθη-νό-ς (τιθευ-τήρ Or. Sib.) wartend, nährend, pflegend; auch Subst. Pfleger, Erzieher; τιθην-έω (-εύ-ω Phot.) warten, pflegen, hegen, τιθήνη-σι-ς (τιθεν-ία, τιθεν-ε-ία) f. Ernährung, Pflege, Wartung, Erziehung, τιθηνη-τήρ (τήρ-ος) m. = τιθηνός, τιθηνή-τειρα = τιθήνη, τιθηνη-τήρ-ιο-ς wartend, pflegend; τιθήνη-μα(τ) n. das Aufgezogene, Zögling, τιθην-λδ-ια (erg. ἱερά) das Ammenfest, in Lakedämon für die Kinder gefeiert (Ath. IV. 139. a); τιθ-ό-ς (Sp.), τιθ-α-κό-ς (Sp. -α-σό-ς) aufgezogen = zahm, gezähmt, künstlich gezogen, von Menschen: gemässigt, mild, τιθασ-εύ-ω (τιθάσσω E. M.) zähmen, veredeln, τιθασευ-τή-ς (-τωρ Opp. Cyn. 2. 543) m. der Zähmende (Ar. Vesp. 704), τιθασευ-τ-ικό-ς zum Zähmen geschickt, geeignet, τιθασε-ία f. das Zähmen; τιθάσσευ-μα(τ) n. Mittel zum Z.; τιθ-ά-ς (τιθά-δ-ος) f. (erg. ὄρνις) die zahme oder Haushenne (Alph. 12).

dhā = fē, fi.

fē-mīna f. (= Säugerin) Frau, Weib⁴⁾, *femin-eu-s* der Frau, dem W. angehörig, weiblich; weibisch, weiberartig, unmännlich, *femin-īnu-s* weiblich (Gramm., *nomen*); *femin-al* (-āli-s) n. weibl. Schaam (App. Met. 2. p. 122); Demin. (**femin-la*) *femel-la* (Catull. 55. 7), *femell-āriu-s* m. Frauenverfolger (Isid. or. 10); *feminā-re* sich selbst prostituieren (Cael. Aur. tard. 4. 9); *ef-feminā-re* zum Weibe ausarten lassen, weibisch machen, verweichlichen (*effeminata virtus afflicta occidit* Cic. Tusc. 2. 9. 21). — (**fe-la* = θη-λή) **fē-lā-re** (*fellā-re*) saugen, *felā-tor* (*tōr-is*) m. Sauger (Mart. 14. 74), (**fē-lī-cu-s*) *fe-li-cā-re* = *felare*; *fele-bri-s* saugend (Solin. 2). — **fi-l-iu-s** m., *fī-l-ia* f. (alt: *feil-iu-s*, -ia) = saugend, Säugling d. i. Sohn, Tochter⁵⁾; Demin. *filiō-lu-s*, -la; *filie-tā-s* (*tāti-s*), *filiā-ti-ō(n)* f. Abstammung des Sohnes vom Vater (Cassiod.); *fili-āli-s* kindlich (*amor*, August.).

B. Gl. 139b. 205a. — Brugman St. VII. 204. 3). — C. E. 252. 255. — F. W. 98. 100. 102. 104. 368 f. 454; Spr. 155. 332. — Fritzsche St. VI. 337. — Roscher St. Ib. 123. — 1) Vgl. auch Bekk. Hom. Bl. pag. 222. — 2) Vgl. Welcker Götterl. I. pg 618. — 3) Goebel KZ. XI. 61. —

4) C. E. l. c. — F. W. 454; jedoch Spr. 331: *dha* setzen = empfangen, gebären. — B. Gl. 276a: *bhu*, *quae procreat, gignit*; ebenso Corssen I. 163. 363; B. 190: *bhu* = die gebärende. — Bechstein St. VIII. 382 f.: *duae sibi oppositae sunt sententiae: Curtii et Corsseni. In utrius sententiam transeam, incertus sum.* — 5) C. E. l. c. — F. W. 369; jedoch Spr. 331: *dha* setzen = empfangen, geboren. — B. Gl. 258a: *prī exhilarare, amare: fortasse filius, nisi est e fidiis, primitive significat amatus, ita ut sit = prijā.* — Corssen B. 192: *bhu* der Erzeugte: *fe-lo, fe-li, fe-l-io*, durch Assimilation *fi-l-io*.

DHAGH, DHIGH anstossen, berühren, betasten, kneten; speciell: anstossen = stechen, scharf sein, scharf machen, wetzen. — Skr. **dagh** reichen, erreichen; schlagen; **dih** bestreichen, verstreichen, verkitten, salben (PW. III. 491. 639).

dhigh = θιγ, τιχ.

θιγ. — θι-γ-γ-άν-ω (nachhom. bei att. Dichtern und in späterer Prosa) berühren, anrühren, betasten¹⁾ (Fut. *θίξω, θίξομαι*, Aor. *ἔ-θιγ-ο-ν, θίγ-ο-ν* Pind. I. 1. 18, Inf. *θιγ-εῖν*, lakon. *σιγῆν* Arist. Lys. 1004; Med. *θιγ-έ-σθαι* Themist.); (θιγ-τι) *θίξι-ς* f. das Berühren, *θίγ-μα(τ)* n. Berührung, Ansteckung (Hes.); *ἄ-θιγ-ής, ἄ-θικ-το-ς* unberührt, nicht zu berühren, heilig (Hes. *ἄθικτον ἄψηλάφαιον, μιᾶρόν, ἀκάθαρτον. καὶ ἡ παρθένος οὕτω λέγεται* Arar. com. fr. II. 276)²⁾.

τιχ. — *τειχ*: *τειχ-ος* n. (das Geknetete =) Mauer, Stadtmauer, Bollwerk, Wall; *τειχ-ίο-ν* n. (kein Demin., vgl. *θηρ-λο-ν*) Mauerwand, Umfriedigungsmauer eines kleineren Raumes (Od. 16. 165); Demin. *τειχ-ύδριο-ν* n. kleines Castell (Xen. Hell. 2. 1. 18); *τειχι-νό-ς* zur M. geh.; *τειχιό-ει-ς* (zu *τειχ-λο-ν*) ummauert (Hom. nur *Τίρυνς, Γόρτυς* Il. 2. 559. 646); *τειχ-ίζω* eine Mauer bauen, bauen, befestigen (Hom. nur: *τειχος ἐτειχίσσαντο* sie bauten sich, Il. 7. 449); *τείχι-σι-ς* f. Erbauung einer Mauer, eines Bollwerkes; *τειχι-σ-τή-ς* m. der Mauern aufführt (LXX); *τειχι-σ-μό-ς* m. = *τείχισις*; *τείχι-σ-μα(τ)* n. die erbaute Mauer, das Bollwerk; *ἀμφι-τειχ-ής* die Mauer umzingelnd (λεώς Aesch. Sept. 272); *εὐ-τεύχ-ε-ο-ς* (*εὐ-τεύχη-το-ς* h. Ven. 112) wohl- oder stark-ummauert. — *τοιχ*: *τοῖχ-ο-ς* (vgl. Deich) m. Wand, Mauer, Schiffswand, Dem. *τοιχ-λο-ν* (Inscr.), *τοιχ-ίδιο-ν* (Eust.) n.; *τοιχό-ο-μαι* als Wand, Mauer erscheinen (Plut. adv. Colot. 24); *τοιχ-ίζω* vom Schiffe: auf die Seite hangen (Achill. Tat. 3. 1).

dhagh = θηγ.

θήγ-ω (*θηγ-άν-ω* Hes.) wetzen, schärfen; übertr. anreizen, erbittern, ermuthigen (Fut. *θήξω*, Imperat. Aor. *δόρυ θηξάσθω* Il. 2. 382; übertr. *τε-θηγ-μένοι λόγοι, τε-θηγ-μένη γλῶσσα* Aesch. Soph.); *θηκ-τό-ς* geschärft, gewetzt (Trag.); (θηγ-τι) *θηξι-ς* f. das Wetzen, Schärfen (Sp.); *θηγ-άνη* f. Wetzstein, übertr. Anreizung (Trag.), *θήγ-ανο-ν* id. (Hes.); *θηγ-άνεο-ς* (Hes.), *θηγ-αλέο-ς* geschärft, scharf.

dhig = fig.

fig. — **fi-n-g-öre** (*finxi*) betastend, tastend gestalten, bilden, formen, darstellen, vorstellen; verstellen, heuchlerisch darstellen, erheucheln; Part. *fic-tu-s* erdichtet, erfunden³⁾, falsch; **fig-ũ-lu-s** m. Töpfer, *Figulu-s* (röm. Bein.), *figul-āri-s* zum Töpfer geh., *figul-āriu-s* (*κεραμεύς* Gloss. Lat. Gr.), *figulā-re* formen, bilden (Tert.), *figulā-tor* (*faber*, *κεραμεύς* Gloss. Vet.), *figulā-ti-ō(n)* f. Bildung (Tert.), *figul-īnu-s* (Plin. 31. 11), sonst *figl-īnu-s*, auf den Töpfer sich beziehend; Subst. *figl-īna* f. Töpfer-handwerk, -werkstatt (*figulina* Or. inscr. 935), *figl-īnu-m* n. irdenes Geschirr; **fig-ūra** f. Geformtes, Form, Figur, Körper; übertr. Art und Weise, Natur, Art, Gattung (rhetor.: *σχῆμα*, Redefigur, gramm.: Wortform, Form), *figur-āli-tā-s* f. figürliche Redeweise (Fulgent.); *figurā-re* bilden, gestalten; sich einbilden, vorstellen (rhetor.: die Rede mit Bildern schmücken, verblümen), *figurā-tor* m. Bildner (Arnob. 6. 196), *figurā-ti-ō(n)* f. Gestaltung, Bildung; Einbildung, Wortform, verblümete Redeweise (Lactant.), *figurā-t-īvu-s* zur bildl. Darstellung geeignet; **fic-tor** (*tōr-is*) m., *fic-tr-ix* (*īc-is*) f. Bildner, Former (-in); Kuchenbäcker, bes. der Priester (*fictores a fingendis libis* Enn. ap. Varr. l. l. 7. 44. M.; *fictor qui capillos mulierum linit et pertractat et ungit et nitidat* Isid.); Erdichter (Verg. A. 9. 605), *fic-tūr-a* f. Bildung, Gestaltung; *fic-ti-ō(n)* f. id.; Erdichtung (jurid.: fingierte Annahme, Dīg.); **fic-tī-li-s** thönern, irden, Subst. *fictile* n. irdenes Geräthe, *fictili-āriu-s* = *figulus* (*ὄστρακοποιός* Gloss., Or. Inscr. 4189); *fig-men* (Prudent.), *fig-men-tu-m* n. = *fictura*, *fictio*; **ef-fig-ie-s** (*effigia* Plaut. Rud. 2. 4. 7, Afran. ap. Non. p. 493. 1, *effigia-s* Lucr. 4. 46. 81) f. Abbildung, Abdruck, Bild, Ebenbild, Bildwerk; *effigi-ā-tu-s* (*tūs*) m. Abbildung (App. Flor.).

fig. — **fig-öre** stechen, stecken, feststecken, heften, aufstecken, aufrichten; feststecken, befestigen; durchstechen, durchbohren; durchhecheln, sticheln; *fivere* (wohl = *figu-ere*; *item pro figere* Cat. ap. Paul. Diac. p. 92⁴⁾); Part. (*fig-to*) *fixu-s* befestigt, fest, unbeweglich, unabänderlich (*fixum, quod neque moveri neque mutari possit* Cic. Rab. Post. 9. 25), *astra*, *sidera*, *stellae*, *flamme* (Fixsterne = eingesteckt in das Firmament), *cruci-fixu-s* an's Kreuz geheftet, gekreuzigt; *fixu-la-s* (*fibulas* Paul. D. p. 90. 1), *fixūra* f. das Einschlagen (*clavorum* Tert. Vulg.); **fi-būla** (*fibla* Or. Inscr. 2952) f. Heftnadel, Nadel, Spange, Schnalle, Klammer, *fibulā-re* heften, mit Schnallen versehen, *fibulā-ti-ō(n)* f. der Bolzen, *fibulā-tōr-iu-s* mit Schnallen versehen (*saga*, Treb. Poll.).

Corssen N. 233. — C. E. 181; C. V. I. 256. 5). II. 17. 43). 289; Curtius KZ. II. 398. — F. W. 86. 102. 104. 368. 454; F. Spr. 332 f.; KZ. XX. 104. — Savelsberg KZ. XX. 443 f. — 1) B. Gl. 169b: *fortasse tig acuere*. — 2) Clemm St. VIII. 74. — 3) B. Gl. 241a: *pis ved. induere, ornare; fortasse fingo, mutata tenui s = k in mediam*. — 4) F. Spr. l. c.

und KZ. XXII. 103 f.; dagegen W. 215. 501: *spak* schnüren, würgen. — Aehnlich Bugge KZ. V. 4 und C. E. 186: *spa, spang*; σπρίγγω.

DHAN schlagen.

θεν. — (θεν-ζω) θείνω schlagen, hauen, treffen (poet. von Homer an, Aor. bei Dramat. *θενεῖν, θενών*; in Prosa erst sehr spät)¹⁾. — θέν-αρ (ἄρ-ος) n. (Hom. nur Il. 5. 339) Handfläche, der hohle fleischige Theil der Hand unterhalb der Finger (τὸ ἔνδοθεν τῆς χειρὸς σαρκῶδες ἀπὸ τοῦ μεγάλου δακτύλου μέχρι τοῦ λιχανοῦ Poll. 2. 143), Fusssohle (Hippocr. Arat.); übertr. Vertiefung in der oberen Altarfläche zum Hineinlegen der Opfer (βωμοῖο θ. Pind. P. 4. 206, Meeresboden ἄλός θ. id. I. 3. 74); ὀπισθέναρ (= *ὀπισθο-θεναρ) die äussere Hand, Rücken der Flachhand (Hippocr. Sp.), ὑπό-θεναρ id. (Poll. 2. 143)²⁾. — (θιν-υ, θιν-ϝ, θιν-ν) θίϝ: θί-ς (θίν-ός) (nach Gramm. Nom. auch θίν) m., später m. f., Haufe, Sandhaufe am Meere, Düne, sandiger Meeresstrand, Gestade³⁾ (vgl. celt. *dunu-m* in vielen Städtenamen); θίναί· ψάμμοι, ὑψηλοὶ τόποι (Hes.); θιν-ώδης dünenartig, sandig; -θινό-ω versanden nur in Compos.: ἀπο-θινόω gänzlich versanden (Poll. 1. 75) u. s. w.

dhan-d (vgl. *mor-d, ten-d* u. s. w.). — *-fend* schlagen, stossen (Prisc. p. 923 P.)⁴⁾; **de-fend-ě-re** (*fend-i, *fend-tu = fensu-s*) hinweg schlagen oder stossen, abwehren, vertheidigen, (*de-fend-tor*) *de-fensor* (ōr-is) m. (*defens-tr-ix* f. Cic. ap. Prisc. p. 1120) Abwehrer, Vertheidiger, Beschützer, *defensōr-iu-s* zur Verth. geh. (Tertull. Rufin.); (*defend-ti-ōn*) *defensio* f. Vertheidigung, Vertheidigungsrede (*defensa* f. Tert.); (*de-fend-tā-re, de-fend-ti-tā-re*) *defensāre, defensitāre* eifrig, angestrengt abwehren, vertheidigen, *defensa-trix* f. Vertheidigerin (Prob. gramm. 2. p. 1452); **of-fend-ě-re** (*fend-i*) stossen gegen, auf, antreffen, ertappen; stossen an, Anstoss geben, verstossen, verletzen, beleidigen; Part. *of-fensu-s* verletzt, aufgebracht, erzürnt; anstössig, verhasst, unangenehm, als Subst. *offensu-m* n. Verstoss, das Anstössige (*offensum est, quod eorum, qui audiunt, voluntatem laedit* Cic. inv. 1. 49. 92); *offensa* f. (vgl. *repulsa*) Anstoss, Verstoss, Verletzung, Beschwerde, Unannehmlichkeit, Unfall; *offensu-s* (ūs) m. id. (Lucr. Stat. Th. Tert.); *offend-ĩ-cũlu-m* n. Anstoss, Hinderniss; *offend-o* (ĩn-is) f. id. (Afr. ap. Non. pg. 146. 32); (*offend-ti-ōn*) *offensio* f. = *offensa*; Aerger, Missgunst, Widerwillen, Demin. *offensiun-cũla* f.; *offensor* m. Beleidiger (Arnob. 7. pg. 216); *offensi-bĩli-s* straukelnd (Lactant.); Frequ. (*offend-ta-re*) *offensā-re, offensā-cũlu-m* n. = *offendiculum, offensā-ti-ō(n)* f. das Anstossen, Verstoss; (*in-fend-tu-s*) **in-fensu-s** anstossend gegen, feindselig, erbittert, *infensā-re* feindlich behandeln, angreifen, *infend-i-tor* (σύνδικος Gloss. Philox.); (*in-fend-tu-s, in-fed-tu-s*) **in-fes-tu-s** anstossend, anstürmend (*infestis signis* mit entgegen anstürmenden Feldzeichen), übertr. feindlich gesinnt,

feindlich; pass. beunruhigt, unsicher⁵⁾; *infestā-re* feindlich behandeln, angreifen, beunruhigen, *infestā-tor* (*tōr-is*) m. Anfeinder (Plin. 6. 28), *infestā-ti-ō(n)* f. Anfeindung (Eccl.); *mănŭ-* (alt), *mănī-festu-s* (= *manu oppressus*) mit der Hand ergriffen, ertappt; erwiesen, offenbar⁶⁾ (Adv. *mani-festo*), *mani-fest-āriu-s* handgreiflich, augenscheinlich; *manifestā-re* an's Licht bringen, offenbaren, *manifestā-tor* m. Offenbarer (Non. p. 14. 6), *manifestā-ti-ō(n)* f. Offenbarung. — (*fend-ti*, *fed-ti*) **con-fes-ti-m** mit-anstossend = mitstürzend, mitforteilend (bes. mit *sequi* und seinen Compos. verbunden), unverzüglich, auf der Stelle, sogleich; (*fed-ti-no*) **fes-ti-nu-s** eilend, eilig (Adv. *festine*), *festinā-re* eilen, eilig sein; beeilen, beschleunigen (Adv. *festinanter*), *festinā-ti-m* eilends (Sis. et Pomp. ap. Non. p. 514. 5, 6), *festinā-ti-ō(n)* f. Eile, das Eilen, *festinā-bundu-s* eilig, rasch (Val. Max. 2. 8. 5). — (*fond-ti*, *fons-ti*, *fos-ti*) **fus-ti-s** m. Stock, Knittel, Prügel⁷⁾, Demin. *fustī-cŭlu-s* m.; (*fos-tu*) *fus-tu-āriu-s* zum Pr. geh., *fustu-āriu-m* n. das Todtprügeln mit Stockschlägen (vgl. *fustuarium meretur, qui signa relinquit aut praesidio decedit* Liv. 5. 6. 14; vgl. dazu Weissenborn); *fus-terna* (eig. *fusterina*, erg. *pars*) f. Knorrenstück der Tanne (Ggs. *sappinus* Saftstück). — (*fend-no*, *fen-no*) **fē-nu-m** n. Heu („wird gehauen“)⁸⁾; *fenum Graecum* eine Pflanze = *siliqua* Bockskraut, *fēn-eu-s* aus Heu, *fen-īli-a* (erg. *stabula*) Pl. n. Heuboden; Demin. *fēnī-culu-m* n. Fenchel, *fenicul-āriu-s campus* (im tarraconensischen Spanien, Cic. Att. 12. 8).

Bopp Gl. 441 b. — Brugman St. IV. 98. — Corssen II. 190; B. 114 f. 183; N. 233 f. — C. E. 255. — F. W. 98. 368. 1074; F. Spr. 189. 332. — 1) C. V. I. 308. 3). — 2) Fick KZ. XXII. 100. — 3) PW. III. 858: *dhānu* f. Sandbank (im Wasser); hervorragendes Festland, Insel (als solche werden die im Luftmeer schwimmenden Wolken angesehen), sandiges hohes Gestade. Verwandt mit *dhanus* n., *dhānvan* m. n. dürres, trocknes Land, Wüste und vielleicht auch mit *θίς*, *θινός*. — Pape W. s. v.: die Ableitung von *θελνω* (vgl. E. M.) ist unwahrscheinlich [warum?], näher liegt *τίθημι*. — Retzlaff. Syn. II. 13 f.: bei Homer nur „das Anschlagen der Wellen an das Ufer“ (vgl. *ῥηγμῖς*), mit *άλός* 10mal, mit *θαλάσσης* 20mal. — 4) F. W. 471: *bhan* schlagen, verwunden, tödten. — Grassmann KZ. XII. 120: *badh* schlagen, tödten. — 5) Froehde KZ. XVIII. 314: *dharsh* dreist sein, wagen. — 6) So auch Klotz s. v.: urspr. wohl *manu fenstus*, mit der Hand ergriffen, von dem erloschenen Stamme *fendo*. — 7) Corssen N. 247. — Meyer St. V. 111. — Pott I. 255. — 8) F. Spr. I. c. — Corssen I. 144: *fe-nu-m* das Heu als gewachsenes, vgl. *φῦ-ή* Wuchs, *φῦ-μα* Gewächs u. s. w. — Brambach s. v.: *faenum*, nicht die plebejische Nebenform *fenum*. (Diese scheint jedoch die richtige zu sein.)

DHABH, DHAB (europäisch) passen, passend machen, fügen, schmücken.

θιβ-πο. — θιβ-πό-с geschmückt, schön, zierlich; zart, weich;

θιβρό-ν· τρυφερόν, καλόν, σεμνόν, ἀπαλόν. θιβρή-ν· φιλόκοσμον, καλλυντικήν, ὑπερήφανον καὶ θρασεῖαν (Hes.); θι-μ-β-ρό-ς id.; Θίβρ-ων, Θίμβρ-ων (ων ος) ein Lakedämonier (Xen. An. 7. 6. 1), Θίβρ-αχο-ς ein Athener (Xen. Hell. 2. 4. 33); Θίβ-ο-ς Name eines Münzmeisters.

fab-ra. — *fāb-e-r* (*fabri*) m. Werkmeister, Bildner, Schmied, Zimmermann (*acerarius, ferrarius, tignarius*), übertr. Urheber, Schöpfer¹); Adj. *faber* (*bra, bru-m*) künstlich, geschickt, kunstreich; *af-faber* id. (*affabrum fabrefactum* Paul. D. p. 28. 1 M.), Adv. *fabre, affabre*; *Fābēr-iu-s* eine röm. gens (Cic. Att. 12. 25); *fabr-ī-li-s* den Werkmeister u. s. w. betreffend; Subst. *-ilia* n. Pl. Gewerke (Hor. ep. 2. 1. 116); *fābrī-ca* f. Werkstätte; übertr. Handwerk, kunstvolle Bearbeitung; kluge Ausführung, Ränke, Demin. *fabricū-la* f. (Cassiod.); *fabric-ensi-s* sich in Werkstätten befindend, Subst. Waffenschmied (Amm. 31. 6); *fabricā-re, -ri* verfertigen, übertr. *sibi mortem, risum, animum* (*fabrire: fabrivit* Venant. F. carm. 2. 19. 23), *fabricā-tor* m. Bildner, Verfertiger, *fabrica-trix* f. Urheberin (Lactant.), *fabricā-ti-ō(n)* f. Kunstbau, künstliche Ausführung (*fabrica-tū* schlaues Benehmen, Sidon. ep. 3. 13). — *Fabrīc-iu-s* röm. Familienname (der berühmteste *C. Fabricius Luscinus*, Gegner des Pyrrhus um 279 v. Chr.).

C. E. 504. — F. W. 368. 454; F. Spr. 333; KZ. XIX. 260 f. — Roscher St. II. 154 f. — 1) Corssen I. 421; B. 356: *bha* glänzen: *fā-ber* Metall-, Stein-, Holz-künstler, eig. Glanz-bringer, daher Schmuck-arbeiter, -künstler. — Kuhn KZ. XIV. 231: *dha*: *dhā-tar* urspr. der Setzende, Gründer, Schöpfer, Ordner, *conditor* u. s. w.; hier speciell auf die Wirksamkeit von Menschenhand beschränkt und so jeden Arbeiter in Holz, Stein, Metall bezeichnend.

DHAM, DHMA blasen; hauchen. — Skr. **dham** (**dhma**) blasen, aushauchen; anblasen, anfachen u. s. w. (PW. III. 864).

θαν, θνα, θνη: ausathmen, *expirare*. — θνή-κ-ω ion. att., θνά-σκ-ω dor., (*θνα-ι-ω) θναί-σκ-ω ðol., sterben, untergehen (Fut. θαν-οῦμαι, in Prosa ἀπο-θνήξομαι Leon. Al. 35; Aor. ἔ-θαν-ο-ν, in Prosa ἀπ-έ-θανον, θανεῖν = den letzten Athemzug thun, θανεῖν Hom. nur Il. 7. 52, sonst 7mal θανέειν, Part. θαν-ών, οἱ θανόντες die starben = die Todten; Perf. = verstorben, todt sein: τέ-θνη-κ-α, -ες, -ε, τέ-θνα̃-μεν, τέ-θνα̃-τε, τε-θνα̃-σι, Impert. τέ-θνα-θι, Opt. τε-θνα-ίην, Inf. τεθνά-ναι, ep. τεθνά-μεν, -μεναι, Part. τε-θνη-κ-ώς und τε-θνε-ώς, Gen. τεθνεῶτ-ος att., auch Hom. τεθνεῶτι Od. 19. 331, ion. τεθνη-ώς, Gen. -ότ-ος u. s. w., fem. τε-θνη-κ-υῖα, τεθνη-υῖα, τεθνεῶσα Demosth., τεθνεός n. Herod.; Conj. τε-θνή-κω Thuk. 8. 74; Fut. 3. τε-θνήξω ich werde todt sein, bei Sp. τεθνήξομαι; Verbaladj. ἀπο-θαν-ε-τέο-ν Arist. eth. Nic. 3. 1. 8)¹). — θάν-ᾱ-το-ς m. Tod, Pl. Todesarten; att. Todestrafe (maked.

δάν-ος n., δανέω, davon: δανῶν· κακοποιῶν, κτείνων. Μακεδόνες Hes.)²⁾; θανατ-ικό-ς den Tod betr. (δίκη, κρίσις Criminalprocess); (θανα-τι-μο) θανά-σι-μο-ς tödtlich, todbringend; θανα-τηρ-ό-ς (Eust.), -τήρ-ιο-ς id., (θανατο-φερτ) θανατό-ει-ς id., (θανατο-φερτ-ια) θανα-τούσια n. pl. (erg. λερά) das Todtenfest (Luc. h. 2. 22)³⁾, θανατ-ώδης tödtlich, den Tod anzeigend; θανατ-ά-ω, -ιά-ω (Desid.) zu sterben wünschen; θανατό-ω tödten, θανάτω-σι-ς f. das Tödten, die Hinrichtung; ἀ-θάνατο-ς unsterblich, immerwährend, ewig, ἀ-θα-νασ-ία f. Unsterblichkeit, ἀθανατ-ό-ω, -ίζω unsterblich machen, ἀθανατισ-μό-ς m. = ἀθανασία (Diod. S. 1. 1). — θαν-ε-ς: ἀ-θαν-ής unsterblich (Sp.), ἀρτι-θανής jüngst gestorben (Eur. Alc. 608), δις-θανής zweimal sterbend (Od. 12. 22), δυσ-θανής schwer sterbend (Crinag. 34), ἥμι-θανής halbtodt. — θνη-τό-ς sterblich, θνητό-τη-ς (τητ-ος) f. Sterblichkeit (Sp.). — θνη-σι-ς f. das Sterben (sehr Sp.); θνησεί-διο-ν n. Aas; θνησι-μ-αῖο-ς Gestorbene betr., bes. von verrecktem Vieh (κενέβρεια, τὰ θνησιμαῖα Schol. Ar. Av. 537), θνηξιμαῖο-ς id. (Clem. Al. paed. 2. 1. 17).

Das urspr. μ erhalten: Θάμ-υρι-ς (-ος) (der Name stammt aus der Heimath der Winde, Thrakien; Θάμυριν τὸν Θρήνα Il. 2. 595)⁴⁾ ein Barde der mythischen Zeit, Sohn des Philammon und der Argiope.

B. Gl. 441a. — C. E. 534. — Siegismund St. V. 197. 3). — F. W. 98: *dhan*, *dhu* wohl = *dha* und dessen Nbf. *dhu* sich legen = sterben. — Sch. W. s. v.: St. θαν vielleicht mit θείνω zusammenhängend; also: im Zustande des geschlagen Seins sich befinden. — 1) C. V. I. 276. 3). Il. 17. 41). 170. 182. 210. 244. — 2) Fick KZ. XXII. 205. — 3) L. Meyer KZ. VII. 417. — 4) Froehde KZ. XXII. 552*).

1) **DHAR, DHRA** halten, stützen. — Skr. **dhar** halten, tragen, stützen; befestigen; erhalten, aufrechterhalten; behaupten, fortsetzen; intrans. sich halten, standhalten, bleiben; intens. festhalten (PW. III. 868 Bedeutung 1—22). — Siehe **dhar-gh, dhar-s**.

θερ, θρε, θρο. — ἐν-θρεῖν· φυλάσσειν. ἀ-θερ-ές· ἀνόητον, ἀνόσιον (Hes.); ἀ-θειρ-ής (Theogn. 733. B.); ἀ-θερ-ίζω (ep., nur Präsensst.) gering achten, verachten, verschmähen¹⁾; θέρ-μα (elisch) Gottesfrieden (vgl. Skr. *dhar-ma-s* Recht, Ordnung)²⁾. — θρό-vo-ς m. Sessel, Stuhl, insbes. hoher Armstuhl mit Lehne und Fussbank (θροῖνος); Trag. Göttersitz, Plur. Herrschaft (vgl. deutsch „Thron“); Sing. Königsthron (Xen.), Rednerbühne u. ähnl. (Sp.)³⁾; Demin. θρόν-ιο-ν n., θρον-ί-ς (ίδ-ος) f.; (*θρονό-ω) θρόνω-σι-ς f. das auf den Stuhl Setzen (Plat. Euthyd. 277 d: θρόνωνσιν ποιεῖν περὶ τοῦτον, ὃν ἄν μέλλωσι τελεῖν von der Aufnahme in die korybant. Mysterien); θρον-ίζω auf den Thron setzen (Sp.), θρονισ-τή-ς m.

der auf den Thron Setzende (Synes. ep. 67), *θρονισ-μός* m. das auf den Thron Setzen. — *θωρ*: (Skr. *dhār-aka* Behälter) *θώρ-ᾱξ* (*ᾱκ-ος*), ion. *-ηξ* (*ῆκ-ος*) m. Brustharnisch, Brustpanzer; Brustkasten (vgl. *ἐν τοῖς στήθεσι καὶ τῷ καλουμένῳ θώρακι* Plat. Tim. 69 e), Demin. *θωράκ-ιο-ν* n. Brustwehr, Schutzwehr; Thurm auf dem Elephantenrücken; Mastkorb; *θωρακε-ῖο-ν* n. Brustwehr; *θωρηκ-τή-ς*, *θωρακ-ῖ-τη-ς* m. der Gepanzerte; (*θωρηκ-ζῶ*) *θωρήσσω*, *θωρηκ-ίζω* bepanzern, rüsten, bewaffnen, *θωρακι-σ-μός* m. Bepanzerung (Sp.), *θωρακο-ειδής* harnischförmig.

θρᾱ, *θρη*. — *θρᾱ-νoc* (vgl. *ἔθ-νος*, *ἔχ-νος*) n. (urspr. haltend, stützend; Halter, Stützer) Sitz, Bank, Schemel (*δίφρος* Lex.), Dem. *θρᾱν-ιο-ν*, *θρᾱν-ἰδιο-ν* n.; *θρᾱν-ῖ-τη-ς* m. der Ruderer auf der obersten der drei Ruderbänke (die attischen Trieren hatten 3 Reihen Ruderer „unter einander“: 62 Thraniten, 58 oder 54 Zygiten, 54 Thalamiten), *θρανιτ-ικό-ς* zum *θρανίτης* geh., fem. *θρανίτ-ι-ς* (*ιδ-ος*) z. B. *κῶπαι* die längsten Ruder auf der Triere (nach Ath. 5. 203 f.: 38 *πήχεις*); *θραν-εύ-ω* über die Gerberbank spannen, gerben (*συν-ερίβomαι*, *συνκόπτομαι* Lex.). — *θρή-νυ-с* (*νυ-ος*) f. (Hom.) Schemel, Fussbank (gew. am *θρόνος* und *κλισμός* befestigt), Tritt, Fussbank der Ruderer (Il. 15. 729). — *θρή-са-сθαι* sich setzen. — *θρή-σκ-ω* νοῶ. *θρά-σκ-ειν* ἀναμυμνήσκειν Hes. = zu etwas anhalten; *θρήσκ-ο-ς*, *θρησκ-ό-ς* (N. T.) fromm, gottesfürchtig (*θρεσκό-ς* περιττός, δεισιδαίμων. *θρεσκή* ἀγνή, πάντα εὐλαβουμένα. *ἐθρέξατο* ἐφυλάξατο, *ἐσεβάσθη* Hes.); *θρηск-ίη* f. *caerimoniae* (Her. 2. 19, 37); *θρησκ-εύ-ω* gottesdienstliche Gebräuche einführen, verehren, *θρησκευ-τή-ς* m. Gottesverehrer (Synes. Mönch), *θρησκευ-τήρ-ιο-ν* n. Ort zur Gottesverehrung (Schol. Pind. Ol. 7. 33); *θρήσκευ-σι-ς* f. (Phynt. Stob. fl. 74. 61), *θρήσκευ-μα(τ)* n. (Sp.), *θρεσκε-ία* f. (Sp. N. T.) Gottesdienst, Verehrung; *θρησκεύ-σι-μο-ς* zum G. geh.

θαλ, *θελ*, *θολ*. — *θαλ*: *θάλ-ᾱ-μο-с* m. Behältniss, Inneres, Kammer, Gemach, Aufenthaltsort; der unterste Schiffsraum; *θαλ-ᾱ-μη* f. Lager, Höhle, Schlupfwinkel (Od. 5. 432) (Pl. Nasenhöhlungen, Poll. 2. 79); *θαλαμ-ῖ-τη-ς* m. der auf der untersten Ruderbank sitzende Ruderer (vgl. *ζυγίτης*, *θρανίτης*); *θαλάμ-αξ* (*ᾱκ-ος*) id. (Arist. Ran. 1074); *θαλάμ-ιο-ς* = *θαλαμίτης* (ὁ κατωτάτω ἐρέσων ἐν τῇ νηϊ Hes.), ἢ *θαλαμία* (κωπή) das kürzeste Ruder auf dem Schiffe, das Loch im Schiffsbord, *θαλαμ-ήϊο-ς* zum *θάλαμος* gehörig; *θαλαμ-εύ-ω* in's Brautgemach führen, heiraten, Med. im Gemache leben (von Thieren: in der Höhle, Synes.), *θαλάμευ-μα(τ)* n. = *θάλαμος* (Eur. Bakch. 120); *θαλαμεύ-τρ-ια* f. die das Brautgemach Besorgende (Poll. 3. 41), *θαλαμ-ι-ς* (*ιδ-ος*) id. (Cram. Anecd. 2. p. 376. 9). — *θελ*: *θέλ-υ-μνα* n. Pl. Grundlage, Grundstoff (*θέλυμνα οἱ θεμέλιοι* Empedokl. 73. 139; *θέλ-ε-μνο-ν* Hes.); *προ-θέλυμνο-с* von Grund aus (Il. 9. 541) (*πρόφριζος* Schol.) (*προ-θελύμνους* ἔλκετο χαίτας Il. 10. 15 mit der Wurzel; *φράσσειν* σάκος

σάκει προθελύμνω Il. 13. 130, dazu Schol. πυκνῶ, ἐπαλλήλῳ, mit der untersten Lage oder Schicht)⁴); τετρα-θέλυμνο-ς (Il. 15. 479. Od. 22. 122) von vier Schichten oder Lagen. — θέλ-ω, ἐ-θέλ-ω (so stets Homer, Her. beide Formen, Att. meist ἐ-) auf etwas oder zu etwas sich halten = fest entschlossen sein (Ggs. βούλομαι), wollen⁵) (Impf. ἤ-θελ-ο-ν Hom. 37mal, ἔ-θελ-ο-ν Hom. 17mal; St. θελε: Fut. ἐ-θελή-σω, Aor. ἐ-θέλη-σα Hom. nur Od. 13. 341, -σε Il. 18. 396, Perf. att. ἐ-θέλη-κα); Verbaladj. θελη-τό-ς gewollt (LXX); θέλ-εο-ς freiwillig (nur neben ἀθέλεος: σὺ δὲ ναῖ ναῖ βάσει τάχα θέλεος ἀθέλεος Aeschyl. Suppl. 863. D.); θελ-ο-ντ-ή-ς (Porphyr.), ἐ-θειλοντ-ή-ς Adj. Subst. freiwillig, der Freiwillige, ἐθειλοντήρ (nur Od. 2. 292: αἶψ' ἐθειλοντήρας συλλέξομαι) der Freiw., fem. ἐθειλοντί-ς (Synes.); Adv. ἐθειλοντή-ν, ἐθειλοντη-δόν, ἐθειλοντ-ί, ἐθειλόντ-ως (Schol. Il. 19. 79); (ἐθειλοντ-ιο) ἐθειλούσιο-ς freiwillig (von Sachen: Sache der Willkür). — St. θελε: θελη-τή-ς m. der Wollende (LXX), θελη-ικό-ς wollend (Sp.); θέλη-σι-ς f. das Wollen, der Wille (N. T.); θελή-μη f. id. (Theogn. B. A. 1381), ἐ-θελη-μό-ς freiwillig; θελή-μων (μον-ος) (Ap. Rh.), ἐ-θελήμων (Plat. Crat. 406 a) id.; θέλη-μα(τ) n. (N. T.) = θέλησις, θεληματ-ικό-ς freiwillig (Sp.), θεληματ-άλνω wollen (Nicet.). — θολ: θόλ-ο-ς f. Kuppel (Dach), Rundbau mit einer K.⁶) (ein Nebengebäude zum Aufbewahren des Hausgeräthes und des täglichen Speisevorraths, Od. 22. 442. 459. 466), in Athen bes. die Rotunde, in der die Prytanen speisten; θολ-ία f. kuppelförmig geflochtene Kopfbedeckung der Frauen, Sonnenhut; θολ-ικό-ς, θολο-ειδής, θολ-ώδης kuppelförmig.

dhar-p. — Vgl. PW. s. v.: *dhar* 16) Jemand halten = in seiner Nähe, um sich haben, in Sold haben.

θερ-ᾱ-π: θέρ-αψ (-ᾱπ-ος) nur Pl. (selten, meist nur) θεράπ-ων (οντ-ος) m. Diener (und zwar ein freiwilliger, also wesentlich verschieden von δμῶς, δοῦλος), Genosse, Gefährte⁷), Dem. θεραπόντ-ιο-ν n., (θεραποντ-ια) θεραπούσια f. Dienerschaft, θεραποντ-ί-ς die Dienerin betreffend (θεραποντίδα φερνήν Aesch. Suppl. 979 D.); θεραπ-ί-ς (ίδ-ος) f. Dienerin (Plat. Menex. 244. e); θεράπ-νη f. id. (h. Apoll. 157. Apoll. Rh. 1. 78); Aufenthalt, Wohnung (Nic. Ther. 486), Θεράπνη, dor. Θεράπνα, auch Pl. Θεράπναι Stadt in Lakonien, nahe bei Sparta; θεραπν-ί-ς (ίδ-ος) f. = θεραπίς; (θεραπ-αν-ία) θεράπαινα f. id., θεραπαιν-ί-ς (ίδ-ος) f. id. (Plato Legg. 7. 808. a), Demin. θεραπαινίδ-ιο-ν n.; (θεραπ-εῖ) θεραπ-εύ-ω dienen (Hom. nur Od. 13. 265; θεραπεύσομαι in act. Bedeutung Hymn. Ap. 390), dienstwillig sein, verehren; pflegen, warten; θεραπ-ε-ία (ion. θεραπητή) f. das Dienen, Bedienung, Verehrung, (θεῶν) Gottesdienst, Pflege, Wartung; concret: Dienerschaft, Gefolge; θεραπευ-τή-ς (τήρ) m. Diener, Wärter, Pfleger, fem. θεραπ-ευτ-ί-ς, -εύτρια, -ευτ-ί-ς; θεραπευτ-ικό-ς bedienend, wartend, pflegend, zum Bedienen u. s. w. geneigt (ἡ θεραπευτική Wartung, Pflege, bes. vom Arzte:

Behandlung des Kranken, bei Sp. auch *θεραπῆ-ς*; *θεράπευ-μα*(τ) n. = *θεραπεία*; *θεραπεύ-σι-μο-ς* heilbar.

dhār = far.

fer, fre. — **fēr-ē** (*fērē* Auson. ep. 105. 5), **fer-me** (Superl.) haltend, fest, dicht, dicht daran, nahe an, beinahe, ungefähr, etwa⁸); **frē-tu-s** (von **frē-re*) aufrecht gehalten, befestigt im Glauben, fest vertrauend; Subst. Abl. *fretū* (Symm. ep. 2. 82); **frē-nu-m** n. Zügel (als haltender oder gehaltener), Zaum, Gebiss; übertr. Zaum, Zügel, Schranke, Hemmniss⁹) (Plur. *frena, freni*); *frenā-re* zügeln, zäumen, zügelnd einhalten, hemmen, *frenā-tor* (*tōr-is*) m. Zügler, Zähmer, Lenker; *ef-frēnu-s* zügellos (*-freni-s* Plin. 8. 44), *effrena-re* entzügeln, zügellos machen; *in-frēnu-s, -freni-s* id., *infrena-re* aufzäumen, zügelnd zurückhalten. — *fir*: **fīr-mu-s** fest, kräftig, feststehend; übertr. standhaft, unerschütterlich, zuverlässig, treu, Adv. *firme, firmī-ter*; *Firmu-m* n., jetzt *Fermo*, Hafen in Picenum, *Firm-āni* die Einwohner, *Sexti Firmum Julium* Stadt in Hisp. Baetica; *Firma* f. Colonie ebendort; *Firm-iu-s, Firmī-cu-s*; *firmi-tā-s* (*tāti-s*), *-tū-d-o* (*īn-is*) f. Festigkeit, Stärke; *firmā-re* fest, stark machen, stärken, befestigen, bekräftigen, be-theuern, *firmā-tor* (*tōr-is*) m. Befestiger, *firmā-men* (Ov. Met. 10. 491), *firmā-men-tu-m* n. Stütze, Stärke, Kraft, Hauptbeweis; *Firmament*, Himmel (August. Tert.). — *for*: **fōr-u-s** m. festum-schlossener, abgegränzter Raum: Schiffsgang, Sitzreihe, Gartenbeet, Bienenzelle; Demin. *forū-li* m. Fach im Schranke, Bücherschrank; (**for-no, for-nī-c*) **for-nix** (*nī-c-is*) m. Stützbogen, Schwibbogen, Wölbung¹⁰) (vom Himmelsgewölbe: *caeli ingentes fornices* Enn. ap. Varr. l. 1. 5. 3. 8; wozu tadelnd Cic. de or. 3. 40. 162: *quo in genere primum est fugienda dissimilitudo*: „*caeli ingentes fornices*“. *Quamvis sphaeram in scaenam, ut dicitur, attulerit Ennius, tamen in sphaera fornicis similitudo non potest inesse*); speciell: wegen der Aehnlichkeit mit den *cellae concameratae* der *lupanaria* „Bordell“; (**fornicā-ri*) *fornicā-tu-s* gewölbt, Adv. *fornicā-ti-m* (Plin. 16. 42), *fornicā-ti-ō(n)* f. Wölbung; zur speciellen Bedeutung „Bordell“: *fornicā-ri, fornicā-tor, -trix, -ti-ō(n), fornic-āriu-s* (Tertull.); **for-ma** f. das Festgestellte, Feste, Ausgeprägte = Form, Gestalt, Figur, Umriss; schöne Gestalt, Schönheit; Formular, Rescript, Inhalt (grammat.: Form, Wortnatur; philos.: Art, Gattung)¹¹), Demin. *formū-la* f. feststehender Ausspruch, Formel, Norm, Richtschnur, Regel, Grundsatz, *formul-āriu-s* m. Formeljurist (*formularii vel, ut Cicero ait, leguleii* Quint. 12. 3. 11); *formel-la* f. Backform (Apic. 9. 13); *formi-ta-s* f. Gestaltung (Isid.); *formā-c-eu-s* geformt (Plin. 35. 14); *form-āli-s* zur Form gehörig, förmlich, formelartig, normal-mässig (Dig.); *form-ōsu-s* schöngeformt, Adv. *formose*, Demin. *formōsū-lu-s* nett, hübsch, *formosi-ta-s* (*tāti-s*) f. Schönheit; *formā-re* formen, gestalten, ausprägen; bilden, darstellen, verschönern, *formā-*

tor (*tōr-is*) m., *-tr-ix* (*īc-is*) f. Bildner, Schöpfer (-in), *formā-tūr-a* f. Bildung, Gestaltung (Lucr.), *formā-ti-ō(n)* f. id., *formā-men-tu-m* n. id. (Lucr.), *formā-bīli-s* bildungsfähig (Prud. August.); *uni-formi-s* einförmig, einfach, *bi-formi-s* zweigestaltig, *tri-formi-s* dreigestaltig, *multi-formi-s* vielgestaltig, *de-formi-s*, *in-formi-s* un-, miss-gestaltet, hässlich. — (*fur*) *ful*: *ful-c* (vgl. *vin-c-io*; *ja-c-io*, *fa-c-io*; *mar-c-eo*): **ful-c-Ire** (*ful-si*, *ful-tu-s*) stützen, stützend aufrecht halten (*fulcī-tu-s* Cael. Aur. tard. 2. 1, *fulcī-vit* Murat. inscr. 466. 3); *ful-tor* m. Stützer, Hort (Venant.), *ful-tūr-a* f., *fulcī-men* (Ov. fast. 6. 229), *fulcī-men-tu-m* n. Stütze; *fulc-ru-m* n. id.¹²).

Ascoli KZ. XVII. 336. — Corssen I. 148 f. 476 f.; B. 168 ff.; N. 219 f. 236. — C. E. 257. 447. 705. 716; C. KZ. II. 400; C. V. I. 157. 275. 7). 381. 11). — F. W. 99. 102. 369. 455; F. Spr. 239. 333. — Schweizer KZ. XIII. 308 f. — 1) C. E. 257. — A. Goebel Hom. p. 7: $\theta\epsilon\rho = \varsigma\epsilon\rho + \acute{\alpha} = \acute{\alpha}\pi\acute{o}$ „zurückschlagen, abweisen“. — Die Alten von $\acute{\alpha}\theta\eta\rho$ (- $\acute{\epsilon}\rho$ -os) Spreu, also = für Spreu achten ($\acute{\omega}\varsigma \acute{\alpha}\theta\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma \acute{\alpha}\pi\acute{o} \tau\omicron\upsilon \kappa\alpha\rho\pi\omicron\upsilon \acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\nu\epsilon\iota\nu$); wozu Pape W.: besser von $\theta\epsilon\rho$ ($\theta\epsilon\rho\alpha\pi\epsilon\upsilon\omega$); ebenso Sch. W. — 2) C. E. 257: „vielleicht“. — 3) Ueber $\theta\rho\acute{o}\nu\omicron\varsigma$, $\theta\rho\eta\nu\upsilon\varsigma$ vgl. bes. Grashof Hausger. pg. 9 ff. — 4) Schaper KZ. XXII. 515: „die Grundlage hervorhabend, mit der Grundlage ausgerissen“. — Döderlein n. 971: ($\theta\lambda\acute{\alpha}\nu$ drücken) = „vorwärts gedrückt, durch Druck entwurzelt“. — Sch. W. s. v. übersetzt II. 13. 130: „Schild andrängend an Schild, das eine auf das andere stemmend“. — 5) Sch. W. nicht richtig: ob $\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$ od. $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$ die ursprünglichere Form ist, lässt sich nicht bestimmt entscheiden; da aber $\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega$ schon bei Hom. erscheint, so dürfte wohl ϵ zum Stamme gehören und nicht Präfix sein. — 6) Ebenso Corssen B. 175. — 7) F. W. 99. — Lob. Par. p. 124: $\tau\rho\acute{\epsilon}\pi\omega$, $\theta\rho\acute{\alpha}\pi\omega = \tau\rho\acute{\epsilon}\phi\omega$. — 8) F. W. 633: *bhar* wallen, toben: *ferus*, Adv. *fere* = heftig, in hohem Grade: 1) ganz so, 2) zwar sehr, doch nicht ganz so, nahe zu, beinahe, fast; F. Spr. 194. 346: *bhar* heben, urspr. in hohem Grade: 1) ganz so u. s. w. — Klotz W.: *ferme* bezeichnet die Annäherung an einen Gegenstand (daher *a ferendo* Varro l. l. 7. 5. 98) und ist ein verstärktes „*fere*“. — 9) F. Spr. 349: *bhram frendo*: **fred-nu-m*, *frē-nu-m*. — 10) Bugge KZ. XX. 20: *var* umhüllen, decken: Schwibbogen, Gewölbe, die gewölbte Decke. — F. W. 473: *bhar, fere* wallen = (backofenförmige) Wölbung, Schwibbogen. — 11) Fick KZ. XX. 173: *fer ferire* schlagen = Schlag, Gepräge, $\tau\rho\acute{\iota}\pi\omicron\varsigma$. — Klotz W. s. v.: wahrscheinlich durch Buchstabenversetzung aus $\mu\omicron\sigma\phi\eta$ erwachsen. — 12) Bugge KZ. XX. 143: *fulcrum* ist kaum mit Skr. *dhartrā-m* völlig identisch, sondern wohl aus *fulcru-m* entstanden.

2) **DHAR** dröhnen. — Skr. *dhran* tönen (PW. III. 1000). **dhar.** — $\theta\rho\epsilon$: $\theta\rho\acute{\epsilon}$ -o- $\mu\alpha\iota$ ertönen lassen (nur Präsensst., bei Trag.). — $\theta\rho\omicron$: $\theta\rho\acute{o}$ -o-c, att. $\theta\rho\omicron\upsilon$ -c, m. lauter Zuruf, Geräusch, Lärm (Hom. nur II. 4. 437); $\theta\rho\omicron\acute{\epsilon}$ - ω laut werden lassen (Trag.); Pass. erschrecken (N. T.), $\theta\rho\acute{o}\eta$ - $\sigma\iota$ -s f. das Erschrecken (Greg. Naz.); $\lambda\upsilon\gamma\acute{\upsilon}$ - $\theta\rho\omicron\omicron$ -s hell tönend, $\mu\epsilon\lambda\lambda$ - $\theta\rho\omicron\omicron$ -s süß tönend (Anth. Pal.). — $\theta\rho\upsilon$: $\theta\rho\upsilon$ - $\lambda\omicron$ -c ($\theta\rho\upsilon\lambda\lambda\omicron$ -s) m. Lärm, Geräusch, Gemurmel (Batr. 135); $\theta\rho\upsilon\lambda\acute{\epsilon}$ - ω lärmern, schwatzen, $\theta\rho\upsilon\lambda\eta$ - $\mu\alpha$ (τ) n. das Vielbesprochene (LXX); $\theta\rho\upsilon\lambda$ - $\acute{\iota}\varsigma$ - ω einen Misston auf der Kythara hervorbringen

(h. Merc. 488), *θρυλιγ-μός-ς*, *θρυλιω-μός-ς* m. Misston, Fehler beim Musicieren. — *θορυ*: (*θορυ-φο*) *θόρυ-βο-ς* m. Lärm, Geräusch, Geschrei, *θορυβέ-ω* lärmern, Geräusch machen, in Unordnung bringen, verwirren, *θορυβη-τ-ικό-ς* (Ar. Equ. 1380, „der den zum Lärmen geneigten Haufen zu fesseln und zu spannen weiss“. Kock), *θορύβη-θο-ν* n. eine Pflanze (Diosc.), *θορυβ-ώδης* geräuschvoll, lärmend.

dhran. — *θρην*: *θρήν-ο-ς* m. das Klagen, Jammern, Todtenklage (Il. 24. 721), Klagelied, Trauergesang (h. h. 18. 18); *θρηνέ-ω* klagen, jammern, einen Trauergesang anstimmen, *θρηνη-τ-ικό-ς* zum Wehklagen geneigt; *θρηνη-τή-ς*, *θρηνη-τήρ* (*τήρ-ος*) m. der Wehklagende (Aesch. Ag. 1045. Pers. 100), *θρηνή-τρ-ια* f. das Klageweib (Sp.), *θρηνητήρ-ιο-ς* wehklagend (Eust.); *θρηνή-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *θρηνητήρ* (Maneth. 4. 190); *θρήνη-μα(τ)* n. Wehklage (Eur.), *θρην-ώδης* weinerlich, klagend. — *θρων*: *θρών-αξ* (*κηφήν*. *Λάκωνες*. Hes.) Drohne.

dhan-dhar, *dhan-dhran* (Redupl.). — *τον-θορυ*, *τον-θρυ*: *τον-θρύ-ς* f. Gemurmels (Hes.), *τον-θρυ-σ-τή-ς* m. der Murmelnde (LXX); *τονθορύ-ζω* (*ι-ζω*), *τονθρύζω* (nur späte Dichter und Lex.) murmeln, murren¹⁾ (*τονθορύζοντες* Ar. Ach. 653 B., dazu Schol. *λάθρα φθεγγόμενοι, υπότρομοι, τὰ χεῖλη κινούντες. τονθορύσας* id. Vesp. 614); *τονθορυγ-έ-ω* id. (Poll. 6. 58); *τεν-θρη-δών* (*δόν-ος*) f. eine Bienen- oder Wespenart (Arist. h. a. 9. 43), [*τ*]άν-θρη-δών (*δόν-ος*) f. Waldbiene (Diod. Sic. 17. 75). — *τεν-θρήν-η* f. Biene (Nic. Al. 560); *τενθρήν-ιο-ν* n. Honigzelle der Waldbiene, Wespen-nest (Arist. h. a. 9. 43), *τενθρην-*, *τενθρηνι-ώδης* zellenartig, voll von Löchern (wie das Nest oder die Zelle der *τενθρήνη*); [*τ*]άν-θρήν-η f. = *τενθρήνη* (Ar. Nub. 947), *άνθρήν-ιο-ν* n. = *τενθρήν-ιον*, *άνθρηνο-ειδής* waldbienenartig (Theophr.), *άνθρηνι-ώδης* = *τενθρηνιώδης* (*καὶ πολύπορος* Plut. qu. nat. 19).

Brugman St. VII. 321. 5). — C. E. 257. 572. — F. W. 99. 105. — Fritzsche St. VI. 317. — Froehde KZ. XXII. 549. — F. W. l. c.: *dhar* halten = anhalten lassen den Ton, tönen, hallen; intensiv *dhandhran*. — 1) C. V. I. 324. 74).

3) DHAR spriessen, blühen.

θάλ. — *θάλ-ος* n. (poet.) (grünender) Zweig, Schössling; übertr. von Menschen mit dem Nebengriff jugendlicher Kraft und Anmuth; *θάλ-εια* poet. Adj. f. (Hom. nur mit *δαίς*) blühend = reichlich, köstlich; *θαλ-ερό-ς* poet. blühend = frisch, kräftig, munter; schwellend, hervorquellend; *θάλ-ία* (ion. *-λη*) f. Blüthe, nur übertr. = blühendes Glück, Ueberfluss, Lebensfreude, Festschmaus, *θαλιά-ζω* einen Festschmaus feiern; (*θαλ-ιο-ς*) *θαλ-λό-ς* m. sprossender Zweig, Sprössling (Hom. nur Od. 17. 224), Dem. *θαλλε-ϊο-ν* n., *θάλλ-ινο-ς* aus Zweigen gemacht (*ἀγγεῖα*, Schol. Ar. Av. 799);

θάλλω blühen, sprossen, strotzen, gedeihen (nur h. Cer. 402), ep. θηλέ-ω, dor. θᾶλέ-ω (Impf. θήλε-ο-ν Od. 5. 73; Fut. ἀνα-θηλή-σει Il. 1. 236; Aor. θάλη-σε Pind.; Perf. τέ-θηλ-α mit Präsensbed., dor. τέ-θαλ-α, Conj. τε-θήλ-η, Part. τε-θηλ-ώς, τε-θαλ-υῖα = blühend, üppig, reichlich, Plusqu. τε-θήλ-ει Od. 5. 69)¹⁾.

dhar-dh[ar]. — θαλ-θ: θαλ-έ-θ-ω grünen, blühen, strotzen, gedeihen (Hom. nur Part.); trans. hervorbringen (πολὴν λειμῶνες θαλέ-θουσι Theokr. 25. 16); τηλ-ε-θά-ω id. (Hom. nur Part. τηλε-θάων, -θόωσα, Pl. -θάωντα); Ταλ-θύ-βιο-ς = Blütheleben, d. h. ein Mann in blühenden Verhältnissen (Herold Agamemnon's vor Troia, zu Sparta später als Heros verehrt)²⁾ (ἐν γὰρ Σπάρτῃ ἔστι Ταλθυβίου ἱρόν, εἰσὶ δὲ καὶ ἀπόγονοι Ταλθυβίου Ταλθυβιάδαι καλεόμενοι, τοῖσι αἱ κηρυκῆλαι αἱ ἐκ Σπάρτης πᾶσαι γέρας δέδονται Her. 7. 134). — (*dhar-dhar* = τὸρ-δύλ; δ st. θ) τὸρ-δύλ-ο-ν n. eine Dolden tragende Pflanze (Nic. Ther. 841), τὸρ-δύλ-ιο-ν (Diosc.) id.

dhar-gh wachsen³⁾.

δαρχ, ταρχ (die Media durch den Einfluss der folgenden Aspirata zur Tenuis verhärtet). — τερχ: τέρχ-νός, τρέχ-νός n. (vgl. ἔθ-νός, θρᾶ-νός, ἱχ-νός) Ast, Zweig (spät. Dichter). — τριχ: (τριχ-ς) θρίξ (τριχ-ός) f. (Dat. Plur. θριξί) Haar, sowohl von Menschen als Thieren (Wolle der Lämmer, Borsten des Ebers); Demin. τρίχ-ιο-ν; τρίχ-ινο-ς von Haaren, hären; τριχ-ία-ς m., τριχ-ί-ς (ίδ-ος) f. eine Sardellenart mit vielen kleinen haarfeinen Gräten, Demin. τριχίδ-ιο-ν n.; τριχ-ι-άω, -άζω haaren, τριχίᾱ-σι-ς f. Krankheit der Augenlider, wenn die Haare falsch wachsen (Med.); τριχ-ό-ω haarig machen, τριχω-τό-ς behaart, haarig, τρίχω-σι-ς f. das Behaaren; τρίχω-μα(τ) n. Behaarung, Haarwuchs, Demin. τριχωμάτ-ιο-ν; τριχ-ι-σ-μό-ς m. ein haarfeiner Riss im Schädelknochen (Paul. Aeg.); τριχο-ειδής, τριχ-ώδης haar-artig, -ähnlich. — ὕς-τριξ (τριχ-ος), auch ὕς-τριγξ, ὕς-θριξ, m. f. (uδ = ὕς hinauf, empor, vgl. pag. 90) = mit aufgerichteten, emporstehenden Haaren = Igel, Stachel-schwein; σκοτο-δάσν-πυκνό-θριξ dunkel-dicht-dick-behaart (Ar. Ach. 396; Voss: nachtdickbehaart).

Brugman St. VII. 320. 24). — Sonne KZ. XIV. 323 ff. — 1) C. V. I. 301. 6). 377. 8). — 2) Ameis-Hentze ad Il. 1. 320. — Sonne KZ. X. 121: der Leben, Nahrung kräftig gedeihen lässt; id KZ. XIV. 325: kräftig gedeihendes Leben habend. — 3) Skr. *darh*, *dṛh* wachsen: Kuhn KZ. VII. 67. Lottner KZ. XI. 178. L. Meyer KZ. VI. 224. Dagegen PW. III. 654 s. v.: *dīrghā*: „diese Bedeutung der Wurzel ist nicht zu belegen“. — *tarh* wachsen: Aufrecht KZ. II. 148. B. Gl. 166 b.

DHARG streichen, ziehen. — Skr. **dharg'** gehen, sich bewegen; **drag'**, **dhraṅ'** hingleiten, streichen, ziehen (PW. III. 881. 1000).

θελγ. — θέλγ-ω streicheln, *mulcere*, daher durch Sinnenreiz bewältigen = bezaubern, täuschen, blenden, bethören, bes. im schlimmen Sinne (Fut. θέλξω, Aor. ἔ-θελξα, ἐ-θέλχ-θη-ν; Iterat. θέλγε-σκ-ε Od. 3. 264); (θελγ-τι) θέλξι-ς f. Bezauberung, Beschwichtigung (Ael., Plut.), θελκ-τύ-ς id. (Apoll. Rh. 1. 516?), θελκτ-ικός bezaubernd, beschwichtigend (Schol. Pind. 1. 21); θελκ-τήρ (τῆρ-ος) m. Besänftiger (nur h. h. 15. 4 ὁδυνάων), θελκτήρ-ιο-ς = θελκτικός; Subst. n. θελκτήρ-ιο-ν Zaubermittel, Ergötzung, Wonne; θέλκ-τρο-ν n. id. (Soph. Tr. 585); θέλκ-τωρ = θελκτήριος (nur θέλκτορι Πειθοῖ Aesch. Suppl. 1040 D.); θελκ-τ-ώ (οῦς) die Bezaubernde (κολακευτική Suid.); θέλγ-μα(τ) n. = θέλξις (Schol. Pind. P. 1. 21); θελξι-θεο-ς Gott besänftigend (Sp.), θελξι-κάρδιος das Herz bez. (Sp.), θελξι-μβροτος Menschen bez. (Orph. Lith. 315), θελξι-μελής durch Gesang bez. (Sp.), θελξι-νοος den Verstand, das Herz bez., θελξι-πικρος schmerzhaft reizend; St. θελγε: θέλγη-τρο-ν n. = θέλξις, θέλγη-μα(τ) n. (Suid.) = θελκτήριον. — Θελγ-ίν, meist (mit Umspringen der Aspir.) Τελχ-ίν (ῖν-ος) Sohn des Europs (Apollod. 2. 1. 1) = mit Zauber, Trug, Bosheit begabt; Τελχῖν-ες (ein wirkliches Volk? vgl. das Volk der Zwerge, Hünen, Riesen); vgl. ἐκαλεῖτο δ' ἡ Ῥόδος πρότερον Ὀφιοῦσσα καὶ Σταδία, εἶτα Τελχινὶς ἀπὸ τῶν οἰκησάντων Τελχίνων τὴν νῆσον, οὓς οἱ μὲν βασκάνους φασὶ καὶ γόητας *θείῳ καταρρέοντας τὸ τῆς Στυγὸς ὕδωρ ζώων τε καὶ φυτῶν ὀλέθρου χάριν, οἱ δὲ τέχναις διαφέροντας τοῦναντίον ὑπὸ τῶν ἀντιτέχνων βασκανθῆναι καὶ τῆς δυοφημίας τυχεῖν ταύτης, ἐλθεῖν δ' ἐκ Κρήτης εἰς Κύπρον πρῶτον, εἶτ' εἰς Ῥόδον, πρῶτους δ' ἐργάσασθαι σιδηρόν τε καὶ χαλκόν, καὶ δὴ καὶ τὴν ἄρπην τῷ Κρόνῳ δημιουργῆσαι (Strabo 14. 653 f.); Θελγῖνες· οἱ τελχῖνες, γόητες, πανουργοί, φαρμακευταί (Hes.); λέγονται καὶ τελχῖνες θηλυκῶς αἱ ὑπὸ πληγῆς εἰς θάνατον καταφοροί (ictus mortiferus) (Hes.); Τελχῖν καὶ ἡ εἰς θάνατον καταφορά. τελχινώδης ὁ τραχηλιώδης, τελχिताίνει ἀντερίζει, σκληροτραχηλεῖ (E. M.). ἡ παροιμία τοὺς φθονεροὺς καὶ ψογεροὺς Τελχῖνας καλεῖ. Στησίχορος δὲ, φασί, τὰς κῆρας καὶ τὰς σκοτώσεις τελχῖνας καλεῖ (Lobeck Aglaoph. 1182 aus Eust.).

Hübschmann KZ. XXIII. 388. 1): Urform ist *dharg*. — F. W. 99. — Kuhn KZ. I. 179 ff. 193 ff. (skr. *druh*: ἀτρεχῆς, ἀτρεκής, Τελχίν, θέλγω).

DHARGH aushalten, anhalten. — W. 1) **dhar** + **gh**. — Skr. **dhraḡh** vermögen, lang machen, sich anstrengen u. s. w. (PW. III. 802).

δολχ. — δολ-ῖ-χ-ό-ς lang, langwierig¹⁾ (Adv. δολιχόν Il. 10. 52), δολιχό-ει-ς id. (nur Leon. Tar. 24); δόλ-ι-χ-ο-ς m. die lange Rennbahn (20 Stadien lang), δολιχ-εύ-ω (= δολιχό-δρομέω) den Dolichos laufen²⁾; Δουλ-ί-χ-ιο-ν n. (= Langland) Insel des ion. Meeres, südöstlich von Ithaka³⁾; ἐν-δελ-ε-χ-ής fortdauernd,

ununterbrochen, ἐνδελέχ-ε[σ]-ια f. Fortdauer, ἐνδελεχέ-ω, ἐνδελεχ-ίζω fort dauern (LXX und Sp.), ἐνδελεχι-σ-μός m. ununterbrochene Fortsetzung (Suid.).

forgh. — *forc-tu-s, forc-ti-s* altlat. (*forctis, frugi et bonus sive validus* Paul. ep. p. 84; *hortum et forctum pro bono dicebant* p. 102. 12; *itaque in XII cautum est, ut idem iuris esset sanatis* [sanates quasi sanata mente] *quod forctibus, id est bonis et qui nunquam defecerunt a populo Romano* p. 348; *forctes* also = die festgehalten hatten am Bundesvertrage), **for-ti-s** = festhaltend d. i. fest, stark, kräftig, muthig, tapfer, brav, bieder⁴), Adv. *forti-ter*, Demin. *forti-cūlu-s* ziemlich fest u. s. w., *fortius-culus* id. (Sutr. ap. Fulg. myth. 3. 8); *forti-tū-d-o* (*in-is*) f. Festigkeit, Stärke u. s. w., *forte-sc-ēre* stark u. s. w. werden (Gell. 19. 7. 8); (**forctā-ri*) **hortā-ri** (vgl. spätlat. und ital. *con-fortare*) ermuthigen, ermuntern, ermahnen, anspornen⁵) (act. *horta-re* Prisc. p. 797 P.; Inf. Pr. Pass. *hortarier* Plaut. merc. 4. 2. 5); *hortā-tu-s* (im Abl. Sing. *-tū*, Dat. *-tu-i* Macr. Sat. 7. 5, Plur. Val. Fl., Sil.) m., *hortā-ti-ō(n)* f. Ermunterung, Ermahnung; *hortā-tor* (*tōr-is*) m., *-trix* (*trīc-is*) f. Ermunterer, Ermahner (-in); *hortā-men* (*mīn-is*), *hortāmen-tu-m* n. Ermunterungsmittel; *hortā-tīvu-s* zur Erm. gehörig.

C. E. 191. — F. W. 89. 367; F. Spr. 239; F. KZ. XXII. 373. — Grassmann KZ. XII. 127. — 1) PW. III. 654: *dīrghá* lang im Raum und in der Zeit, weitreichend, langdauernd, *δολιχός*. Man führt *dīrghá* allgemein auf *darh* (*dṛh*) wachsen zurück, aber diese Bedeutung der Wurzel ist nicht zu belegen. Genauer entspricht russ. *derjat'*, welches Miklosich (die Wurzeln des Altslov. p. 21) wohl mit Unrecht von *sūdrūgati se, contremiscere* (eig. sich zusammenziehen, zusammenfahren) trennt; vgl. auch *sūdrūgnati se, abhorre* (eig. zusammenfahren) und *sudoroja* Krampf. — Grassmann l. c.: „für das griech. *δολιχός*, welchem genau das altslav. *dlŭgŭ*, russ. *dologŭ* entspricht, ist zu bemerken, dass die weiche Aspirata des Sanskrit sich vor *q* und *l* häufig in die Media umsetzt, was durch das (später) eingeschobene *o* nicht gehindert wird“. — 2) Schneidewin ad Soph. El. 863 f.: bei der *stadiodromía* musste eine Bahn möglichst rasch, bei dem *δολιχος* dieselbe mehrmals hinter einander, ohne auszuruhen, durchmessen werden. In den meisten Spielen scheint mit dem *Dolichos* der Anfang gemacht zu sein, worauf dann das Stadion kam. — 3) S. W. s. v.: nach Strabo die Insel Dolicho; nach der Sage der Neugriechen die beim Cap Skala untergegangene Insel Krabata, nach Anderen der südöstliche, von Ithaka entferntere Theil von Kephallenia. — 4) C. E. 257. — F. W. 89. 369. — B. Gl. 270a: *a bhar ferre*. — Bugge KZ. XX. 21 f.: *varg: óργάω, óργάς* u. s. w.; *vorc-tu-s* kräftig, muthig. — Corssen I. 149: Entweder von *dhar* festigen mit dem Suffix *-co* oder von der erweiterten Wurzel *dar-h* festmachen. Vgl. B. 171. — 5) Ascoli KZ. XVII. 339. — Walter KZ. XII. 418 f. — F. W. 444: *ghar* begehren, gern haben: *horior, hori* caus. Lust machen, ermuntern; Part. Perf. Pass. *hor-to* (= *χαρτός* erwünscht), *hortā-ri* ermuntern.

DHARP graben, bohren. — Germanisch: **dalf**.

θαρπ. — (θαρπ, θιρπ, θῖρπ) θρίπ: θρίψ (θρίπ-ός) m. (f. Men.

fragm. 73) Holzwurm, Holzkäfermade; θριπ-ώδης dem Wurmstich ausgesetzt (Theoph.).

Delbrück St. Ib. 133. — Grimm W. II. s. v.: *dalpen*, *delben* (ahd. *bitelban* begraben, *sepelire*, alts. *bidelban*, mhd. *telben*, ags. *delfan*, nd. *delfen*, nnl. *delven*). — Grimm: verwandt mit dem latein. *talpa*, der Maulwurf gräbt in der Erde und wirft sie in die Höhe. Dagegen Delbrück: *talpa* damit zusammenzubringen, so verlockend es auch dem Sinne nach wäre, verbieten die Lautgesetze. — Vgl. Rödiger KZ. XIX. 132.

DHARS dreist sein, muthig sein, wagen. — W. 1) **dhar** + s. — Skr. **dharsh** (*dhrsh*) 1) dreist sein, muthig sein, 2) den Muth zu etwas haben, wagen, sich an Jemand wagen (PW. III. 896).

θαρς, θρασ. — θράς-ύ-ς dreist, kühn, unerschrocken, muthig; θαρτύς· τεθαρρήκώς, θρασύς Hes.; (* θαρσυ-μο-ς =) φαρυ-μό-ς (äol. φ statt θ und ρ statt ρσ, ρρ)· τολμηρός, θρασύς (Hes.); θρασύ-τη-ς (τητ-ος) f. Dreistigkeit u. s. w.; θαρσύ-νω, von Plato an θαρρύνω, dreist machen, ermuthigen (intrans. = θαρρύνω Soph. El. 904), θρασύνω id., häufiger Med., dreist sein und handeln, dreist sprechen; θάρς-ος ion. altatt., θέρς-ος äol., von Plato an θάρρ-ος (θράς-ος Hom. nur Il. 14. 416) n. guter Muth, Getrostheit, Kühnheit, Keckheit, Frechheit (att. θάρσος *in bonam partem*, θράσος *in malam partem*); θαρσέ-ω, θαρρύνω (von Plato an) gutes Muthes, getrost u. s. w. sein, wagen (Pind. Trag. auch vertrauen), Part. τὸ τεθαρρήκός Muth, Zuversicht (Plut. Fab. M. 26); Adv. θαρσούντως muthig, getrost; θαρση-τ-ικό-ς zuversichtlich u. s. w. handelnd; θάρση-σι-ς f. Muthfassen, Vertrauen (Thuk. 7. 49). — (* θαρσο σύν-ος vgl. γηθό-συν-ος¹) θάρσυνο-ς (θράσυνος E. M. 204. 17, l. d.) muthig, getrost, voll Zuversicht (nur πόλις Il. 16. 70; vertrauend οἶωνω Il. 13. 823); θαρσ-ώ (οῦς) f. die Muthige, Kühne, Beiname der Athene (Schol. Il. 5. 2), θρασώ id. (Lycophr. 936); Θάρσων, mak. Δάρρων. Μακεδονικὸς δαίμων, ὃ ὑπὲρ τῶν νοσούντων εὐχονται Hes. = Gott des Muthes; θαρς-ἄλέο-ς = θρασύς, θαρσαλέο-ω ermuthigen (Jos.), θαρσαλέο-τη-ς (τητ-ος) f. = θάρσησις (Plut. Sp.); θαρσή-ει-ς = θαρσαλέος (Nonn. D. 13. 562); Θαρς-ία-ς, Θαρσύ-τα-ς, Θαρσύνων, Θαρσύ-λο-ς; Θρασ-έα-ς, Θρασ-εύ-ς, Θρασύ-βουλο-ς, Θρασυ-κλῆς, Θρασύ-λαος, -λεως, Θρασυ-μήδης u. s. w.; Θερς-ί-τη-ς der Freche (Il. 2. 212 ff., der hässlichste Grieche vor Troia: säbelbeinig, hinkend, bucklich)²; Ἀλι-θέρης = der Meerkühne, Freund des Odysseus in Ithaka (Od. 2, 157. 17, 68); Sohn des Ankäus (Paus. 7. 4. 1); Πολυ-θέρης Vater des Πολυθερσελ-δης-ς (Od. 22. 287).

fars. — (* *fars-tu-s*) **fas-tu-s** (vgl. **torstus*, **tostu-s*) m. Trotz, Stolz, Hochmuth, Verachtung²); *fast-ōsu-s* hochmüthig, stolz (Petron. 131); (* *fastu-taed-iu-m*, * *fastu-tid-iu-m*) **fastid-iu-m** (s. pag. 313)

n. Ekel, Abneigung, Widerwille, Ueberdruss; Hochmuth, Stolz, Hoffahrt³⁾; *fastidi-ōsu-s* voll Ekel u. s. w.; act. Ekel erregend (Hor. c. 3. 29. 29, epod. 17. 73); *fastidi-re* Ekel, Widerwillen haben, verschmähen, *fastidi-bili-s* ekelhaft (Tert.), *fastidi-li-ter* mit Ekel (Varro ap. Non. p. 112. 11).

Angermann St. I. 23. — B. Gl. 199b. — C. E. 256. — F. W. 99 f. — Siegismund St. V. 156. 34). — 1) Fick KZ. XXII. 100. — 2) Ameis-Hentze: ein bedeutungsvoll gebildeter Name „der Freche“; ist ein Ausbund von Hässlichkeit an Körper, weil an ihm die verächtliche Gesinnung des Demagogen durch körperliche Missgestalt versinnlicht werden soll; er musste Antipathie erwecken. — M. M. Vorl. II. 235: = dreister, trotziger Bursche. — 3) Breal KZ. XX. 79 f. — F. W. 138: *bhādḥ* belästigen = Ekel erregen.

DHAV rennen, laufen, rinnen. — Skr. **dhav**, **dhāv**, **dhanv** rennen, laufen, rinnen; rennen, rinnen machen (PW. III. 862. 899. 952).

θελ: θέ-ω, ep. auch θε-ίω, laufen, rennen, eilen (Fut. θεύσομαι, θευσοῦμαι), Iter. θέεσκον (Il. 20. 229)¹⁾. — θωφ: θω-ό-ς schnell, rasch, flink, Θοή die Schnelle (eine Nereide, Il. 18. 40); θοά-ζω schnell bewegen, sich schnell bewegen, eilen (Trag.), θόα-σ-μα(τ) n. Tummelplatz (Τμῶλος καλὸν Ἀνδοῖσι θόασμα Orph. h. 48. 6); βοη-θόο-ς zum Kampfstreit eilend (Il. 17. 481), im Kampfe anstürmend (Il. 13. 477); Subst. Beistand (Pind., Theokr.), ἀνύ-θοος schnell eilend (Νύμφαι Eur. Suppl. 1018). — θωφ: θώ-ς (θω-ός, Gen. Pl. θώ-ων) m. (der schnelllaufende) Schakal, Goldwolf (δαφινός Il. 11. 474), *canis aureus* Linn.²⁾. — θω-ρό-ς m., θω-ρή f. der männliche Saamen bei Menschen und Thieren³⁾; θορα-ίω-ς, θορικό-ς zum Saamen geh., θορό-ει-ς saamenartig, θορ-ί-σκ-ο-μαι den S. in sich aufnehmen.

B. Gl. 203a. — C. E. 256. — F. W. 100; F. Spr. 155. — 1) C. V. I. 299. 16). — 2) F. Spr. 412 f. — Pott E. F. LXXXII. — Andere rathen auf *Viverra Zibetha*, Zibethkatze. — 3) F. W. 102: *dhārā* f. Guss, Strahl, Tropfen, Same. — PW. III. 947: *dhārā* f. (von *dhāv*, *dhanv* wie *gīra* von *gīnv*) Strom, Guss, Strahl, Tropfen (hervorquellende Flüssigkeit). — Pape W., Sch. W. s. v.: θρώσκω, θορεῖν.

1) **DHI**, **DHIV** scheinen, schauen. — Skr. **dhī** 1) act. scheinen, *videri*, 2) Med. wahrnehmen, das Augenmerk richten, denken, nachsinnen, 3) wünschen. **dhjā** (*dhjai*) sich vorstellen, im Sinne haben, nachdenken (PW. III. 963. 996).

dhiv, **dhju**, **dhjav**.

θῳᾶF. — θᾶF (j ausgefallen, vgl. *Δjeύς Δεύ-ς). — θᾶ-α f. dor., (*θῳ-α) θέ-ᾶ (vgl. *γῳ-α γέα, *γῳ-ἔων γείτων) f. Anblick, Anschauen,

Schauspiel; θα-έ-ο-μαι dor., θη-έ-ο-μαι, θα-ο-μαι ion., staunen, schauen, betrachten, anstaunen, bewundern¹⁾ (Hom. Pr. Opt. θηοῖο Π. 24. 418, Impf. θηεῖτο, ἐ-θη-εύμεθα, ἐ-θη-εῦντο, θη-εῦντο; Fut. θηή-σομαι; Aor. ἐ-θη-η-σάμην, Hom. θη-ή-σας, -σας, -σαντο, Opt. θη-ή-σαιο, -σαιτο; zu θα-ο-μαι: θη-σαλατ' st. θήσαιντο Od. 18. 191); (*θα-ε-το, *θω-ε-το) θω-υ-τό-ς wunderbar (Hes. Sc. 165); θα-τύ-ς θεωρία Hes. — θα-υ-μα(τ), ion. θώ-υ-μα(τ), θῶμα(τ) n. Wunder, Wunderwerk, Verwunderung (Kunststücke der Taschenspieler und Gaukler, Sp.; vgl. ἃ οἱ θαυμαστοὶ ἐπιδείκνυνται Hes.); θαυμα-λζομαι in Verwunderung gesetzt werden (Lex.), θαυμα-τό-ει-ς bewunderungswürdig (Man. 6. 402); θαυμά-ζω, θωνμάζω, θωμάζω ion., sich wundern, staunen, erstaunen, bewundern, anstaunen (Fut. θαυμά-σομαι, ep. θαυμάσσομαι, selten θαυμάσω), Iterat. θαυμάζεσκον (Od. 19. 229); Nebenf. θαυμάλνω (Fut. θαυμανέοντες Od. 8. 108; und Pind.); θαυμα-σ-τό-ς (θαυματός Hes. Pind.) wunderbar, bewundernswerth, θαυμαστό-ω wunderbar machen (Sp.), meist Pass.: als Wunder betrachtet werden, θαυμάστω-σι-ς f. Bewundernswürdigkeit (Sp.); θαυμαστ-ικό-ς gern bewundernd, θαυμασ-τή-ς m. Bewunderer, θαυμασ-μό-ς m. Bewunderung; (*θαυμα-ια) θαυμασ-ια f. id. (Galen.), θαυμάσ-ιο-ς = θαυμαστός, θαυμασιό-τη-ς (τη-ος) f. = θαυμάστωσις; θαυμαλέο-ς (Hes.) = θαυμαστό-ς; Desid. θαυμα-σε-λω.

θεᾶ- (j zu ε). — θεᾶ-ο-μαι att., θηέ-ο-μαι ion. = θάεο-μαι u. s. w.¹⁾ (Fut. θεά-σομαι), Verbaladj. θεᾶ-τό-ς gesehen, sehenswerth; θεατ-ικό-ς das Zuschauen betreffend (δύναμις Sehkraft, Arr. Epist. 1. 6. 3); θεᾶ-τή-ς, θεη-τή-ς ion., m. Zuschauer, θεα-τήρ m. id. (Phot.), θεᾶ-τρο-ια f. (Poll.); θεᾶ-σι-ς f. Betrachtung (Porphyrr.). — θεᾶ-τρο-ν n. Schauplatz, Theater; Theaterpublicum (= θεαταί), θεα-τρεῖο-ν n. id. (Suid.); Demin. θεατρο-ίδιο-ν n.; ἀμφι-θέατρο-ν n. Amphitheater (wo man von allen Seiten auf concentrisch hinter einander aufsteigenden Sitzen zuschauen kann); θεατρο-ικό-ς für's Theater passend, theatrisch, pomphaft, hochtrabend; θεατρο-λζω auf dem Th. sein, aufs Th. bringen, θεατρισ-τή-ς m. Schauspieler (Lex.), θεατρισ-μό-ς m. Schaustellung (Thom. M.), θεατρο-ειδής theaterförmig. — θεᾶ-μα(τ), θεή-μα(τ) ion. n. Anblick, Schauspiel, θεαμα-λζομαι zuschauen (Walz rhet. 3. p. 540); θεᾶ-μων, θεή-μων ion. (μον-ος) m. = θεατής (Lex.), θεημο-σύνη f. = θέασις (Agath. 68). — θεᾶ-πό-ς dor., θεω-πό-ς m. Zuschauer, bes. ein von Staatswegen Abgesandter²⁾; θεωρ-ία f. das Zuschauen, Anschauen eines Schauspiels, das Schauspiel, Festschauspiel; bes. Festzüge oder festliche Gesandtschaften, welche von den griech. Staaten bes. zu den vier grossen Festspielen gesandt wurden; seit Plato besonders: geistiges Anschauen, Betrachten, Untersuchen, wissenschaftl. Erkenntniss; Wissenschaft, Theorie (im Ggs. der Praxis); θεωρ-ικό-ς zur θεωρία geh., die feierl. Gesandtschaften betreffend (τὸ θ. und τὰ θ. Schauspielgelder, in Athen seit Perikles aus der Staatskasse an das

Volk gezahlt); $\theta\acute{\epsilon}\alpha\rho\text{-}\iota\omicron\text{-}\varsigma$ dor. (Paus. 2. 31. 6), $\theta\acute{\epsilon}\omega\rho\text{-}\iota\omicron\text{-}\varsigma$ Beiw. des Apollo als Oracelgottes, $\Theta\acute{\epsilon}\alpha\rho\text{-}\iota\omicron\text{-}\nu$ n. ein dem pythischen Apollo geweihter Ort in Aegina (Pind. N. 3. 67); $\theta\epsilon\omega\rho\text{-}\acute{\iota}\varsigma$ ($\acute{\iota}\delta\text{-}\omicron\varsigma$) f. die heil. Gesandtschaft betr., (bes. mit oder ohne $\nu\alpha\tilde{\upsilon}\varsigma$) ein h. Schiff, welches zur Absendung der $\theta\epsilon\omega\rho\acute{\alpha}\iota$ gebraucht wurde (der Nachen des Charon, Aesch. Sept. 840); $\theta\epsilon\omega\rho\omicron\text{-}\sigma\acute{\upsilon}\nu\eta$ f. = $\theta\epsilon\omega\rho\acute{\iota}\alpha$ (Maneth. 4. 460); $\theta\epsilon\omega\rho\acute{\epsilon}\text{-}\omega$ Zuschauer bei den öffentl. Schauspielen sein, bes. als Abgesandter des Staates; ansehen, schauen, betrachten; $\theta\epsilon\omega\rho\eta\text{-}\acute{\tau}\omicron\text{-}\varsigma$ beschaut, betrachtet, zu betrachten, $\theta\epsilon\omega\rho\eta\text{-}\acute{\iota}\kappa\omicron\text{-}\varsigma$ beschauend, betrachtend ($\acute{\omicron}$ $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ $\varphi\acute{\upsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ θ . Naturforscher, $\beta\acute{\iota}\omicron\varsigma$ θ . ein beschauliches Leben, im Ggs. des praktischen), $\theta\epsilon\omega\rho\eta\text{-}\acute{\tau}\acute{\eta}\text{-}\varsigma$ m. = $\theta\epsilon\omega\rho\acute{\omicron}\varsigma$ (Hes., Eccl.), $\theta\acute{\epsilon}\omega\rho\eta\text{-}\sigma\iota\text{-}\varsigma$ f. das Zuschauen, das Schauspiel (Plat. Phil. 48 a), $\theta\epsilon\omega\rho\eta\text{-}\acute{\tau}\acute{\eta}\rho\text{-}\iota\omicron\text{-}\nu$ n. ein Platz, von dem aus man einem Schauspieler zusieht, $\theta\acute{\epsilon}\omega\rho\eta\text{-}\tau\rho\alpha$ n. Pl. Geschenke des Bräutigams für die Braut, wenn sie sich zum erstenmale mit unverhülltem Gesicht zeigte (= $\acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\alpha\lambda\upsilon\pi\tau\acute{\eta}\rho\iota\alpha$, Eust.); $\theta\acute{\epsilon}\omega\rho\eta\text{-}\mu\alpha(\tau)$ n. das Angeschaute, Betrachtete, Schauspiel; meist: das geistig Angeschaute, Betrachtete, Untersuchte, der durch Untersuchung gefundene und begründete Satz, Lehrsatz, Theorem, Dedin. $\theta\epsilon\omega\rho\eta\mu\acute{\alpha}\tau\text{-}\iota\omicron\text{-}\nu$ n., $\theta\epsilon\omega\rho\eta\mu\alpha\text{-}\acute{\iota}\kappa\omicron\text{-}\varsigma$ einen Lehrsatz betreffend, in Lehrsätzen vorgetragen, $\theta\epsilon\omega\rho\acute{\eta}\text{-}\mu\omega\nu$ ($\mu\omicron\nu\text{-}\omicron\varsigma$) betrachtend (Choerobosc.).

$\theta\eta\epsilon\text{F}$. — Daraus dorisch: ($\theta\eta\acute{\epsilon}\text{F}\text{-}\omicron\varsigma$, $\theta\eta\tilde{\eta}\text{F}\text{-}\omicron\varsigma$) $\theta\eta\beta\text{-}\omicron\varsigma$ $\theta\alpha\tilde{\upsilon}\mu\alpha$, $\theta\acute{\alpha}\mu\beta\omicron\varsigma$ Hes.; ($\theta\eta\acute{\epsilon}\text{F}\text{-}\epsilon\iota\alpha$, $\theta\eta\tilde{\eta}\text{F}\text{-}\epsilon\iota\alpha$) $\theta\eta\gamma\text{-}\epsilon\iota\alpha$ $\theta\alpha\upsilon\mu\alpha\sigma\acute{\tau}\alpha$ Hes.; $\theta\epsilon\upsilon\text{-}\rho\omicron\acute{\iota}$ (C. I. n. 2161).

$\theta\alpha\text{F}$ + Labial = $\theta\alpha\pi$, $\tau\alpha\varphi$, $\theta\alpha\text{-}\mu\text{-}\beta$. — $\tau\acute{\epsilon}\text{-}\theta\eta\pi\text{-}\alpha$ Perf. mit Präsensbed.; Plusqu. $\acute{\epsilon}\text{-}\tau\epsilon\text{-}\theta\eta\pi\text{-}\epsilon\alpha$; Aor. $\tau\acute{\alpha}\varphi\text{-}\epsilon$ Pind. P. 4. 95, Part. (nur dies bei Hom.) $\tau\alpha\varphi\text{-}\acute{\omega}\nu$, staunen, erstaunen, verwundert, betäubt sein; dazu Hes.: Präs. $\theta\eta\pi\text{-}\omega$; $\theta\acute{\alpha}\pi\text{-}\alpha\nu$ $\varphi\acute{\omicron}\beta\omicron\nu$. — $\theta\acute{\alpha}\text{-}\mu\text{-}\beta\text{-}\omicron\varsigma$ n. Staunen, Verwunderung, Schrecken³); $\theta\alpha\mu\beta\acute{\epsilon}\text{-}\omega$ staunen, anstaunen, erstaunen, später bes. in Furcht setzen; Nbf. $\theta\alpha\mu\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ (h. Ven. 48. h. Merc. 407); $\theta\alpha\mu\beta\eta\text{-}\acute{\tau}\omicron\text{-}\varsigma$ furchtbar (Lykophr. 552), $\theta\acute{\alpha}\mu\beta\eta\text{-}\sigma\iota\text{-}\varsigma$ f. das Staunen, Erschrecken (Maneth. 4. 365), $\theta\acute{\alpha}\mu\beta\eta\text{-}\mu\alpha(\tau)$ n. Schreckniss (Maneth. 4. 559), $\theta\alpha\mu\beta\acute{\eta}\text{-}\tau\epsilon\iota\varphi\alpha$ f. die in Schrecken Setzende (von den Erinyen, Orph. Arg. 970); $\theta\alpha\mu\beta\acute{\omicron}\text{-}\varsigma$ erstaunt (Eust. 906. 53), $\theta\alpha\mu\beta\text{-}\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omicron\text{-}\varsigma$ $\theta\alpha\upsilon\mu\alpha\sigma\acute{\omicron}\varsigma$, $\varphi\omicron\beta\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma$ Hes.

dhi leuchten, scheinen.

$d\acute{h}\tilde{\iota}\text{-}d\acute{h}[i]$: $\tilde{\tau}\tilde{\iota}\text{-}\theta\text{-}\omega\nu\acute{\omicron}\text{-}c^4$) m. Sohn des Laomedon (Il. 11, 1. 20, 237. Od. 5. 1) und „erlauchter“ Gemal der Eos, den diese wegen seiner Schönheit entführte (vgl. zu Od. 5. 1: $\eta\acute{\omega}\varsigma$ δ' $\acute{\epsilon}\kappa$ $\lambda\epsilon\chi\acute{\epsilon}\omega\nu$ $\pi\alpha\rho'$ $\acute{\alpha}\gamma\alpha\nu\omicron\tilde{\upsilon}$ $\tilde{\tau}\tilde{\iota}\theta\omega\nu\omicron\tilde{\iota}\omicron$ $\acute{\omega}\rho\nu\nu\theta'$ die Nachahmung Vergils G. 1. 446: *ubi pallida surget Tithoni croceum linquens Aurora cubile*).

Brugman St. IV. 150. — C. E. 253. 516. — F. W. 102 f. ($d\acute{h}\tilde{\iota}$, $d\acute{h}\tilde{\jmath}\tilde{\alpha}$: $\theta\epsilon\jmath\text{-}\alpha$ zu $\theta\acute{\epsilon}\text{-}\alpha$, dor. $\theta\acute{\alpha}\text{-}\alpha$; $d\acute{h}\tilde{\upsilon}$ sinnen: $\theta\alpha\tilde{\upsilon}\mu\alpha$). — 1) $\sigma\tau\alpha\text{F}$: $*\sigma\tau\acute{\alpha}\text{F}\text{-}\mu\alpha$, $*\sigma\tau\alpha\text{F}\text{-}\acute{\alpha}\text{-}\omicron\text{-}\mu\alpha\iota$ = $\theta\alpha\tilde{\upsilon}\text{-}\mu\alpha$, $\theta\epsilon\text{-}\acute{\alpha}\text{-}\omicron\text{-}\mu\alpha\iota$ Corssen B. 4. 37. Ebel KZ. VII. 230. Kuhn KZ. IV. 16 (nhd. *staue*, *staune*, *stu-tze*). — 2) Auch Pape

W. s. v. richtig: θεωρός kein Compositum; nach Poll. 2. 55 ἀπὸ τοῦ πρὸς θεὸν ὁρᾶν, ὁρᾶν; nach Harpokr. u. A. τοὺς τὰ θεῖα φυλάσσοντας, τῶν θεῶν φροντίζοντας; die Hauptbedeutung ist aber das Wahrnehmen des Schauspiels. — Sch. W. s. v. jedoch noch: θεῖα und ὁράω. — 3) C. E. 218: *stambh immobilem reddo, stupefacio*; vgl. dagegen 516: „θαπ, τᾶφ, θαμβ wohl nur als eine labiale Erweiterung der W. θᾶF (N. 308) zu betrachten“. — Ebenso Savelsberg Dig. pg. 30. — Zu *stambh* auch Corssen, Kuhn (siehe Anm. 1). — 4) Brugman St. VIII. 314.

2) **DHI** sättigen. — Skr. **dhi** (*dhinv*) sättigen; ergötzen, erfreuen (PW. III. 959).

θι. — θοί-νη (*θολ-να*, ἄλ. *φολ-να*, *dh* = *bh* = *φ*) f. Schmaus, Gastmahl, Speise, θοινά-ω einen Schmaus geben, bewirthen (Hom. nur θοινη-θῆναι Od. 4. 36 bewirthet werden); θοινά-ζω id. (Xen. und Sp.); θοινᾶ-τήρ (*τῆρ-ος*) m. Gastgeber (Aesch. Ag. 1483), θοινᾶτήρ-ιο-ς, θοινᾶ-τ-ικό-ς den Schmaus betreffend, θοινά-τωρ (*τορ-ος*) m. der Schmausende (Eur. Ion 1206. 1217), θοινή-τωρ id. (Antp. Sid. 99), θοινᾶ-μα(τ), θοινη-μα(τ) n. Schmaus, Gastmahl.

Aufrecht KZ. XIV. 275. — Sonne KZ. XIV. 340 (vgl. Benfey II. p. 271). — F. W. 104 (*dhā* saugen, aufziehen, sättigen: *dhainā* Trank, Labung, Nahrung, Skr. *dhenā*, θοίνη. — Ganz anders C. E. 477: θυ opfern (vgl. *pu*, ποίνη) = Opferschmaus, Schmaus. „Ohne Opfer kein Schmaus, und wieder kein Opfer ohne Schmaus. Meine Etymologie hat das für sich, dass sie an griech. Sprachgut anknüpft, während Skr. *dhi* weder im Griech., noch meines Wissens irgendwo sonst als im Skr. bezeugt ist.“ [Doch findet sich unter den so zahlreichen Ableitungen aus W. θυ keine einzige ähnlicher Art: θυ = θοι.]

1) **DHU** (sich) heftig bewegen: 1) daherstürmen, brausen; erregen; anfachen; 2) rauchen, räuchern, opfern. — Skr. **dhū** 1) aus-, ab-, durch-schütteln, schütteln, rasch hin und her bewegen, 2) anfächeln, anfachen (Feuer), 3) von sich schütteln, sich befreien von, 4) sich schütteln, sich sträuben (PW. III. 972).

dhū¹).

1) Daherstürmen, brausen, erregen, anfachen.

θυ. — (θυ-ῖω) θύ-ω stürmen, toben, tosen, brausen; wüthen, rasen; θυ-ίω rasen, schwärmen, vom prophet. Wahnsinn (θυλώσιν h. Merc. 560 B.; vgl. ἔθυιεν· ἐμαλνετο, ἔτρεχεν); θυά-ω, θυά-ζω (Sp.); (θυ-νυ-ω, θυ-νF-ω) θύνω (nur Präsensst.) sich heftig bewegen, einherstürmen (Hom. Pind. und spät. Dichter), Nebenf. θυνέ-ω nur Hesiod (ἐθύνεον)²). — θυ-ά-ς, θυι-ά-ς, θυϊ-ά-ς (-άδ-ος) f. die Rasende, Bakchantin (Θυάδες αἱ βάκχαι· παρὰ τὸ θύω τὸ ὁρᾶν, καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι θυιάδες E. M. p. 457. 19). — (θFi-ασο-) θί-αο-ς m. Schwarm, Versammlung, bes. von Bakchanten³) (τὸ Βακχικὸν πλῆθος, ὃ τῷ Διονύσῳ παρεπόμενος ὄχλος Ath. 7. 362 e;

nach Suid. braucht es Ion ἐπὶ παντός ἀθροίσματος); διασ-εύ-ω einen feierl. Aufzug halten, διασ-ε-λα f. der f. Aufzug; (διασό-ω) διασώ-τη-ς m. Mitglied eines θιάσος d. h. Verehrer eines Gottes, überhaupt: Schüler, Anhänger, διασῶ-τι-ς (τιδ-ος) f. Bakchantin (Opp. Cyn. 4. 298), διασω-τ-ικό-ς zum θιάσος gehörig (τέμενος Arist. Oec. 2. 3), διασ-ών (ῶν-ος) m. Versammlungsort eines θιάσος (Hesych.), διασ-ώδης von der Art eines θιάσος, festlich (Nonn. D. 45. 270). — θύ-ε-θα n. Pl. die heil. Geräte der Bakchosfeier, Thyrsosstäbe, Fackeln (Il. 6. 134). — θῦ-νο-ε m. Andrang (Hes.). — θύννο-ε m. Thunfisch (wegen seiner schnellen Bewegung, Opp. H. 1. 181), θύννα f. (E. M. 459. 25), Demin. θυνν-λο-ν n., θύνν-αξ (ἄκ-ος) m., θυνν-λ-ς (λδ-ος) f.; θύνν-ειο-ς vom Thunfisch; θυνν-αῖον n. Opfer eines Th. (Ath. 7. 297 e); θυνν-άζω, -ίζω den Th. mit dem Dreizack stechen; θυνν-εύ-ω Th. fangen, θυννευ-τ-ικὴ σαγήνη zum Thunfischfang (Luc. Ep. Sat. 24); θυνν-ώδης thunfischartig, dumm (wie ein Stockfisch) (Luc. Jov. trag. 25). — (θυ-ελ-ία) θύ-ελλα f. Sturmwind, Windsbraut, Wirbelwind (vgl. ἄ-ελλα pag. 69), θυέλλ-ειο-ς, θυελλ-ή-ει-ς, θυελλ-ώδης stürmisch. — θυ-ία, θυ-εία (θύ-εια E. M. 412. 5) f. Mörser (wegen des gewaltsamen Hin- und Herwerfens und Zerreibens der darin befindlichen Körper)⁴), Demin. θυ-ἰδίο-ν, θυ-εἰδίο-ν n., θυε-σ-τό-ς m. Mörsertrank, aus zerstossenem Gewürz (Lex.). — θῦ-μό-ε das Regsame und Belebende im Menschen, die bewegende Lebenskraft⁵) (ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ξέσεως τῆς ψυχῆς Plat. Krat. 419 e) = 1) Seele, Leben, Lebenskraft, 2) Herz als Sitz des Empfindens, heftiger Leidenschaften, 3) Herz als Sitz des Wollens: Wille, Lust, Neigung, Verlangen; als Sitz des Denkens: Wille, Entschluss, Gedanke, Sinn, 4) Gemüth, Gesinnung, Geist; Inneres (θυμῶ im Herzen, im Innern, innerlich; κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν, *mente animoque*, im Geist und im Gemüthe), Demin. θυμ-ἰδίο-ν (Ar. Vesp. 878); θυμ-ικό-ς muthig, zornig, leidenschaftlich; θυμό-ο-μαι heftig werden, zürnen (-ω zornig machen, LXX), θυμω-τ-ικό-ς = θυμικός (Eccl.), θύμω-σι-ς f. das Zornigwerden (*excandescencia autem sit ira nascens et modo existens, quae θύμωσις Graece dicitur* Cic. Tusc. 4. 9. 20)⁶), θύμω-μα(τ) n. Zorn (Aesch. Eum. 822); θυμο-ειδής, θυμ-ώδης heftig, muthig, zornig. — -θυμο: ἔκ-θυμος muthig, leidenschaftlich, hitzig; ἔν-θυμος id. (Arist. Pol. 7. 7); *ἰφι-θυμο, *ἰφ-θυμο (nachdem das ι ausgefallen, vgl. ἀντ-άξιος, ἀμφ-ήρης, dann υ zu ι assim., vgl. φυ, φῖ-τυ-ς) ἰφ-θῖμο-ε gewaltig, tüchtig⁷) (hom. Beiwort tapferer Krieger, auch des Hades, des Proteus, von Körpertheilen, auch von Frauen = brav, edel); μέγ-θυμος hochgemuth, hochsinnig, grossherzig; πρό-θυμος geneigt, bereitwillig, ὑπέρ-θυμος überaus muthig, hochherzig, hochgesinnt; -θυμ-ιο: ἀπο-θύμιο-ς vom Herzen entfernt = unangenehm, missfällig (Hom. nur ἀποθύμια ἔρδειν Il. 14. 261); ἐν-θύμιο-ς am Herzen liegend (Hom. nur μή τοι λίην ἐνθύμιος ἔστω

sei nicht zu besorgt um ihn, Od. 13. 421); παν-θυμᾶδόν ganz im Zorn, in heftiger Wuth (Od. 18. 33)⁸), einmüthig (Jos.).

dhu-dh[υ]⁹). — τω-θ-άζω (Nbf. θω-τ-άζω) ungestüm, übermüthig sein gegen Jemand. = spotten, höhnen, necken (dor. τω-θάσδω, Fut. τωθάσομαι Plat. Hipp. m. 290. a), τωθασ-τ-ικό-ς zum Spotten geneigt, spöttisch, τωθασ-τή-ς m. Spötter (Poll. 6. 123), τωθασ-μό-ς m. Hohn, Spott, Neckerei (Arist. Pol. 7. 17), τωθ-ε-λα f. id. (Sp.).

dhu-s¹⁰). — θυ-с-ᾶνο-с m. Troddel, Quaste, Franze (= das Herabhängende und beim Gehen sich hin und her Bewegende, Flatternde), θυσανό-ει-ς (ep. nur θυσσανό-εσσα) mit Tröddeln u. s. w. besetzt, θυσανω-τό-ς id. (Her. 2. 81. 4. 189. Jos.), θυσανο-ειδής, θυσαν-ώδης troddelartig, Adv. θυσανηδόν (Ael. h. n. 16. 11).

dhvā (Nebenform zu *dhu*) wehen, hauchen.

dhvā-ra, *dhva-r*: urspr. ein Ort, wo es weht, ein freier, offener, luftiger Raum, besonders am Eingange des Hauses, wodurch der Wind ziehen kann¹¹). — Vgl. pag. 412.

θύ-ρα, ion. θύ-ρη, f. Thüröffnung, Thür, Zugang, Eingang, Pl. Thürflügel (αἱ βασιλέως θύραι der Hof des Perserkönigs; vgl. „die otomanische Pforte“); θύρα-σι, ion. θύρη-σι, θύρη-φι, *foris*, vor oder an der Thür, draussen, θύρη-θι, elid. θύρηθ' (nur Od. 14. 352) draussen¹²), (*θυρας-δε) θύρα-ξε aus der Thür, hinaus vor die Thür, hinaus, heraus (θύρ-δα· ἔξω. Ἀρκαδες. Hes.), θύρα-θεν von aussen her, aussen (Trag.); Demin. θύρ-ιο-ν n.; θυρ-ί-ς (ιδ-ος) f. id., kleine Thüröffnung, bes. Fenster (μέλιτος Bienenzellen), Demin. θυρίδ-ιο-ν; θύρ-ε-τρα n. Pl. Thür (Sing. selten und erst Sp., wie Polyb. u. a.); θυρα-ῖο-ς aussen an der Thür stehend, draussen befindlich; θυρ-εό-с m. Thürstein, ein Stein, als Thür vor den Ausgang zu setzen (Od. 9. 240, 313, 340); ein grosser thürförmiger Schild (verschieden von ἄσπις durch Gestalt und Grösse, *scutum*), θυρεό-ω mit dem Schild bedecken (Sp.), θυρεο-ειδής wie ein grosser Schild (Galen.); θυρ-ών (ων-ος) m. Vorplatz im Hause an der Thür, *atrium* (σανίδες Hes.); θορό-ω mit einer Thür versehen, verschliessen, θύρω-μα(τ) n. ein mit Thüren versehener Raum, Zimmer, die Thür selbst (= θυρίς Diod. Sic. 20. 86); θυρο-ειδής thür-, fenster-ähnlich (Sp.); θυράξαι· ἔξω τῆς θύρας διατρέβειν (Hes.); θυριώτης· ὁ ἔξω τῆς θύρας (Suid.). — ἀντί-θυρο-ς der Thür gegenüber (Od. 16. 159), τὸ ἀντίθυρον n. Vorgemach (bei Luc. Alex.: τὸ ὀπισθεν τῆς θύρας μέρος); πρό-θυρο-ν n. die vordere Thür, Thor oder Thorweg, Hofthür, Thürweg, Vorhof, *vestibulum* (*locus ante ianua domus vacuus, per quem a via aditus accessusque ad aedes est* Gell. 16. 5); ὑπερ-θύριο-ν n. Thürsturz, Oberschwelle (Ggs. οὐδός) (Od. 7. 90. Hes. Sc. 271). — (*θφαρ-ιο-ς, *θαρ-ιο-ς) θαιρό-с m. Thürangel (an der Thür befestigte Zapfen, in Löchern an der Unterschwelle und in der Oberschwelle laufend, Il. 12. 459. στροφεύς Lex. ὁ διήκων ἀπὸ τοῦ ἄνω μέρους ἕως κάτω στροφεύς Hes.); Eckhölzer des Wagens,

in die der Wagenkasten eingefügt ist (Poll. 1. 144); **Wagenachse** (Soph. fr. 538).

2) Rauchen, räuchern, opfern.

θυ. — (θυ-ιω) θύω in Rauch aufgehen lassen, als Rauchopfer verbrennen, opfern (nur vom Räucherwerk oder überhaupt von unblutigen Opfern), räuchern; intr. riechen (Fut. θύ-σω, dor. θυσῶ, Aor. ἔ-θυ-σα, Perf. τέ-θυ-κα, τέ-θυ-μαι, Aor. P. ἐ-τύ-θη-ν; Part. Präs. θύοντα Od. 15. 260, Aor. θύ-μενο-ς Pratin. ap. Ath. 14. 617. d); Desid. θυσεῖω (Herodn. Epimer. pg. 249); Verbaladj. θυ-τέο-ν (Plut.); θυ-τ-ικό-ς zum Opfer geh. (ἡ θυτική Opferkunde); θύ-τη-ς (Sp.), θυ-τήρ (τήρ-ος) m. Opferer, Opferpriester (Trag.), θυη-τής id. (Phoenix Ath. XII. 530 d), θύ-τι-ς f. (ἱρήτειρα Hes.), θυτήρ-ιο-ς = θυτικός, Subst. n. Opfer, Opferaltar. — (θυ-τ-ια) θυσία (θυσίη h. Cer. 313. 369) f. das Opfern, die Opferhandlung, Opferfest (ἐκ τῆς θυμιάσεως θυσίας ἐκάλουν Theophr.); θυσιά-ζω opfern, θυσια-σ-τή-ς m. Opferer (Schol. Eur. Hec. 221), θυσιασ-τήρ-ιο-ν n. Opfertisch, Altar (Philo. LXX), θυσιάσ-μα(τ) n. Opfer, Opferthier (LXX); θύ-σι-μο-ς zum Opfern tauglich; θυτ-ε-ῖο-ν n. Opferplatz (Phot.). — θυ-μα(τ) n. das Geopferte, Opfer, Demin. θυμάτ-ιο-ν n. (Sp.), θυματ-ικὴ μαντεία Prophezeiung aus Opfern (Schol. Aesch. Prom. 945). — (*θυ-μο) θυ-μ-έλη (vgl. κιψ-έλη, νεφ-έλη, πιμ-έλη) f. Opfer-stätte, -heerd, -platz, Altar (Opfer, Phryn. 163); im Theater der Alten der Altar, der noch von der Entstehung dieser Spiele zurückgeblieben mitten im Theater aufgestellt war und dessen Stufen den Standplatz für die Flötenbläser und Rhabdophoren bildeten; überhaupt Theater (οἱ ἀπὸ τῆς θυμέλης Komödiendichter) (θυμέλαι Κυκλώπων Eur. I. A. 152 = die kyklopischen Mauern), θυμελ-ικό-ς der Thymele, dem Theater eigen, scenisch. — (θυ-ες) θύ-ος n. Räucherwerk, Rauchopfer, Opfer. — θύ-α, θυ-ῖα, θυῖα f. (Theophr.), θύ-ον n. ein Baum, dessen wohlriechendes Holz man zum Räuchern gebrauchte¹³⁾ (Od. 5. 60), θύ-ῖνο-ς vom wohlriechenden Holz des Baumes θύα; θυό-ω räuchern, wohlriechend machen (Hom. nur τεθυωμένον ἔλαιον wohlriechendes Oel, Il. 14. 172; εἴματα h. Ap. 184), θύω-μα(τ) n. Räucherei, Specerei, θυό-ει-ς voll Duft, duftreich (νέφος Il. 15. 153); θυ-ώδης duftig, wohlriechend. — γή-θυο-ν Erdrauch (vgl. lit. *dimnas*, später *κάπνιος fumaria*) n., γη-θυλλ-ί-ς (ἰδ-ος) f. (schon Epicharm) Lauchzwiebel (am Feste der Theoxenien in Delphi erhielt derjenige, der die grösste γηθυλλίς mitbrachte, einen Antheil von dem Opferschmause)¹⁴⁾. — θύ-μο-ς, θύ-μο-ν m. n. Thymian, Quendel (wegen seines Wohlgeruches)¹⁵⁾, θυμ-ίτης οἶνος mit Th. abgezogen (Diosc.), ἄλες Salz mit Th. abgerieben (gewöhnl. Gewürz für arme Leute), θυμ-ώδης thymianartig (Theophr.). — (θυ-μο) *θυ-μ-ιο θυμιά-ω (θυμια-τ-ίζω Geopon.) räuchern, Rauchwerk anzünden, intr. rauchen (Theophr.), θυμῶ-σι-ς f. das Räuchern, Verdampfen, θυμῶ-τήρ

(τήρ-ος) m., -τήρ-ιο-ν n. Räucherfass, θυμῶ-μα(τ), ion. θυμῆ-μα(τ) n. das Geräucherte, Räucherwerk; θυμια-τ-ικό-ς gut zum Räuchern (Plat. Tim. 61. c), θυμιατ-ῖτι-ς f. eine Pflanze (Diosc.). — θυ-λο, θυ-ηλο: θυ-λέ-ο-μαι opfern (Sp.), θυλή-ματα n. das Geopferte (nach Hes. βεβρεγμένα μέλιτι ἄλφιστα); θυ-ήλη der Theil der Mahlzeit, welche den Göttern geopfert wurde, Erstlingsspende (Il. 9. 220)¹⁶), θυηλή-σασθαι opfern (Poll. 1. 27). — (θυ, θευ) θεF: (θεF-ες, θεF-εσ-ιο) θέ-ε-ιο-ν, θη-ῖο-ν ion., θεῖο-ν (contr.) att. (kypr. θέαγο-ν; γ = ion. ι) n. Schwefel, Schwefelgeruch (Od. 12. 417), θεειό-ω, θειό-ω schwefeln, mit Schwefel ausräuchern. — θυ-с: θυс-τά-с (τάδ-ος) f. zum Opfer gehörig (βοή, λιταί. αἱ θυστιάδες nach Hes.: die Bakchantinen, Gottbegeisterten); θύс-κη f. Räuchergefäß (ἡ σκάφη ἡ δεχομένη τὰ θύματα Lex.), θυῦ-σκη id. (LXX).

dh u-p¹⁷). — Vgl. Skr. dhūpa m. (Sg. und Pl.) Räucherwerk und der beim Verbrennen von Räucherwerk aufsteigende Rauch (PW. III. 978).

θυ-π. — θύ-μ-β-ρα f., -πο-с m., -πο-ν n. ein duftiges Kraut, *saturcia* (Theophr. Diosc.), θυμβραλα (Galen.), θυμβρίη (Hippocr.) id., θυμβρίτη-ς οἶνος mit Thymbra abgezogener Wein (Diosc.), θυμβρωδης thymbraartig (Theophr.). — παρ-τετύμβει· παραφρονεῖ, ἱμάρτηκεν Hes. (dor. Perf.); τυμβο-γέρων· ἐσχατόγηρως καὶ παρηλλαγμένος τῇ διανοίᾳ (Hes.), *τέτυμβα wohl Perf. mit intrans. Bedeutung¹⁸).

(θυπ, θυφ) τυφ. — τύφ-ω räuchern, in Rauch aufgehen lassen, verbrennen, versengen; rauchen, schweelen, glimmen (Fut. θύψω, Aor. ἔ-θυψα, Perf. τέ-θυμ-μαι, Aor. Pass. ἔ-τύφ-η-ν, Fut. Pass. τυφ-ή-σομαι); θύμ-μενο-с verbrannt, beschädigt (nur E. M. 458. 40: θύμμενον· δηλοῖ τὸ ὑπὸ πυρὸς βεβλημένον ἢ κεκακωμένον. Καὶ παρὰ γεωργοῖς οἱ ὑποκεκαυμένοι ὑπὸ πάχης ἀμπελῶνες ἐντεθυμμένοι καλοῦνται) [das der Bauernsprache angehörige Wort hat wohl die Redupl. und dann auch seinen Perfectaccent eingebüsst]¹⁹). — τύφ-ο-с m. Rauch, Dampf, Qualm, übertr. Dünkel, Hoffart, Verblendung, Bethörung, Betäubung, τυφό-ω Rauch u. s. w. machen, Dünkel u. s. w. erregen, verblenden u. s. w.; τυφ-ώδης rauchartig, räucherig, dunstig; stumpfsinnig, betäubt; θύψι-с f. das Verbrennen, Schweelen (Suid.); (Τυφᾶων) Τυφῶν (ῶν-ος), poet. Τυφώ-с, Τυφω-εύ-с (Acc. auch Τυφάονα h. Ap. 306. 352) der Dampfende²⁰); τυφ-ε-δών (δόν-ος) f. das Anbrennen, Anzünden; Entzündung (Suid.), Fackel (Euseb.); τυφεδ-ανό-с Faselhans, der blauen Dunst vormacht, Windbeutel, alberner Mensch (vgl. ἐπεὶ τυφογέροντας εἰώθασι λέγειν τοὺς παραληροῦντας καὶ ἀξίλους τετύφθαι Schol. Ar. Vesp. 1364). — τυφ-λό-с umnebelt, dunstig, dämmerig = blind²¹) (Hom. nur Il. 6. 139, h. Ap. 172); dunkel, unsichtbar (ἄτη Soph. Tr. 1094), τὰ τυφλά die Rückseite; τυφλό-τη-с (τηт-ος) f. Blindheit; τυφλό-ω blind machen, blenden, verdunkeln, erfolglos machen, τυφλώττω blind sein = τυφλόομαι, τύφλω-σι-с das Blindmachen u. s. w.;

τύφλ-ινο-ς, τυφλ-ἴνο-ς, -ίνης eine Schlangenart wie unsere Blindschleiche; τυφλ-ώδης von blinder Art, blöde, stumpf (Sp.). — τυφώ-ς (att. Decl.), τυφ-ών (ῶν-ος) m. „der verdüsternde“ Wirbelwind (übertr. τυφῶς δὲ πάμπαν ἐξέλλετο φρένας Alc.), τυφῶν-ιό-ς stürmisch (N. T.), τυφῶν-ο-ειδής wirbelwindartig (Strab. 5. 4. 9).

dhu, dhva wehen, hauchen; anfachen (vgl. pag. 407).

dhu. — (*fu, fou*) *fōv*²²): **fōv-ēre** (*fōv-i, fō-tu-s*) anhauchen, = wärmen, hegen, pflegen, fördern, begünstigen, *fō-tu-s* m. (nur Abl. *fō-tu*) das Wärmen, Bähnen, *fōv-eta* f. Erholung (Tertull.). — *fō-men-tu-m* n. wärmender Umschlag, Bähung; übertr. Linderung, Linderungsmittel, Hoffnung, Trost, Pflege, *fomentā-re* bähnen (Veget.). — (**fov-mo, *fov-mi, *fov-mi-t*) *fō-me-s* (*fō-mi-t-is*) m. (anfachend) Zunder, übertr. Anlass, Ursache, Ursprung²³) (Prud. Sidon.) (vgl. noch: *fomites sunt assulae ex arboribus, dum caeduntur, excussae, dictae, quod in eo opere occupati cibis potuque confoventur* Paul. D. p. 88); *defomitatum* (*a fomitibus succisum, quibus confoveri erat solitum lignum*, ibd. p. 75. 10).

dhvā-ra, dhvā-ri (vgl. pag. 409) = *fō-ro, fō-ri*²⁴).

fō-ru-m (alt *foru-s* Charis. p. 55. P., Non. p. 206. 15) n. urspr. Vorhof (vgl. *quod autem forum, id est, vestibulum sepulcristumve usucapi vetat, tuctur ius sepulcrorum. Haec habemus in XII. Cic. de leg. 2. 24. 61*), dann: öffentlicher Platz, Marktplatz, als der von Gebäuden eingeschlossene freie Platz (das *forum Romanum* zwischen dem palatinischen und capitolinischen Hügel); dann: Marktflecken (*F. Alieni* in *Gallia transpadana*, jetzt *Alenile*; *F. Appii* in *Latium*, jetzt *S. Donato*; *F. Aurelium* unweit Roms, jetzt *Monte Alto* u. s. w.), *for-ensi-s* zum Forum geh., öffentlich, gerichtlich; *For-entu-m* n., *Fer-entu-m* n., *Fer-ent-ia* f., *Fer-ent-īnu-m* n. — *fō-ri-s*, meist Pl. **fō-re-s** (*fo-ri-um* Gen. Pl.) f. = *θύρα*, *foris* (= **forai-s*) = *θύρα-σι*, *fora-s* = (*θύρα-ς*) *θύραζε*, *for-in-secus* (*ἔξωθεν*) von aussen, ausserhalb; hinaus, nach aussen hin; *foricūla* f. Fensterladen (Varro r. r. 1. 59. 1).

dhu rauchen, räuchern.

fu. — (*-fu-i-o*) -*fīo* (vgl. *θυ-l-ω*): *sub-fire, suf-fire* räuchern, beräuchern, des Räucherns wegen anzünden, *suffi-tu-s* (*tūs*) m., *suffi-ti-ō(n)* f. das Räuchern, Räucherung, *suffi-tor* (*tōr-is*) m. Räucherer, *suffi-men*, *suffi-men-tu-m* n. Räucherwerk, *suffimentā-re* beräuchern (Veget.); *ex-fir* (*purgamentum, unde adhuc manet suffitio* Paul. D. p. 79. 13. M.). — **fū-mu-s** m. Rauch, Dampf, Brodem; *fum-cu-s*, *fumī-cu-s* rauchig, rauchend, *fumī-dus* id., rauchfarbig, räucherig, *fum-ōsu-s* voll Rauch, eingeraucht; *fum-āriu-m* n. Rauchkammer, Demin. *fumāriō-lu-m* n. Rauch-, Luftloch (Tert.); *fūm-ig-āre* räuchern, durchräuchern (s. -*ag-ō* pg. 17). — **fū-n-us** (*ēr-is*) n. urspr. Räucherung, dann: Todten-räucherung, -opfer, Leichenbestattung, Leichenzug, die im Leichenzug getragene Leiche (*funus*

facere die Leichenbestattung bereiten, bewirken = tödten; daher) Tod, Untergang, Mord, Vernichtung²⁵⁾; *funĕr-eu-s* = *funĕbris*, *funerarius*; tödtlich, verderblich; *funer-āriu-s* die Leiche betreffend, Subst. Besorger des Leichenzuges; (**funeru-s*) *funerā-re* feierlich bestatten, übertr. tödten, vernichten, *funerā-tor* m. Leichenpfleger (Gloss. Philox.), *funerā-ti-ō(n)* f. Leichenbestattung (Marc. Cap. 6. 224), *funera-tĭc-iu-s* = *funerarius*, Subst. -*iu-m* n. Beerdigungsausgabe (Inscr.); *fūnes-ti-s* todtbringend, tödtlich, verderblich; Unheil verkündend, unglücklich, traurig, *funestā-re* durch Mord beflecken, schänden; (*funes-tri*) *funē-bri-s* zum Leichenbegängniss geh.²⁶⁾ (Subst. n. *funebria* Pl. Leichenbegängniss); leichenbereitend, todtbringend, verderblich. — **fū-lī-g-o** (*īn-is*) f. Russ, übertr. Schminkschwärze, Schminke, *fuligin-eu-s*, -*ōsu-s* russicht, berusst, *fuligin-ā-tu-s* mit Schminkschwärze bestreut (Hier.). — **fī-mu-s** m. Mist, Dünger, *fim-ētū-m* n. Mist-haufen, -platz, -grube.

(*fu, fou*) **fov.** — (**fov-u-s*, **fovi-du-s*, **foi-du-s*) **foe-du-s** urspr. verräuchert, räucherig = hässlich (vgl. *foeda nigro simulacra fumo* Hor. c. 3. 6. 4), scheusslich, garstig; übertr. schmählich, schimpflich, entehrend²⁷⁾, *foedi-tā-s* (*tāti-s*) f. Hässlichkeit u. s. w., *foedā-re* scheusslich machen, verunstalten, entstellen, entehren. — (**fov-ere*, Part. **fovi-tu-s*, davon **fovi-tēre*, **foi-tēre*) **foe-tēre** urspr. räucherig, dunstig sein = übelriechen, stinken; Inchoat. *foete-sc-ĕre* stinkend werden; *foeti-du-s* stinkend, ekelhaft, *foetū-lentu-s* id. (App. Arnob.); *foet-or* (*ōr-is*) m. Gestank, Ekelhaftigkeit; (**foe-tu-s*) *foetū-t-īna* f. Schmutzwinkel.

tūs, thūs (*tūr-is, thūr-is*) Lehnwort (= *θυός* pag. 410; **θυ-εs* = **tu-es* = *tūs*) n. Weihrauch, Demin. *tus-cūlu-m* n. ein wenig Weihrauch (Plaut. Aul. 2. 8. 15), *tūr-āli-s, tūr-āri-u-s* zum W. geh.; Subst. -*ariu-s* m. Weihrauchhändler, *tūri-būlu-m* n. Weihrauch-, Räucher-pfanne.

1) B. Gl. 204f. 448b. — Corssen I. 150. 372 f. 549 f.; B. 78. 178 f. — C. E. 259. 598. — F. W. 103. 454 f. — M. M. Vorl. II. 229. 372. — 2) C. V. I. 186. 18). 211 f. 261. 4). — Fritzsche St. VII. 385. — 3) Savelsberg KZ. XXI. 120. 123. — 4) M. M. Vorl. I. c. — Aehnlich Pape W. s. v.: von *θυώ*, gewaltig stampfen? — 5) F. W. 103: *dhū* sinnen: *θυμός* Sinn = lit. *dū-mā* Sinn. — 6) Dazu G. Fischer: *excandescencia* Aufwallung. Diog. L. hat dafür *θυμός*. *Θύμωσις* fand wahrscheinlich Cicero bei Chrysippus. — 7) Düntzer KZ. XV. 69 ff.; zu Od. 10. 106. — Doederlein n. 862. Sch. W. s. v.: = *ἰφί-τιμο-s, τιμή* hochgeehrt, durch Kraft ehrenwerth, kräftig, tapfer, gewaltig. Ebenso Pape W. s. v. („schlecht von Eust. und andern Alten von *θυμός* abgeleitet“). — S. W. s. v. ist für *ἰφ-θ-ιμο-s* (θ Epenthese, vgl. *ἰμάσθη, βαθμός, ῥυθμός*), also -*ιμο* „blosse Biegungssylbe“. — 8) Schaper KZ. XXII. 527: „von Zorn ganz und gar erfüllt oder übermannt“. — 9) Brugman St. VII. 210. 13). — PW. III. 666. 974: „dass *dudh* durch Reduplication aus *dhū* abgeleitet sei, wird für sicher anzunehmen sein; darauf gehen zurück: *dūdhi, dudhrā* ungestüm, stürmisch, wild, *dūdhi-ta* trübe, verworren, *turbidus*. — Dagegen C. V. I. 324*: *τωτάζειν* höhnen, auch *θωτάζειν*, kann kaum

für reduplicirt gelten. Vgl. Lobeck Paralip. 47. — B. Gl. 446a: *has ridere*; fortasse *has e dhas*, quod in intens. formaret *dādhās*, ad quod gr. τω-θεία, τω-θάζω referri possent. — Sch. W. s. v.: θωπεύω? — 10) C. E. 259: „vielleicht“. — Von θύω gleichfalls: Pape W.(?), Sch. W. s. v., Nägelsbach zu Il. 2. 448. — 11) Bugge St. IV. 328 ff.; KZ. XIX. 435 f. — F. W. 103. 106. 369. 435. 1063. — C. E. 258: „die Wurzel ist dunkel“. — Vgl. Anm. 24. — 12) Andere fassen θύρηθ' = θύρηθεν, θύραθε. — 13) L. Ulrichs zu Plin. h. n. XIII. 15. 29: *arbor citri*. Unter diesem *citrus* ist die *Thya articulata*, der cypressenartige afrikanische Lebensbaum [so auch Fraas Synops. p. 261], zu verstehen, obgleich sonst auch der Citronenbaum (*malus Assyria*) den Namen *citrus* führt. Die Griechen nannten ihn θύον oder θύα und lernten ihn in Cyrene kennen, die Römer wahrscheinlich während ihrer Kriege gegen Jugurtha. — Billerbeck Flor. class. pg. 234: θύον = *Thya cypressoides*. — 14) Hehn pg. 173 f. — 15) So auch Pape W. s. v.: „oder weil das Reisig davon zuerst beim Verbrennen der Opfer gebraucht wurde, s. Philoch. Schol. Soph. O. C. 100“. — 16) Ameis-Hentze: Räucherwerk, ebenso Döderlein n. 2474. — 17) B. Gl. 204b. — C. E. 227. 516. — 18) C. V. II. 202 (τυμβογέγων hat schwerlich etwas mit τύμβος Grab zu thun). — Pape W. s. v.: ein Greis, der dem Grabe nahe ist. — 19) C. V. I. 226. 2). II. 145. 3). — 20) Ameis-Hentze zu Il. 2. 782: Typhoeus, ein gewaltiger Riese, das Symbol des Vulcanismus, der von Zeus mit dem Blitzstrahl gebändigt und unter einem Berge begraben von Zeit zu Zeit sich zu erheben sucht (εἰν Ἀρίμοις, ὅθι παρὶ Τυφώεος ἔμμεναι εὐνάς). — Vgl. noch Prell. Gr. Myth. I. 54 f. — 21) C. E. 227: „wahrscheinlich“; V. 226: „wenn es hieher gehört“. — Pape W. s. v.: wahrscheinlich für τυφελός, eig. rauchig, qualmig und daher verfinstert. — S. W. s. v.: verwandt mit τυφ, θυφ? — 22) F. W. 455. — *bhā* glänzen: Lottner KZ. VII. 183. Pott KZ. V. 296. VI. 107. — *bhag* kochen, wärmen: Ascoli KZ. XVII. 335. Corssen N. 267. Grassmann KZ. XI. 88. L. Meyer KZ. VIII. 263. — Dagegen Schweizer-Sidler KZ. XIII. 305: „Wir haben im Sprachgebrauche nicht den geringsten Anhaltspunkt für eine solche Annahme (*bhag*, *bhag* „wärmen“, secundär: „kochen, backen“, „verehren, lieben“) und die Vedensprache leitet uns für die Uranschauung von *bhag* „verehren“ eher anderswo hin. — 23) Ebenso Klotz W. s. v. vom St. *fovere* [gleichsam *fovimes*]. — 24) Vgl. Anm. 11. — *forum*: Corssen I. 149: *dhar* halten = festbegränzter Raum, Vorhof, Marktplatz, Marktflecken; *fores*: Corssen B. 177: *dhvar* brechen: *fores* Thür als Lücke, Loch. — Klotz W. s. v.: *forum*: Neutr. von *fora*, vgl. *forus*, *foras*, *foris*, nach Anderen mit *ferre* zusammenhängend (vgl. *quae vendere vellent quo conferrent*, *forum appellarunt* Varro l. l. 5. 32. 41). — 25) Düntzer KZ. XI. 254 ff. — Pott E. F.¹ I. 211. — Benary röm. Lautl. 161: *han* tödten (= φαν). — B. Gl. 342a: *van ferire*, *laedere*. — Klotz W. s. v.: entweder mit *funis* zusammenhängend nach der eigentl. Bedeutung eines Zuges, oder mit *ferre*, ἐκφορά, vielleicht auch φόνος (s. Döderl. 6. 141). — 26) Schmidt KZ. XV. 158. — 27) F. W. 138: *bhādh* belästigen, Ekel erregen; *foedus* ekelhaft.

2) DHU tönen. — Vgl. Skr. *dhvan* tönen (PW. III. 1009).

θωῦ-ccw (Trag.) rufen, schreien, zurufen; von Mücken: summen; θωυκ-τήρ (τήρ-ος) m. Schreier, Lärmer, Beller (vom Cerberus) Ep. ad. 282 (Plan. 91).

F. W. 103.

DHUGH melken. — Skr. **duh** 1) melken; ausbeuten, 2) heraus-melken, -ziehen, 3) milchen, Milch geben, Erwünschtes spenden (PW. III. 712).

dhugh-a-tar. — *θυγ-ά-τηρ*, *ἄλ.* *θυγάτηρ*, f. Tochter (Homer: G. *θυγα-τέρος*, *-τρός*, D. *θυγα-τέρι*, *-τρι*, A. *θυγα-τέρα*, *θύγα-τρα*, V. *θύγα-τερ*; Pl. *θυγα-τέρες*, *θύγα-τρεις*, G. *θυγα-τρῶν*, D. *θυγα-τέρεσσι*, A. *θυγα-τέρας*, *θύγα-τρας*), Demin. *θυγάτηρ-ιο-ν*; (**θυγατηρ-ι-ιο-ς*, **θυγατηρ-ι-δ-ιο-ς*) *θυγατηρ-ι-δέο-ς*, contr. *θυγατηρ-ι-δοῦ-ς* m. Tochttersohn, Enkel, *θυγατριδῆ* f. Tochttertochter, Enkelin, *θυγατρὶ-ζω*, *ιδ-έω* Tochter nennen (Lex.).

Ascoli Lautl. p. 156. Anm. 13: „säugendes Weib“. — B. Gl. 192 b. — C. E. 258: „möglich bleibt die von Lassen aufgestellte Etymologie aus Skr. *duh* (für *dhugh*) 'Melkerin', während Bopp das Wort lieber als 'Säugling' fasst. Vgl. Pictet II. 353, dem ich darin beistimme, dass Lassen's Deutung den Vorzug verdient“. — Delbrück KZ. XIX. 241 ff. (gegen Pott ibd. 36 ff.: „ein früheres *dhugh* ist eitel Lug und Trug“): „die indogerm. Form des Wortes für Tochter war *dhughatar*“. — F. W. 103; KZ. XXII. 376. — Gerland KZ. XXI. 373: „*θυγάτηρ* bedeutet nicht 'die Melkerin', sondern 'das Kind, welches (dereinst) Milch gibt'“. — Grassmann KZ. XII. 126. — Schweizer KZ. XII. 306: *duh*: „die wachsende“; vgl. got. *daug* „ich bin gewachsen, tauge“. — PW. III. 715: „Skr. *duhitār* f. Tochter, *dauhtar*, *θυγάτηρ*, *dūsti* (Gen. *dūstere*). Gegen die gangbare Ableitung von *duh*, so dass die urspr. Bedeutung 'Melkerin' wäre, lässt sich nur einwenden, dass die entsprechenden Formen im Griech. und Deutschen den Anlaut in *duhitār* auf ein ursprüngliches *dh* zurückzuführen mahnen (vgl. *dvar*), während das *d* in *duh* durch das goth. *tiuhan* als urspr. erscheint“.

DHVAR, DHUR stürzen, hervorlaufen, springen; fällen, beugen, brechen; stören, verwirren, betrügen. — Skr. **dhūr** verletzen, schaden; sich bewegen; **dhurv** (*dhurv*) beugen, zu Fall bringen, beschädigen; **dhvar** (*dhvr*) beugen, zu Fall bringen (PW. III. 984 f. 1010).

θηρ. — *θήρ* (*θηρ-ός*), *ἄλ.* *φῆρ*, m. (meist nur poet.) das wilde Thier, Raubthier¹), Demin. *θηράφιο-ν* n. (Sp.); *μῆξό-θηρ*, *μῆξό-θηρο-ς* halb Thier, halb Mensch, thiergemischt; *θήρ-ειο-ς* thierisch, von wilden Thieren (*κρέα θήρεια* Wildpret); *θήρ-α*, ion. *θήρ-η*, f. Jagd, Jagdbeute; *θηρά-ω* jagen, fangen (Fut. *θηρά-σομαι*, selten *-σω*), Verbaladj. *θηρᾶ-τό-ς*, *θηρᾶ-τέο-ς*; *θηρατ-ικό-ς* zur Jagd geh., jagdlustig (Plut. sol. an. 2); *θηρᾶ-τή-ς*, *θερᾶ-τήρ*, ion. *θηρη-τήρ* (*τῆρ-ος*), *θηρά-τωρ*, ion. *θηρή-τωρ* (*τορ-ος*) m. Jäger, *θηρή-τειρα* f. (Call. Del. 230), *θηρατήρ-ιο-ς* zum Jagen, Fangen geschickt (Soph. fr. 421), *θήρᾶ-τρο-ν* n. Jagdgeräth, Fangnetz, *θήρᾶ-μα(τ)* n. das Erjagte, Jagdbeute; *θηρά-σιμο-ς* zu jagen. — *θηρ-ίο-ν* n. (kein Deminutiv, sondern bezeichnet das „einzelne Thier“ dem urspr. Gattungsbegriff *θήρ* gegenüber²); vgl. *μέγα θηρὸν* Od. 10. 171. 180) Wild, wildes Thier (*ἄνθρωποι καὶ θεοὶ καὶ θηρία* Plat.

Rep. 9. 571 d.), Demin. *θηρ-ίδιο-ν*; *θηριακό-ς* von wilden, bes. giftigen Thieren gemacht (*ἄλεις* u. s. w.; *ἀντίδοτος*, oder auch allein *θηριακή*, Arznei gegen den Biss giftiger Thiere, gegen Gift überhaupt); *θηριό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das thierische Wesen (Ggs. *θεία ἀρετή* Arist. Eth. 7. 1); *θηριό-ο-μαι*, *θηριά-ζομαι* zum Thier werden, verwildern (von Pflanzen: wurmstichig werden, von Geschwüren: böartig werden), *θηρίω-σι-ς* f. Verwandlung in ein Thier (Luc. salt. 48), *θηρίω-μα(τ)* n. böartiges Geschwür (Med.), *θηρι-ώδης* thierisch = voll wilder Thiere, nach Art der Thiere, böartig (Med.), *θηριωδία* f. = *θηριότης*; *θηρ-εύ-ω* = *θηρά-ω*, *θερευτικό-ς* = *θηρατικός*, *θηρευ-τή-ς*, *θηρευ-τήρ*, *θηρεύ-τωρ* m. = *θηρατής* u. s. w., *θηρεύ-τρια* f. (Hes.); *θήρευ-σι-ς* f. das Jagen, *θήρευ-μα(τ)* n. = *θήραμα*.

θοορ, *θορ*, *θρω*. — *θοῦρ-ο-ς*, f. *θοῦρ-ι-ς* (*ιδ-ος*) anstürmend, stürmisch, ungestüm (Hom. *θοῦρος Ἄρης* 11mal Il.; *θοῦρις ἀσπίς*, *αἰγίς*, *θούριδος ἀλκῆς*), *θούρ-ιο-ς* id. (Trag., Aristoph. Equ. 757), *θοορ-ικό-ς* id. (Lex.), *θοορ-αῖο-ς* id. (Hes.); *θούρ-η-ς* m. Bespringer, Beschäler (Hes.), *θοορ-ά-ς* (*ἄδ-ος*) f. bespringend (Nic. Ther. 130); *θοορή-ει-ς* geil (Hes.). — *θρώ-σκ-ω* (oder nach E. M. *θρώ-σκ-ω*; vgl. La Roche Unters. 117) springen, hüpfen, fliegen, anspringen, anstürmen; bespringen, befruchten (Aesch. Eum. 630) [*ὀχεύω ἔγκυον ποιεῶ* Hes.] (Aor. *ἔ-θορ-ο-ν*, Fut. *θορ-οῦ-μαι*), poet. von Homer an und bei Herod.; Nbf. *θόρ-νυ-μαι* (spät; Conj. *θορνύ-ω-νται* Her. 3. 109 zu *θόρ-νυ-μαι* oder *θορ-νύ-ο-μαι*?); *θρω-σ-μό-ς* m. das Hervorspringen, Anhöhe, Erhöhung; *τοι-θορ-ύσσειν* *σελεῖν* *τοι-θορ-ύκ-τρια* *ἢ τοὺς σεισμὸνς ποιοῦσα* Hes.³).

θολ hemmen, trüben; beunruhigen, verwirren⁴). — *θολ-ό-ς* Subst. m. Schmutz, Koth, Schlamm; der dunkle Saft des Dintenfisches, mit dem er das Wasser trübt; Adj. = *θολερός* (Ath. X. 420. d.); *θολό-ω* schmutzig machen, trüben, übertr. betrüben, beunruhigen (*θολ-ύνω* id. Chrysost.), *θόλω-σι-ς* f. das Schmutzigmachen, Trüben, *θόλω-μα(τ)* n. = *θολός* (Eust.); *θολ-ερό-ς* schmutzig, kothig, schlammig; trübe (*ἄήρ*, *νεφέλαι*); übertr. beunruhigt, verwirrt (Trag.), *θολερό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. das Trübsein (Hippocr.), *θολερ-ώδης* von trübem Ansehen (Theophr.).

θρυ beugen, biegen; brechen, verletzen⁵). — *θρύ-ο-ν* n. eine Binsenart⁶) (= biegsam) (vielleicht Knopfbirse, Il. 21. 351. D. Sic. 3. 10), *θρύ-ῖνο-ς* von Binsen (Suid.), *θρυό-ει-ς* binsenreich, *θρυ-ώδης* id., binsenartig; *Θρύ-ο-ν* n., *Θρυόεσσα* f. Gränzstadt der Pylier und Eleer in Nestor's Gebiet⁶), *Θρυό-ς* Stadt in Arkadien (Theogn. can. 116). — *θραυ*: *θραύ-ω* zerbrechen, zerreiben, zermalmen, zerschmettern (Perf. *τέ-θραυ-σ-μαι*, Aor. *ἔ-τραύ-σ-θη-ν*); übertr. (häufig: *ὄλβον*, *ψυχὴν*, *δύναμιν* u. s. w.); Verbaladj. *θραυ-σ-τό-ς* zerbrechlich; *θραυ-ρό-ς* (Hes.), *θραυ-λό-ς* (Suid.) id.; *θραῦ-σι-ς*

f. das Zerschneiden u. s. w., *θραυ-σ-μό-ς* m. id.; *θραῦ-μα(τ)*, *θραῦ-σ-μα(τ)* n. das Zerbrochene, Bruchstück.

fēr, dūr, frū.

fēr. — **fēr-u-s** wild, wildlebend, übertr. wild, roh, ungebildet, grausam, Subst. *fera* f. das wilde Thier, Wild¹⁾; Dem. *feri-culu-s* ein wenig wild (Petron. 39); *ferī-tā-s* (*tāti-s*) f. Wildheit, Rohheit; *fer-īnu-s* von wilden Thieren, thierisch (*ferina* sc. *caro*, Wildpret); (*ec-*) *ef-feru-s* überaus wild, *efferā-re* verwildern, wild machen; *fēr-ox* (*ōci-s*) eig. wilden Antlitzes, stürmisch; im guten Sinne: muthig, tapfer; im schlimmen S.: übermüthig, unbändig, zügellos, wüthend, Adv. *feroci-ter*; Demin. *feroc-ŭ-lu-s* etwas wild u. s. w.; *ferōci-a*, *ferōci-ta-s* (*tāti-s*) f. Muth, Tapferkeit, Uebermuth u. s. w., *ferocī-re* übermüthig u. s. w. sein. — (**fer-i*) **ferī-rē** stossen, schlagen, treffen, tödten, erlegen⁸⁾ (altl. *feri-n-unt*, vgl. Fest. p. 162; *feri-turu-s* Serv. ad Verg. A. 7. 498); *fēr-ŭ-la* (*a feri-endo*, Is. or. 17. 9) eig. das Ruthenkraut, Pfriemkraut, übertr. dürre Zweige, *ferul-eu-s*, *-āc-eu-s* aus Pfr. gearbeitet, pfriemkrautartig, *ferul-āri-s* zum Pfr. geh., *ferul ā-g-o* (*īn-is*) f. eine Art der *ferula* (Cael. Aur. tard. 2. 12); *Fer-ent-ārii* (= schlagende, verwundende, *laedentes*, *destruentes*) leicht bewaffnete Plänkler, die das Gefecht eröffneten (*erant inter pedites, qui dicebantur funditores et ferentarii, qui praecipue in cornibus locabantur, et a quibus pugnandi sumebatur exordium: sed hi et velocissimi et exercitatissimi legebantur* Veg. Mil. 1. 20)⁹⁾.

dūr. — **dūr-u-s** hart, rauh, roh; streng, grausam, gefühllos; beschwerlich, misslich¹⁰⁾ (Adv. *dure*, *duru-m*, *duri-ter*), Demin. *dur-ius-cŭ-lu-s* etwas härter u. s. w.; *duri-ti-a*, *duri-ti-e-s*, *duri-tā-s* (*tāti-s*), *duri-tū-d-o* (*īn-is*) f. Härte, Rauheit u. s. w., Demin. *duritiō-la* f. (Pelag. vet. 16); *durā-re* hart machen, abhärten, kräftigen, stumpf, gefühllos machen, ausharren, aushalten, ertragen; *durā-tor* m., *tr-ix* f. Abhärter, -in; *durā-men* (*mīn-is*), *-men-tu-m* n. Härte, Verhärtung (die zu Holz verhärtete Weinrebe, Col. 4. 21. 22), Dauerhaftigkeit, Festigkeit (Sen. de tr. an. 1), *durā-bīli-s* dauerhaft, *durabili-tā-s* (*tāti-s*) f. Dauerhaftigkeit (Pallad. 1. 36. 2); *dūrācina* n. pl. feinste Art der Pflirsiche (*amygdalus persica* L.), weil diese eine stärkere Haut oder ein festeres Fleisch hatten, Hörtlinge¹¹⁾; *durē-re* (Serv. ad Verg. G. 1. 91), *dure-sc-ēre* verhärten, verknöchern.

fru (= *θρυ*, *θραύω*); **fru-d⁵⁾**. — (**fru-d-to*) **fru-s-tu-m** (= *θραυ-σ-τό-ν*) n. Gebrochenes = Stück, Bissen, Demin. *frustŭ-lu-m*, *frustil-lu-m* n.; *frustā-re* zerstückeln, zertrümmern (Flor. 2. 2. 32), *frustā-ti-m*, *frustillā-ti-m* stückweise, in kleinen Stücken, *frustŭlentu-s* voller Stückchen (Plaut. Curc. 2. 3. 34). — **frau-s** (*frau-d-is*; altl. *frūd*: *frudi* Lucr. 6. 192, *frudum* id. 2. 187, *frud-es* Naev. 1. 1) f. Betrug, List, Täuschung, Uebervorthellung, dann:

absichtliches Vergehen; Schade, Nachtheil; (**frau-du-s*) *fraudā-re* betrügen, täuschen, übervorthen; veruntreuen, unterschlagen (*fraudassis* Plaut. Rud. 5. 2. 58, *frausus* siet id. Asin. 2. 2. 20), *fraudā-tor* (*tōr-is*) m. Betrüger u. s. w., *fraudā-tr-ix* (*īc-is*) f., *fraudator-iu-s* zum Betrug geh., gegen den B. gerichtet (Dig. 46. 3. 96), *fraudā-ti-ō(n)* f. = *fraus*, *fraudā-bīli-s* trügerisch (Cassiod. 1. variar. 37); *fraud-ū-lent-u-s* betrügerisch (*fraudenti* Abl. Sing. Plaut. Pseud. 2. 1. 7, *fraudentes* Nom. Pl. Cic. off. 2. 10. 36 in cod. Bamb.; dazu Adv. *fraudent[t]-ter*)¹²⁾, *fraudent-ia* f. betrügerischer Sinn, Betrügerei, Betrug; *fraudent-ōsu-s* betrügerisch (Dig. 47. 2. 1); (**fru-d-tru-s*, **fru-s-tru-s*) Abl. fem. *frustrā* (*frustrā* Prudent. *περί στερ.* 1. 13. Marc. Cap. 1. p. 23) irrthümlich, irrig, erfolglos, vergeblich, umsonst; *frustrā-re* täuschen, vereiteln, vergeblich machen¹²⁾, *frustrā-tu-i* (*habere* Plaut. Men. 4. 3. 21), *frustrā-tor* (*tōr-is*) m. Täuscher, *frustrā-tōr-iu-s* täuschend (Arnob. Tert.), *frustrā-ti-ō(n)* f., *frustrā-men* (*mīn-is*) n. (Lucr. 4. 818) Täuschung, *frustrā-bīli-s* täuschend (Arnob.).

Corssen I. 149. 548; B. 177 f. — C. E. 256; C. V. I. 160. 8). 276. 4); KZ. II. 399. — F. W. 105. — Siegismund St. V. 198. 10). — 1) B. Gl. 198 b: *dhār tenere, ferre: θήρε, φήρε: fera, quae fortasse a portando dicta, ut primitive iumentum onerarium significaverit.* — F. W. 140: *bhur* sich heftig bewegen, zucken, wallen, toben. — 2) Ameis Od. 10. 171. — 3) Fritzsche St. VI. 309: „*potuitne radicis θορ (θρῶσιν) duplicatione haec vis causativa prodire?*“ — 4) F. W. 370; F. Spr. 239. 333. — 5) C. E. 222; C. KZ. II. 399 f. — Corssen B. 183. — 6) Corssen II. 206: *dhru* bezeichnet irgend eine an Gewächsen zur Erscheinung kommende Eigenschaft oder Wesensbethätigung. — 7) Vgl. E. Curtius Pel. II. 76. 88. — 8) F. W. 135. 380; Spr. 347; KZ. XX. 173: *bhar* schlagen, kämpfen. — 9) Corssen l. c. — Die Alten von *fero* (vgl. *ferentarii auxiliares in bello, a ferendo auxilio dicti, vel quia fundis et lapidibus pugnabant, quae tela feruntur, non tenentur, ita appellati.* Paul. D. p. 85). — F. Kritz zu Sall. Cat. 60. 2: *ferentarii unde dicti sint, ipsi ambigunt veteres; hoc tamen constat, levis armaturae milites fuisse, qui fundis, glande et lapidibus pugnarent; cf. Festus, Varro de l. l. VI. 3. Veget. I. 20. II. 2.* — 10) Pictet KZ. V. 333: *dhūr laedere* (vgl. Skr. *dhūrta* schädlich, schelmisch, tückisch) „da die Begriffe des harten, bösen, schädlichen, und auch des Schelms und des Narren, oft in einander übergehen, so scheint hiergegen nichts einzuwenden“. — 11) Hehn p. 369. — 12) Bechstein St. VIII. 364.

N.

1) *na* Pronominalstamm. — Vgl. *nu*.

na. — *νή*, *va-í* (Locativ) betheuernde, bekräftigende Partikel: ja, wahrlich, fürwahr, allerdings, freilich wohl; *val-χί* (*νή-χί* Hes.; wahrscheinl. böot.) = *val*, s. *ki* pag. 151; *ἐγώ-νη* (Apoll.

pron. 64) vgl. *ἐγώ* pag. 235, *τύ-νη* (ep. dor.) = *σύ* pag. 318; *δεῖ-να* s. St. *da* pag. 319; *τι-ν-ός*, *τι-ν-ί* u. s. w. s. *ki* pag. 151.

nō (gräkoitalisch). — *vw* (= Skr. *nāu*): Dual: *νῶ-ι* Nom., *νῶ-ιν* Gen. Dat., *νῶ-ι*, *νῶ* Acc. (letzteres bei Hom. nur Il. 5. 219. Od. 15. 475), wir beide, uns beide.

na. — *nē* (*nae*) = *νή*, *ναί*¹⁾, nur bei Pronom.; mit begleitender Affirmation: *hercle*, *edepol*, *mecastor*, *medius fidius* ja wahrlich, ja bei Gott.

nō. — Plur.: *nō-s* Nom. Acc., *nō-bi-s* Dat. Abl. uns (*nis* Paul. D. p. 47); Possess. *nos-ter* (*-tra*, *-trum*) unser; davon Gen. Sing. *nostrī*, *nostrū* (statt *nostrorum*) als Gen. des Personalpron.: unser, unter uns.

C. E. 317. 320. 533. — F. W. 106. 111. — Roscher St. III. 143. — C. E. 320: „vielleicht“ ist *na* aus *ma* (s. St. *ma*) entstanden; 533: „die Verwandtschaft steht wohl ausser Zweifel“. — F. W. l. c.: Skr. *na* in *ē-na*; Zend *na* enclit. Particel; Skr. *nas* enclit. Acc. Dat. Gen. des pers. Pron. 1. P. im Plur. — PW. I. 794 (*ēna* = *a* + *na*?). IV. 82. — 1) Vgl. Hand Tursell. I. p. 23. Ritschl Plaut. 1. proleg. p. XCVII. — Lambinus: „*omnes libri veteres habent hanc particulam sine diphthongo scriptam*“. — Brambach Hülfsb.: *ne*, nicht *nae*.

2) *na* negative Particel: nicht, damit nicht, auf dass nicht. — Skr. *na*: 1) nicht, 2) damit nicht, auf dass nicht (PW. IV. 1 ff.).

na. — *νη-* untrennbare, meist ep. Particel, welche den Begriff des Wortes in Zusammensetzungen verneint: *νήγρετος* (*νη-ἐγείρω*) *ὕπνος* ein Schlaf, aus dem man nicht leicht erweckt wird; *νη-κερδής* ohne Gewinn; *νήκεστος* (*νη-ἄκεστός*) unheilbar; *νήκουστος* (*νη-ἄκουστός*) ungehört; *νηλεγής* (*νη-ἄλήγω*) rücksichtslos (Hes.); *νηλεής*, *νηλής* (*νη-ἔλεος*) ohne Mitleid, *νηλείτιδ-ες*¹⁾; *νημερτής* (*νη-ἀμαρτάνω*) unfehlbar, untrüglich, wahrhaft; *νήνεμος* (s. pag. 28) windstill, ruhig; *νη-παθής* ohne Leid; *νή-παυστος* (Lycophr. 972); *νή-πεπτος*, *νη-πεκτής* ungekämmt (*ἀκτένιστος* Hes.); *νη-πενθής* = *νηπαθής*; *νήπιος*, *νηπύτιος*²⁾; *νή-πλεκτος* ungeflochten; *νή-ποινος* ungestraft, straflos; *νήριθμος* (*νη-ἀριθμός*) unzählig; *νήστι-ς* (s. W. *ad* pag. 25); *νή-τιτος* ungerächt; *νή-ὑτιμος* athemlos; *νήφω* (s. W. *abh* pag. 37).

na. — *nē* bei schwächerer Verneinung; *nē* (mit Vocalsteigerung) bei starker und entschiedener Verneinung, also in Verboten und in verneinten Absichtssätzen [*ne* in der ältesten Zeit vorherrschend, neben *nei*; *ne*, *nei*, viel seltner *ni*, neben einander im Zeitalter der Gracchen und des Cimbernkrieges; *nei* vorherrschend, *ne* halb so oft, *ni* nur einmal in der lex Julia, 45 a. Chr.; nur *ne* in der august. Zeit, doch neben *neve* noch *nive*]³⁾. — *nē*: *-nē*: *vides-nē*, *pergis-nē*, *potest-nē* u. s. w.; *ego-ne*, *tu-ne*; *jam-ne*,

tamen-ně, *satis-ně* u. s. w.; **ně**: *ně-cubi*, *ně-uter*, *ně-que*, *ně-c*, (*ne-unquam* =) *nunquam* (s. pag. 95 f.); (*ne oenu-m* =) *non*, (*ne unu-lu-s* =) *nullus*, (*ne oini-culu-s* =) *ningulu-s* (s. pag. 78); (**ně-igu-s*) *něgāre* (s. pag. 21); (*ne-hemon* =) *nemo* (s. pag. 242); *ně-queo* (s. pag. 160); *ně-fas* (s. 1. *bha*); (*ne-volo* =) *nolo* (s. *var* wollen); *ne-scio* (s. *sak* schneiden); **nī**: *nī-hil* (s. pag. 256), *nī-mis* (s. *ma* messen); *nī-si* (s. *sava*); *nēc-opīnu-s* (s. pag. 34); *neg-otiu-m* (s. pag. 68), *neg-lego* (s. *lag*); *ně-quē-dum*, *nec-dum* und noch nicht. — **nē**: *nē-dum* nun gar nicht, vollends nicht, geschweige denn; *nē-quam* (s. pag. 160); *nē-quā-quam* auf keine Art und Weise, ganz und gar nicht, *nē-quid-quam* vergeblich, umsonst, *nē-ve* (s. *var* wollen); **nī**: *nī-mīrum* (s. *smi*).

Corssen I. 785 f. — C. E. 317. — F. W. 106. — B. Gl. 207a: *ut mihi videtur, a stirpe demonstr. na* (wogegen Curt. l. c.: „kommt sonst in ganz anderer als negativer Anwendung vor; vgl. *ναί* = *nae*, *νή*“). — 1) Od. 16, 317. 19, 498. 22, 418. — Ameis-Hentze: Femininalbildung aus *νη*- und *ἀλείτης* „die nicht frevelnde“, im Ggs. zu den pflichtvergessenen, daher „unsträflisch“. — Vgl. S. W. s. v. — 2) Das Wort ist noch ziemlich dunkel. — Bernh. gr. Etym. p. 6: *πυ* nicht ernährt, nicht erwachsen. — Ähnlich C. E. 464. 486: „aus *νη-πύ-τι-ο-ς*, Deminutivbildung, ergibt sich eine W. *πυ*“ (gegen Froehde: W. *πυ*, identifiziert mit lat. *queo*, W. *qui*). — Düntzer KZ. XII. 24 f.: *ἀπ* erreichen, treffen: *ἡπιος* verständig (vgl. pag. 32), *νήπιος* welcher nicht trifft, abirrt. — Ähnlich A. Goebel KZ. X. 399: *ἡπ-ιο-ς* = *ap-tu-s* = trefflich; *νήπι-ο-ς* = *νη-ηπι-ο-ς* = *in-ep-tu-s* albern. — Eine andere Ableitung: *νη-βία* ohne Kraft = schwach, zart, geistig schwach, thöricht s. S. W. s. v. — Dort wird übersetzt: unmündig, jung; übertr. kindisch, thöricht, bethört; schwach; *νηπύτιος*: unmündig, übertr. kindisch, thöricht, einfältig. — Sch. W. s. v.: *νη-εἰπεῖν*, *ἔπος*: unmündig, *in-fans*; übertr. kindisch, unerfahren, einfältig, thöricht. Ebenso Pape W. s. v. — 3) Vgl. noch Ritschl Rhein. Mus. VIII. 483.

3) **NA** sich beugen. — Skr. **na-m** 1) sich beugen, sich verneigen, 2) sich wegbeugen, ausweichen, 3) beugen, biegen (PW. IV. 40); zu **na** vgl. *na-ta-s* gebogen, *na-ti-s* Senkung.

vo. — (*vo-τι*, *vo-σι*, *vo-σι-σφι*; *τ* zu *σ*, vgl. *tva* = *σφω*) *νό-σφι(v)* = *na-ti-bus*, Adv. abwärts, getrennt, gesondert, entfernt, seitab; Präp. mit Gen.: fern von, weg von, allein, ohne, ausser; *νοσφί-ζω* entfernen, trennen, entwenden, bei Seite schaffen, Med. (dies nur bei Hom.) sich entfernen, fortgehen, verlassen, übertr. sich abwenden, verwerfen¹⁾ (Fut. *νοσφίσω*, att. *νοσφιῶ*, Aor. *ἐ-νόσφισα*, hom. *νοσφι-σάμην*, *-σάμην*, Part. *νοσφι-σ-θεί-ς*); *νοσφί-διο-ς* *λα-θραῖος* (Hes.); *νοσφι-δόν* (Enst.); *νοσφι-σ-μό-ς* m. Entwendung, Unterschlagung.

vw. — *vw-to-c* m., *vw-to-v* n. Rücken, Rückenstück, breite Fläche, Meeresrücken²⁾ (*εὐρέα νῶτα θαλάσσης*); *νώτ-ιο-ς*, *νωτι-αῖο-ς*, *νωτ-αῖο-ς* zum R. geh.; *νωτ-ίζω* den Rücken wenden, fliehen; den

Rücken bedecken (Aesch. Eur.), *νώτι-σ-μα(τ)* n. was man auf dem Rücken hat; *νωτιδανό-ς*, *ἐπι-νωτιδεύ-ς* m. eine Haifischart mit einem Stachel an der Rückenflosse; *νωτ-εύ-ς* m. der auf dem Rücken Tragende (Lex.).

nä. — **nä-ti-s**, meist Pl. *nä-te-s* (*na-ti-um*), f. Senkung = Hinterbacken, Hinteres, Gesäss.

C. E. 320. 509. — F. W. 110. — Windisch KZ. XXII. 274. — 1) Sch. W. s. v.: „*νος* offenbar verwandt mit *νόμαι*, *νόστος*, doch ist eine nähere Deutung noch nicht mit Sicherheit zu geben“. — 2) Ebel KZ. VI. 206: Auf *anu* lässt sich vielleicht *νώτος*, *νωτον* als *νόφατος* zurückführen. — Sch. W. s. v.: „vielleicht stammverwandt mit *νεύω*: der sich Neigende“.

1) **NAK** erreichen, erlangen, treffen. — Siehe 4) **ak** erreichen pag. 11. — Skr. **naç** (so viel als *aç*, vgl. *naksh*) erreichen, erlangen, treffen, zu Theil werden; antreffen; eintreffen; **naksh** herbei-, hinzu-kommen, sich einfinden, erreichen, erlangen (PW. IV. 7. 80).

na-nei-sc-i (statt **nac-ni-sc-i*, vgl. *fru[g]-ni-sc-i*, *con-qui[c]-ni-sc-i*) (*nac-tu-s*, *na-nc-tu-s*¹) erreichen, erlangen, treffen, theilhaftig werden; altl. *na-nc-īre*, *-īri* (*nanciam* Gracch. ap. Prisc. p. 888, cl. Fest. p. 166; *re-nancitur significat reprehendit* Paul. D. p. 276. 16). — (**nec-es*, vgl. *gen-es* u. s. w., **nec-es-to*, **nec-es-ti*) (*nec-es-su-s* Ter., *nec-es-u-s* C. I. L. I. 196. 4) *nec-es-su-m* (ältere scen. Dichter) (*nec-es-si-s*: *vis magna necessis* Lucr. 6. 815 L.), **nec-es-se** (*necessum*, *necesse* mit *esse*, *habere*) es ist nahe = unabweichlich, unumgänglich, nothwendig²); *necess-āriu-s* id.; nahe = verwandt, angehörig, verbunden, befreundet (Adv. *necess-ario*, *-arie*); *necessi-tā-s* (*tāti-s*) f. Unabweichlichkeit u. s. w., Nöthigung, Bedrängniss, bindende Macht, Verbindlichkeit; *necessi-tū-d-o* (*in-is*) f. Verbindung, Verwandtschaft, Freundschaft; Nothwendigkeit, Noth (in dieser Bedeutung später statt *necessitas*); *necessā-re* nothwendig machen (Ven. vit. s. Mart. 2. 412).

B. Gl. 207 f. — C. E. 309. — F. W. 106. 370. 459; Spr. 132 f. 334 (wo [pag. 11] *ἐνεκ* gedeutet wird: „*ἐ-νεκ*; *nak* aus *nak* Causale“). — J. Schmidt KZ. XXIII. 270. — Schweizer-Sidler KZ. XIV. 436. XVII. 308 f. — Windisch KZ. XXI. 420 f. — 1) Brambach Hüfbsb.: „*nactus* besser als *nactus*“. — 2) Corssen II. 238; N. 272 f.: = *ne-ced-tu-s* nicht weichend = unausbleiblich, nothwendig, active Bedeutung wie *circumspectus* umschauend; *necesse* entweder aus *necessu-s* (vgl. *ipsus*, *ipse*) oder aus *necessi-s* (vgl. *magis*, *mage*) oder neutr. zu *necessi-s* (dies wohl am einfachsten). — Froehde KZ. XVIII. 160: *necto*: *necessitudo* Verwandtschaft, *necessarius* verwandt.

2) **NAK** verschwinden, verderben, zu Grunde gehen. — Skr. **naç** verloren gehen, verschwinden, vergehen, zu Grunde gehen u. s. w.; causat. verschwinden machen, vertilgen, zerstören, zu Grunde richten (PW. IV. 76).

vek. — **vék-u-c** (**v-os**) m. todter Leib, Leichnam, von Menschen Plur. die Todten, Verstorbenen (ion. poet., Herod. und spät. Prosa; Hom. Dat. **νεκύ-εσσι**, seltner **νέκυ-σσι**; Acc. **νέκυ-ς**; **ῥ** Nom. Acc. Sing. bei Hom., **ῥ** bei Att.); **véku-ia** f. Todtenopfer (Titel des 11. Gesanges der Odyssee), um die Todten aus der Unterwelt heraufzubeschwören (vgl. **νεκυία χρησάμενον μαθεῖν περὶ τοῦ τέλους τοῦ βίου** Herodn. 4. 12. 8), **νεκύα** (Eust. 1171. 21), **νεκυσία** (Sp.) id.; **νεκυ-δόν** nach Todtenart (B. A. 941); **νεκύ-δαλο-ς** m. die Puppe der Seidenraupe, die einem Todten ähnlich ist (Arist. h. a. 5. 19). — **vek-á-c** (**-ád-os**) f. Leichenhaufe (Il. 5. 886 und Sp.). — **vek-ró-c** m. = **νέκυ-ς** (**νεκρό-τερο-ς** Lucill. 78), **νεκρ-ικό-ς** den Todten betreffend, **νεκρό-τη-ς** (**τητ-os**) f. das Todtsein (Sp.); **νεκρ-ών** (**ῶν-os**) m. Begräbnissort (Pallad. 146); **νεκρό-ω** todten machen, tödten (abstumpfen, N. T.), **νέκρω-σι-ς** f. das Tödten (Sp.), das Absterben einzelner Glieder (N. T.), **νεκρώσι-μο-ς** zum Todten geh., tödtlich; **νεκρο-ειδής**, **νεκρ-ώδης** todtenartig, leichenähnlich; (**νεκρ-ιμο**) **νεκρ-ιμαῖο-ς** verreckt, von todten Thieren (Sp.).

vok. — (**νοκ-το**, **νοκ-σο**, **νοξο**) **νόco-c**, ion. **νοῦσο-ς** (vgl. ***noc-ta noxa** und **σύν** statt **ξύν**) m. Krankheit, Seuche¹⁾; **vocé-ω** krank sein, kranken; **νόση-μα(τ)** n. Krankheit (**νούσημα** Hippokr.). Demin. **νοσημάτ-ιο-ν** n. leichte Kr., **νοσηματ-ικό-ς** krank, **νοσηματ-ώδης** krank, kränklich; **νοσά-ζω**, **νοσί-ζω** krank machen (**-ο-μαι** krank werden; **νοσεύ-ω**, **νόσευ-μα** (Hippokr.) = **νοσέω**, **νόσημα**; (***νοσα-νζω**, ***νοσαίνω**) **νόσαν-σι-ς** f. das Krankwerden; **voc-ερό-c** krank, **νοσακερό-ς** kränklich, weichlich; **voc-ηρό-c** krank machend, bes. von Gegenden, ungesund; **voc-ηλό-c** krank (Hippokr.); **νοσήλ-ια** (**νοσήλ-εια** Suid) Krankenspeise, Arznei (**νοσήλεια φάρμακα, τὰ θεραπευτικά** Suid.); **νοσηλ-εύ-ω** krank machen, Med. krank sein, einen Kranken pflegen, **νοσηλ-ε(ς)-ία** f. Krankheit, Krankenpflege; **νουσ-αλέο-ς** = **νοσηλός** (Nonn.).

vuk. — (**νυκ-τι**, vgl. Skr. **nak-ti-s**, **νυκ-τ**) **νύξ** (**νυκτ-ός**) f. Nacht („keines Menschen Freund“), sowohl die Nachtzeit, als von einzelnen Nächten, Dunkel, Finsterniss²⁾; **νύκτ-ιο-ς**, **νύκτ-ερο-ς**, **νυκτέρ-ιο-ς**, **νυκτερ-ινό-ς**, **νυκτερ-ήσιο-ς** nächtlich, bei Nacht; **νυκτερ-ί-c** (**ιδ-os**) f. Nachtvogel, Fledermaus (Od. 12, 433. 24, 6) (ein Fisch, Opp. Hal. 2. 200, sonst **ἡμεροκόλης**); **νυκτερ-εύ-ω** sich die Nacht aufhalten, wachen, **νυκτερευ-τ-ικό-ς** zu nächtl. Verrichtungen geschickt, **νυκτερευ-τή-ς** m. bei Nacht etwas tuend (bes. Jäger bei Nacht), **νυκτέρ-ευ-μα(τ)** n. Nachtquartier, **νυκτερε-ία** f. das Zubringen der Nacht mit Etwas; **νυκτέρ-εια** oder **νυκτερεῖα** n. Pl. Nachtwachen (Sp.); **νύκ-τωρ** bei Nacht, des Nachts (Ggs. **μεθ' ἡμέρας**); **νυκτο-**

ειδής, νυκτώδης (Eust.), νυκτερο-ειδής nachtartig, schwarz. — νυχ (unorgan. Aspir. für νυκ)³): νύχ-α· νύκτωρ, νυκτί (Hes.); νύχ-ιο-ς nächtlich, bei Nacht geschehend oder tuend; νυχ-εύ-ω die Nacht durchwachen (Eur. Rhes. 520); νύχεν-μα(τ) n., νυχελ-α f. das Nachtwachen (διανυκτέρευσις Hes.); ἔν-νυχ-ο-ς, ἔν-νύχ-ιο-ς = νύκτερος u. s. w.; εἰνά-νυχ-ες (Adv.) 9 Nächte lang (Il. 9. 470); πán-νυχ-ο-ς, παν-νύχ-ιο-ς die ganze Nacht dauernd oder etwas tuend, παν-νυχ-ι-ς (ιδ-ος) f. nächtl. Fest, Nachtfeier (das Nachtwachen des Trauernden, Soph. El. 92), παννυχ-ιζω die ganze Nacht etwas thun, bes. eine Nachtfeier halten, παννυχισ-μός-ς m., παννύχισ-μα(τ) n. = παννυχίς. — Composita: νυκτι-δρόμος, -κλέπτης, -κόραξ u. s. w.; νυκτο-ειδής, -θήρας, -μαχία u. s. w.; νυκτ-αίετος, -εγερσία, -ηγορέω u. s. w.; νυχ-ανγής, -εγρεσία; νυχη-βόρος.

nēc. — **nex** (nēc-is) f. gewaltsamer Tod, Mord, seltner der natürl. Tod, übertr. Verderben, Unglück; (*nec-u-s) nēcā-re tödten; quälen, umbringen (Perf. nec-uit Enn. ap. Prisc. 9. p. 861; nec-tu-s Ser. Samm. 33. 627); necā-tor m. (Macrob.), -trix f. (August.) Tödter, -in; ē-nēcāre völlig tödten (Perf. e-nicavit Plaut. Asin. 5. 2. 71, Fut. ex. e-nicasso id. Most. 1. 3. 55; Part. e-necā-tu-s, e-nec-tu-s); nequ-āli-a (detrimenta Fest. p. 162); de-nēc-āli-s, de-nēc-āli-s den Tod abstühnend (feriae denecales ein Leichenfest; denicales, quae a nece appellatae sunt, quia residentur mortuis Cic. leg. 2. 22. 55); inter-nēc-iu-m n. (Not. Tir. p. 123), inter-nēc-ie-s f. (Gloss. Philox. Isid. or. 5. 26), inter-nēc-i-ō(n), -nēc-i-ō(n) f. Vernichtung, Untergang, Tod, Tödtung, inter-nec-īvu-s tödtlich, verderblich; per-nēc-ie-s (perniciēs Plaut. Mostel. 3. R.) f. Untergang, Verderben, Unglück, übertr. die verderbenbringende Person oder Sache (pernici-ō[n] Jul. Valer.), pernici-ōsu-s, -āli-s, -ā-bīli-s verderblich, Untergang bringend.

nōc. — (*noc-ta) **noxā** f. Schaden, Schuld, Vergehen, Strafe (= der zur Strafe zugefügte Schaden), nox-āli-s zum Schaden geh.; (*noc-t-ia) **noxia** f. Schaden, Schuld, Vergehen; noxiu-s zum Sch. geh., schädlich, schuldig, sträflich, noxi-ōsu-s (Sen.), noxi-āli-s (Prudent.) id.; noxitūd o f. (Acc. ap. Non. p. 143. 22), noxieta-s f. (Tert.) = noxia; ob-noxiu-s (obnoxi-ōsu-s Plaut. Trin. 4. 4. 31. Enn. ap. Gell. 5. 2. 30) wegen Schuld unterworfen = schuldig, straf-fällig; übertr. unterworfen, gehorsam, willfährig, verpflichtet; demüthig, knechtisch; preisgegeben, ausgesetzt; nōc-uu-s, noc-īvu-s schädlich; nōcē-re (noc-ui, noci-tum; altl. Perf. Conj. noxit) schaden, Abbruch thun, verschulden⁴) (als Trans. nur im Pass.: beschädigt werden), Part. noce-n-s schädlich, schuldig, Subst. Uebelthäter (Adv. nocenter), nocent-ia f. Schuld (Tert.); in-nox unschuldig (Inscr. ap. Reines. cl. 20. n. 144). — (noc-ti) **nox** (noc-ti-s) f. = νύξ²) (Nom. Sing. noc-ti-s Enn. Ann. 92 Vahl., Jahn's Jahrb. 89. 714), person. Nox die Göttin der Nacht; noc-te des Nachts, bei Nacht; per-nox

(-noctis) die Nacht hindurch, während der Nacht; *tri-noct-ium* n. Zeit von drei Nächten; *noc-tur-nu-s* (*nocturn-āli-s* Sidon. Alcim.) = *νυκ-τερ-ινό-ς*; *nocte-sc-ēre* Nacht werden (Fur. ap. Non. p. 145. 11); (*noc-ta*) *per-noctā-re* übernachten, *nocta-nter* (= *nocte*, Cassiod.); (*noc-tu*) *noc-tu* (statt *noctu-i*) = *nocte*; **noc-tu-a** f. Nachteule, Käuzchen (*quod noctu canit ac vigilat* Varro l. l. 5. 11. 76), *Noctua* männl. Beiname, *noctu-īnu-s* vom Käuzchen (*oculi* Plaut. Curc. 1. 3. 35); *noctuā-bundu-s* gern bei Nachtzeit reisend (Cic. Att. 12. 1. 2).

nīc. — (*nic-ro*) **nīg-e-r** (*ra*, *ru-m*) eigentlich: nächtig = dunkelfarbig, schwarz, düster, finster; übertr. düster, traurig; caus. unglückbringend; vom Charakter: schwarz, boshaft, böse⁵) (vgl. Cic. pro Caec. 10. 27: *Sex. Clodius, cui nomen est Phormio, nec minus niger, nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio*; Hor. Sat. 1. 4. 85: *hic niger est, hunc tu, Romane, caveto*); *Niger* röm. Beiname; Demin. *nigel-lu-s* schwärzlich; *Nigellu-s*, *Nigell-i-ō(n)*; *Nigr-īnu-s*, *-īna*; *Nig-īd-īu-s* (*P. Nig. Figulus*, gelehrter Zeitgenosse des Cicero und Cäsar); *nigrī-ti-a*, *nigri-tū-d-o* (*īn-is*) f., *nigr-or* (*ōr-is*) m. schwarze Farbe, Schwärze; *nigrā-re* schwarz sein (Lucret. 2. 733), schwärzen, verdunkeln, Part. als Adj. schwarz, dunkelfarbig; *nigrē-re* schwarz sein (Pacuv. Acc.), *nigrē-d-o* (*īn-is*) f. = *nigritia* u. s. w.; *nigre-sc-ēre* schwarz, dunkelfarbig werden; (**nigrī-cu-s*) *nigrīcā-re* schwärzlich sein, Part. als Adj. schwärzlich.

B. Gl. 207b. 211b. — Corssen B. 423. — C. E. 161 f. — F. W. 106 f. 370. 460; Spr. 99 (*nak* Nacht), 132 (*nak* verschwinden, verderben, zu Grunde gehen). — 1) C. E. l. c.: „vielleicht mit Schweizer (KZ. XI. 79) auf *voξo-ς* zurückzuführen. Schwierig aber bleibt die homer. Form mit *ov*“. — Kuhn KZ. II. 139: *naç*; *ç* = *σ* (*σ* wahrsch. wegen des *f* geblieben, wie man wohl aus dem ep. *νοῦσος* schliessen darf). — Schweizer KZ. III. 379: *νόσος*, *νοῦσος* von W. *naç* (vgl. Skr. *çaç* springen, *çaçā* Hase, ahd. *haso(n)* Springer). — Ähnlich B. Gl. l. c.: *mutato x in σ*. — 2) Schweizer KZ. VIII. 225: „im höhern und natürlichen Alterthum ein Bild des Dunkels und der Sünde (mhd. *trüebe und vinsten als diu naht*) und Niemandes Freund“. — 3) G. Meyer St. V. 81. — 4) So auch Döderlein 3, 175. 6, 237: verwandt mit *neco*. — 5) B. Gl. 222a: *a niç nox; ex nic-ro explicari potest, mutata tenui in mediam*. — C. E. 372. — Döderlein 3, 196. 6, 236: verwandt mit *νόξ*.

3) NAK stampfen, drücken.

νακ. — (*νακ-ιω*) *váccw*, att. *váττω* (Präsensformen erst in späterer Prosa) feststampfen, festdrücken, dicht anfüllen (Fut. *váξw*, Aor. *ἔ-ναξα*, Hom. nur Od. 21. 122 *ἀμφὶ δὲ γαῖαν ἔναξε*, Perf. *νέ-νασ-μαι*); *νακ-τό-ς* zusammengedichtet, gefilzt, gewalkt (*νακτά-τους πيلούς καὶ τὰ ἐμπίλια* Hes.), *vák-τη-ς* m. Walker; *ναστό-ς* = *νακτός*, *ναστό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Dichtigkeit, Derbheit.

nac-ta, **nat-ta**, **nac-ca** m. Walker (sonst *fullo*), *nact*-, *nacc*-

inu-s zum Walker gehörig (App.); *Natta* Beiname der *gens Pinaria*.

Angermann St. V. 388. — C. V. I. 315. 43). — F. Spr. 344.

NAG. — Skr. **nag-ná** nackt, bloss (PW. IV. 15).

nug. — (*nug-du-s*) **nū-du-s** rein, nackt, bloss, kahl, leer, nichtig (Adv. *nude*), Demin. *nudū-lu-s*; *nudi-tā-s* (*tāti-s*) f. das Entblösstsein, der Mangel (Cod. Theod.); *nudā-re* entblößen, aufdecken, enthüllen, *nudā-ti-ō(n)* f. Entblössung.

Bugge KZ. XX. 12. — Corssen B. 101 f. — Schuchardt KZ. XXI. 449. — Schweizer KZ. XIII. 307; XIV. 150: *nūdus* wird gut als eine aus *nogvido* zusammengezogene Form [von Leo Meyer Vergl. Gr. II. 1] aufgefasst. — Vgl. Miklosich Lex. s. v.: *nagū*, lit. *nogas*, goth. *naqaths*, ahd. *nachot*, mhd. *nackent*, ags. *nacod*, and. *naktr e necqvidhr*, Skr. *nagna*. — PW. IV. 16: *naǵ* sich schämen — unbelegt (v. l. für *laǵ*, *laǵǵ*); dazu Schleicher Formenl. d. kirchensl. Spr. pg. 104: eine zweifelhafte, vielleicht aus *nagna* erschlossene Wurzel.

NAGH binden, knüpfen. — Vgl. 3) *agh*, *angh* pag. 22. — Skr. **nah** binden, knüpfen, umbinden, anlegen (PW. IV. 83).

nēg. — **nec-t-ěre** (vgl. *flec-t-o*, *pec-t-o*, *plec-t-o*) binden, knüpfen anknüpfen, anfügen, verbinden, verknüpfen (Perf. *nexi*, Comp. *-nexui*, *-nexi*, Part. *nexu-s*), *ad-*, *circum-*, *co-*, *in-*, *inter-*, *ob-* (*obnectere obligare maxime in nuptiis frequens est* Paul. D. p. 190. 11), *pro-*, *sub-nectere*; *nex-ěre* (Liv. ap. Diom. p. 366); (**nec-tu-s*, **nec-tāre*) *nexāre* (Lucr. 2. 99); (*nec-tu*) *nexu-s* m. das Knüpfen, Schlingen, Umschlingung, Verschlingung, Windung; der Rechtszustand des *nexus* (Nbf. *nexu-m* n.) Schuldhörigkeit, Verbindlichkeit, Verpflichtung, *nexu-ōsu-s* voll von Schlingen; (*nec-ti-ōn*) *nexio* f. Verknüpfung (Arnob., Marc. Cap.), (*nec-ti-li*) *nexī-li-s*, *nexī-bīli-s* zusammengeknüpft, -gebunden; *nexā-bunde* Adv. beschränkt, knapp (Jul. Val. r. g. Alex. M. 1. 2).

B. Gl. 212a. — Corssen B. 22; KZ. III. 250. — C. E. 664. — Windisch KZ. XXI. 427; Beitr. VIII. 463.

1) **NAD** sich freuen. — Skr. **na-n-d** befriedigt sein, vergnügt sein, sich freuen; caus. erfreuen (PW. IV. 26).

vað. — *νήδ-ύμο-с* (*ἡπνος*, 14mal bei Homer) erfreuend, erquickend¹⁾ (das Wort noch bei S. Emp. adv. math. 7. 273), *νηδύμο-с* id. (*πνολη* Opp. Hal. 3. 412); *ἄ-νανδ-εс* *οὐκ εὐάρεστον*[?] Hes. *ὀ-vað*, *ὀ-vid*; *ὀ-va*, *ὀ-vi*. — *ὀ-vi-vη-μι* erfreuen, fördern,

nützen, helfen; Med. Freude, Vortheil, Nutzen haben, sich erfreuen, sich laben, geniessen (Präs. Hom. nur ὀνύνη-σι Il. 24. 45, ὀνινᾶσα Plato Phil. 58; für das Imperf. Act. stets ὠφέλουν; Fut. ὀ-νή-σ-ω, -ομαι; Aor. Hom. ἀπ-όνη-το, Opt. ἀπ-όνα-ιο, Imper. ὄ-νη-σο, Part. ὀ-νή-μενο-ς, spätere Dichter ὠ-νή-μην; Poesie und Prosa: Opt. ὀ-να-ί-μην, Inf. ὄ-να-σθαι; Aor. Pass. ὠ-νή-θη-ν; Aor. Act. ὠ-νή-σα Ar. Lys. 1033)²⁾; Nbf. ὀ-νύ-σκ-ω (Ath. 2. 35. c); Verbaladj. ὀ-νή-τό-ς (ἀπολαυστός Suid.), ὀνήτ-ικό-ς nützend, nutzbar (Lex.). — ὄ-νη-σι-ς f. Nutzen, Vortheil, Genuss, Wohlfahrt (Hom. nur Od. 21. 402), ὀνήσι-μο-ς nützlich, erspriesslich; ὀνησί-πολις dem Staate nützend (Simon. bei Plat. Prot. 346. c); ὀ-νή-τωρ (τορ-ος) ὀνήσιμος, ὀνησιν φέρων (Hes.); Ὀνή-τωρ Priester des Zeus auf dem Ida bei Troja (Il. 16. 604 f.); Ὀνητορ-ίδης Sohn des O., Phrontis (Od. 3. 282); Ὀνή-τη-ς, dor. Ὀνα-τᾶ-ς, Ὀνη-σο-ς, Ὀνα-σο-ς, Ὀνασ-ία-ς, Ὀνασί-ων, Ὀνάσι-μο-ς, Λεονᾶτο-ς, Λεώνατο-ς u. s. w.³⁾. — ὄ-νε-ιο-ς, ion. ὀ-νή-ϊο-ς, nützlich (Lex.), Superl. ὀ-νή-ϊστο-ς. — ὄνε-ι-αρ (ὀνεί-ᾱτ-ος) n. Hilfe, Beistand, Nutzen, Heil, Labsal, Pl. erfreuliche Dinge = Kostbarkeiten, labendes Mahl.

C. E. 715. — F. W. 108. — Nebst Curtius, Fick auch: Clemm St. VIII. 89 (*verisimillimum est a radice nand delectandi sensu descendere, ut sit aptissimum somni epitheton*); Fritzsche St. VI. 300; Schenkl Zeitschr. für österr. Gymn. 1864 pg. 343 (dagegen im Wörterb. s. v. Aristarch beistimmend). — Düntzer KZ. XIII. 19. 23. XV. 349: du quälen, wovon δύη, δύμη, δνμός = nicht quälend, erquickend; vgl. ὕπνος ἀπήμων. — Aristarch: νη-δύω = ἀν-ἐκ-δντος woraus man sich nicht leicht herausreisst, also = νήγρετος „ein fester gesunder Schlaf“. — Buttm. Lexil. I. p. 179: Ἡδνμος, ἡδνμος, dann hing man an das vorhergeh. Verbum ein ν, das man dann zu ἡδνμος zog (dagegen spricht noch PW. s. v. Il. 14, 253. 16, 454. Od. 13. 79; Passow macht ferner wohl mit Recht geltend, dass die Annahme eines uralten orthogr. Irrthums, aus dem Verschwinden des Digamma entstanden, sehr misslich sei). — Ameis-Hentze zu Od. 13. 79: von zweifelhafter Ableitung, wahrscheinlich „erquickend“. — 2) C. V. I. 156. 15). 194. 60). II. 26; vgl. Fritzsche St. VI. 331. — 3) Fick KZ. XXII. 231.

2) NAD tönen. — Skr. nad 1) schwingen, erzittern, *vibrare*, 2) ertönen, brüllen, schreien; causativ: 1) in schwingende, zitternde Bewegung versetzen, 2) ertönen machen; intensiv: 1) in schw., zitt. Bew. sein, 2) schwirren, sausen; brüllen, heftig ertönen (PW. IV. 19).

1) ved tönen, brüllen¹⁾. (Vgl. Skr. ned tadeln PW. IV. 315.)

Néd-α, ion. Néd-η, f. = „der Tosende, Brausende“ (vgl. τὸ τῆς Νέδας ρεῦμα λάβρον ἐκ τοῦ Λυκαίου κατιὸν Ἀρκαδικοῦ ὄρους Strabo VIII. 348. 22; vgl. E. Curtius Peloponnes I. 343); Néd-ων (οντ-ος; nach B. A. p. 1393 auch Néd-ων-ο-ς) m. (παρὰ δὲ Φηρᾶς Νέδων ἐκβάλλει ῥέων διὰ τῆς Λακωνικῆς, ἕτερος ὢν τῆς Νέδας ἔχει δ' ἱερὸν ἐπίσημον Νεδουσίας. καὶ ἐν Ποιαέσση δ' ἐστὶν Ἀθηνᾶς

Νεδουσίας ἱερὸν, ἐπώνυμον τόπου τινὸς Νέδοντος Strabo VIII. 360. 4); *Néc-to-c, Néc-co-c (Néso-s)* m. Fluss in Thrakien, der sich in das ägäische Meer ergießt; die Anwohner des Flusses *Νέστιοι* (Herod. 7. 109. Strabo VII. 331).

2) *voð, við* brüllen, schreien = anbrüllen, anschreien = schmähen, verachten²⁾. — Skr. *nid, nind* verspotten, schmähen, verachten, schelten, tadeln, schimpfen. Vgl. *nid* (PW. IV. 147). — Zend: *nad* schmähen.

ὀ-voð, ὀ-við. — (*ὀ-voð-μαι*) *ὀ-vo-μαι* (ep. ion. Depon.) schimpfen, schelten, schmähen, tadeln; verschmähen (Hom. Präs. *ὀνο-σαι, -νται*, Opt. *ὀνοι-το*, Imp. *ὀνο-σο*; Fut. *ὀνόσεται*, Inf. *-εσθαι*, Aor. *ὠνο-σάμην*, Opt. *ὀνό-σαιτο*, Part. *ὀνο-σάμενος*; Präs. *οὖν-εσθε* Il. 24. 241; Aor. *ῶνατο* Il. 17. 25, dafür Imperf. *ῶνο-το* Bekker)³⁾; Verbaladj. *ὀνο-τό-ς* (*μεμπτός* Schol.), *ονοσ-τό-ς* (nur Il. 9. 164: *δῶρα μὲν οὐκέτ' ὀνοστὰ διδοῖς* nicht zu verschmähende Geschenke); *ὀνο-σι-ς* f. Vorwurf, Schimpf (Eust.); Frequ. (*ὀνο-τό-ς, *ὀνοτα-ω*) *ὀνο-τά-ζω*³⁾ (h. Merc. 30. Hes. O. 260, Med. Aesch. Suppl. 10). — (*ὀ-νιδ-ες*) *ὀ-νιδ-ος* n. Schimpf, Schmach, Schmäherei, Vorwurf, Tadel, Gegenstand des Schimpfes u. s. w. (im guten Sinne: *καλὸν γέ μοι τοῦνιδος ἐξωνέλδισας*, Eur. Iphig. A. 305, sofern es jemand zur Ehre gereichen kann von jemand geschmäht zu werden, vgl. Schneidewin zu Soph. Phil. 477); (*ὀνειδεσ-ιο*) *ὀνειδε-ιο-ς* schimpfend, scheltend; *ὀνειδείη* = *ὀνειδος* (Ep. 4. 12); *ὀνιδ-ίζω* schimpfen, schelten, schmähen (Fut. *ὀνιδιῶ*; Hom. nur Präs. *ὀνιδίζων*, Aor. 2. P. *ὀνιδισα-ς*, Imper. *ὀνιδισον*); *ὀνιδι-σι-ς* f. (Sp.), *ὀνιδι-σ-μός-ς* m. (Sp.), *ὀνιδι-σ-μα(τ)* n. (Her. 2. 133) Schmähung, Vorwurf; *ὀνιδι-σ-τή-ς* (Sp.), *-τήρ* (*τήρ-ος*) m. der Schmähende; *ὀνιδι-σ-τ-ικό-ς* (Sp.) schmähend, Vorwürfe zu machen geneigt.

1) C. E. 243. — F. W. 108: *nad* strömen, fließen: der Fluss wird wohl nicht ausdrücklich als der Brüller bezeichnet, sondern zugleich als vibrierender, schwankender, schwippender. Leicht kommt man von *nad* vibrieren auf die zitternde, schwankende Bewegung des Wassers. — 2) C. E. 715. — Christ p. 34. — F. W. 112. — Schenkl W. s. v. (vgl. goth. *neith-s*, Neid, Hass). — Schmidt KZ. XXII. 324. — 3) C. V. I. 176. 17). 337. II. 390.

nadhra, nadhra-ka Schilf, Rohr. — Skr. *naḍā, naḷa* m. n. Schilf, Schilfrohr, *naḍa-ka* Rohr des Knochens (PW. IV. 18). — Vgl. lit. (**nendr-ja*) *nendrė* f. Rohr, Schilf.

νάρθα-ξ (Hes.), *νάρθη-ξ* (*νάρθη-κ-ος*) m. Rohr, Art Rohr, hochwachsende Doldenpflanze, *ferula* (von den Bakchanten bei den Festen des Dionysos, von den Aerzten zum Schienen der Beinbrüche gebraucht); ein Kästchen oder eine Büchse, daraus gefertigt, um Arzneien darin aufzubewahren; überhaupt ein Kästchen (in einem solchen kostbaren *νάρθηξ* führte Alexander der Gr. die

aristotelische διόρθωσις der homerischen Gesänge mit sich; καὶ τὴν μὲν Ἰλιάδα τῆς πολεμικῆς ἀρετῆς ἐφόδιον καὶ νομίζων καὶ ὀνομάζων ἔλαβε μὲν Ἀριστοτέλους διορθώσαντος ἣν ἐκ τοῦ νάρθηκος καλοῦσιν, εἶχε δὲ αἰεὶ μετὰ τοῦ ἐγχειριδίου κειμένην ὑπὸ τὸ πρὸς-κεφάλαιον Plut. Alex. 8); Demin. ναρθήκ-ιο-ν (Diosc.) n., ναρθηκ-ία f. eine niedrige Art der Pflanze νάρθηξ (*ferulago* Plin. 13. 22), ναρθήκ-ινο-ς von νάρθηξ gemacht; ναρθηκ-ίζω einen Beinbruch mit νάρθηξ schienen (Med.), mit dem Rohre schlagen, ναρθηκ-ι-σ-μός-ς m. das Schienen u. s. w., das Schlagen u. s. w., ναρθηκο-ειδής, ναρθηκ-ώδης dem νάρθηξ ähnlich.

F. W. 109. — Siegismund St. V. 215.

na-na Kinderlaut, lallende Anrede der Kinder. — Skr. *nanā* f. vertrauliche Bezeichnung für Mutter (entsprechend *tata* Vater) (PW. IV. 25).

νά-ννα-ς, νά-ννο-ς m. Oheim, Grossvater (ναννάν· τὸν τῆς μητρὸς ἢ τοῦ πατρὸς ἀδελφόν, οἱ δὲ τὴν τούτων ἀδελφήν Hes.); νά-ννα, νά-ννη f. Tante, Grossmutter (νάννη· μητρὸς ἀδελφή Hes.); νέ-ννο-ς = νάννος (μητρὸς πατήρ Poll. 3. 16. 22. Eust. 662); νεννό-ς· ἀδελφός Hes. (*matris?*), νέ-ννα = νάννα; νί-ννη (C. I. 1994).

no-nnu-s m. Erzieher (Or. Inscr. 4670); **no-nna** f. Amme, Kindermuhme (ibid. 2815); später *nonnu-s* Mönch, *nonna* Nonne (Hieron. ep. 22, 16. 117, 6).

F. W. 109. 459. — Fritzsche St. VI. 285.

napāt Abkömmling, Sohn, Enkel. — Skr. *nāpāt*, *nāptar* m. Abkömmling, Sohn, bes. Enkel, *nepos*; *naptī* f. Tochter, Enkelin (PW. IV. 35).

napat. — (*napat-ja*, νεποτ-ιο, νεπτ-ιο, ἄ-νεπτ-ιο = *sa-* copul. mit) ἄ-νεψ-ιό-ς m. Geschwistersohn, Blutsverwandter, Vetter (Π. 9, 464. 10, 519. 15, 554: ἀνεψιῶν κατένοιο) (vgl. οὗτος ἀνεψιὸς ἐμός· ἢ μήτηρ ἢ ἐκείνου καὶ ὁ πατήρ ὁ ἐμός ἀδελφοί. ἀνεψιός καὶ οὗτος τοῦ πατρὸς· αἱ μητέρες ἀδελφαί Anecd. 1. 47); ἀνεψιά f. Geschwistertochter (ἐξ ἀδελφῆς τῆς αὐτοῦ μητρὸς γεγεννημένη Is. 8. 7); ἀνεψιό-τη-ς (τητ-ος) f. Vetterschaft; (ἀνεψια-jo, -djo, -deo) ἀνεψια-δοῦ-ς¹), ἀνεψιά-δη-ς m. Sohn eines Geschwisterkindes, ἀνεψια-δέη, -δῆ f. Tochter eines G. — (*νεπ-οτ-ες) νέπ-οδ-ες = (*nepo-*tes) Junge, Nachkommen, Abkömmlinge (δ wohl durch Anklang an πόδες) nur: φῶκαι νέποδες καλῆς ἀλοσύδνης Od. 4. 404²).

nepōt. — (*nēpōt*) **nepos** (ōt-is) m. f. Enkel, -in, Enkel-kind, -sohn, -tochter; Neffe, Nachkomme; von Pflanzen: Nebenschössling

(Col. 4. 6. 10), *Nepos* röm. Familienname (am bekanntesten *Corn. Nepos*, Freund des Atticus, Cicero und Catullus), *Nepoti-ānu-s* (Inscr.), Dem. *nepōt-ū-lu-s*, *-la*, *nepotil-la*; *nep-ti-s* f. Enkelin, Dem. *nepti-cūla* (Symm. ep. 6. 33); *ad-nepos*, *-neptis* (s. a pron., pag. 2) Ururgrossenkel (-in) oder Enkel (-in) des Uronkels (Or. inscr. 887. Dig. 38. 10. 1).

B. Gl. 209b. — C. E. 267. — G. Meyer Jahrb. f. klass. Philol. 1876, pag. 563. — Schweizer KZ. III. 351. — F. W. 109. 370. 460; Spr. 190; I³ 647: auf eine nicht auffindbare W. *nap* gehen die Verwandtschaftswörter *napāt* Abkömmling, Enkel u. s. w. — Verner KZ. XXIII. 99. — PW. I. c.: die Etymologie des Wortes ist höchst unsicher (nach P. 6. 3. 75 = *na* + *pāt*, part. praes. von *pā* nach dem Schol.). — Benfey KZ. IX. 111: *na-pāt* nicht vermögend, ohnmächtig, bezeichnet den Enkel nach Analogie von *infans*, *νήπιος*, nicht sprechen könnend (*napātan*, *napāt*, *napāt*, *νεπ-τι*, *nep-ti-s*). — Ebel KZ. I. 293: *na-pāt* unmündig; *ἀ-νεπιό-ς* = *con-nepos*, *eiusdem nepos* (σ statt τ wegen des ι, vgl. *ἐνιαύσιος*, *σκέψις*). — Spiegel KZ. XIII. 370 ff.: *nap*, *napti*, *ἀνεπιός*. Wurzel *nap*, *naf* feucht sein (altbaktr. *nap-ta* feucht; damit identisch *naphtha*). „Windischmann hat die, wie mir scheint, vollkommen richtige Ansicht ausgesprochen, dass aus dem Begriff der befruchtenden Feuchtigkeit der der Erzeugung und Verwandtschaft entstanden sei.“ — Dagegen bemerkt Grassmann KZ. XVI. 167: zend *napta* regelm. Participialbildung aus der W. *nabh* (vgl. *grabh*, z. *gerew*, *gerepta*). — Klotz W.: *nepos*, wahrscheinlich *ne* und *potis*, daher contr. *neptis* ohnmächtig, schwach. — 1) C. E. 618. — 2) So auch Ameis-Hentze: „Abkömmlinge, Kinder (*nepotes*) und schon Eust. = *ἀπόγονοι*, in welcher Bedeutung das Wort bei den alexandr. Dichtern vorkommt“. — Dagegen Apoll. L. H. und E. G. p. 405. 49: *νέω* = *νήχομαι*, also = *νηξίποδες* schwimmfüssig (*αἱ διὰ τοῦ νήχεσθαι τὴν πορείαν ποιοῦμεναι* Schol.), welcher Deutung auch Faesi, Schenkl und Seiler (s. v.) folgen (weshalb spät. Dichter alle Fische und Wasserthiere überhaupt *νέποδες* nennen).

NABH schwellen, strotzen, hervorbrechen, quellen. — Vgl. *abh*, *ambh* pag. 37. — Skr. **nabh** bersten, reissen (PW. IV. 36).

νεφ. — **νέφ-oc** (*ους*) n. Wolke, Gewölk, Nebel, Dunkel¹⁾; übertr. dichte Menge, Schaar (einer Wolke ähnlich); *κελαινεφ-ής* (st. *κελαινο-νεφ-ής*) schwarz umwölkt, schwarz, dunkel (Hom. Pind.). — (***νέφ-ω**) *νέ-νοφ-ε* *νενέφωται* (Hes.), *συν-νένοφε* (Suid.), *συν-νεφ-έ-ω* umwölken, verfinstern; *νεφ-ό-ω* id. (Man. 4. 518), *νέφω-σι-ς* f. Umwölkung (Philo. Hel.); *νεφο-ειδής*, *νεφώδης* wolkenähnlich, wolkig; Demin. *νέφ-ιο-ν* n. (Sp.). — *νεφ-έλη* f. Wolke, Gewölk, Nebel, Demin. *νεφέλ-ιο-ν* n.; *νεφελό-ω* bewölken (Eust.), *νεφελω-τό-ς* aus Wolken gemacht (Luc. v. h. 1. 19); *νεφελη-δόν* nach Wolkenart (Diosc.); *νεφelo-ειδής*, *νεφελώδης* = *νεφοειδής*, *νεφώδης*.

νυ-μ-φ²⁾. — **νύ-μ-φ-η** f. a) Braut = die Verhüllte, *nupta* (weil sie mit verhülltem Angesicht dem Bräutigam zugeführt wurde);

junge Frau (νύμφα φίλη Hom., etwa: liebes, trautes Kind)³); b) Νύμφαι Wolken- oder Wassergöttinnen (vgl. γίνονται δ' ἄρα ταί γ' ἐκ τε κρηνέων, ἀπό τ' ἀλσέων ἐκ θ' ἱερῶν ποταμῶν, οἳ τ' εἰς ἄλλαδε προρέουσιν Hom. Od. 10. 350), dann überhaupt: weibliche Göttinnen niederen Ranges (Hom. nennt N. νηῖς Quellnymph, N. ὄρεστιάδες Bergnymphen, N. ἀγρονόμοι Landnymphen) [anderweitige eigenthümliche Bedeutungen des Wortes: Bienenbrut Aristot.; geflügelte Ameisen Artem., Hes.; die sich öffnende Rosenknospe, τῶν ῥόδων αἱ μεμυκνῖαι κάλυκες Lex.; πάντων τῶν καρπῶν αἱ ἐκφύσεις Suid.; Spitze der Pflugschaar Poll.; Grübchen im Kinn Poll.; Mauernischen Athen.]; νυμφαῖο-ς den Nymphen geh., heilig (πύλαι νυμφάδ-ες Paus. 1. 44. 3); νυμφαῖο-ν und νύμφαιο-ν n. Tempel der N.; τὰ νυμφαῖα das Fest der N.; νυμφαῖα f. die Wasserpflanze *nymphaea*, Seeglume, Haarwurz (Theoph. Diosc. Plin. 25. 7); Νυμφαῖη f. Insel der Kalypso, Νυμφά-ς f. Ort in Arkadien, Νυμφασία f. Quelle in Arkadien u. s. w.; (*νυμφ-ό-ς) νυμφ-ίο-ς m. Bräutigam, der junge Ehemann; παρα-νύμφιο-ς Gefährte des Bräutigams; (νύμφη) νύμφ-ιο-ς (der Braut zukommend) bräutlich⁴); νυμφ-εῖο-ς, -ικό-ς, -ίδιο-ς = νύμφιο-ς; νυμφ-εύ-ω zur Braut geben, verloben, vermählen, νυμφευ-τή-ς, -τήρ (τήρ-ος) m. Bräutigam, νυμφεύ-τρο-ια f. Brautjungfer (ἡ νεόγαμος Suid.), νυμφευ-τήρ-ιο-ς die Braut, Ehe betreffend, νύμφευ-σι-ς f. das Verheiraten (LXX), νύμφευ-μα(τ) n. Ehe (Trag.), die Geheiratete (Eur. Tro. 420).

něb. — *něb-ŭla* (= νεφ-έλη) f. Nebel, Dunst, Dunkel, *nebul-ōsu-s* nebelhaft, dunkel, *nebulosi-tā-s* (*tāti-s*) f. Dunkelheit (Arnob. 7. 28); *nebŭl-ō(n)* m. Windbeutel, lockerer Mensch, Taugenichts, *nebulāri* ein Windbeutel u. s. w. sein (Gloss. Philox.); *Nep-tūnu-s* (vgl. *Por-tūnu-s*, *For-tūna*) m. der Gott des feuchten Elementes, des Wassers, der Quellen, des Gewölkes; poet. das Meer⁵) (Fische: *significat per Cererem panem, per Neptunum pisces* Paul. D. p. 58), *Neptun-iu-s* dem N. angehörig, *Neptun-āli-s* neptunisch, -*ālia* Pl. n. Neptunsfest; *neptun-ia* f. eine Pflanze (App. herb. 57).

ne-m-b. — (**ne-m-bu-s*) *ni-m-bu-s* m. der verhüllende, dunkel machende Regen⁶) = Sturz-, Platz-regen, Regen-, Rauch-, Staub-wolke, Wolke; speciell: Menge (vgl. νέφος); Heiligenschein, (Isid. or. 19. 31. 2); Stirnbinde (ibd.); Sprenggefäß (Mart. 14. 120); *nimb-ōsu-s* stürmisch, regnerisch, *nimbā-tu-s* in Nebel gehüllt (Plaut. Poen. 1. 2. 135).

nŭb (*ŭ* durch Einwirkung des in **nembu-s* hervortretenden Nasals; vgl. *vu-μ-φ*)⁷). — *nŭb-ē-s* f. = νέφος (Nom. *nub-i-s* Plaut. merc. 5. 2. 38; *nub-s* Auson. 12. 4); Demin. *nubē-cŭla* f., *nubŭ-g-ōsu-s* umwölkt (Claud. Mam.); *nubŭ-lu-s*, *nubil-ōsu-s* wolkig, bewölkt, trübe, düster (Plur. *nubila* n. Wolken); *nubilā-re* wolkig u. s. w. sein; verdunkeln (Paulin. Nol. carm. 10. 38); *nŭb-ēre* (*nup-si*) verhüllen, bes. von der Braut: heiraten (= sich dem

Bräutigam verhüllen), Part. *nup-tu-s* verheiratet, *nupta* f. die Frau, Demin. *nuptū-la* (Varr. ap. Non. p. 357. 2); *nūb-īli-s* heiratsfähig, mannbar; *nup-tiae* f. (*nup-tu-s* m. Sp.) Hochzeit, Beilager, *nupti-āli-s* hochzeitlich, *nupt-ālī-ciu-s* id. (Dig.); *nuptiā-tor* m. der Hochzeit macht (Hieron.); Intens. *nup-tā-re* (Tert.); Desid. *nuptūrīre*; *cō-nūb-iu-m* n. Vermählung, Ehe; *prō-nūb-a* f. Brautfrau; *sub-nūba* f. Nebenbuhlerin (Ov. Her. 6. 153).

nap (Nebenform) feucht sein⁸). — (*nep-ōt*) *nep-ōs* (*ōt-is*) m. Schwelger, Schlemmer, Prasser, (**nepotu-s*) *nepotā-ri* schwelgen, schlemmen, prassen (Tert.), verschwenden (Sen.), *nepotā-tu-s* (*tūs*) m. Schwelgerei (Plin.); *nepōt-āli-s* schwelgerisch.

Bugge St. IV. 337. — Corssen I. 456. — C. E. 295. 509. — F. W. 109. 370. 460; Spr. 191. 334. — Grassmann KZ. XVI. 167 f. — 1) B. Gl. 209b: *nābhas āer, caelum, ut videtur, e na et bhas, ita ut proprie significet „non splendens“*. — Savelsberg KZ. XVI. 57 f.: *sna* regnen: *sna-bh-as, sne-φ-os*, die regnende Wolke (nach Benfey gr. Wurzell. II. p. 54). — 2) Ueber die Schwächung des ursprüngl. α zu ν vgl. C. E. 704. — 3) Kuhn KZ. I. 459 f. — 4) G. Meyer KZ. XXII. 491. — 5) Corssen I. 434: *sna*: **na-p-ti* Fluthmacher, *Ne-p-t-ūnus* fluthschaffender Gott. — F. W. 110: *nap* (von *sna*?) nass sein: *Nept-ūnu-s, nimb-u-s*? — Klotz W. s. v.: „etruskisch *Nithuns*, Nbf. *Neptumnus*“, Gruter inscr. wie *νιπτόμενος*, jedenfalls verwandt mit *νίπτω, νάω, νεύσομαι*, s. Döderlein 6. 234. — 6) F. W.; vgl. Anm. 5. — Klotz W. s. v.: verwandt mit *nives, νίψ, νεφέλη*, vielleicht auch mit *nubes* von *nubere*. — 7) Corssen l. c.: *nābh, nōbh*, durch Einfluss des Labials ū. — 8) Vgl. Skr. *nepa* Wasser (PW. IV. 316); Spiegel KZ. XIX. 392 f. (nebst der Anm. zu *nap* pag. 429). — Vgl. noch J. Schmidt KZ. XXIII. 270.

NAM zutheilen: 1) aufzählen; 2) sich zutheilen lassen, daher: nehmen; 3) zuertheilen (*sum cuique tribuere*). — Skr. *upa-nam* sich einstellen, zu Theil werden; *nām-as* n. Speise, das Spenden, Geben (PW. IV. 44. 49); Zend: *nem-a, -ala* m. Gras, Weide.

νεμ. — **νέμ-ω** 1) vertheilen, austheilen; Med. etwas Zugetheiltes inne haben, benutzen, bebauen, bewohnen, 2) weiden (*pascere*); Med. weiden (*pasci*), grasen, sich nähren (Fut. *νεμῶ*, Aor. *ἔ-νειμα*; St. *νεμε*: Fut. *νεμή-σω* nachatt., Perf. *νε-νέμη-κα*, Aor. P. *ἔ-νεμή-θη-ν* neben *ἔ-νεμέ-θη-ν* Dem. 36. 38, Verbaladj. *νεμητέο-ς*; Hom. nur Präsensst. und Aor. (*ἔ)νεῖμα*)¹); *νεμέ-θω* = *νέμω* (nur Hom. Il. 11. 635 *νεμέ-θοντο*, dann spät. Dichter)²); *νέμ-η-σι-ς* f. das Vertheilen, *νεμ-έ-τωρ* (*τορ-ος*) m. Vertheiler, Richter, Rächer, *νεμ-η-τή-ς* id. (Lob. parall. 447); *νέμ-ος* (*ους*) n. Weide(platz), Hain, Waldung (Hom. nur Il. 11. 480); *Νεμέα*, ion. *Νεμέη*, poet. auch *Νεμείη*, f. Ort in Arkadien mit einem Tempel des Zeus (*Νεμεαῖος, Νεμειαῖος, Νεμεήτης*), wo die nemeischen Spiele gefeiert wurden. — *νέμ-ε-σι-ς* (*σε-ως*) f. Unwille, Tadel oder Zorn über Ungebühr; objectiv: was Unwillen u. s. w. hervorruft = Tadelnswerthes; subjectiv: Scheu vor Unwillen u. s. w. = Ehr-

gefühl, Rechtsgefühl; personificiert: Νέμεσις (Hes. O. 202, nach Hes. Th. 223 die Tochter der Nacht) = Zutheilerin vom Geschick, Glück oder Unglück nach Gebühr und Verdienst; bes. bei den Trag.: die das rechte Maass herstellende Göttin, jede Ueberhebung strafend, νεμέσεια n. Pl. Fest der Nemesis, zu Ehren der Verstorbenen gefeiert; (*νεμεσι-άω) νεμεcc-άω, νεμεc-άω, Desider., Activ: Unwillen empfinden, zürnen, etwas verargen, verübeln; Med. (mit Aor. Pass.) sich verübeln, für ungebührlich finden, Anstand nehmen, sich scheuen, = Act. unwillig werden, verargen, übel aufnehmen, ahnden (Hom. Fut. νεμεσή-σω, -σομαι, Aor. νεμέση-σα, νεμεσσή-θη-ν, 3. Pl. νεμέσση-θεν); νεμεcί-ζομαι (Suid. -ζω) (nur Präsensst.) unwillig werden, zürnen, übel nehmen, verargen; sich scheuen, sich schämen³); νεμεση-τό-ς, νεμεσση-τό-ς des Unwillens werth, tadelnswerth, ungebührlich, zu scheuen, νεμεση-ικό-ς zum Unwillen geneigt (Aristot.), νεμεσή-μων (μον-ος) unwillig, zornig (Nonn.).

νομ. — νόμ-ο-с m. das Zugetheilte = Brauch, Herkommen, Gesetz, Sitte, Weise (nicht bei Hom.), musikal. Tonweise, Harmonie⁴) (vgl. *itaque arbitrantur prudentiam esse legem, eamque rem illi Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam, ego nostro a legendo*. Cic. de leg. 1. 6. 19); eine bestimmte Münze (tab. Her. 122 ff.), vgl. unten νόμισμα; νομαῖο-ς gebräuchlich, herkömmlich, νομ-ικό-ς die Gesetze betreffend, gesetzlich, rechtskundig (ἐπιστήμων τῶν νόμων Alex. in Phot. lex.), νόμ-ιμο-ς dem Brauch u. s. w. gemäss, τὰ νόμιμα Satzungen, Gesetze (νομήματα Hes.), νομ-μό-τη-ς (τητ-ος) f. Gesetzlichkeit (Iamb.). — ἀγορά-νομοι m. Marktordner (= aediles, Dionys. h. a. r. 6. 90); γυναικό-νομοι Aufseher in Athen über die Sitten der Frauen und über die Gastmähler; ἄ-νομο-ς gesetzlos, ἔκ-νομο-ς ungesetzlich, ungerecht, εὖ-νομο-ς mit guten Gesetzen, gesetzmässig handelnd, παρά-νομο-ς wider Sitte und Gesetz. — νομ-ίζω im Gebrauch haben, als Brauch, Sitte, Gesetz anerkennen, gewohnt sein, pflegen; überh. meinen, glauben, wofür halten; νόμ-σι-ς f. Brauch, herkömmliches Meinen; νόμ-σ-μα(τ) n. das durch Brauch u. s. w. Anerkannte, Sitte, Einrichtung; gew. Münze, Geld (Δωριεῖς ἐπὶ νομίσματος χρῶνται τῇ λέξει καὶ Ῥωμαῖοι παραστρέψαντες νοῦμμον λέγουσιν Phot. Suid.; νόμους τὸ νόμισμα οὗς οἱ Ἰταλικοὶ νοῦμους καλοῦσιν Bekk. An. 1. 109. 24; ὁ δὲ νοῦμμος δοκεῖ μὲν εἶναι Ῥωμαίων, τοῦνομα τοῦ νομίσματος ἔστι δὲ Ἑλληνικὸν καὶ τῶν ἐν Ἰταλίᾳ καὶ Σικελίᾳ Δωριέων Poll. IX. 79), Demin. νομισμάτ-ιο-ν n. kleine Münze, νομισματ-ικό-ς die Münze betreffend; νομ-σ-τί nach dem Herkommen (M. Anton. 7. 31); νομιστ-εύ-ω gebräuchlich, gültig sein (von der Münze). — νομ-ό-с m. Weide, Weideplatz, Trift; Wohn-platz, -sitz, Aufenthalt, νομοί Länderabtheilungen, Landstriche, Gaue; νομ-ή = νομός; Vertheilung, Austheilung; νομόν-δε zur Weide; νόμ-ιο-ς zur Weide geh.,

den Hirten betreffend; νομα-ῖο-ς auf der W. lebend; νομ-ά-ς (-άδ-ος) m. f. Viehheerden weidend und mit ihnen umherziehend, οἱ Νομάδες mit ihren Heerden herumziehende Hirtenvölker, Nomaden (τῶν νομάδων Λιβύων Her. 4. 181. τὰ πρὸς βορρᾶν μέρη τὰ γνώριμα Σκύθας ἐκάλουν ἢ νομάδας, ὡς Ὅμηρος Strabo 1. 33. πολλὴ δ' ἐστὶν ἡ Καρχηδονία· συνάπτουσι δ' οἱ νομάδες αὐτῇ id. 2. 131, vgl. noch 6. 300—303); (νομαδ-ῖω) νομάζω (*pascere*), -ομαι (*pasci*); νομαδ-ικό-ς, νομάδ-ειο-ς (Sp.) zum Hirtenleben geh., nomadisch; νομαδ-ία f. Nomadenhaufe, νομαδι-αῖο-ς wie Nomaden zusammenlebend; νομ-εύ-ς m. Hirt; Verwalter, Vertheiler (νομέα-ς Greg. Naz.), νομ-εύ-ω ein Hirt sein, weiden, trans. beweiden, abweiden⁵), νομευ-τ-ικό-ς den Hirten betreffend, νόμευ-μα(τ) n. das Geweidete, die Heerde (Aesch. Ag. 1390).

νωμ. — νωμά-ω ion. poet. (verstärktes νέμω) aus-, ver-, theilen, handhaben, bewegen, lenken; übertr. im Herzen bewegen, überlegen, bedenken, im Sinne haben; wahrnehmen, beobachten; νώμη-σι-ς f. Bewegung, Wahrnehmung, Beobachtung (κίνησις Suid.), νωμή-σι-μο-ς sich bewegend, regend (Nic. fr. 6. 3), νωμή-τωρ (τορ-ος) m. der Bewegende (spät. Dichter); νωμ-εύ-ς (Sp.) = νομεύς.

nēm. — nēm-us (ör-is) n. = νέμ-ος; nemor-āli-s, -ensi-s zum Wald, Hain geh., darin befindlich, nemor-ōsu-s voll Waldung, waldreich, dichtbelaubt; Nem-es-trī-nu-s m. der Gott der Haine (Arnob. 4. 131).

nūm. — Nūm-a⁶) (Pompilius, Martius); *Numa dictum est ἀπὸ τῶν νόμων, ab inventione et constitutione legum* (Serv. Verg. A. 6. 809); Nūm-ī-tor (tōr-is) albanischer Königsname (= Νεμ-έ-τωρ), Numitōr-iu-s röm. Familienbenennung. — (*nūm-ě-so-s, vgl. *ōm-ě-so-s, ūm-ě-ru-s, pag. 39) nūm-ě-ru-s m. (Aufzählung) Zahl, Anzahl, Schaar, Abtheilung, übertr. Rang, Platz, Stelle, Ansehen, Bedeutung, Amt, Pflicht, Ordnung, Rhythmus, Tact, Harmonie, Versglied, Vers⁷); Adv. *numero* zur rechten Zeit, rasch, schnell, bald; *numcr-iu-s* zur Zahl geh. (Jul. Val.), *numcr-āli-s* zu den Zahlen geh. (*nomen* n. Zahlwort, Prisc. p. 579), *numcr-āri-u-s* m. Rechenmeister (August.), Rechnungsführer, *numcr-ōsu-s* zahlreich, mannigfaltig, umfassend; harmonisch, wohlklingend, *numerosi-ta-s* (tāli-s) f. grosse Zahl, Menge (Tert. Aug. u. s. w.); *numcrā-re* zählen, rechnen, wofür halten, Part. *numcrātu-s* gezahlt, baar (Subst. -m, n. baares Geld), *numcrā-tor* (tōr-is) m. Zähler (August.), *numcrā-ti-ō(n)* f. Zahlung, Auszahlung, *numcrā-bīli-s* zählbar; Numis-iu-s, -ia, Nums-iu-s (Inscr.), Nūmēr-iu-s⁸) röm. Familienbenennung (z. B. Q. Num. Rufus), Numer-ia f. Göttin des Zählens (August.), Göttin der raschen Geburt (*qui celeriter erant nati, Numerios praenominabant* Varr. ap. Non. 352. 29), Numeri-ānu-s röm. Kaiser.

Lehnwort: nummu-s, nūmu-s m. Geldstück, Geldmünze, röm. Silbermünze, *sestertius*, übertr. geringe Summe, Kleinigkeit⁹)

(in argento nummi, id a Siculis Varro l. l. 4. 36; *nummum ex Graeco nomismate existimant dictum, idemque nobis, quod νοῦμνον illis, valere, quia pecuniae nomina a Siculis accepimus, quorum hoc proprium est.* Fest. P. ep. M. p. 173), (**nūmmā-re*) *nummā-tu-s*, *numm-ōsu-s* mit Geld versehen; *numm-āriu-s* zum G. geh., übertr. um Geld bestraft, bestochen; Demin. *nummū-lu-s* m. etwas Geld, *nummul-āriu-s* zum Geldwechselgeschäft geh., Subst. Geldwechsler, Münzbeamter, Demin. *nummulariō-lu-s* m. Geldwechsler.

C. E. 314. — F. W. 110. 460; Spr. 191; KZ. XXI. 2 f. (*nam* beugen, zubiegen = zukommen lassen, zu theil werden). — 1) C. V. I. 207. 383. 23). — 2) C. V. II. 342. 345 — 3) C. V. 338. 358. II. 59. 353. — 4) Corssen I. 438: *gan*, *gna* erkennen; Erkenntniss, Weisung, Weisthum, Gesetz. — 5) C. V. I. 361. II. 312. — 6) Corssen I. 439: *gna*: **Gnā-ma-s*, **Gnō-ma-s*, **Nō-ma-s* = *Nū-ma*, Kenner, Weiser, Weissager, Gesetzgeber. — 7) Corssen I. 438: *gna* kennen, *nu-me-ru-s*, die Zahl als kennzeichnende. — 8) Corssen II. 548. — Savelsberg KZ. XXI. 119. — 9) Meister St. IV. 441: *ex quibus apparet, Siculis et Italiotis ab initio νόμος vocabulum commune fuisse, quod ad Romanos translatum nummus sonuit; neque enim his locis spectatis nummus a νόμισμα cum Curtio (Etym.) derivarim.* Vgl. M. M. Vorl. I. 358. 20). — Ebel KZ. XIII. 239: *nummus* = νόμισμα die gesetzliche, landesübliche Münze. — Corssen I. 438: *gna*: **no-mi-mo-s* = νόμιμος, *no-m-mo-s*, mit Kennzeichen versehenes, gekennzeichnetes Ding.

navan neun. — Skr. *nāvan* neun, *navamā* der neunte (PW. IV. 72 f.).

(ἐ-νεφα, ἐ-ννεφα, ε proth. und ν verdoppelt) ἐ-ννέα neun (ἐννέα lokr.); (ἐνεφα-το-ς) ἐννα-το-ς, ἐνα-το-ς, ion. εἴνα-το-ς (Il. 2, 295. 8, 266) der neunte (τὰ ἐννατα, sc. ἱερά, *sacra novemdialia*); ἐννά-κισ, ἐνά-κισ, ion. εἰνά-κισ, neunmal (Od. 14. 230); ἐννεά-ς, εἰνά-ς (Hes. O. 808) (Gen. -άδ-ος) f. die Zahl Neun, eine Anzahl von Neun.

nōvem neun; (**nāvāma-s*, **nōvōmu-s*, **nōmu-s*) *nōnu-s* (*n* st. *m* durch progress. Assim.) der neunte¹), *Nōnae* f. der 9. Tag vor den Iden (der 7. Tag im März, Mai, Juni, October, sonst der 5.), *Non-āli-s* zu den Nonen gehörig, *Nōn-iu-s* röm. Familienbenennung, *non-ānu-s* zur 9. Legion geh. (Tac. a.); (**novem-ni*) *novē-ni* (vgl. **septem-ni*, *septē-ni*) je neun²); *noven-āriu-s* aus neun bestehend; *nov-iens*, -ies neunmal (*nōniens*, *nōnies* Not. Tir. p. 100).

B. Gl. 211b. — C. E. 311. 526. 534. — F. W. 110. 370. 459; F. Spr. 191. 335. — Meister St. IV. 399. 3). 403. — C. E. l. c.: „vielleicht auf alte Tetradenrechnungweisend“ (vgl. S. W. s. v.: neun scheint als dreifache Dreiheit ein heiliges Ansehen gehabt zu haben). — Goebel Zeitschr. f. österr. Gymn. XXVII. 250: *sna* fließen, daraus: nass, frisch, neu; neun = neue Zahl. Vgl. Schlagtinweit Reisen in Indien 1869. I. pg. 90: „bemerkenwerth ist, dass dem Münzsystem die Einheit vier zu Grunde liegt, auch die Zahl acht hat hier, wie überall in den arischen

Sprachen, wo es Dual gibt, eine Dualform. Das Decimalsystem, das mit der Zahl neun als der neuen beginnt, ist allerdings jetzt auch hier überall eingeführt“. — Savelsberg KZ. XVI. 59**: *su* zeugen: *su-nu*, mit Synkope *snu*, *snov-a-s* mit Gunirung = *σνέF-o-s*, *νέF-o-s* „kindlich, jung, jetzt entstanden, neu“; dazu *ἐ-σνέF-α* (vgl. *ἐ-χθές*), *ἐννεα* die neue Zahl (schon von Benary vermuthet). — 1) Corssen B. 262: *nū-nu-s*, vgl. *bi-ni*, *ter-ni* u. s. w. — 2) Goetze St. Ib. 160.

NAS (aus- und ein-)gehen; wohnen, sich befinden, sich niederlassen. — Skr. **nas** sich an Jemand machen, sich zusammenthun; *sam-nas* zusammenkommen, sich vereinigen (PW. IV. 82).

vac. — (*vas-jw*) *va-íw* (von Homer an poet.) einkehren, aus- und eingehen = wohnen, sich aufhalten; bewohnen, wohnen lassen, ansiedeln (Aor. *ἔ-vas-σα*, *νάσ-σα*, Med. *ἀπ-σνάσ-σα-το* Il. 2. 629. Od. 15. 254, Pass. *ἐ-νάσ-θη-ν*, *νάσ-θη* Il. 14. 119 siedelte sich an, Perf. *νέ-vas-μαι* Sp., Iterat. *ναίσκ-ε*, *-ον*)¹⁾. — *vác-τη-c* m. Bewohner (Hes.); *μετα-vác-τη-c* von einem Orte nach einem andern ziehend, Auswanderer, Fremdling, Ankömmling²⁾ (Hom. nur Il. 9, 648. 16, 59); *Προ-νάσται* Vorbewohner (böot. Volksstamm) St. B.; *vai-έ-τη-c*, *να-έ-τη-s*, *να-ε-τήρ* (*τήρ-ος*) m. = *νάστης* (*ναετήρες* *οἰκήτορες* Hes.); *vaietá-w* ep. wohnen, sich aufhalten; bewohnen (Pr. Part. *vaietá-ων*, *-ωσα*, Iterat. *vaietáασκον*)³⁾. — (*vas-fó-s*, *vǎ-fó-s* vgl. *ἐ-σφαδ-ε-ν* = *εὔαδεν*) lesb. *να-ῦο-s*, *vǎ-ό-s*, ion. *νη-ό-c*, att. *νε-ώ-c* m. (Wohnung) Götterwohnung, Tempel⁴⁾; *πρό-vǎ-o-s*, *προ-νά-ιο-s*, ion. *προ-νή-ιο-s* vor dem Tempel befindlich; *Προναία*, ion. *Προνητή*, Bein. der Athene, unter welchem sie in Delphi verehrt wurde⁵⁾.

vec. — (*ves-o-μαι*) *vé-o-μαι* (poet. Dep., ep. *νεῦ-μαι*; das Präs. hat = *εἶμι* meist die Bedeutung des Fut.) gehen, kommen, weg-, fort-, zurück-gehen (in Prosa nur Xen. Kyr. 4. 1. 11 *νέονται*)⁶⁾; (*ves-jo-μαι*) *víc-co-μαι* (*i* st. *ε* vor dem Doppelcons., vgl. *ἴσ-θι*), poet. = *νέομαι* (Fut. *νίσσομαι* Il. 23. 76)⁷⁾. — *Néc-τωρ* (*τερ-ος*) m. = Führer, Heimführer⁸⁾, Sohn des Neleus und der Chloris, König in Pylos, ausgezeichnet durch Weisheit und Beredsamkeit.

voc. — *vóc-to-c* m. Rückkehr, Heimkehr, Pind. Trag. oft = Kommen, Gelangen, *νοστέ-ω* zurück-, heim-kehren, bes. glücklich zurück- oder davon-kommen; *νόστ-ῆμο-s* zur Rückkehr geh. (*νόστιμον ἡμᾶρ* der Tag der R.), heimkehrend, der heimkehren kann oder wird; von Pflanzen: fortkommend, gedeihend, wachsend (Theophr. und Sp.).

nis. — (**nis-do*) **ni-du-s** m. Nest⁹⁾; Wohnung (Hor.), Dem. *nidŭ-lu-s* m., *nidulā-ri* nisten, im Neste pflegen, (**nidā-ri*) *nidā-mentu-m* n. Material zu einem Neste (Plaut. Rud. 3. 6. 51), Nest (Arnob. 6. 16).

C. E. 315. — F. W. 111. — Leskien St. II. 87. — M. M. Vorl. II. 323. — Windisch KZ. XXII 274. — 1) C. E. I. 299. 14). 314. 36). II. 368. 10). — 2) Vgl. Her. 7. 161 von den Athenern: *μοῦνοι δὲ ἔόντες οὐ μετανάσται Ἑλλήνων*; dazu H. Stein: die Athener wussten sich nicht wenig damit, dass sie von Urzeit her in demselben Lande sässig, ja unmittelbar aus dem Schoosse ihrer Heimat entsprungen (*αὐτόχθονες*), durch keine Wanderungen und Ansiedlungen (*μεταναστάσεις*) im Besitze derselben unterbrochen worden seien. — 3) C. V. I 336. — 4) Brugman St. IV. 154 36). — C. E. I. c. — Froehde KZ. XXII. 262*). — Gerth St. Ib 217. — So auch Sch. W.; Pape W. s. v.; S. W.? — 5) H Stein zu Her. I. 92: den Beinamen soll die Göttin davon erhalten haben, dass ihr kleiner Tempel für die, welche auf der heil. Strasse von Daulis nach Delphi kamen, vor dem Peribolos des Apollontempels lag, also gewissermassen dessen Vorhaus war u. s. w. — 6) C. V. I. 210. 3). II. 315. — 7) C. V. I. 210. 3). 299. 14). 314. — B. Gl. 220a: *a nī ducere*. — 8) C. E. 315. 701. — Sonne KZ. X. 123. XII. 350. XV 108: Skr. *naḍ* rauschen, tosen = *νεδ-τορ*, *Νέσ-τωρ* Rauscher, ein entschiedener Poseidon-Hippios (wozu C. E. 243: „das gehört in die Geheimnisse der Mythologie“). — 9) F. W. 113. 371. — Bickell KZ. XIV. 429, Pott W. I. 438: = skr. *nīḍa-s*, *-m*, ved. *nīḷa-s* Nest, Lager, und dies aus *nī-saḍ*, *nisada*. — Dagegen C. E. 43: „*nī* = nieder für die indogerm. Zeit unerweislich und vollends unbegreiflich wäre das *g* des slavischen Wortes“. Dieses *g* aber erklärt M. L. s. v. *gnězdo* als Präfix (*de g praefixo confer gnětiti cum nětiti*) und deutet *gnězdo* = *nī + dhā* „*ergo locus ubi quid deponitur*“. — Vgl. noch PW. IV. 283: *nīḍá*, *nīlá* m. n. Ruheplatz, Lager, Vogelnest, der innere Raum des Wagens. „Wird von Benfey auf *saḍ* mit *nī* zurückgeführt; man könnte aber auch an *il* (stillhalten, zur Ruhe kommen) mit *nī* denken, wenn nicht *nīḍus* und Nest, vielleicht auch *gnězdo* zu berücksichtigen wären.“

NIK werfeln, Getreide schwingen, reinigen.

νικ¹). — νίκ²-λο-ν· τὸ λίκνον. νεικ-λο-ν· τὸ λίκνον. νίκ-ειν· λικμᾶν, κρατεῖν. νικ-ᾱ· κρατεῖ, λικμᾱ. νεικ-ητήρ· λικμητήρ. Μεγαρεῖς. εὐ-νίκ-μητον· εὐλίκμητον (Hes.). — (Durch Dissim. λ statt ν:) λίκ-νο-ν, λῖκ-νο-ν, λεικ-νο-ν n., λικ-μό-ς m. Schwinge, Wurf-schaukel, Wiege, Tragkorb für Opfergeräthe; λικμα-λα f. Demeter, die dem Worfeln Vorstehende (Zon.); λικμά-ω werfeln u. s. w. (Hom. nur: καρπὸν λικμώντων Il. 5. 500), λικμη-τό-ς m. (Nicaen.), λίκμη-σι-ς f. (Sp.) = das Worfeln, λικμη-τ-ικό-ς zum W. geh., werfelnd (Eust.); λικμη-τή-ς (Sp.), λικμη-τήρ (τῆρ-ος) (Hom. nur Il. 13. 590), λικμή-τωρ (τορ-ος) (Sp.) m. Worfler, λικμητηρ-ί-ς (ίδ-ος) f., λικμη-τήρ-ιο-ν n. Worfelschaukel (πτύον Hes.); λικν-ί-τη-ς m. Beiname des Bakchos; λικνο-ειδής worfelartig.

νικα²). — νίκη (νείκη) f. (νῖκ-ος n. Sp.) urspr. wohl: Worf-schaukel, Pflug (*qui glebas vertit*); übertr. das Werfen, zu Boden Strecken (*prosternere, profundere, καταβάλλειν*) = das Siegen, der Sieg, person.: Siegesgöttin; νικά-ω (κρατέω, λικμάω, ἀρώω. νεικῆσαι, ἀρόσαι Hes.) siegen, überlegen sein, den Vorzug haben; besiegen, überwinden, übertreffen; Präs. oft Perfectbedeutung: habe

gesiegt, bin Sieger (Iterat. νικά-σκομεν Od. 11. 512; Opt. νικῶ Alkm. fr. 89 B.³); νίκη-μι Theokrit 7. 40, Imperfect νίκη Pindar. Theokrit³); νικα-ῖο-ς den Sieg betreffend (Sp.), νικη-τ-ικό-ς zum S. geh., siegreich; νικη-τή-ς (Eust.), νικη-τήρ, dor. νικᾶ-τήρ (τῆρ-ος), νικῆ-τωρ, dor. νικᾶ-τωρ (τορ-ος) m. Sieger (νικατήρ-ες maked. οἱ ἀκμαιότατοι ἐν ταῖς τάξεσιν), Νικά-τωρ maked. Beiname des Seleukus I.⁴); νικητήρ-ιο-ς = νικητικός (τὸ ν. Siegespreis, τὰ ν. Siegesfest = νικα-θρο-ν, νικα-σ-τρο-ν Phot.), fem. νικῆ-το-ια (Sp.) f. Siegerin, νίκη-μα(τ) n. das Ersiegte, der Sieg (Sp.); νικό-βουλο-ς im Rathe siegend (Ar. Equ. 613), νικο-μάχας m. Sieger in der Schlacht (Soph. fr. 765).

1) Bugge KZ. XX. 43 f.; St. IV. 335 f.: die Richtigkeit wird durch das Litauische ausser Zweifel gesetzt; hier bedeutet *nėkōju*, *nėkōti* Getreide in einer Mulde schwingen; lett. *nėkāti*. — C. E. 443. — F. Spr. 99. 335. — Legerlotz KZ. VIII. 423 f. — 2) Legerlotz l. c. — Benfey gr. Wurzell. und Walter KZ. XII. 380**): νικ = γνῖκ (vgl. lat. *vinc* = *gvinc*, *niveo* = *nihveo*) einknicken; ebenso Schweizer-Sidler KZ. XI. 77: sehr scharfsinnig ist (von L. Meyer, vergl. Gramm. I. 1861) *νίκη* an goth. *hnaiwjan*, unser knicken gehalten. — Ebel KZ. IV. 205 nach Pott E. F.: *νίκη* = *νι-φίκη*, *νικάω* = *νι-φικάω*, *vinco* = *ni-vi n-co*, W. *vik* trans. weichen machen; ebenso Sch. W. s. v.: Präfix *ni deorsum* und St. *ric*, vgl. *vinco*. — Dagegen C. E. 135: die von Ebel wiederholte Zusammenstellung mit *νικάω* als *νιφικάω* widerspricht den in der Einl. S. 32 f. aufgestellten Grundsätzen (*ni* nieder für die indogerm. Zeit un-erweislich; vgl. Anm. 9 zu W. *nas* pag. 436). — 3) C. V. I. 338. II. 92 f. 377. — 4) Fick KZ. XX. 212.

NIV fett werden. — Skr. nIV fett werden (PW. IV. 295).

νεφ, νεφ. — νεφ-ρό-ς m., meist Pl., Nieren; νέφρ-ιο-ν n. eine Pflanze (Diosc.); νεφρι-αῖο-ς (Diosc.), νεφρί-διο-ς von den N., die N. betreffend; νεφρί-τη-ς m. = νέφριον; νεφρί-τι-ς (τιδ-ος) f. Nierenkrankheit, νεφρίτ-ικό-ς nierenkrank, νεφρο-ειδής, νεφρώδης nierenähnlich, -artig (Aristot.); ἐπι-νεφρίδ-ιο-ς (St. νεφριδ) an den N. befindlich (δημός), nur Il. 21. 204¹).

nev, nef. — (**nef-ro*) *nef-r-ōn-es*, *nef-r-en-d-es*, *nef-r-un-d-īn-es*, *ncb-r-un-d-īn-es* Nieren, Hoden (*pro nefrendibus alii nefrundines intelligunt, quos usus recens dicit vel renes vel testiculos, quos Lanuvini appellant nebrundines, Graeci νεφρούς, Praenestini nefrones* Fest. p. 162. M.); Nieren- und Mastschweine (*porci amisso nomine lactentis dicuntur nefrendes [ab eo, quod nondum fabam fren-dere possunt, i. e. frangere!]* Varro r. r. 2. 4. 17)²); *nefrendi-tiu-m* n. eine jährliche, in Fleisch, namentlich Schweinefleisch, bestehende Leistung (*nefrenditium annuale tributum, quod certo tem-pore rustici dominis, vel discipuli doctoribus afferre solent, duntaxat sit carneum, ut porcellus* Gloss. Isid.).

Corssen I. 147. II. 309; N. 145. — C. E. 316. — F. W. 370. 460; Spr. 191. 334: *nabhra*, *nabhran* Niere. — Savelsberg KZ. XXI. 140 f. —

Stokes K. B. VIII. 338. — 1) Schaper KZ. XXII. 513. — 2) Michaelis KZ. VI. 313: „*nefrens*, welches zugleich die Deutung von *νέβρος*: das junge, welches noch nicht fressen kann, zu bestätigen scheint.

nu Pronominalstamm (bildet Zeitadjectiva und Zeitadverbia). — Skr. *nu*, *nū*: nun, jetzt, also, so denn; nämlich, gewiss, gar (PW. IV. 297). — Vgl. *na*.

vu. — *vū* (enklit.) nun; (*nu* + *na*) *vū-v* nun, jetzt, eben, so eben; nun (unbetont) = daher, also (hiefür bei Hom. häufig, bei Herod. und Attikern immer das enkl. *vūv*, auch verkürzt *vūv*, vgl. unser *nū*, goth. *nu*); *vū-v-í* (durch das demonstr. *ι* verstärktes *vūv*) gerade jetzt, eben jetzt.

nava. — (*νεφο*) *véo-c*, ion. *veío-c*, jetzig = frisch, neu, jung, jugendlich¹); Adv. *véo-v* neu, neulich, kürzlich, eben jetzt, *νεωσ-τί* neuerlich, neuerdings; *νεό-θεν* von neuem, neuerlich; Comp. *νεώ-τερο-c*, davon *νεωτερο-ιό-s* dem jüngeren zukommend, jugendlich, *νεωτερ-ίζω* neuern, Neuerungen machen, Unruhe anfangen, *νεωτερι-σ-τή-s* m. Neuerer, Aufwiegler (Plut.), *νεωτεριστ-ιό-s* zu Neuerungen geneigt (Poll.), *νεωτερισ-μό-s* m. Neuerung, Neuerungs-lust, Aufwiegelung; Sup. *vé-ατο-c*, ion. ep. *veí-ατο-c* (vgl. *μέσο-s*, *μέσ-ατο-s*) der letzte, äusserste, unterste, fem. *νή-τη* (erg. *χορδή*) die tiefste Saite des ältesten Tetrachords; *νεά-ζω* jung, jugendlich sein Trag. (die Jugend verbringen Herodn. 3. 14. 4); *νεάζομεν* (*νεωστί ἤκομεν* Phot.); *veo-ín* f. Jugend-art, -hitze (Il. 23. 604); *veó-τη-c* (*τητ-ος*) f. Jugend, -alter, = *νεολή*, *νεοτήσ-ιο-s* (= *νεο-τητ-ιο*) jung, jugendlich (Sp.). — *veó-c*, ion. *veió-s* (*γῆ*, *ἀγρός*) f. m. (*νέα* Theokr.) Neuland, Neubruch = Brache, Brachland, *νεά-ω* das Brachland umpflügen, *νεα-τή* (erg. *γῆ*) Sp. = *veós*, *νεα-τό-s* m. Bestellung des Br., *νέα-σι-s* f., *νεα-σ-μό-s* m. das Umpflügen des Br., *νέασι-μο-s* umzupflügen. — (*veo-κ-ιο* = *novi-c-ιο*) *veo-ccó-c*, att. *veo-ττό-c*, *vo-ccó-c* (Sp.), m. das Junge, meist von Vögeln²), Dem. *veóσσ-*, *veóττ-ιο-v*, *voσσ-λο-v* (Sp.) n., *veott-ί-s* (*ίδ-ος*) f. id. junger Vogel, Küchlein, *veoσσ-*, *veott-ιά* f. das Nest mit den Jungen, auch die Jungen selbst, Vogelbrut, *veoσσ-*, *veott-ία* f., *voσσ-ία* (Sp.) das Nisten, Hecken, *veoσσ-*, *veott-εύ-ω*, ion. *voσσ-εύ-ω* nisten, hecken, *veóττεν-σι-s* f. = *veottία*; *vocc-αξ* (*ακ-ος*) m. junger Hahn (Diosc.), Demin. *voσσάκ-ιο-v*; *vocc-ά-c* (*άδ-ος*) f. junge Henne (Panyas.), *voσσο-ειδής* vogel-, hühnerartig (Eust.). — (*veo-κ-ι-μο*, *veo-κ-μο*) *veo-χ-μό-c* neu, unerwartet³), *veoxμó-ω* neuern, Neuerungen machen (*veoxμέ-ω* Suid., *veoxμ-ίζω* Hes.), *veóxμω-σι-s* f. Erneuerung, Herstellung (Aristot.), *veóxμη-σι-s* id. (Greg. Cor.), *veoxμ-ία* id. (Hes.). — (*νεφ-αν*) *ve-άν* (*-αν-ος*) Lex., *ve-αν-ία-c*, ion. ep. *ve-ην-ίη-c*, jung, jugendlich (so stets bei Hom.), Subst. Jüngling; *veāν-ι-s*, ion. *veῆν-ι-s* (*ιδ-ος*) f. Jungfrau, Mädchen (*νήνι* = *νεα-*

νίδι Anakr. fr. 14. 3), *νεανι-κό-ς* jugendlich, kraftvoll, tüchtig; tadelnd: muthwillig; lobend: schön, trefflich; *νεαν-*, ion. *νεην-ίσκο-ς* m. junger Mann, Jüngling, Demin. *νεανισκ-άριο-ν* n. (Arr. Epict. 2. 16), *νεανισκ-εύ-ο-μαι* Jüngling sein, *νεανίσκευ-μα(τ)* n. jugendliches Betragen; *νεανι-εύ-ο-μαι*, *νεανιό-ο-μαι* (D. Hal.) Jüngling sein, jugendlich oder übermüthig handeln (*νεανίζω* id. Plut. Flamin. 20), *νεανί-ευν-μα(τ)* n. jugendliches Betragen, muthwillige That, *νεανι-ε-λα*, *νεαν-ε-λα* f. Jugend (Sp.); *νέ-ᾱξ* (*ᾱκ-ος*), ion. *νέ-ηξ* (*ηκ-ος*) poet. = *νεανίας*. — (*νεF-αρο*) *νε-αρό-ς* jung, zart (Il. 2. 289), jugendlich, frisch; (*νεF-αρ-ια*, *νε-αρ-ια*, *νε-αιρα*) ion. *νεί-αιρα* (unregelm. ion. Comp.) die letztere, äussere, untere, gew. *νέλαιρα γαστήρ* der Unterleib; *νειρό-ν* ἔσχατον (Hes.); *Νέαιρα* f. (= die Jüngere) eine Nymphe⁴) (Od. 12. 133). — (Nbf. von *νεF-αρο*: *νεF-ορο*, *νεF-ρο*) *νεβ-ρό-ς* m. das Junge vom Hirschen, Hirschkalb⁵), Dem. *νεβρ-ίδιο-ν* n., *νέβρ-ειο-ς* vom Hirschkalbe, *νεβρ-λα-ς* m. einem H. ähnlich; *νεβρ-λ-ς* (*ιδ-ος*) f. das Fell eines H. (*νεβρῆ* = *νεβρέα* id.), *νεβρ-λίζω* das Fell eines H. tragen, *νεβρι-σ-μός-ς* m. das Tragen u. s. w., *νεβρό-ω* in ein Hirschkalb verwandeln (Nonn. D. 10. 60), *νεβρ-ώδης* hirschkalbartig; *νεβρ-ῖ-τη-ς* (*λίθος*) m. ein dem Bakchos heil. Stein (von seiner Farbe); *νέβρ-αξ* (*ακ-ος*) m. = *νεβρός* (*οἱ ἄρδενες νεοττοὶ τῶν ἀλεκτρούνων* Hes.). — *νεο-*, *νεη-*, *νε-*: *νεο-αρδής* neu, frisch bewässert, *νεο-γενής* neugeboren, *νεο-θηλής* neu, frisch sprossend u. s. w.; *νεη-γενής* = *νεογενής*, *νεη-θαλής* = *νεο-θηλής*, *νεή-φατο-ς* neu ertönend; *νε-ήκης* neu gespitzt, geschärft, *νε-ηκονής* id. (Soph. Ai. 807), *νέ-ηλυσ* neu, eben erst angekommen u. s. w.

νεF = *νη*. — *νή-ϊστο-ς* der neueste (seltener Superl.; *νήϊστα* ἔσχατα, κατώτατα Hes.); *Νήϊται* πύλαι (*στ* = *ττ*, böot. Assim.) das thebische Thor (Aesch. Sept. 460: *νηϊσταὶς πύλαις* ταῖς πρώταις καὶ τελευταίαις Hes.).

nu. — **nu-n-c** (mit dem Demonstr. -ce weiter gebildet) = *νῦ-ν*, *νῦ-ν-λ*; **nu-m** (urspr. temporal: nun; dann aber zur Frageparticel abgeschwächt, vgl. deutsch nun?) ob? ob etwa? ist etwa? (Antwort verneinend); temporal erhalten in: *etiam-nu-m* jetzt noch; = *etiam* ferner, auch noch; *nū-diu-s* (s. di pag. 359).

nava. — **nōvu-s** = (*νεFo-ς*) *νέο-ς* (*res novae* Neuigkeiten, Neuerungen, Umwälzungen), Adv. *nove* = *νέον*, *novi-ter* (Sp.); Superl. *novissimu-s* = *νέατο-ς*; *Nōv-iu-s* röm. Familienbenennung, *Novi-a* (Cic. Cluent. 9. 27); *novi-c-iu-s* = *novus*, Demin. *noviciō-lu-s* (Tert.); (*Novū-la*, vgl. osk. *Novlanum*, *Nov-la*) *Nōla* f. alte Stadt in Campanien⁶) (eig. Neustadt, *Νεάπολις*); Demin. (**novū-lu-s*) *novel-lu-s* neu, jung, Subst. f. *novella* neugepflanzter Weinstock; *novellae* (i. e. *constitutiones*) Novellen (die Verordnungen der griech. Kaiser, welche erst nach der officiellen Sammlung derselben, dem *codex repetitae praelectionis* von 534, erschienen), *novelli-tā-s* f. Neuheit (Tert.); *novellēt-u-m* n. Baumschule (*νεόφυτον*

Gloss. Philox.); *novellā-re* neu bebauen, übertr. weihen (*vītam dco* Paulin. Nol.); *novellaster* wenig jung, neu (Marc. Cap. 8); *novā-re* neu machen, erneuern, Neuerungen machen, *novā-ti-ō(n)* f. (*novā-tu-s* [tūs] m. Auson. 14. 39, *novā-men* n. Tert.) Erneuerung, Veränderung, jurid. Schuldübertragung, *novā-tor* m., *-trix* f. Erneuerer, -in; *Novā-tu-s* röm. Zuname (Suet. Aug. 51); *Novātilla* f. Nichte des Philosophen Seneca; *rē-nova-tīvu-m* (*fulgur vocatur, cūm ex aliquo fulgore functio fieri coepit, si factum est simile fulgur, quod idem significat* Fest. p. 289. 18); *novi-tā-s* (*tāti-s*) f. Neuheit, Neu-sein, Ungewöhnlichkeit, Neuerung; *novā-cūla* f. scharfes Messer, Scheermesser, Dolch (Mart. 7. 61. 7) von *novāre* schärfen, zuspitzen (vgl. *pila novare* Sil. 4. 12); *nōv-āni* m. neue Einwohner (Or. inscr. 101); *Novāna* f. Stadt in Picenum; *Novānu-s* m. Fluss daselbst (Plin.); *Novan-ensis vicus* ein Ort unweit Calatia; *Nov-āria* f. Stadt in Oberitalien (jetzt *Novara*); *nōv-cr-ca* (gleichsam **ve-αρ-ιμή*, Comparativbegriff) f. die Neue (im schlimmen Sinne) = Stiefmutter⁷⁾ (*apud novercam queri*, vergeblich, Plaut. Ps. 1. 3. 80), *noverc-āli-s* stiefmütterlich, feindselig, *novercā-ri* stiefm. verfahren (Sidon. ep. 7. 14); (*Novi-ceria*, vgl. *Nou-ceriam* C. I. 1. 551. 6276, osk. *Nuvkrinum*) *Nūc-eria* f. Stadt in Campanien (jetzt *Nocera*), Stadt in Umbrien⁸⁾; *nōv-āli-s* von neuem gepflügt, Subst. = *veó-ς*; (*de-novo*) *dē-nūo* von Neuem, wieder, wiederum (Hand Tursell. II. pg. 278 ff.); (*nov-per* s. *par*) *nū-pēr* neulich, unlängst, vor Kurzem, übertr. vor Zeiten, *nūpēr-u-s* neu, neulich (*nuper-rīmu-s* Prisc. 3. pg. 606). — **novē-re* (vgl. *doc-ēre*, *noc-ēre*) neu machen, Neues bringen (Partic. **nove-nt-*, daraus mit Suffix *-io*: **nove-nt-io*, **nov-nt-io*) *nou-nt-iu-s* altlat. (Mar. Victorin. p. 12. 18 ed. Keil gramm. vet. VI), *nū-nt-iu-s*, Adj. neues bringend, berichtend, Subst. Bote, abstr. Botschaft, Nachricht, fem. *nuntia* Botin⁹⁾, *nuntiā-re* Neues bringen, berichten, melden, verkündigen; denun-ciren, angeben (Dig.), *nuntiā-tor* m. Verkündiger (Christus, Arnob., Tertull.), Angeber (Dig.), *nuntia-tr-ix* f. (Cassiod.), *nuntiā-ti-ō(n)* f. Verkündigung, Meldung, Anzeige.

B. Gl. 222a. — Brugman St. IV. 164. 2). — Corssen B. 290 ff. — C. E. 315. 318. 574; C. KZ. I. 33. — Ebel KZ. VI. 206 f. — F. W. 110. 113. 459. — 1) PW. IV. 299: von *nu* jetzt stammen: *nāva* (neu, frisch, jung), *nāvījañs* (Compar.), *nāvja* (neu, frisch, jung) u. s. w. — B. Gl. 211b: *nāca novus: rad. nu laudare, suff. a; nisi, quod Pottius putat, a praepos. anu post, abiecto a.* — Die Ableitung von Goebel (W. *snā* fließen) und Savelsberg (W. *su* zeugen) siehe in der Anm. zu *navan* pag. 434 f. — 2) Ganz anders Goebel Hom. p. 20: *ak* sehen = frisch-blickend. — 3) Clemm St. III. 325. — 4) Doederlein nr. 2416: *véw* schwimmen. — 5) Michaelis KZ. VI. 313: *βop* „das Junge, welches noch nicht fressen kann“; vgl. Anm. 2 zu *niv*, pag. 438. — 6) Corssen I. 670. — 7) Curtius KZ. IV. 216. — Ebel KZ. V. 239. — Schweizer KZ. XXI. 273. — 8) Corssen I. 670; KZ. III. 263. — 9) Bechstein St. VIII. 375. — Corssen I. 51. — Froehde KZ. XXII. 258 (lässt sich aber auch aus der

W. *gno* herleiten, zu der das begrifflich gleiche deutsche Kunde gehört; vgl. *adnoto*, *innoto* gegen *agnosco*, *ignosco*).

1) **NU** wenden, neigen. — Skr. **nu**, *návate* unter den Synonymen für gehen Naigh. 2, 14, caus. etwas vom Platze bewegen, beseitigen (PW. IV. 300).

vu. — *νεύ-ω* sich wiederholt neigen, winken, zuwinken (Fut. *νεύ-σω*, Aor. *ἔ-νευ-σα*, Hom. stets *νεῦ-σα*); *νεῦ-σι-ς* f., *νεῦ-μα(τ)* n. das Nicken, der Wink, *νευ-σ-τ-ικό-ς* nickend, sich neigend (Philo); (**νευ-σ-το*) *νευ-σ-τά-ζω* nicken, (vor Schwäche) mit dem Haupte schwanken; *vu-σ-τά-ζω* = *νευστάζω*, übertr. schläfrig, nachlässig, unachtsam sein; *νυστακ-τή-ς* (*ὕπνος*, Schlaf mit Nicken), *νυστακ-ικό-ς* zum Nicken, Schlafen geneigt (Galen.), (*νυστακ-τι*) *νύσταξι-ς* (Hes.) f., *νυσταγ-μό-ς* m., *νύσταγ-μα(τ)* n. (LXX) das Nicken, Schlafen; *νύστα-λο-ς*, *νυστα-λέο-ς* (Hes.) schläfrig.

nu. — **nu-ěre** (*nu-i*, *nū-tu-m*) = *νεύω* in: *ab-*, *ad-*, *in-*, *re-nuere* (*ab-nu-ěre* Enn.: *abnueo*, *abnueant*, Diom. 1. p. 378. 4 P.; *ad-nūvit* Perf., Enn. ap. Prisc. 10. p. 882 P.; *ad-nūit* ibd. 9. 12 H.); *nū-tu-s* (*tūs*) m. = *νεῦσις*; übertr. Bewegung, Neigung, Willfährung, Befehl, Verlangen (Gewalt Sil. 4. 714); **nū-men** (*mñn-is*) n. = *νεῦμα*; übertr. Götter-wille, -geheiss, -gebot; Gottheit, Gott, Göttin (vgl. noch: *iuro per illos manes, numina mei doloris* Quintil. 6. prooem. 10); *nū-tā-re* = *nuere*; wanken, schwanken, sich neigen, *nutā-ti-ō(n)* f., *nutā-men* (*mñn-is*) n. das Nicken, Wanken, *nutā-bīli-s* (App.), *nutā-bundu-s* wankend, schwankend.

Ascoli KZ. XVII. 271. 8): *vv* (*νεύω*), *nu-* (*nuo*) Skr. *nam*, altslav. *ny*, *u-nyrati animum despondere* (Skr. *nam* sich beugen, sich unterwerfen, sich hingeben). — Corssen I. 363. II. 680; N. 237. 240 („wenn Ascoli *nuere* von Skr. *na-m* ableitet, so irrt er“). — C. E. 319 (unentschieden); C. V. I. 222. 9): „ohne sichere Analogie in den andern Sprachen“, II. 294. 3). — F. W. 113. 459. — Lottner KZ. VII. 176: Skr. *nu* preisen verwandt, eigentlich wohl „sich beugen, anbeten“, da *nam* „*se inclinare*“ sich dazu gerade so verhält, wie *dram* „laufen“ zu dem gleichbedeutenden *dru*. — Sonne KZ. XII. 351 (gleichfalls unentschieden).

2) **NU** tönen. — Skr. **nu** brüllen, schreien, brummen; schallen, jauchzen, jubeln (PW. IV. 299).

(Skr. *nava*, *nava-na* Lob, Preis; **navan-ja* durch Contraction =) **nēn-ia** (*nacnia*) f. Leichengesang, Todtenklage, Trauerlied (*carmen quod in funere laudandi gratia cantatur ad tibiam* Fest. p. 161; *honoratorum virorum laudes in contione memorentur easque etiam cantus ad tibicinem prosequatur, cui nomen neniae, quo vocabulo etiam Graecis cantus lugubres nominantur* Cic. de leg. 2. 24. 62); Zauberlied, Zauberformel (Hor. Epod. 17. 29: *caputque Marsa*

dissilire nenias; Ov. a. g. 2. 102: *mixtaque cum magicis nenias Marsa sonis*); person. *Nenia* die Klagegöttin (Arnob. 4. 7, August. c. d. 6. 9); vgl. noch νηνιάτο-ν n. (ein Φρύγιον μέλος) Pollux. 4. 79 aus Hipponax.

Froehde KZ. XXII. 549. — Brambach: *nenias*, nicht *naenias*.

P.

1) **PA** nähren, schützen, erhalten. — Skr. **pā** 1) bewachen, bewahren, schützen, schirmen, hüten, 2) beobachten, merken, aufpassen; beaufsichtigen, beachten, halten, befolgen (PW. IV. 618).

1) **pa.**

πα. — **πά-ο-μαι** erwerben, nur gebräuchlich im Fut. **πά-σο-μαι**, Aor. **ἐ-πα-σά-μην**, Perf. **πέ-πα-μαι**, Plusqf. **ἐ-πε-πά-μην** (Aor. Perf. = besitzen); **πά-τωρ** (τορ-ος) m. Besitzer (**κτίτωρ** Phot.); **πα-σι-ς** f. Erwerb, Besitz (**κτησις** Hes.). — (**pa-tar**) **πα-τήρ** m. Nährer, Schützer, Erhalter = Vater, Pl. die Väter, Vorfahren¹⁾ (Sing. **πατέρ-ος**, -ι, aber schon bei Hom. viel häufiger **πατρ-ός**, -ί wie stets att., **πατέρ-α**, **πάτερ**; Pl. **πατέρ-ες**, **πατέρ-ων**, **πατρ-ῶν** Od. 4, 687. 8, 245, **πατρά-σι**, nicht bei Homer, **πατέρ-ε-σσι** Quint. Sm. 10. 40, **πατέρ-ας**), Demin. **πατέρ-ιο-ν**, **πατρ-ίδιο-ν** n.; **πατρό-θεν** vom Vater, von Seiten des V., nach dem V.; **πάτρ-ιο-ς** den Vätern oder Vorfahren gehörig, von ihnen herrührend; **πατρ-ικό-ς** väterlich; **πατρικό-τη-ς** (τητ-ος) f. Väterlichkeit, Vaterschaft, **πατρό-τη-ς** id. (Sp.); (**patar-va**; **πατορ-φο**, **πατρο-φο**, **πατροφ**) **πάτρω-ς** m. Vatersbruder, Oheim, **patruu-s** (Gen. **ωος**, **ω**, Acc. **ωα**, **ων**, Pl. nur nach der 3. Decl.), **πατρώ-ιο-ς** ion. poet., **πατρώ-ος** att., dem Vater geh., väterlich, vom Vater herrührend oder ererbt; **πατρω-σύνη** f. Vaterschaft, Titel der Bischöfe (Eccl.); **πατρυ-ιό-ς**, **πατρυ-ό-ς** (F = v vgl. C. E. 550 ff.) m. Stiefvater (Sp.); **πατρ-ίζω**, **-ιάζω**, **-ώζω** nach dem Vater arten (**τὰ τοῦ πατρὸς ἐργάζεσθαι**, **τὰ τοῦ πατρὸς φωνεῖν**), **πατερ-ίζω** Vater nennen (Ar. Vesp. 652); **πάτρ-α**, ion. ep. **πάτρ-η**, f. Vaterland, Heimat; auch = **πατριά** (**σημαίνει δὲ καὶ τὴν ἐκ τοῦ αὐτοῦ πατρὸς γέννησιν** Lex.), **πάτρη-θε(ν)**, dor. **πάτρᾱ-θε** (Pind.) aus dem Vaterlande; **πατρ-ιά** f. Abkunft, Abstammung, Geschlecht (= **γενεή**, **familia**, **stirps** Her. 2, 143. 3, 75; = **γένεα**, **φρῆται** id. 1. 200); **πατρ-ί-ς** (**ίδ-ος**) vaterländisch (**γαῖα**, **αἶα**, **ἄρουρα**), Subst. f. Vaterland = **πάτρα**; Vaterstadt (Sp.); **πατριώ-τη-ς** m. (erst durch die Franzosen zu seiner heutigen Bedeutung „Patriot“ gekommen) der aus dem nämlichen Lande ist, Landsmann; der

Sklave oder der in Griechenland geborene Ausländer, *βάρβαρος*, Gegensatz: der freie Mann, *πολίτης* (*πατριῶται οἱ δοῦλοι Ἑλλήνων, πολῖται δὲ οἱ ἐλεύθεροι* Phot.; *πατριώτης ὁ βάρβαρος λέγεται τῷ βαρβάρῳ, καὶ οὐ πολίτης*); das im Lande einheimische Thier (*ἵπποι πατριῶται* Xen. Kyr. 2. 2. 26); in ähnlichem Sinne auch von Dingen (der Berg Kithäron heisst Landsmann des Oedipus, Soph. Oed. T. 1091); Mitbürger (erst Iambl. v. Pyth. 52)¹). — Lehnwörter: *πατρικίος* = *patricius*, *πατρικιότης* = *patriciatus*; *πάτρων* (ων-ος) = *patronus*, *πατρωνεία* = *patronatus*, *πατρωνεύω* = *patrocinor*. — -πατερ: ὦ πάτερ αἰνό-πατερ unglücklicher Vater (Aeschyl. Choeph. 315 D.); εὐ-πατέρ-εια Tochter eines edlen Vaters (bei Hom. Beiwort der Helene und der Tyro, bei spät. Dicht. der Artemis), Hof eines edlen Vaters (Eur. Hipp. 67); -πατορ: ἀμφι-πάτορ-ες Brüder, die auf zwei, d. i. auf verschiedenen Seiten ihre Väter haben, Stiefbrüder von väterl. Seite (Eust.), vgl. ἀμφι-μήτωρ; ἐπι-πάτωρ Stiefvater (Poll. 3. 27); πατρο-πάτωρ Grossvater von väterlicher Seite; προ-πάτωρ Vorvater, Stammvater, Ahnherr; τριτο-πάτωρ dritter Vater, Vater im dritten Glied (Lex.); πατρ-ο (ο παραγωγische Endung): Ἀντί-πατρο-ς (= für den Vater eintretend) der älteste des Namens der Statthalter Makedoniens unter Alexander dem Gr.²), Κλεινό-πατρο-ς ein Milesier (Paus. 6. 2. 6), Σώ-πατρο-ς Schriftsteller zu Alex. des Gr. Zeit, Σωσί-πατρο-ς Mannsname; (Δι-, Δι-) Δεί-πατυρ-ο-ς (υ ἰol. statt ε) θεὸς παρὰ Στυμφαίοις (Hes.)³).

πω. — (Skr. *pā-jū* Hüter, Beschützer = *πω-ju als Neutrum mit passiver Bedeutung) πῶ-ῦ (εος) n. Heerde⁴) (Hom., stets von Schaafen; πῶ-ῦ, πώεα, πώεσι). — (πω-ju-μαν) ποι-μήν (-μέν-ος; vgl. δαιτυ, δαιτυ-μών), dor. ποι-μάν (Theokr. 1. 7) m. Hirt, Schäfer, übertr. Hüter, Lenker, Gebieter, ποιμεν-ικό-ς, ποιμέν-ιο-ς (poet., seltener), ποιμν-ικό-ς (LXX) hirtlich (ἡ ποιμενική Hirten-, Weidekunst); (ποιμαν-ju) ποιμαίνω *pascere*, weiden, Hirt sein; *pasci* (Il. 11. 245, Eur. Alc. 581, auch in Prosa), überhaupt: nähren, pflegen, hegen (Iterativ ποιμαίνεσκε); Verbaladj. ποιμαν-τέο-ν zu weiden, hüten (Theogn. 689), ποιμαντ-ικό-ς zum W. geh., geschickt (ἡ ποιμαντική = ποιμενική); ποιμαν-τήρ = ποιμήν (Soph. fr. 379), (ποιμαν-τι-α) ποιμασί-α f. das Weiden, Hüten (Philo); ποιμαν-εύ-ω (Suid.) = ποιμαίνω; (ποιμαν) ποίμν-η (Hom. nur Od. 9. 122) f. ποίμν-ιο-ν n. Heerde, ποιμνή-ιο-ς zur Heerde geh. (σταθμός Il. 2. 470), ποιμν-ι-τη-ς = ποιμενικός (κύων Hirtenhund, ὑμέναιος ländliches Hochzeitslied); ποιμάνωρ m. Völkerhirt; Heerführer⁵) (nur Aesch. Pers. 241 D. τίς δὲ ποιμάνωρ ἔπεστι κάπιδεσπόζει στρατοῦ;), ποιμανόρ-ιο-ν n. die geführte Menge, Heerschaar (ibd. 75: ἐπὶ πᾶσαν χθόνα ποιμανόριον ἐλαύνει). — πῶ-μα(τ) n. Decke, Deckel (= schützend)⁶); πωματ-ία-ς m. eine Schnecke, die ihr Häuschen im Winter mit einem Deckel verschliesst (Diosc.); πωμά-ζω bedecken (Arist. Diosc.).

πο. — *δεσ-πο. (vgl. Skr. *-pa* Herr in: *nr-pa* Herr der Männer, *gō-pa* Herr der Kühe, Herrscher überhaupt) δεσ-πό-ζω (vgl. Skr. *gō-pa*, *gō-pa-ja-mi*) unumschränkt herrschen, gebieten (δεσπόσσεις hymn. Cer. 365), Verbaladj. δεσπο-σ-τό-ς zu beherrschen, δέσπο-σ-μα(τ) n. Herrschaft (Maneth. 4. 38), δεσπό-συνο-ς (vgl. γειτό-συνο-ς, εὐφρό-συνο-ς) dem Herrn geh., königlich (ἀνάγκαι Aesch. Pers. 587 D., dafür δεσπόσιος ibd. 845 D.), δεσπο-σύνη f. unumschr. Herrschaft (Her. 7. 102); (δεσ-πο-τα) δεσπό-τη-ς m. Gebieter, unumschr. Herrscher, Despot, Herr, Besitzer (Acc. δεσπότεα Her. 1. 11, 91, Voc. δέσποτα), δεσπο-σ-τή-ς id. (B. A. 500. 545), fem. δεσπό-τι-ς (τιδ-ος), δεσπό-τειρα (Soph. fr. 868), δεσπό-τρια (Schol. Eur. Hek. 394); Demin. δεσποτ-ίδιο-ν n., -ίσκο-ς m.; δεσποτ-ικό-ς den Herrn betreffend, zur Herrschaft geeignet, herrisch, despotisch; δεσπότ-ειο-ς = δεσπόσυνος (Lykophr. 1183); δεσπο-τέ-ω, δεσποτ-εύ-ω = δεσπόζω, δεσποτε-ία f. = δεσποσύνη, Despotin; (δεσ-πο-ν-ja) δέσ-ποινα f. Herrin, Gebieterin, Königin (Kaiserin, Sp.), δεσποιν-ικό-ς kaiserlich (Eust.)⁷).

βο, βω (π zu β erweicht, vgl. Skr. *pí-bā-mi* st. *pi-pa-mi* u. s. w. pag. 453). — βό-σκ-ω *pascere* weiden, nähren, Med. *pasci* weiden, grasen⁸) (Stamm βοσκει: Fut. βοσκή-σω, Aor. βοσκη-θείς; Iter. βοσκέ-σκ-οντο Od. 12. 355, Verbaladj. βοσκη-τέο-ν)⁹), βοσκ-ή f. Futter, Weide; βοσκ-ό-ς m. Hirt (Aesop.), βοσκή-τωρ (τορ-ος) id. (Lex.), βοσκη-σι-ς f. das Weiden, Füttern (LXX); βοσκη-μα(τ) n. das geweidete Vieh, Viehheerde, Vieh; Futter, Nahrung (Trag.), βοσκηματ-ώδης viehmässig; βοσκ-ά-ς (άδ-ος) weidend, Subst. eine Entenart (Arist. h. a. 8. 3), βοσκάδ-ιο-ς geweidet (Nic. Al. 228); βό-σι-ς f. Speise, Futter, Weide (Hom. nur Il. 19. 268); βο-τό-ν n. das Geweidete, Vieh; βο-τή-ς (E. M.) m. Hirt; βο-τέ-ο-μαι = βόσκο-μαι; βο-τήρ (τῆρ-ος) = βοτής (Trag. und sp. Prosa), fem. βό-τειρα (Eust.), βοτηρ-ικό-ς die Hirten betreffend (ἐορτή Hirtenfest, Plut. Rom. 12). — βο-τ-άνη f. Weide, Futter, Gras, Kraut, Pflanze, βοτάνη-θεν von der Weide her, Demin. βοτάν-ιο-ν, βοταν-ίδιο-ν n., βοταν-ικό-ς Kräuter betreffend, aus Kr. bereitet (ἡ βοτανική Pflanzenkunde, Botanik, Diosc.)¹⁰), βοταν-ίζω krauten, Unkraut ausjäten (Theophr.), βοτανι-σμός m. das Ausjäten (Geop.), βοταν-ώδης krautreich, krautartig; βοτάμια n. Pl. Weideplätze (Thuk. 5. 53; zweifelhaft; oder: Weidegeld? mss. ὑπὲρ παραποταμίων). — βώ-τωρ (τορ-ος) m. = βοτήρ (Hom.), βῶ-τι-ς (τιδ-ος) f. (Theokr.); βωτι-άνειρα Männer oder Helden nährend (Hom. nur Il. 1. 155 ἐν Φθίῃ ἐριβόλακι βωτιανείρῃ; χθών h. Ap. 363, h. Ven. 266). — (Ursprüngliches α erhalten in:) πρό-βᾶ-το-ν n. (προ-βάτημα Hes.) Weidevieh, bes. Kleinvieh, Schaaf, Ziegen, dann allg. Schaaf¹¹) (Hom. nur Il. 14, 124. 23, 500; heterokl. Dat. πρόβασι Hes.), bildlich von der christl. Kirche (N. T.), Demin. προβάτ-ιο-ν n. Schäfchen, προβάτ-ειο-ς vom Schaaf, zum Sch. geh., προβατ-ικό-ς id.;

προβατ-ώδης schaafartig; προβατ-εύ-ς m. der Vieh, bes. Schaaf hält, προβατεύ-ω Vieh, bes. Sch. halten, προβατευ-τή-ς m. = προβατεύς, προβατευτ-ικό-ς zur Viehzucht geh. (ἡ πρ. Viehzucht, Xen. Oec. 5. 3), (προβάτευ-σι-ς?) προβατε-ία f. das Viehhalten, Viehbesitz, προβατεύσι-μο-ς = προβατευτικός; προβατο-βοσκό-ς m. Schaafhirt (Hes.).

2) **pa-t.** — Skr. **pat** theilhaftig sein, mächtig sein; habhaft werden, inne haben, *potiri*, 2) taugen für, dienen zu, 3) sein (taugen als Etwas) (PW. IV. 406).

pat. — πατ-έ-ο-μαι kosten, geniessen, verzehren (Präsens erst Herod., Aor. ἐ-πᾶσά-μην, ep. ἐ-πασ-σά-μην, πασ-σά-μην; Perf. πέ-πασ-μαι, Plusqu. πε-πάσ-μην)¹²⁾ (ἀπογεύσασθαι, οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τοῦ πληρωθῆναι Ath. 1. 43); Nbf. πάσσομαι ἐσθίω (Hes.); πατέω ἐσθίω (Orion p. 162. 20); ἄ-πασ-το-ς ohne Speise, nüchtern; ungegessen (Ael. n. a. 11. 16). — πάθ-νῃ (θ statt τ vor der Liquida) Geop., φάτ-νῃ (mit Umspringen der Aspir.) f. Krippe; wegen der Aehnlichkeit die Vertiefungen einer getäfelten Decke, *lacunaria* (Diod. Sic. 1. 66); φατν-εύ-ω (Euseb.), φατν-ίζω (Hel. 7. 39) an der Krippe halten, füttern; φατνό-ω aushöhlen, mit getäfelter Arbeit versehen, φατνω-τό-ς ausgelegt, getäfelt, φατνώ-ματ-α n. getäfelte Decke, Zahnhöhlen, Schiessscharten, φατνωματικό-ς = φατνωτός¹³⁾. — (πατ-ματ) πᾶ-μα (dor.), πάμ-μα (lesb.) n. Besitz, Eigenthum (πάματα καλεῖται παρὰ Λωριεῦσι τὰ κτήματα καὶ πάσασθαι τὸ κτήσασθαι, ἐκτεινομένου τοῦ ᾧ. Schol. Ven. ad Il. 4. 433); πολυ-πά-μων (μον-ος) viel besitzend, begütert (Il. ibid. Orph. Arg. 1061); παμ-οὔχο-ς, dor. παμ-ῶχο-ς, Vermögen habend, reich (παμῶχος ὁ κύριος Ἰταλὸς Hes.), παμ-ουχέ-ω, dor. παμ-ωχέ-ω, ωχιάω V. haben, reich sein¹⁴⁾. — **pati:** πόσι-ς (vgl. Skr. *pāti* Inhaber, Besitzer, Herr, Gebieter, Gemal, Gatte) poet. m. Eheherr, -gatte, Gemal; πότ-νια (vgl. Skr. *pat-nī* Inhaberin, Herrin, Gattin) poet. f. Herrin, Gebieterin, weibl. Ehrentitel „Herrin“ und adj. = geehrt, ehrwürdig, hehr (synkop. πότνᾱ θεά, θεάων Od. 3mal, h. Cer. 118. Eur. Bakch. 370); Ποτνιαί f. altes Städtchen in Böotien, unweit Theben am Asopus; ποτνιαί-ο-μαι zu einer πότνια, Göttin, rufen, anflehen, kläglich bitten (τὸ μετὰ λύπης τὸν θεὸν ἐπιβοᾷσθαι B. A. 229), ποτνιαί-ζομαι id. (Hes.), ποτνία-σι-ς f., ποτνια-σ-μό-ς m. das Anrufen der Götter, ποτνιαδ-ες die Rufenden (Eur., Beiwort der Bakchantinen, Eumeniden). — (ποτι beherrschend + ἰδ schwellen pag. 84 = ποτι-ιδ-α-ς Schwallbeherrscher =) Ποτιδᾶ-ς, davon Ποτίδα-ια (ion. -ιη) f. Stadt auf der Halbinsel Pallene, später Kassandreia; Ποτ-ειδᾶ-ων (ἰδ zu εἰδ gesteigert), dor. Ποτ-ειδᾶν, iol. Ποτ-εἰδαν (αν-ος), Ποτ-ειδᾶ-ων (ων-ος) ep. (Voc. Ποσειδά-ον), Ποτ-ειδῶν (ῶν-ος) att. (zuerst Hesiod. Theog. 732), Ποσ-ειδέ-ων ion., Sohn des Kronos und der Rhea, Bruder des Zeus, Meerbeherrscher¹⁵⁾; Ποσειδῶν-ιο-ς den P. betreffend, Ποσειδᾶν-ιο-ς (Soph.

O. C. 1491) id.; Ποσειδων-λα griech. Name der Stadt Paestum, vgl. pag. 447; Ποσειδειο-ν, ion. ep. Ποσει-, Ποσι-δήϊο ν n. Tempel des Poseidon; Stadt an der Gränze von Kilikien und Syrien, Vorgebirge Bithyniens; Ποσειδιο-ν = Ποσειδειον, Vorgeb. und Stadt an der Küste von Epirus u. s. w.; ποσειδεών (ῶν-ος) der 6. Monat des att. Jahres (= der letzten Hälfte des Decembers und der 1. des Jānners), ποσειδεων-ι-ς (ιδ-ος) f. der Vogel Poseidon's, der Eisvogel (sonst ἄλκυών). — δεσπότη-ς s. pag. 444.

3) **pa-n** nähren, schützen. — Vgl. Skr. *pan-asá* m. Brotfruchtbaum, *Artocarpus integrifolia* Lin. (PW. IV. 465).

πάν-ιο-ς voll, παν-ία f. Fülle (τὰ πάντα· πλήσµια. πανία· πλησµονή Ath. III. 111. c). — Πάν (Πάν-ός) m. Feld-, Wald-, Hirten-gott, besonders in Arkadien verehrt¹⁶⁾ (ἐν Ἑλλήσι μὲν νυν νεώτατοι τῶν θεῶν νοµίζονται εἶναι Ἡρακλῆς τε καὶ Διώνυσος καὶ Πάν Her. 2. 145); οἱ Πᾶνες = *Fauni* der Römer; Παν-ειο-ς panisch, den Pan betr. (τὰ Πανεῖα, erg. δέλµατα, panischer Schrecken, plötzlich in der Menge entstehend, dem Pan unmittelbar zugeschrieben; τὰ Πανεῖα oder Πάνεια das Pansfest, die *Lupercalia* der Römer), Πάν-ιό-ς id. (αἱ Π. ταραχαί Plut.), Demin. Παν-ίσκο-ς kleiner Pan, Faun; ἀγέ-πᾶν m. Ziegenpan d. i. der ziegenfüssige (Plut. parall. Gr. 22), Silvanus. — δέσποινα s. pag. 444.

1) **pa.**

pā-tēr (*tr-is*) m. = πα-τήρ p. 442 (*pa-tēr* Verg. A. 5, 521. 11, 469. 12, 13), Demin. *Pater-cūlus* röm. Bein.; *patr-iu-s* = πάτρ-ιο-ς; angeboren, eigenthümlich, erblich; vaterländisch, heimatlich; Subst. *patria* f. = πάτρα; *patr-īcu-s* = πατρ-ικό-ς; *patrīc-iu-s* zum Stande der *patricii* oder *patres* geh., patricisch, adelig; meist Pl. die Patricier (*majorum et minorum gentium*), seit Constantin dem Gr. ein Ehrentitel, *patrici-ā-tu-s* (*tūs*) m. die Würde eines *patricius*; *pater-nu-s* zum V. geh., väterlich, poet. vaterländisch, *paterni-la-s* (*tāti-s*) f. väterliche Gesinnung (August.); (St. *patri*:) *patrī-tu-s* väterlich, *patrī-mu-s* (neben Nom. Pl. *patrimēs* Fest. p. 126) den Vater noch am Leben habend; *patruu-s* = πάτρω-ς p. 442; *patru-ēli-s* vom *patruus* stammend; vetterlich (Ovid.); *patr-ōn-u-s* m. Patron, Beschützer, Schutzherr; Vertheidiger, Anwalt, *patrōn-a* f., *patron-ā-tu-s* (*tūs*) m. Patronat (Dig.), *patron-āli-s* den Patron betreffend (Dig.); (**patron-co-īno-io*) *patrō-c-īn-iu-m* n. Beschützung, Vertheidigung, *patrocina-ri* Beschützer, Vertheidiger sein (*alicui*), *patrocina-āli-s* das *patrocinium* betreffend; *patrī-mōn-iu-m* n. das vom Vater geerbte Gut, Erbgut, Vermögen, Demin. *patrimoniō-lu-m* n. (Hieron.), *patrimoni-āli-s* zum Erbgut geh.; *patrāre* väterl. Blicke werfen (Pers. 1. 18); Lehnwörter: *patrioticus* vaterländisch, heimatlich (πατριώτης) Cassiod., *patrissare* (πατρίσσω) Plaut.; -*pīter*: *Dies-pīter*, *Ju-pīter* s. pag. 358. 360, *Mars-pīter* s. W. *mar* leuchten. — **pa-sc-ēre** (*pā-vi*) = βό-σκ-ω, Part. (**pasc-tu-s*) *pas-tu-s*, *pastī-cu-s* id. (Apic. 8. 5);

im-pescere (*in laetam segetem pascendi gratia immittere* (Paul. D. p. 108. 17); Frequ. *pasci-tā-re* (v. l. *pastitare*) Varro r. r. 3. 16. 19; *scrōfī-pasc-u-s* m. Saubirt, Sauzüchter (Plaut. Capt. 4. 2. 27); (**pasc-vo*) *pasc-uu-s* zur Weide geh., dienlich, Subst. n. (meist Pl.) die Weide (Speise App. M. 2. p. 117. 31), *pascu-āli-s*, *pasc-āli-s* = *pascuus*, *pascu-ōsu-s* reich an W.; (**pasc-tor*) *pastor* (*tōr-is*) m. Hirt, Hühnerwärter, *pastor-iu-s*, *-īc-iu-s*, *-āli-s* zum H. geh.; (**pasc-tu*) *pas-tu-s* (*tūs*) m. Weide, Fütterung, Futter, Nahrung, *pastūra* f. id. (Pallad. 10. 8); *pas-ti-ō(n)* f. = *pastus*; concr. Weide, Viehweide; (**pasc-tu-s*, **pasc-tū-lu-s*) *pas-til-lu-s* m. Brötchen (Fest. p. 222), medic. Pille, *pastillu-m* n. kleines rundes Opferbrot (*in sacris libi genus rotundi* Paul. D. p. 250). — *pā-būlu-m* n. Speise, Nahrung, Futter, Fourage, Dünger (Col.), *pabulā-ri* weiden, Futter suchen, fouragiren, düngen (Col.), *pabulā-tor* (*tōr-is*) m. Fütterer, Fouragierer, *pabulator-iu-s* zum F. geh., *pabulā-ti-ō(n)* f. Weide, das Fouragiren; *pabul-āri-s*, *-āriu-s* = *pabulatorius*; *pabul-ōsu-s* futterreich (Solin. 22). — (*pa-ius-to*, *pa-is-to*, *pa-es-to*) **Paes-tu-m** n. = (die Nährendste) Stadt in Lucanien, jetzt *Pesti* (die Gegend war fruchtbar und prangte jährlich zweimal in der Pracht der Rosenblüte; vgl. *biferique rosaria Paesti* Verg. G. 4. 119, *tepidique rosaria Paesti* Ov. M. 15. 708), *Paest-ānu-s*, *-ān-eu-s* zu P. geh.¹⁷).

2) **pa-t** (s. pag. 445).

po-t. — *Nica Pōt-a* Bein. der *Victoria* = Siegerin, Eroberin¹⁸) (vgl. Cic. de leg. 2. 11. 28. Liv. 2. 8. 12 (nach dem Wesen und der Wirksamkeit durch zwei Begriffe bezeichnet, vgl. *Anna Perenna*, *Fauna Fatua*, *Aius Locutius*). — (**pōtu-s*) **pote-re* davon Part. Präs. **pōte-ns** beherrschend, vermögend, mächtig, stark, gewaltig¹⁹), Adv. *poten-ter*; *potent-ia* f. Vermögen, Macht, Gewalt, Einfluss, Ansehen; (*potent-tā-t*, *potens-tā-t*) *potes-tā-s* (*tāti-s*; vgl. *egestas* pag. 21) f. Können, Vermögen, Macht, Gewalt, bes. gesetzl. oder obrigkeitl. Gewalt, Recht über etwas; Kraft, Wirkung, Wirksamkeit; Möglichkeit, Gelegenheit, Erlaubniss²⁰); *potestat-īvu-s* Gewalt anzeigend (Tert.); *potent-ā-tu-s* m. Macht, bes. politische Macht, Herrschaft, Oberherrschaft, *potentā-tor* m. Herrscher (Tert.). — **pōti-s**, **pōte** (urspr. Subst. = Herr) Adj. (ohne Unterschied der Geschlechter; vgl. *amaber-is*, *e*) vermögend, im Stande (*divi qui potes pro illo quod Samothraces θεὸς δυνάτοί* Varro l. l. 5. 10. 58); *poti-s sum*, *pos-sum* im Stande sein, können, vermögen, gelten (**pote-fui* = *pot-ui*, *pos-se*; alte Formen: Präs. *potis-sum* Plaut. Curc. 5. 3. 23, *potes-sunt* id. Poen. 1. 2. 17, *potes-sim* id. Pers. 1. 1. 41, *pot-esse* Plaut. Lucr. Ter., *pos-sie-m*, *-s*, *-t* Plaut.; Impf. *pot-esset* Luc. ap. Non. p. 445. 29; Pass. *potestur* Pac. Lucr., *possitur* Cato r. r. 154, *poteratur* Cael. ap. Non. p. 508. 27; *pote fuisset* Ter. Phorm. 535); *possī-bīli-s* (falsch gebildet statt *potī-bīli-s*, ein Wort der philosoph. Kunstsprache; vgl. *δυνάτον*, *quod nostri possi-*

bile nominant, quae ut dura videtur appellatio, tamen sola est Quintil. 3. 8. 25) möglich, thunlich, *possibili-tā-s* f. Vermögen etwas zu thun, Möglichkeit (Sp., dafür *facultas* oder *potestas*); Comp. *pōt-ior* vorzüglicher, wichtiger, Adv. *potius* vorzüglicher, lieber, mehr, vielmehr; Superl. *pot-is-simu-s* der Vorzüglichste u. s. w., Adv. *potissimum* am vorz., vorzüglich, hauptsächlich (*po pro potissimum positum est in Saliari carmine* Fest. p. 205); *-pote*: *ut-pote* (eig. *ut pote est* wie es möglich ist, wie es nicht anders sein kann ==) nämlich, wie nämlich, wie freilich; *-pte* eigen, selbst: (gew. mit Abl.) *tuo-pte*, *mea-pte*, *nostra-pte*, *suo-pte*, *sua-pte*, (bisw. mit Acc.) *suum-pte*; *-pse*: *i-pse*, *-psa*, *-psu-m* (vgl. pag. 78) er selbst, eben, gerade²¹) (altl. *cum-*, *eam-*, *eo-*, *ea-pse*); *ipsu-s* Cato. Ter. Plaut., *ipsu-d* (Gloss. Philox., vgl. *quare non ipsud ut illud et istud? quoniam veteres nominativum masculini non ipse dicebant sed ipsus, quod etiam in comoediis veteribus invenimus*. Charis. p. 158. 17. K.); *reapse* (= *re-ca-pse*) d. i. *re ipsa* in der That, wirklich (bis auf Cicero's Zeit gebraucht; vgl. *reapse dici a Cicerone, id est re ipsa* Sen. ep. 108. 32); *potī-ri* Herr sein, sich bemächtigen, theilhaft werden, erlangen, im Besitz haben, inne haben (*potiri-er* Plaut. Aul. 5. 2. 66; *poti* Pacuv. ap. Non. p. 475. 29, *potitur* Verg. A. 3. 55. Ov. Met. 7, 155. 13, 729. 14, 449, *poterentur* id. 13, 130. 14, 641, *poteretur* Catull. 64. 402; activ: *cum nunc potivit pater servitutis* Plaut. Amph. 1. 1. 24 = machte zum Herrn), Part *potī-tu-s* zu Theil geworden (Plaut. Lucr. Dig.), *Potitu-s* röm. Beiname, *potī-tor* m. Besitzergreifer (Val. Max. 3. 2. 20); (*-poti* oder *-poto* abgestumpft zu *-pot*;) *com-po-s* (*-pōt-is*) mächtig, theilhaftig, inne habend; Ggs. *im-po-s* (*-pōt-is*). — *-pat*: (**hosti-pet-s*) *hos-pe-s* (*hos-pīt-is*), fem. *hos-pīt-a* Fremdenschützer, -in (s. *hostis* pag. 258) = Gastfreund, (und insofern dieser, wenn er als Fremder im Ausland weilt, wieder Schutz genießt, auch =) geschützter Fremder = Gast, Adj. gastfreundschaftlich, gastlich²²); *hospīt-iu-m* n. Gastfreundschaft, gastlicher Aufenthalt, Gastzimmer, Herberge, Hospiz, Demin. *hospitiō-lu-m*; *hospit-āli-s* = Adj. *hospes* (Adv. *-ter*), *hospitali-tā-s* (*tāti-s*) f. Gastfreundschaft, -freundlichkeit, Aufenthalt in der Fremde; *hospit-īvu-s* den Gastfreund betr.; *hospitā-ri* als Gast einkehren, sich aufhalten, *hospitā-cūlu-m* n. Herberge (Dig.); (**sav-as* n. Heil, vgl. *sa*, *sava* heil, **sov-os*) *sos-pe-s* (*-pīt-is*), *seis-pes* (C. I. L. 1110), *sis-pes* (Fest. p. 343) act. heil-schützend, -rettend, Subst. Retter (Enn. ap. Fest. p. 301. 15); pass. des Heils theilhaftig, heil, geschützt, unversehrt, poet. glücklich, günstig²³); fem. *Sos-pīt-a* (Inscr. *Seis-*, *Sis-pīta*) Retterin, *Juno Sospita* (urspr. den Lanuvinern eigen, seit 416 auch Römisch geworden; vgl. Liv. 8. 14. 2. Cic. n. d. 1. 29. 82), (*sospit-tat*) *sospita-s* f. Heil, Wohl (Macrob. Symm.), *sospitā-re* erhalten, erretten, behüten, *sospitā-tor* m., *-trix* f. Erretter, Heilbringer, -in, *sospit-āli-s* heilsam (Plaut.

Macrob.). — (**pat-ru-s* vermögend) *patrā-re* vermögen, durchsetzen, vollbringen, vollführen²⁴), *pater patratus* der Fetial- oder Bundespriester, der unter religiösen Feierlichkeiten die Bündnisse schliesst (*pater patratus ad ius iurandum patrandum, id est sancendum* Liv. 1. 24. 6)²⁵), *patrā-tor* (*tōr-is*) m. Vollzieher, Vollstrecker, *patrā-ti-ō(n)* f. Vollstreckung; *im-petrare* = *patrare*, erreichen, erlangen (Inf. Fut. Act. *impetrassere* Plaut.), *per-petrare* = *patrare*, *pro-petrare* (*mandare quod perficiatur* Paul. D. p. 227).

3) **pa-n** (vgl. pag. 446).

pāni-s m. (n. *pane* Plaut. Curc. 2. 3. 88, Gen. Pl. *pani-um* Charis. pg. 69. 114, *pan-um* Prisc. p. 771) Brod²⁶), Demin. (**pani-cūlu-s*) *pani-cel-lu-s* (Plin. Val. 1. 6), *pan-ic-eu-s* aus Brod gemacht, *pan-ic-iu-m* n. Gebäck (Cassiod.), *pan-āriu-s* m. Brodverkäufer (*ἀγοπωλής* Vet. Gloss.), Brodkorb (Or. inscr. 3289), *pan-āriu-m* n. Brodkorb, Demin. *panāriō-lu-m* (Mart. 5. 50. 10); *pānī-cu-m* n. der welsche Fench (wahrsch. Buchweizen, Haidekorn, wilde Hirse). — *pēn-u-s* (Gen. *-ūs, -i*) m., *pēn-u-m*, *pēn-us* (*-ōr-is*) n. (Nbf. *pcnu* Afran. ap. Charis. p. 113) Speise-vorrath, -kammer (*est omne, quo vescuntur homines, pcnus* Cic. n. d. 2. 27. 68), *pen-āriu-s* zum Mundvorrath an Lebensmitteln geh., *pen-ā-tor* m. Proviantträger (Cat. ap. Fest. p. 237); *Pēn-āt-es* m. Penaten (die röm. Hauptschutzgottheiten der Familien [*minores, familiares, privati*], so wie des aus dem Familienverbande erwachsenen Staates [*publici* oder *maiores*]), übertr. Wohnung, Haus, innerstes Heiligthum²⁷); *pēnī-tus* (in der Speisekammer, im Innern des Hauses) im Innern befindlich, innerlich, durch und durch, ganz und gar, gänzlich (nach falscher Analogie als Adj. altlat., z. B. *penitis faucibus* Plaut. Asin. 1. 1. 28, *pectore penitissimo* id. Cist. 1. 1. 65; Adv. *penite* Catull. 61. 178, *penitissime* Sidon.); (**penu-ies, pen-ies*) *pēnes* (= im *pcnus* befindlich, im Innern bef., drinnen, im innersten Verschluss des Besitzenden) im Besitz, in der Gewalt, bei, auf Seiten; *pēnē-trāre* (vgl. *in-trare* pag. 290) in das Innere einfügen, eingehen = hineinfügen, eindringen, durchdringen, *penetrā-tor* (*tōr-is*) m. Eindringer, *penetrā-ti-ō(n)* f. das Eindringen, *penetrā-bīli-s* durchdring-lich, -bar, act. durchdringend; *penetr-āli-s* durchdringend, innerlich, inwendig, Subst. n. *-āle* (Nbf. *-al*) meist Pl. das Innere, Verborgene, Geweihte, Heiligthum; *impenetrāle* (*cuius ultimum penetrare intrare non licet* Paul. D. p. 109. 9).

4) **pa-l** hüten. — Skr. *pālā, pāla-ka* m. Wächter, Hüter (PW. IV. 688).

(*pali*) **Pāle-s** f. (m. Varro ap. Serv. Verg. G. 3. 1. Arnob. 3. 113) Schutzgöttin der Hirten und Heerden (*Pales dea est pabuli* Serv. l. c.; *Pales dicebatur dea pastorum, cuius festa Palilia dicebantur* Fest. p. 222), *Palī-li-s* zur P. geh. (*festa Palilia* oder mit Dissim. *Parilia*, gefeiert am 21. April als dem Stiftungstag

Roms); *Pal-āt-iu-m* n. die alte Stadt in der sabinischen Reatina und der mittlere von den allmählich zur Stadt Rom gezogenen Hügeln, später Palast (franz. *palais*), *Palat-īnu-s* zu *P.* geh., palatinisch, zum kaiserl. Palast geh., kaiserlich²⁸); (*pāli-ōn*: *ori-pāli-ōn*, *ovi-pāli-ōn*) *ō-pāli-o*, *ū-pāli-o* m. Schaafhirt, Schäfer; *Opiliu-s* röm. Beiname. — (**pala-s* = lat. **polu-s* Herrscher) *polē-re* (Fest. p. 205), *pollē-re* (*ll* durch Schärfung der Aussprache, vgl. *pullus*, *pannus*) mächtig sein, vermögen, gelten, Ansehen haben²⁹) (Perf. *polluit* Isid. or. 1. 39. 1), Part. als Adj. *pollens* mächtig, vermögend, kräftig, stark, *pollent-ia* f. Vielvermögenheit (Plaut.), personificirt: die Göttin der Macht oder des Sieges (Liv. 39. 7. 8)³⁰).

B. Gl. 227 a. 237 a. 240 a. — Corssen I. 424 ff. 797. II. 217; B. 97 f. 132; N. 208. 250; KZ. III. 299 f. XVI. 307. — C. E. 270 f. 281. 283 f. 493. — F. W. 115 ff. 122 f. 186. 335. 376. 461. 464. 468. 1063. 1075. 1081; Spr. 335. — Kuhn KZ. IV. 316. — Pauli KZ. XIX. 225 ff. — Verner KZ. XXIII. 98. — Windisch St. II. 367 ff. — 1) PW. V. 699*: „(Skr.) *pitar* und *mātar* sind zwar urindogermanisch, aber schwerlich die ältesten Namen für 'Vater' und 'Mutter'. Diese werden *pa* und *mā* oder ähnlich (vgl. *tata* und *nanā*) gelautet haben, und diese Naturlaute mögen in einer späteren, schon reflectirenden Periode der Sprache bei der Bildung von *pitar* und *mātar* maassgebend gewesen sein“. — Zu *πατριώτης* vgl. Kind KZ. VIII. 376. — 2) Fick KZ. XXII. 220. — 3) C. E. 601; Index Schol. in Acad. Christ. Albert. Kiliae 1856 pag. III sq. (*u aeolicarum vocum πανήγυρις, σύρξ, ὄνυμα et homer. δια-πο-ύ-σιος nos commonefacit*). — 4) Sch. W. s. v.: Skr. *paçu*; lat. *pecu*, *pecus*, goth. *faihu*. — 5) Sch. W. s. v.: *ποιμαίνω, ἀνὴρ* der Männer weidet = Mannenhirt, Mannenführer. Aehnlich Pott KZ. VI. 49: *Πόλιμανδρος (ποιμάνωρ)*. — Pape W. dagegen: wahrscheinlich unmittelbar von *ποιμαίνω* abgeleitet („Männer weidend“ verstösst gegen die Analogie). — 6) F. W. 461. — 7) C. V. I. 340 f. — Curtius Et. pag. 283 f. führt fünf verschiedene Erklärungen dieses Wortes an, woselbst deren Würdigung zu vergleichen: 1) aus *Dāsa-patnī* „Herrin der Feinde“ (Kuhn KZ. I. 464. Müller KZ. V. 151), „die Dämonen zu Gebietern habend“ (Benfey KZ. IX. 110 und P. W.); 2) aus Skr. *gās-pati-s* „Herr der Familie“ (Benfey); 3) aus Skr. *sadas-pati-s* „Herr des Sitzes“ (Sonne KZ. X. 136); 4) aus Skr. *dam-pati-s* „Hausherr“ (Benfey, P. W., F. W. 87); 5) aus Zend *danhu-paiti* „Herr eines Gaues“ (Pott W. 1. 240). — Noch wäre hinzuzufügen: für 1) erklärt sich auch: L. Meyer KZ. V. 382 („Herr der Feinde, Herr der Unterthanen“) und Schenkl W. s. v.; für 2) auch Bugge KZ. XIX. 424 (*gā* Nachkomme, Stamm, veralt. Gen. *gās*: *gās-pati* = **γης-ποτη-ς*, **γες-ποτη-ς*, *δεις-πότη-ς*). Ferner: ausser den fünf Erklärungen, die Curtius bietet, finden sich noch andere zwei: Bopp Gl. 237 a: *prima syllaba a scr. diś (monstrare, decernere, dare, largiri) trahi posset*. Walter KZ. X. 203: *διψες-, διες-, δες-* glänzend: *δεις* + Suff. *πο* + Suff. *τη*; vgl. *πρεσβύτης*. — Die achte möge ohne weiteren gelehrten Apparat hier gewagt werden: *δα-τ-έ-ο-μαι* pag. 325: *δε-σ-πότη-ς* (vgl. *δα-σ-μό-ς*) der zutheilende Gebieter (vgl. *μή-τηρ* die zumessende Hausfrau, C. E. 335). — *δέσποινα* = *δεσ-πον-ια* (*panī* Hausfrau) erklären: Curtius V. l. c.; Fick Spr. 335; Sonne KZ. X. 136; Walter ibd. 203; = *δεσ-ποτια* Benfey KZ. IX. 110; Grassmann KZ. XI. 23. 27; Pott KZ. VI. 110; Schweizer KZ. III. 356. — 8) F. W. 122. 461; Grassmann KZ. XII. 122; L. Meyer KZ. VI. 293; Schweizer (mit Grimm) KZ. VI. 451; S. W. s. v.; Sch. W. s. v. — Dagegen nur C. E. 529: „schon deswegen unwahrscheinlich, weil kein

anderes Beispiel eines anlaut. β für π vor einem Vocal nachweisbar ist“. [Diese nach Curtius selbst häufigere Erweichung im delphischen Dial. kann wohl auch ausserhalb desselben einmal stattfinden; vgl. die gleichfalls seltenen, aber sicheren Fälle im Lat. *bibo*, *buxus*, *Boblicola*.] — 9) C. V. I. 274. 381. 5). — 10) M. M. Vorl. I. 5: die Botanik, die Wissenschaft der Pflanzen, bezog sich urspr. auf blosse Futterkräuter, als Wissenschaft der Pflanzen müsste sie eigentlich Phytologie heissen. — 11) F. W. 461 (*πρό-βατο-ν* neben *βοτό-ν* Weidevieh) und Sch. W. s. v. — Dagegen von *προβαίνω* = das Vorwärtsgehende: M. M. Vorl. II. 75 und Pape W., S. W. — 12) C. V. I. 375. 38). 377. 13). — 13) Vgl. Roscher St. Ib. 102 3). — 14) Brugman St. IV. 100. — Meister St. IV. 441. — 15) Fick Spr. 304; KZ. XXI. 462 ff. — Ahrens Philol. XXIII. 1 ff. 193 ff.: *ποτι* (*πο* trinken, vgl. *ποταμός*) + *-δᾶν*, *-δᾶς* = *Ζεύς*, also „Gott des Wassers“. (Aehnlich Preller Myth. I. 352: „der tränkende Gott“). — Kuhn KZ. I. 457: *ποσει-*, *ποσί-*, *ποτί-* (Dativ?) + *-dāvan* oder *-dāvat* gebend. — Sonne KZ. X. 183: *ποσει-*, *ποσί-*, *ποτί-* (Locativ) + *-γαῶν* = *-δᾶων* (W. *ga* erzeugen) „der im Wasser, aus dem Wasser sich erzeugt, der aus dem Wasser hervorgeht“. — Die verschiedenen Formen des Wortes siehe Curtius St. Ia, 188. Ib, 232. III. 225. IV. 173. 11). 386. — 16) Ebenso Preller Myth. I. 581. — Vgl. noch Stein zu Her. 2. 146: „der griech. *Pan* scheint nur als untergeordnete Gottheit zu dem schon fertigen Gebäude der griech. Mythol. in späterer Zeit hinzugefügt worden zu sein, während der in den Mysterien überlieferte, das Symbol der schaffenden Natur und des Weltalls, zu dem ältesten Göttergeschlecht gehört“. — 17) Corssen KZ. III. 301. — 18) Corssen N. 248. — 19) Bechstein St. VIII. 365 f. — 20) Corssen II. 217; KZ. XVI. 307: *potestas* = **pot-ios-tas*; vgl. *majes-tas*; *potestas* die Eigenschaft, das Wesen des Mächtigeren, *potentia* der Zustand des Könnens, des Mächtigseins; vgl. noch Klotz W. s. v., Krebs Antib. — 21) Windisch l. c.: „Acc. Abl. Sing. des enklitisch angetretenen Subst. *poti-m*, *-d* allmählich zu blossen *pse* geschwächt“. — Aehnlich Ebel KZ. VI. 208. — Corssen B. 290: Pron.-Stamm *sa*: *i-p-se*. — 22) Ebenso Brugman St. V. 230. — Bopp Gl. 125b: *ghas edere: hos-pes, tamquam is, qui edere vel cibum petit, qui esum it*. Von *ghas* gleichfalls: Pauli KZ. XIV. 100; F. Spr. 322: *ghas-pati* Wirth, Herr, eigentlich: Speise-, Brod-herr — 23) Aehnlich F. W. 495: *sōs* = **sovos* n. und *pet* = *peti* erlangend, vgl. *seces-pita*. — 24) Bugge KZ. XIX. 411. — Walter KZ. XII. 406. — 25) Weissenborn zu d. St.: *patratu* scheint wie *cenatus*, *juratus* activ genommen, oder von dem Depo-nens *patror* abgeleitet worden zu sein; weniger wahrscheinlich ist, dass es bedeute: *pater (populi) factus*. — 26) Aehnlich „*pā-ni-s*“ Ascoli KZ. XIII. 452, C. E. 271; „*pān-i-s*“ F. Spr. 335; jedoch ibd. 68: *kāp* braten. — B. Gl. 224b: *fortasse e pac-nis (pak), nisi cohaeret cum pa-sco, pabulu-m*. — 27) Richtig Cicero n. d. 2. 27. 68: *dii Penates, sive a „penu“ ducto nomine (est enim omne, quo vescuntur homines, penus), sive ab eo, quod „penitus“ insident: ex quo etiam penetrales a poetis vocantur*; vgl. Schoemann zu d. St.: „als Beschirmer des Hauswesens“ im Innern des Hauses verehrt; „die Verwandtschaft des Namens mit *penitus* und *penus* ist klar“. — 28) Corssen I. 426. 428: von **pa-l-are*, **palā-to* geschützt, gesichert, daher *Palatium* geschützte Stätte, fester Platz, sicherer Wohn-sitz; passend für die alte Aboriginerstadt als auch für die Stätte der ältesten *Roma quadrata*. — M. M. Vorl. II. 272 f.: Augustus erbaute sich sein Kaiserschloss auf dem *collis Palatinus* und seinem Beispiele folgten Tiberius und Nero. Dieses Haus Nero's wurde von nun an *Palatium* genannt und wurde das Vorbild aller königlichen und kaiserlichen Paläste Europa's. — 29) Froehde KZ. XXII. 257; oder **pollus* = *πολλός* viel, daraus „stark, mächtig“ (vgl. *μέγας καὶ πολλός* Her. 7. 14; *πολὺς*

ὁ Φίλιππος ἔσται Aesch. 1. 166). — 30) Weissenborn zu der St.: der Name scheint sonst nicht vorzukommen, die Göttin nicht verschieden zu sein von der *Potentia*, deren Bild im *circus* aufgestellt war; Preller 581.

2) PA, PI trinken. — Skr. *pā* trinken; caus. tränken, zu trinken geben; *pī* trinken (PW. IV. 615. 735).

pa.

πο, πω. — πῶ-ν-ω äol. = πῖ-ν-ω (s. unten); Perf. πέ-πω-κα, πέ-πο-μαι, Aor. ἔ-πό-θη-ν, äol. πῶ-θι (πῶ E. M.); Verbaladj. πο-τό-ς getrunken, trinkbar, ἡδύ-ποτο-ς süß zu trinken, lieblich (οἶνος, Od. 3mal; h. 6. 36); πο-τέο-ς trinkbar (Plat. com. 213e); πό-το-ς m. das Trinken, der Trunk; πο-τό-ν n. der Trank; πότη-μα(τ) n. das Getrunkene (Sp.); πό-τη-ς (πώ-τη-ς Sp.) m. Trinker; ἀμετρο-πό-τη-ς unmässig trinkend (Agath. 55); fem. πό-τι-ς (τιδ-ος) Epikrat. bei Athen. 13. 570b. — St. πο-τι: πό-σι-ς f. der Trank, das Trinken, Trinkgelag; ποτίζω trinken lassen, bewässern, begiessen, ποτι-σ-τή-ς der Trinkende, Einschänkende (LXX), ποτίζ-τρα f. Tränke, ποτι-σ-τήρ-ιο-ν n. Kanal zum Bewässern (LXX), ποτι-σ-μός-ς m. das Bewässern, πότι-σ-μα(τ) n. Trank (Diosc.); ποτι-κό-ς zum Trinken gehörig, geneigt, πότι-μο-ς trinkbar, übertr. mild, sanft. — ἀνά-πω-τι-ς (Pind. Ol. 9. 56), ἄμ-πω-τι-ς f. das Auftrinken, die Ebbe (ἀνάπωσης ὕδατος περιοδική; Gen. -τιδ-ος, -τι-ος; -τε-ως Polyb.), ἀμ-πωτίζω sich in der Ebbe zurückziehen (Philo). — St. πο-τητ: πο-τή-ς (τῆτ-ος) f. = πότος. — St. πο-ταρ: πο-τήρ (τῆρ-ος) m. Trinkgefäß, Becher (μέτρον ποίον Hes.), οἶνο-ποτήρ m. Weintrinker; ποτήρ-ιο-ν n. = ποτήρ (eine Pflanze, *astragalus poterium* Linn.), Demin. ποτηρ-ίδιο-ν. — πῶ-μα(τ) n. Trank.

pī.

πι. — πῖ-ν-ω trinken (ep. Inf. πινέμεν[αι], Iter. πίν-ε-σκε Il. 16. 226; Fut. πῖ-ομαι, von Arist. an meist πιοῦμαι, Aor. ἔ-πῖ-ον, ep. πῖ-ον, Conj. πῖ-ῃ-σθα Il. 6. 260, Imp. πίε Od. 9. 347, Eur. Kykl. 560, meist πῖ-θι, Inf. πι-εῖν, ion. πι-έειν, ep. πῖ-έμεν, doch πῖ-έμεν Od. 15. 378; Imperat. auf Trinkschalen [vom St. πῖε]: πίει: χαῖρε καὶ πίει, πίε 1mal, πῖνε 2mal); πι-πί-σκ-ω (nur Hippocr. und Luc.) zu trinken geben, tränken (Fut. πῖ-σω, Aor. ἔ-πι-σα); πῖ-νο-ν n. Gerstentrank. — St. πι-ς: Verbaladj. πι-ς-τό-ς trinkbar (nur: οὔτε βρώσιμον, οὐ χριστόν, οὔτε πιστόν Eur. Prom. 480 D.); πιστι-κό-ς id. (νάρδος N. T.; doch andere: Vertrauen erweckend); πίσ-α f. Tränke (Schol. Pind. I. 6. 108); Πῖσα (später Βῖσα), Πισᾶ-τι-ς (τιδ-ος) f. Stadt und Landschaft in Elis (οὐδὲ τοῦνομα τὴν Πισᾶτιν ἐτυμολογοῦσιν ὁμοίως· οἱ μὲν γὰρ ἀπὸ Πίσσης ὁμωνύμου τῇ κρήνῃ πόλεως, τὴν δὲ κρήνην Πῖσαν εἰρησθαι, οἶον πίσιραν, ὅπερ ἐστὶ ποτίστρα. τινὲς δὲ πόλιν μὲν οὐδεμίαν γεγονέναι Πῖσαν φασίν, κρήνην δὲ μόνην, ἣν νῦν καλεῖσθαι Βῖσαν, Strabo 8. 356); Stadt und

Landschaft in Etrurien (id. 5. 222); πíc-τρα f. Tränke, Trinkgefäß, πíc-τρο-ν n. id.; πíc-oc (εος) n. reichlich bewässerter Ort, Aue, Wiese, Marschland (πίσεα ποιήεντα Il. 20. 9. Od. 6. 124. h. Ven. 99). — (πι-α, πιγ-α, πιδγ-α) πίδα: πιδά-ω quellen, sprudeln, πιδή-ει-ς quellreich (nur Il. 11. 183: Ἰδης πιδηέσσης); (πίδα-κ:) πίδαξ (ἄκ-ος) f. (ion. poet.) Quell, Quelle (Hom. nur Il. 16. 825), πίδακ-ό-ει-ς = πιδήεις, πίδακ-ώδης quellartig, πίδακ-ῖτι-ς f. am Quell wachsend (Sp.); πιδύ-ω = πιδάω¹).

pa.

pō. — (St. *pō-to:*) **pō-tu-s** act. der getrunken hat, angetrunken, betrunken; pass. getrunken, ausgetrunken; *pōtā-re* trinken, zechen, *potā-tu-s* (*tūs*) m. (App.), *potā-ti-ō(n)* f. das Trinken, Zechen, Trinkgelag, *potā-tor* (*tōr-is*) m. Trinker, Zecher, *potator-iu-s* zum Trinken geh., *potā-cūlu-m* n. = *potatio* (Tert.), *potā-bīli-s* trinkbar; Frequ. *poti-tā-re* (Plaut.); (St. *pō-tu:*) *pō-tu-s* (*tūs*) m. Trinken, Trunk, *Pōtu-a* f. Trinkgöttin (Arnob. 3. 115), *potū-lentu-s* trinkbar, angetrunken, betrunken, *Potū-lānu-m vinum* ein sicil. Wein bei Messana (Plin.); *pō-ti-o(n)* f. das Trinken, der Trank, Gift-, Arznei-, Zauber-trank, Demin. *potiun-cūla*, *potion-āriu-s* zum Trunk geh. (Not. Tir. p. 169), *potion-āre* tränken (Veget.); *pō-tor* (*tōr-is*) m., *po-tr-ix* (*icis*) f. Trinker, Zecher (-in); *po-t-ax* (*ācis*) trunksüchtig (Gloss. Philox.), *pō-tīli-s* zum Trinken geh.; *Po-t-īna* f. Göttin des Trinkens der Kinder; *rē-pō-t-ia* (*iorum*) n. Pl. das Nachtrinken, Trinkgelag, (allg.) Trinken; *pō-cūlu-m* (*po-clu-m* Arnob. 5. 175) n. Trinkgeschirr, Becher; übertr. Trinken, Gelage, Trunkenheit, Demin. *pocil-lu-m* n., *pocul-āri-s* zum Trinken dienend, *pocill-ā-tor* m. Mundschenk (App. Met. 6. p. 179. 16). — Nebenform **pu**, erweicht **bu**: *bū-a* f. Trunk (in der Kindersprache: *cum cibum ac potionem buas ac pappas vocent et matrem mammam, et patrem fatam* Varro ap. Non. p. 81. 3); *vini-bu-a* f. Weintrinkerin (Lucil. ap. Non. p. 81. 6); *ex-bu-res* sive *ex-bu-rae*, *quae exhiberunt quasi epotae* (Paul. D. p. 79. 11); **im-bu-ēre** (-bui, -bū-tu-s), Primit. und Causat. von *imbibere*: befruchten, anfeuchten, benetzen; übertr. erfüllen, beflecken; geistig tränken = unterweisen, heranbilden, einweihen, *imbū-tā-mentu-m* n. Unterweisung (Fulg. myth. 1. pr. p. 15).

pi.

bī (erweicht; vgl. Skr. *pi-bā-mi* st. *pi-pa-mi*, *im-buere*, *Boblicola*, *buxus*). — (**pi-pa*, **pī-ba*) **bī-bē-re** trinken, einschlürfen, einsaugen (Perf. *bibi*; spätl. *bibi-tus*, -tūrus u. s. w.); *bīb-ax* (*āci-s*) trunksüchtig (Nigid.), Demin. *bibāc-ūlu-s* etwas trunks., *Bibaculu-s* röm. Bein.; *bīb-ūlu-s* = *bibax*, einsaugend, anziehend, *Bibulu-s* röm. Bein.; *bīb-īli-s* trinkbar (Cael.); *bīb-ō(n)*, *bīb-tor* m. Trinker (Firmic., Sidon.); *bīb-iō(n)* m. ein kleines im Weine entstehendes Insect, *mustio* (Afran.); (**bīb-ent-ia*, vgl. *sapi-ent-ia*, *pati-ent-ia*)

Bībēs-ia f. Trinkland²⁾ (*Rhodium atque Luciam, Pérediam et Bibésiam* Plaut. Curc. 444 Fl.; dazu Fest. p. 214. 28: *Pcrediam et Bibesiam Plautus finxit sua consuetudine, cum intelligi voluit cupiditatem edendi et bibendi*).

B. Gl. 237 a. — Corssen I. 489; B. 345. — C. E. 281. 639. — C. V. I. 186. 15). 255. 17). 275. 9). 284 f. 377. 14). II. 290 f. 397. 1). — F. W. 122 f. 127. 467 f. — Roscher St. IV. 194 ff. — 1) Vgl. Leskien St. II. 99. 119. 1). — F. W. 1075; Spr. 339: *pi, pi-d* schwellen, strotzen, quellen. — 2) Corssen B. 474.

3) **PA, PAN** besiegen, preisen. — Skr. **pan** ehren, preisen. — Vgl. das belegbare *pan* bewundernswerth sein, bewundern (PW. IV. 388. 464).

πα-ι-άν (*ᾱν-ος*), **πα-ι-ών** (*ῶν-ος*), ion. ep. **παιή-ων** (*ον-ος*) m. Preislied, Lobgesang auf Apollo, überh. Dank-, Lob-lied, Schlachtgesang, **παιᾶν-ικό-ς** den Pāan betreffend; **παιᾶν-ίζω** ein Preislied u. s. w. anstimmen (vom Kriegsgesang der Barbaren Sp.), **παιᾶνι-σ-τή-ς** m. der einen Pāan singt (Sp.), **παιᾶνι-σ-μό-ς** m. das Anstimmen eines Pāan.

F. W. 117 (sonst wurde nirgends Etwas über die Ableitung des Wortes gefunden). — Vgl. noch Hartung zu Pind. IV. pg. 167, zu Eurip. Herc. f. 675.

1) **PAK** kochen, backen; reifen; europäisch: **kap, kvar**. — Skr. **pak** 1) kochen, backen, braten, 2) backen, brennen (Backsteine u. s. w.), 3) die Speise im Magen gar kochen, verdauen machen, 4) reifen, zur Reife bringen (PW. IV. 354).

pak.

πεκ. — (**πεκ-ῖω**) **πέccω**, att. **πέττω** (ep. Inf. **πessέμεν**) von der Sonne weich machen, reifen, zeitigen, kochen; übertr. verdauen. — **κακ, κακF** (st. **πακ** durch Assimil. an den Schlussslaut): **κακκ-άβη, κάκκ-αβο-ς** (*ἄγγειον* Lex.)¹⁾, f. Kochtopf, Tiegel, *cacabus* (Ar. bei Ath.), Demin. **κακκάβ-ιο-ν** (Eubul. Ath. 4. 169 f.).

kap, kvar.

κοπ. — **ἄρτο-κόπ-ο-ς** m. Brod backend, Bäcker, **ἄρτο-κοπέ-ω** Brod backen (**-ποπέω** Phryn. com. B. A. 447), **ἄρτοκοπ-ικό-ς** zur Bäckerei geh., **ἄρτοκοπε-ῖο-ν** n. Bäckerei (Geop.). — **πεπ, ποπ** (st. **κεπ, κοπ** durch Assimil. an den Schlussslaut): **πέπ-τ-ω** (jüngere Nebenform zu **πέσσω**; Fut. **πέψω**, Perf. **πέ-πεμ-μαι, πε-πέφ-θαι**); **πεπ-τό-ς** gekocht, verdaut, verdaulich, **πεπτι-ικό-ς** das Verdauen befördernd; (**πεπ-τι**) **πέψι-ς** f. das Kochen, Backen, Verdauen, Gährung (vom Wein); **πέπ-ων** (*-ον-ος*) von der Sonne gekocht, reif, weich, mürbe; bei Hom. und Hesiod nur übertr. in der Anrede:

πέπον, ὦ πέπον, ὦ πέπονες traut, lieb, Lieber, Trauter; im schlimmen Sinne: Weichling, Feiger (Comp. Superl. πεπ-άλ-τερο-ς, -τατο-ς); (πεπ-αν-ῖω) πεπ-αίνω weich, milde machen (von Früchten), zur Reife bringen, πέπαν-σι-ς f. das Weichmachen u. s. w., πεπαν-τ-ικό-ς erweichend (Hippokr.); πέπ-τρο-ια f. die Kochende (σιτοποιός Hes.); (πεπ-ματ) πέμ-μα(τ) n. Backwerk, Kuchen, Demin. πεμμάτ-ιο-ν n. — (πεπ, έπ) έφ: έφ-θό-ς gekocht, übertr. matt, entkräftet (έφθαλέο-ς id. Lex.), έφθό-ω kochen (Lex.), έφθό-τη-ς (τητ-ος) f. das Gekochtsein, übertr. Abmattung. — (πεπ-ς) έψ (vgl. αὖγ, αὖξ; Spir. asper eigenthümlich; vgl. ἵπταμαι pag. 465): έψ-ω kochen; (St. έψ:) έψ-άνη f. Kochgeschirr (Hes.), έψ-ανό-ς kochbar, έψ-αλέο-ς gekocht (Nic. Al. 565); Πυαν-εψι-ών (s. pag. 98 f.); (St. έψε:) Fut. έψη-σω, Aor. ἤψη-σα, έψη-θῆ Herod., Perf. ἤψη-μαι; Verbaladj. έψη-τό-ς; έψη-τή-ς m. der Kochende (Sp.); έψη-σι-ς f. das Kochen, Schmelzen; έψη-τ-ικό-ς das Kochen betr. (Sp.); έψη-τήρ (τήρ-ος) m. Kocher, Kessel, έψη-τήρ-ιο-ν n. Kochgeschirr; έψη-μα(τ) n. das Gekochte, gekochter Most; das Kochbare; έψηματ-ώδης eingekochtem Most ähnlich. — ποπ: πόπ-ανο-ν n. = πέμμα, bes. Opferkuchen (πλακούντια πλατέα καὶ λεπτά καὶ περιφερῆ (Schol.), ποπάν-ευ-μα(τ) n. id. (Philp. 10), ποπαν-ώδης von der Art eines πόπανον. — [π]οπ: όπ-τό-ς gebraten, geröstet (Od. 3mal), πλίνθοι όπταί Backsteine; όπ-τά-ω, poet. auch όπτέω (όπτάνω Nicet.), braten, rösten, dörren, όπτη-σι-ς f. das Braten u. s. w., όπτήσι-μο-ς zu braten u. s. w.; όπτη-τήρ-ια n. was gekocht wird; όπι-άν-ιο-ν, όπιαν-ε-ίο-ν n. Brat-, Back-ofen, Küche (dürres Holz zum Kochen, Sp.); όπιαν-ό-ς gebraten, geröstet; όπι-αλέο-ς id. (gebacken, Sp. πλίνθος). — όπ-ς: όψ-ο-ν n. Gekochtes, bes. zum Brode Gegessenes, Fleisch, Zukost, Imbiss (später bes. Fische, die aber in der homer. Zeit nur aus Noth gegessen wurden), Demin. όψ-άριο-ν, όψαρ-ίδιο-ν n.; όψά-ο-μαι als Zukost essen.

pak.

(*pok) coc, coqu (durch Assimil. an den Schlusslaut; vgl. *quinque* pag. 464). — cōqu-ēre (coc-si, coc-tu-s) = πέσσω; coqu-u-s (cocus C. I. L. 646. 4166 Or., auch *quoquus*) m. Koch, coqua f. Köchin; coc-tor (tōr-is) m. Koch (Petr. 95), c. calcis Kalkbrenner (Cod. Th.), coctūr-a f. das Kochen u. s. w., Koch- oder Reifzeit, concr. der Absud (Colum.), coctur-āriū-s (έψερής Gloss. vet.); coc-ti-ō(n) f. = coctura; coc-tī-li-s durch Kochen oder Brennen bereitet, Subst. coctilia ligna rauchloses, am Feuer gedörrtes Holz (ξύλα ἄκαπνα Val. ap. Treb. Claud. 14), coctilī-c-iū-s zum rauchl. Holze geh.; coc-t-īnu-s zum Kochen geeignet, gehörig, Koch-, Küchen-; coqu-ī-bīli-s leicht zu kochen; coqu-īnu-s = coctivus, Subst. coquina (officina vulg., Küche, ars Kochkunst), coquinā-re kochen (Plaut.), coquin-āri-s, -āriū-s zum Kochen oder zur Küche geh.; cocina-tōr-iū-s = coctivus (Dig.), Subst. cocinātor-iū-m n. Küchenhaus (Or. inscr. 1359); Frequ. coc-ti-tā-re, coqui-tā-re öfters kochen

(*coquitare pro coctitare, id est frequenter coquere, Plautus posuit* Paul. D. p. 61. 18), *coquitā-ti-ō(n)* f. das öftere Kochen (App. Met.); *cōc-ŭ-lu-m* n. Kochgeschirr, trockenes Holz; (**cocē-re*) *cocē-tu-m* n. *genus edulii ex melle et papavere factum* (Paul. D. p. 39. 8)²); *cŭc-ŭma* f. Kochgeschirr, Kessel³), Demin. *cucum-ella*; *auli-coc-ia exta, quae in ollis* (vgl. pag. 90) *coquebantur, dicebant, id est elixa* (Paul. D. p. 23. 13) = im Topf gekochte Eingeweide⁴); *prae-cox* (*cōc-is*), *prae-cōqui-s*, *prae-cōqui-u-s* frühreif, unzeitig (*prae-coqua*, *-cocia* Aprikose, *prunus armeniaca* Linn., die zeitig blüht, *πρωϊανθής*, und die Früchte zeitig reift, *πρωϊκαρπος*, vgl. Diosc. 1. 165: τὰ δὲ μικρότερα καλούμενα ἀρμενιανά, ῥωμαῖσι δὲ προαικόμια; daraus arab. *al- [Articel] barqūq*, daraus span. *albaricoque*, franz. *abricot*, daraus Aprikose⁵).

kap, kvar.

pop (durch Assimil. an den Schlusslaut). — **pōp-ina** f. Garküche, übertr. Garküchenspeise⁶), *popinā-ri* die G. besuchen, schlemmen (Treb. Poll.), *popinā-tor*, *popin-ō(n)* m. Garküchenbesucher, Schlemmer, *popin-āli-s* zur G. geh., *popin-āriu-s* m. Garkoch.

B. Gl. 224. — C. E. 458 f. 699; KZ. III. 403; V. I. 156. 235. 13). 312. 14). 382. 15). II. 127. 258. — F. W. 113. 461 f. 468; F. Spr. 68. 100. 192. — Windisch K. B. VIII. 23 f. — 1) C. E. 459: „vielleicht“ das Suffix wie in *κάνν-αβο-ς*, *κόν-αβο-ς*, *Ἐκ-άβη*. Oder ist das Wort wie *ὄττοβο-ς*, *ἄραβο-ς* ein blosses Schallwort? — 2) Klotz W. s. v.: verderbt aus dem griech. *κυκλών*. — 3) Walter KZ. XII. 382. — 4) Corssen I. p. 349; KZ. XI. 363. — 5) Hehn p. 369. — 6) Windisch l. c.: „wird nach Ascoli's sehr wahrscheinlicher Vermuthung aus dem Umbrischen oder Oskischen in die röm. Sprache eingedrungen sein“. — Oskischen Einfluss vermuthet auch Curtius l. c. mit Pott (l. 233); vgl. Schleicher KZ. VII. 320 (nicht ächt lateinisch).

2) **PAK** festigen, fangen, fügen; gräkoitalisch auch **pag**. — Skr. **pāṣa** m. Schlinge, Fessel, Strick (PW. IV. 696); zend. *paç* binden, fesseln.

pak¹).

πακ: (*πακ-γало*) *πάccäλο-ς* (ep. Gen. *πασσαλό-φι*), att. *πάτ-ταλο-ς* m. Pflöck, Holznagel, Demin. *πασσάλ-ιο-ν* n., *πασσαλ-ίσκο-ς* m.; *πασσαλό-ω* mit Pflöcken oder Holznägeln versehen; *πασσαλ-εύ-ω* annageln, anheften, *πασσαλεν-τό-ς* angenagelt, angeheftet (Aesch. Prom. 112); *πάσσαξ* (*ακ-ος*) m. seltene Nbf. von *πάσσαλος* (Ar. Ach. 763. Lex.). — **πηκ:** (*πηκ-γω*) *πήccω*, att. *πήττω* (Nbf. zu *πήγνυμι*, s. pag. 457; erst nach Alex. bei Strabo, Dion. Hal. und Sp.). — **παχ** (*κ = χ*): *παχ-ύ-ς* dick, dicht, feist, fett, fleischig, gedrungen, voll, übertr. stumpfsinnig (Comp. Sup. *παχύ-τερο-ς*, *-τατο-ς*; unregelm. *πάσσων* Od. 6, 230. 8, 20, *πάχιστον* Il. 16. 314; *παχ-ίων* Arat. 758); dazu eine Art Demin. *παχυ-λό-ς* dicklich, etwas dick, ziemlich

stumpfsinnig (Sp.); *παχύ-της* (*τητ-ος*) f. Dicke u. s. w., *παχύ-σμός* m. id. (Hipp.); *παχύ-νω* dick, dicht u. s. w. machen, mästen, vermehren (Perf. *πε-πάχυν-σμαι*), *πάχυν-σις* f. das Dickmachen (Sp.), *παχυν-τ-ικό-ς* zum Dickmachen geschickt; *πάχ-ετο-ς* (verstärkte Adjectivform für *παχύς*; vgl. *περι-μήκ-ετο-ς*) sehr oder ziemlich dick¹⁾; *πάχ-η-ες* (*παχεῖς*, *πλούσιοι* Hes.); *πάχ-ος* (*ε-ος*) n. Dicke (Hom. nur Od. 9. 324). — *πάχ-νη* f. gefrorener Thau, Reif (*δρόσος πεπηγυῖα* Lex.; *τὸ δ' ἐπὶ γῆς ξυμπαγὲν ἐκ δρόσου γενόμενον πάχνη λέγεται* Plat. Tim. 59. e; Hom. nur Od. 14. 476), *παχνή-ει-ς* voll Reif; *παχνό-ω* bereifen, gefrieren machen, Pass. gefrieren, erstarren (*ἦτορ παχνοῦται* Il. 17. 112, nur hier bei Hom.), *παχν-ίζω* reifen (Sp.), *παχν-ώδης* = *παχνήεις* (Sp.).

παγ: *πάγ-ο-ς* m. Felsenspitze, Riff (Hom. nur Od. 5, 405. 411, oft Trag.) = *πάχνη*; Haut auf der Milch (*γραῦς ὁ ἐπὶ τοῦ γάλακτος γινόμενος πάγος* Schol. Nic. Ar. 91), das aus verdampftem Meerwasser gewonnene Salz (Lykophr.); *παγό-ω* gerinnen, gefrieren machen (Sp.); *παγ-ετό-ς*, auch *πάγ-ετο-ς* m. = *πάγος*, *πάχνη*; *παγε-ώδης* eisartig, eisig (*παγ-ώδης* Theophr.); *παγ-ερό-ς* geronnen, gefroren; *πάγ-ιο-ς* fest, derb, dauerhaft, *παγιό-της* (*τητ-ος*) f. Festigkeit (Sp.), *παγιό-ω* fest machen (E. M.), *παγίω-σις* f. das Festmachen (B. A. 1408); *πάγ-η* f. Schlinge, Falle; übertr. Fallstrick, List; *παγ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. id. (Batr. 50), *παγιδ-εύ-ω* eine Falle stellen, berücken (LXX. N. T.), *παγιδευ-τ-ικό-ς* nachstellend (Sp.), *παγίδευ-μα(τ)* n. Verstrickung (Sp.). — *πηγ*: *πήγ-νῦ-μι* (selten *πηγ-νύ-ω*), Nebenf. *πήσσω* pag. 456, festmachen, feststecken, hinein-schlagen, -treiben, auf-stecken, -spiessen, zusammenfügen; gerinnen, gefrieren lassen; übertr. befestigen, festsetzen, feststellen (Präs. Hom. nur *γοῦνα πηγνυται* die Glieder werden steif, erstarren, Il. 22. 453; Fut. *πήξω*, Aor. *ἔ-πηξα*, *ἐ-πήχ-θη-ν*, 3. Pl. *πήχ-θε-ν* Il. 8. 298, Eur. Kykl. 302, gew. *ἐ-πάγ-η-ν*, Perf. *πέ-πηγ-α* intr., *πέ-πηγ-μαι*; Aor. *ἐ-πηγ-ό-μην* spät²⁾); Verbaladj. *πηκ-τό-ς* zusammengefügt, fest verbunden, fest geworden, derb, hart, geronnen, *πηκτ-ικό-ς* zum Verdicken u. s. w. geschickt (Theophr.); *πηγ-ό-ς* prall, gedrunken, feist, wohlgenährt³⁾; *ναυ-πηγό-ς* Schiffe zusammenfügend, Schiffsbaumeister; *τορνευτο-λυρ-ασπιδο-πηγοί* (*οἱ τορνεύουσι λύρας καὶ ἀσπίδας πηγνύουσι* Schol.) Ar. Av. 491, Lyren drehelnd und Schilder verfertigend; *πηγ-ετό-ς* = *παγετός* (Dion. Per. 667); (*πηγ-τι*) *πήξι-ς* f. das Zusammenfügen u. s. w.; *πηγ-ά-ς* f. = *πάχνη*, *παγετός* (Hes. O. 507); nach dem Regen festgewordenes Erdreich; *πήγ-ανο-ν* n. Raute (wegen der fetten, fleischigen Blätter⁴⁾), Demin. *πηγάν-ιο-ν* n., *πηγαν-ί-της* mit Raute bereitet, *πηγάν-ινο-ς* id., *πηγανό-ει-ς* von Raute, *πηγαν-ηρά* f. Rautenpflaster (Med.), *πηγαν-ώδης* rauten-förmig, -artig, *πηγαν-ίζω* der R. ähneln (Diosc.); *πήγ-μα(τ)* n. das Zusammengefügte u. s. w.; *πηγ-υλ-ί-ς* (*ιδ-ος*) reifig, eiskalt (Od. 14. 476); Subst. f. Reif, Frost.

πυκ⁵⁾.

πυκ: (*πυκ-ό-ς, lakon. *πουνκ-ό-ς, Superl. πουνκό-τατο-ς Simm. ov. 20; davon Acc. Pl. n. als Adv.) πύκ-ᾱ dicht, fest, übertr. sorgfältig, verständig; πυκά-ζω dicht oder fest machen, dicht bedecken, verhüllen, verbergen, umhüllen, umfassen (Hom. Aor. πύκα-σε, Perf. Part. πε-πυκα-σ-μένο-ς); πυκα-σ-μό-ς m. das Dichtmachen (Sp.) (δασύτης Lex.), πύκα-σ-μα(τ) n. das Dichtgemachte (Sp.); πυκ-ινό-ς ep., πυκ-νό-ς dicht, dick, fest, zusammengedrängt, übertr. tüchtig, stark, gross; bedachtsam, klug, verständig (Adv. πυκινόν nur Od. 11. 88, πυκνόν, πυκινά, πυκνά, πυκινῶς, πυκνῶς), πυκνά-κις oftmals (Arist. probl. 3. 9); πυκνό-της (τητ-ος) f. Dichte, Dichtigkeit, Häufigkeit; übertr. Bedachtsamkeit; πυκνό-ω dicht oder fest machen, verstopfen, πυκνω-τ-ικό-ς dicht u. s. w. machend, πύκνω-σι-ς f. das Dicht- oder Festmachen, πύκνω-μα(τ) n. das Dicht- oder Festmachende, Dichtumgebende, Kleidung. — (πυκ-σ): πύξ-ο-ς f. Buchsbaum (-holz), die bleichgelbe Farbe des B.holzes⁶⁾, πύξ-ινο-ς von B.holz (Il. 24. 269 ζυγόν), buchsbaumfarben, πυξίλν-εο-ς id., πυξίλ-ζω gelb sein wie B.holz; πυξ-ί-ς (ιδ-ος) f. Büchse aus B.holz, Büchse (πυξίδα· δλίπτυχα Hes.), Demin. πυξίλο-ν n. bes. Schreibtabel von B.holz, Demin. πυξίλδ-ιο-ν (πινακίδιον Lex.); πυξ-εών, -ών (ῶν-ος) m. Buchsbaumhain, πυξο-ειδής, πυξώδης buchsbaum-ähnlich, -artig; Πυξ-οῦς (-οῦντ-ος) m. Fluss und Stadt bei dem heutigen Policastro in Lucanien (Strabo VI. 253).

πυγ: (πυγ-σι Dativ, πυγ-ς verkürzt) πύξ mit der Faust, fäustlings⁷⁾; πύκ-τη-ς m. Faustkämpfer, πυκτ-ικό-ς zum F. geh.; πυκτε-εύ-ω mit der Faust kämpfen, πυκτεν-τή-ς m. = πύκτης (Gloss.), πύκτεν-σι-ς f. Faustkampf (Gloss.), πυκτε-ῖο-ν n. Kampfplatz für Faustkämpfer; πυκτο-σύνη f. die Kunst des πύκτης; (*πυκτ-αλο) πυκταλ-ίζω = πυκτεύω (Anakr. E. M.); πυγ-μή f. Faust, Faustkampf, Längenmaass (18 δακτύλους enthaltend), (πουνγ-ματ) ποῦμ-μα· ἡ τῆς χειρὸς πυγμή Hes.; πυγμα-ῖο-ς Fäustling, in: Πυγμαῖοι die Pygmäen (Il. 3. 6)⁸⁾. — πυγ-ών (-όν-ος) f. Ellenmaass, -bogen⁹⁾, (*πυγοντ-ιο-ς) πυγούσ-ιο-ς von der Länge eines π. (Od. 10, 517. 11, 25), später πυγων-ιαῖο-ς (Theophr.). — πῦγ-ή f. Steiss, der Hintere (= fester, fleischiger Theil), übertr. der feinste Theil (ἀγροῦ, Paroem. App. 1. 3), πυγη-δόν mit zugekehrtem Steiss; Demin. πυγ-ῖδ-ιο-ν n.; πυγα-ῖο-ς zum Steiss geh., am Steiss; = πυγή (Sp.); πυγ-ίζω auf den Steiss schlagen, auch *paedicari*, πυγι-σ-τή-ς m. *paedicator*, πύγι-σ-μα(τ) n. das Schlagen auf den St., *paedicatio*; πύγ-αγρο-ς Weisssteiss, eine Adlerart (Ggs. μελανάετος); eine Gazellenart (πύγαγροι καὶ ξορκάδες καὶ βουβάλιες καὶ ὄνοι Her. 4. 192; Plin. 8. 28); καλλί-πυγ-ο-ς mit schönem Hintern¹⁰⁾, von der Aphrodite (vgl. Ath. 12. 554. c); ὀρφο-πύγ-ιο-ν n. die hervorstehenden Schwanzfedern, der Schwanz der Vögel (οὐρὰν μὲν οὐκ ἔχουσι, ὀρφοπύγιον δέ Arist. h. a. 2. 12).

(πυκ, πῑυκ, πδῑυκ, πδυκ) πυκ, πτυχ (κ zu χ)¹¹).

(πτυχ-ῑω) πτύσσω falten, schlichten, fügen, zusammenlegen, übertr. umschlingen (Hom. nur Impf. ἐ-πτύσσοντο und Aor. act. πτύξασα, Aor. ἐ-πτύγ-ην Hippokr.); πτυκ-τό-ς gefaltet, zusammengelegt (ἐν πίνακι πτυκτῷ Il. 6. 169¹²), Demin. πτυκτ-ί-ο-ν n. zusammengefaltetes Buch (Lex.); (πτυκ-τι) πτύξι-ς f. das Falten (δίπλωσις, κάμψις Hes.); πτυκτέ-ζω (πτύσσω, συγκλείω Suid.); πτύγ-μα(τ) n. (gefaltetes, Zusammengelegtes, Faltung (πέπλοιο πτύγμα Il. 5. 315), Demin. πτυγμάτ-ιο-ν n.; [Nom. πτύξ], Gen. πτύχ-ός u. s. w.; nach-hom. πτυχή f. (κλυταῖσι πτυχαῖς ὕμνων Pind. O. 1. 105 von den wie bei kunstreichen Gefässen in einander greifenden Fugen der Gesänge) das mehrfach über einander Gelegte: Falte, Schicht, Lage; Schlucht, Thal, Windung, Krümmung (vom Schiffe: ὅπου τὸ τῆς νεῶς ἐπιγράφεται ὄνομα Schol. Ap. Rh. 1. 1089); πτύχ-ιο-ς = πτυκτός (E. M.); πτυχ-ί-ς (ίδ-ος) = πτύξ (Poll. 1. 86); πτυχ-ί-ο-ν n. kleine Schreibtafel; πτυχ-ώ-δης mit vielen Falten, Schichten, Lagen; δί-πτυχ-ο-ς doppelt gefaltet, zusammengelegt (metapl. Accus. δίπτυχα von *δίπτυξ bei Homer 4mal in δίπτυχα ποιεῖν, sc. κνίσην, die Fetthaut oder das Schmeer doppelt nehmen).

pak.

pāc: pāc-ēre (si membrum rupit, ni cum eo pacit, talio esto, XII tab. ap. Gell. 20. 1. 15); **pāc-i-sc-i** (pac-tu-s sum) zusammenfügen (zwistige Parteien) = ein Abkommen, eine Ausgleichung treffen, einen Vertrag oder Vergleich abschliessen, sich vergleichen, übereinkommen; Part. pac-tu-s verabredet, ausbedungen, festgesetzt, pac-ta verlobt, die Verlobte, pac-tu-m Verabredung, Uebereinkommen, Vertrag (Abl. pacto auf eine Art und Weise, quo pacto unter welcher Bedingung), pact-ic-iu-s verabredet (Gell. 1. 25. 8), pac-tor (tōr-is) m. Unterhändler, pac-ti-ō(n) f. = pactum, Demin. pactiun-cūla f. (Not. Tir.); Pāc-ōn-iu-s m. röm. Familienname. — **pāc:** **pax** (pāc-is) f. (= Zusammenfügen der Streitenden) Vergleich, Friede, übertr. Erlaubniss, Gnade, Gunst, Aussöhnung, Stille, Ruhe, person. Pax die Friedensgöttin; Pax Julia (jetzt Beja in Lusitanien, die Einwohner Pacenses); pāc-iō(n) f. Vertrag (pacionem antiqui dicebant, quam nunc pactionem dicimus Fest. p. 250), pāc-āli-s zum Frieden gehörig; (*pāc-u-s) pācā-re zum Frieden, zur Ruhe bringen, beruhigen, zähmen, Part. pacā-tu-s beruhigt, still, friedlich, Demin. Pacatū-la (weibl. Name, Hieron.), pacā-tor (tōr-is) m. Beruhiger, Friedensstifter, pacatōr-iu-s friedienstiftend, friedfertig (Tert.), pacā-ti-ō(n) f. Friede, Friedensschluss (Frontin); Pāc-ūviu-s m. berühmter röm. Dichter zur Zeit des Scipio Africanus (Sex. Pac. Taurus ein Volkstribun).

pāg: pa-n-g-ēre (panxi, panc-tu-s; pē-pāg-i in übertr. Bedeutung, *pe-ig-i pēg-i, pac-tu-s) festmachen, einschlagen, einsenken, einsäen, pflanzen; übertr. festsetzen, verabreden, abschliessen; be-

schränkt auf die Perfectformen *pepi* u. s. w., sonst *pacisci*; *altl. pāg-o, -unt* (XII tab.; vgl. Cic. ad Herenn. II. 13. 20), *pacti-li-s* zusammen-gefügt, -geflochten (Plin. 21. 3); *pag-men-tu-m* n. das Zusammengefügte (Vitr. 4. 6); (**pag-la*) *pā-la* (*a pangendo* Varro l. l. 5. 31. 134) f. Spaten¹³); (**pag-s-lu-s*, **pac-s-lu-s*, **pa-s-lu-s*) *pā-lu-s* (*pā-lu-m* n. Varro ap. Non. p. 219. 18) m. Pfahl, Pflock¹⁴), *pal-āri-s* zu dem Pf. geh., *palā-re* mit Pf. befestigen, anpfählen, *palā-ti-ō(n)* f. das Einschlagen der Pfähle; (**paxū-lu-s*, **paxulū-lu-s*) *paxil-lu-s* m. = *palus*; Lehnwort: *pessūlu-s* (= *πάσσαλο-s* pag. 456) m. Riegel, *pessūlu-m* n. das Mutterzäpfchen. — **pāg**: **pāge-s** (*compactio, unde compages et propagare* Non. p. 64. 28); *com-pāge-s* (*i-s*), Nbf. *com-pāg-o* (*in-is*) f. Fuge, Gefüge, zusammen-gefügter Bau; *im-pāge-s* f. Leiste (Vitr. 4. 6); *pro-pāge-s* f. Ableger, Setzling, Abkömmling, Nachkomme, *pro-pāg-o* (*in-is*) f. (m. Fab. Pict. ap. Gell. 10. 15. 13) id., *pro-pag-men* (*mīn-is*) n. Fortpflanzung (Enn. ap. Non. p. 64. 32); (**pro-pāg-u-s*) *propagā-re* fort-pflanzen; übertr. erweitern, ausdehnen, ausbreiten, vergrössern, *pro-pagā-tor* (*tor-is*) m. Fortpflanzer, Erweiterer, *propagā-ti-ō(n)* f. Fortpflanzung, Erweiterung; *re-pāg-ū-la* n. Pl. (*quae poëtae interdum repages appellant* Fest. p. 281. 12) Vorgeschobenes, Riegel, Schranken; **pāg-u-s** (alt *pagiei* oder *pagei* Or. inscr. 3793) m. festbegränzte, umfriedigte Stätte, Gau, Gemeinde, übertr. Land, Landvolk, *pag-ā-ti-m* gauweise, nach einzelnen Dörfern, *pag-ānu-s* zum Gau u. s. w. geh., ländlich, Subst. m. Bauer, Landmann; im Ggs. zum Soldaten: bürgerlich; übertr. bäuerisch, ungebildet; heidnisch (Eccl.), *paganī-cu-s* = *paganus* (*paganicae feriae eiusdem agriculturae causa, ut haberent in agris omnes pagi, unde paganicae dictae sunt*, Varro l. l. 6. 3. 26), *pagan-āli-a* n. Pl. Gaufest, ein ländl. Fest im Januar (vgl. Ov. Fast. 1. 669 ff.), *pagani-ta-s* f. Heidenthum (Cod. Theod.); **pāg-īna** f. (*paginae dictae, quod in illis versus panguntur* Fest. p. 221) das aus der Papyrusstaude oder anderem Material „zusammengefügte, gefertigte“ Blatt, Blattseite, Schrift¹⁵); übertr. Platte, Reihe (von Weinstöcken, *quinto quoque palo singulae iugo paginae includantur* Plin. 17. 22), Demin. *paginū-la*, *pagel-la* f., *pagin-āli-s* blättericht, mit Papier, *com-paginā-re* zusammenleimen, *paginā-tu-s* zusammengefügt (Paulin. Nol.).

pec: **pec-u** n. Vieh (Dat. *pecu-i*, Pl. *pecu-a*, *pecūda* vom Nom. Sing. **pecu-du-m*), *pecū-s* (*pecū-d-is*) f. (m. Enn. ap. Prisc. p. 659) Vieh (als einzelnes Stück, das Thier), Stück Kleinvieh, *pec-us* (*-ōr-is*) n. Vieh (als Gattung), Kleinvieh (dafür *pecu-s*, *ūs* m. Lucil. ap. Gell. 20. 8. 4); Demin. *pecus-cūlu-m* n. Thierchen (Juvenc.); *pecu-īnu-s* vom Vieh, zum Vieh geh.; *pecu-āli-s* id., *pecu-āriū-s* id., Subst. m. Viehzüchter, f. Viehzucht, n. Pl. Viehheerden, *pecu-ā-tu-s* thierisch (Fulg. Mor. 35); *pecud-āli-s* = *pecualis*; *pecor-āli-s* = *pecualis*, *pecor-āriū-s* m. Pächter der öffentl. Weiden, *pecor-*

ōsu-s reich an Vieh. — **pecū-n-ia** f. urspr. Viehstand, Jahresertrag des Viehstandes, später: Geld¹⁶) (aller urspr. Reichthum bestand in den Viehheerden, vgl. in *pecore pecunia tum consistebat pastoribus* Varro l. l. 5. 19. 95), Geldsumme, personif.: die Göttin des Gewinnes; *pecuni-āli-s*, *-āri-s*, *-āriu-s* zum G. geh., *pecuni-ōsu-s* mit G. versehen, bemittelt, act. Geld einbringend (*artes* Mart. 5. 57. 8); (**pecū-lu-m* Sondergut) **peculā-ri** sich zum Sondergut machen, veruntreuen, Unterschleif machen, *peculā-tu-s* (*tūs*) m. Veruntreuung, Unterschleif, *peculā-tor* m. Veruntreuer, Staatsdieb; *pecū-l-iu-m* n. Vermögen (urspr. in Viehbesitz bestehend), Eigenthum, Sondergut, Demin. *peculiō-lu-m* n., *peculi-āri-s* (nachclass. *-āriu-s*) zum Eigenthum, Sondergut geh., eigenthümlich, eigen in seiner Art, *peculi-ōsu-s* begütert (Plaut. Rud. 1. 2. 24), *peculiā-re* mit Eigenthum versehen, beschenken, Part. *peculiā-tu-s* beschenkt, begütert. — **pec-tus** (*-tōr-is*; Suff. urspr. *-tas*, = Skr. *pak-shas* aus *pak-tas*) n. urspr. Seite, Brustseite = Brust, übertr. Herz, Gefühl, Sinn¹⁷), Demin. *pectus-cūlu-m* n. (Hieron.), *pector-āli-s* zur Brust geh., Subst. *-āle* n. (meist Pl.) Brustharnisch, Panzer, *pector-ōsu-s* stark-, breit-, hoch-brüstig; *ex-pector-āre* aus der Brust, aus dem Herzen verscheuchen (Enn. ap. Cic. Tusc. 4. 8. 19).

pig: (**pig-la*) **pi-la** f. festigender Gegenstand = Pfeiler, Steindamm¹⁸), *pilā-re* festmachen, Part. *pilā-tu-s* fest, festgedrängt, dicht, *pilatum agmen* die festgeschlossene Heersäule, Colonne (*columna*), *pilā-ti-m* pfeilerweise (Vitr. 6. 8. 4); *pilatim iter facere* (Ggs. *passim*) in festgeschlossenen Colonnen marschiren; *com-pilare* (*est cogere et in unum condere* Fest. p. 40; wohl zu unterscheiden von *compilare* plündern, W. *skar*); **pign-u-s** (*-ōr-is*, *-ēr-is*, Plur. *pign-os-a* Fest. p. 213) n. das (festgesetzte, bedungene) Pfand, Unterpfand; (**pignēr-u-s*) *pignerā-re* zum Pfand geben, nehmen, *pignerā-ri* zum Pf. nehmen, sich aneignen, *pignerā-tor* (*tōr-is*) m. Pfandnehmer, *pignerā-ti-ō(n)* f. das Verpfänden, *pigner-*, *pignor-āt-ic-iu-s* zum Pf. geh. — (*pag*, *pa-n-gu*; vgl. *ag*, *a-n-gu*: *u-n-gu-ere* pag. 20; **pe-n-gu-i-s*) **pi-n-gu-i-s** (vgl. *quinque* pag. 464) = *παχ-ύ-ς* fett u. s. w.¹⁹), Demin. *pingui-cūlu-s*, *pinguius-cūlu-s* etwas fett, *pingui-ti-a*, *-ti-e-s*, *pingui-tū-d-o* (*īn-is*), (**pinguē-re*) *pinguē-d-o* (*īn-is*) f. Fettigkeit; (**pinguā-re*) *pinguā-men* (*-mīn-is*) n. Fett; *pingue-sc-ēre* fett werden; *pingui-āriu-s* m. Fettliebhaber (Mart. 11. 100. 6). — **pīg-er** (*-ra*, *-ru-m*) eig. festgemacht, gehemmt = schwerfällig, träg, verdrossen, faul, langsam²⁰), *pigri-ti-a*, *-ti-e-s*, *pigri-ta-s* (Gloss.) f., *pigr-or* (*ōr-is*) m. (Lucil. ap. Non. 219. 11) Trägheit u. s. w.; *pigrā-re*, *-ri* (*pigri-tā-ri* Vulg.) träge sein; *pigrē-re* (Enn. ap. Non. p. 219. 12) = *pigrā-re*, *pigrē-d-o* (*īn-is*) f. = *pigritia* (Vulg.); *pigre-sc-ēre* träge werden.

puk, **pug**⁵).

pug-nu-s m. Faust²¹), *pugn-eu-s* zur Faust geh., *pugnā-tus*

mit Fäusten (Caecil. ap. Non. p. 514. 9); *op-pugnare* mit Fäusten schlagen (Plaut. Cas. 2. 6. 56); **pug-na** f. (eig. Faustkampf) Kampf, Treffen, Gefecht, Schlacht, übertr. Schlacht-reihe, -linie, Demin. *pugni-cūla* f.; *pugn-ax* (*āci-s*) kampflustig, streitbar, kriegerisch, hartnäckig, widersetzlich, *pugnāci-ta-s* (*tāti-s*) f. Streitlust; *pugnā-re* (eig. mit der Faust kämpfen) kämpfen, fechten, streiten, ein Treffen u. s. w. liefern, übertr. widerstreiten, sich anstrengen, bemühen, *pugnā-tor* m., -*trix* f. Kämpfer, Fechter, Streiter (-in), *pugnātōr-iu-s* zum K. u. s. w. geh., *pugnā-bīli-s* kämpfbar (Pompej. gramm. p. 193), *pugnā-cūlu-m* n. befestigter Ort, Bastei, Fort (Plaut. mil. 2. 3. 63), *pro-pugnā-culu-m* n. Schutzwehr, Schutz, Vor-mauer; (**pūg-i-lu-s*) **pūg-i-l** (*pūgil* Prud. in Symm. 2. 516) Faustkämpfer, *pūgil-icc* nach Faustkämpferart, kräftig (Plaut. Epid. 1. 1. 18); *pūgilā-ri* mit der F. kämpfen, Faustkämpfer sein, *pūgilā-tor* m. = *pūgil* (Arnob. 1. p. 25), *pūgilā-tu-s* (*tūs*) m., -*ti-ō(n)* f. Faustkampf; (**pūgilū-lu-s*) *pūgillu-s* m. was man mit einer Faust, Hand fassen kann, Handvoll (*pūgillu-m* n. *δοῶξ χειρός* Gloss.), *pūgill-āri-s* zur Faust geh., *cerac*, *tabulae* Schreibtafeln (meist abs. *pūgill-ares* m., seltener *pūgillar* n.), *pūgill-āriū-s* m. Schreibtafelverfertiger (Or. inscr. 4270), *pūgillā-tor* (*tōr-is*) m. Briefbote (Sidon. ep. 9. 14), *pūgillator-iu-s* zur Faust geh. (*follis* Schlagball, Plaut. Rud. 3. 4. 16); **pūg-i-ō(n)** m. Faustdolch, Dolch²³), Demin. *pūgiun-cūlu-s* m. — (**pūg-mo*, **pū-mo*, vgl. **ug-mor*, *ū-mor*, *sug*, *sū-men*) **pū-mī-lu-s** faustgross, Subst. Fäustling, Zwerg (vgl. *πυγμαῖος* pag. 458), *pūmīl-ō(n)* Stat. Silv. 1. 6. 57, *pūmīl-i-ō(n)* comm. Zwerg, -in (appos. *pumiliones aves* Plin.)²³).

Lehnwort: *buxu-s* f. Buchsbaum = *πύξο-ς* (pag. 458), *buxu-m* n. Buchsbaum, meist Buchsbaumholz²⁴), poet. von den daraus gefertigten Gegenständen (Flöte, Kreisel, Kamm, Schreibtafel), *bux-cu-s* von B., *bux-ōsu-s* buchsbaumartig, *buxans* dem B. ähnlich (*pallor* App. Met. 8. p. 211. 5), *buxētum* n. B.-gebüsch, -pflanzung, *Buxentu-m* n. = *Πύξοῦς*; *pyxi-s* (*puxis* Scrib. comp. 228), Gen. *pyxid-is* f. = *πύξις* (pag. 458), Demin. *pyxidi-cūla* f. (Cels. 6. 6. 5), *pyxid-ā-tu-s* büchsenförmig (Plin. 31. 6).

B. Gl. 236. — Corssen I. 393. 529. 642; B. 65 f. 109. 190. — C. E. 268. 510. 523. — F. W. 113. 371. 461 f.; F. Spr. 133. 192. — Verner KZ. XXIII. 98. — 1) Vgl. S. W. s. v. — 2) C. V. I. 161. 16). 312. 15). — 3) PW. IV. 358: *pagrá* wohlbeleibt, stattlich, feist, derb (vgl. *πηγρός*). — 4) Pape W. s. v.: „wahrscheinlich von *πήγνυμι*“. — 5) C. E. 287. 490. 513. 518. — Sonne KZ. X. 130: „das *v* ist nicht, wie Benfey glaubt, äolisch, sondern beruht auf einer dem Griech. eignen Neigung, *α* vor Guttur., besonders *κ*, in *v* übergehen zu lassen (*πυκνό*, *ρύκτ*, *λυκο*, *κύκλο*, *φρυγ φρυκτό*, *δρυχ*, *δρυγ* u. a.)“. — Walter KZ. XII. 411. — F. W. 466: *pug* stechen, stossen. — 6) Hehn p. 199 ff. 514: „wucherte in unermesslicher Fülle auf den Gebirgen des pontischen Kleinasien; also sind wohl Blöcke des Baums den Griechen zugekommen, ehe der Baum selbst ihnen zu Gesicht gekommen war. Der Name ist wohl von den

Produkten der feineren Holztechnik und Schreinerei auf den Baum übergegangen“. — 7) Vgl. Kiessling KZ. XVII. 215. — L. Meyer KZ. V. 386: „wahrsch. adverbiale Erstarrung des Suff. $\kappa\alpha$: $\pi\upsilon\gamma$ - $\kappa\alpha\varsigma$?“ — Aehnlich Sch. W. s. v. — 8) Ameis-Hentze ad l.: „diese dachte sich Homer im Süden der Erdscheibe; diese Pygmäen oder ‘Fäustlinge’ (den deutschen ‘Däumlingen’ und den ‘Liliputiern’ vergleichbar) werden nach der Volkssage jährlich von den Kranichen getödtet“. — 9) B. Gl. 274a: *bhug flectere, fortasse e $\phi\upsilon\gamma\acute{\omega}\nu$* . — 10) PW. I. 690: *ārōha* m. die schwellenden Hüften oder *nates* eines Frauenzimmers, *varārōhā kallí-pyros*. — 11) C. E. 489 f. 498. 518; C. V. I. 312. 20). — 12) Ameis-Hentze ad l.: „in einer gefalteten Schreibtafel“; dies waren zwei mit Wachs überzogene Holzbrettchen, die zusammengefaltet oder geschlossen wurden, damit der Inhalt dem Ueberbringer unbekannt bliebe. — Hehn p. 515: Doppeltafel, auf deren innerer Fläche Zeichen eingegraben waren. — 13) Pott E. F. II. 285: *pand-la, pā-la*. — 14) Corssen I. 642: *pag-ta-la, pag-su-lo, paxu-lo, pax-lo, pā-lu-s*. — 15) Curtius de nom. gr. form. 54: *recte ad pag, pango trahitur, quia, ut Forcellinius ait, charta fit ex philuris seu tunicis papyri „compactis“ et compressis*. — 16) Vgl. noch Lottner KZ. VII. 167: gemeinschaftliche Bezeichnung der Habe und des Geldes durch das „Vieh“, schlechtweg lat. *pecunia*, goth. *faihu*, altnord. *fē*. — Vgl. Verner KZ. XXIII. 118. — 17) Breal KZ. XX. 80. — Curtius de nom. gr. form. 20. 89). — Hupfeld KZ. VIII. 375: oder Skr. *rakṣas* als das Festgefügte? — Pauli KZ. XVIII. 23. 40). — B. Gl. 338a: *rākṣa-s pectus, rad. vakṣ̄ crescere; fortasse pectus cum p pro v et t pro s sicut in gr. $\acute{\alpha}\rho\kappa\tau\omicron\varsigma$ = skr. $\mathfrak{r}\acute{k}\acute{s}as$* . — Schweizer-Sidler KZ. III. 377 f. XIV. 151 macht auf Ritschl's Zusammenstellung von *pectus* mit *pecten* aufmerksam, „welcher Vorschlag immer bedeutsamer wird“; die Brust von den Brustkammern, d. h. von den Rippen benannt. — 18) Vgl. Klotz W. s. v.: synkop. aus *pigula* von *pango, pe-pig-isse*, s. Döderl. 6. 269. — 19) Vgl. noch Schweizer-Sidler KZ. XIII. 306. — Bickell KZ. XIV. 428: Skr. *piṅg* überstreichen, überschmieren, aus *api-aṅg*, = überschmiert, mit Fett überzogen; vgl. *virga pinguis* Leimruthe. — Grassmann KZ. XII. 121: „gehört wahrscheinlich mit dem zu Skr. *sphai* (anschwellen) gehörigen *sphigī* (Hüfte), und unmittelbarer noch mit dem altn. *spik*, ags. *spic* (Speck) zusammen; und setzt eine Adjectivbildung auf -u aus jener erweiterten W. **sphig* voraus“. — 20) F. W. 462. — 21) Wie Fick l. c. von *pungere* auch Fest. p. 219: „*pugnus a punctione, id est percussu dicitur*“. — B. Gl. 275a: *bhug flectere, curvare; fortasse pug-nus pro fug-nus = part. perf. pass. bhug-ná*. — 22) Festus p. 235: wie *pugnus*, von *pungo*: „*pugio dictus, quod eo punctim pugnatur*“. — 23) Bugge St. IV. 351 f. — 24) Vgl. Anm. 6. — Hehn l. c.: „*buxu-s* oder in der ältern volksmässigen Form *buxum*“. Vgl. noch Corssen I. 127.

3) **PAK** raufen, kämmen, scheeren. Vgl. lit. *peszù, pèszti* raufen; ahd. *fah-s* m. Haar.

$\pi\epsilon\kappa$. — $\pi\acute{\epsilon}\kappa$ - ω (nur Gramm.), ep. $\pi\acute{\epsilon}\iota\kappa$ - ω (Vorklingen des ι vor κ ; $\pi\acute{\epsilon}\kappa$ - τ - ω Poll. 7. 165. Hes.), rupfen, zupfen (*carpere lanam*), kämmen, scheeren (Hom. nur $\epsilon\acute{\iota}\rho\iota\alpha \pi\acute{\epsilon}\iota\kappa\epsilon\tau\epsilon$ Od. 18. 316 und $\chi\acute{\alpha}\lambda\tau\alpha\varsigma \pi\acute{\epsilon}\xi\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$ Il. 14. 176; Aor. $\acute{\epsilon}\pi\acute{\epsilon}\chi$ - $\theta\eta$ Arist. Nub. 1356 und spät. Dichter), $\pi\epsilon\kappa\tau\acute{\epsilon}$ - ω (nur Aristoph.: $\pi\epsilon\kappa\tau\acute{\epsilon}\iota\nu$ Av. 714 und $\pi\epsilon\kappa\tau\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ Lys. 685)¹⁾; $\pi\epsilon\kappa$ - $\tau\acute{o}$ - ς gekämmt, geschoren (Sp.), $\pi\epsilon\kappa$ - $\tau\acute{\eta}\rho$ ($\tau\acute{\eta}\rho$ - $\omicron\varsigma$) m. *lanam carpens* (Suid.); $\pi\acute{\epsilon}\kappa$ - $\omicron\varsigma$ n. Vliess, Wolle (insofern sie verarbeitet werden

kann, *φείρος* von *var*, sofern sie bedeckt); *πικ-ός* n. gekämmte Wolle (Hes.); *πέκτ-ειο-ν* n. eine Pflanze (Schol. Nic. Ther. 627); *πέσκ-ος* n. (*δὲ τὸν φλοιὸν τῆς βοτάνης* Schol. Nic. Ther. 549) also: Bast. — *ποκ*: *πόκ-ο-ς* m. = *πέκος* (Il. 12. 451), Flocke (Soph. Trach. 675), *ὄνον Πόκαι* (Eselsschur) fingirter Ortsname (Arist. Ran. 186)²), *ποκό-ω* mit Wolle bedecken (*λεπιτῇ ἄχνη πεποκωμένον μῆλον* Philp. 20); Demin. *ποκ-άριο-ν* n. (Hippiatr.); *ποκ-άδ-ες* f. Wolle, Haar (nur Arist. Thesm. 567: *ἀλλ' ἐκποκιῶ σου τὰς ποκάδας*, wozu Hes.: *τρίχες, ἀπὸ τοῦ πέκεσθαι*), *ποκο-ειδής* geschorener Wolle ähnlich (Longin. 12. 5); *ποκά-ζω* (Suid.), *ποκί-ζω* = *πέκω* (*τρίχας ἐποκίξατο* Theokr. 6. 26, wozu Schol. *ἔκειρεν*).

pec. — **pec-t-ěre** (vgl. *flec-to*, *nec-to*, *plec-to*) = *πέκω*, *πέκ-τ-ω* (Perf. *pexi*, *pexui* Alcim. ep. 77), Part. *pexu-s* wollreich, wollig; *pec-ti-ō(n)* f. das Kämmen (Cael. Aur. 1. 4); *pec-t-en* (*in-is*; *t* auch in die Nominalbildung eingedrungen) n. Kamm, Raufe, Krämpel, Rechen, Harken³), Demin. *pectun-cūlu-s* m.; *pectin-āriu-s* m. Kammmacher (Inscr.), *pectin-ā-re* = *pectere*, eggen (Plin.), *pectinā-tu-s* kammförmig getheilt, *pectinā-ti-m* kammförmig, *pectinā-tor* m. Krämpler (Gloss. Philox.); *pecti-s* (*id-is*) f. eine Pflanze (*symphyton* App. herb. 59); *pexi-tā-s* (*tati-s*) f. Kämmung, das Glattgekämmte (Plin. 11. 24), *pexā-tu-s* mit wolligem Kleide angethan.

C. E. 163. — F. W. 371. 466; F. Spr. 133. 192. 336. — Hehn 461. 512. — Schaper KZ. XXII. 519. — 1) C. V. I. 231. 239. 1). 310. 3). 387. — 2) Kock ad l.: vgl. den sprüchwörtl. Ausdruck *ὄνον πόκοι*, mit welchem man, da der Esel keine Wolle hat, also nicht geschoren werden kann, etwas Unmögliches, Utopisches bezeichnete. — Vgl. Zenob. 5. 38: *ὄνον πόκους ζητεῖς, ἐπὶ τῶν ἀνυπόστατα ζητούντων*. — 3) Benfey KZ. II. 228: Skr. *kshaṇ* = *κτεν* (*κτεν-ς*, *κτεί-ς*) und *ξαν* schaben: *pe-clen*. — Denselben Zusammenhang vermuthet Schweizer-Sidler KZ. III. 378.

panka(n) fünf. — Skr. *pañkāṇ* fünf (PW. IV. 363).

πέντε, ðol. *πέμπε*, fünf (vgl. altgall. *πεμπέ-δουλα* Fünfblatt); *πεντά-κις* fünfmal; *πέντᾱ-χα* (Hom. nur Il. 12. 87), *πεντα-χῆ*, *-χοῦ* fünffach (vgl. *τέτραχα* u. s. w. pag. 104), *πεντα-χῶς* auf fünffache Art, *πενταξός* id. (Arist. metaph. 12. 2); *πεντά-ς*, ðol. *πεμπά-ς* (*άδ-ος*) f. die Fünf, Fünzfahl; *πέμπ-το-ς* der Fünfte, *πεμπι-αῖο-ς* fünftägig, am 5. Tage (Hom. nur Od. 14. 257); *πεμπτά-ς* = *πεμπάς*; *πεμπάζω* an den 5 Fingern, zu je Fünfen zählen; überhaupt: zählen, rechnen (Hom. nur Conj. Aor. *πεμπάσσεται* Od. 4. 412) (vgl. *τὸ ἀριθμήσασθαι πεμπάσασθαι λέγουσιν* Plut. de Is. et Osir. 56), *πεμπα-σ-τή-ς* m. der (fünf) Zählende (Aesch. Pers. 942). — Composita: *πεντα-*, *πεντε-* (*πεντά-γωνος*, *πεντα-ετής*; *πεντε-καίδεκα*); *πεμπ-ώβολον* n. Fünzfack (Il. 1. 463. Od. 3. 460)¹).

quinque (st. *penque*, *quenque* vgl. *coqu-ěre* pg. 455) 5, *quinqu-*

iens, -ies 5mal; *quin*[c]-*tu*-s der Fünfte (*quinto* zum 5. male, der Reihe nach, *quintum* id., der Zeit nach), *Quin*-*tu*-s, -*ta*, *Quinct*-*iu*-s, *Quinctil*-*iu*-s, *Quintiliānu*-s (*M. Fabius*), *Quinct-iō*(n) (inscr.), *Quinct-ili*-s (*mensis*) der 5. Monat, später *Julius* genannt; *quint-ānu*-s zum Fünften geh. (zur 5. Reihe, Legion; *nonae quintanae dicuntur, quae quinto mensis die veniunt* Varro l. l. 6. 4. 27), Plur. *quintani* Soldaten der 5. Legion, *quint-āriu*-s zu fünf geh., fünf enthaltend; (**quinc-ni*) *quī-ni* je fünf, *quin-ārius* fünf enthaltend; (**quinquā-tero*) *Quinquā-tru*-s (von den Römern als Nom. Pl. gefasst, darum nach der *u*-Decl.: -*tru*-s, -*tru-um* f.; dann Suff. -*tro*, -*tru* zu -*tri*:) *Quinqua-tri-a* (-*um*, -*ōrum*); (dazu Pl. m. oder f.) *Quinquatre*-s (erg. *dies*)²). — Compos. *quinque*-, *quincu*-, *quinc*-, *quin*- (*quinque-folius*, *quincu-plex*, *quinc-unx* s. pag. 12; *quin-dēcim*). — Samnitisch: *Pont-iu*-s = *Quinct-iu*-s, *Pomp-ēju*-s (vgl. *Petr-ējus* pag. 105)³).

B. Gl. 224 b; KZ. III. 8: „der schliessende Vocal von *πέντε* hat sich am Anfange vieler Composita und in den Adv. *πέντα-χα* u. s. w., wo er durch das folgende Wort oder Suffix gedeckt ist, in seiner Urgestalt behauptet“ (hier erklärten jedoch die Alten *πεντε*- für besser attisch als *πεντα*-, vgl. Lob. Phryn. 413). — Brambach Hülfsb. p. 55 f.: *Quinct-us*, -*ia*, -*ius* zur Zeit der röm. Republik, *Quint-us*, -*ia*, -*ius* in der Kaiserzeit neben *Quinct*-, *Quint-ilis*, -*iliu*-s, *Quintilianus*, nicht *Quinct*. — Corssen II. 235; B. 294: Grundform *kam-kam* = *quin-quem*, vgl. *de-cem* zweimal fünf. — Curtius St. VII. 269 f.; KZ. III. 402: „Grundform *kan-kan*“ (mit Schleicher kirchensl. Formenl. p. 186); C. E. 458: *pankan* (Fünzfahl) von der geschlossenen Hand (*πύξ*, vgl. pag. 458). — F. W. 114. 467; F. Spr. 100 f. 193: „Grundform *panka*, *pankan*“. — Kuhn KZ. XV. 403. — Verner KZ. XXIII. 117. — Windisch K. B. VIII. 22 f.: „Grundform *panka*“. — 1) Ameis-Hentze: Feuergabel mit fünf Zinken, theils zum Feueranschüren, theils (nach Il. 2. 426 zu schliessen) zum Anspießen und Rösten der Eingeweide. — 2) Corssen III. 254 f.: der 5. Tag nach den Iden des März, das Fest der faliskischen Minerva; als der Dienst der Göttin nach Rom kam, setzten die Römer ihr ein fünftägiges Fest ein, weil sie glaubten, *Quinquatrus* bedeute fünf Tage. — 3) Vgl. Andresen KZ. VI. 399; Ebel KZ. XIV. 244.

1) **PAT** sich rasch bewegen: fliegen, fallen. — Skr. **pat** fliegen, sich herablassen, herabfallen, fallen (moral.), treffen, gerathen; causal: fliegen lassen, schleudern, stürzen, zu Fall bringen u. s. w. (PW. IV. 393).

πατ, *παα*. — *παα*: *πέτ-ο-μαι* (s. *πετ*), dazu: Fut. *πηή-σομαι*, Aor. *ἐ-πτά-μην*, Inf. *πτά-σθαι*, Conj. *πηή-ται* Il. 15. 170, Aor. *ἔ-πη-ν* von Hesiod an, dor. *ἔ-πτά-ν*, Inf. *πηή-ναι*, Part. *πτά-ς*, Perf. Part. *πε-πη-ώς*, -*υῖα*, Hom. *πε-πτε-ῶτ-α* Il. 21. 503, -*ῶτ-ας* Od. 22. 384¹); nachattisch nach Aristot. *ἰ-πτά-μαι* (= **πῖ-παμαι*, **ἰπαμαι*, Spir. asper eigenthümlich, vgl. *ἔψω* = **πέψω* pag. 455)²); *πη-τ-ικό-ς* zum Fliegen geh., geschickt; *πηή-σι-ς* f., *πηή-μα(τ) ἡ* (Suid.) das Fliegen, der Flug; Nebenf. *πέτᾱμαι* zuerst Pind. und in späterer

Prosa¹⁾; πτα-ίω (Fut. πταί-σω, Perf. ἔ-πται-σ-μαι) zu Falle bringen, stossen; meist intrans. fallen, straucheln, anstossen, anschlagen²⁾; πταῖ-σ-μα(τ) n. Unfall, Niederlage, Anstoss, Verstoss, Dem. πταισμάτιο-ν n., πταί-σι-μο-ς zu fallen geneigt (Sp.).

πετ, πτε. — πετ: πέτ-ο-μαι (s. πατ, πτα) fliegen, schweben, eilen, rennen, gleiten (Aor. ἔ-πτ-όμην, Inf. πτ-έσθαι)¹⁾; πετ-ε-ς: δῖ-πέτης den Himmel durchfliegend (hymn. Ven. 4), ὑψι-πέτης hochfliegend, hochschwebend, ὠκυ-πέτης schnell fliegend, laufend; πετε-ς-νο: πετει-νό-ς att., (πετεσ-ηνο) πετε-ηνό-ς ep., πετηνό-ς contr., fliegend, geflügelt, flügge, πετεει-νό-ς (Nbf., unerklärt)⁴⁾; (πετ-ιλο-ν) πτ-ίλο-ν n. Feder, Flügel⁵⁾, (πιλό-ω) πιλω-τό-ς gefiedert, πίλω-σι-ς f. Befiederung, Gefieder; ψίλο-ν dor. = πίλλον (ψίλα γὰρ καλοῦσιν οἱ Λωριεῖς τὰ πτερά Paus. 3. 19. 6); ψιλ-εύ-ς welcher auf dem „Flügel“ des Chors (an der Spitze, oder am äussersten Ende) steht (ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἰστάμενος, ὅθεν καὶ ψιλόφιλος παρὰ Ἀλκμαῖνι, ἡ φιλοῦσα ἐπ' ἄκρου χοροῦ ἵστασθαι Suid.); ἄψιλον· ἄπτερον ἢ πολύπτερον (Hes.); ψίλλον· πτερόν, μακρόν (Hes.) (offenbar zu schreiben: πτερόν μακρόν); ψιλινοὶ στέφανοι wohl: Kränze von Federn (nach Sosibius bei Athen. 15. 678b von den προστάται der lakon. Chöre getragen); ψιλ-αξ, ψιλ-ᾶς Bein. des Dionysos in Amyclae (wohl der Geflügelte)⁶⁾; (πι-πετ-ω) πί-πτ-ω fallen, stürzen, sinken (Impf. ep. πῖπτ-ε, -ον, Fut. πεσ-έ-ομαι ion., πεσοῦμαι, Aor. ἔ-πετ-ον dor., ἔ-πεσ-ον, ἔ-πεσ-α (N. T.; s. πτω)⁷⁾; -πετ-ο: γνύ-πετο-ς in die Kniee sinkend, schwach (Lex.); πετ-ε-ς: δι-πετής vom Zeus, d. i. aus der Luft gefallen, himmelentströmend (ποταμός, Αἴγυπιος Nil, Hom.)⁸⁾; εὐ-πετής leicht fallend, leicht (εὐχερής Lex.); προ-πετής vorwärts fallend, vorwärts geneigt, hingestreckt, übertr. voreilig, vorschnell. — πτε: πτε-ρό-ν n. Schwungfeder, Flügel, Fittig⁹⁾, Dem. πτερίσκο-ς m. (Babr. 118. 5); (*πετρό-ν lakon. in: ὑπο-πετρίδιο-ς ὄνειρος geflügelt Alk., ἐκπετρίδδην Hes.); ἄ-πτερος unbeflügelt, flügellos (Hom. Trag., Hom. nur τῇ δ' ἄπτερος ἔπλετο μῦθος Od. 4mal)¹⁰⁾; πτερό-τη-ς (τητ-ος) f. Befiederung, πτερ-ίδ-ιο-ς (E. M.), πτέρ-ινο-ς, πτερό-ει-ς befiedert, geflügelt; πτερό-ω befiedern, mit Federn oder Flügeln versehen (von Schiffen: mit Segeln und Rudern versehen), πτερω-τό-ς = πετρίδιος u. s. w., πτέρω-σι-ς f., πτέρω-μα(τ) n. = πτερότης; πτέρ-ι-ς (ιδ-ος) f. Farrenkraut (wegen seiner gefiederten Blätter); πτέρ-υξ (ὑγ-ος) f. = πτερόν (Dat. Plur. ep. πτερύγ-εσσιν), überh. ein herabhängender Theil; Demin. πτερύγ-ιο-ν n. (ein Theil des Tempels, die Zinne N. T.; ἀκρωτήριον Hes.); (περυγ-τι) πτέρυξι-ς f. das Flügelschwingen; πτερύγ-ινο-ς (Lex.) = πτέρινο-ς; (περυγ-ιο) πτερύσσο-μαι, περυγ-ίζω die Flügel schwingen, bewegen; περυγ-ό-ω beflügeln, περυγω-τό-ς beflügelt, befiedert, πτερύγω-μα(τ) n. = πτέρωμα; περυγο-ειδής, περυγώδης flügelartig.

πιτ. — πίτ-νω, πιτ-νέ-ω Nebenform bei Trag. und Pind. zu πίπτω (Aor. ἔ-πιτνον Soph. O. C. 1732, Part. πιτνών, Inf. πιτνεῖν;

zu *πιτνέω*: *πιτνῶν* Herod. zu Il. 16. 827)¹¹⁾; (*πιτ-φολο*) *πίτ-υλο-ς* m. Fall des Ruders und der Tropfen (*πιτύλοις· καταφοραῖς ὑδάτων* Hes.), das Schlagen mit Flügeln, Armen, Rudern, *πιτυλ-εύ-ω*, *πιτυλ-ίζω* die Hände schnell bewegen, überh. rasch bewegen; *ἰδυ-πίων* (= *πιτ-ων*) gerade aus fliegend (nur Il. 21. 169: *μελλήν ἰδυπίωνα*, wozu Apoll. Lex.: *τὴν εἰς εὐθὺ πετομένην*)¹²⁾.

ποτ, *πτω*. — *ποτ*: *ποτ-ή* f. das Fliegen, der Flug (nur Od. 5. 337); *ποτά-ομαι*, *ποτέ-ομαι* (poet. Nbf. zu *πέτομαι*) fliegen, flattern (Perf. *πε-πότη-ται* Od. 11. 222, Pl. *πεποτή-αται* Il. 2. 90); Verbaladj. *ποτη-τό-ς* fliegend, geflügelt (nur Od. 12. 62), *ποτη-νό-ς*, dor. *ποτᾶ-νό-ς* id.; *ἀνθει-πότητα* (*μέλεα*) Blumen umflatternd (Antiph. bei Athen. 14. 643 e); *πότ-μο-ς* m. das Zufallende = Loos, Geschick, Verhängniss, besonders Todesloos, *ἄ-ποτμο-ς* (ep. trag.) unglücklich, elend (*ἄποτμό-τατο-ς* Od. 1. 219). — *πτω*: *πτᾶ-ομαι* (poet. Nbf. zu *πέτομαι*; Hom. nur *λίθοι πωτῶντο θαμειαί* Il. 12. 287), *πτῶτη-μα(τ)* n. Flug (Aesch. Eum. 241), *πτῶτή-ει-ς* fliegend (Nonn. D. 8. 177). — *πτω*: *πί-πτω* (s. p. 466), dazu Perf. *πέ-πτω-κα*, Part. *πε-πτω-κ-ώς*, trag. *πε-πτῶ-ς*, *-ῶτ-ος*; *πτω-τό-ς* fallend, hinfällig (Hes.), *πτω-τ-ικό-ς* einen Casus betreffend (Gramm.); *πτῶ-σι-ς* f. das Fallen, der Fall (gramm.: Casus), *πτῶσι-μο-ς* gefallen, getödtet (Aesch. Ag. 625); *πτῶ-μα(τ)* n. Fall, Sturz, Unfall, Unglück, *πτωματ-ίζω* fallen machen (Sp., *πτωματιζόμενος* mit der Fallsucht behaftet, Med.), *πτωματι-σ-μός* m. Fallsucht (Med.).

pēt.

pēt-ōre (*pet-īvi*, *-ii*, *-ītu-s*; *petiei* C. I. L. 38) urspr. anfallen = losgehen, angreifen; anstreben, trachten, verlangen¹³⁾; *Pēt-a* f. Göttin des Bittens (Arnob. 4. p. 131); *pēt-ax* (*āci-s*) anstre bend, begierig (Fulgent.); *pētī-tu-s* (*tūs*) m. das Hinstreben, Erstreben, *petī-ti-ō(n)* f. Angriff, Verlangen, Forderung, Demin. *petitiū-cūla* (*δεησιδίων* Gloss. Philox.); *petī-tor* m., *-trix* f. Werber, Bewerber, Kläger, -in, *petītōr-iu-s* zur Bewerbung, Forderung geh.; (**pet-u-s*, **petū-lu-s*, **petulā-re*, davon Part.) *pētula-ns* (Adv. *-nter*) geneigt anzugreifen, muthwillig, leichtfertig, ausgelassen, *petulant-ia* f. Neigung anzugreifen, Muthwille u. s. w.; *pētul-cu-s* stössig, stossend, übertr. muthwillig; Intens. *pete-*, *peti-ssere* heftig angreifen, anstreben u. s. w.; Desid. *petī-tūr-ire* die Absicht haben sich zu bewerben (Cic. Att. 1. 14); *im-pēt-u-s* (*tūs*, Gen. auch *-pēt-is*, Abl. *-pēt-e* Lucr. Ovid. Sil.) m. Angriff, Anfall, Andrang, Drang, Trieb, *impetu-ōsu-s* ungestüm, heftig; *impite* (*impetum facite* Paul. D. p. 109. 17 = *impetite* oder *impitte*?); *prae-pe-s* (*pēt-is*) sehr gut = schnell fliegend, schnell, geflügelt, Subst. Vogel; übertr. glücklich, günstig; *pro-pīt-iu-s* (wohl *terminus auguralis* = *prosperare advolans*) begünstigt, günstig, gnädig, geneigt¹⁴⁾, *propitie-ta-s* f. Versöhnungszustand (Not. Tir. p. 92); *propitiā-re* gnädig stimmen, versöhnen, besänftigen, *propitia-tiō(n)* f. (*-tus* m. Vulg.) Versöhnung, *propitia-tor*

m., -trix f. Versöhner, -in, *propitiator-iu-m* n. Versöhnungsmittel (Isid.), *propitiā-bili-s* versöhnlich. — (*pet-na) *pes-na* (altl., Fest. p. 205. 9), **pen-na** = *περόν*¹⁵), Demin. *pennŭ-la*; *penn-āriu-m* n. Federnbehältniss (*καλαμοθήκη* Gloss. Philox.); *pennā-ri* Flügel bekommen, flügge werden (Dracont. 1. 262), *pennā-tu-s* = *περωτός*, Demin. *pennātŭ-lu-s*; *penne-scēre* = *pennari* (Cassiod.). — (*ācu-*, *āci-* schnell + *petru-m Flügel = Skr. *patra-m*) **accī-pīter** (*tris*), Nbf. *accep-tor* (*tōr-is*) (Lucil. ap. Charis. 1. p. 76 P.) m. = schnelle Flügel habend = Habicht, Raubvogel, Edelfalke¹⁶), *accipitrā-re* wie ein H. zerfleischen (*quodque accipitret posuit Livius pro laceret*, Gell. 19. 7), *accipitr-īna* f. Habichtskraut, eine Lattichart (Appul.).

B. Gl. 226a. — C. E. 210. 698 f. — F. W. 114 f. 466. 1063; F. Spr. 192. — 1) C. V. I. 174. 10). 383. 29). II. 9. — 2) C. V. I. 156. 14). — L. Meyer KZ. XXII. 51. — 3) F. W. 114 (vgl. Skr. *pāt-ajati*). — C. V. I. 300: *παίω* etymologisch zu wenig klar; C. E. 269: „verhält sich *παίω* zu *παίω* nur wie *πτόλις* zu *πόλις*?“ — Düntzer KZ. XVI. 19: *πατ* schlagen, *πάταγος* Schlag: *πα-αίειν* (vgl. *παλ-αίειν*). — Sch. W. s. v. zu *παίω*. — 4) Leskien St. II. 101. — 5) B. Gl. 227. — Ebel KZ. XIV. 44. — Roscher St. II. 423 f. — Walter KZ. XII. 386: *πί-λο-ν* W. *πατ*, *πα*, *πι* (α zu ι geschwächt). — Dagegen F. W. 465: *pilo* Flaumhaar. Die Ableitung von *πετ* ist falsch, auch dient das *πίλον* nicht zum Fliegen. — 6) Roscher l. c. — Pape W. s. v.: *ψίλινος στέφανος* „ein Palmenkranz“. — 7) C. V. II. 397 f. — 8) S. W. s. v. — Hartung Rel. u. Myth. der Gr. 52 A. 75: *διά* und *ἵπω*, *ἵπόω* brennen. — Roediger KZ. XVI. 320: „lichtfliessend“. — 9) C. E. 699: *πε-τρο-ν* „wir nehmen an, dass die Sprache, den harten Klang meidend, das τ der zweiten Sylbe fallen liess“. — Ebenso Roscher St. IV. 193. — F. W. 115, Pauli KZ. XVIII. 28, Savelsberg KZ. XVI. 55. XXI. 136. 1): *patara πετερο-ν περό-ν*; dagegen F. Spr. 192: *patra πετρο-ν περό-ν*. — Vgl. noch Verner KZ. XXIII. 119. — 10) Clemm St. VIII. 83. — 11) C. V. I. 262. 10). II. 12. 19. 81). 398. — 12) C. E. 702. — F. W. 115; Spr. 157. — 13) Vgl. Corssen N. 252; Lottner KZ. XI. 163. — 14) Ascoli KZ. XVI. 211. — 15) Corssen II. 270. — Curtius KZ. VI. 83. — Lottner KZ. VII. 188. — M. M. Vorl. II. 309. — Savelsberg KZ. XXI. 136. 1). — Windisch K. B. VIII. 4. 7). — Ganz anders Grimm W. s. v. *Feder*: *penxna*, *pexna*, *pecsna*, *pesna*. — 16) Benfey KZ. IX. 78 (= Skr. *ācu-patvan*). — B. Gl. 39b: *velociter, volans vel potius veloces alas habens* = *ωκύπτερος*, *ita ut acci-ortum sit assimilatione ex aqui*. — Pauli KZ. XVIII. 27 f. — Pott KZ. VI. 267 (*acci-* wie Bopp = *aqui-*). — L. Meyer KZ. VI. 222 zweifelt an dieser Deutung.

2) **PAT** gehen. — Skr. **path**, **panth** gehen, sich bewegen (PW. IV. 420. 465).

πατ. — *πάτ-ο-с* m. das Treten, der Tritt, der betretene Weg, Pfad; *πατέ-ω* treten, niedertreten, übertr. verachten, *πατητός* ge-, be-, zer-treten (*λακ-πάτητον ἀντρέπων χαράν* Soph. Ant. 1275: umstürzend die in den Staub getretene Lust des Lebens, Schneidewin; vgl. noch *παλείν με τύπτειν λακπατεῖν ὠθεῖν δάκνειν*

Pherekr. Kom. 2. p. 323), *πατη-τή-ς* m. der Zertretende, Kelternde, *πατα-τήρ-ιο-ν* n. Ort, wo man keltert, *πάτη-σι-ς* f., *πατη-σ-μός-ς* m. das Treten, Zertreten, *πάτη-μα(τ)* n. das Zertretene; *ἐκ-πάτ-ιο-ς* ausserhalb des gewöhnlichen Weges liegend, aussergewöhnlich (*ἄλγος* Aesch. Ag. 50).

ποντ. — *πόντ-ο-ς* m. urspr. Pfad, Weg (vgl. *πόντος ἄλός* *πολιῆς* Il. 21. 59; *ὕγρὰ κέλευθα, ἰχθυόεντα κέλευθα* Hom.), dann: das hohe Meer, die offene See¹), *ποντό-θεν* aus dem M. (Il. 14. 395), *πόντον-δε* in's Meer (Od. 9, 495. 10, 48); *ποντό-ω* zum M. machen (Sp.); *πόντ-ιο-ς*, *ποντ-ικό-ς* aus, von, in dem M., das M. betr., poet. fem. dazu *ποντ-ιά-ς* (*ιάδ-ος*); *ποντ-ίζω* in's M. tauchen, versenken, *ποντι-σ-τή-ς* der in's M. Werfende, *πόντι-σ-μα(τ)* n. das in's M. Geworfene; *Πόντο-ς* m. Sohn der Gæa (Hes. Th. 132); der Pontus Euxinos, das schwarze Meer; die Landschaft an der Südküste des P. Eux., später das Reich Pontus (Strab.); *Ἑλλήσ-ποντο-ς* m. das Meer der Helle, von der hier ertrunkenen Helle benannt, bisw. mit Einschluss der angränzenden Meerestheile, jetzt Meerenge der Dardanellen oder von Gallipoli; die Gegend am Hellespont.

pat. — (**pat-ter*) **pas-ser** (*sēr-is*) m. Sperling²); *passer ma-rinus* = *struthiocamelus* der Strauss, *Passer* röm. Bein., Demin. *passer-cūlu-s*, *-cula*, *passer-īnu-s* für Sperl. geh. — **per-pe-s** (*-pēt-is*) durchgehend, durchlaufend, ununterbrochen, stetig, beständig³); *perpēt-uu-s* id., ewig (*perpetu-ior*, *issimus* Cat. ap. Prisc. p. 601), Adv. *perpetuo*, *perpetuā-re* bewirken, dass etwas ununterbrochen fort dauert, ununterbr. fortsetzen, *perpetui-ta-s* (*tāti-s*) f. ununterbr. Fortdauer u. s. w., *perpetu-āli-s* überall gültig (Quint. 2. 13. 14), *perpetu-āriu-s* m. Erbpachter (Cod.). — **com-pit-u-m** n. (Nbf. *com-petu-m* n., *com-pitu-s* m.) Ort, wo mehrere Wege zusammenkommen, Kreuzweg, Scheideweg, *compit-āli-s* den Kreuzweg betr., zu ihm geh., *Compit-āli-a* (*-um*, *-oram*) ein auf den Scheidewegen gefeiertes Fest zu Ehren der Laren, die Compitalien, *compitali-c-iu-s* zu den Compitalien geh.

pont. — **pon-s** (*pont-is*) m. urspr. Gang, Uebergang, Steg (vgl. *operæ Claudianæ pontes occuparant* Cic. ad Att. 1. 14. 5), dann: Brücke¹), Demin. *ponti-cūlu-s* m.; *Pont-ia* f. Insel an der Küste von Latium (*Ποντία* Strabo V. 233), Insel bei Velia; *de-pontani* (*senes appellabantur, qui sexagenarii de ponte dejiciebantur* Paul. D. p. 75. 7); *pont-ō(n)* m. ein gallisches Transportschiff, Fähre, Schiffbrücke, Ponton (*pontones, quod est genus navium Gallicarum* Caes. b. c. 3. 29), *pontōn-iu-m* n. (*navigium fluminale tardum et grave, quod non nisi remigio progredi potest*. Isid. or. 18. 1).

B. Gl. 227 b. — Corssen II. 179. — C. E. 270; KZ. I. 34. — F. W. 115. 462: W. *pat* ausbreiten für *πάτος*, *πόντος* die Ausbreitung = das Meer, *pons*. — 1) Aufrecht KZ. II. 56: *πάτος*, *πόντος*, *pons* Gang, Durchgang,

Uebergang. — Kuhn KZ. IV. 75: *πόντος* wie *páthas* urspr. Wolkenpfad, die Wolken, das Luftmeer; *pons* Pfad, Himmelspfad (vgl. *ponti-fex* pag. 383). — 2) Curtius de nom. gr. f. 34. 139): *quod humi solet, cibum sibi quaerens, incedere, ut ita dicam, et insilire.* — B. Gl. 224a: *pakša amicus, assecla; passer fortasse e paxer.* — 3) Vgl. Ebel KZ. I. 305.

3) PAT ausbreiten. — Vgl. Zend *path-ana* weit, breit.

πατ.

πετ. — Stamm *πετα*: *πετά-ννῦ-μι* (Präsens seit Aristoph., sehr spät *πετά-ω*) ausbreiten, entfalten, öffnen (Fut. *πετά-σω*, Aor. *ἐπέτα-σα*, ep. *πέτα-σε*, *-σαν*, Perf. *πέ-πτα-μαι*, *ἐκ-πε-πέτα-σ-ται* Orac. Her. 1. 62, Aor. Pass. *ἐ-πετά-σ-θη-ν*); poet. Nbf. (schon Hom.) *πίτ-νη-μι*, *πιτ-νά-ω* (*πίτ-να* Imperf. Il. 21. 7)¹⁾; *πετα-σ-μός* m. das Ausbreiten (Sp.), *πέτα-σ-μα(τ)* n. das Ausgebreitete, Decke (Aesch. Ag. 883). — *πέτα-λο-ς*, ion. *πέτη-λο-ς*, ausgebreitet, breit, flach; *πέτα-λο-ν*, ion. *πέτη-λο-ν* (besonders von den Aehrenhalmen des Getreides), poet. *πετάλ-ειο-ν* n. Blatt, Platte; *πεταλό-ω* zu Blättern machen, mit Metallblättern belegen, vergolden u. s. w. (Sp.), *πεταλω-τός* blätterig, *πετάλω-σι-ς* f. das Vergolden (Sp.); *πεταλι-ς-μός* m. Art der Verbannung, bes. in Syrakus, ganz wie der *ὄστρακισμός* in Athen (pag. 76), nur dass die Namen der zu Verbannenden auf Oelblätter geschrieben wurden (*ἐκ-φυλλο-φορία* B. A. 248), *πεταλ-ίζω* durch den *πεταλισμός* verbannen; *πετα-λί-τι-ς* f. = *φυλλίτις* eine Pflanze, aus lauter Bl. bestehend (Nic. Ther. 864), *πεταλ-ώδης* blätter-artig, -ähnlich. — (*πεταλ-εα*, *πετελ-εα*) *πτελ-έα*, ion. *πτελ-έη*, f. Ulme, Rüster²⁾ (*ulmus campestris*), *πτελε-ών* (*ῶν-ος*) m. Ulmenhain (Gloss.), *πτελέ-ϊνο-ς* von U.holz (Theophr.), *πτελε-ώδης* ulmen-artig (Hes.). — *πέτα-κο-ς* m. Hut mit weiter Krempe, Schirmhut, das breite Schirmblatt der Pflanzen, *umbella* (in dieser Bed. auch f.), Demin. *πετάσ-ιο-ν* n.; *πετασί-τη-ς* m. eine Pflanze mit hutförmigem Blatte (*tussilago petasites* Linn.), *πετασ-ώδης* hut-, schirm-, doldenförmig; *πετασ-ών* (*ῶν-ος*) m. Schinken vom Vorderblatte des Schweins, *petaso* (Sp.).

πατ. — *πατ-άνη* f., *πάτ-ανο-ν* n. (sicil. *βατ-άνη*) flaches Geschirr, Schüssel³⁾ (*ἐκπέταλον λοπάδιον* Poll. 10. 107 bei Sophr.), Demin. *πατάν-ιο-ν*; *πέτακνο-ν*, *πέταχνο-ν*, *πάταχνο-ν* n. flaches breites Trinkgeschirr (*πέτακνον ποτήριον ἐκπέταλον. τὸ δὲ αὐτὸ καὶ πέταχνον* Hes.)⁴⁾.

pat.

pat. — *pät-ēre* (*pät-ui*) offen sein, offen stehen, sich ausbreiten, erstrecken, Part. *pate-ns* offen, ausgedehnt; *pate-sc-ēre* sich öffnen, offenbar werden, sich ausbr., erstr.; *pate-facere* öffnen, offenbar machen; *ex-patāre* (*in locum patentem se dare sive in spatium se conferre* Paul. D. p. 80. 5 M.); *pät-or* (*ōr-is*) m. Oeffnung (App.

Met.); *pat-ŭlu-s*. offen stehend, offen, *Patul-c-iu-s* Bein. des Janus, dessen Tempel in Kriegszeiten offen stand (auch des Jupiter und der Juno auf Inschr.); (**patŭl-ia*, **patil-ia*, **ptil-ia*) *tŭl-ia* f. (= *πελέα*?) Linde, Lindenbast²), *tili-āri-s*, *-āceu-s*, *-gŭneu-s* aus Lindenholz; *pai-bŭlu-m* (vgl. *lati-bulu-m*; Nbf. *pai-bulu-s* Varr. ap. Non. p. 221. 12) n. Richtholz, Galgen (als offenstehendes Ding, insofern derselbe einer offenstehenden Thür gleicht); Stange bei den Weinstöcken (Cato r. r. 24), *patibulā-tu-s* an den G. geheftet; *pāt-ĕra* f. = *πατάνη*, Opferschaale⁵), Demin. *patel-la*, *Patell-a*, *-āna* f. die die Saat im Schossen begünstigende Gottheit, *patell-āriu-s* zur Schüssel gehörig. — *pāt-ĭna* (Lehnwort = *πατ-άνη*)⁶), *Patina* röm. Bein., *patin-āriu-s* = *patellarius*, Subst. Schüsselfreund, Fresser (Suet.).

pa-n-t⁷). — (**pant-u-s*, erweicht *pand-u-s*, vgl. *mentiri*, *mend-ax* und *-ndu-s*, *-nda*, *-ndu-m*) *Pan-d-u-s* röm. Beiname (Tac. a. 2. 66); *Pan-d-a* f. altröm. Göttin des Eröffnens (*quod Tito Tatius, Capitolinum ut capiat collem, viam pandere atque aperire permissum est, Dea Panda est appellata vel Pantica* Arnob. 4. 128), *Pand-āna* porta (am capitolin. Hügel, früher *Saturnia* genannt); *Em-panda* (*paganorum Dea*, Paul. D. p. 76. 11); **pand-ĕ-re** (*pand-i*) ausbreiten, eröffnen, wegsam machen, Part. *pas-su-s* (*pansu-s*) ausgebreitet, offen. — (**pad-ti-m* ohne Nasalirung) **pas-si-m** weit und breit herum zerstreut, weit und breit, allenthalben; übertr. ohne Ordnung, durcheinander⁸); **pas-su-s** (*ūs*) m. Schritt, Tritt, Längenmaass (5 röm. Fuss)⁹).

Corssen B. 115. — C. E. 210. — F. W. 115. 462: wahrscheinlich von *spā*, *span* dehnen, spannen. — 1) C. V. I. 167. 49). 170. 6). 260. — Kuhn KZ. II. 469, Leskien St. II. 108 ff.: St. *πετ-ας*, **πετ-ασ-νν-μι*, *πετ-άν-νν-μι*. — 2) C. E. I. c.: „wahrscheinlich auch hierher zustellen, dem Fick (Or. u. Occ. III. 118) lat. *tilia* vergleicht“. — 3) Anders Roscher St. Ib. 102: *pat pasci*, *vesci*: *πάτνη*, *πάθνη*, *πατάνη*, *patina* (= *φάτνη* Veget.). — 4) C. E. 493. — Roscher St. Ib. 109. — 5) Kuhn KZ. VIII. 68: *pā* trinken; *pa-tera* = Skr. *pātra* n., *pātrī* f. — 6) C. E. I. c.: „steht im Verdacht der Entlehnung“. — F. W. I. c.: „entlehnt?“ — Ebenso Dietrich KZ. I. 547. — 7) Bugge KZ. V. 6. — Lottner KZ. VII. 176 — F. W. I. c. = *pand-tere*. — 8) Klotz W. s. v. — Walter KZ. IX. 239. — 9) Bugge KZ. V. 6. — Corssen I. 809. — Klotz W. s. v.

PAD treten, den Boden berühren: gehend oder fallend, fallen. — Skr. **pad** 1) zu Fall kommen, 2) hingehen, 3) erlangen, 4) sich wenden; caus. zu Fall bringen (PW. IV. 423).

πεδ.

πέδ-ο-ν n. das Betretene = Boden, Land, *πέδ-ο-ι* (*πεδοῖ*), *πέδον-δε*, *πέδοσε* zu Boden, *πεδό-θεν* vom Boden auf, von Grund aus; *πεδ-ανό-ς*, *-ινό-ς*, *-ό-ει-ς* flach, eben, niedrig. — *πεδον*: ἀλλ-

πεδον Meerebene, Sandebene; (δια-) δά-πεδον (ζά-πεδον Hes.) festgeschlagener Boden, Erdboden, Estrich¹); οἰκό-πεδον Haus-, Feuerstelle; στρατό-πεδον Ort der Niederlassung, Handelsniederlassung (Her. 2. 112, 154), Lager; gelagertes Heer, Heerschaar, auch Flotte (*legio* bei Pol.). — -πεδο-ς (Adject): ἄ-πεδος eben (α copul.; vgl. ἄπεδον· ὁμαλόν, ἰσόπεδον, ἐπίπεδον Hes.; Subst. ἄ-πεδον die Ebene²); ἔμ-πεδος im Boden stehend, feststehend, unerschütterlich, standhaft, beharrlich (Adv. ἔμ-πεδο-ν, -πεδα); κραταί-πεδον οὐδας hartflächiger Boden, harter Fussboden (nur Od. 23. 46); οἰνό-πεδος was Weinland ist, weintragend, Subst. οἰνό-πεδον n. Weinland, Weinberg (Il. 9. 579). — πεδ-ίο-ν n. Ebene, Fläche, Gefild, Feld, πεδλον-δε ins Gefild; Πεδλον Ort in Arkadien (Paus. 8. 25. 12); πεδι-αῖο-ς auf oder von der E. (πεδιαῖοι in Attika die Bewohner des flachen Landes, die eine eigene Partei bildeten), πεδια-κό-ς = πεδανός (οἱ πεδιακοί die Partei der Ebene), πεδι-εύ-ς = πεδιαῖος, Πεδιεῖς m. Stadt in Phokis am Kephissos; πεδι-ά-ς (άδ-ος) fem. zu πεδινός; πεδι-ώδης einer Eb. ähnlich. — (πεδ-jo) πεζό-ς zu Fusse gehend, Fussgänger; zu Lande gehend, im Ggs. der Schiffenden (πεζός erg. στρατός, τὸ πεζό-ν Landheer), auf dem Lande, übertr. was auf dem Erdboden bleibt, sich nicht erhebt (πεζὸς λόγος *oratio pedestris*, Prosa), Adv. πεζῇ zu Fuss, zu Lande, in Prosa (Ggs. μετὰ μέτρων). — (πεδ-ja) πέζα f. Fuss, das Ende, Aeusserste (πέζη ἐπὶ πρώτῃ Il. 24. 272 am äussersten Vorderende der Deichsel); ἀργυρό-πεζα silberfüssig, d. i. mit schönen weissen Füßen (Bein. der Thetis Hom. und spät. Dichter, der Aphrodite Pind., der Artemis Nonn.); κυανό-πεζα mit stahlblauen Füßen (τράπεζα Il. 11. 629); (τετρα-πεδ-ja) τρά-πεζα (dor. τράπεσδα) f. Vierfuss = Tisch, Tafel, Dem. τραπέξ-ιο-ν n. (geom.: ungleichseitiges Viereck), τραπεζό-ω auf den Tisch bringen, τραπέξω-μα(τ) n. das auf den Tisch Gebrachte, τραπεζ-εύ-ς zum T. geh. (κύνες τραπεζῆες Tisch- oder Luxushunde, Hom. dreimal), τραπεζή-ει-ς id. (Nic. Th. 526); τραπεζ-ίτη-ς m. einen Wechseltisch haltend, Geldwechsler, τραπεξιτ-εύ-ω ein G. sein, τραπεξιτ-ικό-ς den W. betr. (Titel der 17. Rede des Isokrates), τραπεξο-ειδής, τραπεξώδης von der Gestalt eines Tisches oder eines ungleichseitigen Vierecks. — πέδ-η f. (meist Pl.) Fussfessel (in die man eintritt, Hom. nur Il. 13. 36), Demin. πέδ-ιο-ν n. (Lex.); πεδά-ω (πεδέ-ω ion., spät. Dichter) fesseln, binden, hemmen, umstricken, πεδη-τή-ς m. der Fesselnde, πεδή-τη-ς m. der Gefesselte, πεδ-ίζω die Füße fesseln (Sp.); ἀλυκτο-πέδη unauflösliche Bande (schon Hes. Th. 521); ἴστο-πέδη (nur Od. 12, 51. 162. 179) f. Mastbaumfessel, das Gebälk, welches den Mastbaum festhält³). — (πεδ-ιλο-ν) lesb. πέδ-ιλλο-ν, πέδ-ιλο-ν n. (stets Pl.) Sandale, Sohle, die man beim Ausgehen unter die Füße band; in Prosa auch allgem.: Fussbekleidung (Fussfessel Xen., Theokr.). — πηδ: πηδ-ό-ν n. Fussende des Ruders, Ruderblatt (Od. 7, 328. 13, 78); πηδ-άλιο-ν

n. Steuerruder; πῆδ-ο-с m. f. Baum, der zu Wagenachsen und Pflugbäumen dient⁴); πηδά-ω (πηδέ-ω Her. 8. 118) springen, hüpfen, von Geschossen: fahren, fliegen, vom Herzen: schlagen, klopfen, πηδη-ικό-с zum Springen u. s. w. geh., geneigt, πῆδη-σι-с f., πηδη-θ-μό-с m. das Springen u. s. w., πῆδη-μα(τ) n. der Sprung u. s. w. ποδ.

πού-с (ποδ-ός) m. Fuss (der tretende); übertr. Fusstritt, Schritt, Gang, Lauf; von Leblosem: Fuss (= der untere Theil) eines Berges, eines Tisches u. s. w., Tau am unteren Ende des Segels (die Schote, noch jetzt ποδάρι); als Längenmaass = 4 παλαισταί oder 16 δάκτυλοι, etwa 11 Zoll, in der Metrik: ein Versfuss (Dat. ποσί, ep. ποσσί und πόδ-εσσι, Dual. Gen. Dat. ποδ-οῖν, ep. ποδ-οῖν); Demin. ποδ-ίσκο-с m., ποδ-ί-ο-ν, -άρι-ο-ν n. Füßchen; ποδ-εῖο-ν, πόδ-ειο-ν, -ιο-ν n. Socke um den Fuss, *pedale*; ποδ-ε-ών (ῶν-ος) m. die Zipfel an der abgezogenen Thierhaut, die durch Ablösung der Füße und des Schwanzes entstehen, bes. Zipfel eines ledernen Schlauches, indem man die Fussenden vernähte und als Zipfel gebrauchte, daher überh. Zipfel (bes. die beiden unteren am Schiffsegel); ποδ-ό-τη-с (τη-ος) f. das Füssehaben, Befussung (vgl. πτερό-τη-с, Aristot.); ποδό-ω mit dem Seil spannen (Lex.), ποδω-τό-с angespannt (λίνα Lykophr. 1015), πόδω-μα(τ) n. Fussboden (Math. vett.); ποδ-ι-αῖο-с füßig d. i. einen Fuss gross, lang, breit, hoch; ποδ-ίζω die Füße binden, fesseln, metrisch: nach Füßen messen; schreiten, gehen (Suid.); ποδι-σ-τήρ (τῆρ-ος) m. πέπλος, der die Füße fesselt oder verstrickt (Aesch. Cho. 980), ποδί-σ-τη-α f. Fussfalle, Schlinge, ποδι-σ-μό-с m. das Messen nach Füßen (Gramm.), ein Tanz (Poll. 4. 99). — -πους (ποδ-ος): ἄ-πους fusslos, schlecht zu Fuss; ἁελλό-πος (verkürzt st. -πους) sturmfüßig, windschnell (Ἴρις, Hom.); ἁμαξό-ποδες Wagenfüße = Achsenscheeren (*arbusculae, in quibus versantur rotarum axes* Vitr. 10. 20); ἀντί-ποδες Gegenfüßler; ἀργί-πους weiss-, schimmerfüßig = schnellfüßig⁵) (von Hunden Il. 24. 211); ἀργί-πους (Hom. -πος) flink (von Ares Od. 8. 310, von der Ate Il. 9. 505), gut zu Fuss (Herod. Plat.), eben angekommen (Soph. Tr. 58); δασύ-πους Rauhfuss, der Hase; καλό-πους schönfüßig (Hes.); καλό-πους (Holzfuss) Schusterleisten (Plat. Symp. p. 191); Οἰδί-πους (Sohn des Laios und der Iokaste, König von Theben, dessen tragisches Geschick von den Tragikern vielfach behandelt wurde) = mit angeschwollenen Füßen⁶) (Acc. -ποδα, -πουν, Voc. -πους, selten -που, Gen. auch Οἰδί-που von Οἶδι-πο-с gebildet); ὀκτά-πους achtfüßig; σκίμ-πους (= σκιμπο-πους, σκίμπω knicken) Klappstuhl, Feldstuhl, Ruhebett, *grabbat*⁷); τρί-πους (-πος Il. 22. 164) dreifüßig, Subst. Dreifuss, gew. ein dreifüssiger Kessel zum Kochen, Mischen des Weines u. s. w.; χαλκό-πους erzfüßig, mit ehernen Füßen u. s. w. — ἐμ-πόδ-ιο-с im Wege stehend, hinderlich, ἐμ-ποδών Adv. = ἐν ποσὶν ὧν vor den

Füssen = ἔμποδος, was in den Wurf kommt, begegnet, vorliegt, ἔμποδ-ἵζω im Wege sein, hindern, hemmen, verwickeln, verstricken, ἔμποδι-σ-τή-ς m. Verhinderer (Jos.), ἔμποδι-σ-τ-ικό-ς hinderlich, ἔμποδι-σ-μό-ς m. Hinderniss, ἐμπόδι-σ-μα(τ) n. id.

pěd.

pěd. — pě-s (pě-is) m. = πού-ς, Demin. *ped-i-cūlu-s* m.; *ped-āli-s*, *-āriu-s*, *-āneu-s* zum Fuss geh., einen Fuss lang, breit, gross (*judices pedanei* Unterrichter, Hilfsrichter Dig.; *senatores pedarii* die noch kein curulisches Amt bekleidet hatten); *-pes* (*ped-is*): *com-pes* f. (m. Vulg. Lact.) Fusschelle, Fessel (meist Pl., Nom. Sg. scheint nicht vorzukommen); *bī-pes* zweifüssig, *trī-pes* 3f., *quadru-* (*quadri-*)*pes* 4f., Subst. Vierfüssler, Zugthier; *pěd-a* f. Fussspur, Fussstapfe (*vestigium humanum* Fest. p. 211); (**ped-u-s* gehend) *pedā-re* mit Füssen versehen, Weinstöcke u. s. w. durch Pfähle stützen, *pedā-ti-m* Fuss für Fuss (*gradi* Plin. 11. 45), *pedā-tu-s* (*tūs*) m. (Nbf. Abl. *-to*) der Angriff, das Losrücken gegen den Feind (Plaut. Cato ap. Non., Charis.), *pedā-tūra* f. Raum von der Ausdehnung eines Fusses (Veget. r. m. 3. 8), *pedā-men* (*mīn-is*), *-mentu-m* n. Pfahl zum Stützen der Weinstöcke u. s. w. (Varro. Col. Plin.); *quadru-pedu-s*, *-pedans*⁸⁾ auf 4 Füssen gehend, galoppirend, *quadru-pedā-ti-m* nach Art eines Vierfüsslers; *re-pedā-re* zurück-gehen, -kehren (*recedere* Fest. p. 281. 16); **sup-peda-re* unter den Fuss thun oder geben, Frequ. *sup-pedi-tā-re* oft unter den Fuss geben, zur Unterstützung darbieten, verschaffen (vgl. unter die Arme greifen); intr. in reicher Fülle vorhanden, vorrätbig sein, ausreichen, *suppedītā-ti-ō(n)* f. reicher Vorrath, Ueberfluss⁹⁾. — *pěd-u-m* n. der gekrümmte Hirtenstab (Verg. E. 5. 88, cl. Fest. p. 249). — *-pěd-iu-s*: *Ped-iu-s* Name einer röm. gens; *acu-ped-iu-s* (pag. 7); *ped-īca* f. Fusschlinge, Fussfessel, Fessel; *pedīc-īnu-s* m. Fuss der Kelter (Cato r. r. 18. 4); *ped-ō(n)* m. Breitfuss, Plattfuss (πλατύπους Gloss. Philox.), *Ped-o* röm. Bein. — St. *pedi*: *pede-s* (*pedī-t-is*) m. Fussgänger, Fusssoldat, (**pedit-tri*) *pedes-ter* (*-tris*, *-tre*; *-tris* m. Vopisc. Prob. 21) zu Fuss, Subst. *pedestre-s* Fusstruppen; übertr. = πεζό-ς (pag. 472); *peditā-re* zu Fuss gehen (Not. Tir. p. 75), *peditā-tu-s* (*tūs*) m. Fussvolk; *im-pedī-re* = ἔμποδ-ἵζω (s. oben Z. 2), Part. *impedī-tu-s* behindert u. s. w., schwer zugänglich, *impedi-ti-ō(n)* f. Hinderniss, Hemmung, *impedi-tor* m. Verhinderer (Aug.), *impedī-men-tu-m* (altl. *impeli-mentu-m* Paul. D. p. 108) = *impeditio*; speciell: Gepäck, Reisegepäck, Bagage; Intens. *impeditā-re* (Stat. Th. 2. 590); *pedi-s*, com., *pědī-cūlu-s*, *-chu-s*, *pedu-*, *pedu-n-culu-s* (Pelag. a. v. 7) m. laufendes Gethier, Laus (die in der That von Leib zu Leib wandert)¹⁰⁾, Demin. *pedīcel-lu-s* m., *pedicul-āri-s*, *-āriu-s* die Läuse betr., *pedī-*, *pedū-cul-ōsu-s* voller Läuse, *pediculā-re* φθειρῶν (Gloss. Philox.), *pediculā-ti-ō(n)* f. φθειρῶσις (ibd.); *peduncul-āria* (*herba*) Läusekraut; (**pědī-ca*)

pēdic-ōsu-s = *pediculosus* (Titin. ap. Fest. p. 210). — St. *pedu:* *pedū-li-s* (vgl. *tribu-s*, *tribū-li-s*) zu den Füßen gehörig (Dig.), Subst. *pedūle* n. Sohle. — **pēdu-m* das Betretene, der Boden = *πέδο-ν* (pag. 471): *Pēdu-m* n. Stadt in Latium (Liv. 2. 39. 4; 8. 12. 6); *op-pēdu-m* (altlat., Abl. *oppedeis* Lex. Serv.), **op-pīdu-m** n. was am, über dem Felde liegt = Stadt (als Schutz des Feldes, als fester Sitz); Schranken der Rennbahn (*locus in circo, unde quadrigae emittuntur* Fest. p. 184)¹¹⁾; Abl. *oppido* (vgl. *illico*) bedeutend, sehr; allerdings, wohl (*quid necesse est, quaeso, dicere „oppido“? quo usi sunt paulum tempore nostro superiores, vereor, ut iam nos ferat quisquam*, Quint. 8. 3. 25); Demin. *oppidū-lu-m* n.; *oppid-ānu-s* (*āneu-s* Cod. Th.) städtisch, Subst. Städter, *oppidā-ti-m* städteweise (Suet.). — **pedu-s* am Boden befindlich, niedrig¹²⁾: (Comp. **pēd-ior*, Sup. **ped-tīmu-s*) **pē-ior**, **pes-sīmu-s** niedriger, übertr. schlechter, schlimmer, der niedrigste u. s. w., *pejorā-re* verschlimmern (Paul., Cael.), *pessimā-re* ganz verschl. (Vulg.); **pēdī-cu-s* = **pēdu-s*: (**pedī-cu-s*, **ped-cu-s*, **pec-cu-s*, vgl. *albu-s*, **albī-cu-s*, *albicā-re*) **pecca-re** (*est tamquam transilire lineas* Cic. parad. 3. 1 = übertreten, nicht böswillig) sich am Boden befinden, gestrauchelt sein, gefehlt haben = fehlen, sich vergehen, sich veründigen, Part. als Subst. *peccā-tu-m* n., *pecca-tu-s* (*tūs*) m., *peccā-men* n. (Prud.) id., *peccant-ia*, *peccāt-ēla* f. (Tert.) Fehler, Vergehen, Sünde, *peccā-ti-ō(n)* f. das Fehlen u. s. w., *peccā-tor* m., *-trix* f. Sünder, *-in* (Eccl.), *peccatōr-iu-s* sündhaft (Tert.). — (**ped-tu-m* oder *-s*) **pes-su-m** oder *-s* Boden (vgl. *pessum Tellus victa dedit* Lucan. 5. 616), davon: Acc. *pessu-m dare* auf den Boden thun, zu Falle bringen, in den Untergang geben, zu Grunde richten (vgl. *venum dare*), *pessu-m ire* in den Untergang gehen, untergehen (vgl. *venum ire*).

B. Gl. 227 b. 229 b. — C. E. 83. 244. 603. — F. W. 116 f. 123. 466. — 1) C. E. 606. — Ebel KZ. VI. 79 f.: *dam* Haus = *δα*; *δα-πεδον* Boden des Hauses, Hausflur. — Pott KZ. VII. 109**: „wie Curtius *δα* = *δα*; dasjenige, worüber man mit den Füßen hinschreitet (*διαβαίνεται*)“. Aehnlich Sch. W. s. v. — Unger Philol. XXIV. p. 390: mit *δάρις* Tep-pich verwandt. — 2) Clemm St. VIII. 94. — 3) Ameis-Hentze ad l. c. 12, 51. — Aehnlich Schaper KZ. XXII. 529: Fessel des Mastbaumes, *πέδη τοῦ ἱστῶ*, dann Schuh des Mastbaumes, worin der Mastbaum steht (Schuh des M., Köcher: auch S. W. s. v.). — G. Meyer St. VI. 251: Fuss des M., d. i. Behältniss für den Fuss des M. — Weiteres über das Wort und gegen Düntzers Erklärung „Masthalter“ siehe S. W. — 4) Hehn p. 495. — 5) C. E. 171; vgl. *ἀργός* pag. 57 f. — 6) B. Gl. s. v.: *edh*. — 7) Brugman St. IV. 121. — 8) Clemm St. VIII. 359. — 9) Corssen B. 96. — 10) Corssen I. 651*). — F. W. l. c.; F. Spr. 147. — 11) Vgl. auch Schweizer KZ. II. 354. — 12) Corssen KZ. III. 249. — Pauli KZ. XVIII. 34 f. — Pott E. F. II. 277. — Schweizer KZ. XIX. 234. — Tobler KZ. IX. 261. — Dagegen: Aufrecht KZ. I. 233: *pejor* noch nicht aufgeklärt (von *per* Hartung; = Skr. *pāpa*, gr. *κακός* Lassen, Höfer, Benfey; von *perdere* Pott; von *pes* in *pes-tis*, *peseestas* Düntzer). Derselbe versucht

KZ. III. 200 ff. eine neue Deutung: Skr. *pīj* schmähen, hassen; *pīju* gehasst = schlecht: lat. *pūior*, *pūior*, *pēior* (dagegen Schweizer l. c.: „ist nicht ausgemacht“). — Wie Aufrecht auch Bopp und Corssen. B. Gl. 242a: *pīj* in dial. *vedica* *conviciari*; *peior*, *pessimus*; ferner 238b: *pāpā improbus*, *scelestus*: *peccare* (vgl. Curtius KZ. III. 402: aber da hätten wir immer noch die Aufgabe, das doppelte *c* zu erklären). Corssen I. 305. II. 395: *pīj* beschädigen, verletzen: *pe-ior*, *-ius*. — Anders Goetze St. Ib. 180: *pak* festigen, *pinguis*, Comp. *penguior* (vgl. *mingo meio*) urspr. dick, dann roh, stumpf (wogegen Corssen II. 1003 mit Recht: passt in der Bedeutung gar nicht). — Wieder anders Fick W. 632; Spr. 101. 339: *pi-k* verdriessen, zürnen, böse sein: *pēc-ior* = *pēior*, *pessimus* = *pejestimus*; *pēc-are* = *peccare*. — Noch anders Meunier in Mémoires de la Soc. de Lingu. de Paris I. 1871: *peior* aus *para* der andere (was Schweizer-Sidler KZ. XXI. 275 mit Recht als „viel problematisch“ bezeichnet).

PAP, PAMP aufblasen, aufdünsen. — Vgl. Skr. *pippala* f. Beere, langer Pfeffer, m. Brustwarze (wegen der Aehnlichkeit mit einer Beere); *pupph-ula* m. Blähung (PW. IV. 726. 774).

πεπ: πέπ-ερι (ερ-εως, -εος, ion. -ιος) n. Pfeffer, -baum¹), Demin. πεπέρι-ο-ν n. ein Bischchen Pf., πεπερι-ί-ς (ιδ-ος) f. Pfefferkorn, πεπερι-ζω nach Pf. schmecken, πεπερι-τη-ς dem Pf. ähnlich, gepfeffert. — πεμφ²): πέμφ-ιζ (ιγ-ος), Nbf. πεμφ-ί-ς (ιδ-ος) f. Hauch (πνοή Lex.), Lebenshauch, Seele (Lykophr. 686), Windwolken (Galen.), Blasen (Medic.), πεμφιγ-, πεμφιδ-ώδης blasig, voll Blasen. — πομφ²): πομφ-ό-ς m. Blase, Brandblase; (πομπο-λο) πομφό-λ-υξ (υγ-ος) f. (m.) Blase, Wasserblase, πομφολύζω mit Bl. aufquellen, hervorsprudeln (πομφόλυξαν δάκρυα Pind. P. 4. 121), πομφολυγ-έω, -όω, -ίζω Blasen machen, werfen, πομφολυγ-ηρό-ς Bl. machend (Galen.), πομφολυγ-ώδης blasenartig (id.).

pap: **pāp-ūla** f. Blatter, Bläschen³), *papulā-re* Bl. hervortreiben; Demin. *papil-la* f. Warze, Brustwarze, Zitze, übertr. Brust; = *papula*; *papillā-tu-s* zitzenförmig; **pap-ā-ver** (vēr-is, vgl. *cad-ā-ver* pag. 106) n. (alt auch m.) Mohn (gedunsen; ein passender Name für den üppig wachsenden Mohn)⁴), Demin. *papaver-cūlu-m* n. eine Pflanze (sonst *leontopodion*), *papaver-eu-s* dem M. angehörig, von M., *papaver-ā-tu-s* mit M. glänzend weiss gemacht; **pīp-er** (ēr-is) n. = πέπερι (entlehnt?), *piper-āriu-s* zum Pf. geh., (**piperāre*) *piperā-tu-s* gepfeffert, beissend, scharf, *pipera-tor-iu-m* n. Pfefferfass, *piperat-āriu-s* Pf. enthaltend (Hieron.). — **pamp**: **pamp-īnu-s** m. f. der frische Trieb des Weinstockes, Ranke, Weinlaub, *pampin-cu-s*, *-ōsu-s* voll Ranken, voll Weinlaub, *pampinā-re* den Wein abranken, Part. *pampinā-tu-s* rankig, rankenförmig, *pampinā-tor* m. Abranker, *pampinā-ti-ō(n)* f. Abrankung.

C. E. 501. — F. W. 117 f. 123. 463; F. Spr. 336. — Brugman St. VII. 322. 28) zieht alle diese Wörter zu *par* schwellen = füllen: *par-par*, *pi-par*. — 1) Pape W. s. v.: „persisches Wort“. — 2) C. E. 708: „wahr-

scheinlich zu W. *sru* = *φρ*: *πεμ-φῖ-γ*, redupl., *v* = *ι*“. — Walter KZ. XII. 414 ff.: *bha*, *bha-n* brennen: *πομό-ς* (Brand-, Wasser-blase); *φο* entweder aus *φον* verkürzt und *πομ*- Redupl., oder *πομ*- für *φομ*- aus *φον*- und das zweite *φ* der unvollst. Binnenredupl. angehörig; *πομ-φολ-υ-γ* (*υ* eingeschoben), W. *bharg*, **fergv-eo*. — 3) Pictet KZ. V. 344: *pul magnum fieri*, eig. sich mehren (cf. *pŕ implere*, *puru multus*); *piplu* (etwa für *pīpulu*, *pupulu*) mag allgemein verschiedene Arten von Ausschlägen, Blättern u. s. w. bezeichnet haben. — 4) C. V. II. 228. — Corssen I. 425: *pa* nähren = *pa-pā-ver*. — Düntzer KZ. XI. 260: Suffix *av* + *er*. — Savelsberg KZ. XXI. 136 f.: Suffix *vat*, daraus fem. auf *-varē* und neutr. auf *-var*: *pap-ā-ver*, *cad-ā-ver*.

papa (Kinderlaut).

πάπα-ς (C. I. 2664 und Hes.); *πάππα-ς* (Voc. *πάππᾱ* Od. 6. 56) m. Papa, Vater, *παππά-ζω* Papa sagen, *τινά* Jemand Vater nennen (Il. 5. 408), *παππα-σ-μό-ς* m. das Papa Sagen (Suid.), *παππί-ζω* id. (Eust.); *πάππο-ς* m. Grossvater, bes. von mütterlicher Seite (*πάππος ὁ πρὸς μητρὸς ἢ πατρός* Plat. Legg. IX. 856 d), Ahne (vgl. *πάππων καὶ προγόνων μυριάδες ἐκάστῳ γεγόνασιν ἀναρίθμητοι* (Plat. Theaet. 175 a), *παππ-ικό-ς*, *-ῶ-ς* grossväterlich; schmeichelndes Demin. *παππ-ία-ς*, *-ίδιο-ν* Väterchen; *ἐπὶ-παππο-ς*, *παππ-ἐπὶ-παππο-ς* m. Urgrossvater, Grossvater des Grossv., letzteres als *δεινῶς ἰδιωτικόν* bezeichnet, *atavus* (Poll. 3. 18).

pāpa = *πάπα-ς*, *pappu-s* = *πάππο-ς*; *pāpa* (*pappa*) Naturlaut der lallenden Kinder, wenn sie Nahrung haben wollen (Varro ap. Non. p. 81. 3), *parāriu-m* n. ein Brei (Sen. contr. 2. 9). — (Vgl. *tata* pag. 281.) — *Pāpa* (inscr.), *Pāpu-s*, *Pap-īlu-s*, *Pap-iu-s*, *Pap-in-ius*, *Pap-ini-ānu-s*; *Pap-īs-ius*, *Pap-īr-iu-s*, *Pap-ēr-iu-s*.

Corssen II. 203. — F. W. 118. 461. 463. — Fritzsche St. VI. 285. — Gerland KZ. XXI. 372 f. — G. Meyer KZ. XXII. 17.

1) **PAR** durchdringen, hinübergelangen; durchfahren, fahren. — Skr. **par** 1) hinüber-führen, -bringen, 2) hinausführen, geleiten, beschützen, 3) vorwärts bringen, fördern, 4) übertreffen (PW. IV. 476).

par¹).

*παρ*²). — *πέλω* (s. unten): Perf. *πέ-παρ-μαι*, Part. *πε-παρ-μένο-ς*, Plusqu. *πέ-παρ-το* hom.; Aor. *ἐ-πάρ-η-ν*. — (*par-tu* durchdringend, scharf vom Geschmack) *πλα-τύ-ς* scharf, salzig (Herod. von den Aegyptern: *σπανίζοντες ὑδάτων πλατυτέροις ἐχρέωντο τοῖσι πόμασι, ἐκ φρεάτων χρεώμενοι*; wozu Hes. *πλατὴ ὕδωρ ἄλμυρόν*; vgl. in Bezug auf die Sache: Plut. de Is. et Os. p. 367 B. *πᾶσαι πηγαὶ καὶ φρέατα πάντα ἄλμυρόν ὕδωρ καὶ πικρόν ἔχουσιν*).

*περ*³). — (*περ-ζω*) *πείρω* (Aor. *ἔ-πειρα*; s. oben *παρ*) durch-

bohren, durchstechen (auch *πειράλινω*, h. Merc. 48: *πειρήνας*); durchschneiden, -fahren, -segeln (*κέλευθον* den Weg bis ans Ende durchschneiden = zurücklegen, Od. 2. 434)³). — (*περ-ια*) *πειρά* f. Spitze Aesch. Ch. 847 (*αἱ ἀκμαὶ τῶν ξιφῶν* Schol.). — *περ-όνη* f. Spitze, Stachel, Nadel; Spange, Schnalle, *περον-ι-ς* id. (Soph. Trach. 921); *περονά-ω* durchstechen, durchbohren, mit einer Spange befestigen, *περόνη-μα(τ)* n., *περονῆ-τι-ς*, *περονη-τρ-ι-ς* f. (dor. *περονα-*) Spangenkleid (ein Kleid dorischer Frauen ohne Aermel, aus zwei Stücken Zeug bestehend, über den Schultern und an den Seiten durch Spangen zusammengehalten, Theokr. 15. 21, 79. ibd. 34 *καταπνυχὲς ἔμπερόναμα*). — (*δια ανα-περ-ες*) *δι-αμ-περ-ής* durchdringend (Hippokr. und spät. Med.), meist Adv. *διαμπερ-ές* (auch *-έως*) durch und durch, durchaus, durchgehends; von der Zeit: immer fort, beständig, unaufhörlich⁴); (*δια-περ-τ-ιο-*, *δια-πυρ-τ-ιο-* [*ε* zu *υ* nach äol. Art, vgl. *ἀγύρτης*, *πανήγυρις* pag. 208], *δια-πυρ-σ-ιο-*) *δια-πρύ-σ-ιο-σ* durchdringend, durchgehend, sich weithin erstreckend (*διαπορεύσιμον*, *μακρόν*, *διὰ πάντων διεξιόν* Hes.), Adv. *διαπρύσιον* durchhin, weithin, laut (vom Schalle)⁴). — *περά-ω* durchdringen, durchschreiten, -reisen (Inf. ep. *περά-αν*, Iterat. *περά-ασκε* Od. 5, 480. 19, 442, Fut. *περά-*, ion. *περή-σω*, Aor. *ἐ-πέρᾱ-*, ion. *ἐ-πέρη-σα*); *περᾱ-τό-ς* worüber man fahren, übersetzen kann; *πέρᾱ-σι-ς* f. das Ueberfahren, Uebersetzen, *περάσι-μο-ς* = *περατός*. — *par* fahren (vgl. deutsch: erfahren, Gefahr, Fährde): (*περ-ια*) *πεῖρα*, ion. *πέλη*, äol. *πέρρα*, f. Versuch, Probe, Unternehmen; *πειρά-ω* versuchen, erproben, unternehmen, ausforschen (Fut. *πειρά-*, ion. ep. *πειρή-σω*, Aor. *ἐπειρᾱ-*, ion. ep. *ἐπειρη-σάμην*, *ἐπειρή-θη-ν* Hom., *ἐπειρά-θη-ν* Att., Perf. *πε-πέρα-*, ion. ep. *πε-πέλη-μαι*); *πειρά-ζω* id. (Hom. nur Od. *πειράζ-ειν*, *-ων*)⁵); *πειρη-τί-ζω* (ep. Nbf., nur Präsensst., Frequen- tativ)⁶); *πεῖρᾱ-σι-ς* f. (*πειρασ-μός* m. Sp.) das Versuchen u. s. w., *πειρα-σ-τή-ς* m. Versucher (Eccl.), *πειρα-σ-τ-ικό-ς* zum Versucher geh.; *πειρα-τήρ-ιο-ν* n. = *πεῖρα*, blutiges Prüfungsmittel, Folter, Blutgericht; *πειρᾱ-τή-ς* m. (der sein Glück in Abenteuern versucht, auf Abenteuer, bes. auf Raub ausgeht, vgl. hym. Merc. 175) Seeräuber, Kaper, *pirata*⁷), *πειρατ-ικό-ς* seeräuberisch, *πειρατ-εύ-ω* Seeräuberei treiben, *πειρατε-ία* f. Seeräuberei (Hes.), *πειρα-τήρ-ιο-ν* n. Aufenthalt der Seeräuber (Seeräuberschaaren, Plut. Pomp. 21). — *-πειρο-ς*: *ἄ-πειρο-ς* unerfahren, unkundig (*ἄ-πέλων* Soph. O. R. 1089), *ἄπειρ-ια*, *ἄπειρο-σύνη* f. Unerfahrenheit; *ἄπειρό-βιος* des Lebens unerf., *ἄπειρό-γαμος* in der Ehe unerfahren, unvermählt (*μήτηρ Maria*, bei christl. Dichtern), *ἄπειρό-πακος* im Leiden unerfahren (Eur. Alk. 930), mit dem Bösen unbekannt (*τὸ ἄπ.* Gutartigkeit, Thuk. 5. 105)⁸); *ἐμ-πειρο-ς* erfahren, kundig [Nbf. *ἐμπερ-*, *ἐμπερ-αμός*; (*ἐμ-περ-ιο*, *ἐμπρε-ιο*, *ἐμ-πρεο*) *ἐμπρεον*· *ἐμπειρον* Hes.]⁹); *ἐμπειρ-ια* f. Erfahrung, auf Erfahrung gegründete Kenntniss, Empirie, bes. im Ggs. der Theorie und wissenschaftl. Einsicht, *ἐμπει-*

ρικό-ς empirisch, ἐμπειρέ-ω erfahren, kundig sein (Sp.), ἐμπειρά-ομαι (Hippokr.), -ξω (Pol.) einen Versuch machen.

πορ. — πόρ-ο-ς m. Durchgang, Furth, Weg, Pfad; Ausgang, Oeffnung, bes. die Poren des Leibes, übertr. Ausweg, Hilfsmittel, Mittel; ἔμ-πορο-ς m. Seefahrer, Reisender (Od. 2, 319. 24, 300, und Trag.); ὁδοί-πορο-ς einen Weg machend, reisend, Subst. der Reisende, Wanderer (Il. 24. 375). — πορ-εύ-ω auf den Weg bringen, in Bewegung setzen, gehen oder reisen lassen, Med. sich in Bewegung setzen oder in B. gesetzt werden = gehen, reisen, wandern, marschieren (Fut. πορεύ-σομαι, Aor. ἐ-πορεύ-θη-ν); überh. gehen (in verschiedenen übertragenen Bedeutungen: ἐπ' ἔργον, διὰ τῶν λόγων u. s. w.); πορευ-τό-ς gegangen, bereist, wo man marschieren kann (τόπος), gelegene Zeit zum Marsch (καιρός), πορευ-τικό-ς gehend, zum Gange, Marsche geh.; πορ-εύ-ς = πορθμεύς (s. unten, Hes.)¹⁰), πόρεν-σι-ς f. das Gehen, der Gang, die Reise, Marsch (Sp.), πορεύσι-μο-ς gangbar, wegsam, act. fähig zu gehen, zu reisen, πόρεν-μα(τ) n. = πόρενσις (νάϊον die Flotte, Eur. I. A. 300); πορε-ία f. id.; πορε-ῖο-ν n. Hilfsmittel den Weg zu bahnen, etwas von der Stelle zu bringen. — πορ-ίζω (Fut. πορίσω, att. ποριῶ, οὔμαι) in den Gang oder auf den Weg bringen, zuwege bringen, heimführen; verschaffen, Med. sich verschaffen, erwerben, verdienen¹¹); πόρ-ιμο-ς fähig (Mittel und Wege) ausfindig zu machen, erfinderisch; fähig zu gewähren, bietend; πορ-ι-σ-τό-ς verschafft, erworben, ποριστ-ικό-ς zum Versch. u. s. w. geschickt, πορι-σ-τή-ς m. der Herbeischaffende (in Athen Behörde zur Beschaffung ausserordentlicher Geldmittel, dem ταμίᾳ τῶν κοινῶν προσόδων zur Seite gestellt, Boeckh), πορι-σ-μό-ς m. das Anschaffen, der Erwerb, πόρι-σ-μα(τ) n. das Erworbene, Gewinn.

πορ-θ. — πορθ-μό-ς m. Ort zur Ueberfahrt, Meerenge, Sund (Hom. nur Od. 4, 671. 15, 29; Ueberfahrt Soph. Tr. 568); πορθ-μή-ς f. = πορθμός; Schiff; πορθμ-εύ-ς m. Fährmann (Hom. nur Od. 20. 187), Schiffer, Seefahrer (Sp.), πορθμεύ-ω überfahren, übersetzen, spät. Prosa: Seefahrt treiben, πορθμευ-τ-ικό-ς sich mit dem Ueberfahren u. s. w. beschäftigend, πορθμευ-τή-ς m. = πορθμεύς (Sp.), fem. πορθμεύ-τρια (Sp.), πόρθμεν-μα(τ) n. Ueberfahrt (Aesch. Ag. 1539); πορθμε-ῖο-ν (πόρθμ-ιο-ν Plut. de exil. 11) n. Ort zum Uebersetzen, Frachtschiff, Fähre, Fährgeld (πορθμήϊα Κιμμέρια Her. 4, 12, 2. 4, 45, 9: wohl die schmalste Stelle des kimmerischen Bosporos, die Strasse von Jenikale, an deren Eingang später ein Ort Πορθμόν lag; H. Stein ad l.).

πορ = πυρ, πυλ¹²). — (vgl. μολ, μύλη, mola) πύλη (= Durchgedrungenes) = Durchgang, Zugang, Pforte, Thor, Thür (meist Plur., Sing. bisweilen = Thür- oder Thorflügel, Her. 3. 156), Engpass, Demin. πυλ-ί-ς (ιδ-ος) f.; πυλό-ω mit Thoren versehen, πύλω-μα(τ) n. Verschluss durch Thore, Thor; πυλ-ών (ῶν-ος) m.

Thor, Portal; Πύλαι = Θερμο-πύλαι der Engpass aus Lokris nach Thessalien; dann Βαβυλώνιαι, τῆς Κιλικίας, αἱ Κασπικαί; Πυλαία f. (σύνοδος) die Versammlung der Amphiktyonen zu Pylä (oder genauer zu Anthela bei Pylä) oder Delphi; das Recht Gesandte zu diesen Versammlungen zu schicken; der Versammlungsort selbst; Πύλαιος bei Pylä, die Vers. bei P. betreffend, und weil dabei eine bunte Menge von Menschen zusammenströmte: Possenreisser, Gaukler, als Appell. πύλαιος = possenreisserisch, gauklerisch, Subst. ἡ πυλαία bunte Menge; πυλαιαστή-ς (πυλαίστης Suid.) Possenreisser, Marktschreier u. s. w., πυλαϊκό-ς possenhafte (Plut. Pyrrh. 29); πυλά-τι-ς (τιδ-ος), fem. zu πύλαιος (πυλάτιδες ἀγοραί Soph. Tr. 636, ὅπου συνίασιν οἱ Ἀμφικτύονες εἰς τὴν λεγομένην Πυλαίαν Hes.); Πύλο-ς m. f. Name dreier Städte; Πύλαιο-ν n. Berg auf Lesbos; Personennamen: Πυλά-δη-ς, Πυλάιο-ς, Πύλα-ς, Πυλά-ων (ων-ος), Πύλεο-ς, Πυλοί-τη-ς.

par + par.

a) Durchdringen, durchstechen. — παρ + παρ, παρ + π[αρ]: πόρ-π-η f. Spitze zum Durchstechen, Spange, Schnalle¹³) (auch: ὁ ἀνοχὺς τῆς ἀσπίδος εἰς ὃν ὁ πῆχυς ἀνίσταται Hes.; also = πόρπαξ); πορπ-άω, -άζω mit einer Spange befestigen, πόρπα-, πόρπη-μα(τ) n. das mit einer Sp. befestigte Kleid, πορπη-δόν nach Art einer Spange (Suid.); πορπό-ω = πορπάω (Suid.); ἐπι-πόρπωμα (τὸ ἐπάνω τῆς πόρπης Hes.); πόρπ-αξ (ᾱκ-ος) f. = πόρπη, bes. die Handhabe in der inneren Wölbung des Schildes, πορπαν-ίζω an der Handhabe fassen.

b) Hinüberführen, geleiten. — παρ + παρ, πα + παρ, πα-μ-π[αρ], πε-μ-π (vgl. Skr. *pri-par-mi* führe hinüber, geleite, fördere): πέ-μ-π-ω schicken, senden, geleiten, begleiten¹⁴) (bei Homer das stehende Verbum für das Hinüberfahren des Fremdlings in die Heimat, vgl. Od. 8. 555; schützend geleiten Od. 6, 255. 11, 626) (Fut. πέμψω, Aor. ἔ-πεμψα, ep. πέμψα, Perf. πέ-πομφ-α, πέ-πεμ[π]-μαι, Part. πεπεμ-μένο-ς nur Phot., Aor. ἐ-πέμφ-θη-ν); Verbaladj. πεμπ-τό-ς geschickt, gesendet; (πεμπ-τι) πέμψι-ς f. das Schicken, Senden; πέμπ-ελο-ς hochbejährt (Lykophr. 125, Beiwort des Tiresias, πέμπελον· λλάν γηραλέον; wohl von *par* = zum Ende, zum Ziele kommen); δυσ-πέμφελο-ς (Beiwort des Meeres) schwer zu beschicken, schwer zu befahren, d. h. stürmisch, wild (Il. 16. 748); übertr. von Menschen: unfreundlich, mürrisch (Hes. O. 720)¹⁵). — πομπ: πομπ-ή f. Sendung, Geleit (mit dem Nebengriff des Schutzes, von Göttern und Menschen), Entsendung, Heimsendung; feierlicher Aufzug unter grossem Geleit; πομπ-ό-ς m. Geleiter, Begleiter, Führer, πομπα-ῖο-ς geleitend, πομπ-ικό-ς zum Geleit geh., daher: prächtig, prunkvoll, πόμπ-ιμο-ς entsendend, heimsendend; pass. gesendet; πομπ-ίλο-ς = πομπός ein die Schiffe begleitender Meerfisch (Schol. Il. 16. 407); πομπ-εύ-ς (πομπευ-τή-ς

Luc.) = *πομπός*, *πομπεύ-ω* = *πέμπω*; intr. in feierlichem Geleite aufziehen; übertr. einherstolzieren, sich brüsten; spotten, höhnen (weil man bei solchen Aufzügen ungestraft spotten durfte), *πομπευτήρ-ιο-ς* zum feierl. Aufzuge geh.; *πομπε-ία* (*πόμπευ-σι-ς* Plat. Legg. 12. 949 c) f. das Begleiten und Mitgehen beim feierl. Aufzug, auch der f. A. selbst, Spottrede, Verhöhnung, *πομπε-ῖο-ν* n. die zu f. A. geh. Geräthschaft, auch das Gebäude in Athen für diese Geräthschaften (Dem. 24. 39).

c) Darüber hinausgehen = sich auszeichnen; herankommen = ähnlich sein¹⁶). — *παρ + παρ*, *παρ + π[αρ]*, *πρεπ*: *πρέπ-ω* (meist nur Präsensst.) sich auszeichnen; angemessen sein, sich ziemen, schicken, *πρεπ-τό-ς* ausgezeichnet (Aesch. Eum. 874, Ar. Lys. 1298), *πρεπόντ-ως* auf geziemende Art, *πρεπ-ώδης* von gez. Art; *-πρεπ-ης*: *ἀρι-*, *δια-*, *ἐκ-πρεπής* sehr, vor anderen ausgezeichnet; *ἀ-πρεπής* unanständig, unschicklich. — Im schlimmen Sinne: *πέρ-περ-ο-ς* leichtsinnig, eitel, windbeutelig¹⁷), *περπερ-εύ-ο-μαι* wie ein Leichtsinniger u. s. w. reden oder handeln, *περπερε-ία* f. Windbeutelerei (Clem. Alex.).

pra-k durchdringen, durchfahren¹⁸).

πρᾱ-κ, *πρᾱ-γ* (*κ* zu *γ*): (*πραγ-ῶ*) *πράσσω*, neuatt. *πράττω*, ep. ion. *πρήσσω*, durchdringen, durchfahren (*ἄλλα* Od. 9. 491), bis zum Ende befahren, einen Weg zurtücklegen (*κέλευθον* Il. 14. 282. Od. 13. 83 u. s. w., *ὁδόν* h. Merc. 203); daraus: zu Ende führen, zu Stande bringen, ausrichten, ausführen, durchsetzen, betreiben, eintreiben (eine Schuld, eine Strafe); überhaupt: thun, handeln; (glücklich oder unglücklich ausrichten u. s. w. =) sich wohl oder übel befinden, glücklich oder unglücklich sein (*εὖ*, *κακῶς πράσσειν*); (Fut. *πράξω*, ep. ion. *πρήξω*; Perf. *πέ-πρᾱχ-α*, ion. *πέ-πρηχ-α*; intr. *πέ-πρᾱγ-α* befinde mich, diese Form trans. nur Xen. Hell. 1. 4. 2, Plut. Nic. 11; *πράξομαι* in pass. Bedeutung Plut. Rep. 5. 452 a)¹⁹). — *πρᾱκ* erhalten in: *πρᾱκ-ό-ς* (Inscr.) = delph. *πράκτιμος*, *πρακτίμιος* der Eintreibung der Strafe verfallen, straffällig. — Verbaladj. *πρακ-τό-ς* gethan, zu thun, thunlich, *πρακ-έο-ς* zu thun, *πρακ-ικό-ς* zum Thun geh., thätig, geschäftig, rüstig; (*πραγ-τι*) *πρᾱξι-ς*, ion. ep. *πρήξι-ς*, f. Wirkung, Erfolg, Geschäft, Unternehmen, Betreibung, Handlungsweise, Verfahren; intr. Zustand, Lage, Verfassung, Demin. *πραξιέλδιο-ν* (E. M. 230. 9); *πρακ-τύ-ς* f. = *πρᾱξίς* (E. M. 316. 34); *πρακ-τήρ*, ion. ep. *πρηκ-τήρ* (*τῆρ-ος*), m. Verrichter, Vollbringer (Il. 9. 443), Handelsmann (Od. 8. 162); attisch: Geldeintreiber, Executor, *πρακτήρ-ιο-ς* vollbringend, ausführend (Aesch. Suppl. 518); *πράκ-τωρ* (*τορ-ος*) m. = *πρακτής*, *πρακτορ-εῖα* f. Erwerbsthätigkeit (Stob. ecl. eth. p. 352). — *πρᾱγ-μα(τ)*, ion. *πρήγ-μα(τ)*, n. das Vollbrachte, That; das Thun, Thätigkeit, Unternehmen, bes. Geschäft, Pflicht; im schlimmen Sinne: Plackerei, Händel; Staatsgeschäft, Staatswesen, Staat; Ereigniss, Sache, Ding;

Zustand, Lage, Verhältnisse; Demin. *πραγμάτ-ιο-ν* n.; *πραγματ-ία-ς* viel zu thun machend (*ὁ πράγματα καὶ ἀηδίας παρέχων* B. A. 58), *πραγματ-ικό-ς* geschäftig, tüchtig, Subst. Staatsmann, Rechtskenner, Anwalt; das Handeln, die Geschäfte, bes. Staatsgeschäfte betreffend (*πρ. ἱστορία* die politische, Staatengeschichte Plut.), *πραγματο-ειδής*, *πραγματ-ώδης* voll von Geschäften, mühsam; *πραγματ-εύ-ο-μαι*, ion. *πρηγματ-*, D. M. (doch auch Aor. P. Her. 2. 87 mit act. Bedtg., Perf. in pass. Bedtg. Plat. Ap. 22 b, Parm. 129 e) ein Geschäft betreiben, sich angelegentlich bemühen, aussinnen, zu Stande bringen; absolut: thätig, geschäftig sein, trügerisch handeln, *πραγματευ-τ-ικό-ς* in Geschäften erfahren (Sp.), *πραγματευ-τή-ς* m. Geschäftsmann, Handelsmann (*ἔμπορος* Suid.), *πραγματε-ία* f. Betreibung eines Geschäftes, Beschäftigung, Arbeit, Studium; das Erzeugniss geistiger Beschäftigung, Schriftwerk, Buch (*Τρωϊκή πρ.* der troische Sagenkreis, Soph. arg. Ai.), *πραγματει-ώδης* wie ein Geschäft, eine Arbeit aussehend (Plat. Parm. 137 b). — *πράγ-ος* (*πράγ-ους*) n. poet. = *πράγμα*. — *-πραγμον*: *ἀ-πράγμων* geschäftslos, sorglos, *ἀπραγμο-σύνη* f. Unthätigkeit, Freisein (*otium*), Müssiggang; *κακο-πράγμων* schlecht handelnd, boshaft, tückisch, *κακο-πραγμοσύνη* f. Bosheit, Tücke; *πολυ-πράγμων* vielgeschäftig, bes. im schlimmen Sinne: sich unberufen in Vielerlei mengend, vorwitzig, neugierig, neuerungssüchtig u. s. w., *πολυ-πραγμοσύνη* f. Vielgeschäftigkeit, bes. unnütze, Vorwitz u. s. w. **para** darüber hinaus, jenseits²⁰).

περα. — *πέρᾱ* f. das Jenseitige, jenseits gelegene Land (*ἐκ πέρας Ναυπακτίας* Aesch. Suppl. 262. D.), *πέρᾱ-θεν*, ion. *πέρη-θεν*, von jenseits her; *πέρᾱ-ν* (Acc.), ion. ep. *πέρη-ν*, jenseits, gegenüber (vgl. Skr. *param*), dazu Comp. *περαι-τερο-ς*, Adv. *περαι-τέρω*; *πέρα-ῖο-ς* jenseitig, jenseits befindlich, *περαιό-θεν* = *πέραθεν*, *περαιό-ω* auf das jenseitige Land oder Ufer übersetzen; Med. übersetzen, hinüberfahren (Hom. nur *περαιωθέντες* Od. 24. 437), *περαιωτ-ικό-ς* zum Uebers. geh., geschickt, *περαιώ-σι-ς* f. das Uebersetzen; *περαιτ-τη-ς* m. Bewohner des jenseits gelegenen Landes (Sp.); *πέρα-το-ς* jenseitig, meist f. *περά-τη* (*χώρα, γῆ*) jenseitiges Land²¹), *περάτῃ-θεν* = *πέραθεν* (Ap. Rh. 4. 64), *περατ-ικό-ς* jenseits wohnend. — (*pariat, περῖατ*) *πειρατ, περατ*²²): *πέρ-ας* (*ἄτ-ος*) n. (das jenseitige) Ende, Gränze, Ziel, Ausgang, Erfolg (vgl. Skr. *pāras* das jenseitige Ende, Ufer; das Letzte, Aeusserste, Ziel PW. IV. 666); poet. *πεῖρ-αρ*, ion. *πεῖρ-ας* (*ἄτ-ος*) (*πελρατα* auch die Enden der Schiffstau, die Taue selbst); *περατ-ό-ω* (*περατ-εύ-ω* Hes.) endigen, begränzen, *περάτω-σι-ς* f. Endigung, Begränzung; *περα-σ-μό-ς* m. id. (LXX); *ἄ-πειρο-ς* ohne Ende, unendlich; *ἀ-πέλω-ων* (*ον-ος*) unbegränzt, gränzenlos, unendlich, unermesslich; (*ἀ-περ-φε[ν]-τιο*) *ἀ-πειρ-έ-σιο-ς*, (*ἀ-περ-(φ)εν-τιο*) *ἀ-περ-εί-σιο-ς* id.; *ἀ-πέλιτο-ς* id. (*πόντος* Od. 10. 195; *ὄμιλος* h. Ven. 120; oft sp. Dichter). — (*περα-, περε-*) *πρέ-μνο-ν* n. Wurzelende, Stammende, Stamm, Block;

Grundlage²³), Demin. *πρέμν-ιο-ν* n. (*τὰ πάχος ἔχοντα ξύλα* Hes.), *πρεμν-ίζω* mit Stumpf und Stiel ausrotten, *πρεμνι-άζω* id. (*ἐκριζῶσαι* Hes.). — (*περαν-ῖω*) *περαίνω* beendigen, vollenden, vollbringen; intr. sich erstrecken, reichen (Fut. *περανῶ*, Aor. *ἐ-πέραν-α*, Perf. *πε-πέρα-σ-μαι*), *περαν-τ-ικό-ς* zum Vollenden, Folgern geschickt (*περαντικοὶ λόγοι* eine Art Syllogismen; Schol. ad Arist. Equ. 1375: *δυνάμενος πέρας τοῖς λόγοις ἐπιτιθέναι*). — Πειραι-εύ-ς (Gen. -έως, att. -ῶς, Acc. -ᾶ) m. der berühmte, durch die langen Mauern mit Athen verbundene Hafen, als Demos zur hippothoontischen Phyle gehörig.

para, pra vor²⁴).

προ. — **πρό** vor 1) Adv. a) des Ortes: voraus, voran, vorn, b) der Zeit: vorher. 2) Präp. mit Gen. a) vom Orte: vor, vorwärts, vor = in Gegenwart, b) von der Zeit: vor, c) übertr. vor Jemand = zum Schutze, zum Besten, für; vor = mehr als, lieber als. In der Zusammensetzung: a) mit Verben: vor, vorwärts (*προ-ίστασθαι*, *προ-άγειν*); vor, voran (*προ-αιρεῖσθαι*, *προ-έχειν*); vorher, voraus (*προ-αγορεύειν*, *προ-λαμβάνειν*); für, zum Besten (*προ-ορᾶν*); b) mit Subst.: vor, räumlich (*πρό-θυρον*), zeitlich (*προ-πάτωρ*), Stellvertretung (*πρό-ξενος*); c) mit Adject.: vor (*προ-θέλυμνος*), Neigung (*πρό-θυμος*), Vorzeitigkeit (*πρό-μοιρος*), verstärkend (*πρό-πας*); d) mit Adverb.: früher (*προ-πάλαι*); e) mit Präpos.: vorwärts, fort (*ἀπο-πρό*, *δια-πρό* u. s. w.). — Compar. *πρό-τερο-ς* der vordere, frühere, vorige (*οἱ πρότεροι* die Vorfahren); vorangehend, vorzüglicher; Adv. *πρότερο-ν*, örtlich: *προ-τέρω* weiter vor, vor, vorwärts (dazu Compar. *προτεραι-τερο-ς*, komische Steigerung: noch eher als zuerst Arist. Equ. 1165); *προτέρω-θε* von früher her (E. M.), *προτέρω-σε* nach vorn hin; *προτερα-ῖο-ς* am Tage vorher (*ἰ, προτεραία*, erg. *ἡμέρα*, der Tag vorher); *προτερέ-ω* vor oder vorn sein, den Vorzug oder einen Vorthail haben, *προτέρησι-ς* f. (Heliod. 4. 20), *προτέρη-μα(τ)* n. Vorzug, Vorsprung, Vorrang, Vorthail, Sieg. — (*προ-ιον*, *προ-ιν*) *πρ-ίν*²⁵) (Comp.) Adv. früher, eher, vorher, zuvor, vormals; Conj. bevor, ehe, bis dass (urspr. *ῖ*; Zeugniß dafür: bei Hom. nicht bloss in der Arsis, sondern auch in der Thesis des 3. Fusses nach der Cäsur *ῖ*; doch schon bei Hom. und späterhin allgemein *ῖ*). — *πρό-μο-ς* m. der Vorderste, Vorkämpfer, Vorsteher, Anführer²⁶). — (*προ-τιο*, vgl. *ὑπ-τιο-ς*, Adv. *προ-τιῶ*) *πρό-ccω*, *πρό-cw* (verkürzt), *πόρ-cw* (Metath.), *πόρ-ῶ* (Assim.) Adv.²⁷), räumlich: nach vorn hin, vorwärts; zeitlich: vorwärts, in die Zukunft (Comp. Sup. *προσώ-τερο-ς*, -*τατο-ς*, Adv. *προσω-τέρω*, -*τάτω*). — (*pra-va*, *pra-va-i* Local, *prav-i*, *προ-ῖ*) *πρω-ῖ*, att. *πρώ*, Adv., früh, früh Morgens, frühzeitig (Comp. Sup. *πρωῖ-αί-τερο-ν*, -*τατα*)²⁸), *πρωῖ-θεν* von früh an (Suid.); (*pra-v-ja*, *προ-ῖ-ω*) *πρώ-ῖο-ς* = Adv. *πρωῖ* (*πρή-ῖο-ν* n. *πρότερον* Hes.), *πρω-ῖα* f. (*ῶρα*) die Frühstunde, der Morgen (Sp.); (Acc. Sing. fem. *πρω-ῖην*) *πρώ-ην* (Hom. nur Il. 5, 832. 24, 500),

πρῶν (Kallim. fr. 178 B.); πρωϊό-της (τητ-ος) f. Frühzeitigkeit. — (pra-va-ta, πρα-φα-τα) प्रा-तो-स dor., (προ-φο-το) प्र-तो-स (vgl. θάφακος, θᾶκος, θῶκος) der vorderste, früheste, erste; Adv. (τὸ) πρώτο-ν, (τὰ) πρώτα erstlich, zuerst, zum ersten Male; mit Conj. der Zeit: nachdem einmal, sobald als; *cum primum*; πρωτ-εύ-ω der erste sein, den Vorrang haben, πρωτε-ῖο-ν n. der erste Rang, Siegespreis; Superl. πρώτ-ιστο-с (poet., einzeln in späterer Prosa) der allererste, Adv. πρώτιστο-ν, πρώτιστα allererst, vorzüglich, προτιστ-εύ-ω der allererste sein (Sp.); Πρωτ-ία-ς, Πρωτ-εύ-ς, Πρωτ-ῶ (eine Nereide II. 18. 43). — (pra-van-, πρα-φον-, πρη-φον-) πρη-ών (ῶν-ος Hes. sc. 437, und sp. Dichter), πρε-ών (όν-ος Krinag. Anth. Palat. VI. 253; ῶν-ος Pind.), πρῶν (πρῶν-ος Hom. Pind. Aesch.), πρῶ-ον-εс (Hom.) m. hervorragende Höhe, Gipfel. — (pra-va-na, πρα-φα-νο) dor. प्रा-νό-स, sonst (pravan + Suff. as: pravan-as) प्रा-न-ής, att. πρη-ν-ής vorwärts geneigt, abschüssig, kopfüber, hauptsächlich (πρανόν· τὸ κατωφερές, πρανές Hes.), πρηνη-δόν vorwärts (Nonn.), πραν-ίζω att., πρη-ν-ίζω (Fut. -σω, -ξω) vorwärts oder kopfüber stürzen (ἐπὶ πρόσωπον ῥίπτω Eust., πρανι-χθέντα· τὰ ἐπὶ στόμα πεσόντα Hes.); ἐ-πράνω-σεν· κατέβαλεν (Hes.). — (πρω-ι Local, s. p. 483, vorn) *πρωι-ρα, प्र-रा (πρώ-ρα), ion. ep. प्र-ρη, f. das Vordertheil des Schiffes (eig. Adj. fem., als solches noch: νηῦς πρόρη, *navis adversa*, nach vorn gerichtet Od. 12. 230), Nbf. *προ-φερ-ια, *προ-φερρα) प्र-εί-ρα (Herod. in E. M. p. 692. 35, Apoll. Rhod. I. 372; Merkel nach Bergk)²⁹); προ-φά-θεν vom Vordertheil her; προφά-της m. Untersteuermann (auf dem Vordertheile des Schiffes, Ggs. πρυμνη-τή-ς) προφρατ-ικό-с zum U. geh., προφρατ-εύ-ω U. sein; κυανό-προφο-с, κυανο-πρώρειο-с mit stahl- oder dunkelblauem Vordertheil, schwarzgeschnäbelt. — προ = πρυ (äolische Art, vgl. διαπρύσιος pag. 478): πρυ-μνό-с der äusserste entweder als vordere oder hintere, hier: der letzte, hinterste, unterste (πρυμνό-τατο-с Od. 17. 463) [zu diesem Umschlag des Begriffes vgl. Skr. út-tara ὕσ-τερο-с pag. 90, upa über, unter u. s. w. pag. 91, al-tu-s pag. 43], प्र-मु-ना, ion. ep. प्र-μνη, (eig. Adj., erg. ναῦς, mit unregelm. Accent) f. das Hintertheil des Schiffes, Schiffsspiegel³⁰); प्र-μνη-θεν, πρυμνό-θεν vom H. her, πρυμνη-τή-с m. der Steuermann (auf dem Hintertheile des Schiffes, vgl. προ-ράτης), übertr. Herrscher; πρυμνα-ῖο-с vom H., πρυμνή-σιο-с zum H. des Schiffes geh., meist Pl. τὰ πρ. (erg. δεσμά oder σχοινία) die starken Taue, mit denen das Schiff vom H. aus am Lande befestigt wurde, Hintertaue, πρυμνη-т-ικό-с id. Ath.; Πρυμν-εύ-с ein Phäake (Od. 8. 112). — пр-л-еес (-λέων, Dat. пр-л-ееси, пр-л-ееσι) m. Vorkämpfer, schwerbewaffnete Fusskämpfer³¹) (πρόμαχοι, πεζοί, πεζοὶ ὀπλίται Schol.); Adj. dichtgedrängt (Opp. Kyn. 3. 124). — пр-т-ани-с (vgl. ἐπ-ηε-τανό-с) m. Obmann, Fürst, Herrscher, die höchste obrigkeitl. Person³²) (bes. in Athen im Rath der 500 der 10. Theil

derselben, die 50 zu einer φυλή gehörigen βουλευταί, welche während einer πρυτανεία an der Spitze des Staates standen), πρυτανικό-ς zum πρύτανις oder zur πρυτανεία geh.; πρυταν-εύ-ς (Harpokr.), πρυταν-ευ-τή-ς (Sp.) = πρύτανις, πρυταν-εύ-ω Prytan sein (in Athen: φυλή πρυτανεύουσα, welche gerade die πρυτανεία hatte), herrschen, obwalten; πρυταν-ε-ία, ion. -η-τή f. die Prytanie (die Zeit von 35—36 Tagen, im Schaltjahre 38—39, während welcher jede der 10 φυλαί in Athen, nach dem Loose abwechselnd, die Geschäfte durch ihre Prytanen besorgte, so dass die 10 Prytanien regelmässig das Jahr ausfüllten; auch von anderen nach gewissen Zeitabschnitten wechselnden Aemtern); πρυταν-ε-ῖο-ν, ion. -ῆ-ιο-ν (eig. Adj. n. von πρυτανεῖος) n. öffentl. heil. Gebäude in den griech. Städten, mit seinem heil. Heerde gleichsam den Hausaltar der Staatsfamilie vorstellend (in Athen am nordöstl. Fusse der Burg gelegen); Gerichtshof zu Athen; τὰ πρ. Gerichtsgelder.

para vor, voran, vorher³³).

πάρος nur poet.: Adv. vorher, früher, sonst (beim Präs. zur Bezeichnung des sonst Gewöhnlichen); Conj. bevor, ehe; Präp. vor, Trag. (bei Hom. nur Il. 8. 254: Τυδείδου πάρος, also nachgestellt)³⁴); πάροι-θε(ν) nur poet.: Adv. vorn, an der Vorderseite, voran; vorher, zuvor, vormals; Präp. vor, im Angesicht, gegenüber; προ-πάροι-θε(ν) nur poet.: Adv. vorn, voran, davor; vor, in Gegenwart, vor Augen; vorwärts; zuvor, vorher; Präp. vor, davor hin, entlang, längs; Compar. παρόι-τερο-ς (ep. und spät. Dichter) der vordere, voran seiend (Hom. nur Il. 23. 459. 480), Adv. παροι-τέρω Ap. Rh. 3. 686 (doch Brunck: περαιτέρω).

para weg, ab, fort, hin³⁵).

παρά (Instr.), παρα-ί (Local) ep., πάρ (Hom. häufig, Pind. sehr häufig, Trag. selten, nie Aristoph. und Attiker), πέ (Inscr.): a) Adv. nur episch: daneben, dabei, daran. b) Präpos. neben, an — hin, vorbei. 1) mit Dativ: bei, neben, in Gegenwart, vor; 2) mit Genitiv: von Seiten, von — her; 3) mit Accus.: örtlich: zu, nach, neben — hin, längs; zeitlich: während; causal und übertr.: wider, gegen, entgegen; ausser, darüber hinaus; im Vergleiche mit, vor (prae); gemäss, in Uebereinstimmung, in Folge. — In der Zusammensetzung: neben bei, neben her (παρ-ίστημι, παρά-κειμαι); hin, hinzu (παρα-δίδωμι, παρ-έχω); daran vorbei, darüber hinaus (παρ-έρχομαι, παρα-τρέχω); Uebertreten, Verfehlen, deutsch ver- (παρα-βαίνω, παρα-γινώσκω); wider, entgegen (παρα-νομέω); Verwandlung „um“ (παρα-πλάσσω, παρα-πείθω). — πάρα anastrophe: 1) statt παρά, dem Subst. nachgesetzt, 2) statt πάρεστι, πάρεισι.

pari um, herum³⁶).

περί Grundbedeutung: um, über, sehr (äol. περ) [πὰρ πολέμω inscr. = περὶ πολέμου, altes α erhalten]: a) Adv. (episch): um,

herum; ausserordentlich, überaus, vorzüglich. b) Präp. „um“. 1) mit Gen.: um, herum; für, über, von, rücksichtlich, in Betreff; über — hinaus, vor (*περὶ πολλοῦ ποιῆσθαι* u. s. w.), 2) mit Dativ: herum, um, für, wegen, 3) mit Acc. um, herum, in — umher; gegen (ungefähre Angabe); mit (Beschäftigung); in Betreff, in Rücksicht, gegen, an, mit, über, in, wegen. — In der Zusammensetzung: um, ringsum (*περι-βάλλω, περι-βλέπω*); darüber hinaus, über (*περι-γίγνομαι*); den Grundbegriff steigernd: *περι-καλλής, -χαρής*, vgl. *per-magnus* u. s. w. — *πέρι* anastrophirt: 1) dem Subst. nachgesetzt, 2) hom. = vorzüglich, ausserordentlich (*πέρι μὲν θελεῖν ταχύς* u. s. w.). c) = *περίεστι*. — *-πὲρ* enklit. Particel (verkürztes *περὶ*) dient zur nachdrückl. Hervorhebung 1) sehr, ganz (episch nach Adj. und Adv.: *ἀγαθὸς περ ἑών, ὀλίγον περ* u. s. w.), 2) in Bezug auf einen anderen Gedanken: a) gerade, eben, doch, b) bei entgegengesetzten Begriffen: durchaus, jedenfalls, doch, doch wenigstens, c) concessiv: wie sehr, wie sehr auch, obgleich, 3) in Verbindung mit Conjunct. *εἰ, ὅτε* u. s. w.; mit Relat. *ὅς, ὅλος, ἔνθα, ὅθι, ὡς*. — *πέρι-ξ* 1) Präpos. (bes. ion. und poet.) rings herum, rund herum, um (bisw. nachgestellt: *τὴν πέριξ* Her. 4. 52. 79), 2) Adv. ringsumher. — (*περι-τιο-*) *περι-ccó-c* (vgl. *προ-τιο* = *πρόσω* pg. 483), neuatt. *περι-ττό-c*, was über ist, übermässig, ungerade³⁷): a) im guten Sinne: aussergewöhnlich, ausgezeichnet, trefflich, b) häufiger tadelnd: übermässig, überflüssig, allzu-gross, -viel d. h. eitel, vergeblich, unnütz, c) ungewöhnlich, sonderlich, d) von Zahlen: ungerade, ungleich; *Περί-τιο-ς* maked. Monatsname (vermuthlich der Schaltmonat); *περίτια καὶ περιῆτες· περιῆτες μὲν οἱ φύλακες, περίτια δὲ Μακεδονικὴ ἑορτή* (Hes.); Adv. *περισσά-κις* auf eine ungerade Weise, in Zahlverhältnissen; *περισσό-της* (*τητ-ος*) f. Uebermaass, Ueberfluss, Uebertreibung; (**περισσό-ω*) *περίσσω-σι-ς* f. das Ueberfliessen, der Ueberfluss, *περίσσω-μα(τ)* n. das Uebriggebliebene, bes. Koth, Auswurf, Bodensatz, *περίσσωματ-ικό-ς* zum Uebriggebl. u. s. w. geh.; *περίσσ-εύ-ω* überzählig, überflüssig sein; sich auszeichnen, vorzüglich sein, *περίσσευ-μα(τ)* n. = *περίσσωμα* (N. T.), *περίσσε-λα* f. Ueberfluss, Vorzug (LXX).

prati entgegen, hin, zu³⁸).

προ-τί, πρό-c, dor. ep. auch *πο-τί* (ark. *πό-ς*, kret. *πορ-τέ, πορ-τ'*) a) Adv.: noch dazu, ausserdem, überdies. b) Präpos. „bei, zu“. 1) mit Dat.: bei, an, auf, in, vor; hinzu, ausser. 2) mit Gen.: bei, an, in der Nähe; vor, im Angesicht; von — her; von Seiten, wegen, durch. 3) mit Accus.: nach — hin, auf — zu, auf — los, gegen, an; in Betreff, hinsichtlich; im Vergleiche mit, gegen; gemäss, entsprechend; über, wegen, in Folge, zu; gegen (zeitlich). — In der Zusammensetzung: Richtung wohin (*προς-ιέναι, προς-άγειν*), Verweilen, Beschäftigung (*προς-εῖναι, προς-κειῖσθαι*); Hinzufügen (*προς-τιθέναι, προς-αποβάλλειν*). — *πρό-c-θεν*,

ion. poet. auch πρός-θε (äol. πρόσ-θα), Adv.: vorn, voran, vorwärts; zeitlich: vorher, früher, sonst; Präp. mit Gen.: vor; πρόσθ-ιο-ς der vordere, vorn, πρόσθ-ίδιο-ς id. (Nonn. D. 1. 315); προσ-έτι noch dazu, obendrein, ausserdem (vgl. ἔ-τι pag. 2).

par¹).

per. — **pērī-rī** = πειρά-ω, Perf. *perī-tu-s sum* (vgl. z. B. *quod periti sumus in vita atque usu callemus magis*, Acc. ap. Non. p. 258. 2); Part. *perī-tu-s* (der sich versucht hat, der erfahren hat) erfahren, klug, kundig, geschickt³⁹), Adv. *perite*; *perīt-ia* f. Erfahrung, Kenntniss; *com-perī-re* (*-pēri*, *-pertu-s*), seltener *com-perī-ri* (*-pertu-s*) zuverlässig erfahren, sichere Ueberzeugung gewinnen (Subst. *comper-tū evidentia* App. Met. 1); *ex-perī-ri* prüfend versuchen, prüfen, erproben; speciell: sein Recht versuchen, klagbar werden (Perf. *expertu-s sum* u. s. w. weiss durch Erfahrung), Part. *ex-per-tu-s* erkannt, erprobt; Part. act. *experien-s* viel versuchend, unternehmend, thätig; davon *experient-ia* f. Versuch, Probe, Erfahrung, Uebung, Kenntniss; *exper-ti-ō(n)* f. id. (Vitr. 8. 5), *experī-mentu-m* n. = *experientia*; Pl. Erfahrungen, Wahrnehmungen; *im-perī-tu-s* = ἄ-πειρος, *imperit-ia* f. = ἀπειρία; *experitos* (*imperitos* Paul. D. p. 79. 15); **perī-cūlu-m** (= πειρά), poet. *perī-clu-m* n. (urspr. ein Werkzeug oder eine Handlung zum Versuchen, dann =) Versuch, Probe, Uebung, (und da der Versuch die Gefahr des Misslingens in sich schliesst =) Gefahr, *pericul-ōsu-s* gefahrvoll, gefährlich; *pericul-ō(n)* m. Stümperer (Commodian. 12. 11); *periculā-ri* (Fest. p. 242), *peric[u]li-tā-ri* = *experiri*; bes. gefährden, in Gefahr bringen; gefährdet sein, in Gefahr sein, *periclitā-ti-ō(n)* f. Versuch, *periclitā-bundu-s* probirend, versuchend.

por. — **por-ta** f. (Durchgedrungenes =) Durchgang, Zugang, Pforte, Thor, Demin. *portū-la*, *portel-la* f., *port-āriu-s* m. Thürhüter (Vulg.); *portul-āca* f. Portulak (nach Gesner von den einem Pfürtchen ähnlichen Blättern). — **por-tu-s** (*tūs*) m. (von wo und wohin man übersetzt) Hafen, übertr. Zufluchtsort (Gen. *porti* Turpil. ap. Non. p. 491. 20), *portī-tor* (*tōr-is*) m. Hafenzöllner, Zöllner, *portitōr-iu-m* n. Zollhaus (τελωνεῖον, Gloss. Gr. Lat.), *portōriū-m* (statt *portilor-iu-m*) n. Hafenzoll; *portu-ōsu-s* hafenreich, *portu-ensi-s* (*port-ensi-s* Gruter inscr.) zum Hafen (von Ostia) geh., portuensis; *Portū-nu-s* m. Schutzgott der Häfen (*Portunus a portu* Cic. n. d. 2. 26. 66)⁴⁰); (**portu-s* Gelegenheit:) (*ob-*) *op-portū-nu-s* gelegen, bequem, günstig, passend, dienlich; ausgesetzt, preisgegeben, *opportuni-ta-s* (*tātis*) f. gelegene Beschaffenheit, günstige Lage oder Zeit, Vortheil; Ggs. *im-portū-nu-s* nicht gelegen, ungelegen, unbequem u. s. w., übertr.: zudringlich, barsch, ungestüm (*importunum, in quo nullum est auxilium, velut esse solet portus navigantibus* Paul. D. p. 108. 19), *importuni-ta-s* (*tātis*) f. Ungelegenheit u. s. w.; Zudringlichkeit u. s. w. — **portī-cu-s** (*cūs*) f. (*quasi*

porta Isid. or. 15. 5) Säulengang, Halle, Gallerie; Vorhof, Wetterdach, Schutzdach, Demin. *porticū-la* (-*lu-s* Murat. inscr. 1716. 14), *portic-un-cula* (vgl. *av-un-culus* pag. 67, Or. inscr. 4821); *porticā-ti-ō(n)* f. Reihe von Gallerien, Halle (Dig. 11. 7. 37).

par herankommen = ähnlich sein¹⁶⁾.

St. *pāro*: (**paru-s*) **pārā-re** gleichschätzen, vergleichen⁴¹⁾ (vgl. *se paraturum cum collega* Cic. ad fam. 1. 9. 25); *aequi-parare* gleichmachen, gleichstellen; meist: gleichkommen, Jemand erreichen, *aequi-parant-ia* (Tert.), *-parā-ti-ō(n)* (Gell.) f. Gleichstellung, Vergleichung, *aequi-parā-bili-s* vergleichbar (Plaut.); *com-parā-re* vergleichend zusammenstellen = vereinigen, ausgleichen, vergleichen, *comparā-ti-ō(n)* f. Zusammenstellung, Ausgleichen, Vergleichung, Vergleich (grammat. Comparativ, Steigerungsverhältniss), *comparā-tu-s* (*tūs*) m. id. (Vitr. 7. pr. §. 17), *comparā-tor* m. Vergleichender (Julian.), *comparat-iv-u-s* zur Vergleichung dienend, auf V. beruhend (grammat. die V. betreffend), *comparā-bili-s* vergleichbar; *dis-parā-re* aus einander bringen, absondern, trennen, zertheilen, *dispara-ti-ō(n)* f. Trennung (Vitr.); *se-parā-re* = *disparare*, *separā-ti-m* besonders, abgesondert, nicht zusammenhängend, *separā-ti-ō(n)* f. Absonderung, Trennung, *separā-tu-s* (*tūs*) m. id. (App.), *separa-tor* m. Absonderer (Tert.), *separat-iv-u-s* trennend, absondernd (*coniunctio*, *praepositiones* Diom., Prisc.), *separā-bili-s* trennbar (Cic. Tusc. 1. 10. 21); (*sub-*) *sup-parā-re* wenig gleich machen (Tert.). — St. *pari*: **pār** (Nom. fem. *pari-s*, Accius ap. Prisc. p. 764) Adj. gleichkommend, gleich, gleichmässig, gleichartig, Subst. n. *par* das sich Gleiche, das Paar⁴¹⁾, Adv. *pari-ter*; *pari-tu-s* (*tāli-s*) f. Gleichheit (Sen. suas. 7); *pari-li-s* gleich, gleichförmig (Lucr., Ovid.), *parili-ta-s* (*tātis*) f. = *paritas* (App. Met.), *pari-ā-re* ausgleichen, gleich sein (Dig., Tert.); *-par*, *-pari-li-s*: *aequi-par* völlig gleich (Auson., Appul.); *com-par* völlig gleich, Subst. comm. Genosse, Genossin, *compari-li-s* id. (Auson., Arnob.); *dis-par* verschieden, ungleich, *dispari-li-s* id.; *im-par* = *dispar*; spec. nicht gewachsen, nicht gleichkommend, niedriger, geringer, *impari-li-s* (Aur. Vict. Caes. 14); *se-par* abgesondert, getrennt (Val. Fl., Stat. Th., Solin.); (*sub-*) *sup-par* fast gleich.

para darüber hinaus, jenseits²⁰⁾.

(**peru-s*)⁴²⁾ **peren-die** (= **pero-m die-m*, vgl. osk. *perum* = *praeter*) den Tag darüber hinaus, den anderen Tag, übermorgen, *peren-dī-mu-s* zu übermorgen geh., übermorgend, *perendinā-ti-ō(n)* f. die Verschiebung auf übermorgen (Marc. Cap. 9. 304). — **per-pēru-s** (im schlimmen Sinne, vgl. *πέπρεπο-s* pag. 481) unrecht, fehlerhaft, Adv. *per-pera-m* unrecht, irrthümlich, aus Versehen, *perperi-tū-d-o* (*in-is*) f. das fehlerhafte Betragen (Acc. ap. Non. p. 150. 14). — *per-egre*, *per-egrīnu-s* u. s. w. (siehe pag. 18).

para vor, voran, vorher³³).

pāla-m (adverb. Accus., vgl. *cla-m*, *perpera-m*, *oli-m*) vor aller Augen, vor den Leuten, *palam est* es ist bekannt, offenbar, mit Abl. öffentlich (*te palam*, *palam omnibus*)⁴³); vgl. pag. 485 *πάροιθεν*, *πρόπαροιθεν*; *dis-pāle-sc-ēre* überall bekannt werden (*perisse satius est, quam illud flagitium vólgo dispaléscere* Plaut. Bacch. 1046 Fleck.).

para, pra vor²⁴).

prō vor; wonēben ein später gebildeter Ablativ: *prōd-*, *prō* (vgl. *prod-ius*, Comp. weiter vor, Varro ap. Non. p. 47. 13)⁴⁴) 1) Adv. *pro quam* nach dem wie, in dem Maasse als; *pro ut* so wie, je nachdem, gleichwie, 2) Präp. mit Abl.: vor; übertr. auf Seiten, für, zu Gunsten, um willen; für = statt, anstatt; nach Maassgabe, nach, im Vergleich, gemäss, vermöge, kraft. In der Zusammensetzung: vor, hervor (*prod-ire*, *pro-currere*); für (Schutz, Nutzen: *pro-pugnare*, *prod-esse*), verstärkend (*pro-clamare*). — (*pra-i* Locativ =) **prae** (*pri enim antiqui pro prae dixerunt* Fest. p. 226) 1) Adv. vor, voran, voraus; im Vergleich mit, gegen, 2) Präp. mit Abl. vor, vorher; im Vergleich mit, vor, gegen. In der Zusammensetzung: vor, vorher, voran (*prae-dico*, *prae-ceps*), vorbei (an der Vorderseite: *prae-gredi*, *prae-ire*); mit Adj.: sehr, zu (*prae-longus*, *prae-gravis*, selten übertragen: *prae-doctus*); *prae-ter* (Compar.) vorbei, ausserhalb: 1) Adv. vorbei = vor, über, mehr als; ausser, ausgenommen; 2) Präp. mit Acc.: an oder vor vorbei, vortüber, vorhin; über, ausser, wider, gegen. In der Zusammensetzung: vorbei, vortüber (*praeter-fluere*, *praeter-ire*); ausser (*praeter-ea*), weiter (*praeter-inquirere*). — (**pra-ior*) **pr-ior**, *pr-ius* (Comp.) der frühere, vorige, vorhergehende, erstere, vordere, bessere, vorzüglichere, *prior-ā-tu-s* m. Vorzug (Tert.); (*pra-ius-*, *prius-*, *pris-*) **pris-cu-s** früher gewesen, alt (mit dem Begriff der Ehrwürdigkeit, *ἀρχαῖος*; vgl. *illud erat insitum priscis illis, quos cascos appellat Ennius*, Cic. Tusc. 1. 12. 27); übertr. früher, vorig, streng (nach alter Weise); Adv. *prisce* nach alter Weise, geradeweg, strenge; *Tarquinius Priscus* der 5. röm. König; *Prisci-ānu-s* lat. Grammatiker zur Zeit des Justinian; *Prisci-āna* f. Stadt in Mauretania (Mela 3. 10); **pris-tīnu-s** (vgl. *diu-tīnu-s*, *cras-tīnu-s*) vorig, vormalig, ehemalig; bes. nächstvergangen, vorig; seltener = *priscus*. — (**pro-īmu-s*, Superl., =) **prī-mu-s**⁴⁵) der erste, zuerst; der vorderste, äusserste, nächste (Subst. n. Pl. *prima* die Anfänge, Elemente); dem Range nach: der erste, vorzüglichste, vornehmste, Dem. *primū-lu-s* (Plaut. Amph. 2. 2. 105); Adv. *primo* zuerst, anfangs, zur Bezeichnung der Zeit (= *initio*; mit folgendem: *post*, *postremo*, *iterum* u. s. w.) [vgl. *nam quum non variae causae aut rationes enumerentur, sed priori tempori posterius opponatur, dicendi usus „primo“ postulat*, Kritze ad Jug. 29. 3]; *primu-m* zuerst,

erstlich, bes. bei Aufzählung von Gründen (*primum, deinde, tum, postremo; ut primum* sobald als, *quam primum* sobald als möglich, ehestens, möglichst bald); *prime* vorzüglich (Naev. ap. Char. 2. p. 188); *ad-prime* vorzüglich (nur vor Adject.: *apprime probus, doctus* u. s. w., doch nicht in mustergültiger Prosa; beim Verbum erst spätlat.), *cum-prime* besonders (Quadrig. ap. Gell.; vgl. Gell. 6, 7, 7. 17, 2, 14 Hertz); *primū-ter* zuerst (Pompon. ap. Non. p. 154. 26), *primū-tus* zuerst, zum ersten Male; Demin. *primu-lu-m* (Plaut. Ter.); *primō-tinus* zuerst entstanden, früh, frühzeitig (Apic. 4. 5; andere jedoch: *primotica*); *primū-tiae* f. Erstlinge, übertr. Anfang; *primū-tivus* der erste in seiner Art (Colum., Prud.); *prim-ā-s* (*āti-s*) vornehm, einer der Ersten; *prim-ā-tu-s* (*tūs*) m. der erste Rang, Vorrang; *prim-ānu-s* zur 1. Legion geh. (*primani* Soldaten der 1. Leg.); *prim-āriu-s* vorzüglich, ansehnlich, vornehm; *prim-or* (*or-is*) m. der erste, vornehmste, angesehenste (Pl. die Vornehmsten); *prin-cep-s* s. pg. 112; *prī-dem, prī-die* s. pg. 357. — (Comp. **prae-ius, *prae-is*) *praes* Adv. zur Hand, gegenwärtig (*nam ibi tibi parata praes est* Plaut. Pers. 2. 4. 17); (**prae-ius-tu-s, *prae-is-tu-s*) **praes-tu-s** (Superl.) der vorderste (vgl. *officio praestus fui*, Gruter inscr. p. 669. n. 4); Abl. als Adv. *praesto* an der vordersten Stelle = bei der Hand, gegenwärtig, zu Diensten; *praesto esse* bei der Hand u. s. w. sein, helfen, beistehen; im feindl. Sinne: sich entgegenstellen; *praestā-re* thun, leisten, verrichten; gewähren, erweisen, beweisen, einstehen, sich verbürgen, sicherstellen, *praestā-tor* m. Gewährleister (Frontin.), *praestā-ti-ō(n)* f. Gewährleistung, Leistung. — (**prae-nu-s* hervorragend, vorn befindlich, Compar. **prae-n-ius, *prae-n-us, *prae-n-es-tu-s*; fem. **prae-n-es-ta*) *Prae-n-es-te* (e wohl Abschwächung des urspr. *a*, daher f. und erst durch den Sprachgebrauch) n. = die hervorragendste (deren Burg auf einem steilen Felsen emporragte), Stadt in Latium, jetzt *Palaestrina* (berühmt durch den Tempel und das Oracel der Fortuna). — (**pro-tio, *pro-so, *por-so*) **por-ro** = *πρόσω, πόςσω, πόρρω* (pag. 483); dann: in der Reihenfolge, weiter, wiederum, ferner, sodann, andererseits, dagegen⁴⁶). — (*pro-tima, por-tima*) *Por-rima* = die Vorderste, röm. Gottheit, von den Frauen verehrt⁴⁷) (vgl. Ov. Fast. 1. 633: *Porrina placatur Postvertaque... altera quod porro fuerat, cecinisse putatur: altera, versurum postmodo quicquid erat*; vgl. noch Serv. Verg. A. 8. 336). — (**pra-va-na, *pro-vo-no, *pro-v-no*) **prō-nu-s** = *πρηνής* (pag. 484)⁴⁸); übertr.: geneigt, gewogen, günstig gesinnt; bequem, leicht, Adv. *prone*; *pronā-re* vorwärts neigen (Sidon.). — (**pra-va-io, *pro-v-io, *pro-v-iu-s* Vorsteher, Herr; vgl. got. *fráuja*; daraus: **provi-n-ci-u-s*, vgl. *pater, patrīciu-s*) Adj. f. **prōvincia** Vorsteherschaft, Herrschaft, Amt, Geschäft; speciell: ein bestimmtes beherrschtes Ländergebiet, Provinz (das von Rom den Feinden ausserhalb Italiens abgenommene

Land), Provinzverwaltung⁴⁹⁾, *provinci-āli-s* zur Provinz geh., Subst. m. Provinzbewohner, *provinciā-ti-m* provinzweise. — (**prai-vo*) **pri-vu-s** hervorragend, gesondert, einzeln, eigen, eigenthümlich; vereinzelt von etwas = untheilhaftig (*privos privasque antiqui dicebant pro singulis* Fest. p. 226); *privā-re* vereinzeln, absondern = befreien, berauben, Part. *privā-tu-s* abgesondert, getrennt, privat, Subst. m. vereinzelter Bürger, Einzelbürger, Privatmann (in der Kaiserzeit: nicht zur kaiserl. Familie geh., den Kaiser nicht betreffend), Adv. *privā-ti-m* besonders, für sich, in eigenen Angelegenheiten, *privā-ti-ō(n)* f. Befreiung, Beraubung, *privat-īvu-s* (-īcius) hinwegnehmend, privativ, negirend (grammat. *particula*, *pars*, näml. eines Wortes, *quam Graeci κατὰ στέγησιν vocant* Gell. 5. 12), *privat-āriu-s* zur Privatsache geh. (Ed. Diocl. p. 22); Demin. (**privi-culu-s*, *privi-clu-s*, davon Dat. oder Abl. Pl.) *privi-cloes* (*privis id est singulis* Fest. p. 205. M.)⁵⁰⁾; *privi-gnu-s* s. pag. 190; *privi-leg-iu-m* s. W. lagh; (**prai-va-ra*, **pri-vo-ro*) *pri-ve-ru-s* (*priveras mulieres privatas dicebant* Paul. D. p. 252); *Priver-nu-m* (*Prei-, Pre-*) n. hervorragender Ort, Vorort, Stadt in Latium, jetzt *Piperno*). — *pran-diu-m* s. pag. 356.

para weg, ab, fort, hin⁵⁵⁾.

per⁵¹⁾. — **per** (= *παρά*) Präp. mit Acc.: räumlich: durch — hin, über — hin, über, längs; zeitlich: durch, hindurch, während (vgl. *παρά πάντα τὸν βίον*), Mittel (vgl. *παρά τοῦτον γίνεται ἡ σωτηρία*), meinetwegen (*per me*), Veranlassung, Grund: durch, unter, zu, wegen, vor, aus, vermöge; bei Bitten und Anrufungen: bei, um, willen (*per Jovem* = durch Anrufung des Jupiter); [nachgesetzt: *viam per* Lucr. 6. 1262, *transtra per et remos* Verg. A. 5. 663]; -*per*: *nū-per* (pag. 440), *pārum-per* auf kurze Zeit, auf eine kleine Weile; in kurzer Zeit, bald, schnell (Enn. ap. Non.); (Comp. -*ius* = -*is*- in:) *aliquant-is-per* auf einige Zeit, eine Zeit lang, *paul-is-per* ein Weilchen, eine kurze Zeit, *quant-is-per* wie lange (fragend und relat.), *tant-is-per* so lange Zeit, so lange, unterdess; *sem-per* (s. *sa* mit); *per-* (mit Verben): *per-agrare* durchwandern, *per-ambulare* id., *per-currere* durchlaufen, *per-fodere* durchbohren; = unter, zu Grunde: *per-bitere* untergehen (Liv. Andr. Plaut.), *per-dēre* zu Grunde richten, verderben, *per-ire* untergehen, zu Grunde richten; = wider, entgegen (vgl. *παρά-νομος*): *per-jurus* meineidig, *per-jurium* Meineid (vgl. *παρ-ορνέω*, -ορνία Sp.).

pari um, herum⁵⁶⁾.

per- = sehr, überaus, vor Adjectiven: *per-absurdus* sehr ungereimt, *per-brevis* sehr kurz, *per-carus* sehr theuer, *per-difficilis* sehr schwer u. s. w.

prati entgegen, hin, zu⁵⁸⁾.

porti⁵²⁾. — (*por-t*) *por-*, *pol-*, *po-*: *por-ricio* hinreichen, darbringen, opfern, *por-rigo* aus-strecken, -breiten, -dehnen, hin-

empor-strecken, erweitern, vergrössern, darreichen, gewähren, *posido* in Besitz nehmen, *-sideo* im Besitz haben, *por-tendo* darreichen, prophezeien, weissagen; *pol-liceor* sich er bieten, verheissen, zusagen, *pol-lingo* zubereiten, abwaschen, einsalben, *pol-luceo* vorsetzen, darbringen, opfern, *pol-luo* besudeln, verunreinigen, entweihen; (**po-sino* ==) *pōno* hin-setzen, -stellen, -legen, nieder-lassen, -setzen u. s. w.

1) B. Gl. 238 b. — Corssen KZ. V. 104; B. 346. — C. E. 272 (Nr. 356). 705; KZ. III. 413. — F. W. 123. 463. 467. — Pott W. II. 395. — Rau St. III. 4. — 2) F. W. 118 f. 129; KZ. XVIII. 45. — Fritzsche St. VI. 343. — Siegismund St. V. 164. 63). — 3) C. V. I. 305. 10). — C. E. 273: „*πείρω* durchsteche, durchbohre: weicht in der Bedeutung weit ab und erinnert an ksl. *por-ja* (Inf. *pra-ti*) *σχιζω*“. — 4) C. E. 601. 705. — Siegismund St. V. 177. 96). — Vgl. auch Döderlein nr. 640. — 5) C. V. I. 336. — 6) C. E. 286; C. V. I. 337. — 7) Vgl. Pape W. und Sch. W. s. v. — 8) Vgl. G. Meyer St. V. 15. — 9) Siegismund St. V. 175. 95). — 10) C. V. I. 361. — 11) Vgl. Lottner KZ. VII. 176. 82). — 12) F. W. 119; KZ. XX. 170: *par* durchdringen, vgl. Skr. *pur*, *pura*, *puri* Wehr, feste Burg, *gō-pura* Stadtthor; doch Spr. 240: *par* füllen: *πύλη* Aufwurf. — B. Gl. 196 b: *dvāra*, *ianua*, *porta*; *fortasse πύλη et porta huc pertinent*, *abiecto d*, *mutato v in p*. — C. E. 705: vielleicht ist *πύλη* das Fem. zu *πόλος* Angel von der W. *πελ* drehen (pag. 463). — 13) Brugman St. VII. 348. 52). — Curtius KZ. III. 414. 2). — Fritzsche St. VI. 343. — 14) Brugman St. VII. 347. 50). — Benfey KZ. VIII. 95; Wurzell. II. 293: Skr. *kāra*, *kāl* bewegen: *πέλωμαι*, *πέμπω*. — Bopp Gl. 72 a: *kamp commoveri*, *a movendo dictum*. Dagegen Curtius KZ. III. 414. 3): „dabei vermissen wir die Uebereinstimmung der Bedeutung“. — C. V. I. 154: *πέμπω*, dessen Ursprung nicht klar ist, zeigt in *πομπή* Aufzug, *δυσ-πέμφελο-ς* „börs zu befahren“ eine Bedeutung, welche auf urspr. intransitiven Sinn schliessen lässt. — 15) Pape W. s. v.: „*πέμπελος* dicht. Beiwort sehr alter Leute; entw. reif, mürb, wie *πέπων* mit *πέπω* zusammenhangend, oder nach den Alten von *πέμπεσθαι εἰς ἄδου*, weil sie dem Tode nahe sind; Schneider erklärt: 'mürrisch' und vergleicht *δυσ-πέμφελος*“. — *δυσπέμφελος* deutet Goebel Philol. 1862 pg. 209: *φελ* = *φλε* schwellen, strotzen, *πε* ist Redupl. — S. W. s. v. übersetzt nach Goebel: „arg, sehr angeschwollen“ und nennt die Ableitung von *πέμπω* unhaltbar. Dieser Ableitung von *πέμπω* neigt sich Sch. W. s. v. zu: „schwer zu beschicken, schwer zu befahren, d. h. stürmisch, wild“ (wie auch schon die Alten deuten: *δυσχείμερος καὶ τραχεῖα*). — 16) Brugman St. VII. 347. 50). — So auch schon Buttmann: alte redupl. Form und zu **περω πείρω περάω* durchdringen gehörig. — Anders B. Gl. 35 a: *āp*; *πρίπω* *facile ex composito prāp*, *correpta vocali*, *oriri potuit*. — 17) Düntzer KZ. XIV. 188*). — Fritzsche St. VI. 294. — Brugman St. VII. 322. 28): *par* schwellen = füllen: *πέροπερο-ς* geschwollen, windbeutelig (*μετὰ βλακίας ἐπαιρόμενος*). — 18) L. Meyer KZ. XXII. 61 ff. — Mit der Wurzel *par* „eintauschen, umtauschen, handeln“ — s. 2) *par* pag. 494 — vereinigen das Wort: Benfey KZ. VIII. 20: *par* zu Ende bringen, *πράσσω* machen, thun; speciell *πέρωνμι* „kaufmännisch handeln“. C. E. 274: „an Skr. *vj-ā-pāra-s* Geschäft schliesst sich *ἔ-πρα-σεν* *ἐπραγματεύσατο* (Hes.) an; als eine Weiterbildung dieses *πρα* betrachte ich den Stamm von *πράσσω*, ion. *πρήσσω*, dessen Bedeutung bei Homer eine viel weniger geistige ist als im späteren Gebrauch. Die ältere Stammform war *πρακ*, woraus *πραγ* durch Erweichung entstanden ist“. — Vgl. Jurmann KZ. XI. 388: „die ursprünglichere Bedeutung ist: zu Ende bringen, aufgezeigt von Benfey“ (l. c.). — Ganz anders: B. Gl. 73 a: *kar agere*, *facere*: *πραγ*,

cuius γ e F ortum esse potest, ita ut ag formae $\pi\sigma + \alpha\gamma$ ad characterem 8. cl. $\gamma\eta\alpha\tau\upsilon\mu$ reducendum sit, qui ante vocales sonat av. Dagegen Curtius KZ. III. 415: „der wirkliche Vertreter von W. $k\gamma$ steckt in $\kappa\sigma\alpha\lambda\upsilon\omega$. — Noch anders F. W. 127. 468; Spr. 134: $\rho\alpha\rho k$, $\rho\alpha\rho k$ fragen = fordern, eintreiben, handeln. — 19) C. V. I. 312. 18). — 20) Vgl. Skr. $\rho\acute{\alpha}\rho\alpha$ Adj.: a) weiterhin u. s. w. gelegen, jenseitig, b) vergangen, früher, c) später, zukünftig, folgend, d) vorzüglicher, besser u. s. w., e) fremd, feindlich, feind, f) verschieden; $\rho\acute{\alpha}\rho\alpha$ 1) Adv. darüber hinaus, weiter, weiterhin, jenseits, weit weg, entfernt, 2) Präp. jenseits, hinaus über, heimwärts (PW. IV. 479. 494). Ibd. 481: „Nach unserem Dafürhalten steht $\rho\alpha\rho\alpha$ in keinem etymologischen Zusammenhange mit $\alpha\rho\alpha\rho\alpha$, sondern geht wie $\rho\alpha\rho\alpha$, $\rho\alpha\rho\alpha$, $\rho\alpha\rho\alpha$ und $\rho\alpha\rho\alpha$ auf $\rho\alpha\rho$ (hinüberführen u. s. w.) zurück (vgl. noch ibd. 510). — Brugman St. IV. 118. — C. E. 273 (Nro. 357); C. Chronologie p. 81. — F. W. 118. 467. — L. Meyer KZ. XXII. 64. — 21) Hom. Od. 23. 243: $\nu\upsilon\kappa\tau\alpha \mu\acute{\epsilon}\nu \acute{\epsilon}\nu \pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\tau\eta \delta\omicron\lambda\iota\chi\acute{\eta}\nu \sigma\chi\acute{\epsilon}\theta\epsilon\nu$, 'Hō δ' αὐτε ῥύσας' ἐπ' Ὀκεανῷ χρυσόθρονον; wozu Ameis-Hentze: „am äussersten Ende“ ihrer Bahn, am westlichen Horizonte, am Abendhimmel im Gegensatz zu 'Hōs (ein substantiviertes Femininum; vgl. ὕγρῃ die Feuchte, das Meer, die Wasserbahn Od. α. 97 u. s. w.). — 22) F. W. 463. — 23) C. E. 705. — 24) Vgl. Skr. $\rho\alpha\rho$ - vor (in Verbindung mit Zeitwörtern); vorzüglich, sehr (vor Adject.); $\rho\alpha\rho\text{-}\theta\alpha\mu\acute{\alpha}$ der vorderste, erste, früheste; $\rho\acute{\alpha}\rho\upsilon\alpha$ der vordere, frühere (PW. IV. 841. 896. 1013). — B. Gl. 231. 248b. 250a. — Brugman St. IV. 154. 39). — C. E. 284. 705. — F. W. 127 ff. 468 f.; F. Spr. 336. — Siegismund St. V. 157. 38). — 25) Kiessling KZ. XVII. 223: * $\rho\acute{\alpha}\rho\text{-}\gamma\alpha\nu$, woraus dorisch $\rho\acute{\alpha}\rho\upsilon$ entstand, später dann * $\rho\acute{\alpha}\rho\text{-}\iota\omega$, $\rho\acute{\alpha}\rho\iota\omega$. — 26) Vgl. Budenz KZ. VIII. 292. Corssen KZ. III. 246. — 27) Siegismund St. I. c.: * $\rho\alpha\rho\text{-}\alpha\varsigma$, * $\rho\alpha\rho\text{-}\alpha\varsigma\alpha$, Abl. * $\rho\alpha\rho\alpha\varsigma\acute{\alpha}\tau$, * $\rho\alpha\rho\alpha\varsigma\acute{\alpha}\tau$, gräkoital. $\rho\alpha\rho\sigma\acute{o}$. — F. W. 468: $\rho\alpha\rho\sigma\acute{o}$ vorwärts, ferner, weiter: $\rho\acute{\alpha}\rho\sigma\omega$, $\rho\acute{\alpha}\rho\sigma\acute{\omega}$ ($\rho\acute{\alpha}\rho\sigma\sigma\omega$, $\rho\acute{\alpha}\rho\sigma\omega$ für $\rho\alpha\rho\text{-}\tau\eta\omega$ scheint verschieden gebildet). Lat. $\rho\alpha\rho\sigma\acute{o}$ für $\rho\alpha\rho\sigma\acute{o}$. — 28) Kissling KZ. XVII. 211: Skr. $\rho\acute{\alpha}\rho\upsilon\alpha$ -, $\rho\alpha\rho\upsilon\alpha$ -, daraus * $\rho\alpha\rho\upsilon\alpha\acute{\alpha}$, * $\rho\alpha\rho\upsilon\alpha\acute{\epsilon}$, $\rho\alpha\rho\upsilon\alpha\acute{\iota}$, $\rho\alpha\rho\acute{\omega}$; Comp. $\rho\alpha\rho\upsilon\alpha\acute{\alpha}\text{-}\tau\epsilon\rho\omega$, später $\rho\alpha\rho\upsilon\alpha\acute{\alpha}\text{-}\tau\epsilon\rho\omega$ und in falscher Analogie $\rho\alpha\rho\acute{\alpha}\alpha\text{-}\tau\epsilon\rho\omega$. — 29) Siegismund I. c. — Misteli KZ. VII. 169: * $\rho\alpha\rho\omega\iota\alpha$, dor. $\rho\alpha\rho\acute{\iota}\rho\alpha$, contr. $\rho\alpha\rho\acute{\omega}\rho\alpha$. — Savelsberg. KZ. XXI. 136: * $\rho\alpha\rho\text{-}\acute{\epsilon}\rho\iota\text{-}\alpha$, $\rho\alpha\rho\text{-}\acute{\epsilon}\rho\iota\alpha$, $\nu\eta\upsilon\varsigma \rho\alpha\rho\acute{\omega}\rho\eta$. Ebenso Sch. W. s. v. — Zeyss KZ. XVI. 375: * $\rho\alpha\rho\text{-}\acute{\epsilon}\rho\omega\text{-}\varsigma$ (vgl. $\chi\lambda\omicron\text{-}\acute{\epsilon}\rho\omega\text{-}\varsigma$ $\chi\lambda\omega\rho\acute{\omega}\text{-}\varsigma$), $\rho\alpha\rho\acute{\omega}\rho\omega\text{-}\varsigma$, dazu fem. $\rho\alpha\rho\acute{\omega}\rho\alpha$. Ebenso S. W. s. v. — Vgl. noch Ebel KZ. VI. 212, Merguet KZ. XXII. 144*). — Nach E. M. $\rho\alpha\rho\acute{\omega}\rho\alpha$ zu schreiben, vgl. Poppo ad Thucyd. 7. 34. 5; ebenso Cobet; dagegen nach Bekker Hom. Bl. pag. 178, Monatsber. 1865 pag. 550 ff. ohne Iota subscr. — 30) Misteli KZ. XVII. 173 f. Diese Deutung hält C. E. 705 „wegen der Wortbildung und Bedeutung sehr fraglich“ (ohne eine andere zu geben; auch wurde anderwärts keine andere gefunden). — 31) Misteli I. c. — Sch. W. s. v.: $\rho\alpha\rho\acute{\omega}$, $\acute{\epsilon}\lambda\eta$ vor der Schaar? — 32) Vgl. Skr. $\rho\acute{\alpha}\rho\alpha\text{-}\tau\alpha\eta\alpha$ aus alter Zeit stammend, ehemalig, alt (PW. IV. 786). — 33) Vgl. Skr. $\rho\acute{\alpha}\rho\alpha$ Adv. Präp.: voran, vorn, nach vorn, davor, vor den Augen, vorher, zuerst (PW. IV. 779). — F. W. 118. — 34) C. E. 270: „ $\rho\acute{\alpha}\rho\omega\varsigma$ hat das Ansehen einer Genitivform und entspricht insofern dem Skr. $\rho\alpha\rho\alpha$. Dies schliesst sich aber seiner Bedeutung nach an $\rho\alpha\rho\alpha$ an, während $\rho\alpha\rho\text{-}\alpha\varsigma$ (Gen.) und $\rho\alpha\rho\text{-}\acute{\alpha}$ (Instr.) vorn, vor bedeuten. So wird $\rho\alpha\rho\alpha$ wohl aus $\rho\alpha\rho\alpha$ geschwächt sein“. — 35) Vgl. Skr. $\rho\acute{\alpha}\rho\alpha$ (Instr.) weg, ab, fort, hin, $\rho\alpha\rho$ (vgl. $\rho\alpha\rho\omega$ mit $\rho\alpha\rho\text{-}\iota$, $\rho\alpha\rho\omega$ mit $\rho\alpha\rho\text{-}\acute{\alpha}$); $\rho\alpha\rho\acute{\epsilon}$ (Loc.) darauf, fernerhin, künftig (PW. 479. 566); vgl. Anm. 20. — B. Gl. 231 f. — C. E. 269 f. — F. W. 119. — Rau St. III. 6 ff. — 36) Vgl. Skr. $\rho\acute{\alpha}\rho\iota$ 1) Adv. a) rings, umher, b) weiterhin, dazu, c) entgegen, im Wege, 2) Präp. a) mit Acc. um, gegen, nach — hin, entgegen; hinaus über, mehr als, b) mit Abl. von — her, von — weg;

ansserhalb; bis auf; in Folge von; wegen; *secundum* (PW. IV. 509). — B. Gl. 232b (*pári: i ab ā formae párá deduxerim, quod primum in ā, deinde, quod saepissime accidit, in i se attenuavit*). — C. E. 274. — F. W. 119; KZ. XXII. 213. — 37) Vgl. noch Ebel KZ. I. 302, L. Meyer KZ. VII. 424, Sch. W. s. v. — Grassmann KZ. XI. 29 f.: *περισσό-ς* = **περι-κιο-ς*. — Ueberdies ist in *πέριξ*, worauf Ebel (KZ. IV. 207) aufmerksam macht, eine Adverbialbildung aus demselben Compositum (Skr. *parjāñk**, in den schwächsten Casus *parīk**), enthalten. — 38) Vgl. Skr. *prāti* Präp. 1) gegen, nach, zu, 2) gegen = vor (schützen), 3) gegen, gegenüber, 4) gegen (Vergleichung), 5) gegen (Richtung), 6) für, zu Gunsten, 7) für, zum Ersatz, 8) in Beziehung, in Betreff, 9) nach, gemäss, 10) bei, in (Wiederholung) (PW. IV. 943). — B. Gl. 250a. — C. E. 285. — F. W. 129. — Siegismund St. V. 157. 37). — 39) B. Gl. 132b: *kár comperire, certiorē facere* (erfahren); *huc trahi posset peritus, comperio, experior, mutata gutturali in labialem, nisi perio compositum est ex per et eo*. — 40) Corssen II. 194: = *Portu-ōn-u-s*. — Die öfter gebrauchte Form *Portumnus* ist falsch (vgl. Brambach; Corssen I. 435 *). — 41) Diese Deutung von *parare* gleichschätzen, *par* gleichkommend, das Paar u. s. w. ist eigene Vermuthung. Hierüber wurde Nichts gefunden. — 42) B. Gl. 83a. 231a. — Corssen I. 776; KZ. V. 104. — Schweizer KZ. III. 395. — 43) B. Gl. 244a: *fortasse palam e param*. — Walter KZ. XII. 409 *): Adjectivstamm *pālo* offenkundig, bekannt. — C. E. 271: *pala-m* auf offenem Felde (zu *πέλλα*, *pellis* u. s. w.; Grundbedeutung: Oberfläche; daraus Fläche, Feld). — 44) Corssen I. 780 f. II. 216; B. 433; KZ. III. 265. 282 ff. 301. — F. W. 469. — Vgl. noch Zeyss KZ. XVI. 374. — 45) **proimus* = *primus* erklären: Aufrecht KZ. I. 283; C. E. 285; Ebel KZ. VI. 203; Zeyss KZ. XVII. 374; **praimus* = *primus* Corssen KZ. III. 242; derselbe I. 780; B. 433: *preimus, primus*. — 46) Vgl. Corssen B. 402. — 47) Corssen KZ. III. 250. — 48) Vgl. Bopp Gl. 254b: *pravaná declivis, propensus; fortasse prōnus e provonus*. — Ebenso: Ebel KZ. VI. 212; Kuhn KZ. III. 399; PW. IV. 1067 (*pravaná* geneigt, hängend, abfallend, abschüssig, *declivis, pronus*; ibd. Verbesserungen: das Wort geht wohl auf *pru* zurück; eine Nebenform davon ist *plavan*). — Anders Savelsberg KZ. XVI. 286: Skr. *āná-s facies* (Rigv. I. 52. 15) = *ηνο-ς* in *ὑπήνη, ἀπηνής, προσηνής, προηνής* (das Gesicht vorwärts neigend) von *προ* und *ἦνος*; *pro-ōnus* = *prōnus*. — 49) So Budenz KZ. VIII. 289 ff. Eine andere Deutung des Wortes wurde nicht gefunden; die angeführte, welche die Anhängung von fünf Suffixen an das urspr. *pra* voraussetzt (*pra + va-ia-na-ca-ia* = *pro-v-i-n-c-io*) ist jedenfalls ziemlich künstlich und problematisch. — 50) Corssen I. 707. — 51) Corssen B. 153 f.; KZ. III. 279. V. 104. — 52) Corssen B. 87 ff. — Ebel KZ. V. 419. — Kuhn KZ. II. 477. — Schweizer KZ. III. 395. — Zeyss KZ. XIV. 415. XVI. 380. — Anders B. Gl. 250a: *e pot* = *ποτί per assimilationem orta esse videntur: por-, pol-, pos-*.

2) PAR eintauschen, kaufen, handeln. — Skr. *pan* 1) einhandeln, eintauschen, kaufen, handeln, feilschen, 2) wetten, spielen (PW. IV. 388)¹⁾.

περ, πορ. — *πέρ-νη-μι* (poet. von Homer an) ausführen und verkaufen²⁾ (Part. *περνά-ς* II. 22. 45, *περνά-μενα* II. 18. 292, Iter. *πέρναςχ'* st. *πέρναςκε* II. 24. 752). — *πορ-νά-μεν* *πωλεῖν* Hes. (äol.?); *ἐμ-πορο-ς* m. Kauffahrer, Grosshändler³⁾; *ἐμπόρο-ιο-ς* zum Handel geh., Subst. *ἐμπόριο-ν* n. Handelsplatz, Stapelplatz,

ἐμπορία f. Fahrt in Handelsgeschäften, Handel, Grosshandel, Handelswaare, ἐμπορ-ικό-ς = ἐμπόριος; ἐμπορ-εύ-ο-μαι Handel treiben, ἐμπορευτ-ικό-ς = ἐμπόριος (ἐμπορητικός id., *charta* Packpapier Plin. h. n. 13. 12), ἐμπόρευ-μα(τ) n. Gegenstand des Handels, Waare, ἐμπορ-ε-ία f. Handel (Euseb.). — πόρ-νο-ς (πόρνη-ς Crat. Theb. ep. 2) m. Buhler, Hurer (vgl. Xen. Mem. 1. 6. 13: τὴν τε γὰρ ὥραν ἐὰν μὲν τις ἀργυρίου πωλῇ τῷ βουλομένῳ, πόρνον αὐτὸν ἀποκαλοῦσιν)⁴); πόρ-νη f. feile Dirne, Hure, Demin. πορν-ίδιο-ν n., πορν-ικό-ς hurerisch, πορνο-σύνη f. Hurerei (Maneth. 4. 314); πορν-εύ-ω zur H. machen, verführen, meist Med. huren, Unzucht treiben, πορνεύ-τε-ια f. (Ar. frg. ap. Poll. 7. 201) = πόρνη, πορνε-ία f. = πορνοσύνη; Götzendienst (Eccl.); πορνε-ῖο-ν n. Hurenhaus; ἀνδρό-πορνος männliche Hure (Theop. ap. Ath. 6. 260 f., Pol. 8. 11).

περα. — περά-ω verkaufen, verhandeln⁵) (nur vom Menschen- oder Sklavenhandel) (Fut. περά-αν Il. 21. 454, Aor. ἐ-πέρα-σα, ep. -σσα, Perf. πε-περη-μένο-ς Il. 21. 58). — Stamm περ-ια kaufen, erkaufen, bestechen, pachten: nur im Aorist ἐ-πριά-μην ich liess mir verkaufen, ich kaufte (gilt attisch als Aor. zum Präsens ὠνέο-μαι) (Ind. πρία-το Hom. nur Od. 1, 430. 14, 115. 452, Conj. πρίωμαι, Opt. πριαίμην, Imp. πρίασο, πρίω, Part. πριάμενος, Inf. πρίασθαι).

πρα. — πι-πρά-σκ-ω (selten), ion. πι-πρή-σκ-ω, verkaufen (Perf. πέ-πρά-κα, -μαι, Fut. πε-πρά-σομαι [πραθήσομαι galt für unattisch], Aor. ἐ-πρά-θην, ion. ἐ-πρή-θην; ἔ-πρά-σεν· ἐπραγματεύσατο Hes.); πρᾶ-τό-ς verkauft (Soph. Tr. 275), πρᾶτ-έο-ς zu verkaufen, verkäuflich, feil (Plat. Legg. 9. 849. c); πρᾶ-σι-ς, ion. πρῆ-σι-ς, f. das Verk. (ἀγορασία Hes.), πράσι-μο-ς = πρατέος; πρά-τη-ς (Hyper. ap. Poll. 7. 8), πρα-τ-ία-ς (ὁ τὰ δημόσια πωλῶν, κήρυξ δημόσιος Phot. lex.), πρᾶ-τήρ, ion. πρη-τήρ (-τήρ-ος), m. Verkäufer, πρᾶτήρ-ιο-ν, ion. πρη-τήρ-ιο-ν, n. Ort, wo verkauft wird.

pre. — prē-tiu-m n. Werth, Preis, Schätzung, Lohn⁶), pretiū-re schätzen (Cassiod. 5. var. 40), preti-ōsu-s (Adv. -ōse) kostbar, kostspielig, pretiosi-ta-s (tāti-s) f. Kostbarkeit.

Benfey KZ. VIII. 1 ff. — C. E. 273. 661; C. V. I. 170. 4). 174. 11). 275. 10). II. 309. 15). 381; KZ. III. 414. IV. 237. — F. W. 118. — 1) C. E. I. c.: „das linguale *n* weist auf den Ausfall eines *r*, so dass *pana-tē* und *πίναται* gleich stehen“. — Ebenso Fick I. c.: „Skr. *pan*, *panati*, *panatē* aus *par*, *par-nāti* eintauschen, kaufen, wetten, *pana* (für *parna*) m. Wette, Lohn u. s. w. — 2) B. Gl. 96b: *krī emere: πέρ-νη-μι ex πέρ-νη-μι pro πρί-νη-μι ortum esse videtur, mutata gutturali in labialem*. Dagegen Curtius KZ. I. c.: „ohne Wahrscheinlichkeit“. — 3) C. E. 272 (Nro. 356) zu 2) *par*: *περάω* dringe durch, während *περάω* schaffe hinüber, verkaufe ibd. pag. 273 (Nro. 358) besonders behandelt wird; pag. 274: „mit Nro. 356 (vgl. 357) ist *περάω* urspr. identisch, *πρίαμαι* übersetzt Pott W. I. 251 passend mit 'ich bringe an mich', erst allmählich vertheilte sich wohl Handel und Wandel auf verschiedene Formen gleichen Ursprungs“. — Sch. W. s. v.: *ἐμπορος* 1) Reisender, Wanderer, 2) (wenn nicht vielmehr diese Bedeutung auf *περάω*, *πέρ-νη-μι* zurückzuführen ist,

der Einhändler, Händler) Kauffahrer, Grosshändler (*mercator*). — 4) Vgl. L. Breitenbach ad l.: ὥσπερ πόρνους „als Buhler“ d. h. weil man sie für Buhler hält; insofern man nämlich seit Sokrates besonders nach seinem Vorgange mit σοφισταί solche Lehrer bezeichnete, die ihre Weisheit prahlerisch anpriesen und nur für Geld mittheilten, wodurch sie diese (die Weisheit) ebenso wie die πόρνοι die Schönheit entehrten. — 5) Brambach Hülfsb. f. lat. Rechtschr.: *prētium*, nicht *precium* oder *practium*. — Vgl. Ritschl prolegg. ad Plaut. p. CII.

3) **PAR** füllen = I) a) zutheilen, spenden, bringen; b) gebären; II) bedecken, überziehen. — Europäisch: **par** = Bedeutung I); **pal** = Bedeutung II). — Skr. **par** 1) füllen, 2) sättigen, nähren, aufziehen, 3) reichlich spenden, verleihen; causativ: 1) füllen, 2) voll machen = vollkommen bedecken, überziehen, überschütten u. s. w. (PW. IV. 470).

I) **par**¹⁾.

πορ zutheilen, spenden, bringen. — Aor. ἔ-πορ-ο-ν, πορεῖν (poet. von Homer an, Imper. πόρε Il. 9. 513, Part. πορών Il. 16. 178) verschaffen, verursachen, geben, gewähren, verleihen, Perf. πέ-πρω-ται (Metathesis) es ist vom Schicksal gegeben, verhängt, beschieden (ἡ πε-πρω-μένη, mit oder ohne μοῖρα, αἷσα, das bestimmte Loos oder Schicksal), ἔ-πρω-σεν· ἐμολόρασεν Suid.²⁾. — πορσύνω, πορσαίνω (fast nur poet.) verschaffen, bereiten, gewähren³⁾ (Hom. Imperf. πόρσυνε Od. 3, 403. 7, 347; Fut. πορσύνουσα Il. 3. 411; πορσαίνειν κατὰ δώματα h. Cer. 156, intr.: im Hause walten, schaffen).

πορ, παρ hervorbringen, gebären, aufziehen. — πόρ-ι-ς (Od. 10. 410, Eur. Suppl. 629. Bakch. 736), πόρ-τι-ς (-τι-ος, Il. 5. 162), πόρ-τ-αξ (ἄκ-ος, Il. 17. 4) f. Kalb, Färse⁴⁾ (übertr. junges Mädchen, Lykophr. 102; der junge Sohn: τίς οὖν ὁ Δῖος πόρτις εὐχεται βοός Aesch. Suppl. 313 D.); Demin. πορτάκ-ιο-ν n. (μοσχίον Hes.), πορτά-ζω muthwillig sein wie Kälber (δαμαλλίζεται Hes.). — παρ: παρ-θ-έν-ο-ς (vgl. Ἐλ-έν-ο-ς, Ἐλ-έν-η) f. Jungfrau, Mädchen⁴⁾ (junge Frau Il. 2. 514, Soph. Tr. 1219); Adj. = παρ-θένιος; Demin. παρθεν-ίσκη f., παρθενισκ-άριο-ν n.; παρθέν-ιο-ς jungfräulich, jugendlich (ὁ παρθένιος Jungfrauensohn, Il. 16. 180; Παρθένιον φρέαρ Jungfrauenbrunnen, bei Eleusis, h. Cer. 99; τὸ παρθένιον Jungfrauenkraut, sonst ἐλξίνη); παρθέν-ειο-ς (παρθεν-ήιο-ς Pind. N. 8. 2) = παρθένιος; παρθεν-λα-ς = ὁ παρθένιος; παρθεν-ικό-ς = παρθένιος; poet. ἡ παρθενική = παρθένος; παρθεν-ί-ς f. eine Blume (Poll. 6. 106); παρθεν-ών (-εών), Gen. -ῶν-ος m. Jungfrauengemach; der prachtvolle Tempel der jungfräulichen Pallas auf der Burg von Athen; παρθεν-εύ-ω wie eine Jungfrau behandeln, Med. jungfräulich leben, unschuldig sein, παρθενε-ία, παρθεν-ία, παρθέν-ευ-σι-ς f., παρθέν-ευ-μα(τ) n. jungfräulicher Stand,

Jungfrauenschaft; *παρθεν-ώδης* von jungfräul. Ansehen, jungfräulich; *κακο-πάρθενο-ς* Unglücksjungfrau (Schol. Eur. Hek. 612), den Jungfrauen feindselig (*Μοῖρα* Mel. 124); *μητρο-πάρθενο-ς* Mutter-Jungfrau (von der Jungfrau Maria, Eccl.); *μιξο-πάρθενο-ς* Halb-jungfrau (von der Echidna Hes. Th. 297, von der Sphinx Eur. Phoen. 1030); *ταυρο-πάρθενο-ς* Stierjungfrau, von der Io (Lykophr. 1292).

II) **par = pal⁵**.

1) Füllen.

πλα, πλη. — *πί-μ-πλη-μι* füllen, voll machen, anfüllen, sättigen, befriedigen (Inf. *πι-μ-πλά-ναι*, Imperf. *ἐ-πί-μ-πλη-ν*, Fut. *πλή-σω*, Aor. *ἔ-πλη-σα*, Perf. *πέ-πλη-κα* in Compos.; Med. Pass.: Präs. *πλ-μ-πλά-μαι*, Aor. *ἐ-πλη-σά-μην*, *ἐ-πλή-μην* [ep. und Aristoph. *πλή-το*, *-ντο*], Opt. *πλή-μην*, *ἐ-πλή-σ-θη-ν* [ep. 3. Pl. *πλή-σ-θε-ν*], Fut. *πλη-σ-θή-σομαι*, Perf. *πέ-πλη-σ-μαι* in Compos.; *πε-πλή-σθαι* schwanger sein); Nebenform poet. *πι-μ-πλά-νω* (*πιμπλάνεται* Il. 9. 679), *πιμ-πλά-ω*, ion. *πιμ-πλέ-ω*, *πλ-πλη-μι*, *πι-πλά-ω*; *ἐμ-πί-πλη-μι* anfüllen (Imperat. *ἐμ-πί-πλη-θι* Il. 21. 311, Impf. *ἐν-ε-πί-μ-πλη-ν* u. s. w., Aor. *ἐν-έ-πλη-σα*, Imper. *ἔμ-πλη-σον*, Conj. ep. *ἐνι-πλήσης*, *-πλή-σωσι* Od. 19, 117. 23, 358, Med. ep. *ἐμ-πλή-σατο*, Inf. ep. *ἐνι-πλή-σασθαι* Od. 7. 221, Part. *ἐμ-πλη-σάμενο-ς*; mit pass. Bedtg. ep. *ἔμ-πλη-το*); Verbaladj. *ἄ-πλη-σ-το-ς* nicht auszufüllen, unersättlich, unendlich, gross. — *πλή-μη*, *πλή-σ-μη*, *πλήμ-μη*, *πλη-μύρα*, *πλη-μῦρ-ί-ς* (*ίδ-ος*, vgl. *άλ-μυρ-ί-ς*) f. Flut, Wogenschwall (Od. 9. 486). *πλημυρό-ς* überfliegend, voll (Hes.), *πλημύρ-ω*, *πλημυρ-έω*, *-ίξω* überströmen, überfließen, sich ergiessen; *Πλημύρ-ιο-ν* n. Vorgebirge auf der Ostküste Siciliens (*φρούριον Συρακουσῶν* Steph. Byz.)⁶). — *πλή-μνη* f. eig. Füllung, dann die Nabe des Rades, worin die Wagenachse läuft (*le plein de la roue*) (Il. 5, 726. 23, 339. Hes. sc. 309 und spät. Dichter, sonst *χοινίς*). — *πλή-θρο-ν* *εἶδος μέτρον* (Hes.). — (*πλη-σ-μο*) *πλή-ς-μ-ιο-ς* leicht füllend, sättigend (*τὸ πλήσιμον* n. Uebersättigung, Ueberdruß); (*πλη-σ-μον*) *πλη-ς-μον-ή* f. Anfüllung, Fülle, Ueberfluss, Sättigung, *πλησιμον-ικό-ς* zur Anfüllung u. s. w. geneigt, *πλησιμον-ώδης* von sättigender Art; *πλή-μα(τ)* (Hes.), *πλή-ς-μα(τ)* n. Füllung, Schwängerung, Empfängniss⁷). — (**πλη-ρο-ς*) *πληρό-τη-ς* (*τητ-ο-ς*) f. Fülle, Vollständigkeit (Sp.), *πληρό-ω* = *πίμπλημι*, *πληρουν-τως* (Adv.) ausfüllend, *πληρωτ-ικό-ς* id. (Diosc.), *πληρω-τή-ς* m. der Ausfüllende, zur vollen Zahl Beitragende (*ὁ ἀποδιδούς τὸν ἔρανον τοῖς ἥτοι λαχοῦσιν ἢ ἐωνημένοις* Harpokr.), *πλήρω-σι-ς* f. das Füllen, Vollmachen, Vollzähligmachen, *πλήρω-μα(τ)* n. Fülle, Ausfüllung, Bemannung; (*πληρ-ες*) *πλήρ-ης* voll, angefüllt, bemannt, vollständig. — *πλη-θ⁸*): *πλή-θ-ω*, dor. *πλάθω*, (nur Präsens und Imperf.; doch *πέ-πλη-θ-α* Pherekr. Com. II. 265 und Sp.) voll sein, sich füllen, voll werden; anschwellen, wachsen (*ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούση, τῆς ἀ. πληθούσης* zu

der Tageszeit, wo sich der Markt mit Menschen füllt; *περὶ ὥραν τετάρτην ἢ πέμπτην καὶ ἕκτην* [= 10—12 Uhr], *τότε γὰρ μάλιστα πλήθει ἢ ἀγορά* Suid.); bei späteren Dichtern auch transitiv (*πλήθει δ' αὖτε κύπελλα βοῶν γλάγος ἡδὲ καὶ οἴων* Quint. Smyrn. 6. 345); (*πληθ-υ*) *πληθ-ύ-ς* (-ύ-ος) f. ion. = *πληθ-ος* n. (*πλήθα* f. Hyp. 39. 40, *designat concilii partem maiorem, the majority*) Fülle, Menge, Menschenmenge, Haufe, Gewühl, bes. der grosse Haufe, das Volk⁹); *πληθύ-ω*, *πληθύ-νω* voll machen, füllen, mehren (Sp.); voll sein, sich füllen, zunehmen, überhand nehmen, *πληθυν-τ-ικό-ς* vermehrend u. s. w. (gramm. ὁ πλ. ἀριθμός der Plural, Ggs. ἐνικό-ς), *πληθυ-σ-μό-ς* m. Vermehrung, Vergrösserung (Eust.); *πληθ-ώρη* (-ωρία Schol. Ar. Ach. 30) f. = *πλησμονή*, *πληθωρ-έ-ω* = *πλήθω* (Lex.), *πληθωρ-ικό-ς* vollblütig (Sp., Medic.); *περι-πληθ-ής* voll, sehr bevölkert (*Συρίη* Od. 15. 405).

πελ, *πλε*. — *πλέ-θορ-ν*, *πέλε-θορ-ν* (Il. 21. 407. Od. 11. 577 und einzeln bei spät. Dichtern) n. Maass (*spatium expletum, dimensum atque descriptum*, Lobeck), Längenmaass = 100 griech. oder 104 röm. Fuss, $\frac{1}{6}$ Stadion; Flächenmaass = 10000 □Fuss; Morgen Landes; Demin. *πλέθρ-ιο-ν* n. (auch der röm. Circus), *πλεθρ-αῖο-ς* von der Grösse des *πλέθρον*; *πλεθρ-ίζω* im *πλέθρον* auf- und ablaufen; übertr. sich im Reden ergehen, grossprahlen (Theoph. char. 23), *πλέθρ-ι-σ-μα(τ)*, *πελέθρισμα(τ)* (Hes.) n. Wettlauf nach dem Maasse des *πλέθρον*; *ἄ-πέλεθορ-ς* (ὃ οὐκ ἔστι μετρηῆσαι Schol. Il. 11. 354) unermesslich (Il. 5, 245. 7, 269. Od. 9. 538), Neutr. als Adv. *ἄπέλεθρον* unermesslich weit (Il. 11. 354); *ἄ-πλε-το-ς* = *ἄπέλεθρος*¹⁰). — (*πελ-φα*, *πελ-φι*) *πέλ-λα* (Il. 16. 642), ion. *πέλ-λη*, f. Milcheimer, Gelte, *mulctra* (ἀγγεῖον σκυφοειδές, πυθμένα ἔχον πλατύτερον, εἰς ὃ ἡμελγον τὸ γάλα Ath. 11. 495), Becher; *πελλ-ά-ς* (ἀδ-ος) f. id.; *πελλ-ί-ς* (ιδ-ος) f. hölzerne Schüssel, Becken, Gelte, *πέλ-ι-ς* id. (Poll. 10. 19); *πελί-κη* f. id., Demin. *πελίχ-νη* (vgl. *λύκ-*, *λύχ-νος*) f., *πελικ-άνιο-ν* n.; *πελί-νη* f. ein Maass, das 8 ἡμῖναι hält (Lex.). — *πλέ-ο-ς*, -α, -ο-ν, ion. ep. *πλεῖ-ο-ς*, att. (*πλε-φο*, *πλη-ο*) *πλέ-ω-ς*, -α, -ω-ν voll, angefüllt, gesättigt (*πλέ-ο-ν* Hom. nur Od. 20. 355, *πλέ-η*, *πλέ-ως* Herod. 1, 178, 194). — Compar. (zu *πολύ-ς*, s. pg. 500): *πλε-ίω-ν* m. f., *πλε-ῖον* n., *πλέ-ων*, *πλέ-ον* n. mehr, grösser (τὸ πλέον als Subst. die Mehrzahl, der grössere Theil, τὸ πλέον meistens; mit Zahlbegriffen *πλέον* mit oder ohne ἢ = *plus*, *amplius* wie ein Indecl.; Hom. *πλείων*, *πλέων* nach Versbedürfniss, doch Plur. meist *πλείων-ες*, Comp. *πλειό-τερο-ς* Od. 11. 359; att. gew. *πλείω* = *πλείονα*, *πλείους* = *πλείων-ες*, -ας; att. *πλείν* st. *πλέεν* = *πλέον* mit Zahlbegriffen; ep. *πλέ-ες*, -ας st. *πλέων-ες*, -ας; ion. *πλεῦν*, *πλεῦν-ες* u. s. w. Herod.); Adv. *πλεόν-ως*, *πλεύν-ως* (Her. 3, 34. 5, 18) zu sehr; *πλήν* (aus *πλέεν*, vgl. *πλείν*) Adv. Präp. mehr als = ausser, ausgenommen (Hom. nur *πλήν γ' αὐτοῦ Λαοδάμαντος* Od. 8. 207) (*πλήν εἰ*, *εἰάν* ausser wenn, *πλήν ἢ*

ausser als, ausser, *πλὴν ὅτι* ausser dass, nur dass)¹¹⁾; *πλεον-αχό-ς* mehrfach, auf mehreren Seiten (Adv. -χῶς, -χῆ), *πλεοναχό-θεν* von mehreren Seiten (Arist. de cael. 1. 5), *πλεον-ά-κισ* öfter; *πλεον-άζω* mehr sein = überflüssig, übermässig sein, Ueberfluss haben, Adv. *πλεοναζόντ-ως* überflüssig, sehr häufig (Sp.), *πλεονα-σ-τ-ικό-ς* id. (Sp.), *πλεόνα-σι-ς* f. Ueberfüllung (*πόρων* Med.), *πλεονα-σ-μό-ς* m. (*πλεόνασ-μα* n. LXX) Ueberfluss, Uebermaass (Grammat. die Hinzufügung eines an seiner Stelle überflüssigen Wortes, auch einer Sylbe oder eines Buchstabens). — Superl. (zu *πολύ-ς*) *πλείστο-ς* (= *πλειστο-ς*) der, die, das meiste, sehr viel (*οἱ πλείστοι* die Menge, der grosse Haufe, *πλείστον*, *πλείστα* am meisten, *τὸ πλείστον*, *τὰ πλείστα* meistens, meistentheils); (**πλειστα-χο-ς*) *πλειστα-χῶς* auf die meiste Art (Philem. lex.), *πλεισταχό-θεν* von den meisten Orten (Ar. frag. 668); *πλειστ-ήρης* (W. ἄρ pag. 46) sehr vielfach (*χρόνος* alle Zeit, Aesch. Eum. 733), *πλειστηρ-ίζομαι* sich am meisten anschliessen (*καὶ φέρεται τόλμης τῆςδε π. τὸν Λοξίαν* als Anlass zu diesem Frevel' bezeichne ich mir am meisten den L., Aesch. Cho. 1025), *πλειστηριά-ζομαι* vermehren den Preis = höher anschlagen, übertheuern, *πλειστηρια-σ-μό-ς* m. Uebertheuerung (Sp.).

πολ, *πλο*. — *πόλ-ι-ς*¹²⁾, hom. auch (*πῶλι-*, *πῶλο-*, *πῶλι-*, *πῶλο-*) *πτόλι-ς*¹³⁾ f. (urspr. Fülle, Gedränge, Gewimmel, concr. =) Stadt, Stadtgemeinde, Staat (vgl. *οὕτω δὲ ἄρα παραλαμβάνων ἄλλος ἄλλον ἐπ' ἄλλον, τὸν δ' ἐπ' ἄλλον χρεῖα, πολλῶν δεόμενοι, πολλοὺς εἰς μίαν οἴκησιν ἀγείροντες κοινωνοὺς τε καὶ βοηθοὺς, ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα* Plat. Resp. II. 369 c) (Gen. ion. *πόλι-ος* [zweisyllbig Il. 2, 811. 21, 567], *πτόλι-ος*, [*πολι-*, *πολει-*, *πολεῖ-ος*] *πόλη-ος*, att. *πόλε-ως*, Dat. *πόλε-ι*, *πόλη-ϊ* Il. 3. 50, *πτόλε-ι* Il. 17, 152. 24, 707, Pl. Nom. *πόλη-ες* Il. 4, 45. 51. Od. 19, 174, *πόλι-ες* Od. 15. 412, *πόλεις*, Gen. *πολί-ων*, *πόλε-ων*, Dat. *πολί-εσσι* Od. 21. 252, dor. *πολί-εσιν* decret. lac., Thuk. 5, 77, 79, *πόλε-σι*, Acc. *πόλι-ας* Il. 4. 308, Od. 8. 560 [zweisyllbig], *πόλη-ας* Od. 17. 486; *πόλεις* [Hom. nur Od. 8. 574]; Dual altatt. [*πολεῖ-ε*, *πολη-ε*] *πόλη*); Homer: *πτολί-ε-θρο-ν* n. = *πόλις*¹⁴⁾ (stets mit dem Namen im Gen., *Ἰλίου*, *Τρώων*); Demin. *πολίδιο-ν*, *πολείδιο-ν* (E. M. 147. 16), *πολίδριο-ν* n.; (*πολι-κ*) *πολί-χ-νη* f., *πολίχ-νιο-ν* n. (vgl. *λυκ-*, *λύχ-νο-ς*); (St. *parjā* = *πολια*, **πολίη*) ion. ep. *πολιή-τη-ς* (dor. *πολιά-τα-ς*), *πολί-τη-ς* m.¹⁵⁾ (*πολιή-τωρ* Orac. Sib.) Bürger einer Stadt oder eines Staates, Mitbürger, Landsmann; fem. *πολιῆ-τι-ς*, *πολιῖ-τι-ς* (*τιδ-ος*) Bürgerin; *πολιτ-ικό-ς* bürgerlich, den Bürger betreffend, den Staatsb. betr., zu ihm geh., politisch (*πολιτικὴ ἐπιστήμη*, *τέχνη* oder bloss *ἡ -κή* die Staats-wissenschaft, -kunst, Politik; *λόγος*, *λέξις* π. der im bürgerl. oder öffentl. Leben übliche Stil, Rhet.); *πολιτ-εύ-ω* (*πολιτ-ίζω* Sp.) Bürger sein, als B. im Staate leben; Med. Staatsgeschäfte treiben, ein öffentl. Amt bekleiden, den Staat verwalten (*οἱ πολιτευόμενοι* Staats-männer, -redner),

πολιτευ-τή-ς m. Staatsmann (Sp.), πολίτευ-μα(τ) n. Theilnahme an der Staatsverwaltung, Staatsverfassung, πολιτε(ς-)ία, ion. πολιτη-τή-, f. das Bürgersein, der Bürgerstand, = πολίτευμα; πολιτι-σ-μός-ς m. Staatsverwaltung (D. L. 4. 39); πολί-ζω eine Stadt bauen oder gründen, überh. gründen, bauen, anbauen (Aor. πόλι-σάμεν Il. 7. 453, Plusqu. πε-πόλι-σ-το Il. 20. 217); πολι-σ-τή-ς m. Stadterbauer, πολι-σ-μός-ς m. das Erb. einer Stadt (D. Hal. 1. 59), πόλι-σ-μα(τ) n. = πόλις, Demin. πολισμάτ-ιο-ν n.; πολι-ά-ς (άδ-ος) f. die Städtische, Stadtbeschützende, bes. Beiname der Athene in Athen; πολι-εύ-ς m. der Städt., Stadtbesch., Bein. des Zeus; (πολι-κ-ια, πολι-σσα) πολισσ-οῦχος = πολι-οῦχος eine Stadt inne habend, beschützend, Bein. der Schutzgottheiten der Stadt. — -πολις: ἀκρό-πολις Oberstadt, Burg einer Stadt, bes. von Athen (schon Od. 8, 494. 504), ἀντί-πολις Gegenstadt, feindl. Stadt, ἀπό-πολις, -πιολις fern von der Stadt, entfernt (Aesch. Soph.), ἀπρᾶγ-ό-πολις Raststadt, Sanssouci (Suet. Aug. 98), ἱερό-πολις heil. Stadt (Philo von Jerusalem), κωμό-πολις dorfähnliche Stadt, Marktflecken (Strab. 12. 537. 557), μεγαλό-πολις eine grosse Stadt bildend (Συρακόσαι Pind. P. 2. 1), Μεγ. Stadt in Arkadien (von Epaminondas), in Pontus (von Pompejus gebaut), νεά-πολις (νεό-πιολις Aesch. Eum. 637) Neustadt, Νεάπολις Stadt in Unteritalien (früher Parthenope, Neapel), in Makedonien, auf dem taur. Chersonesos, an der ephes. Küste, in Aegypten, in Zeugitana, in Pontus, πρό-πολις Vorstadt (im Bienenkerbe: Vorbau, vgl. Voss ad Verg. G. 4. 40). — (πλο-φο-το-, πλο-φ'-το-) πλοῦ-το-ς m. Fülle, Ueberfluss, Reichthum, Vermögen; Πλοῦτο-ς m. Sohn des Iasion und der Demeter, Gott des Reichthums (h. Cer. 489, Hes. Th. 969 ff.); Πλουτ-ώ (οὔς) f. eine Okeanide, Gespielin der Persephone (h. Cer. 422); Πλούτ-ων (ων-ος) m. Beiw. des Ἄιδης „der mit Fülle, mit Reichthum versehene“ (insofern aus den dunklen Tiefen der Erde der gold'ne Segen der Feldfrüchte an's Licht dringt, dann ganz gew. statt Ἄιδης)¹⁶); (πλουτ-ιο) πλούς-ιο-ς begütert, reich (πλουσιώ-τερο-ς, -τατο-ς), πλουσιά-ζω bereichern (Sp.), πλουσια-κό-ς dem Reichen gehörend, geziemend; πλούτ-αξ (-ᾱκ-ος) m. ein unmässig Reicher* (kom. Wort des Eupol. bei Athen. 6. 236 f.); πλουτέ-ω reich sein, Ueberfluss haben, πλουτη-ρό-ς bereichernd, zum Reichthum geh.; πλουτ-ίζω reich machen, bereichern (Fut. πλουτί-σω, att. πλουτιῶ), πλουτι-σ-τήρ-ιο-ς = πλουτηρός (Philo), πλουτι-σ-μός-ς m. Bereicherung (Eust.); πλουτ-ίν-δην nach dem Reichthum¹⁷) (vgl. οὔτε γὰρ ἀριστίνδην οὔτε πλουτίνδην ἀπεδέκνυε τοὺς ἄρχοντας Plut. Lys. 13).

Stamm *paru*; vgl. Skr. *purí* viel, reichlich = πολυ (vgl. *pulu*, Nbf. von *puru*): att. πολύ-ς m., πολύ n. (Nebenstamm *par-va* =) πολ-λή f., daneben ep. ion. πολ-λό-ς, πολ-λό-ν¹⁸) viel, zahlreich, häufig; gross, stark, gewaltig, heftig; weit, ausgedehnt, geräumig; lange (von der Zeit) (attisch: Gen. πολλ-οῦ, ῆς, οῦ,

Dat. πολλ-ῶ, ῆ, ῷ, Acc. πολύ-ν, πολλή-ν, πολύ, Plur. πολλοί u. s. w.; epische Formen: πουλύ-ς [auch als fem.], πουλύ, Gen. πολέ-ος, Acc. πουλύ-ν, Plur. Nom. πολέ-ες, πολεῖς, Gen. πολέ-ων, πολλά-ων, πολλέ-ων, Dat. πολέ-σι, πολέ-εσσι, πολέ-σσι, Acc. πολέ-ας; auch bei Trag.: πολλό-ν Soph., in lyr. Stellen: πολέα, πολέων, πολέσιν Aesch., Eur.); dazu Comp. Superl. πλείων, πλείστος s. pag. 498 f.

-pala multiplicatives Suffix: viel = -fach, -fältig: -πολο, -πλο (Synkope), (= πλο-φο oder πλο-γο) -πλοο, (-pal-ta, -palt-ja, -παλτ-ιο, -πλατ-ιο) -πλάσιο¹⁹): ά-πλόο-с, -πλόη, -πλόο-ν, contr. ά-πλοῦ-с, -πλή, -πλοῦ-ν einfach, schlicht, offen, einfältig (Comp. Sup. άπλο-εσ-, άπλούσ-τερο-с, -τατο-с, ion. auch άπλωώ-τερο-с, -τατο-с), Adv. άπλώс; άπλο-ικό-с id. (Sp.); άπλο-ῖ-с (ιδ-ος) f. id. (χλαῖνα, die nur einmal um den Leib geworfen wurde, Il. 24. 230. Od. 24. 276. Poll. 7. 13); άπλό-η (Synes.), άπλό-τη-с (τηт-ос), άπλο-сύνη (LXX) f. Einfachheit, Schlichtheit u. s. w.; άπλο-ῖζομαι einfach, offen sein und handeln (Xen. Mem. 4. 2. 18); δι-πολο-с Aesch. fr. 193 D., δι-πλόο-с, contr. δι-πλοῦ-с, δι-πλό-с zweifach, doppelt, übertr. doppelt gesinnt = falsch, hinterlistig (Trag. auch = ἄμφο, δύο), Adv. διπλή doppelt, zweimal; fem. διπλή ein kritisches Zeichen von der Gestalt eines liegenden grossen > oder <, oder eines liegenden lat. Vau > oder <, auch >·, um verschiedene Lesearten oder verworfene Verse anzudeuten (Gr.), überhaupt: Merkzeichen (vgl. *Vibullii res gestae sunt adhuc maximae. Id ex Pompei litteris cognosces: in quibus animadvertito illum locum, ubi erit διπλή*. Cic. ad Att. 8. 2. 4); δι-πλο-ι-с (ιδ-ος) f. ein doppelt um den Leib geschlagener Mantel, Tracht der Cyniker (Antp. Sid. 80), Demin. διπλοῖδ-ιο-ν n. (Poll. 7. 49), διπλοῖζω verdoppeln (Aesch. Ag. 809), δι-πλόη f. Verdoppelung, übertr. Doppelsinn, Zweideutigkeit (Med. Höhlung zwischen zwei Knochenblättern), δι-πλό-ω verdoppeln, doppelt umlegen, über einander schlagen, δι-πλω-σι-с f. Verdoppelung, doppeltes Umlegen, δι-πλω-μα(τ) n. das Doppelte, das Zusammengelegte, bes. offener Brief, Pass u. s. w., Diplom (Sp.); δι-πλάσιο-с doppelt, doppelt so gross, ion. δι-πλήσιο-с, δι-πλασί-ων (Sp.), διπλασιό-ω verdoppeln (Gramm., διπλασιουμένην Thuk. 1. 69. 4), διπλασιά-ζω id., intr. doppelt so gross sein (διπλάζω selten), διπλασια-с-т-ικό-с zum Verd. geneigt, διπλασία-σι-с f., διπλασια-с-μό-с m. Verdoppelung; διπλασι-еπι-δι-тритος, -τέταρτος u. s. w. 2²/₃-, 2¹/₄-mal u. s. w. so gross (Nic. ar.); три-πλόο-с, три-πλοῦ-с, три-πλάσιο-с dreifach, dreifältig (τριπλασίων Ar. Equ. 285. 715), τριπλασιό-τη-с (τηт-ос) f. das Dreifache (Nie.), τριπλασιά-ζω verdreifachen, dreifach nehmen (Plut. Arist. 24), τριπλασι-еπι-τέταρτος, -πεμπτος u. s. w. 3¹/₄-, 3¹/₅-mal u. s. w. so gross; ebenso: τετρά-πλοο-с, -πλάσιο-с, πεντά-πλοο-с, -πλάσιο-с u. s. w.

2) Füllen = bedecken²⁰).

πελ: (πελ-να) πέλ-λα f. (Bedeckung =) Haut, Leder, Pelz,

Fell; ἄ-πελος hautlos, unverharscht (Kallim. fr. 343); ἐρυσί-πελ-ας (ατ-ος) n. Röthung der Haut = roth aussehende Hautentzündung oder Geschwulst, Rose (Medic.)²¹), ἐρυσιπελατ-ώδης von der Art der Rose (Diosc.); πέλ-μα(τ) n. Sohle, Fusssohle, Schuhsohle²²), πελματ-ίζω· ξέω τὰ ὑποκάτω τῶν ποδῶν (E. M. p. 1002), πελματ-ώδης sohlenähnlich; μονό-πελμος einsohlig (B. A. 425). — πολ: ἐπι-πολ-ή f. (eig. Oberhaut =) Oberfläche, Gen. ἐπιπολῆς (adverbial) auf der O., obenauf; mit Gen. oberhalb; übertr. deutlich, offenbar²³), ἐπιπόλα-ιο-ς auf der O., obenauf befindlich, oberflächlich; ἐπι-πολά-ζω (-πολεύω Ael. h. a. 9. 61) sich auf der O., obenauf befinden, die Oberhand gewinnen, überhand nehmen, emporkommen, ἐπιπολα-σ-τ-ικό-ς obenauf befindlich, emporkommend, ἐπιπόλα-σι-ς f., -πολα-σ-μό-ς m. das Obenaufsein, Emporkommen; ἐπιποληῖδες· περωναί, αἷς αἱ γυναῖκες περονῶνται (Hes.). — πλο: (πλο-fo) [ἐπί-πλο-ο-ς m., ο-ν n., Netzhaut, welche die Gedärme bedeckt, ἐπιπλό-ιο-ν id. (Philetaer: ap. Ath. 3. 106. e; vgl. κεῖται ἐπὶ τοῦ λίπους καὶ τοῦ ὕμενος).

I) **par**¹).

par, por zutheilen, spenden, bringen, bereiten. — *-pāru-s*: *opi-pāru-s* reichlich ausgestattet, herrlich, prächtig (Nbf. *-pari-s* App. Met.); (*pava-par[o]*, *pav-per*, s. Stamm *pava*) **pau-per** (*pēr-is*) wenig schaffend = arm, dürftig, beschränkt²⁴) (Nbf. n. *pauperu-m* Cael. Aur. tard. 1. 1. 33), Demin. *pauper-culu-s* ärmlich, armselig; *paupēr-ie-s* (poet.), *pauper-ta-s* (*tāti-s*) f. Armuth, Dürftigkeit, Demin. *paupertāt-ū-la* f. (Hier.), *paupert[at]-īnu-s* = *pauper*, (**pauperu-s*) *pauperā-re* arm machen, berauben; **prō-pēru-s** (vorwärts schaffend =) eilig, eilfertig, Adv. *propere*, *properi-ter*; *properā-re* eilig besorgen, beeilen, beschleunigen; eilen, Part. *propera-ns* eilig (Adv. *-nter*), *properā-tu-s* beeilt, schnell (Adv. *-to*, Tac. a. 13. 1), *properant-ia* f. das Eilen, die Eile, Eilfertigkeit, *properā-ti-ō(n)* f. id., *properā-ti-m* = *propere*, *properā-bili-s* eilend (Tert.); **pārā-re** verschaffen, bereiten, besorgen, sich anschicken²⁵), Part. *parā-tu-s* bereitet, bereit, versehen, gerüstet (Adv. *-te*), *parā-tū-s* (*tūs*) m. Zubereitung, Zurtüstung, *para-tūra* f. id. (Tert.), *parā-ti-ō(n)* f. id. (Afran.), das Streben (Sal. Jug. 31. 7), *parā-bili-s* leicht zu verschaffen; Frequ. *pari-tā-re* (Plaut.); **im-pērā-re** urspr. hineinbereiten, bearbeiten (vgl. *exercet frequens tellurem atque imperat arvis* Verg. G. 1. 99; *sola terrae seges imperatur* Tac. Germ. 26); dann: bestellen, gebieten, anbefehlen, herrschen, regieren (*imperassit* Cic. legg. 3. 3. 6)²⁶); Part. *imperā-tu-m* (als Subst.) n. das Befohlene, der Befehl, *imperāt-īvu-s* zum Befehlen geh. (grammat. Befehlsform, Imperativ); *imperā-tū* (Abl.; Amm. 31. 7), *imperā-ti-ō(n)* f. das Befehlen (Boëth.), *imperā-tor* (*tōr-is*), alt *indu-, endo-perator* (pag. 30), m. Befehlshaber, Feldherr, Gebieter, Oberhaupt, Titel der röm. Kaiser; fem. *impera-tr-ix* (*īcis*); *imperator-ū-s* zum

Befehlshaber u. s. w. gehörig, kaiserlich (Adv. -ie eines Feldherrn würdig, Treb. Claud. 6); Intens. *imperi-tāre*; *impēr-iu-m* n. Gebot, Befehl, Herrschaft, Oberherrschaft, Staatsgewalt, Staat, Reich (milit. Oberbefehl, Commando), die kaiserl. Regierung (Sueton.), *imperi-āli-s* kaiserlich, *imperi-ōsu-s* gebietend, herrschend, herrisch (Adv. -ose); (*vitio parare* vgl. *vitio dare*, *vertere*, *tribuere* = *vitio*, *viti-*, *vitu-*; *i* vor *p* zu *u*, vgl. St. *aucup-*, *occupare* u. s. w.) *vītū-perāre* zum Fehler machen, fehlerhaft machen, als Fehler angeben, tadeln, schelten²⁷⁾, *vituperā-ti-ō(n)* f. Tadel, das Tadeln, Schelten, *vituperā-tor* m. Tadler, *vituperā-bili-s* tadelnswerth, *vituper-ō(n)* m. = *vituperator* (Gell. Sidon.). — St. *pāre*: *pārē-re* (*par-ui*, -itum) zu schaffen bereit sein, zur Stelle sein = sich einstellen, erscheinen, Folge leisten, gehorchen, willfahren, Part. *pare-ns* gehorsam, Plur. die Unterthanen), *im-parentem* (*non parentem*, *hoc est oboedientem* Paul. D. p. 109. 2); *ap-pārēre* = *parere*, bes. übertr. augenscheinlich sein, klar vorliegen, einleuchten, *apparent-ia* f. das Sichtbarwerden (Christi, Tert.), das äussere Ansehen (Firmic. math. 5. 8), *appārī-tor* m. Aufwärter, Amtsdienner, allgem. subalterne Beamte (*scribae*, *praecones*, *interpretes*, *lictiores*, *accensi*, *viatores* u. s. w.); *appari-tūra* (Suet. gr. 9), -ti-ō(n) f. Aufwartung, Amtsdienst, -dienerschaft. — St. *par(i)*: (*āb-*, das *b* geschwunden) *ā-pērī-re* (-*pēr-ui*, -*per-tu-s*) = ab-bereiten d. i. auf-machen, er-öffnen, öffnen, erschliessen, aufdecken, enthüllen²⁸⁾ (Fut. *aperī-bo* Pomp. ap. Non. 506. 30; vgl. Plaut. Truc. 4. 2. 50), Part. *aper-tu-s* offen, frei, unverhohlen, Subst. n. das Offene, Freie (übertr. *in aperto est* = *ἐν τῷ φανερῷ ἔσθιν*), Adv. *aperte*; *Aperta* (*idem Apollo vocabatur, quia patente cortinā responsa ab eo dentur* Paul. D. p. 22. 15. M.), *aper-ti-ō(n)* f., *aper-tūra* f. Eröffnung, Oeffnung, *aper-tor* m. Eröffner, Beginner (*Ioannes primus baptismi*, Tert.), *apert-īvu-s*, *ī-bilis* (Andere *aperi-bilis*) zur Eröffnung geeignet (Cael. Aurel. acut. 3 f.; Frequ. *aper-tā-re* (Plaut. Men. 3. 5. 12); (*ōb-*, das *b* geschwunden) *ō-pērī-re* (-*pēr-ui*, -*tu-s*) = darauf bereiten d. i. zu-machen, zu-decken, verschliessen, verhehlen²⁸⁾ (Fut. *operī-bo* Pompon. ap. Non. 507. 33), Part. *oper-tu-s* verborgen, Subst. n. das Geheimniss, geheimer Ort, Adv. *operte*, *opert-āneu-s* geheim (Plin. 10. 56), *oper-ti-ō(n)* f. (Varro l. l. 5. 10. 72), *oper-tōr-iu-m* (Sen. ep. 87), *operī-mentu-m* (*oper-*, *opri-mentum* Prudent. 461) n. Decke, Bedeckung (*oper-tu-i* Dat., App. mag. p. 310. 15), *oper-cūlu-m* n. Deckel, *oper-culā-re* mit einem D. versehen (Col.); Frequ. *oper-tā-re* (Enn. ap. Non. p. 223. 30); *rē-pērī-re* (*re-ppērī* = **re-pe-peri*, -*per-tu-s*) wiederschaffen, wiederfinden; finden, erfinden, ersinnen, entdecken²⁸⁾ (*pario re-perio*, *veteres enim et pario quarta coniugatione declinabant* Prisc. 8. 86. K.; Fut. *reperibit* Caecil. ap. Non. p. 508. 16, *reperibitur* Plaut. Epid. 1. 2. 48, Inf. *reperirier* id. Truc. 4. 1. 1); Part. *reper-tu-m* n. Erfindung (Lucr.); *reper-ti-ō(n)* f. Auf-, Erfindung;

reper-tū (Abl., App.), *reper-tor* m., *-trix* f. Erfinder, Urheber, -in, *reper-tor-iū-m* n. Verzeichniss (Dig. 26. 7. 7). — St. *par-ti*²⁹): **par-s** (Gen. *par-ti-s* [*par-tus* tab. Bant.], Acc. *parti-m*, Abl. *parti* Lucr. Plaut. u. s. w.) f. Antheil, Theil, Abtheilung, Partei; (Zutheilung =) Pflicht, Obliegenheit, Amt; Acc. *parti-m* (als Adv.) theilweise; *parti-āriū-s* zu Theilen gehend, Subst. Theilhaber (Tert.), Adv. *-ārio*, *-ātim* theilweise, stückweise, einzeln; Demin. *parti-cūla* f. Theilchen, ein Weniges (rhetor.: Abtheilung in den Sätzen, gramm.: Particel), *particul-āris* einen Theil betreffend, particulär (Adv. *-āri-ter*), *particulari-tā-s* f. Einzelheit (Boëth.), (**particulā-re*) *particulā-ti-m* = *partiario*, *particulā-ti-ō(n)* f. Zutheilung (Marc. Cap.); *particul-ō(n)* m. Theilnehmer, Miterbe (*particulones dicti sunt coheredes, quod partes patrimonii sumunt* Non. p. 20. 6); *particip-s* s. pag. 112; *ex-per-s* (*ti-s*) nicht Theil habend, untheilhaftig; *partī-re*, meist *-ri*, theilen, zertheilen, eintheilen, zergliedern (theilhaft machen, Enn. ap. Non. 475. 25), Part. *partī-tu-s*, Adv. *-te*, *-to* theilweise, abgetheilt, *partī-ti-ō(n)* f. Theilung u. s. w.; *dispertī-re* (*-ri* Cic. legg. 2. 19) = *partire*, *dispertī-ti-ō(n)* = *partitio* (Tert.); *im-pertī-re* (*-ri* Ter. Ad. 3. 2. 22) zutheilen, mittheilen; theilhaftig machen, beschenken (Plaut., Ter., Suet.), *im-pertī-ti-ō(n)* f. Zutheilung (Arnob. 2. 43). — (**por-tu-s*) **por-tā-re** bringen, führen, tragen³⁰), *portā-ti-ō(n)* f. das Bringen u. s. w., *porta-tōr-iū-s* zum Tragen dienlich (*p. sella* Tragsessel), *porta-tr-ix* f. Trägerin (Or. inscr. 1373), *portā-bili-s* tragbar; *por-ti-ō(n)* f. = *pars*; übertr. Verhältniss, Proportion (*portione, pro portione, portionibus* u. s. w. nach Verh., verhältnissmässig), Demin. *portiun-cūla* f. (Plin., Dig.), *portion-āli-s* zum Theil geh. (Tert.); (öb-, b geschwunden) **ö-porte-t** (*oportuit*) es wird (zugehöriger) Theil, es ist zukömmlich, zweckdienlich, nöthig, billig³¹).

Hervorbringen, gebären. — **pār-i-o**, *par-ēre* (*pē-pēr-i*, *par-tum*, Part. *pari-turu-s*) hervorbringen, zeugen, gebären; übertr. zuwegebringen, verursachen, schaffen³²) (Inf. *parī-re* Enn. ap. Varr. l. l. 5. 10. 59, Fut. *parī-bis* Pompon. ap. Non. p. 508, Perf. *parii*: *Latona pariit casta complexu Iovis Deli deos geminos* Enn. ed. Vahl. p. 146); Part. Präs. *parien-s* = ἡ τέκουσα; Aor. *par-e-n-s* = ἡ τεκοῦσα, *mulier quae peperit*; Plur. *parentes* comm. = οἱ τεκόντες die Erzeuger, die Aeltern (und zwar nach dem natürl. Verhältnisse, während *pater et mater* mehr das sittliche Verhältniss bezeichnen; vgl. Tac. A. 1. 14: *alii parentem, alii matrem patriae [Augustam] appellandam censebant*; Cass. Dio 57. 12: πολλοὶ μὲν μητέρα αὐτὴν τῆς πατρίδος, πολλοὶ δὲ καὶ γονέα προσαγορεύεσθαι γνώμην ἔδωκαν); *par-tu-s* (*tūs*) m. (Gen. *-ti* Pacuv., *-tuis* Varro, Dat. *-tu* Prop. 1. 13. 30) das Gebären, die Geburt; concret: Leibesfrucht, Frucht, Sprössling, Brut; *partu-āli-s* zum Geb. geh. (Tert.); *partūrī-re* Desid., gebären wollen, kreisen; übertr. worauf brüten,

etwas vorhaben, Sorge haben; überh. hervor-treiben, -bringen, *parturī-ti-ō(n)* f. das Gebärenwollen u. s. w., *parturi-āli-s* durch Geburt hervorgebracht (Cassiod.); *Partūla* die Göttin des Gebärens (Tert.); *par-ti-ō(n)* f. das Gebären, Eierlegen; *parent-āli-s* älterlich (*umbrae* Ov. tr. 4. 10. 87); *-āli-a* n. Pl. die Todtenfeier der Aeltern, Verwandten u. s. w., das Todtenopfer, die Parentalien, *parent-āre* die Todtenfeier den Ae. u. s. w. darbringen, ein Todtenopfer, ein Opfer darbringen, stöhnen, *parentā-ti-ō(n)* f. Todtenfeier (Tertull.); *parent-ēla* f. Verwandtschaft (Capitol. Gord. 23); *-pāru-s*: *prīmī-pāra* (von Thieren) das das erste Mal geheckt hat; (*juveni-*, *jūni-* vgl. *jūn-ix* pag. 360) *jūnī-pēru-s* f. Wachholderstrauch (stets junge Zweige und Blätter treibend), *juniper-eu-s* wachholdern; *puer-pēra* f. Wöchnerin, Kindbetterin, *puer-per-īu-m* n. Entbindung, Niederkunft, übertr. das Geborene, Leibesfrucht; *vivi-paru-s* lebendige Junge gebärend (*pisces*, App. mag. p. 298. 24); (*vivi-*) *vī-pēra* f. Viper (*coluber berus* Linné), Schlange, Natter, *viper-eu-s*, *-īnu-s* von Vipern, Schlangen, Subst. *-ina* f. (sonst *serpentaria*) Vipern-, Schlangenkraut, *-īnu-s* schlangenförmig, *viper-āli-s* zur Viper geh., *herba* den Viperbiss heilend.

II) **par = pal**⁵).

1) Füllen.

(*pla*) **plē**: **plē-re** füllen (*ple-ntur* Fest. p. 230), *-plēre*, *-plē-vi*, *-ptē-tu-s*: *com-plēre* vollfüllen, ausfüllen, vollständig machen, vollenden (*comptē-runt*, *-rint*, *-sse*, *-rat*, *-rant* Caes. Cic. Verg.), Part. *com-ptē-tu-s* vollendet, *comptē-ti-ō(n)* f. Füllung, Erfüllung, *com-ple-tor* m. Erfüller (Juven.), *completōr-īu-m* n. das letzte Gebet (nach Vollbringung des Tagewerkes, Eccl.), *complet-īvu-s* zur Ausfüllung dienend (Prisc., Boëth.), *comptē-mentu-m* n. Ausfüllungsmittel; *de-plēre* ausleeren, ausschöpfen; *ex-plēre* = *comptēre*, befriedigen, sättigen, stillen (*exple-n-unt* Fest. p. 30, *ex-pleris*, *-ples-sent* Cic. Liv.), Part. *ex-ple-tu-s* vollständig, vollkommen, abgegränzt, *exple-ti-ō(n)* f. Befriedigung, Sättigung, *explet-īvu-s* ausfüllend, ergänzend (Donat. Charis.), *exptē-mentu-m* n. = *complementum*; übertr. Zusatz, Ergänzung; *im-plēre* = *com-*, *ex-plere* (*implē-runt*, *-rint*, *-rat*, *-ssem* Cic. Hor. Verg. Ov.), *implē-ti-ō(n)* f. Erfüllung (Salvian.), *implē-mentu-m* n. Anfüllung (Cael. Aur.); *op-plēre* anfüllen; *re-plēre* wieder vollmachen, vollzählig machen, ergänzen, Part. *re-pletu-s* angefüllt, voll, *reple-ti-ō(n)* f. Ergänzung (Cod.); *sup-plēre* = *re-plere*, *supplē-mentu-m* n. Ergänzungsmittel, Ergänzung (eines Heeres), Recrutirung, concret: Ergänzungsmannschaft. — *plē-tūra* f. Anfüllung (Paulin.), Blutandrang (Veget.). — **plē-nu-s** voll, vollzählig, ganz, gesättigt, befriedigt; vollauf habend, reichlich; vollkommen, vollendet, Adv. *plene* (*pleniter* Ennod. ep. 5. 16), *pleni-ta-s*, *-tūd-o* (*īn-is*) f. Fülle, Vollheit, Reichlichkeit; (**Plen-ina*) *Plen-in-ense-s* picenische Völkerschaft (Plin. 3. 13); (**ple-is-to*) *Plis-t-ia* f. Ort in

Samnium (Liv. 9. 21); (**ple-sto-ina*) *Ple-stīna* f. Stadt der Marser (Liv. 10. 3) = die vollste, die bevölkertste³³); *plē-ru-s* (alt), *ple-rus-que* (meist Pl. *plērī-que*) sehr viele, ein sehr grosser Theil, die Meisten, Adv. *pleru-m* (alt), *pleru-m-que* meistens, gemeiniglich, oft, häufig (zuweilen, mitunter, Dig.); Comp. (**ple-[i]os*) = *ple-ōr-es* (Carm. Arv.); Sup. (**ple-ios-ima*) *plīs-ima* (Fest. p. 204); *plē-be-s* (Gen. -*bēi*, -*bi*), *ple-b-s* (-*is*) f. Volksmenge; Bürgerstand, Volk; Menge, Haufe, Pöbel³⁴), Demin. *plēbē-cūla* f. (*plebi*- Jul. Valer. 2. 36) das gemeine Völkchen, Pöbel, Gesindel, *plēbē-iu-s* bürgerlich, plebejisch; gemein, gewöhnlich, schlecht, niedrig; *plebi-ta-s* (*tāti-s*) f. der gemeine Bürgerstand (Cato ap. Non. 149, 4, 8); (**locu-plē-to*, -*ti*) *lōcū-plē-s* (-*plē-ti-s*) = mit Acker gefüllt, voll Acker, begütert, reich³⁵) (*P. Nigidius locupletem dictum ait ex compositis vocibus, qui pleraque loca, hoc est, qui multas possessiones teneret*, Gell. X. 5; *tum res erat in pecore et locorum possessionibus, ex quo pecuniosi et locupletes vocabantur* Cic. de Rep. 2. 9. 16; *locupletes dicebant loci, hoc est agri plenos* Plin. h. n. 18. 3. 3); zuverlässig, glaubwürdig (*auctor, testis*; weil ein Begüterter mit seinem Hab und Gut haften konnte), Adv. *locu-plēte*; *locupletā-re* bereichern, *locupletā-ti-ō(n)* f. Bereicherung, reicher Besitz (Vulg.), *locupletā-tor* m. Bereicherer (Eutrop. 10. 15).

pel. — (*pel-vi*) *pel-vi-s*, *pēl-vi-s* (s. *πέλλα* pag. 498) f. Schlüssel, Becken, bes. Wasser-, Waschbecken (Acc. *pelvi-m*, Abl. *pelvi*, *pelve*), Demin. *pelvi-cūla* f. (Not. Tir. p. 164).

(*pol*) **plo.** — Compar. zu *multu-s* viel: (**plo-ios*) *plo-us* (C. I. L. I. 196. 19. 21) *plūs* (*plūr-is*) [*ou* = *ū* seit Anfang des 7. Jahrhunderts], Plur. *plūr-es*, -*a* (vorkl. *plur-ia* nach Gell. 5. 21. 6, dagegen Gen. meist *plur-ium*) mehr, mehrere; *com-plur-es*, -*a* (-*ia*) mehrere zusammen, d. h. ziemlich viele, nicht wenige (mit völlig erloschener Compar.); Subst. Mehrere, ziemlich Viele; Adv. *com-plur-iens* mehrere male, ziemlich oft (Cato, Plaut.); *plūr-āli-s* zu Mehreren oder zur Mehrzahl gehörig (gramm. Mehrzahl, Plural), Adv. -*ter* (in der Mehrzahl), *plurali-ta-s* f. Mehrzahl (grammat.), *pluralīvu-s* = *pluralis* (Gell., Arnob.); *plus-culu-s* etwas mehr, etwas viel, Adv. *plusculu-m* (Plaut.), *com-plusculi* nicht so wenige, ziemlich viele (Plaut., Ter., Gell.), Adv. *compluscule* (Gell. 17. 2. 15); Superl. (**plo-ios-umo*, **plo-us-umo*) *plūs-ima* (C. Sal. Varro l. l. 7. 27. M.), *plo-ur-uma* (Inscr. Aqu. Murat. p. 658), *plo-ur-ima* (C. I. L. I. 1297), *plūr-īmu-s* der (die, das) meiste, sehr viel.

(*pol*) **pul.** — (**pa[r]* + *pura* nährend, füllend, vgl. Skr. *pā-puri*, **pa-pulo*, **po-polo*) *pō-pūlu-s* (*pōplus* Inscr. Col. rostr., Plaut. Amph. prol. 101, ibd. 1. 1. 103, id. Aul. 2. 4. 6, id. Asin. pr. 4; *populus* Tab. Bant., Fab. Pict. ap. Gell. 1. 12) m. Volk, Menge, Haufe, Schaar³⁶); *popul-āri-s* zum Volke geh., volksthümlich; zu demselben V. geh., einheimisch, inländisch; dem Volke zugethan,

volksgesinnt, demokratisch, populär; zum niederen Volke geh., gemein, verbreitet, niedrig; Adv. *populari-ter*; *populari-ta-s* (*tātis*) f. Landsmannschaft, Streben nach Volksliebe, Popularität; *popul-ōsu-s* volkreich, zahlreich, *populosi-ta-s* (*tātis*) f. Menge (*deorum* Arnob. 3. p. 102); (**populā-re*) *populā-ti-m* von Volk zu Volk, bei allen Völkern (Pompon. und Caecil. ap. Non. 150, 20. 154, 14), *populā-ti-ō(n)* f. Volk, Bevölkerung (Sedul. 4. 275); *popul-āc-iu-s* pöbelhaft (Laber. ap. Non. p. 220. 32); (**po-puli-cu-s*) (alt *pou-bli-co-m*, *pō-pli-cōd* u. s. w.) **pū-blī-cu-s** (*publicum est quod universa civitas frequentat* Cic. inv. 1. 27) zum Volk, zum Staate geh., Volks-, Staats- (Subst. m. Staats-beamte, n. Staats-eigenthum, -gebiet, Gemeinwesen), übertr. Allen gemein, allgemein, öffentlich (Subst. n. öffentl. Ort, Oeffentlichkeit); Adv. *public-e* (*i-ter* Pompon. ap. Non. p. 513. 9), *publici-tus* auf Staatskosten, von Staatswegen, öffentlich; *public-āni-s* zum Staatspacht geh., Subst. Generalpächter der Abgaben, *public-āri-u-s* veröfentlichend (Firmic. math. 3. 8); *publicā-re* dem Staate zueignen, einziehen, confisciren; veröfentlichen, bekannt machen, *publicā-ti-ō(n)* f. Einziehung in die Staatscasse, Confiscation, *publicā-tor* m., *-trix* f. Veröfentlicher, -in; *Publ-iu-s*, *Publiciu-s*, *Publiliu-s*. — **mani-pūlu-s**, *manu-pulu-s*, *manī-*, *manū-plu-s* m. (*-pulu-m* n. Spart. Hadrian. 10) eine Hand voll, Bündel (*manipulos dicimus fasces faeni, quod manum impleant* Isid. or. 18. 3. 5); eine kleinere Abtheilung des röm. Heeres, Manipel³⁷) (etwa 100, später gegen 200 Mann; von dem auf einer Stange als Feldzeichen getragenen Bündel, vgl. *pertica suspensos portabat longa maniplos, unde manipularis nomina miles habet*, Ov. fast. 3. 117), *manipul-āri-s* zu einem Manipel geh., Gemeiner, *manipul-āri-u-s* einem M. zukommend, *manipul-ā-ti-m* eine Hand voll, bündelweise, manipelweise; (**sama-pulo* s. *sa* mit) **sim-pūlu-m** n. zusammenfüllendes Werkzeug, Füllkrug, Füllkelle, Schöpfgefäß, Becher³⁸) (*simpulum vas parvulum non dissimile cyatho, quo vinum in sacrificiis libabatur: unde et mulieres rebus divinis deditae simpulatrices* Fest. p. 337), *simpulā-re* mit der Füllkanne einschöpfen, *simpulā-tor*, *simpul-ō(n)* m. (*simpulones dicuntur convivae; nam et amicus sponsi, qui cum eo per convivia ambulat, simpulator dicitur* Fulg. p. 396. G.) Becherer, Seidelmann, Zechbruder, Tischgenosse, *simpulā-trix* f. Füllfrau, Schöpffrau beim Opfer. — **pul-vi-nu-s** m. (Gefülltes, Vollgestopftes) Polster, Kissen; Erderhöhung = Beet, Rabatte, Steinaufsatz³⁹), Demin. *pulvinū-lu-s* m. kleine Erderhöhung (Col. arb. 10. 4), *pulvil-lu-s* m. Kisschen, *Pulvillu-s* röm. Bein., *pulvin-ensi-s* Beiname der Bellona (Inscr.), *pulvin-ā-tu-s* polsterförmig, mit einer Erh. versehen; *pulvin-ar* (*āri-s*) n. (ein aus Decken und Polstern zusammengelegter) Göttersitz, Polstersitz, übertr. Tempel; Pfühl, Ruhekissen, Bett, *pulvin-āri-u-m* n. Polstersitz der Götter.

-pala multiplicatives Suffix (s. pag. 501) = **-plo:** (*-phu-s*,

-pla, -plu-m)¹⁹⁾ *sim-plu-s* (= ἁ-πλοῦς) einfach, *simpl-āri-s* (Veget.), *-āriu-s* (Dig.) id.; *ḍū-plu-s* (= δι-πλοῦς) doppelt so gross oder viel, Subst. -m, n. das Doppelte, *dupl-āri-s* das Doppelte enthaltend (Veget.), *dupl-ō(n)* m. = *duplum* (XII tab. ap. Fest. p. 376. 30), *duplā-re* verdoppeln (Dig.); *tri-plu-s* (= τρι-πλοῦς) dreifach, Subst. -m, n. das Dreifache, *tripl-āri-s* (Macrob.), *-āriu-s* (Or. inscr.) id.; *quadrū-plu-s* vierfach, Subst. -m n., das Vierfache, *quadrupl-āri-s* id. (Macrob.), *quadrūplā-re* vervierfachen, *quadru-*, *quadri-plā-tor* m. Vervierfacher, eine Art Denuncianten, welche *quadrupli actio* einleiteten, d. h. Antrag auf vierfältige Strafe stellten, wobei sie $\frac{1}{4}$ percipierten (*quadriplatores dicebantur, qui eo questu se tuebantur, ut eas res persequerentur, quarum ex legibus quadrupli erat actio* Paul. D. p. 259. 3), *quadruplāri* den *quadruplator* machen; *quincū-plu-s* fünffach (Boëth.); *septū-plu-m* das Siebenfache (August.); *octū-plu-s* achtfach, Subst. -m das Achtfache; *decu-plā-tu-s* verzehnfacht (Juvenc. 3. 437); *centu-plu-s* hundertfach (Vulg.); (*ambi-*, *amb-*) **am-plu-s** nach beiden Seiten voll, ringsum voll = weit, geräumig; übertr. gross, bedeutend, gewichtig; erhaben, ausgezeichnet, berühmt, würdevoll, ruhmvoll⁴⁰⁾, Adv. *ample* (*ampli-ter* Plaut. Lucil. Gell.), *ampli-tū-d-o* (*in-is*) f. Weite, Grösse, Bedeutung, Ansehen, *amplāre* (Pacuv. ap. Non. p. 506. 26. M.), *ampliāre* erweitern, vergrössern, vermehren, verherrlichen; weiter hinauschieben, vertagen; *ampliā-ti-ō(n)* f. Erweiterung u. s. w. (Sen. Tert.), *ampliā-tor* m. Mehrer (*civium*, Eckhel doctr. num. vet. t. 3. pg. 12); *ampli-ficu-s* prüchtig, herrlich (Fronto), Adv. *-fice* (Catull. 64. 266), *amplificā-ti-ō(n)* f. = *ampliatio*, *amplificā-tor* m., *-trix* f. Erweiterer u. s. w.

2) Füllen = bedecken²⁰⁾.

pel. — (*pel-ni*) **pel-li-s** = πέλ-λα (pag. 501)⁴¹⁾ f., Demin. *pellī-cūla* f., *pelliculā-re* mit Fellen versehen (Col.), *pellī-tu-s* mit F. versehen, mit Pelz bekleidet (*pelleātus* Paulin. Nol. carm. 17. 243), *pellī-c-iu-s*, *-eu-s*, *pellī-mu-s* (Jul. Valer.), *pellī-ris* (Paul. D. p. 204) aus F. bereitet; *pell-āriu-s* (Firmic.); *pellī-ō(n)* (Plaut. Men. 2. 3. 52) m. Pelzarbeiter, Kürschner, *pellion-āriu-s* Militärkürschner (Inscr.).

1) Corssen KZ. XV. 251. — C. E. 282 (jedoch gegen die Zusammenstellung mit Skr. *pi-par-mi*): „doch fehlt der Nebenbegriff der Reichlichkeit den griechisch-latein. Wörtern ganz“. [„Reichlich spenden, verleihen“ kann sich doch leicht zum Begriffe „spenden, verleihen“ abgeschwächt haben.] — F. W. 118 f. 463; F. Spr. 336 f. — Siegismund St. V. 198. 11). — 2) C. V. II. 19. 83). — 3) Sonne KZ. X. 105: πορ, Desid. πορσ, Adj. πορσν, Denom. πορσν-νω, πορσαίνω von einem Thema πορσαν (πορσαν-jaw). — 4) Vgl. Düntzer KZ. XVI. 29 f.: παρθένος ist die „gezeugte“ von der durch θ vermehrten W. παρ, wovon auch πόρτις. — Christ 265 und Legerlotz KZ. VIII. 46 von der W. *vardh* wachsen, blühen: *ἴαρθ*, *βάρθ*, *παρθ* (β durch den Einfluss der die Wurzel schliessenden Aspirata zu π verhärtet). — PW. IV. 648: *pāthēna* (aus

παρθένος) das Zeichen der Jungfrau. — 5) B. Gl. 230b. 246a. — Brugman St. IV. 164. 3). — Corssen I. 368. 441 f.; N. 253 f.; KZ. III. 280 ff. — C. E. 82. 277. 282. 489; C. V. I. 155. 9). 183. 4). 190. 44). 252. II. 40. — F. W. 118 ff. 129 f. 377. 463. 467. 470. 1063. 1081; F. Spr. 240 f. 337 f. — Fritzsche St. VI. 318. — Lottner KZ. VII. 19. — Siegismund St. V. 196. — 6) Pott KZ. VI. 409. — Fick KZ. XXI. 367 (und Spr. I. c.): = πλην-μορο, πλημ-μυρο: πλήμυρα (d. i. πλημυρ-ja), πλημυρ-ιδ [doch Hom. ὕ], πλημυρω d. i. πλημυρ-jω (vgl. Skr. *ad-mara* gefräßig; altir. *lanmar-*, **linmar-ja* = *linmaire* Fülle. — Der letzteren Ableitung wegen findet sich πλημυ- geschrieben; doch richtiger wohl seit Bekker πλημ-. — 7) Vgl. Fick KZ. XVIII. 415. 4). — 8) C. E. 66 (über das sekundäre θ); C. V. I. 155. 9). II. 191. 340. 345. — F. W. 120. 373. 470: *plēth* füllen aus *plē* durch *th* = *dhā* weitergebildet. — 9) Vgl. Allen St. III. 276. — 10) Clemm St. VIII. 8f. — C. E. 278. — Lobeck path. el. I. 245. — Gewiss falsch Pape W. s. v.: „Nebenform von ἀπλᾶτος. Die Ableitung von πίμπλημι ist falsch“. — 11) Pott KZ. VI. 283*). — Anders Kiessling KZ. XVII. 224: πλήν aus *πλέξαν, woraus nominal πλεῖον, πλέον, lat. *plus* wurde. — 12) Brugman St. IV. 180. 5). — C. E. 82. 282. — Hehn p. 470. — Anders F. W. 119, KZ. XX. 170: *par* durchdringen u. s. w., πόλις = Skr. *pur*, *pura*, *puri* Wehr, feste Burg (vgl. Skr. *gō-pura* Stadtthor). — 13) C. E. 489 f. — Kuhn KZ. IV. 2. XI. 310. — 14) C. E. 282: πολλέ-ε-θορ-ν (vgl. θυρ-ε-τρο-ν) scheint auf einen Verbalstamm (vgl. hom. πολλέ-ζω bauen) zurückzugehen. — 15) Misteli KZ. XVII. 162 f. — 16) Sch. W. s. v. — 17) Savelsberg KZ. XXI. 193: Suffix *eno* + *do* = *en-do*, *ιν-δο*: *μν-ιν-δα*, *φυγ-ιν-δα*, *κρυπτ-ιν-δα*; *ἀριστ-ιν-δην*, *πλουτ-ιν-δην*; *κρυφ-αν-δόν*, *στοχ-αν-δόν*, *ἀνα-φαν-δόν*; *sec-un-du-s*, *ori-un-du-s*, *rot-un-du-s*; *leg-en-du-s*, *capi-en-du-s*. — 18) Vgl. auch B. Gl. 244b. — Kuhn KZ. IV. 2. — Renner St. Ia. 177. — Schweizer KZ. II. 366. — Walter KZ. XII. 385. — 19) Corssen I. 441 f. II. 72. — Siegismund St. V. 164. 65). — Anders F. Spr. 243. 339: von *pal* = πέλω, πέλομαι wenden; Basis von *plak* flechten (vgl. F. W. 373). — Vgl. noch Anm. 37. — 20) Corssen B. 319 f. (πέλ-λα, *pel-li-s* Haut, insofern sie voll von Haaren ist, Pelz; oder: insofern sie mit Fleisch und Blut gefüllt ist = die schwellende, straffgespannte Haut). — F. W. 373 f.; F. Spr. 192. 241 f. 338. — Pott E. F. I. 264. — Zu Skr. *kār-man* Haut, Leder: Benfey gr. Wurzell. II. 83; Bugge KZ. XIX. 409 f.; Sonne KZ. X. 407. — Anders C. E. 271: „die Grundbedeutung scheint die der Oberfläche gewesen zu sein; verwandt sind Nr. 102 (πλάξ Fläche), Nr. 367b (πλατύς platt), Nr. 368 (πλίνθος Ziegel)“. — Wieder anders Walter KZ. XII. 413 Anm.: *spal* abziehen: *spol-ium*, *pellis*, πέλλα. — 21) Pott KZ. VI. 359. — 22) Vgl. F. W. 1075. — B. Gl. 133b: *kārman*, *mutata nasali in tenuem eiusdem organi*. — 23) Vgl. Sch. W. s. v.: eig. auf der Haut = auf der Oberfläche u. s. w. — 24) Vgl. noch Kuhn KZ. X. 320. — 25) Corssen KZ. XV. 251 f. — Lottner KZ. VII. 176. 82). — C. E. 273: *περάω* dringe durch u. s. w., *porta*, dann: *parare*(?); ebenso V. I. 348: *πορέ-ζω*, *parā-re*. — 26) Vgl. Anm. 25 Corssen I. c. — 27) Corssen I. 539 ff.; N. 57 ff. — 28) Corssen I. 653. II. 410; B. 588. — B. Gl. 343b: *var tegere*; *apa-varājami* = *apa-verio*, *aperio*; *api-varājami* = *opi-verio*, *operio*. Dazu C. E. 540: würde ich für wahrscheinlich halten, wenn nicht auch die W. *ar* im Skr. nach dem PW. die Bedeutung „aufthun“ hätte. — Klotz W. s. v.: *ap* = ἀπό, *op* = ob und *erio* = ἐρύω; also *aperio* = ἀπερύω ab- oder aufziehen, *operio* = ἐπερύω über- oder zuziehen; *aperire* aufmachen, eröffnen, Gga. *operire* zumachen (vgl. Plaut. Capt. 3. 3. 9: *operta quae fuere, aperta sunt, patent praestigiae*). — 29) Vgl. Anm. 1. — Zu *par* zutheilen noch: Corssen KZ. XV. 251; Ebel KZ. V. 417; Lottner KZ. VII. 176 (jedoch Corssen KZ. V. 104: *par* durch-

dringen: *pars* Durchdringung, Durchschnitt = Theil). — Ganz anders B. Gl. 78b: *kalā pars, portio; fortasse pars, portio cum hac voce cohaerens, cum lat. guttur. et lab., nec non semivocales r et l saepissime inter se permulentur*. — 30) B. Gl. 270b: *bhar ferre; porto fortasse e forto*. — 31) Corssen B. 78. — Schweizer KZ. 146. 148. — Grassmann KZ. XI. 90: *poenitet, miseret, oportet* stehen unzweifelhaft für **poenitat, miserat, *oportat*. — 32) Bechstein St. VIII. 347. — Curtius St. V. 439. — B. Gl. 270a: *bhar ferre; pario, nisi pertinet ad kar, huc trahi posset, mutata aspirata in tenuem*. — 33) Corssen KZ. III. 802. — 34) Corssen I. 165. 441 f.; B. 208. 379. 467: *ple-be-s* = **ple-bhu-* (W. *bhu*, *qv*) *ie-s*, **ple-b-ie-s*, **ple-b-e-s* (vgl. 165* die Polemik gegen Ascoli KZ. XVI. 120, der *ple-b-es* mit *πληθος* gleichstellt und Ascoli's Entgegnung KZ. XVIII. 444). — C. E. 278: „das Suffix von *plē-be-s* gehört in die Reihe der Bildungen mit *b* (*her-ba*, *mor-bu-s*), worüber ich in Jahn's Jahrb. Bd. 69 S. 96 gehandelt habe“. — Mit Ascoli ähnlich Ebel KZ. VI. 213: das *b* ist hier gewiss wie in *barba, ruber, verbum* im Inlaut aus dem *f* = *θ* entsprungen. — Vgl. noch Lottner KZ. VII. 166. 177; Schweizer KZ. XVIII. 299. — 35) Corssen II. 364. 591; N. 253. — G. Meyer St. V. 52. — 36) Aufrecht-Kirchhoff umbr. Lautl. — Dagegen Schweizer II. 368: *populus* kann als Intensivform gedeutet werden und hat als solche eine gunierte oder mit Zulaut versehene Reduplicationssilbe, welche aber im Subst. mit Auflösung des *u* in *v* gekürzt ward, im Adj. blieb. — Vgl. noch Corssen I. 368. 442. II. 72 f. 427. 516; B. 319. — 37) Anders Schmidt KZ. XVI. 433: *-kālā* am Ende von Compositen (*kālā* die theilbare Zeit, *kālā* kleiner Theil eines Ganzen), vgl. Skr. *tri-kāla-m* dreimal; griech. *-πολο*, *-πλο*; lat. *-pūlo*, *-plo*; ebenso *mani-pulu-s*. — 38) Corssen II. 71 f. — Dagegen F. W. 495: *sip* pfeifen, hohl sein: *simp-ulu-m* Opferkelle. — 39) Corssen B. 319 f. (dagegen II. 161: die Zusammengehörigkeit mit *pel-li-s*, *πέλλ-λα*, *πέλλ-ας* ist mir jetzt zweifelhaft geworden). — C. E. 271. — Pott E. F. I. 264. — Dagegen F. W. 414, Spr. 387: **spalva* Flaum, *spalvaina* Polster, Kissen. Das Stammwort ist im Latein untergegangen. — 40) Corssen I. 368. II. 575. — Walter KZ. X. 204. — 41) B. Gl. 143a: *ċalli* (*ut mihi videtur a rad. ċad tegere, mutato d in l*) *pellis pro scellis? abiecta sibilante et mutatā guttur. in labialem*.

4) **PAR** wehen, sprühen, lodern, flammen¹⁾. — Nebenform **PRU-S**. — Skr. **pru-sh** spritzen, träufeln, bespritzen, benetzen; brennen; **plu-sh** brennen, versengen; besprengen (PW. IV. 1170. 1193).

παρ. — (ἐ-περ-ε-σε) ἔ-περ-ε-σε (vgl. ἔσχε = ἐ-σεχ-ε) Hes. Th. 856.

πρα. — πί-μ-πρη-μι, ἐμ-πί-πρη-μι, anzünden, entzünden, in Brand stecken (Hom. noch unbekannte Präsensform, in Prosa selten) (Inf. *πιμπρά-ναι*, Imper. *πίμπρη* Eur. Ion 974, Impf. *ἐ-πίμπρη-ν*, Fut. *πρή-σω*, Aor. *ἔ-πρη-σα*, Pass. *πί-μ-πρα-μαι*, Perf. *πέ-μ-πρη-μαι* [*ἐμ-πε-πρη-σ-μένα* Her. 8. 144], Aor. *ἐ-πρή-σ-θη-ν*, Fut. *πε-πρή-σομαι*); *πρή-θ-ω* selten, meist *ἐμ-πρή-θ-ω*, blasen, hauchen, anblasen, schwellen (*ἐν δ' ἄνεμος πρήσεν μέσον ἱστῶν* Il. 1. 481, ohne *ἐν*: *ἔμπρησεν δ' ἄ. μ. ἰ.* Od. 2. 427), aus-sprühen, -spritzen, -strömen (*αἶμα ἀνὰ στόμα* Il. 16. 350), anzünden, anbrennen (Impf.

ἐν-έ-πρηθον Π. 9. 589, Fut. ἐμ-πρήσειν ibd. 242, Aor. ἐν-έ-πρησε Π. 22. 374) [beide Formen 12mal mit πυρί, πυρός, ἐμπρήθειν nur 4mal, πρήθειν nie ohne diesen Zusatz; daher ἐμπρήσαι wohl urspr. ansprühen, reichlich überschütten]²⁾; Verbaladj. εὖ-πρη-σ-το-ς (εὖπρηστον· εὐφύσητον ἀπὸ τοῦ πρήσαι Apoll. Lex.), heftig angefach, stark erregt (nur ἀντή Π. 18. 471³⁾); (πρη-τι) πρή-σι-ς f. das Entzünden (Med.), σφυρο-πρησι-πύρα mit Feuer die Knöchel brennend⁴⁾ (Luk. Tragop. 200, Beiw. des Podagra); πρή-σ-τι-ς f. Sprühfisch; πρη-σ-τήρ (τήρ-ος) m. feuriger Wetterstrahl, Blitzstrahl (giftige Schlangenart, Diosc.), πρηστήρ-ιο-ς brennend, lodernd, πρηστήρ-ο-ειδής blitzartig; πρή-σ-μα(τ) n. der entzündete Theil (Med.); πρη-δών (δόν-ος) m. Brand, entzündliche Geschwulst (Med.); (πρη-μαν-γω) πρημαίνω blasen, heftig wehen (λαβρῶς φυσᾷν καὶ μάλινεσθαι Suid.); πρή-μαι (Phot. lex.), πρημ-ά-ς, πρημ-ν-ά-ς (άδ-ος) f. eine Thunfischart; πρημαδ-λη f. eine Olivenart (Nic. Al. 87).

pru-s = πυρ-с. — πυρ-с-ό-с m. Feuerbrand, Feuersignal⁵⁾ (Π. 18. 211); πυρ-с-ό-ω entzünden; πυρ-с-άλ-ω feuerroth machen; πυρ-с-εύ-ω Feuersignale geben, entzünden, πυρ-с-ε(ς)-λα f. Feuersignal, πυρ-с-ευ-τήρ (τήρ-ος) m. Heizer (Aret.); πυρ-с-ώδης einem Feuerbrande ähnlich; πυρ-с-ό-с, dor. poet. πυρ-с-ό-ς, feuer-farben, -gelb, -roth (alle möglichen Abstufungen von „gelb, braun, roth“ umfassend, πυρ-с-όν ξανθοῦ τε καὶ φαιοῦ κράσει γίγνεται Plat. Tim. 68. c), πυρ-с-ό-ω feuerfarben u. s. w. machen, πυρ-с-ό-τη-ς (τη-ος) f. Feuerfarbe, πυρ-с-ώδης röthlich von Ansehen; πυρ-с-ά f., πυρ-с-ла-ς m., πυρ-с-α-λί-ς (ιδ-ος) f. ein röthlicher Vogel; πυρ-с-άκης, πυρ-с-άκων m. der Röthliche; πυρ-с-ά-ζω, πυρ-с-ά-ζω, πυρ-с-ά-ω feuerfarben u. s. w. sein (N. T. LXX); Πύρ-с-α f. Gemalin des Deukalion; Stadt auf Lesbos; Vorgeb. in Thessalien; Stadt in Karien; Landspitze Mysiens; Πύρ-с-αλα der frühere Name Thessaliens, nach der Pyrrha, Gem. des Deuk. (Strabo IX. 443); Mannsnamen: Πύρ-с-ο-ς, Πύρ-с-αῖο-ς, Πύρ-с-α-ς, Πύρ-с-ла-ς, Πύρ-с-ιχο-ς, Πύρ-с-ων, Πύρ-с-ων, Πύρ-с-ίων⁶⁾.

pru-s, pur-s. — (**prus-na*) *prū-na* f. glühende Kohle. — (**prus-ina*) *pru-ina* f. Reif, gefrorener Schnee, Frost (eig. kalte Bespritzung, kalte Feuchtigkeit⁷⁾ (*pruina dicta, quod fruges ac virgulta perurat* Paul. D. p. 226; vgl. *Scythae continuis frigoribus uruntur* Just. 2. 2. 9, *urebant montana nives* Lucan. 4. 52, *ralem canis urebat luna pruinis* Val. Fl. 2. 287 u. s. w.), *pruin-ōsu-s* bereift, voller Reif. — (*prus-i*) *prurī-re* (brennen =) jucken, übertr. gierig verlangen, gelüsten, geil sein, *prurī-tu-s* (*tūs*) m., *prurī-g-o* (*in-is*) f. Jucken, Geilheit, *prurigin-ōsu-s* voller Grind, Jucken, geil, *prurī-ōsu-s*, *prurīt-īvu-s* Jucken erzeugend. — (**purs-u-s*, **burs-u-s*) *burr-u-s* altl. = πυρ-с-ό-ς, *burr-ān-ica* (*potio appellatur lacte mixtum sapā a rufo colore, quem burrum vocant* Paul. D. p. 36. 12. M.), *burranicu-m* (*genus vasis* ibd. p. 36. 5), *Burru-s* = *Pyrrhu-s* (*Burrum semper Ennius, nunquam Pyrrhum* Cic. or. 48.

160; *sed B quoque in locum aliarum dedimus aliquando, unde Burrus et Bruges et Belena* Quintil. 1. 4. 15), *Burri-ēnu-s*; (**burs-ere*) *com-būr-ēre* (-*bus-si*, -*bus-tu-s*) zusammenbrennen, durch Brand zerstören, verbrennen, Part. *combustu-m* (öfter Pl.) n. Brand-schaden, -wunde, *combusti-ō(n)*, -*tūra* f. (Sp.) Verbrennung; *bus-tu-m* n. der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen, Leichenbrandstätte (vgl. *semiustaque servant busta* Verg. Aen. 11. 200), dann: Grabhügel, Grabmal; übertr. Grab, Ort des Unterganges, *bustu-āli-s*, *āriu-s* zum *bustum* geh., das b. betreffend; *bust-ar* (*locus, ubi concremantur mortuorum corpora* Charis. I. p. 25 P.); *busti-cētū-m* (s. *kaita* pag. 166) n. Grabstätte (Arnob.)⁸).

1) Curtius St. IV. 228 f.: sprühen, strömen, überschütten; daraus: füllen, anfüllen. — F. W. 372; Spr. 337: kann durch die Bedeutung „blasen“ mit *par* „füllen“ zusammenhängen. — Vgl. noch Goebel *Homeric* 1 ff. — Bugge KZ. XIX. 440. — Corssen I. 127. II. 1004; B. 159; N. 177. — C. E. 284; St. I. c. — Fick W. I. c. 130. 376. 466; Spr. I. c. — Froehde KZ. XIV. 464 f. — Sonne KZ. X. 104. 9). — Walter KZ. XII. 377. — 2) C. V. I. 155. 10). II. 39. — 3) Anderē activ: „der glutanfachende Hauch“. Vgl. Buttm. Lexil. I. 105. — Sch. W. übersetzt: wohl oder in Fülle durchgedrängt, hervorgetrieben. — 4) G. Meyer St. V. 113. — 5) C. E. 287: zu *πῦρ* (W. *pu* s. unten): *πυρ-σό-ς*, *prū-na*. — Düntzer KZ. XIV. 201 zweifelt (*πυρ-σό-ς* von *πῦρ*, wenn nicht von W. *πυρσ*). — 6) M. M. Vorl. I. 11: *Πύρρα*, die Eva der Griechen, war nichts als ein Name der rothen Erde und im Besondern Thessaliens. — Pott KZ. VI. 120: Es wäre mir sehr merkwürdig, wenn *Πύρρα* die Erde anzeigen sollte, weil in diesem Falle grosse Uebereinstimmung waltete mit *Adam* (eigentlich roth) und *Adamah* (Erde) d. i. die rothe im Hebräischen. Sonst ward *πύρρος* häufig von den gelben und blonden Haaren nördl. Völker gebraucht, und *Πυρρίδας* hiessen oft Sklaven, vorzugsweise die rothköpfigen, verschmitzten aus Thrakien. — 7) Pott I. 108: *pru-ina* früh-reif zu *pra*, *πρωτ* u. s. w. — Dazu C. E. 285: man kann es aus *provina* ableiten und dies mit *πρωτ* für *πρω-τ* und formell mit Skr. *pūr-va-s* für *pra-va-s* vergleichen. — Windisch K. B. VIII. 15: Grundform *pravaina*? — 8) Pott KZ. V. 243: *ἀπό* Skr. *apá* = lat. *b* in *b-ustum*, *com-buro* (vgl. *ab-sumi urbem flammis*). — Schweizer KZ. XVII. 307: gegen die Deutung von *prush* nur ein Bedenken, nämlich Uebergang eines scharfen *ss*, *s* in *r*, wofür kaum Beispiele beizubringen sind.

5) **PAR** schlagen; auf etwas schlagen = stossen, treffen. — Vgl. Zend *par* kämpfen (F. W. 281); Altbulg. *pra-ti*, *per-a ferire*, *conculcare*, *lavare* (Mikl. Lex. 659).

par.

πελ, *πλη*. — *πέλ-ας* Adv. nahe, nahe dabei (Hom. nur Od. 10. 516 und mit Gen. Od. 15. 257), *ὁ πέλας* der Nahe, Nachbar, der Nächste, Nebenmensch (Superl. *πελάσ-τατο-ς* Inscr., Adv. *πελάσ-τάτω* Hippokr.); *πελά-ζω* poet., bes. ep.; intr. nahen, sich nähern (so auch Herod. und einzeln bei Folgenden, vgl. *ὡς ὁμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει* Plat. Conv. 195b); trans. (nur poet.) nähern, näher

bringen, hinzu-, heran-bringen (Fut. *πελά-σω*, att. *πελῶ* Soph., Aor. *ἐ-πέλα-σα*, ep. *πέλα-σα*, -σσα, *ἐ-πελα-σάμην*, dazu Opt. trans. *πελα-σαίαιτο* Il. 17. 341, *ἐ-πελά-σθη-ν*; Aor. intr. *ἐ-πλή-μην*, ep. *πλή-το*, -ντο, *ἔ-πλη-ντο*, Pass. *ἐ-πλά-θη-ν* Aesch. Eur., Perf. *πέ-πλη-μαι*, dor. *πέ-πλᾱ-μαι*, *πε-πλη-μένο-ς* Od. 12. 108); poet. Nbf. *πελά-ω* nur im Präs. (Aesch. Prom. 283. Soph. El. 496. Oed. K. 1063 und einzeln bei Sp.); att. intr. Nbf. *πελά-θ-ω* (Aesch. Eur. Aristoph.); ep. Nbf. *πίλ-νᾱ-μαι* (ε zu ι geschwächt; nur *πίλνα-ται*, Impf. *πίλνα-το*; *πιλνᾱ* = *πίλνασαι* h. Cer. 115)¹⁾; *πέλα-σι-ς* f. das Annähern (Sp.); *πελά-τη-ς* (*πελάσ-τη-ς* Ammon.) m. der sich Nähernde, Nachbar, Anwohner, (wie *θή-ς*) Lohnarbeiter, Diener, der Geringere = röm. *cliens* (Plut. Rom. 13), fem. *πελά-τι-ς* (-τιδ-ος) Dienerin (Plut. Cat. 24), *πελατ-ικό-ς* zum *πελάτης* geh., *πελατε-ία* f. Zustand des *πελάτης* (*clientela*). — (= *πλη-τι-ο*) *πλη-τί-ο-ς* nahe, benachbart, Subst. der Nächste, Nachbar²⁾, n. als Adv. *πλησί-ο-ν* nahe, in der Nähe (Comp. Sup. *πλησι-αί-τερο-ς*, *τατο-ς*), *πλησιά-ζω* sich nähern, nahe kommen; trans. nahe bringen; *πλησια-σ-τό-ς* nahe gebracht (Schol. Aesch. Prom. 716), *πλησία-σι-ς* f., *πλησια-σ-μό-ς* m., *πλησία-σ-μα(τ)* n. Annäherung, Nähe, Umgang; *ἄ-πλη-το-ς*, ion. *ἄ-πλᾱ-το-ς*, un-nahbar, furchtbar; *δασ-πλή-τι-ς* (*ἔρινύς* Od. 15. 234), später *δασ-πλή-ς* (-πλή-τος) (*Εὐμενίδες* Euphor., *ὀδόντες*, *μάχαιρα* Nonn., *διά-στασις* Paul. Sil.) harttreffend³⁾; *τειχεσι-πλή-τη-ς* den Mauern nahend, dagegen andringend, Mauerstürmer (nur Il. 5, 31. 455: *Ἄρες*, *Ἄρες βροτολοιγέ*, *μαιοφόνε*, *τειχεσιπλήτα*).

*πελ-ε-κ*⁴⁾. — (St. *πελεκ*, *πελεκ-υ*;) *πέλεκ-υ-ς* (Gen. ε-ως, ion. ε-ος, Spät. auch υ-ος, Hom. Dat. *πελέκ-εσσι*, Acc. stets *πελέκεᾱς*, stets 3silbig υ υ -) m. Beil, Axt; Nebenform: *πέλεκ-ρα* (Hes.), *πέλυξ* (St. *πελκυ*, *πελυκ*) von Phot. als barbar. Wort bezeichnet; Demin. *πελεκύ-διο-ν*; ep. *πέλεκκο-ν* (= *πελεκφο-ν*) n. Stiel der Axt (nur Il. 13. 612); *πελεκο-ειδής* axt-artig, -ähnlich; *πελεκά-ω* (Aor. *πελέκκη-σεν* Od. 5. 244) mit der Axt behauen, zuhauen, *πελεκη-τό-ς* behauen (Theophr.), *πελεκη-τή-ς* m. der Behauende (Sp.), *πελεκή-τωρ* (τορ-ος) id. (Maneth.), *πελέκη-σι-ς* f. das Behauen (Theophr.), *πελέκη-μα(τ)* n. das Behauene, das beim B. Abfallende, Späne (Sp.); *πελεκ-ίζω* behauen, abhauen, köpfen. — *πελεκ-ᾱ-ς* dor., *πελεκ-άν* (*ᾱν-ο-ς*), -ᾱ-ς (*ᾱντ-ος*), *πελέκ-α-ς* (*αντ-ος*) m. Baumhacker, Baum-specht, bei Späteren der Pelikan; *πελεκ-ίνο-ς* m. ein Vogel von der Art des *πελεκᾱς*⁵⁾; ein Unkraut, *securidaca* (Theophr. Diosc.).

πολ. — *πόλ-ε-μο-ς* (vgl. *ᾱν-ε-μο-ς*), hom. auch *πτόλεμο-ς* (vgl. *πτόλι-ς* pag. 499), m. Schlacht, Kampf, Krieg⁶⁾, *πόλεμόν-δε* in den Krieg, *πολέμ-ιο-ς* den Krieg betreffend, feindlich, (**πολεμε-ῖο-ς*) *πολεμή-ῖο-ς* id., *πολεμ-ικό-ς* kriegertisch; *πολεμέ-ω* Krieg führen, kriegen, bekriegen, *πολεμη-τ-ικό-ς* (Sp.) = *πολεμικός*, *πολεμή-τωρ* poet. id., *πολεμε-τήρ-ιο-ν* n. Ort, woher zum Kriege ausgerückt wird; Desid. *πολεμῆσειω* nach Krieg sich sehnen, gelüsten (nur

τοὺς Λακεδαιμονίους πολεμῶντας Thuk. 1. 33. 3); πολεμίζω kriegem, kämpfen, streiten; bekriegen, bekämpfen (Fut. -σω, dor. -ξω, auch bei Hom.), πολεμιστής, ep. -τά, m. Krieger, Streiter, (πολεμιστής), fem. πολεμιστρια (Aesch. Cho. 418), πολεμιστρίς (ίδος) id. (ναῦς Tzetz.), πολεμιστήριος dem Krieger eigen, n. meist Pl. als Subst., Kriegs-rüstzeug, -rüstung; πολεμόω verfeinden, zu Feinden machen. — Πτολεμαῖος Sohn des Peiräos, Vater des Eurymedon (Il. 4. 228); König von Theben (Paus. 9. 5. 16); Name mehrerer ägypt. Könige u. s. w.⁷⁾; Πτολεμαῖος (ίδος) f. Stadt in Phönikien, sonst Ἀκκή (Akko), jetzt *St. Jean d'Acre*; Stadt in Kyrene, in Oberägypten, auf der Troglodytenküste.

pra-k.

πλακ, πλαγ⁸⁾. — (πληκ-γω) πλήσσω, neuatt. πλήττω, schlagen, hauen, stossen; verwunden, treffen (vor Aristoteles nur in Compos.; Fut. πλήξω, Aor. ἔ-πληξα, ep. πλήξα, ep. redupl. πέ-πληγ-ο-ν, ἑ-πέ-πληγ-ο-ν, Inf. πε-πληγ-έμεν, Med. ep. πε-πλήγ-ετο, -οντο; Perf. πέ-πληγ-α, hom. stets in act. aoristischer Bedeutung, att. mit act. Bed. nur Xen. An. 6. 1. 5, sonst mit pass. Bed., Pass. πέ-πληγ-μαι; Aor. Pass. ἑ-πλήγ-η-ν, in Compos. -ἐπλάγην z. B. ἑξ-ε-πλάγην, doch κατ-επλήγην Il. 3. 31; Fut. Pass. πληγ-ή-σομαι, πε-πλήξομαι; im Att. erscheint das Activ nur: πλήξει Aesch. fr. 290, πέπληγα s. oben, wohl aber bei Sp.; das Act. wird durch παίω, πατάσσω ersetzt⁹⁾; Nebenform πλήγ-νυ-μι nur: ἐκ-πλήγ-νυ-σθαι (Thuk. 4. 125)¹⁰⁾; πληκ-τικός zum Schlagen geschickt, geneigt; übertr. betäubend, treffend. — Nebenform (πλαγ, πλαγ-γ) (πλαγ-γω) πλάζω schlagen, zurück-schlagen, -stossen, übertr. vom Ziele abbringen, verwirren, Pass. mit Fut. M.: geschlagen, vertrieben werden = sich umhertreiben, umher-schweifen, -streifen (Fut. πλάγξ-ω, -ομαι, Aor. ἔ-πλαγξα, ep. πλάγξε, Pass. ἑ-πλάγχ-θη-ν, ep. πλάγχ-θη, πλαγχ-θείς)¹¹⁾, πλαγκ-τός in die Irre getrieben, übertr. irre, verrückt (Od. 21. 363); Πλαγκταί f. Schlag-, Prallfelsen¹²⁾; πλαγκτο-σύνη f. das Umher-irren, -schweifen (Od. 15. 343); πλαγκτήρ (τῆρ-ος) der irren Machende, Verwirrende (Bein. des Bakchos). — πληγ-ή f. Schlag, Streich, Hieb, Stoss, Wunde, (πληγ-τι) πληγίς, dor. πλάξις, f. πληγ-μα(τ) n. id. (Trag.); πλήκ-τη-c m. der Schlagende, Streitsüchtige (μάχιμος καὶ ὑβριστής Hes.) (Superl. πληκτίστατος Et. M. 31. 16), πλήκ-τωρ (τορ-ος) id. (Phani. 2); πληκ-τίζομαι sich schlagen, fechten, streiten (Hom. nur Il. 21. 499), durch buhlerische Blicke reizen, πληκτι-σμός m. buhler. Blick (Strat. 51); πλήκ-τρο-ν n. Schlägel, bes. das Werkzeug des Citherspielers, *plec-tru-m*; überh. jedes Werkzeug zum Schlagen, Verwunden (διόβολον πληκτρον πυρὸς κεραυνίου das Geschoss des Blitzes, Eur. Alk. 127); Ruderstange (Her. 1. 194); Hahnensporn (Ar. Av. 759; *tela agnata cruribus* Plin. n. h. 10. 21. 24); πληγ-άς f. = δρέπανον (Hes.); πλήγ-ἄνο-ν n. Schlägel, Prügel, Stock (βακτηρία

Hes.); *πληγ-μός* m. Schlagfluss (Alex. Trall.). — *πληξ*: *πλήξ-ιππο-ς* rosse-spornend, -tummelnd (Bein. verschiedener Helden bei Hom., Hes. und spät. Dichtern); *βου-πλήξ* (*πληγ-ος*) f. Ochsen-, Rinder-stachel (*stimulus*) Il. 6. 135; Opferbeil (*πέλεκυς βοῦς ἀναιρετικός* Eust.), Streitaxt (*ἀμφίκεντρος, βαθύστομος* Quint. Smyrn.)¹³); (*ud-* Präp., vgl. pag. 90, *-πληγ*) *ῥο-πληξ* (*πληγ-ος*), dor. *ῥο-πλαξ* (*πλάγ-ος*), f. Auf-schlag = Schlagbaum, Stellholz; ein Seil, das quer vor die Schranken der Wettrenner gezogen war und niedergelassen wurde, wenn man auslaufen sollte; auch: *ῥο-πληγξ* (*πληγγ-ος*), dor. *ῥο-πλαγξ* (*πλαγγ-ος*), *ῥο-πλαγ-ί-ς* (*-ιδ-ος*)¹⁴). — (*ἐκ-πлаг-ο*) *ἐκ-παγλ-ο-ς* (*ἐκ-πλήσσω*) Staunen oder Schrecken erregend, entsetzlich, furchtbar, gewaltig, unermesslich¹⁵) (in Prosa nur: *ὅπλα ἐκπαγλότατα* Xen. Hier. 11. 3); Adv. *ἐκπάγλως* (*ἐκπλάγως· ἐξόχως, θαυμαστῶς* Hes.); *ἐκπαγλέ-ομαι* sich höchlich verwundern, staunen (*ἐκπλαγεῖσθαι. ἐκπλαγούμεναι· ἐκπληττόμεναι* Hes.). — *π-ε-λαγ*: *π-έ-λαγ-ος* (*εος*) n. das Geschlage, Gewoge, die schlagende Woge, die hohe offene See, das Meer¹⁶) (vgl. *ἄλὸς ἐν πελάγεσσι* Od. 5. 335), *πέ-λαγός-δε* in's Meer, meerwärts (Ap. Rh.); *πελάγ-ιο-ς* von, aus, auf, in, am Meere, Meer-, *marinus*, *πελαγ-ικό-ς* id., das Meer liebend, *πελαγ-ί-τη-ς* m., *-ί-τι-ς* (*τιδ-ος*) f. vom, auf dem hohen M.; *πελαγ-ίζω* wie ein M. sein, überschwemmt sein, auf dem hohen M. sein (*τὸ πέλαγος πλέω* Lex.), *πελαγι-σ-μός* m. (meist Pl.) Seekrankheit = *ναυσία*, *πελάγι-σ-μα(τ)* n. id. (Tzetz.); *πελαγ-ό-ω* zum M. machen, überschwemmen (Sp.).

πλα-κ flach schlagen¹⁷). — *πλάξ* (*πλακ-ός*) f. Platte, Fläche, Meeresfläche, *πλάκ-ινο-ς* mit einer Pl. versehen, brettern, *πλακ-ί-ς* (*ιδ-ος*) f. Bank, Sitz (Hes.), *πλακ-ί-τη-ς* m., *πλακ-ί-τι-ς* f., *πλακ-ώδης* plattenartig, blätterig, *πλακ-ό-ω* mit Pl. belegen; *πλακό-ει-ς* platt, flach, eben, breit, contr. *πλακ-οῦ-ς* (*οῦντ-ος*) m. (platter) Kuchen, Demin. *πλακούντ-ιο-ν*, *πλακουντ-άριον* n. (Sp.), *πλακούντ-ηρον* (Ath. 14. 647 e), *πλακουντ-ικό-ς*, *-ώδης* kuchenartig.

pra-k.

*pla-g*⁸). — *pläg-a* f. = *πληγ-ή*, *plag-ōsu-s* voll Schläge, viel Schläge austheilend, schlagereich (*Orbilius*, Hor. ep. 2. 1. 70), *plagā-re* schlagen, verwunden (August. Cassiod.); *plēc-t-ēre* strafen (selten), *plēcti* geschlagen werden, gestraft werden, Strafe leiden, büßen¹⁸), *plecti-bili-s* strafbar, strafend (Sidon., Cod. Th.). — *pla-n-g-ēre* (*planxi, planc-tu-m*) schlagen, speciell: in Folge des Schmerzes, der Trauer an die Brust u. s. w. schlagen; übertr. laut trauern, wehklagen, jammern, betrauern, um etwas wehklagen; *planc-tu-s* (*tūs*), *plang-or* (*ōr-is*) m. das Schlagen, Rauschen, Schwirren; übertr. laute Trauer, Wehklage, Jammer.

pla-k flach schlagen¹⁷). — (**plac-nu-s*) *plā-nu-s* plan, platt, eben, flach, Subst. n. Pläne, Ebene, Fläche; übertr. eben, leicht,

ohne Anstoss, klar, deutlich, offen¹⁹⁾; *plani-tia*, *-tie-s*, *-tū-d-o* (*īn-is*) f. = *planum*; *plāni-ta-s* (*tāti-s*) f. Ebenheit, Deutlichkeit (Tac. or. 23); *plānūra* f. = *planum* (Agrimens.); *plan-āri-s*, *āriu-s* auf der Pläne u. s. w.; *planā-re* ebnen, *ex-planare* ausebnen, ausbreiten, übertr. auslegen, darstellen, entwickeln, Part. *explanā-tu-s* deutlich, *explanā-tor* (*tōr-is*) m. Ausleger, Darsteller, Erklärer, *explanator-iu-s* zur Auslegung u. s. w. geh., erklärend, *explanā-ti-ō(n)* f. Auslegung, Darstellung, Erklärung, deutl. Aussprache, *explanā-bīli-s* deutlich. — **plāc-ent-a** = *πλακ-οῦς*²⁰⁾, *placent-āriu-s* m. Kuchenbäcker, Zuckerbäcker. — *pla-n-k*: **pla-n-c-a** f. = *πλάξ*, Planke, Bohle, Brett, *plancu-s* plattfüssig; *Plancu-s* Name eines Zweiges der gens *Munatia*, *Planc-iu-s* Name einer röm. gens, *Planc-ina* Gemalin des Cn. Calpurnius Piso.

C. E. 163. 278. 489. — Siegismund St. V. 201. 20). — 1) C. V. I. 170. 5). — 2) Ueber das Suffix vgl. G. Meyer KZ. XXII. 486. — 3) Vgl. Ameis ad l. nach Welcker Götterl. I. 699; Lobeck Path. El. I. p. 237. — Faesi ad l. c.: „nach Döderlein wahrsch. die mit der Fackel Nahende, *facem* oder *taedam admovens*“; ähnlich Schaper KZ. XXII. 526: fackelschwingend. — 4) F. W. 118; Spr. 134. — PW. IV. 493: *paraçu* m. Beil, Axt des Holzarbeiters, Streitaxt. Vgl. *πέλεκυς*. — Sch. W. s. v.: Skr. *paraçu* „mit starker Schneide versehen“; vgl. *cu*, *culex*, *cuneus*, *se-co*(!). — 5) Arist. Av. 884: *πελεκᾶντι καὶ πελεκίῳ*. Dazu Th. Kock: „*iuxta nominat πελεκᾶντα καὶ πελεκίῳν sine ulla morum nota. Sed ex v. 1155 (σοφώτατοι πελεκᾶντες, οἱ τοῖς δούχεσιν ἀπεπελέκησαν τὰς πύλας) clarissimum fit picos intelligi a caedendis lignis rostro in securis modum constructo (von πελεκᾶν). mirum unde possessione nominis antiqui pici exciderint recentiore aetate, et onocrotalorum genus id occupaverit*“. Schneider. Also bei Arist. eine Spechtart, bei den Späteren der Pelikan. *πελεκίῳς* nach Bothe die Kropfgans(?). — 6) F. Spr. 243. 339: *pal-m* schüttern; Krieg = Erschütterung. — Pott KZ. VI. 351: *πολεῖν vertere, versare*: *πόλε-μο-ς* = Hin- und Herwenden (von zwei feindlichen Parteien aus). — 7) Vgl. Fick KZ. XXII. 234. — 8) Corssen I. 395 f. — F. W. 376. 469; F. Spr. 101. 342. — 9) C. V. I. 312. 16). II. 405. — 10) C. V. I. 162. 18). — 11) C. V. I. 320. 33). — F. W. 376; Spr. 244. 342: *sparg, plag*, hin und her zucken, flackern; *πλάζομαι* für *πλάγ-ζομαι*, hin und her ziehen, irren. — 12) Ameis-Hentze ad Od. 12. 61: „Schlagfelsen“, an welche die Schiffe durch die Strömung unwiderstehlich angetrieben werden und zerschellen. — Vgl. die *Συμπληγάδες* am Eingange des Bosporus. — Neuere verstehen wegen *πυρός τ' ὀλοοῖο θύελλαι*, (ibd. 68) = Feuerorkane, darunter die vulkanischen ligurischen Inseln. Vgl. S. W. s. v. — 13) Hehn p. 66. 491: die schlachtende Axt des *κατερός Λυκόοργος* (als harter Wolfsmann) und *ἀνδροφόνος* (Menschenmörder). — 14) C. E. 227. — G. Meyer St. V. 90. — 15) S. W. s. v. — Sch. W. s. v.: vielleicht mit *πύγγυμι* zusammenhängend; vgl. *πηγυλῖς*. — 16) Curtius KZ. I. 33 f. — Ebenso Sch. W. s. v.: *πλάζω*; eig. *fluctus*, *qui plangit litora*; vgl. unser: „platschen“. — Pape W. s. v.: wahrscheinlich onomatop. „platschen“. — Anders Walter KZ. XII. 419: *plak* flach sein, *πέλαγ-ος* st. *πλακ-ος*, Meeresfläche; vgl. *aequ-or*, *aequ-ora* Fläche, Meeresfläche, Meer (*aequ. ponti, maris, oceani*) — 17) Corssen I. 637. — C. E. 164. — Lottner KZ. VII. 37. — Walter Anm. 16. — 18) Ueber *t* = Suff. *ta* (vgl. *κόπ-τ-ω flehtan* u. s. w.) siehe Windisch K. B. VIII. 453. 9). — 19) C. E. 164; oder zu *prath*, *πλάτῳς* u. s. w.

ibd. 279; *plā-nus* = *plac-nu-s* auch Lottner KZ. VII. 37, Walter KZ. XII. 419. — F. W. 469: vielleicht *plānu-s* statt *plat-nu-s*. — 20) Hehn p. 481: Lehnwort = *πλακοῦντα*.

6) **PAR** schnarren, kreischen.

par-p[ar].

πιλ-ι-π-αγ-μός· ποιὰ τις φωνή. — πέ-μ-π-ελον· στωμύλον. λάλον (Hes.).

pul-p-āre von der Stimme des Geiers (*vultur pulpore vocatur* Auct. carm. de Phil. 27) (vgl. das voll reduplierte *pul-pul-āre* bei Papius Vocabulista s. v. vox: Wackernagel voces variae anim. pag. 24).

Brugman St. VII. 322. 26). — F. W. 372; F. Spr. 338. — Beide vergleichen: lit. *parpiu*, *parpti* schnarren, quarren, summen, *parplys* Maulwurfsgrille, *plopiu*, *plopti* plärren, blarren, lett. *plāpāt*, *plāpēt*, *plāpūt* schwatzen, *purpināt* kollern, vom Birkhahn, kirchensl. *plēpelica* Wachtel; nicht unwahrscheinlich auch altn. *thrapt* n., ags. *thraſt* n. Geschwätz, Gezänk (*th* statt *f*).

7) **PAR** fliegen.

περιστερά f. die Taube (ό-s m. das Männchen), Demin. *περιστερό-ιο-ν*, *περιστερο-ίδιο-ν* n., *περιστεριδεύ-ς* m. das Junge der Taube; *περιστερε-ών* (ών-ος) m. Taubenschlag, Taubenkraut (Diosc.).

Hehn p. 299 f. 524: „oder ein thrakisches Wort“. — Ueber das Erscheinen der weissen Tauben in Griechenland vgl. Athen. 394: *Χάρων δ' ὁ Λαμψακηνὸς ἐν τοῖς Περσικοῖς περὶ Μαρδονίου ἱστορῶν καὶ τοῦ διαφθαρέντος στρατοῦ Περσικοῦ περὶ τὸν Ἄθω γράφει καὶ ταῦτα· 'καὶ λευκαὶ περιστεραὶ τότε πρῶτον εἰς Ἑλλήνας ἐφάνησαν, πρότερον οὐ γινόμεναι'.*

1) **PARK**, **PARSK** fragen, fordern. — Skr. *praç-ná* m. Frage; *prakṣh* (= *prask*) fragen, erfragen, forschen; suchen, bittend angehen (PW. IV. 923).

prak. — προπ: *θεο-πρόπ-ο-ς* m. Gott oder Götter fragend, Wahrsager, Seher (Il. 2mal) (*μάντις ἐκ θεοῦ προλέγοντες* Hes.), *θεο-πρόπ-ιο-ν* n. das von Gott oder den Göttern Erfragte, Götterbescheid, -gebot, Oracel, Weissagung (Il. 2mal), *θεο-προπ-λή* f. die Götterbefragung (Il. 5mal, Od. 2mal), *θεο-προπέ-ω* sich als *θεο-πρόπος* thätig erweisen, weissagen (Il. 2mal, Od. 1mal)¹⁾.

*prak*²⁾. — (*prec-s*) **prex** (*prēc-is*) f. Bitte, Gebet, Verwünschung, *Prēc-iu-s*; *prec-āriū-s* erbeten, durch Bitten erlangt, übertr. ungewiss, unsicher, precär, Adv. *precario* durch Bitten, bittweise; (**prec-u-s*) *prēcā-ri* (-re Prisc. p. 779) bitten, erbitten, beten, wünschen (Gutes oder Böses), *precā-tu-s* (*tūs*) m. (Sp.), *prēcā-ti-ō(n)* f., *precā-men* (*mīn-is*) n. (Anthol.) Bitte, Bitten, Gebet;

Demin. *precatiun-cula* f. (*δεησιδιον* Gloss. Philox.), *precā-tor* (*tōr-is*) m. Bitter, Fürbitter (Plaut. Ter. Amm.), *precator-iu-s* zum B. geh., *precā-bili-s* (*δεητιμός* Gloss.), *precā-bundu-s* (Lat. Pacat. 36) bittend, bittweise. — *prōc-u-s* m. Bewerber, Freier (*proci, qui poscunt aliquam in matrimonium. Procitant provocitant. Citare enim vocitare est, unde procet et procit et procat dicebant pro poscit* Paul. D. p. 224 f. 249); *proc-ax* (*āci-s*) frech (im Fordern), muthwillig, verwegen, Adv. *procācī-ter*; *procaci-a* (Auson. ep. 22), *-tā-s* (*tāti-s*) f. Frechheit, Muthwille, Verwegenheit.

plak³). — (*plāc-u-s*) **plācā-re** (erbitten =) besänftigen, versöhnen, beruhigen, stillen, *placā-ti-ō(n)* f. Besänftigung u. s. w., *placa-tōr-iu-s* besänftigend (Tert.), *placa-tr-ix* f. Besänftigerin (Salv.), *placā-men* (*mīn-is*), *-mentu-m* n. Besänftigungsmittel, Plur. Sühnungen, *placā-bili-s* leicht zu besänftigen u. s. w., act. beruhigend (Ter.), *placabili-ta-s* f. Versöhnlichkeit (Cic. off. 1. 25. 88); *sub-plācā-re* („sub vos placo“ in precibus fere cum dicitur, significat. „[vos] supplico“ ut in legibus: transque dato, endoque plorato Fest. p. 309); **sup-plīcā-re** flehentlich bitten, flehen, beten, *supplicā-ti-ō(n)* f. das allgemeine öffentl. Gebet, Betttag, Gebetfest, *supplicā-mentu-m* n. Gottesdienst (App.); *sup-plex* (*plic-is*) demüthig bittend, flehend, Adv. *supplicī-ter*; *supplic-iu-m* n. demüthige Bitte, Gebet, Betopfer, Sühnopfer; vom Sühngebet bei der Hinrichtung (das die Mitbürger von den Folgen der Schuld löste) ward diese selbst *supplicium* genannt und daher die allgemeinere Bedeutung: peinliche Strafe, Sühne, Genugthuung. — **plācē-re** (*plac-ui*) angenehm sein, gefallen, Impers. es gefällt, beliebt, Part. *placī-tu-s* gefallen, beliebt, beschlossen, Subst. *placitu-m* n. Willensmeinung, Grundsatz; *placent-ia* f. das Gefällige (App.), *Placentia* Stadt im cispadanischen Gallien, jetzt *Piacenza*; *placi-tā-re* sehr gefallen (Plaut. Bacch. 4. 10. 5); *placī-du-s* gefällig, mild, ruhig, friedsam, Demin. *placidū-lu-s* (Auson.), *placidi-ta-s* (*tāti-s*) f. Sanftmuth; *placi-bili-s* gefällig (Tert.), *plac-īvu-s* id. (*ἀρεστός* Gloss.); *plac-or* (*ōr-is*) m. das Wohlgefallen (Vulg.).

parsk²). — (**por-sc-ě-re*) **posc-ě-re** (*po-posc-i, pe-posc-i* Valer. Ant. ap. Gell. 7. 9. 9) zur Strafe fordern; forschen, fragen, wissen wollen, fordern, verlangen; (**por-sc-tu-s, *por-sc-tū-lu-s*) **pos-tū-lā-re** (vgl. *us-tu-s, *us-tu-lu-s, us-tu-lā-re*) fordern, verlangen, nachsuchen (*poscere* mit Nachdruck fordern), vor Gericht fordern, belangen, Part. als Subst. *postulā-tu-m* n. (Abl. *-tū* Liv. 4. 9), *postulā-ti-ō(n)* f. Forderung, Verlangen, Klage, *postulā-tor* m., *-trix* f. Forderer, Kläger (-in) (Suet., Tert.), *postulator-iu-s* fordernd, *postulat-īc-iu-s* gefordert (Sen. ep. 7); *postul-ā-ria* (*fulgura, quae votorum aut sacrificiorum spretam religionem desiderant* Fest. p. 245).

1) L. Meyer KZ. XXII. 54 ff. — Schaper KZ. XXII. 526. — Dagegen Curtius St. VII. 268: „keineswegs erwiesen; *θεοπεποιτός* als das 'von

Gott erfragte' zu nehmen, scheint mir äusserst hart". — Buttm. Lexil. I. p. 19: *πρέπω* = hervorbrechen, hervortönen; Döderlein nr. 375: = offenbaren; *θεὸς πρέπει* ein Gott schickt Zeichen, *θεοπρόπιον* Götterzeichen. — Christ p. 222: = *θεο-πρό-φεπος*. — 2) B. Gl. 249 (*Pottius apte explicat praec̃ e praepos. pra et ic̃ desiderare*). — Corssen I. 807 f. II. 30; B. 373. 397 f.; KZ. XI. 364 (*posco* Inchoat. = *porc-sc-o*, *por-sc-o*; *postulo* = *po-sc-tulo*, vgl. *mistum* st. *misctum*, vom Nominalst. **po-s[c]-tulo* ein Werkzeug oder Ding zum Fordern, daher *pos-tula-re* mit demselben etwas thun, das heisst fordern); dagegen spricht Zeyss KZ. XIII. 208. — Curtius V. I. 268: „lat. *posc* für *por-sc*, W. *par-sk*, Skr. *prakṣh*; ahd. *forsc-ôn*“; vgl. noch de nom. gr. form. pag. 28. — Ebel KZ. IV. 444. — F. W. 127. 468; F. Spr. 134. — Goebel KZ. XI. 62: W. *po* trachten, verlangen: *πό-θο-ς*, *po-sco*! (wozu mit Recht die Redaction: die hier versuchte Vereinigung verschiedener Stämme unter einer Wurzel verlässt den Boden des Thatsächlichen zu sehr, als dass wir sie vertreten könnten). — Savelsberg KZ. XXI. 226. 1): W. *pos*, *pos-tulo* [auch dies dürfte die Redaction kaum vertreten können]. — Walter quaest. etym. Programm 1864: *παρ ἔπορον*, *po-sco*! (dagegen richtig Schweizer KZ. XIV. 437: diese Erklärung wird niemanden befriedigen). — 3) Corssen I. 394 f. (vgl. Schweizer KZ. XVIII. 304). — F. W. 369: *sup-plex* zu *plak* flechten = kniefaltend; ebenso Spr. 102. 194.

2) **PARK** flechten, falten, verbinden. — Skr. *praç-na* m. Geflecht, geflochtener Korb (PW. IV. 1088)?

παρκ. — πόρκ-ο-ς m. Fischernetz; πορκ-εύ-ς m. Netzfischer (Lykophr. 237). — πόρκ-η-ς m. Ring um den Speerschaft, Zwinge, Ortband (nur Il. 6, 320. 8, 495, dazu Suid. δακτύλιος τῆς ἐπιδορατίδος ὁ περιειργνύων αὐτὴν πρὸς τὸ ξύλον).

πλακ. — πλέκ-ω flechten, schlingen, drehen¹⁾ (Aor. hom. ἔ-πλεξε, πλεξά-μενο-ς, Pass. ἐ-πλέχ-θη-ν, ἐ-πλάγ-η-ν, Fut. πλεχ-θή-σομαι; Perf. πέ-πλεχ-α, πέ-πλεγ-μαι); späte Nbf. πλεγ-νύ-ω (nur πλεγ-νύ-μενο-ς Opp. Kyn. 3. 213. Halieut. 1. 311)²⁾; πλεκ-τό-ς geflochten, gedreht, πλεκ-τή f. Flechtwerk (geflochtenes Seil, Netz, gefl. Korb), πλεκ-ικό-ς zum Flechten geh., damit beschäftigt, πλέγ-δην flechtweis (Opp. Hal. 2. 317); (πλεκ-τι) πλέξι-ς (ε-ως) f. das Flechten, Weben (Plat. Pol. 308. d), Demin. πλεξείδιο-ν n.; πλεκ-τ-άνη f. = πλεκτή; die langen Fangfüsse des Meerpolypen, Demin. πλεκτάν-ιο-ν n.; πλεκτανά-ω, πλεκτανό-ω verflechten (πε-πλεκτάνη-μαι Aesch. Cho. 1045); πλέγ-μα(τ) n. = πλεκτή, Haarflechte, Demin. πλεγμάτ-ιο-ν n., πλεγματ-εύ-ω Flechtwerk machen (Hes.); πλέκ-ος n. = πλεκτή (Ar. Ach. 454; frg. 528); Desider. πλεξείω (Hdn. epimer. 249). — πλοκ-ή f. Flechten, Weben, Geflecht, Gewebe; übertr. Bestrickung, List; πλόκ-ο-ς m. Haargeflecht, Locke, Gerank, Demin. πλόκ-ιο-ν n.; πλόκ-ανο-ν, πλόχ-ανο-ν n. Flechtwerk, geflochtenes Sieb, Wurfswinge, *vannus*; πλόκ-αμο-ς m. Haarflechte, Locke, πλοκ-ά-ς (άδ-ος) f. id. (Pherekr. ap. Poll. 2. 28); εὐ-πλόκαμο-ς mit schönen Haarflechten, εὐ-πλοκαμ-ί-ς (ίδ-ος) f. id.; πλόκ-ιμο-ς zum

Flechten geh., geschickt (Theophr.); *πλοκ-εύ-ς* m. Flechter, Haarflechter; *πλοκ-ίζω* = *πλέκω* (Hippokr. Aristaen. 1. 19).

park. — **Parc-a** f. = Flechterin des Schicksalsknäuels (vgl. *Κλωθώ* pag. 147 und Od. 7. 196: *ἐνθα δ' ἔπειτα πείσεται, ἄσσα οἱ αἶσα* [das Schicksal] *κατὰ κλωθῆς τε βαρεῖαι* [die feindseligen, unerbittlichen Spinnerinnen] *γυγνομένῳ νήσαντο λίνῳ, ὅτε μιν τέκε μήτηρ*) Schicksalsgöttin, Parce³⁾ (vgl. *et stabat vacuo iam tibi Parca colo* Ov. am. 2. 6. 46); (*com-perc-sc*) **com-pe-sc-ěre** (*-pesc-ui, -pesc-itu* Prisc. 10. p. 887) zusammenhalten, beschränken (*comperce pro compesce dixerunt antiqui. Comparsit Terentius pro compescuit posuit* Paul. D. p. 60); **dis-pe-sc-ěre** (*-pescui* Prisc. 10. p. 885, *-pestum*) trennen, scheiden⁴⁾. — (**prōc-u-s* verbindend, in Berührung bringend, Adv. **prōce*) **prōpe** (*c = p*, vgl. *λύκος lupus, equus Epona* pag. 7) Adv. nahe, in der Nähe, fast, beinahe, Präp. nahe bei, an⁵⁾ (*prope-diem* nächstens, nächster Tage, *prope-modo, -modum* fast, beinahe), Comp. *prop-ior*, Sup. (**proc-timu-s, -simus*) *proximu-s*, Adv. *prop-ius, proxime; propi-āre* nahen, nahe kommen (Paul. Nol. carm. 23, 412. 27, 405); (**propi-n-co*) *propi-n-quu-s* nahe, verwandt, Adv. *propinque, propinqui-tā-s* (*tāti-s*) f. Nähe, Verwandtschaft, *propinquā-re* nähern, beschleunigen; 'sich nähern.

plak. — **pläg-a** (*k = g*, vgl. *pak pangere, nec negotium* u. s. w.⁶⁾ f. Netz, Garn, Schlinge; Teppich; Fleck, Strich = Erd-, Himmels-strich, Gegend⁷⁾; Demin. *plägŭ-la* (*plagella* Cael. Aur.) die beiden Togaflecken, die zusammengenäht die Toga bildeten; Papierflecken, Blatt, Teppich; *pläg-iu-m* (zu *plaga* Netz = Fang, Diebstahl) n. Menschendiebstahl, Seelenverkauf (Dig. 48. 15. 1), *plagi-āriu-s* m. Menschendieb, Seelenverkäufer, der gelehrte Dieb (Mart. 1. 52. 9), *plagiā-re* rauben, *plagiā-tor* m. = *plagiarius* (Tert.), Knabenverführer (Hier.), *plagiaticu-s* zum *plagiator* geh. (Not. Tir. p. 80). — **plec-t-ěre** (*plex-i, -ui, plexum*) = *πλέκω*; (**plec-tu-s*) *plexu-s* (*ūs*) m. (Manil. 5. 147), *plec-tūra* f. (Ennod. Dict.) das Flechten, *plectī-li-s* geflochten (Plaut. Bacch. 1. 1. 37), verflochten, verwickelt (Prud.); *am-, com-, circum-plecti* umfassen, umschlingen; Intens. *am-plexā-ri*; **-plec** (*plēc-is*) -fältig, -fach⁸⁾: *sim-plex* (s. Stamm *sa*) einfach, übertr. schlicht, gerade, ehrlich, aufrichtig, Adv. *simplici-ter, simplici-ta-s* (*tāti-s*) f. Einfachheit u. s. w., *simplicā-re* einfach machen (Pallad.), *simplicā-bīli-s* einfältig (Cassiod.); *du-plex* zweifältig, zweifach, doppelt, Adv. *duplici-ter, duplici-tā-s* f. das Doppeltsein (Lact.), *duplic-āriu-s* Soldat mit doppeltem Solde (Liv. 2. 59), *duplicā-re* verdoppeln; übertr. vergrössern, vermehren; poet. zusammenbiegen, krümmen, *duplicā-ti-ō(n)* f. Verdoppelung, *duplicā-tor* m. Verdoppler (Sid. ep. 3. 13), *duplicāto* Adv. um das zweifache, doppelt so viel (Plin. 2. 17. 14); ferner: *tri-plex, quadruplex, quincu-plex, septem-plex, decem-plex, centu-plex, multi-plex*. — (*plēc-a* f. Falte) **plicā-re** (*plicā-vi, -tum, plicī-tu-m, plicui* Prisc.

p. 860) falten, zusammenfallen, *plicā-tūra* f. das Falten, *plicā-tī-li-s* faltbar, zusammenlegbar (Plin.).

B. Gl. 234b. — C. E. 164. 523. — Ebel KZ. VI. 217. — F. W. 376. 470; F. Spr. 102. 194. 342. — Lottner KZ. VII. 188. — 1) Hehn p. 16: das Flechten ist eine uralte Kunst, die Vorstufe des Webens, dem es oft sehr nahe kommt. — 2) C. V. I. 161. 17). — 3) Walter KZ. XII. 378^{*)}; ebenso Froehde KZ. XVIII. 160 (vgl. Schiller von den den Parcen nahe verwandten Erinyen: „der furchtbarn Macht, die des Schicksals dunkeln Knäuel flicht“). — Anders Pott KZ. V. 250^{*)}: Geht *Parca* überhaupt auf die Kürze des Lebens (*vitae summa brevis*) und bezeichnet also, in Gemässheit mit dem Adj. *parcus*, „die zu sparsame“, weil sie dem Lebensfaden immer nur eine geringe Länge gibt, oder soll es euphemistisch, wie z. B. die Eumeniden, „die Verschönerin“ bedeuten, indem jeder einzelne, der ihrer gedenkt, ein minder knappes Maass seiner Tage von ihr erhofft? Etwa, der *Μοῖρα* zu liebe, das Wort, was freilich nicht gerade hin unmöglich wäre, an *partiri* anzuknüpfen, halte ich für unnöthig. — Aehnlich Grassmann KZ. XVI. 108: *Parcae* (*parc-*, nicht von *pario*). — 4) Corssen I. 808. II. 283. 411; B. 398. — Kuhn KZ. VIII. 67. — 5) Froehde KZ. XVIII. 159 f. — Corssen II. 846; N. 73 f.; KZ. III. 248: *pro-pe* (*-pe* enklitisch, vgl. *nem-pe*, *qui-ppe*), **pro-pī-cu-s* (*pro-pī-c-simo*, *pro-p-c-simo*, *pro-c-simo*) *proximu-s*. — Zu Skr. *prapi-tvā* n. Nähe: L. Meyer KZ. VI. 299, Schweizer KZ. III. 391. — 6) Ueber *c = g* vgl. Corssen I. 77. 80. 795. — 7) F. W. 631; Spr. 101. 342: *plak* schlagen; ähnlich Walter KZ. XII. 419: *plak* flach sein. — 8) Anders Schmidt KZ. XVI. 430: an das Suffix *-plo* (vgl. 3. *par* Anm. 19. 37) trat das erweiternde *c* (vgl. *caud-ec-s*, *sen-ec-s*): *sim-plu-s*, *sim-plec-s* u. s. w.

3) PARK einbiegen, krümmen¹⁾.

φαλκ, φολκ²⁾. — φάλκ-η-ς, φάλκ-ι-ς, φόλκ-ι-ς m. Schiffsrippe (τὸ τῇ σπείρᾳ προσηλούμενον Poll. 1. 85 f.; d. i. die an den Kielbalken angenagelten krummen Hölzer, die den Bauch des Schiffes bilden); Φάλκ-η-ς m. ein Troer, von Antilochoi getödtet (Il. 14. 513); ἑμ-φαλκουμένοις· περιπεπλεγμένοις (Suid.); φολκ-ό-ς krumm-, schief-, säbelbeinig (nur Il. 2. 217 von Θερόλτης: φολκὸς ἔην, χωλὸς δ' ἕτερον πόδα). — (? *parkva-ra*, *prkva-ra*, *prva-ra*, *plva-ra*, *πλφε-ρα*, *πλεF-ρα*) *πλευ-ρά*, ion. -ρή, f., Nebenf. *πλευρό-ν* n., meist Pl., die Seiten des menschl. oder thierischen Leibes, die Rippen; übertr. Quadratseite, Blattseite³⁾, Demin. *πλευρ-λο-ν* n. (Hippokr.), *πλευρ-ικό-ς* (Schol. Ar. Equ. 362), *πλευρ-ιμ-αῖο-ς* (Suid.), *πλευρ-ίδιο-ς* (Phot. lex.) zur Seite, Rippe geh.; *πλευρῖ-τι-ς* (τιδ-ος) f. Seitenstechen, *πλευριτ-ικό-ς* am Seitenstechen leidend; *πλευρό-θεν* von der Seite her (Soph. Trach. 934); *πλευρ-άξ* Adv. seitwärts; *πλείρω-μα(τ)* n. Rippe, Rippenstück.

falc, *flec*. — *falx* (*falc-is*) f. Sichel, Sense, eine Kriegsmaschine zum Einreissen von Mauern, Demin. *falc-ūla*, *Falcula* (röm. Bein.), *falci-cūla* (Pallad. Arnob.); (**falc-u-s*, **falcā-re*) *falcā-tu-s* mit Sichel versehen (*currus falc.* ein Streitwagen), sichelförmig;

falc-āriū-s m. Sensenschmied (δρεπανοποιός Vet. Gloss.); *falcastrum* n. eisernes Ackergeräth (*a similitudine falcis vocatum. Est autem ferramentum curvum cum manubrio longo ad densitatem veprium succidendam* Isid. or. 20. 14. 5); *Falc-īd-iū-s* Bein. einer röm. Familie; *falc-ō(n)* m. Falke⁴⁾; übertr. „*falcones*“ *dicuntur, quorum digiti pollices in pedibus intro sunt curvati* (Paul. D. p. 88. 8); *Falco* (röm. Bein.). — *flec-t-ĕre* (vgl. *nec-to*, *plec-to*) (*flexi*, *flexus*) biegen, krümmen, drehen, wenden; übertr. beugen, bezwingen, lenken⁵⁾; Intens. (**flec-tā-re*) *flexāre* (*vineam* Cato r. r. 49); (*flec-tu*) *flexu-s* (*ūs*) m., (*flec-ti-ōn*) *flexio* f. Biegung, Krümmung, Windung, Wendung, Abwechslung, Modulation; *flexūra* f. id., gramm. Beugung, Declination; *flexu-ōsu-s* voll Krümmungen u. s. w.; *flexī-li-s* biegsam, gebogen, gekrümmt, *flexi-bili-s* biegsam, geschmeidig, gelenkig; schwankend, wandelbar, *flexibili-tā-s* f. Biegsamkeit (Solin., Cassiod.); (**flexere*) Part. *flex-u-nt-es* = *equos flectentes, agitan-tes, equites* (*Celeres sub Romulo regibusque sunt appellati, deinde flexuntes, postea trossuli* Plin. h. n. 33. 2. 35; *equites apud veteres flexuntes vocabantur, sicut ait Varro. Serv. ad Verg. Aen. 9. 606*); vgl. Φλεξεντιής· ἱππικὴ τάξις παρὰ Ῥωμαίοις (Hesych.), wohl Φλεξήνταις (nach griech. Uebersetzungsweise der lat. Part. Präs., vgl. κρήσκηγς, προύδηγς Fabrett., Grut., σαπίνηγς Plut. Tib. Gracch.)⁶⁾.

1) PW. IV. 588: *pārçu* f. 1) Rippe, vgl. φάλκης; 2) ein gebogenes Messer, Hippe, Sichel, *falx*. Dieses Wort und *pārçāna* (m. Einsenkung, Abgrund, Kluft) weisen auf eine Wurzel *parç* mit der Bed. „einbiegen, krümmen“ zurück. Vgl. ibd. *parçukā* f. Rippe; *parçvā* m. n. die Rippen-gegend, Seite (eig. und übertragen), Flanke, *pārçvaka* id. (pag. 684). — 2) C. E. 169, ohne über die Wurzel eine Vermuthung aufzustellen. — Nach der Etym. im PW. ist also urspr. *p* = *φ*, *f*(?) (C. E. 588 führt nur σπόγγος an, „in welchem π mit φ wechselt“: σπόγγος mit den Nebenformen σπόγγος, σπογγιά; über π = φ im Neugr. siehe Kind KZ. X. 192: ὄφτά für ὀπτά). — Zu φολκό-s vgl. Ameis-Hentze ad l. c.: „Vgl. *falx*, *falcones*, unser 'Felge'; krummbeinig, dachsbeinig an beiden Füßen, aber lahm an dem einen Fusse: seine Füße grätschelten und waren ungleich lang“. — Faesi ad l. c.: „mit oben einwärts gebogenen, unten nach aussen divergirenden Schenkeln“. — Anders die Alten, vgl. Schol. ad l. c.: παρὰ τὸ ἐφέλκεσθαι τὰ φάη, ὃ τὰ φάη εἰλκυσμένος ὃ ἐστὶν ἐστραμμένος, also: mit verdrehten Augen, schieläugig (στραβός, λιπόδεσμος Hes.). — Aehnlich Sch. W. s. v. (ἐλκω, φέλκω, eig. verdreht, dann, wie das lat. *limus*, eig. *liqmus*, vgl. *obliquus*, unser: scheel, schielend) schielend. — 3) B. Gl. 239a: *pārçvā* m. n. *latus*: fortasse πλευρά, πλευρόν, quasi *pārçvara*, eiectio ā et ç, mutatio r in l. — Das „fortasse“ ist jedenfalls hier am Platze. — 4) C. E. l. c.: *falco*(?). — Förstemann KZ. III. 54: Lat. *falcon*, ahd. *falchon*. Sollte das deutsche Wort nur entlehnt sein? Das gr. φάλκων bei Suidas ist es gewiss. Vielleicht ist das eigentlich verwandte Wort vielmehr das altn. *valr* Falke. — 5) Eigenthümliche Etymologie in Klotz W.: „abgeschwächt von *plectere*, πλέκειν? oder causatives Intensivum von *flaccere*, Döderl. Syn. u. Et. 6. 131?“ — 6) Bechstein St. VIII. 349 f. — Vgl. Göttling röm. Staatsw. pg. 372.

PARD furzen. — Skr. **pard** furzen (PW. IV. 574¹).

παρδ, περδ, πορδ. — πέρδ-ω, -ο-μαι furzen (Aor. ἔ-παρδ-ο-ν, ἀπ-έ-παρδον Aristoph. Plut. 699, κατ-έ-παρδεν id. Vesp. 618; Perf. πέ-πορδ-α; St. παρδε: ἀπο-παρδή-σομαι id. Ran. 10)²); πέρδη-σι-ς f. das F. (Hippokr.); πορδή f. Furz (Ar. Nub. 393); πόρδ-ων (ων-ος) m. Furzer (Spottname der gemeinen unfläthigen Cyniker, Arr. Epikt. 3. 22. 80). — πέρδ-ιξ (πέρδ-ιξ-ος) m. f. Rebhuhn (παρὰ τὸ πέρδειν, cum enim sonum edit. Jos. Scalig. ad Varr. p. 187), ἀττικο-πέρδιξ das attische R. (Athen. 3. 115b), συρο-πέρδιξ das syrische R. (Ael. h. a. 16. 7); (περδ = πηρ) πῆρ-ιξ, πῆρ-αξον (Hes.); Demin. περδίξ-ιο-ν, περδικ-ιά-ς (Alex. Trall.), περδικ-ιδεύ-ς m. das Junge des R., περδικ-ικό-ς vom R., zum R. geh.; Πέρδιξ f. Schwester des Dädalos (Apollod. 3. 15. 9); (περδικ-φα) Περδικ-κα-ς, ion. -κη-ς, Gründer des makedonischen Reiches und nach ihm der Name vieler Makedonier³) (vgl. Her. 8. 137 ff.).

πραδ. — πραδεῖν = παρδεῖν (Suid.). — πραδ-ίλη (Theogn.), πε-πραδ-ίλη (Phot.) f. eine Fischart, gleichsam Furfisch (πε-πραδ-εῖλαι, -ῖλαι οἱ μὲν τοὺς ἀποπνευματισμοὺς, οἱ δὲ εἶδος ἰχθύων Hes.).

perd, pord. — (**perd-ěre*) **pēd-ěre** (*pe-pēd-i*, *pēd-ĭ-tum*) = πέρδειν, davon Part. *peditu-m* als Subst. n. = πορδή; (**pord-ec*) **pōd-ox** (*ic-is*) m. der Hintere⁴).

B. Gl. 235a. — Corssen I. 648; B. 395. — C. E. 245. — Eschmann KZ. XIII. 112. — F. W. 120. 467; Spr. 193. — Fritzsche St. VI. 324. — Goetze St. Ib. 154. — Mikl. Lex. 715. — Pott KZ. VII. 323. — Siegismund St. V. 171. 4). — 1) PW. I. c. (Dhātup. 2. 28): Eine unbelegbare, aber wie die verwandten Sprachen zeigen, ächte Wurzel. — 2) C. V. I. 206. 383. 28). — 3) Fick KZ. XXII. 232. — 4) Anders Ebel KZ. IV. 447. V. 189: *pos-dex* = *pō-dex* der rückwärts zeigende?

parvata Berg. — Skr. *pārvata* a) Gebirge, Berg, Höhe, Hügel, Fels, b) Stein, Felsstück u. s. w.; *parvatīja* zum Berg gehörig, *montanus* (PW. IV. 583. 585).

(παρφατ-ια) Παρράς-ια (ion. -λη) f. = Bergstadt (erg. πόλις), Stadt in Arkadien (Il. 2. 608), später (= Bergland, erg. γῆ) ein Bezirk im südwestlichen Arkadien (ἡ Παρράσιακή Thuk. 5. 33), Παρράσιον ὄρος ein Berg in Arkadien (Kallim. Dian. 99); Παρρά-σιο-ς der Einwohner von Parrhasia; berühmter Maler aus Ephesos, zu Sokrates Zeit in Athen lebend (Volksetymologie in Steph. Byz. s. v. Ἀρκαδία: Νικάνωρ δὲ Παρβάσιαν φησὶν αὐτὸν κεκληῖσθαι διὰ τὴν Λυκάονος εἰς τὸν Δία παρανομίαν).

Burda KZ. XXI. 470 ff. Gegen Pischel KZ. XX. 369 ff., der das Wort so deutet: *paras* weiter, jenseits + W. *jā* gehen = *paras-ja-s* Παρράσιος-ς.

PARS sprengen, besprengen. — Skr. **parsh** (*prsh*) besprengen (PW. IV. 588).

Πέρς-η-ς m. Sohn des Titanen Krios und der Eurybia, Gemal der Astreia, Vater der Hekate (auch Περσαῖο-ς h. Cer. 24); Sohn des Perseus und der Andromeda u. s. w.; Πέρς-η f. Tochter des Okeanos, Gemalin des Helios, Mutter des Aeetes und der Kirke (Od. 10. 139, Ap. Rh. 4. 591), sonst Περση-ί-ς (*ίδ-ος*); Περς-εύ-ς¹) m. Sohn des Zeus und der Danae (Il. 14. 319); Sohn des Nestor und der Anaxibia (Od. 13. 414. 445); der letzte König von Makedonien, besiegt von Aemilius Paulus; Περσε(ς)-ία f. Quelle bei Mykene (Paus. 2. 16. 6). — (περς-ην) Πειρ-ήν (*ήν-ος*) m. Vater der Io, sonst Ἴναχος (Apollod. 2. 12); Sohn des Glaukos, Bruder des Bellerophon (id. 2. 3. 1); Πειρήνη, dor. Πειράνα, f. eine der Danaiden (Apollod. 2. 1. 5); Tochter des Achelous (Paus. 2. 2. 3); eine Quelle in Korinth an Akrokorinthos (ὁ Πειρηναῖος πῶλος d. i. Pegasos, Eur. El. 473).

Brugman St. IV. 115. — Sonne KZ. X. 104. 6). — 1) Pott KZ. IX. 179: anscheinend von πέρις (Verwüstung); kaum, wenn auch etwa auf einen Sonnenhelden bezüglich, andere Form von περήσις (das Anzünden). — Von περήθω auch Preller gr. Myth. II. pag. 58.

parsa Brot, Gemüse.

(παρς-ια) παρς-ιά, ion. -ιή, f. Gartenbeet, Gemüsebeet (Od. 7, 127. 24, 247); Gemüsegarten (Sp.); πράσ-ιο-ν n. eine Pflanze, *marrubium*, Andorn (Theophr. Diosc. Plin.); Πρασιαί (Πρασία Strabo 9. 1. 399) attischer Demos; Stadt in Lakonien; Πρασιάς λίμνη der grosse fischreiche See, zu dem sich der Strymon oberhalb von Amphipolis erweitert, jetzt Terkino-See (Her. 5. 15), Πρασί-ανο-ς Mannsname (Suid.); πράσ-ο-ν n. Lauch oder eine ähnliche Meerpflanze (urspr. Gemüse, Kraut), Πρασσ-αῖο-ς (ep. statt Πρασαῖο-ς) der Lauchgrüne, Froschmann (Batr. 255); πράσ-ινο-ς, πρασι-ανό-ς id., πρασό-ει-ς lauchartig, πρασ-ίῳ lauchgrün sein; πρασί-της, πρασο-ειδής, πρασινο-ειδής, πρασιν-ώδης lauchgrün, von l. Ansehen.

(**pars-ca*, **porr-ca*) **por-ca** f. das zwischen zwei Furchen hervorragende Erdreich, Ackerbeet, Furche (vgl. ahd. *furihha*, nhd. Furche), *porc-ūl-ētū-m* n. das in Beete eingetheilte Feld (Plin. 17. 22. 171); *im-porcā-re* einfurchen, ἀνλακίζειν (Col. 2. 10. 6), *Im-porci-tor* m. der dem Furchenziehen vorstehende Gott (*qui porcas [inter duos sulcos terra eminens] in agro facit arando* Serv. ad Verg. G. 1. 21); (**pors-u-m*) **porr-u-m** n. = πράσον, *porr-ina* f. Lauchpflanzung, *porr-āc-eus* = πράσινος.

Corssen B. 402. — Fick W. 463; KZ. XVIII. 413. — Hehn p. 173. — Lottner KZ. VII. 177. — Doch Fick Spr. 100. 338. 372: *parkā*.

parsna Ferse; Schinken (gräkoitalisch). — Skr. *pārshni* m. f. 1) Ferse, 2) das äusserste Ende der Vorderachse, 3) die (der) vom Feinde bedrohte Ferse (Rücken) (PW. IV. 687).

π-τ-έρνα, ion. πτέρνη, (vgl. πτόλις, πτόλεμος = πόλις, πόλεμος) f. Ferse¹⁾ (τὸ ὀπίσθεν μέρος τοῦ ποδός Arist. h. a. 1. 15); übertr. der hintere Theil (τῆς μηχανῆς Pol. 8. 8. 2), der untere Theil (πτέρνη πόλεως Lykophr. 442) = βάσις, poet. Schinken (st. πέρνα; Batr. 37); πτερν-ί-ς (ιδ-ος) f. id. (Lex.); πτερν-ίζω mit der Ferse schlagen, spornen; den Fuss unterschlagen = betrügen (ἀπατάω Lex.), πτερνι-σ-τή-ς (τοῦ) m. der mit der F. Schlagende, Spornende, πτερνι-σ-μό-ς m. das Schlagen mit der F. (ἐπιβουλή Hes.). — πέρνα f. Hüftknochen, Schinken¹⁾.

perna f. = πέρνα²⁾; eine Seemuschel (Plin. 32. 11. 54), *pern-āriū-s* m. Schinkenverkäufer (Inscr.); *pern-iō(n)* m. Frostbeule an den Füßen (Plin.), Dem. *perniun-cūlu-s* ibd.; *com-perni-s* (vgl. *barba*, *im-berbi-s*) mit zusammengebogenen Knien, knieschüssig³⁾; *pern-ix* (ic-is) gut zu Beinen, schnell, hurtig, Adv. *pernici-ter*, *pernici-ta-s* f. Schnelligkeit, Hurtigkeit.

B. Gl. 131. 239a. — C. E. 489; KZ. III. 415. 9). — F. W. 121. 467; F. Spr. 193. — Lottner KZ. VII. 176. 85). — Verner KZ. XXIII. 119. — 1) B. Gl. l. c.: *car incedere; cāraṇa pes, mutata gutturali in labialem; πτέρνα adiecto τ.* — Kuhn KZ. III. 325: *spar* schlagen, stossen: *pārshni*, goth. *fairzna*, Ferse, πτέρνα haben das s im Anlaut verloren. — 2) Lottner l. c.: entlehnt? — 3) So Klotz W. s. v.; C. E. l. c. — F. W. s. v.: „mit zusammenstehenden Fersen“. — Corssen I. 544: „nach einwärts zusammengekrümmt“, Ggs. *valgus* = nach auswärts gekrümmt.

pala fahl, grau¹⁾. — Skr. *palitā* Adj. greis, altersgrau, Subst. n. graues Haar; Schlamm, Schmutz (PW. IV. 593).

pala. — πελ-ό-ς, πελ-ιό-ς, πελλό-ς, πελιδνό-ς (πελιτνό-ς Thuk. 2. 49) dunkelgrau, blaugrau, schwarzblau, schwärzlich, bleifarbig, bleich (πελιόν· φαιόν, μεμελανωμένον. πελιοί· μέλανες, ὡς ὠχροί, ἢ χλωροί. πελιαί· μέλαιναι. πελλόν· φαιόν χρῶμα ἐμφερές τῷ πελιδνῷ. πιλνόν· φαιόν kypr. πέλλη-ς, fem. πέλλη, maked. τεφρώδης Hes.). — πελιό-ς: πελιό-ω (πελι-αίνω Hippokr.) schwärzlich u. s. w. machen, πελλίω-σι-ς f. das Unterlaufen mit Blut, blauer Fleck (Hippokr.), πελλίω-μα(τ) n. mit Blut unterlaufene Stelle, blauer Fleck (ἡ μέλαινα τοῦ σώματος ἐπιφάνεια, ἥνικα ἂν δι' ὑποδρομὴν αἵματος μελαίνηται Greg. Cor.; τὰ ἴχνη τῶν πληγῶν B. A. 293); ἐμ-πέλιος etwas grau (Nic. Th. 782). — πελιδνό-ς (πελιδνή-ει-ς spät. Dichter): πελιδνό-τη-ς (τητ-ος) f. Bleifarbe, das schwärzlich Blaue der mit Blut unterlaufenen Stellen (*livor*, Sp.), πελιδνό-ω = πελιόω, πελιδνώ-σι-ς f. = πελιδνότης, πελιδνώ-μα(τ) n. = πελλίωμα (Sp.). — πέλειω-ς schwarz, schwärzlich (Hes.); πέλεια, πε-

λειά-ς (άδ-ος, Hom. nur Pl. Il. 5, 778. 11, 634) (πεληϊά-ς Opp. Kyn. 1. 350) f. die wilde Taube (als schwarze, graue, aschfarbene, fahle gedacht²); Πελειάδ-ες (alte Form beim Verf. der hesiod. Astronomie, Athen. 11. p. 491 C., Simon., Pind., Aeschyl.), Πλειάδ-ες, ion. Πληϊάδ-ες, f. die Plejaden oder Pleiaden, die 7 Töchter des Atlas und der Pleione, wurden von Zeus unter die Sterne versetzt und bildeten das Siebengestirn im Bilde des Stieres. Ihr Aufgang brachte den Sommer, ihr Untergang den Winter, daher Anfang und Ende der Schifffahrt³) (Hom. Il. 18. 486. Od. 5. 272 und folg.). — Πελαγοί = die Altersgrauen, die Altvorderen (vgl. πρὸς μὲν ἄλῳς Κᾶρες καὶ Παῖονες ἀγκυλότοξοι καὶ Λέλεγες καὶ Καύκωνες δῖοί τε Πελαγοί Il. 10. 429)⁴). — πολ-ιό-ς grau, weisslich: vom Haare (*canus*), von der Farbe des Wolfes, des Eisens, vom Meere wegen des grauweisslichen Schaumes; überh. weiss, hell, heiter (ἕαρ Hes. O. 479. 496, αἰθήρ Eur. Or. 1376), πολιότη-ς (τητ-ος) f. das Grau- oder Weisslich-sein, πολιό-ω grau oder weisslich machen, πολιαίνω id. (Aesch. Pers. 109), πολίω-σι-ς f. das Grau-, Weisslich-machen, -werden (Plut. Is. et Os. 33), πολιώδης gräulich, weisslich (Luk. Alex. 60); μεσαι-πόλιο-ς in der Mitte zwischen dunklen Haaren grau, halbgrau, Beiw. des Idomeneus (Il. 13. 361) (μεσαι- Locativ zu μέση, vgl. ἰδία, δημοσία).

pal-va. — (παλ-fo) πηλ-ό-ς, dor. πᾶλ-ό-ς, m. Thon, Lehm; Schlamm, Koth, Morast; Weinhefe, Bodensatz [doch παλ-κό-ς πηλό-ς Hes.], πηλ-αῖο-ς, πῆλ-ινο-ς, von Th., L. gemacht, thönern, lehmern, Subst. m. eine Fischart; πηλό-ω zu Thon u. s. w. machen, beschmieren, πῆλω-σι-ς f. das sich im Koth Wälzen (Plut. de superst. 3), πηλ-ώδης, poet. πηλώ-ει-ς, thon-, lehm-artig, kothig. — πῆλ-αξ (-ᾱκ-ος) m. ein Schmutzfinke; πηλακ-ίζω, meist προπηλακ-ίζω mit Koth bewerfen, in den Koth treten; übertr. beschimpfen, schimpflich behandeln, προπηλακ-ι-σ-τικό-ς beschimpfend (ὑβριστικῶς πάνυ καὶ προπηλακιστικῶς οὐκ εἶα με αὐτῷ διαλέγεσθαι Dem. 30. 36), πηλακ-ι-σ-μό-ς (E. M. 669. 49), προπηλακ-ι-σ-μό-ς (-πηλάκ-ι-σι-ς f. Plat. Rep. 1. 329. b) m. das Bewerfen mit K., Beschimpfung, schimpfliche Behandlung.

pal-va. — (**pal-vu-s*, **pal-lu-s*) **pal-lē-re** (vgl. *albu-s*, *albē-re*; *pall-ui*) fahl, bleich, blass sein, poet. verblassen; Inchoat. *palle-sc-ēre* (*pall-ui*); *pallī-du-s* fahl, bleich, blass; übertr. blass machend, Demin. *pallidū-lu-s* etwas, ziemlich blass; *pall-or* (*ōr-is*) m. Fahlheit, Bleichheit, Blässe; übertr. Moder, Schimmel, hässliche Farbe; Furcht, Angst; **pul-lu-s** = πελ-λό-ς; Subst. n. schwarzgraues Gewand; poet. unglücklich, trauervoll, Demin. *pullū-lu-s*; (**pulla-re*) *pullā-tu-s* schmutzig, schwarz gekleidet; *pullī-g-o* (*-in-is*) f. dunkle Farbe. — (**pal-am-va*) **pal-um-ba** f. (Cels. 6. 6. 39), *palumbu-s* m., **pal-um-be-s** (*-bi-s*) m. f. (vgl. πέλεια) die grosse Holztaube, Ringeltaube⁵), Demin. *palumbū-lu-s* m. (App. Met.), *palumb-īnu-s*

von H., *Palumb-īnu-m* n. Stadt in Samnium, *palumb-āc-eu-s* zur H. geh., *palumb-āriu-s* m. Taubenhabicht (φασσοφόρος Gloss. Philox.). — *palūs* s. W. *vad.*

1) F. W. 121: bestreuen; F. Spr. 242: *pal* einfüllen, beschütten, *palita* grau [das Bestreute, Beschüttete ist nicht stets grau, z. B. die mit Schnee bestreute Erde]. — B. Gl. 236a. — Brugman St IV. 119. — Corssen I. 533. 550; B. 309 f. 318 f.; N. 238 f. — C. E. 271. 275. — Grassmann KZ. XI. 48. — Lottner KZ. VII. 177. 187. — 2) Hehn 297 ff.: im Gegensatz zur weissen Haus- und Tempeltaube edler Race. Diese kam von den syrischen Küsten mit dem Beginn des 5. Jahrh. den Griechen zu, und war der Aphrodite geweiht (λευκή, *alba*, *candida*). — 3) Vgl. Pott KZ. VI. 280 ff. und Savelsberg KZ. XIX. 10: „Orion jagt mit seinem Hunde Σείριος (Il. 22. 29) die Bärin Ἄρκτος, die ängstlich nach ihm lauert (Il. 18. 488), wilde Tauben, Πληϊάδες (eigentlich Πελειάδες) und ein Rudel junger Schweine, Ῥάδες, und der bewaffnete Riese setzt auch in der Unterwelt die Thierjagd fort (Od. 11. 573 ff)“. Dies ist die einzig richtige Deutung der beiden Namen, wie sie Götting in seinen gesammelten Abhandlungen S. 179 gibt, Nitzsch zu Od. 5. 272 und Preller gr. Myth. I. p. 312. 314 anerkennen. — Von πλέω leiten den Namen ab: Lobeck Path. p. 444; M. M. Vorl. I. 7: „Schifffahrtssterne, von πλεῖν zu Schiffe fahren“; von πέλομαι, *versari*, Voss zu Arat. 37. — 4) Hehn p. 54. 472: „am wahrscheinlichsten“. — S. W. s. v.: „Ureinwohner Griechenlands, die sich von ihren ursprüngl. Sitzen um Dodona in Epeiros (Il. 2. 681) über Thessalien, Böotien, Attika und einen Theil des Peloponnes, besonders Argos und Arkadien ausbreiteten“. — Lottner KZ. VII. 177. 90) und Schweizer KZ. XII. 303: „die Alten, Altvordern“; πελας = Skr. *paras*, gr. πάρος und πρὸς in πρεσβυ + W. *gan*, *gen* = γο. — Pischel KZ. XX. 369 ff.: *paras* weiter, jenseits + *jā* gehen = die Weiterziehenden, die nach jenseits, scil. des Meeres, ziehenden = Παράσιος (s. *parvata* pag. 523). Dagegen Burda KZ. XXI. 470: „Abgesehen von den lautlichen Schwierigkeiten, die eine Gleichsetzung von Πελασγός und Παράσιος schon an und für sich bedenklich machen, ist bei dem Namen Πελασγός nicht einmal erwähnt, ob die Pelasger sich selbst so nannten oder ob sie von hellenischen oder barbarischen Stämmen zuerst so genannt wurden u. s. w.“ — Noch andere Deutungen: Döderlein nr. 2463 = διαπελάγιοι, Ueberseeische oder über die See Gekommene (wogegen C. E. 35: lässt sogar das angeblich aus διαί entspringende σ einen salto mortale machen, um die διαπελάγιοι in Πελασγοί zu verwandeln); Hartung Daem. p. 30 von πέλαγος = Menschen, die die Sintfluth überstanden haben oder sogleich nach derselben geschaffen worden; O. Müller: πελ und ἄργος (wogegen C. E. 446: Uebergang von ρ in σ unerhört). — 5) Hehn p. 297 f. — Corssen II. 231, Förstemann KZ. III. 45, Grassmann KZ. IX. 20: Skr. *kādamba* Taucher, κολυμβό-ς, *palumbu-s* u. s. w., *columba*; wozu Förstemann l. c.: „allerdings macht im Latein das anlautende *p* einiges Bedenken“. — Aehnlich Lottner KZ. VII. 174. 59). 182. 38): „*columba* und *palumbes* sind identisch. Schwer hält es Skr. *kādamba* damit zu vereinigen, da *d* im Griech. nicht zu *l* wird“. — Schleicher KZ. VII. 320 hält *palumbes* nicht für ächtlateinisch, sondern italisch.

palavaka eig. Bursche, Mädchen; sodann liederlicher Mensch. — Vgl. Skr. *pallava* Sprosse, Zweig, Mädchenjäger, Wüstling; *pallavaka* Mädchenjäger, Wüstling (PW. IV. 594).

παλφακ[ο]: παλλακό-с m. der geliebte Knabe, *amasius* (Lex.); παλλακή f. Kebsweib, Nebengattin (vgl. Dem. LIX. 122: τὰς μὲν γὰρ ἑταίρας ἡδονῆς ἕνεκ' ἔχομεν, τὰς δὲ παλλακὰς τῆς καθ' ἡμέραν θεραπείας τοῦ σώματος, τὰς δὲ γυναῖκας τοῦ παιδοποιεῖσθαι γνησίως καὶ τῶν ἔνδον φύλακα πιστὴν ἔχειν); παλλακ-ί-ς (ιδ-ος) id. (Il. 9, 499. 452. Od. 14. 203); πάλλαξ (ακ-ος) m. f. Jüngling, Mädchen, der, die Geliebte; Kebsweib; Demin. παλλάκ-ιο-ν, παλλακ-ίδιον n.; παλλακ-ῖνο-ς, πολλάκ-ινο-ς der mit einem Kebsweib erzeugte Sohn; παλλακ-εύ-ο-μαι zum Kebsweib halten, K. sein, παλλακε(ς)-λα f. Kebsweiberei, Buhlschaft.

pellex (ic-is) f. = πάλλαξ (wohl entlehnt); (**pellicu-s*) *pellicā-re* ζηλεύω (Gloss. Philox.), *pellicā-tu-s* (tūs) m. vertrauter Umgang mit einem Kebsweibe, Concubinat, *pellicā-tor* m. Verführer (Paul. D. p. 204).

F. W. 121 (vgl. engl. *fellow*, die neugriech. Pallikaren). — Lottner KZ. VII. 165: πάλλαξ, *pellex* sind (mit der Sache?) aus dem Semitischen entlehnt. — Pott KZ. VII. 253: „leider vermag aber mindestens ich nichts Brauchbares zu finden, woran sich πάλλαξ anknüpfen liesse“. — Brambach Hülsb.: *paelex* besser als *pelex*; nicht *pellex*.

palma flache Hand.

παλ-ά-μη f. flache Hand, Hand, als Symbol der Kraft: Faust; übertr. Handgriff, Kunstgriff, παλαμά-ο-μαι hanthieren, verrichten (παλαμή-σα-ς Hes.), παλάμη-μα(τ) n. Kunstgriff, Geschicklichkeit; παλαμ-ν-αῖο-ς der durch seine Hand Blutschuld auf sich geladen hat (τοὺς αὐτοχειρία τινὰς ἀνελόντας τῇ παλάμῃ παλαμναίους ἐκάλουν Harpokr.); Blutschuldrächer, Rachegeist; παλαστή, παλαιστή f. die Breite von 4 Fingern als Längenmaass (τεττάρων δακτύλων μέτρον Hes.), παλαιστιαῖο-ς von der Grösse einer π., παλαιστέ-ω mit der Hand fortstossen (Luc. Philop. 1). — (παλαμο-μηδ-ες) Παλαμήδης (μῆδος Rath, Anschlägigkeit) Sohn des Nauplios von Euböa, wegen mancher Erfindungen berühmt = Χειρ-σοφος (vgl. σοφὴ χεὶρ; daher sprüchwörtlich: τὸ Παλαμηδικὸν εὔρημα sinnreiche Erfindung)¹⁾.

palma (παλάμη) f. flache Hand, Hand, das untere breite Ende der Ruderstange, Schaufel (*palma pedum anseris* Gänsefuss), **pal-mu-s** m. flache Hand, Maass von 12 Zoll, Demin. *palmū-la*, *palm-eu-s*, *-āri-s* eine Querhand gross, *palmul-āri-s* zur flachen Hand geh. (Marc. Cap.); *palmā-re* das Zeichen der fl. H. eindrücken, *palmā-tu-s* mit dem Z. der fl. H. (*cervi palmati* mit handähnlichen Geweihen, Capit. Gord. 3); *palmi-pes* breitfüssig (*volucres* Plin. 10. 11. 13).

C. E. 269. — Corssen N. 266: *pal* gehen = die sich bewegende, die bewegliche, gelenkige. — F. W. 374. 464; F. Spr. 243. 339: *pal* =

πάλλω, lat. *pello*; vielleicht von *spal* (= Skr. *sphal*) aufthun. — Pauli Körperth. p. 21: *par* füllen = Skr. *pāri-s* m. Hand (aus *par-ni*). — 1) Fick KZ. XXII. 99. 222. — Pott KZ. V. 277.

pava wenig, gering, klein.

παυ. — **παύ-ω** aufhören machen, beenden, besänftigen; **παύ-ο-μαι** aufhören, ablassen, abstehen (Iterat. des Imperf. **παύ-ε-σκ-ον** Od. 22. 315; Fut. **παύ-σω**, **-σομαι**, besser attisch **πε-παύσο-μαι**, Aor. **ἔ-παυ-σα**, ep. **παῦ-σα**, **ἔ-παυ-σά-μην**; Perf. **πέ-παυ-κα**, **-μαι**; Pass. Aor. **ἐ-παύ-θη-ν**, att. **ἐ-παύ-σ-θη-ν**, Fut. **παυ-θή-σομαι**; Imper. **παῦ** Arist. Equ. 821, vgl. **παῦ** τὸ παῦσαι μονοσυλλάβως Phot. Lex.¹⁾; Verbaladj. **παυ-σ-τέο-ν**; (**παυ-τι**) **παῦ-σι-ς** f. das Aufhörmachen, Stillen (Lex. Sp.); **παυ-σ-τήρ** (**τῆρ-ος**) m. der Aufhörmachende, Stillende, Lindernde, **παυστήρ-ιο-ς** zum Aufhörmachen u. s. w. geh.; **παυσ-τ-ικό-ς** id. (E. M. 543. 51); **παυσι-** stillend: **παυσ-άνεμος**, **-ανίας**, **παυσι-κακος**, **-λυπος**, **-μαχος**, **-μέριμνος**, **-πονος**; **παῦ-λα** f. Ruhe, Rast, Aufhören, **παυ-σ-ωλή** id. (nur Il. 2. 386)²⁾. — **παῦ-ρο-ς** klein, gering, geringfügig, wenig (meist poet.), **παυρ-ίδιο-ς** id. (Hes. O. 135), **παυρ-ά-ς** f. (Nic. Th. 210), **παυρά-κις** wenigemal, selten (Theogn. 859). — (**παυ-jā**, **παυ-jā-van** = **παυ-jη-σων**) **Πα-ιή-ων**, **Παιών** (**όν-ος**) = der Stillende, Beruhigende, bei Homer der Götterarzt (der den verwundeten Hades und Ares heilt), nach dem alle Aerzte der Heroenzeit Pæoniden genannt werden³⁾.

pau. — **pau-cu-s** (Dat. Plur. *paucibus*, Gell. ap. Charis. 1. p. 39) = **παῦ-ρο-ς** (*pauci* Wenige, *pauca* Weniges)⁴⁾, Demin. *paucū-lu-s* sehr wenig; Demin. (**pauc-is*, Comparativform, vgl. *mag-is*, **pauc-is-ūlo*, **pauc-is-ūlū-lo*, **pauc-is-il-lo*, *pauc-s-il-lo*) *pau-x-il-lu-s* (Plaut., Lucr.), Adv. *pau-xill-um*, *-o* (Plaut., Afran., Cels.), *pau-xill-āti-m* (Plaut.), *pau-xillis-per* (id.); davon Demin. *pau-xillū-lu-s* (Plaut., Gell.), Adv. *-lu-m* (Plaut., Sidon.); *pauci-tā-s* (*tāti-s*) f. geringe Anzahl, Wenigkeit, *pauc-ies* wenigemale, selten (Titin., Cael. ap. Non.). — (**pau-ru-s*) **par-vu-s** (vgl. *νεῦρο-ν*, *nervu-s*) = **παῦ-ρο-ς**, Adv. *parve* (Vitr. 9. 6) (*parv-ior* Cael. Aur. tard. 2. 1, *parv-issimus* Lucr. 1, 615. 621. 3, 199. Varro ap. Non. p. 456. 10), Demin. *parvū-lu-s*, Adv. *parvulu-m*; *parvi-ta-s* (*tāti-s*) f. Kleinheit, Geringfügigkeit. — (**pau-ru-lu-s*, **pau-r-lu-s*) **pau-l-lu-s** = **παῦρο-ς** (als Subst. n. = *parvitas*)⁵⁾, Adv. *paullo* um Weniges, wenig (mit *ante*, *post*: kurz vorher, nachher; *paullo minus* nicht viel weniger, beinahe), *paullu-m* ein wenig, wenig, etwas, *paullis-per* (ein Weilchen, eine kurze Zeit, s. pag. 491); *paull-āti-m* allmählich, nach und nach, einzeln, stückweise; Demin. *paullū-lu-s*, Adv. *paullu-lu-m*, *-lo* (*paullul ātim* App. Met.); *Paullu-s* (der Kleine; vgl. *Magnus*, *Longus*, *Crassus*) röm. Beiname, bes. in der gens *Aemilia* (besonders: *L. Aemilius P.*, der bei Cannä fiel, *Q. P.*

Fabius Maximus; Paullus Diaconus der Epitomator des Festus), *Paulla, Polla, Paull-inus, -ina*.

Benfey KZ. VII. 119. — Corssen II. 528 ff. 552. 1025. — C. E. 271; KZ. III. 415. 9). — Ebel KZ. V. 392. — F. W. 374. 465; F. Spr. 341. — Kuhn KZ. III. 515. — Legerlotz KZ. VII. 135. — Lottner KZ. VII. 187. — 1) C. V. II. 43. Ueber den Hiatus vgl. Krüger II. 11. 3. — 2) Düntzer KZ. XII. 5: -ωλή bildet gewöhnlich von Wurzeln oder Verbalstämmen Abstracta (ἀμαρτ-ωλή, εὐχ-ωλή, μεμφ-ωλή, τερεν-ωλή, wie -ωρή von solchen, in denen ein λ sich findet (ἀλε-ωρή, ἐλπ-ωρή, θαλπ-ωρή). — 3) S. W. s. v. nach E. M. — Pictet KZ. V. 40: *pā* reinigen; Skr. **paujāvān* (vgl. *vidjāvān* gelehrt, im Besitze der Wissenschaft) der Arzt als der der Reinigung und Heilung mächtige. — 4) Auch Klotz W. s. v.: „*paucus* stammverwandt mit *παῦρος* und *parvus*“. — Dagegen meint Ebel l. c.: „*parvus* hat mit *παῦρος* nichts zu thun“ (?). — 5) Corssen l. c.: „*paullus* kann nicht aus **pau-cu-lu-s* entstanden sein, da *c* weder überhaupt, noch nach Ausfall eines *u* sich dem folgenden *l* zu *l* assimiliert“. — F. W. l. c.: aus *paucus* durch Anfügung eines ungefügten *slo* aus *pauclō*, dafür *paulus*, wie erhellt aus dem Demin. *pauclillus*. — Klotz W.: *paulus* zusammengezogen aus *parvulus*. — Brambach Hilfsbüchl.: „*Paullus* und (weniger gut) *Paulus*; *paulus* ist in der Schulgrammatik dem an sich ebenfalls richtigen *paullus* vorgezogen worden“.

pas hinten. — Skr. *paç-kā* der hintere, spätere, westliche, Adv. *paç-kā* (Instrum. hinten, hinterdrein, nachher, später; westlich); *paç-kā-t* (Abl., von hinten) u. s. w. (PW. IV. 611).

πίς, πος. — ὀ-πίς-ω, ep. ὀ-πίς-ω (= Skr. *paç-kā-t*) Adv., örtlich: nach hinten, rückwärts, zurück; zeitlich: hinterdrein, hernach, in Zukunft; wieder, wiederum¹⁾; ὀ-πίς-θε(ν), ðol. dor. ὀπίς-θα, ep. auch ὀπί-θε(ν), hinten, von hinten, hinterwärts (οἱ ὀπίσθε die Zurückgebliebenen, τὰ ὀπίσθε die hinteren Theile, der Rücken); zeitlich: hinterdrein, hernach, in Zukunft; ὀπίσθ-ιο-ς, ὀπίσθ-ίδιο-ς hinten, auf der hinteren Seite befindlich; Comp. ὀπίσ-τερο-ς (Arat. 284. Nonn.), Superl. ὀπίσ-τατο-ς (ὀπίσθό-τατο-ς Hes.) der hinterste, letzte (Il. 8, 342. 11, 178); ὀπίσθo-: -βάμων, -βαρής, -βριθής, -νόμος u. s. w.; (ποσ-ματο) πύ-ματο-ς (u ðol.) poet. der äusserste, hinterste, letzte, n. als Adv. πύμα-το-ν, -τα zuletzt. — (ἀργι-ποσ-νο, -που-νο, -πουν-ς; vgl. dial. πυνός, πουνός, πρωκτός) ἀργί-που-ς (= πύγαγρος) Weisssteiss, der weisssteissige Adler; ἀργίπους· ἀετός. Μακεδόνες Hes.²⁾ (vgl. οἶονῶν βασιλεὺς βασιλεῦσι νεῶν, ὁ κελαινός, ὃ τ' ἐξόπιν ἀργᾶς Aesch. Agam. 115 D.), Ggs. μελανάετος pag. 70.

pos (noch erhalten: *pos tempus, pos templum, pos consulatu, posquam*): St. *pos-ti*, davon *pos-ti-d* Ablat., (**pos-ti*, **pos-te*) **pos-t** Adv. örtlich: hinten, hinterwärts, hintennach; zeitlich: nachher, hernach; Präp. örtlich: hinter; zeitlich: seit, nach; *postid-ea* (Plaut.), *postid-hac* nachdem, nachher, hernach, *post-eā*, -*hāc*, -*illā* id., *post-modo*, -*modu-m* id.; *postī-cu-s* (vgl. *anti-*, *antī-cu-s* pag. 31) der,

die, das hintere, Subst. f. Hinter-thür, n. Hinter-thür, -haus, der Hintere (*retrimenta cibi, quae exierunt per posticum* Varro ap. Non. p. 217. 24); *postic-iu-s* id. (Fabretti inscr.); Demin. *postī-cūla* f., -*cūlu-m* n.; (**posti-lu-s*) *posti-l-ēna* (vgl. *ali-ēnu-s*) f. Schwanz-, Schweif-riemen (Plaut. Cas. 1. 1. 37); *post-ēru-s* hintennach folgend, folgend, künftig, übertr. nachfolgend, nachstehend, Demin. *posterū-la* f. Hinter-, Seiten-thürchen (Cassiod., Amm.); *postel-la* f. (Isid.) = *postilena*; *posteri-ta-s* (*tāti-s*) f. Zukunft, Nachwelt, Nachkommenschaft (übertr. das Nachstehen, der letzte Platz, Tert.), *posterā-re* verspäten, spät thun (Pallad.); Comp. *postēr-ior* der, die, das hintere, letztere, spätere, folgende, übertr. der, die, das hintere, schlechtere, geringere; Superl. (**postera-*, **postra-īmu-s*) *postrē-mu-s* (vgl. *extra*, *extremus* pag. 19) der, die, das hinterste, letzte (Adv. *postremō* endlich, zuletzt, überhaupt, *postremu-m* zum letzten Male); übertr. der, die, das letzte, äusserste, schlechteste; *postremi-ta-s* (*tāti-s*) f. das Aeusserste, Letzte (Macrob. somn. Scip. 1. 11); *pos-tū-mu-s* der, die, das äusserste, letzte, nach-, spät-geboren, Subst. Nachspross, Nachgeborener, Spätling; *postumā-re* nachstehen (Tert.), *postumā-tu-s* (*tūs*) m. die letzte Stelle (id.); *Postū-mu-s* (Ov. fast. 6. 724), *Postūm-iu-s* Bein. einer röm. gens, *Postumilla* röm. Frauennamen; (**post-nu-s*, **pos-nu-s*) *po-nē* Adv. (vgl. *infer-nē*, *super-nē*) hinten, von hinten, nach hinten; Präp. hinter; (*post*, *pos* = *po* vor folgendem *m*, weil *sm* im Latein. veraltete:) *po meridiem* (Quint. 9. 4. 39), *po-meridianus* (Cic. Orat. 47. 157), *po-merium* (st. *post moerium*, Varro l. l. 5. 143).

Corssen I. 183. II. 321 f. 470. 595. — C. E. 706; KZ. I 269 f. — F. W. 122. 374. 1081. — Schweizer KZ. III. 294. — 1) Vgl. noch Christ p. 25. — Kissling KZ. XVII. 219: *ὀπι-τjο*. — 2) Fick KZ. XXII. 200 f. — Zeyss KZ. XIV. 412. 414. XVI. 372.

pas, pas-as Scham. — Skr. *pas* Schamgegend, *pas-as* n. das männliche Glied (PW. IV. 614).

(**πεσ-ος*) *πέ-ος* (*πέ-ε-ος*) n. das männliche Glied, *πε-ολδης* mit geschwollenem Gliede (Eust.); *πό-ς-θη* f. = *πέος*¹), Demin. *πόσθ-ιο-ν* n. Vorhaut; *πόσθ-ων* (*ων-ος*) m. der ein geschw. m. G. hat.

(*pes-ni*) **pē-nī-s** m. Schwanz; speciell = *πέος* (*pesnis*, *pennis* [*penis*, Fleckeisen], *ut Casmenas dicebant pro Camenas*, Fest. p. 205. 14. M.); Demin. *peni-cūlu-s* m. Schwänzchen = Bürste, Schwamm, Pinsel, Strohbuschel, *peniculā-mentum* n. Schwanz, Schweif, Schleppe; Demin. *peni-cil-lu-s* m., -*lu-m* n. = *peniculus*, Fasern, Läppchen, Charpie (*caudam antiqui penem vocabant, ex quo est propter similitudinem penicillus*. Cic. ad fam. 9. 22. 2).

Anfrecht KZ. I. 288. — Corssen I. 652; B. 459; N. 296. — C. E. 272. — F. W. 122. 374. 467; Spr. 193. — Kuhn KZ. II. 137. — PW. I. c.

— Raumer KZ. XXII. 245. — 1) Ganz anders Goebel KZ. XI. 63: „W. θε; ποσ-θή (sic) st. ποτ-θή oder ποτι-θή = πρόσ-θεμα Ansatz, welche Ableitung weit einfacher erscheint, als die von Pott E. F. I. 592: ποσ-θή = ποτι-σάθη“. — Zu dieser Etymologie vgl. die Anm. der Redaction pag. 519, Anm. 2).

pas-ka Fisch.

pis-ci-s m. Fisch, Demin. *pisci-cūlu-s* m., *pisc-eu-s* aus F. bestehend (Cassiod.), *pisc-āriu-s* zu den F. geh.; *piscu-lentu-s*, *pisc-ōsu-s* fischreich; *pisc-īna* f. Fischteich, Weiher; übertr. Wasserbecken, -ständer, Schleuse, Demin. *piscinū-la*, *piscinil-la* f. (Varro l. l. 9. 45. 74), *piscin-āriu-s*, *-ensi-s* zum Fischteich geh. (Subst. *-āriu-s* m. Fischteichler, der zu seinem Vergnügen Fischteiche hält); (**piscu-s*) *piscā-ri* fischen; *piscā-tu-s* (*tū-s*) m., *piscā-tūra*, *-ti-ō(n)* f. Fischen, Fischerei, *piscā-tor* m., *-trix* f. Fischer, *-in*, *piscatōr-iu-s* zum Fischer geh., ihn betreffend.

Bezenberger Göttinger gel. Anzeig. 1874 pag. 672: got. *fis-ka*, altir. *iasc* (aus *ésc*, *pēsc*); Wurzel *pas*. — Nach G. Meyer's freundlicher Mittheilung in den Jahrb. für class. Philologie 1876 Heft 8 pag. 564 (in der Recension des etym. Wörterb. der lat. Sprache): „diese Ansicht verdient alle Beachtung“. — Ascoli studj Ario-Semitici, artic. sec. 1865: *pa* trinken: *pa-sca* Trinker (vgl. KZ. XVI. 142). — F. Spr. 340: *piska* Fisch. — Förstemann KZ. III. 50. 67 und Schweizer KZ. VI. 444: *sku* decken: *api-sku* = mit Schuppen bedeckt. Dagegen G. Meyer l. c.: „damit wird der Pott'schen Theorie von den 'vorn abgebissenen' Präpositionen eine bedenkliche Concession gemacht“.

1) **PI** schwellen, strotzen, überfliessen. — Skr. **PI**, **pi**, **pjā** 1) schwellen, strotzen; voll sein, überfliessen; 2) trans. schwellen oder strotzen machen; übersättigen (PW. IV. 735).

PI¹. — (*pi-k*, erweitert *pi-k-ja*) *πίcca*, att. *πίττα*, f. Fichtensaft, -harz, -pech, Pech, Theer (Hom. nur II. 4. 277); *πισσό-ω* verpichen, mit Pech bestreichen, theeren, *πισσω-τό-ς* verpicht, *πισσω-τή-ς* m. der Verpichende u. s. w., *πίσσω-σι-ς* f. das Verpichen u. s. w.; *πίσσω-σι-ς* von Pech; *πισσ-ίζω* dem P. ähneln (Diosc.), *πισσί-τη-ς* m. mit P. angemachter Wein (Plut. Symp. 5. 3. 1); *πισσή-ει-ς*, *πισσηρό-ς* (Galen.), *πισσήρης* (Aesch. Ch. 266) pechig, *πισσο-ειδής*, *πισσ-ώδης* pechartig, voll Pech; *ζώ-πίcca* f. Brennharz (*ζώπισσαν τὴν ξηρὰν φητίνην* Hes.). — (*pi-tu*) *πί-τυ-ς* (*τυ-ος*) f. Fichte, Föhre, Rothtanne, *pinus abies* (vom Ueberströmen, Ueberträufeln des Harzes, eig. harzreicher Baum, vgl. Skr. *pītu-dāru-s*; Dat. Pl. *πίτυ-σιν* Od. 9. 186); *ήμερό-πιτυς* f. zahme Fichte (Hes.); *πιτυ-ῖ-ς* (*ιδ-ος*) f. die Frucht der Fichte, der Kern aus dem Fichtenzapfen (*πιτυῖδες δὲ καλοῦνται ὁ καρπὸς τῶν πιτύων καὶ τῆς πεύκης ὁ εὐρισκόμενος ἐν τοῖς κώνοις* Diosc. 1. 87), *πιτύ-ῖνο-ς* fichten, von der Fichte (*κῶνοι* Fichtenzapfen); *Πιτύ-α*, ep. *Πιτύ-σια*, f. Stadt in

Kleinmysien zwischen Parion und Priapus (Pl. 2. 829, Strabo u. s. w. = Fichtenstadt); Insel im adriat. Meere (Apoll. Rh. 4. 565); *πιτυόεις*, *-εσσα*, *-εν* reich an Fichten, fichtenartig; contr. *Πιτυ-οῦς* (*οῦντ-ος*) m. Stadt am Pontus Euxinus; fem. *πιτυοῦσσα* eine Pflanze (Diosc.); *Πιτυ-οῦσσα*, *-οῦσα* = Fichteninsel: die pityusischen Inseln bei Spanien; kleine Insel im argol. Meerbusen; *πιτυ-ώδης* = *πιτυόεις*.

PI³: (*pī-va*, *πῖ-φο*) *πῖ-ό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Fettigkeit; Comp. Superl. zu *πῖων*: *πῖό-τερο-ς*, *-τατο-ς*. — (*pī-van*, *πῖ-φον*) *πῖ-ων* m. f., *πῖ-ον* n. fett, feist; fruchtbar, ergiebig; reichbegütert, wohlhabend; (*πι-φαν-ιω*) *πῖ-αίνω* fett machen, mästen, düngen, befruchten; übertr. vermehren, vergrößern, beglücken (Fut. *πιανῶ*, Aor. *ἐ-πίανα*, Perf. *πε-πία-σ-μαι*), *πιαν-τ-ικό-ς*, *πιαν-τήρ-ιο-ς* zum Fettmachen u. s. w. geh.; *πια-σ-μό-ς* m. das Fettmachen u. s. w., *πία-σ-μα(τ)* n. das Fettmachende, Dung. — (*pī-vara*, *πῖ-φαρο*) *πῖ-αρό-ς*, *πῖ-ερό-ς*, *πῖ-αλό-ς*, *πῖ-αλ-έο-ς* (Sp.) = *πῖων*; fem. (*πι-φερ-ια*) *πῖ-ειρα* [Skr. *pīvarī*] (poet., Plat. Krit. 111b und einzeln bei Sp.); *Πίερ-ες* Volksstamm, aus seinen Sitzen in Makedonien nördlich vom Olymp durch die Temeniden vertrieben, am Pangäusgebirge wohnend (Her. Thuk.; *Πιερῶται* Strabo), *Πιερ-ία* die Landschaft Makedoniens an der Gränze Thessaliens. — (*pī-m-ara*) *πῖ-μ-ελή* f. Fett³) (*πιμελή δὲ καὶ στέαρ διαφέρουσιν ἀλλήλων· τὸ μὲν γὰρ στέαρ ἐστὶ θραυστὸν πάντη, καὶ πήγνυται ψυχόμενον· ἡ δὲ πιμελή χυτὸν καὶ ἄπηκτον* Ar. h. a. 3. 17); *πιμελ-ής* = *πῖων*; *πιμελό-ω* fett machen (Sp.), *πιμελ-ώδης* fettartig, fettig. — (*pī-vas*, *πῖ-φαρ*) *πῖ-ος* n., *πῖ-αρ* (nur Nom. Acc.) n. (poet.) Fett, Talg, übertr. Fruchtbarkeit; (*pī-vas-vant*, *πι-φες-φεντ*) *πῖ-ή-ει-ς* poet. = *πῖων*.

PI¹. — (*pī-k*) *pīx* (*pīc-is*) f. = *πίσσα*; Demin. *pic-ūla* f. ein wenig Pech (Veget., App.); *pic-eu-s*, *-īnu-s* pechschwarz, *picā-re* = *πισσόω*, *pic-āria* f. Pechhütte. — *pīc-ca* f. Pechföhre. — (*pic-nu*, *-no*) **PI-nu-s** (Gen. *-nūs*, *-ni*) f. Fichte, Föhre, *pinus silvestris* (übertr. das daraus Gemachte: Schiff, Kienfackel, Wurfspeer, Fichtenkranz); die Pinie, der Zirbelbaum, *pinus pinca* (Plin. 16. 10. 16), *pīn-eu-s* von F. stammend, zur F. geh., Subst. *pinca* Pinie = *πιτυῖς*; *pinētu-m* n. Fichtenwald; *pinaster* (*tri*) m. wilde Fichte (Plin. l. c.), *pinastel-lu-s*, *-m*, m. n. eine Pflanze, sonst *peucedanum* (App. herb. 94).

PI. — (**ob-pī-mo*, *ō-pī-mo*) **ō-PI-mu-s** = *πῖων*⁴); dann: ansehnlich, herrlich, prächtig; (rhetor.) überladen, schwülstig, Adv. *opīme* (Plaut. Bacch. 3. 1. 6), *Opīm-iu-s* Name einer röm. gens; *opimi-ta-s* (*tāti-s*) f. Reichlichkeit, Herrlichkeit; *opimā-re* = *πιαίνω*, *opimā-tu-s* (als Adj.) fett (Auson. id. 10. 105).

C. E. 163. — F. W. 375. 465; F. Spr. 101. — Goetze St. Ib. 173. — Hehn p. 255 ff. 519. — Dagegen Corssen I. 538: *pi*, *pi-k* stechen, von den spitzen Nadeln, vgl. Nadelholz. — 2) B. Gl. 242b. 248a. — Brugman St. IV. 170. 3). — C. E. 276. — F. W. 125 f. — Grassmann KZ.

XI. 16. — Kuhn KZ. I. 374 f. — Savelsberg KZ. XXI. 186 f. — 3) C. E. 582: viel wahrscheinlicher, dass das μ der Ableitung (vgl. $\theta\nu\text{-}\mu\text{-}\epsilon\lambda\eta$) angehört, als dass es f vertritt. — 4) C. E. I. c.: $o\text{-}p\bar{i}\text{-}\mu u\text{-}s$? scheint aus oh (\ddot{o}) und einem verlorenen Stamme $p\bar{i}mo$, dessen Weiterbildung $\pi\mu\text{-}\epsilon\lambda\eta$ ist, gebildet zu sein, wie $ots\text{-}coenu\text{-}s$. — Auch von Raumer KZ. XXII. 245: $opi\text{-}\mu u\text{-}s$ fett, feist, mit Vergleichung des Hebräischen. — Dagegen Corssen KZ. III. 245: St. $op\text{-}s$: $op\text{-}\bar{i}\text{-}\mu u\text{-}s$. „Mit $\pi\acute{\iota}\text{-}\alpha\rho$, $\pi\acute{\iota}\text{-}\omega\nu$ vermag ich es nicht zusammenzubringen, da ich für ein vorgeschlagenes o irgend welcher Art im Latein. kein Beispiel weiss“ (nach Curtius ist jedoch o kein Vocalvorschlag, sondern Präpos.). — F. W. 9: apa Saft (Wasser), Kraft, Fülle: $op\text{-}\bar{i}\mu u\text{-}s$ saftreich.

2) **PI** schmähen, hassen. — Skr. **pij** schmähen, gering-schätzig begegnen, verhöhnen (PW. IV. 746).

$pi\text{-}k$ verdriessen. — $p\check{i}\text{-}g$ (vgl. pak , $pangere$, pik , $pingere$, muk , $mungere$ u. s. w.): **pīg-et** ($-uit$, $\check{i}\text{-}tu\text{-}m\ est$) es verdriesst, erregt Unlust, macht missmuthig; übertr. es gereut, erregt Scham; $pig\text{-}uu\text{-}s$ verdrossen (Prisc. 4. p. 635).

B. Gl. 242a. — F. W. 125. 632; Spr. 101. 339; dagegen W. 462: pak , $piget$ es macht fest = hemmt.

PIK stechen, schneiden, ausschneiden; stecken, schmücken, bilden; Nebenform puk (vgl. puk pag. 461). — Skr. **piç** ($pinç$) schmücken, auszieren, putzen; zubereiten, zürüsten, namentlich das Fleisch aushauen und zurechtschneiden; gestalten, bilden (PW. IV. 728).

pik.

$\pi\kappa$. — $\pi\kappa\text{-}\rho\acute{o}\text{-}c$ (urspr. wohl: schneidend) spitz, scharf, durchdringend; vom Geschmack: bitter, herbe; vom Geruch: scharf, widerlich; vom Gefühl: bitter, schmerzhaft; vom inneren Gefühl: widrig, verhasst; dazu fem. $\pi\kappa\rho\acute{\alpha}\text{-}ç$ (Hesych. Diosc.); $\pi\kappa\rho\acute{o}\text{-}\tau\eta\text{-}ç$ ($\tau\eta\tau\text{-}\omicron\varsigma$) f. Bitterkeit, Herbe, Strenge, $\pi\kappa\rho\acute{o}\text{-}\omega$ bitter machen, erbittern; $\pi\kappa\rho\text{-}\iota\alpha$ f. = $\pi\kappa\rho\acute{o}\tau\eta\varsigma$; $\pi\kappa\rho\text{-}\iota\delta\iota\omicron\text{-}ç$ bitterlich (Athen. 3. 78. a); $\pi\kappa\rho\text{-}\acute{\iota}\text{-}ç$ ($\iota\delta\text{-}\omicron\varsigma$) f. Bitterkeit, wilder Lattich, Endivien (Aristot., Theophr.), $\pi\kappa\rho\text{-}\acute{\iota}\zeta\omega$ bitter sein, werden, schmecken; $\pi\kappa\rho\text{-}\acute{\alpha}\zeta\omega$, $\pi\kappa\rho\text{-}\acute{\alpha}\iota\nu\omega$ spitz, scharf u. s. w. machen; übertr. erbittern, reizen, $\pi\kappa\rho\alpha\nu\text{-}\tau\text{-}\iota\kappa\acute{o}\text{-}ç$ Bitterkeit erregend, $\pi\kappa\rho\alpha\text{-}\sigma\text{-}\mu\acute{o}\text{-}ç$ m. Bitterkeit, Unwille, Hass (Sp.); $-\pi\kappa\rho\omicron\varsigma$: $\gamma\lambda\upsilon\kappa\acute{\nu}\text{-}\pi\kappa\rho\omicron\varsigma$ süßbitter (*Ἐρωσ* Sappho fr. 37; $\beta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma\ \xi\rho\omega\tau\omicron\varsigma$ Mel. 76; vgl. Heine neue Ged. pg. 17: „der Liebe süßes Elend und der Liebe bittre Lust“), $\xi\kappa\text{-}\pi\kappa\rho\omicron\varsigma$ sehr bitter (Arist. Probl. 4. 30), $\xi\mu\text{-}\pi\kappa\rho\omicron\varsigma$ etwas bitter (Diosc.), $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\text{-}\pi\kappa\rho\omicron\varsigma$ id. (Schol. Ar. Vesp. 873).

($paik\text{-}ara$) $\pi\omicron\iota\kappa\text{-}\acute{\iota}\lambda\omicron\text{-}c$ bunt, buntfarbig, gefleckt ($\pi\alpha\rho\delta\alpha\lambda\acute{\epsilon}\eta$ Il. 10. 30); besonders: bunt gearbeitet, gestickt, gewirkt, $\pi\omicron\iota\kappa\iota\lambda\text{-}\iota\alpha$

f. das Buntsein, Stickerei, Verzierung, Mannichfaltigkeit, *ποικιλ-λα-ς* m. ein Fisch, *ποικιλ-λ-ς* (*λδ-ος*) f. Name eines bunten Vogels (Arist. h. a. 9. 1); *ποικιλό-ω*, (*ποικιλ-ῶ*) *ποικίλλω* (*ποικιλ-αίνω*) bunt machen, sticken, malen, schmücken u. s. w., künstlich darstellen; mannichfach machen, durch Abwechslung schmücken, *ποικιλ-τό-ς* bunt gemacht u. s. w., *ποικιλτ-ικό-ς* zum Stickten gehörig, geschickt, *ποικιλ-τή-ς* (*ποικιλ-εύ-ς* Alex. ap. Poll. 7. 35) m. der Buntmachende, Sticker, fem. *ποικίλ-τρ-ια*; *ποικιλ-σι-ς* f. = *ποικίλλα* (Plat. Legg. 5. 747. a), *ποικιλ-μό-ς* m. id. (Plut.); *ποικιλ-μα(τ)* n. das Buntgemachte, bunte oder künstl. Weberei, Stickerei u. s. w., Mannichfaltigkeit.

puk.

πευκ. — *πεύκ-η* f. (eig. die Spitze, der Spitzbaum) Fichte, Föhre¹); Demin. *πενκ-λο-ν* m. (Schol. Ar. Plut. 528); *πένκ-ινο-ς* fichten, *πενκή-ει-ς* mit F. bewachsen, fichtenreich, fichten, übertr. scharf, herb, spitz; *πενκ-ία* f. (*πικρία πλίσσης* Tzetz. Chil. 9. 836); *Πευκ-ετία* f. (das fichtenreiche Land) Landschaft in Apulien vom Flusse Aufidus bis zu Brundusium, die Einwohner *Πενκέτιοι* (Fichtenvolk; Brudervolk der Oenotrer)²); *πευκ-ε-δανό-ς* (*πτόλεμος* Il. 10. 8) spitzig = scharf, schmerzlich³); *πενκ-έδανο-ς* f. bittere Doldenpflanze, Rosskümmel, *peucedanum officinale* (Theophr.); *πευκ-άλιμο-ς* (nur bei Homer und zwar stets *ἐν φρεσὶ πευκαλίμῃσι* Il. 8, 366. 14, 165. 15, 81. 20, 35) scharf, durchdringend = klug, verständig⁴); *-πευκ-ε-ς* in: *ἔχε-πενκ-ής* spitz, spitzig (ep. Beiwort des Pfeils Il. 1, 51. 4, 129); später: herb, bitter (vgl. *τέλροντα θνητοὺς ἔχε-πενκέϊ πάντα ἀϋτμῇ* Orph. Lith. 469); *περι-πενκ-ής* sehr bitter oder herbe, sehr schmerzlich (nur Il. 11. 845 *ὄξυ βέλος*). — *Πενκέσ-τα-ς*, *τη-ς* Leibwächter Alexander des Grossen und anderer Make- donier (= *acie instructus*, der Schneide hat)⁵).

pik. — **pi-n-g-ěre** (*k = g*, vgl. *pi* pg. 534) (*pinxi*, *pic-tu-s*) = *ποικίλλω*⁶); *pic-tor* (*tōr-is*) m. Maler, *Pictor* Bein. in der *gens Fabia*; *pictōr-iu-s* zum M. geh. (Tert., Dig.); *pictūra* f. das Malen u. s. w. = *ποικίλλα*, *picturā-tu-s* mit Gemälden versehen, gestickt, buntfarbig (Verg., Stat. Th.), *pic-ť-li-s* gestickt (App. Met.); *pig-men-tu-m* n. Färbestoff, Farbe, Schminke, Schmuckmittel; Kräutersaft, Balsam (Sp.), *pigmentā-tu-s* gefärbt, geschminkt (Prud., Tert.), *pigment-āriū-s* zu den Farben geh., Subst. m. Farben-, Salbenhändler (*χρωματοπώλης*, *μυροπώλης* Gloss. Philox.).

puk. — **pu-n-g-ěre** (*pū-pūg-i*, *pu-n-c-tu-m*) stechen, stechend eindringen, übertr. verletzen, kränken (*pepugero* Atta ap. Gell. 7. 9. 10; *pinxi* Diomed. p. 369; *pupungi* Not. Tir. p. 131; *pupūgerat* Prudent. *περὶ στεφ.* 10. 59)⁷); Part. *punc-tu-s* gestochen, gebrandmarkt (*puncto tempore* im Augenblick, Lucr.), *punc-ta* f. Strich (Veget. r. m. 1. 12); *punc-tu-m* n. das Eingestochene, der Punct, Stich, Fleck; Punct auf dem Würfel, Auge, Wurf; der in das wächserne Stimmtäfelchen gemachte Punct, Strich, das Votum,

die Stimme, daher *punctum* = *suffragium* (vgl. *omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci* Hor. a. p. 343; *discedo Alcaeus puncto illius* id. Ep. 2. 2. 99); kleines Theilchen = kleines Maass, Zeitmaass, Punct, Moment; in der Rede: kurzer Satz, Abschnitt; Demin. *punctū-lu-m*, *puncti-l-lu-m* n.; *punc-ti-m* stichweise, auf den Stich, *punctā-ti-m* in einen Punct zusammengefasst, kurz (Claud. Mam.); *punc-tu-s* (tūs) m., *punc-tūra*, *punc-ti-ō(n)* f. das Stechen, der Stich, Demin. *punctium-cula* (Sen.); *punc-tōr-iu-m* n. Stechinstrument (Garg. Mart.); *punctatoriolas* (*leves pugnas appellat* Cato Paul. D. p. 243).

Corssen I. 538 f. (ursprüngl. Grundform *spa*, *spi*, *spu* = *pi*, *pi-k*, *pu-k*). — C. E. 163 f. — F. W. 124. 127. 632; F. Spr. 134. — Sonne KZ. XV. 374 f. — 1) C. E. I. c. trennt nun *πεύκη* von *πίτυς* (p. 532) und sagt: „Zusammenhang (von *πικ*, *πικρός* u. s. w.) mit Nr. 99 (*πεύκη*) ist wahrscheinlich“. — *πεύκη* mit *πικρός* verbinden auch Ameis, Autenr., Buttmann Lex. I. pg. 17; S. W. s. v. *ἐχεπευκής*; Stamm-begriff: Spitze. — Mit *πίτυς*, *pinus*, *pix* pag. 532 f. dagegen verbindet das Wort: Hehn p. 255 ff.: = harzreicher Baum, Pechbaum; Ebel KZ. VII. 267; Kuhn KZ. XI. : 15 (vgl. Fichte aus *viuh̥ta* [noch ndd. *füchte*], *viehte*). — Ganz anders Benfey KZ. VII. 121: Skr. *piç* in *piç-anga* feuerfarben, goldfarben; *πικ-v*, *πινκ-v*, **πενκ v*. dann nach Analogie von *πολλή* für *πολφη* aus *πολυ*: *πεύκη* = „der leicht brennende“ Baum. — F. W. 375: *pūkā*, Spr. 135. 341: *pūkā*; ohne weitere Deutung. — 2) Hehn p. 495. — 3) Vgl. Buttm. Lex. I. pg. 17. — 4) Ibd. pg. 18: Nebenform von *πυκινός*, vgl. *λυγρός*, *λερυγᾶλέος*. — 5) Fick KZ. XXII. 233. — 6) B. Gl. 240 a, ebenso Bickell KZ. XIV. 428: *piṅg* urspr. überstreichen, überschmieren. — F. W. 124: *piç* färben, malen — Vgl. noch C. E. 34 gegen Pott's Deutung (II. 301, vgl. W. III 423): Skr. *piṅg* = *api-anḡ oblinere*, = *pingere*. — 7) F. W. 466: *pug* stechen, stossen: (*πύξ*, *πυγμή*, *πυκτής*, *πυγών*, *pugio*, *pugna*, *pugnus*, *pugil*; s. diese Wörter unter *pak* pag. 456) *pungo*. „Sonst nicht nachzuweisen“. (Eine weitere Deutung des Wortes wurde nicht gefunden.)

pinaka Holzstück, Latte. — Skr. *pīnāka* m. n. Stab, Stock; später: Keule (PW. IV. 723).

πίναξ (*ακ-ος*) m. Brett, Planke, hölzerne Tafel, (hölzerner) Teller, Schüssel; Gemälde (weil sie auf hölzerne Tafeln gemalt wurden), Landkarte (Plut. Thes. 1); Demin. *πινάκ-ιο-ν*, *πινάκ-ιδιο-ν* n., *πινάκ-ι-ς* f., *πινάκ-ισκο-ς* m., *πινάκισκ-ιο-ν* n.; *πινάκι-αῖο-ς* von der Grösse eines Brettes u. s. w.; *πινάκη-δόν* brettweis, plankenweis (*θήματα γομφοπαγῇ*, *πινάκηδὸν ἀποσπῶν γηγενεῖ φυσήματι* Arist. Ran. 824: klobengenietete Worte [Welcker], plankenweis losreissend mit gigantischem Schnauben [Kock], vgl. Schol. *ἀποσπῶν τὰ θήματα ὥσπερ πινάκας ἀπὸ πλοίων*).

F. W. 124; KZ. XVIII. 415. 2). — Vgl. Miklosich Lex. s. v.: *pīnī* m. *truncus*, *penī*; nsl. *penj*, russ. *penī*, čech. *penī*, pol. *pienī*, oserb. *pjenīk*, nserb. *penīk*. — Pape W. s. v.: nach Buttmann mit *πλάξ* zusammenhängend, wie auch sonst *ν* und *λ* wechseln (hierüber siehe C. E. 443). — Aehnlich Sch. W. s. v.: *πλάξ*, eig. *πνάξ*, *πίναξ*; vgl. *πινυτός*.

pi-pi (Vogelstimme) piepen.

pi-pi: *πι-πί-ζω*, *πι-πι-ζω* (Arist. Av. 306) piepen, wie junge Vögel schreien (*κατὰ μίμησιν τῆς τῶν ὀρνέων φωνῆς* Hes.). — *pip*: *πίπ-ο-ς* m. ein junger, noch piepender Vogel; *πίπ-ώ* f. (Hes.), *πίπ-ρα* f. (vgl. *αἰσχ-ρό-ς*, *ψυχ-ρό-ς*) (Arist. h. a. 9. 1) eine Art Baumhacker; *πίπ-ιγξ* m. (Arist. ibd.; *κορυδαλός* Hes.), *πιπ-αλλ-ι-ς* f. id. (*ἡ πίπιγξ* Hes.) ein unbestimmter Vogel.

pi-pi: *πί-πί-ρε* (Col. 8. 5. 14) = *πιπίζω*, *pi-pi-āre* id. (Tert.), *pi-pi-ō(n)* m. = *πίπος* (Lamprid.). — *pi-p*: *πίπ-āre* = *pipire* (Varro ap. Non. p. 156. 25), *pipā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Piepen (Varro l. l. 7. 103, Paul. D. p. 212); *πίπ-ύλυ-s*, *-m*, m. n. das Piepen = Wimmern, Greinen, Lärmen, Schimpfen, *πίπύλā-re* = piepen, wimmern (Catull. 3. 10).

C. V. I. 324. 71). — F. W. 125. 465 (vielleicht im Zusammenhang mit *pap*, *pamp* aufblasen, oder onomatopoetisch); F. Spr. 340 (wohl onomatop.). — Fritzsche St. VI. 286. 337.

PIS zerreiben, zerstampfen, mahlen, zermalmen. — Skr. **pish** id. (PW. IV. 732).

πις. — *πίς-ο-ς*, *πις-ό-ς* m., *πίς-ο-ν*, *πίς-ο-ν* n. Hülsenfrucht, eine Art Erbsen (urspr. Körnerfrucht, aus runden Stücken oder Kügelchen bestehend, wie sie beim Zermahlen und Zerstampfen sich ergeben), *πίς-ινο-ς* von Erbsen. — *πίτ-υρο-ν* n. Kleie, Hülse des gemahlenen oder geschroteten Getreidekorns¹) (medic. Hautausschlag, Schorf, Kleiengrind); *πιτύρ-ιο-ς*, *πιτυρ-ηνό-ς* (wohl: *-ινό-ς*) von Kleie, *πιτυρ-ία-ς* m. (erg. *ἄρτος*), *πιτυρ-ι-της* m. Kleienbrot; *πιτυρ-ι-ς* f. (*ἐλάλα*) kleine Olivenart von der Farbe der Kleie (Athen. 2. 56. c); *πιτυρία-σι-ς* f., *πιτύρι-σ-μα(τ)* n. Kleiengrind (medic.); *πιτυρό-ο-μαι* den Kleiengrind bekommen; *πιτυρο-ειδής*, *πιτυρ ὡδης* kleienartig, schorfartig.

(*πισ*, *πις*, *πδς*, *πδς*) *πις* (vgl. *πτόα* pag. 539). — (*πισ-ζω*) *πίς-ω* zermahlen, zerstampfen, zerschroten, enthülsen (Fut. *πίσω*, Perf. Pass. *ἐ-πισ-μαι*)²), *πισ-τ-ικό-ς* zum Z. gehörig; *πισ-τή-ς* m. der Enthülsende; *πισ-μό-ς* m., (*πισ-τι*, *πισ-σι*, *πισι*) *πίσι-ς* f. das Enthülsen: *πίς-μα(τ)* n. das enthülsete Korn; *πις-άνη* f., *πίς-ανο-ν* n. (Nic. Ther. 590) enthülsete Gerste, Gerstengraupen, Gerstentrank³).

pis-a Nominalstamm: (*pisa-jā-mi*, *πισο-ζω*, *πισο-ζω*) *πιά-ζω* dor., *πιέ-ζω* (vgl. neuion. *ὀρέω* zu *ὀρά-ω*) drücken, pressen, zwängen, festhalten; bedrängen, ängstigen, quälen⁴) (Hom. nur Präs. *πιέζειν*, Imperf. *ἐ-πέζε*, *πέζε*, *πέζον*, *ἐ-πλάζεν* Alkm. fr. 44 B.; Aor. *ἐ-πιέ-σα*, *πιάσαι* und *ἐ-πιάσ-θη-ν* [Sp.], *πιάξας* dor., Perf. *πε-πέσ-μαι*; Hippokr. *ἐπιέξα*, *ἐπλέχ-θη-ν*, *πε-πέγ-μαι*); *πέ-σι-ς*, *πέξι-ς* (Hippokr.)

f. das Drücken, Pressen; *πιεσ-τήρ* (*τήρ-ος*) m. Presser, *πιεστήρ-ιο-ν* (erg. *ὄργανον*) Diosc., *πλεσ-τρο-ν* (Galen.) n. Presse, *πιεσ-μός-ς* m. = *πλεσις* (Sp.), *πλεσ-μα(τ)* n. das Gedrückte, Gepresste, Trester; = *πλεσις* (Mel. 49).

pis. — *pīs-u-m* n. (späte Nebenform *pīsa* f.) = *πίσ-ο-ν*. — *pī-n-s-ēre*, seltner *pīs-ēre* (*pīns-i*, *-ui*, *pīns-um*, *-itum*, *pīs-tum*) = *πίσσω*⁵) (Nebenform *pīns-āre* Varro r. r. 1. 63. 2; *pīnsi-bant* Enn. fr. trag. 396 Ribb.); Frequ. *pīs-tā-re* (Veget. a. v. 1. 32. App. herb. 75); *pīs-tor* (*tōr-is*) m. Stampfer, Müller, Handmüller, Bäcker, Kuchenbäcker, fem. *pīstr-ix* (*īc-is*); *pīstōr-iu-s* zum Bäcker geh. (*Forum p.* der Bäckermarkt auf dem aventinischen Hügel in der 13. Region); *Pīstōriu-m* n. Stadt in Etrurien (jetzt *Pistoja*); *pīs-tūra* f. das Stampfen des Getreides, das Mahlen (Plin. 18. 10. 23); *pīs-tr-īna* f. Bäckerwerkstatt; *pīstr-īnu-m* n. Stampfmühle (wohin Sklaven zur Strafe gegeben wurden); übertr. Bäckerei; saure Arbeit (*tibi mecum in eodem est pīstrino vivendum* Cic. de or. 2. 33. 144), Demin. *pīstrilla* (Ter. Ad. 4. 2. 45); *pīstrin-āli-s*, *-ensi-s* zur St. geh.; *pīstrin-ārii-s* m. Stampfmüller (Dig.); (**pīs-tēru-m*, **pīsterū-lu-m*, **pīstel-lu-m*) *pīstil-lu-m* n., *-s* m. kleines Werkzeug zum Stampfen = Stämpfel, Mörserkeule; *pīs-ō(n)* m. Mörser (Marc. Emp. 8); *Piso* (Stampfer oder Erbsener) m. Bein. in der gens *Calpurnia*; (**pīs-ūla*) *pī-la* f. = *piso* (*pila*, *ubi tritūcum pīnsant* Cato r. r. 14. 2); (**pīs-ūlu-m*) *pī-lu-m* n. = *pīstillum*; (St. *pīlo*; davon ein abgeleitetes Verb auf *ō* oder *ū*, davon Part. Pass.) *Pīlu-mnu-s* (= *pīlatus*, mit der Mörserkeule versehen) Gottheit der Mörserkeule und des Getreidestampfens, der den Hausstand mit Mehl versorgt und den Ehestand befördert durch Behütung der neugeborenen Kinder⁶).

pas (ursprüngliche Form der Wurzel erhalten in): *pas-tīnu-m* n. (Werkzeug zum Zermalmen des Bodens) Weinhacke (Col. 3. 18. 1); übertr. das Umhacken des Weinbergs, der umgehackte Boden⁷); *pastinā-re* umgraben; *pastinatu-m* n. (erg. *solum*) der behackte B. (Col., Plin.), *pastina-tus* (*tūs*) m. Behackung (Plin. 17. 20. 32), *pastinā-ti-ō(n)* f. id., übertr. = *pastinatum*, *pastina-tor* (*tōr-is*) m. Behacker (Col. 3. 13. 12).

B. Gl. 241b. — Corssen I. 529. 652; B. 368. — C. E. 192. 277. 489; C. V. I. 315. 39). — F. W. 124. 465; F. Spr. 340. — Hehn p. 189. — Lottner KZ. VII. 21. — 1) C. E. 489: „Schwierigkeit macht *πίρρον* mit seinem auffallenden *τ*“. (Von diesem jedenfalls auffallenden *τ* fand der Verf. keine Erklärung.) — 2) C. V. I. c. — Savelsberg KZ. XVI. 365. — 3) Osthoff KZ. XXIII. 85: wohl *πίρσ-ανο-ν*, da sonst schwerlich das *σ* zwischen zwei Vocalen sich gehalten haben würde. — 4) C. V. I. 344 f. — Mangold St. VI. 155. 9). — Beide gegen Fick's Deutung (W. 125): *pīs-d*, *pīsad* = *πίσ-αδ-jω*; Skr. *pīḍ* statt *pīsd*. — Auf Skr. *pīḍ* führen auch das Wort zurück: Grassmann KZ. XI. 17 (*pīḍ* statt **pījad*); L. Meyer KZ. VI. 428 f. (*pīḍ*, ved. *pīj*; *pījadjāmi* = *πίεζω*). — Eben-

falls auf *piā* und dieses = *api-sad* (= *ἐπι-έζω*): Bickell KZ. XIV. 429; Pott E. F. I. 248; Schweizer KZ. III. 892; Sch. W. s. v. — C. V. l. c.: „die gutturalen Laute (*πιάξας, ἐπέξα, ἐπιέχθην, πεπίεγμαι*) stehen einem Präsens mit *ξ* dann gegenüber, wenn dies entweder aus *γ + j* oder aus blosser *j*, nicht wenn es aus *δ + j* hervorgegangen ist“. — 5) Hehn p. 476: durch Stampfen wurde das Korn aus der Umhüllung befreit und zu einer Art Grütze oder rohen Mehles verkleinert, als es nicht mehr unmittelbar aus der gerösteten Aehre gegessen wurde. — 6) Bechstein St. VIII. 391. 394. — Corssen II. 173. — Zeyss KZ. XVII. 420*). — 7) F. W. 374: *pas* = *pis*; vgl. kirchensl. *paš-a*, *pach-ati arare*; poln. *pach-ac fodere* (Mikl. Lex. 558).

1) PU schlagen, hauen, stossen¹⁾. — Vgl. Skr. *pav-ī* m. Schienen des Rades; metallener Beschlag des Speeres oder Pfeils; *pav-īra* n. Waffe mit metallener Spitze: Lanze, Speer; *pāv-īru* m. Blitzgeschoss, Donnerkeil (PW. IV. 597. 600).

pu = **παF**. — (**παF-jō**) **πα-ίω** schlagen, hauen, stossen (Fut. *παί-σω, παι-ή-σω*, Aor. *ἔ-παι-σα*, Perf. *πέ-παι-κα*, Aor. Pass. *ἐ-παί-σ-θη-ν*²⁾). — (**παF-ρo**) **πη-ρό-ς** gelähmt, verletzt, verstümmelt (blind Il. 2. 599; *πηρός· ὁ κατὰ τι μέρος τοῦ σώματος βεβλαμμένος* Schol.)³⁾, *πηρό-ω* lähmen, verletzen, verstümmeln, *πήρω-σι-ς* f., *πήρω-μα(τ)* n. Lähmung u. s. w.; **πω-ρό-ς** elend, blind, *πωρό-ω* elend, blind machen (Gramm.), *πωρέ-ω* blind, elend sein.

(**παFa, πjaFa, πδjaFa, πδαFa, πταFa**; vgl. *πίσσω* pag. 537; *πτόλις, πτόλεμος*; dann: **πτοF-a, -ia**) **πτόα, πτοία** (*πτοῖο-ς* m. Hes.) f. Scheu, Furcht, Flucht, durch Leidenschaft erregte Unruhe; *πτοέ-ω, πτοιέ-ω* (ep. ion.), *πτοιά-ω* (Hes.), scheuchen, jagen, unruhig machen; Pass. erschrecken, jagen (*φρένες ἐπτολήθεν* Od. 22. 298)⁴⁾; *πτοη-τό-ς, πτοιη-τό-ς, πτοιω-τό-ς* (Nic. Al. 243) gescheucht, erschreckt (Sp.), *πτόη-σι-ς, πτολή-σι-ς* f. das Scheuchen u. s. w.; *πτοαλέο-ς, πτοιαλέο-ς* gescheucht; *πτο-ώδης, πτοι-ώδης* scheu (Sp.).

(**παF, πτα[F]**) **πτα-κ, πτω-κ**⁵⁾. — (**πτηκ-jō**) **πτήccw** (nachhom. Präsens) scheuchen = in Schrecken oder Bestürzung versetzen; intr. in Schrecken oder Bestürzung gerathen, vor Scheu, Schreck sich niederducken, verkriechen (Fut. *πτήξω*, Aor. *ἔ-πτηξα, κατα-πτακ-ών* Aesch. Eum. 252, *κατα-πτή-την* duckten sich nieder Il. 8. 136; Perf. *ἔ-πτηχ-α*, selten *ἔ-πτηκ-α*; ep. Part. *πε-πτη-ώς, -ῶτες, -ῶτας*); *πτήξι-ς* f. das Schrecken, Erschrecken (Arist. mirab. 157). — **πτώξ** (**πτωκ-ός**) schüchtern, scheu (Beiw. des Hasen Il. 22. 310, Subst. ὁ πτώξ der Hase Il. 17. 676), flüchtig (Aesch. Eum. 315); fem. *πτωκ-ά-ς* (*ἄδ-ος*) (*αἰθυῖα* Ep. 8. 2); (**πτωκ-jō**) **πτώccw** (nur im Präsensstamm) sich scheu niederducken, in Furcht sein, zagen; sich bettlerhaft ducken, sich herumdrücken (*κατὰ δῆμον* Od. 17, 227. 18, 363); trans. scheu vor Jemand fliehen; *πτω-σκ-αζέμεν* (intens. Frequent.) sich stets niederducken, scheu oder furchtsam sein (nur Il. 4. 372); **πτωχ-ό-ς** (*χ* statt *σκ*⁶⁾) der

sich duckt; bückt, bettelnd (*ἀνῆρ* ein Bettler Od. 19, 74. 21, 327; ohne *ἀνῆρ* als Subst. Od. 6, 208. 14, 400. 18, 1; Comp. *πτωχ-ισ-τερο-ς* Ar. Ach. 400), *πτωχ-ικό-ς* bettelhaft; *πτωχ-ίζω* zum Bettler machen (LXX); *πτωχ-εύ-ω* betteln, trans. erbetteln (Iterat. Imperf. *πτωχεύ-ε-σκε* Od. 18. 2), *πτωχε(ῥ)-λα*, ion. *πτωχη-τή*, f. das Betteln; *πτωχε-ῖο-ν* n. Bettlerherberge; *πτωχ-ελένη* Bettelhelene, gemeine Dirne (Ath. 13. 585. c).

pu. — Stamm *pū-do*: **pū-de-t** causat. Denomin. (*pudit, puditum est*) es schlägt nieder, macht niedergeschlagen, beschämt, Part. *pude-n-s* züchtig, sittsam, schamhaft, verschämt, bescheiden, Adv. *pudenter*; Gerundiv: *pude-ndu-s* dessen man sich schämen muss, schimpflich, schändlich, hässlich; Inchoat. *pude-sc-it* (Prudent.); *pud-īcu-s* = *pudens*, Adv. *pudice*, *pudīci-tia* f. Züchtigkeit u. s. w.; *pud-ī-mentu-m* n. Scham (*αἰδοῖον* Gloss. Gr. Lat.); *pud-ī-bundu-s* = *pudens*; pass. schimpflich, schändlich; *pud-ī-bili-s* Scham erfordernd, verursachend (Sp.); *pud-or* (*ōr-is*) m. = *pudicitia*; Achtung, Gewissenhaftigkeit; Ursache der Scham = Schimpf, Schande (Schamröthe Ov. am. 3. 6. 78); *im-pudicā-tu-s* (*stupratus, impudicus factus* Paul. D. p. 109. 1); **prō-pūd-iu-m** n. (*quasi porro pudendum* Fest. p. 227) dessen man sich schämen muss, Schandthat, concret: Scheusal, *propudi-ōsu-s* voller Schande, schändlich, *propudi-ānu-s* ein für schlechte Thaten geopferes Schwein (Atej. Cap. ap. Fest. p. 238); **re-pūd-iu-m** n. Verstossung = Auflösung der Ehe, Scheidung⁷⁾, *repudi-ōsu-s* verwerflich (Plaut. Pers. 3. 1. 56); *repudiā-re* verstossen, sich scheiden lassen; verwerfen, zurückweisen, *repudiā-tor* m. Verwerfer (Tert.), *repudiā-ti-ō(n)* f. Verwerfung, Zurückweisung; **tri-pūd-iu-m** n. dreifaches Stampfen oder Schlagen, Dreischlag beim Tanz, tönendes Aufstampfen oder Aufschlagen, der dreischrittige Siegestanz, der religiöse Tanz der salischen Priester (*tripudium cernitur in auspiciis in exsaltatione tripudian-tium pullorum dictum a terra pavienda*, d. i. beim Aufstampfen der springenden und trippelnden Hühner beim Fressen, Fest. p. 363) [wohl minder richtig Cic. div. 2. 34. 72: *quia, quum pascuntur, necesse est aliquid ex ore cadere et terram pavire, terripavium primo, post terripudium dictum est: hoc quidem iam tripudium dicitur*, d. i. das Aufschlagen des aus dem Schnabel der heiligen Hühner beim Fressen auf den Boden fallenden Bissens; denn *terri-* bleibt in Compos., vgl. *terri-cola, -gena*]; *tripudiā-re* im Dreischritt tanzen, den Dreischritt stampfen, *tripudiā-ti-ō(n)* f. das feierliche Umtanzen des Altars bei den Arvalbrüdern (*tripudiatio χορεία ἱερῶν περὶ τὸν βωμόν* Philox. Gloss.); Nebenform: *tri-po-dā-verunt* (sie tanzten, Marin. Att. de fr. Arv. t. XLI).

pav. — **pavi-re** = (*παῖω*) *παῖω*, schlagen, hauen, stossen; festschlagen, festtreten, stampfen⁸⁾; *pavī-tu-m* (Paulin. Nol.), *pavī-mentu-m* n. festgeschlagener Boden, Estrich, *pavimentā-re* mit

Estrich versehen, E. machen, *paviment-āriū-s* m. Estrichverfertiger (Inscr.); *pavī-cula* f. Schlägel (Cato r. r. 91); *paviculā-re* fest einschlagen (Gloss. vett.); altlat. *puvī-re* = *pavire* (*puvire ferire est* Paul. D. p. 245); *de-pūv-ĕre* (*caedere*. Lucilius: *Palmisque missellam depūvit* [Perf.] *me, id est, verberavit me, quod ipsum ex Graeco ἀπὸ τοῦ παλιν* Paul. D. p. 70. 3); *ob-puviare* (*obpuviate, verberat* Fest. p. 191).

pāvē-re (*pāvi*) = *πτοέω*, niedergeschlagen sein, in Angst sein, erschrecken, zagen, beben; etwas fürchten⁹); *Pavent-ia* f. die die Kinder vor plötzlichem Schrecken bewahrende Göttin (Augustin.); Inchoat. *pave-sc-ĕre*; Frequ. *pavi-tā-re*; *pavī-du-s* erschrocken, zingend, behend, ängstlich, transit. Angst erweckend (poet.), Adv. *pavide*; *pavi-bundu-s* id. (Arnob. 7. 13); *pāv-or* (*ōr-is*) (Nom. *pavōs* Pacuv. ap. Cic. or. 46. 155) m. Angst, Erschrecken u. s. w., Plur. Angstzustände, Schreckbilder; personif. die Gottheit der bebenden Furcht (vgl. *Tullus in re trepida duodecim vocit salios fanaque Pallori ac Pavori*, Liv. 1. 27. 7).

Brugman St. IV. 154. 37). — Corssen I. 358 f. — C. E. 269. — F. W. 126. 375. 464; Spr. 340. — Froehde KZ. XXII. 259. — Schweizer KZ. XVIII. 302 f. — 1) Bugge KZ. XIX. 413 ff.: *pu* = *ku* schlagen. — 2) C. V. I. 300. — 3) Brugman l. c. — C. E. 273: zu *πέλω* durchstechen, durchbohren. — Döderlein n. 812: zu *πα*, *πάσχω*. — 4) Vgl. Christ p. 82. 272. — Bugge KZ. XX. 35 ff. und Walter KZ. XII. 409: *sku* zittern; *σπυ*, *ψυ*, *πυ*. — 5) Vgl. S. W.: *πτοέω*, verwandt mit *πτήσσω*. — Sch. W.: *πτοία*, *πτόα* vgl. *πτήσσω*. — L. Meyer KZ. V. 386: *pat* fallen, fliegen. — C. E. 63. 692: *πα*, *πα-κ* ohne weitere Deutung. Vgl. C. V. I. 183. 5). 312. 19). 313. 21). II. 207. — 6) C. E. 692. 700. — 7) B. Gl. 188b: *cad mittere, impellere etc., mutata gutturali in labialem*. — Pott E. F. I. 246 und Zeyss KZ. XIV. 401 f.: *pad* gehen, treten. — 8) Ebenso Klotz W. s. v.: *pavire* verwandt mit *παλιν*. — 9) Vgl. Christ l. c.

2) **PU** reinigen, läutern. — Skr. **pū** 1) reinigen, läutern, klären; reinmachen, sühnen; 2) von der läuternden und scheidenden Thätigkeit des Geistes: sichten, unterscheiden, sich klar darstellen; 3) klären, erhellen; 4) reinigend gehen, wehen (vom Winde) (PW. IV. 824).

1) Reinigen; läutern. — *pu-ra* = *πυ-ρο*, *πυ-ρ*: *πῦρ* (*πυρ-ός*) n. das Feuer (*τὸ πῦρ καθαίρει* Plut. Quaest. Rom. 1); Plural: *τὰ πυρά*, *τοῖς πυροῖς* (Hom. Wachfeuer); [*πύρι* Sim. Amorg., Herod. *περὶ μ. λ. p. 12. 19*]¹). — *πυρά*, ep. ion. *πυρή*, f. Feuerstätte, Scheiterhaufen, Opferheerd. — *πυρ-ία* f. das trockene Dampfbad oder Schwitzbad; *πυριά-ω* durch ein tr. D. erwärmen und in Schweiss bringen, *πυριά-τός* durch ein tr. D. erwärmt; *πυριά-σι-ς* f. das Erw. durch ein tr. D.; *πυριά-μα(τ)* n. = *πυρία*; *πυρια-τήρ-ιο-ν* n. Ort, wo die tr. D. gebraucht werden; *πυριά-τή* f. die erste

Milch von einer Kuh, die eben gekalbt hat oder von einem anderen milchenden Hausthiere (πυριατόν· τὸ ἐφθὸν πυρὶ ὃ γίνεταί ἐκ τοῦ πρώτου γάλακτος Hes.). — πυρί-τη-с vom Feuer, fem. πυρῖ-τι-с (πυρίτης λίθος Feuerstein, auch Kupfererz). — πυρ-ε-τό-с m. brennende Hitze, Glühhitze, Fieber, Demin. πυρέτ-ιο-ν n. leichtes Fieber; διγο-πύρετο-с m. ein Fieber mit heftigem Frostschauder (Hippokr.) (τὸ καλούμενον διγοπύρετον B. A. 42). — (λειπο-πυρία =) λει-πυρία f. intermittirendes Fieber = λειπυρίας πυρετός (Medic.). — πυρετιά-ω (Geopon.), πυρετ-άλνω (Luc. Scyth. 2), πυρέσσω (Aor. ἐπύρε-ξα, -σα Hippokr.) fiebern, πύρεξι-с f. das Fiebern, πυρεκ-ικό-с fieberhaft (Sp.), πυρετ-ώδης feurig, fieberartig (Sp.). — πύρ-ε-θο-ν n. eine hitzige, gewürzige Pflanze (Nic. Ther. 938. Diosc.). — πύρ-ινο-с von Feuer. — πυρ-εύ-с m. der Feuer Anzündende (Hes.), πυρεύ-ω Feuer anzünden, verbrennen, πυρεν-τή-с m. = πυρεύς; der beim Feuer etwas thut, bes. der beim Fackellicht Fischende (πυριεντής Poll. 1. 96); πυρεν-τ-ική (τέχνη, θήρα) Nachtfischerei beim Fackellicht (Plat. Soph. 220 d); πυρεν-σ-τ-ικό-с zum Brennen oder zur Feuerung dienend; πυρε(F)-ί-ο-ν, ion. πυρή-ιο-ν, n. Hölzer, womit man durch Reiben Feuer anzündete, Feuergeräth (Hymn. Merc. 111); eine irdene Kohlenpfanne (LXX. Hesych.). — St. πυρο: πυρό-ω brennen, verbrennen, πυρω-τό-с feurig, πυρωτ-ικό-с brennend, verbrennend (Sp.); πυρω-τή-с m. der im Feuer Metall Bearbeitende (Sp.); πύρω-σι-с f. Brennen, Kochen, Rösten; medic. Entzündung, Brand; πυρό-ει-с feurig (Πυρόεις, quae stella Martis appellatur Cic. n. d. 2. 20. 53); πυρο-ειδής, πυρ-ώδης feuerähnlich. — Composita: πυρ-: πυρ-άγρα, -αιδής, -ακτέω u. s. w.; πυρο-: πυρο-βόλος, -κλοπία, -μαντία u. s. w.; πυρι-: πυρι-γόνος, -λαμπής, -φλεγής u. s. w.; -πυρο: ἄ-πυρο-с ohne Feuer, noch nicht in's Feuer gebracht (οἷστρον δ' ἄρδεις χρίει μ' ἄπυρος Aesch. Prom. 880), ungekocht, medic. ohne Fieberhitze; δι-πυρο-с mit doppeltem Feuer, zweimal im F. gewesen; διά-πυρο-с vom F. durchglüht, glühend, feurig, heftig, leidenschaftlich; ἔκ-πυρο-с entzündet, brennend, heiss; ξά-πυρο-с sehr feurig (Aesch. Prom. 1086) u. s. w.²).

2) Reinigen, sichten (Getreide)³. — πυ, πτυ (vgl. πτόα pag. 539). — πτύ-ο-ν, (πτεF-ο-ν =) πτέ-ο-ν (Phot. Eust.) n. Wurfschaufel, womit das ausgedroschene Getreide geworfelt wird und dadurch Körner und Spreu geschieden werden (Il. 13. 588); ein Getreidemaass (davon δι-πτυον bei den Cypriern der halbe Medimnos, Hes.).

3) Klären, erhellen. — πνυ (nasaliert)⁴: πέ-πνυ-μαι Besinnung, Verstand haben; besonnen, verständig, klug sein; bes. im Part. πε-πνυ-μένο-с verständig, klug, bedachtsam, besonnen (athmend, belebt Pol.; z. B. ζῶντες καὶ πεπνυμένοι ἄνδρες 6. 47. 9); πνυ-τό-с ἔμφρων (Hes.). πνύ-το· ἔπνευσεν, ἐνόησεν (id.). — π-ι-νυ (stützendes ι): πινύ-ω (Iambl. Pyth. 146), πινύ-ccω (nur ἐ-πίνυσσε

Il. 14. 249), πινύ-σκω (πινύσκει' εὐλόγοισι νοῦθετήμασι Aesch. Pers. 830 D.) klug machen, witzigen, ermahnen; πινυ-τό-ς = πεπνυμένος; πινυ-τή (Il. 7. 289. Od. 20, 71. 228), πίνυ-σι-ς (Hes.), πινυ-τή-ς (τῆτ-ος, Anyte 22), πινυτό-τη-ς (τητ-ος, Eust.) f. Verstand, Klugheit.

4) Reinigend gehen = wehen. — πνυ: (πνεΐ-ω) πνέ-ω, ep. (πνεΐ-ιω) πνεί-ω (doch πνέει Od. 5. 469), ðol. πνεύω, wehen, blasen, hauchen, duften; athmen, schnauben (Fut. πνεύ-σομαι, πνευ-σοῦμαι, Aor. ἔ-πνευ-σα, ἔ-πνεύ-σ-θη-ν; ep. πνέλει, πνεί-οντ-ε, -ες, -ας, -ουσά; ἐπι-πνείησι, ἀπο-πνείων u. s. w.); ἀνα-πνέω aufathmen, verschnauben, sich erholen (Aor. ἀν-έ-πνευ-σα, Inf. dor. ep. ἀμ-πνεῦσαι; starker Aor. ep. Imperat. ἄμ-πνῦε Il. 22. 222; Aor. Pass. ἀμ-πνύ-ν-θη; Aor. Med. ἄμ-πνῦ-το⁴); πνευ-δ-τ-ικό-ς zum Wehen u. s. w. geh.; πνεῦ-σι-ς f. das Wehen u. s. w. (Sp.); πνεύ-σ-τη-ς m. der schwer Athmende, Keuchende, πνευ-σ-τι-άω schwer athmen, keuchen; ἀρρήτο-λεπτό-πνευ-σ-το-ς unsäglich fein dampfend (Paul. Silent. baln. p. 180)⁵). — πνεῦ-μα(τ) n. Hauch, Wind, Luft (zuerst Her. 7. 61: ἀνέμων), Athem, Schnauben (grammat. das Hauchzeichen, *spiritus*), Geist (N. T.); Demin. πνευμάτ-ιο-ν n.; πνευματ-ία-ς = πνεύστης, πνευματιά-ω = πνευστιάω; πνευμάτ-ιο-ς windig, Wind bringend (Arat. Diosc. 53); πνευματ-ικό-ς zum Hauch u. s. w. gehörig; windig, blähend; beseelt, geistig (N. T.); πνευματ-ίζω durch Wehen, Blasen anfachen; gramm. mit dem *spiritus* bezeichnen, aussprechen oder schreiben, πνευματι-σ-μό-ς m. das mit dem *spir.* Bezeichnen u. s. w.; πνευματ-ό-ω in Wind verwandeln, aufblasen, aufblähen, πνευματω-τ-ικό-ς aufblasend, aufblähend, πνευμάτω-σι-ς f. das Aufblasen, Aufblähen; πνευματ-ώδης dem Winde ähnlich, windig, blähend. — πνεύ-μων, πλεύ-μων (μον-ος) m. Lunge⁶) als Werkzeug des Athmens (Hom. Il. 4, 528. 20, 486), Demin. πνευμόν-ιο-ν n.; πνευμον-ία (πλ- Hes.) f. Lungensucht (πλεῦ-μο-ς m. Galen.), πνευμον-ία-ς von der Lunge, zur L. geh.; πνευμον-ικό-ς (πλ- Hes.) id., lungenstüchtig; πνευμον-ι-ς (πλ- Hippokr.) (ιδ-ος) f. = πνευμονία; πνευμον-ώδης (πλ-) lungenartig, schwammig (Arist. h. a. 5. 16), πλευμ-ώδης id. (Galen.). — (πνοΐ-α, -ια) πνο-ή, ep. ion. πνο-ιή, dor. πνο-ά, πνο-ιά, f. = πνεῦσις; πνόο-ς m. id. (Hes.); δύσ-πνοος athemlos, keuchend (Soph. Ant. 224), widrig wehend (ibid. 584), schwer athmend, engbrüstig (medic.); εὖ-πνοος leicht athmend, ausdünstend, gut durchweht, luftig; μέλι-πνοος süß athmend, duftend.

ποι-πνύ-ω (redupl. Präsens) tief Athem schöpfen, schnaufen, daher: sich eifrig abmühen, sich tummeln, mit Emsigkeit dienen⁷) (Präs. ποιπνύ-οντα, Imperf. ἐ-ποίπνυ-ον, ep. ποίπνυον, Part. Aor. ποιπνύσα-ντι, -σαι; ῥ im Präs. und Imperf. bei folgender kurzer, ῡ bei folg. langer Silbe; sonst stets lang); ποιπνυ-ό-ς· θεράπων (Hes.), ποιπνύ-τροι-σι(?)· σπουδαίος (Hes.).

πνυ-κ. — (πνῖ-κ) πνί-γ-ω schwer athmen oder schnaufen machen = ersticken, erwürgen, erdrosseln; dämpfen, schmoren, backen (Fut. πνίξομαι, πνιξοῦμαι, Luc. πνίξω, Aor. ἔ-πνίξα, Perf. πέ-πνιγ-μαι, Pass. Aor. ἐ-πνίγ-η-ν, Fut. πνίγ-ή-σομαι⁸); πνιγ-λξω id. (Strat. 64. 8); πνικ-τό-ς erstickt, erwürgt u. s. w., πνικ-τ-ικό-ς erstickend (Sp.); πνίξ (πνιγ-ός), πνιγ-ή, (πνιγ-τι) πνίξι-ς f., πνιγ-μό-ς m., πνίγ-μα(τ) n., πνιγ-μονή, πνιγ-μο-σύνη f., πνίγ-ος n. das Ersticken, Erwürgen; πνιγ-αλ-ίων (ων-ος) m. der Alp (*incubo*, auch πνίξ, ἐφιάλτης) Paul. Aeg.; πνιγ-ηρό-ς, πνιγ-ό-ει-ς stickend, erstickend; πνιγ-εύ-ς m. ein Gefäß, worin etwas erstickt wird (ἐνθα οἱ ἄνθρωποι ἔχονται καὶ πνίγονται Schol. ad Ar. Av. 96); Maulkorb für Pferde (Arr. bei Poll. 10. 54); πνιγμ-ώδης stickig, stickend heiss (Hippokr.).

1) Reinigen, läutern⁹. — pū-tu-s gereinigt, lauter, unvermischt, blank (*putare valet purum facere. Ideo antiqui purum putum appellarunt* Varro l. l. 6. 7. 63); pūtā-re rein machen (*aurum putatum, id est, expurgatum* Paul. D. p. 216); reinigen durch Abschneiden der unnützen Sprösslinge = schneiteln, beschneiden; übertr. in's Reine, in Ordnung bringen, rechnen, berechnen, abschätzen, erwägen; dafür halten, meinen, vermuthen, denken (davon Imper. Präs. adv. *puta* = nimm an d. h. zum Beispiel, beispielsweise); *am-putare* (*amputata, id est, circumputata*) umputzen = ausputzen, beschneiden (in der Gärtnersprache), weg-schneiden, ablösen (medicin.); übertr. beschränken, vermindern; *inter-putare* hie und da beschneiden u. s. w.; *Pūta* f. (*dea quae putationibus arborum praeest* Arnob. 4. pg. 131); *putā-tor* m. Beschneider der B., *putator-iu-s* zum Beschneiden der B. geh.; *putā-ti-ō(n)* f. das Beschn. der B.; Berechnung, Schätzung (Macrob., Dig.); *putā-men* (*mīn-is*) n. Abschnittsel, Abgängsel, Abfall (*putamina non solum arborum sunt, verum omnium rerum purgamenta* Non. pg. 157. 28); *puta-t-ivu-s* vermeintlich (Eccl.). — pūt-eu-s (*put-u-s: put-eu-s = alv-u-s: alv-eu-s* pg. 43) m. der reine Born, Brunnen (vgl. *ex puteis iugibus aquam calidam trahi* Cic. n. d. 2. 9. 25)¹⁰; übertr. Grube, Schacht, Luftloch; *pute-ānu-s*, -āli-s zum Br. geh., Subst. *pute-al* (-āle Orell. inscr. 4517) n. Brunneneinfassung, brunnenähnliches Gemäuer, *pute-āri-u-s* m. Brunnengräber (Plin. 31. 3. 28); *Puteō-li* m. (vgl. ital. *pozzo*, *Pozzuolo*)¹¹.

pū-ru-s rein, heiter, klar, fleckenlos, unvermischt; (jurid.) unbedingt, ohne Ausnahme; Adv. *pure* (*pūrime* ganz rein, Paul. D. p. 252), *puri-ter*; Demin. (**puru-lu-s*) *pūllus* (*veste pulla* Varro ap. Non. p. 368. 28), *purā-re* reinigen, entschünnen (*casta qui purant sacra* Fest. p. 229), *puri-tā-s* (*tāti-s*) f. Reinheit (Sp.); *pure-facere* id. (*februare positum pro purgare et purefacere* Non. p. 114. 19); *puri-ficare* id.; *pur-g-ā-re* (vgl. pg. 17) id.; übertr. entschuldigen, rechtfertigen¹²); Intens. *purgi-tā-re*; Part. *purgā-tu-s*

gereinigt, entschuldigt; *purgat-ic-iu-s* reinigend (Not. Tir. p. 120), *purgat-ivu-s* zur Reinigung, Entschuldigung geeignet (Sp.); *purgā-tor* m. Reiniger, *purga-tor-iu-s*, *purga-tr-ix* reinigend (*aqua*, Tert.); *purgā-tūra* (Edict. Diocl. p. 20), *purgā-ti-ō(n)* f. Reinigung, Sühne, Entschuldigung, Rechtfertigung (*expurigationem* Plaut. Merc. 960); *purgā-men* (*mīn-is*), *-men-tu-m* n. das Ausgekehrte, Kehricht, concret: Auswurf, Unflath; Reinigungs-, Sühn-mittel; *purgā-bīli-s* leicht zu reinigen (Plin. 15. 23. 25).

2) Reinigend gehen, wehen. — (*pnu*, *plu* [*pn* selten, *pl* häufig], *pleu*, *plū*) *pul-mō(n)* m. = *πνεύμων*, *πλεύμων*⁶⁾; Demin. *pulmun-cūlu-s* m. der fleischige, lungenartige Lappen am Thierkörper; *pulmōn-eu-s* zur L. geh., lungenartig, schwammicht, *pulmon-āc-eu-s* der L. dienlich, heilsam, *pulmon-āriu-s* id.; lungen-süchtig.

1) B. Gl. 239 b. — Christ p. 276. — F. W. 376; Spr. 341: europ. *pūra* n. Feuer. — L. Meyer KZ. V. 386: die urspr. Form vielleicht *pavara*. — Pott W. I. 1103; vgl. C. E. 287: „welche Zusammenstellung (mit Skr. *pāvakas*) auch der griech. Anschauung nicht widerspricht“. — Savelsberg KZ. XXI. 124, vgl. ahd. *fiur*, böhm. *pýr* glühende Asche; die normale Form *πῦρ* in *πύρ* durch ein nachfolgendes *ι* diphthongirt. — Schweizer KZ. III. 380: = Skr. **pavas*, **pavar*; vgl. umbr. *pir*, ahd. *fiur* d. i. *fiwar*. — Vgl. noch G. Meyer St. V. 86: *πυρ*, Mittelstufe *πυρι*, *πῦρ*. — Dagegen: Froehde KZ. XIV. 454 f.: *pru*, Skr. *prush*: *πῦρ*, *pru-na*, *πυρσ-ός*, *prurio*. — Holtzmann KZ. I. 488: „*πῦρ* wird mit *comburo* und *uro* zu W. *ush* gehören(?)“; ebenso Sch. W. s. v.: ahd. *viur*; lat. (*com*)-*buro*. — 2) Vgl. G. Meyer St. I. c.: „die Mehrzahl der Zusammensetzungen zeigt *πυρι*-; diejenigen, bei welchen eine Erklärung aus dem Dativ unmöglich ist, sind besonders: *πυρι-ίκες* ι. 387, *πυρι-γόνο*, *πυρί-παιδ*, *πυρί-πνοο*“. Zu *ἄπυρος* (Aesch. Prom. I. c.) vgl. Clemm St. VIII. 84. — 3) F. W. 126; ebenso Pictet II. 117 mit Benfey; vgl. Skr. *pavana-m* Sieb. — C. E. 489 f.: „nicht ausgemacht, da es sich auch wohl mit *πύω* vermitteln liesse“. Zu *πύω* auch S. W. s. v. — 4) F. W. 126. — *pnu* (gräkoitalische Wurzel): C. E. 280. 564. 720; KZ. XIII. 396. — Fritzsche St. VI. 308. — Die Formen von *πνέω*, *πέπνυμαι* u. s. w. siehe C. V. I. 178. 23). 187. 21). 222. 13). 280. 6). 299. 18). — 5) G. Meyer St. V. 104. 258 (wie Pape W.). — 6) C. E. 280. — Sch. W. s. v.: „bei Hom. Trag. jetzt *πνεύμων* hergestellt, bei Pl. *πλεύμων*; die Handschriften schwanken bei Hom. Tr., bei Pl. entscheiden sie für *πλεύμων*“. — Dagegen F. W. 469: *plauman* m. Lunge; *πλεύμων* durchaus die ältere Form, *πνεύμων* ist jünger und mit beabsichtigtem Anklang an *πνέω*. — Aehnlich Pauli „Körpertheile“ pg. 15: *plu*; die Lunge vom Obenschwimmen benannt. [Diese Deutung ist jedenfalls viel zu gelehrt für die alte Zeit.] — 7) C. E. 280; C. V. II. 155. — Vgl. noch Buttm. Lex. I. p. 176; Lob. Path. El. I. p. 161. — Dagegen Döderl. nr. 826: zu *πνέω*. Ebenso Sch. W. s. v.: die Ableitung von *πνέω* ist nicht sicher, da auch eine Ableitung von *πονέω* „sehr arbeiten“ möglich sein könnte. [Wie gelangt man aber von *πονέω* zu *ποιπνύω*?] — 8) C. E. 280. 690; C. V. I. 255. 4. — Aehnlich Sch. W. s. v. — Corssen I. 179; N. 117: *spig*, *sping*, **σπνίγ-ειν*, *πνίγ-ειν*; *stingu-ēre*, *ex-stingu-ēre*; ahd. *stigg-an*, *ar-stich-an*, nhd. *erstick-en*. (Vgl. dagegen C. E. I. c.) — F. W. 215. 501; Spr. 137: *spak* schnüren. — 9) Bugge KZ. XIX. 416. — Corssen I. 359 *). 370. — C. E. 263. — F. W. 126. — Schweizer KZ. XI. 74. — Dagegen B. Gl. 265 b:

budh cognoscere, percipere; putare. — 10) Eigene Vermuthung des Verf.; eine Deutung wurde nirgends gefunden (bloss Andresen KZ. XVIII. 79* erwähnt das Wort: Pfütze dem Begriffe nach wie verschieden von dem ursprüngl. *puteus*!). — 11) Lübker Reallex. 1. Aufl. pg. 796: „unter dem Namen *Λικαιαρχία* gegründete Seestadt Campaniens, die ihren spätern Namen nach der Besetzung durch die Römer im 2. pun. Kriege (Liv. 24. 7. 13) erhielt, entweder 'wegen ihrer vielen Brunnen', oder wegen des üblen Geruchs der benachbarten Mineralquellen“. — 12) Vgl. Corssen B. 401.

3) **PU** faul werden, stinken. — Skr. *pūj* id. (PW. IV. 834).

πῦ. — (St. *puja*) **πύ-η** f. das Schwären, Eitern (Aret.), **πυέ-ω** schwären, eitern lassen, **πύη-σι-ς** f. = **πύη**; **πῦ-ο-ν** n., **πῦ-ο-ς** m. Eiter, **πυό-ω** = **πυέω**, **πύω-σι-ς** f. = **πύησις**; **πυο-ειδής**, **πυ-ώδης** eiterartig.

πῦ-θ¹). — **πύ-θ-ω** verfaulen, verwesen machen; **πύθ-ομαι** faulen, verwesen, vermodern (Fut. **πύ-σω**, Aor. ep. **πῦ-σε**; **ἔ-πῦσε** Kallim. fr. 313; **πύθ-ε-σκε** Apoll. Rh. 4. 1528 M.); **πυθ-ε-δών** (**δόν-ος**) f. Fäulniss, Verwesung. — **Πύθ-ων** (**ων-ος**) der Drache, Sohn der Gää, der in den Klüften des Parnassos hauste (Bild einer wilden Ueberfluthung und pestilencialischen Ausdünstung, welchen Apollo durch seine Pfeile, d. i. die Sonne durch ihre Strahlen, vertilgte)²); dann häufiger Mannsname (Pape W. führt 6 dieses Namens an); **Πυθ-ών** (**ων-ος**), jüngere Form **Πυθ-ώ** (**οῦς**), f. ältester Name der Gegend am Parnassos in Phokis, wo der Tempel und das Oracel des pythischen Apollon war, das spätere *Δελφοί* (der Name rührt von dem Drachen *Πύθων* her; Hom. *Πυθοῖ* Il. 9. 405. Od. 8. 80; *Πυθῶ-δε* nach P., Od. 11. 581; *Πυθῶν-α* Il. 2. 519³); **Πύθ-ιο-ς** pythisch, delphisch (*Πύθια ἄεθλα* die pyth. Spiele); *Πυθία*, Her. *Πυθίη*, f. die Priesterin des Apollo in Delphi, **Πύθιο-ν** n. der Tempel des Apollo; fem. **Πυθιά-ς** (**άδ-ος**); **ἡ Π.** das Fest und der damit verbundene Kampf der Pythien.

παF. — (**παF-ια**, **πωF-ια**) **ψω-ῖα**, **ψῶα** f. = **πυθεδών⁴** (Lex.); (**πωF-ιδ-ja**, **πω-ιδ-ja**, **πωδ-ja**) **ψῶζα** f. eine Krankheit, (**πωF-ιδ-jo**, **πωιδ-jo**) **ψώιζο-ς** faulig, stinkend; **ψωδ-αρέο-ς** schmutzig (vgl. *ἄφοδος ὑγρὰ ἢ ὄνθος, δυσωδία καὶ ἦν καλοῦσι μύθον, οἱ δὲ αὐχμὸν ἢ μόλυσμα* Hes.).

pu. — (**pu* + Suffix *-as*; *pu-us*) **pūs** (*pūr-is*) n. = **πῦον**; *pus-cīnu-s* voll Eiter (Naev. ap. Fest. p. 209); *pūr-ū-lentu-s* eiternd, eiterig (Adv. *-lente*), *purulent-ia* f. Eitermasse (Eccl.), *purulentā-ti-ō(n)* f. Eiterung (Cael. Aur. tard. 5. 3. 10); (**pūru-s*) *sup-purā-re* schwären, eitern; schw., eitern machen. — (*pū-ta*) **pū-tē-re** stinken, faulen (intrans. Denom.), Inchoat. *pūte-*, *puti-sc-ēre* (*put-ui*); *pūtī-du-s* faul, stinkend; übertr. ekelhaft, unangenehm, unnatürlich, übertrieben (Adv. *-de*), Demin. *putidū-lu-s*, *putid-ius-cūlu-s* (Cic. fam. 7. 5); (**pu-t-ru-s*, **putrā-re*) *putrā-men* (*mīn-is*) n. Fäulniss (Cypr.

de laps. 12); Demin. (**putrŭ-lu-s*) *pullu-s*⁵) (*putre solum, quod Campani pullum vocant*, Col. 2. 10. 18; *humus resoluta, quam diximus pullam vocitari*, id. 3. 11. 6), *putr-ōsu-s* voll Fäulniss (Cael. Aur. tard. 2. 14); *putrē-re* faul, morsch sein (Pacuv. ap. Non. p. 159. 19), Inchoat. *putre-sc-ēre*; *putrē-d-o* (*in-is*) f. Fäulniss (Sp.), *putre-facere* faul u. s. w. machen; *pu-t-ri-s* und *pu-t-e-r* (fem. *putri-s*, N. *putre*), *putrŭ-du-s* faul, morsch, stinkend; locker, schlaff, mürbe; Demin. *putridŭ-lu-s*; *putrŭ-bili-s* der Fäulniss unterworfen; (**putri-lu-s*, **putrilā-re*) *putrilā-g-o* (*in-is*) f. Fäulniss (*caries est vetustas vel putrilago* Non. p. 21. 23); *put-or*, *putr-or* (*or-is*) m. Fäulniss.

pav. — (**pavo*, **pavi-do*, **pai-do*, **pae-do*) *paedŭ-du-s* schmutzig, übelriechend (*paedidos sordidos significat atque obsoletos*, [dazu die verfehlte Etymologie:] *tractum vocabulum a Graecis, quia παῖδες, i. e. pueri talis sint aetatis, ut nesciant a sordibus abstinere*, Fest. p. 222); *paed-or* (*or-is*) m. Schmutz, Unflath, Gestank (August.).

Corssen I. 371. 648*); B. 79. — C. E. 286; KZ. II. 335; C. V. II. 340 f. — F. W. 126 f. 376. 464. 466. — Grassmann KZ. XII. 87. — M. M. Vorl. II. 101. — 1) F. W. I. c.: *pūdh* faulen machen (*pu + dhā*). — 2) Vgl. Pott KZ. VI. 123 f. („mag man immer bei Apollo dem Pythier und bei Pythioniken nur ungern die Nase zuhalten wollen; es ist nicht meine Schuld, dass man so wird dennoch thun müssen“). — 3) Die einzelnen Formen siehe Ahrens KZ. III. 105 (wo *Πυθώ* als die ältere Form erklärt wird und das *υ* nur als ein jüngeres Flexionsmittel). — 4) Brugman St. IV. 157. 46) und F. W. I. c. (ohne Erklärung des aus *π* entstandenen *ψ*). — 5) F. W. I. c.

4) PU zeugen, nähren. — Vgl. Skr. *pu-trā* m. Sohn, Kind, *pu-trī* f. Tochter, Puppe; *pŭ-ta* m. das Junge eines Thieres (PW. IV. 763. 882).

παφ.

ποφ-α, -ια. — πό-α, ion. πό-η, πο-ίη, dor. πο-ία f. Gras, Kraut, Futterkraut, Weide (als Gewachsenes, Nährendes)¹), Demin. ποάριο-ν n. (Theophr.); ποά-ζω grasen, krauten, ausraufen, jäten, ποα-σ-μός-ς m. das Grasen u. s. w.; (ποα-σ-τήρ) ποά-σ-τρ-ια f. Jäterin; ποάστρ-ιο-ν n. Grassichel (später χορτοκόπιον); ποιή-ει-ς (ποιά-ει-ς Pind. N. 5. 45) grasig, grasreich, kräuterreich; grasgrün; ποιη-ρός id. (Eur. Kykl. 45. 61).

παφ-ιδ. — παῖ-ς, πά-ϊ-ς (oft in der ep. Sprache, Voc. πά-ϊ; vgl. auf Vasen ποῦς, παῦς) m. f. Knabe, Mädchen, Jüngling, Jungfrau; Sohn, Tochter; Schüler, Zögling, Jünger²) (Sing. παιδ-ός u. s. w., Plur. παιδ-ων für παιδων, nur dor. παιδῶν, παι-σί, ep. ion. παιδ-εσσι; Acc. Sing. παῖν Apoll. Rh. 4. 695 M. und spät. Dichter), παιδό-θεν von Kindheit an (Sp.). — Demin. παιδ-ίο-ν n. (vgl. τὰ νεωστὶ γεγονότα παιδία Plat. Lys. 213 a), παιδιό-θεν = παιδόθεν (Sp.), παιδι-ώδης nach Kinder Art (Sp.); Demin. παιδ-

ἰσκο-ς m., παιδ-ἰσκη f., dazu' παιδισκ-άριο-ν n., παιδισκε(ς)-ῖο-ν n. Ort, wo junge Mädchen sich aufhalten, bes. Bordel (Ath. X. 437 f.); Demin. παιδ-άριο-ν n. (τὸ περιπατοῦν καὶ ἤδη λέξεως ἀντιποιούμενον Gramm.), dazu παιδαρ-ἰσκο-ς m., παιδαρ-ικό-ς kindisch (Sp.), παιδαρι-εύ-ο-μαι kindisch sein (Sp.), παιδαρι-ώδης nach kleiner Kinder Art. — παῖδ-ειο-ς, ion. παιδ-ήϊο-ς, kindlich, die Kinder betreffend; παιδ-ικό-ς das Kind betr., kindisch, knabenhaft, mädchenhaft; (παιδ-ει-ν-ής id. Choerob. in B. A. 1408); (παιδ-ινο) παιδ-νό-ς kindlich, im Knabenalter (Od. 21, 21. 24, 338); (παιδο-φεντ) παιδό-ει-ς, παιδοῦ-ς kinderreich; παιδιστὶ nach Knaben Art (λαλεῖν Sp.). — παιδό-ω ein Kind erzeugen, παῖδω-σι-ς das Kindererzeugen (Jos., zw.). — παῖδ-εύ-ω ein Kind erziehen und unterrichten; anleiten, erziehen (ὁ πεπαιδευμένος der Gebildete, Kundige, Gelehrte; Ggs. ἀ-παιδευ-το-ς und ἰδιώτης), παιδευ-τό-ς erzogen, zu erziehen, παιδευτ-ικό-ς zum Erziehen geh., geschickt (ἡ π., erg. τέχνη, Erziehungskunst); παιδευ-τή-ς m. Erzieher, Lehrer, (*παιδευ-τηρ) παιδεύ-τρ-ια f., παι-δητήρ-ιο-ν n. Erziehungsort, Unterrichtsort, Schule; παῖδευ-σι-ς f. das Erziehen, die durch E. gewonnene Bildung (λέγω τὴν τε πᾶσαν πόλιν τῆς Ἑλλάδος παῖδευσιν εἶναι Thuk. 2. 41; dazu J. Classen: „der Mittelpunkt jeder geistigen Bildung, von der stets ein bleibender Einfluss ausgeht, wie das die Form des Nomens auf -σις aussagt“); παῖδευ-μα(τ) n. Gegenstand der Erziehung, des Unterrichts, Zögling, παιδε(ς)-λα f. Erziehung und Unterricht, wissenschaftl. und künstlerische Bildung; Jugendalter, Kindheit (Theogn.); παιδο-σύνη id. (Maneth. 4. 378). — (παιδ-ῶ) παίζω, dor. παῖσδω, sich wie ein Kind betragen, spielen, scherzen, tändeln; sich belustigen (durch Tanz, Jagd; trans. necken, verspotten) [-δ-Stämme oft wie -γ-Stämme behandelt³]; daher: Fut. παῖξομαι, παῖξοῦμαι, Aor. ἔ-παισα, ἔ-παιξα, Perf. πέ-παισ-μαι, spät: πέ-παιχ-αῖ, πέ-παιγ-μαι]; παιδ-λα f. Kinderspiel, Scherz; παικ-τό-ς gescherzt, scherzhaft (Sp.), παικτ-ικό-ς zum Spielen, Scherzen geh., geneigt, παῖκ-τη-ς, παῖκ-τωρ (τορ-ος) m. Spieler, παῖκ-τειρα f. Spielerin, Tänzerin (Orph. h. 2. 9); (παιγ-ινο, παιγ-νο) παῖγ-ν-ιο-ς scherzhaft, spasshaft, spottend, παιγν-ικό-ς, παιγνι-ώδης id.; παιγν-λα f. Spiel, Scherz, Spott, παιγνιά-ζω = παίζω (Sp.); παῖγν-ιο-ν n. = παιγνία; Spielwerk, Scherz-, Spott-gedichte, kleinere Gedichte, Liebesgedichte (vgl. Θεόκριτος ὁ τῶν νομεντικῶν παιγνίων συνθέτης Ael. h. a. 15. 19), Demin. παιγν-ἰδιο-ν n.; παιγ-μό-ς m., παιγμο-σύνη, παιγμο-νή f., παῖγ-μα(τ) n. = παιγνία.

παF-λο (ποF-λο). — πῶ-λο-ς m. f. Fohlen, Füllen, junges Pferd, überh. junges Thier; übertr. junges Mädchen (vgl. δάμαλις, μόσχος⁴); Demin. πωλ-λο-ν, πωλ-άριο-ν n.; πωλ-ικό-ς von Fohlen, junge Pferde betreffend, von jungen Thieren; übertr. jungfräulich (πωλικῶν θ' ἔδω-λλων Aesch. Sept. 454 D.); πωλ-εύ-ω ein junges Pferd bändigen, zureiten, ein junges Thier abrichten, πωλευ-τή-ς m. Abrichter,

πώλεϋ-σι-ς f. das Bändigende u. s. w., πώλεϋ-μα(τ) n. das gebändigte junge Pferd u. s. w., πωλε(Ϝ-)λα f. Fohlenzucht (Xen. Hipparch. 2. 2).

pu.

pū-tu-s m. Knabe (vulgär; *nisi me perdidit iste putus* Verg. catal. 9. 2); Demin. (**putŭ-lu-s*) *putil-lu-s*, *putil-la* (Liebkosungswort, vgl. „Putschen“) Plaut. Asin. 3. 3. 104. — **pŭ-p-u-s** m. Bube, Kind (Pupille Paul. Nol. c. 20. 179), Demin. *pŭpŭ-lu-s* m. Knäbchen, Püppchen; *pupil-lu-s* m. verwaister Knabe, Waise; *pŭ-pa* f. Mädchen, Puppe; Demin. *pŭpŭ-la* (Pupille im Auge); *pŭpil-la* f. verwaistes Mädchen, Waise; Pupille; *pupill-ā-tu-s* m. das Waisenalter (*tutor a pupillatu* Vormund der Waisen, Orelli inscr. 2880); *pupill-ā-ri-s* zu den Waisen oder Mündeln gehörig (*p. pecuniae* Pupillengelder, *p. aetas* Minorennität); *Pŭp-ŭ-s* m. röm. Gentilname; *Pup-īn-ia* (*tribus ab agro Pupinio* Paul. D. p. 232); Gegend zwischen Gabii und Rom (Liv. 26. 9. 12)⁵. — **pŭ-be-s** (Gen. *-bi-s*; Nom. *pubi-s* Prud. cath. 7. 102) f. Zeichen der Mannbarkeit, Barthaare; übertr. weiches Haar, Scham; collect. mannbare Leute, erwachsene Mannschaft, überhaupt: Männer, Leute, Volk; *de-pubem* (*porcum lactentem, qui prohibitus sit pubes fieri* Paul. D. p. 71. 23); *pŭ-b-es*, *-er* (*-ēr-is*, Nom. *pubis* Caes. ap. Prisc. p. 707) mannbar, männlich, erwachsen (*pubes et puber, qui generare potest: is incipit esse a XIV annis*, Fest. p. 250); coll. *puberes* = *pubes* (oben); übertr. mit weichem Flaum bekleidet, weich behaart, reif⁶); *puber-tā-s* (*tāti-s*) f. Geschlechtsreife, Mannbarkeit; Zeichen der Mannbarkeit, Barthaar; Mannheit, Männlichkeit (Tac. Germ. 20); mannbare Jugend (Val. Max. 2. 1. 10); (**pŭbē-re*) *pube-n-s* mannbar, strotzend; *pubē-da* m. mannbarer Jüngling (Marc. Cap., Gloss. Isid.); Inchoat. *pube-sc-ēre* (*pub-ŭi*) mannbar werden, heranwachsen, heranreifen. — (**pu-mu-s*) **pumŭ-lu-s** klein, zwerghaft (*pumili-s*, *ῥῆνος*, Gloss. Philox.), Subst. m. Zwerg (Stat. Silv. 1. 6. 64), *pŭmŭ-la* f. eine Art Weinrebe in Amiternum (Plin. 14. 3. 4), *pumil-ō(n)* (Stat. Silv. 1. 6. 57), *pumil-i-ō(n)* m. f. Zwerg, -in. — **pŭ-su-s** m. Knabe, Knäblein⁷) (Pomp. ap. Varr. l. l. 7. 3. 28), Demin. (**pusŭ-lu-s*) *pusil-lu-s* sehr klein, winzig (*pausillus* Naev. v. 62 R.), Subst. n. Kleinigkeit, Wenigkeit; übertr. klein, kleinlich; Demin. *pusillŭ-lu-s* (Varr. ap. Non. p. 214. 25); *pusilli-tā-s* f. Kleinheit (Eccl.); *pus-i-ō(n)* m. = *pŭsus*; übertr. Junge, Bursche, *Pusiō(n)* m. röm. Eigennamen; *pŭ-sa* f. Mädchen (Pomp. ap. Varr. l. c.); *Pusilla* (Hor. Sat. 2. 3. 216); Demin. (**pus-ia*) *pusiō-la* f. (Prud. π. στ. 3. 19). — **prae-pŭ-tiu-m** n. (Vorwuchs) Vorhaut⁸), *praeputiā-re* die V. vorziehen, *praeputiā-tu-s* unbeschnitten (Tert.), *praeputiā-ti-ō(n)* f. Nichtbeschneidung (id.).

(*pau, pav*) **pov.**

(*pov-ero*) altlat. *pov-er*, dann **pu-er** (*ēri*) m. Kind, Knabe, erwachsener Jüngling (bis zum 18. Jahre); Sohn, Diener, Bursche⁹)

(Vocat. *puere* Plaut., Caecil. Afran. ap. Prisc. p. 697), Demin. *puerŭ-lu-s*, *puel-lu-s*, *puer-cŭlu-s* (Sp.); *pueraster* m. starker Bursche (*ἀντίπαις* Gloss. Gr. Lat.); *pueri-tia* (tie-s) (*puertia* Hor. c. 1. 36. 8) f. Knabenalter, Kindheit, Jugend; *puer-ŭli-s* knaben-mässig, -haft, jugendlich, kindisch, läppisch (Adv. -ter), *puerili-tā-s* (tāti-s) f. Knabenalter, Kinderjahre, kindisches Benehmen; *puer-īnu-s* jugendlich (von Hercules Or. inscr. 1546); *puera-sc-ĕre* in's Knabenalter treten, sich verjüngen; (*pov-ero*, *pu-ero*, *pūro*, *pūr*) -pōr (u = o wegen r); *Gai-por* = *Gai puer* (Fest. p. 257. 20), *Marci-por* (*in servis iam intercidit illud genus, quod dicebatur a domino, unde Marcipores Publiporesque*, Quint. 1. 4. 26), *Oli-por* (Inscr.), *Publi-por*, *Quinti-por* (Varro ap. Non. p. 448. 15). — *pu-era* (*quod anti-qui puellas pueras dictitarent*, Suet. Cal. 8), (*puerŭ-la*) **puel-la** f. Mädchen, Jungfrau (*puellā-tus* Cn. Gell. ap. Charis. 1. p. 39), Demin. *puellŭ-la* f., *puell-āri-s* zu einem M. geh., mädchenhaft, jugendlich (Adv. -ter), *puell-āriu-s* m. Mädchenliebhaber (Petron. 43); *puella-sc-ĕre* zum Mädchen d. h. kindisch werden (*multi pueri puellascunt* Varro ap. Non. p. 154. 8); *puelli-tā-ri* spielen, Unzucht treiben (Lab. ap. Non. p. 490. 22). — (*pov-ero*, *pu-ero*, *pūro*, *pūr*, *pur-lo* =) **pul-lu-s** m. junges Thier, Junges, junges Huhn, Hühnchen; übertr. Täubchen, Püppchen; von Pflanzen: Sprössling, junger Zweig⁴); *pullŭ-tie-s* f. junge Brut (Varro, Col.); *pulli-c-ĕnu-s* m. junges Hühnchen (Lampr. Al. Sev. 41); *pull-āriu-s* zu jungen Thieren geh. (*pull-īnu-s* id.); Subst. m. Hühnerwärter; *pullastra* f. junge Henne (Varro r. r. 3. 9. 9); *pullā-re* ausschlagen, hervorsprossen, *pullā-ti-ō(n)* f. das Ausbrüten (Col. 8. 5. 9); Demin. *pullŭ-lu-s* = *pullus*, *pullulā-re* — *pullare*; Inchoat. *pullula-sc-ere*. — (*pov-mo*) **pō-mu-m** n. (Gewachsenes =) Obstfrucht, Baumfrucht, *pōmu-s* f. Obst-, Frucht-baum¹⁰); (**pomē-re*) *pomē-tu-m* n. Obstpflanzung (Pallad. 1. 36. 3), *Pomet-ia* f. uralte Stadt der Volsker in Latium (*Suessa Pometia*); *Pōm-ōna* f. Göttin des Obstes¹¹); meton. Obst; *pomōn-āli-s* zur G. P. geh., *pomon-al* n. Tempel der P. (Fest. p. 250); *pom-āriu-s* zum Obst geh., Subst. m. Obsthändler, n. Obstgarten, Obstkammer; *pomā-ti-ō(n)* f. Obsteinsammlung (Hieron.).

Latinisirte Form: *παῖδ* = *paed*; davon **paed-ico* (vgl. *pud-ico* u. s. w.) *paedīcā-re* (als zum Knaben gehöriger handeln; daraus) Knabenliebe treiben, Knaben schänden, *paedicā-tor*, *paedic-ō(n)* m. Knabenschänder¹²).

Corssen I. 362. II. 81; B. 248 f. — C. E. 288. — F. W. 127. 376. — 1) Anders: Bugge KZ. XIX. 414 f.: *ku* = *pu* schlagen, hauen: *ποF-η*; vgl. altnord. *hā* st. *havā*. — F. W. 122: *pā* weiden; vgl. Zend *pa-ya* m. Weide. — 2) Vgl. auch L. Meyer KZ. V. 368. — F. W. 465 und KZ. XX. 108: *pava* wenig, gering. — Ueber die Schreibung *παῖς* und *παῖς* vgl. bea. S. W. s. v. — 3) Vgl. Fick KZ. XXII. 193. — 4) Brugman St. IV.

155. 40). — C. E. l. c. — Förstemann KZ. I. 495. — B. Gl. 247b: *pā nutrire*; *πῶλος*, *pullus*, *ita ut ā attenuatum sit in i*. — Bugge KZ. XIX. 439: *pāla*; Skr. *bālā* Adj. jung, kindlich, unausgewachsen; Subst. Kind, Knabe; junges Thier, Füllen: *pāla*, *πῶλο-ς*, *pūlu-s*, *pullu-s* (vgl. *querella* und *querēla*), der lab. Vocal durch Einfluss des vorhergehenden *p*. — Aehnlich F. W. 374. 468: *pāla* junges Thier, Fohlen: *πῶλο-ς*, *pullu-s* (*pullus* st. *pūlu-s*? könnte auch für *putulo*, *putlo* stehen, welches die Lücke zwischen *putus*, *puta*, *putill-u-s*, *-a* ausfüllen würde); Spr. 241: *pal* voll werden, auswachsen: *pala*, *pāla* Fohlen. — 5) Nach Brugman St. VII. 210. 15) gebrochene Reduplication. — 6) Ascoli KZ. XVII. 339: **pu-thra*, Skr. *pu-tra*, **pu-fro-*, **pu-fer*, *pu-ber*. Diese Deutung billigt Schweizer-Sidler ibd. pag. 148. — Corssen B. 466: *pubēs* neben *pub-is*, *-em*, *-e* einerseits und *pub-er-es* andererseits zeigt, dass dort das *s* des Suffixes *-es* geschwunden, hier zu *r* abgeschwächt ist. — Ebel KZ. XIII. 264, L. Meyer vergl. Grammatik I. 1863, Weber KZ. V. 235: Skr. *pumāns* = *pu-ber* (*m* = *b*, vgl. *χειμερινός hibernus*). Diese Deutung nennt jedoch Schweizer-Sidler KZ. XIV. 151 „sehr problematisch“. — 7) Paucker KZ. XXIII. 174: *pūsus* aus *puesus* d. i. *puer[us]* contrahirt; *pūsillus*, mit *s* für *t*, statt *putillus*. — Weber l. c.: „während sich zu Skr. *pums*, der Mann, eig. der kräftige (genährte, sich nährende?) vortrefflich lat. *pūsus* stellt“ (?). — 8) Anders Bugge KZ. XIX. 417: *pu* schneiden, was vorn abgeschnitten wird. — 9) Vgl. Anm. 2 und Misteli KZ. XIX. 92. — Ascoli l. c.: „dürfte auch an **puher puer* gedacht werden“. — Weber l. c.: *pūmans*; in *puer* ist der Nasal ganz geschwunden. — 10) Aufrecht KZ. XIV. 272: *pak*, *pōc-mu-m* das Gereifte, Reifgewordene, Gare; vgl. *sol ac luna arbores coquunt, uva coquitur, poma matura et cocta* u. s. w. — Corssen I. 424: *pa* nähren; Obst als nährendes. — 11) Vgl. Pott KZ. VIII. 25 f. — Misteli KZ. XIX. 123: Suffix *an-ja*: *Bellōna*, *Epōna*, *Latōna*, *Pomōna* (Verlust von *j*). — 12) Corssen I. 648 *).

pūra Weizen.

πυρό-ς m. Weizen; *αἶγλ-πύρο-ς* (ῥ Theokr.) m. ein Kraut, Ziegenbrand, *μελάμ-πυρο-ς* (auch *-ν* n.) m. schwarzer Weizen (Theophr. Diosk.); *πυρ-ίτη-ς*, *πύρ-ινο-ς*, *πύρ-ιμο-ς*, *πυρ-άμυνο-ς* (vgl. *κριθάμυνο-ς*) vom W. — (*πυρ-ινο-ν*) *πύρ-νο-ν* n. Weizenbrot (Od. 15, 312. 17, 12. 362; *τῶν ἐκ πυρῶν ἀσήςτων γινόμενον ἄρτον καὶ πάντα ἐν ἑαυτῷ ἔχοντα* Philem. ap. Ath. 3. 114 d); *πυρο-ειδής* weizenähnlich. — (*πυραμο-φεντ*, *πυραμο-εν-ς*) *πυραμοῦ-ς* m. ein Kuchen von geröstetem Weizen mit Honig (*ἄρτος διὰ σησάμων πετιόμενος καὶ τάχα ὁ αὐτὸς τῷ σησαμίτῃ ὢν* Athen. 3. 114 b). — *πυρ-ήν* (*ῆν-ος*) m., *πυρ-ίνη* f., harter Kern (des Steinobstes, der Weinbeeren, der Fichtenzapfen), Dem. *πυρην-ίο-ν* n.; *πυρηνο-ειδής*, *πυρην-ώδης* einem harten K. ähnlich; Demin. *πυρίν-ιο-ν*. — *Πύρακο-ς* f. Stadt in Thessalia Phthiotis mit einem Tempel der Demeter (Il. 2. 695); Hentze ad l. c.: „hat seinen Namen von der weizenreichen Umgegend“.

C. E. 288. — F. W. 127. 376; Spr. 341. — Hehn p. 477: *πυρός* (schon homer.) Benennung für eine Grasart, die später auf den Weizen und andere Körner angewandt wurde. — Lottner KZ. VII. 21. — Kuhn Weber's Ind. Stud. I. 356 f.: zu *push* nähren, *pūshan*. Dies billigt Holtzmann KZ. I. 488; C. E. l. c. dagegen: „zweifelhaft wegen *πυρήν*“. —

Sch. W.: syrak. σπυρός; σπείρω? vgl. πῶρήν und unser „Kern und Korn“. — C. E. l. c.: „σπυρός ganz vereinzelte Nebenform“.

1) **PRAT** ausbreiten; entfalten, an den Tag legen, deuten. — Skr. **prath** 1) Act. breiten, sich ausdehnen, strecken, 2) Med. sich ausdehnen, sich strecken; sich verbreiten u. s. w.; causat. sich ausbreiten, verbreiten; entfalten, an den Tag legen (PW. IV. 1011).

πλατ. — πλάτ-η, πλάτ-α f. (πλάτ-ιγξ Lob. Phryn. p. 72, πλάτ-ιγξ Hes.) Platte, Ruderschaufel; ὤμο-πλάτη f. Schulterblatt; πλατό-ω platt, breit machen. — πλατ-ύ-ς, -εῖα, -ύ (ἐν λίμνῃ πλατέῃ Her. 2. 156) platt, breit, weit; überh. gross, stark, ἡ πλατεῖα (erg. ὁδός) die Strasse¹⁾; πλατύ-νω breit machen, ausbreiten, verbreiten; Med. sich breitmachen, grossthun; πλατυ-σ-μό-ς m. das Breitmachen u. s. w., πλάτυ-σ-μα(τ) (πλάτυμ-μα B. A. 294. 317) n. das Ausgebreitete, Platte, breites Stück (Sp.), Demin. πλατυσμάτιον n.; πλατύ-τη-ς (τητ-ος) f. Breite, Weite (Xen. Kyr. 1. 4. 11). — πλατ-εῖο-ν n. Platte, Tafel (Pol. 6. 34. 8), πλατειά-ζω (-σδω Theokr. 15. 87) platt, breit reden (bes. von der breiten dorischen Aussprache, Lex.), πλατεῖα-σ-μό-ς m. die platte, breite Aussprache (ἰωτακισμοὺς et λαμβδακισμοὺς, ἰχνότητας et πλατεῖασμοὺς feliciores fingendis nominibus Graeci vocant, sicut κοιλοστομίαν, cum vox quasi in recessu oris auditur Quint. 1. 5. 32). — πλατυ-: πλατυ-αύχην mit breitem Nacken, πλατύ-καρπος mit breiter Frucht, πλατύ-καυλος breitstengelig u. s. w. — πλάτ-ος (ους) n. Breite (= Skr. *prath-as*). — πλαταμών (μῶν-ος) m. platte Fläche, breiter Stein, πλαταμώδης von plattem, flachem Ansehen. — πλάτ-ανο-ς, Nbf. πλατάνιστος (Il. 2. 307. 310, Her. 5. 119 und Sp.) f. (die ihre Aeste weit ausbreitende) Platane (*platanus orientalis* Linné; das eigentliche Heimatland waren wohl die Gebirge der niederasiatischen Steppen; dagegen *plat. occidentalis* der amerikanische Ahornbaum, oft mit der wahren orient. und antiken Platane von Unkundigen verwechselt)²⁾, πλατάν-ιο-ς von der Pl., dazu geh.; πλαταν-ών (ῶν-ος) m., πλατανι-σ-τ-ή-ς (dor. -ά-ς), -οῦ-ς (= οει-ς) m. Platanenhain; πλαταν-ώδης von der Gestalt der Pl., voll Platanen. — (πλατ-ζω) πλάσσω, att. πλάττω (vgl. μελιτ-ζα μέλισσα, λιτίζομαι λίσσομαι u. s. w.) eig. *extendere, expandere*, bilden, formen, gestalten (bes. aus weichen Massen: Erde, Thon, Wachs), übertr. erdichten, ersinnen, vorgeben (Fut. πλάσω, Aor. ἔ-πλασα, ἐ-πλάσ-θη-ν, Perf. πέ-πλα-να, πέ-πλασ-μαι)³⁾; πλασ-τό-ς gebildet, geformt; erdichtet, ersonnen; πλαστικός zum Bilden geh., geschickt (ἡ πλ., erg. τέχνη, Bildnerkunst); (πλασ-τι, πλασ-σι) πλάσι-ς f. Bildung, Form; πλάσ-τη-ς m. Bildner, Former, fem. πλάσ-τι-ς, (πλάσ-τηρ) πλάσ-τειρα, πλάσ-τρ-ια; πλαστήριον n. Bildnerwerkstatt; πλάσ-μα(τ) n. das Gebildete, Geformte,

Bildwerk; Erdichtung (in der Musik und beim Vortrage: das Verkünstelte, Gezierte); πλασματ-ία-ς erdichtet, fabelhaft, lügenhaft, Subst. m. Erdichter, Lügenfreund, πλασματ-ικό-ς nachbildend (Spr.), πλασματ-ώδης = πλασματίας. — ἐμ-πλάσσω aufschmieren, verschmieren, ἐμ-πλάσ-τό-ς aufgeschmiert, τὸ ἐ., sc. φάρμακον, Pflaster, Salbe zum Aufschmieren (ἐμπλαστον Hippokr.), ἐμ-πλάσ-τρο-ς m., ἐμ-πλάσ-τρο-ν n. id. (Diosc., Med.), ἐμπλαστρό-ω als Pflaster aufschmieren, ἐμπλαστρ-ώδης pflasterähnlich (Diosc.).

πλαθ⁴). — (πλαθ-ιο-ν, πλαιθ-ιο-ν) πλαίς-ιο-ν n. (Ausdehnung =) längliche Form, längl. Viereck (πλαίσια ξύμπηκτα Arist. Ran. 800 die aus Holz zusammengefügtten Ziegelformen; τὸ ἐκ ξύλων τετράγωνον πῆγμα Suid.; πλαίσια, ὥσπερ πλινθία, ἐν οἷς πλινθεύουσι Schol.; s. Th. Kock ad l. c.). — πλαθ-άνη f., πλάθ-ανο-ς m., πλάθ-ανο-ν n. Platte, Brett, Kuchenbrett (vgl. niedersächs. „Platen“), πλαθανί-τα-ς m. (erg. πλακοῦς) eine Art Kuchen (Philox. ap. Athen. 14. 643). — πλι-ν-θ⁴): πλίνθ-ο-ς f. Körper von länglich viereckiger Gestalt, bes. Ziegel, Gold-, Silberbarren; Demin. πλινθ-ίο-ν n.; auch = πλαίσιον; die von den Augurn am Himmel beschriebenen Felder, *regiones caeli* (τὰ πλινθία καθεζόμενοι ἐπ' οἰωνῶν λιτύω διαγράφουσιν Plut. Rom. 12), Demin. πλινθίδιο-ν n., πλινθ-ί-ς (ίδ-ος) f.; πλινθό-ω wie einen Ziegel gestalten, aus Ziegeln bauen, πλινθω-τό-ς wie ein Ziegel gestaltet, länglicht viereckig; πλίνθ-ινο-ς von Z. gemacht, πλινθ-ιανό-ς zum Z. geh.; πλινθη-δόν; πλινθο-ειδής = πλινθωτός; πλινθ-εύ-ω Ziegeln streichen, brennen, aus Z. bauen; πλινθευ-τή-ς m. Ziegelstreicher (οἱ τὰς πλίνθους πλάττοντες Poll. 7. 163), πλίνθευ-σι-ς f. (Suid.), πλίνθευ-μα(τ) n. (Hes.), πλινθε(ς)-ία f. (Spr.) das Ziegelstreichen; πλινθε(ς)-ῖο-ν n. Ziegel-hütte, -streicherei, -brennerei.

φραδ (δ wohl aus τ). — (φραδ-γω) φράζω, dor. φράσδω, tarent. φράσσω, böot. φράττω (φράδεν· ἔλεγεν· ἔφραδεν· ἐδήλωσεν Hes.) deuten, zeigen, weisen; andeuten, anzeigen, bezeichnen; Med. sich deuten = betrachten, erwägen, bedenken, überlegen; aussinnen, erdenken, beschliessen; bemerken, wahrnehmen, sehen; einsehen⁵) (Act. Präs. nicht bei Hom., Fut. φράσω, Aor. ἔ-φρασα, ep. Aor. 2 πέ-φραδ-ον und ἐ-πέ-φραδ-ον, Imper. πέ-φραδ-ε, Opt. πε-φράδ-οι, Inf. πε-φραδ-έειν, -έμεν; Med. Fut. φράσομαι, φράσσομαι, Aor. ἐ-φρασά-μην, φρασά-μην, (ἐ)φράσσα-το, -ντο; Aor. Pass. ἐ-φράσ-θη-ς; Perf. πέ-φρα-κα Is.; Iterat. φραζέ-σκ-ετο h. Ap. 346). — φραδ-ή f. Verstand, Klugheit, Erkenntniss; Rath, Andeutung, φραδά-ζω (poet.), φραδά-ω, φραδ-εύ-ω (Hes.) sagen, nennen, kundmachen; (φραδ-τι, φρασ-τι, φρασ-σι, φρασι) φράσι-ς f. das Sprechen, Redensart (Phrase), Ausdruck; φρασ-τι-κό-ς zum Spr. geh., geschickt, φρασ-τήρ (τήρ-ος), φράσ-τωρ (τορ-ος) m. Sprecher, Erklärer, Wegweiser, φρασ-τύ-ς f. Nachdenken, Ueberlegung (Hes.). — φράδ-μων (μον-ος) verständig, vorsichtig, achtsam (Il. 16. 638 und

sp. Dichter), *φραδο-σύνη* f. Verstand u. s. w.; *φραδ-ής* (Il. 24. 354) = *φράδμων*; *ἀρι-φραδής* sehr kenntlich, sehr deutlich, bemerklich; *περι-φραδής* sehr verständig u. s. w.

plat, pla-n-t. — **plant-a** f. das Breite, sich Ausbreitende: a) Gewächs, das zur Fortpflanzung dient, Setzling, Pfropfreis, Pflanze; b) Fusssohle⁶⁾; *plantā-re* versetzen, verpflanzen, *plantā-tor* m. Verpflanzer, *plantā-ti-ō(n)* f. das Versetzen, Verpflanzen; *plantā-g-o* (*in-is*) f. Wegerich, Wegebreit; *plant-āri-s* a) zu den Setzl. geh.; Subst. n. *-āri-a* (*-um*) Baumschule; b) zur Fusssohle geh., Subst. n. Flügelschuhe; *plant-āriū-m* n. Baumschule. — (**platu-u-s*, vgl. *πλατύς*) **plau-tu-s**, *plō-tus*, platt, breit; plattfüssig⁷⁾ (Fest p. 238, bei den Umbrern), *Plautu-s* (Plattfuss, umbr. Beiname) röm. Familiennamen (bes. *T. Maccius Plautus*, röm. Komiker aus Sarsina in Umbrien, gest. etwa 80 v. Chr. Geb.), *Plaut-iu-s*, *Plot-iu-s* m. Name einer röm. gens; Adj. einem Pl. angehörend; *Plaut-īnu-s*, *Plauti-ānu-s* id. — *plā-nu-s* (= *plat-nu-s*?) s. pag. 515. — *plāt-ěa* (Plin. h. n. 10. 40), *plāt-āl-ia* (Cic. nat. d. 2. 49. 124) f. Löffelgans (nach Anderen: Rohrdommel); *plat-essa* f. Plattfisch. — Lehnwort: *platēa* (= *πλατεῖα*; *platea* Catull. 15. 7; Hor. ep. 2. 2. 71) f. Strasse, Gasse; *platānu-s* = *πλάτανος* pag. 552.

[*p*]lat. — **lāt-us** (*ēr-is*) n. (urspr. Ausdehnung, Breite, Skr. *prath-as* =) Seite, Seitenfläche, Gränze, Flanke, Flügel⁸⁾ (eines Heeres); Demin. *latus-cūlu-m* n.; *later-ensi-s* die Seite betreffend, Subst. Trabant, Wächter (röm. Bein. der gens *Juventia*), *later-āli-s* die S. betr.; Subst. n. *-ālia* Reit-, Satteltaschen (Dig.), *later-āriū-s* die S. betr., *l. tigna* Seitenbalken (Vitr. 10. 20). — **lāt-er** (*ēr-is*) m. = *πλίνθος*, Demin. *lāter-cūlu-s* m., *later-īc-iu-s* = *πλινθινος*, *later-īna* f. = *πλινθειον* (Tert.), *later-āriū-s* die Z. betreffend, Subst. m. = *πλινθευτής*, f. = *πλινθειον*; *later-ā-men* (*mīn-is*) n. das aus Z. Gemachte (Lucr. 6. 233); *Later-ānu-s* Gott der Ziegelsteinöfen und der Kamine, des Heerdes (Arnob. 4. 130); Name einer röm. Familie⁹⁾. — **Lāt-iu-m** n. (Flachland) Latium, jetzt *Campagna di Roma*¹⁰⁾; *Lat-iu-s* latinisch, zu Latium geh., L. betreffend, *Lati-āri-s*, *-āriū-s*, *-āli-s* id. (*Lati-aris*, *-alis* Jupiter, Schutzgott der latin. Völker), *Latiar* n. das Fest des Jup. L.; *Lat-īnu-s* = *Latius* (Adv. *Latine*), *Latīni* die Einwohner von Latium, Latiner; die, welche das latin. Bürgerrecht besaßen (Cic. Sest. 13. 30), *Latinae* f. das latin. Bundesfest; *Latīn-iu-s* röm. Beiname; *Latini-ensi-s* (= *Latinus*) röm. Beiname; *Latini-tā-s* (*tati-s*) f. Latinität, der latein. Ausdruck, das latein. Recht; *latinā-re*, *latinizare* in's Lateinische übersetzen (Cael. Aul. tard. 5. 4).

prat (= *φραδ*). — (*prāt-o*, *-prāt*) **inter-pre-s** (*prēt-is*) com. Deuter, Dolmetscher, Erklärer, Unterhändler, Vermittler¹¹⁾; *interpretā-ri* deuten, erklären, auslegen, übersetzen; verstehen, schliessen, folgern; *interpretā-tor* m. Erklärer, Ausleger (Tert.), *interpretator-iu-s*

zur Erklärung geh. (id.); *interpretā-ti-ō(n)* f., *-mentu-m* n. (Gell., Petron.) Deutung, Erklärung u. s. w., Demin. *interpretatiū-cula* f. (Hieron.); *interpretā-bīli-s* erklärbar (Tert.).

B. Gl. 247 a. — Corssen II. 409; B. 149 f. 379 f. — C. E. 279. 669. — F. W. 128 f. 469 (W. *prat*). — Grassmann KZ. XII. 107 (hält wegen des Wechsels zwischen τ und θ die harte Aspirata für ursprünglich). — Kuhn KZ. I. 514. II. 476. — Schleicher KZ. VII. 223. 5). — Walter KZ. XII. 420 (W. *prat*). — 1) PW. IV. 857: *prthū* die flache Hand, *palma*, *πλατεῖα* u. s. w. — 2) Hehn p. 248 ff. 255. — 3) C. E. I. c.: „gehört wahrscheinlich hieher“. Ueber τj = σσ s. ibd. 653 f. — 4) F. W. 377; Spr. 245. 342; KZ. XXII. 110: urspr. *d* = θ (vgl. *ξανθός* W. *skand*, *candere*); *plinda* Stein. — 5) C. E. 660; C. V. I. 319. 27). II. 20. 112); KZ. IV. 237. — Lottner KZ. XI. 163 und Zeyss KZ. XX. 449 zweifeln an der Richtigkeit der Zusammenstellung von *prat* mit *φραδ*. — Dagegen Christ p. 186. 224 und Sch. W. s. v.: *φραδ* = Skr. *pra-vad* vorher- oder heraussagen, vgl. *αὐδάω*; *πρα-φαδ-ιω* contr. *φράζω*. Dagegen C. E. 109 f.: „aber schon Aristarch (Lehrs S. 93) lehrte, dass dies Verbum bei Homer noch gar nicht 'sagen', sondern 'zeigen, διασημαίνειν' bedente, woraus im Medium, z. B. *σὺ δὲ φράσαι, εἴ με σαώσεις* A. 83, die Geltung 'sich zeigen, sich klar machen' entspringt“. — 6) F. W. I. c.; Spr. 244 (vgl. lit. *plantu* breite aus). — Windisch K. B. VIII. 40. — 7) Ebel KZ. V. 392. — 8) Ascoli KZ. XVI. 121. — F. W. 391: *latas* n. Seite. — 9) Corssen II. 151. — 10) Anders Ovid. fast. 1. 236 f.: *inde diu genti mansit Saturnia nomen: dicta quoque est Latium terra, latente deo*. — 11) Curtius KZ. IV. 237. — Zeyss KZ. XX. 449 f. (*interpres* eigentlich derjenige, welcher zwischen zweien das Verständniss über eine Sache vermittelt). — Ganz anders Schweizer-Sidler KZ. XI. 76: „wir sehen nicht den mindesten Grund ein, warum *interpres* von der Wurzel, die in *φράσσω* u. s. f. steckt, getrennt werden soll“.

2) **PRA T** nass werden, faulen. — Zend *frith*.

πάρτ-αζο-ν· *ὑγρανον*. *Λάκωνες* Hes.; (mit δ) *παρδ-ακό-ς* nass, faul, feucht, matschig, schwammig (*παρδακὸν τὸ χωρίον* Arist. Pax. 1148 B.); *πορδ-ακό-ς* id. (*τὸ Σιμωνίδου „σὺν πορδακοῖσιν ἐκ-πεσόντες εἴμασιν“* Strabo 13. 619). — *πλάδ-η* f. (Emped.), *πλάδ-ος* n. (Medic.) Nässe, Fäule u. s. w.; *πλαδά-ω* nass sein u. s. w., *πλαδ-αρό-ς*, *πλαδό-ει-ς*, *πλαδ-ώδης* = *παρδακός*; *πλαδαρό-τη-ς* f. = *πλάδη*, (*πλαδαρό-ω*) *πλαδάρω-μα(τ)* n. id.

prāt-u-m n. Wiese (das Feuchte); übertr. Wiesengras, Fläche, Gefilde¹); Demin. *prātū-lu-m* n., *prat-ensi-s* auf der W. wachsend.

F. W. 128 (*prat* heisst vermuthlich sich ausdehnen und ist mit 1 *prat* identisch). — Corssen I. 443: *par* füllen; *pratium* die Wiese als die „mit Fülle begabte, die üppige“ (vgl. poet. *irriguum*, *udum*, *pingue*, *vernans*, *gemmans* u. s. w.). — [Die vier ersten dichter. Beiwörter sprechen gerade eher für die Deutung Fick's.]

PRAM(?) drängen, stossen, verletzen, drücken.

prēm. — *prēm-ēre* (**prem-si*, **prem-tu-s*, **prem-su-s* = *pres-si*, *pres-su-s*) pressen, drücken, drängen; bedrängen, überwältigen; beschweren, beladen; zudrücken, schliessen; umschliessen, festhalten; zurückhalten, hemmen; Compos. *-prīm-ēre* (*ad-*, *com-*, *de-*, *ex-*, *in-*, *inter-*, *op-*, *per-*, *re-*, *sup-*); Part. Pass. *pressu-s* gedrängt, kurz; genau, bestimmt, sorgfältig; deutlich, vernehmlich (*Adv. presse*), *Demin. pressū-lu-s* etwas eingedrückt (*rotunditas* App. flor. 2. p. 346. 26), *Adv. pressule* drückend, andrückend (*saviare, exoculari* App. Met.); *press-ic-iu-s* gedrückt (Not. Tir. p. 39); *pres-si-m* = *pressule*; *pres-su-s* (*sūs*) m. Druck, Drücken, *press-i-ō(n)* f. id.; *pres-sor* m. eine Gattung Jäger (Isid. or. 10); *pressōr-iu-s* zum Keltern dienlich; Subst. n. Presse, Rolle, *pressūra* f. = *pres-sus*; Pressen, Keltern; übertr. Druck, Bedrückung, Drangsal; Frequ. *pressā-re*. — (*prem-lo*) *prē-lu-m* n. Kelter, Presse; Rolle zum Glätten¹⁾.

L. Meyer KZ. VI. 424 ff.; vgl. germ. *fram-ja* Stachel (*fram-ea*). — B. Gl. 306b: *jam cohēbere; fortasse premio ex prā-imo*. — Bopp's Deutung verwirft Grassmann KZ. XI. 17 f. und stellt eine neue auf: W. *pjad* (s. pag. 538, Anm. 4) = *pred*, *predv*, *prev*, *prem*. Diese Deutung nehmte er jedoch selbst „eine gewagtere Vermuthung“ und sagt schliesslich: „darf also der vorgetragenen Ansicht nur der Charakter einer Hypothese beigelegt werden“. — Pott Wurzell. II. 183: = Skr. *pra* + *nam* sich über etwas beugen. — 1) Goetze St. Ib. 160. — Pott E. F. II¹. 288. — Der Verf. wagt die Vermuthung, *pram* sei auf, *par* pag. 512 = stossen zurückzuführen: *par*, *pra*, *pra-m*; vgl. *dar*, *dra*, *dra-m* pag. 345 f.

PRI erheitern, ergötzen. — Skr. **pri**: Activ: vergnügen, ergötzen, erfreuen, gnädig stimmen; Med.: befriedigt, vergnügt, froh sein, sich behagen lassen (PW. IV. 1166).

(*πρι*) *πραι*, *πραι-υ*. — (*πραι-ο-ς*) *πρᾱ-ο-ς*¹⁾ sanft, mild, gelind, sanftmüthig, liebevoll, zahm (von Thieren), *Adv. πρᾶως* (Comp. *πρᾶό-τερο-ς*, *τατο-ς*), *πρᾶό-τη-ς* (*τητ-ος*) f. Sanftheit, Milde u. s. w. — (*πραι-ju-ς*, *πραι-ιυ-ς*; dann vor *υ* das *ι* geschwunden) *πρᾱ-ῦ-ς* (*εἶα*, *ῦ*), ion. *πρη-ῦ-ς* (h. h. 7. 10) = *πρᾶος* (Comp. *πρᾶῦ-τερος*, ion. *πρηῦ-τερος*; (die Flexion des Adj. siehe Curt. Schulgr. §. 191; *πρᾶύς*, *πρᾶέος*, *πρᾶεῖς* N. T.); *πρᾶῦ-τη-ς* f. = *πρᾶότης* (Sp.); *πρᾶῦ-νω*, ion. *πρηῦ-νω*, sanft, mild u. s. w. machen, besänftigen (*ἐπρήυνεν* hymn. Merc. 417; Aor. *πρᾶύνθῃ* Plat. Rep. 4. 440d; Perf. Pass. *πε-πρᾶῦ-σ-μένο-ς* Ael. h. a. 4. 16), *πρᾶύν-τ-ικό-ς* besänftigend (Arist. rhetor. 2. 3), *πρᾶύν-τή-ς* m. der Besänftigende (E. M. 436. 6), *πρᾶύν-σι-ς* f. Besänftigung, Linderung (*ἔστω δὲ πρᾶύνσις κατάστασις καὶ ἡρέμησις ὁργῆς* Arist. l. c.); *πρᾶο-*: *πρᾶό-νω*s *Adv.* von *πρᾶό-νοος* (Arist. Ran. 856); *πρᾶῦ-*: *πρᾶῦ-θυμο-ς*, *-νοο-ς*, *πρᾶῦ-μενής*, *-παθής* sanftmüthig, *πρᾶῦ-λογος* sanftredend.

(*prai, plai*) *plae, lae*. — *Plac-tōr-iu-s* Name einer röm. gens, Adj. plātorisch, *Plaetori-ānu-s* plātorianisch, einem Pl. geh. (*incendium* Cic. Att. 5. 20. 8). — *lae-tu-s* freudig, fröhlich, froh, lustig, vergnügt; erfreulich, günstig; anmuthig, wohlgefällig²), Adv. *laete*; *laeti-tia* (-*tūdo* Acc. ap. Non. p. 132) f. Freudigkeit, Fröhlichkeit u. s. w.; *Laeti-liu-s* röm. Eigenn. (Cic. Acc. 2. 26. 64); *Lae-tōr-iu-s* pleb. Geschlecht zu Rom; *laetā-re* freudig u. s. w. machen (gedeihlich machen, befruchten, düngen Pallad. 1. 6; dazu: *laetā-men* Dünger Plin. 18. 16. 46, Pallad. 1, 23. 3, 1; *laetu-s* der hörige Landbauer, Leibeigener Amm. 20. 8, Cod. Theod. 7. 20. 10, *laeti-cu-s* von L. bebaut ibd. 13. 11. 9); *laetā-ri* sich erfreuen, ergötzen, Freude empfinden, Part. *laetan-s* ausgelassen froh (lachend, *loca* Lucr. 2. 344), Adv. *laetanter* (Lampr. Comm. 5), *laetā-ti-ō(n)* f. Freude, Jubel (Caes. b. g. 5. 52), *laetā-bili-s* erfreulich, *laetā-bundu-s* sich der Freude überlassend (Gell. 11. 15); *laeti-sc-ēre* fröhlich werden, sich erfreuen (Sisenna ap. Non. p. 133. 2); *laeti-ficu-s* erfreulich, froh, fröhlich, *laeti-ficare* = *laetare*.

B. Gl. 258. — Corssen I. 376; B. 150. — C. E. 284. — F. W. 130. — Miklosich Lex. pag. 689. — 1) Dagegen Ebel KZ. VI. 212: scheint mit „*pravana* vornüber geneigt“ wesentlich identisch. — Sch. W. s. v.: für die Schreibung mit *ι* subscr. sprechen sowol die Lesearten der Handschriften, als auch der Inschriften und Zeugnisse der Grammatiker. — Dagegen Pape W. s. v.: oft *πεῖρος* geschrieben; doch ist man in neueren Ausgaben wohl mit Recht(?) von dieser sonst unbegründeten(?) Schreibung wieder abgegangen. — 2) Froehde KZ. XXII. 251. 5): *ghil* lustig, geil sein, tändeln = *hlaetus* „nach F. W.“ Fick jedoch schreibt pg. 1061: „*ghil* ist zu streichen“ und deutet pg. 446: *lae-tu-s* von *χλί-ω* üppig sein, prunken.

PRU aufspringen; **PLU** 1) schwimmen; schwemmen, waschen, 2) schiffen, 3) fliessen, 4) regnen (dies nur im Latein). — Skr. **pru** aufspringen; **plu** 1) schwimmen, 2) hin- und herschwanken, sich unsicher bewegen, schweben, fliegen, 3) verschwimmen, 4) springen (für diese Bedeutung ist *pru* ursprünglicher) (PW. IV. 1170. 1187).

πλu. — (*πλu-νjω*) *πλῦ-νω* (schwimmen lassen =) waschen, spülen, reinigen (Fut. *πλῦνω*, Part. ep. *πλυνέ-ουσα*, -*ουσαι*, Aor. *ἔ-πλῦνα*, ep. *πλῦναν*, Perf. *πέ-πλῦ-κα*, -*μαι*, *πε-πλύ-σθαι* Theokr. 1. 150, Aor. Pass. *ἔ-πλῦ-θη-ν*, poet. auch *ἔ-πλύν-θη-ν*, Fut. Pass. *πλυν-θή-σομαι* Hes.)¹⁾; *πλu-τό-ς* gewaschen u. s. w.; (*πλu-τι*) *πλύ-σι-ς* f., *πλu-σ-μό-ς* m. das Waschen u. s. w., *πλύσι-μο-ς* zu waschen; *πλu-νό-ς* m. Waschtrog, in die Erde gegrabenes, ausgemauertes Wasserbecken (Il. 22. 153. Od. 6, 40. 86; vgl. *πύελοι*, *ἐν αἷς τὰς ἐσθῆτας ἔπλυνον* Hes.), *πλύ-νο-ς* m. Wäsche (Sp.) (*ὀξύτόνως τὸ ἀγγεῖον, παροξύτόνως δὲ τὸ πλυνόμενον* Schol. ad Arist. Plut. 1062); *πλύ-μα(τ)* n. Spülwasser; *πλύν-τη-ς* (Poll. 7. 37), *πλύ-τη-ς* m. der

Waschende, πλυν-τήρ (τήρ-ος) id.; Waschtrog; fem. πλύν-τρο-ια, πλυν-τρο-ίς (ίδ-ος) Wäscherin, πλυντήρ-ιο-ς, πλυν-τ-ικό-ς zum Waschen, Reinigen geh., geschickt (τὰ πλυντήρια, erg. ἱερά, Reinigungsfest der Athene, nach Anderen der Aglauros, des Kekrops Tochter, in Athen gefeiert am 25. Thargelion), πλύν-τρο-ν n. Waschgeld (Sp.). — (πλν-ελο, dann zur Vermeidung des Labdakismus) πύ-ελο-ς (ῡ Od. 19. 553, sonst ῥ) f. Trog, Wanne, besonders Fresstrog, Backtrog (Arist. Equ. 55. 1060); wannenartig ausgehöhltes Geräth²), Demin. πνέλ-ιο-ν n., πνελ-ίς (ίδ-ος) f. der Kasten des Siegelrings, in dem der Stein sitzt (σφραγιδοφυλάκιον), πνελ-ώδης trogartig ausgehöhlt (Arist. h. a. 5. 15).

πλεF, πλοF. — (πλεF-ω) πλέ-ω, ep. πλε-ίω, schiffen, zur See fahren; schwimmen (νῆσος πλέουσα Her. 2. 156) (Hom. πλεί-ειν, -οντες; Fut. πλεύ-σομαι, πλεν-σοῦμαι, Aor. ἔ-πλεν-σα, Perf. πέ-πλεν-κα, πέ-πλεν-σ-μαι, Aor. Pass. ἐ-πλεύ-σ-θη-ν; πλέων Od. 1. 183 einsylbig¹); πλεν-σ-τ-ικό-ς zum Schifffen geschickt, bequem. — (πλοF-ω) πλώ-ω ep. Nebenf. zu πλέω (Aor. ἔ-πλω-ν, Part. πλώ-ς nur in Compos., ἀπ-έπλω Od. 14. 339, ἐπ-έπλως Od. 3. 15, Part. ἐπι-πλώς Il. 6. 291, παρ-έπλω Od. 12. 69¹); ἐπι-πλώ-σα-ς Il. 3. 47, Batr. 80 = darüberhin schwimmen); δακρυ-πλώω (δάκρυ πλώειν Od. 19. 122 = δακρύων πλοῦν πλώειν eine Thränenfahrt machen, in Thränen einhersegeln; vgl. unser: in Thränen schwimmen; ein volksthüml. Ausdruck, Ameis-Hentze ad l. c.); Nebenf. zu πλώ-ω: πλω-ῖζω (πλωῖζεν Hes. O. 636); πλοῖζομαι (Suid., Pol.). — πλό-ο-ς, πλοῦ-ς m. Schiffahrt (Hom. nur Od. 3. 169); πλο-ῖο-ν n. Schiff (zuerst Her.), Demin. πλοι-άριο-ν; πλω-τό-ς schwimmend (πλωτῇ ἐνὶ νήσῳ Od. 10. 3³), schiffbar, πλωτ-ικό-ς zur Schiffahrt tauglich, geeignet (οἱ πλ. Seeleute); πλώ-τη-ς, πλω-τήρ (τήρ-ος), πλώ-τωρ (τορ-ος) m. der Schiffer, πλώ-ς (πλωτ-ός) m. Schwimmer d. i. ein Fisch, sonst κεστρεύς; πλω-ά-ς, πλωῖ-ά-ς (άδ-ος) f. die schwimmende, herumirrende, unstäte (νεφέλη), πλω-ῖ-ς id. (πλωῖδας ὄρνιθας Στυμφαλλίδας Apoll. Rh. 2. 1055 M.); πλώ-ῖμο-ς, πλώσι-μο-ς (Soph. O. K. 663 Schn.), πλό-ῖμο-ς (Dem. 56. 23) = πλωτικός; der Sch. günstig; πλωτ-εύ-ω ein πλώτης sein, beschiffen (Pol. 16. 29. 11).

plu. — plu-ēre (Perf. plu-it; plu-it Varro l. l. 9. 104, Plaut.) regnen; plu-or (ōr-is) m. Regen (Lab. ap. Non. p. 220. 33), plu-tor m. Regner (Augustin); plu-v-ia (urspr. Adj., erg. aqua) f. Regen, Regenwasser, plu-v-iu-s R. bringend, regenhaft, regnicht, Pluvius Bein. des Jupiter; pluvi-āli-s id., Pluviali-a f. Regeninsel (eine der insulae fortunatae Plin. 6. 32. 202), pluviā-ῖ-cu-s, -ῖ-li-s aus R. bestehend, pluvi-ōsu-s voll R., regnerig; com-pluv-iu-m n. Ort, wo das Regenwasser zusammenläuft, compluviā-tu-s in Form des compl. gebracht; dis-pluviata (cava aedium) sunt, in quibus deliquiae arcam sustinentes stillicidia rejiciunt Vitruv. 63. 1, d. h. deren Regenwasser aussen an den Wänden herumströmte; im-pluviu-m

n. viereckiger Raum in der Mitte des römischen Hauses, in dem das vom *compluvium* kommende Regenwasser sich sammelte; *impluviatu-s* (*color, quasi fumoso stillicidio implutus, qui est Mutinensis quem nos dicimus. Plautus in Epidico* [2. 2. 40] „*impluvia-tam? ut istae faciunt vestimentis nomina.*“ Nonius p. 548 M.)⁴). — Wohl Lehnwort: (πλυν-τήρ, **plun-ter*) *lun-ter*, *lin-ter* (*tris*; Nom. Sg. *lintri-s* Sidon. c. 5. 283) f. (m. Tib. 2. 5. 34) Kahn, Nachen (= Schwimmer), Waschtrog, Mulde⁵), Demin. *lintrī-cūlu-s* m. (Cic. Att. 10. 10), *lintr-āriu-s* Kahnschiffer (Dig. 4. 9. 1).

plav, plov. — *Plav-i-s* m. Fluss im Venetianischen, jetzt *Piave* (Paul. D. hist. Langob. 2. 12); *per-plōv-ěre* (altl.) durchfliessen lassen, leck sein (*pateram perplovēre, pertusam esse* Fest. p. 250); (**plov-ěro*, **plōro*, **plōru-s*) **plōrā-re** fließen machen (Thränen) = weinen, beweinen⁶), *im-plorare* an-weinen = unter Thränen anflehen, *ex-plorare* herausfliessen machen = herausbringen, erkunden; *plorā-tu-s* (*tūs*) m., *-ti-ō(n)* f. das Weinen, Klagen, *plorā-tor* (*tōr-is*) m. Heuler (Mart. 14. 54), *plorā-bīli-s* kläglich, jämmerlich (Pers. 1. 34). — (**plov-ma*, **plou-ma*) **plū-ma** f. (Bedeutung: *fluctuare*) Flaum, Flaumfeder⁷), Demin. *plūmī-la* (Col. 8. 5. 19), *plumel-la* (Not. Tir. p. 171), *im-plūmi-s* flaumlos, ungefedert, unbehaart, *plum-eu-s* flaumig, flaumicht, *plum-āli-s* befiedert (*avis*, Anthol. Lat.), *plum-āriu-s* zu den Flaumf. geh., von Federn gemacht, gestickt, Subst. m. Federteppichverfertiger, Federfärber (πιλοβάφος Gloss. Philox.), *plum-āriu-m* n. Federkissen; *plum-ōsu-s* voll Flaum, mit Flaum bedeckt; *plumā-re* mit F. bedecken, befiedern; (übertr.) weben, sticken; (intr.) flügge werden; *plumā-tī-li-s* flaumartig, gestickt; *plume-sc-ěre* Federn bekommen, flügge werden. — **plau-s-tru-m**, *plo-s-tru-m* (der engere Begriff: schwimmen, schiffen, zum allgemeineren: fahren) n. Fahrzeug (das hin und her bewegte)⁸) = Wagen, bes. Last- oder Frachtwagen; der Wagen am Himmel, das Gestirn des grossen Bären (Ov. Met. 10. 447: *interque Triones flexerat obliquo plastrum temone Bootes*), Demin. *plostellu-m*; *plastr-āriu-s* zum W. geh., Subst. m. Wagner (Lamprid.), Wagenlenker, Kutscher (Dig. 9. 2. 27).

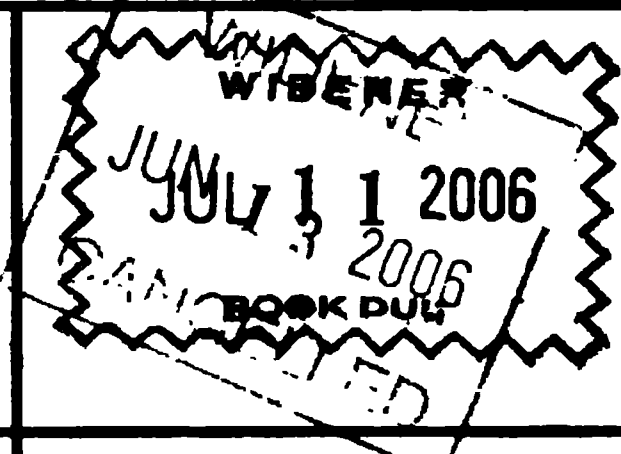
Aufrecht KZ. I. 119 f. — B. Gl. 259. — Brugman St. IV. 160. 7). — Corssen I. 361. — C. E. 279. — F. W. 130. 469; Spr. 245. — 1) C. V. I. 192. 51). 222. 12) 299. 17); Curtius KZ. VI. 89; vgl. noch Kuhn KZ. XI. 311. — 2) Vgl. auch Pape W. s. v.: „nach Buttmann von πλύνω, für πλύελοσ, wie ἐκπαγλοσ von ἐκπλαγῆναι“. — 3) Ameis-Hentze, Faesi, Pape W., S. W. ad l. c. (wie nach der Sage Delos); dagegen Nitzsch: umschiffbar. Vgl. περιφερομένη (Aristarch); dagegen Schol. τὴν ἐμ-πλεομένην, οἷον τὴν ἐν πλεομένοις τόποις κειμένην. — 4) Curtius St. V. 244. — 5) Corssen II. 271; B. 152. — 6) B. Gl. 259b: *e plover sicut germ. vet. birumēs sumus* = Skr. *bhāvāmas*; id. KZ. III. 13: *v = r*; *plōr-ā-mus* = Skr. *plāv-ājā-mas*. — F. W. 130: *prus* beträufeln (von *pru* durch *s* weiter gebildet), *plōr-āre*. — 7) C. E. 280. — Vgl. Windisch KZ. XXI. 431, K. B. VIII. 9 (vgl. irisch *luam celox* und lat. *plūma*; ir. Grund-

form *plauman*; „*pru* aufspringen weist die allgemeinere Grundbedeutung nach“). — F. Spr. 387: = *spalva* Flaum. — 8) Corssen B. 412 f. — Ebel KZ. VII. 288. — Pott E. F. II. 273: zu *plaudere*; der Wagen vom Knarren.

WIDENER LIBRARY

Harvard College, Cambridge, MA 02138: (617) 495-2413

If the item is recalled, the borrower will be notified of the need for an earlier return. (Non-receipt of overdue notices does not exempt the borrower from overdue fines.)

	 A rectangular stamp with a decorative, wavy border. The text inside the stamp reads: "WIDENER" at the top, "JUN 1 1 2006" in the middle, and "BOOK DUE" at the bottom. There is also some faint, illegible text on the left side of the stamp.

Thank you for helping us to preserve our collection!

